NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06664591 6

Historischen

EKF

Digitized by Google

Quellen und Darstellungen
zur
Geschichte Niedersachsens.
Band X.

559774

URKUNDENBUCH

DES

STIFTES UND DER STADT HAMELN.

MIT EINER GESCHICHTLICHEN EINLEITUNG

VON

DR. ERICH FINK.

ZWEITER TEIL
1408—1576.

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1903.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1915 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
559774
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 10 5 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Vorwort.

Nach längerer Pause[1]) wird jetzt der 2. Band des Urkundenbuches zur Geschichte des Stifts und der Stadt Hameln der Oeffentlichkeit übergeben. Er setzt ein mit dem Jahre 1408 und endet mit dem Jahre 1576. Anfänglich war die Fortsetzung nur bis 1540, dem Jahre, in dem die Stadt zur Reformation übertrat, geplant; indessen eine Ausdehnung bis 1576 schien deswegen angemessener zu sein, weil auch für das Stift in diesem Jahr die Annahme der Augsburgischen Confession zum ersten Male bezeugt ist und das Jahr 1576 somit in der Geschichte Hamelns einen bedeutungsvollen Abschluss darstellt.[2]) Bei der Verarbeitung des urkundlichen Materials ist für die Zeit bis 1500 möglichste Vollständigkeit angestrebt worden; was nach 1500 an Rentenbriefen, Käufen, Verkäufen und ähnlichen minder wichtigen Nachrichten vorlag, ist nur in besonderen wenigen Fällen mit aufgenommen worden. Die Jahre 1541—1576 enthalten überhaupt nur die wichtigsten Urkunden. Das Quellenmaterial zur städtischen Finanzgeschichte musste, um ein übermässiges Anschwellen des Bandes zu verhüten, ganz ausser Acht gelassen werden, wie denn bei der Fülle des Stoffes möglichste Kürze geboten war.

Was die Edition der deutschen Texte anbelangt, so sind hierfür die von Weizsäcker aufgestellten Grundsätze maassgebend gewesen, allerdings mit der einen Inconsequenz, dass cz, zc und tz nicht ausgemerzt worden sind. Von den 836 Nummern (incl. der 10 Nachtrags-

[1]) Der 1. Band, bearbeitet von O. Meinardus, erschien 1887 in demselben Verlag als Band 2 der Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens.

[2]) Die allgemeine Durchsicht des Materials für 1541—1576 übernahm auf meinen Wunsch gütigst das Königliche Staatsarchiv zu Hannover; die specielle Auswahl dagegen ist von mir getroffen.

nummern), die der 2. Band zählt, sind 290 unverkürzte Urkunden und 546 Regesten. Bis auf geringe Ausnahmen liegt ungedrucktes Material vor. Für die Wiedergabe der zahlreichen Rentenbriefe etc. habe ich folgenden Nothbehelf gewählt. Das ganze Material dieser Art ist zunächst, um zwei grössere Gruppen zu gewinnen, nach den gemeinschaftlichen Ausstellern und Empfängern geschieden und zwar ist von jeder Gruppe die älteste Urkunde als Regestennummer gegeben, und die übrigen gleichartigen sind in einer Anmerkung chronologisch angefügt worden. Die in keine dieser beiden Gruppen hineinpassenden Rentenbriefe etc. bilden eine besondere Sammlung. Solche Rentenbriefe etc., welche wegen ihres Inhaltes besonders bemerkenswerth erschienen, sind als selbständige Regestennummern aufgeführt. So enthalten Nr. 2 und 64 [1]) Renten für das Stift, Nr. 358 solche für die Capellane, Nr. 477 solche für die Aelterleute des heil. Geist-Hospitals, Nr. 214 solche für die Marktkirche. In Nr. 22 begegnen wir Quittungen für den Rath. Dagegen umfasst Nr. 115 die vom Stift ausgefertigten Rentenbriefe, Nr. 235 die seitens des Rathes; es sind eben Urkunden, die in keine der obigen Empfängergruppen hineinpassten. Alle diejenigen Urkunden aber, die weder einen gemeinsamen Empfänger noch Aussteller aufwiesen, sind in schematischer Kürze in Nr. 54 zusammengestellt worden.

Aehnlich ist mit den Urfehden in Nr. 27 verfahren.

Anhang I bietet die für das 15. und 16. Jahrhundert in seltener Vollständigkeit überkommenen Rathslisten. Abgesehen von der Rücksicht auf genealogische Forschungen war der Abdruck schon deswegen nicht zu umgehen, weil diese Listen die hauptsächlichste Quelle für die Verfassung der Stadt darstellen, während die urkundliche Ueberlieferung nach dieser Richtung hin fast ganz versagt. Ihre Angaben sind indess nicht unbedingt zuverlässig, wie ich des öfteren durch Vergleiche mit gleichzeitigen Notizen in den Urkunden feststellen konnte.

In Anhang II sind einige Nachträge zum 1. Bande gesammelt.

So erwünscht eine Beigabe von Siegeltafeln gewesen wäre, so musste doch bei der Dürftigkeit des sphragistischen Materials hiervon Abstand genommen werden, um so mehr, als die Sammlung bei dem

[1]) Durch ein Versehen ist Nr. 64 in Nr. 2 nicht eingefügt worden.

Mangel an Stifts-, Pfarrer- und Gildesiegeln hinter den vortrefflichen Tafeln in Band 1 sehr zurückgestanden haben würde.

Den grössten Theil des urkundlichen Stoffes lieferte das Königliche Staatsarchiv zu Hannover, wo seit 1900 das urkundliche und handschriftliche Material des Stadtarchivs Hameln depositarisch von der Stadtverwaltung niedergelegt ist. Weiteres Material erhielt ich aus den Königlichen Staatsarchiven zu Breslau, Magdeburg, Marburg, Münster und Osnabrück, aus dem herzoglichen Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, aus dem Germanischen National-Museum zu Nürnberg, den Stadtarchiven zu Göttingen und Hameln, der Königlichen und Provinzial-Bibliothek zu Hannover, dem Familienarchiv der Herren von Hake zu Ohr, der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim und der Bibliothek des Historischen Vereins für Niedersachsen. Negative Auskunft bekam ich aus den Stadtarchiven zu Einbeck, Braunschweig, Hannover und Lüneburg. Die Benutzung des Stiftsarchivs zu Fischbeck wurde mir trotz wiederholter Bitten versagt.[1]) Es sei mir an dieser Stelle gestattet, den verehrlichen Vorständen der bezeichneten Institute und Amtsstellen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für das Entgegenkommen und die Liberalität, mit denen meinen vielfachen Anfragen und Anträgen auf Zusendung von Archivalien entsprochen worden ist. Vornehmlich aber habe ich zu danken dem Direktor des Staatsarchivs zu Hannover, Herrn Geheimen Archivrath Dr. Döbner, für die weitgehendste Erfüllung meiner reichlich bemessenen Wünsche und für manchen praktischen Rath und Wink im Interesse der Arbeit, ebenso in letzterer Hinsicht meinem verehrten Collegen Herrn Archivrath Dr. Hoogeweg zu Hannover für manche Geduldsprobe bei Collationirungen und später bei Aushülfen aus der Ferne. Dankbar gedenke ich auch des Entgegenkommens des Herrn Consuls a. D. Schläger in Hameln, der mir gütigst die Durchsicht seiner Bibliothek gestattete.

Orts- und Personenregister sind nicht getrennt[2]); bei dem Sach- und Wortregister ist Vollständigkeit nicht beabsichtigt worden. Zu den Rathslisten ist als Register II eine alphabetische Zusammenstellung der Namen mit Angabe der Aemter und Jahreszahlen gegeben. Da

[1]) Vgl. Nr. 257 Note 2.

[2]) Die Jahreszahl ist nur bei den Personennamen mit aufgeführt worden.

aber erfahrungsgemäss nur das Hauptregister benutzt zu werden pflegt, so habe ich sämmtliche Namen des zweiten Registers in jenes mit hineingearbeitet, indem ich bei den entsprechenden Namen kurz auf Register II verwiesen, bezw. die fehlenden Personennamen unter Hinweisung auf Register II eingefügt habe.

Im Einverständniss mit dem Herrn Bearbeiter des 1. Bandes sind in der ersten Hälfte meiner Einleitung die inneren Verhältnisse Hamelns nochmals kurz gestreift und an einigen von ihm nur angedeuteten Phasen weiter verfolgt worden.

Wenn auch das Königliche Staatsarchiv zu Hannover in jeder Weise meinen vielfachen Wünschen entsprach, so blieb es doch immerhin ein misslich Ding, fern von der Hauptquelle die Edition zu beenden. Es fehlte die Gelegenheit, verwandtes Quellenmaterial zur Benutzung heranzuziehen oder zu verwerthen, sowie die Möglichkeit der Nachprüfung von Textstellen in zweifelhaften Fällen und vor allem die Zugänglichkeit des erforderlichen litterarischen, orts- und landesgeschichtlichen Apparates. Diesen Mangel empfand ich besonders empfindlich bei der Festlegung von Ortschaften. Die Fehler und Nachtheile, die dem Werke, soweit sie nicht nachträglich verbessert oder ausgemerzt sind, trotz aller Aufmerksamkeit und Vorsicht noch anhaften, mögen daher nachsichtiger Kritik begegnen.

Düsseldorf, im Mai 1903.

Erich Fink.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V—VIII
Einleitung	XI—LX
Text	1—674
Rathslisten	675—722
Nachträge I und II	723—726
Orts- und Personenregister	727—783
Alphabetisches Namensregister zu den Rathslisten	784—799
Wort- und Sachregister	800—808
Berichtigungen	809

Abkürzungen.

Or. = Original.
Cop. = Copie.
Conc. = Concept.
Sgl. = Siegel.
Vorl. = Vorlage.
S. = Seite.
H. = Königl. Staatsarchiv zu Hannover.
Bon. = Bonifaciusstift.
Dep. Hameln = Depositum Hameln.
Doebner, UB. = Urkundenbuch der Stadt Hildesheim.
HR. = Hanserecesse.
Notar.-Zeichen = Notariatszeichen.

Einleitung.

Prüft man die Frage, auf welchen Voraussetzungen die Entwicklung, Blüthe und Machtstellung eines städtischen Gemeinwesens beruht, so wird man in erster Linie auf folgende drei Momente hinweisen müssen: auf die geographische Lage des Ortes, auf die Gestaltung seiner innerpolitischen Verhältnisse, insbesondere in administrativer Hinsicht, und drittens auf seine Beziehungen zur Landesherrschaft und anderen politischen Machtfactoren oder kurz ausgedrückt auf seine politische Machtstellung nach aussen hin. Von der geographischen Oertlichkeit wird es abhängen, ob die Stadt mehr dem Handel oder der Industrie obliegt oder beides in gleichem Maasse pflegt; die Nähe wichtiger Land- und Wasserstrassen wird hierfür ausschlaggebend sein. Denn Unternehmungsgeist und Kunstfertigkeit empfangen erst durch vielseitige Berührung mit fremden Elementen Anregung und erzeugen Wohlstand und Ansehen. Die Betriebsamkeit auf wirthschaftlichem Gebiete wird sich aber um so reicher entfalten, wenn die an der Spitze der Gemeinde stehenden Communalorgane mit fester Hand das Regiment zu führen verstehen, um inneren Gefahren vorbeugen und von aussen her drohenden Fährlichkeiten in Ruhe begegnen zu können. Hierbei wird das Verhältniss zur Landesherrschaft bezw. dem Stadtherrn von besonderer Bedeutung sein, je nach dem grösseren oder kleineren Antheil und Einfluss, den jene an der Regelung der städtischen Verwaltung besitzen.

Wenn wir im Folgenden unter Verwerthung der von Meinardus in seiner vortrefflichen Einleitung zum I. Bande dieses Urkundenbuches niedergelegten Ergebnisse eine Darstellung von der Entwicklung Hamelns bis Ausgang des 16. Jahrhunderts versuchen, so kann und soll entsprechend dem durch eine Einleitung beabsichtigten Zweck und aus ökonomischen Rücksichten weder ein Gesammtbild noch eine erschöpfende Untersuchung einzelner Parthieen gegeben werden — das eine würde zu dürftig, das andere auf Kosten der übrigen Abschnitte zu breit ausfallen. Wir greifen daher nur diejenigen Momente heraus, welche ein allgemeineres Interesse beanspruchen und dennoch zur Genüge erkennen lassen, in welcher

Weise die ursprünglich kleine fuldische Landstadt sich zu einer der sogenannten vier grossen Städte der Calenbergisch-Grubenhagischen Lande emporgearbeitet hat.

Was Hameln von vornherein zu Statten kommen sollte, die Grundlage seiner späteren Wohlhabenheit wurde, das war die Gunst der örtlichen Verhältnisse. Es lag an einem schiffbaren Strome, der Weser, und nicht allzu fern von zwei wichtigen und verkehrsreichen Landstrassen, von denen die eine von Paderborn über Elze nach Hildesheim verlief und die andere den Verkehr aus thüringisch-sächsischen Städten über Einbeck nach Bremen und Lübeck vermittelte. Für Handel und Wandel waren also die günstigsten Vorbedingungen gegeben, um so mehr, als die Stadt durch den an ihr vorbeifluthenden Verkehr die Bedeutung und den Vortheil einer Durchgangsstation erhielt. Von Bremen und Münden her einlaufende Schiffe mussten hier Halt machen, weil gefürchtete Stromschnellen, das sogen. Hameler Loch, und ein von einem bis zum andern Ufer reichendes steinernes Bauwerk, die Schlachten, welche seit 1314 urkundlich belegt sind[1]), die Strompassage an diesen Stellen verhinderten.[2]) Infolgedessen musste sich ein Umschlagsverkehr entwickeln, der wegen der Verzollung der Waaren namhaften Gewinn für die Stadtkasse abwarf. Die Ueberbrückung des Stromes machte die Stadt vollends zu einem Strassenknotenpunkte des Weserthales. Vielleicht nur einem lokalen Bedürfniss nach einer Verkehrserleichterung von einem Ufer zum anderen entsprungen, ward diese Uebergangsstelle der Weser bald der direkte Verbindungsweg für alle Reisenden, die aus dem Paderbornschen oder Lippeschen kommend die Strasse nach Hildesheim erreichen wollten und umgekehrt; um zu diesem Zwecke den Strom zu überschreiten, brauchten sie nicht mehr die für sie wenig günstig gelegenen Stellen Minden oder Höxter aufzusuchen.

Die erste Brücke war aus Holz; 38 umliegende Ortschaften waren, wie eine Quelle des 13. Jahrhunderts besagt, verpflichtet, zu ihrer Unterhaltung jährlich ein bestimmtes Quantum Brückenholz zu liefern.[3]) Sie ersetzte im 14. Jahrhundert ein steinerner Bau, dessen Fertigstellung Papst Bonifaz IX. durch einen Ablass förderte. Auch von Reichs wegen wandte man dem Bauwerk besondere Aufmerksamkeit

[1]) Bd. I Nr. 173... a superiori loco, vulgariter dicto slacht.

[2]) Erst i. J. 1732 durch den Bau einer Schleuse ist ein durchgehender Schiffsverkehr möglich geworden.

[3]) Vergl. Einleitung I pag. II ff. (Der Kürze halber im Folgenden nur citirt durch Mein.(ardus) und römische Seitenzahl.)

zu, als es infolge nachlässiger Instandhaltung zu verfallen drohte. Ein Befehl König Sigismunds erinnerte 1431 Rath und Gemeinde an ihre Pflicht, die Bauschäden zu ihrem und des Landes allgemeinem Nutzen und mit Rücksicht auf die Pilger, Kaufleute und sonstigen Reisenden baldigst zu beseitigen.[1]) Die Unterhaltungskosten wurden aus dem Brückenzoll bestritten, den die Stadt seit 1277 nachweisbar als Lehn des Stiftspropstes besass.

Zur Sicherung dieser nicht unbedeutenden Finanzquellen, vor allem aber um zu verhüten, dass ihre Landesherrn die nach der Stadt hinlaufenden Strassen verlegten oder um sie herumführten — ein im Mittelalter nicht ungewöhnliches Mittel, auf solche Weise den Verkehr in die Nähe fürstlicher Residenzen zu zwingen und dadurch die erschöpften Kassen zu füllen — liess sich die Bürgerschaft von den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg wiederholt, ebenso von Bischof Magnus von Hildesheim die privilegienweise Zusicherung geben[2]), dass die Genannten niemals eine derartige Ablenkung des Verkehrs zum Schaden des Ortes ins Werk setzen wollten. Denn die Lebensfähigkeit der Stadt beruhte nicht zum geringsten in der Möglichkeit, jederzeit für ihre durch das Zusammenströmen der Fremden geförderte gewerbliche Thätigkeit, auf die sie als Binnenstadt und auch durch ihre geographische Lage überwiegend angewiesen war, Absatz zu finden und die Ueberproduktion nach aussen hin ableiten zu können, von den Schädigungen ganz zu schweigen, welche die Lahmlegung des Speditionshandels mit sich gebracht hätte. Nicht weniger musste ferner den Bürgern daran liegen, die Handelsverbindungen, die sie von jeher gepflegt hatten, ungestört ausnutzen zu können. Erstes Erforderniss hierzu war neben der schon erwähnten privilegirten Freihaltung der Strassen ihre Instandhaltung. Die Mittel hierfür gewährte 1405 der Kanonikus Arnold von Bavensen, indem er dem Rath 11 Hufen Landes zu Wangelist behufs Verbesserung der Wege testamentarisch zuwies.[3]) Danach musste der Rath die Brücken und Strassen zu Behrensen und den gemeinen Weg nach Sedemünden mit Bohlen und Holz unterhalten, soweit nicht eine landesherrliche Verpflichtung zur Wegeaufsicht bestand; in ähnlicher Weise sollte er die Strasse von der Clues bis zum neuen Thurm in Wangelist und den Weg unter dem Klut bis nach Wangelist herstellen.

[1]) Nr. 170.

[2]) Nr. 126, 139, 204.

[3]) Bd. I Nr. 771. Anlass zur Schenkung gab ihm das Steckenbleiben eines mit Salz beladenen Wagens auf schlechter Landstrasse.

Ein ungefähres Bild von der Handelsbethätigung der Einwohner zu damaliger Zeit gewinnen wir aus nachstehenden Zeugnissen. Soweit wir hierüber unterrichtet sind, genoss in Bremen der mit Getreide handelnde Kaufmann aus Hameln im 13. Jahrhundert dieselben Rechte wie der dortige einheimische Bürger.[1]) Aehnlich war es in Minden, wo der Hameler Kaufmann fast mit denselben Vergünstigungen bedacht war wie der Mindener in Hameln.[2]) In den Schaumburgischen Landen erfreute er sich eines ungehinderten Verkehrs, und es war ihm speciell der Markt von Stadthagen für Kauf und Verkauf von Waaren freigegeben worden.[3]) Auch in Aerzen genoss der Hameler Händler eine wenn auch von den Grafen von Everstein bestrittene Zollfreiheit.[4]) Seit 1265 durften Hameler Erzeugnisse überhaupt überall dort zollfrei passiren, wo die Stadt Minden vom Zoll immun war.[5]) Diesen Merkmalen reger Handelsbethätigung nach zu schliessen, vermochte die Stadt schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts auf eine Periode erfreulichen Aufschwungs zurückzublicken, eine Thatsache, die durch das Anwachsen der Bevölkerung zu jener Zeit vollauf bestätigt wird.[6]) Unter der Herrschaft des hildesheimischen Krummstabes in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erlebte die Stadt eine zweite Periode commercieller Blüthe, wenn ich mich so ausdrücken darf. In dem Bestreben, sich die Sympathieen der ihm wenig wohl gesinnten Bürger nach mehrjährigem Hader zu sichern, räumte ihnen Bischof Magnus 1436 ziemlich günstige Handelsbedingungen innerhalb seiner Diöcese ein: er gewährleistete ihnen Zu- und Abfuhr in der gleichen Weise wie jeder anderen Stadt seines Sprengels und verpflichtete sich ausserdem, wie schon erwähnt, alle afwysinge des toganges der strate to Hamelen zu hindern.[7]) Die Vortheile, die Hameln dadurch gewann, bestanden in einer Erweiterung des Absatzgebietes und für seinen Umschlagsverkehr in einer Erleichterung seiner Verbindung mit Magdeburg und Braunschweig, jenen beiden Hansestädten, in denen der Norden mit dem Süden und Westen Europas sich die Hand reichte, um die Erzeugnisse ihrer Länder in gegenseitigem Tausch weiter zu befördern.

---

[1]) Hansisches UB. III 184.

[2]) Bd. I Nr. 8. Die Mindener Kaufleute waren zollfrei in Hameln, die Hameler dagegen entrichteten Zoll für die zu Thal und Berg fahrenden Schiffe.

[3]) Hansisches UB. III 639.

[4]) Bd. I Nr. 672.

[5]) Bd. I Nr. 58.

[6]) Die Zahl der Priester wird 1231 erhöht, quia crevit populus. Bd. I Nr. 17.

[7]) Nr. 204.

Was Hameln an eigener Produktion nach auswärts führte, konnte freilich im Vergleich zu solchen Städten, die wie Lüneburg durch den Salzhandel über natürliche Hilfsquellen verfügten, oder wie Einbeck durch das Bierbrauen eine von Alters her exportirte, daher weit und breit berühmte und einträgliche Handelsspecialität pflegten, nicht allzu bedeutend sein. Wir wissen wohl, dass Hameln zu Anfang des 13. Jahrhunderts Getreideexport bis nach Bremen hinunter betrieb, aber wie es später damit aussah, entzieht sich unserer Kenntniss; anzunehmen ist, dass auch in der Folgezeit der Handel mit gemahlenen Früchten entsprechend der Bedeutung Hamelns als Mühlenstadt Gewinn bringend gewesen ist, nicht zu vergessen den Verkauf von Mühlensteinen, für welche unser Weserstädtchen im Mittelalter den Hauptmarkt[1]) der engeren und weiteren Umgegend abgab. Von Anfang an war es der bedeutendste Mühlenplatz in der ganzen dortigen Gegend gewesen. Schon im 9. Jahrhundert sollen hier nicht weniger als sechs Mühlen in Betrieb gewesen sein und ihren jährlichen Tribut an das Mutterkloster Fulda entrichtet haben.[2]) Nicht ohne Grund heisst die Stadt auch Quern- = Mühlenhameln, und die Wahl des Mühlsteins mit dem Mühleneisen als Stadtsiegel wird ebenfalls keinem Zufall zuzuschreiben sein. Sogar ein besonderes Mühlenrecht entwickelte sich, und hier an der Weser fanden die Sitzungen des Mühlendings statt, an denen Theil zu nehmen allen Müllern der Innerste, den Käufern und Verkäufern von Mühlensteinen sowie den Trägern derselben zur Pflicht gemacht war.[3])

Eine gleiche oder ähnliche Bedeutung wie das Mühlengewerbe hat höchst wahrscheinlich ebenso das Fischereigewerbe gehabt, da ja hierfür die so günstige Lage des Ortes an einem fischreichen Strom gewinnreiche Ausbeute gewährleistete. Der Rath selber war Inhaber der Fischereigerechtigkeit auf der Weser[4]) und beaufsichtigte zugleich die Fischerei in der Schlacht, deren Erträge von einer besonderen Rathscommission gebucht und verwaltet wurden.[5]) In den Erträgnissen soll vornehmlich der Lachsfang bis ins vorige Jahrhundert hinein äusserst ergiebig gewesen sein.[6]) Ein Fischmarkt, also die Stätte, wo die Fischwaare regelmässig an bestimmter Stelle feil

[1]) Die Mühlensteine mussten drei Tage lang vor der Stadt zu Verkauf stehen. Nr. 122.

[2]) Bd. I Nr. 2.

[3]) Vgl. Mein. pag. XL f.

[4]) Vgl. Mein. pag. L. Zuerst erwähnt im Stadtrecht von 1277, Bd. I Nr. 79.

[5]) Bd. I Donat § 214.

[6]) Vgl. v. Reitzenstein-Sprenger, Gesch. der Stadt Hameln S. 173.

geboten wurde, ist allerdings urkundlich nicht zu belegen, aber an dem Vorhandensein eines solchen Verkaufsplatzes ist darum nicht zu zweifeln. Für das Jahr 1386 ist eine Fischportenstrasse nachweisbar[1]), und in gleicher Weise spricht dafür die Existenz einer oberen und einer unteren Fischporte[2]), unter denen nicht etwa Stadtthore, sondern allein die Zugänge zu der Verkaufsstätte für Fischsorten zu verstehen sind.

Auch der Tuchhandel, der während des Mittelalters zu den beliebten und einträglichen Geschäften zählte, mag bis zu einem gewissen Grade florirt haben; zu der Gilde der Kaufleute als der Grosshändler gehörten allem Anschein nach die Gewandschneider[3]), während der Kleinhandel mit Stoffen in den Händen der Woll- und Leinenweber lag. Das Vorhandensein von Loh- und Walkemühlen dürfte zudem Beweis genug sein, dass dieser Industriezweig in Hameln nicht ganz unbekannt war. Eine andere, in der Regel immer reichlich fliessende Geldquelle war das Bierbrauen. Inwieweit die Stadt hieraus finanziellen Nutzen zog, und in welchem Umfange es von der Einwohnerschaft betrieben wurde, darüber bringt das bis jetzt gedruckt vorliegende Material geringen Aufschluss. Hopfen wurde jedenfalls allgemein gebaut, der Rath war selber Besitzer von Hopfenbergen[4]) und hielt auch streng darauf, dass er gepflückt nicht mit Alfeldischer Sorte vermengt wurde[5]), vermuthlich um seine Güte und Reinheit als Exportartikel zu wahren.

Was dagegen nach Hameln importirt wurde, umfasste abgesehen von dem Verbrauch an Lebensmitteln zumeist wohl solche Materialien, welche das Kleingewerbe benöthigte, um den mannigfachen Anforderungen zu genügen, wie sie an den Handwerker oder kleinen Gewerbemann eines Ortes mit starkem Fremdenzufluss und lebhaftem Güterumsatz heranzutreten pflegen. Auf jeder eingeführten Waare ruhte ein Zoll und zwar in Form einer Pfefferabgabe, die für den Grosshändler mehr betrug als für den Kleinhändler, und die sich beim Letzteren auch danach richtete, ob er seine Verkaufsartikel mit einem Pferd hereingebracht oder auf seinem Rücken hereingetragen hatte.[6])

[1]) Bd. I Nr. 679.

[2]) Bd. I Donat § 28.

[3]) Wer von den Bürgern das Recht des Gewandschnittes erwerben wollte, hatte ein Bestimmtes an die Hansegrefen zu entrichten, welche die Vorsitzenden in dem Gewerbegericht für die Grosshändler waren. Vgl. hierzu Bd. I Donat § 73 und 78.

[4]) Bd. I Nr. 602.

[5]) Rathsverordnung vom Jahre 1535. Nr. 733.

[6]) Bd. I Nr. 22.

Alles, was nicht an Ort und Stelle zu beschaffen war, war bei dem aus der Fremde[1]) zuziehenden Krämer erhältlich, wenn er seine Buden auf dem Jahrmarkte aufgeschlagen hatte.

Die frühesten Nachrichten über das Vorkommen von Jahrmärkten datiren aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Genannt werden vier: am Tage s. Petri (Februar 22), s. Bonifacii (Juni 5), s. Michaelis (September 29) und der Kirchweihe (hohe Kirchmesse).[2]) Diese Zahl blieb in der Folgezeit bestehen, nur dass sich die Termine im 16. Jahrhundert, wie die Erneuerung des Jahrmarktsprivilegs durch Herzog Erich II von Calenberg 1556 lehrt[3]), verlegt wurden auf die Montage nach Lätare, Trinitatis, Michaelis und Allerheiligen (November 1). Die Dauer der Jahrmärkte währte 8 Tage, und es durfte auf ihnen mit allerlei Kaufmannswaare, Vieh, Pferden und „allem Anderen" gehandelt werden. Deckten sie also den Bedarf an allgemeinen Gebrauchsartikeln, so dienten andererseits zur Befriedigung der vitalen Bedürfnisse der oder die Wochenmärkte. Ihr Bestehen ist allerdings nicht ausdrücklich bezeugt, sie werden indess, wie aus den sehr ausführlichen Bestimmungen für die Höker oder Kleinhändler betreffs der zu verkaufenden Waaren (1352) zu folgern ist, thatsächlich ebenfalls schon vorhanden gewesen sein. Die Marktpolizei lag in den Händen des vom Propste ernannten Schultheissen, später, als die Stadt durch das welfische Oberregiment zur Selbständigkeit gelangte, in den Händen des Rathes, welcher dem von ihm ernannten Schultheissen die correctio super cibaria übertrug.[4]) Wem Hameln das Recht des Markthaltens verdankte, ist unbekannt; Thatsache ist, dass nach dem Weisthum über die Rechte des vom Propste ernannten Schultheissen ca. 1240 der Propst im Besitz der Marktgerechtigkeit ist[5]) und nicht, wie man glauben sollte, der Abt von Fulda, in dessen Abhängigkeit das Bonifaciusstift als Tochtergründung seines Klosters stand. Zur Erklärung dieses Umstandes wird es genügen, darauf hinzuweisen, dass um den bezeichneten Zeitpunkt ebenfalls Zoll und Münze, jene beiden Regalien, welche Fulda vom Reiche als Lehen

[1]) Dieser Ausdruck ist natürlich nicht in der uns jetzt geläufigen Bedeutung aufzufassen. Jahrmarktsfremde waren solche Personen, welche mindestens 2, 4, 6 Meilen Wegs von der Banngrenze des Marktortes entfernt oder wohl überhaupt in dem Bezirk des Stadtgerichtes nicht ansässig waren. Vgl. Gengler, Deutsche Stadtrechts-Alterthümer 162.

[2]) Bd. I Nr. 22 und Donat § 68.

[3]) Nr. 778. Im Regest ist, wie hier gleich bemerkt sei, irrthümlich „verleiht" statt „erneuert" stehen geblieben.

[4]) Bd. I Nr. 79.

[5]) Bd. I Nr. 22.

empfangen haben wollte[1]), an den Propst übergegangen waren; denn die Stadt trug sie damals schon von ihm zu Lehen und entrichtete ihm dafür eine bestimmte Summe.[1]) Dass diese Verschiebung in der gemeindeherrlichen Gewalt auf freiwilliger Vereinbarung beruht hätte, ist angesichts der um 1200 herum auftauchenden Emancipationsbestrebungen des Hameler Stifts, sich vom Mutterkloster unabhängig zu machen, ausgeschlossen. Drehte sich dieser Kampf zunächst nur um das Recht der freien Propstwahl, so wird dem Bonifaciusstift sein Sieg i. J. 1234[2]) nicht bloss nach der angestrebten Seite hin Vortheil gebracht, vielmehr bei der Schwäche, Ohnmacht und Finanznoth des Mutterklosters gleichzeitig den Gewinn der oben bezeichneten Vorrechte mitverschafft haben.[3]) Wir stehen nicht an, die Fixirung der Schultheissenrechte, deren Aufzeichnung Meinardus in die Jahre 1237—47 setzt[4]), überhaupt als eine direkte Folge jener Kämpfe anzusehen, sie als ein Mittel des Propstes zu bezeichnen, die neuen Verhältnisse oder besser seine selbstherrliche Gewalt über die Stadt auf solche Weise im Interesse seiner Nachfolger urkundlich festzulegen. Man könnte fast versucht sein, das Weisthum als den Niederschlag eines langwierigen Entwicklungsprocesses Hamelns anzusehen, von dem wir wohl den Ausgangspunkt und das Ende kennen, dessen Zwischenstadien aber infolge der lückenhaften Ueberlieferung unserer Kenntniss verborgen sind.

Der Anfang würde danach in jene Epoche zurückzuverlegen sein, wo Hameln noch Markgenossenschaft war und, wie Meinardus zeigt, vielleicht gar deren Mittelpunkt oder Urdorf selber gewesen sein wird.[5]) Die Gemeindegenossen hatten gemeine Nutzung an Wald, Flur und Wasser und waren in der Ordnung ihrer Verwaltung und Gerichtsbarkeit unbehindert. Zu der Zeit jedoch, wo Hameln zum ersten Male urkundlich begegnet, um 1200 herum, ist diese Selbständigkeit längst geschwunden und dadurch eingeschränkt, dass der Propst Almendeobereigenthümer geworden ist.[6]) Das Bild, welches

[1]) Vgl. Mein. pag. XXX.

[2]) Vgl. Mein. pag. XIII f.

[3]) 1274 erhält das Stift einen Privilegienbrief des Bischofs von Minden, wonach der Propst u. a. alle Rechte ausüben darf, welche die Propstei unter Fuldas Herrschaft besessen hat. Mein. pag. XV.

[4]) Bd. I Nr. 22.

[5]) Vgl. Mein. pag. XLI ff.; die übrigen Ortschaften waren Wedele, Vorste Honrodere, Harthem, Kl. Afferde und Wenge.

[6]) . . . domus iure municipali ad consules et ad universitatem, fundus vero titulo proprietatis . . . ad decanum et capitulum specialiter pertinebat et in signum et testimonium talis proprietatis et dominii inhabitatur prefate domus et fundi

Hameln um 1240 nach dem genannten Weisthum darstellt, sieht in seinen Hauptzügen folgendermaassen aus. Zwei Kategorieen von Bewohnern stehen sich streng von einander geschieden gegenüber: die innerhalb des Fronhofes wohnenden Stiftsleute oder homines ecclesie und die um den Fronhof herum angesiedelten Gemeindeinsassen, die cives. Jene sind unfrei, hörig; sie zahlen an den Propst und seinen Beamten, den Schultheissen, die Heirathsabgabe, müssen im Todesfalle ihr Erbe den Beiden zu gleichen Theilen überlassen und dürfen nur mit Erlaubniss des Stifts die Stadt betreten — diese, die cives, dagegen sind persönlich frei und nicht zur Leistung der eben bezeichneten Abgaben verpflichtet. Von einander unabhängig und getrennt halten Stiftsleute und Gemeindemitglieder ihre jährlichen Versammlungen ab; die homines ecclesie sieben Mal, die cives drei Mal im Jahr unter dem Vorsitz des Schultheissen. Wer von den letzteren hierbei fehlte, verfiel dem Leiter dieser Versammlungen — colloquia genannt — mit einer Busse von 6 Denaren. Ebenfalls unter dem Vorsitz des Schultheissen fanden die Jahresversammlungen der Innungen (sprake) statt. Jeder, der einer Innung beizutreten beabsichtigte, hatte ihm zuvor seine Bewerbung einzureichen und danach die Aufnahmegebühren zu entrichten. Sie flossen bis auf das dem Schultheissen zustehende Drittel in die resp. Innungskassen, aus denen dieser Beamte auch sonst noch Bezüge genoss. Die wandernden Kaufleute zahlten ihm gleichfalls ein Bestimmtes in Pfeffer. In Gemeinschaft mit dem Rathe dagegen übte er die Aufsicht über den Weinverkauf aus, offenbar weil es damals, wie v. Below mit Recht vermuthet[1]), keine Innung der Weinverkäufer gab; eine solche hat, wie ich gleich an dieser Stelle hinzufügen möchte, auch später nicht existirt.

Der Kreis der Schultheissenrechte war also ein ziemlich weiter. Er umfasste die Aufsicht über das ganze Handwerk und Innungswesen und erstreckte sich durch die colloquia, in deren Bereich alle Fragen

---

decano et capitulo predictis certum annuum censum de fundo . . . persolvebat. Aus Bd. I Nr. 242. Ferner bezeugt Herzog Ernst von Braunschweig dem Stift 1337, quod fundi sive aree siti in opido Hamelensi . . . ad ecclesiam Hamelensem et ad decanum et capitulum ipsius ecclesie iure et nomine eiusdem a temporibus fundacionis sive institucionis ecclesie prefate et per ipsa tempora et adhuc hodie tali proprietate seu dominio pertinuerunt et pertinent. Aus Bd. I Nr. 331; siehe ebenda auch Nr. 334 Seite 241. Nach Küntzel, Über die Verwaltung des Mass- und Gewichtswesens in Deutschland während des Mittelalters, in Schmollers Staats- und socialwiss. Forsch. XIII Heft 2 Seite 35 Note 3 ist der Propst nur Mitberechtigter der Almende.

[1]) Entstehung der deutschen Stadtgemeinde, Seite 23 ff.

wegen Herstellung und Verkauf der Lebensmittel fielen, und deren Aburtheilung alle Verfehlungen unredlicher Verkäufer unterlagen, auf gewerbepolizeiliche und jurisdiktionelle Befugnisse. Sicherlich auch auf administrative. Irgendwo und durch irgend wen mussten doch die Fragen der allgemeinen Verwaltung erörtert werden. Dass dies damals bereits in voller Selbständigkeit seitens der Bürgerschaft und ohne Mitwirkung des Propstes geschehen sein sollte, ist bei der Lage der Dinge ausgeschlossen. Es existirt wohl bereits ein Rath, aber kein Rathsmeister als ausführendes Organ; ein solches taucht erst mehrere Jahrzehnte nachher und unter ganz veränderten politischen Verhältnissen auf. Wesentlich dürfte hingegen der Umstand sein, dass der Schultheiss den colloquiis präsidirte. Diese colloquia scheinen uns aber aus folgenden Gründen den allgemeinen Bürgerversammlungen des 14. und 15. Jahrhunderts und später, plebiscita oder echteding genannt, zu entsprechen.[1]) Jene wie diese werden drei Mal jährlich abgehalten, hier wie dort ist für den Fall unberechtigten Fernbleibens von den Berathungen die Busse von 6 Denaren festgesetzt[2]); gleich wie die colloquia sind auch die plebiscita als Gericht für gewisse Sachen zuständig. Durch die Rathslisten erfahren wir weiter, dass in dem echten Ding (plebiscitum) die Rathserneuerung vorgenommen wurde und zwar zu Zwölften und Pfingsten, also an zwei der uns schon bekannten[3]) Einberufungstermine der Bürgerversammlungen. Allerdings ist die Theilnahme der Bürgerschaft an der Besetzung der Rathsstellen quellenmässig nicht zu belegen, aber die gewiss nicht zufällige Wahl solcher Zeitpunkte, an denen man allgemein sich zu versammeln pflegte, berechtigt zu der Annahme, dass die Bürger sich thatsächlich an einer die öffentlichen Interessen so stark berührenden Maassnahme, wie es die Rathswahlen sind, ausübend betheiligt haben. Eine gewisse administrative Befugniss stände durch die Wahlbetheiligung den Bürgerversammlungen zweifellos zu, dann aber nicht bloss für das 15. Jahrhundert, sondern gewiss auch schon

[1]) v. Below a. a. O. identificirt die colloquia mit dem Burding, weil ihr Verhandlungsgegenstand die Bauerschaftscompetenz der Lebensmittelpolizei sei und es damals noch kein eigenes Bauermeisteramt in Hameln gegeben hätte. Vgl. hierzu Küntzels gegentheilige Ansicht a. a. O., und unten Seite 23, Note 2.

[2]) Bd. I Nr. 292, Privileg von 1335 bezgl. des Gerichtes u. des Büttels .... qui accusabit in plebiscito, quod dicitur echtedinghe, et illud plebiscitum servabitur ter in anno, scilicet proxima feria secunda post octavam pasche, proxima feria secunda post octavam penthecostes, proxima feria secunda post ephiphaniam (!) .... Et quicunque burgensium non interfuerit huiusmodi plebiscitis, incurret penam sex denariorum ...

[3]) Vgl. Anhang I Jahr 1411 und 1461.

früher, zurück bis in die uns interessirende Periode des 13. Jahrhunderts, um so mehr, als ja aus der gleichen Zahl der Versammlungstermine, der gleichen Höhe des Strafgeldes und der gleichen Competenz als Gericht mit aller Wahrscheinlichkeit hervorgeht, dass die plebiscita resp. echte Ding die Fortsetzungen der colloquia, nur unter anderem Namen darstellen. Neben dem vom Propste eingesetzten Schultheissen und unabhängig von ihm amtirte ein Bauermeister mit baupolizeilichen und agrarischen Befugnissen. Zwar werden diese erst durch das Stadtrecht von 1277 bezeugt, aber dadurch ist noch keineswegs erwiesen, dass dieses Amt nicht schon um 1240 und früher in Hameln bestanden haben sollte[1]), wenn auch noch nicht so ausgebildet wie im Jahre 1277, wo der Bauermeister den Abschluss von Pachtverträgen vermittelte, die Controlle über das Halten von Geflügelsorten verschiedener Art besass, die Aufsicht über die Wasch- und Spülanstalten der Gemeinde führte, auf die Instandhaltung der Häuser und der sie umfriedenden Zäune Acht zu geben hatte und schliesslich Vergehungen gegen Gemeindebestimmungen ahndete.[2]) Der Bauermeister war stets ein Rathmann, wenigstens von 1420 ab[3]), analog den übrigen Inhabern anderer Verwaltungszweige. Man darf wohl als sicher erachten, dass der Bauermeister auch schon vor 1420, selbst im 13. Jahrhundert dem Rathe angehörte. Es ist leicht möglich, dass in der Zeit, wo Bauerschafts- und Marktgemeinde zu einem Gemeinwesen erwuchsen und sich ein repräsentatives Organ der Bürger, der

[1]) Nach v. Below a. a. O. S. 25 ist das Bauermeisteramt erst nach 1240 aufgekommen und zwar als Abzweigung von dem Amt des Schultheissen; es sei weder vor 1240 noch in der Aufzeichnung der Schultheissenrechte selbst genannt, seine Obliegenheiten seien vielmehr erst im Stadtrecht von 1277 genau präcisirt. Dass dieses nicht in dem Weisthum von 1240 geschieht, liegt abgesehen von der äusserst lückenhaften Ueberlieferung für diese Periode eben in dem Charakter desselben als einer ausschliesslichen Rechtsquelle über das Schultheissenamt, während dagegen das Stadtrecht als Spiegelbild der gesammten städtischen Verhältnisse nicht bloss die Amtspflichten etc. eines Beamten fixiren darf, sondern möglichst aller Verwaltungsorgane wiedergeben muss. Gegen v. Below äussert sich auch Pirenne in der Revue critique N. S. t. 29 pag. 24 f., ferner Ilgen in seinem Aufsatz „Zur Herforder Stadt- und Gerichtsverfassung" in der Ztschr. f. vaterl. Gesch.- und Alterthumskunde Westfalens, 49. Band S. 29 Note 1 und vor allem Küntzel a. a. O., der gegen v. Belows weitere Ausführungen (dass das Bauermeisteramt eine Minderung der Schultheissengewalt zu Gunsten des Rathes sei) im Einzelnen Stellung nimmt.

[2]) Mein. pag. XLIV.

[3]) Vgl. Rathslisten. In diesem Jahre findet überhaupt zum ersten Male eine specialisirte Angabe der Vertheilung der Aemter unter den Rathsmitgliedern statt, wohl infolge des Zutritts der Innungsvertreter.

Rath, herausbildete, dem Bauermeister als dem ersten und vornehmsten Vertreter der Bauerschaft Sitz und Stimme in diesem Collegium eingeräumt wurden. Denn wenn auch nicht daran zu zweifeln ist, dass die Bauerschaft Hameln älter ist als der Marktort Hameln, so ist doch andererseits nicht zu läugnen, dass ihre Bedeutung und Entwicklung im Vergleich zu der des Marktes im Laufe der Zeit weit zurücktrat, und dass die Marktgründung für Hamelns inneren Ausbau mehr beigetragen hat als jene.

Die wichtige Frage, die hiermit gestreift wird, ob die Stadt Hameln aus der Dorf- oder Marktgemeinde hervorgegangen sei, kann mit absoluter Sicherheit weder zu Gunsten jener noch dieser Theorie beantwortet werden. Wir wissen nicht, wann und in welcher Form die Verschmelzung vor sich gegangen ist; um 1200 herum muss sie aber bereits vollendet sein, weil Hameln damals schon im Besitz des Zolles ist, also die Bedeutung einer Stadt gewonnen hatte. Die Gründe, mit welchen man die städtische Entwicklung Hamelns aus dem Dorf oder dem Markte beweisen könnte, sind gleich stark. Nach den trefflichen Untersuchungen von Meinardus[1]) spricht manches zu Gunsten der Dorfgemeinde; haben sich doch nach ihm Reste der ehemaligen Markgenossenschaft bis in das vergangene Jahrhundert erhalten in Gestalt der sogen. 5 Huden, Genossenschaften, welche, nach den Thoren der Stadt benannt, gemeinsame Berechtigung zur Vieh- und Schafweide auf dem gemeinsamen Grundbesitz in Forst und Feldmark besassen und an der Fischereigerechtigkeit in der Weser Theil hatten. Daneben begegnen wir bis tief ins 15. Jahrhundert hinein einer Klasse von Bürgern, welche die Erefexen oder Erben der Stadt hiessen; sie beanspruchten das erbliche Recht des freien Axthiebes und der Viehweide in der Almende. Ebenso erinnert an die Zeiten der Bauerschaft das Amt des Bauermeisters und der Ausdruck burscap, buerschop, burschop für Bürgerrecht. Mit gleicher Berechtigung wie das Dorf kann man indessen die Entwicklung des Marktes[2]) als die Grundlage der Stadtgemeinde an-

[1]) Bd. I pag. XLI ff.

[2]) Als die eigentlichen Begründer der Marktniederlassung wird man die Fuldaer Mönche ansehen dürfen, welche in richtiger Werthschätzung der äusserst günstigen Lage Hamelns hier ein Stift aufbauten und aus praktischen Erwägungen heraus möglichst nahe dem Gebiet des grossen Stromes eine Marktstätte errichteten, welche das Ein- und Ausladen der zu Thal oder Berg fahrenden Schiffe erleichterte und beschleunigte. Die ersten Ansiedler werden dann Genossen der Bauerschaft gewesen sein, welchen ihre Vermögensverhältnisse gestatteten, die sich darbietende Gelegenheit zur Vermehrung ihres Reichthums in speculativer Weise durch Handelsgeschäfte zu benutzen. Um auch auswärtige Händler heranzuziehen und

führen, weil die auf ihn bezüglichen Obliegenheiten theils durch das oberste Organ der Stadt, den Rath, theils durch einen von ihm bestellten Beamten besorgt werden. Der Rath von 1277 übt, wie wir aus dem Stadtrecht ersehen haben, Rechte aus, die das Schultheissenweisthum von 1240 nicht kennt und auch nicht kennen konnte, weil sie zu den Competenzen des Propstes gehörten. Diese waren aber öffentlich-rechtliche.[1]) Aehnlich steht es mit dem Amt des Schultheissen, nur dass die obergeordnete Stelle eine andere und dass 1277 sein Wirkungskreis zu Gunsten des Rathes ein kleinerer geworden war. Gleichwie man aber von einem aus verschiedenartigen Bestandtheilen hervorgegangenen und zusammengesetzten Produkte niemals wird behaupten wollen, dass es nur aus diesem oder jenem seiner Stoffe entstanden sei, so wird man auch für Hameln kaum jemals mit unumstösslicher Sicherheit aussprechen können, es sei die Bauerschaft oder der Markt der Keim seiner städtischen Entwicklung gewesen. Diese dürfte im Gegentheil das Endergebniss eines allmählichen Zusammenwachsens jener beiden Sondergemeinden gewesen

---

zur dauernden Ansiedlung zu bewegen, hat der Propst — natürlich im Namen des Abtes von Fulda — den Ankömmlingen Grund und Boden gegen einen jährlich zu entrichtenden Grund- oder Wortzins überlassen. Dieser Besitz wurde ihr freies Eigenthum, das sie ohne Einspruch des Propstes verkaufen und vererben durften (Bd. I Nr. 334 S. 241: Quod possit (possessor) vendere et disponere libere cum onere suo domum cum fundo absque contradicione decani et capituli eius nulla exhibicione facta, cuicunque voluerit, secundum statutum opidi Hamelensis). Das Land ward also dem Leihempfänger, wie sein rein zinsherrliches Verhältniss zum Propste lehrt, nach Marktrecht ausgethan: der Propst war der Marktherr, die Empfänger die Kaufleute und späteren Bürger der Stadt (vgl. Sohm, Entstehung des deutschen Städtewesens, S. 62 ff.). Dass das Mutterkloster gerade durch den Propst seiner Tochterstiftung hier seine weltlichen Interessen wahrnehmen liess, war wohl hauptsächlich dadurch bedingt, dass der Inhaber der propsteilichen Würde für das Bonifaciusstift bis zum 13. Jahrhundert nur ein Conventuale der reichsfürstlichen Abtei sein durfte (Mein. pag. XIII f.). Neben der Marktgerechtigkeit waren es die angeblich vom Reich zu Lehen gehenden Regalien von Zoll und Münze, welcher der Propst zu verwalten hatte.

[1]) Durch seinen Bevollmächtigten, den Schultheissen, handhabte der Propst die Aufsicht über die Lebensmittel, übte ein Bestrafungsrecht unredlichen Verkäufern gegenüber aus, bekam eine Abgabe seitens der Kaufleute und war Herr über Zoll und Münze. Ferner hat er sich offenbar das Recht vorbehalten, die Errichtung von Innungen zu gestatten oder zu versagen und Rechtssprüche des Schultheissen zu cassiren bezw. zu rectificiren. Die Marktgerechtigkeit ist indessen wie die ihr verwandten Regalien des Zolles und der Münze ein landesherrliches Vorrecht; mit ihnen belehnte er kraft seiner landesherrlichen Gewalt den Propst in derselben Weise wie mit der hohen Gerichtsbarkeit, der Vogtei, die Grafen von Everstein. An die Stelle des Abts traten dann später der Bischof von Minden und die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg.

sein. Hierfür sprechen einmal die soeben angeführten Momente und zweitens ein anderer, nicht unwesentlicher Umstand, nämlich die doppelte Form des Bürgerrechts, das man als ein grosses und ein kleines unterscheiden könnte. Das kleine gewährte dem Inhaber den üblichen Stadtschutz, das grosse verlieh seinem Besitzer ausserdem noch die Berechtigung zum Handelsbetrieb, die sogen. Kauffahrt. In den Bürgerlisten des ausgehenden 14. Jahrhunderts ist bei einer ganzen Reihe von Namen vermerkt, dass ihre Träger copfartt, buer- unde borgerschop gewonnen hätten[1]); bei anderen wiederum fehlt dieser Zusatz; diese Bürger besassen demnach nur das kleine Bürgerrecht. Wer das (kleine) Bürgerrecht aufgab oder verlor, verlor damit auch die Kauffahrt, während andererseits die Wiedergewinnung des Bürgerrechts keineswegs auch die der Kauffahrt in sich schloss.[2]) Selbst bis zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts hat sich diese Doppelform des Bürgerrechts erhalten, indem jeder, welcher das volle Bürgerrecht erlangen wollte, die „Kauffahrt" entrichten musste. Diese Abgabe sicherte ihm gewisse Vorrechte vor andern Mitbürgern zu.[3]) Ursprünglich hat es wohl nur ein Bürgerrecht gegeben, die burscap. Erst als der Zuzug solcher Elemente stärker wurde, welche nur als Höker oder Handwerker sich niederliessen, werden die Alteingesessenen das Mittel ergriffen haben, die Berechtigung zum (Gross-) Handelsbetrieb an die Bedingung der copfart zu knüpfen, um so auch äusserlich den Unterschied zwischen Kaufleuten als den Vollbürgern und den Kleinhändlern oder Handwerkern als den Kleinbürgern zu kennzeichnen. Dass sich unter diesen Zugezogenen vornehmlich und in erster Linie Genossen der Bauerschaft befanden, welche der beschwerlichen und undankbaren landwirthschaftlichen Beschäftigung müde, ein besseres Fortkommen durch die einträglichere und leichtere Arbeit in irgend einem Gewerbe oder Handwerk erhofften, bedarf keines besonderen Hinweises.

Werfen wir schliesslich noch einen kurzen Blick auf die inneren Verhältnisse Hamelns, wie sie sich von 1277 ab gestaltet haben; hierbei ist die ältere Periode bis 1407 nur insoweit berücksichtigt, als zum Verständniss der späteren Zeit und für das Gesammtbild erforderlich war.[4])

[1]) Bd. I Nr. 680.

[2]) Bd. I Nr. 406: Wat aver kindere geboren worden na der tyd, dat he [sc. borger] de burscap uppe geven hedde, de mosten ore burrscap, copfart unde ininge gewinnen.

[3]) Vgl. v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S. 177 f.

[4]) Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf die erschöpfenden Ausführungen von Meinardus pag. XLV ff.

Als Stift und Stadt durch Kaufvertrag 1259 an den Bischof von Minden fielen, änderte sich nichts in den bisherigen Zuständen, trotz aller Opposition, welche die geistlichen und weltlichen Bewohner Hamelns den berechtigten Versuchen ihres neuen Landesherrn entgegensetzten, sich nun auch thatsächlich seiner Hoheitsrechte zu vergewissern. Die hierdurch entstehenden politischen Streitigkeiten führten die Einmischung des Welfenhauses herbei, das sich erst ein Condominat und bald darauf die Alleinherrschaft über die Stadt sicherte. Mit diesem Moment traten nicht bloss äussere Veränderungen ein, sondern die politische Neugestaltung wirkte auch nach innen zurück. Aus dem Stadtrechtsprivileg von 1277 erhalten wir hierüber die wünschenswertheste Klarheit; den ganzen Verwaltungsapparat lernen wir in seinen einzelnen Theilen kennen, von dem administrativen Wirkungskreis des Vogtes herab bis zu den Obliegenheiten des Rathsbüttels. Für unsere Zwecke genügt es, wenn wir nur diejenigen Amtsstellen herausgreifen, deren Functionen im Laufe der Zeit sich verändert haben: das Schultheissenamt und den Rath.

Des neuen Schultheissenamtes ist schon des Ausführlicheren gedacht. Sein Inhaber wird vom Rath ernannt und ist mit der Controlle über die cibaria betraut; ausserdem steht ihm eine gewisse Gerichtsbarkeit zu, vermutlich für Uebertretungen beim Kauf und Verkauf von Lebensmitteln[1]) und, wie aus späteren Nachrichten ersichtlich ist, in bestimmten Gewerbeangelegenheiten[2]). Ihm assistiren im Gericht die beiden Stadtkämmerer oder im Behinderungsfalle des einen ein Rathmann; gegen seinen Rechtsspruch ist das Forum des Rathes die höhere Instanz.

Was den Rath anbelangt, so ist bezüglich seines Ursprungs, um zunächst bei dieser Frage einen Augenblick zu verweilen, zu betonen, dass er weder an ein Collegium der Dorfgemeinde anschliessen kann, weil die Ausschüsse dieser Gebilde jünger sind als die Stadtausschüsse — noch dass er in einem legislatorischen Akte seitens des Abtes von Fulda kraft seiner landesherrlichen Gewalt zu suchen sein wird, weil ein solcher einmal nicht bezeugt ist und zweitens eine nicht zu umgehende Einschränkung landesherrlicher Gewalt bedeutet hätte. Für seine Entstehung auf gewohnheitsrechtlichem Wege hingegen spricht mancherlei. Dem Einwande, dass hierin ebenfalls eine Beeinträchtigung landesherrlicher Gewalt liege, ist entgegenzuhalten, dass für den Fuldaer Abt die Controlle der inneren Angelegenheiten Hamelns bei der weiten Entfernung fast illusorisch war, indem sein

[1]) Super quasdam alias causas, in quo officio iudex nullum ius habet.
[2]) Bd. I Donat § 53 u. 62.

Bevollmächtigter, der Propst des Bonifaciusstifts, ähnlich wie den inneren Angelegenheiten des Stifts so auch denen der weltlichen Gemeinde fern gestanden und sich jeglicher Einmischung erst recht enthalten haben wird, als bald nach 1150 der Conflict mit dem Mutterkloster wegen der Propsteiwahlen ausbrach[1]). Die Herausbildung der obersten communalen Verwaltungsbehörde wird vermuthlich folgendermaassen vor sich gegangen sein.

Die Zahl der ersten Ansiedler des Marktes war wohl nur spärlich, vielleicht so gering, dass der Propst als Marktherr die Einsetzung eines besonderen Beamten zur Regelung und Oberaufsicht über die Marktangelegenheiten vorläufig nicht ins Auge fasste, vielmehr es den Bewohnern der jungen Ansiedlung überliess, unter seiner Aufsicht in Vollversammlungen oder durch einen Ausschuss die auf den Marktverkehr bezüglichen Angelegenheiten zu ordnen. Als der Markt emporblühte und durch das Hinzutreten der Kleinbürger die Verhältnisse verwickelter sich gestalteten, substituirte der Propst an seiner Statt den Schultheissen des Stifts zur Wahrnehmung der durch den zunehmenden Handels- und Handwerksbetrieb vermehrten Obliegenheiten. Alles, was hierhin gehörte, wurde dem Bürgerausschuss zu Gunsten des neuen Beamten abgenommen, ohne jenen jedoch damit zu beseitigen. Der Schultheiss ward Marktrichter, an ihn gelangten die öffentlichen Abgaben des Marktes und er überwachte das Handwerkswesen; die consules beschränkten sich demnach dann auf die inneren Verhältnisse der Gemeinde[2]) und bildeten daneben wohl insbesondere für den Anfang gewissermaassen den Beirath des Schultheissen in allen Fragen seines neuen, ihm zunächst doch völlig fremden Ressorts. Der Zuzug neuer Elemente, vor allem das allmähliche Ineinanderwachsen der Bauerschafts- und Marktgemeinde liessen es nach und nach räthlich sein, das bereits bestehende Bürgercollegium als administratives Organ zu einer dauernden Institution zu machen, zumal als aus den beiden Sondergemeinden ein Gemeinwesen erwachsen war. Zweifellos bedingte dieser Bildungsprozess zugleich eine Aenderung in dem Wesen des ursprünglichen Marktausschusses, indem er sich durch den Hinzutritt derjenigen Bürger, welche wir schon als die sogen. Erben der Stadt kennen gelernt haben, zu einem Bürgerausschuss erweiterte, der dann später noch als dritte Gruppe die Handwerker mit aufgenommen hat.[3])

[1]) Vgl. Mein. pag. XII ff.

[2]) Wir erinnern an die gemeinsam mit dem Schultheissen gehandhabte Weincontrolle.

[3]) Hierauf machte mich freundlichst Herr Archivrath Dr. Meinardus in Breslau brieflich aufmerksam.

Genauere Nachrichten über die Competenzen des Rathes liegen für die Zeit bis 1277 nicht vor, erst von da ab ist es möglich, vermittelst des Stadtprivilegs und anderer Notizen späterer Zeiten ein Gesammtbild zu entwerfen. Hierbei ist zu beachten, dass die Kämpfe, welche bald nach 1260 zwischen dem Kirchenfürsten von Minden und den Herzögen von Braunschweig um den Besitz Hamelns ausbrachen und mit dem Siege des Welfenhauses endeten, nicht bloss in politischer Beziehung für die Stadt bedeutungsvoll wurden, sondern auch innerhalb ihrer Mauern neue Zustände schufen. Diese durchgreifende Veränderung prägt sich vor allem in der neuen Stellung des Rathes aus, die, wie wir gesehen haben, wiederum mit der Beseitigung des vom Stift ernannten Schultheissen zusammenhängt. Der Rath ernennt jetzt aus eigener Machtvollkommenheit einen (Stadt-) Schultheissen und stattet ihn nur mit einem kleinen Theil der Amtsobliegenheiten seines ehemaligen Vorgängers aus. Der Propst hat sich unter dem Druck der neuen Verhältnisse aller seiner marktherrlichen Rechte entäussern müssen, indem der Rath das Schultheissenamt von ihm erst als Lehen, dann als Eigenthum erwirbt. Durch das Recht der Erlaubnissertheilung zur Errichtung von Innungen bethätigt sich der Rath geradezu als Marktherr und dadurch als Erbe der vom Propste ausgeübten Gewalt.

Des Rechtszuges vom Gericht des Schultheissen an das des Rathes ist schon gedacht. Dessen Forum war ausserdem zuständig in Pfandsachen und bei Klagen wegen Beleidigung und Schädigung, ausgenommen bei Scheltworten, Schlägen und Schuldklagen unter einem Schilling, zu deren Aburtheilung er den von ihm bestellten Büttel ermächtigt hatte.[1]) Als Blutrunstgericht (blotrovingeghericht)[2]) beschäftigte sich der Rath mit der Ermittelung von Missethaten wie Todtschlag, Brandstiftung und Aehnlichem[3]). Eine höchst wichtige und zugleich abschliessende Erweiterung seiner Gerichtsbefugnisse brachte dem Rath das Jahr 1438, als der letzte Hansegrefe Heinrich de Rike ihm freiwillig sein Amt und die Kaufgilde, eine Abgabe zur Erlangung der Kauffahrt, resignirte[4]): hierdurch gelangte er endlich in den Besitz

[1]) Mein. pag. XLIX f. giebt hierüber eingehende Mittheilungen.

[2]) In Bd. I Nr. 752 sind Umfang und Grenzen dieses Gerichts beschrieben.

[3]) Nach Gengler a. a. O. Seite 317.

[4]) Ueber das Hansgrefenamt zu Hameln vgl. Koehne, Das Hansegrefenamt, S. 288 ff. Er lässt infolge einer missverständlichen Deutung eines Wortes in der Quellenstelle „unde (H. de Rike) gaff up de hensegrevenschop [unde] de copgilde unde sede, he enwolde nen hensegreve wesen, unde erde den rad myt der copgilde“ den letzten Hansegrefen Amt, Kaufgilde und Vorsitz resigniren. K. emendirt nämlich für das ihm nicht verständliche sede = Sitte das Wort sete = Sitz, ohne zu bedenken, dass „sede“ die allein hier deutungsfähige Prätorialform von

der ihm bislang vorenthaltenen Gerichtsbarkeit in Gildestreitigkeiten, von der neuen Finanzquelle ganz abgesehen, die sich ausserdem dem Stadtsäckel erschloss.

Was die Organisation des Rathes anbelangt, so fliessen hierüber die Nachrichten nicht in der wünschenswerthen Fülle; von einer Wahlordnung, von der Theilnahme der Bürgerschaft an der Wahl und manchem Anderen berichtet die Ueberlieferung garnichts, und was wir sonst erfahren, liegt zerstreut in den Urkunden und beruht vor allem auf den wenig zuverlässigen Rathslisten, die nur abschriftlich auf uns gekommen sind.

Seit 1272 steht an der Spitze des Rathes ein Rathsmeister, welcher gegen Ende des 14. Jahrhunderts dafür den Titel Bürgermeister eintauscht. Die Creirung dieses Beamten ist höchster Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls in den neuen Zuständen zu suchen, die der Antritt des Welfenregimentes für Hameln zeitigte. Indem der Rath nach dem Schwinden des vom Propste eingesetzten Schultheissen als völlig selbständiges Stadtorgan fungirte, war er zugleich repräsentativ und executiv thätig, wobei sich sehr bald der Uebelstand herausgestellt haben wird, dass die Erledigung der laufenden Geschäfte und ihre Ausführung durch eine collegiale Behörde weniger zweckdienlich für die allgemeinen Interessen war als ein Einzelorgan, der Raths-

seggen = sagen ist; schiebt man zum besseren Verständniss hinter hensegrevenschop noch ein unde ein, so kann ein Zweifel an der Interpretation der betr. Stelle nicht mehr aufkommen. Es ist selbstverständlich, dass der Rath mit dem Amte auch dessen Vorsitz übernahm. — Im Anschluss hieran möchte ich mich zugleich gegen Koehnes Hypothese von der Erblichkeit des Hansegrefenamtes in der Familie Rike aussprechen, ein Erklärungsversuch von ihm für die auffällige Erscheinung, dass es in Hameln ehemals mehrere Hansegrefen, 1438 aber nur einen gegeben hat. Sollte nicht eher die Möglichkeit vorliegen, dass das Amt wie z. B. in Cassel oder Hofgeismar doppelt besetzt gewesen sei — die Quellen sprechen stets nur von den Hansegrefen, ohne eine Zahl zu nennen —, dass es aber gegenüber dem erstarkenden Rathe allmählich mehr und mehr an Ansehen und Bedeutung einbüsste, um schliesslich gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts ganz zu verschwinden. Der Rath war der natürliche Erbe schon dadurch, dass ja die Mitglieder der Gilde als Grosskaufleute in engster Beziehung zum Rathe standen, in dem mancher von ihnen Sitz und Stimme gehabt haben wird. Es entbehrt jeder Wahrscheinlichkeit, dass Heinrich de Rike ein so angesehenes und auch einträgliches Amt freiwillig — wie nach der Lesart unserer Quelle zweifellos anzunehmen ist — niedergelegt haben sollte, wenn es wirklich in seiner (jetzt noch blühenden) Familie erblich gewesen wäre, ganz davon zu schweigen, dass es dann doch nur der Familienälteste und nicht auch dessen Bruder, wie Koehne will, geerbt haben könnte! Man setze nur den Fall, dass drei Brüder Hansegrefen waren und jeder von ihnen nur zwei Söhne hinterliess; welche Quelle von Zwietracht und Familienstreit barg nicht eine derartige Leitung!

oder Bürgermeister. Sein Amt war nicht lebenslänglich und lief nach einem Jahr ab[1]), ebensowenig war Wiederwahl fürs folgende Jahr statthaft.[2]) Er berief den Rath zusammen, was durch Läuten mit einer Glocke geschah, nahm die Nichterschienenen, sofern sie unentschuldigt ausgeblieben waren, in Strafe[3]) und übte innerhalb des Rathes bei Streitigkeiten der Mitglieder unter einander eine gewisse Strafgewalt aus.[4]) Die Zusammensetzung des Rathes ist grossen Schwankungen ausgesetzt gewesen; selten kommen längere Zeitperioden vor, in denen eine bestimmte Zahl von Mitgliedern erkennbar ist. Anfänglich, seit 1272, scheint die Zwölfzahl überwogen zu haben, später gegen Ende des 14. Jahrhunderts steigt sie auf das Doppelte, nachdem die Handwerker ihren Antheil am Stadtregiment errungen haben[5]), und erreicht schliesslich im 16. Jahrhundert die Ziffer 40 infolge des Anwachsens und Umfanges der inneren Verwaltung.[6]) Das Rathsherrnamt war lebenslänglich und zwar dadurch, dass zwischen zwei Amtsjahren stets ein Ruhejahr lag, so dass jedes Mitglied jedes dritte Jahr amtsthätig war.[7])

Die Wahlen fanden zu Zwölften (6. Januar) und zu Pfingsten statt; nicht wählbar waren Witwer und Junggesellen.[8]) An jedem dieser Termine schied nach einjähriger Amtsperiode je eine Hälfte der Rathmannen aus. Der ausgeschiedene Theil hiess der alte Rath im Gegensatz zu dem amtirenden, dem neuen oder sitzenden Rathe. Ob dieser am Schlusse seines Amtsjahres den alten Rath mit oder ohne Zustimmung der Bürgerschaft wiederwählte oder ob er aus sich heraus die abgegangenen oder verstorbenen Mitglieder durch Cooptation wählte, wissen wir nicht; ebensowenig auch, inwieweit der alte Rath an der Verwaltung betheiligt blieb; von den laufenden Geschäften hielt er sich jedenfalls fern. Wenn man von dem Amt des Bauermeisters absieht, das höchst wahrscheinlich seit der städtischen Periode dem Rathe zugehörte, fand eine Vertheilung der Aemter unter den Raths-

---

[1]) Mein. pag. LIII.

[2]) Siehe im Anhang I Rathsliste für 1573 Note.

[3]) Bd. I Donat § 41. Unentschuldigtes Ausbleiben machte auch ihn straffällig.

[4]) Bd. I Donat § 71.

[5]) Mein. pag. LIII. Zwischen 1411—1419 scheint eine Reaction der alten Geschlechter stattgefunden zu haben, da für diese Jahre die alte Zahl von 12 Mitgliedern wieder auftaucht. Von 1420 ab sind dann ständig 8 Mitglieder der Handwerker im Rath.

[6]) Siehe Rathslisten im Anhang I.

[7]) Genaueres hierüber bringt Mein. pag. LI f.

[8]) Bd. I Donat § 70.

mitgliedern zunächst nicht statt, wohl aber zeigen sich frühzeitige Ansätze zu Commissionen, welchen einzelne Verwaltungszweige übertragen werden. Diese Commissionen stehen anfänglich noch ausserhalb des Rathes und arbeiten nur unter seiner Controlle und Mitwirkung.[1]) Eine Bezeichnung der verschiedenen Amtsthätigkeiten erfolgt erst 1420, als die Gewerke dauernden Zutritt zum Rath erlangt haben und für die erste Rathshälfte im Jahr vier Vertreter entsenden, von denen der erste als einer der beiden Kämmerer fungirte, der zweite das Amt des Bauermeisters versah, der dritte als einer der beiden Reiseherren für die militärischen Obliegenheiten verantwortlich war und der vierte das grosse Siegel führte.[2]) Ueber die Stellung der anderen vier Vertreter im Rathe verlautet nichts; einer von ihnen bekleidete jedenfalls das sehr wichtige Amt des Wortführers seiner Partei, des borgerworts, wie es officiell heisst. Im Uebrigen finden wir noch folgende Rathsämter: Bewahrer des kleinen oder Sekretsiegels, Schultheiss, Aufseher über die Schlachten (slachther) und den Rathsmeister. Hierzu traten im Laufe der Zeit neue Aemter, deren Inhaber Rathsmitglieder wurden: 1432 der Ziegelherr für die Verwaltung der städtischen Ziegelei; sein Posten wird häufig auch doppelt besetzt; 1486 die Weinherren[3]) (2), 1488 die Mühlenherren (2), 1495 die Feuerherren (2) und 1511 das Amt des brokeher, dessen Thätigkeit hauptsächlich Einmahnung und Beitreibung fälliger Strafgelder umfasst haben wird. Nicht zum Rathe gehörten augenscheinlich die Zieseherren[4]), welchen die Verwaltung der Accise und die Controlle über die Einfuhr steuerpflichtiger Waaren in die Stadt oblag; die Rathslisten führen sie wenigstens nicht.

Dagegen taucht in ihnen seit 1508 eine ständige Einrichtung auf: ein Ausschuss von vier Rathsangehörigen, bei denen die Angabe ihrer speciellen Amtsthätigkeit fehlt und bei welchen statt dessen der Zusatz „in den raedt“ steht, und zwar führen ihn unter den im Januar Gewählten ein Mitglied, unter den zu Pfingsten drei Mitglieder.

[1]) Die Verrechnung und Buchung der Brückenzolleinnahmen liegt zwei Bürgern ob, welche das Geld in einer bei einem Rathsmitglied untergebrachten Kiste aufbewahren mussten. Jeder dieser drei Herren hatte einen Schlüssel dieser Geldtruhe. Im Verein mit diesen beiden Bürgern hatte der Bauermeister das ausstehende Brückengeld einzunehmen. — Bd. I Donat § 214.

[2]) So nach dem Rathsverzeichniss von 1420 Januar. — Ueber das Vorkommen von Reiseherren an anderen Orten habe ich nichts ermitteln können; es scheint fast, als ob wir es hier mit einer rein lokalen Amtsbezeichnung zu thun haben.

[3]) Das Amt eines Bierherrn wird nur ein einziges Mal genannt, i. J. 1492, wo ein Rathmann zugleich Wein- und Bierherr ist.

[4]) Bd. I Donat § 121.

Allerdings ist die Nichtbetitelung einzelner Rathmannen bereits seit 1420 gebräuchlich. Doch schwankt die Ziffer und ihre Vertheilung auf die beiden Rathshälften[1]), und die Viererzahl wird erst von 1494 Regel, jedoch bis 1508 ohne den Zusatz in den raedt. Ist nun auch über Entstehung und Zweck dieses Sondercollegiums nichts Genaueres zu erfahren, so wird man doch darin nicht fehl gehen, es als einen Ausschuss des alten Rathes anzusehen, dem dadurch, dass er sich gänzlich von den Geschäften zurückzog, die Rolle des künftigen Magistrates zufällt. Inwieweit hierbei das demokratische Element interessirt war, bleibt fraglich.[2])

In der eben geschilderten Form und Zusammensetzung blieb der Rath bis zum Jahre 1668 bestehen, wo infolge mehrfacher Beschwerden der Bürgerschaft über Unredlichkeit und Verschwendung der Stadtvertretung Herzog Ernst August die Rathsverfassung von Grund aus umgestaltete, indessen nicht gerade nach dem Sinne der Bürger, da nicht mehr ihre Stimme, sondern die fürstliche Gewalt fortab in der Administration den Ausschlag gab.[3])

In aller Ruhe und Gleichmässigkeit baute sich der innere Organismus Hamelns auf, keine Verfassungskämpfe oder umstürzlerische Bewegungen ernsterer Art haben das Gleichgewicht dieses Gemeinwesens gestört. Zu solchen Vorbedingungen für das Gedeihen einer Stadt gesellten sich in weiterer Folge eine weise und vorsichtige Politik des Rathes, welche Hameln vor unangenehmen Störungen und Ueberraschungen von aussen her bewahrte, und vor allem wirkte als besonders günstiges Moment der häufige Wechsel in der Landesherrschaft mit, in deren eigenem Interesse es lag, die ihrer günstigen Lage und ihres Reichthums wegen viel umworbene Stadt möglichst zu schonen und sich dadurch ihrer Anhänglichkeit zu vergewissern. Wie sich die politischen Schicksale des kleinen Weserstädtchens vornehmlich im 15. und 16. Jahrhunderte gestalteten, das in grossen Umrissen zu zeigen soll die Aufgabe des nächsten Abschnittes sein.

In das Getriebe der grossen Politik wird Hameln zum ersten Male 1259 hineingezogen, als Bischof Wedekind von Minden Stift und Stadt für 500 Mark Silbers käuflich vom Kloster Fulda erwarb.[4]) Der

[1]) Von 1420—1424 = 6, 1427—1431 = 5, 1432—1488 = 4, 1489—1493 = 6 und von 1494 ab = 4 Mitglieder.

[2]) In dem Ausschuss finden sich öfters Namen, deren Träger Kämmerer, Reiseherr, auch Bewahrer des grossen Siegels waren.

[3]) Vgl. v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S. 84 ff.

[4]) Die politischen Verhältnisse für die Zeit bis 1407 können nur kurz skizzirt werden, weshalb hier auf die eingehendere Darstellung von Meinardus in Bd. I pag. XXXI ff. verwiesen sei.

Käufer erreichte hierdurch zweierlei: die Beseitigung der eximirten Stellung, welche die im Mindischen Diöcesansprengel gelegene reichsabteiliche Tochterstiftung von Anfang an eingenommen und die Mindischen Kirchenfürsten an der vollen Ausübung ihrer geistlichen Obergewalt über das Stift behindert hatte[1]), und zweitens den Besitz einer aufstrebenden Stadt, welche durch ihre Hoheitsrechte wie Zoll, Münze und Markt eine reiche Einnahmequelle zu bleiben versprach. Die geistliche und weltliche Oberherrlichkeit des Bischofs stiess indessen bei den Bewohnern des Stifts und der Stadt auf Widerstand. Die Städter und der Bischof griffen zu den Waffen und es kam im folgenden Jahre (1260) zu dem für die Hamelenser unglücklichen Treffen von Sedemünden. An der Ausnutzung seines Sieges hinderte den Bischof das Eingreifen der Herzöge Albrecht und Johann von Braunschweig, welche ihn zwangen, ihnen die Hälfte an der Stadt und ihren Rechten einzuräumen. Ein Jahrzehnt später ist die Stadt[2]) uneingeschränktes Eigenthum der beiden Welfenfürsten.

Wir wollen versuchen, dies für Hamelns Entwicklung so bedeutsame Ereigniss zeitlich genauer festzulegen, da aus den Quellen selbst der Zeitpunkt nicht zu ermitteln ist. Er fällt innerhalb der Jahre 1265—1277. Noch 1265 erklärt Bischof Cono von Minden, die Stadt niemals den Welfen eigenthümlich überlassen zu wollen, und ebenso geben die Grafen von Everstein als Lehnsinhaber des Vogteiamtes die Versicherung ab, die Vogtei niemals den Welfen abzutreten.[3]) Demnach können die Herzöge zu diesem Zeitpunkt noch nicht unbeschränkte Herren Hamelns gewesen sein. Ebensowenig im Jahre 1267, wie Meinardus will.[4]) Denn in dem Erbtheilungsvertrage dieses Jahres, den die herzoglichen Brüder Albrecht und Johann mit einander abschliessen, finden wir die Bestimmung: insulam, que dicitur Ghyslenwerder, et omnem actionem, quam habent ad Huxariam et Hamelen civitates, retinebunt pariter indivisam[5]) — es sollen also gemeinsamer Besitz bleiben der (ganze) Giselwerder und die beiden Städte nur insoweit, als die Gebrüder Antheil daran haben.[6]) Andererseits ist für 1277

[1]) Mein. pag. LXXII f.

[2]) Das Stift begab sich erst 1400 unter welfischen Schutz. Siehe Bd. I Nr. 745.

[3]) Bd. I Nr. 57.

[4]) Bd. I pag. XXXVI.

[5]) Bd. I Nr. 63.

[6]) Oder aber, wenn man unter actio die Summe der Regierungsgewalt verstehen will: alle Hoheitsrechte, soweit sie den Gebrüdern zustanden, sollten ungetheilt bleiben. — Vom Stift Corvey trugen die beiden Herzöge die Vogtei über Höxter, nach Resignation seitens der Grafen von Pyrmont, zu Lehen. Vgl. Westfäl. UB. IV Nr. 1032.

die welfische Oberhoheit unbestrittenes Factum, weil Herzog Albrecht in diesem Jahre den Bürgern ihre Privilegien und bestehenden Rechtsverhältnisse bestätigt[1]) und zur selben Zeit ferner die in der Stadt wohnenden Stiftsleute von allen Leistungen an ihn befreit nach dem Beispiel und der Anregung durch die Grafen von Everstein, welche ihn bei dem Verkauf der Vogtei hierauf aufmerksam gemacht hätten.[2]) Wann hat nun dieser Vogteierwerb, durch den die Welfen die uneingeschränkte Oberherrlichkeit über Hameln gewannen, stattgefunden? Die Ueberlieferung meldet leider über den Zeitpunkt nichts, jedoch vermögen wir aus anderen, indirekten Nachrichten dieses wichtige Ereigniss beinahe auf das Jahr festzulegen. Während nämlich vor der Zeit der Welfen der stiftische Schultheiss in der Stadt ritterbürtigen Standes ist, taucht plötzlich 1268/69 an seiner Stelle ein bürgerlicher Inhaber dieses Amtes auf[3]) und, nebenbei bemerkt, wenige Jahre danach zum ersten Male auch das Amt eines Rathsmeisters. Nun ist aber der propsteiliche Schultheiss bis zu Beginn des vorigen (19.) Jahrhunderts stets ritterbürtiger bezw. adeliger Abstammung gewesen, und es ist auch kaum anzunehmen, dass im 13. Jahrhundert der Propst zum Schaden seiner städtischen Machtbefugnisse obige beide Concessionen der Gemeinde eingeräumt haben sollte, als ja gerade damals seine Stellung eine so fest gegründete war. Offenbar sind jene so wichtigen Veränderungen in den inneren Verhältnissen Hamelns zusammen mit den politischen Wirren nach 1260 eingetreten und zwar infolge der Vorgänge von 1260, welche Hameln in direkte Beziehungen zum Welfenhaus gebracht hatten. Dass dieses danach trachten würde, die Stadt möglichst bald gänzlich an sich zu bringen, war aus verschiedenen gleich zu erörternden Gründen und bei der ausgesprochenen Abneigung der Einwohner gegen das geistliche Oberregiment des Mindener Bischofs nur eine Frage der Zeit. Die Verwirklichung dieses politischen Wunsches hing nur von der Erwerbung der Vogtei ab, welche ja noch 1265 in den Händen der Grafen von Everstein lag. Bald hernach aber muss der Kauf stattgefunden haben, der für Hameln zugleich die Loslösung von Minden und zweifellos auch die Befreiung von der Gewalt des Propstes bedeutete. Das Ausscheiden des propsteilichen Beamten aus der Gemeindeverwaltung erforderte naturgemäss einen Ersatzmann; die Wahl traf selbstverständlich einen der angesehenen Bürger; der

[1]) Bd. I Nr. 79.

[2]) Bd. I Nr. 80.

[3]) Vgl. hierzu v. Below a. a. O. S. 26 Note 65.

erste bürgerliche Schultheiss begegnet im Jahre 1268.[1]) Dieses Jahr wird, da ja 1267 das welfische Anrecht an der Stadt, wie bereits erwähnt, noch mit dem des Bischofs von Minden concurrirt, als der eigentliche Zeitpunkt für den Uebergang der Hameler Vogtei in den Besitz der Welfen anzusehen sein und damit überhaupt als der Beginn der ungetheilten Zugehörigkeit Hamelns zu den welfischen Landen, insbesondere aber dem Herrschaftsgebiet des Herzogs Albrecht. Letzteres ergiebt sich aus jener Urkunde des Jahres 1277, in welcher Herzog Albrecht Beziehung auf den Ankauf der Vogtei nimmt. Aus den Worten „dum advocaciam eiusdem loci (scil. Ham.) emeremus[2])" geht unzweideutig hervor, dass Herzog Johann an dem Kaufvertrag keinen Antheil mehr gehabt hat, dass er also vorher schon seinem Bruder Albrecht in irgend einer Weise seine Rechte auf Hameln abgetreten haben wird. Dass eine solche Abtretung stattgefunden haben muss, zeigt die andere Urkunde von 1277 noch deutlicher, indem dieses für Hamelns Verfassung so gewichtige Document nur von Herzog Albrecht ausgestellt und besiegelt ist, ohne dass seines Bruders Johann mit einem Worte gedacht ist. Selbst wenn Herzog Johann von sich aus auf die Ausfertigung eines gleichen Instrumentes nicht verzichtet hätte, würde dennoch in irgend einer Form das gemeinsame Interesse der Brüder zum Ausdruck gekommen sein. Die Nichtbetheiligung Johanns bezw. seine Nichterwähnung durch Herzog Albrecht bei den beiden bedeutsamen Regierungshandlungen des Jahres 1277 legt den Schluss nahe, dass zwischen den Brüdern Verhandlungen wegen Hamelns geschwebt haben, welche zu Gunsten Albrechts endeten und höchst wahrscheinlich infolge des beabsichtigten Vogteierwerbes eingeleitet waren.

Herzog Albrecht starb 1279 und seine drei Söhne schritten alsbald zu einer Theilung des väterlichen Erbes. Heinrich, der mittlere von den drei erbberechtigten Brüdern, wählte den das Fürstenthum Grubenhagen umfassenden Complex und erhielt ausserdem Hameln, das von da ab ununterbrochen dem Hause Grubenhagen bis zu dessen Aussterben 1596 angehört hat — allerdings nur dem Namen nach, in Wahrheit sind es kaum hundert Jahre gewesen. Finanzielle Miss-

[1]) Conradus Sculthetus; Bd. I Nr. 65. Sicherlich fällt in diese Zeit auch die Creirung eines Rathsmeisters, wenn schon er erst für 1272 nachweisbar ist. Diese Schaffung der beiden neuen Beamtenstellen erfolgte ohne Zuthun oder Mitwirkung Herzogs Albrecht, dessen Beispiel, sich aller Einmischung in die communalen Verhältnisse Hamelns zu enthalten, seine Nachfolger bis ins 17. Jahrhundert hinein streng befolgt haben.

[2]) Bd. I Nr. 80.

wirthschaft und kostspielige Fehden stürzten das Fürstenthum Grubenhagen in Schulden und Geldnoth, aus der sich Herzog Albrecht 1372 nur durch die Verpfändung Hamelns mitsammt seinen Regalien an die Grafen von Schaumburg zu retten vermochte.[1]) Hiermit hatte das herzogliche Haus zwar die Stadt für immer verloren, aber unbeschadet seiner oberherrlichen Anrechte, die unangetastet blieben. Beständige Geldverlegenheiten sowie die politische Ohnmacht ihres Hauses machten den Grubenhagenern die Einlösung unmöglich. Hameln dem Hause Braunschweig-Lüneburg zurückzugewinnen, ward der verwandten Seitenlinie Lüneburgischen Antheils vorbehalten, den Herzögen Bernhard und Heinrich, welche den verschuldeten Vettern im Jahre 1407 nicht bloss den Pfandschilling vorstreckten, sondern durch Zahlung einer weiteren Summe den Besitz der Stadt als Pfand selber erwarben.[2])

Bei der Einlösung der Vogtei und der Stadt hatten wohl weniger verwandtschaftliche Rücksichten mitgesprochen als eher die vielversprechende Aussicht auf eine ergiebige Einnahmequelle und in zweiter Linie die Vorzüge der örtlichen Lage in politischer Hinsicht. Natur und Menschenhand hatten den Ort zu einem Schutzbollwerk für den Eingang in die welfischen Lande von Süden her und dadurch für den Kriegsfall zu einem militärisch wichtigen Platz gemacht. Auf der westlichen Seite hinderte die Weser ein rasches Vordringen gegen die Stadt, auf der östlichen bildete die Bergkette des Wesergebirges eine noch günstigere Schutzwehr und nach Süden hin trat das Gebirge mit seinen Ausläufern ziemlich dicht an die Stadt heran — der felsige Klüt und der langgestreckte Rücken des Geberges schlossen gleichsam den Eingang in das Weserthal. Künstliche Befestigungen halfen die Sicherheit erhöhen. Man zog Gräben, baute eine Mauer um die Stadt, errichtete Wälle und Thürme[3]) und suchte durch vorgeschobene Warten, die zu Afferde, Rohrsen, Werberge, Berkel und Holtensen standen[4]), ferner durch Anlegung von Landwehren und Knicken, wohl künstliche Verhaue zum Schutz der Felder, das Nahen des Feindes auszukundschaften bezw. aufzuhalten. Jeder, der Grundbesitz in der Stadt erwarb, die fremden Klöster nicht aus-

---

[1]) Die Vogtei besassen seit 1365 die Grafen von Spiegelberg in Pfandbesitz. Bd. I Nr. 550.

[2]) Bei Mein. pag. XXXVIII f. die näheren Einzelheiten.

[3]) Der Stadtgraben wird zuerst urkundlich bezeugt 1243, die Stadtmauer 1324, der Thurm 1333; vgl. Bd. I Nr. 27, 206, 282 u. s. w.

[4]) Nach Sprenger, Gesch. der Stadt Hameln, S. 222 f.

geschlossen, musste Wachtdienst thun und durfte sich den allgemeinen Bau- und Erdarbeiten nicht entziehen[1]); ausserdem war noch jeder Bürger gehalten, ein Jahr lang an einem Mauerthurm mitbauen zu helfen[2]), eine Verpflichtung, die im 16. Jahrhundert durch Rathsbeschluss in eine Geldabgabe umgewandelt wurde.[3]) Wenn nun Hameln trotz seiner militärischen Bedeutung erst nach dem dreissigjährigen Kriege von den Welfen zur Festung ausgebaut wurde, so war hieran allein die 1277 abgegebene Zusicherung Herzog Albrechts schuld, dass weder er noch seine Nachfolger jemals innerhalb der Stadt fortifikatorische Anlagen errichten dürften, eine Abmachung, über die sich erst der selbständige und kraftvoll regierende Johann Friedrich (1665—1679) kurzer Hand hinwegsetzte, ohne dem Proteste der Bürger irgend welche Beachtung zu schenken.[4]) Bei all den Fehden und kriegerischen Verwicklungen, welche sich in der Nähe der Stadt abgespielt oder an denen sich die Bürger betheiligt haben, hat Hameln niemals direkt deren unselige Folgen kennen gelernt; keine Belagerung, geschweige denn eine Erstürmung oder Plünderung hat die Ruhe des Weserstädtchens bis zu den schweren Zeiten des grossen Krieges gestört.[5]) Es ist aber leicht möglich, dass schon die Herzöge Bernhard und Heinrich von Lüneburg in Würdigung der militärischen Vortheile 1407 es für rathsam erachteten, Hameln nicht länger in fremdem Pfandbesitz zu belassen, sondern für sich selber als Pfandobjekt zu erwerben.

Die Verhältnisse unter diesen beiden herzoglichen Brüdern ähnelten anfangs denen zur Zeit der ersten Besitzergreifung im 13. Jahrhundert. Wie damals, so führte auch jetzt ein Bruderpaar gemeinsam das Regiment in dem vom Vater ererbten Lande, um sich dann in gleicher Weise sehr bald (1409) in den Besitz zu theilen. Bernhard erwählte den Braunschweigischen Ländercomplex, Heinrich den Lüneburgischen Theil; Hameln wurde zu Braunschweig gelegt.

---

[1]) Z. B. Kloster Marienfeld 1315 und Kloster Amelungsborn 1351; vgl. Bd. I Nr. 177 und 257 bezw. 430.

[2]) Bd. I Donat § 82.

[3]) Bd. I Donat § 117: es werden erhoben 1 Gulden für Beschaffung und Unterhaltung von Geschützen und mindestens 1 Gulden für Instandhaltung des Stadtgrabens. Im Jahr 1573 muss Jost von Werder für die Erlangung des Bürgerrechts 200 Thaler zum Festungsbau spenden; Nr. 818.

[4]) Nach v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S. 183 ff. Napoleon I. liess die Festung 1808 schleifen.

[5]) Eine i. J. 1520 während der Hildesheimischen Stiftsfehde drohende Belagerung wurde durch Geld abgekauft.

Der friedfertigen Regierung unter Herzog Bernhard erfreuten sich die Bürger nur verhältnissmässig kurze Zeit. Denn nach dem Tode seines Bruders Heinrich erhob dessen ältester Sohn Wilhelm 1428 unter dem Vorgeben, sein Vater sei bei der Theilung von 1409 benachtheiligt worden, die Forderung einer nochmaligen Scheidung des territorialen Bestandes, ein Begehren, dem sein Oheim Bernhard aus Liebe zum Frieden ohne Widerspruch willfahrte. Dieser erhielt jetzt das Lüneburgische Gebiet, während sein Neffe Wilhelm die braunschweigischen Lande in Besitz nahm. Hinsichtlich der Pfandschaften Hameln und Everstein aber wurde bestimmt, dass sie unter gemeinsamer Oberhoheit stehen sollten, um einer einseitigen Veräusserung durch Verkauf oder Verpfändung vorzubeugen, nach dem alten Hausgesetz, dass Abtretungen welfischen Gebietes nur mit Zustimmung des Gesammthauses zulässig seien. Es war daher eine grobe Verletzung dieses Hausgesetzes, als die Lüneburgische Linie, durch grosse Geldverlegenheiten gezwungen, im Jahre 1433 einen Theil ihres Gebietes, darunter die Pfandschaften Everstein, die Vogtei über Hameln und die Huldigung der Stadt an den Bischof Magnus von Hildesheim um 30000 Gulden verpfändete, allerdings mit dem Vorbehalt, die Burg Everstein und die Vogtei zu Hameln für 2000 Gulden jeder Zeit einlösen zu können.[1])

Herzog Wilhelm von Braunschweig, der Sohn Heinrichs, erhob hiergegen sofort Einspruch, wandte sich an Kaiser Sigismund und das zu Basel tagende Concil und erwirkte von ihnen ein Mandat, das den verpfändeten Städten bei Strafe verbot, dem Bischof den Huldigungseid zu leisten. Das Eingreifen der beiden höchsten Gewalten hatte indessen wenig praktischen Nutzen. Der Streit mit den Lüneburgischen Vettern und die Beilegung dieser Wirren zog sich noch bis 1442 hin. Herzog Wilhelm erlangte zwar das Recht zur Einlösung der Pfandschaften, wenn sie nicht binnen zwei Jahren seitens der Vettern erfolge[2]), aber dieses Recht nachher wirklich anzuwenden, dazu gebrach es ihm und seinen Nachfolgern vermuthlich an den erforderlichen Geldmitteln.[3])

---

[1]) Nr. 185. Fast gleichzeitig erhielt Hameln den Befehl, dem Bischof zu huldigen. Nr. 186.

[2]) Siehe Nr. 185 Note.

[3]) Im Jahre 1452 erkennt Bischof Magnus das Einlösungsrecht der Welfen an; vgl. Nr. 185 Note und Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 675 Note 4. Für die Angabe bei v. Heinemann, Gesch. von Braunschweig und Lüneburg II 202, dass Herzog Wilhelm in dem Vertrage von 1442 wenigstens halb Everstein und die Vogtei auf der Hamel an sich gebracht habe, habe ich

Die Bürgerschaft hatte anfangs den neuen Verhältnissen wenig Sympathie entgegen gebracht. Sie liess die Aufforderung zur Huldigung unbeachtet, und Bischof Magnus scheint darauf eine Erzwingung dieser Pflicht mit den Waffen versucht zu haben. Vermittelungsversuche der Stadt Hildesheim Ende 1434 schlugen fehl.[1]) Der Bischof fand Unterstützung bei den Lüneburgern[2]), während Hameln ein Bündniss mit den Grafen von Schaumburg einging[3]), so dass es ganz den Anschein gewann, als wollten die anfänglich lokal begrenzten Zwistigkeiten auch in hierbei weniger oder garnicht interessirte Kreise hinüberspielen. Uns nicht weiter bekannte Vorgänge führten indessen alsbald zum Frieden. Beide Theile gaben nach, indem Hameln die Huldigung leistete und der Bischof die Bürger durch nicht unwichtige Zugeständnisse mit den aufgezwungenen neuen Verhältnissen aussöhnte.[4]) Rath und Gemeinde hatten in der Folgezeit keinen Anlass, ihr Entgegenkommen zu bereuen, und selbst die Streitigkeiten, in denen sie mit Bischof Barthold 1494 vermuthlich ebenfalls wegen der Huldigung an einander geriethen[5]), scheinen keine ernstere Trübung der gegenseitigen Beziehungen bewirkt zu haben. Erst der Ausbruch der Hildesheimischen Stiftsfehde 1519 sollte eine durchgreifende Aenderung, und zwar im Sinne der Hamelenser, bringen. Der Zufall wollte hierbei, dass die beiden Hauptgegner dieser Fehde, Herzog Erich I. von Calenberg und Bischof Johann von Hildesheim, Pfandinhaber von Hameln waren, wodurch dieses in eine eigenartige Stellung den Krieg führenden Parteien gegenüber gelangte. Hätte es doch beinahe das Schicksal des benachbarten Städtchens Münder getheilt, welches von den bischöflichen Schaaren durch Feuer und Schwert dem Erdboden gleichgemacht war, und nach dessen Zerstörung sich diese plündernden Haufen gegen Hameln wandten, um der braunschweigischen Hälfte der Stadt einen gleich verderblichen Besuch ab-

---

keine urkundlichen Zeugnisse ermitteln können. Sie stimmt auch nicht ganz mit der Thatsache überein, dass die Bürger sich 1630 aus eigenen Mitteln aus der Hildesheimischen Pfandschaft loskauften, als die Restituirung der i. J. 1522 durch die Welfen entrissenen bischöflichen Gebietstheile an das Bisthum drohte. Vgl. v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S. 74 und Mscr. Kotzebue, Histor. Beschreib. der Stadt Hameln fol. 75 b (in der Kgl. Bibl. zu Hannover, Hdschr. XXIII 688).

[1]) Bischof Magnus verlangte von Hameln Ersatz des seinem Vogte zu Steuerwald zugefügten Schadens und Freilassung der Gefangenen. Nr. 193.

[2]) Sie erklärten 1436 ihre Streitigkeiten mit Hameln für beigelegt. Nr. 199.

[3]) Nach Mscr. Kotzebue a. a. O. Seite 33.

[4]) Nr. 204: van orer huldinge wegen, de se uns unde unsen capittel gedan hebben.

[5]) Nr. 620.

zustatten. Vor dieser grossen Gefahr rettete sich die Bürgerschaft durch Opferung von Geldsummen, mit denen sie den Abzug dieser Gegner erkaufte.[1]) Dass die Sympathien der Bürger in diesem Kampfe durchweg auf Seiten des herzoglichen Pfandinhabers waren, bedarf wohl keines besonderen Hinweises. Bereitwillig übernahmen sie zusammen mit den Städten Göttingen und Hannover die Bürgschaft für die Erfüllung aller Verpflichtungen, welche Herzog Erich I. seinem gegnerischen Vetter Heinrich von Lüneburg[2]) gegenüber eingegangen war, als ihn dieser nach der Gefangennahme in der Schlacht bei Soltau 1519 noch im selben Jahre aus der Haft entliess. Und als die Stadt nach Aechtung des Bischofes Johann und seines Anhanges durch den Kaiser 1521 gänzlich in den Besitz des Calenbergers überging, nahmen die Bürger Gelegenheit, ihm aus Freude und Dankbarkeit ein Geschenk von 1000 Rheinischen Gulden zu verehren.[3]) Der Quedlinburger Vergleich, welcher zu Ungunsten der bischöflichen Partei die Fehde endgültig entschied und alle dem Stift abgerungenen Gebietstheile den beiden herzoglichen Siegern, den Gebrüdern Erich I. und Heinrich von Calenberg zusprach, anerkannte auch die Loslösung Hamelns aus der bischöflichen Pfandschaft. Hierbei verblieb es trotz aller Versuche des Bischofs Valentin, das Verlorene zu reclamiren, und trotz seiner Unterstützung durch Papst Paul III., dessen Aufforderung an die Welfen, die geraubten Schlösser und Städte herauszugeben, wirkungslos verhallte.[4])

Seit dem Ausgang der Stiftsfehde ist Hameln in dem uns interessirenden Zeitraum von den Wandlungen auf dem Gebiete der äusseren Politik nicht sonderlich mehr berührt worden, obschon die fehdereiche Regierungszeit Erichs I. von Calenberg und seines gleichnamigen Sohnes und Nachfolgers Anlass genug zu Beunruhigungen geboten hätte. Es beginnt jetzt für die Stadt diejenige Periode, in welcher Rath und Gemeinde den inneren Vorgängen ihres Heimathlandes erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden und im Verein mit den drei anderen grossen Städten des Fürstenthums Calenberg-Göttingen ein starkes Gegengewicht gegen die immer höher geschraubten finanziellen Anforderungen der Landesherrschaft zu bilden versuchen. Aus der ehemaligen kleinen und unbedeutenden fuldaischen Landstadt ist um die Mitte des 16. Jahrhunderts ein angesehenes, reiches und eines gewissen Einflusses auf die Regelung der Landesangelegenheiten nicht ent-

[1]) Vgl. v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. Seite 42.
[2]) Dieser war Bundesgenosse des Bischofs Johann von Hildesheim.
[3]) Nach von Reitzenstein-Sprenger a. a. O. Seite 43.
[4]) Nr. 742.

rathendes Gemeinwesen erstanden, eine der vier grossen Städte der Göttingisch-Calenbergischen Lande, wie man damals allgemein und kurz Hameln, Hannover, Göttingen und Northeim zu benennen pflegte. Begünstigt war dieser Entwicklungsprocess vornehmlich und zunächst dadurch, dass die Stadt zur Zeit ihres Aufblühens durch die schweren Erschütterungen, welche die wiederholten Erbtheilungen und die daraus entspringenden Familienzwistigkeiten des Welfenhauses über die einzelnen Landestheile heraufbeschworen, so gut wie garnicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ferner war der mehrfache Wechsel in der Landesoberhoheit keineswegs, wie man doch hätte meinen sollen, dem Gedeihen hinderlich gewesen. Wenn man etwa von den aussergewöhnlichen Ereignissen des Jahres 1433 absieht, verlautet nichts von Zerwürfnissen mit den welfischen Pfandinhabern; sie alle erkannten ohne Einschränkungen die alten Rechte und Privilegien an oder fügten neue Vergünstigungen hinzu. Wir erinnern hier nur an das Weinprivileg vom Jahre 1407, welches den Bürgern gestattete, ihren Wein zum üblichen Preise von den wandernden Kaufleuten zu kaufen und sie gegebenen Falles zu zwingen, dass sie den Wein zu dem in Lüneburg und Hannover üblichen Preise hergaben[1]), ferner an den social-politisch so hochbedeutsamen gleichzeitigen Verzicht der Herzöge Bernhard und Heinrich auf das sogenannte Heimfallsrecht an den Vermögenscomplexen der Gerade und des Heergewettes.[2]) Durch das Zollprivileg, das hundert Jahre später (1504) Herzog Erich I. verlieh, erlangten die Bürger, wie schon bekannt, Zollfreiheit im Umkreis von zwei Meilen.[3]) Auch Herzog Erich II. erwies ihnen durch die Erneuerung des Jahrmarktprivilegs seine Geneigtheit und unterliess nicht, auf ihre Bitten durch Einschränkung der auf dem platten Lande sich mehr und mehr zum Schaden der gewerblichen Thätigkeit der Städter ausbreitenden Concurrenz die bürgerliche Nahrung zu schützen.[4]) Der Vortheile aus der Zeit der bischöflichen Pfandschaft ist oben schon gedacht. Es lag eben im eigenen Interesse der jeweiligen Pfandherren, sich ihres Pfandobjektes in Fürsorge anzunehmen und seine Entwicklung nicht durch unangebrachte Maassnahmen oder übereilte Eingriffe in alt hergebrachte Gewohnheiten zu behindern. Die Früchte solcher Politik ernteten jene beiden Calenbergischen Herzöge, unter

[1]) Bd. I Nr. 790.

[2]) Vom Jahre 1407. Bd. I Nr. 794.

[3]) Nr. 665. Kaiser Maximilian hatte dem Herzog aus Dankbarkeit, dass er ihm in einem Treffen das Leben gerettet, die Erhebung eines Zolles in seinem Fürstenthum erlaubt.

[4]) So 1563 und später; vgl. Nr. 797 und 814.

deren Regierung die Fürstenthümer Calenberg und Göttingen in stetig wachsende Schulden geriethen und welche in ihrer Geldnoth mehr denn einmal auf die pekuniäre Aushülfe der kapitalkräftigen Städte sich angewiesen sahen.

So gross war nun freilich die Abhängigkeit der Stadt vom Welfenhaus nicht, dass sie nicht auch anderwärts durch gelegentliche Bündnissverträge Schutz und Hülfe gesucht und gefunden hätte. Die vielfachen Fehden der Welfen untereinander wie auch nach auswärts hin zwangen im 14. und 15. Jahrhundert die niedersächsischen Städte, durch engeren Anschluss unter sich den ihnen seitens der Reichsgewalt und der Landesherrschaft mangelnden Schutz und Rückhalt zu ersetzen. Der Einfall Ottos von Lüneburg in die Lande des gegen Dänemark kämpfenden Herzogs Wilhelm von Braunschweig beispielsweise hiess die Städte, darunter Hameln, zu solchem Bündniss im Jahre 1429 zusammentreten[1]), und im folgenden Jahre war es die Hussitengefahr, welche sie ein neues Defensivabkommen treffen liess.[2]) Bereitwilligst unterstützte Hameln auch die auf Sicherung des Landfriedens abzielenden Bestrebungen; es fehlte nicht unter den Mitgliedern des grossen Landfriedensbündnisses vom Jahre 1476, desgleichen der Jahre 1557 und 1576.[3]) Der bemerkenswertheste Schritt in seiner auswärtigen Politik war jedoch der Beitritt zur Hansa.

Gleichwie in Franken und Schwaben, am Rhein und an der Donau, so hatten auch zwischen Elbe und Weser die grösseren Städte sich zusammengethan, um in gemeinsamer Abwehr den Kaufmann auf seinen Zügen gegen räuberische Ueberfälle zu schützen und die theuer errungene Selbständigkeit wider äussere und innere Feinde zu hüten. Die Uebereinstimmung ihrer Handelspolitik mit der der Hansa, deren wichtigste Strassen durch welfisches Gebiet gingen, führte diese Städteeinungen durch Lage und Interessen sehr bald jenem grossen Bunde entgegen, während der Hansa wiederum der Anschluss selbst der kleinsten Stadt willkommen sein musste, weil sich dadurch für den reisenden Kaufmann die Zahl der Sicherheitsstationen mehrte und die Entfernungen der Zufluchtsorte von einander für seine Waarenzüge verringerten. Hameln mit seiner so günstigen Lage und seinem regen Umschlagsverkehr musste unter solchen Umständen ein doppelt willkommenes Mitglied sein. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts war der Verschmelzungsprocess der welfischen Städteeinungen mit der

[1]) Nr. 159.

[2]) Nr. 163.

[3]) Nr. 483 resp. 783 und 825.

Hansa im Grossen und Ganzen beendet; das Resultat war unter Einbeziehung einer grossen Anzahl wendischer und sächsischer Städte die Bildung des sogenannten 4. sächsischen Quartiers unter Führung Braunschweigs als Vorortes. Ueber den Zeitpunkt von Hamelns Beitritt lässt sich auf Grund des spärlichen Materials, das vorliegt, nichts Genaues ermitteln. Beziehungen zur Hanse sind nicht vor der Mitte des 14. Jahrhunderts nachweisbar und selbst diese scheinen damals nur vorübergehender Natur gewesen zu sein. So wird Hameln Ende 1351 hansischerseits bei den Erwägungen, ob der deutsche Stapel zu Brügge wegen der Eingriffe flandrischer Städte in die Rechte des deutschen Kaufmanns daselbst zu verlegen sei, zur Aeusserung über die geplante Maassregel aufgefordert.[1]) Ebenso bestätigen Verhandlungen zwischen beiden Theilen aus den nächsten Jahrzehnten anscheinend den hansischen Charakter Hamelns[2]), das sich 1382 dem Bunde zwischen Göttingen, Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Helmstedt und Uelzen zur Bekämpfung der wachsenden Verwilderung auf den Landstrassen anschliesst[3]), jener Städteeinung, welche den Anfang zu dem späteren schon erwähnten grossen Bund der sächsischen Binnenstädte unter der Führung Braunschweigs darstellt.[4]) Den kurz darauf weiter folgenden Sonderbündnissen dieser Art hat die Stadt nicht angehört; es vergeht fast ein halbes Jahrhundert, ehe uns neue Nachrichten über hansische Beziehungen Hamelns entgegentreten: 1426 erklärt der Rath in Gemässheit seiner Verhandlungen mit Braunschweig seinen Beitritt zu dem von den sächsischen Hansestädten geschlossenen Bund und sendet im nächsten Jahre ihrem Beispiele folgend ebenfalls einen Fehdebrief an König Erich von Dänemark, als dieser von seinen vertragswidrigen Maassnahmen gegen die Kaufleute der deutschen Hanse nicht ablässt.[5]) Es hätte aber kaum ein Berechtigungsgrund für die Bürger vorgelegen, sich an den überseeischen Actionen des Hansebundes zu betheiligen, wenn sie nicht Mitglieder desselben gewesen wären. Das Jahr 1426 bezeichnet somit Hamelns endgültigen Anschluss, und zwar den dauernden bis zum Austritt aus dem Bunde; hierfür sprechen die Beschickung der Hanse-

[1]) Bd. I Nr. 433.

[2]) Z. B. theilt Köln 1367 die Beglaubigung gewisser städtischer Sendboten als Bevollmächtigter für den Kölner Hansetag mit, während Hameln 1374 über den Aufruhr zu Braunschweig an den Lübecker Hansetag berichtet. Hansisches UB. IV 232 u. 465.

[3]) HR. 3, 154.

[4]) Nach v. Heinemann a a. O. II Seite 148 f.

[5]) Nr. 140.

tage, die Theilnahme an der Bestrafung des Herzogs Friedrich von Göttingen, als er 1462 mitten im Frieden und auf offener Landstrasse Lüneburgische Kaufleute beraubt hatte und dieserhalb auf Hansebeschluss durch militärische Strafexpeditionen in seine Lande zur Rechenschaft gezogen wurde, ferner die Zahlung von Matrikularbeiträgen und schliesslich sein Austritt selbst.

Was Hameln in die Arme der Hanse getrieben hatte, war schwerlich eine Interessengemeinschaft, viel eher wohl die Unsicherheit der politischen Verhältnisse und das Verlangen nach einem starken Rückhalt. Grosshändlerische Tendenzen fehlten gänzlich und konnten bei der grossen Entfernung von den Meeresküsten kaum Wurzel fassen. Hameln war eine kleine Binnenstadt, deren lokale Interessen mit denen der großen Küstenstädte und ihrer weitgehenden Politik sich wenig deckten; dieser von Anfang an gegebene Gegensatz musste sich aber im Laufe der Zeit noch verschärfen, als die Sonderpolitik der maassgebenden Hansestädte zum Schaden der kleinen immer stärker hervortrat. So ist es denn leicht verständlich, wenn die Bürger in der Erfüllung ihrer Bundespflichten allmählich eine gewisse Lauheit offenbarten. Die Tagsatzungen des Bundes werden lässig beschickt[1]), Strafandrohungen der Bundesleitung sind die Folge und schliesslich führen diese Vorfälle zur offenen Opposition und zum Austritt. Ausschlaggebend waren für die Loslösung der innere Verfall des Bundes, die starke Heranziehung zu den Beitragspflichten und vor allem das Gefühl, dass die aufgewendeten Kosten an Zeit und Geld — die finanziellen Opfer beispielsweise für eine Gesandtschaft zu den weit gelegenen Versammlungsorten der Hansetage waren sicherlich nicht gering — nur den Grossen zu Gute kamen, führten zur Entfremdung und zum Bruch. Nachdem schon vorher mehrere der welfischen Städte aus dem Hansebunde ausgeschieden waren, folgten im Jahre 1572 anlässlich eines Streitfalles mit der Bundesleitung die Städte Hameln, Göttingen und Hannover diesem Beispiele. Gelegentlich der Einladung zu einer Tagfahrt nach Lübeck hatten diese drei Städte die Aufforderung erhalten, die seit 1567 fällige Geldbusse wegen Nichtbesendung einer Tagsatzung endlich zu erlegen; zugleich ward ihnen eröffnet, dass ein nochmaliges Fernbleiben von den anberaumten Sitzungen die Strafe der Verhansung nach sich zöge. Als Antwort auf dieses dem Rath von Göttingen zugegangene Schreiben erklärten die drei Städte am 28. Mai 1572 ihren Austritt und zwar mit der Begründung, dass die Meinung dahin gehe, Geld von ihnen

[1]) Siehe Nr. 296 und 432.

zu erzwingen, und dass man sie nur um der Zulage willen in der Hansagemeinschaft behalten wolle; auf Gegendienste werde nicht Bedacht genommen, ebensowenig ihrer Eigenschaft als Binnenstadt (veldstat) bei den Veranlagungen Rücksicht geübt. So wie ehemals zur Zeit der Vorfahren sei das Verhältniss nicht mehr.[1]) — Hiermit war der Bruch vollzogen und alle Versuche, die Abgefallenen wieder zu gewinnen, scheiterten besonders an dem Widerstande Göttingens. Politische Ungelegenheiten zog die Lösung des Bundesverhältnisses nicht nach sich; man griff zu dem schon mehrfach erprobten Mittel. durch Sondereinungen sich gegenseitig zu stärken und fand durch die Erneuerung der ehemaligen Bündnissverträge — der letzte datirte vom Jahre 1557[2]) — reichlichen Ersatz für die verlorene Stütze an der Hansa. Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Einbeck, Northeim und Hameln schlossen sich zusammen zu dem Landfriedensbündniss von 1576.[3])

Es ist schon des Umstandes gedacht worden, dass Hameln verhältnissmässig wenig in die kriegerischen Begebenheiten hineingezogen worden ist. In der Periode von 1408 bis 1575 haben die Bürger aus eigenem Beweggrunde niemals zu den Waffen gegriffen und sich vor allem aller Theilnahme an kriegerischen Unternehmungen gegen das angestammte Haus Grubenhagen oder die jeweiligen Pfandinhaber[4]) enthalten.[5]) Wo aber allgemeine Interessen in Frage kamen, wie bei der Wegelagerei Friedrichs von Göttingen 1462 oder bei dem Anschlag Heinrichs d. Ä. von Braunschweig wider eine verbündete Stadt[6]) 1487 säumten die Bürger nicht, derartige Verletzungen des Friedens ahnden zu helfen; im Uebrigen aber befleissigten sie sich der Politik der Neutralität und mehr wie einmal haben sie Gelegenheit gefunden, ihre Friedensliebe praktisch zu bethätigen, indem sie vermittelnd in den das Welfenhaus berührenden Fehden mitwirkten.[7]) Andererseits wussten die Bürger mit Nachdruck und Energie ihre Rechte dort geltend zu machen, wo es sich um ihre eigenen Angelegenheiten handelte. Der ein Jahrzehnt lang schwebende Streit[8]) mit

[1]) Grupen, Zeit- und Geschichtsbeschreibung der Stadt Göttingen I Seite 30 ff.

[2]) Nr. 783.

[3]) Nr. 825.

[4]) Vielleicht abgesehen von den Wirren des Jahres 1433.

[5]) In den Bündnissen mit dem Bischof von Hildesheim und den Grafen von Schaumburg galt die Bundespflicht für erloschen, sobald ein Kriegszustand mit den Grubenhagern oder sonstigen Landesherrn eintrat. Vgl. Nr. 204 und 474.

[6]) Hannover, vgl. auch Nr. 573.

[7]) Vgl. Nr. 196, 432, 436.

[8]) Von ca. 1450—1462.

dem Ravensbergischen Edelmanne Heinrich von Ledebur, welcher die Stadt beschuldigte, einen seiner bei ihr inhaftirten Widersacher absichtlich und gegen alles Recht aus dem Gefängniss entlassen zu haben[1]), giebt zugleich ein Bild von ihrem starken Selbstbewusstsein, wenn sie sogar den Kampf mit der von ihrem Gegner angerufenen gefürchteten Fehme wagte und gegen sie obsiegend durchdrang. Bei Leibesstrafe verbot der Rath, dem Rufe eines Fehmgerichtes Folge zu leisten oder dessen Zuständigkeit anzuerkennen[2]), nachdem von Ledebur bei dem Freistuhl zu Schildesche ein Contumacialurtheil gegen die Stadt erwirkt hatte. In Würdigung der hierin liegenden grossen Gefahr — galt doch auf Grund solches Spruches fortan jeder Bürger als verfehmt oder mit der Oberacht belegt und konnte von Rechts wegen wie ein überführter Verbrecher behandelt und hingerichtet werden — appellirten 1454 Rath und Gemeinde an Kaiser Friedrich III., der, ein Gegner der westfälischen Fehmgerichte, das Urtheil durch den Herzog von Sachsen cassiren liess.[3]) Nichtsdestoweniger zog sich der Streit noch bis 1462 hin, nachdem der Kaiser nochmals hatte eingreifen müssen und ebenso die Entscheidung des Erzbischofes von Köln als Statthalters der heimlichen Gerichte angerufen worden war[4]); es kam zu neuen Verhandlungen, in denen der Process endlich beigelegt und zu Hamelns Gunsten entschieden ward.[5])

Gleiche Beharrlichkeit in der Abwehr unberechtigter Forderungen tritt uns bei den Streitigkeiten mit dem Stift entgegen, welche sich meistentheils um städtische Gerechtsame oder unbefugte Forderungen seitens des Propstes drehten und nichts weiter als die letzten Versuche sind, etwas von der früheren Selbständigkeit des Stifts zu retten. Waren auch im Allgemeinen die Beziehungen zwischen dem städtischen und dem geistlichen Regiment in der Stadt vertragsmässig festgelegt, so blieb doch immerhin eine Reihe von Fragen offen, die im Laufe der Zeit zu scharfen Auseinandersetzungen führten. Zoll und Münze ruhten als Lehen des Propstes in den Händen der Stadt, welche ihm

[1]) Nr. 377: wy de obgemeltin von Hamelen von eyneme genant Henrich Leydebur in betzicht sin, wy ein knecht in vortyden und vorlopen jaren to Hamelen in oren heftin und fengknisse sad, de sin fygent und beschediger were, on darut entlepe und entqueme; schullen se mede ghewetin hulpe und bistant witliken gedan heffin. — Sprenger a. a. O. S. 55 f. lässt den H. v. Led. irrthümlicher Weise selber im Gefängniss sitzen.

[2]) Nach Sprenger a. a. O. Seite 56. Diese dort citirte Stelle ist in dem Abdrucke des Donat nicht mehr vorhanden.

[3]) Nr. 321.

[4]) Nr. 365.

[5]) Nr. 377.

dafür eine bestimmte Summe entrichtete[1]); ebenso verhielt es sich mit dem Brückenzoll und der Fischerei in der Weser[2]), und das Schulzenamt war Ende der 60er Jahre des 13. Jahrhunderts ein rein städtisches Amt geworden. Dagegen bot beispielsweise die von dem Stift geübte Mühlengerechtigkeit eine Kette langwierigen Zwistes, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.[3]) Die Fischerei im Rutengraben gab nicht weniger Anlass zu Zwistigkeiten zwischen Stift und Stadt[4]) und die Bevormundung, welche der Propst in kirchlichen Dingen versuchte, rief gleichfalls lebhafte Opposition in der Bürgerschaft hervor.[5]) Glichen sich auch allmählich die Gegensätze aus, soweit sie das städtische Leben, d. h. die Unterordnung des Stifts unter die bürgerlichen Gesetze in weltlichen Dingen betrafen, so standen sich doch Gemeinde und Geistlichkeit um so schroffer gegenüber, als die Reformation auch in Hameln ihren Siegeseinzug hielt.

Jene grosse Bewegung, welche Luthers Absage von dem Papst hervorgerufen und welche in den Städten und auf den Ritterburgen schnellen und grossen Anhang gefunden hatte, hatte nicht minder in Niedersachsen, wo der Verfall klösterlicher Zucht und der ärgerliche Lebenswandel der Weltgeistlichkeit den Boden für Luthers Wort im Volke geebnet hatte, das Verlangen nach einer Umgestaltung und Besserung des kirchlichen Lebens wach gerufen. Während im Lüneburgischen und in Braunschweig die Reformation siegreiche Fortschritte machte, verzögerte sich ihr Eindringen in die Lande Calenberg-Göttingen, weil der Landesherr die Treue gegen die alte Kirche bewahrte, der Adel ihm hierin nachahmte und die alten angesehenen Patriciergeschlechter der Städte ebenfalls fest am alten Glauben hielten. Von den vier grossen Städten hatte zuerst Göttingen (1531) die neue Lehre angenommen, darnach folgten 1536 Hannover und 1539 Northeim, und schliesslich als letzte trat dann 1540 nach dem Tode Erichs I. auch Hameln über. Hatte in jenen drei Städten das Volk durch Drohungen und turbulente Scenen die Annahme der Reformation von der Stadtobrigkeit ertrotzen müssen, so wandten sich hier in Hameln Rath und Gemeinde in voller Uebereinstimmung gemeinsam der Religionsneuerung zu, unterstützt von der verwittweten

[1]) Vgl. zur Münzgerechtigkeit den dankenswerthen Aufsatz von J. Kretzschmar im Numismat. Anzeiger, Jahrg. 1901 Nr. 11 ff. „Zur Münzgeschichte Hamelns", sowie seine Nachträge hierzu a. a. O. Jahrg. 1902 Nr. 3.

[2]) Mein. pag. XXX und XXXXVIII.

[3]) Siehe Register und besonders Nr. 559—562 und 570, desgl. 587 etc.

[4]) Nr. 453 ff.

[5]) So z. B. wegen Errichtung einer Orgel in der Marktkirche 1466. Nr. 406.

Herzogin Elisabeth, der Gemahlin Erichs I. und glaubenseifrigen Freundin Luthers. Die Nachbarschaft und das Beispiel Hessens haben jedenfalls in Hameln günstig und vorbereitend eingewirkt und die von Erich I. geübte Toleranz trug dazu bei, dass die Zahl der Anhänger dank der Lehren der umherziehenden Prädikanten zunahm. Der Rath ist es, welcher um die Mitte der dreissiger Jahre den nach Hildesheim verzogenen Magister Heinrich Clare zurückruft, damit er die reine Lehre Gottes im Lutherschen Sinne predige.[1]) Das Stift verhielt sich hiergegen völlig ablehnend, ohne jedoch den religiösen Frieden offenkundig zu stören. Dieses Delictes machten sich vielmehr die Neugläubigen schuldig, als sie während der beiden Pfingsttage 1538 plötzlich durch Anstimmen evangelischer Lieder in der Münsterkirche den Gottesdienst unterbrachen und die Stiftsgeistlichen zu übertönen suchten. Der herzogliche Vogt, in seinem etwas derben Bemühen, Ruhe zu stiften, wurde selber thätlich bedroht und vermochte auch nicht acht Tage später einen neuen Zusammenstoss der beiden Parteien am Trinitatissonntag zu verhindern. Die aufgeregte Menge zerschnitt ein (inhaltlich nicht bekanntes) herzogliches Mandat, und der Rath antwortete auf die Beschwerden des Stifts, die Angelegenheit wolle mit Ruhe bedacht sein und der Prädikant Clare, auf dessen Entfernung der Propst und das Capitel bestanden, werde die Gemüther schon stillen helfen.[2]) Ob die herzogliche Regierung dem Antrag des Vogtes auf Ausweisung der Uebelthäter Beachtung geschenkt hat, bleibt fraglich. Ebenso ist nicht recht ersichtlich, warum der Rath mit der allgemeinen Einführung der Reformation noch zu Lebzeiten Erichs I. gezögert hat, wo doch dieser Fürst den Uebertritt anderer Städte seiner Lande ohne Widerspruch geduldet hatte und die Bürgerschaft den eben geschilderten Vorgängen nach mehr protestantisch als katholisch gesinnt gewesen ist. Offenbar war der Einfluss der Stiftsbewohner auf einen Theil der Bürger noch zu bedeutend, als dass die Einführung des Lutherthums ohne ernstliche innere Erschütterungen des Gemeinwesens möglich gewesen wäre. Erst als mit dem Tode Erichs I. 1540 die letzte Stütze der katholischen Partei im Lande dahin sank und die protestantisch gesinnte Herzogin Elisabeth in Vormundschaft ihres Sohnes Erich II. die Regierung übernahm, werden sich die Verhältnisse in Hameln zu Gunsten der lutherischen Partei geklärt haben. Im November 1540 berief der Rath den Stadtsuperintendenten Rudolf Möller aus Hannover und liess ihn am 23. d. M. die erste öffentliche evangelische

[1]) Nr. 730.

[2]) Nr. 738.

Predigt halten[1]), ein Akt, der zugleich die officielle Annahme der Reformation seitens der Stadt bekundete. Abgesehen von dem ungeschickten Vorgehen des Superintendenten Vogelmann, welcher als Nachfolger des nach Hannover zurückgekehrten Magisters Möller durch heftige Predigten das Volk zu turbulenten Scenen verleitet hatte und infolgedessen auf persönliches Betreiben der Herzogin Elisabeth abgesetzt und dauernd durch Rudolf Möller ersetzt wurde[2]), und trotz aller Schwierigkeiten, welche das Stift noch lange Zeit der neuen Lehre in den Weg legte, haben innerhalb der Bürgerschaft keine religionsstörenden Bewegungen stattgefunden. Selbst Herzog Erich II., der gleich nach Antritt seiner Regierung 1545 seine protestantische Erziehung verleugnete und sich als unversöhnlicher Gegner der Glaubensfreunde seiner Mutter bekannte, vermochte an dem Factum des Glaubenswechsels der Hamelenser nichts zu ändern, wagte es auch wohl nicht im Hinblick auf die übergrosse Schuldenlast seines Fürstenthums und die finanzielle Abhängigkeit von den Städten. Er gelobte ihnen daher gelegentlich der Steuerbewilligung des Jahres 1557, sie bei der evangelischen Lehre zu belassen[3]), erneuerte diese Zusage aus gleichem Anlass 1563 und verbriefte dieses Zugeständniss den Bürgern von Hameln durch eine besondere Urkunde.[4]) Immerhin spielte das katholische Element in der Stadt so lange eine Rolle, als das Stift in dem alten Glauben beharrte und allen Versuchen widerstrebte, welche auf seinen Uebertritt hinzielten. Bevor wir uns mit diesen Vorgängen beschäftigen, sei in Kürze der Entwicklung des Bonifaciusstifts während der Zeit von 1400 bis zu den ersten reformatorischen Einwirkungen gedacht.

Wenn das historische Material zur Geschichte des Stifts nach 1400 weniger reich fließt als in den vorhergehenden Jahrhunderten, wo wir über die innere Einrichtung, seine Verfassung, sein Verhältniss zur Stadt, zum Mutterkloster und zum Diöcesanbischof ziemlich eingehend unterrichtet werden[5]), so ist die Erklärung hierfür nicht etwa in einer spärlichen Ueberlieferung zu suchen. Das rasche Emporblühen des städtischen Gemeinwesens verdrängte das Stift aus seiner ehemals leitenden Stellung und benahm ihm jeglichen Einfluss auf die späteren Geschicke der Stadt. Damit hängt es denn auch zusammen, dass sich das Stift weder vorher noch später politisch bethätigt, und da die

[1]) Nach Schläger, Kurze Kirchen-Reformat.-Gesch. der Stadt Hameln S. 22.
[2]) Nach v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S. 49 Note.
[3]) Nr. 782.
[4]) Nr. 797.
[5]) Vgl. Mein. pag. VII ff.

innere Entwicklung bis 1400 ihren Abschluss gefunden hat, so bleibt aus der Stiftshistorie für die nachfolgende Periode wenig zu berichten, zumal wenn sie, wie es hier der Fall ist, auch sonst arm ist an ereignissreichen Momenten. Was das Leben innerhalb der Stiftsmauern anbelangt, so begnügt man sich damit, durch gelegentliche statutarische Bestimmungen die Organisation im Einzelnen zu ergänzen oder zu erweitern. Wir rechnen dahin die Anordnung, wie die Kanoniker im Verkehr unter einander die schuldige Rücksicht gegenseitig beachten sollen[1]) oder denken an jenes Statut, welches ihnen die Residenzpflicht von Neuem einschärft und nur für aussergewöhnliche Fälle ein Verweilen ausserhalb der Stiftsmauern auf länger als 14 Tage vorsieht.[2]) Hatte man zu Anfang des 15. Jahrhunderts durch besondere Verfügungen über die Aufnahmegebühren, welche die recipirten Kanoniker beim Verlassen der Stiftsschule zu entrichten hatten, den übertriebenen Schmausereien und Festlichkeiten steuern müssen, welche diese nun Emancipirten ihren zurückbleibenden Schulgefährten zu spenden pflegten[3]), so war einige Jahrzehnte darauf der Diöcesanbischof genöthigt, aus ähnlichem Anlass einzugreifen, indem sich unter den Stiftsbewohnern die Unsitte eingebürgert hatte, für Uebernahme von Pathenstellen sich gehörig bezahlen zu lassen. Fortan war jedem Geistlichen je nach seiner Würde die Höhe des zu nehmenden Pathenschillings festgesetzt.[4]) Ueberhaupt sah es gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts um die klösterliche Zucht traurig bestellt aus. Der Propst hielt sich Concubinen[5]), und dass sein Beispiel Nachahmung fand, lehrt in der Folgezeit die Forderung der protestantischen Herzogin Elisabeth von Calenberg, die unzüchtigen Weiber aus dem Stift fort zu thun.[6]) Weniger die persönliche als die kirchliche Stellung und die damit verbundenen Pflichten behandelte das Statut für die emancipirten Kanoniker in ausführlicher Weise.[7]) Aehnlich verhält es sich mit den Bestimmungen über das Kellneramt, dessen Obliegenheiten neu geregelt und dessen Geschäftsführung genau beschrieben wurden.[8]) Ueber die Zulassung und Pflichten der Vikare, Terminarier und Capellane wurden gleichfalls neue Vorschriften aufgestellt.[9])

[1]) Nr. 12.
[2]) Nr. 89.
[3]) Mein. pag. XIX.
[4]) Nr. 92.
[5]) Nr. 391.
[6]) Vgl. unten Seite LV.
[7]) Nr. 411.
[8]) Nr. 55 und 786.
[9]) Nr. 379.

Die exempte Stellung des Stifts gegenüber dem Bischof von Minden als dem Diöcesanbischof war die gleiche geblieben. Nach wie vor übte das Capitel das Recht der freien Propstwahl, während dem Bischof nur die Pflicht der Bestätigung zustand. An der Immunität von der episcopalen Gerichtsbarkeit und vom Archidiakonat, dessen Sitz im nahe gelegenen Ohsen lag, war ebenfalls nichts geändert. Die Jurisdictionsbefugnisse über die Kanoniker wurden 1425 zu Ungunsten der bischöflichen Gewalt noch weiter eingeschränkt[1]), und eifersüchtig wachte man darüber, dass der bischöfliche Vertreter, der Official, in seinen Machtbefugnissen der Selbständigkeit des Stifts nicht zu nahe trat.[2]) Die alten Beziehungen zum Mutterkloster, dem Stift Fulda, haben sich nicht erneuert, selbst dann nicht, als der Abt der Stadt gegenüber seine ehemaligen Rechte auf die Belehnung mit den Regalien hervorsuchte.[3]) Von der Theilnahme an der grossen Politik hielten sich die Stiftsherren auch im 15. und 16. Jahrhundert fern. Zwar hatten sie im Jahre 1400 die weltliche Schutzherrschaft des Bischofs von Minden mit der des mächtigeren Welfengeschlechts vertauscht, weil sie sich unter dessen Obhut sicherer fühlten, aber politische Nachwirkungen brachte dieser Schritt fürs Erste nicht mit sich; die Herzöge begnügten sich mit der Ertheilung von Schutzbriefen[4]), ohne sich mit den Angelegenheiten des Stifts näher zu befassen. Wo sie es thaten, geschah es kraft schiedsrichterlichen Amtes in den beständigen Zwistigkeiten mit Rath und Gemeinde der Stadt, und zu einer thatsächlichen Ausübung ihrer Hoheitsrechte gab ihnen erst die Einführung der Reformation Anlass.

Die Reibungen, welche zwischen Stift und Stadt schon im Laufe des 14. Jahrhunderts hervortreten, nehmen in den folgenden beiden Jahrhunderten ständig zu. Seitdem der Propst nicht mehr wie im Anfang durch die Anstellung des Schultheissen auf die städtischen Verhältnisse einwirken konnte, sah sich das Stift von dem rasch aufblühenden Weserstädtchen auf einen rein geistlichen Wirkungskreis beschränkt. Die Belehnung des Rathes mit dem Zoll und der Münze durch den Propst änderte hieran nichts, und wie es sich damit verhält, dass hierzu seit 1498 plötzlich die Belehnung mit dem Schulzenamt kommt[5]), bedarf noch der Aufklärung.[6]) Anstatt dass die wirth-

[1]) Nr. 128.

[2]) So z. B. im Jahre 1427. Nr. 144.

[3]) Vgl. Bd. I pag. LI und Bd. II Nr. 491.

[4]) Siehe Register unter Stift.

[5]) Nr. 642.

[6]) Hierüber liegen bis jetzt allein die Belehnungsurkunden resp. die Lehnsreverse des Raths bis zum Jahre 1420 vor.

schaftliche Abhängigkeit, welche einen Theil der Einwohner mit dem Stift verband, ein gutes Einvernehmen zwischen den weltlichen und geistlichen Machthabern der Stadt gefördert hätte, ward sie nebst einer Reihe anderer Umstände vielmehr die Quelle reichlichen Haders. Um der Selbstbewirthschaftung des nicht unbedeutenden Landbesitzes[1]) enthoben zu sein, hatte das Stift vieles davon als Lehns- oder Pachtgut[2]) ausgethan und zwar letzteres überwiegend an Einwohner der Stadt. Klagen über lässige oder ganz unterlassene Zinszahlungen tauchen nun in den Verhandlungen mit dem Rath stets von Neuem auf, und es scheint fast, als ob diese Hinhaltungen der Zins- und Pachtleistungen zuweilen städtischerseits begünstigt worden sind. Eine weitere Folge dieses Haders waren jurisdiktionelle Conflicte, indem das Stift, um zu seinem Rechte zu gelangen, die säumigen Zahler vor seinem geistlichen Tribunal aburtheilte. Der Rath erhob Einspruch und man einigte sich 1456 dahin, dass kein Bürger wegen seiner Zinszahlung vom Stift gerichtet werden könne, bevor er nicht beim Rathe zur Bestrafung angezeigt sei. Zahle er dann nicht binnen 14 Tagen, so stehe dem Kläger die Befugniss zu, mit geistlichen Strafen gegen den Schuldner vorzugehen.[3]) Ebenso wie hier wusste der Rath im Jahre 1489 in einer andern wichtigeren Streitsache seine Interessen zu wahren. Es handelte sich nämlich um die Schosspflichtigkeit solcher Grundstücke, welche das Stift durch die Aufnahme von Bürgerssöhnen in das Capitel erwarb, sei es nun, dass die Eingetretenen Besitzer der fraglichen Objekte waren oder dass sie ihnen oder anderen Kanonikern durch Erbschaft zufielen. Die Stiftsherren beanspruchten Abgabenfreiheit, der Rath dagegen forderte den Schoss. Da man sich nicht einigen konnte, wurde die Vermittlung des Herzogs Heinrich von Braunschweig und Lüneburg angerufen. Er entschied, dass diejenigen Häuser, für welche bisher der Schoss entrichtet worden sei, ihn auch fernerhin zu zahlen hätten und dass der Stadt ausserdem das Recht offen bleiben solle, innerhalb dreier Jahre diese Grundstücke zurückkaufen zu können.[4]) Somit war bis zu einem gewissen Grade der Anhäufung unbeweglichen Gutes in der todten Hand zum Schaden des städtischen Besitzes vorgebeugt, andererseits der Stadtsäckel vor dem Ausfall pflichtmässiger Abgaben geschützt. Es würde zu weit

[1]) Siehe z. B. Nr. 24, 47 und 615, wo der Grundbesitz in der Umgegend aufgezählt ist.

[2]) Z. B. Nr. 680 und besonders das Verzeichniss des grossen Stiftszehntens in Nr. 444.

[3]) Nr. 330 Seite 205.

[4]) Nr. 587.

führen, diesen mannigfachen Gegensätzen im Einzelnen weiter nachzugehen.[1]) Auf beiden Seiten erhob man Klagen, deren Berechtigung oder Unzulänglichkeit am besten durch die Thatsache gekennzeichnet wird, dass das Stift in den meisten Fällen mit seinen Ansprüchen nicht durchzudringen vermag. Charakteristisch hierfür, weil er zugleich die hochgradige Gereiztheit verräth, ist der im Jahre 1466 ganz unbedachtsam gegen die Stadt geschleuderte Vorwurf des Sakrilegs, weil der Rath nicht von ihm gestiftete Messen für sich verwendet haben sollte. Es stellte sich nicht nur die Grundlosigkeit dieser Beschuldigung heraus, sondern das Stift musste auch noch auf Befehl des Herzogs Wilhelm d. Ä. die schwere Beschimpfung öffentlich auf den Kanzeln zurücknehmen.[2]) Der Rath sah sich sogar 1472 gezwungen, dem Stift wegen seines rechtswidrigen Vorgehens in dem sogen. Rutengrabenprocess, bei dem es sich um die Zuständigkeit der Fischereigerechtigkeit handelte, allen Schutz aufzukündigen.[3]) Langwieriger Hader entspann sich beispielsweise auch um die Mühl- und Mahlgerechtigkeit des Stifts; hatte man sich dieserhalb schon im 14. Jahrhundert gestritten[4]), so noch viel mehr im folgenden. Hier sei nur des Protestes gedacht, welchen die vom Rath 1456 allgemein auferlegte Mahlsteuer hervorrief.[5]) Das Stift fügte sich schliesslich, aus Freundschaft, nicht von Rechts wegen, wie es in dem Vertrage heisst. Es wurde eine Ziseblok, wohl eine Art Stock oder Kasten, in den man die Mehlabgabe warf, bei der Stiftsmühle aufgestellt und der Obhut des Müllers übergeben. Wenige Jahrzehnte später erreichte dafür das Stift die längst angestrebte Freigabe seiner Mühle für die Bürger, denen bisher das Mahlen ihres Korns nur auf den städtischen Mühlen gestattet war, und im Zusammenhang hiermit die Gleichsetzung des stiftischen Mahlmaasses mit dem städtischen, jedoch nur in Folge des Zugeständnisses, dass der Stiftsmüller in Gegenwart des Rathes schwören werde, mit dem Metzen in ehrlicher Weise, ohne die Absicht zu Unterschleifen zu verfahren.[6]) Dieser Vergleich beendete auf lange Zeit hinaus den leidigen Mühlenzank[7]) und war überhaupt der vorläufige Abschluss der gegenseitigen Beschwerden und Chikanen

[1]) Interessante Aufschlüsse über diese Wechselbeziehungen giebt reichlich und ausführlich Nr. 559 ff.

[2]) Nr. 406.

[3]) Nr. 457.

[4]) Bd. I Nr. 152.

[5]) Nr. 330.

[6]) Nr. 587.

[7]) Nach v. Reitzenstein-Sprenger Seite 170 brach er um 1600 von neuem los.

angesichts der kommenden politischen Wirren, welche der Ausbruch der hildesheimischen Stiftsfehde über das Calenbergische Ländchen heraufbeschwor. Als diese Gefahr glücklich an Hameln vorüber gegangen war, drohte dem Stift von anderer Seite her eine ungleich grössere: die Verdrängung der katholischen Lehre durch das Eindringen der reformatorischen Ideen in den Schooss des Capitels. Denn nachdem Rath und Gemeinde 1540 officiell zur Augsburgischen Confession sich bekannt hatten, neigte auch ein Theil der Stiftsherren, wenn auch wohl vorerst nur vereinzelt, dem neuen Glauben zu. Diejenigen von ihnen, welche treu an der katholischen Lehre festhielten, verliessen zum grössten Theil das Stift, nicht ohne die Kleinodien und werthvollen Bücher und Urkunden mitzuschleppen. Der Rest dieser glaubenseifrigen Partei suchte die übrigen zurückgebliebenen Mitglieder von einem Glaubenswechsel zurückzuhalten, indem er ‚der beabsichtigten Einführung der Reformation beharrlich Widerstand entgegensetzte und auf die noch Unschlüssigen in diesem Sinne einwirkte. Anders ist wenigstens im Jahre 1542 der plötzliche Umschwung der Stiftsinsassen nicht zu erklären, nachdem sie im Februar desselben Jahres sich zu den Forderungen der protestantischen Herzogin Elisabeth entgegenkommend verhalten hatten. Sie willigten ein, die Concubinen zu entlassen, versprachen, für die Rückbringung der entwandten Stiftsschätze zu sorgen, und erklärten sich ohne Vorbehalt bereit, zu der Besoldung der Prädikanten beizutragen; acht Jahre lang sollte der Dechant 30 Gulden, die Kanoniker 32 und die Vikare 30 Gulden zahlen, wozu dann noch die Festopfer an den drei hohen Festtagen und am Michaelistage hinzukamen.[1]) Zwei Tage nach diesem Abkommen — es war am 17. Februar abgeschlossen — erhielt der Dechant eine von dem Landessuperintendenten Anton Corvinus verfasste Kirchenordnung, welche für das Horasingen und die Psalmodien genaue Anweisungen gab, die Consekrationen des Wassers, Salzes, der Palmenzweige, des ungesäuerten Brodes, des Feuers und von Kräutern am Osterfest streng untersagte und die Heiligenbilder gänzlich verbot.[2]) Allein schon im nächsten Sommer wollte man nichts von einer Auszahlung des Gehaltes an den Prediger Rudolf Möller wissen und weigerte ausserdem der unter der Leitung Corvins arbeitenden Visitationscommission, zu deren Obliegenheiten u. A. die Prüfung und Controlle der mit dem Predigtamt Betrauten sowie die Unterdrückung des Heiligen-, Bilder- und Reliquiendienstes gehörte, die Visitation.

[1]) Nr. 745.

[2]) Nr. 747.

Um diesen Ungehorsam zu brechen, liess die Herzogin die Stiftsgüter — eine Einziehung der Kirchengüter hatte im Calenbergischen bei der Einführung der Reformation nicht wie in andern lutherischen Landen stattgefunden — auf so lange mit Beschlag legen, bis die Gehaltszahlung an den Magister Möller erfolgt sei.[1]) Wegen dieser und anderer Unbotmässigkeiten wie absichtliche Verzögerung des Gottesdienstanfanges durch übermässig langes Singen und die Anstellung eines übel beleumundeten Kirchendieners hatte sich das Stift 1543 auf der Synode zu Pattensen zu verantworten.[2]) Wie sich hiernach die Lage gestaltete, wissen wir nicht. Jedenfalls trugen die politischen Ereignisse der nächsten Jahre nicht dazu bei, eine Sinnesänderung der Stiftsmitglieder zu begünstigen. Hatte schon der unglückliche Ausgang des Schmalkaldischen Krieges die Opposition der Strenggläubigen aufs Neue gefestigt, so stärkten sie erst recht die Ereignisse im Heimathlande selbst. Herzog Erich II. war nach zweijähriger Abwesenheit 1549 zurückgekehrt und hatte als eine seiner ersten Regierungshandlungen den Unterthanen die Beachtung der Satzungen der katholischen Kirche aufs Strengste anbefohlen, ganz zu schweigen von seinem Anschlag wider Anton Corvin und dessen treuen Mitarbeiter, den Pfarrer Walter Hocker aus Pattensen, welche er beide in einer Novembernacht aufheben und auf die Veste Calenberg zu jahrelanger Haft schleppen liess. Alles deutete somit auf gänzliche Ausrottung der reformatorischen Lehre hin, als plötzlich 1552 ein unerwarteter Umschlag eintrat; inner- und ausserpolitische Gründe zwangen Erich II. einzulenken. Er entliess die beiden Gefangenen auf dem Calenberge ihrer Haft und verpflichtete sich 1555 sogar, die evangelischen Unterthanen in ihrem Glauben nicht zu bedrängen.[3]) Als er der Stadt Hameln dieses Zugeständniss 1563 ausdrücklich wiederholte[4]), sah man im Stift sehr bald die Fruchtlosigkeit weiteren Widerstandes ein. Die Unversöhnlichen griffen zum zweiten Male zum Wanderstab, um die ihnen lieb gewordene Stätte ihrer Glaubensübungen mit einer anderen zu vertauschen.[5]) Dank den Bemühungen des greisen Rud. Möller, der seit 1561 Dechant des Stifts war[6]), und

[1]) Nr. 750.

[2]) Nr. 752—755. Das Ergebniss ist nicht bekannt.

[3]) Vgl. hierzu Tschackert, Ant. Corvinus' Leben und Schriften, S. 177 ff. in Quellen und Darstellungen zur Gesch. Niedersachsens Bd. III.

[4]) Nr. 797.

[5]) Nr. 803.

[6]) Nr. 790.

seines Nachfolgers, des aus Hameln gebürtigen herzoglichen Kanzlers Justus Waldhausen[1]), welchen einst Martin Luther der Herzogin Elisabeth als im Glauben erprobten Mann für den Syndikusposten seiner Vaterstadt empfohlen hatte[2]), gewann die Reformation im Stift bald festen Boden. Im Jahre 1576 ist der Uebertritt seiner Bewohner zum Protestantismus bereits vollzogene Thatsache; die Herren des Capitels sind mit Bürgermeister, Rath und der ganzen Gemeinde einer Religion und der Augsburgischen Confession verwandt und zugethan, wie es in dem Recess heisst, den beide Theile wegen Bestellung des geistlichen Regiments, der Besoldung des Predigers, Schullehrers und Organisten an der Münsterkirche im genannten Jahre abgeschlossen haben.[3]) Das Stift zahlte fortan dem Superintendent 100 Thaler, dem Capellan 100 Gulden, der Rath dagegen wollte für pünktliche Ablieferung der Pachtgelder und Zinsen seitens der Bürger Sorge tragen, damit das Stift den übernommenen finanziellen Verpflichtungen pünktlich genügen könne. Auf Grund dieses Abkommens ist der kirchliche Friede zu Hameln von keiner der beiden Parteien gestört worden, wenngleich die durch den Rath übernommene Garantie für den ungeschmälerten Besitz der stiftischen Einkünfte den alten Zwistigkeiten früherer Zeiten nicht gänzlich vorgebeugt hat. In dem besagten Recess waren gewisse Einkünfte und Zinsen seitens des Stifts für die Aufbesserung der ziemlich im Argen liegenden Schule zugesagt worden, Verpflichtungen, denen das Capitel nachlässige Beachtung schenkte und die in der Folge — so schon z. B. im Jahre 1583 — neue Verhandlungen zwischen beiden Parteien erforderlich machten.[4]) Die confessionellen Gegensätze drohten allerdings noch einmal aufzuleben, als in Folge der Besetzung Hamelns durch die katholischen Truppen katholischer Gottesdienst eingeführt wurde und dadurch die Jesuiten, wenn auch nur für kurze Zeit, die Oberhand gewannen.[5]) Sie vermochten indessen nur so lange ihr Unwesen in der Stadt zu treiben, als ihnen der Schutz der Kaiserlichen zur Seite stand. Mit deren Abrücken mussten auch sie das Feld räumen.

Ueberblicken wir zum Schlusse noch einmal zusammenfassend Hamelns Entwicklung während des 15. und 16. Jahrhunderts, so begegnen wir am Ende des uns interessirenden Zeitraumes einem Ge-

[1]) Er wurde nach Schläger a. a. O. S. 29 i. J. 1568 Dechant; vgl. hierzu Nr. 823.
[2]) Nr. 740.
[3]) Nr. 824.
[4]) v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S. 238.
[5]) v. Reitzenstein-Sprenger a. a. O. S 239 und 77 ff.

meinwesen, das sich dank der Energie seiner Bewohner zu einer der wenigen maassgebenden Städte seiner engeren Heimath aufgeschwungen hat. Getragen von der Gunst seiner Landesherrn und der angrenzenden Nachbarn nimmt es in Anpassung an die jeweiligen politischen Verhältnisse vorsichtig Stellung zu den Ereignissen des Fürstenthums und vermeidet durch eine kluge und zurückhaltende Politik, die Aufmerksamkeit der Machthaber auf sich zu lenken. Ohne ihrer Treue gegen das rechtmässige Herrscherhaus, die Herzöge von Grubenhagen, zu nahe zu treten, unterwerfen sich Rath und Gemeinde den verschiedenen oberherrlichen Gewalten ohne Widerspruch, und nicht zum wenigsten kommt ihnen hierbei zu Statten die aussergewöhnliche Stellung, welche die Stadt während der ganzen Zeit als Pfandobjekt beanspruchte. Es ist nicht zuviel gesagt mit der Behauptung, dass Hameln sein Aufblühen in erster Linie dem eigenartigen Unterthanenverhältniss zu verdanken hat, in das es als Pfandschaft sowohl zu den rechtmässigen Landesherrn wie zu den Pfandinhabern gerathen war. Jene hatten — zum Glück für Hameln — durch die Verpfändung alle Berechtigung zur Ausübung ihrer Hoheitsrechte verloren; ihr wenig ruhmvolles Schicksal liess Hameln durch die nur noch nominell bestehende Verbindung in jeder Weise unberührt. Diese, die Pfandbesitzer aber, hüteten sich im eigenen Interesse, die ihnen nur auf Zeit zugewiesene Stadt auszubeuten; je mehr sie ihr Fürsorge zuwandten, desto grösseren Gewinn zogen sie aus ihr, eine Politik, deren Weisheit erst die Calenbergischen Herzöge bei ihrer ständigen Geldnoth schätzen lernen sollten.

Im Einklang mit den äusseren Verhältnissen stehen die inneren. Geordnete Zustände und Wohlhabenheit sind das Kennzeichen Hamelns in den beiden Jahrhunderten. Umsicht des Rathes in seinen Maassnahmen und Gehorsam der Bürgerschaft gegen seine Anordnungen verbürgten die Ruhe, schafften Zufriedenheit und förderten den Wohlstand. Allein infolge des wachsenden Reichthums und der vielfachen Berührungspunkte, wie sie sich von selbst aus dem wachsenden Verkehr ergaben, schwand allmählich die Einfachheit der Sitten und machte einer verfeinerten Lebensweise Platz, die sehr bald zu mancherlei Auswüchsen im geselligen Verkehr führte. Die Rathsordnungen des 16. Jahrhunderts lassen diese Wandlung[1]) unschwer erkennen. Um der Verschwendung bei den Gastereien und Familienfesten zu steuern, schrieb der Rath genau vor, wie gross die Zahl der Gäste und Gänge je nach dem Stande des Gastgebers zu sein hatte. Durch

[1]) Nr. 722, 733, 743, 751 und 806, auf die wir an dieser Stelle für die folgende Charakterisirung der gesellschaftlichen Zustände verweisen.

verschärfte Wirthshausvorschriften suchte er das Wirthshaustreiben und dessen schädliche Folgen, die Trunk- und Spielsucht, zu unterdrücken. Die Fastnachtsspiele wurden wegen des dabei verübten groben Unfugs wesentlich eingeschränkt. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist innerhalb der bürgerlichen Kreise das Gefühl für Sitte und Anstand so weit geschwunden, dass Ehebruch, Unzucht und Hurerei nichts Ungewöhnliches sind und, wie der Rath klagt, die Ueberhand zu nehmen drohen.[1])

Neben diesen Bemühungen um Ehre und Sicherheit des Einzelnen vernachlässigte der Rath keineswegs das Wohl der Gesammtheit. Wir müssen uns hier mit dem Hinweis auf die einzelnen Rathsordnungen begnügen und heben unter ihnen vor allem die eingehenden Bestimmungen der Feuerordnung hervor.[2]) Nicht unerwähnt mag bleiben, dass der finstere Aberglaube, wie er zu jener Zeit in den Hexenprocessen zu Tage tritt, auch in Hameln seine Opfer gefunden hat.[3]) So wurde beispielsweise im Jahre 1533 eine Elsbeth Schlüter abgeurtheilt, weil sie ein Zauberpulver mit der Absicht angefertigt haben sollte, die Herzogin Elisabeth zu vergiften, damit eine ihrer (der Angeklagten) Freundinnen die Gegenliebe Herzog Erichs I. gewänne.

Der Höhepunkt von Hamelns Machtstellung war zugleich der Anfang seines Niedergangs; der Keim hierzu lag in der beginnenden Fäulniss des gesellschaftlichen Lebens. Doch muss auch wiederum zugestanden werden, dass neben dem inneren Verfall auch äussere Umstände zu dem allmählichen Zusammenbruch der einst so blühenden und angesehenen Stadt beigetragen haben. Verheerende Naturgewalten drohten ihr mehrmals den Untergang. Eine heftige Feuersbrunst der Jahre 1551 und 1560 zerstörte fast die Hälfte der Stadt, eine grosse Wassersnoth 1552 richtete nicht geringen Schaden an und riss die steinerne Weserbrücke fort. Um das Unglück voll zu machen, wüthete in den Mauern während der Jahre 1551, 1567, 1581 und 1598 die Tod bringende Pest.[4]) Zu all diesem Elend hiess es, die stetig höher geschraubten Geldforderungen der Herzöge zu befriedigen, bis schliesslich die Leiden des dreissigjährigen Krieges die Stadt financiell beinahe gänzlich erschöpften und viele wohlhabende Bürger dem Ruin nahe brachten.

---

[1]) So in der Rathsordnung von 1564. Nr 807 Seite 642.

[2]) Nr. 807 Seite 644 ff.

[3]) Nr. 723, 724 und 789.

[4]) Nr. 768 und Mscr. Herr, Coll. II (Dep. Hameln Hdschr. 33 zu H.) Seite 673 ff.

Durch das Aussterben des Hauses Grubenhagen im Jahre 1596 wurde Hameln endlich aus seiner mehr denn dreihundertjährigen Verpfändung erlöst. Da mit dem Tode Erichs II. 1584 das Calenbergische dem Hause Wolfenbüttel zugefallen war, gelangte die Stadt dadurch später in den Besitz jenes Welfenzweiges, welcher zu Anfang des 18. Jahrhunderts den englischen Königsthron bestieg und 1837 die hannoversche Königskrone sich aufs Haupt setzte.

1. *Das Kapitel bekundet die Schenkung eines Klosterhofes und seiner Einkünfte für die Fronleichnamsfeier durch den Kanonikus Johann von Unnensen. 1408, April 22.*

Nos Hinricus decanus, Reinbertus scholasticus, Ludolphus thezaurarius totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis recognoscimus publice per presentes, quod honorabilis dominus Iohannes de Unnensen nostre ecclesie canonicus pio motus affectu curiam suam claustralem cum omnibus suis edificiis, structuris et appendiciis, quam olim dominus Iohannes de Lude eciam tunc nostre ecclesie canonicus inhabitabat, que prope curiam predicti domini Hinrici decani sita est, nostro capitulo liberaliter resignavit, ita tamen quod idem dominus Iohannes eandem curiam ad tempora vite sue libere possidebit sic tamen, quod omni anno in festo corporis Christi unum talentum denariorum exinde ministrabit et iuxta morem aliarum nostrarum curiarum ipsa uti debebit ipsamque curiam eciam interim in structuris necessariis meliorari prout alii canonici tenebitur. Ipso vero domino Iohanne de medio sublato dicta curia, ut pretactum est, ad nos et capitulum nostrum plenarie revertetur. Insuper in laudem dei omnipotentis et honorem sancte virginis Marie matris eius et in recompensam huiusmodi pii affectus dicti domini Iohannis nunc a dato presentis littere de cetero et inantea qualibet die sabbatino per circulum anni perpetuis temporibus statim finito completorio, quandocunque divina celebrantur, cantabimus in choro nostro solempniter anthiphonam 'Salve regina' cum collecta de dicta virgine ad hoc legenda et per totam quadragesimam singulis diebus post completorium feria quinta in cena domini[1]), die parasceve[2]) et[a]) vigilia pasce[3]) tamen exceptis id[b]) ipsum faciemus. Et ut premissa firmius observentur, dictus dominus Iohannes prefato capitulo nostro trium florenorum redditus annuos,

---

[a]) *Vorl.* a. [b]) *Vorl.* ad (?).

[1]) *Gründonnerstag.* [2]) *Charfreitag.* [3]) *Ostersonnabend.*

qui tamen pro quadraginta florenis redimi poterint, quos ipse dominus Iohannes in domo Iohannis Wychardis habet iuxta tenorem cuiusdam[a]) patentis littere[1]), libere et [voluntarie] capitulo nostro donavit et dictam litteram apud nos deposuit, ita tamen quod idem dominus Iohannes dictos tres florenos reddituum ad tempora vite sue ad usus suos convertere et levare debet. In cuius rei testimonium sigillum nostre ecclesie, quo ad causas utimur, presentibus est appensum. Datum anno domini m cccc octavo die dominica Quasimodogeniti.

Aus dem Cop. majus fol. 144.

2. *Der Kanonikus Johann Schele verkauft wiederkäuflich um 5 Hannov. Pfund Pfenn. dem Dechanten und Kapitel einen halben Rhein. Gulden jährlicher Rente für die Memorie des weiland Johann von (!) Hersederod. 1408, December 4* (ipso [die] beate Barbare virginis).[2])

Aus dem Cop. majus fol. 64.

---

[a]) *Vorl.* cuius si.

[1]) *Joh. v. Unnensen hatte am selben Tage wiederkäuflich um 40 Rhein. Gulden 3 Gulden jährlicher Rente an dem Grundstück des Bürgers Johann Wicherdinck erworben, welcher ihm später (14. Mai 1411) zur grösseren Sicherheit des abgeschlossenen Rentenkaufes noch die halbe sogen. Wicberas-Hufe in Wenge zum Pfande setzt. (Cop. majus fol. 64b und 75.) Obigen Rentenbrief überantwortete der Kanonikus dem Stift am 24. April* (feria tercia post Quasimodogeniti); *a. a. O. fol. 65.* [2]) *Desgleichen verkaufen dem Kapitel in der Zeit bis 1500:*

a) der Kanonikus Bernhard Wasmod 2 Rh. G. Rente, wiederk. um 30 Rh. G.: 1422, Oct. 2 (crastino Remigii conf.). *Cop. majus fol. 111b.*

b) der Kanonikus Johann von Zylen 11 Schill. Pfenn. Rente aus seinem Klosterhof, wiederk. um 11 Pfund Pfenn., behufs Vigilie und Seelenmesse für Worborg Cleppenberg vor dem Frühmessenaltar, wobei die Vikare, Kapellane und Küster 2 Schill. und jeder der beiden Alterleute 6 Pfenn. erhalten soll. 1442, Febr. 22 (Petri ad cathedram). *Or. in H. (Dep. Hameln 163). Mit Sgl.*

c) der Bürger Hans Cleynspon 2 Pfund Pfenn. Rente aus seinem auf der Baustrasse belegenen Grundstück, wiederk. um 20 Rh. Gulden, behufs einer Memorie für Johann von Pöhlde (Polde). 1478, Aug. 19. Or. zu H. (Bon. 437). Mit Notar.-Zeichen und 1 Sgl.

d) Berthold Schoninck 2 Mark Rente aus seinem hinter des Bürgermeisters Friedr. von Münster Haus, nahe dem Kirchhof gelegenen Grundstück, wiederk. um 10 Rh. Gulden, ad memoriam unam ac consolacionem s. Marye. *(Dorsualnotiz). 1499, Nov. 29* (am neyesten tage Elisabeth). *Or. zu H. (Bon. 507). Mit Sgl.*

e) Carsten Scrader ein Pfund Rente aus seinem auf dem Neuen Markt gelegenen Hause, wiederk. um 20 Mark, behufs Memorien am Tage nach Gertrudis und Sonnabend nach Laurencii für den ständigen Vikar Hermann Bartoldeken und dessen Eltern, nebst den üblichen Vertheilungen. 1499, Dec. 11. Or. in H. (Bon. 508). Mit Notar.-Zeichen, Sgl. ab.

3. *Hermann de Wend, Propst zu Hameln, Cord von den Slón, Propst zu s. Martini in Minden, und Andere verbürgen sich bei dem Rath von Minden für Heinrich Proyte und seine Kinder. 1409, Januar 22* (ipso die beati Vincencii martiris).

Or. im Königl. Staatsarchiv zu Münster (Dep. Stadt Minden nr. 234). Mit 6 Sgln.

4. *Bischof Wilbrand von Minden verleiht allen denen, welche am Gesang des* Salve regina *zu Ehren der Jungfrau Maria Theil nehmen, einen Ablass von 40 Tagen. 1409, Februar 17.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Nos Wulbrandus dei et apostolice sedis gracia Mindensis ecclesie episcopus universis et singulis Christi fidelibus, presertim honorabilibus decano et capitulo ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis totique populo opidi Hamelensis eiusdem nostre diocesis salutem et sinceram in domino caritatem. Nuper per nonnullos fide dignos nobis exstat expositum, qualiter ex pie devocionis affectu in predicta ecclesia Hamelensi sic institutum [sit], quod in singulis diebus sabbatinis per anni circulum ac singulis diebus sancte quadragesime statim finito completorio in ipsius precelse ac intemerate virginis Marie laudem et honorem antifona 'Salve regina' cum collecta de eadem cantari consuevit. Unde nos cupientes eiusdem laudis honorisque participes[a]) existere et ut[b]) laudancium eandem intemeratam virginem augeatur exercitus, de omnipotentis dei gracia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi[c]) omnibus et singulis Christi fidelibus, qui ad dictam antifonam cantandam collectamque legendam devote ad ipsam ecclesiam Hamelensem advenerint in singulis prenotatis horis, vere confessis et contritis quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis sibi penitenciis[d]) in domino misericorditer relaxamus de predicta omnipotentis dei gracia presentibus perpetuo valituris. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m° cccc nono dominica die, qua cantatur Esto michi.

Aus dem Cop. majus fol. 99 und 106.

5. *Propst Heinrich de Wend belehnt den Kanonikus Johann Holthusen mit der Mühle zu Wangelist auf Lebenszeit und erklärt sich*

---

a) *Vorl.* particeps. b) *Vorl.* in. c) *Vorl. fol. 99* confessi. d) *Vorl.* de iniuncta sibi penitencia.

bereit, auch einen Freund desselben damit unentgeltlich zu belehnen. 1409, Mai 1 (in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum).

Or. in H. (Bon. 228). Etwas beschädigt. Mit Sgl.

6. *Der Rath von Hildesheim antwortet dem Rath von Hameln auf dessen Anfrage wegen der Münze und berichtet zugleich über die Verhandlungen hierüber mit dem Bischof. [1409, Juni 1 — August 23].*

Gedr. Doebner, UB. III nr. 408.

7. *Der Rath von Hildesheim antwortet dem Rath von Hameln auf dessen an die dortigen Gildemeister gerichtete Beschwerde. [1409, Juni 1 — August 23].*

Gedr. Doebner, UB. III nr. 409.

8. *Herzog Bernhard zu Braunschweig und Lüneburg zeigt dem Rath die Verpfändung der Stadt an ihn durch die Herzöge Friedrich, Erich und Otto an und erklärt, dass ihr die Mitbesiegelung des Pfandbriefes nicht schaden solle. 1409, August 11.*

Wy Bernd van godes gnaden hertog to Brunswik unde to Luneborgh bekennet in dussem breve unde betughet openbar vor uns unde vor unse erven, dat dat seghelen, alse de rad van Hamelen, unse leven ghetruwen, hebbet mede beseghelet den bref,[1]) dar de hochgeborne furst hertog Frederik, hertog Erik unde hertog Otte, dusses vorscrevenen hertogen Frederik sone, hertoge to Brunswik, unse leven veddern, unde ore erven uns ynne hebbet vorpendighet unde ghesad de stad Hamelen, voghedye, richte, toln unde gheleyde enboten unde enbynnen der stad vor sesteyn hundert lodighe mark unde druttich lodighe mark fyns Westfelschen sulvers Osenbrugherscher wichte unde weringhe, vor hundert lodighe mark unde twintich lodighe mark Hildensemescher witte unde wichte unde vor dredusent mark pennynge, alse to Luneborgh, Hamborgh unde Lubeke ghinge unde gheve sind. Were, dat id to der lose und manynghe keme der summen geldes alse vorscreven is, so enschulle wy noch enwillen den rad noch de borghere to Hameln dar nicht umme manen eder manen laten, sunder se schullen uns de huldinghe truweliken holden, de se uns ghedan hebben, alse langhe dat uns de vorscrevene summe geldes degher unde al betalet sy van den vorscrevenen fursten, unsen leven veddern, na utwisinghe der breve, de

[1]) *Siehe Bd. I Nr. 789.*

dar over ghegeven unde besegelt syn. Dusses to merer bewisynghe hebbe wy unse inghesegel neden an dussen bref laten ghehanghen. Datum anno domini m° ccc° nono ipso die beati Tyburtii martiris.

Or. in H. (Dep. Hameln 110). Mit beschäd. Sgl. an rothen Seidenfäden. Gedr. Ludewig, Rel. X, pag. 78.

9. *Vor dem Richter in der Stadt Detmold bekennen sich der Propst Hermann de Wend und seine Brüder, Friedrichs Söhne, als Schuldner ihres Grossvaters Hermann von der Borch und seiner Söhne für 225 Rhein. Gulden, welche die von der Borch von zwei Lemgoer Bürgern geliehen haben, um dem Propst Hermann zu seiner Präbende in Minden und Hameln zu verhelfen. Die Wend verpfänden dafür und für weitere 240 Gulden ihren Hof zu Sülte und den Zehnten zu Hedderhagen. 1409, October 18.*

Regest bei Preuss und Falkmann, Lippische Reg. III nr. 1720.

10. *Ilsebe, Witwe des Johann Poppendik, und ihr Sohn Hermann verpfänden für 33 Rhein. Gulden an Heinrich von Zceddingen eine Obligation des Rathes über 100 Pfund Ham. Pfenn.*

Es siegeln mit als Bürgen die Bürger Johann Schelingh und Gherke Ryghe. 1409, October 18 (ipso die beati Luce ewangheliste).

Or. in H. (Dep. Hameln 111). 3 Sgl. ab.

11. *Der Rath von Wallensen bittet den Rath, den Geschwistern Tyle, Geseke und Lutgard zu gestatten, das Erbe ihrer in Völziehausen* (Folcringehusen) *wohnhaft gewesenen, aber in Hameln verstorbenen Eltern Henneke und Grete, und ihres ebendort verstorbenen Bruders Heinrich anzutreten. 1409, December 15* (octavo die concepcionis beate Marie virginis gloriose).

Or. in H. (Dep. Hameln 112). Mit Sgl.

12. *Bestimmungen über die Aufnahme der* canonici minores.[1]) *1409.*

Ante annum 18 completum non recipiendus in collegium quisquam nec assignandus ei stallus in choro et locus in capitulo et sic non tenetur emere curias neque ei quicquam detur de praebenda. 1409.

Es folgen hierunter noch folgende (undatirte) Aufzeichnungen:

Juniores vero, quos vocant minorennes, ad scholas et studia omnino censemus ablegandos indoctos et artium bonarum ignaros inter canonicos nullo modo volumus haberi.

---

[1]) *Siehe auch unten Nr. 88.*

Sed nostris temporibus consuetudine obduratum est, quod quilibet minorennis, postquam capitulo fidem fecit se velle statutis conformem praebere et per triennium academicis lectionibus interesse, praebendis fruatur, in coeteris vero ad impletionem perfectam usque praecluditur. Peracto vero triennio invicem emancipationis solennis admittitur ad sessionem et collegia canonicorum et optiones circa curias et prata, si ex propria causa absens. Si vero in residentia permansurus intimare oportet, tunc (quo)que tenetur ad statutum, quod canonicus ab ipso die emancipationis annum disciplinae compleat, nec debet pernoctare in isto anno extra muros oppidi Hamelensis nisi 14 noctibus. Si vero propter ardua negotia nequeat annum disciplinae suae adimplere, tunc idem canonicus dabit, antequam ab oppido recedit, absque ulla gratia 10 florenos Rhenanos boni auri. Si vero secus ab emancipato canonico factum fuerit, sicut a novo omnia et singula, prout supra narratur, faciat exsolvat et compleat annum disciplinae.

Aus Hdschr. XXIII 10 nr. 690 pag. 16 in der Kgl. Bibl. zu H. (saec. XVII).

13. *Der Knappe Berthold van der Molen und seine Ehefrau Ilsebe verpfänden auf mindestens 3 Jahre für 8 Rhein. Gulden an Ludecke Duncker ihr Land,* de lutteke Bekbinde, gheleghen buten der brûcge jeghen der steynkulen.[1])

Bürgen: Johann de Rike und Johann von Emmern. 1410, April 2 (feria quarta proxima post dominicam Quasimodogeniti infantes).

Or. in H. (Bon. 229). 3 Sgl.-Einschnitte.

14. *Hermann von Einbeck, Prior des Nonnenklosters Marienau, und der Konvent daselbst verkaufen dem Kanonikus Hermann Colmann zu Hameln einen Stadtbrief über 24 Pfund Hannov. Pfenn., lautend auf das dem Kloster vom Bruder Johann von Munder und durch den Tod des Bruders Cord van deme Syrenberghe zugefallene Steinhaus auf der Bäckerstrasse zwischen Tileke Olebole und Johannes von Pattensen und auf zwei Kreuzwerke in der Blombergerstrasse, gehörig zu dem Steinhaus. 1410, August 5* (ipso die beati Oswaldi regis).

Or. in H. (Bon. 231). Mit 2 beschäd. Sgln.

15. *Vor dem herzoglichen Vogt Tile Trippenmeker und den Rathmannen Heyn Swertvegher und Johann Struver willigt Ilsebe, Witwe des Bernhard Hod, ein, dass ihre Mutter Adelheid, Witwe Bruns (von*

[1]) *Siehe auch unten Nr. 29.*

dem Velde)[1]*), den Haken 32 Mark an dem Zehnten zu Hastenbeck und 4 Hufen daselbst verkauft. 1410, October 10.*

Reg. bei v. Hake, Gesch. der Freiherrl. Familie von Hake, pag. 83.

16. *Der Kanonikus Johann Scole bittet den Rath der Stadt Minden, die von den Vorstehern des heil. Geistes daselbst beabsichtigte Anlage eines Weges durch das ihm demnächst erblich zufallende Besitzthum seines Bruders zu verbieten. [ca. 1410—1420].*

Or. auf Pap. im Königl. Staatsarchiv zu Münster (Stadt Minden 140). Mit beschäd. Obl.-Sgl.

17. *Borchard Hunderdosse d. Ä. und seine Ehefrau Adelheid bekennen, Conrad Sparenbergh und seinem Vormund Hans Struver 90 Pfund Hannov. Pfennige schuldig zu sein, und verpflichten sich, jenem das Geld bei seiner Rückkehr aus der Fremde zu zahlen und bis dahin von der Summe jährlich das Stadtpflichtige* (alle stadplicht) *durch den Vormund dem Rathe zu leisten. 1411, März 26* (feria quinta ante dominicam, qua cantatur Judica).

Or. in H. (Stadt Hameln 23). Sgl. beschädigt.

18. *Kapitelsschluss über die Vertheilung der den Kapellanen zufliessenden Gaben. 1411, April 12.*

Presens ordinacio fuit et est ordinata per capitulum anno domini m° cccc° xi° in festo pasce ita videlicet, quod cappellani nostri omnia et singula, que ipsis dirivantur et dirivari poterunt racione cure huius ecclesie nostre, quali[a]cunque fuerint et sint intra et extra ecclesiam ipsis donata vel oblata in extremis a confessionibus preterquam votivas, item distribuciones cotidianas dicti cappellani presentes et deservientes inter se divident equaliter. Premissa omnia deponent ad pixidem eorum et postea equaliter divident, dum ipsis placebit.

Aus dem Stiftsbuch A. pag. 4.

19. *Die Bürger Hermann Hersederod, Heyne Swertvegher und Heinrich Holthusen verkaufen wiederkäuflich um 40 Goldgulden dem Kapitel eine Jahresrente von 3 Goldgulden. 1411, April 19* (dominica die, qua cantatur Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 232). Sgl. 1 u. 3 beschädigt, Sgl. 2 ab.

20. *Der Bürger Johann Wigherdes verkauft wiederkäuflich für 30 Goldgulden an Johann von Unnensen 2 Goldgulden jährlicher Rente*

[1]) *Siehe Nr. 28.*

aus seinem Gute zu Tündern, das aus 3 Kotstätten und einer Hufe Landes, der sogen. Spilleken-Hufe, besteht und das er zur Hälfte mit dem Bürgermeister Johann Lest von den von Zerssen zu Lehn trägt. Stürbe Kunne, Nonne zu Fischbeck, vor dem Rückkauf, so soll der Meier dem Johann von Unnensen jährlich die Hälfte des festgesetzten Kornzinses und der Rente entrichten.

Der Bürgermeister Johann Lest und sein Sohn Heinrich geloben, Obiges zu halten, falls das Gut durch den Tod des Käufers oder sonstwie an sie fallen sollte. 1411, April 20 (feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 233). Mit 3 Sgln.

21. *Vor dem herzoglichen Vogt und Richter Tile Trippenmeker und zwei Rathmannen im gehegten Ding überlassen der Knappe Berthold von der Molen, der Bürger Heinrich von Holthusen und Lucke, Ehefrau des Hartmann Weringh, die Mühlenstätte und den Mühlenhof zu Wangelist dem Kanonikus Johann von Holthusen. Elisabeth, Ehefrau Bertholds von der Molen, giebt hierzu ihre Zustimmung. 1411, Mai 19* (feria tercia ante festum ascensionis domini).

Or. in H. (Bon. 234). Mit 3 Sgln. In dorso (saec. XV): Littere super molendinis in Nyenstede.

22. *Johann Rotbeke, Vikar zu s. Johannis in Minden, quittirt dem Rath über 3 löthige Mark. 1411, Mai 31* (in festo penthecostes).[1])

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 115). Mit beschäd. Sgl.

---

[1]) *Ich füge aus der Zeit bis 1500 noch folgende Quittungen für den Rath an:*

a) des Priesters Herm. Cremer über 60 Rhein. Guld. auf sein Lehn in der Kapelle s. Petri et Andreae zu Paderborn. 1413, Jan. 21 (Agnetis). *Or. zu H. (Dep. Hameln 119). Desgl. Priester Herm. Cording als Rector dieses Lehns über 12 G. 1465, Nov. 19* (Elizabet). *Or. a. a. O. nr. 241.*

b) des Kapitels s. Petri in Höxter über 4 G. 1415 Jan. 13 (octava Epyph.). *Or. a. a. O. nr. 121.*

c) des Kapitels zu s. Johannis in Minden über 4 G. 1416, Jan. 2 (sequenti die circumcis. dom.). *Or. a. a. O. nr. 124.*

d) des Vikars Joh. von Nyenhausen zu Nieheim über eine Rente. 1416, Jan. 10 (des neg. vridaghes na twelften). *Or. a. a. O. nr. 125.*

e) der Äbtissin des Stifts zu Gehrden über 10 Rh. G. 1423, Aug. 22 (octava die assumpc. Mar.). *Or. a. a. O. nr. 137. Desgl. über 12 G. 1481, Juni 28* (in vig. Petri et Pauli). *Or. ebenda nr. 313.*

f) des Propstes Herm. de Wend über 15 Rh. G. 1426, April 10 (fer. IV post dom Quasimodogen. inf.). *Or. zu H. (Stadt Hameln 30).*

23. *Conrad, Propst zu Kemnade, und Andere schlichten einen Streit zwischen Heinrich Goltsmed, Bürgermeister zu Hameln, und Dietrich Kortenacke, Bürger zu Bodenwerder, einerseits von ihrer Frauen wegen, und Lucke de Siverdesche, ihrer Mutter, und ihrem Manne Hermann andererseits um Briefe, die weiland Ludolf, Sohn der Lucke, hinterlassen hat. 1411, Juli 2* (ipso die Processi et Martiniani martirum).

Or. auf Pap. im Staatsarchiv zu Münster (Kemnade 85). Die 3 Obl.-Sgl. ab.

24. *Aufzeichnung über die Curie zu Nienstedt. 1411, Juli 26.*

Anno 1411 in crastino Jacobi apostoli comparata est curia in Nienstede cum X mansis a Bartoldo van der Molen et ab omnibus heredibus Edeleri meliorationem (?), quam habuerunt in eadem, pro C et XX florenis.

Eodem anno prefata curia facta est obediencia; Jo(hannes) de Unnensen optavit et annuatim solvit XXXVI moldra siliginis facientes III plaustra siliginis et prepositum et scultetum contentabit.

Aus Mscr. 18[a] fol. 58 in der Bibl. des Hist. Vereins für Niedersachsen.

---

g) des Hermann Ursleve über 30 Rh. G. [ca. 1450—1470]. Or. (?) zu H. (Dep. Hameln 238).

h) des Dechanten zu s. Ciriaci in Braunschweig über 40 Rh. G. 1461, April 29 (mitw. na Jubilate). *Or. a. a. O. nr. 217.*

i) des Klosters Marienmünster über 8 Rh. G. 1462, Jan. 18 (Prisce). *Or. zu H. (Stadt Hameln 45[a]).*

k) eines Bürgers aus Stadthagen über 6 Rh. G. 1463, Jan. 6 (drier konninge). *Or. (Dep. Hameln 223).*

l) des Joh. Kote über 22 Rh. G. 1463, Febr. 5 (Agate). *Or. a. a. O. nr. 224.*

m) eines Bürgers zu Blomberg über 16 Rh. G. 1474, Febr. 6 (Dorothee). *Or. a. a. O. nr. 288.*

n) des Domherrn Tilem. Repwinder zu Halberstadt über 23 Rh. G. 1474, Oct. 10 (mand. Dionisii). *Or. a. a. O. nr. 284.*

o) des Priors des Klosters zu Herford über 5 Rh. G. 1481, Mai 25 (Urbani). *Or. a. a. O. nr. 312.*

p) des Priesters Herm. Kolraven zu Hildesheim über 9 Pfund Pfenn. 1491, Dec. 13 (Lucie). *Or. a. a. O. nr. 364.*

q) des Vogts Heinrich Nachtraven zu Stadthagen über 12 G. Rente von 200 Gulden. 1492, Nov. 1 (alle goddes hilgen). *Or. a. a. O. nr. 368.*

r) zweier Pfarrer zu s. Petri in Höxter und zu Holtensen über 8 G. 1494, Dec. 23 (dinschedach na Thome). *Or. a. a. O. nr. 376.*

s) eines Bürgers zu Minden über 3 Rh. G. 1500, Oct. 8 (des dunxdages vor Dion.). *Or. a. a. O. nr. 403.*

25. *Der Knappe Berthold von der Molen und seine Ehefrau Ilsebe verpfänden dem Stifte ihren Hof zu Nienstedt nebst zwei zugehörigen Mühlen. 1411, August 16.*

Wy Bertolt van der Molen knape unde Ilsebe min[a]) echte vruwe bekennet in dossem breve under mynem Bertoldes ingesegel unde betughet openbare, dat wy unde unse erven hebbet ghesaet eyne rechte sate unde settet in dossem breve unsen hof to Nienstede myd den twen molen, de dar tohoret, mit alle dem lande, allem rechte in holte, in velde, in water unde weyde gheleghen mit aller slachten nud unde tobehore den erbaren heren dekene unde cappitele des stichtes to Hamelen, der dat ore pachtgud is, edder dem holdere dosses breves mit orem willen vor drittich lodige mark gudes Brunswikeschen sulwers unde Hemelscher wichte, dat my Ilseben vorscreven brutschat is unde medegave, de my in dat vorscrevene gud ghewiset sint unde de uns de vorscrevenen erbaren heren al unde wal betalet hebbet. Ok hebbe wy ôn dat sulve gud ghesad vor achtentich molder gudes marketgheven rôghen unde twintich molder wetes Hemelescher mate, de wy on plichtich sint van vorsetener gulde der pacht, de wy ôn ver jar vorseten hebbet, seder dat wy worden to hope ghev[en. W]ane ok wat on dar vor an vorseten was, hirup so hebbe wy on dit vorscreven gud gheantword in ore were roweliken to brukende unde to besittende. Ok so schole wy unde willet se dar insetten laten an gherichte up der provestie to Hamelen[1]) alse recht is nu to dossem neysten tokomenden provestdinge to Michelis, unde se dar an vorwarn alse recht is. Alle dosse ding love wy on in truwen stede unde vast to holdende. Datum anno domini m°ĉĉĉĉ undecima crastino assumpcionis Marie virginis.

Transsumt in dem hierüber angefertigten Notar.-Instrument vom 19. Aug.; zu H. (Bon. 235). Ueber die Besiegelung heisst es daselbst: Sigillum vero huic littere appensum erat rotunde figure de cera virida tam intra quam extra, in cuius medio apparuit clippeus triangulatus divisus ex transverso per medium, in cuius superiori parte cancellate tres trabes sursum erecte, in inferiori parte sigilli sex rose apparuerunt, in circumferencia vero huius sigilli hae[b]) dicciones erant scripte: Sigillum Bertoldi van der Molen.

26. *Der Knappe Ludeke von Zerssen, Schulze des Stifts, bekundet, dass vor seinem Bruder Arnd als seinem Stellvertreter im Gericht und den Beisitzern Johann von Emmern und Bertold dem Vogt an*

---

[a]) *Vorl.* sin. [b]) *Vorl.* has.

[1]) *Siehe Nr. 26.*

demselben Tage (des leteren daghes na Michelis) *auf dem Propsteihofe der Knappe Berthold von der Molen and seine Ehefrau Elisabeth die (in Nr. 25) versprochene Übertragung des Hofes in Nienstedt an das Stift in Anwesenheit des Dechanten Heinrich und der Kanoniker Heinrich Scheve, Johann Unnensen, Hermann Sprengel, Johann Schole, Hermann Colman und Ludolf Scnepmole vollzogen haben vorbehaltlich des Rückkaufes. Dem Schulzen soll das Kapitel jährlich 2 Gulden aus dem Gute geben.*

Unter den Zeugen: Engelbrecht, Vikar der Kapelle s. Johannis. 1411, September 30 (des neghesten daghes sunte Michelis des ertzengheles).

Or. in H. (Bon. 236). 3 Sgl. ab.

27. *Gerichtschein des Vogtes Tile Trippenmeker* (Tripmacher) *über Marcilii des Bettlers Urfehde. 1411, October 4* (am tag Francisci). [1])

Aus einem alten Repertor. des Stadtarchives zu Hameln (Hdschr. 26 fol. 11 des Dep. Hameln zu H.).

28. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Gericht giebt Elisabeth, Witwe des Bernhard Hod, ihre Zustimmung zu dem Verkauf, in welchem ihre Mutter Adelheid, Witwe Bruns von*

---

[1]) *Den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg (= a) und der Stadt (= b) schwören in der Zeit bis 1500 Urfehde:*

a) Detmar Winkelmans und Heinrich Grympe (a u. b). 1419, Juni 24 (Joh. babt.). *Or. zu H. (Dep. Hameln 132). Mit 3 Hausmarken.*

b) Hermann Floger (b). 1420, März 1 (feria VI ante domin. Remin.). *Quelle wie oben Nr. 27.*

c) Der grosse Mathias Kuntze (a u. b). 1421, Febr. 10 (feria II prox. post Invocavit). *Or. zu H. (Dep. Hameln 135). Mit 3 Sgln.*

d) Claus Piperwolters Sohn und Hans Rüter (a u. b). 1429, Juni 9 (Primi et Feliciani). *Or. a. a. O. nr. 143 mit 1 Sgl.; die beiden andern ab.*

e) Hans Grabowe (a u. b) und gelobt, seine Brüder Dietrich und Hermann hierzu binnen 8 Tagen ebenfalls zu veranlassen. 1430, Jan. 12 (feria V infra octava Epiphanie dom.). *Or. a. a. O. nr. 144. Mit 2 beschäd. Sgln., das dritte ab.*

f) Adelheid Gheverdes, ihre Brüder Hans und Tyleke Tappe, ihr Sohn Gebhard und ihr Ehemann Jacob, Küster, (a u. b und Bischof Bernhard von Hildesheim). 1457, Jan. 12 (des midwekens na . . . dre kuninge dage). *Or. a. a. O. nr. 199. Mit 3 beschäd. Sgln.*

g) Heinrich Schefbecker (a, dem Stift Hildesheim, dem Junker Bernhard zur Lippe, dem Stift Paderborn und b). 1457, Juli 31 (am avende ad vincula Petri). *Or. a. a. O. nr. 202. Mit 3 Sgln.*

h) Cord Plüme (dem Bischof von Hildesheim, a u. b). 1501, Febr. 18 (am donnersdage na Juliane). *Or. im Histor. Ver. für Niedersachsen. Urk. nr. 218.*

dem Velde, ihren Antheil an dem Viertel des Zehnten zu Hastenbeck und 4 Hufen daselbst, ehemals denen von Afferde gehörig, den Haken für 32 löthige Mark Braunschw. Silbers überlassen hat. 1411, Oktober 10 (in die beati Gereonis et sociorum eius).

Or. im Fam.-Archiv des Herrn von Hake zu Ohr. Mit 3 zum Theil zerbrochenen Sgln.

29. *Berthold von der Molen vergleicht sich mit dem Kapitel wegen der „Beckbinde" genannten Aecker. 1412, Januar 18.*

Ek Bertolt van der Molen knape bekenne in dossem breve under mynem inghesegel unde betughe openbare, dat ek ghedeghedinget hebbe eyn vruntlik sched unde ende myt den erbarn heren dekene unde capittele des stichtes to Hamelen alse umme de ackere landes, gheheten de Bekbinden, gheleghen teghen der stenekulen vor Hamelen, alse ek de Dunkere hadde ghesat vor achte guldene[1]), also dat de horet to dem hôve to Nyenstede unde to dem gud, dat dar mede tohoret unde dat ek den vorscrevenen erbarn heren dekene unde cappittele ghesat hebbe vor twintich guldene unde hundert, dar se my unde myner echten vruwen Ylseben hebbet toghedan ses gude Rinsche guldene. Also were dat wy unde unser erven dat gud vorscreven wanner weder loseden na utwisinge orer[a]) openen beseghelden breve, so scolde wy on unde wolden ok dosse vorscrevenen ses guldene weder gheven mit der ersten summen alse vorscreven is. Vortmer wy Hermen Kanne unde Hermen van Stochem knapen, des dat wy hir hebbet mede an unde over wesen, so hebbe wy unse inghesegel dor bede vullen to tughe mede ghehengen an dossen bref. Datum anno domini m° cccc° duodecimo in die Prisce virginis.

Or. in H. (Bon. 237). 2 Sgl. ab; ein Sgl.-Einschnitt.

30. *Der Bürger Johann von Emmern und seine Söhne verkaufen wiederkäuflich um 250 Rhein. Gulden dem Kanonikus Bertram von Holthusen, Pfarrer zu Petershagen, sowie dem Bürger Heyne Swertfeger und dessen Ehefrau ein Viertel des Zehnten zu Tündern.*[2]) *1412, März 24.*

Wy Johann van Emberen, Johann unde Gherdt sine szone, borgere to Hamelen, bekennen in dussem breve under unszem inghesegel unde betugheth openbare, dat wy unde unsze rechten erven hebbet

---

[a]) *Vorl.* arer.

[1]) *Vergl. Nr. 13.* [2]) *Graf Adolf zu Holstein und Schaumburg giebt hierzu am 2. April* (an dem hilligen avende to paschen) *seine Zustimmung. Ebenda fol. 66b. Siehe auch nächste Nr.*

vorkoft unde vorkopeth in eynem rechten kope heren Bartramme van Holthusen, canonick tho Hamelen unde kerckheren thome Petershagen, Heynen Swerthveger borger darsulves to Hamelen, Heylwige siner echten fruwen, unde deme holder dusses breves, an ore wedersprake vor dryddehalf hundert Rinsche guldene gud van golde unde swar ghenoch van ghewichte, de uns van ohn al betalt synth in eynem hope, eyn veerndel unszes gantzen tegeden to Tunderen myth aller thobehoringe, alse de ghelegen ys an velde buten deme dorpe unde bynnen deme dorpe to Tunderen, alse wy dhene to eynem ervelene hebbet van unsem gnedigen heren greven Alve, heren to Holsten unde to Scomborch, des wy ock hebbet rede twe verndel vorsatiget unde vorpendiget, eyn verndel Johanne van Hastenbeke knapen, dat ander szaliger dechtnysse Johanne Nolten borger to Hamelen, unde oren erven na uthwisinge orer breve, de wy one darup beszegelt hebbet. Dat vorbenante verndel des vorbenanten tegeden hebbe wy dussem vorbenannten her Bartramme, Heynen, Heylwige unde dem holder dusses breves an ohre wedersprake an ore vullen bruckende upnomende were ghelaten unde latet in dusser scryft, alszo dat se eder de dussen bref heft, an ore wedersprake scolet upboren unde nemen den verndel des gantzen tegeden to Tunderen bynnen deme dorpe unde buten deme dorpe alse korne, ovethkorne, vlesecktegeden, ochmunt, honre, ghensze, eende, vlasz unde tegetverken mith aller thobehoringe myt unsem unde unser erven guden willen sunder hinder unde wedersprake. Ock so scole wy unde unsze erven unde willet der vorbenanten dussen vorghescrevenen verndel des tegeden to Tunderen ore rechte warende weszen, wore wanne unde wo dicke dat se eder de holder dusses breves dat van uns eschet. Ock szo hebbe wy de gnade beholden, dat wy unde unsze erven moget dat vorbenante verndel des vorghescrevenen tegeden wederkopen vor de vorghescrevenen summen goldes alse vor de druddehalf hundert guldene des vorghescrevenen goldes, oft wy one dat witlyken erkundigen in dem sesten jare na ghifte dusses breves in der uthganden weken to sunte Michaelis dage, unde betalen ohne de vorghescrevene summen goldes witliken uppe den negesten thokomenden paschen in der uthganden weken in eynem hope uppe der wesselle to Hamelen in aller wisze alse vorscreven ys. Were ock dat wy dusse kundinge unde betalinge nicht witliken en deden uppe de vorghescrevene tyde alsze vorscreven ys, szo hebbe wy unde unsze erven na den[a]) ses jaren de gnade unde de macht, dat wy alle

[a]) *Vorl.* des.

jare moghen den wederkop unde losze den vorbenanten eder dem holder dusses breves witliken kundigen uppe de tid alse vorscreven ys, unde betalen on ore summe vorscrevenen goldes uppe den negesten tokomenden paschen witlyken in eynem hope alsze vorscreven ys. Unde wan dusse kundiginge unde betalinge witlyken ghescheyn ys, szo unde nicht eger scolen se laten dussen vorbenanten verndel des tegeden unde de by oren weren laten quidt, ledich unde losz. Were ok dat de guldene eer dusse betalinghe worden vorerghet, vorsproken edder ghevellet ane oren (?) gheverde beneden deme, alsze se nu to tyden geldet, so scole wy unde unsze erven deme vorbenanten her Bartramme, Heynen, Heylwige unde deme holder dusses breves ore summen goldes an dusser wisze betalen, also dat wy scolet unde willet gheven vor eynen juwelken gulden vertheyn schillinghe gudes Peynschen geldes eder veer penninge unde sesteyn schillinge, de nu to tyden hetet sware penninge. Ock so hebbe wy one ghesadt unsze frunde to borgen, de hyr naghescreven stad, unde weret, dat orer jennich affluchtich worde, dat god friste, eer wy unde unse erven dussen vorbenanten eder deme holder dusses breves ore driddehalf hundert gulden betalden alsze vorghescreven ys, szo scole wy unde unsze erven on eynen anderen alszo guden borgen in des doden stede setten bynnen den noghesten veerteyn nachten na der maninge, wan de vorbenanten dat van uns eschet to lovende an sinem sunderliken breve dussem unschedellick. Alle dusse vorghescrevenen artikelle samptlyken unde eyn juwelck bisunderen love wy vorscreven Johann, Johann unde Gherdt vor uns unde vor unsze erven in guden truwen stede unde vast to holdende ahne argelist. Unde wy Johann Lest de Rike, Hermen Poppendick unde Ghercke Eylerdes borgere to Hamelen bekennet in dussem sulven breve under unszem inghesegel unde betuget openbar, dat wy hebbet ghelovet unde lovet in guden truwen myt sammender hant na Johanne van Emmerne, Johanne unde Gherde synen sone[n], na oren erven unde vor sze heren Bartramme, Heynen Swerthfeger, Helwige syner echten husfruwen vorbenomet eder deme holder dusses breves an ohre wedersprake, alszo wert dat on jennigerley ansprake, andeghedinghe, hinder eder schade schude, also dat sze des vorbenomten verndel des tegeden to Tunderen nicht rauwelken mochten bruken in aller wisze alsze vorscreven ys, szo scole wy unde willet on dat vorsaken myt redem golde eder myth guden vor vol gedan (?) ghenogeden panden, dar se de broke oren hinder unde staden mede erwerven mogen bynnen den negesten veer weken, wan de vorbenomten dat van uns eschet laten sunder wedersprake unde argelist. To eyner merer bekantnisse al dusser vorghescrevenen

stucke unde artikel so hebbe wy Johan van Emmeren, Johan unde Gherdt syne sone, sakewolden, Johann Leist, Johan de Rike, Hermen Poppendick unde Gherke Eylerdes borgen vorbenomt unsze inghesegel witliken laten ghehangen an dussen bref. Datum anno domini m°cccxii° in vigilia annunciacionis beate Marie virginis.

Aus dem Cop. majus fol. 65.

31. *Der Bürger Heinrich de Rike verkauft unter gewissen Bedingungen einzelne Theile seines Gutes zu Tündern an den Kanonikus Bertram Holthusen.*[1]) *1412, März 25.*

[E]k Hinrick de Ryke borger tho Hamelen bekenne in dussem breve under mynem ingesegel unde betuge openbar, dat ick unde myne erven hebbet vorkoft eynen rechten kop by dussem breve an usem gude tho Tunderen, dat is van dem dridden del der ses hove landes des groten hoves unde van dem dridden dele van ver hoven, de horet tho dem lutken hove, vor vertich punt guder Honov. penninge, de uns al unde wal betalt sinth, dre punt geldes dersulven penninge wisser jargulde tho gevende alle jar tho sunte Michelis dage sunder twivel unde lenger vortoch uthe den vorsegeden guderen dem erbaren her Bartramme Holthusen canonike tho Hamelen eder dem holder dusses breves myt synem willen. Were aver dat wy disse gulde vorhelden jenigerleye wis teghen eren willen wente na sunte Martens daghe, so scholde wy unde wolden wy enne de twevoldig geven unde alzo dicke alse dat schude. Hirvor hebbe wy ene gesath to eynem underpande unse vorgeschreven gude to Tundern myt willen unde fulborde Johannes des Riken unses vedderen, Bertoldes unde Ghernandes brodere, gheheten de Voghede, medeerven, unde bynnen dissen dren jaren, de nu to dissem negesten tokomeden anstande synt unde tosammede negest volgt, scholle wy unde willet krygen unde irwerven des leenheren disses gudes als des greven van Schomburgh willen unde fulbort to dissem kope vorgeschreven in sinem openen besegelden breve. Weret dat dat schude, so scholde disse kop ewich syn, doich myt gnaden, dat wy mochten disse vorgescrevenen dre punt geldes denne alle jar wedder afkopen myt den vorgescrevenen vertich punden Honov. jo in den achten daghen to paschen. Were aver dat wy des leenheren willen aldus nicht enworven bynnen dissen dren jaren, so wolden wy unde scholden to deme sulven paschen, wan disse dre jar umme quemen, in der uthganden weken

[1]) *Siehe auch vorhergehende Nr. und unten Nr. 34.*

van dissen vorbenompten hern Bertramme edder deme holder disses breves myt sinem willen weder afkopen disse vorbenompten dre punt geldes myt den vorsegelden vertig punden Honov. sunder jenigerleye hinder unde lenger vortoch. Ok so hebbe wy enne gesad unse frunt to borghen, de hir naschreven stad. Alzo weret dat der jenich afstorve, er alle dingk vulendet weren, unde wy darumme ghemanet worden, so scholde wy unde willen bynnen den negesten veer weken na der maninghe on eynen andern also guden borghen in des doden stede setten to lovende in synem sunderliken breve dissem unschedelik. Alle disse vorgescrevenen stucke unde artikelle love ik vorgescreven Hinrick de Ryke vor my unde vor myne erven dissem vorgescreven heren Bertramme unde deme holder disses breves myt sinem willen in guden truwen unde hebbe en dat to den hilgen gesworen myt upgerichteden lifliken vingheren stavedes edes stede unde vast tho holdende sunder argelist, edder ek unde myne erven mogen inkomen in ene mene herberge to Hamelen, wor disse vorbenompten dat eischen unde dar nicht uith, wy enheb[b]en disse vorschreven dingk fulbracht edder ed en sy myt erem guden willen. Were ok sake, dat ek den willen des lenheren disses godes erworve als vorgeschreven steyt, wanne disse vorscrevene her Bertram unde de holder disses breves wol besorgt synt myt openen besegelden breven, so unde nicht eer so byn ik disses eedes loesz, unde so schall ik jo like wol alle disse article disses breves holden alse de uithwiset. Vortmer wy Hinrick Rosenhagen unde Albert Ryghe borger tho Hamelen bekennet ok in dissem sulven breve under unsem ingesegel, dat wy hebt gelovet und lovet in disser schryft in guden truwen myt sammeder hant dissem vorbenompten hern Bertramme unde dem holder disses breves myt synem willen, alzo eft en jenich brak schude in allen dissen vorbenompten stucken samptliken edder bisunderen unde wy darumme gemant worden, so scholle wy unde willet bynnen den neesten veertey[n] nachten na der maninge en de brake deger unde all erfullen myt reden peninghen edder myt guden genogeden panden, dar se ere ghelt, gulde unde summen mede brukelken erwerven moghen. Vortmer ek Johan de Rike bekenne vor mek unde vor Floreken mynes broders sone, des ek vormunde byn, unde wy Bertolt unde Ghernand brodere, geheten de Vogede, borgher tho Hamelen, bekennet in dissem sulven breve, dat disse kop vorgeschreven in aller wys alse disse bref inneholdet is gescheyn myt unsem fulborde unde willen, unde scholet unde willet dat mede holden stede unde vast liker wys alze Hinrik de Ryke sulven, ift disse vorgeschrevene gode to uns quemen, und(e) hebt des to tughe unse ingesegel mede gehangen

an dissen bref. Datum anno domini mcccxii° ipso die annunctiationis beate Marie virginis gloriose.

Aus dem Cop. majus fol. 34.

32. *Gerichtsprotokoll über den vor dem stellvertretenden Schultheiss auf dem Propsteihofe und zwei geistlichen Dingleuten verhandelten Streit zwischen dem Schreiber Bartold und Hans Grabowe wegen Güter zu Wanyelist. 1412, April 11.*

Wy Hans al de Werlt, to dusser tyd eyn richter in des schulteden stede uppe der provestige hove des stichtes to Hamelen, her Hinrik (Corrigiator) deken unde her Hinrik Schene canonik darsulves, de dar saten vor dynglude, bekennet in dussem breve unde betughet openbare, dat vor uns quemen an eynem gherichten, dar wy saten mit achten, ordelen unde vorspraken, des mandaghes na deme ersten sondaghe na paschen[1]) Bartoldus to dusser [tyd] schryver to Hamelen uppe eyne zyd, des word sprak Gherd van Hilghenkerken, unde Hans Grabowe uppe ander zyd, des word sprak Tidericus Piper, unde al dar ward vorludet, men were darvan ghescheden unde mit ordeln ghevellet des letern daghes[2]) na sunte Bonifacius daghe, dat Hans Grabowe vorscreven scholde syne sibbe beleden, bewisen unde tobringhen na rechte, dat he de negeste erve were unde dat beste recht hedde to den ghuden to Wanghelist, gheheten der Krempeken ghud, dar he to wan dre echte tyde, des nu de leste tyd is des mandaghes na dem negesten sondaghe erst na paschen.[3]) Also was Bartoldus de schryver vorscreven des sulven mandages negest dem ersten sondaghe na paschen to der lesten tyd al dar vor uns in gherichte uppe der provestie hove unde wardede gherichtes, alse dar ghewiset unde ghevůnden was, dar Hans Grabowe vorscreven ok jeghenwordich was; sůnder he ôn bewisede dar neynerleye wys, dat he recht hedde to den vorscrevenen ghuden. Wen doch alse he dar korte tyd ghewesen hadde, do ward he dynghsletich unde ghingh dar van gherichte, also dat he neynerleye bewisinge noch oghinghe jenighes rechtes to enbrochte noch bewisede. Dar led Bartoldus vorscreven de vraghen eynes ordels na dem male dat Hans Grabowe ut dem gherichte ghynk unde nicht vulvorde, dar he syne echten tyd to ghewunnen hadde, wer he der sake icht nedervellich unde vorwunnen were. Dar ward ghevůnden: ja, he were der sake nedervellich, vorwunnen unde des ghudes vorlůstich. Vordmer so ward

[1]) *April 10.* [2]) *Juni 6.* [3]) *April 11.*

dar ghevraget, wer he ome icht scholde ghelden syne koste unde den schaden, dar he on upghedreven hedde. Dar ward ghevünden: we uppe ghud claghede unde des nedervellich worde, de scholde de up den he claghede bote gheven unde deme richter ghewedde. Also led sek Bartoldus vorscreven over de erghenanten ghude eynen vrede werken unde sterken an synem rechte na wonheyt der provestie hove unde des schulteten rechte. Dusses to merer bekantnisse dat wy hir over unde an ghewesen hebben, so hebbe wy richter unde dynghlude unse inghesegel witliken ghehangen an dussen bref. Datum anno domini millesimo quadringentesimo duo decimo feria secunda proxima post dominicam Quasimodogeniti infantes.

Or. in H. (Dep. Hameln 116). Von den 3 Sgln. das des Schene ab.

33. *Schiedsspruch über verschiedene Hoheitsstreitigkeiten zwischen dem Stift und der Stadt.*[1]) *1412, Juli 22.*

In nomine domini amen. An der twydracht twischem (!) dem capittele unde deme rade to Hamelen hebbe wy Helmolt Kerchere to Afferde, Johannes Coking clerik, Hinrik Wasmod unde Bertolt de Voghet, van beyder partyghe ghekorne schedeslude, vruntschop vorramet unde se vruntliken ghescheden na orer beyder wilkore alse hir na ghescreven steyt:

I. To dem ersten artikele na anclaghe der erbarn heren deken unde capittels to Hamelen, de sek begynnet „To dem ersten schuldeghe wy se, dat se mid sulfwolt unde vorsate sind ghekomen in unse echten vrighen hove alse ore kemerere unde escheden uns czise unde schattinghe af uppe unse qŭek“ etc., bidde wy vorbenompten schedeslude, dat de deken unde capittel de claghe neder slan unde by don umme vruntschop willen. Des ghelik don ok de kemerere orer anclaghe unde de rad van orer weghen.

II. To dem andern artikele, de sek begynnet „Dat se uns hebbet entweldighet unser echten unde rechten weghe“ etc., biddet aver wy schedeslude vorscreven, dat de erghenompten heren ok dusse anclaghe neder slan umme vruntschop willen, unde de rad schal dusse er-

[1]) *Obigen Vergleich lassen die Schiedsrichter am 25. September durch die Notare Johannes Prael und Ludolf Pracht, Mindener Kleriker, transsumiren, nachdem er im Kapitel vorgelesen und durch dasselbe genehmigt worden ist. Zeugen: Johannes Spandowe, Profess in Witzenhausen, Johann Wilkini, Wilkin de Hemeringhe, Hermann Lampen und Theoderich Denewit, Presbyter Mindener Diöcese. Or. in H. (Bon. 241). Mit 2 Notariatszeichen.*

ghenompten heren bruken laten der besittinghe orer weghe unde drift unde laten se by orem olden rechte unde vryheyt.

III. To dem dridden artikele, de sprekt up den Besselerswerder, na der heren clage unde des rades antworde unde der heren weder-antworde segghe wy, dat men den heren schal den vorbenompten werder laten in oren weren also langhe, wend men one de were mid merem rechte breke.

IV. To dem veyrden artikele, de sprekt uppe dat halve Wŭlves-werder, segghe wy, is dat de rad des nicht enberen wilt, so scholet de erghenanten heren de helfte des werders sek toteyn alse recht is, dat dat ores stichtes vryghe gud sy, unde scholet den der vruntschop willen des rades de sulven helfte des werders to drift ligghen laten ses unde drittich jar van gift dusses schedes an. Wan de jar al umme komen sind, so schal de sulve helfte des werders mid der brukinghe der heren weder komen.

V. To dem viften artikele, de sprekt uppe den utfal beneden der heren molen, segghe wy vor vruntschop, dat de rad scholet vormoghen den nedern molner, dat de helpe den heren den utfall maken bynnen achte daghen na dessem schede na utwisinghe des breves, de dar up sprekt unde alse de rad unde heren des rede een gheworden sind unde dat rede in de pale ghetekent is.

VI. To dem sesten artikele, de sprekt van der clocken unde van drittich gulden, segghe wy vor vruntschop, dat de vorscrevene rad scholet sek vruntliken vordreghen mid den olderluden twischen hir unde sinte Michelis daghe negest tokomende unde maken dar umme oren willen.

VII. To dem seveden artikele, de sprekt uppe dat weer, segghe wy vor vruntschop, dat men de weer beyde schal by don umme vromen willen der stad to teyn jaren na gift dusses schedes, unde de rad scholet tovorn vormoghen Hurrekuke, dem de heren dat ghedan hebbet, dat he dat vulborden wille, unde na dussen teyn jaren scholet de heren vorscreven ores rechtes daran ghebruken unde unvorteghen wesen.

VIII. To dem achten artikele, de claghet over Leeste unde Gherken Eylhardes, bidde wy erghenompte schedeslude dusse erghenompten heren deken unde capittel, dat se dusse sulven claghe unde ok de penen, de se uppe eyne summen gheachtet hebben, besiden setten unde neder slan umme des rades unde borghere beste unde vruntschop willen.

(Klagepunkte des Rathes):

I. To dem ersten artikele na anclaghe des rades teghen dat capittel to Hamelen, de sek begynnet „Van deme vorenighesbreve“ etc., segghe wy vor vruntschop: heft jenich der heren schult vorgheven enem andern, de darumme eynen borgher in banne heft, de here schal den ban afdon unde schal den borgher laden vor dat capittel unde deme volghen na inholde des vorenighesbreves; wil ok her Herman Coleman dusses artikels in vruntschop nicht vulborden aldus to schedende, so stan de sake to allem rechte.

II. To dem andern artikele, de sprekt uppe de ghode to Nyenstede unde to Wanghelist unde umme de vorenynghe: kan de rad de vorenynghe bewisen alse recht is, des moghet se gheneten; anders moghet de heren des mid rechte entghan, unde kan de rad pacht an den sulven ghoden bewisen, de schal on volghen.

III. To dem dridden artikele, de secht uppe de buwechte her Johan Scholen, segghe wy: kan de rad dat erwisen, dat her Johan vorscreven dat mid unrechte ghebuwet heft, dat schal he anders maken laten alse dat van rechte wesen schal.

IV. To dem veyrden artikele, de sprekt uppe de hus, segghe wy: heft jenich der heren ghekoft lifghedinghe efte eynen kop, de gotlik sy na utwisinghe geystlikes rechtes, dar enschal de rad nene plicht ane bespreken den heren.

V. To dem viften artikele, de sprekt van ghoden husen etc., dar sek de heren hebben laten insetten teghen de vorenynghe, segghe wy: hebbet de heren jenighe ghode ghekoft alse lifghedinghe efte anderen redeliken kop na utwisinghe geystlikes rechtes, des schal de rad gunnen den heren.

VI. To dem sesten artikele alse de rad claghet teghen her Hermanne Colemanne bisundern alse umme breve unde ander ghode: is syn kop ghehandelt na geystlikem rechte, des mach he gheneten na dem alse vorscreven is unde sunderliken umme den bref der monicke van Marienowe, de sprekt up Ghernand Voghedes hus. Were dat de monicke mid rechte dar plicht van ghedan hedden, der scholde me volghen. Ok alse se claghet uppe her Johan Unnensen: is syn kop redeliken gheschen na geystlikem rechte, des mach he gheneten alse vorscreven is.

VII. To dem seveden artikele, dar de rat scrivet van der misse to dem hilghen geyste, segghe wy, dat de deken deme dat tobord schal mid vlite sek darane bewisen, dat de misse werde gheholden na utwisinghe der fundacien, unde me schal dem prestere gheven syne rente.

VIII. To dem achten artikele, de sprekt van der gnade uppe den sank, segghe wy: uppe dat de heren unde de rad vorenet werden, so scholet se sek hir bynnen landes des[a]) beleren laten by orer beyder coste; enkonden se des bynnen landes nicht beleret werden, so scholden se dat soken an deme stole to Rome.

IX. To dem negeden artikele, dar se scriven umme eyne commenden to belegghende to dem hilghen geyste, segghe wy: is dat dem capittele unde der kerken dat unschedelik sy, dat se denne deme rade dar willen ane bewisen, anders enschal de rad daran dat capittel nicht bekummeren.

To tughe al dusser vorscrevenen dingh so hebbe wy vorscrevene Helmold kerchere to Afferde, Johannes Coking clerik, Hinrik Wasmod unde Bertolt Voghet, des dat wy dit vruntlike sched ghedeghedinghet hebben, unse ingheseghele witliken ghehenghet an dussen bref, de gheven is na godes bord veyrteynhundert jar unde twelf jar an sinte Marien Magdalenen daghe.

Or. in H. (Stadt Hameln 24). Die 4 Sgl. ab. Kollationirt mit der entsprechenden Ausfertigung für das Stift; ebenda (Bon. 238); die Sgl. ebenfalls ab. — Diese werden in Bon. 241 (Transsumt) folgendermassen beschrieben: Sigilla vero Helmoldi et Iohannis predictorum erant rotunde figure ab extra de cera glauca, ab intra de cera rubea; in cuius videlicet Helmoldi superficie concava due littere s. h. et g quasi se invicem intersecantes ac littere circumferenciales eiusdem post signum apparuerunt tales: S. Helmoldi plb̃i 1 Afforde. In media autem sigilli Johannis supradicti clipeus triangulatus continens in se alam aquile erectam sursum ac littere circumferenciales post crucem apparuerunt tales: Sigillum Johannis Koking. Sigilla vero Henrici et Bertoldi prenominatorum huic littere appensa[b]) erant similiter rotunde figure ab extra de cera glauca, ab intra de cera viridi. In cuius scilicet Henrici superficie concava clipeus triangulatus continens in se truncum arboris erecti sursum amputatum per quatuor ramos schulptus erat; littere circumferenciales post crucem apparentes erant talet: S' Henrici Wasmodi. In medio autem sigilli Bertoldi supradicti clipeus triangulatus continens in se formam unicornis post tergum respicientis schulptus erat, littere autem circumferenciales post signum apparentes erant tales: S' Bertoldi Voghet.

34. *Dechant und Kapitel beurkunden eine Schenkung von 250 Gulden aus dem vierten Theile des Zehnten zu Tündern für Consolacien, Memorien und einige am Altar s. Katharinae zu haltende Messen. 1412, Juli 24.*[1])

(N)os Henricus decanus et capitulum ecclesie Hamelensis Mindensis diocesis notum facimus omnibus et singulis presentes litteras

[a]) *fehlt in Bon. 238.* [b]) *Vorl.* appense.

[1]) *Vgl. oben Nr. 31.*

inspecturis (et) publice recognoscimus per presentes, quod constituti in presencia nostra honorabilis et discretus vir dominus Bertrammus de Holthusen (c)anonicus nostre ecclesie Hamelensis et Heyno de Swertvegher opidanus in Hamelen pro se et nomine uxoris sue legitime Heylewigis, sororis eciam legitime predicti domini Bertrammi, ad perpetuam rei memoriam ad honorem dei patris omnipotentis et gloriose virginis Marie, Trium Regum, beate virginis Katherine et omnium sanctorum donacione causa mortis inviolabiliter observatura modo infrascripto de consensu et ratihabicione nostrorum decani et capituli donaverunt quinquaginta et ducentos florenos, quos habent in quarta parte decime ville Tünderen eciam Mindensis diocesis, ita quod post obitum predictorum domini Bertrammi, Heynonis et Heylwigis perpetuis temporibus thesaurarius predicte ecclesie qui pro tempore fuerit census, redditus et proventus annuatim provenientes de predicta quarta parte decime vel aliorum bonorum predicta quarta parte redempta loco ipsius recmendorum vel pignori obligandorum parti-(cipa)ret et ob hoc perpetuis temporibus ad altare beate Katherine virginis in predicta nostra ecclesia Hamelensi singulis septimanis (ul)tra missas ibidem consuetas celebrari quatuor missas celebrabit seu per alium celebrari procurabit, videlicet singulis (domin)icis diebus de sancta Trinitate, secundis feriis pro defunctis, quartis vel quintis feriis de Tribus Regibus, diebus (sab)batis de beata Maria virgine vel de beata Katherina, nisi festum sollempne impediat, de quo eadem die ibidem (mis)sa celebrabitur. Quodsi predictus thesaurarius in celebracione dictarum missarum singulis septimanis celebrandarum negligens (fuerit c)t nisi in proxima septimana extunc immediate sequenti negligenciam suam ultra missas deputatas ut premittitur adimple(bit), quociens hoc contingeret, predictus dominus thesaurarius pro tempore existens predictis dominis decano et capitulo citra (septima)nas infrascriptas ad peragendam memoriam predictorum Bertrammi, Heynonis et Heylewigis sex solidos legalium dena(riorum i)n opido Hamelensi secundum consuetudinem predicte ecclesie Hamelensis distribuendorum ministrabit. Insuper thesaurarius (pro tempor)e existens de predictis censibus, redditibus et proventibus singulis annis unam consolacionem et duas memorias procu(rab)it et pro qualibet earum unum florenum persolvet hoc modo, quod in vigilia Epyphanie domini [1]) finitis vesperis decanus et capitulum in toto clero et scolaribus descendent de choro et stacionem faciant coram altare beate Katherine predicto cantantes sollempniter cum interposicione cantus organorum responsorium 'Illuminare' cum versu et gloria et in ascensu

[1]) *Jan. 5.*

chori antiphonam '.ribus miraculis' cum versiculo et collecta. Memorie vero predicte infrascriptis temporibus peragentur, una in crastino beati Gregorii pape [1]), alia ipso die beati Albani martiris [2]), prout in libro memoriarum continetur. De quibus consolacione et memoriis cuilibet vicario capellano magistro scolarum et campanariis dabuntur duo denarii et in qualibet memoriarum (p)onatur candela nocturnalis, residuum secundum predictam consuetudinem inter dominos decanum et capitulum nostre ecclesie Hamelensis (pre)dicte dividatur. Et ut predicta donacio perveniret ad effectum, dominus Bertrammus, Heyno et Heylwigis predicti voluerunt (et or)dinaverunt, ut de cetero a dato presencium singulis septimanis ad altare predictum due misse celebrentur, una in (festo) Trium Regum [3]), alia pro defunctis vel in honore beate Katherine virginis, quas idem dominus Bertrammus, (interim quod v)ixerit, per se vel alium celebrabit. Quo defuncto thesaurarius predictus, interim quod predicti Heyno et Heyl(wigis v)el alter eorum vixerint seu vixerit, predictas duas missas ut premittitur celebrandas per se vel per alium cele(brabit) et ob hoc census, redditus et proventus singulis annis futuris provenientes de predicta quarta parte decime vel (aliorum) bonorum ipsa quarta parte decime redempta loco ipsius reemendorum aut pignori obligandorum, interim quod predicti (Heyn)o et Heylwigis aut alter eorum agunt in humanis, in quinque partes dividantur, dictusque Heyno et Heylewigis aut (al)ter eorum tollant tres partes predictusque dominus Bertrammus duas partes ac post obitum ipsius Bertrammi thesaurarius (pre)dictus duas partes percipiet. Et si comtingeret predictum dominum Bertrammum post obitum Heynonis et Heylewigis predictorum (s)upervivere, omnes predicti census, redditus et proventus ad eum devolvantur predictusque Bertrammus singulis septimanis tempore vite sue quatuor missas ut premittitur per se vel alium celebrabit nec aliquid de predictis censibus, redditibus et proventibus decano et capitulo predictis ministrabit. Voluerunt insuper dominus Bertrandus, Heyno et Heylewigis predicti, ut si predicta quarta pars decime redimeretur aut quociens contingeret alia bona loco ipsius quarta parte decime reemenda vel pignori obliganda redimi, predicti quinquaginta et ducenti floreni vel eorum estimacio ad fideles manus predictorum dominorum decani et capituli deberent deponi, quousque predicti Bertrammus, Heyno et Heylewigis aut alter eorum aliis defunctis et post obitum omnium ipsorum thesaurarius predictus cum consensu et adiutorio predictorum dominorum decani et capituli cum predicta summa pecunie alia bona reemant

[1]) *Greg.* = *März 12.* [2]) *Juni 21.* [3]) *Jan. 6.*

vel pro eadem pignori obligari procurant aut alio modo annuos census acquirant, unde eorum ultima voluntas modo predicto valeat adimpleri. In quorum omnium et singulorum robur et testimonium ad instanciam predictorum Bertrammi, Heynonis et Heylewigis presentes litteras nostri sigilli fecimus appensione muniri. Datum anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo in vigilia beati Jacobi apostoli.

Or. in H. (Bon. 239). Die linke Seite der Urkunde theilweise zerstört. Sgl. ab.

35. *Das Kapitel überreicht dem Heinrich Wasmod als Schiedsrichter seine Entgegnung auf die Beschuldigung des Hermann Hake wegen des Rovekampes.*[1]) *1412, September 7.*

Mit innighen ghebede unse denst vorgescreven. Henrik Wasmod gude vrunt. Alse Hermen Hake scrift in syner anclaghe teghen uns deken unde cappittel to Hamelen tom ersten, dat wi om nemen unde ghenomen hebben mit rofliker wolt unde vorsate een stucke gudes, gheheten de Rovekamp, gheleghen by dem hove to Nyenstede, dat se in weren hebben ghehat boven veftich jar unde des se heren unde warent hebben unde des he der rofliken wolt sulfvolt, hon unde schaden nicht umme sestich guldene wolde gheleden hebben, unde wy scholen om dat vorbôten etc., dar antworde wy to, dat wy hopet, dat Hermen bilken uthdrucken schulle, vor wate gud he den Rovekamp anspreke, wer vor mangud edder ander gude, unde icht he dat vor pachtgude edder ander gude anspreke, so beholde wy uns de macht dar vorder wen hir navolghet to[a]) andwordende. Were aver dat he dat vor mangude anspreke, so antworde wy darto aldus, dat wy Hermene Haken nicht en nemet noch ghenommen hebbet mit rofliker wolt noch mit vorsate by namen den Rovekamp, wente de Rovekamp unse unde unses stichtes is unde hort to unsem hove to Nyenstede unde is unses stichtes olde vrye pachtgud, dar unse kerke erst mede bewedemet is. Unde alse he scrift, dat he den Rovekamp in weren hebbe, des en sta wy nicht to, wen wy hebbet den in weren unde unse pechteren van unser weghen alse by namen Edeler Steneke, de wyle de levede, unde na syne kyndere alse Bertoldes van der Molen husvruwe unde ok Bertolt van der Molen, de uns de beteringhe

[a]) *Zweimal im Or.*

[1]) *Am 31. August* (an sunte Egidius avende) *desselben Jahres hatte Hermann Hake bei Berthold Vogel geklagt, dass das Stift ihm den Rovekamp, der seit mehr als 50 Jahren im Besitz seiner Familie sei, gewaltsam und widerrechtlich fortgenommen und ihn dadurch um 60 Gulden geschädigt habe. Aus dem Cop. majus fol. 150 und den losen Copien des Cop. III, 99ᵘ zu H.*

des gudes ghesatighet heft; unde hebbet hir eyne rechte were unde besittinghe an ghehat boven x, xx, xxx, xl, l unde sestich jar unde willet de were alse vorder alse wy des van rechtes weghen unde to unsem rechte behoven wol irtughen alse recht is. Unde wy willet desse vorscrevene gude by namen den Rovekamp vor unses stichtes vrye gud uns toteen, wo wy van rechte scolet, unde hopet wy syn des negher to beholdende den Hermen Hake uns af to segghende. Ok alse Hermen Hake scrift, he hebben (!) de gudes heren unde werent, hope wy, dat he de uthdrucken scole unde benomen er dessen schede. Ok alse Hermen scrift in syner anclaghe over uns, wy hebben ome dat gud rofliken ghenomen, dar deyt he uns unrecht an unde revoceret dat ad animum unde wolden des hones, unrecht unde sulfwolt umme twehundert guldene nicht gheleden hebben, alse wy gheystlike lude sint unde wy jo nemende pleghet to rovende noch gherovet hebben. Unde eschet de van Hermene ghekart mit bote lantrechtes unde by namen pawes rechtes unde ok keyser Frederik unde Karels rechtes, de uns der bote besorghet hebben alse wy wol irwysen willet, unde hopet he sy uns der in dem rechte plichtich, unde wy blywet alle desse stucke ghemenliken unde jowelkes bysunder by ju vorscreven Henrik Wasmod in dem rechten to schedende. Were ok dat desse vorscreven Hermen Hake jenighe breve edder anders icht upteen wolde syn recht to sterkende, des wy hopen, dat he syne anclaghe icht voranderen moghe, unde icht he dat don mochte, so beholde wy uns de macht, dat wy dar enteghen scryven unde antworden willet; unde hebbet desses to tûghe unses dekens ingheseghel ghedrukt an dessen bref, des wy hir alle to bruket. Ghescreven an Unser vruwen avende orer bort sub anno domini m°c̊c̊c̊xii°.

Or. auf Papier in H. (Bon. 240). Obl.-Siegel ab.

36. *Die Bürger Johann von Emmern und seine Söhne Johann und Gerhard verkaufen wiederkäuflich um 250 Rhein. Gulden, den Gulden zu 14 Schillingen guten Peyneschen Geldes oder 4 Pfennigen und 16 Schillingen*, die men hessen schwere pfennige, *an den Kanonikus Bertram von Holthusen, Pfarrer zu Petershagen, und an den Bürger Heyne Swartveger und dessen Ehefrau Helwig ein Viertel des Zehnten zu Tündern, den sie als Erblehn von Graf Adolf von Holstein und Schaumburg besassen, und von dem sie schon zwei Viertel an den Knappen Johann von Hastenbeck und den Bürger Johann Nolte verpfändet hatten. 1412.*

Aus der Hdschr. Nr. 112 im Museum zu Hildesheim.

37. *Hille, Witwe Arnds von Rinteln, und ihr Sohn Arnd verpfänden wiederkäuflich um 40 Rhein. Gulden dem Bürger Heinrich Schadeland* (Schadeslandes) *2 Fuldische Hufen Landes zu Wangelist,* gheheten der Meynerssen hove. *1413, Januar 8* (dominica die infra octavas Epyphanie domini).

Or. in H. (Dep. Hameln 118). Mit Sgl. des Arnd.

38. *Dechant und Kapitel urkunden über die Stiftung und Dotirung des Altars s. Mariae, s. Andreae und s. Bartholomei durch die Bürger Wasmod Wasmodi und Arnold Wulmersen; der bischöfliche Official bestätigt die Stiftung. 1413, April 6.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Nos Henricus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii in Hamelen Mindensis diocesis universis et singulis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris, presertim illi vel illis quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod accedentes ad nostri presenciam honesti ac discreti viri scilicet Wasmodus Wasmodi et Arnoldus Wulmersen opidani opidi Hamelen(sis) dicte Mindensis diocesis nobis insinuaverunt, qualiter pio moti desiderio ac in remedium suorum ac parentum eorum peccaminum quoddam altare seu quandam commendam in ecclesia nostra cum certis annuis sufficientibus redditibus ad hoc deputandis erigere et edificare ac alias perpetuo instaurare proponerent petentes humiliter, quatenus consensum seu voluntatem nostram ad premissa ipsis impartire dignaremur. Unde propter divini cultus augmentum, quem semper augere intendimus, ipsis ad tantum pium opus perficiendum consensum nostrum seu voluntatem nostram ipsis ad hoc concedimus in modum et formam subsequentem, ita videlicet quod predictum altare in parte meridionali nostre ecclesie ex opposito sedilium proconsulum ac consulum Hamelensium in honorem beatorum Marie virginis, Andree et Bartholomei apostolorum ac Anthonii abbatis erigere et edificare debebunt cum certis bonis et redditibus annuis videlicet cum decem florenis Renensibus annuorum reddituum[a]), quos pro centum florenis in tercia parte decime in Haverbeke emerunt, item cum duobus talentis denariorum Honnov., que a dicto Arnoldo Wulmersen pro viginti octo talentis predictorum denariorum empti existunt, item cum duobus florenis Ren., quos a Johanne et Henrico Lest opidanis Hamelensibus pro viginti florenis emerunt, item cum duobus florenis Ren., quos ab Henrico Wasmodi proconsule Hamelensi pro viginti quatuor florenis emerunt, item cum uno floreno Ren.,

[a]) *Vorl.* annuis redditibus.

quem pro decem florenis a Johanne de Emberne opidano Hamelensi emerunt, prout in litteris patentibus sigillatis et coram nobis productis plenius adapparet, tali itaque condicione interiecta, quod altarista seu vicarius dicti altaris nobis singulis annis videlicet sequenti die sancte Prisce [1]) virginis duos florenos de Reno boni auri et iusti ponderis ad peragendum memoriam dictorum fundatorum ac parentum eorum ministrabit. Qui quidem duo floreni distribuentur in hunc modum, ita videlicet quod ex eisdem dentur cuilibet vicario et cappelano ecclesie nostre tres denarii, campaniste cuilibet tres denarii et rectori scolarium tantum et ponetur candela nocturnalis de dimidia libra cere residuumque dividetur inter canonicos presentes iuxta morem ecclesie nostre antedicte, idemque altarista celebrabit tres missas in qualibet septimana statim post elevacionem misse primi altaris ante chorum et erit in omnibus et singulis matutinis et horis et faciat obedienciam decano prout alii vicarii ecclesie nostre. Oblaciones eciam et prebendas, que ad dictum altare deferuntur seu deferri contingerit, tamquam alii vicarii dicto capitulo presentabit. Insuper taliter est ordinatum, quod prefati Wasmodus Wasmodi ac Arnoldus Wulmersen et eorum heredes in virili sexu existentes ab utraque parte ius presentandi nobis decano et capitulo abilem et ydoneum virum in sacerdocio constitutum vel qui saltem infra annum in sacerdotem debeat promoveri tociens, quociens ipsum altare seu commendam predictam vacare contingerit, sic quod decanus noster eidem dictum altare seu commendam predictam conferre debebit tali cum ordine servato, quod senior de utraque predicta parentela vicissim presentandi habeant facultatem, ita quod discretus vir dominus Bertoldus de Brokhusen a Wasmodo predicto presentandus dictum altare seu commendam predictam primo obtinebit ac deinde, dum primo vacaverit, Arnoldus pretactus aut alter senior de sua parentela primus tunc erit in iure presentandi predicto. Defunctis vero predictis parentelis saltem illis, qui de legittimo thoro fuerint in virili sexu constituti, extunc predictum ius presentandi ad discretos seu providos viros proconsules et consules opidi Hamelensis pro tempore existentes revertetur, ita quod ipsi de cetero tunc et inantea ius presentandi sub omni modo et forma predictis obtinebunt nec metas huiusmodi presentacionis in aliquo quovis modo excedere debebunt. Item si predicti proconsules et consules notarium seu scriptorem eorum presentare voluerint, extunc idem scriptor ab officio scripturarie infra primum mensem post presentacionem factam penitus et omnino desistere et presencialiter dictam commendam respicere debebit. Quodsi forte neglexerit aut distulerit

[1]) *Prisca = 18. Jan.*

facere, extunc lapso mense presentacio eiusdem altaris non obstante presentacione per dictos proconsules et consules facta ad nos decanum et capitulum illa dumtaxat vice revertetur. Insuper est adiectum, quod si forte per manus piorum dictum altare seu commenda predicta in redditibus fuerit ampliata et ultra predictos redditus fuerit pingwior facta, de illis sic supervenientibus redditibus dictus altarista nobis decano et capitulo decimam partem ministrabit. In quorum omnium et singulorum predictorum evidens testimonium sigillum nostre ecclesie Hamelensis predicte presentibus duximus appendendum. Nos vero Johannes Overenkerken officialis curie Mindensis, quia predictum altare seu commendam de consensu et voluntate venerabilium dominorum decani et capituli ecclesie Hamelensis fundatam ac sufficienter dotatam [comperimus], et alias ex racionabilibus causis nos moventibus ipsas fundacionem, dotacionem et presentacionem sic ut premittitur factas auctoritate nostra ordinaria presentibus approbamus, ratificamus et confirmamus et in testimonium predictorum eciam sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo tredecimo feria quinta proxima post dominicam, qua cantatur Letare Jerusalem.

Aus dem Cop. majus fol. 23.

39. *Meiervertrag des Meiers Albert Wilde mit dem Kapitel. 1413, Juli 4.*

[I]k Alber(t) Wylde bekenne yn dussem breve unde ingesegel Hinrick Wasmodes radmesters tho Hamelen, wente ick neyn eygen ingesegel en hebbe, unde betuge openbare, dat ick hebbe entfangen yn meygerstat van den erbaren heren decken unde ghemeynen heren des capittels tho Hamelen oren teghethof gheleygen in der stat tho Hamelen, myt al der ackeren lande dat dartho horet alse dat gheleygen ys in dem velde vor Hamelen, sunder knechte stucke myt aller slachten unde myt thobehorynge unde myt allem rechte, dat Bartolt Hackemoler ghehad hadde, also dat ick on van dussem lande vorgescreven scal unde wyl gheven tovorn den tegeden unde den dridden deel alles kornes und saet, wes ick darynne seye, unde scal on dat voren yn ore schure tho Hamelen. Ock so hebbet se meck gedaen de teygethwisch de dartho horet, also dat ick on darvan don scal unde wylle eyn unvorderft perdt alle jar in oren teghetwagen, wan se oren tegeden voren laten, unde dat scolt se meck weddere antworden unvorderft, wen ore teygede ynne ys. Ock so hebbet se meck gedaen tho ses jaren eyne wysch buten dem Weddore achter den

tornen, alse de Bartolt vorgescreven hadde, also dat ick darvor decken unde betteren scal unde wyl oren vorgescrevenen teygethof also dat ick vermannen scal unde wyl staken unde welten unde myt stro vederen den gevel unde de syden decken tegen de wedersyden nu in dussem negesten thokomenden sommere, wan ick up den hof kome, unde wes de hof vordere behovet in dake unde yn tunen unde wenden, dat scal ick darnegest maken laten in dem neygesten anderen sommere unde scal unde wyl meck daran unde in dem acker tho buwende truwelyken bewysen. Dosse meygerscop scal stan ses jar van dussem negersten sunte Petersdage alse he up den stol wart gesat[1]) an alse de in ene hope neygest volget, myt alsodanen underscheyde, wert dat ick denne van on wolde edder ze van myck, dat mach unse partige eyn dem anderen vorkundigen in dem lesten jare dosser ses jar eyn jar vore. Wen dat scude, so moghet se or beste doen unde proven myt orem hove unde lande enem anderen to donde, wen se willen. Were ock dat ick Albert vorgescreven storve bynnen dossen ses jaren vorgescreven, so scolde Tyle myn soene an myn stede streden in dusse meygerscop in aller wys alse ick was; also lange dat dusse ses jar umme komen weren, so scolde de vorgescrevene hof unde dat lant wedder to on komen myt aller beterynge; sunder eft eck dar ardinge an hedde, dat scolde darumme ghan na meygerrechte. Hyrvor hebbe ick on tho borgen gesat myne frunt, de hyr nascreven stan, unde were dat or jennich storve bynnen dussen vorgescrevenen jaren unde ick ofte myn soene Tile van den vorgescrevenen heren darumme gemanet worde, so scolde wy unde wolden on bynnen verteyn nachten na der manynghe negest volgende enen also guden borghen in des doden stede setten, unde de scolde an synen sunderliken breve alse hyr nascreven steyt loven hyr vor uns unde dar enscolde dusse breyf nicht mede ghekrenket werden. Dusses tho tuge hebbe ick Hinrickes Wasmodes vorscreven ingesegel an dussen breyf ghehenget laten, des ick hyrtho brucke. Unde ick Hinrick Wasmoet vorgescreven bekenne ock openbar in dussem breve, dat ick dorch bede wyllen Albertes unde Tylen synes sonnes vorgescreven hebbe myn ingesegel to tuge dusser vorscrevenen stucke ghehangen an dussen breyf. Vortmer wy Hennich Swertvegher unde Hinrick Holthusen borghere tho Hamelen bekennet in dussem sulven breve, dat wy hebbet gelovet unde lovet in guden truwen myt sameder hant den vorgescrevenen erbaren heren decken unde gemenen heren des capittels tho Hamelen, dat Albert unde Tyle sin soene vorscreven

[1]) *Febr. 22.*

scollet dusse vorgescrevene deghedinge aldus holden alse dusse breyf inne holt. Wer se des nicht en deden unde wy darumme gemanet worden, so scolle wy unde willet on dar vul vor don myt redem gelde ofte myt guden nothaftigen panden, dar se de vrake wol mede bekomen unde irvullen moghen, unde des ock unse ingesegel tho tuge henghen an dussen breyf, de ghegeven ys na goddes bort verteynhundert jar darna yn dem drutteynden jare in sunte Olrikes daghe.

Aus dem Cop. majus fol. 41b (Text verderbt) und Hdschr. C. 18 fol. 11 zu H.

40. *Der Bürger Berthold Voghet bekennt, dass der Kanonikus Hermann Colemann für 24 Rhein. Gulden gewisse Ländereien auf dem Wedeghen-Kampe und ein Stück,* gheleghen . . . an der rôden breden, dat is dat overste an to tellende van deme sike vs . . . . [unde in] deme sandvelde, dat is dat dridde stucke van dem graven, licht by hilghe kerken — *von ihm eingelöst hat. 1414, Juni 15* (ipso die beati Vi[ti]).

Or. in H. (Bon. 242). Rechte Seite der Urkunde stark beschädigt. Sgl. ab.

41. *Bischof Wilbrand von Minden erlaubt auf Bitten des Dechanten und Kapitels zu Hameln, dass am Feste von Mariä Himmelfahrt*[1] *Laienkinder den Heiland und zwei Engel, welche der Jungfrau Maria vom Himmel entgegenkommen, darstellen* — quod (decanus et capitulum) prefatum festum per certas ymagines, que laycorum liberi[a]) censentur, puta Salvatoris nostri Jesu Christi una cum duobus angelis tamquam de celo in occursum predicte sue matri venientibus sollempniter cum cantu ad hoc apto videlicet antiphona 'Tota pulcra' ac 'Te deum laudamus' sollempnitudinem predicte assumpcionis exprimentes peragere possint seu valeant' — *und verheisst Allen, die dieser Feier beiwohnen, einen 40tägigen Ablass. 1414, August 9* (in vigilia beati Laurentii martiris).

Or. in H. (Bon. 243). Sgl. ab.

42. *Der Rath von Hildesheim bittet den Rath von Hameln, nach zweimaliger Vorladung seines Rathmannes Hans Luseke auf Klage des Böttchers Lotze Rode, Bürgers zu Hameln, ersteren vor dem Freigrafen der Herrschaft Lippe zu veranlassen, von dem Bischofe von Hildesheim zu Steuerwald, vor dessen Gerichte oder dem Rathe Recht zu nehmen. [1414, September 1—14].*

Reg. bei Doebner, UB. III nr. 662.

---

a) *Or.* libri.

1) *Aug. 15.*

43. *Der Knappe Johann von Hastenbeck belehnt den Bürger Heinrich Rosenhagen mit der zu Kl. Afferde oberhalb* (boven) *der Steinwarte* (stenenwarde) *auf der Hamel gelegenen Mühlen- und Hofstätte und nach dem Tode des Bürgers Heinrich Homborges mit 40 Morgen zehntfreien Landes, belegen vor Hameln in dem „Sacker", und beleibzuchtet seine Ehefrau mit den genannten Gütern. Stacies, Hermann, Helmich und Egbert von Hastenbeck, Johanns Vettern, geben ihre Zustimmung und siegeln mit. 1415, Februar 5* (ipso die beate Agathe virginis).

Or. im Familienarchiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Mit dem Sgl. Johanns; das des Stacies zerbrochen, die übrigen ab.

44. *Vertrag des Propstes Hermann de Wend mit dem Rath wegen der Mühle auf der Schlacht und der verpfändeten Münze. 1415, April 17.*

Ek Herman de Wend provest to Hamelen bekenne in dussem breve unde betughe openbar mid mynem inghesegel, alse ek de vorsichtighen radmanne to Hamelen hadde gheladen to Minden an geystlik gherichte umme de voranderinghe der munte orer pennynghe, de se in orer stad hadden slan laten, umme de molen, de se up de slacht hebbet buwen laten, unde umme de vorsetene wittinghe myner jarlikes gulde, de se my alle jar pleghet to ghevende van myner provestighe weghen, dar hebbet se sek mid my vruntliken umme gherichtet unde vordreghen, also dat ek noch nemand van myner weghen se noch neymande van orer weghen nicht mer bespreken eder bedeghedinghen en willet noch en schullet neynerleye wis van dusser vorscrevenen stucke weghen. Were aver dat mek dat cappittel to Hamelen wor to eschede van der vorscrevenen molen weghen, des ek van ede weghen nicht umme ghan en mochte, des wolde ek mid dussem breve unvorplichtich syn, doch en wil ek noch en schal in der sake sunderlikes nicht teghen se don. Wan ok ses jar na gifte dusses breves al sind umme komen, so schole wy uns to beydent syden vruntliken scheden laten unser beyder wisen vrund, wad pennynghe se my denne vort gheven schullen na mynen schulden unde na oren antworden van der vorscrevenen provestighe weghen, unde wes my denne toghescheden worde, dat scholden se my denne vortmer gheven, wente se hebbet my vul ghedan unde mynen willen ghemaket vor de gulde, de my bedaghet is unde de my noch boren mach dusse vorscrevenen ses jar na gifte dusses breves utghesecht veyr pund, de my boret van der lesten gulde dusser vorscrevenen ses jar. Alle dusse vorscrevenen stucke sementliken unde eyn juwelik bisundern

hebbe ek Hermann de Wend vorscreven ghelovet unde love dussen erghenanten radmannen in guden truwen stede unde vast to holdende sunder jenigherleye arghelist. Datum anno domini m^{c} cccc decimo quinto feria quarta proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia domini.

Or. in H. (Dep. Hameln 122). Mit Sgl.

45. *Herzog Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg erklärt, dass die von ihm und seinem Bruder Bernhard bei der Huldigung der Stadt geschenkten Privilegien dadurch, dass er die Bürgerschaft mit ihrer Huldigung an seinen Bruder Bernhard gewiesen habe, nicht aufgehoben seien. 1415, November 14.*

Wy Hinrik van godes gnaden herthoge to Brunswik unde Luneborgh bekennet in dussem breve unde betughet openbare, dat de breve, de hertoghe Bernd unse brodere unde wy deme rade unde der stad to Hamelen sementliken ghegeven unde besegelt hebbet[1]), do se uns erst huldigheden, de breve en schullen dar nicht mede ummechtich ghemaket syn, dat wy se mid der huldeghinghe an unsen brodere vorscreven unde an syne erven ghewiset hadden, sũnder se schullen blyven by aller macht, unde wy willet unde scholet on de truweliken holden van worde to worde, van articulen to articulen alse de ynne holdet unde utwiset. Des to tughe hebbe wy unse ingheseghele neden an dussen bref laten hanghen. Datum anno domini m^{o} cccc^{o} decimo quinto crastina die beati Brictii confessoris.

Or. in H. (Stadt Hameln 25). Sgl. von den grün-rothen Seidenfäden ab.

46. *Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg gelobt dem Rath, die der Stadt von seinem Vetter Herzog Bernhard und seinem Vater Heinrich gegebenen Briefe unverbrüchlich zu halten. 1415, November 21* (des negesten donersdaghes na sinte Elizabet daghe).

Or. in H. (Dep. Hameln 123). Sgl. an grün-rothen Seidenfäden. Gedr. Scheidt, Cod. dipl. zu Mosers Einleitung in das Braunschw.-Lüneburg. Staatsrecht pag. 747 nr. 86.

47. *Aufzeichnung des Kellners Jordan Grote über die Ausgaben und Einnahmen aus dem Zehnten zu Wenge. 1415.*

Hec exposui et recepi ego Jordanus Grote cellerarius ecclesie Hamelensis anno etc. m cccc xv.

---

[1]) *Siehe Bd. I Nr. 790—794.*

Exposita pro decima in Wenge.

Gherwino decimatori II punt I β pro precio, II den. pro vinicopio, item eidem unum β pro collectione ordei hyemalis, item vectori ipsius ordei IIIł β, item servitori in horreo VIIł β, II pro vinicopio, item V β pro uno maldro avene equis, item vor pech unde smere I β, item vor repe VIII den., item fabro vor negel, hoffyseren unde forken VI β, item pro stobis II den., item pro medietate horrei unum flor., item pro copa IIII β, item pro duobus equis I punt, item IIII den. pro vinicopio. Nota, quod Mekdow eciam tantum dedit racione alterius medietatis dicte decime et solum modo appreciatus est vectori decime et nos decimatori solum.

Recepta.

Primo frumenta divisi dominis secundum consuetudinem ecclesie nostre.

De ortis decime.

Item de Stroherkersche dedit XVIII den. pro decima de orto prope ortum decani nostri extra pontem Weserc. Item de Wulmersche unum β de orto ibidem. Item illi de Sancto Spiritu de ortis extra portam Wesere ad sinistram manum usque ad plateam, nunc Eldagesche IIII β dedit. Item Helewech de duobus ortis der Remerdinge II β dedit, Poppendiick de mansis suis in campo Wenge unum moldrum siliginis nobis et unum moldrum Meldow, qui habet aliam medietatem decime.

Die Uebereinstimmung mit dem Originalregister des Stifts bezeugt eigenhändig in Gegenwart mehrerer Zeugen der Notar Hermann Bartoldeken, desgleichen Johann Bodeker, Vikar des Archidiakonats zu Ohsen, durch sein Vikariatssiegel.

Or. in H. (Bon. 246). Mit grünem Wachssiegel. In dorso: Copia in causa Poppendick auschultata et collacionata.

48. *Vor dem Notar Ludolf Cracht, Mindener Kleriker, und im Beisein der Presbyter Johann Mestwarte und Dietrich Denewete schenken Syke, Witwe des Bürgers Heinrich Pewel, und Hille, ihre Tochter, Witwe des Johann Pattensen, die ihnen verschriebene Rente von 15 Schillingen*[1]) *unter Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauches dem*

[1]) *Am 31. Okt. 1414* (in vig. omnium sanctorum) *hatte der Bürger Hans von dem Dorpe wiederkäuflich um 14 Pfund Peinischer Pfenn. aus seinem auf der Fischportenstrasse belegenen Steinhause 15 Schill. jährlicher Rente der oben genannten Witwe verkauft. Or. in H. (Bon. 244). Stark beschädigt; Regest nach dem Transsumpt in Bon. 245.*

Dechanten Heinrich und dem Kapitel behufs Stiftung einer Memorie für weiland Ludolf Sped und sich selbst mit der Bedingung, dass von dem Gelde eine Nachtkerze beschafft, dem Vikar und Kapellan je 2 Schill., den Campanisten auch 2 Schill. gegeben und der Rest in der üblichen Weise unter einander vertheilt werde. 1415.

Or. in H. (Bon. 245). Mit Notar.-Zeichen.

49. *Notariatsinstrument des Notars Johann Prael, Mindener Klerikers, über die auf Antrag des Kanonikus Jordan Grote vorgenommene Transsumirung der Urkunde von 1359, Mai 4.*[1]) In choro ecclesie Hamelensis. *1416, Januar 24.*

Aus Cop. majus fol. 73b.

50. *Graf Moritz von Spiegelberg d. J. belehnt seinen Kapellan mit dem Altar s. Mauricii auf dem Schloss zu Ohsen und dotirt diesen u. A. mit einer Hufe zu Tündern, welche ehemals dem weiland Bürger Heinrich Homburg zu Hameln gehörig war, und mit 100 Rhein. Gulden, die er von den Wasmoden in Hameln zu fordern hat. 1416, Februar 1* (in vigilia purificacionis Marie virginis gloriose).

Or. in H. (Bon. 247). Sgl. ab. Auf der Rückseite von späterer Hand: Behorich thom lene binnen Hamelen.

51. *Notariatsinstrument des Johannes Prael, Mindener Klerikers. Der Pleban Helmold de Rordessen zu Afferde entscheidet als bestellter Richter und Kommissar des Archidiakons zu Ohsen einen Streit zwischen dem Stift, vertreten durch seinen Syndikus und Prokurator Jordan Grote, Kanonikus, und Dietrich Sasse, Bürger zu Münder, wegen eines Ackers von drei Joch, gelegen bei dem steinernen Kreuz jenseits des nach Netelrede führenden Weges im Kirchspiel Münder. Dem Stift wird der Acker zugesprochen und dem Dietrich Sasse die Herausgabe desselben aufgetragen. Hameln* — in ambitu ecclesie sancti Bonifacii — *1416, März 6.*

Zeugen: Bertold Brochusen, Vikar, Hermann Spunder und Dietrich Denewete, Kapellane, Heinrich Goltsmed und Johann Leest, Rathmannen zu Hameln.

Or. in H. (Bon. 248). Mit Notar.-Zeichen. Sgl. des Plebans ab.

---

[1]) *Gedr. Bd. I nr. 491.*

52. *Aufzeichnung über das Gesuch des Kanonikus Berthold von Rutenberg um Zuweisung seiner Präbende. 1416, März 18.*

Anno domini m° cccc° xvi° sequenti die Gertrudis virginis dominus B(ertholdus) de Rutenberge canonicus noster minori prebenda prebendatus peciit a decano et capitulo se emancipari, quia intenderet prebendam suam deservire. Cui dominus decanus nomine capituli respondit, si ante festum beati Jacobi [1]) emancipacionem compleret, tunc corpus sue prebende per instantem annum recipere posset.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 3.

53. *Der Rath von Hildesheim bestreitet dem Rath von Hameln, dass Gerhard von Spiegelberg von Hildesheim aus die Kirchhöfe in Hameln und die beiliegenden Häuser zerstört habe. [1416, Juli 3 bis September 20].*

Gedr. Doebner, UB. III nr. 755.

54. *Rentenbriefe aus der Zeit von 1416—1499.* [2])

1) Heinrich Scrape einen Getreidezins aus dem Zehnten zu Bernhausen (Bernhusen), wk. um 20 Rh. G., an den Kanonikus Heinrich Schene. 1416, September 22 (Mauricii).

Cop. majus fol. 131.

2) Bürger Heinrich Rosenhagen ein Pfund R. aus dem Ziegelhause bei dem Thiethor, wk. um 10 Pfund Pfenn., an den Vikar des Altars s. Trinitatis im Münster. 1418, Februar 6 (dominica, qua cantatur Esto mihi).

Transsumt in Nr. 100.

3) Bürger Herm. Poppendik 9 Schill. und 3 in Hameln gängiger Pfenn. R., welche ihm das Kloster Egestorf (Esekestorpe) jährlich aus dem Garten vor dem Osterthor entrichtet hat, wk. um 2 Rh. G., an die Nonne Ilsebe Ryking. 1424, April 30 (dominica die, qua cantatur Quasimodogeniti).

Or. Bon. 282. Mit Sgl.

4) Scholastikus Joh. Pevel 2 G. R. aus seinem Grundstück, wk. um 30 Rh. G., an den Kanonikus Joh. von Unnensen. 1424, October 23 (Severini conf.).

Cop. majus fol. 148. Ueberschrift: Super festo concepcionis Marie consolatio.

---

[1]) *Juli 25.* [2]) *In dieser Gruppe sind alle diejenigen Rentenbriefe zusammengestellt, welche in andere Gruppen wie in Nr. 2, 2; 22, 1; 64, 1; 238 u. s. w. nicht aufgenommen werden konnten oder keine besondere Nummer erhalten haben. Der Kürze halber ist folgendes Schema gewählt: N (verkauft) x Rh(ein). G(ulden) aus . . ., w(ieder)k(äuflich) um y Rh. G., an X. — Die Originale und Copien beruhen insgesamt zu H.*

5) Knappe Joh. Post, Friedrichs Sohn, 6 Pein. Schill. R. des Rathes zu Hameln, wk. um 10 Rh. G., an das Kloster Egestorf. 1425, August 24 (Bartholomeusdaghe).

Or. Stadt Hameln 28. Mit Sgl. In dorso: Up den wyn in cena domini.

6) Bürger Machorius von dem Sonnenborn einen G. R. aus seinem Kothof zu Tündern und zwei daran grenzenden Stücken Landes, wk. um 10 Rh. G., an Berthold Brochusen, Vikar am Altar s. Antonii in der Münsterkirche. 1428, October 3 (dominica post festum b. Michaelis archang.).

Or. Bon. 299. Mit 4 Sgln.

7) Bürger Johann Wichardes 8 Schill. zu Hameln gängiger Pfenn. R., wk. um 6 Rh. G., an Heinrich Uffelman, Vikar in der Kapelle U. L. Frauen vor der langen Brücke. 1429, Mai 25 (Urbani).

Or. Bon. 301. Sgl. beschäd.

8) Bürger Heinrich de Rike, Berthold von Wallensen und Machorius von dem Sonnenborn 1½ Rh. G. R. aus den bei den „bleken" zu Tündern gelegenen 6 Morgen Rodeland, wk. um 16 Rh. G., an Ludolf Cracht, Vikar der Kapelle s. Spiritus, und gestattet ihm daraus die Entnahme von Korn bis zu 1½ Mark.[1]) 1430, März 25 (sabbato ante dominicam, qua cantatur Letare Jerusalem).

Or. Bon. 303. Sgl. ab.

9) Bürger Martin Ketwick 4 Pfund Ham. Pfenn. R. aus seinem Haus auf der Bäckerstrasse, wk. um 40 Rh. G., an den Vikar Eberhard Luthardi. 1437, September 25 (mitweken na Mauricii).

Cop. III 99r fol. 3b.

10) Bürger Hermann von Tündern 2 Pfund R. aus seinem Hause auf der Bäckerstrasse, wk. um 20 Pfund Hann. Pfenn., an die Konventualin Hilleborg von Jeinsen (zu Wülfinghausen). 1438, September 29 (Michaelis).

Or. in H. (Kloster Wülfinghausen) 344. Sgl. ab.

11) Bürger Hans Gerlages, genannt von Stöcken, 4 Rh. G. R. aus seinem Meierhof und 3 zugehörigen Hufen zu Afferde[2]), wk. um 60 Rh. G., an den Vikar der Kapelle U. L. Frauen vor der Brücke. 1450, Juli 25 (an sunte Jacobes dage).

Or. Bon. 361. Sgl. ab.

12) Tyle Heynze und seine Ehefrau Edelike 3 Pfund Pfenn. R., wk. um 30 Rh. G., an Friedrich von Münster. 1451, Mai 2 (Quasimodogeniti).

Or. Dep. Hameln 183. Mit Sgl.

13) Heinrich Henne und seine Ehefrau Lucke 3 Pfund R. aus ihrem Hause auf der Baustrasse nach dem Wetthor zu, wk. um 30 Rh. G., an Cord von Pötzen. 1454, Mai 8 (des mitwekens na Misericordia dom.).

Or. Dep. Hameln 188. Mit Sgl.

---

[1]) *Floreke de Ryke und Johann de Ryke, Brüder Heinrichs, geben ihre Zustimmung. 1442, April 8* (Quasimodogen.) *und Sept. 27* (Cosmas unde Dam.). *Or. a. a. O. nr. 337 u. 340. Beide mit Sgl.* [2]) *Vgl. unten Nr. 132.*

14) Hermann Lorber und seine Frau Ymmeke 1 Pfund Pfenn. Rente aus ihrem Grundstück auf der Wennekenstrasse, wk. um 10 Rh. G., an N. 1454, Juni 19 (midweken na trinitatis).

Or. Dep. Hameln 190. Beschädigt, mit Sgl.

15) Die Gebrüder Gebhard und Heinrich von Wettbergen eine Kornrente aus ihren 6 Hufen Landes zu Stöcken bei (boven) Emmer, wk. um 46 Rh. G., an Friedrich d. Ä. von Münster. 1457, August 28.

Or. Dep. Hameln 203. Mit 2 Sgln.

16) Der Bürger Ludeke Strufer 2 Pfund Pfenn. R. aus seinem Hause vor dem Mühlenthor, wk. um 25 Rh. G., an Heinrich Wige. 1457, October 24 (des mandages in der elven dusent meghede daghe).

Or. Bon. 377. Sgl. ab.

17) Die Bürger Ebbert und Hans Körner, Gebrüder, 16 Schill. R. aus ihrem Hause auf der Osterstrasse, wk. um 10 Rh. G., an Johann von Göttingen, Vikar des Altars s. Antonii. 1457, November 11 (an s. Martens dage).

Or. Bon. 378. Mit 2 Sgln.

18) Eylhard Meyger 2 Pfund R. aus seinem Grundstück auf der Baustrasse, wk. um 20 Rh. G., an N. 1458, October 8 (des sondaghes vor s. Dionisii).

Or. Dep. Hameln 206. Stark beschädigt; mit 2 Sgln.

19) Heinrich Slabbekel 12 Schill. R. aus seinem Grundstück auf der Humme, wk. um 6 Rh. G., an den Pfarrer Johann Gotwoldes zu Afferde. 1458, December 13 (an s. Lucien dage).

Or. Dep. Hameln 207. Mit Sgl.

20) Hermann Prosün 16 Lüb. Schill. R. aus seinem Grundstück auf der Baustrasse rechts nach dem Wetthor zu, wk. um 10 Rh. G., an die Vikare und Kapellane des Stifts, welche dafür zwei Memorien für Karsten Supptien (?) halten sollen. 1459, December 20 (am avende Thome).

Or. Dep. Hameln 209. Mit 2 Sgln.

21) Der Bürger Ludeke Struver (im gehegten Ding) 1 Gulden R., wk. um 15 Rh. G., an Geseke von Emmern und ihren Sohn Wythgerver. 1460, October 3 (in die duorum Ewaldorum mart.).

Or. Bon. 338. Mit 2 Sgln., das dritte ab.

22) Der Bürger Gottschalk von Gummern und seine Ehefrau Meynborch eine Rente aus ihrem Grundstück auf der Ritterstrasse, wk. um 10 Rh. G., an Grete Filters. 1461, April 14 (dinstage nach Quasimodogeniti).

Or. Dep. Hameln 216. Mit Sgl.-Einschnitt.

23) Berthold Drude eine Rente aus seinem Kreuzwerk auf dem Neuen Markt, wk. um 10 Rh. G., an Cord Ricke. 1461, October 1 (am dornstage nach s. Michahelis).

Or. Dep. Hameln 219. Sgl. beschäd. In dorso die Notiz, dass i. J. 1516 die Älterleute zu s. Nicolai die Rente erhalten haben.

24) Hermann Luske 1 Pfund R. aus seinem Grundstück auf der Baustrasse, wk. um 10 Rh. G., an Cord von Pötzen und dessen Ehefrau Adelheid. 1461, November 27 (am fridage na s. Katherinen).

Or. Dep. Hameln 221. Beschädigt. Sgl. ab.

25) Der Bürger de olde Gerd Meyger ein Pfund Pfenn. R. aus seinem Kreuzwerk auf der Baustrasse, wk. um 14 Pfund Ham. Pfenn., an den Kanonikus Johann Stauwer. 1462, Mai 26 (in vigilia ascensionis dom.).

Or. Bon. 391. Mit unkenntlichen Sgln. In dorso: consolacio commendacionis b. Marie virg. in octava.

26) Hans Mestwarte 10 Pfund und 8 Schill. R. aus seinem Grundstück auf der Fischportenstrasse, wk. um 24 Rh. G., an Heinrich Voss. 1463, April 17 (an dem anderen sundaghe na paschen).

Or. Dep. Hameln 228. Mit Sgl.

27) Hermann Henne (?) und seine Ehefrau Richeyt ein Pfund Pfenn. R. aus ihrem Kreuzwerk auf dem hinteren Neuen Markte, wk. um 10 Rh. G., an Geseke, Witwe des Hans Lorber. 1463, Juni 15 (Vites).

Or. Dep. Hameln 232. Sgl. ab und mit Sgl.-Einschnitt.

28) Heinrich Bensen 2 Pfund Pfenn. R. aus seinem Grundstück auf dem Neuen Markt, wk. um 20 Rh. G., an Heinrich Voss. 1463, October 2 (am sundaghe na s. Mychaelis).

Or. Dep. Hameln 234. Mit beschäd. Sgl.

29) Ludeke Kannengeter 3 Pfund R. aus seinem Hause auf der Bäckerstrasse an Hennich Spilleker. 1465, November 28 (am donnersdage na s. Katherinen).

Or. Dep. Hameln 242. Sgl. ab.

30) Hermann Westphal 32 Schill. R. aus seinem Grundstück auf der Humme, wk. um 18 Rh. G., an Metteke, Witwe des Heinrich Prymoge. 1467, März 1 (am sondage na Matthie ap.).

Or. Dep. Hameln 247. Mit beschäd. Sgl.

31) Gherke Klove 13 Schill. R. 1468, September 29 (?) (an dem daghe s. Michaelis (?)).

Or. Dep. Hameln 253. Nur noch Bruchstücke; mit Sgl.-Einschnitt.

32) Hermann Snoer und seine Ehefrau Rickse ein Pfund R. aus ihrem Grundstück auf dem Neuen Markt, wk. um 10 Rh. G., an Heinrich Lorber. 1469, März 12 (Letare).

Or. Dep. Hameln 255. Beschäd., mit Sgl.-Einschnitt.

33) Ludeke Wytterock 2 Pfund Pfenn. R. aus seinem Grundstück auf der Baustrasse, wk. um 20 Rh. G., an Nolte von dem Berghe. 1469, April 10 (am mandage na Quasimodogeniti).

Or. Dep. Hameln 257. Mit Sgl.

34) Hermann Hake ein Hann. Pfund R. aus seinem Theile an dem „bannehove" zu Ohsen, wk. um 15 Rh. G., an den Kanonikus Johann Stauwer. 1472, Mai 15 (des vrydages vor pynxten).

Aus den losen Copien des Cop. III 99u.

35) Ernst Happe ein Pfund Pfenn. R. aus seinem Grundstück auf der Bäckerstrasse, wk. um 10 Rh. G., an den Kanonikus Johann Stauwer. 1473, März 10 (des midwekens vor s. Gregorius).

Or. Dep. Hameln 277. Mit 3 Sgln.

36) Der Bürger Ernst Lindeman 1 Mark R. aus seinem am Swalensterte gelegenen Hause, wk. um 30 Mark Hann. Pfenn., an den Vikar Johann Stauwer. 1479, April 1.

Or. Bon. 438. Mit Notar.-Zeichen u. Sgl. In dorso: 2 Mk. R. in Lindemans huse by dem Schwalensterte am pirdemark.

37) Der Bürger Heinrich Tappe 16 Schill. R. aus seinem Kreuzwerk, wk. um 12 Pfund Hann. Pfenn., an den Mindener Priester Hermann Bartoldeken. 1479, April 25 (Misericordias domini).

Cop. majus fol. 201b.

38) Hans Bartoldes 8 Schill. R. aus seinem Grundstück, wk. um 8 Pfund Lüb., an den Vikar Johann Buseke. 1488, Mai 28 (des mydwekens in den h. pinxten).

Or. Bon. 480. Mit Sgl.

39) Der Bürger Heinrich Nerhot 2 Talente 5 Pfenn. R. aus seinem Hause auf der Bäckerstrasse, wk. um 20 Rh. G., an Johann Nerhot, ständigen Vikar zu Minden. 1492, Mai 28.

Or. Dep. Hameln 366. Sgl. ab, mit Notar.-Zeichen des Notars Eberh. Luthardi.

40) Heinrich Lodewighes 4 Pfund Pfenn. R. aus seinem Grundstück auf der Thithorstrasse, wk. um 40 Rh. G., an die Kinder des weiland Hans Dole. 1495, Mai 2 (am sonnavende na Philippi unde Jacobi).

Or. Dep. Hameln 380. Mit Sgl.-Einschnitt.

41) Bartholomäus Goltsmet und seine Ehefrau Fige 1 Pfund R. aus ihrem Grundstück auf der Osterstrasse, wk. um 10 Rh. G., an die Vorsteher der Brüderschaft U. L. Frauen bei dem Altar s. Andreae in der Münsterkirche. 1495, Juli 24 (am avende s. Jacobi).

Or. Dep. Hameln 383. 2 Sgl. ab, mit Sgl.-Einschnitt.

42) Hans Engelke 26 Pfenn. R. aus seinem Hause auf der Thithorstrasse, wk. um 12 Rh. G., an Johann Nerhot, ständigen Vikar zu Minden. 1497, Juli 20.

Or. Dep. Hameln 394. Mit Sgl. und Notar.-Zeichen.

43) Berthold Schöning (Sconinck) 1 Pfund Pfenn. R. aus seinem Grundstück an der Ecke der Kirchstrasse, wk. um 10 Rh. G., an Friedrich d. J. von Münster. 1498, October 3 (am mytweken in der meyntweken).

Or. Dep. Hameln 391. Mit 3 Sgl.-Einschnitten.

55. *Statut über die Pflichten des Kellners. 1416, November 30.*

Nos Henricus decanus, Johannes scholasticus, Ludolfus thesaurarius totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis omnibus et singulis presentibus et posteris nostris

ad perpetuam rei memoriam. Tenore presencium innotescat, quod nos de communi consilio[a]) et assensu in capitulo nostro generali celebrato prima secunda feria adventus domini, qui fuit dies beati Andree apostoli, anni domini infrascripti statuimus et ordinamus, quod quilibet cellerarius ipsorum qui pro tempore fuerit de cetero omnes et singulas memorias et consolaciones per annum sue cellerarie concurrentes ipso die, prout peraguntur et in libro presenciarum et consolacionum continentur, secundum consuetudinem ecclesie ipsius dividet dabit et presentabit, ad quod dicti domini eidem cellerario pronunc existenti decem florenos de Reno sequenti cellerario, prout inferius annotatur, presentandos tradiderunt, dictusque cellerarius equum ad communes usus ecclesie suis expensis sub periculo tamen ipsorum dominorum, quociens opus fuerit, procurabit, idemque cellerarius anno sue cellerarie elapso proxima octava die beatorum Petri et Pauli apostolorum[1]) predictis dominis de receptis per ipsum et expositis ac de emonendis[b]) et extantibus tam de pistrino molendino et aliis bonis inscriptis computacionem legalem faciet et honestam et nichilominus ipsa scripta seu regimen computacionis decano predicto ad manus fideliter in sua capsa [ad] custodiendum ac copiam ipsius sequenti cellerario una cum decem florenis sibi ut prefertur traditis adstatim presentabit necnon cuilibet canonico ibidem presenti mediam scopam vini de bonis communibus dabit. Conputacione vero facta si domini predicti ipsi cellerario occasione computacionis in aliquo tenentur, hoc eidem infra octo dies tunc immediate sequentes effectualiter sine quacunque protraxione persolvant, similiter si cellerarius dominis in aliquo obligatur, hoc sequenti cellerario ut premissum est ad communes usus ecclesie presentabit. Anno vero sequenti proxime elapso eadem die octava beatorum Petri et Pauli dictus cellerarius de celleraria sua sequenti, quam tunc per annum sequentem exercuit, necnon de emonendis et extantibus de sua antiqua celleraria dictis dominis similiter conputacionem debitam faciet. Et in quibus bonis emonendi non fecerit diligenciam usque ad cessacionem divinorum inclusive eadem bona de suis propriis infra octo dies tunc immediate sequentes dictis dominis persolvat absque mora. Si vero in presenciis et consolacionibus datis et non solutis emonendo debitam diligenciam ut premissum est fecerit, tunc dicti domini similiter infra octo dies iam dictam computacionem proxime sequentes ipsas presencias et consolaciones per eundem cellerarium expositas et nondum sibi solutas

---

[a]) *Or.* concilio. [b]) *Or.* emoenendis.

[1]) Oct. Petri et Pauli = *Juli 6.*

seu receptas sine mora eidem realiter exsolvant ac ipsa bona, in quibus emonendo debitam fecerit diligenciam, ut premittitur, ipsi domini met communiter emonebunt seu emoneri faciant alium per quemcunque. Presens vero statutum nostris iuramentis roboratum volumus inter alia statuta nostra in perpetuum servari. Datum anno domini millesimo cccc° xvi° die quo supra.

Or. in H. (Bon. 249). Mit Sgl.-Einschnitt.

56. *Der Bürger Heinrich Hesse, Schuhmacher, bekennt, dass er, seine Ehefrau Geseke und sein Sohn Conrad von dem Dechanten und Kapitel einen ausserhalb des Osterthores belegenen Garten gegen jährlich 8 Schill. Pfenn. Zins auf Lebenszeit erhalten haben. 1416.*

Aus dem Cop. majus fol. 110b.

57. *Graf Moritz von Spiegelberg und seine Gemahlin Armgard verlegen eine Vikarie des Schlosses Ohsen in die Münsterkirche zu Hameln. 1416.*

Gedr. in den Gött. gel. Anz. Jahrg. 1866 S. 1800.

58. *Urtheilsspruch in dem Streit zwischen dem Stift und Herman Hake wegen des Rovekampes. [ca. 1416].*[1])

Na schulden Hermans Haken unde antworde der heren deken unde capittels tho Hamelen alse umme den Rovekamp spreke ick Hinrik Wosmod vor recht, alse ick beleret byn unde sulven rechters nycht en weyt: kennet dusse vorscrevenen heren deken unde capittel dat erwysen na rechte, dat de Rovekamp ores stychtes olde frige pachtgud sy unde hore tho dem hove tho Nyenstede, dar or kerke ersth mede bewedemet ys alse se scryvet, szo synt se des neger tho beholden den Hermen Hake mangud dar an tho beredende. Kan ock Hermen Hake by syner klage myt rechte nycht blyven, so schal he de clage unde dat he tegen de heren gescreven heft, beteren na ge(y)stlykem rechte, na dem male dat se geystlyk synd. Des tho tuge hebbe ick myn ingesegel neden up dat spacium dusser scryft gedrucket.

Aus dem Cop. majus fol. 150b.

59. *Der Knappe Hermann Hake, Sohn Heinrichs, bekennt, dass er sich mit dem Dechanten und Kapitel wegen des bei dem Hofe zu Nienstedt gelegenen Rovekampes dahin geeinigt habe, dass sie ihm*

[1]) *Datirt nach Nr. 59.*

15 Rhein. Gulden gegen Ueberlassung desselben bis zur Rückzahlung gelichen haben.

Ernst Hake, Knappe, Sohn Dietrichs, giebt zu diesem Abkommen seine Zustimmung.

Es siegeln mit: Bernd Kanne, Knappe, und Heinrich Wasmod, Bürgermeister. 1417, Januar 20 (in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum).

Or. in H. (Bon. 250). Von den 4 Sgln. das der beiden Hake ab und das des Kanne stark beschädigt.

60. *Reyner Lovensen, Berthold Voghet und Amelung Amelunghes verpflichten sich, dem Rathe in allen den Nachlass der Witwe Alberts von Minden betreffenden Streitigkeiten als Sachwalter beizustehen, und Reyner erklärt sich bereit, seine Besitzrechte an der Hinterlassenschaft zu Gunsten eines etwa mehr Berechtigten abzutreten. 1417, Februar 10* (ipso die Scolastice virginis).

Or. in H. (Stadt Hameln 26). Sgl. des Lovensen ab, die beiden andern stark beschädigt.

61. *Der Bürger Johann Tappe, Höcker* (de hocker), *und seine Ehefrau Adelheid bekennen, dass sie und ihre Kinder Hans, Berthold und Adelheid von dem Stift ein auf dem Sandfeld zwischen dem Oster- und dem Wetthor gelegenes Stück Land hinter Ludecke Dunckers Garten* alse verne alse de gharde wend wente an de tweyghete *als Garten zur Bewirtschaftung auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 30 Hamelschen Schillingen Pfenn. erhalten haben.*

Wegen Siegelcarenz der Aussteller siegelt Degenhard von Fuhlen (Vuwelen). *1417, März 18* (sequenti die beate Ghertrudis virginis).

Or. in H. (Bon. 251). Mit Sgl.

62. *Herzog Otto zu Braunschweig und Lüneburg entscheidet in der Klage des Tylemann Schinnenkerl und der Santraken gegen den Bürger Heinrich Lest, dass dieser keine Ansprüche an ihrem freien Gut vor Rohrsen* (Rordessen) *und Hilligsfeld* (Hillingesfelde) *wegen der Vogtei und der Dienste habe und etwa hierüber vorhandene herzogliche Urkunden zurückgeben oder brechen solle. 1417, April 11* (to paschen).

Or. in H. (Bon. 252). Mit Sgl.-Einschnitt.

63. *Bischof Wilbrand von Minden gestattet dem Dechanten und Kapitel,* historiam novam de festo omnium patronorum seu altarium cum legenda ympno sequencia alleluia et collecta per nos visam et

examinatam *zu singen oder zu lesen, und verheisst allen denen, die sich daran betheiligen, einen Ablass von 40 Tagen. 1417, April 23* (in die beati Georgii martiris).

Or. in H. (Bon. 253). Sgl. beschädigt.

64. *Vredeke, Witwe des Conrad Pevel, und ihr Sohn Johann, Kanonikus, verkaufen dem Stift wiederkäuflich um 40 Rhein. Gulden aus ihren beiden Hufen Landes zu Wenge 2 Pfund Geldes Rente. 1417, Mai 13* (ipso die Servacii martiris).[1])

Aus dem Cop. majus fol. 147b.

65. *Der Bürger Berthold Wallenhusen bekennt, den Aelterleuten des Armenhospitals s. Spiritus 20 Rhein. Gulden schuldig zu sein.*[2]) *Es siegeln als Bürgen mit die Bürger Johann Struver und Machorius (von dem) Sonnenborn. 1417, October 1* (ipso die beati Remigii confessoris).

Or. in H. (Dep. Hameln 126). Stark beschädigt. Mit Sgl.-Einschnitt und den Sglın. der Bürgen.

66. *Die Herzöge Bernhard und Otto zu Braunschweig und Lüneburg suchen sich bei dem Erzbischof zu Cöln und vielen anderen geistlichen und weltlichen Fürsten und Städten, darunter auch Hameln, gegen die Anklage der Stadt Minden wegen angeblich widerrechtlicher Beschädigung zu rechtfertigen.*[3]) *1417, October 1* (an sunte Remigii daghe).

Gleichzeitige Cop. (?) auf Pap. im Königl. Staatsarchiv zu Münster (Dep. Stadt Minden nr. 254).

---

[1]) *Desgleichen:*

a) der Kanonikus Bernhard Hoppener 1 Pfund Rente aus seinem zwischen Buschappels Hause und der Blomberger Strasse gelegenen Hause, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1470, Nov. 13 (Brixii). *Or. in H. (Bon. 423). Sgl. beschäd.*

b) Hans Munt 2 Pfund Rente aus seinem bei der niederen Fischporte belegenen Grundstück, wiederk. um 20 Rh. Gulden. 1473, Aug. 2 (mandag na s. Petersdage ad vincula). *Or. in H. (Bon. 427). Mit 3 Sgln.*

c) Thomas Lorber und seine Ehefrau Metteke 1 Pfund Rente aus ihrem vor dem Mühlenthor belegenen Hause, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1474, Jan. 17. Notar.-Instr. Aus dem Cop. majus fol. 185.

[2]) *Ebenso der Bürger Hermann Herderod, 20 Pfund Hamelscher Pfenn. gegen 2 Pfund Pfenn. Zinsen auf 3 Jahre geliehen zu haben. 1418, Febr. 23* (in vig. b. Mathie ap.). *Or. a. a. O. nr. 127; mit 2 Sgln., das 3. ab.* [3]) *Ein fast gleichlautendes Rechtfertigungsschreiben der Grafen Julius zu Wunstorf und Heinrich zu Spiegelberg vom 16. Oct. Ebenda nr. 255. Gedr. Ztschr. des Hist. Ver. für Niedersachsen, Jhrg. 1853 pag. 158.*

67. *Aufzeichnungen über den Rovekamp zu Wangelist. 1418, Februar 22.*

Anno domini m cccc xviii cathedra Petri Degneke piscator conduxit a capitulo Hamelensi den Rovekamp in villa Wangelist ad novem annos; unde dabit predicto capitulo omni anno duodecim solidos monete legalis.

Memoria domini Bernhardi Wasmodi nostri concanonici, que peragitur de bonis nostris Rovekamp in Wangelist, a quibus cuilibet vicario cappellano campanariis 4 den., et ponatur candela nocturnalis. Nunc Hans Vulde dat VII modios tritici.

Memoria domini Berenhardi Wasmodi canonici, ad quam Nolte Knuppel dabit van dem Rovelande in Wangeliste VIII modios tritici, cuilibet vicario capellano campanariis 4 den. cum candela nocturnali. Anno domini lxxxix am dage Cecilie [1]) isz besproken twuschen unsen heren unde Nolten Knuppel, dat he hebben schal achte jaer langk dusse boven bescreven memorien dusses B(ernhardi) Wasmodi VIII modios tritici sunder jennigerleie insage.

Aus den Prozessakten [2]) im Cop. III 99[a] fol. 16 zu H.

68. *Theodor von Nicheim, päpstlicher Schreiber und Abbreviator, Kanonikus s. Servatii zu Trier, bedenkt in seinem Testament das von ihm gestiftete Armenhospital. [1418, März 15 [3])].*

— Bona mea mobilia quecunque in Constancia existencia debent assignari hospitali novo per me in Hamelen noviter fundato scilicet vestes lectisternia vasa argentea scilicet tassie et coclearia, necnon paramenta ecclesiastica ad altare meum portatile cum pixide, campanella et ampullis argenteis, missali parvo deputata, et portentur per aquam usque Coloniam et deinde per carretam usque Hamelen.

Item omnia bona mea mobilia et immobilia existencia in Hamelen Mindensis diocesis vasa argentea eciam et domos utensilia necnon census et redditus alios michi debita per quoscunque et ex quacunque causa lego eidem hospitali novo, ut ex illis certi annui redditus et proprietates ad dictamen aliquorum proborum eligendorum per patronos dicti hospitalis emantur, que nunquam possint aut debeant alienari. Quorum tamen usufructum remanere volo Alheydi Megers consobrine mee, quoad vixerit, quod illis gaudeat interim, prout eis diu

[1]) *Nov. 22.* [2]) *Es handelt sich um den schon in Nr. 35 resp. 58 erwähnten Prozess wegen des Rovekampes.* [3]) *Von diesem Tage datirt ein Notar.-Instr. über die Errichtung des Testaments. Or. zu H. (Dep. Hameln 128). Vgl. unten Nr. 79.*

gavisa fuit, ita tamen quod illi qui tenentur michi solvere dictos redditus, si solverint infra unum annum integrum, post mortem meam ipsi hospitali tres partes debiti capitalis quarta parte tamen restanti census, sint liberi penitus et omnino, ipsaque Alheydis de illis bonis et redditibus nichil possit alienare sub pena predicacionis usufructuum reliquorum. Ipso facto volo eciam, quod teneatur dictum hospitale per se ipsam vel aliam utilem et ydoneam mulierem regere taliter, prout coram domino habebit respondere.

Preterea si reliqua bona mea Constancie poterint competenti precio venumdari, vendantur Constancie per meos fideicommissarios, et inde recepta pecunia dicto hospitali in Hamelen fideliter transmittatur vel assignetur priori et fratribus domus Cartusiensis in Colonia, qui ulterius dirigant illam ad idem hopitale. — — *Nach Vertheilung mehrerer Legate folgt die Bestimmung:* Restantes pecunias existentes eciam apud dictum mercatorem[1]) lego eidem hospitali pro emendis. —

Gleichzeitige Cop. (?) auf Pap. in H. (Dep. Hameln 130b). Ebenfalls gleichzeit. Cop. a. a. O. nr. 130a mit einem notar. Vermerk in dorso hierüber d. d. 1418, Oct. 10.

69. *Notariatsinstrument über die Schenkung gewisser Einkünfte an das Kapitel durch die Magd Adelheid Wittehovedes. Hameln. 1418, April 1.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo decimo octavo indictione undecima mensis Aprilis die vero prima hora terciarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno primo in presencia honorabilium virorum dominorum Hinrici decani, Johannis scholastici, Ludolphi thezaurarii, Hinrici Schenen senioris, Johannis de Unnensen, Johannis Scholen, Hermanni Sprengheles ceterorumque canonicorum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis dyocesis propter infrascripta capitulariter congregatorum ac capitulum faciencium et representantium in armorio ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis predicte dyocesis ac in mei Ludolphi Cracht notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constituta honesta mulier Alheydis dicta Wittehovedes, pronunc ancilla venerabilis domini Hinrici decani ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis, non vi metu seu suggestione alicuius inducta, sed

[1]) *Nach der Vorl. Karolus de Spinis in Rom.*

suis animo (?) et libera mente publice recognovit et fatebatur, ita videlicet quod ipsa haberet et possideret centum et septuaginta florenos de Reno, pro quibus obligati forent et essent Johannes Rulemann, Dydericus et Conradus dicti Rulemanni necnon Lambertus Duvelding opidani opidi Emesensis Maguntine dyocesis, necnon quedam domus lapidea ipsius Johannis Rulemans, sita prope domum Johannis Ravens iunioris et Ravens kokenbeckeres, super certis annuis pensionibus sibi solvendis annuatim iuxta formam et tenorem cuiusdam patentis littere sigillate eorundem desuper confecte; et de predictis septuaginta et centum florenis fatebatur et dixit, quod de centum et viginti florenis huiusmodi summe dudum esset dispositum, videlicet quod ad aliquod certum beneficium iuxta voluntatem ipsius Alheydis Wittehovedes deberent converti, et de reliquis quinquaginta florenis, qui supersunt, ipsa Alheydis disposuit in hunc modum, ita videlicet quod predicta Alheydis uti et gaudere deberet redditibus quatuor florenorum annuatim solvendorum super ipsis quinquaginta florenis ad vitam dumtaxat suam. Ipsa vero defuncta predicti quatuor florenorum redditus seu etiam summa quinquaginta florenorum ad honorabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis converti et esse deberent in hunc modum, ita quod de huiusmodi redditibus quatuor florenorum ipsi decanus et capitulum teneantur annuatim peragere quondam domini Hinrici Someers ac ipsius Alheydis et eorum puerorum omni anno feria secunda proxima ante festum sancti Michahelis archangeli, sic quod ponatur candela nocturnalis et dentur cuilibet vicario capellano campanistis ac rectori scholarium sex denarii, reliquum dividatur more solito ecclesie Hamelensis. Et si aliquando predicti Rulemanni predictos redditus reemere ad se voluerint, extunc ipsi decanus et capitulum disponant eodem modo de eisdem quinquaginta florenis ad certos redditus deponendo et alias disponendo, ut supra dictum est. Insuper prefata Alheydis peciit humiliter predictos honorabiles dominos decanum et capitulum, quatenus ipsam ad fraternitatem eorum recipere vellent et ipsam ad[a]) turcam claustralem tempore sui obitus sepelire facere velint, pro quo annuente deo velit recompensam facere si poterit, ad quod predicti domini suis precibus annuentes prebere consensum[b]) et quod premissa adimplere velint, publice coram me notario publico infrascripto fatebantur. Super quibus omnibus et singulis premissis venerabilis vir dominus Hinricus decanus ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis sepedicte Mindensis dyocesis pro se et pro capitulo suo ac eciam Alheydis prefata dicta Wittehovedes

---

[a]) *doppelt.* [b]) *Vorl.* concenssum.

requisiverunt me Ludolfum Cracht notarium publicum infrascriptum, ut eis super omnibus et singulis premissis unum vel plura publicum seu publica conficerem instrumentum sive instrumenta. Acta sunt hec in armario ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis predicte Mindensis dyocesis anno indictione die mense hora pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis viris dominis Bertoldo de Brokhusen perpetuo vicario, Theoderico Deneweten et Ludolpho Becker cappellanis ecclesie Hamelensis sepedicte Mindensis dyocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Ludolphus Cracht clericus Mindensis dyocesis *u. s. w.*

Or. in H. (Bon. 255). Mit Notar.-Zeichen.

70. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding einigen sich Geseke, Hans Bugmolners Witwe, und ihre Kinder Metteke und Cord mit dem Kanonikus Johann von Unnensen wegen des Mühlengebäudes zu Wangelist und der ihnen von ihm daran bewilligten Benutzungsfrist dahin, dass sie ihren Ansprüchen gegen eine Entschädigung entsagen. 1418, April 18* (feria secunda ante festum beati Georgii martiris).

Or. in H. (Bon. 254). Sgl. des Vogts und des Hoppener ab, das dritte beschädigt.

71. *Kaiser Sigismund fordert eine Anzahl geistlicher und weltlicher Grossen, verschiedene Adlige und Städte, darunter Hameln, sowie alle Reichsunterthanen zu einem Vorgehen gegen den Grafen Heinrich von Pyrmont behufs Herausgabe etlicher Güter auf. Konstanz. 1418, April 25.*

Nach Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigism. (Reg. imp. IX). Reg. nr. 3122.

72. *Der Rath bekennt, dass er den Gebrüdern Dietrich und Bruno von Eddingerode den am Neuen Markte zwischen den Amelungsborner und Marienfelder Höfen gelegenen Hof schossfrei zur Gründung eines Hospitals überlassen habe, dessen Einrichtung er ausführlich regelt. Nach dem Tode der Stifter soll ihr Jahresgedächtnis in der Münsterkirche begangen werden.*[1] *1418, Mai 14.*

Gedr. Bd. I Seite 589 nr. 127.

---

[1]) *Am Ende der von Spilcker angefertigten Abschrift (Handschrift Nr. 113 des Museums zu Hildesheim) findet sich folgender Zusatz:* Des mitweckens in der quatertempe vor wynachten *(Dec. 15)* sub anno domini tricesimo quarto do zede de rad Diderick van Eddingerode de vorword up, dar he jegenwordich stant vor der zedeln, alse mat dat punt, dat he dem rade jarlickes plach to gevende.

73. *Propst Hermann de Wend belehnt den Kanonikus Johann von Unnensen zu Händen des Dechanten und Kapitels mit der Mühle zu Wangelist, wie sie der Kanonikus Johann von Holthusen von ihm hatte, gegen eine jährliche Pacht von 12 Hannov. Schillingen und verpflichtet sich, nach dem Tode des Belehnten die Mühle einem andern ihm vom Kapitel bezeichneten Kanonikus zu lehnen. 1418, Juli 26* (crastino beati Jacobi apostoli).

Or. in H. (Bon. 256). Sgl. ab.

74. *Der Rath von Hildesheim bittet den Rath von Hameln um Angabe des Grundes, wesshalb das von Knipstute und Berhase durch Hameln geführte Gut als Gut von Hildesheimischen Bürgern beschlagnahmt worden sei. [1418, Juli 25—September 9].*

Reg. bei Doebner, UB. III nr. 851.

75. *Hermann Heydelberg und seine Hausfrau Ilsebe verpfänden dem Dechanten und Kapitel das Gut zu Nienstedt und ihren Hof zu Welsede nebst drei Hufen Landes. 1418, Juli 28.*

Ek Hermen Heydelberch und Ilsebe min[a]) echte vrowe bekennet in dussem breve under mynes Hermens inghesegel unde betuget openbar, dat wy uns vruntliken gherichtet hebbet unde vordreghen mit den erbaren heren dekene unde capittele to Hamelen umme dat ghud to Nyenstede, also dat wy de sate holden scholet unde willet in aller wys alse Bertold van der Molen seliger unde ek vorscrevene Ilsebe, des sulven Bertoldes echte husvrowe, to den tyden den vorscrevenen erbaren heren ghesatighet hebbet na utwisinge des sculteten unde dinglude breve, de dar over gheven unde besegheld sint. Ok so hebbet uns de ergenanten heren deken unde capittele to Hamelen ghelenet unde ghedan vertich gůde Rinsche guldene gud van gholde unde swar ghenoch van wichte, dar wy on vor ghesat unde vorpendet hebbet unsen hof to Waltze[1]) mit dren hoven landes, den wy Johanne Schelinge vorpendet hadden unde dar nů to tyden uppe syd Doringdorp, mit allem rechte unde tobehoringe, alse wy dat hebbet van der herschůp to Brunswig in dusser wys alse hir na ghescreven steyt. Also were dat wy edder de rechten erven des ghudes to Nyenstede dat sulve ghud wanner losen wolden unde loseden van den vorscrevenen heren na utwisinge der vorscrevenen breve, de dar up ghegeven unde besegheld sind, so scholden desulven erbaren heren sek unses hoves

[a]) *Or.* sin.

[1]) *Vgl. Nr. 77.*

unde gudes to Walze underwynden sunder unser hinder unde wedersprake unde scholden der ghebruken liker wis alse wy sulven uptoborende allet, dat dar van vallen unde komen mochte, sünder jenigerleye rekenscop alse lange went wy eder unser erven on ore vorscrevenen vertich gulden in eynem hope weder betalet hedden. So unde nicht ere were uns unde unsen erven unse hof unde gud to Walze weder quid unde los. Alle dusse stucke meynliken unde jowelik bisunderen love. wy Hermen unde Ilsebe vorscreven vor uns unde unse erven in truwen stede unde vast to holdende. Vortmer wy her Henrik Stopel perner to Bercle, Hermen van Stochem unde Gherd van Stochem knapen, Hinrik Wasmod ratmester unde Hermen Hersederod borgher to Hamelen, des dat wy dyt aldus ghedeghedinget hebbet unde hir an unde over ghewesen hebbet, so hebbe wy dorch bede willen der vorscrevenen Hermens Heydelberg unde Ilseben siner echten vrowen unse ingesegel mede to tughe hengen an dussem bref. Datum anno domini m° ccc° xviii° in die Panthaleonis martiris.

Or. in H. (Bon. 257). Sgl. des Herm. Heydelberg und der beiden Stöcken ab, die übrigen zum Theil sehr beschädigt.

76. *Herzog Bernhard zu Braunschweig und Lüneburg bestätigt die Verpfändung des Hofes und Gutes zu Welsede an das Kapitel (vgl. Nr. 75) und gelobt, falls dieses Besitzthum ihm wieder anheimfalle, dasselbe dem Kapitel zu belassen, bis er ihm die Pfandsumme von 40 Gulden zurückgezahlt habe. 1418, August 1* (in die beati Petri ad vincula).

Or. in H. (Bon. 258). Sgl. beschädigt.

77. *Notariatsinstrument des Notars Bartholomaeus Unsener, Mindener Klerikers, über die Schenkung von 100 Rhein. Gulden, welche der Bürger Sander Roteke, Sohn des weiland Berthold Roteke, aus seinem* infra emunitatem ecclesie Hamelensis *belegenen Hause Johann Floreke, Sohn des Rathmannes Conrad Floreke zu Lemgo* litterarum alumnus *und Kleriker Paderborner Diöcese, zur Fortsetzung seines Studiums und für seinen geistlichen Beruf ausgesetzt hat. 1418, August 5.*

Aus den losen Copien des Cop. III 99a zu H.

78. *Der Rath von Hildesheim erwidert der Stadt Hameln, dass der Bürger Egherd Remensnider bereit sei, ihrem Bürger Busse von Vornwolde vor dem bischöflichen Gerichte oder vor dem Rathe zu antworten. [1418, September 28 — October 7].*

Reg. bei Doelmer, UB. III nr. 860.

79. *Johann Bussauwe bekennt, dass er an Tylemann von dem Haghen um 20 Rhein. Gulden die zuvor von dem weiland Grafen Hermann von Everstein, jetzt von dem Herzog Otto zu Braunschweig und Lüneburg zu Lehn gehende Vogtei über zwei Hufen Landes in dem Wenger Felde vor Hameln verpfändet habe. 1418, September 29* (ipso die sancti Mychahelis archangeli).

Or. in H. (Dep. Hameln 141). Sgl. ab.

80. *Bischof Wilbrand gestattet, zur Ehre des Kreuzes und Leidens Christi einen Messedienst zu halten,* cuius introitus sic incipit: 'Gaudeamus omnes in domino', epistola: 'Vidimus eum' et ewangelium: 'Tunc assumpsit eum Pylatus'[1]) cum suis graduali, alleluja, sequencia, offertorio et canone, *und verheisst allen Theilnehmern des Festes einen Ablass von 40 Tagen. 1418, September 29* (ipso die beati Michaelis archangeli).

Or. in H. (Bon. 259). Mit Sgl.

81. *Das Stift verkauft wiederkäuflich unter gewissen Verpflichtungen für 80 Rhein. Gulden eine ewige Rente von 4 Gulden an den Mitkanonikus Johann von Unnensen. 1418, September 29.*

Wy her Henrik deken, her Ludolf Senepmole coster, her Johan Pevel scolemester unde dat ghemene capittel des stichtes to Hamelen bekennet in dussem breve under uses stichtes inghesegel unde betughet openbar, dat wy eyndrechtliken hebbet vorkoft unde vorkopet in eynem ewighen steden kope vor achtentich Rinsche guldene gud van golde, swar ghenoch van wichte, de uns to der ghenohge wal betalet sin unde hebbet de in uses stichtes ghemene nud ghekart veyr gulden des vorscrevenen goldes ewelker golde alle jar to ghevende unde to betalende uppe de hochtiid visitacionis beate Marie[2]) virginis sunder hinder unde vortoch hern Johanne van Unnensen usem medecanonike in dusser wys, dat wy schullet unde willet alle jar gheven unde betalen alle de wile dar de ergenompte her Johan levet, twe guldene des vorscrevenen goldes uppe de vorscrevene hochtid, unde na dode her Johannes vorberort so scole wy unde wyllet alle jar ewelken gheven unde betalen veer guldene des vorscrevenen goldes uppe de vorscrevene hochtid to der karitaten, de de vorbenompte her Johan ghesatighet heft uppe de vorscrevene hochtiid visitacionis beate Marie virginis eneme juwelken canonike, vicariese, cappellane unser kerken

[1]) *Ev. Joh. 19, 1.* [2]) *Juli 2.*

unde in der marketkerken, costeren in beyden kerken, predigheren, scolemesteren unde organisten eneme juwelken gheven sinen wyn na utwisinge uses stichtes memorienboke. Ok so is de besittere uses klosterhoves, de gheheten is de Koghele, de gulde der vorbenompten karitaten to gevende quid, ledich unde los, unde wat van ghelde van den vorscrevenen veer gulden overbleve boven de karitaten vorscreven unde van den twen gulden der consolacien assumpcionis beate Marie virginis [1]), dar van schole wy unde willet alle jar her Johannes vorbenompt unde siner elderen memorien beghan uppe den dach sancti Agapiti [2]) martiris in dusser wis, men schal setten eyn nachtlecht unde gheven eneme juwelken cappellane twey penninge unde dat ander delen na wonheit unses stichtes. Ok so moghe wy de vorscrevenen veer gulden weder afkopen vor de vorbenompten achtentich guldene, unde so scole wy unde willet mit der vorbenompten summen gheldes weder kopen veer ewighe gulden geldes to der vorbenompten karitaten, also dat men eneme juwelken gheve synen wyn uppe de vorscrevene hochtid visitacionis beate Marie virginis na ynneholde uses stichtes memorienboke. Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo ipso die Michaelis archangeli.

Or. in H. (Dep. Hameln 129). Mit Sgl.

82. *Der Rath beurkundet die Stiftung eines Hospitals auf der Bäckerstrasse durch weiland Dietrich von Nicheim.* [3]) *1418, October 28.*

Wy radmanne to Hamelen nycge unde old, de nŭ unde noch tokomende zind, bekennen in dussem breve under unser stad inghesegel unde betugen openbare, dat de erbar here mester Diderik van Nyem seligher mit unsem willen, wischup unde vulborde heft ghebuwet unde erheven laten eyn steynhus, gheleghen in unser stad in der Beckerstrate twischen Ludeken Detleves unde Hans Beversbŭrghes husen, dat ichteswanne ghewesen hadde Tilleken Cortenacken, to eynem hospitale in dusser wise, alse hirna ghescreven steit, also dat darynne wezen schullet ses erbare juncvruwen eder wedewen. Der eyn schal wesen or mesterynne unde or hovet der vyver, der se schullen in herliken dinghen horsam wezen, unde dar kristhliken unde reyne ynne leven dede jo boven vertich jar old wezen schullen unde

[1]) *Aug. 15.* [2]) *Aug. 18.* [3]) *Der Rath verkauft dem Gasthaus um 200 Rhein. Gulden wiederkäuflich eine jährliche Rente von 12 Gulden. 1444, Jan. 15* (in vig. Epyphanie); *a. a. O. nr. 168. Desgleichen um 100 Gulden eine jährliche Rente von 6 Gulden. 1447, Oct. 9* (Dyonisii) *und 1449, Juni 9* (Gervacii ep.); *a. a. O. nr. 174 resp. 176.*

des umme godes willen behovet, also dat dar ok neymant to on inghan en schal, he en do dat mit der mesterynnen orlove unde willen. Doch so mach dar mit on ynne wezen eyn old(er)man, de on dat hus helpe vorstan, dat dar neyn unghevoghe ynne en sche van den pelgrymen. Ok schal men maken der mesterynnen des huses twey pund unde juwelker juncvruwen eder wedewen eyn pund gheldes wisser jarliker ghulde to orem behove or beste darmede to donde, unde dre pund to vůringe to des huses behove. Dusse ghulde schal men maken unde belecghen na unsem rade, alzo dat se wal vorwaret sin, dat ed on jo werde. Weret ok dat dar jenich unsedich eder kynnende were unde [de] mesterynne to dem derden male se nicht berichten konde, de scholde men dar utdryven mit vulborde eynes radmesters unde dryer der eldesten radmanne, unde de en scholde dar nicht mer ynkomen, unde wad se dar in dat hus ghebracht hedde, des scholde dar jo de dridde del ynne blyven unde de twey del scholde men or weder gheven. Dyt schullet se sweren to holdende, wan se dar in dat hus entfanghen werdet. Vordmer al or ghud unde gherede, dat desulve mesterynne unde de andern juncvruwen eder wedewen in dat sulve hus bringet, dat schal na orem dode in demsulven hus jo blyven to der buwecht unde beteringe des huses; dat schullet se ok alle sweren, wan se dar inkomet. Ok so schal juncvruwe Alheyt Meyers [1]) de erste mesterynne darynne wesen, de wyle se levet, eder wene se nomet to eyner mesterynnen, de wyle se levet, de schal dar mesterynne blyven, de wyle se levet; unde wanne de vorvallen zind, so schullet de andern suster eyne ander mesterynne van on eder buten sek kesen, de on sy nůdsům. Doch schullet se dat don na rade des radmesters unde dryer der eldesten radmanne in unser stad Hamelen. Unde des ghelikes schullet se ok don, wan se eyne nyege sůster innomet. Ok schulle wy de rad unde willet umme godes willen alle jar dat hus laten bezeen, wes dar nod an sy to beternde van der rente unde vorvalle des huses. Ok so hebbe wy vorbenompte radmanne to Hamelen dat vorscrevene hus mit den personen vorscreven ghevryget unde latet se vryg van allem schote unde stadplicht umme godes willen mit twen crůczewerken, de schetet dar achter uppe de lůtteken strate unde mit twen pannen, eyne grote unde eyne cleyne, dar men den pelgrymen unde luden in dem hus důnneber mede tůghen schal. Vordmer so schullet se alle nacht in dem hus herberghen twintich

[1]) *Nonne des Klosters Ullenhausen, erhält sie in Anbetracht der Armuth dieses Klosters und wegen ihres hohen Alters vom Bischof Wilbrand von Minden die Erlaubniss zum Antritt der Vorsteherinstelle in Hameln. 1420, Jan. 18* (ipso die Prisce virg.), *a. a. O. nr. 134.*

mynschen, man unde vruwen, wan de to on de herberghe biddet in aller wize, alze de erbar here mester Diderik dat besorghet unde on dat heft bevolen. Ok en schal men neyne ryke lude in dat hus nemen, de in unser stadplicht zin, ed en sche mit unsem willen. Ok en schullen se neyne kopenschup eder handelinge hebben, dede in jenighe ynnynghe rore in unser stad. Ok en schullen se neyne eghen dryft hebben, ift se quek eder varende have hedden. Dit love wy vorscrevene radmanne vor uns unde unse nakomelinge in guden[a]) truwen stede unde vast to holdende sunder alle list. Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo ipso die beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Or. in H. (Dep. Hameln 131). Mit Sgl.

83. *Der Rath von Hildesheim bittet den Rath von Hameln, die Auslieferung des durch dortige Einwohner weggenommenen Gutes an den Bürger Hermann von Gheseke zu veranlassen und den vorgelegten Geleitsbrief Herzog Bernhards zu Braunschweig und Lüneburg zu beobachten. [1418].*

Reg. bei Doebner, UB. III nr. 875.

84. *Arnd Kote und seine Hausfrau Adelheid bekennen, dass sie auf Lebenszeit von dem Dechanten und Kapitel die sogen. Senepmolen-Wiese bei dem Honroder Borne gegen eine jährliche Abgabe von 8 Schillingen erhalten haben.*

Wegen Siegelcarenz der Aussteller siegelt der Bürger Johann von Groningen. 1419, Januar 25 (ipso die beati Pauli).

Or. in H. (Bon. 263). Mit Sgl.

85. *Henneke de Weyger, Wagentreiber* (waghendryver) *in der grossen Mühle vor Hameln, und Hille, seine Hausfrau, verpflichten sich, dem Kanonikus Johann von Unnensen für den ihnen auf Lebenszeit geschenkten Gartenfleck,* gheleghen in deme untersten gharden hinder der groten molen enbuten up deme hoenvelde neghest Hinrikes Hornemans vleke, *jährlich einen Rhein. Gulden zu entrichten. 1419, Februar 22* (ipsa die beati Petri ad cathedram).

Or. in H. (Bon. 260). Sgl. ab.

86. *Vor den Rathmannen verkaufen der Bürger Berthold Vettekoppes und seine Ehefrau Elisabeth an ihrem auf dem Neuen Markt*

[a]) *Vorl. zweimal.*

gelegenen Kreuzwerk wiederkäuflich nach 3 Jahren für 7 Pfund Hamelscher Pfenn. eine Jahresrente von 14 Schill. Pfenn. dem Vikar U. L. Frauen vor der Brücke vor der Stadt. 1419, April 26 (feria quarta proxima post dominicam Quasimodogeniti infantes).

Or. in H. (Bon. 261). Sgl. ab. Auf der Rückseite: Littera vicarii in ponte super casa Metteken Brandes.

87. *Auslegung eines älteren Statutes betr. die Residenzpflicht der emancipirten Kanoniker im ersten Jahre. 1419, Mai 2.*[1])

Nos Henricus decanus, Johannes scholasticus, Ludolfus thezaurarius totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis omnibus et singulis presentibus et futuris cupimus notificari, quod quoddam statutum a nostris predecessoribus sub Datum anno domini m° c̄c̄c̄lxxviii ipso die beati Remigii confessoris editum et sigillo nostro maiori sigillatum[2]) in ultima sui parte obschurum et confusum de communi concilio et assensu omnium nostrorum ad perpetuam rei memoriam modo infrascripto duximus declarandum per presentes, videlicet quod talis canonicus ecclesie nostre, cui in virtute sancte obediencie extitit iniunctum, quod ab ipso die emancipacionis secundum consuetudinem ecclesie nostre annum compleat discipline, infra illum annum a die emancipacionis computandum extra muros Hamelenses, eciam si pro ipso a quibuscunque dominis tam spiritualibus quam temporalibus necnon ceteris aliis preces nobis funderentur, non pernoctabit exceptis quatuordecim noctibus, per quas simul vel successive extra muros predictos pernoctare poterit, nisi aliquod arduum negocium ecclesie incumberet nostre, quod per illum emancipatum et non per alium posset expedire; tunc decanus et capitulum pro isto negocio expediendo dumtaxat eundem licenciabunt. Quodsi secus a dicto emancipato actum fuerit, tunc absque quacunque gracia idem canonicus de novo faciet se emancipare secundum tenorem statuti supradicti faciendo expensas et solvendo peccuniam necnon prout supra scribitur complendo annum sue discipline. Hanc igitur declaracionem a nobis omnibus approbatam ecclesieque nostre sigillo confirmatam volumus inter alia nostra statuta iurata perpetuo observari. Datum anno domini m° ccc xix crastino beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Or. in H. (Bon. 262). Sgl. ab.

88. *Der Richter zu Wunstorf und der dortige Rath bezeugen, dass Ulrich Bere an Hermann von Mandelsloh das zur Kämmerei des*

[1]) *Siehe oben Nr. 12.* [2]) *Gedr. Bd. 1 nr. 634.*

Stifts Wunstorf gehörige und vom Propst zu Hameln lehnrührige Gut vor Wunstorf aufgelassen hat. 1419, October 28 (ipso die Symonis et Jude apostolorum).

Or. auf Pap. zu H. (Stift Wunstorf 227). Mit 2 Sgln. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. Abth. 9 nr. 236.

89. *Statut betr. die Besetzung frei gewordener Kurien. 1419, December 4.*

Henricus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis omnibus et singulis nostris concanonicis tam presentibus quam posteris ad perpetuam rei memoriam. Sane cum in ecclesia nostra Hamelensi tot et tante curie habitabiles iuxta numerum canonicorum merito esse debeant et sint, quod iidem canonici se in eisdem recipere seu inhabitare possint et valeant easque reedificare et reparare in structuris necessariis ab olim tenebantur et adhuc teneantur, sed quia plerique de dictis nostris canonicis dimissis[a]), dum eas per mortem vel alias vacare contingerit, nonnulli domini temporales seu alie persone potentes per laycalem potenciam se de dictis nostris curiis temere et de facto iam multipliciter intromiserunt in eisdem habitando spoliaque et depredaciones illicitas in easdem curias inducendo, unde premissorum occasione predicte nostre curie sub incendiorum imminencium periculis gravissimis aliquamdiu steterunt et (adhuc) stant necnon in edificiis et structuris dampnabiliter ruinose facte sunt, hinc est quod predictis incommodis obviare duximus remediis op(timis. Inde) igitur anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono prima feria secunda in adventu domini celebrato per nos ad hoc generali c(apitulo, ut m)oris est, de communi omnium nostrorum canonicorum consensu ac pensata utilitate dicte nostre ecclesie statuimus perpetuis temporibus duraturis, quod (quandocunque al)iquam de curiis nostris predictis vacare contingerit curiam, tunc statim infra primum mensem a tempore vacacionis huiusmodi per canonicos nostros em(ancipatos d)ebebit et per canonicos non emancipatos, si voluerint, poterit dicta curia iuxta consuetudinem ecclesie nostre ad emendum optari et suam, si qu(am forte ha)bet, a se ad emendum dimittere debebit. Et sic celebrata dicta opcione extunc quamcunque curiam sic dimissam aut vacantem quicunque can(onicorum nostr)orum non emancipatorum curiam non habens aut quicunque in canonicum nostrum quacunque auctoritate recipitur et admittitur, idem statim infra primum annum po(st emanci)pacionem suam eandem curiam optare debebit et emere pro competenti pe-

[a]) *Im Or. folgt nochmals* dictis (?), *im Cop. maj. fol. 143b sogar* dictis curiis.

cuniarum summa. Quodsi forte vendens et emens in huiusmodi e(mpcione) concordare non poterint, tunc nos dictam curiam racionabiliter iuxta valorem suum taxare et moderare poterimus et sic iuxta taxacionem nostram dicte partes contente erunt. Ipse quoque emens dictam curiammet possidebit aut alteri persone abili et honeste et non suspecte vel potenti de consensu nostro locabit, ita eciam condicione salva quod, si forte aliquis canonicorum nostrorum capitulo nostro aut alteri canonico amico suo curiam suam assignare voluerit iuxta contractum inter se faciendum, hoc libere facere poterit predicto statuto non obstante. Insuper quilibet canonicorum nostrorum curiam suam optatam in edificiis et structuris iuxta vires reedificare et reparare tenebitur. Presens vero statutum inter alia nostre ecclesie statuta iurata de cetero et inantea nos et nostri successores firmiter observabimus. In evidens testimonium premissorum sigillum nostrum, quo ad causas utimur, presentibus est appensum sub anno et die quibus supra.

Or. in H. (Bon. 264). Beschädigt. Sgl. ab. Die Ergänzungen aus dem Cop. majus fol. 143.

90. *Verzeichniss der Getreideabgaben der Kanoniker an die Stampfmühle. 1419.*

Anno domini m° cccc° xviiii° istud triticum pertinet ad pistrinum dominorum:

Dominus decanus dabit de sua obediencia in Wenge quinque maldra et II modios.

Hinricus Schene dabit de tribus mansis Echardi militis XIX modios tritici.

Dominus Johannes Unnensen XV maldra tritici de mansis.

Dominus Requinus dabit quatuor maldra tritici de obediencia in Visbeke.

Dominus Johannes Schole quinque maldra et II modios tritici de mansis in Harthem.

Dominus Johannes Pevel de agris currentibus quatuor maldra.

Item eidem de mansis Jo(hannis) Papen quatuor maldra et II modios tritici. Wenge.[a])

Cellerarius dominorum tria maldra tritici.

Johannes Pape unum maldrum tritici de uno manso in campo Wenge.

Heyno Swertfeger quatuor maldra et II modios de mansis. Wenge.

[a]) *Hier und an den folgenden Stellen nachträglich zugefügt.*

Item eidem de mansis Lûneborch septem modios tritici. Wenge.
Hans Wasmod septem modios tritici.
Johan de Rike undecim modios tritici de mansis in Vorste.
Borchardus Hundertosse senior duo maldra tritici in Harthem.
[De] Crepesche novem modios.
De curia Visbeke quinque maldra.
Cappellani forenses duo maldra.
Johannes Wichardink quatuor maldra.
Droem quatuor maldra nunc camp(?) in Harthem.
Gerd Hilgenkerken unum maldrum.
Hinrik Holthusen duodecim maldra.
Poppendik duo maldra.
Johannes Geldessen duo maldra.
Hinricus Vulmersen unum maldrum.
Hans Vilter tres modios.
De decima in Wenge sex maldra tritici.
Van deme Royvecampe to Wangelist VIII modios tritici.[a])

Aus dem Stiftsbuch A pag. 58.

91. *Arnd Kote bekennt, dass er und seine Ehefrau Adelheid vom Stift die sogen. Senepmolen-Wiese bei dem Honroder Borne gegen 8 Schill. Pfenn. jährlicher Pacht auf Lebenszeit erhalten haben. 1419.*

Aus Cop. C 18 fol. 13 zu H.

92. *Verbot des Bischofs von Minden gegen den Aufwand bei Übernahme von Pathenstellen. 1419.*

Wulbrandus dei gracia Myndensis episcopus ad perpetuam memoriam. Gravi ex conquestione non paucorum clericorum nostre iurisdictioni subiectorum ad nostrum pervenit auditum, quod cum propter importunum et preces diversorum laycorum ipso(rum) fieri contingat compatres filiorum suorum tot et tantis sumptibus et expensis gravantur et adeo inutiliter expendere habeant, quod ipsi statum suum clericalem propter ea competenter minime valeant sustentare. Unde nos, qui ex pastorali nostro officio subiectis nostris clericis de sumptibus et expensis inutilibus precavere tenemur ac competens huic morbo remedium adhibere, paterna diligencia cupientes in hac nostra diocesana sinodo de capituli nostri consilio et assensu hec edicto perpetuo statuimus et sanximus sub excommunicacionis pena

[a]) *Darunter:* Item triticum in Munder; in eodem folio.

late sive districte inhibemus, quod quicunque clericus nostre civitatis vel diocesis, qui de cetero a quocunque layco cuiuscunque status vel condicionis existat, in compatrem eligatur seu petatur et huiusmodi petitionem sponte acquieverit, si prelatus qualiscunque vel in dignitate constitutus aut canonicus ecclesie cathedralis fuerit, ultra unum florenum, sive vero canonicus ecclesie collegiate vel rector parrochialis ecclesie existerit, ultra medietatem unius floreni, advero si simplex clericus, vicarius vel capellanus fuerit, ultra quartam unius floreni Ren. occasione unius compaternitatis pro omnibus sumptibus et expensis non expendat. Qui vero contrafecerint eciam cuiuscunque status, gradus, ordinis vel condicionis existant, ipso facto excommunicacionis sententiam in his innodamus, volentes tamen per huiusmodi nostrum statutum aliis statutis per nostros predecessores editis minime preiudicari. Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono.

Aus dem Cop. majus fol. 128b.

93. *Heine Swertveger verschreibt dem Kapitel behufs einer Memorie für sich, seine Frau und ihrer Beider Eltern einen Gulden. 1420, April 6.*

Ek Heyne Swertvegher borgher to Hamelen bekenne in dossem breve vor my unde vor Heylewighe myne echten husvruwen, dat wy umme salicheyt willen unser sele unde umme willen unde vruntschop, de uns ghedan hebbet de erbaren heren deken unde capittel des stichtes to Hamelen, so wille wy unde scolen eynen ewyghen ghulden gheldes maken jarlikes to ghevende na user beyder dode den erghenompten heren deken unde capittel, also dat se den jarlikes unser unde unser elderen memorien beghan scolet myd vigillien unde missen na sede unde wonheyt orer kerken des hilghen avendes sunte Mychahelis.[1]) Were ok dat wy den ewyghen ghulden gheldes nicht makeden by unsem levende, so scholde de besitter des hoves der Koghelen, den oes (!) de vorscrevenen heren beseghelt hebbet na utwysinghe orer breve, de wy dar up hebbet, jarlikes gheven den vorscrevenen gulden gheldes. Doch so scolde de besitter des hoves de gnade hebben, dat he den ghulden gheldes mochte afkopen vor twyntich gude Rynsche gulden, wo he oen de lose kundighede in der neghesten tokomenden weken na der beghengnisse der memorien, unde na der vorkundeghinghe binnen dem neghesten halven jare den twyntich gude Rinsche gulden gheven. Wen de betalinghe aldus

[1]) *September 28.*

gheschen were, so scolden de erghenompten heren myd den twyntich gulden gheldes enen ewyghen gulden [a]) gheldes maken eder kopen, dat jarlikes de memorien se dar mede beghinghen also hir vorscreven steyt. Des to tugnisse hebbe ek Heyne Swertvegher vorbenompt vor my unde vor Heylewyghe myne husvruwen myn ingheseghel laten hanghen an dessen bref; unde ek Hermans Herserod borgher to Hamelen bekenne in dessem sulven breve, dat ek to ener mereren betugnisse desser vorscrevenen artikele umme bede wyllen Heynen unde Heylewyges ok hebbe myn ingheseghel laten ghehanghen an dussen bref, de gheven is na goddes bort dusent unde verhundert jar in dem twyntigesten jare an dem paschen avende.

Or. in H. (Bon. 265). Mit 2 Syln. Das des Herserod beschädigt.

94. *Dechant Heinrich und das Kapitel verkaufen an den Kanonikus Johann von Unnensen und seine Magd Ilsebe Hoberg um 20 Rhein. Gulden ein Pfund Geldes jährlicher Rente, wiederkäuflich um 15 Rhein. Gulden, und verpflichten sich, nach Beider Tode jährlich 1 Gulden zu entrichten. 1420, September 29* (ipso die sancti Mychaelis).

Aus dem Cop. majus fol. 128.

95. *Der Knappe Friedrich Post, Walters Sohn, belehnt Machorius Sonnenborn und Curd Hovinges, und falls des ersteren Nachkommen aussterben, Evert Hovinges mit dem Zehnten zu Wangelist und verspricht, den Lehnconsens seines Vetters Hennike Post nach dessen Rückkehr in die Herrschaft Schaumburg und dessen Aussöhnung mit dem Grafen daselbst einzuholen. 1421, Februar 9* (des ersten sondages na den hilgen vasthen).

Nach einer Abschrift des XVII. saec. in H. (Cop. III 91[a]).

96. *Dechant und Kapitel geben zu der Auslegung eines älteren Statutes über den Pfründenniessbrauch eine weitere Interpretation. 1421, Februar 10.*

Nos Henricus decanus totumque capitulum ecclesie Hamelensis Mindensis diocesis publice recognoscimus per presentes, quod nos quandam declaracionem cuiusdam statuti super percepcione annone et pecunie consolacionis editi et per predecessores nostros sub datum anno domini m° ccc° lxviii° in vigilia beati Jacobi apostoli factam [1])

[a]) *In der Vorl. zweimal, durchstrichen.*

[1]) *Bd. I nr. 563 resp. 103.*

in aliqua sui parte obscuram de communi consilio et assensu nostrorum omnium sub anno domini m° cccexxi° feria secunda post dominicam Invocavit in capitulo nostro generali duximus interpretandum, videlicet quod anno gracie defuncti expleto successor seu quicunque vigore permutacionis in canonicum recipitur, a die recepcionis sue percipiet corpus prebende pro anno futuro, dummodo tempore admissionis sue redempcionem pro anno structure dederit debitam et consuetam, et non percipiet prius porcionem de consolacione pecunie, nisi post diem emancipacionis sue annum solitum compleverit discipline, et tunc ipsam consolacionem presencialiter deserviat, nec eciam anno emancipacionis sue completo porcionem de consolacione annone de decima in Wenghe et de curia decimali secundum numerum personarum deserviencium eam pro anno futuro prius percipiat, nisi post annum emancipacionis sue completum per maiorem partem anni ante festum beati Jacobi [1]) residenciam faciat personalem et eam presencialiter deserviat. Et si talis, qui sic est in percepcione consolacionis annone, decime in Wenghe et curie decimalis, absens fuerit de licencia capituli, non dabitur sibi annona consolacionis absenti, sed de decima in Wenghe et curia decimali dabitur sibi absenti, sed si est absens in studio de licencia capituli, tunc omnia dabuntur sibi preterquam presencia cottidiana.

Aus dem Stiftsbuch B pag. 59 und dem Cop. majus fol. 129b.

97. *Der Bürger Gerhard Eylherdes verkauft sein hinter dem Gasthaus des weiland Dietrich von Nieheim gelegenes Kreuzwerk an dieses Gasthaus unter Verzicht jeglicher Ansprüche.*

Auf Bitten des Ausstellers siegeln mit die Bürger Heinrich Wasmod und Gerhard von Emmern. 1421, Juli 3 (in profesto Odolrici confessoris).

Or. in H. (Dep. Hameln 136). Mit 3 Sgln.

98. *Dechant und Kapitel bekunden die Stiftung zweier ewigen Gulden am Altar s. Trinitatis et Omnium sanctorum durch den Scholastikus Johann Pevel. 1421, October 1.*

Wy her Hinrik deken unde dat gemeyne capittel des stychtes tho Hamelen bekennet in dussem breve under unses stychtes ingesegel unde betuget openbaer, dat vor uns quam, dar wy seten in capittels stât, her Johan Pevel scholasticus unde unse medecanonicus unde bekende, dat he unde syne erven unde syne testamentarii hadden

[1]) *Juli 25.*

verkoft unde verkoften in eynem rechten kofe vor veertych gude Rynsche gulden swar genoch unde gud van golde, de on al tor genoge wal betalet synt, alse he vor uns bekande, III gulden des vorgescrevenen goldes jarlyker gulde, tho gevende half tho paschen unde half tho sunte Michaelis dage hern Johanne van Unnensen, unsem medecanonicke, unde Ilseben Hoberges, syner maget, eder dem de dussen bref heft, ane ore wedersprake uthe den twen hove landes, de uses stychtes pachtguder synt, de he heft van Johanne Papen, Bartram Papen sone seliger, unde Gotfrydus Slychten, de Diderickes Honrades gewesen hadden, unde de gelegen synt up dem Wenger velde vor Hamelen na uthwysynge der breve, de dar over geven synt, dar wy capyttelheren alrede thovoren inne hebbet XL gulden up II punt geldes tho der consolatien patronorum unde de halven consolatien Palmarum, also dat de vorbenompte her Johan Pevel, syne erven, syne testamentarii eder de besytter der twyer hove scholet unde wyllet de vorgescrevene gulde betalen unde geven up de vorgescrevene tyd alle de tyd, dar her Johan van Unnensen unde Ilsebe beyde eder orer eyn levet. Wan se over beyde doet synt, so schullet unde wyllet de vorbenompte her Johan Pevel, sine erven, sine testamentarii eder de besytter der twyger hove vorbenompte twe ewygen gulden geldes geven jarlyker gulde des vorgescrevenen goldes dem altaristen sancte Trinitatis et Omnium sanctorum in unser kerken tho den vorscrevenen tyden. Ock so heft vorscrevener her Johan, syne erven, syne testamentarii eder de besytter der vorgescrevenen gudern de gnade beholden, dat se mogen alle jar dusse twe gulden geldes wedder afkopen vor de XXX gulden des vorgescrevenen goldes, des se dem altaristen dat vorkundygen in den negesten achte dagen na sunte Michaelis dage unde betalen de in eynem hope up den negest thokomende paschen myt vorschulden tynsen dem altaristen myt wytscop unses capittels. Unde wan de betalynge alsus gutlyken geschen ys, so unde nycht ere synt de vorbenompten her Johan Pevel, syne erven, syne testamentarii unde besytter der vorgescrevenen guder quid, ledych unde loes. Alle dusse articule samptlyken unde eyn juwelyck besundern lovede de vorbenompte her Johan Pevel vor syck, syne erven, syne testamentarii unde besytter der bescrevenen guder in guden truwen stede unde vast tho holden ane argelyst. Ock schal de altariste vorbenompt myt uses dekens wytscop unde capittels vorbenompt myt den XXX gulden kopen twe ewyge gulden geldes, also dat de gulde ewychlyken by dem lene blyve. Datum anno domini m cccc xxi ipso die Remigii confessoris.

Aus dem Cop. majus fol. 140b. Mit einigen Textverbesserungen.

99. *Mette, Witwe des Müllers Brand zu Sarstedt* (Czerstede), *Jordan Grote, Kanonikus zu Hameln, und Adelheid, Witwe des Ludeke Cramer, beleibzuchten auf Lebenszeit Grethe, Witwe des Brand Grote zu Sarstedt, mit 7½ Morgen Landes auf dem Goderingher-Felde.*[1]) *1421, December 6* (an sunte Niclaes daghe).

Transsumpt in dem hierüber angefertigten Notariatsinstrument vom 10. Dec. Aus Cop. III 97 fol. 21 zu H.

100. *Der Bürger Arnd Wulmersen verbürgt sich an Stelle des weiland Arnold Arndes zugleich mit Ludeke Dunker bei dem Kanonikus Bernd Wasm[od] für Johann van dem Hagen und dessen Sohn Cord wegen 200 Gulden und der dafür zu entrichtenden Rente. 1421, December 20* (vigilia Thome apostoli).

Or. in H. (Bon. 266), sehr beschädigt. Sgl. ab.

101. *Pachtvertrag des Schäfers Hans Henne mit dem Kapitel wegen dessen Zehnthofes. 1422, Januar 16.*

Ek Hans Henne de scaper bekenne in dussem breve under inghesegel Helmeghes Poppendikes, des ek hirto bruke, unde betughe openbar, dat ik hebbe entfangen in meyerscop to dren jairen van den erbaren hern deken und capitele to Hamelen oren teghethof bynnen Hamelen gheleghen mit alle deme ackerden lande, dat darto horet, unde mit twen wischen in dosser wys, dat ik on darvan gheven schal unde wille tovoren den tegheden unde den dridden del alles korns, dat ik darin seye, unde schal on dat voren in ore schune to Hamelen. Ok so schal ik on alle jar lenen in oren teghetwaghen en unvorderft perd, dat scholet se my unvorderft weder insenden, wanne oir teghede inne is, unde se en scholet my nene knechtestucke gheven.[2]) Ok so scholet se my den hof beteren laten mit dake, wor des not is nu vor dat erste, unde so schal ik on den hof in beteringe waren unde weder antworden in wesende also my de antword ward. Wan ok dusse dre jar ummc komen sint, de nu to dussen neysten tokomende sunte Peters daghe also he biscop ward, an stande

[1]) *Vgl. Nr. 129.* [2]) *In einer Abschrift des XVI. saec. (in Cop. C 18 zu Hann. fol. 10b) sind noch folgende Bestimmungen enthalten:* unde veer morgen mag ick seyen na rade ores kelners mit wicken unde erweten in brack eder dar don nenen groten schaden en do, dar en schal ick ock nicht afgeven. Ock so scholet se mi entfrigen einen wech buten dem Osterdohr, dat ick dar hen messen moge or land up dem molenfelde unde schal dar ein dor vorhengen unde dat schluten, also dat den herren dar nein schade af enschehe. *Derselbe Zusatz in einer Abschrift des XV. saec. in Cop. majus fol. 152.*

sint, so schal ik on unde wille oren vorscrevenen teghethof unde land quid unde lôs weder antworden, it en were dat wy uns anders wes up dat nye vordrogen, unde umme de ardinge scholde dat gan alse meygerrecht were.[1]) Ok so hebbet se my ghelenet teyn gulden Rinsches goldes umme vrunscop willen, de schal ik unde myne erven on vruntliken weder betalen nu to dussem neghesten tokomenden wynachten. Ok so hebbe ik on ghesad twene borghen, de hirna ghescreven stât, also uft der jenich afstorve, ere alle dusse ding vulendet weren, so schal ik on enen anderen also guden borghen in des doden stede setten bynnen den neghesten ver weken, wan ik darumme ghemanet werde, to lovende in sinem sunderliken breve dussem unschedelik. Vortmer wy her Johan Luzeke unde Henrik Rosenhaghen, borger to Hamelen, bekennet in dussem breve unde betughet openbar, dat wy hebbet ghelovet unde lovet den vorscrevenen erbaren deken unde capitel to Hamelen, also were dat on jenich brake schude in alle dussen vorscrevenen stucken menliken eder bysunderen, unde wy darumme ghemanet worden, so schole wy unde willet bynnen den neysten verteyn nachten on de brake deger unde al ervullen mit redem ghelde eder mit guden nochaftighen panden, dar se de brake in enem hope brukeliken mede erwerven moghen. Unde wy Helmech Poppendik, her Johan Luzeke unde Henrik Rosenhaghen vorscreven hebbet to merer tuchnisse unse inghesegel henget an dussen bref. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo ipso die Marcelli pape.

Or. in H. (Bon. 267). 3 Sgl. ab.

102. *Vor dem Notar Bernhard Hoppener, Mindener Kleriker, und den Zeugen Johann Swalenbergh, Pleban zu Solschen Hildesheimer Diöcese, und Johann, Glöckner des Stifts zu Hameln, verkauft Machorius Platenmeker, Mindener Presbyter, dem Kanonikus Johann von Unnensen eine jährliche Rente von 20 Hamelschen Schill. aus der in den Feldern zu Förste* (Vorste) *gelegenen sogen. Spilliker-Hufe, zahlbar an das Kapitel zu Hameln und wiederkäuflich für 20 Rhein. Gulden. 1422, September 9.*

Or. in H. (Bon. 268). Mit Notar.-Zeichen. Auf der Rückseite: Johannes van Fargula, *darunter von anderer Hand:* Dat annuatim 1 libram Joh. Hanergo (?). *Ferner:* 20 aurei Rhenani ad thesauriam.

[1]) *Wie oben S. 62 Anm. 2 folgender Zusatz:* Wan ick na den messende to garsten dat landt twie hedde geseyet, so scholde dat uthe wesen unde na dem messende de brack hedde drie seyet, so scholde dat ock uthe wesen ane de ardinge worde my betalet.

103. *Der Thesaurar Berthold Rutenberg verkauft mit Zustimmung des Dechanten Johann Holthusen und des Kapitels seinen auf dem Kirchhof hinter dem Chore belegenen freien kleinen Klosterhof an Egbrecht Rodebecker und dessen Eltern auf Lebenszeit für 26 Rhein. Gulden. Ihren Testamentarien spricht er u. A. das Recht zu, vor dem Hofe 2 Kühe und 3 Ferkel zu treiben oder treiben zu lassen. 1422, September 28* (am sunte Michaelis abendt).

Aus dem Cop. majus fol. 130.

104. *Dechant Heinrich (Holthusen) und das Kapitel bekunden, dass der Küster Berthold Rutenberg wiederkäuflich für 50 Rhein. Gulden 3½ Gulden Rente an seinem Haus und Hof, auf dem schon 29 Hamelsche Pfennige für Memorien und Consolacien stehen, an Geseke, Tochter des früheren Besitzers Ludolf Senepmole, lebenslänglich verkauft hat. Nach ihrem Tode soll die Rente behufs einer Memorie für ihren Vater an das Kapitel fallen. 1422, October 2* (crastino Remigii confessoris).

Or. in H. (Bon. 269). Sgl. des Kapitels und des Küsters ab.

105. *Machorius von dem Sunnenborn verkauft an den Kanonikus Hermann Sprengel und den Priester Johann von Hemeringe wiederkäuflich für 60 Goldgulden eine jährliche Kornrente von 5 Gulden aus dem halben Zehnten zu Wangelist, dessen eine Hälfte seiner Mutter Leibzucht ist. Stirbt Hermann Sprengel, so soll die Hälfte der 60 Gulden und der Rente dem Altar s. Trinitatis in der Münsterkirche zu Hameln zufallen.* [1])

Bürgen sind Heinrich von Holthusen, Heinrich de Rike, Helmold Poppendik und Berthold von Wallensen. 1422, October 27 (in vigilia Symonis et Jude apostolorum).

Or. in H. (Bon. 270). Alle Sgl. ab.

106. *Der Bürger Machorius von (dem) Sonnenborn verkauft dem Kanonikus Hermann Sprengel und dem Priester Johann von Hemmeringe wiederkäuflich für 80 Gulden den Zehnten zu Wangelist, indem er die Hälfte des Korns und* wat von der helfte des ganzen tegeden vallen much, *auf Lebenszeit für sich reservirt. Stürbe Hermann Sprengel, so soll die Hälfte der 80 Gulden dem Altar der heil. Dreifaltigkeit in der*

[1]) *Siehe auch folgende Nr.*

Münsterkirche zu Hameln zufallen.[1]) *1422, October 27* (in vigilia sanctorum Symonis et Jude apostolorum).

Or. in H. (Bon. 271). Mit Sgl.

107. *Der Kanonikus Herman Colman verpflichtet sich bis auf weiteres zu einer jährlichen Abgabe von 4 Rhein. Gulden an den Altaristen des Altars U. L. Frauen. 1422, December 20.*

Ick her Herman Colman canonick des stychtes tho Hamelen bekenne openbar in dussem breve under mynem ingesegel, dat ick schal unde wyl geven uth mynem hove, dar ick nu to tyden inne wone, alle jar ver gude sware Rynsche gulden, twene tho sunte Mychaelis dage nu negest komende unde twene darna tho paschen, unde denne mer alle jar jo tho den tyden dem altaristen des altaris Unser leven vruwen vor der langen brugen tho Hamelen ewychlyken tho blyvende also lange, wente ick myt sestych Rynsche gulden de veer guldene goldes anders wor an bestellen unde maken kunde na rade der erbaren heren dekens unde capittels tho Hamelen unde des altaristen vorgenant. Wan ick dat gedaen hebbe, so unde nycht ere ys myn vorscrevener hof van der gulde quid unde loes, unde hebbe des tho tuge myn ingesegel gehangen an dussen bref. Datum anno domini m° cccc xxii in vigilia Thome apostoli.

Aus dem Cop. majus fol. 148b.

108. *Aufzeichnung über die Abgaben von Kornspenden seitens gewisser Stiftsherren. 1422.*

Anno domini m° cccc xxii isti sequentes solvunt annonam consolacionis:

Dominus Hinricus decanus dabit de obediencia sua in Wenghe annexa decanie VI solidatas annone.

Hinricus Schene dabit de tribus mansis quondam Weringhisi et Wilhelmi de Luyde X solidatas annone.

Dominus Hermannus Sprengel dabit de duobus mansis Scheversteyn novem cum dimidio solidatas.

Dominus B(artoldus) Ruthenberch dabit de duobus mansis in diversis campis X solidatas.

[1]) *Friedrich Post, Knappe, giebt hierzu als Lehnsherr des Zehnten seine Zustimmung. 1422, Oct. 28* (am dage der hilighen ap. Sym. et Jude). *Or. ebenda nr. 272. Sgl. ab. — Johann Post, des* riken *Post Sohn, giebt ebenfalls seine Zustimmung. 1422, Nov. 11* (in die Martini). *Or. ebenda nr. 273. Sgl. ab.*

Dominus B. Holthusen dabit de duobus parvis mansis in Afforde X solidatas.

Dominus B. Wasmodi dabit de quatuor mansis in Afforde XVI solidatas. Item idem dabit de obediencia in Honrodere octo solidatas.

Dominus Hinricus Schevel dabit de obediencia in Borye unum solidatam annone de uno manso. Item T. Moseke dabit de uno manso in Honrode quatuor solidatas annone de obediencia.

Volkenberch dabit duos (!) solidatas annone.

Item B. de Foro dabit XIV modios ordei de bonis Streppen.

Hinricus Holthusen et Gerhardus Hilgenkerken dabunt II solidatas annone.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 57.

109. *Aufzeichnung über die Bestrafung eines Kanonikus wegen Ungehorsams. 1422.*

Anno domini m^{c} ccc xxii quidam canonicus Hermannus Colman, patronus capelle sancte Marie ante portum seu pontem fluminis Wisere, monitus per capitulum sub pena obediencie, quatenus infra certum terminum donaret eandem capellam, ipse vero renuit hoc facere et ideo inobediens reputatus est et in ipsa inobediencia per V ebdomadas perduruit. Tandem ipse dedit se ad manus capituli et paruit sentencie eorum, sed pro illa inobediencia fuit mancipatus claustro per unum diem et noctem. Altera die quam plures de dignioribus opidi Hamelensis pro eo supplicarunt capitulo, ut ipsum ad obedienciam reciperent, quod ita fuit factum.

Aus dem Stiftsbuch B pag. 61.

110. *Dechant und Kapitel beurkunden die Stiftung einer Vikarie zu Ehren der Jungfrau Maria, der Apostel Petrus und Paulus und des Täufers Johannes durch die Testamentsvollstrecker des weiland Kanonikus Jordan Hoet. 1423, Januar 17.*

Nos Johannes decanus, Hinricus scholasticus, Gotfridus thezaurarius totumque capittulum ecclesie Hamelensis Mindensis diocesis recognoscimus maiori nostro sub sigillo publice per presentes, quod per testamentarios domini Jordani Hoet nostri quondam concanonici vice et nomine suo de bonis ipsius pro remedio et salute anime sue de nostro consilio et libero ad id accedente consensu dotata est una viccaria perpetua in dicta nostra ecclesia cum uno altari ad hoc ibidem erigendo et in honorem sanctissime et gloriosissime virginis Marie et

beatorum apostolorum Petri et Pauli et Johannis baptiste consecrando cum quatuordecim talentorum denariorum bonorum Honoverensium annuis redditibus, quorum decem idem viccarius optinebit pro sustentacione sua et quatuor nobis idem viccarius, qui pro tempore fuerit, ministrabit temporibus infrascriptis. Quorum reddituum quinque marcas puri [argenti] consules Hamelenses, qui pro tempore fuerint, eidem viccario in festo beati Thome [1]) apostoli annis singulis persolvent comparatas ab eis pro septuaginta marcis puri argenti Hamelensis ponderis et valoris. Si autem id supersederent et dictam solucionem non facerent tempore antedicto et pro eo monerentur et extunc infra octo septimanas non solverent, tunc in festo beati Johannis baptiste [2]) immediate sequenti dictas septuaginta marcas puri [argenti] cum dicto censu eidem viccario et nobis ad manus suas sine omni dilacione persolvent et tunc nos dictos redditus comparandos perpetue cum consilio dicti viccarii cum primitus poterimus obligamur. Poterunt eciam iidem consules dictos redditus reemere, quando hoc ad dimidium annum rite preintimabunt et tunc [a]) similiter dictas septuaginta marcas puri [argenti] unacum prenominato censu predicto viccario et nobis ad manus suas persolvent nosque eosdem redditus cum eis comparabimus, prout iam est expressum et hec omnia in litteris [b]) ipsorum consulum, quorum unam nos, viccarius aliam habemus, continentur. Ceterum ad dictarum quinque marcarum redditus assignavit et vendidit Arnoldus Wulmerszen civis Hamelensis, unus ex dictis testamentariis, quatuor talentorum redditus tollendos annis singulis per viccarium aut dominos decanum et capitulum antedictos de duabus [c]) domibus in opido Hamelensi sitis, [de] una videlicet et area ipsius sita infra domum Conradi de Haverbeke et dicti Grubenhagen in platea pistorum, quam nunc Johannes de Sunnenborne possidet et inhabitat, et de alia videlicet Hermanni de Stude [d]) sita in platea orientali, et de perpetuis redditibus, quos idem Arnoldus et sui heredes censentur habere, domibus, areis et edificiis in eisdem et de orto suo intra muros et intra valvas Tydôr et Weddor, in quo est piscina. Quorum reddituum Arnoldus Wulmerszen et sui heredes sepedicti facultatem obtinuerunt reemendi pro triginta marcis puri argenti Hamelensis ponderis et valoris, prout in litteris nobis et dicto viccario super hoc confectis et per consules Hamelenses sigillatis plenius apparet, quorumque reddituum quatuor talenta viccarius, qui pro tempore fuerit, nobis decano et capitulo antedictis annis singulis

---

[a]) *Or.* tuc. [b]) *Or.* littera. [c]) *Or.* duobus. [d]) Stade (?).

[1]) *Dec. 21.* [2]) *Juni 24.*

ad quatuor memorias agendas pro salute anime dicti Jordani realiter ministrabit. De quibus tamen unaquaque vice comparabitur candela nocturnalis de dimidia libra cere et quatuor denarii ministris et quatuor campanistis et quinque prebende, quelibet de tribus denariis, et pueris prandium persolventur et reliqui per nostrum cellerarium nobis dividentur. Prima memoria peragetur in crastimo Dyonisii [1]), secunda feria tercia post octavas Epyphanie [2]) domini, tercia Ghertrudis [3]) virginis, quarta Ghervasii et Prothasii. [4]) Et preterea condictum actum et ordinatum est inter nos, quod primus viccarius erit Hinricus, filius primogenitus dicti Arnoldi Wulmerszen, qui dictum altare usque ad annos legitimos, scilicet quod in sacerdotem promoveri valeat, per alium sacerdotem officiabit. Quodsi idem Hinricus, antequam veniat ad dictos suos annos, morte preventus fuerit vel si vivens aliquo casu interveniente in sacerdotem promoveri non posset vel nollet, alter de suis fratribus, pro quo per propinquiores amicos supplicabitur, dictum altare et viccariam possidebit. Quo mortuo decanus, qui pro tempore fuerit, et deinceps senior canonicus in ordine et ingressu gradatim a maiore usque ad minimum descendendo dictum altare ydoneo et moribus probato viro et actu sacerdoti dumtaxat conferre debebit, et sic perpetue servabitur, quocienscunque vacare contingerit altare supradictum. Sacerdos vero ille, cui collatum fuerit, singulis diebus ibidem missam leget, quam semper incipiet: 'Elevaccione facta ad altare beati Silvestri'. Si autem in ecclesia Hamelensi fuerit interdictum seu cessacio divinorum, rector predicti altaris missam legere debet in choro vel in cripta clausis ianuis sicut alii sacerdotes prebendas; eciam sacrificium et oblaciones quascunque, que ad dicti altaris rectorem pervenerunt, cellerario nostro ad usus canonicorum sub pena obediencie presentabit; si autem ipsum abesse contingerit, licenciam decani super hoc impetrabit. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum maius presentibus litteris duximus apponendum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo tercio ipso die beati Anthonii confessoris.

Or. in H. (Bon. 275). Sgl. zur Hälfte abgebrochen.

111. *Der Rath von Hildesheim theilt der Stadt Hameln mit, dass er ihrem Bürger Ghermer Destede Geleit und Fürwort zur Eintreibung von Forderungen an Bürger und Bezahlung ihrer Forderungen auf 14 Tage gebe. 1423, Februar 23.*

Reg. bei Doebner, UB. III nr. 1041.

---

[1]) Dionysius = *Oct. 9.* [2]) Octavae Epyphanie = *Jan. 13.* [3]) *März 17.* [4]) *Juni 19.*

112. *Graf Adolf zu Holstein und Schaumburg und sein Sohn Otto tauschen von dem Propst Hermann de Wend 4 Schillinge Pacht von seinen Gütern zu Pötzen* (Potzen) *ein gegen einen gleich hohen Pachtschilling aus ihrem freien Hof zu Fischbeck* (Visbeke) *und einem Garten vor dem Dorfe, bestehend aus 2 Morgen Land, 2 Forling Land oberhalb des* Weykker*bruchs, 1 Forling auf dem* Heyrde*bruch, 2 Forling auf dem* Ossen*kamp, 2 Forling bei dem* Hoppen*berg und 1 Forling auf der* Goltbinde *bei der Landwehr. 1423, Februar 28* (an dem andern sundaghe in der Fasten alze men in der hilghen kerken singet Reminiscere).[1])

Or. in B. (Bon. 274). 2 Sgl.-Einschnitte.

113. *Dechant und Kapitel verbessern das Amt des Predigers, Succentors und Organisten durch Schenkung eines Rentenbriefes über 6 Mark. Hameln. 1423, März 12.*

[N]os Henricus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis, commissarii ac testamentarii quondam Everhardi de Berkele, scholastici nostre ecclesie, ad infrascripta specialiter deputati necnon detentores eiusdem littere patentis sigillo consulatus Hamelensis de et super sex marcis argenti Hamelensis warandie et valoris annuis redditibus singulis annis ipso die Nicolai[2]) dicto quondam Everhardo seu detentori dicte patentis littere per prefatos consules persolvendis universis et singulis presentia visuris seu audituris et presertim consulibus in Hamelen salutem in eo, qui est vera salus. Noveritis, quod nos attendentes et perspicaciter considerantes, quod ecclesia nostra Hamelensis predicatoribus verbum dei fidelibus populis nobis subiectis seminantibus ac succentore chorum nostrum in legendo et cantando in divinis distincte et honeste regente — proch dolor! — extitit destituta et [propter] gravamina, dispendia et schandala multipliciter extitit suspensa et propter utriusque sexus hominum in elemosinis dandis tepesantem amorem predicatores, succentores ac organiste, qui huiusmodi offitiis presint, quo ad vite necessaria minime valeant sustentari[3]), ita quod vix persona aliqua repereri poterit, qui huiusmodi offitiis velit et valeat preesse et prodesse. Ut igitur dicta dispendia et schandala penitus extirpentur ac divinus cultus et devocio hominum salubrius augmententur necnon ultima voluntas et devota attencio dicti quondam Everhardi ad effectum debitum deducantur, ad dictum predicacionis et succentorie [et] organi-

[1]) *Propst Hermann de Wend urkundet hierüber am selben Tage. Aus dem Cop. majus fol. 94b.* [2]) *Dec. 6.* [3]) *Hier und im Folgenden Vorl. fehlerhaft überliefert.*

zacionis officium salubriter et fideliter exsequendi dictarum sex marcarum annuos redditus per prefatum consulatum exsolvendos divisos in tres partes aequales seu dividendos ad prefatum predicacionis, succentorie ac organizationis officium in hiis scriptis perpetuo donamus, damus et assignamus in hunc modum, ita quod succentor unam partem, alteram vero partem unus predicatorum, reliquam vero videlicet terciam partem dictarum sex marcarum reddituum secundus predicatorum a capitulo nostro ad dicta officia pro tempore deputatorum ad nutum nostrum revocabiles. Interim quod dictis offitiis insistunt, a dictis consulibus seu aliis quibuscunque annuatim ipso die Nicolai secundum dictarum litterarum continenciam et quilibet ipsorum percipient et sublevabunt, emovebunt et extorquebunt necnon eosdem consules seu alios quoscumque, quorum interest, quitabunt cum pacto de ulterius non petendo ac alia facient, que in premissis et circa premissa fuerint necessaria seu etiam quomodolibet oportuna. Et in remedium et ad salutem anime dicti quondam Everhardi suorumque parentum, cognatorum et benefactorum quilibet dictorum predicatorum et succentorum et organistarum pro tempore existentes (!) in qualibet septimana unam missam pro fidelibus animabus defunctorum per se vel per alium ad altare sancte Trinitatis in ecclesia nostra situm celebrabit in omnibus eorum missis, in memoria defunctorum anime ipsius Everhardi recordando. Insuper quilibet dictorum predicatorum et succentorum et organiste unum florenum Ren. ad memoriam prefati Everhardi sequenti die Gregorii [1]) in ecclesia nostra cum vigiliis et missis peragendam cellerario nostro singulis annis presentabit. Nos quoque prelibatis predicatoribus et succentori pro tempore existentibus et eorum cuilibet[a]) modo, quo prescribitur, dictas litteras patentes ipsius consolatus Hamellensis super dictis sex marcarum annuis redditibus confectas voluntarie tradidimus et tradimus per presentes. Si vero consules antedictos dictarum sex marcarum annuos[b]) redditus a nobis seu detentore aut detentoribus litterarum dictarum de nostra voluntate per septuaginta duas marcas argenti secundum tenorem ipsarum litterarum etiam redemerint[c]), tunc dicti detentores ipsarum litterarum una cum duobus canonicis a capitulo nostro ad hoc deputandis dictas septuaginta duas marcas sublevabunt et apud capitulum nostrum in firma custodia fideliter reponentur, donec et quousque memorati predicatores et succentores pro tempore existentes de consilio et consensu nostri capituli dictas septuaginta duas marcas in alios certos perpetuos an-

[a]) *Vorl.* quilibet. [b]) *Vorl.* annos. [c]) *Vorl.* redamerint.

[1]) *Gregorius = März 12.*

nuos redditus fideliter reponent et convertent apud dicta predicacionis et succentorie[a]) offitia modo quo prescribitur perpetuo permansuras. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sigillo maiori capituli nostri duximus appendendas. Datum Hamelen anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo tercio ipso die beati Gregorii pape.

Aus dem Cop. majus fol. 96.

114. *Dechant und Kapitel verkaufen für 13 Rhein. Goldgulden wiederkäuflich eine jährliche Rente von 13 Schillingen Hamelscher Pfennige aus ihren Gütern zu Wenge behufs der Consolacie s. Mathaei. 1423, October 1* (ipsa die beati Remigii confessoris).[1])

Or. in H. (Bon. 276). Sgl. ab.

115. *Machorius von dem Sunnenborne verkauft an Bernd Hoppener, Vikar der Kapelle U. L. Frauen vor*[2]) *der Weserbrücke vor Hameln, wiederkäuflich für 20 Rhein. Gulden eine jährliche Rente von einem Pfund Hamelscher Pfennige aus einer halben Hufe und einer Kotstätte zu Tündern.*[3]) *1423, November 13* (ipso die Brixii confessoris).

Bürgen sind Helmich Poppendik und Gerd von Emmern, die zugleich mitsiegeln.

Or. in H. (Bon. 277). Mit Sgl. Gerds v. E., die beiden andern ab.

---

[a]) *Vorl.* succentore.

[1]) *Desgleichen:*

a) an Godeke von Lenthe, Propst zu Obernkirchen, Domherr zu Minden und Besitzer des Altars der 11000 Jungfrauen zu Hameln, 23 Guld. Rente, wiederk. um 400 Rh. Gulden. 1464, April 8 (Quasimodogeniti). *Or. a. a. O. nr. 401; mit Sgl.-Einschnitt.*

b) an den Thesaurar Joh. Nerhod den twyschen der Kogelen up eyner unde Orth (?) hove na der bruge . . . up ander syden *gelegenen Klosterhof um 120 Rh. Gulden und gegen jährlich 11 Lüb. Schill. zu einer Memorie für die alte Cleppenborgesche. 1469, Sept. 9* (Gorgonii). *Aus dem Cop. majus fol. 179.*

c) an den Bürger Herbard Amelung ein Gartenstück zwischen Oster- und Wethor um 5 Rhein. Gulden und für jährlich 13 Schill. an den Küster. 1482, Dec. 13 (am fridage na concepc. Marie). *Aus den losen Copien des Cop. III 99u zu H.*

d) an den Officiarius Tileman Soteroke 5 Gulden Rente aus dem Kirchengut, wiederk. um 100 Rh. G., die sie vornehmlich für das Gut in Esperde (Evesforde) *gebraucht haben. 1484, April 21* (am mydweken in . . . paschen). *Or. (Dep. Hameln 324). Mit Sgl.*

[2]) *Or. fälschlich* up. [3]) *Die Knappen Johann, Hermann und Statius von Hastenbeck, Gevettern, geben hierzu ihren lehnsherrlichen Konsens. 1423, Nov. 22* (ipso die b. Cecilie). *Or. ebenda nr. 278. Sgl. des Joh. ab, des Herm. beschädigt.*

116. *Die Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg nehmen das Stift in ihren Schutz. 1423, December 13.*

Wy Bernd, Otto unde Wilhelm van godes gnaden hertoghen to Brunswigk unde to Luneborch bekennet in dessem breve unde betughet openbar, dat wii umme godes unde des hilghen heren sünte Bonifacius willen hebben in unse bescherminge genomen unde nemen in craft desses breves de erbaren heren deken unde cappittel unde de canonike to sunte Bonifaciese to Hamelen, unse cappellane, unde ore gudere bynnen unde boten Hamelen wor de syn, so dat wii, unse erven unde nakomelinge se ore godere, deners unde meygers willen unde scullen truwelken vorbidden vordegedingen unde beschermen liik anderen unsen deghelikes unde brodeden cappellane unde se by rechten vrygheyden unde orer kerken privilegien beholden na al user macht unde teghen alswene, dar wii orer mechtich sind to rechte, uppe dat se gode truwelken vor uns bidden. Desses to tughe hebbe wii unse inghesegele an dessen bref ghehengen heten, de ghegeven is na godes bord verteynhundert jar in dem dre unde twintigesten jare an sunte Lucien daghe der hilghen juncvrowen.

Or. in H. (Bon. 279). 3 Sgl.-Einschnitte.

117. *Notariatsinstrument über die Rechtsfindung durch das Propsteigericht in einem Streite des Stifts mit einem Pächter. Hameln. 1424, Januar 7.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo quarto indictione secunda die vero Veneris septima mensis Januarii hora quasi nonarum pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno septimo coram provido viro Arneken Lynenwever opidano opidi Hamelensis Myndensis diocesis, advocato strennuorum Arnoldi et Ludeken fratrum de Tzersin famulorum dicte diocesis, scultetorum prepositure ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis ad iura reddendum in curia dicte prepositure Hamelensis pro tribunali sedente assedentibus eidem honorabilibus viris dominis Johanne de Holthusen decano et Hinrico Schenen seniore dicte ecclesie et [in] mei notarii publici et testium suprascriptorum presentia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Johannes Pevel canonicus et cellerarius dicte ecclesie suo et predicte ecclesie Hamelensis nomine prefatum Arneken advocatum et iudicem iudicialiter interrogavit, quid iuris esset prepositure antedicte de articulis subsequentibus. Quibus quidem interrogationibus per canonicos et emphitheatos de mandato dicti iudicis fuit responsum in modum subsequentem videlicet:

1) Ick her Johan kelner vrage eynes rechten ordels, wanne me schulle unsen heren van dem stychte tho Hamelen oren tyns unde pacht, de tho oren . . nygen (?)[a] provende horet, betalen. Dar wort gevunden vor recht: to des hilgen cruces dage [1] vor sunte Mychelis dage.

2) To dem anderen male vragede ick eynes rechten ordels, ifte de tyns unde pacht worden vorholden wente tho alle godes hylgen dage [2], wat dar recht umme were. Dar wort gevunden: we dat verhelde, de scholde en twevold geven.

3) To dem drydden male vrage ick, wenn me schulle den herveſttyns betalen. Dar worth gevunden tho rechte: tho alle godes hilgen dage.

4) To dem verden male vragede ick, ift de denne vort vorholden worde, wat dar rechtes umme were. Dar warth gevunden tho rechte: we den verhelde, de breke twelf schyllynge Honov. penninge an de pachtheren.

5) To dem vyften male vragede ick, wor de pachther syner pacht worden scholde. Dar wort gevunden tho rechte; se schulen de soken an den pachtguden unde den volgen unde ock den, de de gude under sick hebben.

6) To dem sesten male frage ick eyns rechten ordels, ift de pechtener de pacht eyn jar vorsete, wor me de pachtgude ock[b] knutten mochte. Dar wart gevunden tho rechte: ja.

7) To dem seveden male vragede ick eynes rechten (ordels), we dat knutten schulde. Dar wort gevunden tho rechte: des richtes sworen bode.

8) To dem achten male vragede ick, wat de breke, de de gude boven dat knutten arnde eder antastede ane der pechtener wyllen. Da ward gevunden tho rechte: also menghen boet, de dat upsettede, de dat arnde also mange sestych Honoversche schyllinge an den schulden.

9) To dem negeden male vragede ick, wan eyn morgen knuttet sy, wer icht de gudere, dar tohoret de morgen, al to male knuttet syn. Dar wart gevunden tho rechte: ja.

10) To dem teynden male vragede ick: ift de pacht twe jar verseten ifte verholden worden, wer icht de pachtgude vorlaten syn unde vorvallen an de pechtener. Dar wart gevunden tho rechte: ja.

---

[a]) *Die erste Silbe infolge einer Korrektur nicht zu deuten.* [b]) *Vorl.* ick.

[1]) *Sept. 14.* [2]) *Nov. 1.*

Ock wart gevraget eynes rechten ordels unde wat dar recht one sy: we dat rychte nycht ensochte unde dar nycht enkeme tho den rechten tyden, dar wart gevunden: syn broke sy eyn sh. Hemelscher pennynge.

Super quibus omnibus et singulis dictus cellerarius ne notarium publicum subscriptum requisivit, quatenus super premissis unum vel plura publicum vel publica instrumentum vel instrumenta conficerem. Acta sunt hec Hamelen sub anno indictione die mense hora loco et pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis viris Hinrico Haleco et Hermanno Dannenberch clericis Mindensis diocesibus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Lambertus Spunder clericus Myndensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Aus dem Cop. majus fol. 108b.

118. *Notariatsinstrument über die Eidesleistung der Vikare, Kapellane und Vicevikare in Gegenwart des Dechanten und Kapitels. Hameln. 1424, Januar 21.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo quarto indictione secunda die Veneris vicesima prima mensis Januarii hora quasi terciarum pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providentia pape quinti anno septimo coram honorabilibus viris domino Johanne de Holthusen decano totoque capitulo ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis in loco capitulari ad infrascripta capitulariter congregati meique notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter constituti discreti viri domini Johannes Swalenborch, Ludolphus Cracht, Bartoldus Brokhusen, Johannes Hemerynck vicarii, Johannes Prael, Johannes de Adescenstede, Hermannus Lampe, Tidericus Denewete capellani, Johannes Lapiscida et Johannes Lutzeke vicevicarii seu officiales dicte ecclesie requisiti et per dictos decanum et capitulum ad hoc vocati flexis genibus et manibus completis ante decanum antedictum ad sancta dei evangelia tactis per ipsos et ipsorum quemlibet corporaliter scripturis sacrosanctis secundum statuta et consuetudines ipsius ecclesie promiserunt et iuraverunt dicto domino decano obedientiam solitam in hunc modum: Ego N. vicarius, capellanus seu vicevicarius ecclesie Hamelensis promitto vobis domino decano meo obedientiam debitam ac iuro statuta et consuetudines et bonum capituli dicte ecclesie, prout me concernunt, pro posse et nosse observare et procurare, sic me deus adiuvet et

hec sancta dei evangelia. — Quo facto idem dominus decanus ipsas manus completas cuiuslibet ipsorum inter manus suas comprimens ipsos et quemlibet ipsorum ad obedienciam secundum iusticiam et gratiam recepit. Super quibus idem dominus decanus me notarium publicum subscriptum requisivit, quatenus super premissis unum vel plura publicum vel publica instrumentum vel instrumenta conficerem. Acta sunt hec in opido Hamelensi sub anno indictione die mense hora loco et pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis viris domino Jordano Grote cantore ecclesie Mindensis, et Hinrico Schenen presbitero in Linthorst dicte Myndensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Bartoldus de Enghenhusen clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Aus dem Cop. majus fol. 124b.

119. *Notariatsinstrument über die Erklärung des Rathes wegen Besteuerung von Stiftsländereien. 1424, Januar 24.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo quarto indictione secunda die lune vicesima quarta mensis Januarii hora quasi vesperorum pontificatus sanctissimi in Christo patris domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno septimo coram honorabilibus viris dominis Johanne de Holthusen decano, Hinrico Schenen, Hermanno Colmann, Johanne Pewel et Jordano Grote canonicis ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis in loco capitulari ipsius ecclesie capitulariter congregatis meique notarii publici et testium subscriptorum presencia personaliter constituti providi et circumspecti viri Hermannus Hersederoth, Hinricus Wasmod, Hermannus Volkerberch proconsules, Hinrik Lest, Hinrik K[ock], Arnd Wulmersen, Ghe(rhar)dus Eylerdes consules[1]), Bertolt Voghet et Heneman (?) Kok opidani Hamelenses nomine sui tociusque consulatus et communitatis Hamelensis tam presentibus quam futuris proposuerunt et in veritate publice recognoverunt, se nunquam prohibuisse vel mandasse villicis capituli seu canonicorum antedictorum vel opidanis seu incolis Hamelensibus nec eciam prohibere seu mandare umquam, quoquomodo vellent seu interdicerent, quod ipsi seu aliqui ipsorum agros et terras capituli, ecclesie seu canonicorum Hamelensium, cum quibus bonis, agris et terris ipsa ecclesia seu beneficia in ipsa ecclesia existencia fundata et dotata seu per dominos tem-

[1]) *Die Namen der Rathsherren stimmen mit der Rathsherrenliste für 1424 nicht ganz überein. (Siehe Anhang).*

porales spirituales aut imperiales vel aliquem ipsorum libertata construere, frustificare, arare, seminare seu colere non deberent, nisi communem exaccionem opidi Hamelensis dictam schot exinde facerent, sed dumtaxat eisdem prohibuissent et mandassent de bonis, agris et terris, cum quibus ipsa ecclesia, sicut premittitur, dotata et fundata seu libertata non fuisset, et de quibus ipsi consulatui per capitulum seu canonicos dicta communis exaccio data et soluta hactenus fuisset. Super quibus omnibus et singulis dictum capitulum me notarium publicum subscriptum requisivit, quatenus super premissis unum vel plura publicum vel publica conficerem instrumenta. Acta sunt hec in opido Hamelensi vero anno indiccione die mense hora loco et pontificatu quibus supra presentibus discretis viris domino Johanne Kannengheter perpetuo vicario in ecclesia (!) beate Marie Hamelensi Mindensis[a]) diocesis et Conrado Bessingesen clerico Mindensis diocesis testibus ad premissis vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Bartoldus de Rinschusen clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. in H. (Bon. 280). Mit Notar.-Zeichen.

120. *Von Bischof Wilbrand von Minden bestätigtes Statut über die Pflichten der Terminarier und Vikare. 1424, März 13 und April 4.*

Nos Johannes Holthusen decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis ad perpetuam rei memoriam. Pensata utilitate ecclesie nostre de communi et unanimi consensu omnium nostrorum et vocatis ad hoc omnibus, quorum interest, in capitulo nostro generali per nos sub anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto sequenti die beati Gregorii[1]), que fuit feria secunda post Invocavit, in ecclesia nostra Hamelensi celebrato statuimus et ordinavimus ac statuimus et ordinamus per presentes perpetuis temporibus in ecclesia nostra observaturis, quod quilibet fratrum religiosorum cuiuscunque ordinis, qui nobis rite et canonice in terminarium presentatur, promittet et iurabit in manus capituli nostri ad sancta dei ewangelia, antequam a nobis recipietur et admittatur, articulos subsequentes se firmiter observaturum, alioquin non admittatur et tociens, quociens contravenerit, pro non recepto habeatur, et [si] monitus per nos infra tres dies tunc proxime sequentes non destiterit et satisfecerit nobis, realiter et cum effectu ipso facto

[a]) *Or.* Bremensis. *Ein Joh. Kannengeter kommt später (1516) als Kaplan der Münsterkirche in Hameln vor.*

[1]) *Gregor = März 12.*

excommunicatus existat. Primo quod in omnibus et singulis causis tam beneficialibus cuilibet quam terminalibus tam nobis et cuilibet nostrum quam eciam vicariis, capellanis ac familiaribus nostris motis seu inantea movendis per quoscunque seu eciam quas nos aut aliquis nostrum aliis personis capitulis communitatibus quibuscunque tam spiritualibus quam temporalibus seu secularibus, cuiuscunque status gradus ordinis vel condicionis existant, seu eorum aliquo movemus seu movebimus, nobis firmiter astabit et adherebit bonumque capituli nostri et singularium personarum ecclesie nostre fideliter procurabit et pericula et dampna nobis et ecclesie nostre incumbencia et imminencia que sciverit nobis sincere relevabit. Item quod quandocunque et quocienscunque idem frater terminarius a nobis seu capellanis nostris seu aliquo nostrorum aut ipsorum ad celebrandum missam seu legendum ewangelium vel epistolàm postulatur, dummodo adhoc dispositus fuerit, hoc facere non negabit. Item quod in extremis cuiuscunque infirmi parrochiani nostri seu alterius in parrochia nostra existentis ipsius confessionem non audiat nec eundem absolvat quocunque casu. Item quod quartam de quibuscunque et quomodocunque ipsi fratri legatis seu donatis in parrochia nostra seu per parrochianos nostros quacunque causa nobis fideliter dabit et presentabit exceptis dumtaxat denariis, qui votive communiter nuncupantur. Item quod in et super omnibus causis questionibus et controversiis eo tempore, quo ipse frater terminarius noster existit, inter ipsum fratrem ex una et nos seu aliquem nostrorum, vicarios, capellanos, familiares et parrochianos nostros parte ex altera super quacunque re eciam quacunque occasione exortis diffinicioni capituli nostri stabit et coram eo et non alibi iusticiam faciet et recipiet. Item statuimus et ordinamus per presentes perpetuo, quod quemcunque de cetero in ecclesia nostra per nos in vicarium ecclesie nostre recipi contingat, idem antequam recipiatur et admittatur per nos, obedienciam faciet decano nostro manualem ac iurabit ad sancta dei ewangelia de observandis statutis et consuetudinibus ecclesie nostre, prout in nostris libris prebendalibus est notatum. Item statuimus, quod quilibet ipsorum vicariorum per nos admissus adstatim dabit vinalia, prout est moris, et medietatem omnium fructuum primi anni vicarie sue cellerario nostro ad clenodia et fabricam ecclesie nostre, et quod in suo testamento unum de canonicis nostris in suum testamentarium constituat, qui nobis de ipso testamento computacionem, prout eciam nostri canonici facere tenentur, infra mensem proximum post mortem ipsius realiter faciat, alioquin dictum testamentum sit nullum, ita quod capitulum nostrum de ipso testamento disponat pro salute anime vicarii antedicti. Item quod

quicunque vicariorum nostrorum, qui ab aliquo canonicorum nostrorum postulatur ad cantandum pro eo missam vel aliud aut legendum epistolam vel ewangelium, dummodo adhoc dispositus fuerit, non negabit. Item quod ipsi vicarii de bonis ipsis communiter vel divisim legatis in parrochia nostra propter deum quomodocunque et per quoscunque dabunt capitulo nostro medietatem ipsorum legatorum. Item quod in omnibus et singulis causis tam beneficialibus cuilibet quam terminalibus nobis seu alicui nostrum motis seu movendis per quoscunque et quacunque occasione seu eciam quas nos seu aliquis nostrorum aliis personis, capitulis et communitatibus tam religiosis spiritualibus et secularibus cuiuscunque status gradus, ordinis vel condicionis existant, quilibet ipsorum nobis firmiter astabit. Et si aliquis vicariorum contra premissa vel aliquod premissorum fecerit et monitus per nos infra tres dies tunc proxime sequentes non destiterit et presenti statuto cum debita emendacione non satisfecerit, realiter et cum effectu ipso facto beneficiis ipsorum privati et excommunicati sint ipso facto. Presens vero statutum nostris iuramentis roboratum volumus inter alia nostre ecclesie statuta iurata in perpetuum observari. In quorum testimonium sigillum ecclesie nostre maius presentibus est appensum. Datum et actum prout supra. Et nos Wulbrandus dei et apostolice sedis gracia Mindensis ecclesie episcopus, quia presentem ordinacionem ex certis et legitimis causis surrexisse comperimus, ipsam auctoritate nostra ordinaria presentibus approbamus et ratificamus atque confirmamus eamque sub sigilli nostri appensione ad instanciam dictorum dominorum decani et capituli in nomine domini confirmamus. Datum et confirmatum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto ipso die beati Ambrosii.

Or. in H. (Bon. 281). 2 Sgl.-Einschnitte.

121. *Äbtissin Mechthild und der Konvent des Klosters Fischbeck verkaufen wiederkäuflich um 100 Rhein. Gulden dem Stift einen Meierhof nebst 4 Hufen Landes zu Lüdersen* (Ludersen), *wofür dieses jährlich aus dem Hofe 14 Schill. Hann. Pfenn., 7 Stiegen Eier und 7 Hühner, aus den Hufen den Dritten und 9 Schill., die das Kloster Werder vor Hannover als Pacht zahlt, zu entrichten hat. 1424, April 25* (an sunte Marcus daghe).

Aus dem Cop. majus fol. 122 b.

122. *Notariatsinstrument über das vor dem Weserthor gehaltene Ding bezüglich des Kaufs und Verkaufs von Mühlensteinen und der Rechte der Müller. Hameln. 1424, Juni 5.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo vigesimo quarto indictione secunda die vero quinta mensis Junii, que fuit dies beati Bonifacii martiris, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno septimo, in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia providus vir Tile Trippemeker advocatus in opido Hamelensi Mindensis diocesis illustrissimorum principum dominorum Bernardi, Ottonis et Wilhelmi ducum Brunswicensium et Luneburgensium ad iura reddendum pro tribunali ad valvas dicti opidi Hamelensis, wulgariter de Weserporten nuncupatas, super uno molari personaliter sedens assedentibus sibi quodam opidano Hamelensi loco et nomine Conradi molendinarii molendini Biscoppesmolen in Hildensem ad dexteram et ad sinistram manus Tilone Mersman, molendinario maioris et superioris molendini prope et extra portam Molendôr dicti opidi situati et ad venerabiles dominos decanum et capitulum ecclesie dicti opidi Hamelensis spectantis, interrogavit quendam Tylonem Rintelman, an esset debita hora diei ad celebrandum ibidem iudicium ex parte dictorum ducum pro iuribus ipsis conpetentibus; qui deliberatus respondit: quod sit. Idem iterum interrogatus per dictum Tylonem advocatum, quid deberet ibidem prohiberi, respondit: quod nullus deberet esse molestus neque facere insolencias iudicio, advocato aut alteri cuicunque. Et sic idem advocatus indixit iudicium et prohibuit molestias et insolencias et quod nullus loqueretur ibidem in iudicio sine deliberacione et prolocutore. Deinde interrogavit eundem, quis deberet ibidem sedere de iure coram ipso in iudicio et quomodo; respondit, quod ad dextram manum deberet sibi assedere molendinarius molendini Biscoppesmolen supradicti et, si ipse presens non esset, tunc alius loco suo pro illa vice deberet subrogari, si ibi non haberet procuratorem, qui loco eius assederet, et ad sinistram manum molendinarius dicti superioris molendini pro tempore existens. Rursum interrogatus, quales molendinarii et mercatores deberent ibidem de iure visitare iudicium, respondit, quod omnes molendinarii de Indistria et eciam illi molendinarii, q[ui int]enderent in opido Hamelensi emere molares, et omnes portatores et mercatores lapidum molarium. Deinde interrogatus dictus Tile per advocatum, quid sit ipsorum privilegium, qui veniunt, et eorum dampnum, qui non veniunt, respondit habita tamen prius super hoc et (omnibus) predictis matura deliberacione cum assistentibus in iudicio, quod privilegium molendinarii de molendino Biscoppesmolen (esset, quod) haberet primam electionem, post hoc molendinarius superioris molendini secundam electionem hab(eret in lapidibus molari)bus

emendis, deinde et non ante quilibet alius molendinarius seu alius posset emere lapides molares. [Dampnum vero][a]) eorum esset, quod illi, qui non venirent, de molendinariis et portatoribus lapidum predictorum punientur in lx solidos denariorum in Hamelen usualium salva tamen gracia. Demum interrogatus a dicto advocato, quam diu deberent lapides molares, qui ibi importarentur, stare ante opidum ad forum, respondit: per tres dies; quibus peractis possent portari, ubicunque vellent. Super quibus omnibus et singulis honorabilis vir dominus Jordanus Grote predicte ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis canonicus me notarium publicum infrascriptum requisivit, ut sibi super premissis omnibus et singulis unum vel plura conficerem publica instrumenta. Acta sunt hec Hameln sub anno indictione die mense loco hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem honorabili et circumspecto viro domino Bernardo Wasmodi canonico ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis antedicte et provido viro Johanne Ryke opidano opidi antedicti testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes Ranzow clericus Verdensis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. in H. (Bon. 283). Mit Notar.-Zeichen.

123. *Otto (der Lahme), Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, bestätigt der Stadt die von seinem verstorbenen Vater Bernhard und seinem Vetter Heinrich verliehenen Privilegien. 1424, Juli 19* (des mitwekens na aller apostele daghe).

Or. in der Bibl. des Histor. Vereins für Niedersachsen Nr. 167. Sgl. an grünrothen Seidenfäden. Gedr. Scheidt, Cod. dipl. pag. 747 nr. 87.

124. *Der Rath von Hildesheim theilt dem Rath von Hameln eine ihm von Seiten des Rathes zu Northeim zugegangene Nachricht mit, wonach die Falschmünzer Hans Wessel und Erik einen Johannes Plocker van Vlotouve als Hauptanstifter bezeichnet hätten. 1424, Juli 28* (in sunte Pantelionis dage).

Gedr. Doebner, UB. III nr. 1149.

125. *Kapitelsbeschluss über den Verkehr der Kanoniker mit einander. 1424.*

In effectum et finem, ut pax concordia ac debita honestas in capitulo nostro observetur, nos Johannes de Holthusen decanus et

---

[a]) *Schadhafte Textstelle, ergänzt aus dem Cop. majus fol. 126b.*

capitulum ecclesie Hamelensis unanimi consensu perpetuo statuimus, ut in capitulo nostro debita honestas factis et verbis observetur nec unus canonicus[a]) contra alium insurgat verbis factis seu signis inhonestis contumeliosis vel opprobriosis, sed unus alium cum caritate et patiencia audiat, et quilibet proponenda et respondenda honeste proponat, et si quis adversus alium habeat questiones, illas proponat contra alium facta citacione, ut est moris, nec se ipsum ibidem vindicet quoquomodo nisi iusticia mediante. Et si quis contrafecerit[a]), decanus et capitulum eundem exire mandabit et habita deliberacione, quid expediat, eidem penam inclaustracionis seu aliam penam pro modo culpe imponat. Et ille vel illi, qui sic inclaustrantur, abinde non recedant seu recipiantur nisi prius facta composicione inter discordantes et satisfacto decano et capitulo pro excessu. Datum m° ccce xxiiii°. Conclusum in capitulo generali.

Aus dem Stiftsbuch A und B pag. 60 resp. 61.

126. *Die Herzöge Bernhard und Otto zu Braunschweig und Lüneburg verpfänden um 400 Rhein. Gulden das Geleitsgeld zu Hameln und die Herbstbede in der Vogtei daselbst an den Bürger Ludeke Dunker. 1425, Januar 21.*

Wii Bernd unde Otto van godes gnaden hertogen to Brunszwig unde Luneborgh bekennet openbar in dessem breve vor uns unde unse erven unde nakomelinge, dat wii schuldich sind rechter schuld mit sameder hand Ludeken Dunker borger to Hameln, synen erven edder dem holder desses breves ane ore weddersprake veyrhundert gude vulwichtige ginge Rinsche guldene, dar wii on vor hebbet gesat unde settet eyne rechte sate unde in ore upnomeden jowelken brukenden were hebbet gelaten unse geleydegeld binnen Hameln unde de hervestbede van unsen luden, se sin frigh edder eghen, wonaftich in der vogedie to Hameln, also dat se dar alle jar van upnomen schullen veyrtich Rinsche guldene to tynse uppe de vorscrevene veyrhundert guldene. Unde wii en willen noch en schullen de strate nicht umme Hameln hen leggen alle de wile, dat wii de vorscrevene veyrhundert guldene nicht al betaled hebben mit vorschuldem tinse na utwisinge desses breves. Were ok dat de strate so ginge nicht en were edder de vogedie to Hameln vorwosted worde, so dat se alle jar oren vullen tins dar nicht van hebben kunden, so scholden se van der vorscrevenen vogedie enbuten unde enbinnen Hameln van gerichte unde ungerichte upboren, wur dat van vallen mochte, so dat

[a]) *Es folgt ein längerer Strich an Stelle mehrerer ausradirter Worte.*

se jo oren vullen tins dar alle jar van hebben konden, unde dar en schulle wii noch unse erven edder nemand van unser wegen se dar nicht ane hindern edder hindern laten. Worde dar ok vorder gebrek ane, dat scholde wii unde wolden one ervullen ute andern unsen ghodern, wur wii de hedden, sunder wedersprake. Wes dar ok ane overlepe, dat scholden se uns wederkeren, unde we unse voged to Hameln were edder worde, den schulle wii unde willet vormogen unde vormechtigen, eer he de vogedie anname unde richten moge, dat he one schal loven in guden truwen unde in ede stad, dat he one wille truwelken utrichten unde bearbeden in der genanten vogedie enbuten unde enbinnen Hamelen, dat one to dem geleydegelde jo so vele werde, dat se alle jar oren vullen tins hebben kunnen. Doch so schullen desse genanten Ludeke Dunker unde syne medebescrevenen unser leven suster van Eversteyn closterjuncfrowen to Visbeke von dem vorscrevenen leydegelde alle jar veyr Honoversche pund volgen unde entrichten laten, de wii or darane vorsegeld hebben, de wile dat se levet, unde schullen dat na orem dode sulven upnomen alse vorscreven is. Ok schullen se alle jar twischen sinte Michaelis unde sinte Mertinsdage [1]) uns edder unsen vogeden to Hameln rekenscap don, wes se van geleydegelde edder van der bede upgebort hedden, unde des schal eyn dem andern, wes se so rekenden, eyne besegelde scrift geven. Wan se ok or vorscrevene veyrhundert guldene wedder hebben edder wii der nicht lenger vortinsen willen, dat mach unser partige eyn der andern vorkundegen edder vorkundegen laten in den twelf nachten to wynnachten, unde wan de vorkundeginge van unser partige eyner aldus witliken geschen were, so schulle wii unde willen one darna to dem negesten paschen in der utganden weken or vorscrevene veyrhundert guldene mit vorschuldem tinse, ift one des wes na gebleven were, fruntliken al unde wol an eynem hope betalen binnen Hamelen sunder hinder unde lenger vortoch. Worde ok denne de vorscrevene betalinge lenger vorholden teghen oren willen, so scholden se desse vorscrevene vogedie enbinnen unde enbuten Hamelen gensliken in ore brukenden were nomen mit aller slachte nud unde tobehoringe, mit gerichte unde ungerichte to dem vorscrevenen geleydegelde unde dar van upboren ungerekend allet, dat dar jarlikes van vallen unde komen mochte alle de wile dat one de vorscrevene veyrhundert guldene mit dem tynse nicht al betaled weren, so vorscreven steit. Ok hebbe wii de macht beholden, dat wii one alle jar, wenne uns des gelusted moget, eynhundert edder twehundert

[1]) *Nov. 11.*

guldene afgeven, de scholden se nomen, unde alse sek denne mynnerde de summe, so scholde sek ok mynnern de tyns. Ok schulle wii unde unse erven unde willet one desser vorscrevenen sate rechte warschup don, wanne wůr unde wo dicke one des nod unde behof is unde se dat van uns esched edder eschen laten, unde willen unde schullen twischen hir unde paschen negest tokomende na gifte desses breves van unsem leven feddern hertogen Wilhelme eynen willebref krigen, dat desse sate sii geschen mit synem willen unde vulborde unde wille de stede unde vast holden, so vele als de om antretende sii. Alle desse vorscrevene stucke samentliken unde eyn jowelik bisundern hebbe wii vorscrevene Bernd unde Otto hertogen to Brunszwig unde Luneborch gelovet unde lovet vor uns unde unse erven dessen vorscrevenen Ludeken Dunker, synen erven edder dem holder desses breves ane ore wedersprake in guden truwen unde bii unsen forstliken eren mit sameder hand stede unde vast unvorbroken to holdende sunder jeningerleie argelist. Desses to merer wissenheit hebbe wii unse ingesegel beneden an dessen bref hangen heten, de geven is na godes bord veyrteynhundert jar dar na in dem vif unde twintegesten jare am sondage in sinte Agneten dage.

Or. in H. (Stadt Hameln 27). Mit Sgl. des Herzogs Otto (?); an erster Stelle Sgl.-Einschnitt.

127. *Notariatsinstrument des Notars Johann Stocker, Mindener Klerikers, über die Schenkung des Jordan Grote, Domkantors zu Minden und Kanonikus zu Hameln, von 7½ Joch Ackerland zu Gödringen* (Goderinghe)[1]) *bei Sarstedt* (Tzerstede), (een ackerstucke, een drygert unde een gard scheten up den Tzersteder wech unde hebben veftehalven morghen, unde een acker van dren vorlinghen licht boven dem dorpe to Goderinghe boven des kerkheren hove, unde twe stucke van dren vorlinghen ligghen tor vorderen hant des dorpes tor Alpe wort) *an das Stift zu seiner und seiner Eltern Memorie am 3. Tage nach Reminiscere in der Weise:* quod de vespere maiores vigilie et de mane missa pro defunctis cantentur et de dictis iugeribus, que dant annuatim terciam partem frugum vel quinque moldra siliginis et ordei, ponetur candela nocturnalis de dimidia libra cere et unum solidum pueris prandium, cuilibet vicario cappellano campanistae rectori scolarium IIII denarii et quatuor denarii thesaurario pro thure ad visitandum ipsius sepulchrorum cum vespere vigiliarum ante portam ipsius ecclesie australem in ecclesia, ubi vult sepeliri et ubi est sepultus

[1]) *Siehe Nr. 99.*

dominus Hermannus Crevet; residuum dividetur dominis canonicis secundum consuetudinem ecclesie. — — *Hameln. 1425, Februar 15.*

Zeugen: Bruno Hellewech, Vicevikar, und Johann, Glöckner zu Hameln.

Or. in H. (Bon. 284). Mit Notar.-Zeichen.

128. *Von Bischof Wilbrand von Minden bestätigtes Statut betreffend die Gerichtsbarkeit über die Stiftsgeistlichen, vornehmlich bei der Errichtung und Ausführung ihres letzten Willens. 1425, Februar 26.*[1])

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Johannes decanus, Hermannus Colman, Bertoldus de Rutenberge thezaurarius, Johannes Pevel scolasticus, Jordanus Grote et Bernardus Wasmodi canonici ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis, capitulum eiusdem ecclesie facientes et representantes, in loco capitulari nostro capitulariter ad tenendum et celebrandum secundum ecclesie nostre consuetudinem capitulum generale congregati, pensantes et debita maturitate ponderantes, prout pluries et diversis vicibus in capitulis nostris tam generalibus quam non generalibus inter nos tractando animadvertimus, quod ecclesia nostra et persone in ea beneficiate et in officio capellanatus inibi deservientes per officiales curie Mindensis sinistre informatos contra consuetudines ecclesie nostre predicte citantur vexantur et molestantur in eis casibus, in quibus ipsis predicta ecclesie nostre consuetudine obstante ut inmediatibus iudicibus nulla competit iurisdiccio, et sic tam nos quam vicarii nostri et eciam alie persone predicte plerumque pro defensione huiusmodi consuetudinis ecclesie nostre diversos labores et expensas varias nunc ad appellacionis confugium recurrendo, nunc aliis iuris subsidiis nos tuendo, nunc auxilium dominorum nostrorum temporalium invocando subire compellimur. Unde nos et ecclesia nostra in retroactis temporibus non mediocriter existimus pregravati et ut ex verisimilibus coniecturis presumi potest, quia mundus in maligno positus semper proclinior est ad malum in futuris temporibus et, nisi de oportuno remedio provideatur, potest forcius pregravari, ideoque nobis et successoribus nostris, quantum cum deo possumus, per amfractuum huiusmodi incommoda pregnancium amputacionem et succisionem[a]) transquillitatis et concordie pacem ordinare volentes accedente reverendi in Christo patris et domini nostri domini Wulbrandi episcopi et venerabilium dominorum prepositi, decani et capituli ecclesie

[a]) *Im Or. verbessert aus* sustisionem (?).

[1]) *Nochmals inserirt unten in Nr. 171.*

Mindensis consensu, de nostrum omnium unamini voto concordi voluntate uniformi assensu et consensu atque omnium, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, non novum aliquid statuendo, sed antiquas et racionabiles consuetudines laudabiliter introductas ecclesie nostre recensendo ipsasque in eis partibus, in quibus per negligenciam vel inadvertenciam aut in odium personarum permissionem collapse aut interrupte fuerint, redintegrando et reformando constitucione et statuto in perpetuum valituris ordinavimus, statuimus et sanxivimus presenciumque tenore in dei nomine ordinamus, statuimus et sanximus, quod sicut hactenus in ecclesia nostra de consuetudine, sic ut premittitur, introducta tenta et observata salvis interrupcionibus, de quibus eciam supra fit mencio, est observatum, quod decanus pro tempore existens cum capitulo aut maiori vel saniori parte capituli omne iurisdiccionis exercicium tam in excessibus corrigendis quam aliis causis cognoscendis et audiendis tam in canonicos quam in vicarios et alias personas predictas tamquam iudex immediatus habere consuevit, prout hodie assolet sic deinceps et inantea. Idem decanus pro tempore existens cum maiore vel saniore parte capituli pretextu huiusmodi ordinacionis et statuti plenam et omnimodam habeat et habere debeat tam in canonicos quam in vicarios et alias personas predictas ecclesie nostre predicte tamquam iudex immediatus omne iurisdiccionis exercicium non tantum in cognoscendo, sed eciam in corrigendo excessus et culpabiles puniendo, nisi huiusmodi iurisdiccionis exercicium per appellacionis refugium aut alias secundum iuris disposicionem ad episcopum pro tempore existentem rite et canonice devolvatur. Insuper eciam simili modo et forma statuimus, sanximus et ordinamus, quod deinceps et inantea decanus pro tempore existens una cum capitulo de testamentis canonicorum et vicariorum in ecclesia nostra decedencium ab eis, quorum interest, racionem recipere et nullus alius possit et debeat, sic quod episcopus vel eius officialis [pro tempore][a]) existens se de testamentis canonicorum et vicariorum nostrorum[b]) nullatenus intromittant. Eciam si aliquem de canonicis et vicariis prenotatis intestatum ab hac luce decederé contingerit, sed omnis disposicio bonorum per illum sic defunctum post obitum derelictorum ad decanum et capitulum nostrum devolvere debebit, sic tamen quod ipsi decanus et capitulum debent et tenentur hec bona per huiusmodi devolucionem ad ipsos, sicut premittitur, devoluta, prout saluti anime defuncti salubrius videbitur, expedire et non alias disponere et ordinare. In quibus si neglientes reperti

---

[a]) *Text durch ein Loch beschädigt.* [b]) *Im Or. folgt nochmals* se.

fuerint, per episcopum vel eius officialem pro tempore existentem secundum iuris formam ad hoc compelli et cohortari valebunt huiusmodi statuto seu ordinacione non obstante, addicientes nichilominus hanc modificacionem et condicionem, quod nos decanus et capitulum prenominati debeamus et teneamur circa execucionem testamentorum personarum predictarum exactam ad hoc facere diligenciam, quod ultime voluntates personarum predictarum infra annum proxime a die obitus decedencium computandum, quantum possibile est, in hiis que infra annum cessantibus legitimis impedimentis exequi possunt, in aliis vero, quam cito facultas se offert, seclusis quibusvis fraudum commentis et protelacionum coloribus exequatur, alioquin huiusmodi potestas racionem sumendi testamentarios ad execucionem testamenti compellendi atque bona per obitum decedencium sine testamentariorum ordinacione et constitucione derelicta pro salute anime defuncti salubriter ordinandi et disponendi in casu huiusmodi negliencie solum ad episcopum et eius officialem pro tempore existentem secundum iuris communis disposicionem devolvantur. In aliis tamen ubi et quando neglientes non fuerimus, in premissis et circa ea huiusmodi statuto semper manente salvo premissa devolucione, si eam aliquociens fieri contingerit non obstante.

Insuper nos Wulbrandus dei et apostolice sedis gracia episcopus, Johannes prepositus, Hermannus[a]) decanus totumque capitulum ecclesie Mindensis, quia huiusmodi constitucio et ordinacio de certa sciencia voluntate beneplacito et pleno consensu nostris facta et ordinata existit, ideoque eandem de consensu omnium, quorum interest vel quomodolibet interesse poterit in futurum, secundum omnem sui tenorem et continenciam gratam et ratam habentes auctoritate nostra ordinaria ratificando et approbando in dei nomine confirmamus et confirmando approbamus et ratificamus presencium sub tenore, volentes et mandantes, quatenus huiusmodi statutum in supradicta ecclesia sancti Bonifacii Hamelensis nostre Mindensis diocesis perpetuis futuris temporibus inviolabiliter ab omnibus quorum interest observetur, et quod aliis eiusdem ecclesie statutis debeat asscribi. In quorum omnium et singulorum robur perpetuum et testimonium efficax nos Wulbrandus episcopus, Johannes prepositus, Hermannus decanus totumque capitulum ecclesie Mindensis predicti pro nobis et nostris successoribus atque nos Johannes decanus et totum capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis prenotati sigilla nostra presentibus mandavimus appendendi. Datum et actum anno domini millesimo

[a]) *Or. zuerst* Hinricus.

quadringentesimo vicesimo quinto feria secunda post dominicam, qua in ecclesia dei cantatur Invocavit.

Or. in H. (Bon. 285). Je 2 Löcher für die 3 Sgl. Auf der Rückseite: Summa pro exspedicione statuti xxxvij flor. cum exspensis factis.

129. *Heinrich de Rike verpfändet für 104 Rhein. Gulden auf 9 Jahre den zuvor von ihm und (seinem Bruder) Hermann bewohnten Meierhof, den sogen. Coldehof, nebst 3 Hufen Landes zu Afferde an Hans Gherlaghes, genannt von Stockem*[1]).

Johann de Rike d. Ä. und d. J. siegeln mit, wobei jener sich verpflichtet, von seinem Vetter Floreke de Rike noch einen besonderen schriftlichen Konsens zu erwirken. 1425, Mai 13 (die Servacii conf.).

Or. in H. (Bon. 287). Mit 3 Sgln. Auf der Rückseite (Anfang saec. XVI): Littere pensionis capelle apud pontem.

130. *Vor dem Notar Johannes Prael, Mindener Kleriker, und den Zeugen Willekin de Hemeringe, ständigem Vikar zu Hameln, und Johannes Custos, Geistlichem Mindener Diöcese, überträgt der Kanonikus Hermann Collemann 18 Rhein. Gulden, welche ihm der Bürger Johann Struver schuldet, ferner die vom Vater und sonst übernommenen Rechte an einer Hufe im Wedeghenkampe und alle ihm gegen Johann Struver zustehenden Forderungen an Johannes Collemann, Kleriker Mindener Diöcese, und ernennt diesen zu seinem Prokurator in seiner Streitsache gegen genannten Struver.*[2]) *Hameln* — in cimiterio ecclesie sancti Bonifacii — *1425, October 18.*

Or. in H. (Bon. 289). Mit Notar.-Zeichen.

131. *Der Rath urkundet über das von Tileke Woltman gestiftete Jahresgedächtnis in der Marktkirche. 1425, October 23.*

Wy radman to Hameln olt unde nyge, de nu unde noch tokomende sint, bekennet in dussem breve bezeghelt mid unser stad ingesegel unde betuget openbare, dat Tilek Woltman unses rades

---

[1]) *Herzog Bernhard zu Braunschweig und Lüneburg giebt hierzu als Lehnsherr am 4. Juli* (die s. Olrici conf.) *seine Zustimmung. Der Belehnte heisst in dieser Urk. Hans von Stochem, genannt Springintgud. 2 Orig.-Ausfertigungen zu H. a. a. O. nr. 288 (mit beschäd. Sgl.) und Celle Or. Arch. Des. 9 VIII 23 nr. 6 (Sgl. ab). — Vergl. auch oben Nr. 54, 11.* [2]) *Schon am 15. April hatten Herm. Collemann und sein Sohn Johann vor Notar und Zeugen im versammelten Kapitel 92 Rhein. Goldgulden für einige zur Wedegenkamphufe gehörige Äcker dem Thesaurar Berthold Rutenberg zu Händen des Joh. Struver übergeben für den Fall, dass ihnen letzterer die darüber ausgefertigten Urkunden ausliefere. Or. a. a. O. nr. 286, mit Notar.-Zeichen.*

kumpan unde medeborgher heft by uns gemaket eyne ewyghe memorien, also dat wy one unde al sine frunde schullen beghan laten alle jar in der hilgen mertelere daghe sunte Crispini unde Crispiniani[a] [1]) to der marketkerken des avendes mit vigilien, des morgens mit twen selmissen, to settende des avendes to der vigilien eyn lecht unde to der selmisse mer lechte unde leghen dare eyn boyldeken unde laten todreghen twey provenden mit twen kertzen unde gheven deme kostere ses pennige. Ok schullen wy unde willet geven eynem jowelken ratmanne olt unde nyge eyn half stoveken wins; were dar ok we kemerer van der borgher wegen eder reyschere, deme schal men desgelik ok geven eynem jowelken eyn half stoveken wins. Hedde wy ok eynen unser stad scriver, de der marketkerken nicht en hedde, deme scholde men ok geven ghelik eynem radmanne. Unde de schullen alle wesen to der vigilien unde des morghens to der selmisse unde offeren eynen penning, ed en were, dat on dat echte nod beneme; unde we dar anders nicht en were, de scholde syner porcien enberen, unde dat scholde men al doch god gheven. Ok so schal men dren des rades knechtes gheven eynem jowelken ses pennige. Hirvor so heft dusse vorgescrevene Tileke Woltman by uns gekoft dusse ergenanten beghenknisse vor vyftich gude vulwichtige Rinsche guldene to ewyghen tyden by uns to blyvende unde ewychliken laten to donde sunder alle list. Datum anno domini millesimo quadri[n]gentesimo vicesimo quinto ipso die beati Severini confessoris.

Aus dem Donat pag. 61. Vgl. Bd. I S. 592 nr. 129.

132. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding verpflichtet sich Cord van dem Haghen, an dem seinem Bruder Tilemann zugefallenen Erbe ihres Vaters Johann keinen Anspruch zu erheben, während Tilemann sich zur Bezahlung der väterlichen Schulden bereit erklärt. 1425, November 22* (ipso die beate Cecilie virginis).

Or. in H. (Stadt Hameln 29). Mit 3 beschädigten Sgln.

133. *Der Knappe Egbrecht von Frenke schenkt dem Stift behufs einer Memorie mit Vigilie und Seelenmesse für sich, seine Ehefrau Werendrut, seine Eltern und Geschwister 20 Rhein. Gulden an dem jetzt von ihm bewohnten, ehemals dem Bertram von Holthusen gehörigen Hof. Hierfür soll ihm das Stift für die nächsten drei Jahre je 2 Rhein.*

---

[a]) *Vorl.* Crispiniani.

[1]) *Oct. 25.*

Gulden und darnach ein Lübecker Pfund Pfen. auf Lebenszeit entrichten. 1426, Januar 14 (ipso die Felicis in pincis).

Or. in H. (Bon. 290). Mit beschäd. Sgl.

134. *Dechant und Kapitel treffen mit dem Knappen Egbrecht von Frencke ein Abkommen wegen eines Theiles ihres freien Klosterhofes. 1426, Januar 15.*

Wy deken unde capitel to Hamelen hebben uns vordragen myt Ebbrechte van Frencke knape umme eynen del unses frygen hoves klosters, dar her Bertolt Brochusen to dusser tyt ynne wonet, myt der schůne, myt deme gange to deme necessar, mit deme grasbove unde myt deme apenhole, dar by deme hus is, dar her Bertolt vorscreven ynne wonet, dat Ebbrecht dussen hof hebben schal in aller macht unde woninge uppe paschen negest tokomende vort over dre jar; unde wan de dre jar vorlopen syn unde nycht er, moge wy deken unde capitel Ebbrechte eder Ebbrecht uns eyn half jar [tovoren] dussen hof upseggen, unde so schal Ebbrecht rumen, wan dat halve jar vorlopen is na der vorkundinge. Hirvor heft Ebbrecht by uns belecht twintich gude Rinsche gulden, dar wy ome alle jar, wanne dusse dre jar vorlopen syn, upgeven schult eyn pund penninge ginge unde geve to Hamelen, de wyle dat he levet. Wan he aver afgegangen is van dode, dat got fryste, so schult dusse vorscrevene twintich gulden komen to ener memorien, de schal men denne dar mede maken na rade unde wonheit unser kerken myt vigilien unde selemissen unde de rente delen manck den heren, de dar af werden mach. Ok schal Ebbrecht dusse vorscrevene (dre) jar alle jar vif gulden geven unde vor dat halve jar derden halven gulden to tynse. Unde wy schullen hus unde hof vorscreven myt dake unde mit buwet in wesende beholden unde bewaren uppe unse koste. Wert ok dat Ebbrecht vorvelle bynnen dussen dren jaren van dodes wegen, dat got fryste, wolde denne Werendrud syn elike husfruwe eyn jar na synem dode wonen in dussem vorserevenen hove. Des schal se mechtich wesen unde geven den tyns, also vorscreven is, vif gulden. Hir hebben an yn overweses Henrik Wasmodes borgemester, Wasmot syn broder unde Bertolt Schonynges borger to Hamelen, unde to merer kunscop unde wyssenheyt hebbe wy deken unde capitel unde Ebbrecht vorscreven unser eyn deme anderen dussen utekernden bref gegeven. Na godes bort dusent verhundert dar na in deme sesten unde twintigesten jare des dinsgedages na Felicis in pincis.

Gleichzeitige Abschrift auf Pap. aus den losen Copien des Cop. III 99ᵘ zu H.

135. *Meierpachtvertrag des Bürgers Volkmar von Ottenstein mit Dechant und Kapitel wegen der Stiftsmühle vor dem Mühlenthore auf drei Jahre. 1426, März 23* (in vigilia palmarum).

Ek Volkmer van dem Ottensteyne borgher tho Hamelen bekenne in dussem breve under mynem inghesegel, dat ek hebbe entfangen in meygers wyse to dren jaren negeyst to komende na gifte dusses breves van den erbarn heren deken unde capittel to Hamelen ore molen, de ghèleghen is vor dem molendore vor Hamelen, de de grote mole gheheten is, myt dem molenhove unde eynem garden, de dar by gheleghen is, unde ok myt dem lande, dat to der molen hort, in aldus daner wyse, dat ek van stunden an, wen ek in de molen trede, uppe myne koste unde na der heren rade wille unde schal buwen twey nyge waterrade, eyn rad to der kornemolen, dat ander rad to der lomolen, unde schal de lomolen verdich maken unde holden myt allem tughe unde twey wangen boven der molen, dar dat water inne steyt, to beydent syden van ekendelen nygge maken. Ok schal ek de rennen, dar de rade inne gan unde de water rennen, schal ek (!) verdich maken unde holden. Vortmer wes de mole behovet an yserem tauwe unde allem slete an diken unde an dammerde unde wes de mole behovet an beteringe, dar wyl ek ok tughen uppe myne koste, utghenomen dar se de molen bewaren an daken, unde wes ek verděne myt de lo unde oylighemolen, dat schal ek tovoren beholden. Ok alzo my de heren antworden de molen myt steynen, de steyne schal men my meten beyde understeyne unde oversteyne; wes ek an den steynen vormale, dat wil ek unde schal mynen heren betalen myt so veleme steyne, alze de mate utwysen eder myt redem gelde, wen myn tiid umme komen is. Ok scholt my myne hern to hulpe gheven to den waterraden teyn schillinge Lubechs; hirvor schal ek unde wylle mynen heren gheven alle jar dusse dre jar jo des jares twey unde drittich molder roggen Hemelscher mate gudes marketgheve kornes alze sesteyn molder roggen uppe sunte Michaelis daghe, achte molder uppe winnachten unde achte molder uppe paschen sunder jenigherleye hinder, vortoch unde hulperede, unde ek schal unde wil de molen dach unde nacht truwelken bewaren laten. Ok wenne myne dre jar umme komen sint, so schal ik mynen hern de molen verdich weder antworden unde bynnen dussen dren jaren de molen nicht vorvallen laten eder nenen mede vorsunnen, unde wes ek daranne vorbuwe, dat schal by unsen heren unde der molen bliven unde des eyn scholt se my nycht ghelden. — — Unde de vischerigge in dem kolke vor der molen hebben de heren utghesproken, derwylt se sulves to orem behove sulven bruken. — —

Bürgen: Hermann Lampe, Priester, Hans Gherlighes (!) und Hans Krome, Bürger zu Hameln.

Wegen Siegelcarenz des Krome hängt auf dessen Bitte Herm. Lampe ein zweites Siegel von sich ein.

Or. in H. (Bon. 291). Sgl. des Ausstellers und das für Hans Krome ab.

136. *Der Rath erklärt, dass er in Gemässheit seiner Verhandlungen mit Braunschweig dem von den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Osterode, Einbeck, Hannover, Helmstedt und Northeim vom Sonntag Jubilate*[1]) *geschlossenen Bunde zum Schutze des Handels zur Abwehr äusserer und innerer Feinde u. s. w. beitrete.*[2]) *1426, Juni 28.*

Reg. in HR. ed. Koppmann VIII nr. 40.

137. *Die Gebrüder Wilhelm und Heinrich, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, schliessen mit einer Anzahl Ritter und Adliger sowie mit der Stadt Hameln ein Defensiv-Bündniss.*[3]) *1427, Februar 10.*

Wii Wilhelm unde Hinrik van godes gnaden to Brunswik unde Luneborch hertogen bekennen openbare in dussem breve vor alsweme alse unsen prelaten mannen steden unde den oren der strate unde anderen uthluden alse kopluden vorluden unde pelegrimen manniger-leyge ghewold overvangh unde schade geschen is in unsen landen, dat uns hertogen Wilhelme desulven to mannigen tiiden geclaged unde uns darumme anghevallen unde angheropen hebben unde nu aver uppe dat nye uns darumme anvallen unde anropen mit sodaner swaren klage, also hebben wii nu angheseen sodane ore claghe unde nod, uppe dat wii unde se sodaner ghewald overvang unde schaden vorder mer irheven bliven unde hebbet dusse nabescrevene heren Bernde Kannen, heren Johanne van Frenke ritter, Henninge vam Steynberge, Corde Busschen, Lippolde unde Beseken van Rottingen, heren Siverdes sone, Ludelffe van Escherte, Hartunge van Frenke, Harborde sinen broder, Kannen van Lude, Hinrike van Osen, Hartunge,

---

[1]) *April 21; vgl. a. a. O. nr. 38 u. 39.* [2]) *Bei den Verhandlungen der Hansestädte zu Braunschweig 1427, März 12, ist die Stadt durch Heinrich Lest vertreten. A. a. O. nr. 156.* [3]) *Diesem Bündniss tritt am 15. April* (des ersten dinxedages na Palmen) *der Bischof Magnus von Hildesheim mit dem Domkapitel und den ihm schon verbündeten Städten Goslar und Hildesheim bei. 2 Originalausfertigungen zu H. (Cal. Or. Arch. Des. 31 Hild. nr. 43 u. 44) mit 4 resp. den beiden Siegeln der Bischöfe und des Domkapitels zu Hildesheim; das des Dompropstes ab.*

Ernste, Richerde unde Wulferde van dem Werdere, olden Hinrike van Hupede, jungen Hinrike unde Staciuse van Hupede, Frederike van Havesforde, Johanne Uppenbroke, Hinrike Knyegen, Diderike sinen broder, Alberte van Yeinsen, Hinrike sinen broder, Lippolde van Rottinge, Arnde sinen broder, Wulfere van Reden, Hildebrande sinen broder, Otten und Wernere van Reden, Olrike van Ylten, Diderike van Sudersse, Staciuse unde Boldewine van Sudersse, sine vedderen, Johanne van Langhredere, Ludelffe unde Everde van Stedere, Hildebrande van Lenthe, Arnde sinen brodere, Hinrike Blomen, Johanne van Gholteren, Ludere van Alden, Clawese sinen sone, Eriike van Alden, Lamberte sinen sone, Eylerde van Alden, Bertolde sinen broder unde Otten van Alden, olden Johanne van Botmer, Johanne sinen sone, Volberte von Botmer, Mathiese Haverbere, Otten van der Weense, Segebande van Hodenberge, Segebande van dem Berge, Wasmode van Medinge marschalke, Gheverde van Dannenberge, Hinrike van Bolczem unde den rad unde de ghemeynen borgere to Hamelen unse man unde leven getruwen inghenomen in dusser wiise, dat wii se schullet unde willet truwelken vorbidden unde vordegedingen tegen alswene, dar wii orer to eren unde to rechte mechtich sin alse uns dat gebord. Were ok dat se eder de ore samptliken eder eyn jewelk bisunderen van jemande vorwoldiget unde vorunrechtiged wurden an lyve eder an gude, den eder de den dat also gheschege, schulle wii unde willen vorbidden, redden unde to hulpe komen mit vuller macht, so vro uns dat witlik gedan werd unde eft om eder on des vorder nod wurde, so schulle wii den eder de innemen unde unse amptlude se innemen laten in unse slot unde koste, dat on up sodaner eege landes, dar dat gheschege, best belegen were unde se dar so lange upholden, dat wii om eder on ere unde rechtes behulpen hedden unde schullen dat don so dicke des nod is anne alle list. Were aver dat wii den eder de also an der handåd nicht redden eder to hulpe komen konden, so scholde wii unde wolden bynnen den neisten ver weken darna, wan uns dat witlik gedan were, dem eder den rechtes eder mogelker fruntschop behelpen; konde wii aver by sodaner tiid dem so nicht dôn, so scholde wii unde wolden om eder on van stund behulpen sin mit unsen landen unde luden unde mit vuller macht, so lange dat om eder on nicht wedervaren were, unde dat don, so vaken des nod werd, sunder argelist, unde wanne om eder on nicht wedervaren konde, dat scholde men nemen. Wurde ok jennich schelinge van uns vorgescrevenen forsten sampt eder bisunderen to dussen vorgescrevenen unsen mannen unde der stad to Hamelen sampd eder bisunderen eder van on to uns desgeliik, wurde

uns des also to donde mit den vorgescrevenen, so schulle wii unde willen se alle eschen unde vorboden. Wurde aver den unsen vorgescreven des mit uns also to donde, so scholden se uns eder unsem amptmanne up der eege landes, dar dat geschege, dat witlik don. Wurde uns dat witlik gedan, so schulle wii se eschen unde vorboden; wurde aver unsem amptmanne dat witlik gedan, so scholde he uns unde dusse ovene gescrevene de unse eschen unde vorboden, so dat se bynnen den neisten ver weken darna schullen ryden in de neisten unse stad der sake best belegen, unde dat scholden se dôn. Unde so scholden wii mith on uth dussen vorgescrevenen unsen mannen unde des rades to Hamelen elvene kesen, de sodane schelinge mit fruntscoppe eder rechte scheden schullen, unde alse de dat scheden, dar schal dat bii bliven; unde de men dar to kesende werd, de schullen dat don unde dit schal men don, so vaken alse des nod[a]) werd. Konden aver de elvene der schedinge to fruntscoppe eder rechtes nicht eyn werden, wat denne de meyste part schedede mit fruntscop eder rechte, dar scholde dat bii bliven. Wurde ok jennich schelinge under dussen vorgescrevenen unsen mannen unde der stad to Hamelen, dejenne de sodanes scheles to donde hedde eder hedden, scholden sodane schelinge erst by orer beyder frund setten unde konden de se darover nicht scheden, so scholden, de des scheles to donde hedden, uns dat witlik dôn; unde so scholde wii eder unser eyn bynnen den neysten ver weken na der vorkundinge ryden in de neisten unse stad der sake best belegen unde ut dussen vorgescrevenen unsen mannen unde dem rade to Hamelen achte to uns up sodane stede unde tiid vorboden, den de sake nicht anrorende were unde mit den sodane schelinge mit fruntscop eder rechte scheden. Unde wat wii mit on so schedede, dar scholde dat bii bliven, unde de wii darto so vorbodende wurden, de scholden dem so don. Mochte men aver in sodane stad nicht, so scholde men sodane saken handelen in dem neisten unsen bleke eder slote, der wii mechtich weren. Konde wii aver darsulves van echter nôd, de wii bewisen mochten, nicht komen, so scholde wii dar eynen unser amptman mit vuller macht senden, de alle saken van unser wegene vorhandelen scholde alse wii dat sulven scholden gedan hebben. Alse he dat denne mit den achten, de he darto kesen schal, schedet, dar schal dat bii bliven in aller wiise eft wii dat sulven deden, unde konde wii eder unse amptman, den wii dar van unser wegene sendende worden, der schedinge fruntscoppes eder rechtes nicht eyn werden, wat denne de meyste

[a]) *Im Or. zweimal.*

part schedede mit fruntscop eder rechte, dar scholde dat bii bliven. Were ok jennich herschop prelate ridder knecht eder stad, de in dusse vordracht unde vorenynge komen wolde eder queme, de scholde tovoren dussen bref loven unde sweren den to holdende in allen sinen puncten unde artikelen alse he inneholt sunder argelist unde darover geven sine sunderliken breve to bekantnisse unde de scholden dussem breve unschedelik wesen. Unde wanne dat also geschen were, so vorplichte wii uns dem eder den wederumme, dat dusse bref om eder on schal andrepende unde behulpen wesen in allen sinen puncten unde artikelen sampd unde bisunderen geliik den unsen, de hir vorscreven sin; unde were eder weren der hiir in wolde eder wolden by der Weser, so schulle wii de dar innemen mit vulborde unde willen heren Berndes Kannen, heren Johannes van Frenke, Cordes Busschen unde eyns borgermesters van Hamelen. Wolde aver jemand hirin twischen Deyster unde Leyne eder up der eege landes, so schulle wii dat don mit willen Wulffers van Reden, Hinrikes Knyegen unde Lippoldes van Rottingen, Arndes broder. Worde aver des nod up der eege landes by der Alre, so scholde wii dat don mit vulborde unde willen Luders unde Erikes van Alden unde Johans van Botmer, des olden Johans sone; unde vorstorve hir jemmand af eder van der jeghene toghe, so schulle wii uppe der eege landes eynen weder kesen. Ok schal dusse bref unschedelik wesen allen breven, de under uns vorscrevenen forsten mannen unde der stad to Hamelen gegeven sint, unde wii schullen se unde willen laten by guder olden wonheiden rechticheiden unde herkomen. Were ok dat unser man, de wii nu to tiiden ingenomen hebben unde noch innemende werden, jemmand were, de bynnen eder buten veyde umme dusser vordracht willen eder dat men sokeschult up one sochte, so dat he doch sodaner vordracht unde enynge entgelden moste, entweldiget unde entweret wurde sines slotes, slote unde wonynge, dat were an erve eder an pande, dem eder den dat also geschen were, schulle wii bynnen dem neisten halven jare darna wanne dat geschen were, sodane gelt dat he eder se an sodanem slote eder sloten hedde eder hedden, geven unde om eder on sodanen schaden alse he eder se over der entwoldiginge leden, bynnen der vorgescrevenen tiid wederlecgen unde ok dem eder den mit deme eder den erfslote eder erfsloten unde wonynge eder wonyngen des oren schaden wederkeren. Were ok jemmand unser man, de in dusser enynge were eder komende wurde, de slot, slote veste eder wonynge hedde eder hedden, de beteringe vestinge eder vorwaringe bedorften unde uns unde den unsen hir vorgescreven to dusser vordracht unde enynge mitte were eder weren.

dat eder de schulle wii unde willen bevesten vorbeteren unde bewaren helpen laten to unser unde dusser vorgescrevenen der unser nůd unde behoef sunder argelist. Queme wii ok to veyden mit anderen heren, de in dusser enynge nicht en weren unde unser vorscrevenen man welk under om beseten were eder ẽr der veyde under on togen were, de mochte by dem heren bliven de wyle de veyde warede, unde darmede scholde he tegen dussen bref nicht dôn. Wat he aver des mit eren unde beschede biiwesen mochte, dat scholde he don sunder argelist, dede wii unde ander de unse vorscreven sampt eder bisunderen ok wederumme tegen on ichtes bynnen sodaner veyde; eft he so mede to veyden queme, dar en scholde wii unde se ok tegen dussen bref nicht mede dôn. Were ok dat wii vorgescrevene forsten umme unser vorgescrevenen man unde der van Hamelen willen sampd eder bisunderen umme jennighen overfangh totast eder roef, dat were uppe der straten eder wu dat toqueme, mit jemande to veyden unde to kryge quemen, also dat wii tegen de koste unde were leegen mosten unde scholden, sodane kost unde terynge scholden wii stan unde fromen unde ghewyn dar entigen hebben unde scholden den unsen vorgescreven vor schaden stan. Were ok dat wii vorbescrevene forsten dussen vorgescrevenen unsen mannen unde der stad to Hamelen mit vorsate vorbleven sodaner hulpe beschuttinge unde beschermynge alse vorgescreven is, dat god afkere, so hete wii on in unde mit kraft dusses breves, dat se schullen unde mogen sek samptliken to sammende holden unde des truwelken bii enander bliven tegen den eder de, de se eder de ore samptliken eder bisunderen also vorwoldigen unde vorunrechten wolden, unde darmede scholden se tegen ore manschop unde hulde nicht don. Were ok jemand dusser vorgescrevenen unser man eder der stad to Hamelen, de dussen bref overtrede unde sodaner vordracht unde enynge uthghinge unde des so truwelos unde meynedich worde, dat god afkere, den eder de schulle wii unde willen unde dusse vorgescrevene truwelos unde meynedich holden unde schelden unde entwoldigen unde entweren deme eder den lyves unde gudes na allem vormoge unde dat scholde unschedelik dussem breve. Alle dusse vorgescrevene stucke, puncte unde artikele sampd unde bisunderen love wii vorgescrevene her Wilhelm unde her Hinrik brodere hertogen to Brunswik unde Luneborch dussen vorgescrevenen unsen mannen unde deme rade unde den gemeynen borgeren to Hamelen unde dem eder den, de hir inkomende werden, in guden truwen alle unse levedage stede unde vast unvorbroken ane alle list to holdende, unde hebbet datsulve mit upgerichteden vyngeren stavedes edes uppe dussen bref to den hilgen

gesworen unde hebbet des to groterer bekantnisse unde wissenheid unse rechten ingesegele mit gudem willen an dussen bref gehangen na godes bord verteynhundert jar unde in dem seven unde twintigesten jare an sunte Scholastiken dage der hilgen juncfrouwen.

Inserirt in Urk. Cal. Or. Arch. Des. 31 Hild. nr. 43 und 44.

138. *Die Herzöge Wilhelm und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg bekunden, dass sie ihren Schwager Junker Simon (IV) zur Lippe in das mit ihren Rittern, Knechten und der Stadt Hameln geschlossene Bündniss mit aufgenommen haben. 1427, Februar 14.*

Regest bei Preuss und Falkmann, Lippische Reg. III nr. 1876.

139. *Die Herzöge Wilhelm und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg geloben dem Rath, niemals den* thogangk der strate alse de van older gewesen heft, *zu hindern oder hindern zu lassen. 1427, Februar 14* (am Valentinus dage des hilligen mertelers).

Or. im Histor. Ver. für Niedersachsen. Mit 2 beschäd. Sgln. an grünen Seidenfäden. Gedr. Ludewig, Rel. X pag. 79.

140. *Die sächsischen Hansestädte, unter ihnen Hameln, melden dem König Erich von Dänemark, dass sie um ihrer Freunde willen*[1]) *und weil er den Kaufleuten der deutschen Hanse wider die ihnen gegebenen und von ihm bestätigten Privilegien in seinen Reichen schweren Schaden zugefügt habe und zufügen lasse, ihm und seinen Helfern Feinde sein wollen. 1427, März 24 und 26.*

Gedr. Sudendorf, Urkk. zur Gesch. der Herzöge zu Braunschweig u. Lüneb. IX pag. 9 nr. 6. Vgl. HR. ed. Koppmann VIII nr. 159, 15.

141. *Der Rath von Hildesheim bittet den Rath, den Bürger Hermann Spranke zur Einstellung seiner mit vielen Leuten aus Westfalen gemeinsamen Fehde zu veranlassen. 1427, April 3* (des donersdages neist na mitvasten).

Reg. bei Doebner, UB. III nr. 1281.

142. *Vor Arnd von Zerssen, Schulzen des Stifts, und den Kanonikern Hermann Colman und Berthold von Rutenberg im gehegten Ding auf dem Propsteihofe bekennt der zu Holtensen* (Holthusen) *wohnhaftige Hermann van Pötzen* (Peczen), *dass er an den dem Stift gehörigen 9 Hufen Landes zu Pötzen bei Unsen* (Unnensen) *kein Erbrecht besitze,*

[1]) *Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg und Wismar.*

sondern sie nur in Meier-Statt habe. 1427, April 28 (feria secunda post Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 292). Sgl. des Schulzen ab, die beiden andern beschädigt.

143. *Der Kanonikus Johann von Zylen verkauft aus seiner Klosterwerd wiederkäuflich um 20 Rhein. Gulden dem Stift ein Pfund Hämelscher Pfennige, von denen er 8 Schillinge zum Ankauf von Weizenbrod bestimmt, das in der Woche nach Michaelis armen Leuten gegeben werden soll, desgleichen 12 Schillinge zur Unterhaltung der beiden Lichte aussetzt, welche acht Tage um Frohnleichnam vor dem heiligen Sakrament vor dem Hochaltar in der Münsterkirche brennen. 1427, April 29* (des dinschedages na Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 293). Sgl. ab.

144. *Notariatsinstrument über die Verlesung einer Appellationsschrift durch Amelius Trecht, Syndikus und Prokurator des Stifts, wider den Official zu Minden wegen Überschreitung seiner Befugnisse in der Klagesache eines Kanonikus gegen einen Bürger der Stadt.*[1]) *1427, Juli 12.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo septimo indictione quinta die vero duodecima mensis Julii hora quasi nonarum pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno eius decimo coram honorabilibus viris et dominis decano et capitulo ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis meique notarii publici et testium subscriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Amelius Trecht sindicus et procurator prefatorum decani et capituli ac sindicatus et procuratorio nomine ipsorum ut asseruit habens et tenens in suis manibus quandam appellacionis papiri cedulam, quam de verbo ad verbum legit. Secundum hanc appellavit provocabit apostolos petivit protestatus fuit aliaque fecit, prout in eadem cedula continebatur, cuius tenor talis est: Cum appellacionis remedium in subsidium iniuste oppressorum a

[1]) *Am 5. Aug. lässt sich Amelius Trecht eine notarielle Abschrift der Appellation ausfertigen. Ebenda nr. 295. Mit Notar.-Zeichen. Auf der Rückseite bezeugt der Notar, dass Amelius Trecht den Official um Bezeichnung der Apostel gebeten habe:* Unde dominus officialis saniori fretus consilio sibi appostolos in hec verba assignavit: Reponimus vos ad statum vestrum pristinum officialem inhibicionem contra vos fulminatam tollentes cum protestatione, quod in negotio presenti et causa mota inter dominos Johannem Luningh et Hinricum Lest velit procedere.

iure sit inventum, hinc est, quod ego Amelius Trecht canonicus ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis procurator et sindicus honorabilium virorum dominorum decani canonicorum et capituli ecclesie Hamelensis ac procuratorio et sindicatus nomine ipsorum coram te notario publico tamquam autentica persona et testibus hic presentibus et astantibus animo et intencione appellandi et ad sanctam sedem apostolicam provocandi dico protestor et propono, quod licet a x, xx, xxx, xl, l, lx, lxx, lxxx, xc et centum annis supra et infra ac a tanto tempore et per tantum tempus, de cuius contrario memoria hominum non existit, inter canonicos et cives seu opidanos opidi Hamelensis antedicti per amicabiles compositores et arbitratores ac amicos communes perpetuis temporibus observaturum concordatum existit et statutum, quod si aliquis canonicus Hamelensis aliquem civem Hamelensem pro qualicunque re incusare voluerit et super eo coram suo decano et capitulo sibi iusticia fieri poterit, tunc ibi et non alibi eundem civem trahere debebit dictique domini decanus canonici et capitulum vigore dictorum statuti et concordie per dicta tempora ac alias ex antiqua et approbata consuetudine legittime prescripta tenta hactenus inconcusse et inviolabiliter observata in predictis causis fuerint iudices immediati habentes in ipsas personas omne iurisdictionis officium fueruntque eciam dicti decani canonici et capitulum per dicta tempora in possessione vel quasi iure iudicandi omne iurisdictionis officium in causis inter personas antedictas usque in hodiernum diem pacifica et quieta ac preter et absque eo, quod a dictis temporibus aliquis ecclesie Mindensis episcopus aut eius officialis generalis umquam se de predicta iurisdictione intromiserat effective et immediate salvis infradicendis, idemque officialis in huiusmodi causa et inter personas antedictas de iure iudicare immediate non debuit contra prefatam consuetudinem antiquitus observatam. Tamen honorabilis vir dominus Hermannus Reymerdingh gerens se pro officiali curiae Mindensis generali in causa inter dominum Johannem Lünyngh canonicum dicte ecclesie actorem ex una et Henricum Lest proconsulem et civem dicti opidi de et super nonnullis verbalibus iniuriis eidem Johanni per dictum Henricum, ut asseritur, illatis et eorum occasione reum parte ex altera coram eo pendenti, ut asserit, ad inportunam instanciam dicti domini Johannis predictis dominis decano canonicis et capitulo inhiberi sub certis formidabilibus penis censuris et sentenciis in certis litteris inhibitoriis contentis, ut dicitur, mandavit et fecit, ne predicti domini mei directe vel indirecte, publice vel occulte in litispendentia huiusmodi vilipendium ac ipsius iurisdictionem contemptum ac eciam prefati domini Johannis iurium,

rerum et bonorum aut beneficiorum aliquod attemptare vel sibi residenciam indicere vel ipsum in percepcione fructuum prebende sue angustare presumant, licet nullam in presenti pretensa (?) causa iurisdictionem in ipsos habeat, pretendens sic perperam et minus iuste per talem excogitatum exquisitum et ineptum modum eciam absque cause cognicione et iuris ordine posttergato prefatos dominos meos dicta eorum possessione contra deum et iusticiam nequiter spoliare, prout nondum decem diebus elapsis ad dictorum dominorum meorum devenit noticiam et prout hec et alia in dicta ipsius pretensa inhibicione, ad quam me refero et quam hic nomine quo supra insero et pro insertis haberi volo, plenius continentur, in non modicum preiudicium dictorum dominorum meorum ac consuetudinum et statutorum ecclesie Hamelensis predicte per dictum Johannem Lunyngh iuratorum necnon per episcopum et capitula Mindensis et Hamelensis ecclesiarum sigillatorum et gravamen, unde sensiens ecclesiam Hamelensem dictosque dominos meos et me ipsorum nomine ex premissis multipliciter fore gravatum timensque verisimiliter nos in futurum plus posse pregravari, ideoque ab huiusmodi pensis inhibicionis penis censuris sentenciis et comminacionibus in ea contentis ac spoliacione predicta tamquam iniquis et iniustis salva ipsarum nullitate, quam una cum dampnis expensis et iniuriis loco et tempore oportunis dicti domini mei et quilibet ipsorum prosequi volunt et intendunt. De quo protestor necnon a prefato domino officiali et contra eundem et dictum dominum Johannem Lŭnyngh tam coniunctim quam divisim ad sanctam sedem apostolicam in hiis scriptis provoco et appello ac apostolos primo secundo tercio instanter instancius ac instantissime michi quo supra nomine dari peto. Si quis sit, qui michi eos dare velit et possit, subiciens me et dictos dominos meos eorumque adherentes et adherere volentes bonaque mea et eorum mobilia et immobilia presencia et futura tuicioni et protectioni sancte sedis memorate, et protestor eciam nomine, quo supra continetur, innovanti appellacione predicta pendenti et quod hanc appellacionem volo intimare domino Johanni et officiali prelibatis aut eorum procuratoribus loco et tempore oportunis salvo iure addendi minuendi corrigendi etc. et alias, prout est moris et stili. Super quibus omnibus et singulis dictus dominus Amelius me notarium publicum subscriptum requisivit, quatenus super premissis unum vel plura publicum seu publica conficerem instrumenta. Interposita est hec appellacio in opido Hamelensi dicte Mindensis diocesis in loco capitulari ecclesie supradicte ibidem sub anno indictione die mense hora loco et pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis viris dominis Johanne de Bessingensen

550774

in Bessingensen et Bertoldo Brokhusen in Helen parrochialium ecclesiarum rectoribus et testibus prem. voc. spec. et rog.

Et ego Hinricus Stenhus clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. in H. (Bon. 294). Mit Notar.-Zeichen.

145. *Bischof Wilbrand von Minden kassirt auf Vorstellung des Dechanten und des Kapitels die von dem weiland Bürger Jordan Rike am Altar s. Mariae gestiftete Kommende, welche dieser mit 2 Pfund jährlich aus dem Hause des Johann Clare,* sita in platea piscorum in opposito domus der Kerstynschen, empta cum viginti talentis Peynensium denariorum *und mit einem Pfund derselben Münze aus dem steinernen Hause des Werner von Halle,* sita inter domos Hinrici Holthusen et Johannis Bokhaghen in dicto opido, *sowie mit 10 Pfund Ham. Pfenn. zum Beschaffen sicherer Einkünfte für den Unterhalt der Geistlichen begabt hat, weil durch den Tod des Stifters die beabsichtigte Verbesserung der Stiftung vereitelt und dadurch ein ausreichender Unterhalt der Geistlichen nicht möglich ist. Wilbrand bestimmt aber, dass die 20 Talente an dem Hause des Clare nebst den Einkünften zum Singen des* 'Salve regina' *und das eine Talent Einkünfte sowie die anderen 10 Talente nebst ihren Einkünften zu einer Memorie für weiland Hermann und Jordan Rike verwendet werden. Heinrich Rike, Sohn des weiland Jordan, giebt als Patron der Kommende seine Zustimmung. Minden. 1427, October 31* (in vigilia omnium sanctorum).

Or. in H. (Bon. 296). Sgl. des Bischofs und des H. Rike ab. In dorso gleichzeitiger Vermerk: Peccunia in domo non comparet, sed domini restituerunt illud talentum de communibus ad cantandum 'Salve Regina' assumpcionis beate Marie et Michahelis.

146. *Das Stift überträgt dem Kanonikus Hermann Collemann die Einmahnung eines Stadtbriefes über 72 Mk., welche der Rath dem weiland Eberhard von Berkel schuldete. 1427, December 1.*

Wy deken unde dat gancze capittel der kerken to sunte Bonifacius to Hamelen bekennet openbare in dussem breve, dat her Herman Colleman unse medecanonik heft opteret in capittel stad eynen breef, darynne beseghelt heft de rad to Hamelen hern Everde van Berkle, dem god gnedich sy, unde dem holder des breves vor twe unde seventich mark ses mark geldes alle jar to gevende to sunte Nycolawes daghe, alzo dat he de ses mark geldes mach unde schal inmanen uppe syne kôste, arbeyt unde eventure, unde schal alle jar to paschen ses gulden unde to sunte Michaelis daghe ses

gulden Rinsches goldes uns darumme gheven to lonende dem succentore, dem predigere unde dem organisten, dar wy den bref vorscreven to troste hern Everdes sele vorbenomet, alze uns bevalen is, toghelecht hebben. Ok so hebbe wy ome gheorlevet to vormanende de vorsetenen rente desser ses mark geldes. Alze wes he vormanet, de helfte schal he uns gheven to merende dat lon dusser vorscreven ammechte, unde de anderen helfte schal de beholden vor syn arbeyt, koste unde eventure. Ok so schal he dat vormanen myt geystlikem rechte unde anders nicht, unde wan he dot is, so schal dusse optie los syn unde so schal dusse vorscreven bref to dussen ammechten weder dem capittel syn, alzo dat he efte syn totestere dar neyn recht mer in hebben, sunder syne totestere moghen denne vort manen dusse vorscreven vorseten rente des rades umme de helfte, alzo vorscreven is, unde don des dem capittel darup denne eyne vorwaringhe unde schullen den ok betalen unsem capittel eft wes van dessem vorscrevenen twolf gulden vorbleven were. Desses to tughe hebbe wy unses capittels ingheseghel ad causas ghehanghen an dussen bref, de ghegheven is na godes bord dusent jar verhundert jar in dem seven unde twintigesten jare des mandaghes na sunte Andreas daghe des hilghen apostels.

Or. in H. (Dep. Hameln 140). Mit beschäd. Sgl. Eine zweite Ausfertigung für das Stift ebenda (Bon. 297); Sgl. ab.

147. *Wilhelm, Bischof von Castelbranco und Vikar in pontificalibus des Bischofs Wilbrand von Minden, verleiht allen, die das auf dem Hochaltar des oberen Chores der Münsterkirche befindliche Kreuz Christi verehren, einen vierzigtägigen Ablass. Minden. 1428, Januar 7.*

Wilhelmus dei et apostolice sedis gracia episcopus Albicastrensis nec non reverendi in Christo patris domini Wulbrandi ecclesie Mindensis episcopi vicarius in pontificalibus generalis universis Christi fidelibus, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Cupientes christiane fidei cultores ad zelum devocionis accendere nec non eciam eosdem ad condignam reverenciam et culturam debitam vivifice crucis domini nostri Jesu Christi, in quo ipse pro nobis salubriter pependit, excitare, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ymagini sancte crucis in summo altari superioris chori in ecclesia sancti Bonifacii Hamelensi Mindensis diocesis posite et per nos consecrate[a]) recolentibus devote et sinceriter memoriam passionis domini nostri Jesu Christi genua sua completis manibus

[a] *Or.* positi *und* consecrati.

flexerint, oracionibus devotis profusis et tociens, quociens hoc fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum sanctorumque Erasmi et Allegundis, quorum reliquie in dicta ymagine sunt incluse, meritis et intercessione confisi quadraginta dierum indulgenciam de iniunctis sibi penitenciis auctoritate nostra et dyocesana misericorditer in domino relaxamus dantes hoc scriptum sigillo nostro munitum in testimonium super eo. Datum Minde anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo sequenti die Epiphanie domini.

Or. in H. (Bon. 298). Sgl. ab.

148. *Der Rath von Hildesheim bittet den Rath von Hameln um Abstellung der Fehde Lutteke Segerts, Hans Bruns und Tile Abbetmeygers. 1428, Februar 3.*

Reg. bei Doebner, UB. IV nr. 5 Note 1.

149. *Hermann Reymerding, Generalofficial des Hochstifts Minden und Vikar des Bischofs Wilbrand daselbst, transsumirt auf Bitten Bertholds Pawes, Mindener Klerikers und Prokurators des Hermann Colman, Kanonikus zu Hameln, drei Urkunden*[1] *d. d. 1356, Februar 5, 1358, September 8 und 1358, September 28. Minden. 1428, März 3.*

Or. in H. (Stadt Hameln 31). Mit Notar.-Zeichen. Das Vikariatssgl. ab.

150. *Der Rath urkundet über die Jahresgedächtnisse für Konrad Haverbeke, Jordan Trupenicht und den Priester Johann Wytte. 1428, März 28.*

Wy ratman to Hamelen olt unde nye, de nu unde noch tokomende sind, bekennet in dussem breve unde betuget openbare under unser stad ingesegel, dat wy unde unse nakomelinge hebbet vorkoft unde vorkopet an eynem rechten steden kope vor achtentich gude vulwichtige Rinsche gulden, de wy beredeliken an redem golde upgenomen hebbet unde in unser gemeynen stad nud gekart, achte guldene geldes wysser jargulde dessulven goldes, de wy willet unde schullet geven alle jar in den twelf nachten to wynachten Conradus Haverbeken, Jordene Trupenichte unde hern Johanne Wytten prestere to orer dryer lyve eder deme holdere desses breves mid orem willen al de wyle dat se levet. Wan aver Cunradus Haverbeke doyt is, dar god vor sy, so is uns unde unser stad Hamelen eyn guldene quit, ledich unde los, unde so mer schulle wy unde willet alle jar in

[1]) *Siehe Bd. I nr. 468, 487 und 488.*

der marketkerken in unser stad don laten eyne memorien myd twen presteren up sunte Laurencius dach [1]) des avendes myt vigilien unde des morgens myt selmissen unde laten darto dregen twe provende, unde eyn jowelk ratman schal darto offeren eynen pennig. Unde dat schullet handelagen unde utdon van unser stad wegen unse kemere to troste unde to gnaden Conradus Have(r)beke vorgescreven unde al syner frunde zelen, unde de andern seven guldene geldes schulle wy unde willet denne vord an alle jar geven Jordene Trůpenichte unde hern Johanne Witten in den vorgescrevenen twelf nachten to wynachten al de wyle dat se beyde eder orer eyn levet, sunder hinder eder lenger vortoch. Wan aver Jo(r)dan unde her Johan beyde doyt sind, dat god friste, denne unde nicht er so sind uns unde unser stad Hamelen de andern seven gulden geldes ok weder quit unde los, unde so mer schulle wy alle jar don laten in der marketkerken in unser stad Hamelen up sunte Laurencius dach eyne memorien gelik der memorien hern Henrikes van Ghandersem [2]), deme god gnade, al de wile uns des gelusted. Unde wan uns des nicht en lustede de memorien alse laten to donde, so mochte wy dat gelt keren in unser stad nůd, wur es des best nod unde behof were, unde laten de memorien don mid twen presteren in der vorgenanten kerken unde laten der twey provende todregen unde de ratmanne offeren unde dat to handelagende unse kemere alse vorgescreven is. Al desse vorgescrevene stucke love wy ratman to Hamelen vorgescreven dessem ergenanten Conradus Haverbeken, Jordene Trůpenichte unde heren Johanne Witten unde deme holdere desses breves mit orem willen, al de wile dat se levet, vor uns unde unse nakomelinge in guden truwen stede unde vast to holdene sunder alle list. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo dominica die Palmarum.

Aus dem Donat pag. 61. Vgl. Bd. I S. 592 nr. 130.

151. *In dem Vertrage wegen Theilung der Erblande zwischen den Herzögen Wilhelm und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg einerseits und ihren Vettern, den Herzögen Bernhard, Otto und Friedrich andererseits wird die Pfandschaft an Hameln und Everstein als gemeinsamer Besitz erklärt,* also dat ein jowelck so vele darvon upneme als de ander. [3]) *1428, Mai 25.*

Gedr. Kleinschmidt, Sammlung von Landtags-Abschieden I pag. 115 ff.

---

[1]) *Aug. 10.* [2]) *Gedr. Bd. I nr. 687.* [3]) *Bei der Theilung der Fürstenthümer Calenberg und Braunschweig zwischen den Herzögen Wilhelm und Heinrich vom*

152. *Der Rath von Hildesheim bittet den Rath auf Grund des mit ihm und andern Städten bestehenden Vertrages um Beistand gegen mehrere ihre Kaufleute und Bürger mit Raub und Gefängniss schädigenden Gesellen. 1428, Juni 8.*

Reg. bei Doebner, UB. IV nr. 24.

153. *Der Rath von Hildesheim fragt bei dem Rath an, ob er die in Ohsen geschlagenen Sechslinge mit demselben Werth ansetzen wolle, wie er gethan. 1428, Juni 25.*

Vgl. Doebner, UB. IV nr. 26.

154. *Dechant Johann Holthusen und das Kapitel verpachten für 10 Schill. jährlich an den Höcker Hans Tappe, seine Ehefrau Adelheid und ihre Kinder Hans, Adelheid und Conrad auf Lebenszeit 2 Stücke Land von einem zwischen dem Oster- und dem Wetthor belegenen Morgen Landes. 1428, Juli 13* (ipso die beate Margarete virginis).

Aus dem Cop. majus fol. 193b.

155. *Der Knappe Dietrich von Bodeke bekundet, dass die Bürger Helmich und Hermann Poppendik, Gevettern, mit seiner lehnsherrlichen Zustimmung den vierten Theil des [zu Kl. Afferde]* [1]) *gelegenen Osterzehnten um 170 Rhein. Gulden an Henning Tymmermann verpfändet haben.* [2]) *1428, September 21* (an sunte Matthei dage des hilghen apostels).

Or. im Familienarchiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Sgl. ab.

156. *Vor dem Notar Ludolf Cracht, Mindener Kleriker, erklärt der Bürger Johann Struver, um in dem zwischen ihm und Johann Collemann, Kleriker zu Minden, vor dem Official zu Minden schwebenden Process Kosten zu sparen, dass er von dem Kanonikus Hermann Collemann namens seines Gegners 55 Pfund Hannov. Pfennige für drei*

---

23. Nov. 1432 behält sich jener die Hälfte an den beiden Pfandschaften vor. Gedr. a. a. O. pag. 132. Herzog Heinrich von Wolfenbüttel verkauft sie aber dennoch am 1. März 1433 der Lüneburger Linie zusammen mit seinen andern Landestheilen (a. a. O. pag. 136 ff.). Vgl. unten Nr. 183.

[1]) *Siehe Note 2.* [2]) *Ebenderselbe gestattet als Lehnsherr, dass Helmich Poppendick obigen Zehnten für 215 Rhein. Gulden an Hermann von Colne verpfändet. 1447, Oct. 18* (an s. Lucas dage des h. ewang.). *Ebenda. Sgl. ab. Desgleichen giebt Johann von Bodeke seinen lehnsherrlichen Konsens den Gevettern Helmich und Hermann Poppendick zur Verpfändung um 215 Gulden an den Bürger Hans Lest. 1484, April 25* (am dage ..... Quasimodogeniti). *Ebenda. Sgl. ab.*

Theile an der Wedeghenkampes-Hufe erhalten habe. Beide Parteien wählen behufs gütlicher Einigung zwei Schiedsrichter und behalten sich für den Fall, dass auch diese uneins bleiben, die Wahl eines Obmanns vor. 1428, October 28.

Or. in H. (Bon. 300). Mit Notar.-Zeichen.

157. *Aufzeichnung über die Vertheilung eines Pfundes unter die residirenden und abwesenden Kanoniker. 1428, November 29.*

Item talentum, quod datur pro fraternitate sepulti in cimiterio claustrali nostro, dividitur inter qui resident et sunt in plena percepcione prebende, quamvis tempore sepulture aut exequiarum non sint presentes. Constitutum in capitulo generali feria secunda prima adventus anno domini millesimo cccc xxviii°.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 18.

158. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding verkauft der Bürger Helmich Poppendick und seine Ehefrau Metteke um 125 Rhein. Gulden an Tylemann von dem Hagen eine Stadtobligation über 30 löth. Mark Braunschw. Silbers Hämel. Wichte auf die sogen. Lamberdes-Hufe in dem Osterfeld vor Hameln, welche Johann Cruse, ehemals Bürger zu Hameln, an Gerd Sparenberg verpfändet hatte. 1429, April 3* (dominica Quasimodogeniti).

Or. in H. (Dep. Hameln 142). Mit 3 Hausmarken.

159. *Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Einbeck, Merseburg und Hameln beurkunden den Abschluss eines Bündnisses auf 3 Jahre. In die Bundesmatrikel ist Hameln mit 30 Flor. aufgenommen.*[1]) *Braunschweig. 1429, April 4.*

Gedr. Schmidt, UB. der Stadt Göttingen II nr. 134, mit dem falschen Datum April 3, desgleichen bei Jahnicke, UB. der Stadt Quedlinburg I, 279. — Dieses Bündniss wird von allen Städten, zu denen noch Naumburg hinzutritt, am 18. Mai 1432 auf 3 Jahre erneuert. (Vgl. HR. ed. v. d. Ropp I nr. 128 und Schmidt, UB. der Stadt Halberstadt II nr. 850).

160. *Übereinkommen des Dechanten und Stifts mit Bischof Wilbrand und dem Domstift zu Minden wegen Rückzahlung der für den Hussitenkrieg eingesammelten Gelder. 1430, Januar 13.*

---

[1]) *Auf dem Hansetage zu Lübeck, 1430 Jan. 1, wird Hameln für den Kriegsfall zur Gestellung von vier Reisigen verpflichtet; aus HR. ed. Koppmann VIII nr. 712 § 18. — Die Tagfahrt selbst hatte die Stadt wie manche andere trotz der angedrohten Strafe des Verlustes der Hansa nicht beschickt. A. a. O. § 27.*

Wy Johannes Holthusen deken unde gancze capitel der kerken sancti Bonifacii [to] Hamelen bekennet openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy uns myt wolberademe mode unde al der yenner, de dat antret eder antreden mach in tokomenden tiiden, voreynet unde vordragen hebben in macht dusses breves unde myt andacht aller prelaten unde papheit des stichtes to Minden overkomen synt myt deme erwerdigen in gode vader unde heren hern Wulbrande biscope to Minden unde den erbaren hern domproveste, deken unde capitel darsulves in dusser wis, wer dat on eder uns samptliken eder besunderen eder jennygen personen manck on eder manck uns schade eder koste toqueme eder tovôget worde, dat were van pawes eder Romeschen konnyng eder anders van jemande geis[t]lik eder wartlik, wo dat toqueme, dar umme dat se umme andracht aller prelaten unde papheit willen dusses vorscrevenen stichtes van Minden ghestadet hebben weder to nomende de summen geldes unde goldes, de wy van unser (!) canonike, vicarien, capellane unde ander ledemate unser kerken ghebracht hadden in or beholt to der contribucien, de de erwerdige in god vader und here her Henrik, cardinal van Engelant, unses hilgen vaders des pawes legaten, myt den korvorsten[a]) des hilgen rikes unde anderen vorsten, heren unde prelaten unde ander sendeboden geistlik unde wertlik to Francford uppe den dinxtag na sunte Andreas daghe [1]) in dem jare, do me scref na der bort Christi dusent verhundert in deme seven unde twintigesten[b]) jare, angesat hadde to vulbringende eyne reise myt mankracht to tende tegen de husiten in Beemen uppe den negesten hilgen dach der bort sancti Johannis baptisten [2]), dat sek doch do so nicht vorvolgede unde nicht en schach unde ok seder nicht schen is unde ok nicht vornomet, dat sek noch jemant geistlik eder wertlik achte darmede bewere, dat sollik reyse unde intoch tegen de vorgerorden husiten begont unde vulbracht werde. Den schaden, koste unde unwillen wil wy unde unse nakomelinge on unde oren nakomelingen truweliken sunder list unde hulperede myt den vorscrevenen prelaten unde papheit des stichtes to Minden myt unsem antalle unde moghelicheit helpen draghen; unde worde not bodescop hir umme an paves eder konnynges hove to donde eder anders jerghen sake to vorende unde uttodregende geistlik eder wertlik, dat wille wy mede helpen verdeghedingen alse vorscreven is sunder list unde gheverde. Wer ok dat des not worde, dat we desulven summen geldes, de sek lopt in gelde uppe tweyn unde

[a]) *Im Or. zuerst* korvossten. [b]) *Or.* twintigestes.

[1]) *Dec. 2.* [2]) *Juni 24.*

twyntich mark Lubic in golde, uppe drittich gulden, de wy so weder entfangen hebben, weder utgeven mosten van bodes weghen, de des mechtich were, so wil wy unde unse nakomelinge de vorscrevene summen geldes unde goldes wederbringen to ghenôghe by de erbaren heren domproveste, deken unde capitel der kerken to Minden to solken tiiden, also denne de mandata inholden, de dar denne over gheven worden, so dat se sunder koste unde schaden bleven. Dyt love wy on samptliken unde besunderen biscope unde capitel unde oren nakomelingen vorgenant vor uns unde unse nakomelinge in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle list unde hebbet des to tuchnisse unser kerken grote ingesegel witliken hengen heten an dussen bref. Na der bort Christi dusent verhundert dar na in deme drittigesten jare uppe den achten dach der hilligen drier konnynge.

Or. in H. (Bon. 302). Sgl. ab.

161. *Der Rath von Hildesheim dankt dem Rath für seine Bemühungen um den bei ihm gefangen gehaltenen Hermann Rove und bittet, denselben nach erfolgtem Verhör eventuell ihm zu überlassen. 1430, März 3.*

Reg. bei Doebner, UB. IV nr. 91.

162. *Vor Johann Wicharding, Richter des Rathes, und zwei Rathmannen im gehegten Ding verzichtet Berthold Schoff auf sein auf der Dunse zwischen dem Zehnthof und Henke Sturkes Haus gelegenes Grundstück zu Gunsten des Hermann Rust. 1430, April 12* (feria quarta post dominicam Palmarum).

Or. in H. (Dep. Hameln 145). Mit 3 Sgln.; nr. 2 und 3 beschädigt.

163. *Bündniss der Städte Goslar, Magdeburg, Erfurt, Halle, Nordhausen, Mühlhausen, Merseburg, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hannover, Einbeck, Hameln*[1]*, Naumburg, Helmstedt und Braunschweig gegen die Hussitengefahr. Sie wollen einander, falls die Hussiten eine von ihnen bedrohen, mit wehrhaften Leuten helfen und zu Hause soll ein Jeder für Herstellung von Wagenburgen sorgen behufs gegenseitigen Schutzes. Das Bündniss von 1429, April 4, soll unverändert bleiben. Braunschweig. 1430, Mai 1.*[2])

Gedr. Forschungen zur Deutsch. Gesch. VI pag. 206—208.

[1]) *Seine Vertreter waren Herderot und Heinrich Lest.* [2]) *Ein Theil dieser Städte, darunter Hameln, fordert Gebhard von Plotho zu Jericho auf, die Stadt Magdeburg nicht mit unrechtmässigen Zöllen zu beschweren. 1430, Mai 4. (Gedr. Geschqq. der Prov. Sachsen XXVIII nr. 236.)*

164. *Absagebrief des Rathes an den Grafen Heinrich zu Pyrmont wegen der Stadt Herford. 1430, Mai 25.*

Wettet edele juncher greve to Permunt, dat wy borghermester, radman unde de ganse gemeynheit der stad to Hamelen mit unsen hulpern unde mederidern willen juwe vygende sin umme willen des ersamen rades unde der stad to Hervorde unser leven vrunde umme den willen, dat gi van den genanten van Hervorde nicht nemen unde don, don unde nemen willen, wu sich dat geborde, des en deme andern van ere unde rechtes wegen plichtich is, unde willen des mit unsen hulpern und mederidern alle unse ere an ju unde den juwen vorwand hebben. Under unsem secret, des wy alle ergenant hirto gebruken. Gegeven des donnerdages an unses heren hymmelvard na godes bord verteynhundert jar in deme dertigesten jare.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 146). Mit beschäd. Obl.-Sgl.

165. *Verzeichniss von Kleinodien und Reliquien der Münsterkirche. 1430.* [1])

Mcccc xxx.

Clenodia ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Ludolfo custodi et Jacobo de Verda socio suo tanquam custodibus commissa et presentata.

Primo octo calices; item unus novus [calix]; item unus novus, quem habet thezaurarius et spectat ad thezaurariam et est argenteus.

Item duo paria ampullarum de argento.

Duas monstrantias.

Ymago beati Bonifacii de argento.

Caput deargentata (!) cum diversis reliquiis.

Una monstrantia cum cruce desuper comprehendens reliquias.

Monstrancia rotunda cum reliquiis Bonifacii.

Parva monstrancia cum oleo beate Catharine.

Thuribulum argenteum.

Una crux cuprea cum parva cruce argentea.

Plenarium.

Manus argentea [2]) cum reliquiis.

Una monstrancia pluribus turribus super ornata cum reliquiis.

Scrineum eburneum.

---

[1]) *Ein zweites vollständigeres Verzeichniss stammt aus dem Jahre 1686. (Mscr. Herr a. a. O. Seite 121). Die Kleinodien sind i. J. 1700 von einem Hameler Gerichtsschreiber gestohlen, aber zum grössten Theil ihm wieder abgenommen worden. Über den Verkauf derselben i. J. 1766 vgl. zu H. Akte Hann. Des. 92 XXXIV, IV nr. 7d.*

[2]) *Nach dem Verzeichniss v. J. 1686 angeblich die des heil. Sebastian.*

Pixis rubea lignea cum reliquiis.

Due fistule argentee servientes ad oblationes laicorum tempore communionis.

Clenodia beate Marie virginis in ponte.

Unum portatile.

Monstrancia argentea, in qua portatur sacramentum infirmis.

Due pixides argentee pro sacramento conservando.

Due cruces argentee super vexillis.

Quinque monilia in quinque cappis.

Unum scrineum eburneum magnum.

Una crux cum ligno domini.

Una monstrancia cum reliquiis XI milium virginum.

Aus Mscr. Herr (Dep. Hameln Hdschr. 33 Seite 127), der dies Verzeichniss einem alten, jetzt nicht mehr vorhandenen stiftischen Optionsbuch in Folio entnommen hat.

166. *Nolleke und Johann von Melderke bitten den Rath um einen Sühnebrief. ca. 1430.*

Mine fruntlike grote vorgescreven. Wettet ersamen guden vrůndes, dat my to wetten is worden, dat ich und myn sonne Johan sint to jů vigent gemaket in breven, dat uns doch unwitlich was etc. Hirumme so sin wy van jů begerende, dat gy uns eyne sone to schriven, wente wy node tegen ju dôn wolden dan dat beste. Under unsem ingesegel.

Nolleke und Johan
van Melderke.

Adresse:

Den ersamen borgermestern unde rade to Hamelen unsen besunderen presentetur.

Or. auf Pap. zu H. (Dep. Hameln 114). Obl.-Sgl. ab.

167. *Aufzeichnung über die Bedingungen zur Emancipation der Kanoniker. (1430—1450).*

In negocio novorum canonicorum, qui sunt iuvenes et infra xviii annum constituti, qui recipiuntur, si petunt se emancipari, non potest fieri emancipacio, quia eis non potest dari stallus in choro et locus in capitulo, quia non sunt subdyaconi neque infra annum xviii nisi compleverint possunt promoveri. Ita est procedendum, [si] amici eorum petunt decanum et capitulum, ut admittantur per eos ad faciendas expensas in dormitorio et ad faciendum ulciorem statum et non presententur per scolasticum tamquam ydonei et emancipandi ac extra

scolas recipiendi. Quo facto dicti canonici novi ad iussionem scolastici transeunt ad dormitorium et faciunt ibi expensas prout est moris. Quibus factis scolasticus vice versa recipiat eos ad scolas solutis tamen prius xx florenis capitulo et manent in scolis usque ad annum xviii completum et interim eis nichil datur de prebenda nisi annus redempcionis vel, nisi domini volunt eis aliquid dari de gracia neque tenentur interim optare mansum, obedienciam et alia neque eciam comparare curias, quia non sunt emancipati, neque eciam tunc tenentur residere per annum nec iurare iuramentum in emancipacione faciendum. Sed anno xviii completo tunc scolasticus eos examinet et si sunt ydonei ita quod scolasticus post examinacionem in consciencia sua hoc affirmet coram capitulo, tunc emancipentur et datur eis stallus in choro et locus in capitulo et iurant iuramentum emancipacionis et non tenentur solvere xx florenos ad clenodia ecclesie, si prius solverunt. Quando exierunt dormitorium, etiam tunc iniungitur eis sub pena prestiti iuramenti, quod compleant annum discipline. Sed si sunt indocti et non ydonei, tunc manebunt in scolis donec etc.

Aus dem Stiftsbuch B pag. 49.

168. *Der Kanonikus Hermann Colmann schenkt zu seinem und seiner Eltern Seelenheil dem Stift eine jährliche Rente von 50 Rhein. Goldgulden, die er von dem Rath zu Hildesheim für 1000 Rhein. Goldgulden wiederkäuflich gekauft hat. Seine Testamentsvollstrecker Dechant Johann Holthusen, Kanonikus Amelius Trecht und Johann Colman, Pfarrer zu Heyen* (Heygen), *und nach ihrem Tode das Stift, sollen diese Rente bei der ersten Messe U. L. Frauen unter die Armen vertheilen.*[1]) *1431, März 20* (to sunte Benedicti avende in der vasten).

Or. in H. (Bon. 304). Mit Sgl.

169. *Notariatsinstrument des Notars Lambert Spunder, Mindener Klerikers, über die Ernennung des Rotger Rotgerding,* palatii apostolici causarum notarii, *zu seinem Procurator, welcher statt seiner das Kanonikat und die* praebenda maior *des Johann Luning,* canonicus prebendatus *zu Hameln, in die Hände des päpstlichen* vicecancellarii ordinarii *resigniren soll. Hameln. 1431, April 15.*

Zeugen: Der Kanonikus Berthold Rutenberg, der Priester Hermann Spunder und die Bürger Johann von Grohnde, Gerhard Hilgenkerken und Volkmar von Ottenstein.

Or. in H. (Bon. 305). Mit Notar.-Zeichen.

[1]) *Siehe unten Nr. 173.*

170. *König Sigismund befiehlt dem Rath, die Brücke über die Weser in gutem Zustande zu halten. Nürnberg. 1431, April 21.*

Wir Sigmund van godes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, und zu Ungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, embieten den burgermeistern, rate und burgern gemeinlich der stat zu Hameln, unsern und des reichs lieben getruen, unser gnad und alles gůt. Lieben getrůen, wir haben vernomen, wie das die brugge zu Hameln uber die Weser bawfellig sey und das die in guten wesen nicht von euch gehalten wirdet, als dann das von alters gewest und herkomen und notdorfft ist. Darumb begeren wir von euch mit ganczem flisse und gebieten euch von Romischer kuniglicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brieve, das ir dem gemeinen nucz zu furdrung und den landen und euch zu eren und zu fromen und ouch den pilgeren, kouffluten und allen wandernlůten zu gute die vorgenante brugge by euch zu Hameln nach aller notdorfft bawet, bessert und in guten wesen unczubrochen buwelich haldet als ir die bissher uff dise zeit wol gehalden habt, das das an euch nicht gebreche oder abgee by unsern und des reichs hulden. Geben czu Nuremberg versigelt mit unserm kuniglichen aufgedrucktem insigel nach Crists geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem xxxi jare am sampsstag vor sant Jorgen tag, unserer riche des Ungrischen etc. im xlv, des Romischen im xxi und des Behemischen im xi jaren.

Ad mandatum domini regis
Caspar Slick.

Or. in H. (Stadt Hameln 32). Obl.-Sgl. ab. Reg. bei Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigismunds (Reg. imp. IX) nr. 8523.

171. *Heinrich Brunonis de Pyro, der Rechte Doktor, Kanonikus an der Paulkirche zu Lüttich, Vogt der Kurie zu Cöln und Kommissar des Erzbischofs Dietrich von Cöln, entscheidet in Vertretung des Albert Varrentrupp,* decretorum doctor, *Kanonikus zu Lüttich, Officials der Kurie zu Cöln und erzbischöflichen Raths, vor welchem Bischof Wilbrand nebst dem Official und Domkapitel von Minden, vertreten durch ihren Prokurator und Syndikus Johann Kalenhart, gegen das Stift zu Hameln, vertreten durch den Prokurator und Syndikus Bernhard de Lippia, geklagt haben wegen der Forderung, dass das Statut vom 26. Februar 1425 (Nr. 128) transsumirt und namens der päpstlichen Legation und aus erzbischöflicher Gewalt bestätigt werden müsse, diesen Prozess zu Gunsten des Bonifaciusstifts, indem er die Transsumirung anordnet und das Statut nochmals bestätigt. Den Antrag Bernhards*

de Lippia, den Vertreter der Gegenpartei wegen nicht ausreichender Prozessvollmacht in die festgesetzte Strafe von 10 Rhein. Flor. zu verurtheilen, lehnt er nach Anhörung des beklagten Theiles ab. 1431, October 13.

Notar Symon Cole de Boicholdia, Kleriker zu Münster, Schreiber des Officials der Kurie zu Cöln und notarius causarum *derselben beglaubigt die vier inserirten Urkunden.* [1])

Or. in H. (Bon. 306). Sgl. von rother Seidenschnur ab. Mit Notar.-Zeichen des Symon.

172. *Der Rath verpflichtet sich zur Zahlung einer lebenslänglichen Jahresrente an den Kanonikus Amelius Trecht.* [2]) *1431, November 29.*

Wy radman to Hamelen old und nyge bekennet unde betuget openbare in dussem breve besegelt myt unser stad ingesegel, dat wy uns vruntliken vordragen unde verenet hebben mit wiscop, hete unde willen der erbaren heren dekens unde capitels to sunte Bonifacii in unser stad Hamelen umme den besegelden bref, de de inholt twey unde seventich lodege mark sulvers Hemelscher wychte unde witte, ses mark geldes dessulven sulvers wichte unde witte hern Everde van Berkel seliger unde deme holder des breves myt sinem willen jarliker gulde van unsen vorvaren besegelt unde nu van testamentarien dessulven hern Everdes komen unde geven is an den deken unde capitel in unser stad vorscreven unde vort van on geantwordet unde wyset is dem erbarn hern hern Amelio Trecht canonico to sunte Bonifacii dessulven capitels to dusser tyd, so dat wy ome alle jarlikes vruntliken to sunte Nycolaus dage jo des jars verteyn gude vulwichtige Rinsche guldene unvortoget ut unsem schote van geven

---

[1]) *Ausser dem Statut vom 26. Febr. 1425 sind noch folgende drei Urkunden transsumirt:*

1) Erzbischof Dietrich von Cöln betraut während seiner Abwesenheit den oben genannten Dr. Varentrupp mit seiner Vertretung in allen die Legation betreffenden Angelegenheiten. 1420, Aug. 16 (in crast. assumpt. b. Mariae virg. glor.). *In diese Urkunde ist wiederum transsumirt*

2) ein Mandat des Papstes V. über die Ernennung des Erzbischofes Dietrich von Cöln zum päpstlichen Legaten für Stadt, Diöcese und Provinz Cöln. 1420, Oct. 25 (VIIII Kal. Nov. pont. nri. a. tercio).

3) Erzbischof Dietrich von Cöln überträgt wegen Abwesenheit des Dr. Varrentrupp dem obengenannten Heinrich Brunonis de Pyro die Führung der Geschäfte des Officialats und der Legation. 1431, Juni 29 (die penultima).

[2]) *Dieser verspricht 1442 Febr. 22, obige Schuldverschreibung nach seinem Tode dem Kapitel zu überantworten. Or. in H. (Bon. 336). Sgl. ab.*

scullen unde willen to einem live. Unde wan he vorvallen is van dode, dat god lange friste, so scullen de verteyn gulden geldes jarliker rente uns unde unser stad quid ledich unde los wesen unde de ergenante hovetbref hern Everdes seliger by dem deken unde capitele unser stad vorgherort na sinem incholde in ganser macht blyven.[1]) Dyt love wy radman to Hamelen olt unde nyge vor uns unde unse nakomelinge dussen vorbenanten in guden truwen stede unde vast to holdende sunder argelist unde hebben des to warheit unser stad ingesegel witliken gehangen laten an dussen bref. Na godes bort dusent verhundert darna in dem en unde drittigesten jar an sunte Andreas avende des hilgen apostels.

Or. in H. (Dep. Hameln 148). Sgl. ab. Durch Einschnitt kassirt.

173. *Dechant und Kapitel bekunden den Empfang zweier Rentenbriefe über 50 Rhein. Gulden aus dem Nachlass des Kanonikus Hermann Colman zu Gunsten kirchlicher und milder Zwecke. 1431, December 26.*

Wy her Johan Holthusen deken, Johannes Pevel scholasticus, Bernhardus Wasmodi, Amelius Trecht, Johannes Zylen unde mester Arnoldus Bovensen canonicke unde capyttel sunte Bonifacii tho Hamelen des stychtes tho Minden bekennet openbar in dussen breve, dat wy hebbet entfangen van hern Johanne unsem deken, Amelio Trechte unsem medekanonicke vorgescreven unde hern Johanne Kolmanne kerckheren tho Heyen, testamentariis testamenti seliger hern Hermens Colmans ichteswanne unses medecanonickes, twe breve up vyftych gulden geldes jarlyker gulde, verkoft vor dusent Rynsche gulden van dem rade tho Hildensem, de dusse vorgescrevene her Hermen selyger tho troste syner unde aller cristen selen in synem testamente geschycket unde gegeven hadde na dusser wyse, dat tho ewygen tyden in unser kerken sunte Bonifacii vor Unser leven fruwen altar de prediger unde succentor eyn juwelyk syne weken alle dage in upgande des dages van Unser leven vruwen sunder des mandages allen cristenselen unde des frygdages van dem hilgen cruce eyne misse schullen singen eder lesen efte singen eder lesen laten. Dar van se alle jar elven Rinsche gulden eyn juwelyck hebben schullen unde dar mede veer memorien jarlykes schal holden, eyne des negesten mydwekens na pynxten, de anderen des negesten mydwekens

[1]) *Um besagte 72 Gulden sowie weitere 40 Rhein. Gulden verkauft der Rath wiederkäuflich dem Kapitel eine jährliche Rente von 7 Gulden. 1459, April 15* (dominica Jubilate). *Aus dem Cop. majus fol. 204.*

na Unser leven fruwen dage assumptionis, de drydden des negesten mydwekens na wynachten, de veerden tho sunte Benedictes dage in der vasten, juwelyken van eynem Rynschen gulden. Icht et up dusse vorgescrevene tyde nen sunderlyk festum en sy unde went jenych fest wer, so schal men dusse memorien jo holden des negesten mydwekens darna, so dat de kelner unses capyttels dar af eyn nachtlecht sette unde geve juwelkem viccario unde capellane VI den. unde dat ander na wonheyt der kerken. Ock schulen wy alle jar teyn gulden wart Hildensmesch laken grawes eder wyttes lakens behovigen in dem sekenhuse icht de dar syn unde vort husarmen, de wyle dat wart tho kledynge geven, doch dat unse kostere tho vorne twelf elen grawes dar af hebben, dar se tho dusser vorgescrevenen misse vorhelpen singen eder lesen. Vortmer twe gulden tho hemeden dussen ergenanten armen luden unde dre gulden dartho, dat wy den presteren, de de homisse singet eder leset, alle dage twe pennynge geven schullen, dat se dencken hern Hermens sele vorgescreven, unde achte gulden jarlykes tho eyner spende tho sunte Benedictes daghe [1]), juwelkem armen minschen twe gynge pennynge. Ock schole wy geven jarlykes Hinriken Ropenhagen tho synem lyve x Rinsche gulden unbekummert geysthlykes unde wartlykes gerychtes, unde wen he vervallen ys van dode, schulden dusse teyn gulden [komen] tho Unser leven fruwen misse den personen vorgescreven na vorgescrevener wyse. Dusse schyckinge unde delynge schullen don unde bewaren heren Johan Holthusen unse[a]) deken, Amelius Trecht canonick, Johan Colman kerkher tho Heyen, testamentarii hern Hermens vorgescreven samptlycken, de wyle orer jenych levet, unde wen se vervallen sint, dat god lange fryste, so unde nycht ere schullen wy deken unde capyttel unde unse nakomelynge dusse ergenante viftych gulden schycken unde geven jarlykes den personen alse vorgescreven ys. Wer ock dat dusse vorgescrevene 1 gulden worden wedder afgekoft, so schole wy deken unde capyttel unde unse nakomelynge de summen dusent gulden wedder beleggen by wysse stede eder an wysse stede, so dat de renthe ewych blyve. Ock scholen unse capellanen, wen se myt dem sacramente uthgan, unde de prediger na dem sermone tho allen tyden syner dencken. Alle dusse artikel unde eyn juwelck besundern loven wy her Johan deken, Johannes Pevel scholasticus, Bernhardus (Wasmodi), Amelius (Trecht), Johannes (Zylen) unde mester Arnoldus canonicke vor uns unde unse nakomelynge in guden

---

[a]) *Vorl.* unde.

[1]) *März 21.*

truwen stede unde vast tho holdende sunder argelyst unde hebben des tho vorder kunschop unses capyttels secreth laten hengen an dussen bref. Gegeven na Christi gebort dusent verhundert darna in dem eyn unde drydtygesten jare in vigilia beati Johannis evangeliste.

Aus dem Cop. majus fol. 183b.

174. *Absagebrief der Stadt an den Erzbischof Günther von Magdeburg wegen seines Streites mit der ihr verbündeten Stadt Magdeburg. 1432, Januar 17.*

Wettet erwerdigeste her Ghunter erczebischop to Meydeborch, alse gi to veiden unde vorwaringen gekomen sind mit den ersammen unsen frunden deme rade der stad to Meydeborch, so alse wy orer vulmech[t]ich schullen wesen tegen ju to eren, to rechte unde to redeliker frunschop, alse se uns hebben berichten laten, dar van uns dat mit on also gewand unde gelegen is, dat wy orer nicht vorlaten en mogen. Weret nu, dat wy unsen genanten frunden van Meydeborch mit hofwerke eder anders jenge hulpe eder volge dan hedden eder noch donde worden, dar gi eder de juwe jengen schaden van nemen, wu de schade were, worde eder toqueme unde wu men den benomen mochte, des wille wy borgermestere rad borghere unde inwonere der stad to Hamelen unde de unse unse ere an ju unde an den juwen, wur uns des to donde is, to den eren wol vorward hebben. Gescreven under unser stad secret, des wy borgermestere rad borghere alle ergenanten hirto gebruken. Datum anno domini millesimo quadri[n]gentesimo tricesimo secundo ipso die Anthonii.

Neben dem Siegel: am dinstoge nach Scolastice[1]) ist diss[e]r bref zum Salcze komen.

Or. auf Pap. im Staatsarchiv zu Magdeburg (M. XI Nr. 5). Obl.-Sgl. zum Theil ab. — Gedr. Geschqq. der Prov. Sachsen Bd. XXVII nr. 236.

175. *Henneke Timmermann alias Dorstrote, erhält (vom Kapitel) den Besterwerder an Meierstatt auf 6 Jahre gegen einen jährlichen Getreidezins. 1432, Februar 22* (die cathedrae Petri).[2])

Aus dem Cop. C 18 fol. 13 zu H.

---

[1]) *Febr. 12.* [2]) *Desgleichen am 16. März* (dominica Reminiscere) *Ludeke Steinhaus alias Mosecken eine Hufe,* pertinens ad lumen indeficiens, *in Meierschaft auf drei Jahre, und ebenso Hermann Spander den dritten Theil dieser Hufe gegen einen gewissen Getreidezins. Ebenda. Desgleichen am 22. Febr. 1436* (in die cathedrae Petri) *Berthold Howedes 9 Äcker auf 6 Jahre. Ebenda.*

176. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Hermann Poppendik und Evert Hoving als Dingleuten im gehegten Ding verpflichtet sich der Bürger Johann Penning, dem Rathe die Schuld von 80 Rhein. Gulden zurückzuzahlen und seinen Bruder, seinen Sohn und seine Vettern behufs Verzichterklärung jeglicher Ansprüche vor den Rath zu bringen. Hierfür verbürgen sich die Bürger Hermann Lorber und Hermann Primoge mit 200 Rhein. Gulden. 1432, März 12* (feria quarta post Invocavit).

Or. in H. (Dep. Hameln 149). Mit beschäd. Sgl. des H. Poppendick, die beiden andern ab.

177. *Papst Eugen IV. beauftragt den Dechanten infolge einer Beschwerde mehrerer Bürger zu Lemgo wider den Dechanten am Kreuzstift zu Hildesheim wegen der über sie verhängten Exkommunikation, beide Parteien vor sich zu laden und die Angelegenheit ohne Zulassung der kanonischen Appellation zu entscheiden. Rom. 1432, März 18.*

Or. im Stadtarchiv zu Lemgo. Regest bei Preuss und Falkmann, Lippische Reg. III nr. 1918.

178. *Vor Dietrich Berchkerke, Richter auf der Hode-Strasse, und zwei Rathmannen im gehegten Ding bekennen Hans Gherlages und seine Ehefrau Greteke, dass sie die jährliche Rente von 21 Pfenn., welche das Kapitel aus ihrem auf dem Neuen Markt belegenen Steinhause für 6½ löth. Mark bezieht, mit Zustimmung des Kapitels und Raths auf ihr in der Fischportenstrasse belegenes Grundstück übertragen haben mit der Verpflichtung, dem Bürgermeister 2 Schill., den zwei geschworenen Kämmerern je 1 Schill. und dem Syndikus* (der stad scriver) *6 Pfenn. von der Rente zu entrichten. 1432, April 9* (feria quarta post dominicam, qua cantatur Judica).

Or. in H. (Bon. 307). Mit Sgl. des Richters und 2 Hausmarken.

179. *Vor den Rathmannen verkaufen der Bürger Heinrich von Holthusen, seine Ehefrau Ymmeke und ihre Tochter Hille drei ausserhalb des Thiethores in dem Wedeler Felde vor der Stadt gelegene Hufen Landes, Mitgift der Ymmeke und von denen das Stift eine bestimmte jährliche Getreideabgabe sowie 3 Schill. Pfenn. als Pacht erhält, wiederkäuflich um 210 Rhein. Gulden an den Bürger Heinrich Leest. Für den Rückkaufsfall sollen der Käufer oder seine Meier die Hufen nach drei Jahren in Meierweise behalten. Ymmeke schwört, an dem verkauften Gut keine Leibzucht zu besitzen oder zu beanspruchen. 1432, April 27* (dominica Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 308). Mit stark beschäd. Sgl.

180. *Die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Einbeck, Hannover, Helmstedt, Hameln, Merseburg und Naumburg verbinden sich auf drei Jahre. Braunschweig. 1432, Mai 18.*

Reg. bei Schmidt, UB. der Stadt Halberstadt II nr. 850. HR. ed. v. d. Ropp I nr. 128.

181. *In dem Theilungsvertrage zwischen den Brüdern Wilhelm und Heinrich, Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg, wegen des väterlichen Erbes wird u. A. bestimmt, dass ihnen die Hälfte an den Pfandschaften Hameln und Everstein-Homburg gemeinsam verbleiben soll. 1432, November 23* (am sundage sunte Clementis dage).

Or. zu H. (Calenbergische Hausverträge 10). Mit 2 Sgln. Gedr. Erath, Histor Nachr. von den Erbtheilungen, Seite 54 ff.

182. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding schwört der Diener Heinrich an Stelle seines ehemaligen Herrn, des Kanonikus Arnd Bavensen*[1]*, den Herzögen Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg und der Stadt Urfehde und gelobt, von Heinrich Segebode, Heinrich Rodenborch und Arnd Clingenberch, Bürgern zu Verden, bis zum 6. Januar* (wente tokomende twolften) *einen Bürgschaftsrevers beizubringen. 1432, December 8* (ipso die concepcionis beate Mariae virginis).

Or. in H. (Stadt Hameln 33). Mit Sgl. des Vogts. Die beiden andern ab.

183. *Der Bürger Heinrich Leist bekennt, dass er in Gemeinschaft mit dem Dechanten Johann Holthusen und dem Kanonikus Amelius Trecht als Testamentsvollstrecker des weiland Jordan Grote von dem Bürger Hans Pape zu Lemgo eine halbe auf dem Wenger Felde vor Hameln belegene Hufe Landes für 150 Rhein. Gulden gekauft habe*[2]*, von der das Kapitel jährlich einen Malter Korn als Pacht erhebt und er laut Testament den beiden andern Testamentsvollstreckern und nach ihrem Tode dem Kapitel jährlich 4 Gulden zu entrichten habe. Im Fall des Rückkaufes durch Hans Pape erhält der Aussteller der Urkunde 50 Gulden, während er die übrigen 100 Gulden zu 4 % für das Kapitel anlegen soll. 1433, März 21* (ipso die sancti Benedicti abbatis).

Or. in H. (Bon. 309). Sgl. ab.

[1]) *Dieser verbürgte sich wenige Tage zuvor, am 4. Dec.* (ipso die b. Barbare virg.), *für seinen ehemaligen Knecht mit seinem am Mühlendamm gelegenen Grundstück. Or. zu H. (Dep. Hameln 150). Mit Sgl.* [2]) *Das Kapitel bezeugt dies am selben Tage. Aus dem Cop. majus fol. 130 b.*

184. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Gericht überlässt Johann Pape, Bürger zu Lemgo, an Eberhard Hovinges, Bürger zu Hameln, eine von ihnen gemeinsam besessene Hufe Landes auf dem Hartmer-Felde vor Hameln.*[1]) *1433, April 2* (feria quinta post dominicam, qua cantatur Judica me deus).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 310). Mit 3 Sgln.

185. *Die Gebrüder Otto und Friedrich, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, verpfänden um 30000 Rhein. Gulden Ärzen, die Hämelschenburg, Grohnde, Bodenwerder, Everstein halb, die Vogtei auf der Hamel halb nebst der Huldigung der Stadt Hameln an den Bischof Magnus zu Hildesheim.*[2]) *1433, Mai 26.*[3])

— Were ok, dat me Everstein, de vogedie up der Hamelen unde huldinge der stad to Hamelen van uns edir unsen erven losen welde nach dem, dat dat unse pand is na inholde der breve darover gegeven, so scholden de vorgenante biscop to Hildensem, sine nakomen edir capitel, wan nein biscop en were, de uns wedir don unde gudliken volgen laten vor twedusent Rinsche gulden, de wy edir unse erven on denne geven unde entrichten willen unde schullen, unde desulven

---

[1]) *Eberhard Hovinges, seine Ehefrau Hille und ihr Sohn Hans verkaufen am 5. April desselben Jahres obige Hufe wiederkäuflich für 60 Rhein. Goldgulden an Tylemann von dem Hagen. Ebenda, nr. 311. Zu diesem Verkauf giebt am selben Tage der Knappe Johann Post, des* riken *Post Sohn, seine lehnsherrliche Zustimmung; desgleichen Friedrich Post, Walthers Sohn. Ebenda, nr. 312 und 313. Siehe unten Nr. 206.* [2]) *Revers desselben vom selben Tage. Gedr. Lünig, Reichsarchiv pars spec. I Forts. 1 S. 389.* [3]) *Nachdem am 8. Sept. Pfalzgraf Wilhelm als kaiserlicher Statthalter den verpfändeten Städten die Huldigung an den Bischof bei schwerer Strafe des Kaisers und des zu Basel tagenden Konzils verboten hatte (gedr. Kleinschmidt a. a. O. Seite 151), erneuerte Kaiser Sigismund selbst das Verbot am 31. Oct. nochmals, weil die Verpfändung ohne Wissen des Herzogs Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und ohne Einwilligung des Reichs vorgenommen worden sei. (Gedr. Origg. Guelf. IV Seite 41 Note X.) — An den ergebnisslosen Verhandlungen des i. J. 1435 zu Lüneburg tagenden Schiedsgerichts behufs Beilegung der Streitigkeiten zwischen den drei genannten Herzögen nehmen auch Rathmänner von Hameln Theil, cf. Treuer, Gesch. derer von Münchhausen S. 62. — In dem Theilungsrecess vom 21. April 1442 übertrugen die herzoglichen Brüder für den Fall, dass sie die Pfandschaften nicht binnen zwei Jahren einlösten, das Wiedereinlösungsrecht an Herzog Wilhelm von Calenberg und seine Söhne (Or. zu H. Calenb. Hausvertr. 23; gedr. Kleinschmidt a. a. O. Seite 162), mit denen das Stift Hildesheim ein dementsprechendes Abkommen am 27. Sept. 1452 traf. (Or. Cal. Or. Arch. Des. 31 Homburg nr. 58[a] zu H.) Vgl. hierzu auch Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg Bd. I Seite 675 Note 4 und Wolgegründete beständige Ausführung des Hauses Braunschweig etc. Seite 39 ff. nr. I, II, XV—XXI, XXVI.*

twedusent guldene schollen uns denne afgan van den drittich dusent gulden *u. s. w.*

Aus Or. (Domstift Hildesheim 1472) zu H. Mangelhaft gedr. Kleinschmidt, Sammlung von Landtagsabschieden, I Seite 142 ff.

186. *Die Gebrüder Otto und Friedrich, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, verweisen Rath und Gemeinde zur Huldigung an Bischof Magnus von Hildesheim. 1433, Juni 4.*

Van godes gnaden wy Otte und Frederik brodere, to Brunswik unde Luneborch hertogen, bekennen openbare in dessem breve vor uns unde unse erven, dat wy den rad, gyldemestere unde gylden unde gantze menheyt der stad to Hamelen gewiset hebben unde wisen in unde myt craft desses breves an den erwerdigen in gode heren Magnum bischuppe to Hildensem, syne nakomelinge, capittele unde stichte darsulves en hulde to donde to erem golde, dat se an unse slote unde stede gelecht hebben na inholde sodanner breve twischen uns unde demsulven unsem heren unde ohme, einem capittele unde stichte up de vorpendinghe ghegeven, doch unschedelik den hocheboren vorsten heren Otten hertogen, Frederik zeliger sone, unde hertogen Erickes kinderen zeliger hertogen to Brunswik, unsen leven fedderen, an erem ervetale, unde ok myt sulkem underschede, alse wan wy edder unse erven dem vorgescrevenen unsem heren unde ohme, sinen nakomelingen edder capittel vorgescreven ere gold, dat se also an unse slote unde stede gelecht hebben na lude der breve dar over ghegeven, wedder uthgeven unde betalen, so schullen desulve rad borgere unde gantze menheyt to Hamelen uns unde unsen erven sodanner huldinge, de wy sus lange an en gehad hebben, wedder vorplichtet unde sunder nye huldinge togedan sin in aller mate alse se uns sus lange vorplichtet unde togedan hebben wesen[1]), des se uns ok ere vorsegelde bekantnisse wedder umme geven willen unde schullen, so dat desse vorwisinge uns unde unser herschup an der huldinge, de se uns gedan hebben, to nenen vorfange efte hinderinghe wesen schal unde we willen se hir mede nicht vorlaten hebben. Desses to tuge hebben wy unse ingesegele heten hengen an dessen bref. Na godes bort verteynhundert dar na in deme dre unde drittigesten jare des donnersdages in den pinxsten.

Or. in H. (Domstift Hildesheim 1476). Mit 2 Sgln.; eine zweite Ausfertigung ebenda (Dep. Hameln 151), mit beschäd. Sgl. des Herzogs Otto, das andere ab.

---

[1]) *Am selben Tage verpflichtet sich die Stadt hierzu. Or. zu H. (Celle Or. Arch. Des. 9 VIII 23 nr. 7). Mit Sgl.*

187. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding dankt der Hauptmann der Stadt, Gerhard von Brunkensen, dass der Rath ihm für seinen Dienst, seine Harnische und Pferde Genüge gethan habe. 1433, October 1* (ipso die beati Remigii confessoris).

Or. in H. (Dep. Hameln 152). Mit 3 zum Theil sehr beschäd. Sgln.

188. *Der Freigraf zu Brüninghausen berichtet dem Kaiser Sigismund über die vor ihm erhobene Beschwerde mehrerer Hameler Bürger wider Hermann Gokesberg und über deren beabsichtigte Appellation an den Kaiser. 1433, November 26.*

Dem allerdorchluchtigesten forsten unde heren heren Segemunde, Romschen keysere, to allen tiiden merer des hilgen richs, to Ungeren Behem Dalmacien Croacien etc. koningh, mynen allergnedigesten leven heren, schryve unde enbeyde ich Albert Swynde vriigreve der vriien stole Bruninghusen, Wickede etc., gelegen in der Krummen grafschopp, mynen oitmodigen willigen schuldigen deynst unde begere juwen keyserlichen majestat unde genaden oitmodelichen witlich to syne, dat ich in den jaren unses heren als men schryvet dusent veyrhundert unde dreyundertich jar des ses unde twintigesten dages des mandes in latino genomet Novembris besat stad unde stol, den vriien stol to Bruninghusen under koninges banne gespannender banck, to richten na gesette, na rechte des hilgen richs hemliken achte, dar vor my quam Levolt van der Lippe, en vulmechtich procurator disser nageschreven lude Hermannus Herderot, Hanns Struver, Degenhardus van Vuwelen, Bertoldus van Else, Hanns Munt, Hinrich Meldaw, Hanns Kamp, Warneke Munt, Arnd Wulmerssen, Eylart Raven, Heyneman Kock, Didericus Piper, Nolte Agkerman, Hanns Gleske, Hanns Hundertosse, Amelung Pelser, Tileman Goes unde Heyneman Smet borgere to Hamele, unde openbarde unde clagede swerlike, wu Herman Gokesberch dey vorgenomte personen angelanget unde geladen hebbe oppe den vriien stol to Kesseler vor Dideriche Levekinge vriigreven, welkes vriien stoles vorgenomt stolhere genomet Coird Keteler in der tiid was und noch is der vorgenomten borgere to Hamele openbare entsegede viant, dat Levolt procurator vorgenomt vor my in gerichte klerlike myt segelen unde breyven bewise alse recht is, so dat sey van anxte verlus[t]es lyves unde gudes op den vorgenomten vriien stol nicht komen mochten, also doch na gesette unde rechte des hilgen richs hemliken gerichtes eyn islich vriischeppe veylich komen solde vor den vriienstol, dar hey vorgeladen is, und(e) doch so hevet dey dorchluchtige hogeborne forste unde her her

Willem hertoge to Brunswiick unde to Luneborch der vorgenomten borgere van Hamele rechte lanthere, van erer wegen unde vor sey geschreven unde geboden den vorgenomten vriigreven unde Herman Gokesberge clegere, dat deselven syne borgere to Hamele solden don op oppenbaren gelegeliken dagen dem vorgenomten Gokesberge klegere unde den genen, dey der clage mochten to done hebben, wes sey van eere unde rechtes wegen schuldich unde plichtich weren to done, unde wolden dat unvertochlichen dem gerichte unde dem cleger unde den genen, de der clage mochten to done hebben, verwisset unde vernoget hebben na gebore des hilgen richs hemliken gerichtes rechte. Des geliken dey ersame borgermestere unde raed der stad Hamele vor disse vorgenomten ere borgere den vorgenomten vriigreven cleger unde den, de der clage mochten to done hebben, ock geboden hebben, dat de vorgenomte procurator Levolt vor my in gerichte klerlike bewisede, dat en doch alles nicht gedien mochte, des doch in dem rechten nicht syn en solde na gesette unde rechte des hilgen richs hemliken achte, unde ock desulve Levolt procurator dar vor my in gerichte vor dey selven vorgenomten borgere bot, sey solden noch dem gerichte, dem kleger unde den genen, de der clage to donde hedden, don wes sey en van eere unde rechtes wegen plichtich unde schuldich sint, unde wolde dat verwissen unde vernogen na gesette unde rechte der hemliken achte gelich vorgenomt is. Ock bewiste deselve Levolt procurator vor my in gerichte, dat dey sake, dar dey vorgenomte cleger de vorgenomten borgere um angelanget unde in dat hemlike gerichte getogen hevet, mit rechte bynnen Hamelen verscheden is; unde als ich Albert vriigreve vorgenomt dan besat den vorgenomten vriien stol under koningesbanne unde neymande rechtes weygeren mochte, so vragede de vorgenomte Levolt procurator vormits synen vorspreken eyns rechten oirdels. Nadem dat de vorgenomten borgere van Hamele noch er procurator van vede wegen und(e) van anxtes verlus[t]es lyves unde gudes op den vrien stol Kesseler vorgenomt nicht komen kunden noch en dorften, unde so sey al tiit op openbaren gelegenen dagen dem vorgenomten kleger unde den, de der clage to done mochten, hebben eere unde rechtes plegen wolden unde al tiit wilt, unde wolden dat unvertochlichem dem gerichte, dem kleger unde den, de der clage to done hebben, verwisset unde vernoget hebben, so de dorluchtige hogeborne forste hertoge Willem unde de ersame borgermestere unde ract der stad Hamele vorgenomt in mate so vorgescreven vor sey geboden hebbet, und(e) als dan dey sake myt rechte verscheden is, ef dan de vorgenomte procurator icht na gesette unde rechte des hilgen richs

hemliken achte sich der sake van dem gerichte van nodes wegen an juwe keyserliche majestat unde genaden als vor enen oversten richter billichen icht beropen unde appelliren mochte eder wes dar recht um sii. Dat oirdel sat ich Albert vorgenomt an enen rittermetigen man genant Diderich Nartkercke, dey dat an sich nam alse recht is, unde na anwisinge der vriigreven unde der vriien scheppen wisede hey vor recht: Nadem dat de vorgenomte borgere van Hamele noch er procurator van vede wegen und um anxtes verluses lyves unde gudes op den vriien stol Kesseler vorgenomt nicht komen kunden noch en dorften, unde so sey al tiit op openbaren gelegenen dagen dem vorgenomten kleger unde den, dey der clage to done mochten hebben, eere unde rechtes plegen wolden unde al tiit wilt unde wolden dat unvertochlichen dem gerichte, dem kleger unde den, de der clage to donde hebben, verwisset unde vernoget hebben, so de vorgenomte forste hertoge Willem unde borgermestere und raed der stad Hamele vorgenomt in mate so vorgenomt is, vor sey geboden hebben; unde als dan de sake myt rechte verscheden is, so moge dey vorgenomte procurator der vorgenomten borgere van Hamele na rechte der hemliken achte sich der sake billichen van dem gerichte van nodes wegen beropen unde appelliren an juwe keyserliche majestat unde genaden als vor enen oversten richtere, de sake mit rechte to entscheden op den steden, als sich dat geboirt. Dat beoirkundet wart alse recht is. So hevet Levolt procurator vorgenomt vartgevarn als em mit rechten oirdel togewist is, und hevet sich der sake beropen unde appellirt vor juwe keyserliche majestat und genaden als vor den born der gerechticheyt oversten richter, de sake mit rechte to entscheden op den steden als sich dat geboirt. Voirt vragede dey selve Levolt procurator vorgenomt vormits synen vorspreken eyns rechten oirdels, ef Diderich Levekingh vriigreve vorgenomt eder eynich ander vriigreve hir en boven richtede, ef dat icht wer eyn ungerichte unde machtlois, ef wes dar recht um were; dat oirdel sat ich Albert vriigreve vorgenomt an enen rittermetigen man, genant Ceries van Eglo, dey na anwisinge der vriigreven unde vrischeppen wisede vor recht: Wer sake dat Diderich Levekingh eder eynich ander vriigreve hir enboven de sake voirder richtede over de vorgenomten borgere van Hamele, dat wer klerliken en ungerichte, und van geynen werde disse vorgenompte appellacie unde oirdele woirden besat mit den nageschreven vriigreven und(e) stantgenoten des gerichtes und beoirkundet alse recht is und togelaten und nicht wederachtet, dar oirdel und recht overging als des gerichtes wonheit und recht is. Und des to tuge der warheit heb ich Albert vriigreve vorgenomt van

gerichtes wegen myn segel an dissen breyf gehangen. Voirt enkenne wii Conrad van Lindenhorst greve to Dortmunde unde vriigreve des Romschen richs, Hinrich van Wymelhusen vriigreve der keyserlichen cameren Dortmunde, Wenemar Paskendal vriigreve to Bockem, Lodwich Schumketel vriigreve to Velgeste, Hinrich van Lynne vriigreve to Bodelswinge, Diderich van den Vitinghove genant Nartkerke, Ceries van Eglo, Johan de Swake, Hinrich der Osten gesworne vriivrone alse stantgenoten des gerichtes vorgenomt, dat alle vorgenomte sake in mate als vorgescreven is, dar gegangen sint na gesette unde rechte der hemliken achte; unde des to merer tuchnisse hebbe wii Conrad, Hinrich, Wenemar, Lodewich unde Hinrich vriigreven vorgenomt unde wii Diderich unde Ceries vorgenomt um des gotliken rechten willen unse segele sementlike bii Alberts vriigreven segel an dissen breyf gehangen. Actum et datum anno et die ut supra.

Or. in H. (Dep. Hameln 152[a]). Alle Sgl. ab.

189. *Der Dechant Johann Holthusen und das Kapitel verpachten dem Vikar Arnd Lorbeer auf Lebenszeit den zwischen dem Propsteihofe und der Weser gelegenen Klosterhof gegen eine jährliche Abgabe von Anfangs 10 und später 5 Rhein. Gulden unter den üblichen Bedingungen, darunter die wegen Errichtung eines Privets. 1433, October 11* (des sondages na sunte Dyonisii dage des hilgen biscope unde mart.).

Aus dem Cop. III 91[a] zu H.

190. *Die Herzöge Otto und Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg nehmen das Stift in ihren Schutz. 1433, December 13* (an sunte Lucien dage der heiligen jungfrowen).

Aus dem Cop. minus pag. 35.

191. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen schwört Johann von Sost, binnen 3 Tagen sich dem Rath zum Antritt seiner Haft zu stellen. 1433, December 15* (feria tercia post festum beate Lucie virginis).

Or. in H. (Dep. Hameln 153). Mit 3 Sgln.

192. *Der Bürger Henemann Kok bekennt, dass der Dechant Johann Holthusen und das Kapitel ihm und seiner Ehefrau auf Lebenszeit den Klosterhof, genannt die Kogele, für 60 Rhein. Gulden verkauft haben gegen eine jährliche Abgabe von 5 und 6 Schill. Pfen. behufs zweier an dem Hofe haftenden Memorien und mit der Ver-*

pflichtung, Niemanden darin wider den Willen des Stifts zu hausen und zu hegen. 1434, September 29 (ipso die beati Michaelis archangeli).

Or. in H. (Bon. 315). Sgl. ab.

193. *Der Rath von Hildesheim berichtet dem Rathe, dass der Bischof Ersatz des seinem Vogte Corde Bockel zu Steuerwald und Aschwin van Cramm zugefügten Schadens seitens der Stadt Hameln und Freilassung der Gefangenen erwarte,* unde darup wille he de huldinge, alse gi an dat stichte gewist sint, gerne bestan laten twiischen dit unde twolften neist tokomende, so vorder dat gi dat utrichten umme schattinge, harnasch, perde, teringe unde vangenen bynnen der tiid —. *[1434, November 29 — December 7].*[1])

Gedr. Doebner, UB. IV nr. 236.

194. *Die Bürger Ludeman Hotman und Berthold Wallensen verpfänden um 20 Rhein. Gulden an Tilemann von dem Hagen und seine Ehefrau Drudeke einen Stadtbrief über 40 Pfund Schillinge. 1434, December 31* (ipso die beati Silvestri confessoris).

Or. in H. (Dep. Hameln 154). Mit 2 beschäd. Hausmarken.

195. *Die Gebrüder Johann und Wilke Clenke bekennen, ihren von dem Bischof Wilbrand von Minden zu Lehn gehenden halben Zehnten zu Heyen* (Heygen) *in der Herrschaft Homburg für 350 Rhein. Gulden auf 6 Jahre an den Bürger Tilemann Stawer verpfändet zu haben, und geloben, ihren Hausfrauen keine Leibzucht daran zu geben und zu dieser Verpfändung die Zustimmung des Bischofs einzuholen.*[2]) *1435, April 19* (proxima tercia feria post pascha).

Aus dem Cop. III 91[a] zu H.

196. *Zu den Schiedsrichtern in dem Lüneburger Vergleich*[3]) *der Gebrüder Otto, Wilhelm und Friedrich, Herzöge zu Braunschweig und*

[1]) *Der Rath zu Hildesheim übersendet bald darauf ein Schreiben des Bischofs und räth zu einer Tagfahrt mit ihm. [1434, Dec. 13 — 1435, März 10]. Gedr. a. a. O. nr. 242. — Am 22. April 1435 erklärt sich nach Empfang eines Schreibens aus Hameln der Rath zu Hildesheim bereit zur Vermittlung einer schriftlichen Verhandlung mit dem Bischof. A. a. O. nr. 247.* [2]) *Bischof Wilbrand ertheilt seine Zustimmung am nächsten Tage* (proxima quarta feria post pascha). *Aus dem Cop. III 99[a] zu H. — Graf Albrecht von Hoya* (tôr Hoygen), *Mitvorstand des Stifts zu Minden, verheisst für den Fall, dass er Nachfolger des Bischofs Wilbrand, seines Oheims, werde, ebenfalls seine Zustimmung. 1435, April 24* (des sundages na paschen Quasimodogeniti). — *Aus dem Cop. III 91[a] zu H.* [3]) *Es handelte sich um die Veräusserung welfischer Landestheile an den Bischof Magnus von Hildesheim etc. Vgl. Nr. 185 Note 3.*

Lüneburg, zählt seitens der Stadt der Rathmann Heinrich Schadeland. 1435, Juni 3 (des fridages negest vor pinxsten).

Or. zu H. (Calenberg. Hausverträge 13). Mit 3 Sgln. Vgl. Treuer, Gesch. derer von Münchhausen, Seite 62.

197. *Der Rath von Lübeck ersucht die Städte Hannover, Hameln und Lemgo, bei ihren Landesherren dahin zu wirken, dass diese in ihren Gebieten eine Schädigung Lübeckischer Bürger durch den Ritter Bernd Kanne nicht dulden.* [1]) *1435, September 14.*

Gedr. UB. der Stadt Lübeck VII nr. 659.

198. *Bischof Magnus von Hildesheim erklärt, den Rath wegen der Feindseligkeiten, welche die Brüder Gerhard und Heinrich von Wetbergen, die Brüder Ernst und Arnd von Hake, Johann von Bevern und ihre Mithelfer von Hameln aus gegen die bischöflichen Mannen Aschwin von Cramm und Cord Bokel verüben, nicht verantwortlich zu machen. 1435, October 28* (an der hilg. apostel daghe Symonis unde Jude).

Or. in H. (Dep. Hameln 155). Mit Sgl. des Bischofs.

199. *Die Herzöge Otto und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg erklären ihre Zwistigkeiten mit der Stadt für beigelegt und halten sich der Treue der Bürger versichert bis zur Wiedereinlösung der Stadt.* [2]) *1436, Januar 17* (an sunte Antonii daghe des hilgen bichtegers).

Or. in H. (Dep. Hameln 156). Sgl. ab.

200. *Johann, Titularbischof von Misina* [3]), *Generalvikar der Bischöfe Wilbrand von Minden und Magnus von Hildesheim, bekundet, dass er Gottfried Stauwer, Mindener Kleriker, zum Subdiakon gewählt hat. Hameln. 1436, März 3* (sabbato quatuor temporum, qua cantatur in ecclesia dei Intret oracio mea etc.).

Or. in H. (Bon. 317). Sgl. ab.

---

[1]) *Der Rath theilt dem Rath zu Lübeck mit, dass er dessen (obiges?) Schreiben dem Ritter Bernd Kanne übermittelt habe und sendet zugleich dessen Erwiderung ein, in der er sich über den Lübecker Rath wegen Vorenthaltung des versprochenen Lohnes für die Ausrichtung einer Botschaft an König Erich von Dänemark und der schuldigen Entschädigung für die dabei erduldete Gefangenschaft beschwerte. [1435, Sept.] Vgl. a. a. O. Note 2.* [2]) *Entsprechende Urkunde des Rathes vom selben Tage. Or. zu H. (Celle Or. A. Des. 9 VIII 23 nr. 8). Sgl. ab.* [3]) *Vgl. über diesen Bischof die Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. zu Münster, 1897 II Seite 39 ff.*

201. *Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg erhebt auf Grund des zu Hannover am 29. Februar* (midweken na Invocavit) *abgeschlossenen Recesses eine Reihe von Ansprüchen auf Schadenersatz*[1]) *gegen seine Vettern, die Herzöge Otto und Friedrich. 1436, März 24* (am sonnavende vor Judica).

Bezüglich der Stadt Hameln heisst es als erster Punkt:

— So eschen wii tom ersten gelük und wandel na juwer irkantnisse van unsen veddern, darumb dat se de schedinge mit vorsate uns vorbroken hebben, so als unse vedder hertoge Otto de van Hamelen gedrungen heft, dat se dem stichte to Hildensen huldeginge dôn scholden, unde eschen ok den schaden, den wii des hebben van unsen veddern gekart, den schaden wii achten boven dusent gulden, und eschen furder van unsen veddern, dat se noch den artikel der schedinge holden als de ludet unde menen na juwer irkantnisse, dat se uns des mogeliker wis werden schullen mit nochaftigen borgen edir anderer nochaftiger vorwaringe, dat uns de artikel so na sinem lude schulle geholden werden, nů se one uns mit vorsate rede vorbroken hebben. —

Aus dem Or. (Celle Or. Arch. Des. 8 III 12 nr. 10) zu H., in Form einer langen, zusammengenähten Rolle. Obl.-Sgl. ab.

202. *Das Konzil zu Basel bestätigt der Stadt Hildesheim das ihr vom Kaiser Sigismund verliehene Privilegium* de non evocando *und bestellt neben andern auch den Dechanten des Bonifaciusstifts in Hameln zum geistlichen Richter über alle Widersacher dieses Privilegiums. Basel. 1436, August 13.*

Gedr. Doebner, UB. IV nr. 280.

203. *Vertrag des neuen Münzmeisters mit dem Rath auf vier Jahre. 1436, November 11.*

Ek Peter Haveman van deme Rine bekenne unde betughe openbare in dussem breve vor alsweme, de dussen bref seen eder horen lesen, dat ek myt wolbedachtem mode unde gudem willen unde umme nut unde vromen willen der stad Hamelen unde des gantzen gemeynen besten unde ok darumme, dat alle koplude unde kopenschop deste

[1]) *Diese Schadenersatzansprüche, welche der Herzog dem Erzbischof von Bremen, dem Bischof von Verden, einer Anzahl von Äbten und Rittern und den Ratsherrn verschiedener Städte (für Hameln Heinrich Schadeland) unterbreitet, rühren von der ohne sein Wissen vorgenommenen Verpfändung welfischer Landestheile an den Bischof von Hildesheim i. J. 1433 her. (Siehe oben Nr. 185 Note 3).*

beit vortgank hebbe, alse sek dat gebort unde ok noit unde behof is na deme lope sulvèrs unde goldes to dusser tiid, so hebbe ek my vorplichtiget deme ersamen borgermester unde radmannen to Hamelen unde vorplichtighe my in kraft dusses breves oir dener unde muntemester to wesende veir jar lang neist volgende na eynander na gifte dusses breves unde neymant anders, unde se hebben my vorolovet unde vullemacht gegeven, sulveren penninge to sclande unde to makende van sodanem werde, wichte unde gesette alse hirna bescreven steit. Tom eirsten schal ek sclan unde maken eynen kleynen holen penning, der twolve eynen schilling don; der schal holden unde ute deme vure bringen uppe der capellen veirdehalven penning unde anderhalven breen (?) unde dersulven penninge schullen gan uppe eyn Collensch loit gewegen vif unde veirtich wit gemuntet unde al bereit also, dat sestich schillinge dersulven penninge getalt schullen hebben unde holden an sulver viftehalf loit unde eyn quentin. Vortmer schal ek maken unde sclan eynen swarten holen penning, der achte eynen schilling don, unde desulve swarte penning schal holden uppe deme assaee unde ute deme vure bringen uppe der capellen veirdehalven penning sulvers unde dersulven penninge schullen gan uppe twe Collensche loit gewegen vif schillinge. Vortmer schal ek sclan unde maken eynen groten holen penning, geheten eyn driling, unde dersulven drilinge schullen veir eynen schilling don; de drilinge schullen holden an sulver unde ute deme vure bringen uppe der capellen sestehalven penning unde dersulven drilinge schullen gan uppe veir loit Collensch gewegen achte schillinge. Vortmer so schal ek sclan unde maken eynen penning geheten eyn sesling unde dersulven seslinge schullen gan uppe eyne halve mark Collensch gewegen achte schillinge unde de seslinge schullen holden unde ute deme vure bringen uppe der capellen sestehalven penning. Vortmer so schal ek sclan unde maken eynen penning geheten eyn schillinger, unde dersulven penninge schullen gan uppe eyne Collensche mark gewegen hundert unde twene unde schullen holden an sulver ute dem vure uppe der capellen sestehalven penning; unde alle dusse vorbenanten penninge schullen gemuntet sin alse se oit my bevelende sin myt orem tytel unde namen, unde wan dyt vorbenante geld also gemaket unde bereit is, so schullen dejenne, de se darto schickende werden, my de iseren bringen, sodan gelt vorscreven darmede to muntende unde schullen juwelkes geldes upteyn myt deme loide eder myt der mark alse vorscreven is unde schullen van eynem juwelken werke dat dar gemuntet ward, van juwelken teyn marken nomen eynen der penninge unde werpen den in eyne bescloten bussen. De busse schal hebben dre sloit, der schullen

se eder de se darto schicken twe sclotel hebben unde ek den derden, unde se unde de ore moghen to allen tiiden, wan one des gelustet, de bussen updon unde vorsoken dat vorbenante gelt uppe deme assaee in deme vure uppe der capellen, alse vorscreven steit. Unde weret sake, dat dat genante gelt nicht so gud gevunden worde uppe deme assaee alse vorscreven is, dar god vor sy, so scholde ek one vorvallen sin unde to bote gheven dertich Lubesche mark so dicke alse dat schude, unde wan dyt vorbenante gelt also vorsocht und probert is unde recht gevunden, so schal ek des van one unde den oren quid ledich unde los wesen. Ok schal ek on geven unde hantreken van eyner juwelken mark werkes to werkende sesteyne der kleynen penninge vorbenant; unde were ok sake, dat sek sulver unde golt hogher vorlopende worde unde mer gulde, wen dat nu tor tiid doit so vele des were, dat scholde ek unde mochte afkorten an deme sulver an eyner juwelken mark werkes to werkende alse sek dat geborde. Vortmer were dat ek ichteswat van saken to donde hedde anders wore, wodaner wiis de sake geleghen were, dar enscholden se unde enwolden my nicht an vorhinderen eder vorhinderen laten nene wiis. Were ok, dat jemant myt my to donde hebbe, der se mechtich weren, dat were van schulden geldes sulvers goldes eder wo de sake geleghen were, dar enscholde ek nemande vorantworden sunder vor on, dar se my also bybeholden willen sunder geverde. Were ok dat ek my myt on hir nicht behelpen unde neren enkonde, so mach ek anders wor teyn sunder ore wedersprake. Worden ok oren borgheren der swarten penninge eder der schillinger vorbenant gegeven, der se nicht weder utgeven enkonden vor alsulck gewerd alse vorscreven steit, dar scholde ek unde wolde on ander gelt vor geven na antalle alse dat gulde, wan se dat van my escheden. Vortmer schullen se my unde willen de munte vryen van alle orer stadplicht, de me nomen mochte. Ok moghen se my de munte upseggen eyn verndeil jares tovoren unde ek one des gelik weder umme welker unsem des gelustet, dar eyn juwelik sek na wete to richtende. Vortmer so hebben se my gegeven myner husvruwen kinderen knechten unde gantzem gesinde eyn vry seker strasgeleide ute unde in ore stad Hamelen. Alle dusse vorscrevenen stucke unde article samed unde bisunderen love ek Peter vorscreven deme genanten rade to Hamelen in guden truwen stede unde vaste to holdende unde unvorbroken sunder alle list, unde hebbe des to bekantnisse myn inghesegel an dussen bref witliken gehengen. Datum anno domini millesimo qnadringentesimo tricesimo sexto ipso die sancti Martini episcopi.

Or. in H. (Dep. Hameln 157). Mit beschäd. Sgl.

204. *Bischof Magnus von Hildesheim bestätigt die Privilegien der Stadt und sichert ihr Schutz und freies Geleit zu bis zu ihrer Wiedereinlösung durch die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg. 1436.*

Van godes gnaden wii Magnus biscop to Hildensem bekennen in dussem open breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii uns myt willen unde vulborde unses capittels vorwilkort hebben unde vorplichtiget, vorwilkoren unde vorplichtigen uns in unde myt kraft dusses breves, dat wii unse leven ghetruwen andechtigen de borgemestere, den rat, de ganczen ghemenheyt unde de stat Hamelen laten unde beholden willen by allen oren privilegien, de se hebben van oren erfheren unde van den heren to Brunswick unde to Luneborch, alse se de on vorsegelt hebben sunder jenigerleye insage. Ok schulle wii unde willen se laten by guder older wonheyt, by vriheyt, gnaden unde by alle oren rechticheyden unde herkomen. Vort schulle wii unde willen bestellen unde dar vor sin na alle unsem vormoge, dat unse borgere unde de stat to Hamelen unde de ore ute unses stichtes scloten, steden unde gebeden nicht beschediget unde vorwoldiget werden, wor wii orer to ere unde to rechte mechtich sin. Wolde se ok yemant vorweldigen, veyden eder overvallen, so schulle wii unde willen des by one bliven unde se to rechte beden unde one behulpen sin myt alle unser macht, dat se sek unrechtes erweren, so vakene also one des nôt wart unde se dat van uns eschet. Vortmer schulle wii den van Hamelen af unde tovoren laten ute unsem stichte gelik anderen unsen scloten unde steden in unsem stichte gelegen. Ok en schulle wii eder unse amptlude noch en willen orer borger meyger nicht beschedigen, overnomen, nenerlegen untwoldichliken[a]) denst, plicht eder schattinge uppe se setten eder de unse uppe se setten laten. Wii en schullen ok noch en willen nenerleye afwysinge don eder de unse don laten des toganges der strate to Hamelen, sunder se schal bliven alse de van older gewest heft. Worden ok de van Hamelen van orer huldinge weghen, de se uns unde unsem capittel gedan hebben, van jemande angelanget, wodanne wiis dat toqueme, des wolde wii gensliken by one bliven unde one dat truweliken vordeghedingen helpen in allen steden, dar one des not were, na al unser macht[b]) unde se dat van uns escheden. Quemen ok de van Hamelen umme unsen unde unses capittels willen myt weme to veyden eder to viantliker vorwaringe, de one so beseten were, dat he se weder aflangen konden, so schulle wii unde willen by de genanten van Hamelen leghen twintich gewapen to perden

[a]) unwontliken *B.* [b]) na — macht *fehlt in B.*

uppe unse koste unde eventure, unde de scholden stedes by one bliven, al de wyle de veyde unde vorwaringe warde, unde wat se denne wunnen eder roveden, dar scholden de van Hamelen oren del anne hebben na antal wapender lude also twene to vote vor eynen to perde. Des gelik scholden wii unde wolden holden, eft se uns eder unsen amptluden yenige volge deden, doch en schulle wii noch en willen se to nener hulpe eder volge eschen uppe de hochgeborn forsten heren Otten unde heren Frederiken hertogen to Brunswick unde to Luneborch unse ohmen, wor se orer to eren unde to rechte mechtich sin, noch uppe den hochgeborn forsten heren Wilhelm hertogen to Brunswick unde to Luneborch, deme se gelik uns gehuldiget hebben, unde uppe den edelen Otten greven to Holsten unde to Schomborch, myt deme se in ervebunde sitten unde der vorscrevenen hern lande unde lude, unde ok uppe der genanten van Hamelen umme beseten nabur, dar se orer to eren unde to rechte mechtich sin. Ok en schulle wii noch en willen de van Hamelen umme de summen, dar Hamelen vor vorpendiget is, nicht manen. Wanne aver de herscop van Homborch van den forsten van Brunswick unde Luneborch eder de stat Hamelen van oren erfheren geloset worde, so scholden de van Hamelen vorgescreven der hulde, de se uns unde unsem capittel gedan hebben, los sin; (wanne aver wii unde unse capittel den van Hamelen vorscreven der hulde, de se uns unde unsem capittel gedan hebben, vorlaten)[a]) so schal desse bref vortmer machtlos wesen unde er nicht. Alle desse vorgescrevene stucke unde articlen samet unde en juwelik besunderen love wii ergenante Magnus biscop to Hildensem vor uns unde unse nakomelinge den ergescrevenen borgermesteren, rade unde ghemenheyt der stat to Hamelen in guden truwen stede unde vaste wal to holdende, darup se uns hulde gedan hebben to al sulkem gelde also de hochgeborn fursten her Otto unde her Frederik an der stat Hamelen hebben unde nicht to erve, unde hebbet des [to] orkunde unse ingesegel gehengen heten an dessen bref. Unde van godes gnaden wii Egherd domprovest, Johan deken, Sivert scolemester unde dat gancze capittel to deme dome to Hildensem bekennen in dussem breve sulven vor uns unde unse nakomelinge, dat alle dusse vorscrevene stucke unde articlen, de dusse bref ynne holt, samet unde besunderen myt unsen wiscop, willen unde vulborde gheschen sind, unde willet de truweliken stede unde vast holden sunder argelist, also vele alse uns dat andrepende is, unde hebben des to tughe unses capittels ingesegel by unses gnedigen

[a]) *Nach B.*

heren vorscreven ingesegel gehengen heten an dussen bref, de gegheven is na godes bort verteynhundert jar darna in deme sesse unde dertigesten jare.

Or. in H. (Stadt Hameln 34 [= A] und 35 [= B]). Bei A Sgl.-Einschnitt für das Bischofssiegel, das Kap.-Sgl. ab; bei B umgekehrt. Gedr. Ludewig Rel. X pag. 80ff.

205. *Propst Hermann de Wend vergleicht sich mit dem Rathe über Wechsel, Münze und 16 Pfund Hamelscher Pfenninge jährlicher Rente. Das Mindener Domkapitel giebt hierzu seine Zustimmung. 1437, Januar 25.*

Wii Hermen de Wend provest to Hamelen bekennen openbare in dussem breve vor alsweme, dat wii vor uns unde unse nakomelinge na rade unde myt vulborde der erbaren heren domdekens unde capittels der kerken to Minden uns voreiniget unde vordreghen hebben gruntliken unde fruntliken myt den vorsichtigen beschedenen borgermesteren unde rade to Hamelen unde oren nakomelingen umme dat leen der wessele unde munte bynnen Hamelen unde umme de sesteyn pũnd Hemelscher penninge jarliker gulde, de se to der vorscrevenen provestie to Hamelen to gevende pleghet, dar wii unde unse vorvaren myt one unde oren vorvarn gemeynliken alle tiid to unwillen, to coste unde to twidracht umme quemen, wo dicke de munte unde wessel vorscreven van dodes weghen ledich worden unde wo dicke se de ergenanten summen geldes betalen scholden umme vorergheringe willen des sulverne pagamenti, dat dar to Hamelen unde ok in anderen steden ginge is, in dusser wiis, dat wii unde unse nakomelinge en willet eder en schullet nemande anders to ewighen tiiden lenen de munte unde wessele vorscreven myt rechten unde tobehoringen, wo dicke de van dodes weghen eder jenigerleie anderer wiis vorledegeden. Wen deme jennen[a]) dar uns de [vorscrevene] borgermestere unde rad muntliken eder in scriften vore beden de eyn borgher were to Hamelen do .... unde behof alse wii de nu tor tiid gelenet hebben Tilen vam Haghen borghere to Hamelen unde ..... [wi]i unde unse nakomelinge de leninge also donde werden alse vorscreven is, so schal de genne, deme ..... doit unde ome des breve dar over geven uns dar na, wan wii one belenet hebben, bynnen ..... dinge don, wan wii dat sulves van ome eschen, alse dat sedelik unde wontlik is, unde sch .... ses Rinsche gulden, unde dat schencke en schulle wii nicht meren

[a]) *Or.* jẽnnen.

unde se nicht mynren und . . . . . de willen ok de leninge don, wan de genante rad uns dar umme scrivet, in vorscrevener wiis su[nder argelist und]e insaghe unde vortoch. Ok so schulle wii unde unse nakomelinge one des lenes rechte gu . . . . . , wanne wor unde wo vaken on des noit unde behof were unde se dat van uns escheden eder . . . . . Vortmer wii Hermen de Wend vorscreven bekennen in dussem sulven breve, dat wii uns ok frunt[liken] vordreghen hebben mit deme vil genanten rade to Hamelen umme de genanten sesteyn pund, also dat se uns alle jar half to Bonifacii [1]) unde half to sinte Michahelis daghe vor de sesteyn pund geven schullen twintich gude vulwichtighe Rinsche gulden, dat ergenante sulverne pagament werde ergher eder nicht, so lange dat de wederkop sthe na inholde eynes openen breves uppe de vorscrevenen sesteyn pund vorsegelt, de in allen synen anderen articlen hyr mede ungesert unde macht holdende schal bliven. Alle dusse vorscrevene stucke unde eyn juwelik bisunderen love wii Hermen de Wend provest vorscreven vor uns unde unse nakomelinge den vorscrevenen borgermesteren unde rade to Hamelen unde oren nakomelingen stede unde vaste to holdende in guden truwen sunder arghelist unde gheverde in macht dusses breves, unde hebben des to vorder bekantnisse unse inghesegel myt des capittels to Minden inghesegel an dussen bref gehangen heten. Vortmer wii deken unde gantze capittel der kerken to Minden bekennen in dussem sulven breve, dat alle dusse vorscrevenen article samed unde bisundern mit wischop, gudem willen unde vulborde gehandelt unde gesloten sint, unde hebben des to tughe unse inghesegel, dat wii heten ad contractus, by des erbaren hern Hermen des Wendes provestes vorscreven inghesegel unde umme syner bede willen witliken gehangen heten an dussen bref. Na der ghebord Cristi unses heren veirteynhundert dar na am seven unde dartigesten jare am daghe des hilghen apostels Pauli conversionis.

Or. in H. (Stadt Hameln 36), an einer Stelle stark beschädigt. Beide Sgl. ab. Auf der Rückseite (saec. XV. Mitte): inpetratum et obtentum est presens [privile]gium post mortem domini Wulbrandi episcopi Mindensis sede Mindensi vacante, quod est notandum.

206. *Revers des Bürgers Tilemann von dem Hagen und seiner Ehefrau Drudeke über den in Nr. 184 (Note 1) vermerkten Kauf mit dem Zusatz, dass sie jene vom Rath ausgefertigte Urkunde und die Hufe Landes mit den beiden Konsensen der Lehnsherren dem Arnd Lorber, Vikar am Altar s. Spiritus, gegen eine Entschädigung abgetreten*

[1]) *Juni 5.*

haben.[1]) *1437, September 22* (in sunte Mauricius dage des hilgen martelers).

Or. in H. (Bon. 318). Sgl. stark beschädigt.

207. *Der Vikar Johann Collemann einigt sich mit dem Kapitel über mehrere Irrungen. 1437, December 13.*

Ek her Johan Colleman vicarius der kerken sancti Bonifacii to Hamelen bekenne unde betughe openbar in dussem breve myt mynem inghesegel, dat ek my hebbe fruntliken vordreghen umme twidracht unde schel, de de ersamen hern deken unde capittel to Hamelen myne leven hern myt my unde ek myt on had hebbe wente an dusse tiid alze by namen vertich gulden, de ek an hern Hermans Colmans myns hern seliger hove hadde to mynem live vorsegelt, de ek late an deme sulven hove[a]) van stund to holte orer dornissen, unde sestich gulden myt der gulde alze myn her vorscreven vorsegelt heft, alze by namen veer gulden jarlikes in synem besegelden breve[2]) unde achteyn schillinghe goldes jarlikes to memorien unde consolacien ute deme sulven hove to gevende hebbe ek bescheden to gevende in deme kope, do ek hern Herman Rodgherdingh den hof vorkofte unde in deme kope unvorwandelt ghelaten.[3]) Vortmer den besegelden bref des rades uppe Everdes Hovinghes hus hebbe ek ghegheven unde gheve in dussem breve to twen lechten uppe de engel vor dat homissenaltar in deme chore, so dat de deken unde capittel de lechte van stund tughen schult, unde wes dar boven is, schult se mede beteren boke unde kleynode orer kerken. Ok umme de Wedeghenkampeshove wille ek unde schal se vorsekeren myt wissen sakewolden unde eden, dat de bref, den dat capittel my dar up in vortiiden vorsegelt heft, nenen schaden don schal unde ok inwesende nicht en sy, sunder wan de deken unde capittel willen moghen desulven Wedeghenkampeshove losen vor teyn gulden unde

---

[a]) *Or.* home.

[1]) *Am 27. Sept.* (ipso die beatorum Cosme et Damiani mart.) *bekennt Eberhard Hoving, dass der oben genannte Vikar ihm noch 10 Gulden für die Hufe entrichtet habe. Er verspricht für den Fall des Wiederkaufes dafür 70 Gulden zahlen zu wollen und von den Lehnsherrn eine Anerkennung dieser auf der Hufe ruhenden Schuldsumme zu erwirken. Ebenda nr. 319. Sgl. ab.* [2]) *Am 6. Mai 1443* (am daghe s. Johannis ad portam lat.) *verzichtet Joh. Colmann auf die Ansprüche eines Leibgedinges an diesem hinter dem Chore s. Bonifacii gelegenen Klosterhof. Or. auf Pap. zu H. (Bon. 345). Obl.-Sgl. ab.* [3]) *Das Kapitel will diesen Verkauf bestätigen, sobald Herm. Rodgherding hierfür Genüge geleistet habe. 1437, Dec. 13* (in s. Lucien daghe). *Or. zu H. (Bon. 321). Sgl. ab.*

hundert, dar ek se vorsegelt unde vorpendet hebbe in mynem breve, unde wan se de so ghelozet hebben [1]), wille ek unde schal on de hove myt deme stadesbreve der stad Hamelen besegelt unde inholdende sestich lodeghe mark antworden frig, quid, ledich unde los Hir mede schullen alle ansaghe, claghe, schulde unde twidracht, de wy under andere had hebben sus langhe, mede quid, ledich unde los syn. Dusses to merer bekantnisse hebbe ek myn inghesegel vor my unde myne totestere hanghen an dussen bref. Na godes bord Christi dusent veerhundert in deme seven unde drittigesten jare in sunte Lucien daghe.

Or. in H. (Bon. 320). Sgl. ab.

208. *Der Propst Hermann de Wend schreibt dem Domdechanten und Domkapitel von Minden über seinen Streit mit der Stadt und bittet um ihre Vermittelung. [1437].* [2])

Mynen vruntliken denst to voren. Ersamen leven heren besundergen guden vründe, so de raed van Hamelen an jo gescreven hebbet, dat ik vor deme officiale to Mynden swarliken over se geclaget unde geschreven hebbe, wo se my myner yarliken rente weygeringhe gedon hebben mid velen anderen worden etc., beghere ik juwer ersamecheyt vruntliken weten, dat de vorbenompte rad unde ore borgere hebben my unde myne provestie langhe tiid weder got unde recht entwoldeget unde sulfweldeliken gehindert unde berovet ichteswelker vryen kerkengode alze nomptliken der wessele unde münte, an deme wortinse den driddendel, an twen hove landes belegen up dem Wedeler velde vor Hamelen unde sodanner weringhe unde münte, der se my jarlikes na uthwysinghe unser kerken olden privilegien plichtich sind to gevende, dar ik se vaken muntliken umme beden unde in schriften bidden hebbe, laten my de hedden vruntliken volgen de ik dar umme an se unde ok an dat capittel to Hamelen se to berichten in den vorgerorden articlen vaken unde vele gedan hebbe, unde my noch vruntschop eder recht van on dar umme wedervaren mochte unde alle nicht gehulpen heft, hyr umme hebbe ik se to gerichte togen vor den genanten officiale to Mynden unser beyder geistlike richtere unde en beghere van on nicht mere, den alse ik in dem rechten eghe. So se ok schryven, dat se in vortiiden sek mit

[1]) *Das Kapitel gestattet am selben Tage dem Joh. Collemann die Verpfändung der Hufe für die genannte Summe. Ebenda nr. 321. Auf der Rückseite dieser Urk. ein undatirter Vermerk Joh. Collemans, dass er diese Urk. und die Wedegekamp-Hufe dem Kapitel übergeben habe.* [2]) *Die Datirung in Rücksicht auf Nr. 210.*

my vordregen hebben sunderlikes umme de mûnte dar nummer mer up to saken dewyle ik leve . . . na inholde myner breve, de ik on dar up schulle gegeven hebben unde sy myn untücht, dat ik sodanne clage over se vor dem vorbenompten officiale gedan hebbe etc., beghere ik aver in vruntliken weten, dat ik in vortiiden mid dem sulven rade van Hamelen umme sunderliker sake willen hebbe twydrachtich gewesen, dar wy vruntliken over gescheden sind na inholde mynes breves, den ik on dar up besegelt gegeven hebbe, des se nu eyne ware uthschrift mede gesand hebben so se schryvet, den bref hope ik, [dat] ik den in allen artikelen wente an dosse tiid wal geholden hebbe unde nergen mede to krenkene denke, de wal clarliken uthwyset, watte sake dat sin dar wy over scheden sind unde na beleringhe anderen myner heren unde vrunden my nicht vormade, dat de copie des breves vorscreven inholde, dat ik uppe tokomende vorwandelinghe der münte nummer mer saken schulle eder moge [1]), so lichte ore andackt mede is unde so gerne seghen hyr umme leven heren, is oere untücht, dat se aldus swarlyken sunder myne schuld over my schryven unde vorkeren, dat ik se umme vorderinghe mynes rechten vor unser beydere rechten geistliken richtere unde nergen anders to gerichte togen hebbe, went ik van on nicht en ghere wen rechtes, konde juwe ersamicheyt my van on des gehelpen, gii scholden myner alle tiid vulmechtich wesen to rechte tegen se to nemende unde to donde na gebore to aller mogelicheyd unde redelicheyd, unde bidde ju vruntliken did vor my to beden unde wille dosses gutliken vordacht syn. Geboden over my echteren under mynem ingesegel.

Herman de Wendt
provest to Hamelen.

Adresse: Den ersamen heren deken unde capittele der kerken to Mynden mynen besundergen leven heren unde guden vrunde.

Or. auf Pap. zu H. (Dep. Hameln 24). Mit Spuren des Obl.-Sgls.

209. *Vor Herman von Oldendorp, geschworenem Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, und den Kanonikern Johann Pevel und Amelius Trecht und in Gegenwart der Bürgermeister Heinrich Lest, Hermann Hersederot und Tyleman von dem Hagen sowie der Rathmannen Johann von Grohnde und Arnd Vulmersen lässt Heinrich Schadeland zu Gunsten des Propstes Hermann Went zwei Fuldaische Hufen Landes zu Wangelist, die sogen. Meynerschen Hufen, auf. 1438, Januar 7* (an deme anderen navolgenden dage to twolften).

Or. in H. (Dep. Hameln 159). Sgl. des Richters ab, die beiden andern beschädigt.

[1]) *Siehe Nr. 205.*

210. *Propst Hermann de Wend vergleicht sich mit dem Rath wegen einer Pacht zu Wedel und wegen der Wechsel und Münze in der Stadt. 1438, November 1.*

Wii her Hermen de Wend provest to Hamelen bekennen unde betughen openbare in dussem breve, dat wii uns fruntliken vorgan unde vordregen hebben myt den wisen bescheden borgermester unde radmannen to Hamelen umme de pacht twier hove landes to Wedel, de Bertoldes des scrivers ghewesen hadden, unde umme der wortins unde pacht, de se in upnemender were ghehad hebben unde noch hebben, unde vorder umme alle guder unde rechtigeit, de se in oren weren hebben, wat des unse provestie andrepen mochte, so dat wii uns an den vorscrevenen stucken nenerleye rechtigeit bespreken unde wii eder unse nakomelinge van der wegen nummer mer bespreken eder bedegedingen geystlik eder wartlik nenerleye wiis. Vortmer so wii uns myt den genanten radmannen to Hamelen vordregen hebben umme de wessel unde münte to Hamelen, de wii nu tor tiid Tileman vam Haghen borgher dar sulves to orer hand gelent hebben, dar he uns unde unser provestie hulde up ghedan heft, uns unde unser provestie truwe unde holt to sinde, alse eyn man synem heren van rechte schal; so wille wii unde unse nakomelinge unde schullen van den gennen, de uns unde unser provestie in tokomenden tiiden hulde donde worden, sodane eede nomen unde vorder nene ander eede[a]) van ome eschen. Dusses to tughe hebbe wii Hermen provest vorscreven unser provestie inghesegel witliken an dussen bref ghehanghen. Datum anno domini m° cccc xxx octavo ipso die Omnium sanctorum.

Or. in H. (Stadt Hameln 37). Mit Sgl.

211. *Der Bürger Heinrich Leist verkauft 2 Gulden jährlicher Rente wiederkäuflich um 30 Rhein. Gulden, die er aus dem Testament des Johann von Swalenberg erhalten hat, und verpflichtet sich, diese Rente jährlich der Ghese Ossenberg* (Ossenberges) *und nach ihrem Tode zu Gunsten des Altars der 11000 Jungfrauen in der Münsterkirche zu entrichten. 1439, März 8* (dominica die qua cantatur Oculi mei).

Or. auf Pap. (Bon. 322). Sgl. beschäd.

212. *Ludolf Pewel, Dechant zu Bücken* (Bucken) *im Stift Bremen, willigt ein, dass sein Oheim Heinrich Ludolfi, Geistlicher, die Briefe und das Gold, das ihnen beiden Hans Gherlages, anders geheissen von Stockem, Bürger zu Hameln, schuldig ist, zum Nutzen seiner geistlichen*

[a]) *Or. mit folgendem* eschen.

Stellung auf ein geistliches Lehn übertrage mit der Verpflichtung für die Inhaber desselben, für die Seele des Ludolf Corrigiator, früheren Dechanten zu s. Martin in Minden, und des Heinrich Corrigiator, früheren Dechanten zu Hameln [1]*, zu beten. 1439, März 10* (des dinxdages vor sunte Gregorii dage des hilgen paweses).

Or. in H. (Bon. 323). Sgl. beschäd.

213. *In einer Bekanntmachung des Rathes von Hildesheim über die in Hildesheim gültigen Münzsorten werden die* Hemelsche pennige mit den queren unde beffen *verboten. 1439, April 10.*

Gedr. Doebner, UB. IV nr. 331.

214. *Vor dem Rath verkaufen Berthold .... und Eberhard von Hemering wiederkäuflich um 30 Rhein. Gulden 10 Pfund Rente den Älterleuten der Marktkirche behufs einer Messe und eines Nachtlichts für die Jungfrau Maria. 1439, April 12* (dominica qua cantatur Quasimodogeniti). [2])

Or. in H. (Dep. Hameln 160). Stark beschädigt. Mit Sgl.-Einschnitt.

---

[1]) *Dechant von 1393—1407.* [2]) *Ebenso verkaufen denselben Älterleuten:*

a) Hans Schonenberch und dessen Ehefrau Kunneke 1 Pfund Pfenn. Rente aus ihrem Grundstück auf der Baustrasse, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1466, April 24 (am avende Marcii (!) ewang.). *Or. a. a. O. nr. 245. Mit 2 Sgln., das 3. ab.*

b) Gottschalk Poell 1 Mark Pfenn. Rente aus seinem Grundstück auf der Ziegenstrasse (czegenstrate), *wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1470, Nov. 2* (fridagh na alle godeshilgen). *Or. a. a. O. nr. 268. Mit Sgl.-Einschnitt.*

c) Berthold Drude, seine Ehefrau Herleke und ihre Kinder Hans und Adelheid 1 Pfund Pfenn. Rente aus ihrem Grundstück auf dem hinteren Neuen Markt, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1472, Juni 10 (myddewekens na Bonif.). *Or. a. a. O. nr. 274. Mit 1 Sgl.; die andern 2 ab.*

d) Hans Groninges eine Rente. 1474, März 3 (donnerstag na Invocavit). *Or. a. a. O. nr. 282. Sehr stark beschäd.*

e) Tilemann Reymerdingk und sein Sohn 1 Mark Pfenn. Rente aus ihrem Grundstück auf der Bäckerstrasse, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1477, Juni 9 (mandag na Bonif.). *Or. a. a. O. nr. 295. Mit 2 Sgln.*

f) Dietrich Kock 1 Mark Pfenn. Rente aus seinem steinernen Haus auf dem Neuen Markte, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1480, Mai 6 (Johannis ante portam lat.). *Or. a. a. O. nr. 306; Sgl. ab.*

g) Nr. 358 Note 1d.

h) Bürger Hennig Cok 2 Mark Pfenn. Rente aus seinem Grundstück auf der Baustrasse, wiederk. um 20 Rh. Gulden, welche Albert Ryge hierzu testamen-

215. *Hermann von Oldendorpe, Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, und die Kanoniker Johann Pewel und Meister Arnd [Bavensen] weisen Tyleke Schinnenkerl d. J. auf seinen Antrag in zwei von seinem weiland Vater Tyleke hinterlassene Hufen Landes vor Rohrssen* (Rordessen) *ein, welche Mitgift seiner Mutter waren und welche er, nachdem sie sein Vater um 30 Gulden verpfändet, für dieselbe Summe wieder eingelöst hat. 1439, April 13* (feria secunda post dominicam Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 324). 3 Sgl.-Einschnitte.

216. *Der Bürger Hans von Stockem, genannt Gherlages, und seine Ehefrau Greteke verpfänden dem Kanonikus Johann Pewel um 42 Rhein. Gulden und 1 Pfund Pfenn. ihre Hufe Landes vor der Stadt auf dem Honroder Felde, drei Hufen zu Afferde und eine Hufe zu Tündern und verpflichten sich, ihn wegen seiner Bürgschaft, die er für sie um 40 Mark bei den Söhnen Dietrichs von Halle geleistet hat, schadlos zu halten. 1439, April 24* (an sunte Jacobi avende des hilgen apostels).

Or. in H. (Bon. 325). Mit beschäd. Sgl.

217. *Bischof Albert zu Minden konfirmirt dem Stift die von dem Domstift und seinem Vorgänger bestätigten Statuten über die Jurisdiktion der Kanoniker, Vikare und Kapellane. 1439, Juli 28.*

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Mindensis venerabilibus dominis decano et capitulo ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis nostre Mindensis diocesis salutem et sincernam in domino

---

tarisch bestimmt hat. 1485, März 12 (Gregorii). *Or. a. a. O. nr. 329. Sgl. beschäd.*

i) Hans Mestwarte und seine Ehefrau Richeyt 20 Schill. Rente aus ihrem Grundstück auf dem Grossen Markt, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1487, Oct. 10 (mytweken na Dyonisii). *Or. a. a. O. nr. 342. Mit 1 Sgl., die beiden andern ab.*

k) Hermann Gronnevolt 13 Schill. Pfenn. Rente aus seinem Grundstück auf der niederen Fischportenstrasse, wiederk. um 8 Rh. Gulden. 1489, Mai 9 (sonnavend vor Jubilate). *Or. a. a. O. nr. 354. Mit 3 beschäd. Sgln.*

l) Heinrich Brunyngh (den Vikaren) 30 Schill. Rente aus seinem Grundstück auf dem Poppendik, wiederk. um 18 Rh. Gulden. 1493, Febr. 1 (am avende lechtmissen). *Or. a. a. O. nr. 369. Sgl. ab.*

m) Cort Amelung und seine Ehefrau Hille 1 Mark Rente aus ihrem Steinhaus auf der Bäckerstrasse, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1499, Dec. 13 (Lucie). *Or. a. a. O. nr. 397. Mit Sgl.*

caritatem. Cum alias, ut recepimus, inter vos capitulares vicarios et capellanos vestre ecclesie pro ipsius commodo, utilitate et regulari gubernacione ac disciplina nonnulla statuta, ordinaciones et decreta ab olim duxistis statuendos (!) et ordinandos, presertim disposicionem et modum de canonicis et personis inter vos dictos vicarios [et] capellanos intestate decedentibus et de earundem personarum excessibus corrigendis petito desuper et obtento consensu venerabilis decani et capituli nostre ecclesie Mindensis ac deinde quondam bone memorie domini Wulbrandi tunc dicte ecclesie Mindensis episcopi nostri immediati predecessoris, super eis approbacione et confirmacione subsecutis, nos vero vestigiis nostri predecessoris in hiis, quantum possumus, favorose cupientes inherere predicta vestra statuta, ordinaciones et decreta sub quacunque verborum forma, effectu et tenore de et super premissis, ut premittitur, condita et confirmata iuxta earum tenores auctoritate nostra ordinaria approbamus et confirmamus in hiis scriptis vobisque venerabili domino decano et capitulo dicte ecclesie Hamelensis in de et super premissis et eorum occasione quo ad vos et vestras personas mutuo necnon omnes alios et singulos premissos vobis subiectos plenarie iurisdictionis facultatem et omnimodum exercicium delinquentes et rebelles corrigendi, puniendi, inclaustrandi etc., donec et quousque debitas et condignas fecerint et prestiterint satisfactiones et emendas, dicta nostra ordinaria auctoritate presencium tenore annuenter impartimur volentes et mandantes, quatenus huiusmodi nostra concessio, approbacio et confirmacio in supradicta ecclesia sancti Bonifacii Hamelensi dicte nostre diocesis perpetuis futuris temporibus inviolabiliter ab omnibus, quorum interest, observetur. Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo nono ipso die beati Pantaleonis martiris nostro sub sigillo presentibus impenso.

Or. in H. (Bon. 326). Sgl.-Einschnitt. Vgl. Nr. 128.

218. *Der Dechant Johann Holthusen und das Kapitel überweisen dem Vikar Johann Colman, Pfarrer zu Heyen, den halben Zehnten daselbst auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 4 Rhein. Gulden. Im Falle des Rückkaufes verpflichtet sich das Kapitel zu einer lebenslänglichen Rente von 7 Rhein. Gulden.*[1]) *1440, Februar 1* (in unser leven vrowen avende to lechtmissen).

Aus einer Abschrift des in Note 1 angezogenen Briefes.

[1]) *Wegen dieses Zehnten erhebt der Pfarrer in einem undatirten Briefe an Herzog Friedrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg Klage auf Schadenersatz durch*

219. *Bürgermeister und Rathmannen verkaufen unter gewissen Bedingungen an Gerhard Eilhard eine Jahresrente. 1440, März 12.*

Wii borgermestere und ratmanne to Hamelen olt und nigghe, de nu und noch tokomende sind, bekennen openbar in und mit dussem breve vor uns und unse nakomelinge, dat wii hebben vorkoeft und vorkoepen an einem steden ewiigen koepe vor hundert gude vulwichtige ginge Rinsche gulden, de wii beredeliken entfangen und upgebord und in unser ghemeynen stad nut gekard hebben, teyn gulden des vorgescrevenen goldes, de wii scullen und willen alle jar gheven Gheirde Eilhardes, sinen erven und dem holder dusses breves mit orem guden willen in den twelf nachten to wynnachten, und de ergenante Gherd Eilhardes schal uns gheven teyn gulden to dussen vorgescrevenen teyn gulden alle jar up der hilligen drier konnige dåch; und vor de twintich gulden schal he schotes mit uns vriigh wesen des jars. Were aver dat de vorgescrevene Gheird in ein ander bleck to wonende toeghe, so wille wii ome alle jar de vorgescrevenen teyn gulden up tiid also vorgescreven is, gheven sunder hinder und vortoch. Were ok dat uns gelustede und one bii der vrigheit des schotes lengk nicht laten wolden, dat moge wii ome kundigen und witlick don in den twelf nachten to winnachten und ome denne up den eirsten volgende paschen in den ver hilligen dagen sine vorgescrevenen hundert gulden in einem hope weder gheven und betalen und denne mêr scholde he schôten und don also ein ander borgher. Were aver dat de ergenante Gheird Eilhardes van dodes wegen vorvelle, dat god friste na sinen gnaden, êr ome de vorgescrevenen hundert gulden van uns betalt worden, so wille wii denne mêr to ewighen tiiden alle jar gheven ses gulden des vorgescrevenen goldes siner husfruwen, und see darvan gheven schal alle jar in der weken vor midvåsten eine speende armen luden, so dat einem juweliken persone werd[a]) ein penningh und ein penningh weird wiittes brodes, uthgesecht des veirden jars nomptliken wan ein schaeltjar kumpt, so schal see de vorgescrevenen ses gulden gheven den ersamen heren to Wittenborge und des jars denne neyne speende.

---

[a]) *Or.* wend.

das Kapitel zu Hameln. Der Zehnten war dem Pfarrer durch Wilke Clenk, wie aus dessen (in dem Schreiben inserirten) Briefen hervorgeht, mit der Begründung, dass er sein väterliches Erbe sei, welches er dem Kapitel nur verpfändet habe, streitig gemacht und gewaltsam wieder entrissen worden. Den dadurch erlittenen Nachtheil schätzte der Pfarrer auf 100 Rhein. Gulden, für die er nun das Stift haftbar machte. (Aus den losen Copien des Cop. III 99ᵘ zu H.)

Und wan de fruwe van dodes wegen vorvelt, dat god friste na sinen gnaden, so wille wii denne mẽr de speende den armen luden und de gulde den heren to Wittenborgh gheven des jars in aller mate also vorgescreven is. Und wanne wii de speende gegheven hebben, bleve dar denne wes overiich, dat wille wii gheven armen luden, so dat de vorgescrevenen ses gulden jo alle in godes ere des jars komen. Und wii hebt uns de gnade und macht beholden, dat wii de vorgescrevenen ses gulden alle jar mogen afkopen, wan uns des gelustet, und scullen dat vorkundigen unde witlik don in den twelf nachten to winnachten den ersamen heren to Wittenborgh und denne up den eirsten volgende paschen de vorgescrevenen hundert gulden in einem hope betalen und dat weder beleiggen na rade unser und der vorgescrevenen heren to Wittenborg, so dat de speende den armen luden und de gulde den heren to Wittenborge na vorgescrevener wiise to ewighen tiiden weirde und blive. Alle dusse vorgescrevenen puncte und articlen *u. s. w.* 1440 an sunte Gregorius dage des hilligen pawes.

Or. im German. Nationalmuseum zu Nürnberg. Nr. 1986. Sgl.-Einschnitt.

220. *Ernst Stocker, Bürger zu Minden, urkundet mit Zustimmung seines Sohnes Johann, dass er sich mit dem Rath zu Hameln gütlich geeinigt habe. 1440, Mai 9* (ame mandage vor pinxten).

Or. in H. (Dep. Hameln 161). Sgl. des Vaters ab, das andere nicht erkennbar.

221. *Klageschrift Heinrichs de Rike gegen das Stift wegen einer unberechtigten Schuldforderung desselben.*[1]) *1440, November 6.*

[D]yt nabeschreven ys myn Henrik des Riken schulde unde ansprake, de ek hebbe to den ersamen heren deken unde capittele to Hamelen. [T]o dem ersten geve ek on schuld, dat see my hebbet geschuldiget unde gemanet na dode mynes zaligen vaders, wo dat myn vader unde syne erven on schuldich weren veertich pund Honnoverscher pennighe na utwysinge unde inholde eynes besegelden breves, zo see seden, dat see hedden etc. Dar ek do to antworde, de schult were my unwitlick unde ek baet de hern dosulves, dat see my unde mynen frunden den genanten bref seen unde horen leten to erkennende, wes ek van des genanten breves weghen plichti[ch] were; des see my do weygeringhe deden unde seden, zee hedden

[1]) *Vgl. auch Nr. 231.*

den b[ref] in bewaringhe myt anderen oren breven, dat see des to der tiid nicht hebb[en] mochten. Darna van stund overvellen see my unde helden my to banne unghe . . den unde unvorvolget alles gherichtes geystlik edder wertlick, zo dat ek teghen zee my nicht vorantworden konde. Darna baden my de ersamen rad unde borghere to Hamelen, dat ek zodanne ban afdede, zee en wolden ores godesdenstes umme mynen wyllen nicht enberen edder scholde van stund ore stad rumen. Wolde ek do zodanne vorderf nicht aneghan unde van deme mynen wyken, so moste ek umme zodanne dwanges unde schaden wyllen my myt mynen frunden by de heren voghen, unde uppe sodanne wort alze de genanten heren zeden, dat see van mynen zaligen vader breve hedden, hebbe ek vorwaringe dan dem genanten capittele unde heren to Hamelen an mynen guden der genanten veertich Honnoversche pund, zo zee dee noch in weren hebben to Tunderen myt wyllen unde vulborde mynes[a]) lenheren unde dar van upgenamen hebbet jarlikes veer pund geldes etc., unde ek do myns zaligen vader bref eschede unde ok sedder vaken geeschet hebbe unde andere myne heren unde frunde vaken unde vele teghen se vor my gebeden hebben, dat see my mynen bref wedder antworden, den see zeden, dat see van mynen zaligen vader hedden, de my doch nu to seende edder to horende werden konde etc. Sunder see boden my vaken unde vele eyne quitancien to gevende der schuld alse der genanten veertich pund. Ok so hebbet my de ersamen heren her Johan van Holthusen nu tor tyd deken unde her Johan Pewel canonick to Hamelen van ores capittels wegen eine quitancien geboden, der ek to der tiid unde noch nicht en wylle; so hape ek, dat se my dorch recht nicht vul mede en doen, sunder den bref, van der wegen se my myn gelt afgemanet hebben, hope ek, dat ek in dem rechten eghe edder sodane unwitlike schuld, de nu myt rechte uppe my bewyset en ys edder na rechte witlick gemaket en ys, de schullen see my dorch recht myt dem schaden wedderkeren unde blive dar umme rechtes by mynen wylkorden schedesluden alse Bartolde van Wallensen unde Werneken Munde in dem rechten to vorschedende bynnen eyner benomeden tiid alse dre daghe unde ses weken, alse men darvan gescheden is. Were ok guden frunde, dat gy myd oren schedesluden rechtes nicht en konden eyn werden, so wille ek an mynen gnedigen juncheren (Otten) van Schomborch vor eynen overman dusse myne vorschrevinge myt juwer rechtschedinge an on to bringende, myt welkem rechte he denne toveld, dar by to blivende,

---

[a]) *Vorl.* myr.

unde bydde juwe rechtschedinge under juwen ingesegelen besegelt alse ek is under mynem ingesegel myne tosprake gegeven hebbe. Na godes bort dusend veerhundert dar na in dem veertigesten jare des sundages vor sunte Martens dage.[1])

Aus den hierüber vorhandenen Prozessakten zu H. (Cop. III 99a fol. 1).

222. *Die Gebrüder Heinrich und Ludeke von Halle, Knappen, deponiren bei dem Dechanten Johann Holthusen und dem Kapitel 700 Rhein. Gulden der Vierkurfürsten Münze mit dem Vorbehalt, jeder Zeit die Summe zurückverlangen zu können.*[2]) *1440, December 6* (an sunte Clawes dage des hilligen bischopen).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 329). Mit zwei Obl.-Sgln.

223. *Der Rath urkundet über ein Jahresgedächtniss für Johann Clare. 1440.*

Des donnerdages na de meyndweken schal men don eine memorien Johanne Claren und synen medebescrevenen in aller wiise also der van Ellingrode[3]) sunder einen juwelikem I sol. ghinger pennige to ghevende unde den knechten or gelt IIII den., und dusse memorien schal men don van deme steinhus twischen der monike hove van Harvorde und der Rossynnen huse, dar men uthgift alle jar up sunte Michaelis dach II mark ghinger pennige. Anno etc. m°cccc°xl. — Dut[a]) vorscrevene ghelt is afghekoft unde weder gelecht an Hinrik Wasmoden bomenhus, gelegen in der Wenneken strate twischen der Mathiesschen und Ebber[teschen huse].

Aus dem Donat pag. 61. Vgl. Bd. I Seite 592 nr. 131.

---

[a]) *Von hier bis zum Schluss von späterer Hand.*

[1]) *In einem Schreiben vom 12. December* (profesto beate Lucie virg.) *an Hermann von dem Borstel und Floreke Wylhelmi widerlegen Stift und Kapitel die einzelnen Klagepunkte, erklären sich zur gerichtlichen Entscheidung durch Graf Otto zu Schaumburg bereit und wollen ihrerseits den Kläger für den ihnen durch seine Fehde gegen das Stift verursachten Schaden von ca. 100 Pfund haftbar machen. (Ebenda fol. 2.) Am 5. März 1441* (des ersten sundages in der vasten) *überreichen Dechant und Kapitel eine noch ausführlichere Darlegung des Streitfalles infolge der (nicht weiter bekannten) Beantwortung ihrer ersten Entgegnung durch den Kläger. (Ebenda fol. 3b.)* [2]) *In einem undatirten Schreiben ersuchen die Gebrüder den Dechanten, dem Überbringer 100 Gulden zu geben und darauf die Verschreibung zu nehmen, welche die von der Lippe zu ihrer beider Hand bewahren. Or. ebenda nr. 330. Am 17. April 1441* (des mandages na paschen) *bittet Heinrich den Dechanten, seinem Bruder 283 Gulden zu geben. Or. ebenda nr. 335c. Vgl. auch Nr. 224.* [3]) *Memorienstiftung des Rathes für die Gebrüder Dietrich und Bruno von Eddingerode. 1418, Mai 14. Gedr. Bd. I Seite 589 nr. 127.*

224. *Heinrich von Halle theilt dem Dechanten Johann von Holthusen und dem Kapitel mit, dass die Fresen ihm die 50 schuldigen Gulden bezahlt hätten und bittet, seinem Bruder die betreffende Verschreibung zu geben.*[1]) *(ca. 1440.)*

Or. auf Pap. in H. (Bon. 332). Obl.-Sgl. beschäd.

225. *Johann Colmann, Pfarrer zu Heyen und Vikar des Stifts zu Hameln, schliesst mit letzterem wegen des ihm als Leibzucht überlassenen halben Zehnten zu Heyen einen Vertrag. 1441, Februar 1.*

Ek Johannes Colman kerkhere to Heyen unde vicare der kerken sunte Bonifacii to Hamelen bekenne openbare in dussem breve vor my unde myne totestere, dat ek hebbe entfangen unde entfa in kraft dusses breves uppe myn win vorlusz unde eventur den halven tegheden to Heyen mit aller slachten nut enbynnen unde enbuten dem dorpe to Heyen to mynem live, alse de strengen knapen Johan unde Wilkin brodere, heten de Clenken, alze ore rechte erve unde manleen den vorkoft unde vorpendet hebbet Tylen Stauwer, sinen erven edder holdere der breve dar over vorsegelt unde vort de erbaren heren deken unde capitel sunte Bonifacii to Hamelen de breve van Tylen Stauwers unde sinen erven gekoft hebben, unde hebben de mit orem guden willen. Van welker helfte des vorscrevenen tegeden ek schal unde wil al jar to sunte Michaelis dage geven sunder hinder edder vortoch veer gude Rynsche guldene, unde wat dar enbowen renten mach van deme sulven halven tegeden, schal ek unde wil beholden to wedderstadinge achte unde twintich gulden jarliker gulde, de ek bii on to myneme live gekoft hadde. Wer ok dat gemeyne hagel edder hertreckinge velle in der herschop to Homborch, dat de halve tegede dar af gensliken vorderft worde, so schal ek unde wille der veer gulden geldes des jars edder so vaken alse dat schude, entheven unde unvorplichtet sin. Vortmer hebbe ek my vorplichtet unde vorplichte in dusseme breve, dat ek alle halve jar alse by namen to paschen unde to sunte Michaelis dage sunder insaghe unde vortoch de quitancien besegelen wille uppe de jarliken gulde to Hildensem mynem leven heren hern Johanne Holthusen dekene unde Amelio Trechte canonike dusser vorscrevenen kerken unde deme

[1]) *Um dieselbe Zeit ungefähr bittet Heinrich dieselben, seinem Bruder den Schuldbrief der Brüder Johann und Reyneke von der Lippe über 100 Gulden zu geben und zeigt ferner an, dass er und sein Bruder Ludeke den Gebrüdern Borchard und Dietrich Frese sowie Siverd Berner 50 Rhein. Gulden geliehen haben, und bittet, seinem Bruder dieses Geld zu geben. Undatirte Orr. ebenda nr. 331 und 333. Siehe auch Nr. 222 und 229.*

capitel darsulves, ift des behof edder noyt worde. Wer aver dat dusse vorscrevenen halve teghede wedderkoft edder lost worde edder mit rechte afghinge, so scholden de deken unde capitel unde or nakomelinge in achte unde twintich Rynsche guldene to ver tiiden des jars to gevende my vorder vorplichtet wesen to myneme live, unde wan ek vorvallen bin van dodes wegen, dat god friste, so schullen de halve tegede mit der liiftucht on unde oren nakomelingen quid, frig unde ledich wesen sunder myner totester weddersprake edder insaghe. Al dusse articele unde eynen juwelken bisunderen love ek Johannes Colman vorscreven vor my und myne totestere dussen vorscrevenen deken unde capitele in guden truwen unde hebbe des to tuchnisse unde bekantnisse myn ingesegel hangen an dussen bref. Na godes bort verteynhundert jar dar na in deme veertigesten jare an Unser leven fruwen avende to lechtmissen.

Or. in H. (Bon. 327). Sgl. ab.

226. *Die Rathmannen bekennen, dass mit ihrer Einwilligung Dechant und Kapitel für 110 Gulden 28 Morgen Landes in dem Wedeler und Honroder Felde vor der Stadt eingelöst haben, welche Pachtgut des Kapitels waren, und welche weiland Heinrich von Holthusen aus den Thereken- und Roveskampeshufen dem Bürger Tileke Cleppenberg, dieser dem Bürger Hermann Gokesberg zu Hamm* (tom Hamme), *dieser wiederum für 125 Gulden dem Rathe zu Hameln und letzterer endlich dem Bürger Hermann Rust verpfändet hatte. 1441, Februar 20* (am mandage vor cathedra Petri).

Or. in H. (Bon. 335[a]). Sgl. ab.

227. *Auf Beschluss des Hansetages zu Lübeck sollen alle Städte, welche der Einladung nicht gefolgt sind, darunter auch Hameln, aufgefordert werden, eidlich die Gründe des Fernbleibens anzugeben. 1441, März 12.*

Aus HR. ed. von der Ropp II nr. 440. — Ebenfalls wegen Nichtbeschickung des Hansetages zu Utrecht 1451, Mai — Juni soll sich Hameln vor dem Rath von Köln verantworten (HR. ed. v. d. Ropp III nr. 709 § 20).

228. *Die Brüder Ludolf und Heinrich Duncker übergeben die in ihrem Besitz befindlichen Briefe der Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg über die Vogtei zu Hameln dem Pfarrer Johann Bolemann zu Heyen behufs Nutzung der Vogtei. 1441, August 16* (des anderen daghes na Unser vrowen hymmelvard).

Or. in H. (Stadt Hameln 37[a]). Sgl. Ludolfs sehr beschädigt, das andere ab.

229. *Mette, Witwe Dietrichs von Halle, und ihr Sohn Ludeke überlassen dem Dechanten und Kapitel eine Schuldverschreibung des Bischofs Magnus zu Hildesheim über 150 Gulden auf so lange, bis sie eine Erklärung des andern Sohnes und Bruders Heinrich beigebracht haben, wonach ihnen mit dessen Einwilligung das Stift 100 Gulden von dem deponirten Gelde ausgezahlt habe.*[1]) *1441, August 25* (am fridage neist na sunte Bartholomei dage).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 334). Mit Obl.-Sgl. des Lud. v. Halle.

230. *Die von dem Stift erwählten Schiedsrichter fällen ihr Urtheil in der Schuldklage gegen Heinrich Rike.*[2]) *1441 (vor September 9).*[3])

Uppe schulde Henrik des Riken unde antworde der ersamen [heren], des dekens unde capitels sunte Bonifacii [der] kerken to Hamelen, an uns Hermannum van dem Borstel unde Floreke[4]) Wylhelmi presbiteri gestellet unde ghewyllet spreken wy vor recht alse hir noch geschreven steyt.

Umme de were, der de ergenanten deken unde capittel vor orer antworde modende syn, spreken wy vor recht: Henrik de Rike sy plichtich, den ergenanten heren deken unde capitele eyne were to donde unde to bestellende, also dat se na dusser schedinge efte overmans van dusser sake unde ansprake sunder vorder vorderinge ledich bliven.

Alse denne Henrik den genanten deken unde capitel anspreket unde beschuldiget, dat se na deme dode sines vaders zaliger ome schullen afghevordert hebben veertich pund Honoversche pennige unde ome schullen gheweygert hebben des breves over dat gelt ghegeven unde eschet sodan gelt myt den renten, de darvan erhaven syn, sek wedder to donde, alse dat syne schulde myt mer worden utwysende is etc.; dar de ergenanten deken unde capitel to antworden, dat or vorvaren vor unde se na van der sake weghen myt rechte nu angelanget syn, unde vortsetten in orer replicacien, dat dar umme an se neyn vorderinge ghedan sy bynnen xxvii jaren unde dar eynbanen unde se myt goden gheloven unde rechten tyttele sodanne gulde alse Henrikes bref inholt ghehad unde beseten hebben, unde meynen, dat see ome van prescripcien weghen to zodennen synen vorjarden schulden nicht plichtich syn to antwordende, dar se denne

---

[1]) *Vgl. auch Nr. 224 und 237.* [2]) *Vgl. auch Nr. 221.* [3]) *Graf Otto zu Holstein und Schaumburg als gemeinsam erwählter Oberschiedsrichter bestätigt dieses Urtheil 1441, September 9* (sequenti die nativitatis Marie). *Ebenda fol. 7.* [4]) *Vorl. irrthümlich* Florinum.

in oren ghesetten, inschriften, iura to geallegeret hebben oren rechte to bate in vuste langen reden etc., hiruppe spreke wy vor recht: Erfyndet sek dat also, dat de genanten heren deken unde capitel efte eere vorvaren xx jar edder eyn banen de gulde van des breves unde contractes wegen entfangen unde in der upnemende were g(h)ewest unde de rouweliken ghehad hebben sunder rechte weddersprake, alse se in oren antworden unde replicacien setten, so heft sek Henrik tegen de vorswegen unde se eyn synt ome van vorjaringe wegen to den schulden nicht plichtich to antwordende, unde Henrik eyn mach se darumme nu nicht beschuldigen noch vorder vorderinge doen, he eyn konne denne vorwysen alse recht sy, dat he sodane vorjaringe vorbroken efte de preschripcien interrumperet hebbe. Eerwyset den Henrik alse recht is, dat de vorjaringe so vorbraken unde interrumperet sy, alse he denne settet in synen schulden, dat syn vader der genanten summen geldes veertich Honoverscher pund Honoverscher pennige dem genanten deken unde capitele nicht schuldich sy ghewesen, de hee one doch betalet hebbe, dar eenteghen de vorgescrevene deken unde capitel setten meynende, dat Henrik plichtich sy dorch recht tovoren to erwysende, dat he de genanten summen geldes myt unrechte unde unschuldich dem capitele ergenant betalet hebbe, unde allegeren darto capitula des rechtes, daruppe spreke wy vor recht: Henrik de Rike ergenant sy plichtich to erwysende alse recht ys, dat he dem ergenanten capitele de genanten summen gheldes to unrechte unde unschuldich betalt hebbe.

Alse vorder Henrik in synen schulden settet, dat de deken unde capitele ergenant one schullen to banne gheholden hebben, also dat he sek nicht vorantworden konde etc., dar dat capitel to antwordet, dat sek dat so in der warheyt nycht en fynde, dat he sek nicht vorantworden konden etc., daruppe wysen wy vor recht: Hebben de ergenanten deken unde capitel Henrik to banne gebracht unde is hee darumme nicht vorkomen unde sek vorredet, dat mach he sek sulven wyten, darumme synt ome de genanten heren des capitels nichtes plichtich.

Vortmer alse de genanten heren deken unde capitel in orer antworde in deme lesten setten, dat Henrik se wedder god, eere unde recht gefeydet hebbe, des se to hinder unde to schaden komen syn uppe hundert pund efte mer unde syn modende van Henrik beteringe etc., daruppe spreke wy vor recht: De wyle Henrik hirup nicht geantwordet heft, so eyn mogen wy daruppe nicht scheden, sunder de genanten heren moghen Henrik darumme vorderen myt rechte.

Dat wy uppe schulde unde antworde an uns van den ergenanten unsen heren deken unde capitel gestalt unde to vorschedende ghewyllet nicht rechtes by wysen luden ervaren hebben unde ok sulves uppe dyt mal nicht beters en wetten, wen hir vorgescreven ist, des hebben wy unse ingesegel hir anghedrucht. Datum etc.

Aus den Processakten zu H. (Cop. III 99a fol. 5b).

231. *Der Rath von Hildesheim weist die Beschuldigung des Dechanten Johann zurück, wonach er sich mit Hans von Göttingen über einen Anschlag gegen den jungen Heinrich von Holzhausen geeinigt habe. 1441, September 30.*

Gedr. Doebner, UB. IV nr. 427.

232. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Heinrich Holban und Gottschalk Cramer als Dingleuten im gehegten Gericht gelobt der Bürger Heinrich Hotyseren, nirgends anders als vor dem Gericht und Rath bei Streitigkeiten mit andern Bürgern Recht zu suchen. 1441, October 12* (ame donnerdage na Dyonisii).

Or. in H. (Dep. Hameln 175). 3 Sgl. ab.

233. *Heinrich von Wetbergen verbürgt sich bei dem Rath für die Urfehde des Berthold Schytberg. 1441, November 16* (ame donnerdage na Martini).

Or. in H. (Dep. Hameln 162). Sgl. ab.

234. *Vorladung des Rathes vor das hönigliche Hofgericht nach dem 24. Juni* (das sin wirdet nach sant Johannstag zů sůnwenden) *zur Verantwortung gegen die Klage Ludecke Besthorns. 1442, April 6* (des nechsten frytags nach dem heiligen ostertag).

Or. auf Pap. in H. (Stadt Hameln 39). Mit beschäd. Obl.-Sgl. Die Vorladung ist unterzeichnet: Jo. Gysler.

235. *Die Rathmannen verkaufen wiederkäuflich um 60 Rhein. Gulden an Johann Bösing, Vikar des Altars s. Antonii in der Münsterkirche, 4 Gulden weniger 5 Schill. Pfenn. Rente aus der Stadtkämmerei. 1442, Mai 1* (am dage Philippi et Jacobi der hilgen apostole).[1])

Or. in H. (Bon. 338). Sgl.

[1]) *Nachstehende zu H. beruhende Rentenverkäufe des Rathes aus der Zeit bis 1542 mögen hier in Kürze angeschlossen werden. Es verkauft der Rath:*

a) an Johann Bösing (siehe oben) 7 G. Rente, um 110 Rh. G. wiederk. 1444, April 19 (des mandages negest dem sondage ... Quasimodogen). *Or. (Bon. nr. 347). Sgl. ab.*

236. *Dechant und Kapitel bekunden die Stiftung des Festes* Compassio (*oder* commendatio) Mariae. *1442, Juni 5.*

Wy Johannes Holthusen deken unde gantze capittel der kerken to sunte Bonifacii tho Hamelen bekennet openbaer in dussem breve vor uns unde unse nakomelynge, dat wy wyllet unde scholet umme bede wyllen der erbaren heren unde man heren Boden van Hesensen unser provest, heren Hinrik Lemede vicarius tho Hildensem, mester Hinrik Bockmeyger unde Hermans Goltsmeth borger tho Mynden, totester seliger heren Hermans Mesen deken to Mynden unde unse medekanonick ichteswanne, na beger dessulven heren Hermans tho love unde tho eren der hocheloveden junefrowen Marien unde tho troste syner sele in unser kercken eyn festum alse by namen compassionis eder commendationis beate Marie virginis, des frygdages vor Jubilate myt vesper unde nachtsange, des sonavendes myt metten, primen, tercien, sexten, misse unde none unde in der anderen vesper jarlykes holdende myt der historien unde myssen dartho gemaket, de uns dusse vorscrevene testamentarien dartho schycken wyllet unde van uns dartho unsen lutken Wyckenkamp vor dem Weddore tho

---

b) an den Kanonikus Johann Stauwer 15 Rh. G. Rente, um 300 Rh. G. wiederk. 1463, April 12 (dintzedage to paschen). *Or. (Dep. Hameln 227). Mit Kassations-Schnitt und beschäd. Sgl.*

dto 10 G. Rente, um 100 Rh. G. wiederk. 1471, Juli 25 (Jacobi). *Or. (Dep. Hameln 272); mit Kassat.-Schnitt und Sgl.*

dto 5 Gulden Rente wie vorstehend. 1473, Nov. 11 (Martini). *Aus den losen Copien des Cop. III 99u zu H.*

dto 10 Gulden Rente wie vorstehend. 1480, Jan. 21 (Agneten dage). *Or. (Dep. Hameln 272); mit Kassat.-Schnitt.*

dto 10 Gulden Rente, um 200 Rh. G. wiederk. 1482, Aug. 9 (am avende Laurencii). *Aus dem Cop. III 91a zu H.*

c) an Heinrich Lorber 4 G. Rente, um 60 Rh. G. wiederk. 1463, Dec. 24 (am avende nativit. dom.). *Or. (Stadt Hameln 46a). Mit beschäd. Sgl.*

dto 4 Pfund Ham. Pfenn., um 40 Rh. G. wiederk., aus der grossen Stadtziese. 1473, Sept. 22 (Mauricii). *Or. (Stadt Hameln 49a). Mit Sgl.*

d) an Adelheid, Witwe des Hans Hagen, 6 Rh. Gulden Rente, um 100 Rh. G. wiederk. 1466, Mai 4 (Cantate). *Or. (Dep. Hameln 246). Mit Sgl.*

e) an das Kloster Marienmünster 7 Goldguld. Paderborn. Münze, um 127 Rh. G. wiederk. 1468, Sept. 22 (Mauricii). *Aus dem Cop. I A 129 des Kl. Marienm. im Kgl. Staatsarchiv zu Münster.*

f) an Ghereke Lindeman (in Stadthagen) 15 G. Rente, um 300 Rh. G. wiederk. 1469, Sept. 29. Aus Ztschr. des Hist. Ver. f. Niedersachsen Jhrg. 1898 Seite 190 nr. 182).

g) an Dietr. Sibolding, Priester und Siechenmeister des Klosters Marienau, 5 G. Rente, um 100 Rh. G. wiederk., mit der Bestimmung, dass der nächste Siechen-

Hamelen vor drydtych Rynsche gulden afgekoft hebben, de wy beredelyken an eynem hop upgenomen unde in unse unde unses capittels nuth gekart hebben, dar af thogevende wan he renthen kan. Ock schole wy unde wyllet alle jar dar afgeven negen unde twyntych schyllynge gynger pennynge tho Hamelen unde de renthe geven unde delen na wonheyt unser kerken presentibus et deservientibus unde juwelykem vicario capellano rectori scholarum unde costeren IIII pennynge. Wer ock, dat wy eder unse nakomelynge dusse vorscrevene negen unde twyntych schillynge geldes wolden wedder afkopen, moge wy alle jar don up paschen myt dryttych Rynschen gulden myt der bedageden rente unde de drydtych gulden wedder anleggen an wysse gudere, so dat de negen unde twyntych schillynge jarlyker gulde myt dem festum tho ewygen tyden blyve in unser vorscrevenen kerken. Dusses tho merer bekantnisse hebbe wy deken unde capittel vorgescreven unses capittels segel, des wy ad causas bruken, hengen heten an dussen bref. Na godes borth dusent verhundert darna in dem twe unde vertygesten jare am dage sancti Bonifacii des hilgen byscops.

Aus dem Cop. majus fol. 137.

---

meister 4 G. der Rente für die kranken Mönche, den 5. Gulden zu einem Licht für U. L. Frauen vor dem Hochaltar verwende. 1469, Oct. 9 (Dyonisii). *Or. (Dep. Hameln 260). Mit Kassat.-Schnitt und Sgl.-Resten.*

h) an das Kloster Marienau 15 Rh. G. Rente, wiederk. um 300 Rh. G. 1476, Oct. 4 (Francisse). *Or. (Dep. Hameln 293). Mit Kassat.-Schnitt und Sgl.-Einschnitt.*

d^to 9 G. Rente, um 200 Rh. G. wiederk. 1485, Juni 23 (am avende Joh. to myddensommer). *Or. (Dep. Hameln 331). Mit Sgl. und Sgl.-Einschnitt.*

i) an Ludolf Dangkwerd 20 G. Rente, um 1000 Rh. G. wiederk. 1485, April 4 (mandages in der pascheweken). *Aus Cop. 36 I im Dep. Hameln zu H.*

k) an Herm. Westphael, Vikar am Altar s. Martini zu s. Bonifacii, 7 1/2 Rh. G. Rente, um 150 Rh. G. wiederk. 1486, Nov. 23 (Clementis). *Or. (Dep. Hameln 337). Mit Sgl.*

l) an Joh. Schadeland 10 Pfund Pfenn. Rente, um 100 Rh. G. wiederk. 1489, Mai 11 (am mandaghe na Jubilate). *Or. (Dep. Hameln 352). Mit beschäd. Sgl.*

m) an Ilsebe, Witwe des Heinr. Drude, 4 Pfund Rente, um 40 Rh. G. wiederk. 1495, März 17 (dinxtage na Remin.). *Or. (Dep. Hameln 337). Mit Sgl. In dorso:* ad memoriam der Drudeschen.

n) an das Kloster Wittenburg 39 Pfund Hild. Währ., um 300 Rh. G. wiederk. 1513, April 4 (des mand. na Quasimodogen.). *Or. im German. Nat.-Mus. zu Nürnberg nr. 3512. Mit Sgl.-Einschnitt.*

o) an den Inhaber der Vikarie s. Jodoci in der Kapelle s. Joh. der Münsterkirche 10 1/2 Pfund Rente, wiederk. um 72 Rh. Goldgulden. 1527, April 23 (am dinstage im hilg. paeschen). *Or. (Bon. 565). Sgl. ab.*

237. *Ludeke von Halle bescheinigt dem Dechanten und Kapitel, dass er mit Einwilligung seines Bruders Heinrich von den bei dem Kapitel deponirten 600 Gulden den Betrag von 400 Gulden erhoben und dafür ihnen eine Schuldverschreibung der Bocks über eine gleiche Summe nebst einem Konsensbriefe des Bischofs Magnus von Hildesheim gegeben habe, und verspricht, binnen 14 Tagen nach Empfang des Geldes das ihm und seinem Bruder seitens des Stifts gegebene Reversal über die 400 Gulden zurückzuliefern. 1442, Juni 7* (des donerdages na sunte Bonifacius und in deme achten daghe des hilgen lichnamen unses heren Jesu Christi).[1])

Or. auf Pap. in H. (Bon. 339). Obl.-Sgl. ab.

238. *Der Propst Bodo von Heyssenssen belehnt Hermann von d[er Molen][2]) und dessen Bruder Cord von Holtensen mit 2 Hufen Landes zu Afferde und mit einem* palswyne van IIII s. *aus Bartoldens Gütern in dem Wedeler Felde vor der Stadt. 1442, September 30* (in dem hilgen daghe Jeronimi).

Or. in H. (Bon. 341). Etwas beschädigt. Sgl. ab.

239. *Die Vorsteher der Kalandsbrüderschaft zu Kemnade und Bodenwerder bekennen, dass Amelius Trecht, Kanonikus zu Hameln und Dekan der Brüderschaft, mit ihrer Zustimmung dem Stift Kemnade und ihrer Brüderschaft seinen Meierhof zu Heyen nebst 3 Hufen Landes je zur Hälfte überlassen habe, rückkäuflich jede Hälfte für 50 Rhein. Gulden gemäss einer vom Stift ausgestellten Verschreibung von 100 Rhein. Gulden auf jenen Meierhof. 1442, October 24* (des mytwekens na der 11000 megeden dage).

Aus dem Cop. majus fol. 132b.

240. *Der Rath stiftet eine Charfreitagspende für die Armen. 1442, November 11.*

Wii radmanne to Hamelen, de nu und noch to komende sind, bekennen openbar in und mit dusseme breve vor alsweme, dat wii und unse nakomelinge hebben vorkoeft und vorkoepen in einem steden unvorwandelden koepe vor hundert gude vulwichtige ginge Rinsche gulden, de wii van Arnd Wulmersen zeliger erven entfangen und upgebord und in unser ghemeynen stad nůt gekord hebben, seven

[1]) *Vgl. auch Nr. 229.* [2]) *Im Text ein Loch. Aus Cop. III 99° fol. 52 zu H. ergänzt.*

gulden des vorgescrevenen goldes, der wii uns tweyne gulden tovoren beholden scullen, und van den andern viif gulden sculle wii und willen gheven alle jar an dem stillen fridage eine spende einem iuweliken armen mynschen einen ghingen penningh, und wez dar overich bleve, sculle wii und willen gheven und keren heren Johann Bosinges vicario des altars sunte Anthonius in der münsterkerken bynnen unser stad Hamelen und sinen nakomelingen in der vicarie, dar he und sine medebescrevenen[a]) scullen vigilie und zelemisse [holden] und bidden vor de jonne, de dat gemaket hebben. Were over dat wii dusse vorbenomte renthe und gulde weder afkoepen wolden, dat moege wii don alle jar up paschen, wane uns dat bequemen is, so vorder dat weder belecht werde na rade unde ghuddunken unser und des erbenomten vicarius, also dat dar jo afsche und kome so vorgescreven is, und loven dit deme erbenomten vicario und sinen nakomelingen in der vicarie vor uns und unsen nakomelinghen in guden truwen stede vaste und unvorbroken to holdende sunder argeliist, und hebben dusses to merer bekantnisse und einer openbaren bewisinge unser stad ingezegel to tuge witliken an dussem bref heiten hengen. Ghegeven na der gebord unses heren veirteinhundert darna in deme twey und veirtigesten jare ame dage Martini des hilligen bischopes.

Or. in H. (Bon. 342). Sgl. ab.

241. *Der Dompropst Hardeke Gropendorp*[1]) *zu Minden und der Sangmeister Hermann de Gogreve daselbst antworten dem Rath, dass der Domdechant Hermann de Wend*[2]), *ehemals Propst zu Hameln, bereit sei, von den 20 Gulden, um deren Bezahlung als einer Restschuld von 100 Gulden er durch den Bruder Ludewig, Terminarius zu Hameln, gemahnt sei, die Hälfte zu entrichten, und bitten, die andere Hälfte noch anstehen zu lassen. Minden. (1442—1452), Januar 13* (octavo die post Epyfanie domini).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 113). Mit 2 beschäd. Obl.-Sgln.

242. *Der Bürger Tileke Rust und seine Ehefrau Geseke verpflichten sich, von ihrer ehemals dem Cord von dem Hagen gehörigen Hufe Landes, genannt das Hausamt* (dat husammet), *jährlich einen*

---

[a]) *Vorl.* me *aus* ne *korr.*

[1]) *Dompropst zu Minden 1431—1468; vgl. Holscher, Beschreibung des vormal. Bisthums Minden Seite 393.* [2]) *Domdechant zu Minden 1442—1452; Holscher a. a. O. Seite 396.*

Malter Weizen und 10 Pfennige Pacht Wortzins zu entrichten und die Hufe nur mit Wissen des Stifts auf dem Propsteihofe verpfänden zu wollen. 1443, Januar 7 (sequenti die post Epyphanie domini).

Or. in H. (Bon. 343). Sgl. beiliegend.

243. *Vor dem Rath verkaufen Eylhard Ravens und Brand Goltsmedes, Älterleute der Münsterkirche, und Heinrich Hogewan und Gottschalk Cramer, Älterleute der Marktkirche, dem Bürger Ludeke von Hoygen und seiner Ehefrau Adelheid für 40 Rhein. Gulden, die zum Bau beider Kirchen verwandt sind, 12 Schillinge Pfennige jährlicher Gülte, zahlbar an Dechant und Kapitel oder den Kellner* unde enem juwelken vicario capellane mestere unde costere achte penninge, de jegenwordich in der vigilie unde misse sint, unde ene provende to der misse na wonheit orer kerken, unde des geliik in der marketkerken enem juwelken capellane enen Hannoverschen schilling, deme costere darsulves achte penninge unde ene provende to der misse. *Dafür soll in beiden Kirchen nach dem Tode des Ludeke und seiner Frau ihre Memorie mit Vigilie und Seelenmesse gelesen werden. 1443, Januar 13* (des achteden dages na twolften).[1])

Or. in H. (Bon. 344). Mit beschäd. Stadtsgl.

244. *Vor dem herzoglichen Vogt Berthold Wallensen und den Bürgern Cord Ricke und Floreke de Ryke als Dingleuten im gehegten Gericht schenken der Bürger Ludeke von Hoygen und seine Ehefrau Adelheid den Älterleuten der Münsterkirche und der Marktkirche ihr Steinhaus, gelegen* up der Humme up dem orde twischen Hans Sindelmans und Reyneken van Hemeringe husen, *zum Behuf ihrer Memorien in den beiden Kirchen. 1443, Januar 16* (an sunte Marcellus dage des hilgen pawesen).[2])

— dat de vorscreven olderlude alle jar uppe den negesten workeldach na twolften scullen don laten ene memorien in der munsterkerken unde ene in der marketkerken, des avendes vigilie singen eder lesen unde des morgens selemisse singen eder lesen unde laten todregen in juwelker kerken ene provende unde na der misse geven den canoniken van dem stichte twolf scillinge unde enem juwelken vicario capellano mestere unde costere achte penninge unde den heren to der marketkerken juwelkem enen scilling, unde wes

[1]) *Siehe auch nächste Nr.* [2]) *Siehe auch vorhergehende Nr.*

dar denne overbleve, dat scullen se keren unde hebben to der buwet der vorscrevenen kerken beide. —

Or. in H. (Dep. Hameln 165). Mit 3 Hausmarken.

245. *Der Propst Bodo von Dessenhusen belehnt Dietrich Rotermund mit dem Meierhof zu Walingen gegen einen Jahreszins von 1 Bremischen Mark. 1443, Januar 18* (des negesten fridages na sunte Antonius daghe). [1])

Or. zu H. (Celle Or. Arch. Des. 9 XI 6 nr. 7). Mit Sgl.

246. *Die Vorsteher des Franziskanerklosters s. Catharinae zu Lübeck beurkunden u. a., dass ihnen Bernd Jordens, Mitglied des Bäckeramtes, eine Obligation über 12 Rhein. Gulden ewiger Rente übergeben habe, welche der Rath von Hameln dem Inhaber derselben auszahlen soll. 1443, Februar 2.* [2])

Gedr. UB. der Stadt Lübeck VIII nr. 118.

247. *Conrad Floreke bestätigt dem Stift den Empfang seines Schreibens und theilt ihm mit, dass er wegen des Handels an Sander Roteken geschrieben und dessen Antwort, sobald sie anlange, übersenden werde. [14]43, März 12* (am dinxtage na Invocavit).

Or. auf Pap. in H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 1). Obl.-Sgl. ab.

248. *Der Propst Hermann de Wend verpachtet an den Kanonikus Johann Unsen die Mühle zu Wangelist gegen jährlich 12 Hann. Schill. Pacht. 1443, Juli 25* (beati Jacobi apostoli).

Aus dem Cop. majus fol. 110 b.

249. *Der Rath von Magdeburg ladet wegen einer auf den 24. August anberaumten Versammlung der Hansestädte in Lübeck die Städte Göttingen, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Northeim, Einbeck, Hannover und Hameln zu einer Vorversammlung auf den 12. August nach Halberstadt ein. 1443, August 1.*

Gedr. Hertel, UB. der Stadt Magdeburg II nr. 479. HR. 2 III nr. 59.

---

[1]) *Desgleichen Propst Ludolf, Graf zu Spiegelberg. 1445, Nov. 11* (am donnersdage an s. Mertens dage des hilg. bisch.). *Or. mit Sgl. Ebenda nr. 10.* [2]) *Am selben Tage verpflichtet sich dasselbe Bäckeramt, dem genannten Kloster zur Erlangung obiger Rente stets behülflich zu sein. (A. a. O. nr. 119).*

250. *Hermann Heydelberch und seine Ehefrau Elisabeth verpflichten sich, binnen 4 Jahren das Gut zu Walse von dem Stift einzulösen. 1443, August 15* (in die assumpcionis beate Marie virginis).

Or. auf Pap. in H. (Celle Or. Arch. Des. 9 Schr. XI C. 6 nr. 20). Mit Sgl.

251. *39 Hansestädte, darunter Hameln, verpflichten sich, von Michaelis ab auf 3 Jahre die Strassen und Kaufleute gegen Räuberei zu schützen, bei Angriff seitens der Fürsten und Herren einander zu unterstützen, Empörungen gegen den Rath erforderlichen Falls gewaltsam zu unterdrücken und gemeinsam den Bund gegen Jedermann zu vertheidigen. Für den Kriegsfall wird die Stadt auf 3 Gewappnete veranlagt. Lübeck. 1443, August 20.*[1])

Gedr. UB. der Stadt Lübeck VIII nr. 163; vgl. HR. v. d. Ropp III nr. 68 und Janicke, UB. der Stadt Quedlinburg I nr. 379. — Über die seit März 1441 schwebenden Vorverhandlungen vgl. UB. d. St. Lübeck VIII nr. 14, HR. a. a. O. II pag. 438, ferner UB. d. St. Lübeck VIII nr. 138 und Schmidt UB. der Stadt Göttingen II nr. 207.

252. *Kunneke von Mollenbeke, Äbtissin zu Fischbeck, und der Konvent daselbst überlassen für 75 Rhein. Gulden auf Lebenszeit an Adelheid, Ehefrau des Bürgers Friedrich von Münster zu Hameln, und ihre Söhne Hans und Friedrich den halben Meierhof zu Afferde nebst der Hälfte des zugehörigen Ackers. 1444, März 11* (in profesto Gregorii confessoris).

Or. in H. (Dep. Hameln 169). Mit 2 beschäd. Sgln.

253. *Dechant und Kapitel kündigen Johann Colmann, Pfarrer zu Heyen, ihr freies Pachtgut, die Wedekampeshufe, und fordern ihn auf, in Hameln das Geld in Empfang zu nehmen und ihnen eine Obligation des Rathes über 60 löth. Mark zurückzugeben. 1444, März 20* (des vrigdages vor midvasten).

Inserirt in die notariell angefertigte Insinuationsurk. für den Pfarrer Joh. Colmann. Or. in H. (Bon. 346). Mit Notar.-Zeichen.

254. *Die Herzöge Wilhelm und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg bestätigen die Urkunde, durch welche ihr Vater Herzog Wilhelm für 350 Rhein. Gulden das Geleit und Gericht* bynnen und buten Hamelen und uppe der Hamelen mit der hervesbede und

[1]) *Am 10. Juni 1447 wird der Bund, der durch Zutritt neuer Städte sich erweitert, auf 10 Jahre erneuert. Gedr. UB. d. St. Lübeck VIII nr. 437.*

denste *an Johann Kollemann verpfändet hat. 1444, April 5* (am sundage to palmen).

Or. in H. (Stadt Hameln 38). Mit 2 Sgln.

255. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen als Dingleuten verkauft der Bürger Sievert Steynhop sein auf der Fischportenstrasse belegenes Haus an Hermann Hund.*[1]) *1444, Mai 13* (am dage sancti Servatii).

Or. im Staatsarchiv zu Magdeburg (Stift U. L. Frauen Halberstadt 785). Mit 3 Sgln.

256. *Hans Konninges, Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, Johann Holthusen, Dechant, und Johann Pevel, Kanonikus, weisen im gehegten Gericht den Kanonikus Arnd Bavensen in die zu Wangelist gelegenen drei Hufen Landes, die sogen. Krempcken-Hufe, ein, welche in demselben Gericht Hans Bartoldi und seine Schwestern Greteke, Witwe des Berthold Glaswerte, Ilsebe, Witwe des Berthold van der (!) Dorpe, und Gheseke Mensenhagen aufgelassen haben, und von denen sie dem Rath jährlich 9 Schill. entrichten mussten. 1444, Juni 6* (des anderen dages na sunte Bonifacii des hilgen martilers).

Or. in H. (Dep. Hameln 170). Mit 3 Sgln.

257. *Das Stift Fischbeck verkauft die Hälfte eines zum Meierhof in Afferde gehörigen Ackers um 75 Rhein. Gulden an Adelheid, Ehefrau des Hameler Bürgers Friedrich von Münster, und ihre Söhne Hans und Friedrich. 1444, September 1* (in festo beati Egidii).[2])

Or. im Stift Fischbeck.

---

[1]) *Obiges Haus verpfändet Hermann Hund seinem Bruder Johann für 20 Rhein. Gulden. 1445, Juli 10* (ame sonnavende vor Margareten dage). *Ebenda 786, mit 3 Sgln. Am 12. Nov. 1456 verschreibt Hermann Riemenschneider, genannt Hund, seinem Bruder Johann, Domvikar zu Magdeburg, 30 Rhein. Gulden Kapital an demselben Hause. Or. ebenda 818. Mit Notar.-Zeichen und Sgl.-Einschnitt.* [2]) *Im genannten Stift beruhen noch einige auf Hameln bezügliche Urkunden, deren Originale ich leider wegen Mangels an Zeit an Ort und Stelle nicht selbst einsehen konnte, und deren erbetene Zusendung an das Königl. Staatsarchiv zu Hannover von der Frau Äbtissin abschlägig beschieden wurde, „weil sie gerade mit dem Ordnen der alten Papiere beschäftigt sei". Ich lasse diese Urkunden nach den Aufzeichnungen des Herrn Herausgebers des ersten Bandes dieses Urkundenbuches kurz folgen:*

a) das Stift verkauft wiederk. um 60 Rh. G. eine Rente von 5 Rh. G. an Jutteke, Witwe des Hameler Bürgers Claus Meyrolde. 1465.

b) desgl. eine Kornrente an Johann Rebock. 1471.

258. *Hameln wird nebst den Städten Braunschweig, Goslar, Northeim und Göttingen von dem Rath zu Hildesheim zu einer Zusammenkunft im Dorf Lafferde für den nächsten Sonntag (September 20) aufgefordert, um gemeinsam die Antwort auf die Anfrage Paderborns an Hildesheim betreffs der Fehde zwischen Soest und dem Erzbischof von Köln zu berathen. [1444, September 18].*

Vgl. HR. ed. v. d. Ropp III nr. 171. — Hildesheim sagte aber plötzlich die Tagfahrt ab und sandte zwei Bürgermeister nach Einbeck, alse se dar mit den steden gereden weren. *(Ebenda).*

259. *Der Bürger Heinrich Struwer bekennt, dass er von dem Knappen Egbert von Hastenbeck mit einem halben Hofe zu Honrode vor Hameln belehnt ist. 1444, October 30* (des vridages vor alle godes hilligen).[1])

Aus dem Hastenbecker Cop. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr.

260. *Der Kanonikus Amelius Trecht bekennt, dass mit Zustimmung des Klosters Kemnade Conrad von Marteshusen, Propst zu Rode, von ihm den Zehnten zu Kemnade nebst der Verpfändungsurkunde um 200 Rhein. Gulden eingelöst habe. 1445, Januar 10* (ipso die dominica infra octavas Epiphanie domini).

Or. auf Pap. im Staatsarchiv zu Münster (Kemnade nr. 98). Sgl. des Kanonikus zerbrochen, das des Klosters Kemnade ab.

261. *Der Bürger Bernhard Hundertosse bekennt, von dem Stift eine wüste Stätte vor dem Thiethor als Bauplatz zur Errichtung eines*

---

c) das Stift verkauft de Emeren *zwischen Wettbergen* (Wedetborgen) *und der Landwehr zu Hameln bei der Weser für eine Summe Goldes an den Bürger Herbord Amelung, dessen Ehefrau Elisabeth und ihren Sohn Johann. 1477, Sept. 23* (dinxedages na s. Matheus).

d) desgl. eine halbe Hufe Landes vor Hameln beim Mühlenthor im Hartmer-Felde für 16 Rh. G. an den Bürger Hans Stopping. 1480, Oct. 9 (des donnerdages na der meyntweken).

[1]) *Desgleichen reversirt der Bürger Bruno Hodt seine Belehnung mit dem halben Zehnten zu Kl. Hilligsfeld, der Vogtei auf der Hoedestrasse zu Hameln und einem Kamp auf dem Afferder Felde. 1444, Oct. 31* (am avende alle godes hilligen). *A. a. O. Ebenso an demselben Tage der Bürger Eberhard Horinges die Belehnung mit 2 zehntfreien Hufen zu Afferde und einer Hufe zu Badersen, a. a. O. Desgl. am 31. Oct.* (in vig. omnium sanct.) *der Bürger Arnd Rige die Belehnung mit einer halben zehntfreien, bei der Landwehr in dem Saker vor Hameln belegenen Hufe (a. a. O.), und später der Bürger Bernhard Hovinck mit derselben Hufe. 1474, April 7* (an dem guden donredages). *A. a. O.*

Hauses erhalten zu haben mit der Bedingung, dafür während der ersten 14 Jahre 5 Schill., später 10 Schill. jährlicher Pacht zu entrichten. 1445, März 12 (an sunte Gregorius dage des hilgen paves).

Or. in H. (Bon. 348). Sgl. ab.

262. *Herzog Otto zu Braunschweig und Lüneburg, Friedrichs Sohn, belehnt Egbrecht von Hastenbeck mit einer Mühlenstätte zu Afferde und dem Gericht auf der Schultenstrasse zu Hameln, welche Lehen vorher schon Johann von Hastenbeck gehabt hatte. 1445, Juni 14* (an sunte Vitus avende des hilgen heren).[1])

Aus dem Hastenbecker Cop. im Fam.-Arch. des Herrn von Hake zu Ohr.

263. *Theoderich W. übersendet dem Dechanten Hennig Ybermann ein Gutachten wegen der zwiespältigen Dekanatswahl. Vincenza. 1445.*

Cum salute quidquid poterit carissime! Visis [litteris] mihi missis intellexi mentem vestram, tamen inter cetera tangitis, quod adversarius vester velit compromittere super differencia vestra decanatus, ad quod deliberare velitis sine prefixione temporis respondendi. Super quo petitis dari concilium. Est de mente mea: Si ipse offert se ad hoc, post quod execretur lites vel forte confidit optinere in pronunciando, quod isto spiritu ducatur; igitur bene erit ponderandum, an compromittere sit vobis amplectendum; an dominus decanus sit papanista vel conciliista non scio, sed scio quod procedit iuxta viam iuris diligenter, quantumcunque intelligit. Magistrum Ernestum Aurifabri non cognosco. Ego eciam sum omnino parti adverse suspectus. Ideo forte caucius est, ut alium elegatis, si arbitrari contingit, ut ego informaciones vestras promoveam. Volkmarus Anderden si habet negocium commissum statim experiri poteritis; coniecturer, si illas expensas fecisset, cum eo adversarius non compromitteret. De hoc eciam poteritis in brevi experiri et intellecto Henrico Cogerden poteritis silogisare, quid fiet. Quem multum quidam hunc suspectum si in negocio vestro ascendit et reversus ad tantum tempus se a vobis absentavit nullam relacionem faciendo. Quid ergo iuxta relacionem suam expediat, cogitetis; preterea causam vestram et fundamentum mentis vestre ex scriptis vestris intellexi. Putetis enim, quod forma

[1]) *Desgleichen belehnt Herzog Heinrich d. J. in Vormundschaft der Herzöge Philipp, Ernst und Erich mit obigen Lehen Hugo von Hastenbeck, den schon weiland Herzog Albrecht damit belehnt hatte. 1487, Juli 16* (am mandage na Margrete virginis). *Or. ebenda.*

iuramenti[a]) decreti Basiliensis non servata non obstabit et si obstaret, tunc et adversario propter preces etc.[b]) (?) et sic ambe electiones essent nulle virtute decreti, et ex isto capite non obstat vobis. Sed quia administracio ante confirmacionem annullat electionem de vobis factam, ipso iure per capitulum 'Avaricie' de electione libri VI.[1]) Si ergo de ambobus defectibus estis provisus (?), bene est, et quia intenditis eciam protunc electionem per multo minorem partem capituli de adversario factam esse nullam et sic sibi ius non competere et sic neuter vestrum et ita quia non est subsecuta tercia electio canonica. Igitur proviso de decanatu singularius (?) ius datur. Unde non est semper verum, quod electio a minori parte celebrata non teneat, sit irrita vel irritanda. Nam quando prima electio est nulla, ipso iure tunc secunda tenet, licet fiat a paucioribus de electione cum . . . cione. Sed quando electio est celebrata a minori parte capituli, ubi maior pars non est privata, tunc electio illorum est nulla, de quo per decretum in capitulo 'Auditis' e. ti. in glossa ultima.[2]) Si ergo decretum non obstat vobis de iuramento (?), tunc illorum trium electio non tenetur et vestra valida fuit, licet ex intervallo postea propter administracionem praetermissa confirmacione sit facta nulla per dictum capitulum 'Avaricie'. Refert[e] ergo, an ambe electiones sint unico contextu facte vel ex intervallo, quod ex scriptis vestris non intellexi, an in continenti vel ex intervallo. Si enim ambe fiunt similiter in continenti, tunc neutra parat alteri preiudicium nec una potest prevalere alteri racione prioritatis, sed illa valet, que innititur melioribus meritis et dicit glossa ultima dicti capituli 'Auditis', sed hec cessant in causa vestra propter administracionem et in hoc non possum vobis pronunc certa scribere, eo quod casus electionis, an sit in continenti vel ex intervallo factus, est incertus, et materia est satis disputabilis. Ideo non potestis de facili reddi certus, quod electio minoris partis sit nulla vel irritanda; non fuit mihi visum, quod magistro Wernhero (?) mittentur scripta vestra, quia non redditur in causa vestra bene certus. Sed si vultis sibi scribere, faciatis casum in litteris, prout res se habet, mittentes copias provisionis et decreti Basiliensis fe . . . et petentes super hiis informacionem et sic habebitis responsum. Quod enim a similibus queritur, facilius invenitur. Si essetis certus, quod decretum Basiliense non obstaret, vobis in e . . . esset forte caucius, causam ibi ventilare et eam dilatare, donec personaliter iretis, nisi forte time-

[a]) *Oder* iurati (?). [b]) *Oder* ut (?).

[1]) *Sexti decretal. lib. I tit. VI cap. V. Richter-Friedberg, Corp. iur. can. II Seite 949.* [2]) *Decret. Greg. IX lib. I 6 cap. XXIX; a. a. O. II Seite 74.*

retis, quod per alium impetraretur, quod fortassis discere poteritis a Cogerden, et in istis est vobis cogitandum. Ego plura scripsissem, sed re vera similibus materiis involutus non patui (?), prout presencium lator dominus Herbordus referet, quem ad aliquot dies mecum tenui occupatus plus quam aliis temporibus. Sed cum ad hoc vacare potero, materiam vestram trutinabo et si possum mentem meam ultius declarabo. Tamen cautum est cum expertis curtisanis fidelibus habere consilium de remedio in hiis querendo, et ideo remitto vobis cartas mihi missas reclusas. Insuper subiunxistis inter cetera modicum vos relevasse de prebenda mea et dominum Lovensen se opposuisse, quia dicit deseruisse etc.[a]) Carissime in hoc non habeatis difficultatem, sed annuetis sibi in hoc; quidquid grati animo facit, recipiatis et condescendetis ei, ne videat intrare per litigium et rancorem. Expectabo libenter ad futurum annum nixum (?) videre vestrum. Preterea redeundo ad primam materiam, si videretur vobis, quod episcopus advovaret causam ad se a vicario suo (?), hoc posset licet unum et idem censeatur consistorium. Ideo inhibere episcopo esset consultum. Si autem intelligitur de domino papa, tunc remedium scitis. Si enim per alium esset impetratum, vel provisio facta vel impetrata[b]) pro parte adversa preveniendo vos de hoc esset auschultandum per vos. Si super puncto isto, an electio a duplici minori parte facta teneat vel sit nulla, oportet scire, an ambe sint in continenti vel ex intervallo facte, ut supra tetigi. Igitur si scribitis casum in litteris domino Wernhero (?), clare ponetis et ita poterit clare respondere. Item quando nuncius occurrit, referatis mihi negocium Cogerden, et quid dixerit vobis de prebenda mea, si quis impetrasset. In Cristo valete mihi precordiali (?). Scriptum Vincenti anno [14]45 per vestrum

Theodericum W.

Adresse: Honorabili et circumspecto viro domino Hennego Yberman decano etc. singulari suo affini et amico dandum.

Or. auf Pap. zu H. (Bon. 348a). Obl.-Sgl. ab. Text infolge der verblassten Schrift und ungewöhnlich starken Abkürzungen mehrfach zweifelhaft.

264. *Die Gevettern Ernst und Dietrich Hake willigen in die durch ihren Bruder resp. Vetter bewirkte Verpfändung der zu Barkhausen an der Humme gelegenen Pyles-Wiesen um 10 Rhein. Gulden an Heinrich Duncker. 1446, Januar 12* (am midweken na hilligen dryer koninge dage).

Or. auf Pap. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Mit Sgl.

[a]) *Oder* Item (?). [b]) *Zweifelhaft, ob im Or. durchstrichen.*

265. *Bischof Magnus von Hildesheim dankt dem Rath für die Auslieferung des Cord Sondag und verspricht ihm dafür Gewährleistung seiner Rechte und Freiheiten. 1446, April 12* (ame dinschedage na palmen).

Or. in H. (Stadt Hameln 40). Sgl. beschädigt.

266. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Friedrich Tughvogel d. J. und Friedrich von Münster d. J. als Dingleuten im gehegten Gericht einigt sich Cord Sondages mit Hans von der Aue über mehrere Irrungen, ausgenommen eine Urkunde über 10 Gulden, erklärt, dass er den Rath für nicht betheiligt halte an dem gegen ihn verübten Überfall bei der Verhaftung des Hans von der Aue, will bei Streitigkeiten mit Bürgern nur bei dem Rath Recht suchen und gelobt für Bischof Magnus von Hildesheim, die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg und die Stadt Hameln Urfehde. 1446, April 21* (ame donnerdage na paschen).

Bürgen: Pawel Swanenvlogel und Cord Hoppenacke.

Or. in H. (Dep. Hameln 172). Sgl. des Tughv. ab, die beiden andern beschädigt.

267. *Der Dechant Johann Holthusen und das Kapitel quittiren ihrem Mitkanonikus Bernhard Hoppener über 31 Rhein. Gulden an dem Propsteihofe. Auf Begehr des Propstes Ludolf, Grafen zu Spiegelberg, haben sie die von Bernhard Hoppener auf dem Propsteihofe vorgenommenen Baulichkeiten durch die Zimmerleute Absalon, Henning Potte und Syverd auf 26 Rhein. Gulden abschätzen lassen, womit jener sich einverstanden erklärt. Gerathen die Gebäude in Verfall, so sollen die dadurch bedingten Unkosten mit Ausnahme der Reparaturkosten für die Glasfenster von den 26 Gulden abgezogen werden. 1446, Mai 23* (feria secunda in rogacionibus).

Or. in H. (Bon. 349). Sgl. ab.

268. *Der Bürger Helmech Poppendick und seine Ehefrau Metteke verkaufen dem Kanonikus Amelius Trecht für 31 Gulden der Vier-Kurfürsten Münze eine zu Wehrbergen* (Wederberghe) *gelegene Hufe Landes, welche Pachtgut des Stifts ist, nebst einem Kothofe und den versiegelten Briefen darüber. 1446, Juni 6* (an deme mandage to pinxten).[1])

Or. in H. (Bon. 350). Sgl. ab.

---

[1]) *Hans Koninges, geschworener Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, und die Kanoniker Johann Pevel und Johann Zylen beurkunden im*

269. *Dechant und Kapitel einigen sich mit Johann Colmann, Pfarrer zu Heyen, über 28 Gulden Leibgedinge. 1446, Juli 19.* [1])

Wy Johannes Holthusen deken unde gantze capitele der kerken sunte Bonifacii to Hamelen bekennen openbare myt dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy uns mit hern Johanne Colemanne, kerkheren to Heygen, fruntliken vordragen hebben umme sodanne liftucht alse benompliken achte unde twintich gulden geldes jarliker rente, dar wy ome vor vorsegelt hadden den halven tegeden to Heygen, to sinem live na inholde der breve dar over gegeven, so dat he den halven tegeden gentzliken vorlaten unde in unse were geantwordet heft, unde wy vor der liftucht achte unde twintich gulden jarlikes twischen sunte Michaelis unde sunte Martins dage negest tokomende sunder vortoch twintich gulden geven scullen unde willen, so dat he dar nenen schaden vorder umme liden dorve, unde darna to allen paschen teyn Rinsche gulden, de twischen paschen unde pinxsten, unde to allen sunte Michaelis [dagen] teyn Rinsche gulden, de ok jo betalt sin twischen Michaelis unde sunte Martins dage, dat de ome sunder sinen schaden jo betalt sin to sinem lyve. Wan he aver van dodes wegen vorvallen is, dat god friste, so unde nicht ere scullen uns unde unsem capitele de twintich gulden jarlikes quid, ledich unde lôs syn. Were ok dat Hermans syn unde Geseken sone, de wal in deme teynden jare rede is, her Johans doyt aflevede, deme scolde wy unde unse nakomelinge geven to allen sunte Michaelis dage to sinem lyve teyn Rinsche gulden, dat de ok yo scolden betalt sin sunder sinen schaden; unde wan he vorvallen were van dodes wegen, scolden uns de teyn gulden ok quid, ledich unde los wesen sunder jemandes insage eder wedersprake. Hirvor scal her Johan vorscreven uns alle breve, de he uppe de wederstadinge heft, der liftucht achte unde twintich gulden van uns vorsegelt weder antworden, unde vortmer de breve, de he uns vorsegelt heft uppe de Wedenkampeshove, unde (de) breve van sines heren seliger testamente scal he uns holden. Hirup scullen alle sake twischen uns unde her Johanne van des halven tegeden wegen to Heygen unde der achte unde twintich gulden geldes gentzliken bygelecht unde gerichtet syn. Wes ok

---

geheyten Gericht den Verkauf der obigen Güter. 1446, Juni 6 (des anderen dages na sunte Bonifacies dage des hilg. mart.). *Ebenda nr. 351. Mit 3 Sgln., das zweite beschädigt.*

[1]) *Am selben Tage stellt Johann Colmann über obige Urkunde einen Revers aus. Ebenda in 2 Ausfertigungen nr. 353 und 354. Im ersten Or. Sgl. ab, im zweiten das Sgl. stark beschädigt.*

heren Johanne van des tegeden wegen nomen is, dat scal uns unde unse(m) capitele to gude stan, so vorder de unwille twischen Wylken Clenken unde ome van des tegeden wegen upgestan wy kunnen afdon. Mochte wy aver des nicht afdon, so mach her Johan Wilken unde de des van siner wegen to donde hedden, umme sinen schaden manen sunder unse wedersprake. Dusses to bekantnisse unde merer wissenheit hebbe wy Johannes Holthusen deken unde capitele unse ingesegel, des wy bruken to saken, hengen heten an dussen bref unde lovet dyt heren Johanne vorscreven unde sinen medebescrevenen in guden truwen stede und vast to holdende sunder argelist. Na godes bort dusent verhundert darna in deme ses unde vertigesten jar an dem dinxschedage na aller apostel dage.

Or. in H. (Bon. 352). Die für den Sgl.-Einschnitt im Bug bestimmte Stelle ist herausgerissen.

270. *Friedrich, Abt zu s. Moritz und Simeon in Minden, überlässt an Tileke Schynnenkerl d. J. einen Hof zu Pötzen* (Peetzen), *den schon dessen Vater von den früheren Äbten besessen hat, gegen jährlich 12 Hannov. Pfennige Pacht. 1446, September 18* (dominica die ante festum Mathei apostoli).

Or. in H. (Bon. 355). Sgl. ab.

271. *Der Knappe Johann von Grone verpfändet an Friedrich von Münster um 60 Rhein. Gulden 4 zu Wangelist gelegene Hufen Landes. 1447, Februar 2* (an Unser leven fruwen dage purificacionis).

Or. zu H. auf Pap. (Dep. Hameln 173). Mit Sgl.

272. *Notariatsinstrument über den Vergleich zwischen dem Kapitel und den beiden Kanonikern Johann Pevel und Heinrich Wytgerver wegen zwei zu Wenge belegener Hufen Landes. 1447, April 12.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis intuentibus notum sit et manifestum, quod de anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo indictione decima, die vero Mercurii duodecima mensis Aprilis hora vesperorum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno quinto in cimiterio ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis inque mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia propter infrascripta personaliter constituti venerabiles viri

dominus Johannes Holthusen decanus, Amelius Trecht, Johannes Zylen[a]), Hermannus Rotgerdynck et Reynerus Lovensen canonici dicte ecclesie, Johannes Pevel senior necnon Hinricus Wytgerver clericus dicte diocesis hincinde presentiales (?). Idem domini Johannes (Holthusen) decanus, Amelius (Trecht), Johannes Zylen, Hermannus et Reynerus vice et nomine capituli eiusdem ecclesie ac Johannes Pevel et Hinricus (Wytgerver) pro se et omnibus consanguineis suis interesse ad infrascriptos mansos et possessiones habere pretendentibus concordaverunt et unionem inter se fecerunt et inierunt de et super duobus mansis sitis in campo Wenghen prope dictum opidum et iuribus et attinentiis suis, in et super quibus inter dictos dominum Johannem Pevel et Hinricum Wytgerver in curia Coloniensi metropolitica [causa] est interducta et quos idem Johannes Pevel possidet et tenet, ac omnibus et singulis questionibus, differenciis, iniuriis, controversiis et litibus exinde quomodolibet exortis, sub modo et forma infrascriptis per venerabilem virum dominum Rotgerum Rotgerdynck decanum ecclesie sancti Mauricii extra muros Hildensemenses, canonicum dicte ecclesie sancti Bonifacii, ibidem presentem de expresso consensu dictorum dominorum Johannis decani, Amelii (Trecht), Johannis Sylen, Hermanni, Reyneri, Johannis Pevel et Hinrici (Wytgerver) ibidem publice recitatam et expresse pronunciatam: Inprimis enim quod dictus dominus Johannes Pevel possessor dictorum mansorum et attinenciarum debeat et posset eosdem duos mansos cum iuribus et attinenciis suis, donec et quousque vitam duxerit in humanis, pacifice et quiete possidere et fructuum proventionem ex eisdem mansis recipere et levare ac in usus suos convertere nulla contradictione ipsius Hinrici et suorum consanguineorum quomodolibet obstante. Item idem dominus Johannes Pevel et Hinricus compromiserunt et convenerunt et concordaverunt in prefatum dominum Rotgerum presentem et onus compromissi huiusmodi sponte in se suscipientem velut et tanquam arbitrum et communem amicum ad sentenciandum, decernendum, diffiniendum et pronunciandum ad satis quidem et quantum idem dominus Johannes Pevel singulis annis de et super fructibus dictorum mansorum et attinentiarum ipsi Hinrico, donec uterque Johannes [et] Hinricus vixerint, exolvere debeat et teneatur. Item conventum est inter dictos dominos Johannem decanum, Amelium (Trecht), Johannem Sylen, Hermannum et Reynerum nomine dicti capituli ac Johannem Pevel et Hinricum idem (?) prefatus dominus Johannes Pevel singulis annis dabit census et redditus constitutos in dictis mansis ab

[a]) *Vorl.* Zules.

antiquo prefatis dominis decano et capitulo ac successoribus suis, qui pro tempore fuerint, videlicet viginti [sex] [1]) modios tritici mensure Hamelensis usitate, in festo Michaelis unum porcum, unam ovem, medium porcum et mediam ovem, iuxta ritum dicte ecclesie unum solidum et hiis personis de capitulo, quibus solitum est redditus solvi et assignari, necnon et alios redditus, quos ipse dominus Johannes Pevel super eisdem mansis constituit, videlicet quinque florenos Ren. annuatim. Item prefati domini decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Bonifacii ad evitandum expensas et labores inutiles dabunt antedicto Hinrico pro una vice dumtaxat certam summam florenorum Ren. inter eos concordatam, pro qua quedam florenorum summa idem Hinricus et sui consanguinei, pro quibus promisit, de rato quinquaginta florenos similiter (?) dictis dominis decano et capitulo et successoribus libere et sine contradictione quovis impedimento sublato, antequam possessionem dictorum mansorum aut iurum et attinentiarum ingrediantur aut desuper in iudicio vel extra contendant, dicto domino Johanne Pevel viam universe carnis ingresso primitus et ante omnia exolvant et plenarie respondeant et assignent cum effectu solutionis antedictorum quinquaginta florenorum dictis dominis decano et capitulo ut premittitur facte. Idem Hinricus et consanguinei sui quorum interest possessionem eorundem mansorum libere recipere possunt, et prefati domini decanus et capitulum, qui mortuo dicto domino Johanne Pevel ut prefertur dictam possessionem mansorum ac iurum et attinenciarum ex cessione et donatione per ipsum dominum Johannem Pevel eis factam recipere, habere iure et possidere possunt, usque quo solutio ipsa quinquaginta florenorum eis ut premittitur sit facta, eandem possessionem et mansos cum iuribus et pertinenciis supradictis libere pacifice et quiete dimittere debent, et extunc idem Hinricus et consanguinei ex eisdem mansis et eorum fructibus prefatis dominis decano et capitulo pro quolibet anno in festo Michaelis dictos redditus et fructus viginti sex modiorum tritici, unum porcum, unam ovem, unum medium porcum, unam mediam ovem et unum solidum ac quinque florenos Ren. realiter et cum effectu dare et exolvere debeant et teneantur nulla exceptione nulla contradictione eisdem Hinrico et consanguineis coniunctim vel separatim quomodolibet per futura. Item quod Hinricus et dicti consanguinei ex huiusmodi presente convencione, concordia et unione nullum ius, quod sibi ante presentem convencionem et concordiam in ipsis mansis, iuribus et attinenciis conpetebat, sibi accrescere sive acquirere presumant, sed solum et

[1]) *Im Folgenden stets* 26.

dumtaxat iuri suo antiquo, quod ante huiusmodi concordiam pretendebat, inhereant et illud vendicare habeant et non alias. Item si casus occurreret, quod Hinricus et dicti consanguinei communiter vel divisim dictos mansos partim vel in toto aut iura vel pertinentias suas vendicare, alienare, distrahere impignorare aut in alias personas transferre desiderent, extunc ipsam vendicationem, alienationem, distractionem, impignorationem seu translationem faciendam dictis dominis decano [et] capitulo intiment et insinuant visuri scrutaturi et audituri, an prefatis dominis decano et capitulo placeat pro se dictos mansos, iura et pertinencias comparare et emere [et] in pignus aut obligationem recipere. Quodsi placeat, pro eadem summa qua (?) communi extimatione ipsi mansi aut iura et pertinentie suum valorem ceteris contrahentibus preferri debent. Si autem dicti domini decanus et capitulum oblatis sibi mansis antedictis ad contrahendum ut premittitur recusaverint, precium secundum communem extimationem pro eisdem mansis ac pertinenciis suis solvere, extunc et non ante Hinricus et dicti consanguinei eosdem mansos, iura et pertinencias obligare, vendere, impignorare et distrahere possunt nulla reclamatione dominorum decani et capituli predictorum obstante, hoc salvo videlicet quod dicti census et redditus videlicet viginti sex modii tritici, unus porcus, una ovis, unus medius porcus et una media ovis ac unus solidus et quinque floreni Ren. supradicti per possessorem mansorum seu iurum et pertinenciarum antedictorum annuatim et singulis annis (!) ut premittitur dominis et capitulo libere et sine dilatione exolvantur. Item littere et scripture existentes in manibus dictorum dominorum decani et capituli et quas dominus Johannes Pevel illis constituit et assignavit, postquam idem dominus Pevel ab hac luce migraverit, et in quibus scripturis et litteris parentes Hinrici aut Diderick et Iohan dicti de Horande, consanguinei dicti Hinrici, coniunctim vel divisim specificati sint et nominati, facientes mensionem de dictis mansis debent per predictos dominos decanum et capitulum Hinrico et consanguineis antedictis absque dilatione et contradictione bona fide omni fraude ammota dari, tradi realiter et cum effectu integraliter assignari in et sub formis et speciebus, quibus apud eosdem dominos decanum et capitulum existunt. Item prefatus dominus Rotgerus ut et tamquam arbitrer communiter electus pronunciat et decernit, quod dictus dominus Johannes Pevel, donec habuerit in humanis, quolibet anno in festo Michaelis libere et sponte nulla exceptione sibi suffragante dare et solvere debet dicto domino vel commissario suo in absencia sua in dicto opido unum florenum Ren. de et ex fructibus dictorum mansorum. Item omnes et singule inimicitie,

dicte ranciones invidie[a]) iniurie questiones et controversie inter dominum Johannem Pevel et Hinricum predictum de et super dictis mansis, iuribus et pertinenciis et eorum occasione ac alias qualitercunque quomodolibet exorte et suscitate et in litem sive non in litem, iudicialiter sive non iudicialiter introducte debent omnes et[b]) omnino esse extincte et per presentem concordiam totaliter sopite et terminate ac nunquam in futurum quomodolibet refricande aut iustificande prout alteri . . .[c]); et Hinricus pro se et consanguineis ac dominus Johannes Pevel pro se manibus simul et corporaliter tactis convenerunt, stipulati sunt et bona fide promiserunt ac quilibet eorum alteri promisit. Item quod dominus Johannes Pevel dicto Hinrico . . .[c]) asserte militari (?) processuum habitorum coram officiali Myndensi comdempnatus erat per dominum officialem Coloniensem metropolitico iure ad expensas factas in summa viginti quatuor florenorum Ren., super quibus viginti quatuor florenis idem confessus est et fatebatur, se duodecim florenos simultim[d]) statuto termino habuisse et levasse, necnon restantes duodecim florenos fatebatur dictus dominus Johannes infra debitum tempus ad manus dicti domini Hermanni et Hennigi Iberman, canonicorum dicte ecclesie sancti Bonifacii, in satisfactionem eorundem comdempnatorum constituisse, quos procurator Hinrici sperabat, cum de aliis procuratoribus in partibus avisatus non esset. Item idem dominus Hinricus dabit sine dilacione et contradictione mandatum procuracionis, quo dictos dominos Hermannum et Henyngum constituit, ad manus dicti domini Johannis decani ad videndum et examinandum totiens quotiens visum fuerit expedire. Item Hinricus dabit operam efficacem suis laboribus non tamen suis expensis exceptis expensis vie usque ad Coloniam, quas expensas vie de suo faciet, ut dominus Johannes Pevel absolvatur ad cautelam a censuris ecclesiasticis. Si quas inciderit occasione litterarum [per] officialem Coloniensem contra eum supradictum condempnatum decretarum, ad quam quidem absolutionem sicut premittitur pro se impetrandam idem Hinricus duos florenos Ren. ibidem de manibus dicti domini Johannis Zilen recepit, et idem Hinricus quam tocius sine colore promisit iter ad dictam absolutionem impetrandam incipere versus Coloniam antedictam. Super quibus omnibus idem domini Johannes decanus, Amelius (Trecht), Johannes Zylen, Hermannus et Reynerus nomine dicti capituli, Johannes Pevel et Hinricus per dictum dominum Rotgerum interrogati, an ita ut supra scribitur eis et eorum cuilibet placeret et deliberatum esset, qui quidem domini nomine capituli,

---

[a]) *Vorl.* invidue. [b]) *Vorl.* esse. [c]) *In der Vorl. eine Lücke.* [d]) *Vorl.* simules.

Johannes pro se, Hinricus pro se et consanguineis predictis concorditer responderunt ac quilibet eorum respondit, ita sibi placere et deliberatum esse observare et non contravenire velle. Super quibus omnibus et singulis idem dominus Rotgerus pro omnibus hiis partibus supradictis eisdem partibus audientibus intelligentibus et non contradicentibus ac dicti domini Johannes decanus nomine capituli predicti et Johannes Pevel pecierunt ab honorabili viro domino Arnoldo Lorberen perpetuo vicario in dicta ecclesia sancti Bonifacii publica et appostolica et imperiali auctoritate notario et eciam idem dominus Johannes Pevel peciit a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica ad dictamen sapienter confici instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec sub anno indictione mense hora et loco quibus supra presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris domino Arnoldo Lorberen, Conrado Brockman presbitero, Johanne Uphoff necnon Hermanno Loder ac Hillebrando Steynhem layco Mindensis et Paderbornensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Aurifaber clericus Myndensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Aus dem Cop. majus fol. 137b. Der äusserst verderbte Text im Wesentlichen verbessert.

273. *Der Kanonikus Johann Stauwer, der Knappe Hermann Hake und der Bürger Gotschalk Schriver bekunden, dass Gerhard von Werdingehusen vor 7 oder 8 Jahren, als er Vogt zu Artelsen werden wollte, einen Meierhof zu Heyen* (Heygen) *an Tilemann Stauwer, Bürgermeister zu Hameln, Vater des Kanonikus und der Ehefrauen Johanns und Hermanns Hake für 130 Rhein. Gulden verpfändet hat. 1448, Februar 19* (des dages dinsdaghes na Valentini).

Or. auf Pap. zu H. (Celle Or. Arch. Des. 9 Schr. VIII C. 34 nr. 10). Mit 3 Obl.-Sgln., davon die 2 ersten stark beschädigt.

274. *Herzog Erich zu Braunschweig und Lüneburg gestattet den Bürgern wegen treu geleisteter Dienste den freien Axthieb in dem Gehölz Wisblock. Büren. 1448, Mai 14. Fälschung.*[1])

---

[1]) *Einen Herzog Erich hat es zur bezeichneten Zeit nicht gegeben, ebensowenig überhaupt einen Grafen Franz von Schaumburg. In dem „Neffen" könnte man vielleicht den Bischof Franz von Minden (1508—1529) vermuthen, dessen Oheim Herzog Erich d. Ä. (1495—1540) gewesen ist, allein die Beiden sind niemals einander verfeindet, vielmehr während der Hildesheimer Stiftsfehde Verbündete gewesen. Dass wir es hier mit einer ganz plumpen Fälschung zu thun haben, zeigt vor allem der*

Anno domini 1448 in deiw borg dewes Havnns vunn Beuren bie Hameln.

Dieweil uverall deiw bôrgers tauw Hameln mek bestedt truve deiwenste gedan unndt in miner duetjarigen vwede mit minen newen, deven biskof tauv Minden, trulik biestan hevt, dieweil min newe deiw Schuwenborg, Olendorp, Hameln, Hallermund unndt Hilmsen an sek treken twole, in deiw Baveschenborg min leven heft te redet unndt mek deven môller Kuljan Wôhler in Twele bi Hameln unndt vunn duesen tau Altnach uber deiw Weser, de wee Havens vunn Beuren bie Hameln in bewarung gewen hevt, wobi deiw brawen viskers tacht unndt twintig unndt deiw brawen bekers fif menner uere leben uwen minet twegen verloweren hevt, sauw hev ek mek beschloten, dieweil et dewen bôrgers tau Hameln an holte felt, tauwen uwigen andenken dywesen tages in dewnen Bisbloker holte bet an deiw weelenbeke an deiw Mûnderschen grewense unndt vuen da in dewenen Zuendel bet digte under deiw Schuwenborg, two dewen Frawens Schuwenborg zine grewense an geit unndt ub deiw borg twont, dawen vwrien axtewenhau ub uwige titen tauw schenken. Uven awersten dat et dewnen bôrgers tauw Hameln an holte nich fehlen schall, sauw schôlt deiw viskers unndt deiw bekers tauw Hameln berechtigt zin, dat mandages unndt dat donnerdages mit[a]) uwenen buvel unndt ewenen ros unndt eiwene tweirâdigte kare ut dewenen bowen schrewnen hôltern holt tau haalen unndt dat halte holt in Hameln sundern groten pris verkôpen. Ok schôllt deiw bôrgers dawet awenhaven holt ut deiw ehre in dewen Hamelschen holte ub uwige tiden rohen unndt halen dôrven, unndt uwenn deiw bôrgers ôhre hueser, twelke deiw mehrstewen doch lewenklumpen sund, bauen twilt, suw schôlt seiw

---

[a]) *Druck:* min.

sprachliche Charakter des Machwerkes, das wahrscheinlich in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entstanden ist und das nach Ansicht des Herrn Prof. Dr. Schröder zu Marburg, dessen Güte ich mehrere Aufschlüsse bezüglich der Textkritik verdanke, einen Mann niederdeutscher Herkunft und gelehrten Standes zum Verfasser hat. Ohne auf Einzelheiten hier näher eingehen zu können, weise ich nur auf die ungewöhnlichen Worte und Wortformen wie tacht = *acht,* grewense, schrewnen *hin, auf die ganz junge Wortbildung* grewensnachbawren, *auf das für eine fürstliche Urkunde ganz ungehörige, kaum über 1650 hinaufreichende* schewenkasche *u. s. w. hin. — Vgl. hierzu die Fälschung in Nr. 305 und die Anmerkung daselbst. — Wenn ich diese beiden Elaborate hier mit aufnehme, so geschieht es zur Warnung und mit Rücksicht darauf, dass, wie mir von massgebender Seite mitgetheilt wurde, bei den städtischen Verhandlungen über Ablösung von Forstgerechtsamen mehrere Interessenten sich bei ihrer ablehnenden Haltung allen Ernstes auf das vermeintliche Privileg v. J. 1448 berufen haben.*

dat datauw nôdige holt, sauw asse schreben steit, ut deiw hôlter halen dörwen. Sei schôlt awersten ok dabie holen zin, uwen dewen rad taw Hameln eiwnen schrewenen schiwen, wen sey buholt halen twilt, mit tau nehmen, twelken sei dewen grewensnachbawren von dewenen holte, wo sei dat buhold halen twilt, uventugen kônnt, dat sei dat holt halen dörvet, schôllen awersten deiw grewensnachbaweren dat dewenen Hamelschen bôrgers awesegen, dat sei dat holt sau as et hier schrewen steit, nich halen schôllen, sau schall deiw rad suks sau glik an mek oder miene nakomen kantlik maken.

Dat duwsse min wille uverull unndter deiw bôrgers tauw Hameln schall bekawnnt tweren, sau is dûsse schewenkasche dreimal uweschrewen unndt deiw rad tau Hameln schalle holen zin, dat eiwene an den fiskerwerkmester unndt dat 3de an den beckerwerkmester awegewen unndt deiw schôlt duesen minen schrewenen willen allen uweren mitbôrgers efte dûtlik kantlik maken.

Geschehen unne schrewen als bowen den 14. Mai.

Erich

herzog tauw Brunnswik unndt Luweneburg mine uwegene hand und petschaft.

Gedr. Hamelsche Anzeigen, Jhrg. 1830 Seite 91. Daneben eine „Übersetzung" ins moderne Plattdeutsch.

275. *Vertrag des Stifts s. Alexandri zu Einbeck mit der Stadt Einbeck. 1448, Juli 8.*

Zeuge: Propst Conrad Permunt.

Gedr. v. Bilderbeck, Sammlung ungedr. Urk. u. a. zur Erläut. der niedersächs. Gesch. u. Alterth. gehör. Nachrichten. II Stück 2 Seite 182.

276. *Der Scholastikus Bernhard Hoppener überlässt für 57 Rhein. Gulden seine Rechte an dem Propsteihof dem Vikar Johann Goltsmed. 1448, September 15.*

Ek Bernardus Hoppenner scolasticus der kerken sunte Bonifacii to Hamelen bekenne openbare in dussem breve, dat ik van deme ersamen hern Johanne Goltsmede, vicario in der sulven kerken, hebbe endfangen in taldem golde seven unde viftich gude vulwichtige Rinsche gulden, de ik in des provestes hove to Hamelen hadde[1]), der ik eyn unde drittich gulden den ersamen hern deken unde capittel darsulves gegeven hebbe, unde den erscrevenen hof on darvor af

[1]) *Vgl. Nr. 267.*

hebbe gheloset unde der erscrevenen seven unde viftich gulden my vor myn gebuwet ses unde twintich gulden gerekent sin nach inholde der openen besegelden breve, de dar over ghegheven sin, de ik deme gnanten hern Johanne myd deme erscrevenen provesteshove myd gudem willen hirvor in sine hebbende brukende were mit aller rechticheit, de ik darinne hadde, over geandwordet hebbe. Unde he unde sine nakomelinge der vicarie, dar dat vorscrevene golt to makende togelecht is van seliger Gerde Eylardes unde Alheit Wasmodes siner suster ghifte wegin, unde alle de jenne, de des to donde hebben nach inholde des instrumentes, dat her Cord Bleschener notarius darup gemaket heft, hebben sulken hof, breve unde alle myne rechticheit, de ick darinne hadde, mit mynem vulborde unde guden willen. Des to tuge hebbe ik myn ingesegel witliken gehengen heten neden an dussen bref sub anno domini m cccc xl viii dominica proxima post festum beate Marie virginis nativitatis.

Or. in H. (Bon. 356). Mit Sgl. Durch Einschnitt kassirt.

277. *Johann Poppendik giebt seine Zustimmung zu einer Verschreibung seines Bruders Hermann auf ihren Garten vor Hameln. 1448, October 25* (feria sexta ante festum Symonis et Jude).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 357). Mit Obl.-Sgl.

278. *Die Gebrüder Claus und Heinrich von Winninghausen, Knappen, stellen den Gebrüdern Friedrich, Johann und Gerhard Bock eine Schuldverschreibung über 100 Rhein. Gulden mit 10 Procent Zinsen aus.*

Es bürgen und siegeln mit: Heinrich von Wetbergen, Dietrich Busche, Ludeke von Rottorpe und Bode von Hesenhusen, Knappen. 1449, April 20 (des sondages alz men singet Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 358). Mit 5 Sgln., das des H. von Wetbergen ab. Auf der Rückseite: Anno domini etc. l xxxvi ame sundage na omnium sanctorum *(Nov. 5)* gaf Hinrik van Wynningehusen Frederike van Munster sestik Rinsche Gulden in afslage dussir summen in dussem breve in mynem hove in bywesende myns broders hern Cordes, unde wenner Werpup unde Wyninghehusen samptliken dussen breve eschen, so schul ick Rodolphus deken ome dussen bref antworden unde nicht eyschen.

279. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Heinrich Dunker und Hans Cleppenberger als Dingleuten im gehegten Gericht gelobt Cord Vischer d. J. dem Bischof Magnus zu Hildesheim, dem Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg und der Stadt Hameln*

Urfehde. Bürgen sind Hans Hoharte, Tileke Bolderman und Hans Grabaw. 1449, Juni 11 (an unses heren lichamen avende).

Or. in H. (Dep. Hameln 177). Mit 3 Sgln., das 2. beschädigt.

280. *Der Bürger Friedrich von Münster überlässt dem Kanonikus Arnd Bavensen die Urkunden, welche ihm Johann von Grone nebst einem Willebrief des Herzogs Friedrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg über 2 Höfe und 4 Hufen Landes zu Wangelist besiegelt hat. 1450, Januar 25* (am dage conversionis Pauli).

Or. in H. (Dep. Hameln 178). Mit Sgl.

281. *Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg vergleicht das Kapitel mit Johann Colmann wegen eines Leibgedinges, der Wedekamp-Hufe u. s. w. 1450, Februar 26.*[1])

Wy Wilhelm van godes gnade to Brunswik unde Luneborch hartoge bekenne unde betuge openbare vor alsweme mit dussem breve, dat in unser jegenwordicheit vorhandelt, bedegedinget unde besproken is twischen deme capitele to Hamelen up ene unde her Johanne Colemanne up andere siden, unsen leven andechtigen, umme schele unde gebrek, de twischen on gewesen sin. Tom ersten so scal unde wyl dat capitel hern Colemanne geven sin lifgeding, alze ome dat van tiiden to tiiden bedagende wart, na lude unde inholde siner breve umbehindert unde umbekummert van allen saken unde sunder jenigerleye indracht. Her Coleman heft vorlaten dat testament sines seligen vaders unde heft alle macht, de he daranne hadde, gegeven deme vorgenanten capitele; so wes se mit deme testament schickende unde donde werden, des scullen se vulmacht hebben sunder des genanten hern Colemans insage. Ok scal he sodane vorlatinge don vor notariesen unde tugen, oft se dat also hebben willen. Umme de Wedekampeshove is besproken, dat dat capitel van wegen hern Colemans Helmege Poppendike unde sinen erven ene lose kundegen scal up dussen negest komenden sunte Michaelis dach vort over eyn jar, unde scullen denne to deme negest komenden paschen darna utgeven hundert unde teyn gude Rinsche guldene deme sulven Helmege Poppendike unde sinen erven edder dat gelt in ene gemene hant bringen, oft he des nicht annamen wolde. Unde

[1]) *Herzog Friedrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg giebt zu obigem Vergleich seine Zustimmung. 1452, Mai 19* (ame frigdage na assensionis domini). *Ebenda nr. 363. Or. auf Pap.; Obl.-Sgl. ab.*

wanne dat also geschen were, so scal unde wyl her Coleman deme capitele de Wedekampeshove mit deme breve uppe sestich lodege mark sprekende inantworden sunder vortoch, de on to schaden komen mochte, des he sek also vor sik unde sine testamentarien in unser jegenwordicheit vorplichtet heft unde ok vor notariesen unde tugen vorplichten scal, oft des to donde is. Unde hirup scullen se an beydent siiden aller sculde, gebrek unde tosage, wo de went an dusse tiid twis[chen] on upgestan unde gewesen sin, gensliken unde gruntliken sunder indracht vorscheden wesen, unde hebben dusses to bekantnisse unse ingesegel witliken an dussen bref gehengen heten. Unde wy senior unde gantze capitel sancti Bonifacii bynnen Hamelen ergenant up ene unde ek Johan Coleman up andere siiden bekennen samptliken unde endrechliken mit dussem sulven breve, dat alle puncte unde artikele dusses breves vormiddelst deme vorbenanten unsem gnedigen heren twischen uns also vorhandelt unde gedegedinget sin, dar wy uns in siner gnade jegenwordicheit to holdende also vorplichtet hebben unde vorplichtigen uns der to holdende in unde mit craft dusses breves sunder jenigerleye behelp eder insage, unde hebben dusses to bekantnisse unse ingesegele mit unses gnedigen heren ingesegel an dussen bref gehangen. Na bort unses heren Jesu Christi dusent verhundert darna an deme viftigesten jare des donerdages na sunte Mathies dage des hilgen apostels.[1])

Or. in H. (Bon. 359). Mit Sgl. des Herzogs, die beiden andern ab.

282. *Berthold Schaper, wohnhaft zu Lauenstein (Lauwenstein), cedirt an Helmich Poppendik einen von den Bürgern Hermann und Helmich Poppendik und weiland Heinrich Rosenhagen ausgestellten Schuldbrief über 20 Rhein. Gulden. 1450, Mai 28* (ame donnerdage na dem hilgen dage to pinxten).

Or. in H. auf Pap. (Dep. Hameln 179). Mit Sgl.

283. *Der Rath urkundet über die Verwendung einer zu milden Zwecken gestifteten jährlichen Rente von 5 Rhein. Gulden. 1450, Juli 25.*

Wii radmanne to Hamelen bekennen in und mit dussem breve vor alsweme, dat wii van den viif Rinschen gulden, so wii jarlikes hebben an dem steinhuse word und buwet gelegen in der Osterstraten twischen Hans Munder und Hans Hermennen husen willen

[1]) *Vgl. auch Nr. 303.*

gheven alle jar to ewegen tiiden ame mandage morgen vor sunte Michaelis dage eine spende armen luden, de der behoven und dar komende werden, einem juweliken mynschen einen gingen clenen penningh to troste und gnaden denjennen, de des van rechte lon hebben schullen, also de ersame Ghezeke wedewe Bernd Botels dat gestichtet und gemaket hevet vor siik und de ore und derjennen uthe orem slechte vorstorven sind, und willet don laten up dem sulven mandach eine beghenknisse, des voravendes mit vigilie und des morgens mit twen selemissen in der marketkerken, und laten dar twey provende todregen, und eyn juwelik radman schal dar offeren einen penningh. Und de dar offeren van dem rade eder oren husfruwen, den schal men gheven einem isliken sesteyn pennige. We dar aver sulves eder sin husfruwe nicht en offerden, den schal men nicht gheven, dat en were dat et ome des rades werfe eder echte not beneme, den presteren twen einem juweliken einen schilling, dem kostere und dren des rades knechten malken ses pennige, und wes denne overich bleve van dussen vorscrevenen viif gulden, scholde men keren in des rades ghemeynen nut. Ok schal de erbenante Ghezeke wedewe Bernd Botels vriigh sin aller stadplicht und anval, utgesecht wacht, hirvor se uns gheven schal to aller schotele tiid einen Rinschen gulden eder so vele geldes, de wile se levet, se sii buthen eder bynnen unser stad. Dusses to bekantnisse und einer openbaren bewisinge hebbe wii unser stad secret witliken heeten hengen an dussen bref. Gegeven na der gebord Christi unses heren veirteynhundert jar darna in dem viiftigesten jare ame dage Jacobi apostoli.

Dusse vorscrevenen viif gulden schal Hans Hemering und sine erven eder des vorbenanten huses, word und buwet besittere gheven und betalen alle jar Bartolomei[1]), also de gerichtebref inholt, den de kemerer in der kiisten hebben.

Aus dem Donat pag. 58. Vgl. Bd. I Seite 589 nr. 124.

284. *Vor dem herzoglichen Vogt Heinrich Winsingherod und den Bürgern Gerlach Mund und Hans Tappe als Dingleuten verkaufen Hans Hemeringes und seine Ehefrau Metteke dem Rath wiederkäuflich um 80 Rhein. Gulden an ihrem in der Osterstrasse gelegenen Steinhaus 5 Gulden Rente. 1450, Juli 25* (ame dage sancti Jacobi apostoli).

Or. in H. (Dep. Hameln 180). Beschädigt. Sgl. ab.

---

[1]) *Aug. 24.*

285. *Herzog Wilhelm d. J. zu Braunschweig und Lüneburg nimmt das Stift in seinen Schutz. 1450, Juli 25.*

Van godes gnaden wy Wylhelm de jungere to Brunswik unde Luneborch hartoge bekennet openbare in dussem breve, dat wy hebben entfangen unde entfengen in unse capelan de ersamen heren deken [unde] capitel sampt unde besunder to Hamelen unde alle orer kerken ledemate. Also wor wy orer efte enes besunderen to rechte mechtich sin, scullen wy unde willen se vorbidden unde vordegedingen unde by rechte beholden geliik unseme gebrodeden gesinde. Wor wy denne or sampt efte besunderen to rechte mechtich sin, willen wy unde scullen uns uppe se efte orer jenigen wes to manende nicht geven laten. Dusse erscrevenen artikele love wy on wal to holdende ane alle list unde hebben des to tuge unse ingesegel gehangen heten neden an dussen bref. Na bort unses heren Jesu Christi dusent verhundert darna in deme viftigesten jare an sunte Jacobus dage des hilgen apostels.

Or. in H. (Bon. 360). Sgl.-Einschnitt.

286. *Köln dankt dem Rath für seine Verwendung zu Gunsten des von dem Junker Johann von Spiegelberg gefangen gehaltenen Dr. Johann Frunt und erbietet sich zu Gegendiensten.*[1] *1450, September 28.*

Nach HR. ed. v. d. Ropp III nr. 665.

287. *Die drei Dritttheile der Hansestädte, darunter Hameln im zweiten*[2]*, schliessen auf 6 Jahre ein Bündniss zur Sicherung der Landstrassen und zu gegenseitigem Schutz. Die Zahl der von der Stadt zu stellenden Gewappneten beträgt für den Kriegsfall drei. Lübeck. 1450, October 18.*[3])

Gedr. UB. der Stadt Lübeck VIII nr. 720; vgl. HR. v. d. Ropp III nr. 652.

---

[1]) *Am 30. Sept. mahnt Köln, die* snoede oveldait *des Junkers nicht zu dulden und dem Geschädigten Ersatz zu verschaffen (a. a. O. nr. 655 Note 1). — Joh. Frunt war auf seiner Reise zur Tagsatzung nach Lübeck auf freier Landstrasse unweit Hameln und im Geleit dieser Stadt von dem obengenannten Junker überfallen und um 800 in zwei Terminen zu erlegende Gulden gebrandschatzt worden (a. a. O. nr. 655).* [2]) *Das zweite Drittel umfasste die sächsischen Städte (Magdeburg, Braunschweig, Halle, Aschersleben, Quedlinburg, Halberstadt, Helmstedt, Goslar, Göttingen, Northeim, Einbeck, Hildesheim, Hameln, Hannover und Minden).* [3]) *Mit Ausnahme von Goslar und Minden verbünden sich am 22. Dec. desselben Jahres die Städte des zweiten Drittels mit Lübeck und Köln und den in ihren Quartieren liegenden Städten ebenfalls auf 6 Jahre. Gedr. Janicke, UB. der Stadt Quedlinburg I nr. 401 und danach UB. der Stadt Lübeck VIII nr. 736.*

288. *Vor dem Rath schenkt Heinrich Holban von seinem bei der Marktkirche belegenen Grundstück den Älterleuten zu s. Nicolai in der Marktkirche ausser den ehemals dem Rath zustehenden 24 Schill. Pfenn. noch 15 Schill. Pfenn. zum Behuf zweier Memorien für sich und seine Ehefrau am Martinstag und am Tage s. Philippi und Jacobi (Mai 1). 1450, October 20* (am dage Feliciani).

Or. in H. (Dep. Hameln 181). Sgl. ab.

289. *Aufzeichnung über das Verbot, dass kein Geistlicher in seinen Prozessen weltliche Hülfe anrufen darf. [ca. 1450.]*

Item nullus canonicorum aut membrorum ecclesie Hamelensis in suis causis imploret auxilium sive subsidium brachii secularis quovismodo contra statuta et consuetudines ecclesie sive iuris disposicionem sub pena inobediencie et suspencionis a prebenda.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 91.

290. *Der Rath bittet im Interesse des Bürgers Borchard Rodenbeck den Rath zu Göttingen, den dortigen Bürger Conrad Carlemann zur Zahlung der schuldigen 4 Pfund anzuhalten. [ca. 1450.]*

Or. auf Pap. im Stadtarchiv zu Göttingen (ohne nähere Signaturangabe). Obl.-Sgl. ab.

291. *Bestimmungen über die den emancipirten und nicht emancipirten Kanonikern zustehenden Gefälle. [ca. 1450.]*

Nota, quod quando in ecclesia Hamelensi datur alicui annus redempcionis, hoc est nudum corpus prebende, ad hoc spectat corpus illius prebende, quod redimit, prout in presenti libro continetur, et pars sua de maiori decima et pars sua de illis, que spectant ad pystrinum tam de tritico quam siligine, prout eciam hic continetur. Sed de decima in Wenge et de curia decimali nichil datur sibi neque de annona consolacionis et emancipato infra annum emancipacionis non dantur presencie neque consolaciones in choro, quamvis sit presens et deserviat.

Item absenti canonico emancipato, qui complevit annum emancipacionis, dantur omnia supradicta absque annona consolacionis et presencie. Sed canonico non emancipato absenti nichil datur, sed omnia, que spectant ad corpus prebende ipsius, recipit cellerarius ad sustinendum onera; alia idem cellerarius distribuet presentibus canonicis preterquam annum redempcionis, qui eciam sibi absenti datur.

Item nota, quod census Bonifacii de areis dividitur inter duodecim corpora prebendarum equaliter deductis oneribus. Sed census Michaelis, Petri et pasce dividitur inter canonicos emancipatos, sive sint presentes sive absentes, secundum disti[n]ctionem prebendarum et non secundum corpora prebendarum.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 62.

292. *Aufzeichnung über das Verfahren bei Klagen gegen Kanoniker. Mitte des 15. Jahrhunderts.*

Nota, quod consuetudo prescripta est in ecclesia Hamelensi, quod quicunque aliquem canonicum ipsius ecclesie impetere voluerit, coram capitulo ille trina vice ad iussionem decani eundem seu eciam incolam opidi Hamelensis per aliquem de campanariis nostris ad tres dies iuridicas faciet evocari, et si tercia vice non conparuerit, tunc si est canonicus, reputabitur inobediens, si est laycus, tunc alias ubicunque ab eo emonebitur; et hoc est[a]) verum, si est questio contra canonicum super litteris patentibus et expensis et verbis iniuriosis; sed si super debitis vel alias est questio contra canonicum, tunc canonicus habebit xviii ebdomadas pro trina citacione et termino peremptorio, quod dicitur de echten daghe, tunc in ultimo termino habebit respondere[b]) vel fiat ut prius.

Aus dem Stiftsbuch A und B pag. 43 resp. 13.

293. *Der Rath von Hildesheim übersendet dem Rath von Braunschweig die Antwort der Stadt Hameln auf seine Botschaft. 1451, Januar 26.*

Reg. bei Doebner, UB. VII nr. 2.

294. *Wilke Busche gesteht seiner Mutter Gisela, Witwe des Heinrich von Halle, bis zu ihrem Tode volle Verfügungsfreiheit über die ihr gehörenden Sachen, besonders über eine Hufe Landes, die sie als Pfand von Johann von Grohnde und Johann von Emmern inne hat, zu und willigt ein, dass sie 100 Rhein. Gulden an drei vor Oldendorf Unter-Schaumburg gelegenen Hufen, an denen sie Leibzucht und Pfandrecht besitzt, einer Vikarie zuwende. 1451, April 30* (ame vrigdage neist na paschen).

Or. in H. (Dep. Hameln 182). Mit Sgl.

---

[a]) *Nach A.* [b]) *B* respondebit.

295. *Hermann von Frenke, Archidiakon des Stuhls zu Ohsen, lässt ein notarielles Protokoll aufnehmen über die Verhandlungen in der von dem ständigen Vikar Arnold Lorber und den Kapellanen Heinrich Witgherver, Johann Munt und Johann Hesse angestrengten Klage gegen den Bürger Ludeke Stopel wegen rückständiger Zahlung von 10 Lüb. Pfen., die er ihnen aus seinem Hause, gelegen in der Strasse,* qua itur a foro maiori ad portam Wetthor[1]), *jährlich für eine Memorie des weiland Presbyters Conrad Hoppe und dessen Eltern zu entrichten hat. Der Verklagte und seine Erben werden zur ständigen Zahlung der Abgabe verurtheilt. Hameln. 1451, Mai 12.*

Or. in H. (Dep. Hameln 184). Mit Notar.-Zeichen des Notars Johann Collemann, Mindener Klerikers, und mit Sgl. des Archid.

296. *Der Rath von Köln an den Rath: auf dem Lübecker Hansetage*[2]) *seien alle betheiligten Städte, welche sich nicht auf der Tagfahrt zu Utrecht wegen ihres Fernbleibens vom Hansetage entschuldigen würden, mit dem Ausschluss aus der Hanse bedroht worden. Er habe jedoch erwirkt, dass diese Städte, damit ihr Handel keinen Schaden leide, sich jetzt vor ihm nach Massgabe des Lübecker Recesses entschuldigen könnten.*[3]) *[1451], Juli 17.*

Nach HR. ed. v. d. Ropp III nr. 727.

297. *Nicolaus von Cusa, Kardinalpriester und päpstlicher Legat in Deutschland, bestätigt dem Rathe von Hildesheim das Privileg Kaiser Sigismunds* de non evocando *vom Jahre 1418, September 26, und beauftragt den Abt des Godehardiklosters zu Hildesheim und die Dechanten des Bonifaciusstifts zu Hameln und des Alexanderstifts zu Einbeck mit der Überwachung. Hildesheim. 1451, Juli 19.*

Gedr. Doebner, UB. VII nr. 33.

298. *Der Rath von Hildesheim an den Rath: bittet, den dortigen Bürger Hoppenhacke darüber zu vernehmen, wer ihren Einwohner Heinrich Bode an der Grenze der Strassen des Reiches und der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg* (an den wenden uppe des hilgen rikes unde unser gnedigen heren frigen straten) *gefangen mit seinen Pferden weggeführt und Bürgergut fortgenommen habe. [1451, December 4].*

Reg. bei Doebner, UB. VII nr. 64.

[1]) *Vielleicht die Emmerstrasse, (nach einem Vermerk in dorso).* [2]) *Vgl. HR. v. d. Ropp III nr. 649 §§ 1 und 4 (?).* [3]) *Am 24. Juni 1456 hat sich Hameln aus dem gleichen Grunde vor dem Rath zu Braunschweig zu verantworten (nach HR. ed. v. d. Ropp IV nr. 458 § 14).*

299. *Nicolaus, Kardinal* tit. s. Petri ad vincula, *Legat für Deutschland, schreibt dem Propst Conrad Holman zu Goslar und seinem Sekretär über die in den Diöcesen Magdeburg, Bremen, Halberstadt u. s. w. und in mehreren Städten, darunter Hameln, verkündeten Indulgenzen für die Kontribution an den Papst und die dort getroffenen Einrichtungen. Mainz. 1451, December.*

Transsumpt im Notar.-Instr. zu H. (Domstift Hildesheim 1733).

300. *Aus der letztwilligen Verfügung Johanns van Wenge, ständigen Vikars zu s. Johannis in Lübeck, bezüglich einer neu zu stiftenden Vikarie zu Hameln.*[1]) *1451.*

. . . . . .

Item affectuose desidero, quod testamentarii mei de aliis pecuniis tam de domo mea quam alias provenientibus non legatis et non dispositis apud consulatum in Hamelen, si consulatus hec acceptare voluerit et in quantum de bonis meis fieri poterit, emant[a]) decem octo florenorum Renens. annuos redditus irreemibiles, et quod de illis redditibus intra dictum opidum Hamelen fundetur una vicaria vel elemosina, in quantum sine difficultate et commodose fieri poterit sub modo et forma ut committendum duxi testamentariis meis, et quod testamentarii mei interim, quod vivunt et aliquis eorum vixerit, habeant ius presentandi ad dictam vicariam vel elemosinam et de ea disponendi. Quibus testamentariis omnibus et singulis defunctis consulatus in Hamelen idem ius presentandi et disponendi habeat post testamentarios meos in perpetuum, si et in quantum apud consulatum de bonis meis ultra legata emi poterint redditus huiusmodi et ab eodem consulatu desuper habeantur littere empcionis sigillate in bona forma cum fideiussione, bona fide et caucione, sicut testamentariis meis videbitur utilius fore. Et ad hanc vicariam sive elemosinam persona ydonea legitima vel illegitima de geneoloya mea aut alia quecunque persona presentetur ydonea, sicut testamentariis meis interim, quod vivunt et post eos consulatui predicto videbitur melius expedire; si autem hec sic in Hamelen et apud consolatum ibidem competenter fieri et adimpleri nequirent, extunc testamentarii mei habeant potestatem alibi ubicunque redditus huiusmodi emendi et de ipsis redditibus disponendi et fundandi vicariam seu elemosinam huiusmodi, prout testamentariis meis videbitur tunc melius et commo-

[a]) *Vorl.* emantur.

[1]) *Über die Stiftung selbst vgl. Nr. 388.*

dosius expedire, pro salute anime mee et parentum, consanguineorum ac benefactorum meorum. Que omnia premissa relinquo conscienciis eorundem meorum testamentorum; littere vero empcionis reddituum huiusmodi, quicunque empti fuerint, atque privilegia desuper oportuna conscribenda et sigillanda diligenter ad locum tutum per testamentarios meos sicut securius fieri poterit ad bonam custodiam et ad beneplacitum eorundem locentur et deponantur. Item ad hanc vicariam seu elemosinam erigendam do missale meum et calicem argenteum deauratum, quem emi a domino Hardwico de Eltze pro viginti quatuor marcis Lubicensibus, et preparamenta et ornatus in cista mea existencia, que prius ad officium misse fuerant usitata. Item de libris meis volo, quod serventur sicut testamentariis meis videbitur pro execucione presentis mee ultime voluntatis expedire. —

Zu den fünf Testamentsvollstreckern gehört der Vikar Arnold Lorber, der wie die übrigen unum coclear argenteum cum uno nobiliano anglicano *erhält.*

Transsumpt aus der Bestätigungsurkunde des Bischofs Arnold von Lübeck (Or. in H. Bon. 366) d. d. 1453, Mai 28.

301. *Dechant Gottfried Stauwer, Senior Johann Pevel und das Kapitel verkaufen auf Lebenszeit um 110 Gulden an den Kanonikus Amelius Trecht und dessen Kinder Amelius und Hempeke ein Fuder jährlicher Korngülte aus der sogen. Rusteshufe oder aus ihrer Zehntscheune oder ihren andern Gütern, desgleichen den kleinen Klosterhof mit Ausnahme von 16 Gulden, die das Stift nach dem Tode der Käufer zum Behuf ihrer ewigen Memorien mit Vigilien und Seelenmessen des Dienstags nach s. Andreae verwenden will. Das Kapitel oder der Besitzer des Hofes hat hierzu 2 Mark Lübisch unter die emancipirten Kanoniker der grossen und kleinen Präbende sowie die üblichen kleinen Abgaben an den Vikar, Kapellan u. s. w. zu entrichten. 1452, April 16* (achte dage na paschen).

Or. in H. (Bon. 362). Beschädigt; mit Sgl.-Bruchstücken.

302. *Vor dem herzoglichen Vogt bevollmächtigt der Rath Carstejan Collerbeck, einen vom Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg und Anderen versiegelten Brief dem Freistuhl zu Schildesche zu übergeben und eventuell von dort an das königliche Hofgericht zu appelliren.* [1]) *1452, Mai 18.*

---

[1]) *In dem Process gegen Heinrich Ledebur. Siehe Nr. 307.*

Ek Hinricus Asekendorp voghet unde eyn sworner richter des hochgeboren irluchtiden fursten und heren her Wilhelmen des elderen hertogen to Brunswiick und Luneborch bekenne openbar in dussem breve, dat vor my komen sin, dar ek sad in eynem hegheden gerichte sunderlikes darto heghet de ersamen borgermesters und radmanne to Hamelen unde make dii vulmechtich mit hande und munde vor my an deme gerichte, so dat alderbest macht unde craft hebben mochte, vor seek de frygen schepen alle hantwerke und alle manspersonen boven vifteyn jar old den ersamen Carstijanse Collerbeken, so dat he up den negesten mandach na deme sondage, so men singet in der hilgen kerken Exaudi [1]), so dat he van unser wegen aller vorscreven mach warden des geheten gerichtes to Schildessche uppe de erbenante tiid vor Conrade Stuten frygreven in der herschop to Ravensberge eder anders, we den stol uppe de tiid ergenante besittende worde, overantworden schal eynen openen besegelten bref, den de irluchtide hochgeboren furste unde here her Wilhelme de elder to Brunswiick und Luneborch hertoge unse gneidige leve here und de gestrengen Hinrick van Bruggen und Gherd van Wetberge vorsegelt hebben, darinne sine gnade de ergescreven sine undersaten to rechte vorbeden und, eft de vorscrevene Conrat eder we den stol denne besittende worde, jo boven solk bod ungerichte dede eder don wolden, dat on entegen were, en sodan mach desulve Carstejans Collerbeken wederspreken und dar van appelleren an den allerdorchluchtigesten fursten und heren heren Frederycke des hilgen Romeschen rikes konnige an sin hofgerichte eder des hilgen rikes kameren, eft on des to donde were, bynnen rechter tiid. Ock mach desulve Carstejans Collerbeke vort eynen procuratorem eft mer procuratores vort van orer weghen setten und vulmechtich maken disses alle alse vorscreven is und vorder nicht vulmechtich wesen, dat he also vor my annam. Dingplichtigen weren Brun van Eddingerode knape unde Henneke Barkelmann, des ek richter vorgenant, und ock wii dingplichtigen unse ingesegel witliken to tughe an dussen bref hebben gehangen. Gegheven na der gebord Christi unses heren verteynhundert jar darna in deme twey und viftigesten jare ame dage unses heren godes himelvart.

Or. in H. (Stadt Hameln 41). Die 3 Sgl. ab.

303. *Johann Collmann, Pfarrer zu Heyen, erklärt, vom Stift gemäss der in Nr. 281 getroffenen Bestimmung für die Wedekampes-*

[1]) *Mai 22.*

hufe 110 Gulden erhalten zu haben und gelobt, ihm diese Hufe nebst der Urkunde über die 60 löth. Mark am 24. Juni 1453 (to dussem negestokomende sunte Johannis dage baptiste vort over eyn jar) *zu übergeben bei Verlust der ihm auf Lebenszeit ausgesetzten Jahresrente von 20 Rhein. Gulden. 1452, Mai 19* (des fritages na ascensionis).

Or. in H. (Bon. 364). Mit Sgl.

304. *Notariatsinstrument über die Öffnung einer auf dem Chore des Stifts aufbewahrten Kiste mit Ablassgeldern. Hameln. 1452, Juli 14.*

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli presentes litteras sive presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo indictione quinta decima die vero Veneris decima quarta mensis Julii hora vesperorum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno sexto nos Johannes Kote secretarius illustrissimi principis domini Wilhelmi senioris Brunswicensis et Luneborgensis ducis et Sanderus Schonehals scholasticus ecclesie sancti Andree Hildensemensis, subcollectores reverendissimi in Christo patris et domini domini Nicolai tit. sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis apostolice sedis per Almaniam legati ab honorabilibus viris dominis Conrado Holleman preposito ecclesie sanctorum Symonis et Jude Goslaricensis Hildensemensis diocesis et Hinricus (!) Pomert, dicti reverendissimi domini cardinalis secretario, necnon Ludolpho Barem plebano ecclesie sanctorum Jacobi et Georgii Honoverensis Mindensis diocesis, eciam dicti illustrissimi principis cancellario, collectoribus et subcollectori domini reverendissimi domini cardinalis ad petendum exigendum levandum et recipiendum pecuniam racione plenariarum indulgenciarum ab eodem reverendissimo domino legato per opidum Hamellense dicte diocesis nonnulla aliaque loca concessarum contributam et ad dictorum domini nostri pape et legati in pios et publicos usus disposicionem spectantem cum potestate de receptis quitandi subdeputati in vim mandati et facultatis nobis concessarum coram venerabilibus viris dominis Godfrido Stauwer decano, Johanne Pevel seniore, Amelio Trecht, Johanne Zylen, Hermanno Rotgerding, Hermanno de Frenken, Reynero Lovensen et Bernardo Hoppener canonicis ecclesie sancti Bonifacii dicti opidi necnon providis et circumspectis viris Florekino Riken et Hinrico Schadeland proconsulibus, Eylhardo Raven et Johanne Lest consulibus predicti opidi necnon publico [notario] et testibus infrascriptis cistam in in-

feriori parte chori dicte ecclesie positam et clausam repertam propter defectum unius clavis ad dictam cistam deputate per quendam Johannem Vrigmonem fabrum et opidanum prelibati opidi de expresso consensu et voluntate dictorum dominorum decani, senioris et canonicorum necnon proconsulum et consulum nobis fecimus aperiri et deinde ipsam pecuniam ex dicta cista recipientes numerari fecimus, et reperti sunt in eadem cista confessoribus in huiusmodi negocio deputatis de eorum laboribus ut decuit satisfactis ac singulis expensis factis et fiendis devalcatis in auro et grossis Bohemicalibus ac aliis monetis diversis centum et triginta floreni Renenses. Quam quidem pecuniam sic nobis numeratam ego Johannes Kote dictorum reverendissimi domini cardinalis ac illustrissimi principis nominibus ad me recepi, quodque ita fore factum recognosco per presentes, ideoque nos Sanderus et Johannes Kote prefati premencionatos dominos decanum, seniorem, canonicos, proconsules et consules eorumque heredes et successores ac alios quoscunque, qui in eodem facto et negocio interesse habuerunt, habebant et habebunt quomodolibet in futurum, nomine et ex parte reverendissimi domini nostri legati apostolice sedis de sexaginta quinque florenis predictis eundem reverendissimum dominum legatum tangentem et concernentem per nos receptis et sublevatis quitavimus et liberavimus ac quitos et liberos esse volumus in futurum, ita et taliter quod nunquam deinceps aliquis predictorum sive eorum heredes et successores racionem dictorum sexaginta quinque florenorum per nos, ut prefertur, sublevatorum et receptorum per sanctissimum dominum nostrum papam aut eius successores Romanos pontifices et apostolicam sedem sive cameram apostolicam eiusque camerarium aut vicecamerarium sive eciam per reverendissimum dominum cardinalem legatum antedictum aut alios quoscunque dicte sedis legatos aut nuncios sive eciam camere apostolice collectores aut subcollectores sive eciam per nos aut aliquem ex nobis quoquomodo impeti, molestari, inquietari, aut perturbari possint aut debeant sive aliquis eorum possit aut debeat iudicialiter vel extra iudicialiter, directe vel indirecte quovis quesito ingenio vel colore renunciamus et expresse quo ad hoc omnibus iuribus et excepcionibus quibus mediantibus illi aut nos aliquem se ac nos contra premissa tueri possent aut possemus sive contra premissa in aliquo venire. Promittimus eciam in verbo veritatis et bona fide nomine et pro parte prefati reverendissimi domini nostri legati, quod dicti floreni per nos ut prefertur recepti et sublevati in pios publicos usus et pro christiana fidei dilatacione ac in nullius particularis hominis commodum aut utilitatem converti debebunt, de quo dictos dominos decanum,

seniorem et canonicos, proconsules et consules eorumque heredes et successores bona fide certificamus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum exinde fieri subscribi et publicari nostrorumque sigillorum iussimus et fecimus appensione communiri. Acta fuerunt hec in prefata ecclesia necnon estuario dictorum dominorum decani senioris et canonicorum Hamelensium sub anno indictione die mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabili et discreto viro[a]) Johanne Coleman presbitero et Hinrico Asekendorpe advocato dicti opidi Hamelensis testibus ad prem. voc. et rog.

Et ego Hinricus Block clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. in H. (Bon. 365). Mit Notar.-Zeichen und Sgl. des Schonehals, das an erster Stelle befindliche des Kote ab.

305. *Herzog Erich (zu Braunschweig und Lüneburg) verleiht der Stadt die Jagdgerechtigkeit. 1452, August 12. Fälschung.*[1])

Im jar anno domini 1452.

Dieweil uwen den bôrgers tauw Hameln beständk beschwuren uber dat wild vôrt twart, dat suks an uwere kornwrucht ovele schaden deit, sauw heve eck meck beschloten, deiw ganze jagd an deiw bôrgers tauw Hameln ub uwige tidten tauw schenken, dat uwer kein uwegemack hie uber verder den bôrgers uwenstan schall, sauw schôlt deiw bôrgers, deiw uwigen hus hevet, sauw wol dat grote als kleine wild tauw jeder tidt scheiten durwen. Deiwjenige bôrger, deiw uwer in deiw veldmarck in den koren uwder sunstige wruchtschaden deit unndt dabi bedroben twart, ock huwnne darin loben let, deiw schall sunder gnade zwôlf punt goldes, jeder punt tauw zwanzk schilling, thudt 2 rℓ. 8 gr., strawe gewen. Duwt geld schall deiw rad uwen den armen in Hameln gewen, ock schall deiw kein huss hevet undt

[a]) *Vorl.* viris.

[1]) *Ein Herzog Erich hat zur bezeichneten Zeit nicht gelebt, wie denn überhaupt kein Braunschweigischer Herzog zugleich Abt in Fulda gewesen ist. Indessen sprechen auch andere Merkmale für die Unechtheit der Urkunde. Worte wie die Vulgärform* komdande, tauxaters, *das schon in Nr. 274 nur in etwas veränderter Form vorkommende* schenkassige, *das der Sprache des 15. Jahrhunderts in dieser Bedeutung fremde* berechtigt *u. A. lassen zur Genüge erkennen, dass das Privileg eine Fälschung gröbster Art ist und jedenfalls nicht mit Unrecht als ein modernes Machwerk (etwa anfangs des XIX. saec.) angesehen werden darf. Zweifelsohne hat sie denselben Verfertiger wie die Fälschung Nr. 274 (vgl. daselbst Note 1).*

in deiw jagd bedroben twart, dat dubelte geld talen undt deiw scheite sauwglick an dewnen deiw uwenkrigt sunder gnade — ave gewen und deiw schall heiw holen. Deiw rad in Hameln schall ock sauw as deiw bôrgers berechtigt zien, dat wild tauw scheiten, schall ock holen zien keinen ziener uwervene da in mit tau nehmen oder viwenen dautauw tauholen, deiw uwene dat wild verschut, ock schall deiw komdande, uwan dwei stadt uwene einen mit taunehmen sauw as boven schreben steit, deiw uwerheit heven, schall awer dabie holen zien, uwen heiwjagen will, den beckers und den hôkers antauwsegen. Deiw beckers undt deiw hôkers, deiw kein huss hevt, schôlt ock dat wild scheiten durwen, uwen dat wild uwene schoten undt nich dot is undt uwer deiw gränze lobt, sauw schall deiw bôrger bevuegt zien, 150 gânge mit deiw scheite tauw folgen, schôll heiw den dat awneschoten wild nich uwinnen, sauw schall heiw deiw scheite in zien rechtsame bringen undt den nauseuken schôll heivet den noch nich uwinnen undt uwertugt is, dat et wild uwt heiw awnschoten het, dodt is, sauw schall heiw kônnen dat den schwornen in den 1ten dôrbe angewen, deiw den sulwsten mit geit oder uwenen mit schickt, deiw daver ein punt geld oder zwanzk schilling krigt. Schôll uwersten deiw bôrgers dat jagdloben verdreitleck uweren undt deiw jagd an andere uwgewen uwer vor gelt avstan undt zick vôrder beschwevern, dat zin koren oder andere wrucht uwen wille verdorben wôre undt davor geld heven wolle, sauw schall duse schenkassige uwer nich gellen, undt deiw bôrgers schôlte holen zien, deiw ganze jagd an meck oder miene nawkomen, uweke tidt et ock zien mag, uweder truge tauw gewen. Dat dusse min wille uwerall undter den bôrgers tauw Hameln schall bekawnt tweren, sauw is dusse schenkung 4 mal uweschrewen undt deiw rad tauw Hameln schalle hollen zien, dat eiwen den hussmann, twelke deiw schworne feldtauxaters sund, undt dat 2te den beckerwerkmester undt dat 3te den hôkerwerkmester awegewen undt schôlt deiw efte dussen minen schrewenen willen uweren mit bôrgers dutlick kantlick macken. Geschehen uwen schrewne as boven den 12ten August.

Erich herzog undt awet in Fulde
mine uwgene hand und petschaft.

Gedr. Hamelnsche Anzeigen, Jhrg. 1825 Seite 157 f. Meine Nachforschungen nach der Vorlage in der Rathsregistratur zu Hameln blieben ohne Erfolg.

306. *Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg nimmt unter gewissen Bedingungen das Oberschiedsrichteramt in einem Besitzstreit zwischen der Stadt und dem Stift an. 1452, September 8.*

Wii Wilhelm von gots gnaden to Brunszwik und Luneborg hertoge bekennen unde betugen openbar vor alleszweme mit dessen breve, so alse de ersamen unse leven andechtigen dat capittel tho Hamellen up eyne und de rad und gemeynen borger darsulves unse leven getruwen uppe ander siiden von eyner wosten stede wegen bii sancti Bonifacius kerckhove darsulves tho Hamellen belegen schelhaftich sin, so hebben wii mit medehandelinge en deil unser rede twischen den vorgescrevenen parten so forder bedegedinget und besproken, so dat se de sake von der vorbenanten stede wegen an beydent siiden in rechte[a]) tho schedende von sick gesad und gestalt hebben, nomptliken dat capittel uppe hern Ludolfe Barem und hern Johan Foltzen, de genanten rad und borger uppe hern Johan Koleman und Ludolfe Kniggen; se nabescrevene schulden und antworden in rechte to schedende, so dat eyn islik part binnen dessen negest volgenden verteyn nachten syne schulde nompliken uppe sancti Mauricii dach [1]) bii syne schedeslude schicken schal, de denne sodanne schulde umme wesselen und deme eynen parte des andern schulde unvortochlik schicken schullen. Deszgeliken schullen denne de vorbenanten parte vort veerteyn nacht to oren antworden hebben, so dat eyn islik part sin antworde uppe den fridach na Francisci [2]) bii syne schedeslude schicken schal. De vorgescrevenen schedeslude vere schullen denne de sake binnen den negest volgenden veer weken unvortochlik und sunder indracht in fruntscop eder in rechte scheden. Alse denne de vorgenanten unse leven andechtigen und getruwen in ener enunge und vordracht sitten, so eft schelinge und gebreck twischen one upstunde, dat se an beydent siiden veer schedeslude darto kesen schullen se na lude dersulven orer vordracht in rechte darover to schedende etc. Und alse se denne an beydent siiden umme des besten willen uppe dat se sodanner sake to ende und to utdrage komen mogen, uns to eynen overman gekoren hebben, so eft de vorgescrevenen ore schedeslude nicht eyndrechtliken schededen und ore twiferdigen schedunge an uns bringende werden, mit welker schedunge wii denne mit dem rechten tofallende werden, dat dat darbi blive und eyn islik part denne eyn vullenkomen benoge daranne hebben schullen; und in orer vordracht doch von nenen overman utgedrucked is, so is von derwegen sunderliken besproken, dat de voranderinge mit dem overman, so alse in orer vordracht darvan nicht berort is, tegen sodanne vorgescrevene orer vordracht in nene wisz nicht

[a]) *Or.* in to rechte.

[1]) *Sept. 22.* [2]) *Franc. = Oct. 4.*

wesen schal, sunder de schal von der wegen ungekrenket und na alle orem lude bii vuller macht bliven ane alle list und geverde, des siik de vorgescrevenen parte beyde alse vor uns vorwillet und vorplichtet hebben. Und uppe dat nu desulven unse leven andechtigen und getruwen sodanner orer sake to rechtes uthdrage unde gutlikem slete komen mogen, so schullen und willen wii binnen sesz weken negest darna volgende, alse de schedeslude sodanner twiferdigen schedunge an uns bringende werden, mit der gelikesten und rechtesten schedunge tofallen sunder lenger hinder eder vortoch, und schullen und willen denne enem isliken parte unsen tofall und rechtschedunge under unsem ingesegel scriftliken overgeven. Desz to ener openbar bewisinge hebbe wii unse ingesegel witliken an dessen bref gehenget heten. Na Cristi gebord dusent veerhundert in dem twe und viftigesten jar am hilgen dage Unser leven fruwen orer gebort.

Or. in H. (Bon. 376). Mit Sgl.-Einschnitt.

307. *Vor dem herzoglichen Vogt bevollmächtigen Bürgermeister und Rath den Freigrafen Dietrich Levcking zum Termin am Freistuhle zu Schildesche in dem Process gegen den Knappen Heinrich Ledebur.*[1]) *1452, September 28.*

Ek Hinricus Asekendorp eyn voghet unde richter sworen des hochebornen fursten unde heren heren Wilhelms des elderen hertoghen to Brunswick unde Lunenborg, bekenne unde betughe oppenbar in unde mit dussem breve, dat vor my sint gekomen, dar ik sat in eynem hegeden gerichte sunderlikes dartho geheget, mit achten ordelen unde vorspraken de ersamen borgermesters und raidmanne to Hamelen unde makeden vulmechtich mit hande unde mit munde darsulves vor my in der aller besten wise, so dat best kraft unde macht hebben mochte, vor sek, vor alle or frygen schepen nomptliken Tilen van dem Haghen, Tilen Kleppenberg, Everde Hovingk, Hartwige Puls, Helmighe Poppendik, Arnde Lorberen, alle hantwerke unde alle mannespersonen boven vifteyn jaren old den ersamen Dyderike Leveking vrygreven, so dat he uppe den negesten mandach na Michaelis erst volgende[2]) van der ergenanten borgermester, raid, vrigen schepen, hantwerken unde gemeynheyde weghen mach worden des gherichtes vor deme frygen stole to Schildesche uppe de erbenante tiid vor Cunrade Stuten frygreven in der herschop to Ravensberghe eder anders we den stol uppe de ergenante tiid besittende worde, in der sake, de de Hinrik Ledebur knape teghen de genanten borger-

[1]) *Vgl. hierzu Nr. 302 und 308.* [2]) *Oct. 2.*

mester, gilde unde menheyd angheheven unde vorderen menet, overtoantwornde eynen oppenen besegelden lovesbref, den de strenghen knapen Hartungh van deme Werder unde Gherd van Werdingehusen vorsegeld hebben[1]), dar se de gnanten borgermester, raid, gildemester unde gemenheyd to rechte vorboden, unde eft desulve Cunrad Stuten edder we den stol denne besittende worde, boven solk vorbod gerichte[a]) dede edder den gnanten lovesbref nicht van ghewerde wisende worde, mit ordel unde rechte dar vinden late sodane schellinghe dar na frygen stols rechte to erkennende unde dar syne echten tiid in deme sulven gherichte to beholdende sodanen gelovesbref van fullenkomen ghewerde bynnen [der] tiid, so recht gefunden worde in gherichte, bytobringende unde ungerichte wederspreken. Ok mach desulve Dyderik Leveking vort eynen procurator edder mer van orer weghen setten unde fulmechtich maken, ift des nod sy, also vorscreven is. Hiir weren by an unde over vor dingplichtichen Brun van Eddingerode knape unde Henneke Berkelman, de dussen jegenwordighen bref to eynem teken der warheyd myt my vogede unde richter vorsegeld hebben, des wii dingplichten ok so bekennen. Gegeven na der gebort Christi unses heren verteynhundert darna in deme twey unde viftigesten jare[b]) des donerdages vor Michaelis.

Or. in H. (Stadt Hameln 42). Mit 3 Sgln.

308. *Der Freigraf Dietrich Leveking urkundet über seine Vermittlung zwischen dem Rath von Hameln und dem Freigrafen in der Herrschaft Ravensberg wegen Zusendung eines (inserirten) Bürgschaftsbriefes an den Freigrafen in dem Processe der Stadt gegen Heinrich Ledebur. 1452, October 4.*

Ich Diderich Levekingh frigreve der ghestrenghen hern Goswin Ketelers ritters, Rotger Ketelers gebroder, Hinrich und Otten der Wende geveddern unde der ersamen stad Lippe etc., bekenne in dussem breve vor allen frigen greven, frige schepen und vor allen berven luden, de enne seen ef horen lesen, so Conrad Stute frigreve in der herschop van Ravensberge geladen und vorbodet hadde eyn del der van Hamelen van clage wegen Hinrich Ledeburs, Hinriks son, und Johan des Suverken (?) synes procuratoren, vor den frigen stoel to Schildesche na inholde syner citacien, dat ich umme bede willen der van Hamelen deme vorgenanten Conrade Stuten eynen gelovebref

---

[a]) *Vor* gerichte *eine Lücke.* [b]) *Im Or. übergeschrieben.*

[1]) *Siehe Nr. 308.*

by mynem boden in syn hus gesand hebbe to Bilevelde, ludende van worde to worden aldus: Wy Hartungh van dem Werder und Gherd van Werdinghehusen knapen, frige schepen des hilgen rikes, enboden ju Conrade Stuten unser fruntliken denst und begern. Ju wettende so gii hebben geladen an den frigen stoel to Schildesche borgermester raed frige schepen, alle hantwerke und gantse ghemeynheit, manspersonen boven vifteyn jar ôld, bynnen Hameln wonnachtich, van clage wegen Hinrich Ledeburs und Johan des Suverken (?) syns procuratoren na inholde juwes ladebreves, so synt wy der erbenompten van Hamelen mechtich, dat se deme cleger unde ger[i]chte schullen doen na frigen stoels rechte uppe belegenen geborliken veligen dagen bynnen geborliken tiiden vormyddes eren vulmechtigen procuratoren, wes se on van erer ere wegen plichtich efte schuldich sint, dar wy rechte borgen unde gud vor wesen willen, und secghen ju dat by den eden, de wy dem hiligen rike gedan hebben. Dusses to bekantnysse hebbe wy erbenompten Hartungh unde Gherd unse ingesegele wittliken an dussen bref ghehanghen na godes bord m°cccc°l secundo des nesten sonnavendes na Bartolomei apostoli. Welken gelovesbref vorgenompt der van Hamelen boeden neyn bringhen dorfte deme vorgenompten Corde Stuten eder an dat gerichte umme anxst ores lyves, went der van Hamelen scriver in werve dusser vorgenompten sake in der herschop to Ravensberge gevanghen wort und noch in vencknysse is, wu wôl dat dôch des vorgenompten Cord Stuten citacien, darinne he de vorbenompten van Hamelen vorbodet unde geladet hevet, vor velen erbarn schopen unde frigen gerichte machtlos und van neynem werde irkant synt umme puncte unde articule, de sey inholdene synt, unde de vorgenompte gelovesbref in vullenkomen macht unde gewerde gewiset unde irkant is van den vorgenompten frigen schepen an gherichte. Den vorgenompten bref Cord Stute frigreve ergenompt van mynem boden boven drey weken vor der van Hamelen plichtdage, den hey on gelacht hadde na inholde syner vorgerorden citacien unde noch bii sek heft beholden, unde en hevet den van Hamelen eder my neyn schelinghe eder gebrek gescreven eder enboden, warumme de vorgenompte gelovesbref nicht van gewerden en sy, so hebbe ich doch des nesten sondages vor der ergenanten van Hamelen plichtdage mynen boden an den vorgenompten frigreven gesant van wegen der van Hamelen ergenompt und heb ome gescreven unde vruntliken bidden laten, dat he den boden myt deme ergenompten gelovesbrefe, den he do noch bii sek hadde unbesorget, an dat gerichte to Schildesche up den rechten plichtdag komen leyte unde vur weder van unvorschemet, dat de vorgenompte gelovesbref dar irkant worde,

wer he van ghewerde were eder nicht. Were he nycht[a]) van gewerde, wat gebrekes dar ane were, dat he my dat screve, unde dat gerichte upstelde eyne redelike tiid to allem rechte, so solden de van Hamelen bynnen solker tiid vorgenompt vullenkomen geloven bestellen, so sek in dem rechten geborde, so myn bref dat mit mer worden inneheld. Dat den den ergenompten van Hamelen unde my nicht helpen mochte, sunder he leyt mynen boden an dat gerichte komen, so he my berichtet heft, unde behold den ergenompten gelovesbref in synem hus unde antworde des nicht mynem boden, so ek emme vormits mynem breve gescreven unde beden hadde, dat he solde an dem gerichte irkant werden in maten so vorgescreven steid. To tuge der warheit alle dusser vorgerorden puncte unde articule hebbe ich Diderich Levekingh frigreve ergenompt myn ingesegel an dussen bref ghehanghen, de gegeven is na der gebord Cristi unses heren dusent verhundert in dem twe und vyftigesten jare des nesten godensdages na sunte Michaelis dage des hilgen erczenghels.

Or. in H. (Stadt Hameln 43). Mit Sgl.

309. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Tilemann Schrader und Hans Bertoldes als Dingleuten bekennt der Bürger Hermann Riemenschneider* (Remensnyder), *10 Rhein. Gulden, die er von seinem Bruder Johann Hund*[1]) *empfangen hat, dem Hans Kleinschmied zu schulden, und setzt ihm dafür sein Haus auf der Fischportenstrasse zum Pfande. 1453, April 27* (am frydage na Jeorgii martiris).

Or. im Staatsarchiv zu Magdeburg (Stift U. L. Frauen Halberstadt 812). Mit 2 Sgln., das des Til. Schrader ab.

310. *Herzog Friedrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg leiht vom Rath 100 Rhein. Gulden. 1453, Juli 28* (ame dage Pantaleonis). *Bürgen und Mitsiegler: Heinrich Hake, Heinrich von Wenden und Heinrich von Stockhausen.*

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 185). Mit 4 sehr beschäd. Sgln.

311. *Dietrich von Eddingerode verpflichtet sich, an den Bürger Friedrich von Münster die entliehenen 16 Rhein. Gulden bis nächste Michaelis zurückzuzahlen. 1453, November 13* (ame dinxedage negest na Martini episcopi).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 186). Mit Sgl. an Pergstr.

---

[a]) *Or.* mycht.

[1]) *Wegen des Namens vgl. Nr. 255 Note 1.*

312. *Der Richter des Edlen Junkers Bernhard zur Lippe zu Blomberg beurkundet einen Rentenverkauf des Genannten und seiner Gemahlin Anna, darunter auch den Verkauf einer Rente aus dem Hofe zu Hüntrup* (Hontorp), *aus welchem sie schon 50 Flor. dem Gasthaus zu Hameln verschrieben haben. 1453.*

Lippische Reg. III nr. 2141.

313. *Urtheil des Officials zu Köln in dem Process des Kapitels gegen den Rath wegen Errichtung neuer Gebäude innerhalb der Immunität des Stifts. 1454, April 12.*

Wynmarus de Wachtendonck legum doctor, prepositus ecclesie sancti Swiberti Werdensis Coloniensis diocesis officialis curie Coloniensis reverendissimique in Christo patris et domini domini Theoderici sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi, sacri Romani imperii per Italiam archicancellarii, sancte sedis apostolice per suas civitatem diocesim et provinciam Coloniensem legati commissarius ab eodem in officio legacionis huiusmodi specialiter deputatus plebanis sive divinorum rectoribus opidi Hamelensis Mindensis diocesis provincie Coloniensis ac universis et singulis presbiteris clericis et notariis publicis quibuscunque per civitatem et dictam diocesim Mindensem ac totam provinciam Coloniensem predictam ubilibet constitutis salutem in domino nostrisque mandatis ymmo verius apostolicis in hac parte firmiter obedire nuper reverendissimus dominus noster dominus Theodericus archiepiscopus Coloniensis per suas civitatem diocesim et provinciam Coloniensem in legatum natum sancte sedis apostolice predicte, prout in litteris apostolicis desuper sibi concessis et inferius insertis continetur, creatus factus constitutus et deputatus nobis Wynmaro preposito et officiali predicto juxta formam et tenorem litterarum suarum patentium nobis desuper concessarum vices suas in officio legacionis huiusmodi commisit. Quorum litterarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Martinus episcopus servus servorum dei venerabili fratri Theoderico archiepiscopo Coloniensi *u. s. w.*[1]) — Quarum quidem litterarum vigore pro parte venerabilium et circumspectorum virorum dominorum prepositi decani et capituli ecclesie collegiate sancti Bonifacii in opido Hamelensi supradicto Mindensis diocesis et provincie prescriptarum significatum nobis extitit gravi cum querela, quod pridem[a]) pro parte eorundem

[a]) *Vorl. vor* pridem *ein durchgestrichenes nicht erkennbares Wort auf Rasur.*

[1]) *Es folgt das Ernennungsdekret des Papstes Martin V. für Erzbischof Dietrich von Köln zum Legaten für Deutschland. Rom. 1419, Oct. 24* (novem kal. Nov. pont. nri. ao. III).

dominorum prepositi decani et capituli venerabili viro domino Jacobo Segher de Bunna legum doctori, decano ecclesie sancti Georgii Coloniensis, olim officiali curie Coloniensis et in officio legacionis predicto supradicti reverendissimi domini nostri archiepiscopi Coloniensis et legati commissario nostroque antecessori querelose exposito, quod licet ecclesia collegiata sancti Bonifacii predicta foret inter alias ecclesias collegiatas ipsius diocesis Mindensis satis notabilis et insignis quam pluribus libertatibus et privilegiis munita[a]), eiusque immunitas in circumferenciis atque limitibus suis esset libera et spaciosa habens longam et latam circumgiracionem ea ab antiquis temporibus usque tunc usa libertate, quod non licuerat neque liceret alicui quodcumque edificium seu novum opus in eiusdem immunitatis limitibus aut locis spaciosis ipsis coherentibus et connexis preter et citra consensum et voluntatem dictorum dominorum conquerencium ac in dicte libertatis eorum preiudicium erigere construere seu edificare. Nichilominus tamen proconsules consules et communitas dicti[b]) opidi Hamelensis — nesciretur (?) quo spiritu ducti — quoddam novum opus seu edificium in loco spacioso dicte immunitati ipsorum . . . . .[c]) contiguo ac in ipsa libertate predicta constituto tendens ex (?)[c]) eadem immunitate versus occidentem et partem porte pontis erigere et edificare ac partes illius supra muros eiusdem immunitatis versus ipsam immunitatem reponere (?)[c]) et ad hoc ligna et lapides suos ad eundem locum vehi et pro dicto edificio aptari fecissent et procurassent ac in dies facerent et procurarent sicque libertatem eorum et dicte ecclesie pretactam de facto inf[ri]ngere et locum huiusmodi temere sibi occupare necnon temporis spacio successive eius dependencias in servitutem ipsorum redigere niterentur et pretenderent in suarum animarum grave periculum et ipsorum dominorum conque[ren]cium dampnum non modicum et gravamen. Idem dominus Jacobus noster antecessor ad providendum ipsis dominis conquerentibus in premissis et adversus ea de remedio juris oportuno pro parte eorundem cum instancia debit[a] requisitus auctoritate legacionis apostolice predicta sibi tunc commissa litteras suas monitorias et inhibitorias adversus prefatos proconsules consules et communitatem opidi Hamelensis et alios antefatis dominis conquerentibus decrevit atque con[c]essit, per quas eosdem proconsules consules communitatem et alios auctoritate predicta moneri mandavit et requiri ac monuit et requisivit sub excommunicacionis et ducentorum florenorum Renens. super. pro una fisco reverendissimi domini nostri archiepiscopi supradicti proque reliqua medietatibus

[a]) ta *auf Rasur.* [b]) *Im Or. corrigirt aus* dicta. [c]) *Text durch eine Bruchstelle beschädigt.*

antefatis dominis conquerentibus applicandorum penis, ut infra certum terminum tunc expressum et futurum, nunc autem dudum elapsum, quecunque edificia structuras in loco spacioso prefate ecclesie sicut prefertur aut alias quovismodo erecta seu incepta tollerent ammoverent et deponerent atque tolli ammoveri et deponi facerent et procurarent. Realiter et cum effectu inhibuit eciam et inhiberi fecit idem antecessor noster eisdem proconsulibus consulibus communitati et aliis sub penis antedictis inter alia, ne pro futuro in dicto vel alio quovis loco ad ipsos dominos conquerentes aut ecclesiam eorum predictam spectanti seu infra immunitatem eiusdem ecclesie aut ipsius circumferenciis atque limitibus dictis libertatibus munitis situato quodcunque novum opus seu edificium erigere vel construere vel erectum ultra limites solitos amplificare seu dilatare presumerent aut alter eorum presumet per se vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte quovis ad hec ingenio quesito seu colore, prout in litteris ipsius nostri antecessoris antedictis hec et alia plenius vidimus contineri. Quibus quidem litteris monitoriis et inhibitoriis, prout dicta querela nobis facta subiunxit ac eciam ex requisicione executoris illarum apparuit, contra sepedictos proconsules consules ac communitatem et alios presertim adversus quosdam dominum Johannem Colleman, Hermannum eius filium et dictum Schadelant, dictum Stauwer, dictum Floreke et Tilmannum de Hagen proconsules, Eylhardum Raven, Hermannum Tundern, Cord Ricken, Bertoldum Vaget, Tilike Rist[1]), Bertoldum van (?)[a]) Eltze, Hantze Lest, Johannem Unrad den becker, Cord Holthuys, Fridericum van Munster seniorem, Hantze van Halle, Tilike Kleppenberch et Hantze eius filium, Mathiam de Zilen, Hans Doczeman, Johannem Ellingesen, Hinricum Duncker, Gerlandum Munt et dictum Slipschede alias Henricum Mestwarten, Ernestum Becker, Johannem de Riike, Deyncke Becker juniorem et dictum Smylhert, Giffridum Tymmerman, Hennynck Romer, Hermannum Ledegen (?) dictum Krull, Hermannum Loerberen seniorem, Henricum Loerberen, Arnoldum Loerberen et Hermannum Loerberen, Hennygen Meter et Henricum Beaten (?) publicatis et executis ac ipsis earum vigore necnon iuxta modum et formam earundem supratactos monitis et requisitis eisque inhibito(riis litteris) sub penis antedictis ipsi tamen huiusmodi monitioni requisicioni et inhibicioni dicti domini Jacobi antecessoris nostri parere non curassent, ymmo eisdem contravenissent penas pretactas per hoc dampnabiliter incurrendo. Nos itaque, qui in locum

[a]) *Im Or. eine undeutliche Korrektur.*

[1]) *Rust?*

ipsius domini Jacobi antecessoris nostri tam in officialatu quam in officio legacionis apostolice supratactis successimus, pro parte prefatorum dominorum conquerencium, quatenus super litteris monitoriis et inhibitoriis supradictis contra supradictos proconsules, consules ac communitatem et presertim monitos ut prefertur ad ulciora procedere et nichilominus forciores litteras monitorias et inhibitorias penales, ne facilitas pene dictis rebellibus audaciam tribueret delinquendi et ut unica pena non contenti pluribus atque forcioribus penis artentur, ipsis conquerentibus concedere dignaremur, cum instancia debita requisiti et huiusmodi requisicionem fore iustam et racioni consonam attendentes vobis omnibus et singulis supradictis in virtute sancte obediencie, quam dicte sedi apostolice debetis, committimus tenore presencium et mandamus, quatenus eciam auctoritate nostra immoverius apostolica nobis in hac parte commissa moneatis et requiratis iterum ac primo, 2°, 3° et peremptorie supradictos proconsules[a]) consules et communitatem opidi Hamelensis et alios in premissis culpabiles vobis pro parte sepedictorum dominorum conquerencium nominandos in speciali, reliquos autem in genere ac publice de ambone, prout et nos tenore presencium requiramus, et monemus eosdem ac quemlibet ipsorum, ut infra quindecim dies litteras monitorias et requisicionem ac execucionem publicam immediate sequentes, quorum ipsis quinque pro primo, quinque pro 2° et reliquos quinque dies pro 3° et peremptorio termino ac canonica monicione prefigimus, quecunque edificia et quascunque structuras supratacta et supratactas tollant ammoveant atque deponant ac tolli ammoveri et deponi faciant realiter et cum effectu sub excommunicacionis et duorum milium flor. Rhen. monete super. consimiliter pro una fisco reverendissimi domini nostri archiepiscopi et legati supradicti proque reliqua medietatibus antefatis dominis conquerentibus applicandorum[b]) penis, quas contrafacientes incurrere volumus ipso facto, inhibentes nichilominus eisdem monitis ac cuilibet ipsorum auctoritate et sub penis antedictis, ne pro futuro in supradicto vel alio quovis loco ad prefatos dominos conquerentes aut dictam ipsorum ecclesiam spectanti seu infra immunitatem eiusdem ecclesie necnon in eius circumferenciis et limitibus dictis libertatibus ipsius ecclesie munitis situato quodcunque novum opus seu edificium erigere seu construere vel erectum ultra limites solitos amplificare vel dilatare presumant aut eorum alter presumat per se vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte quovis ad hoc quesito colore et ingenio; alioquin ipsos proconsules ac consules et

---

a) *Silbe* pro *übergeschrieben.* b) *Or.* applicandarum.

alios ut proxime prefertur monitos et parere non curantes quos nos exnunc prout extunc et extunc prout exnunc lapsis dictis quindecim diebus propter hoc excommunicamus, ac communitatem opidi Hamelensis, quam interdicto ecclesiastico supponimus in hiis scriptis, ac contra quos et quam ad exactionem iam dicte pene pecuniarie, si commissa fuerit, artius prout de iure potuerimus, contra committentes illam dante domino iusticiaque interveniente excommunicacione et huiusmodi interdicto suppositam publice nuncietis et tractetis, nisi ipsi proconsules ac consules et alii moniti medio tempore causam aliquam racionabilem coram nobis cur ad premissa non teneantur coram nobis altera parte legitime ad hoc vocata pretendant. Citetis insuper peremptorie coram nobis Colonie ad aulam archiepiscopalem Coloniensem supradictos proconsules consules ac communitatem et alios monitos presertim in speciali superius nominatos ad quintodecimam diem post vestram citacionem huiusmodi proxime sequentem si iuridica fuerit, alioquin ad primam diem iuridicam extunc immediate secuturam hora prime ad instanciam dominorum conquerencium predictorum ad videndum et audiendum querelam suprascriptam per testes et alias coram nobis verificari illaque quantum sufficiet verificata litteras ulciores[a]) desuper et mandata graviora per nos decerni seque et eorum quemlibet penam pecuniariam litterarum nostri antecessoris huiusmodi videlicet ducentorum flor. Rhen. monete super. incidisse declarari ac ad eius exactionem procedendi (?) vel ad dicendum causam aliquam racionabilem, cur id non fuerit faciendum, cum iuris debitis et consuetis redditis litteris sigillatis diem ac modum et formam monicionis inhibicionis et citacionis vestrarum huiusmodi et execucionis presencium ac quidquid in premissis feceritis nobis liquide rescribentes. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto die vero Veneris duodecima mensis Aprilis.

Scriptum per me Theodericum de Kalk notarium.

Or. in H. (Bon. 367). Sgl. ab. In der linken Ecke des oberen Randes vor den ersten Zeilen ein *aus grünem Wachs.*

314. *Der Bürger Cord Tappe giebt seiner Ehefrau Adelheid die Besserung* (beteringe) *seines auf der Osterstrasse belegenen Grundstückes als Ersatz für die ihm als Brautschatz mitgebrachten 70 Rhein. Gulden und gelobt zu Händen des Cord Wrangoye und Eylhard Raven d. Ä., ihr den etwa fehlenden Betrag aus seinen Gütern zu*

[a]) *Or.* ulcioreres.

ersetzen und das Haus nicht zu verkaufen. 1454, April 22 (des mandages na paschen).

Or. in H. (Dep. Hameln 187). Mit Sgl.

315. *Herzog Friedrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg übernimmt die Vermittlung in mehreren Streitigkeiten des Kapitels mit der Stadt und Willekin Klenke, wofür ihm das Kapitel 100 Gulden schenkt und gewisse Zehntforderungen überlässt. 1454, April 28.*

Wii Frederik de jungere van godes gnaden to Brünswik unde Luneborch hertoge bekennen openbare in dusser udghekarnden unser besegelden scrift, dat wii uns voreniget unde ghesatet hebben mit den ersamen dekene, canoniken unde capittel der kerken sunte Bonifacii to Hamelen sampt unde bisunderen in sulker mate unde wise, dat wii on alle orer sake, schel unde unwillen, den se sampt unde ok bisundern tegen den rad, borgere efte gantze meynheyt to Hamelen hebben nemliken orer molen, Wilikenkamp, Wulfeswerder unde huses, dat se an oren kerkhof gebuwet hebben; unde wes se uns tegen de erscrevenen rad, borgere unde menheyt vortellende sin, in rechte efte fruntschop mit oreme willen unde weten bynnen eyner korten tiid schullen unde willen to vordracht efte to ende helpen unde se in alleme unwillen, schel unde saken mit on gensliken deger unde al scheden unde richten unde den erscrevenen rad, borgere unde menheit in natiden also bestellen unde hebben willen, dat dat erscrevene capittel unde alle personen darinne to ewigen tiden sulkes scheles, gedrenge unde unwillen mogen irtheven wesen. Vorder schullen wii unde willen ok bynnen korter tiid den genanten dekene, canoniken unde capittel van Willekin Klenken den halven tegeden to Heyen, den he on rofliken tegen sine besegelden breve genomen heft unde noch to nomende denket, weder krigen unde on den halven erscrevenen tegeden in ore rauweliken upnomende were weder overandworden mit sulker kost, schaden unde teringhe, de se tegen den erscrevenen Willekine dar over gedan unde gehad hebben, unde se ok bii sulkeme halven tegeden na alle unser macht to beholdende unde se darbii truweliken to vordegedingende, so langhe went Willekin ergenant efte sine erven den erscrevenen halven tegeden na inholde siner besegelden breve van den erscrevenen capittel unde heren weder losede. Hirvor hebben uns de ergenanten deken unde capittel to leyfmode unde danke hundert gude vulwichtige Rinsche gulden geschenket und beredeliken overgheven. Wanner aver wii on alle ores gheschels, sake unde unwillen mit den erscrevenen rade, borgeren,

gemenheit unde Willekin Klenken, alse vorscreven is, to eyneme ende gehulpen hedden unde nicht er, mogin wii deme sulven Willekine Clenken afmanen allet, dat he den erscrevenen heren in vorlopener tiid van dem erscrevenen tegeden genomen unde upgebort heft; unde wes wii also vormaneden, dat schut mit der ergenanten heren fulbort unde guden willen. Alle dusse erscrevenen artikel sampt unde eynen juweliken bisunderen love wii unde reden den erbenomden deken, canoniken unde capittel wal to holdende sunder jenigerleye hulperede efte argelist unde hebbet des to tuge unse ingesegel witliken gedrukt heten up dat spacium beneden dusse udghekarneden scrift, der wii van den erscrevenen heren eyn reversal besegelt unde udghekernet hebben. Sub anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto dominica die, in qua cantatur Quasimodogeniti.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 368). Obl.-Sgl. beschädigt.

316. *Der Bürger Hans Hollenstede verkauft an die Testamentare des weiland Cord Lemehake und dessen Sohn Cord wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden ein Pfund Pfen. Rente aus seinem auf dem Grossen Markt gelegenen Grundstück. 1454, Mai 17* (des vridaghes na Jubilate).

Or. in H. (Dep. Hameln 189). Sgl. ab.

317. *Die Knappen Ernst, Heinrich, Hermann und Dietrich Hake, Ernsts Sohn, Gevettern und Gebrüder, bestätigen die Verpfändung der Eckbrede vor Hameln durch die Poppendike für 124 Gulden an Tilcke Koken.*[1]) *1454, Mai 26.*

Nach v. Hake, Gesch. der freiherrl. Familie v. Hake Seite 86.

318. *Abt, Prior und Konvent des Klosters Marienfelde verkaufen dem Kloster Marienau um 1000 Rhein. Gulden ihren Hof, Wort und* gude *zu Hameln nebst einer darauf haftenden, dem Rathe daselbst für 12 Mark Silbers abgekauften Jahresrente von einer Mark Silbers. 1454, Juni 25* (des nesten daghes na sunte Johannes baptisten alse he geboern wart).

Or. in H. (Dep. Hameln 191). Mit beschäd. Abt- und Konv.-Sgl.

319. *Der Bürger Hans Hagen stiftet für sich und seine Ehefrau Adelheid zwei Memorien in der Kirche s. Nicolai. 1454, Juni 28.*

---

[1]) *Vorl. irrthümlich* Kohen, *vgl. Seite 96 a. a. O. unter demselben Datum. Am 1. Januar 1459* (an dem nigen jaresdage) *giebt Bruno Poppendick seine Zustimmung zur Einlösung der an Stalknecht und Schadelant verpfändeten Eckbrede durch seinen Schwager Tilke Koken. Or. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr.*

Ek Hans Hagen borger to Hamelen bekenne openbar in dussem breve vor alsweme, dat ik umme godes willen [unde] umme salicheyt willen myner unde aller cristen zelen hebbe gegheven unde in kraft unde macht dusses breves geve der kerken sancti Nicolai to markede in der stad Hamelen eynen mynen (!) stadbref, inholdende eyn punt jarliger renthe alle jar to gevende unde to betalende uppe paschen uthe Johans hus van Odere gelegen uppe der Buestrate [in] dersulven vorgescrevenen stad na inholde unde uthwisinge dessulven breves in dusser nabescrevener mate unde wiise: to dem ersten so begnade ik densulven Johanne van Odere unde Greteken syne husfrauwen, ore erven unde den besittere des huses myt syner tobehoringe, dat se na mynem dode van des vorgescrevenen breves wegen jarliges schullet geven unde to guder genoge wal betalen seven schillinge unde ses penninge to allen paschen unde seven schillinge unde ses penninge to allen sunte Michaelis dage(n) to Hamelen ghinger unde gever penninge den vorstenderen unde olderluden der vorgescrevenen kerken, dar se unde ore nakomelinge na mynem dode schullet unde willet van holden laten alle jar to ewigen tiiden twe memorien myt vigilien unde zelemissen na to troste unde to hulpe myner unde Alheyde myner husfruwen zele unde allen cristenzelen. De ersten memorien schullen se unde willen holden laten an dem dage des hilgen cruces invencionis [1]), des avendes myt vigilien unde des leteren dages myt zelemissen; de anderen schullet se unde willet holden laten jarlikes an dem dage der olvendusent megede [2]), des avendes myt vigilien unde des anderen dages myt zelemyssen, unde delen uppe eyne idlige tiid de vorgescrevenen seven schillinge unde VI den. in dusser wiise: twen cappellanen der kerken, de de vigilie unde mysse holden, schal me geven to eyner idligem tiid, wan se de memorien gheholden hebbet, twene schillinge eynem juwelligen cappellane, twen olderluden eynem idligen VIII den., deme koster VIII den. unde XVIII den. to Unser leven frauwen lechten, de to den vigilien unde myssen barnen schullet. Were sake dat dusse renthe worde afghekoft van dem erbene[m]pten Johanne van Oder, sinen erven eder den besitteren des huses myt syner tobehoringe, so schullen de olderlude unde de cappellane der vorgescrevenen kerken alsodan teyn Rinsche gulden entfan na inholde des breves unde de van stunt wedder beleggen an wisse gudere myt rade, witscoppe unde vulborde myner erven unde kopen darmede vifteyn schillinge jarliger renthe, so dat dusse memorien jo ewich bliven. Dussen vorgescrevenen stadbref hebbet de

[1]) *Sept. 14.* [2]) *Oct. 21.*

olderlude vorgescreven myt mynem unde myner erven guden willen in aller mate unde wise alse vorgescreven steyt, unde alle de wile dat ik Hans Hagen vorbenempt in levende bin, so en schal dusse bref nicht byndende wesen, sunder wanner ik vorvallen bin van dodes wegen, dat got friste na synen gnaden, so schal he sin in aller macht unde kraft unde in allen puncten unde articulen bestentlik unde besteytlik alse vorgescreven steyt. Dusses to bekantnisse so hebbe ik Hans Hagen vorgescreven myn ingesegel wytligin an dussen bref gehange(n) vor my unde myne erven eyne sodan ghifte nummermer weder to ropende. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. in H. (Dep. Hameln 192). Beschädigt. Sgl.-Einschnitt. Unter dem Bug: Hinricus Wytgherwer me scripsit; cuius anima ac [omnium] fidelium defunctorum requiescant in pace amen.

320. *Notariatsinstrument des Notars Johann Goltsmed, Mindener Klerikers, über die Verlesung eines (inserirten) Schreibens*[1] *durch den Rathmann Heinrich Lest, wonach Herzog Wilhelm von Sachsen dem Knappen Heinrich Ledebur die Verschiebung des 3. Termines in seinem Prozess wider den Rath zu Hameln auf Montag nach Bartholomaei (August 26) anzeigt, ferner über die Aushändigung dieses Schriftstückes an den Überbringer, den herzoglichen Boten Heneman Godeke, zur Weitergabe an den genannten Knappen und über die erfolglose Ausführung dieses Auftrages.*[2] *1454, August 9 und 12.*

Zeugen: Der Kapellan Johann Hesse und der Laie Johann von Emmern.

Or. in H. (Dep. Hameln 193). Mit Notar.-Zeichen.

321. *Herzog Wilhelm von Sachsen etc. hebt auf kaiserlichen Befehl das zu Ungunsten der Stadt lautende Urtheil des Freistuhls zu Schildesche auf und befiehlt dem Freigrafen im Hochstift Paderborn, der Stadt wider Heinrich Ledebur, welcher dreimal die an ihn ergangene Ladung unbeachtet gelassen habe, zu ihrem Recht zu verhelfen. Weimar. 1454, August 28* (uf mitweken Augustini confessoris).[3]

Or. in H. (Dep. Hameln 194). Mit Sgl.

---

[1]) *d. d. Rossla 1454, Juli 25* (up dornstag Jacobi apostoli). [2]) *Nach Verlauf von zwei Tagen kehrte der Bote unverrichteter Sache zurück und berichtete, dass erst nach langem Klopfen der Pförtner erschienen sei mit den Worten:* ja, ja, du bedest noch wal, wente ek upslute. [3]) *Siehe Nr. 365.*

322. *Werner Behr überträgt das Recht der Verleihung der von ihm gestifteten Pfarre zu Kirch-Wahlingen* (Walie) *dem Propste Graf Ludolph von Spiegelberg. [1454].*

Aus der Bestätigungsurk. des Bisch. Albert von Minden für obige Stiftung d. d. 1454, Dec. 17 (fer. III prox. post b. Lucie virg.). *Gedr. Vogell, Geschlechtsgesch. der Herren Behr, Urk.-Theil Seite 56 nr. 52.*

323. *Ernst, Heinrich, Herman und Dietrich von Hake, Gevettern und Brüder, belehnen Friedrich von Münster mit einer Hufe Landes zu Afferde. 1455, Januar 9* (ame donnersdage na der hilgen dryer koninge dage).

Or. in H. (Dep. Hameln 195). Mit 4 zum Theil sehr beschäd. Sgln.

324. *Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg übernimmt das Schiedsrichteramt in den Streitigkeiten zwischen dem Kapitel und der Stadt. 1455, April 12.*

Wy Wilhelm de eldere van godes gnaden to Brunswigk unde Luneborch hertoge bekennen openbar vor alsweme myt dusseme breve, so alze dat capittel sancti Bonifacii bynnen Hamelen, de rad unde de gemenen borgers darsulves unse leven andechtigen unde getruwen wente an dusse tiid in menigerleye twydracht gebrecht unde unwillen geseten hebben, uppe dat nu sodane gebrek unde twydracht to gruntlikeme slethe unde utdracht komen moge, verderven schaden kost unde arbeit, de dar van enstan mochten, to vorhodende, hebbe wii na rade eyn deil der unser twischen den vorbenompten parten vorhandelt, bedegedinget unde gespraken, so dat se an beyden syden alle sake twydracht, unwillen unde gebreck, de wente ane dusse tiid twischen on upgestan sin, gensliken unde gruntliken se in rechte darover to schedende an uns gesath unde gestalt hebben in dusser nagescreven wise, so dat se an beident siiden sees weken to den schulden unde denne vort ses weken to den antworden, unde schulde unde antworde wan ses weken na enander vorlopen syn, bii uns edder bii her Ludolphe van Barem, unseme leven andechtigen, schikken schullen. So scullen wi unde willen denne sodane schulde unde antworde to rechten tiid, alz de an uns komende werden, umme wesselen unde eynem itsliken parte des anderen sculdige unde antworde unvortoghet schikken. Ghevundet sek, dat dem vorbenompten parte welken to donde uppe des anderen partes schulde unde antworde vorder to schuldigende unde to antwordende, dar to schal men hebben denne vort veer weken. Desgeliks wedderumme mach denne de ander part syne schulde unde antworde dupliceren unde dar ok denne veer weken to hebben,

unde so vakene denne sculdige unde antworde an uns alzo vort komende werden, schullen unde willen wi denne de ummewesselen unde eynem itsliken parte des anderen schulde unde antworde bynnen rechten tiiden schikken alzo vorgescreven is. Unde wanne denne van den beiden parten sculde unde antworde alle an uns gekomen synt, so scullen unde willen wi denne beleringe dar upnemen, dar uns des best to donde is, unde denne de sake na schulden unde antworden vorgenompt binnen enem verndel jars negest darna volgende scheden unde sodane sentencien, ordele unde uthsprake scriftliken under unseme ingesegel dôn unde uns in dussen saken truweliken mit deme besten beardeiden (!), so dat in vorgescrevener wise to ende unde utdrage komen moge, unde dusses vorgenompt alle schal men van tiiden tho tiiden na enandere volgende na datum dusses recesses vorhandelen unde dôn ane gheverde. Unde uppe dat sodane unse scheide des to bestentliker geholden unde nicht wedderropen en werde, so hebben sek beide parte vorgenompt vor uns vorwillet, so oft orer welk sodanem unseme scheide nicht genoch unde vul dede, dat de denne deme anderen parte in twintich Rinsche guldene schal vorvallen, dat se alzo vor ene unwedderroplike pyne an beident syden angenamet hebben, doch unvorfenchlik unser rechten utsprake unde sentencien, unde hiirup scullen nu vorbath eyn part deme anderen alle sake truweliken tome besten holden unde vorsathliken nenen unwillen tegen den anderen soken ane gheverde. Dusses tho bekantnisse hebbe wi unse ingesegel wittliken hangen heten neden ane dussen bref. Ghegeven na godes gebort dusent veerhundert jar darna in deme vif unde veftigesten des sonnavendes in deme paschen.

Or. in H. (Bon. 369). Sgl.-Einschnitt.

325. *Der Dechant Gottfried Stauwer, Senior Johann Sylen und das Kapitel bekunden, dass mit ihrer Zustimmung Amelius Trecht die Dokumente über die ihnen von seinem weiland Vater, Senior Amelius Trecht, testamentarisch vermachten zwei Hufen zu Heyen und eine Hufe zu Wehrbergen bei dem Bürgermeister Floreke Rike deponirt habe. Amelius (jun.) und seine Schwester Hampe sollen Beide auf Lebenszeit im Niessbrauch der Güter bleiben; jedoch hat der Bürgermeister dem Stift im Todesfalle des Amelius die Dokumente über die Güter zu Heyen, im Todesfalle der Hampe die über die Hufe zu Wehrbergen auszuliefern. Nach dem Ableben beider Geschwister will dann das Kapitel zwei ewige Konsolacien — je eine am Tage s. Katharinae*[1])

[1]) *Nov. 25.*

und Andreae[2]) *— unter den üblichen Bedingungen stiften. Sollte das Kloster Kemnade seine Güter zu Heyen, und die Poppendik die ihrigen zu Wehrbergen noch zu Lebzeiten der Geschwister wieder einlösen, so sollen diese das empfangene Geld zu Gunsten der Memorien anlegen und die Poppendik verpflichtet sein, dem Kapitel die Jahrespacht aus ihren Gütern zu Heyen zu entrichten. 1455, Juni 19* (feria quinta post octavam corporis Christi etc.).

Or. in H. (Bon. 370). Mit beschäd. Sgl.

326. *Das Stift bekundet die Verpfändung des zwischen Brocken Hause und der Blomberger Strasse gelegenen Klosterhofes durch den Mitkanonikus Hermann . von Frenke an den Scholastikus und Mitkanonikus Bernhard Hoppener, welcher verpflichtet wird, die an dem Hofe haftenden 28 Schillinge Rente dem Kapitel behufs zweier Memorien bis zur Wiedereinlösung weiterzuzahlen. 1445, Juni 23* (in vigilia nativitatis Johannis baptiste).

Or. in H. (Bon. 371). Beschädigt. Sgl.-Einschnitt ausgerissen.

327. *Notariatsinstrument des Notars Rudolph Lubecke, Mindener Klerikers, über die mit Zustimmung des Abtes Heinrich abgegebene Erklärung des Clawenberg von Reden, Laienbruders des Klosters Marienrode, das Kapitel zu Hameln an der Erhebung des Pachtzinses aus den ihm und den Seinigen von denen von Post verpfändeten drei Hufen oder Morgen zu Fischbeck nicht hindern zu wollen. Marienrode* in domo habitacionis dicti Clawenberg de Reden. *1455, August 28.*

Or. in H. (Bon. 372). Mit Notar.-Zeichen.

328. *Die Gebrüder und Vettern Ernst, Heinrich, Hermann und Dietrich Hake verkaufen dem Kapitel ihren Hof zu Heyen nebst einer Hufe Landes daselbst für 40 Rhein. Gulden und geloben die Beibringung des lehnsherrlichen Konsenses bis nächste Ostern. 1455, November 3* (feria secunda post festum omnium sanctorum).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 373). Die 4 Obl.-Sgl. ab.

329. *Hartwich Puls und seine Ehefrau Damborch verkaufen von den 50 Rhein. Gulden, die Dietrich Bodecker an ihrem auf der Bäckerstrasse gelegenen Steinhaus stehen hat, wiederkäuflich um 20 Rhein.*

---

[1]) *Nov. 30.*

Gulden 2 Pfund Pfenn. Rente an Deneke in dem Steinhause. 1456, April 1 (des donnerdages in dem paschen). [1])

Or. in H. (Dep. Hameln 196). Sgl. des Meywolt ab, die beiden andern beschädigt.

330. *Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg stiftet zwischen der Stadt und dem Kapitel einen Vergleich über einige Hoheitsrechte. 1456, Juni 5.*

Wii Wilhelm der eldere hertoge to Brunswik unde Luneborch don kunt unde witlik allen, de dessen bref horen edder lesen, so alse dat capittel to Hamelen up ene, de borgermestere unde ratmanne van der gantsen menheit wegen dorsulves up ander siiden in schelinge, twidracht unde unwillen gewesen sin, so dat se schulde unde antworde scriftliken an uns alse an oren gekornen wilkorden schedesrichter desulven parte darover in fruntscop mit weten unde willen edder in rechte to vorschedende gebracht hebben, so hebben wii desulven parte mit beider willen unde fulborde gescheden in desser nagescrevenen wise. Thom ersten umme de twidracht, dede gewesen is van wegen der zcise, de de rad to Hamelen over ore borgere up dat malwerk gesat hebben, so schal unde wel desulve rad to Hamelen in orer molen, de se nu jegenwordigen hebbet edder in tokomenden tiden krigende worden, de matten nemen laten gelik alse men de in des capittels molen nompt, so dat eyne mole van der zcise wegen furder nicht besweret en sy[a]) wen de andere; doch schullen unde willen dat capittel deme rade to Hamelen gunnen unde staden van fruntscop wegen unde nicht van rechte, dat se hebben mogen in orer molen enen zciseblok, de wile deme sulven rade de zcise to nemende van oren borgheren not unde behof is; de molenknecht des capittels mach deme rade to Hamelen de zcise vorwaren, one lofte unde ede darto don sunder des capittels vorbedent. De rad to Hamelen schal unde wil ok des capittels molen or gesinde unde dejenne, de to orer molen varende werden, truwelik vorbidden unde vordegedingen na orem vormoge. Se en schullet unde en willet ok nene nyge upsate nu vorbat mehr maken edder upsetten, dar mede des capittels mole furder unde mehr besweret werde, wen des rades mole, de se nu

---

[a]) *B* sy.

[1]) *Desgleichen noch eine solche Rente 1480, Dec. 20* (am hilg. avende s. Thome ap.). *Or. a. a. O. nr. 309 mit 3 Sgln. Diese beiden von seiner verstorbenen Frau Grethe, Witwe des Deneke in dem Steinhaus, hinterlassenen Rentenbriefe übergiebt der Bürger Friedrich d. J. von Münster dem Bürger Hans Kettewich. 1492, Aug. 24* (am daghe Barthol. ap.). *Or. a. a. O. nr. 367.*

hebben edder in tokomenden tiden krigende werden. Vortmer alse beide parte in oren schulden beroren umme de gruntbome, dat de an beiden molen to hoghe gelecht sin, darvan acker unde weyde bilank der Hamelen vorderft werden, so schal unde wol (!) dat capittel to Hamelen ghunnen unde staden unde ok darto helpen, dat men uppe der Hamelen boven orer molen in steden, dar dat bequeme is, enen utslach und vlotgoten make, dar sodane schade mede vorhot worde. Umme de demme uppe der Hamelen to holdende unde wedder to makende eft se uthbreken unde umme de Hamelen to reynigende, schal men dat holden nach uthwisinge ener schedinge unde vordracht, de dar over rede gegan unde gemaket is. Vortmer alse dat capittel den rad beschuldeget, dat se one teigeden van haverlande to Wenge vorbeholden hebben, darup segghe wii: wur de rad in des capittels teigetplichtegen marke korn seiget, al were dat ok uppe dat gemene seiget, darvan sin se plichtich teigeden to gevende. Vortmer alse dat capittel ok in oren schulden uppe getogen heft umme dat Wulveswerder, alse denne in vortiden dar rede eyn schedinge over gegan is, de schedinge schullen beide parte holden na orem lude unde der vul unde ghenoch don sunder geverde. Vortmer umme de twe hus, de gebuwet sin bii des capittels teigethof van deme rade to Hamelen, dar ichteswanne des scharpenrichters woninge gewesen unde van schedinge wegen bii gebroken is, segge wii vor ene schedinge: mach dat capittel to Hamelen bekunschoppen unde bewisen alse recht is, dat de worde unde stede, darup de huse gebuwet sin, der kerken to Hamelen gewesen hebben unde noch sin, so schal de rad de huse afbrecken edder mit des capittels willen beholden. Vortmer umme den Wickenkamp segge wii, dat dat capittel siik des gebruken schal unde mach up ore beste sunder iemandes vorbedent; schege one dar schade ane an gravende edder afplogende, den mogen se furdern na uthwisinge ener schedinge unde vordracht twischen one vorhandelt. De rad to Hamelen schal nu vorbath mehr deme capittele an oren pachtguderen, ackeren, wischen, garden efte anderen guderen nenen vorfank efte schaden don efte don laten ane geverde. Dat capittel to Hamelen schal ok wedder bybringen alle klenade unde hilgedom, dat se van dare gebracht hebben, bynnen twen manten na date desser schedinge, unde were darvan wes vorbistert, dat schullen se wedder tugen unde maken laten van oreme egene gude unde nicht der kerken gude. Vortmer schal dat capittel bestellen, dat den seken luden, der de rad to Hamelen vorstender sin, tidliken werde, wes one in heren Collemans testamente seliger bescheden unde gegeven is. Dat capittel to Hamelen unde de one togedan sin, schullen nene borgere to

Hamelen in geistlik gerichte thon noch umme thins, de to oren provenden unde lehnen hort, edder ander sake, de borgere en sin ersten vor deme borgeremester vorklaget, unde deden de borgere nicht genoch bynnen verteyn nachten, so moget se ore schuldener monieren, excommuniceren, aggraveren, reaggraveren unde interdikt vor one leggen, so lange dat se genoch don unde ene absolucien beholden; unde wolde jennigh borger hir enbowen motwillen unde vrevelen, den schal de rad tuchtigen, so dat ed van den anderen vorblive. Vortmer umme dat hus, dat de rad bii den kerkhof gebuwet heft, schullen beide parte ore kunscop bewisinge liggende orkunde unde wes se hebben uppe den egendom dar stede, dar dat hus up gebuwet is, bii uns bringen bynnen enem mante na date desser schedinge. Darna willen wii de parte in fruntscop edder in rechte scheden ok bynnen enem mante negest folgende; bynnen der tiid schal de rad dat hus nicht furder buwen edder buwen laten ane geverde. Hir mede schullen dat capittel unde de rad to Hamelen aller orer schelinge, twidracht unde schulde, de se an uns gebracht hebben, mit afstellinge alles schaden unde injurien an beident siiden gensliken unde gruntliken gescheden weisen. Unde weret dat twischen den beiden parten nu vorbath mehr jennige schelinge upstunde, de schullet unde willet se to ende unde uthdrage komen laten na lude unde inholde orer vordracht twischen one vorhandelt unde vorsegelt; desgelik och schullen alle schedinge unde vordracht twischen one vor desser tiid vorhandelt bii fuller macht bliwen. Desses to merer bekantenisse unde to ewiger dechtenisse hebbe wii unse ingesegel gehenget laten witliken an desse scrift. Unde wii deken unde capittel up ene unde borgermestere unde ratmanne to Hamelen up ander siiden bekennen openbar vor uns unde alle dejenne, de ed van unser wegen andrepende is, dat wii desse vorscrevene schedinge mit beradeneme mode unde guden willen angenamet hebben unde annamen jegenwardigen in kraft desses breves, unde schullen unde willen de truweliken sunder alle list unde geverde holden, unde hebbet des to furder bekantenisse unse ingesegele bii des obgenanten unses gnedigen leven heren ingesegel gehangen. Gegeven na Christi gebort dusent verhundert jar darna amme sesundeveftigesten jare amme dage Bonifacii.

Or. zu H. in doppelter Ausfertigung (Stadt Hameln 45 = A und Bon. 374 = B). A mit 3 Sgln., von denen 1 und 2. beschädigt, B mit 3 Sgln., von denen 2. und 3. beschädigt sind.

331. *Der Rath ertheilt den Rathsendeboten von Magdeburg, Braunschweig und Hildesheim,* de de dachvard to Lubeke van der stede

weghen uppe dusse egghe landes beleghen un tor tiid holdende werden, *seine Vollmacht. [14]56, Juni 29.*

Nach HR. ed. v. d. Ropp IV nr. 439.

332. *Schiedsspruch des Herzogs Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg in dem Streit zwischen Rath und Kapitel wegen eines Hauses bei der Kirchhofsmauer. 1456, August 8.*

Wii Wilhelm de older hertoge to Brunszwick unde Luneborg don kund unde witlick allen den, de dessen bref sen, horen edder lezen, alse de decan unde dat gantze capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen up eyne unde de borgermestere unde radmanne darsulves up ander siden in twidracht gewesen sin umme eyne wort unde stede bii der kerckhoves muren der vorbenomeden kerken belegen, darup de vorbenomde rad eyn hus gebuwet hebben, unde de sake bii uns in rechte to vorschedende gestalt hebben na schulden unde antworden, kunscoppen, bewisingen unde tuchnissen uns mit vorsegelden schriften der richter nemptliken hern Diderickes Bokeler kerckhern to Oldendorpe under Schomborg Myndesches stichtes unde hern Cordes Wrangogen baccalaurien in decretis, ock prester des stichtes to Minden unde notariesen, alse hern Siverdes Costeden unde hern Johanne Kollemans overgegeven. Alse denne sick in warheyd vindet van beyder parte tuchnisse, dat de word unde stede, dar dat hus up gebuwet is, de dat vorbenomde capittel anclaget unde besaket heft, nicht ane middel sick an de brugge strecket, darvan dat privilegium des capittels beroret, sunder twischen der kerckhoves muren unde der herstrate, dede na der brugge geyt, belegen is, unde desulve rad to Hamelen der wort unde stede, darvan beroret is, boven veftich jar na orem willen gebruket hebben sunder des capittels rechte ansprake, so schede wii vor recht: de rad van Hamelen mach sick der word unde stede unde des huses darup gebuwet vort bruken in allen redeliken dingen, de deme vorbenomden capittele unde der kercken to sancti Bonificiesze (!) nicht vorvenglick sin; unde alse in unser andern fruntliken schedinge alle kost, schaden unde unrecht mit beyder parte willen gensliken afgestalt unde bigelecht sin, so schede wii ok, dat alle kost, schaden efte unrecht in desser sake geleden unde gedan gensliken schal bigelecht unde afgestalt sin van beyden parten. Desses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel witliken an dessen bref ghehenget heten na godes bort verteynhundert darna in deme sesz unde veftigesten jare ame sondage Ciriaci martiris.

Or. in H. (Dep. Hameln 198). Mit Sgl. Eine gleiche Ausfertigung für das Kapitel ebenda (Bon. 375); mit Sgl.-Einschnitt.

333. *Der Dechant Gotfried Stauwer und das Kapitel quittiren dem Rath von Hildesheim über 25 Rhein. Gulden. 1456, September 30* (ipso die Jeronimi).

Gleichzeitige Abschrift auf Pap. aus den losen Copien des Cop. III 99ᵘ zu H.

334. — — De borgermester Stein *[aus Hildesheim]* mit den denren vordan to Hamelen, alsze he dar mit deme rade van Brunswik umme der sulven valschen pennige willen gereden was, 36½ s. — — *1456.*

Aus Doebner, UB. VII Seite 633.

335. *Bischof Albert von Minden bestätigt die in der Kirche zu Hameln begründete Brüderschaft U. L. Frauen und gewährt allen Theilnehmern einen 40tägigen Ablass. 1457, Februar 23.*

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Mindensis universis et singulis Christi fidelibus, ad quos presentes nostre littere diriguntur quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, salutem in domino sempiternam. Cum noticia subscriptorum splendor divine glorie, qui sua mundum illuminat et irradiat claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima misericordia sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus aduniatur. Cum itaque, sicut accepimus, nonnulli canonici, presbiteri et clerici quam eciam plures alii seculares utriusque sexus homines nostre diocesis pro suarum amicorumque suorum ac omnium Christi fidelium animarum remedio et salute pio ducti desiderio quandam ad omnipotentis dei glorioseque genitricis dei virginis Marie, precipue gloriosissimi corporis Christi gloriam et honorem in ecclesia collegiata beati Bonifacii Hamelensis nostre diocesis in certis anni temporibus, presertim dominica die infra octavas dicti corporis necnon dominica Letare cum vigiliis et missarum solemni(tatibu)s perpetuis futuris temporibus celebrandam ac devote peragendam fraternitatem instituerunt fundarunt ac eciam ordinarunt, nobis debita precum instancia humiliter supplicantes, quatinus eandem fraternitatem approbare et confirmare nostra au[c]toritate ordinaria dignaremur. Nos vero supplicationibus huiusmodi tanquam piis iustis et rationi consonis favorabiliter inclinati fraternitatem pretactam auctoritate nostra ordinaria approbamus, ratificamus et in dei nomine tenore presencium confirmamus, et nichilominus omnibus et singulis fraternitatis huiusmodi fratribus et sororibus vere confessis et contritis, qui predictis temporibus, dum huiusmodi fraternitas vigiliarum et missarum sollemnitatibus peragitur et celebratur,

interfuerint eaque audierint seu peregerint seu manus suas ad luminaria, ornamenta et alia dicte fraternitati necessaria porrexerint adiutrices aut orationem dominicam cum salutatione angelica quinquies in vigiliis et totiens in missis supratactis una cum aliis suis devotis orationibus ad deum pro salute animarum fratrum et sororum predictorum fuderint ac eciam hiis, qui funera fratrum aut sororum eiusdem fraternitatis defunctorum, dummodo ad tumulandum deferuntur, piis orationibus ad locum sepulture eorundem secuti et concomitati fuerint, totiens quotiens de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, cessationem quoque divinorum et interdictum quantuncunque strictum, si quod forte per nos aut nostrum pro tempore officialem seu quoscunque alios iudices nobis subiectos in antedictum opidum Hamelense seu quamcunque eiusdem opidi personam quacunque eciam de causa et ad cuiuscunque instantiam positum fuerit, quo ad pretactorum vigiliarum et missarum in antedictis temporibus peragendarum celebrationem et pretactorum defunctorum tumulationem dumtaxat relaxamus excommunicatis tamen et nominatim interdictis antedicte relaxationis tempore a predicta ecclesia semotis penitus et exclusis. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum vicariatus presentibus est appensum sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo in vigilia beati Mathie apostoli.

Or. in H. (Dep. Hameln 200). Mit Sgl.-Einschnitt.

336. *Wulfert von dem Werder und sein Sohn Heinrich, Knappen, belehnen Friedrich von Münster und seine Söhne Hans und Friedrich mit einem Haus und Hof zu Bischofrode* (Bisschopperode), *und beleibzuchten Figeke, des Hans von Münster Ehefrau, sowie Geseke, des Friedrich d. J. von Münster Ehefrau. 1457, April 4* (des mandages na Judica me deus).

Or. in H. (Dep. Hameln 210). Mit 2 Sgln.

337. *Statut über die Pflichten der in das Kapitel aufgenommenen Kanoniker. 1457, Juni 1.*

Nos Gotfridus Stauwer decanus, Johannes Silen senior, Hermannus de Frencke, Reynerus Lovensen, Hermannus Rotgerdingk, Everhardus de Ebbingehusen et Bernhardus Hoppener totumque cappittulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis dyocesis infrascriptos articulos volumus et ordinamus tempore futuro in perpetuum inviolabiliter teneri et observari:

Primo quomodo et quociens aliquis recipitur in cappellanum in nostra ecclesia, iuret statuta et consuetwdines nostre ecclesie, ut moris est, tenere et observare. Deinde iuret bonum et utile nostre ecclesie promovere, presertim in extremis decidencium pro reformacione clenodiorum nostre ecclesie, quantum poterit, procurabit.

Item si facultas assit decidentis, attemptet fideliori modo quo poterit, ut memoriam pro salute anime suorumque benefactorum apud nos et non musariam annuatim ordinabit. (!)

Item non sit detractor seu accusator contra quemquam in nostro cappitulo apud consolatum sive opidanos Hamelenses neque inter canonicos nostre ecclesie verbo vel facto discordiam seminet, sed iuniorem ut seniorem ut deceat (!) in reverencia habeat et honore.

Item omnes oblaciones in quatuor festivitatibus ipsis oblate ante offertorium summe misse dominis decano et cappittulo presentabit, post offertorium ipsi oblata retinebit.

Item postremo ceterasque consuetudines de oblacionibus in missis pro defunctis aliisque missis huc usque observatis fideliter absque dolo et fraude observabit. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo feria quarta post festum ascensionis domini.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 63.

338. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding cedirt Floreke, Vikar zu Afferde und Vormund Johanns und Drudekes van Emmern, weiland Johanns Tochter, für sich und seine beiden Mündel ein auf dem hinteren Neuen Markt gelegenes Kreuzwerk an Hans Lest auf ewige Zeiten. 1457, October 5* (des mitwekes na sunte Michahel daghe).

Or. in H. (Dep. Hameln 204). Mit 3 Sgln.

339. *Notariatsinstrument des Notars Johann Renner, Mindener Klerikers, über die Beschwerde des Scholastikus Bernhard Hoppener zu Hameln gegen den Dechanten Gottfried Stauwer und die beiden Kanoniker Johann Zilen und Hermann Rotgerding, welche ihn, als er vor Notar und Zeugen*[1]) *eine mit den Worten* „Vadas ad claustrum“ *beginnende Appellation dem Dechanten habe insinuiren wollen, thätlich beleidigt und vor vielem Volk mit den Worten:* „Gha my dar her to closter, ik wil di wol to closter driven“, *vor sich her getrieben hätten. [Hameln]. 1457, November 28.*

Or. in H. (Bon. 379). Mit Notar.-Zeichen.

[1]) *Darunter Heinrich Wasmodi, Schulrektor.*

340. *Dechant und Kapitel verpachten zwei vor dem Thiethor belegene Gärten an Ludeke Levenstede und seine Hausfrau Grete auf Lebenszeit gegen 22 Schill. Jahrespacht, von denen 9 Schill. zu einer Seelenmesse für Bruno von Emmern, der Rest zu einer solchen für Johann von Emmern verwandt werden sollen. 1458, März 12* (tho mytfasten).

Aus dem Cop. majus fol. 111.

341. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding verkaufen Hans Hoherte und seine Ehefrau Geseke wiederkäuflich um 20 Rhein. Gulden unter näher angegebenen Bedingungen an Friedrich d. Ä. von Münster und dessen Ehefrau Adelheid 2 Pfund Pfenn. jährlicher Rente aus ihrem auf der Baustrasse gelegenen Grundstücke nebst einem Hofe, ausgenommen den nach der Scheune führenden Weg und eine an der Ecke* (an dem orde) *nach der Strasse zu neben* dem regele, dar de hofdoer ansleyt, alse de upgeyt, *belegene Kammer.*[1]) *1458, Mai 20* (in vigilia penthecostes).

Or. in H. (Dep. Hameln 205). Mit 2 beschäd. Sgln., das 3. ab.

342. *Notariatsinstrument des Notars Heinrich Wytgherwer, Mindener Klerikers, dass vor ihm und den Zeugen Johann, Prediger* (predicatore), *und Johann Hesse, Kapellan, der Dechant Gottfried Stauwer* ex certis racionalibus causis animum suum ad hoc moventibus[2]) *auf alle ihm in dem Testamente des verstorbenen Kanonikus Hermann Rotgerding eingeräumte Gewalt zu Gunsten seiner Mit-Testamentare verzichtet. Hameln. 1458, Mai 28.*

Or. in H. (Bon. 380). Beschädigt, mit Notar.-Zeichen.

343. *Der Knappe Hugo von Hastenbeck verpfändet dem Bürger Cord von Pötzen um 30 Rhein. Gulden einen Meierhof zu Diedersen* (Dyderysesen). *1458, Juni 24* (an sunte Johannes daghe to middensomer).

Or. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Mit Sgl.-Einschnitt und Kassationsschnitt.

---

[1]) *Auf einem an dem Bug der Urk. durch die 3 Sgl.-Pergamentstreifen befestigten Pergamentzettel gestatten die Verkäufer dem jedesmaligen Bewohner des Kreuzwerkes, 2 Kühe in die Scheune hinter dem Haus zu stellen. — Am 7. Mai 1467* (am dage der hymmelvart unses heren) *überweist Friedrich von Münster obigen Rentenbrief den Älterleuten s. Nicolai zum Besten der Kirche, wofür sie jährlich zwei Memorien für Angehörige seines Geschlechts halten sollen. Or. ebenda nr. 248.* [2]) *Vielleicht der in Nr. 339 erwähnte Vorgang?*

344. *Der Propst Graf Ludolf von Spiegelberg und seine Brüder stiften in der Münsterkirche eine Vikarie an dem zu errichtenden Altar s. Mauritii. 1458, September 9.* [1])

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Ludolphus comes de Speygelberge necnon prepositus ecclesie sancti Bonifacii opidi Hamelensis Myndensis diocesis ac Gherhardus, Johannes et Bernhardus, eciam comites de Speyghelberge fratres, universis et singulis presentes litteras visuris et audituris ac maxime quibus interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum cupimus fore notum, quod nos pie moti ad honorem omnipotentis dei divinique cultus augmentum necnon parentum progenitorum fratrum sororum ac benefactorum nostrorum necnon animarum nostrarum salutem cum beneplacito et libero consensu honorabilium virorum dominorum decani et capituli dicte ecclesie quandam perpetuam vicariam ad altare sanctorum Mauricii sociorumque eius, Katherine virginis, Trium Regum et Georgii in dicta ecclesia ex ordinacione nostra erigendum, construendum et consecrandum fundavimus ac presentibus fundamus ipsamque eciam vicariam cum sufficientibus bonis, pensionibus, redditibus et emolumentis dotavimus et instauravimus ac perpetuavimus, prout hoc in litteris desuper confectis plenius continetur; fuitque eciam in dicta donacione et fundacione inter nos et dictos dominos decanum et capitulum actum et conventum

---

[1]) *Bischof Albert von Minden bestätigt diese Stiftung am 31. Oct.* (in vigilia omnium sanctorum). *a. a. O. nr. 382. Sgl. ab. — Über den Güterbesitz dieser Vikarie giebt folgende (undatirte) Aufzeichnung Kunde:*

Gehorig thom lene ofte vicarie s. Anne unde s. Mauritii.
De grote Speygelbergische ho(v)e landes to Tůnneren.
De meyerhof to Selde.
XV ℔ geldes bi dem rade to Hameln.
VIII půnt geldes bi dem rade to Hamelen.
Eyn halve hove landes heft X morgen, van den Důnckers vor XXX goldtgůlden bi dat len vorsettet.
Noch VI morgen landes to Wele.
De Lauvenbrinck heft II morgen, hort tom lene.
II daler to Luide.
VIII molter roggen.
XVI molter haveren.
II malswyne.
XXX sol. von Haverbeke up der Humme.
II punt von Důncker.
De Stockmer-tegede.
Gerdt von Osen vicarius.

Nach dem Herr'schen Mscr. (Dep. Hameln Hdschr. 134) pag. 132, wo diese Notiz hinter der Abschrift obiger Urkunde angefügt ist.

et libere ordinatum, quod ius patronatus seu presentandi personam ydoneam et abilem ad dictam vicariam sive altare, dum vacaverit, dumtaxat ad seniorem ex nobis Ludolfo, Gherhardo, Johanne et Bernherdo (!) interim quod vixerimus et nobis defunctis eciam semper ad seniorem [a]) ex filiis nostris et quibuscunque comitibus de Speygelberge et de nostra progenie ac legittimo thoro procreandis masculini sexus. Institucio vero ipsius persone ydonee presentande ad prefatos dominos decanum et capitulum spectare debeat pariter et pertinere ita et taliter, quod ipsa persona ydonea et abilis, qui sic, ut premittitur, per seniorem de nobis et filiis predictis presentatus fuerit, per eosdem dominos decanum et capitulum in perpetuum vicarium dicte ecclesie, ut moris est, recipi debeat et admitti. Nobis vero fundatoribus et eisdem filiis ac quibuscunque comitibus predictis procreandis ab hac luce totaliter sublatis extunc et non prius collacio, provisio seu quevis alia disposicio ipsius vicarie sive altaris ad prelibatos dominos decanum et capitulum pleno iure devolvi debeat, ista condicione adiecta quod ipsi domini decanus et capitulum, qui pro tempore fuerint, de huiusmodi vicaria, prout et quemadmodum de perpetua vicaria ad altare sanctorum Petri et Pauli in eorum ecclesia prefata situm ordinatum est, et non aliter quo ad collacionem disponere debeant et teneantur; quodque si ipsa persona, qui sic ut prefertur extiterit presentatus, presbiter non fuerit infra annum a tempore sue presentacionis computandum in sacerdotem se promoveri facere debeat et teneatur. Idem eciam vicarius postquam in ecclesia predicta per dictos dominos decanum et capitulum admissus est et ad obedienciam receptus extiterit, statim et in continenti statuta et consuetudines ipsius ecclesie iurabit ac alia faciet, que tunc sibi iuxta eiusdem ecclesie mores statuta et consuetudines per eosdem dominos decanum et capitulum fuerint iniungenda. Cellerarius vero dicte ecclesie, qui pro tempore fuerit, presencias consolaciones ac alia ministranda eidem vicario sicuti aliis dicte ecclesie perpetuis vicariis tempore distribucionis eorundem dabit et ministrabit ac dari et ministrari procurabit, et faciet quatuor eciam memorias in dicta ecclesia per dictos dominos decanum et capitulum, eorum vicarios capellanos et alia membra inibi existencia singulis annis eciam pro salute dictorum parentum, progenitorum, fratrum, sororum, benefactorum et nostrarum animarum salute celebrandas tenendas peragendas duximus statuendum et ordinandum et in libro presenciarum dicti capituli conscribendas, sic quod prefatus vicarius ad quamlibet memoriam irremissibiliter unum flor. Ren.

[a]) *Or.* seriorem.

bonum dicto cellerario ministrabit, de quo candela nocturnalis ponetur, cuilibet vicario, capellano, custodi et rectori scholarium presenti et deservienti tres denarii in qualibet memoria debent dari et ministrari et residuum inter canonicos presentes et deservientes more solito dividatur necnon in qualibet ebdomada[a]) dictus vicarius ad quatuor missas ante dictum altare celebrandas sit astrictus et obligatus. Quarum prima sit de sancto Mauricio ac sociis suis, secunda de beata Katherina, tercia de sanctis Tribus Regibus ac quarta de beato Georgio hiis namque dictorum sanctorum festis advenientibus dicte memorie diebus sabbatinis immediate huiusmodi festis sequentibus, si in diem sabbatum festum celebrandum non occurrerit, sin autem in die feriata proxime adveniente celebrentur, prout huiusmodi ordinacio in prefato presenciarum libro clarius est notata et inscripta. Ac eciam prefatus vicarius de observacione dictarum quatuor missarum in secundo pulsu misse se provideat et leget necnon in omnibus horis missis et divinis ut ceteri vicarii una cum dictis dominis decano et capitulo esse debeat et ad ea, que de iure tenetur, sit astrictus, eciam omnia et singula dicto vicario ad prefatum altare oblata eisdem dominis decano et capitulo tenetur praesentare salvis votivis sibi ad manus traditis et erogatis, que sibi retinere et sine preiudicio alicuius in suos proprios usus libere convertere poterit et habere. Solucionem vero dictorum quatuor florenorum ad prefatas quatuor memorias statuto tempore protelacione aliqua non interveniente fieri volumus, ipsas eciam memorias iuxta prenarrata celebrari et teneri. Quodque si prefatus vicarius in premissis negligens et rebellis fuerit, secundum statuta et conswetudines sepedicte ecclesie ad metum per prelibatos dominos decanum et capitulum reducetur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum nos Ludolphus, Gerhardus, Johannes et Bernhardus prefati sigilla nostra duximus et ordinavimus presentibus appendenda, et nos Gotfridus Stauwer decanus, Johannes de Ziilen senior, Hermannus de Frenke, Reynerus de Lovensen, Everhardus de Ebbinghehusen, Barnhardus Hoppener, Johannes Stauwer canonici et capitulum predicte ecclesie, quia huiusmodi fundacio ereccio instauracio et dotacio dicti altaris secundum omnem earum modum formam continentem et condicionem prout supra scriptum[b]) exprimitur de nostro consilio auxilio consensu[c]) et assensu libero facta sunt ipsasque gratas et ratas habentes, admisimus et approbavimus ac presentibus admittimus et approbamus ac omnia et singula premissa per nos et successores ac eundem vicarium, in quantum nos et eos concernunt

---

[a]) *Or.* ebdomida. [b]) *Or.* scriatum. [c]) *Or.* concensu.

et concerni poterunt in futurum, imperpetuum et inviolabiliter observari desiderantes sigillum nostrum ad causas inferius eciam duximus appendendum sub anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo sabbato proximo post festum beate Marie virginis nativitatis.

Or. in H. (Bon. 381). 4 Sgl. ab, das 5. gänzlich beschädigt.

345. *Der Knappe Gerhard Wordingehusen und seine Ehefrau Gredeke bekennen, von dem Kapitel auf Lebenszeit einen Hof erhalten zu haben und verzichten auf Erstattung der Unkosten für Bau und Reparaturen. 1458, November 15* (des midwekens na Martini des hilgen bischoppes).[1])

Or. in H. (Bon. 383). Pap. Sgl. ab.

346. (*Der Bürger*) *Bruno Poppendick stellt Ernst Hake einen Revers über mehrere Lehen aus. 1458, December 16.*

Ek Brûn Poppendiik bekenne openbare in dussem breve vor my unde myne rechten erven, dat ik van deme gestrengen manne Ernste Haken myneme leven jûnchern to eynem rechten manerveleene entfangen hebbe sodane nabescreven gudere nemliken dat verndel des Oster-tegeden, de Ekbreden in deme Hônroder velde, eyne hôyve landes in deme Hartmer-velde, des negen morgen ligget in der Odermersch, twe stucke up deme Zindesberghe, eynen acker van dren vorlingen unde noch eynen acker, dede beide schetet up de Hamel unde ligget in deme Sakere, den halven Schillingesberch unde eyne kotstede to Wenge, so de gudere alle vor Hameln belegen sind. Unde ek schal unde wil deme ergenanten mynem leven junchern truwen unde holt wesen alse eyn man synem hern plichtich is sin beste to donde unde sin ergheste to wernende unde hebbe des myn ingesegel gehengen an dussen bref.

Datum anno domini m° cccc° lviii° sabato die proxima post festum beate Lucie virginis.

Or. im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

347. *Der Senior Johann Sylen und das Kapitel bekunden, dass in die 150 Gulden, welche ihnen der Dechant Gottfried Stauwer an*

[1]) *Am 21. März 1464* (des midweckens vor Palmen) *verkauft der Ritter Johann von Frencke seinen Hof zu Emmern nebst zwei Hufen Landes daselbst wiederkäuflich um 60 Rhein. Gulden an oben genannten Gerhard von Werdingehusen. Or. zu H. (Stadt Hameln 47). Mit Sgl.*

dem ihm testamentarisch zugefallenen, hinter dem Chor belegenen Klosterhofe des weiland Kanonikus Johann Rotgerding schuldet, sowohl die von ihm schon entrichteten 60 Rhein. Gulden, welche der Verstorbene dem Kapitel für Konsolacien und Memorien ausgesetzt hatte, als auch die von ihm beglichene Schuld des Verstorbenen von 50 Gulden mitcinbegriffen sein sollen. 1459, Januar 5 (in vigilia Epiphanie domini).

Aus den losen Copein des Cop. III 99[u] zu H.

348. *Der Dechant Gottfried Stauwer bekennt, seinem Bruder und Mitkanonikus Johann 40 Rhein. Gulden an seinem Klosterhofe verschrieben zu haben, auch für den Fall, dass er früher als dieser sterben sollte, wie denn umgekehrt ihm 40 Gulden aus dem Besitz seines Bruders zustehen sollen, wenn dieser eher mit Tode abginge. Zugleich bestätigt er ihm die verliehene Präbende im Moritzkloster vor Hildesheim* (de proveden uppe dem berghe vor Hild.) *und die Pfarre zu Halle. 1459, Januar 5* (in vigilia Epiphanie[a]) domini).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 386). Obl.-Sgl. ab.

349. *Notariatsinstrument des Notars Dietrich Mestwarte, Mindener Klerikers, über die Ernennung des Siegfried Costede und Lefhard Blomendael durch den Dechanten Gottfried [Stauwer], den Senior Johann von Zilen und die Kanoniker Hermann von Frenke, Reyner Lovensen, Eberhard Ebbingehusen, Bernhard Hoppener*[1]*, Scholastikus, und Johann Stauwer zu ihren Anwälten bei der Kurie zu Minden in dem Prozess gegen die Äbtissin Irmgard von Reden vom Johanniskloster zu Fischbeck, den Sommermeier daselbst, den Pfarrer Johann Coleman zu s. Aegidii in Hannover*[2]*) und den Mindener Presbyter Heinrich Witgherwer. Hameln. 1459, Januar 16.*

Zeugen: Heinrich Egberti, Pfarrer in Frenke, und Johann Munt, Vikar zu Hameln.

Or. in H. (Bon. 384). Mit Notar.-Zeichen.

350. *Notariatsinstrument des Notars Johann Christian über die Ernennung des Sander Schonehals, Thesaurars des Moritzstiftes zu Hildesheim, durch Hermann von Frencke, Kanonikus und Thesaurar*

---

[a]) *Or.* Ephihanie, *darunter dann* Ephiphania.

[1]) *Or.* Hopper. [2]) *Joh. Colmann giebt dem Kapitel die ihm verliehene Wedekamp-Hufe, nachdem er sie mit dessen Genehmigung mehrere Jahre lang für 110 Rhein. Gulden verpfändet hatte, wieder zurück. 1459. April 28* (ipso die Vitalis mart.). *Or. ebenda nr. 385. Mit Sgl.*

zu Hameln, zugleich Testamentsvollstrecker des weiland Dechanten Johann von Holthusen, zu seinem Prokurator in Angelegenheiten dieses Testaments. Hameln. 1459, April 1.

Or. in der Beverin. Bibl. zu Hildesheim (Colleg.-Stift s. Bonif. zu Ham. 1). Mit Notar.-Zeichen.

351. *Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Tangermünde, Einbeck, Hameln und Northeim schliessen auf 6 Jahre ein Bündniss zum Schutz der Strassen und zu gegenseitiger Hülfe und verabreden, ungeladen jeden Mittwoch nach Cantate in Braunschweig zusammenzukommen. 1459, April 27.*

Nach HR. ed. v. d. Ropp IV nr. 725. — Diesem Bunde treten am 3. Sept. noch die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben bei. (Gedr. Hertel, UB. der Stadt Magdeburg II nr. 783.)

352. *Bischof Ernst von Hildesheim bestätigt der Stadt die ihr von seinem Vorgänger Bischof Magnus ertheilten Privilegien und Gewohnheiten. 1459, August 30* (ame donnerdage na sunte Johannis dage decollacionis).

Or. in H. (Dep. Hameln 208). Sgl.-Einschnitt.

353. *Der alte und neue Rath verkaufen dem Kapitel wiederkäuflich um 500 Rhein. Gulden 25 Gulden jährlicher Rente zu Behuf eines Testaments des weiland Kanonikus Hermann Kolmann für das Kapitel. 1459, October 3* (ame middeweken in der mentte weken).

Or. in H. (Bon. 387). Mit beschäd. Sgl.

354. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen im gehegten Ding erklärt der Bürger Hermann Stoppingk dem Rathe, welcher seinem Bruder Hans und seiner Mutter Adelheid eine auf Hans Haghen lautende Urkunde an den Rath zu Hamburg* (Hamborch) *gegeben hat, für jeden daraus entstehenden Schaden haften zu wollen. 1460, März 8* (ame sonnavende na Invocavit).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 210). Mit 2 Sgln.; das 3. ab.

355. *Der Senior Johann von Sylen und sein Bruder Mathias reversiren dem Kloster Möllenbeck die Belehnung mit den Gütern zu Selxen* (Selexen) *in der Herrschaft Eberstein. 1460, Mai 11* (dominica Cantate).

Cop. im Kgl. Staatsarchiv zu Marburg (Schaumburger Samtarchiv Rep. I S. 213 Kl. Möllenbeck).

356. *Hermann Hake kauft das dem Bürger Johann Ellingessen verliehene Lehn, die in der Odermarsch vor Hameln gelegene Reitbreide und das Gut zu Vrolebsen für 136 Gulden zurück.* [1]) *1460, Juni 14.*

Nach v. Hake, Gesch. der Freiherrl. Familie v. Hake pag. 101.

357. *Hermann Bode, ständiger Vikar zu s. Petri und Andreae zu Paderborn und Vorsteher des von Dietrich von Nieheim gestifteten Hospitals zu Hameln, ordnet an, dass nach seinem Tode die Verwaltung des Hospitals an das Marien-Kloster zu Wittenburg übergehen solle.* [2]) *Hameln. 1460, October 16.*

Zeugen: Bürgermeister Hermann Tundern und Gotschalk, Laie und Bewohner des Hospitals.

Transsumpt in den in Note 2 citirten Orr.

358. *Vor dem herzoglichen Vogt Eylhard Raven und den Bürgern Heinrich Voes und Hennick Ebbeke als Dingleuten im gehegten Gericht verkaufen Gotschalk Gummeren und seine Ehefrau Meyborch, Witwe Debmers Abeken aus ihrem Grundstück auf der unteren Ritterstrasse* (nederen rydderstrate) *den Vikaren und Kapellanen der Kirche s. Bonifacii 15 Schill. Rente, wiederkäuflich um 12 Pfund. 1460, October 18* (am sonnavende sunte Lucas dage). [3])

Or. in H. (Dep. Hameln 212). Mit 3 Sgln.

---

[1]) *Revers des Johann Ellingesen vom selben Tage* (am sonnavende nach des hilgen lichams dage). *Or. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. — Hermann Hake d. J. verpfändet 1492, Aug. 22 um 115 Rhein. Gulden die in der Odermarsch gelegene Reitbreide* (Rethbredre) *an den Bürger Friedrich von Münster. A. a. O. pag. 119.* [2]) *Diese Bestimmung, zu welcher der Rath seine Zustimmung ertheilt hat, lässt genannter Vikar notariell festlegen mit dem weiteren Zusatz, dass die Verwaltung nach ev. Niederlegung seitens des Klosters an den Rath von Hameln fallen solle. Wittenburg. 1464, Juni 25. Notar.-Instr. in 2 Ausfertigungen zu H. (Dep. Hameln 211 u. 237). Siehe Nr. 439.* [3]) *Desgleichen verkaufen ebendenselben:*

a) Hans Dorink aus seinem Grundstück vor dem Mühlenthor 12 Schill. Rente, wiederk. um 11 Pfund Hannov. Pfenn. 1465, Jan. 21 (Agnethen daghe). *Or. (Dep. Hameln 239); mit 3 Sgln.*

b) Johann Hesse, Presbyter Mindener Diöcese und Testamentar des weiland Conrad Lemhake, eine Urkunde über sein Haus, 10 Rh. Gulden Kapital und ein Pfund Rente behufs ständiger Memorien für sich und den Verstorbenen. 1473, Jan. 2. Notar.-Notiz in dorso von oben Nr. 316.

c) Siehe Nr. 489.

d) Hans Steynbrinck, zugleich auch an die Älterleute von s. Nicolai, 2 Mark Pfenn. Rente aus seinem Hause auf der Bäckerstrasse, wiederk. um 30 Rh. Gulden.

359. *Dechant und Kapitel bestätigen die von dem Propst Ludolf getroffenen Verbesserungen für die Stiftsschule. 1460, November 27.*

Nos decanus et capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis universis et singulis huius fundacionis paginam visuris et audituris salutem in domino. Nuper pro parte venerabilis viri domini Ludolphi comitis de Speygelberge, nostre ecclesie prepositi pie [memorie], fuit propositum, quatenus ipse quasi collator scole ecclesie nostre principalis et superintendens considerans ac animo firmiter revolvens penuriam, miseriam et defectum rectorum ac aliorum ministrorum prefate schole, videns eciam precium et stipendium a scolaribus sublevandum pro eis dumtaxat pro necessitate eorum minime sufficere, unde contigisset et contingeret ad eandem scolam sepius illiteratos, dismoderatos et insufficientes ad regimen scolarium assumi et promoveri, ex quorum negliencia timendum esset, cessare omnem rigorem, doctrinam, disciplinam, obedienciam, scandala ac multa mala in ecclesia dei evenisse et deteriora, quod absit, evenire posse; et idem a reverendo in Christo patre et domino nostro domino Alberto episcopo Mindensi ad emendandum et in melius reformandum dictum defectum graciose inpetrasset de et ex testamento pie recordacionis Ghiselen relicte Hinrici de Halle ad ipsum dictum dominum episcopum ex iustis et racionabilibus causis de iure devoluto ac de bonis per ipsam derelictis pro necessitate et sufficiencia dictarum personarum ad supplendum defectum eorundem in capella sancti Johannis ewangeliste nostre ecclesie beneficium stipendiatum sive elemosinariam alias iuxta morem huius patrie commendam communiter nuncupatam erigi, instaurari et fundari ac eandem commendam una cum prefata capella incorporari dicte scole obtinuisset et uniri, hoc tamen servato modo videlicet quod inantea post mortem primi et immediati possessoris. Extunc noster prepositus pro tempore existens eandem dictam commendam scolastico nostre ecclesie pro tempore existenti[a]) per eundem requisitus committat, nomine tamen abilis et ydonee persone in artibus liberalibus magistri existentis de gremio alme universitatis studii Effordensis per dictum dominum scolasticum electi, ita quod idem magister usque ad tempus sibi ad regendum predictas scolas

---

[a]) *Or.* existente.

1483, Nov. 20 (am donnersdage na Elisabet). *Aus den losen Copien des Dep. Hameln (Hdschr. 36 I).*

c) Heinrich Ertmer 2 Mark Pfenn. Rente aus seinem Hause auf dem Neuen Markte, wiederk. um 20 Rhein. Gulden. 1485, Oct. 12 (des mydwekens na Dyonisii). *Or. zu H. (Dep. Hameln 332). Sgl. ab.*

prefixum una cum precio scolastico solito utatur omnibus et singulis fructibus, iuribus et proventibus sine et absque aliqua diminucione commende memorate. Verum nisi dictus scole rector capellam sancti Johannis predictam ut prefertur scole unitam de aut sine consensu honorabilis viri domini Johannis Stockers pronunc rectoris ante vel post mortem eius sibi aliquociens a nostro preposito committi obtineret et alias quovismodo assequeretur, extunc scolasticus nostre ecclesie non nomine rectoris principalis, sed nomine aliorum ministrorum suscipiat committi a nostro preposito commendam antedictam, ita quod dictus rector principalis a capella, ipsi vero sublectores a commenda distincte recipiant fructus et redditus eorundem. Deinde dictus dominus prepositus proposuit et voluit, quod dictus primus et immediatus possessor aut eius procurator et post eum rector scolarium per se aut unum de sublectoribus suis debeat et teneatur una nobiscunque (!) singulis horis et missis interesse, ac eciam intendit prefatus noster prepositus, quod possessor prefate commende quocienscunque receptus post mortem domini scolastici vinalia solita libere tamen et ex pura liberalitate ac medios fructus tamen cum gracia nobis solvet, tradet et ministret. Quibus eciam fructibus auctis possessor predictus medios fructus nobis augmentabit, statuta et consuetudines secundum nosse et posse iuret observare, eciam ut unam missam adminus dicte commende possessor in dicta capella per se aut alium semel in ebdomada celebret aut faciat celebrari ac duc memorie in ecclesia nostra iuxta consuetudinem pro fundatricis suorumque parentum ac pro omnium fidelium defunctorum animabus omni anno, prima videlicet prima die post communes [1]), alia tercia feria post Trinitatis per nos serventur et dicte elemosine possessor pro qualibet vice et in qualibet memoria de duabus predictis nostro celerario unum florenum Ren. ministrabit presentibus et deservientibus distribuendum. Quibus omnibus et singulis supradictis coram nobis taliter ut prefertur pro parte dicti domini nostri prepositi propositis et expositis fuit a nobis eiusdem domini nostri prepositi nomine pie supplicatum, quatenus dictam instauracionem, fundacionem sive erectionem commende predicte aliaque omnia et singula, prout narrantur, in ecclesia nostra admittere et assumere dignaremur. Nos igitur voluntates mentium piarum ac iustas preces instancium exaudire volentes, ut tenemur, cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, premissa omnia et singula, prout supra narrantur et petuntur, de unanimi omnium nostrorum consensu et voluntate admittenda duximus et admittimus per presentes. In quorum

[1]) *Die volle Woche nach dem Michaelisfeste.*

fidem omnium et singulorum hanc fundacionis paginam nostri sigilli appensione iussimus communiri. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinta feria post Katherine virginis gloriose.

Or. in H. (Dep. Hameln 213). Sgl.-Einschnitt.

360. *In dem Mandat Kaiser Friedrich III. an die Reichsstände, den Herzögen Wilhelm d. Ä. und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg in der Execution gegen die Stadt Lüneburg behülflich zu sein*[1]*), ist unter den Städten auch Hameln namhaft gemacht. Wien. 1460, December 16.*

Transsumpt in dem hierüber angefertigten Notar.-Instr. zu H. (Stadt Lüneburg 210).

361. *Beschreibung der zum Mönchhof gehörigen Länderei. [ca. 1460—1470].*

Dut is dat lant von dem Monkehove.

De övere werbrede des rades to Hamellen, dede schut uppe den Weddeller wech, negen stucke; schullen hebben negen morgen, darup schetet ses hollen, de ligget vor dre morgen uppe desulven breden. So lid eyn forlingk twischen deme stukanger und der werbrede, dar is benabert Hans Tappe schomeker. So lid noch eyn stucke tegen der kerken to Wenge, eyn drom landes upschut uppe der Poppendike lant. Item vif stucke, de schetet uppe den hoen over, de ligget vor V morgen. Item de nederste werbrede, de lid vor X morgen beneden Papen brede XII stucke. Item de schultenwisch V stucke, de hebbet dre morgen. Item de lakebrede ses stucke ses morgen. Item de hollen uppe den Gosefoten VII hollen VII stucke, de hebbet V morgen. Item Leysten hofgarden III vorlingk, II morgen achter den garden uppe den Gosevoten, dar lid hoppe uppe. Item noch I holleke, de schut uppe den Weddeller wech, sinten Clawes heft, dar eyn stucke beneven. Item noch eyn kempeken, den heft Evert Swyningk unde lyd tegen der overn werbreden. Item by dem Groninger wege boven in den val eyn stucke von dren verndel. Item II stucke uppe der fulen brede, de schetet uppe dat swinebrök Hinrik Siverdes, de gantze vorborgh. Item an dem vorbrach mit der grunth. Item de Wedekamp XXXV morgen an eyner breden. Item an der

[1]) *Die Stadt Lüneburg war 1460 mit der Reichsacht belegt worden, nachdem alle Versuche zur gütlichen Beilegung des sogen. Prälatenkrieges an dem Widerstand der Bürgerschaft gescheitert waren.*

hosen XII acker, de hebbet XII morgen. Item by der Vogeweden I stucke von I morgen. Item II morgen na deme hartbome, schetet by der Eylhardeschen land. Item I morgen neyst Stukerberges lande, dat uppe den langen graven schût. Item I drom by Velhavern in dem flote belegen. Item I stucke von dren forlingk, dat uppe den grawen ort schut. Item I drom uppe den Vedewege, schut by Sellenbutz lande. Item I acker von dren vorlingk uppe den moracker by Johan Ellingensen stucke. Item I forlingk dar boven dem hartbome. Item I drom uppe den moracker, schut uppe den Vederwech beneden dem dornebusche. Item noch I drom darsulvest, de uppe den Vederwech schut. Item uppe deme gauwen[a]) orde II stucke, hebbet III vorlingk, de schetet na der Hamel by Stosse unde Sporler (?). Item II stück by Rotlehacken, dar Stück(e)lberch II twischen heft. Item IV stücke, de schetet upe de vullen breden III morghen. Item I dron upe desulven IV stücke scheytet. Item noch I dron upe desulven IV stucke scheytet. Item I dron landes, den Bernd Hilgher tom hopengharden heft. Item II stücke, de hebbet III vorling, de upe den wech schetet na dem gharven (?) orde. Item II acker dar jeghen hebbet III vorling. Item I morghen, de schut upe den lüsbrinck. Item I hollen by der Hartmarstrate. Item IX stucke upe dem hoghen velde, de hebbet VIII morghen. Item I vorlinck in dem Westen (?) unde II acker darsulves, hebbet II morgen by deme lüteken heyne. Item I acker darsulves hardeby heft I morghen. Item noch I acker darsulves by Steynhusse, heft ok I morghen. Item noch I acker darsulves by deme koninge falle (?), dar de heft I morghen. Item noch I morghen by deme steynacker. Item II morghen van deme flote upe de Wesser. Item noch II morghen darsulves scheytet na der stad. Item noch I stuck von III vorlingen na der stad schüt. Item noch I anewande stuck by Seldenbütes lande. Item noch I stück schut upe de lemenkullen, I vorlink heft. Item noch II dar hardeby, hebbet III vorlingk upe Svatens (?) lant scheytet. Item achter in dem Westen noch eyn blecke.

Dut hebbe ik sulven uterichtet, I wisch unde lant vor deme Rynschen, dat heft Schüte (?). Item de monikebreden buten deme Sacke IX morghen VI stucke upe deme luteken vretholt, de heft Hans Kellerman. Item XII stucke uppe deme groten vretholte, de heft de Wulbresche.

Aus Hdschr. 7 fol. 16b des Dep. Hameln zu H.

---

[a]) grawen (?).

362. *Der Bürgermeister Floreke de Rike bekundet die Deponirung einer Schuldverschreibung über 36 Gulden durch Hermann Hake, den Priester Johann Munt und Rolant Ernestes. 1460.*

Or. auf Pap. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Obl.-Sgl. ab.

363. *Papst Pius II verbietet die Zulassung unehelich Geborner zum Kanonikat. Rom. 146(1), Februar 10.*

Pius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Ex superne providentia maiestatis Romanus pontifex in apostolice dignitatis specula constitutus circa ecclesiarum omnium sue cure commissarum profectum, prout ex debito eidem incumbit, officii pastoralis diligenter prospicit, intendit ac illarum statum in melius communitat et adauget honorem prout rerum circumstantiis pensatis, id conspicit rationabiliter expedire sane pro parte dilectorum filiorum decani et capittuli ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis. Nuper nobis exhibita (!) potius concernebat, quod licet eadem ecclesia, que inter ceteras ecclesias collegiatas illarum partium plurimum insignis existit, tamen tractu temporis impetrantium sive petentium importunitate causante nonnulli de illegittimo matrimonio geniti ad canonicatus et prebendas ac dignitates eiusdem ecclesie recepti fuerunt et admissi ac verisimiliter dubitatur, id consequentiam trahi posse, nisi super hoc apostolice sedis remedium apponatur. Quare pro parte decani et capittuli predictorum nobis sint humiliter supplicatum, ut cum talium personarum illegitimarum receptionis nota ecclesiam predictam eo infestius dedecoret, quanto ecclesia ipsa maioribus dignitatum titulis dinoscitur prefulgere, quod de cetero nullus perpetuis futuris temporibus in dicta ecclesia sancti Bonifacii ad canonicatum et prebendam ac etiam inibi dignitatem pro tempore etiam ex causa permutationis vel alias quovis modo vacantes recipiatur seu admittatur, nisi de legittimo matrimonio procreatus existat et hoc ante receptionem et admissionem suam proprio iuramento firmare habeat, statuere et ordinare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati presenti irrefragabilis et perpetue institutionis edicto auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, quod deinceps perpetuis futuris temporibus nullus apostolica vel alia quavis auctoritate in canonicum prefate ecclesie recipi nec ad aliquos canonicatum et prebendam seu dignitatem inibi admitti debeat, quodque decanus et capittulum prefati vigore quarumcumque litterarum sub quavis forma vel expressione verborum a sede predicta vel eius legatis exnunc inantea concedendarum ac processum habendarum per eosdem, quasvis

etiam censuras et penas in se continentium ad receptionem vel provisionem alicuius ad canonicatum et prebendam ac dignitatem huiusmodi recipere et admittere minime teneantur, et ad id compelli non possunt, nisi recipiendus huiusmodi de legittimo matrimonio procreatus existat et hoc per iuramentum proprium affirmet ut prefertur, decernentes quoscumque processus et quasvis sententias, quos et quas contra presentium litterarum tenorem et formam haberi vel promulgari, necnon quicquid in contrarium a quoquo[a]) quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptari contigerit, irrita fore et inania non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat *u. s. w.* Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto idus februarii pontificatus nostri anno tertio.[1])

Aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H. Vorl. höchst ungenau.

364. *Vor Hans Munt, Richter des Raths auf der Schultenstrasse, und den Bürgern Cord Scherer d. Ä. und Hartwich Puls als Dingleuten verkaufen wiederkäuflich um 5 Rhein. Gulden Albert Teygeler und seine Ehefrau Helene* (Leyneke) *an den Bürger Gotschalk Scriver 10 Schill. Pfenn. jährlicher Rente aus ihrem auf der Schultenstrasse belegenen Kreuzwerk. 1461, März 15* (am sondage to midvasten).[2])

Or. in H. (Bon. 389). Mit 3 Sgln.

365. *Heinrich zum Busche, Freigraf in der Herrschaft Ravensberg, und zwei Freischöffen beglaubigen die Kopie einer von dem genannten Freigrafen am 7. März* (des saterdages na dem sundage Reminiscere) *an den Kaiser und den Erzbischof von Köln gerichteten Appellation in dem Prozess des Heinrich Ledebur wider den Rath der Stadt Hameln.*[3]) *1461, März 30* (des nesten mandages na Palmen).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 215). Mit 3 Obl.-Sgln.

---

[a]) *Vorl.* quoqua.

[1]) *Da Jahreszahl und Pontifikatsjahr nicht mit einander stimmen — Pius II. ist am 3. Sept. 1458 consecrirt worden —, so liegen für die Datirung drei Möglichkeiten vor. Ist* tertio *richtig, so muss das Datum* 1461 IV id. Febr. *lauten; liest man* 1460 IV id. Febr., *so muss es* pont. nri. a. secundo, *liest man* 1464 id. Febr., *so* sexto *heissen. In der Annahme, dass der Abschreiber versehentlich bei der Jahreszahl* primo *vergessen hat, habe ich mich zu der Datirung* 1461 *entschlossen.* [2]) *Gotschalk Scriver cedirt obige Rente an Cort Cleynsmed. 1475, Febr. 2* (am hilg. dage purific. virg. gloriose). *Or. a. a. O. nr. 429. Mit beschäd. Obl.-Sgl.* [3]) *Der Rath ernennt Ludeke Northof zu seinem Prokurator, zugleich auch in Sachen gegen Floreke*

366. *Der Bürger Heinrich Bobard und seine Söhne Johann und Sievert bekennen, von Egbrecht von Hastenbeck mit einer halben Hufe Landes bei der Mühle zu Afferde, belegen in dem Sacker vor Hameln, auf Todesfall des jetzigen Inhabers Arnd von Righe belehnt worden zu sein.*

Graf Ludolf von Spiegelberg siegelt für die Aussteller. 1461, April 1 (am mitweken negest vor dem hilligen osterdage).

Aus dem Hastenbeck'schen Cop. im Fam.-Arch. des Herrn v. Hake zu Ohr.

367. *Der Propst Ludolf von Spiegelberg bezeugt, dass Curd Hofporden und Hans Bartoldes sich gütlich wegen einer zu Pötzen* (Peessen) *belegenen Hufe Landes geeinigt haben und dem Stift jährlich davon 4 Schill. Pacht entrichten werden. 1461, Mai 2* (des sonnavendes nach Walburg).

Aus Cop. III 99° zu H. fol. 270.

368. *Herzog Otto zu Braunschweig und Lüneburg belehnt den Bürger Hans von Münster mit 2 durch Todesfall der von Emmern erledigten Hufen Landes zu Honrode, und beleibzuchtet damit Berteke, Ehefrau des Hans Lest, und Fige, Ehefrau des Hans von Münster. 1461, October 1* (am dage Remigii).

Or. in der Bibl. des Histor. Ver. f. Niedersachsen nr. 66. Sgl. ab.

369. *Bischof Albert von Minden belehnt Hugo von Hastenbeck mit dem halben Zehnten zu Kl. Hilligsfeld* (Hilgesvelde) *und einem vor Hameln belegenen Kamp, beides von den Hoden in Hameln zu Lehn getragen, ferner mit einer zehntfreien Hufe vor Hameln, die Arnd Ryge zu Lehn trägt, und einer Hufe Landes von 40 Morgen, die Heinrich Rosenhagen zu Lehn hat. 1461, October 6* (des achteden daghes na Michaelis).

Or. auf Pap. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Mit Sgl.

---

von Zerssen, welcher den Rath wegen eines Priesters Heinrich Hukebille vor das Freigericht zu Boeck geladen hatte, gegen dessen Urtheil wiederum der Rath beim kaiserl. Kammergericht appellirte. 1461, Sept. 8 (am dinxtage U. l. frauen tage nativ.). *Or. a. a. O. nr. 218. Mit Sgl.-Einschnitt. Siehe auch Nr. 308. — Wenige Wochen zuvor, am 25. Febr., liess der Rath für die Stadt Herford die notarielle Abschrift eines kaiserlichen Mandats anfertigen, wonach sie den in ihren Mauern wohnenden Heinrich Ledebur nicht unterstützen und seine Güter mit Beschlag belegen sollte. Notar.-Instr. a. a. O. nr. 214.*

370. *Herbolt von Papenheim, Domdechant zu Paderborn und Verwahrer des Lehns des heil. Leichnams zu Nieheim* (Nien), *bittet den Rath, die ihm zustehenden 10 Gulden dem Überbringer des Briefes gegen Quittung auszuhändigen. 1461, November 15* (up sundag na Martini).[1])

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 220). Obl.-Sgl. ab.

371. *Notariatsinstrument über die Verhandlungen gegen Margarethe, Witwe des Heinrich Garthove, welche unberechtigter Weise zu Ungunsten des Kapitels über eine Schuldverschreibung und eine Urkunde über 2 Hufen zu Afferde verfügt hat. 1461, December 2.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, indictione nona, die vero secunda mensis Decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pii divina providencia pape secundi anno eius quarto in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constituti venerabiles circumspectique viri domini Hermannus de Frenke, Everhardus Ebbinkhusen, Johannes Stauwer, Johannes Nerhod et Hinricus Witgerwer canonici ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis pro se et suo capitulo omnibus melioribus modo via iure causa et forma, quibus melius et efficatius fieri potuit et debuit, fecerunt constituerunt et ordinaverunt ad actus infrascriptos in ipsorum verum sindicum procuratorem et huiusmodi actus ac cause procuratorem specialem et generalem videlicet honorabilem virum dominum Bernardum Hoppener canonicum et scolasticum dicte ecclesie presentem et onus huiusmode sua sponte in se accipientem solempni manuali stipulatione per eosdem dominos interveniente, quod quecumque in huiusmodi negocio prout infra dicetur per eundem dominum Bernardum agenda et facienda forent, ipsa ratificanda duxerunt et pro grata et rata habere promiserunt. Deinde prefatus dominus Bernardus sindicus et eo nomine decretum citacionis contra et adversus honestam mulierem Margaretam relictam quondam Hinrici Gartehoves ad respondendum suis impeticionibus a domino vicearchidiacono sedis Osen sibi fieri instanter petiit et postulavit; qua petita prefatus dominus vicearchidiaconus michi Johanni Corfmeker notario publico dictam Margaretam relictam, prout petitum extitit, citari demandavit; quam mox et in continenti ipsa eadem in huiusmodi iudicio presenti, prout michi demandatum

[1]) *Desgleichen Lambert von Dagherorde, Dechant zu s. Ciriaci vor Braunschweig wegen 40 Rhein. Gulden. 1463, April 18* (des mandages na Quasimodogen.). *Or. auf Pap. ebenda nr. 229, mit Obl.-Sgl.*

fuerit, citavi in peticionibus prefati domini Bernardi sindici respondendum. Quibus sic peractis prefatus dominus Bernardus sindicus et procurator prefatam Margaretam relictam diversas causas proposuit prout sequitur impetiendo, quod retrofluxis aliquibus temporibus quondam domino Johanne Pevel in vita superstite in presentia domini Johannis de Zilen notarii publici de diversis controversiis, causis et debitis inter dictas partes exortis solempnis transactio sive amicabilis compositio fuit et erat per mediatores conservata et peracta in hunc videlicet modum et presertim de centum florenis, in quibus quondam Johannes Stokhem alias Springingtgud maritus dum vixerat prefate Margarete relicte antedicti Hinrici Gartehoves fuit et erat obligatus ac ipsam Margaretam relictam ut heredem prefati quondam Johannis Stokheim de et super dictis centum florenis impetiisset et hiis debitis per dictam Margaretam relictam sibi recognitis et huiusmodi summam sua pauperitate exigente minime solvere potuisset, in recompensam et solucionem prefato quondam domino Johanni Pevel nonnullas litteras illustrissimi quondam principis domini Bernardi ducis Brunswicensis et Luneburgensis ac aliam litteram Hinrici Riken tunc opidani in Hamelen de et super certis mansis in campis ville Afferde situatis [1]) per dictum quondam Johannem Stockem suum maritum traditas et assignatas consensum adhibuisset, omne ius, si quod in dictis litteris iure hereditario habuisset sive iuris actionem in dictum quondam dominum Johannem Pevel transtulisset, et quod inantea de dictis litteris et bonis vel per se vel alium intromittere quocumque modo minime debuisset et quod in preiudicium non modicumque dampnum prefatorum suorum dominorum de dicto capitulo ipsa eadem huiusmodi transactioni et amicabili [a]) composicioni contravenisset et cuidam domino Conrado Vleschever plebano in Tunderen omne ius, quod in dictis mansis et litteris habuisset, dedisset et assignasset. Viceversa prefata Margareta relicta habitis cum suis amicis aliquibus deliberacionibus ad dicti domini Bernardi sindici impeticionem respondebat, quod sibi omnia et singula per dictum dominum Bernardum in suis impeticionibus, prout premittitur, sibi obiecta fuisse et esse vera et sic peracta et actitata, que per decursum temporis longi de sua memoria fuissent et essent abdicata et abducta, et si premissa in memoria habuisset, huiusmodi donacionem dicto domino Conrado minime facere et in eandem donacionem consentire voluisset, sed que cum dicto Conrado in huiusmodi donacionis negotio attemptasset, ad

---

[a]) *Or.* amicabilis.

[1]) *Vgl. Nr. 216.*

id per eundem dominum Conradum et ex sua suggestione fuisset et esset inducta suum errorem in hoc publice recognoscendo. Postremo prefatus dominus Bernardus sindicus antedictus dominum vicearchidiaconum petiit et ab eodem debita cum instancia postulavit, ut eandem ad dicendum veritatem compelleret de premissis quodque prout peractum fuerit eandem ad dicendum de premissis veritatem compellebat ac de mandato dicti domini vicearchidiaconi pectus suum manu tangens ad sancta dei ewangelia iuravit omnia et singula per ipsum dominum Bernardum sindicum de huiusmodi peractis transactione et amicabili compositione inter ipsam et dictum quondam dominum Johannem Pevel habitis fore vera et sibi clare et verissime ad mentem devenisse suum errorem, si quid in contrarium fecerit, publice revocavit. Quibus peractis superveniente dicto domino Johanne de Zilen et per dictum dominum Bernardum sindicum in iudicio coram dicto domino vicearchidiacono productum et ad dicendum veritatem medio iuramento per prefatum dominum vicearchidiaconum compulsum ad sancta dei ewangelia iuramentum prestitit, quod inter dictam Margaretam relictam et Johannem Pevel transactio et amicabilis compositio, prout idem dominus Bernardus sindicus in sua impetitione exhibuit et proposuit, fuissent et essent vera et ipsum actum ut notarius ad id requisitus in suo protocollo scripsisset. Super quibus omnibus et singulis dictus dominus Bernardus sindicus a me notario publico infrascripto sibi fieri petiit publicum seu publica instrumentum et instrumenta unacum appensione dicti domini vicearchidiaconi sigilli. Nos vero Johannes Aurifabri vicearchidiaconus sedis Osen recognoscimus per presentes, quod premissa omnia et singula prout superius narrantur coram nobis habita sunt et tenta. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum ad peticionem et requisicionem dicti domini Bernardi sindici sigillum archidiaconatus duximus impendendum. Acta sunt hec in choro dicte sancti Bonifacii ecclesie sub anno indictione mense die et pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabili et discreto viris domino Hermanno Post capellano dicte ecclesie et Conrado Pellifice custode testibus ad prem. voc. spec. et rog.

Et ego Johannes Corfmeker clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. in H. (Bon. 390). Mit Notar.-Zeichen und dem Archidiakonatssgl. von Ohsen.

372. *Bischof Ernst von Hildesheim und die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben,*

Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln und Northeim verbünden sich gegen Herzog Friedrich d. J. von Braunschweig und Lüneburg wegen seiner gegen Angehörige des Hochstifts verübten Gewaltthaten. 1462, Januar 25.

Gedr. Janicke UB. der Stadt Quedlinburg I nr. 442; HR. ed. v. d. Ropp V nr. 188. Vgl. hierzu noch HR. a. a. O. nr. 192 Note 4.

373. *Vor dem Vogt Berthold von Wallensen und den Dingleuten Hans Mestwarte und Johann Duseberch im gehegten Gericht verpfändet Bernd Kettewich um 72 Rhein. Gulden sein bei dem Kleinen Markt belegenes Grundstück an Asche Ruschepoten und dessen Bruder Conrad. 1462, Mai 31* (des mandages vor pinxten).

Or. auf Pap. zu H. (Dep. Knigge). Die Sgl. ab.

374. *Tileke, Sohn des weiland Henneke Bere, vergleicht sich mit den Herren des Kapitels wegen der Mühle, die sie ihm um Lohn, welchen sie in Vorzeiten ihren Knechten zu geben pflegten, auf ein Jahr zugesagt hatten, und wegen alles Unwillens über den Todschlag des weiland Hans Meyger. 1462, Juli 1* (in vigilia visitacionis virginis Marie).

Der Knappe Dietrich Klencke siegelt als Vermittler auf Bitten des Ausstellers.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 393). Mit beschäd. Obl.-Sgl.

375. *Bischof Albert von Minden bestätigt den Vertrag, durch welchen sein Lehnsmann Wilke Clencke und dessen Söhne dem Stift zu Hameln den halben Zehnten zu Heyen auf 10 Jahre überlassen haben. 1462, Juli 4* (ame hilgen dage sunte Olrikes).

Or. in H. (Bon. 394). Sgl. ab.

376. *Eberhard Hovynck und sein Sohn Bernhard einigen sich mit dem Succentor Johann Corfmeker wegen der ihm von dem Zehnten zu Wangelist zustehenden 80 Rhein. Gulden dahin, dass sie bis zur Rückzahlung dieser Summe ihm und seinen Nachfolgern in der Vikarie s. Trinitatis in der Münsterkirche jährlich eine bestimmte Getreideabgabe entrichten wollen. 1462, Juli 13* (ipso die Margarete virginis).

Or. in H. (Bon. 392). Die beiden Sgl. ab.

377. *Urtheil des Freigrafen zu Volkmarsen in dem Prozess der Stadt mit Heinrich Ledebur. 1462, August 17.*[1])

[1]) *In einem älteren Urk.-Repert. des Stadtarchivs zu Hameln fol. 12 (jetzt Hdschr. 26 des Dep. Hameln zu H.) findet sich noch folgende Eintragung:* Revers

Ich Henrich Smedt des hilgen Romschin richs und myns gnedigen liben herren von Colne gheordent richter und gewerdighet frigrebe zu Folkmerssen bekenne und do kunt offintlich in und mit dussem vorsigeltin brefe vor alsweme den seyn, horen ader lesen, datz die ersamen burgemester und rad zu Hamelen vor sek und alle ere inwonere durch oren vulmechtigen procurator, genant Johannes Scriver, eyn echt recht frighscheffe der hilgen heymelichin achte, uf hude datum dusses brefs vor mich komen ist an die erliken konningliken dingstad den frigenstul gelegin vor Folkmerssen uf deme Riede, dar ich stul und stede besetzen habe in bevele von gewanst und macht des hilgen Romschin richs uud myner stulheren in gehegeter bangk gecledet mit ortelle und rechte der hilgen heymelichin beslossener achte, und hait sich ghar swerlichen beclaget, wy de obgemeltin von Hamelen von eyneme genant Henrich Leydebur in betzicht sin, wy eyn knecht in vortyden und vorlopen jaren to Hameln in oren heftin und fengknisse sad, de sin fygent und beschediger were, on darut entlepe und entqueme, schullen se mede ghewetin hulpe und bistant witliken gedan heffin, wy des danne so denne betzicht forder geludet haid ader luden magk. Daranne gesche one deger und al unrechte wydder god, ere und recht, alse se sich dicke und vele tor unschult der sake erboden habin, dat se wenten her nicht hait helpen mucht. Darup haid de egenante vulmechtige procurator alse de von Hamelen vor my in gerichte der hilgen heymeliken beslossener achte sich sulcher betzicht und gesuchte ufrichtlichin und bestentlichin entledighet, entslagen fryg und gantz unschuldich gemaket na frigenstuls rechte, und sette se des von der betzicht wy vorgescreven wedder in eynen ehaftigen fridde und unschuldige frigheit von kayserliker gewanst und macht des hilgen Romschin richs na frigenstuls rechte. Hirup heft desulve procurator vor de genanten von Hamelin vor my in gerichte sik erboden, duchte deme genanten Leydebur, na deme ome dusse entslagunge nicht zuvornt witlich gedan en ist, dar wat wiste in to segende ader weder to dringende, willen se noch to geburliker tiit an dusseme egenanten frigenstule so denne unschult don und so vulstendich sin alse rede bestymmet is na frygenstuls rechte. Hiruf nu dusse nagescrebin ordelle eyn na deme andern durch sinen gedingetin redener gefraget, de denne vormittelst orteln und rechte richtlich gewiset sin, datz se umme sulke entsla(g)unge nu forter nymant en sal kiven ader feyden widder se, darumme thun edder

Eylharts Raven per modum transactionis wegen der ansprach Hinrichen Ledebuhrs gefengnus undt andern, davon er dem raht zu Hameln quittirt. 1462, am sontag Jubilate *(Mai 9)*.

legen mit wortin ader mit werken noch keynerleyge forderunge an se legin mit geistlichin noch wertlichin gerichtin ader forderungen in keyne wis. Auch ist erkant, dat on dusse entslagunge nymant en sal widder dringen noch wedder legin in keyne wis, he en thu etz danne vor dusseme egenanten frigenstule na frigenstuls rechte. Se schullen auch von dussem egedachtin betzicht so frygh werdiche und fromme sinende und stede zu wesinde und to besittende, alse se vorder beticht deden ader heddin, mucht thun. On ist auch forder vor recht gewiset mit gefrageden und gewisetin orteln, datz dejenne, dede egenanten von Hameln so unvorschuldens to sulker ticht, darumme se to last, kost, teringe, hinder und schadin gebracht heft und de gekomen sin, wat se des so genomen und geledin heffen, schulle he ader sine erven on dorch recht gelden, richten und keren, wandel und bote nach rechte darumme don, darumme danne de obgenanten von Hamelen den ader dejenne se dar to gebracht heffin vorgerort manen und forderen mogen mit deme Romschin frigen gerichte ader[a]) anderen gerichtin und forderingen geistlik ader wertlik, wo one best enent und bequeme ist. Hirumme so gebide ik Hinrik frygrebe egenant von keiserliker gewanlt und macht allen frigen scheffin by den eydin, de ir to der hilgen heymeliken achte gethan habin, uch unwissenden by der sweren pene vuntzigk punt goldes konninglicher bote widder dusse ortelle und rechte, punte und artikelle in dussem brefe begrepin in keyne wis en thun noch thun lassin, sunder dat recht eren, meren, hulpe und bystant thun nach werdiger frygheit, darinne bevestent durch die tieffin erfarincheit der hilgen heymelichin achte etc. Were ymant hir widder tede und my ader eynem andern gewerdigen frigreven dat vormeldet ader vorclaget wurde, de muste men darumme fordern na frigenstuls rechte, datz on danne zu swere komen und gevallin muchte. Eyn yderman wisse sich wislich hirinne zu richten, rade ich getruweliken. Hirby anne und over sin gewesin die ersamen Johan Tyes, Lodewicus Wendevil notarius, Bertoldus Golthane, Hans Heynemans, Conradus Greffe de frone und vele mer stantgenotin des gerichtes, alle echte rechte frigescheffin. Forder in orkunde aller vorgescrevenen stucke heffe ich Henrich frigrebe obingenant myn ingesegel vestlichin an dussen bref gehangen, des wy mede genantin in kunschap wise hirto gebrukin. Datum anno domini m cccc lx secundo tercia feria proxima post Arnolffi confessoris.

Or. in der Bibl. des Hist. Ver. f. Niedersachsen Nr. 175. Mit Sgl.

---

a) *Im Or. zweimal.*

378. *Vor dem herzoglichen Vogt Heinrich Duncker und Borchard Hundertosse, als Dingleuten im gehegten Gericht verkaufen Hans Rige und seine Ehefrau Heilwich an Ilsebe, weiland Hennichs von Ohr* (Oder) *Tochter, wiederkäuflich um 12 Rhein. Gulden 24 Schill. Pfenn. Jahresrente aus ihrem auf der Baustrasse gelegenen Hause. 1462, October 1* (ame fridage nach sunte Michahelis dage).

Or. in H. (Dep. Hameln 222). Mit beschäd. Sgl. des Duncker, die beiden andern ab. Auf der Rückseite der Vermerk, dass die Testamentsvollstrecker Dietrichs Sotheroken (?) obigen Rentbrief den Älterleuten der Marktkirche überwiesen haben zum Behuf von Memorien am Altar s. Johannis evang. 1490, Febr. 21 (Esto mihi).

379. *Statut über die Pflichten der Vikare und Kapellane. 1462, November 29.*

Anno domini m cccc l xii secunda feria in prima hebdomada adventus domini, que fuit in vigilia beati Andree, in loco capitulari, dum capitulum generale nos Johannes Sylen senior totumque capitulum ecclesie Hamelensis ibidem celebravimus et capitulariter congregati, statuimus et ordinavimus, quod quandocunque nostri vicarii sive membra nostre ecclesie tenentur dare presentias ad memorias sive consolationes, ipsas exolvant tali die per se aut suos procuratores nostro cellerario, quando huiusmodi memorie defunctorum sive consolationes in ecclesia nostra per nos observantur et celebrantur, sicut et nos facere tenemur et sicut inter nos est statutum, ordinatum et concordatum. Et si aliquis hoc facere neglexerit aut contempserit, corrigetur per nostrum iuratum cellerarium in choro et per procuratores vicariorum et capellanorum in cripta cum sua portione memoriarum ac consolationum ad spacium unius mensis et tam diu, donec et quousque nostro cellerario de huiusmodi debitis et retardatis legitime realiter et cum effectu satisfecerit. Elapso vero spacio unius mensis inclaustretur talis rebellis per decanum et capitulum et, si necesse fuerit, propter ipsius rebellionem et inobedienciam procedetur contra talem via regia, prout de iure decet, eciam usque ad sentenciam excommunicacionis et ad alia graviora inclusive per intervalla temporum. Insuper statuimus et ordinavimus, quod quandocunque nostri capellani seu aliquis eorum in vigiliis et missis defunctorum presens non fuerit, cum in vigilia dicitur versiculus 'Anima mea turbata est valde'[1]) usque ad finem psalmi 'Miserere mei deus'[2]), ipse sua portione carebit, prout eciam cum ipsis in consolatione dudum fuit et est ordinatum et observatum, nisi tunc legitime constiterit, quod

[1]) *Psalm 6, 4.* [2]) *Psalm 55.*

ratione cure animarum sive in negociis ecclesie nostre fuerit impeditus. Eciam volumus et ordinamus, prout eciam a nostris predecessoribus est ordinatum, statutum et decretum, quod nostri vicarii et officiati suas missas ebdomadatim legant et celebrent hora deputata, prout in eorum fundatione ac eciam in quadam cedula pergamenia retro summum altare plenius continetur et habetur, ut eo diligencius nobiscum in horis canonicis et missis in choro nostro cantandis et legendis a principio usque in finem perseverare unacum eciam capellanis nostris possint et valeant. Premissa omnia et singula superius descripta ratificavimus [et] approbavimus et de presenti [in] dei nomine ratificamus et approbamus in perpetuum inviolabiliter tenere et observare.

Aus dem Cop. majus fol. 203b.

380. *Der Bürger Hans Hagen übergiebt zum Behuf zweier Memorien für sich und seine Ehefrau Adelheid den Älterleuten der Nikolaikirche einen auf das Haus des Hans Meter lautenden Stadtbrief über 10 Gulden. Mit dem Rest der für die Memorien ausgesetzten 15 Schill. soll Hans Meter dem Rath den jährlichen Schoss entrichten.*[a]) *1463, Februar 20* (dominica Esto mihi).

Or. in H. (Dep. Hameln 226). Sgl. ab.

381. *Der Knappe Johann von Bodeke belehnt Heinrich Poppendiek, Helmigs Sohn, mit einem Viertel des auf dem Osterfelde zu Klein-Afferde vor Hameln belegenen Zehnten. 1463, April 12* (dinxtedage in deme paschen).

Nach dem Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. Mit Sgl.

382. *Notariatsinstrument über die vor Johann Aurifaber, Vicearchidiakon des Stuhls zu Ohsen, und in Gegenwart des Konrad Wran[g]oghe, Syndikus' und Prokurators des Rathes zu Hameln, und Johann Korffmeker, Succentors ebendort, erfolgte Transsumirung der Urkunde Nr. 54, 2, deren Original bei der Aushändigung durch den genannten Succentor an den Bürgermeister Johann Lest in der Datirung eine Rasur aufgewiesen hatte. Als Entgelt für etwa daraus entspringende Irrungen setzt Johann Korffmeker, der über den Ursprung der Rasur keine Aufklärung zu geben vermag, sein Haus* in parva platea sitam, qua itur versus curiam dominorum de capitulo, dictam Jherusalem prope domum domini Johannis Schemen *dem Rath zum Pfande. 1463, April 21.*

Or. in H. (Dep. Hameln 230). Mit beschäd. Archidiak.-Sgl. und Notar.-Zeichen

[a]) *Diese letzte Bestimmung ist im Or. nachträglich hinter dem Datum hinzugefügt.*

383. *Der Priester Cord Brocmann quittirt Friedrich von Münster über 12 Rhein. Gulden, die er an einem Hause in der Blomberger Strasse stehen hatte. 1463, Mai 7* (des andern dages sunte Johannis dage ante portam latinam).

Auf Bitten des Ausstellers siegelt der Vikar Johann Munt.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 395). Sgl. ab. Auf der Rückseite: Littera donationis super domo prope horreum dominorum in der Blombergestrate.

384. *Bischof Albert von Minden bestätigt die Stiftung einer Kommende in der Kapelle zu Rohrsen durch den Syndikus und Schreiber Conrad Wrangoge. 1463, Mai 16.*

Universis et singulis, ad quos presentes nostre littere pervenerint quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Mindensis salutem in domino sempiternam. Iustis et honestis supplicum votis, presertim illis, qui pro divino cultu augmentando cedere dinoscuntur, libenter annuimus atque favoribus prosequimur oportunis. Sane honorabilis viri domini Conradi Wrangogen, in decretis baccalarii opidi Hamelensis Mindensis diocesis, pronunc sindici et scribe, singularia desideria et devocionem, quam gerere et habere videtur ad infrascripta, ac eius peticionem nobis humiliter transmissam conspeximus continere, quatenus pro laude dei suaque salute ac communi bono prefati opidi ipsiusque, honore et profectu subscriptam commendam suique fundacionem sub hiis modo et forma ac tenore dignaremur approbare, confirmare et admittere, inprimis quod executores et testamentarii, quos ad infrascripta disponendum eliget, fructus et redditus annuos ad dictam commendam spectantes singulis annis diligenter colligent, sublevent et de perceptis et expositis Michahelis proconsuli et duobus de senioribus consulatus Hamelensis racionem reddent aliaque pro bono huius fundacionis facient, prout racio dictat et iuris ordo exigit faciendum. Deinde voluit et vult, quod possessor eiusdem commende post obitum suum in capella ville Rordessen dicte diocesis ante altare gloriose virginis Marie et beati Johannis ewangeliste patronorum aut in alia loco magis congruo magis apto et devociori quolibet mense quatuor missas aut plures, si necesse fuerit et expediret, diligenter per dictos testamentarios in eius absencia faciet celebrari: primam de sancta Trinitate, secundam de beata virgine Maria, terciam pro benefactoribus, quartam pro omnibus fidelibus defunctis adiunctis suffragiis sive collectis de sanctis Andrea et Katherina. Verumque diligenter considerans spiritualia sine temporalibus

diu subsistere non posse, mercenarium eciam mercede sua dignum dictam commendam ducentis florenis boni auri de Reno dotavit, quorum redditus commendatarius pro tempore ad infrascriptum tempus dumtaxat de manibus dictorum executorum percipere et pro suis necessitate et commodo distribuere ac pro studio suo uti modo tamen meliori, prout racio dictaret et consciencie videretur expedire. Et si casus occurreret et summam capitalem huius commende per reempcionem vacare contingeret, extunc prefati executores cum scitu[a]) et consilio infrascriptorum patronorum ac commendatarii cum summa taliter vacante novos et alios redditus emant contractu tamen desuper racionabili congruo et decenti. Voluit insuper et vult presentem commendam ad tempus aut ad vitam uni persone sibi committendi retinere potestatem et post eundem commendatarium et post dictam suam commissionem eo fundatore mortuo et elapsis annis gracie, quos sibi infra reservat et reservabit, de cetero quandocunque pretacta commenda vacaret, patronos protunc esse infrascriptos videlicet proconsulem et unum de linea sue consanguinitatis, qui ad eam virum ydoneum pro studio abilem bone vite et opinionis non habito respectu ad munera aut personarum accepcionem, sed pure propter deum et pro deo venerabili ac religiose domine abbatisse monasterii in Visbeke predicte diocesis ordinis sancti Augustini quam tocius secundum ordinem infrascriptum presentabunt, que domina premissa et habita diligenti inquisicione et examine eciam iuramento solito de et super abilitate et ydoneitate presentati et aliis prenarratis ad cavendum, ne circa premissa vicium symonie committatur, ipsi presentato hanc commendam cum omnibus et singulis iuribus suis ad quatuor annos et non ultra pro studio et ad regendum committat. Qui ad studium universale [in] partem Almanie aut Ytalie adstatim, postquam taliter commendam dictam assecutus fuerit, se transferet et per dictos quatuor annos de redditibus commende studium suum in aliqua facultate videlicet sacra theoloya, iure canonico, legibus, medicina aut artibus liberalibus pro commodo prefati Hamelensis opidi diligenter debet incipere, mediare et finire et taliter in hiis proficere, ne culpa et negliencia argui possit, alioquin patroni eligendi alium diligenciorem habebunt potestatem. Et si studens seu commendatarius infra eosdem quatuor annos moreretur, extunc voluit, ut fructus commende de annis quatuor nondum effluxis sive exstantibus in bonum commende et liberarie de qua infra convertantur. Quibus annis quatuor elapsis et studio taliter completo quinto anno prefati executores sint commen-

[a]) *Or.* situ.

datarii et fructus commende istius anni pro laboribus protunc sibi retinebunt; pro sexto vero anno dictus fundator eliget sibi nonnullas personas devotas et loca pia et eisdem pro illa vice et illo anno dumtaxat dictam commendam cum fructibus et iuribus suis vult esse commendatam et de hoc plenariam disponendi retinuit et retinet potestatem nec vult per aliquam huius fundacionis clausulam precedentem aut sequentem in hoc quovis modo impediri. Transactis vero quinto et sexto annis extunc iterato et de novo alteri ad quatuor annos et sic consequenter perpetuis temporibus post quatuor annos et sic consequenter perpetuis temporibus post quatuor annos presentem commendam committi et ad eam novam personam voluit presentari salva tamen ordinacione, que per ipsum de et super quinto et sexto annis quartum annum sequentibus pretacta est. Insuper futuris temporibus et perpetuo, postquam mortuus fuerit, ille, cui dictus dominus Conradus presentem commendam committet, in ordine patronorum primo presentabit proconsul antedictus, expost vero et secundo senior in linea consanguinitatis sororis sue Heseken relicte quondam Siffrigdi Steynhoves usque ad quartum gradum inclusive ab ea descendens alternatis vicibus ad dictam commendam talem personam et ad annos prout supra presentabit; et expost extincto et finito dicto quarto gradu ius presentandi prefate commende dumtaxat apud predictum proconsulem remanebit. Proponit eciam et vult, quod dictus commendatarius uti debet liberaria pro studenti et studio in eodem opido Hamelensi per eundem fundatorem deputata et libros eiusdem ac presentem ordinanciam fideliter inesse, conservare et eam pro posse melioribus libris et bonis suis emendare, quod consciencie sue vult fore relinquendum. Demum et finaliter reservabit et sibi reservat fructus et redditus predicte commende unius, duorum aut plurium annorum post obitum suum ad solvendum debita, si qua contracta fuerint, et de hiis disponi voluit et vult absque contradictione cuiuscunque, prout melius fuerit et sibi suique presentis testamenti executoribus videbitur expedire. Nos igitur dicta desideria supplicacionem ac presentem ordinanciam in domino commendantes dictam novam commendam taliter, ut prefertur, per dictum dominum Conradum institutam, creatam et fundatam necnon omnia alia et singula supradicta admittimus confirmamus ac volumus, ut huius presentis ordinacio tociusque fundacionis modus, forma et series, prout supra tactum et narratum est, iuxta predicti domini Conradi mentem et intencionem effectum habeant eaque omnia et singula, prout narrantur, in omnibus aliis et singulis clausulis suis firmiter observari. In cuius rei fidem et testimonium hanc nostram paginam sub anno

incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio die vero mensis Maii decima sexta sigilli nostri viccariatus appensione iussimus communiri.

Or. in H. (Stadt Hameln 46). Sgl. ab. Auf der Rückseite der notarielle Vermerk, dass am 17. Juli 1494 der Bürgermeister Hans Münster Johannes Degeneke präsentirt hat. — Eine zweite Ausfertigung ebenda (Dep. Hameln 231). Mit beschäd. Sgl.

385. *Der Vikar Johann Goltsmed quittirt dem Ritter Ludolf von Eltze über 57 Rhein. Gulden aus dem Propsteihofe zu Hameln. 1463, Juli 5* (des dinsdages na [Od]olrici).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 396). Sgl. ab.

386. *Fritz von Reden belehnt den Rath mit der Vogtei über den Schweinsberg in derselben Weise, wie sie zuvor Heinrich Rosenthal und Johann von dem Felde von seinen Vorfahren besessen haben.*[1]) *1463, Juli 25* (am daghe Jacobi).

Aus einem alten Repertor. des Stadtarchivs zu Hameln fol. 22 (jetzt Hdschr. 26 des Dep. Hameln zu H.).

387. *Der Rath verkauft an den Syndikus Cord Wrangoge wiederkäuflich um 50 Rhein. Gulden 3 Gulden jährlicher Rente aus der Stadtkämmerei. 1463, September 29* (ipso die beati Michahelis archangeli).[2])

Or. in H. (Dep. Hameln 233). Mit Sgl.

388. *Dechant und Kapitel bekunden die Stiftung einer Kommende und die Dotirung des Altars s. Silvestri der Münsterkirche durch die Testamentsvollstrecker Johanns von Wenghe.*[3]) *Hameln. 1463, October 9.*

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam Hinricus Lindeman decanus totumque capitulum ecclesie collegiate Hamelensis Mindensis diocesis universis et singulis Christi fidelibus, ad quorum noticiam presencia pervenerint, sinceram in domino caritatem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum [ac] tam ordo racionis quam vigor exigit equitatis, ut id favoribus diligenter prosequamur,

---

[1]) *Desgleichen Hennig von Reden 1464, Mai 24* (am donnerstag in pfingsten) *und 1477, Juni 26* (am donnerstag na Johannis to middensommer), *ebenso 1498, Juli 31* (am dinschedage na Panthaleonis). *A. a. O. Vgl. unten Urk. 1503 Nov. 6.*
[2]) *Der Syndikus verkauft am 2. Oct.* (des negesten sondages na s. Mych. dage) *diese Rente um dieselbe Summe den Vorstehern des Gasthauses. Or. a. a. O. nr. 235. Mit Sgl.* [3]) *Vgl. Nr. 300.*

hinc est, quod presentes nosce volumus et posteros non latere, quod cum bone memorie domini Johannis de Wenghe presbiteri beneficiati in civitate Lubicensi testamentarii adhuc superstites videlicet domini Johannes Dasle in maiori et Hinricus Kothe in beate Marie virginis Lubicensibus ecclesiis vicarii et beneficiati propter locum nativum eiusdem domini Johannis et eius pium desiderium ad altare beati Silvestri confessoris in dicta nostra ecclesia situatum, adeo in redditibus attenuatum et diminutum, quod pro tempore eidem altari aliqua ydonea persona deservire nequit et sustentari, propter quod divinus cultus diminuitur, devote inclinati ad divini cultus inibi augmentum et recuperacionem ac eiusdem domini Johannis progenitorum benefactorumque suorum et omnium Christi fidelium animarum remedium et salutem desiderantes ad idem altare unam perpetuam commendam de ipsius derelictis bonis erigere et dotare quindecim florenorum Renensium annuos perpetuos redditus pro trecentis florenis Renensibus, provenientes ex bonis, agris et curiis situatis in advocacia castri Marienborch Hildesemenis diocesis videlicet in quinque mansis et septem curiis ville Hokelem ibidem et in eius vicinancia situatis. Ex quibus mansis et curiis iam octo florenorum redditus ad quandam elemosinam in ecclesia sancti Andree Hildesemensi, quam dominus Johannes Bars presbiter obtinet, sunt assignati empti pro centum et sexaginta florenis Renensibus ab honorabilibus viris dominis Theoderico et Conrado presbiteris condictis Cok, filiis Tiderici Cok, de consensu illorum, quorum consensus fuerat requirendus, emptos et conparatos deo et nobis liberaliter obtulerunt humiliter supplicantes, quatenus huiusmodi donationem et oblacionem sub protectione et libertate ecclesiastica recipere et unam perpetuam commendam ad dictum altare sub condicionibus, modo et forma infrascriptis erigere, fundare et confirmare dignaremur. Nos igitur decanus et capitulum prefati pia desideria, voluntatem, oblationem et donationem antedicta merito in domino commendantes ac ea rata et grata habentes et recipientes supradictos quindecim florenorum perpetuos annuos redditus singulis annis in quolibet festo sancti Martini [1]) confessoris persolvendos de et ex dictis trecentis florenis Renensibus provenientes una cum ipsa principali summa sub ecclesiastica libertate et protectione recepimus ac in de et [ex] dictis quindecim florenorum Renensium annuis redditibus pro dote dicte commende oblatis et donatis ad laudem et honorem omnipotentis dei et eiusdem benedicte genetricis gloriose virginis Marie sanctorumque Silvestri et Anthonii confessoris ac om-

[1]) *Nov. 11.*

nium sanctorum unam perpetuam commendam ad dictum altare sancti Silvestri in dicta nostra ecclesia situatum erigimus et de novo fundamus, creamus, instauramus et confirmamus ordinantes et statuentes, quod ille pro tempore dictam commendam obtinens singulis annis et termino antedicto[a]) eosdem redditus salvis infra dicendis integraliter sublevare et suis[b]) usibus applicare debeat et ad tres missas singulis septimanis, quarum una ad minus sit pro defunctis ac salute animarum predictarum, celebrandas sit astrictus, et quod pro tempore dictam commendam obtinens singulis annis duos florenos Renenses de dictis quindecim florenis sublevatis ad ecclesiam nostram exsolvet et ministrabit, et quod in ecclesia nostra quater in anno videlicet semper in die dominico de vespere inmediate post quatuor tempora[1]) cum vigiliis et feria secunda tunc proxime et inmediate sequente cum missis pro defunctis memoria dicti domini Johannis et aliorum predictorum habeatur et peragetur, ubi tunc de dictis duobus florenis Renensibus inter presentes fiat distribucio, ut est moris etc. Ius patronatus sive ius presentandi dicte commende exnunc primo et inantea ad supradictos testamentarios, quamdiu ambo vixerint, et post mortem unius eorum ad alterum eorundem tunc superstitem, donec ille supervixerit, pertinere debet. Nos quoque taliter presentatum ad possessionem ipsius commende et eius regimen cum omnibus et singulis iuribus, redditibus et proventibus ad eam quomodolibet spectantibus admittere et assumere volumus et debemus, prout nunc dominum Conradum Kock presbiterum supradictum nobis per eos presentatum admittimus et recipimus ad eandem. Cum vero prenominati testamentarii ambo de hac vita sublati fuerint, extunc ius presentandi pretactum prima vice ad dominum Theodericum Cock, qui multa bona et utilia in premissis perficiendis et expediendis fecit et collaboravit, pertinere debebit ad tempora vite sue. Quo eciam demum defuncto ius patronatus sive ius presentandi huiusmodi ad pro tempore seniorem canonicum dicte ecclesie nostre devolvi debet et venire et in perpetuum permanere. Qui tunc, quociens ipsam commendam vacare contigerit, personam ydoneam in organis competenter cantare scientem et valentem ad eam nobis admittendum presentabit, et quod ille tunc personaliter eandem in divinis gubernare et in ea residere et organa in dicta ecclesia nostra respicere et in eis cantare sub pena privacionis eiusdem commende sit astrictus

---

[a]) *Or.* antedictis. [b]) *Ein vorhergehendes* in *durchgestrichen.*

[1]) *Mittwoch bis Sonnabend nach Invocavit, Pfingsten, Kreuzerhöhung (Sept. 14) und Lucie (Dec. 13).*

ac una nobiscum ad interessendum singulis horis canonicis et missis ac aliis divinis officiis et ad celebrandum dictas tres missas sit astrictus sub pena privacionis antedicta. Volumus eciam et statuimus, quod commendista prefatus pro tempore existens in singulis emolumentis memoriis et aliis obvencionibus et manualibus chori ecclesie nostre sicut alii inibi beneficiati et vicarii particeps existat omnibusque et singulis iuribus, redditibus, censibus, clenodiis et rebus aliis ad dictum altare eciam ab antiquo assignatis et donatis libere uti debet una cum redditibus antedictis; obedienciam quoque dicte ecclesie pro tempore decano debitam prestare tenetur et facere debet sicut ceteri beneficiati ibidem, oblaciones altaris capitulo nostro et eius factoribus fideliter presentabit sine fraude. Demum quandocunque redditus huiusmodi quindecim florenorum reemi contigerit, extunc dicta summa capitalis scilicet summa trecentorum florenorum apud capitulum nostrum ad fidam custodiam totaliter et integre reponi debebit et absque ulla diminucione cum scitu et consensu tunc possessoris dicte commende quam tocius alii redditus reemi debebunt, ad utilitatem commende et commendiste antedicti sub condicionibus supradictis. Postremo de expresso consensu et voluntate dictorum fundatorum et reddituum venditorum volumus, quod pro tempore dictam commendam in Hildesem obtinens propter vicinitatem loci dictorum bonorum et agrorum ad emonendum et sublevandum omnes predictos redditus scilicet tam ad commendam in Hildesem quam ad commendam in Hamelen supradictas pertinentes et post emonicionem et sublevacionem eorum dictos quindecim florenorum Ren. annuos redditus quam tocius commendiste in Hamelen exsolvere sine fraude sit astrictus. Et in casu, quo ex dictis bonis plus vel minus accreverit vel decreverit, extunc semper commendista in Hamelen debet habere ex eis et sublevare duas partes et commendista in Hildesem supradictus pro tempore terciam partem ex eisdem. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes fundacionis litteras exinde fieri nostrique sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Datum et actum in dicto oppido Hamelen apud ecclesiam nostram supradictam sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio in die sancti Dyonisii martiris.

Et nos Theodericus et Conradus fratres condicti Kok recognoscimus nos in et ex dictis bonis nostris huiusmodi quindecim florenorum Renensium annuos redditus ad commendam in Hamelen sponte et libere, ut premissum est, vendidisse et dictam florenorum summam scilicet trecentos florenos Ren. pro eis in bona numerata pecunia et auro Renensi ad nos recepisse, de quibus dictos testamentarios emp-

tores quitimus per presentes. Ideo eciam sigilla nostra presentibus sunt appensa in maiorem firmitatem. Datum ut supra etc.

Or. in H. (Bon. 397). Mit Sgl. der Gebrüder Cok, das des Kapitels ab.

389. *Bischof Albert von Minden bestätigt das Statut des Kapitels, wonach ein Geistlicher des Stifts, der nach Rom citirt ist, während seiner Abwesenheit seine Pfründe behält. 1463, October 31.*

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Mindensis universis et singulis presentes nostras confirmationis litteras inspecturis pariter audituris ac illis, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, salutem in domino. Cum perpetua noticia infrascriptorum noveritis, quod petitionem sive supplicationem dilectorum nobis in Christo dominorum decani et capituli ecclesie sancti Bonifacii in Hamelen nostre Mindensis diocesis nobis pro parte eorundem exhibitam recepimus huius modi, qui sequitur sub tenore: Reverende in Christo pater ac domine gratiose. Cum nos Hinricus Lyndeman decanus totumque ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis capitulum animadvertentes perversitatem et avariciam quam plurimorum et voluntariorum hominum minime conscientie beneficia vivorum minus iuste affectantium ex aliquorum preconcepto odio et informatione sinistra ita pullulare et instare ut predictorum et presertim ipsorum in provecta etate consistentium beneficia impetrare ac eosdem desuper molestare nituntur et multipliciter fatigare, quapropter nos ipsis, quantum cum deo et honore possumus, in hiis succurrere cupientes, cum [a]) ex sancte sedis apostolice speciali gratia decretum sit et concessum, quod ultra triennium beneficiorum pacifici possessores super eisdem beneficiis absque gravi periculo molestari non debeant, suntque nonnulli huiusmodi decreti immemores proprie temeritatis audacia huiusmodi formidabiles penas minime pertimescentes, sed minus iuste et de facto colores de vacantiis beneficiorum dudum pacifice possidentium inquirentes ausi sunt sibi de ipsis auctoritate apostolica provideri, sperantes eadem ex senio possidentium brevi tempore vacatura et post huiusmodi vacationem lite mota et pendente se in ius defuncti surrogari premissisque inconvenientiis et molestationibus occurrendo oppressis nostris concanonicis et vicariis in huiusmodi tribulationibus, impetrationibus et molestationibus succurrendo statuimus et ordinavimus, ut infrascripta nostra decreta inter alia nostra statuta iurata in eternum [b]) permanentia volumus inviolabiliter

[a]) *Or.* cum quia. [b]) *An dieser und einigen anderen Stellen des Or. Korrekturen von moderner Hand.*

teneri [ac] pariter observari. Sicque tenore presentium statuentes et ordinantes ac perpetue per nos ac successores nostros teneri precipimus ac[a]) observari, quod possessores prebendarum et vicariarum in predicta nostra sancti Bonifacii ecclesia ultra triennium pacifici iuxta pretacta sancta sedis apostolice decreta existentes, a quocunque pretextu impetrationum quaruncunque super eisdem suis prebendis seu vicariis si molestati et ad Romanam curiam citati fuerint seu aliquis eorum fuerit, et idem molestatus ut premittitur et citatus pro sue cause defensione personaliter ad Romanam curiam viam arripuerit et quandiu ibidem pro huiusmodi sue cause defensione permanserit et ipsius finem non habuerit, omnia emolumenta, reditus et proventus cum manualibus distributionibus eidem se defendenti canonico seu vicario ac, si presens quotidie nobiscum in omnibus horis canonicis et missis esset, per nos ac nostrum cellerarium ministrari debeant realiter et cum effectu seu suo legitimo procuratori ad id sublevandum ab eodem constituto. Attento etiam si quis, ut premittitur, vexatus fuerit et citatus, si in propria persona Romanam curiam adire noluerit vel non potuerit, sed canonicus canonicum vel vicarium seu vicarius vicarium in dicta nostra ecclesia in huiusmodi sue defensionis causa ad eandem curiam transmiserit, prefato canonico sive vicario sic tunc transmisso, quandiu in premissi negocii defensione in dicta Romana curia preoccupatus fuerit, premissa sua emolumenta, ac si nobiscum resideret, administrentur. Si vero aliquis nostrorum canonicorum, ut premittitur, vexatus fuerit seu citatus procuratorem alium preterquam canonicum sive vicarium dicte nostre ecclesie pro premissorum defensione in pretacta curia destinaret, nos tunc eidem canonico se defendenti per tres annos continuos defensionis tempore occurrentes singulis annis infra sanctorum Mychaelis et Martini episcopi festa decem florenos Renenses de bonis nostris communibus sive decima in subsidium pretacte defensionis dare et contribuere volumus et debemus. Preterea si per mortem alicuius quisquam prebendam sive vicariam in dicta nostra ecclesia cum gratia apostolica expectativa assecutus fuerit et acceptaverit, possessor huiusmodi prebende sive vicarie, si propriis defendat expensis et pro absente si personaliter pro defensione Romanam curiam adierit, reputetur simili modo, cuius prebenda vel vicaria ex litispendentia litigiosa sit, ubi surrogatio locum teneat ac personaliter se in Romana curia defensaverit et, quandiu ibidem fuerit, in dicta nostra ecclesia pro absente reputetur. Reverendam igitur paternitatem vestram obnixe petimus humiliter supplicantes,

[a]) *Or.* ac precepimus.

quatinus, quantum sufficit, nostris angustiis et futuris gravaminibus providere eaque iuxta premissa pre oculis habere dignemur et huiusmodi scripta inter alia nostra iurata statuta conscribi demandare et autorisare per nos et nostros successores teneri et in perpetuum observari. Nos vero Albertus episcopus antedictus supplicationibus huiusmodi favorabiliter inclinati attendentes, quod iusta petentibus non sit denegandus assensus, omnia et singula in preinserta petitionis littera narrata et conscripta ac inter alia dicte ecclesie sancti Bonifacii statuta ponenda et statuenda matura deliberatione prehabita tenore presentium admittimus, approbamus et autorisamus, ac eadem in dicta ecclesia per prefatos dominos decanum et capitulum suosque successores volumus ac mandamus inviolabiliter in perpetuum teneri ac etiam observari. Pro premissorum maiori auctoritate et fide presentes nostras litteras nostri vicariatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio in vigilia omnium sanctorum. Et nos decanus et capitulum supradictum in fidem et robur premissorum sigillum nostrum una cum prefati reverendi patri Alberti episcopi sigillo presentibus duximus appendendum.

Or. in H. (Bon. 398). Zwei Sgl.-Einschnitte.

390. *Vor dem Notar Johann Corfmeker, Mindener Kleriker, und Johann Goltsmed, Viccarchidiakon des Stuhles zu Ohsen, verpfändet Margarethe, Witwe des Ludeke Tappe, mit Zustimmung ihres Sohnes Ludeke für 20 Rhein. Gulden ihr in der Blombergerstrasse zwischen des Kapitels Zehntscheune und Gerlant Stukerbergs Scheune gelegenes Kreuzwerk an Friedrich von Münster*[1] *unter der Bedingung, dass er sie bis zu ihrem Tode dort wohnen lasse. Hameln. 1463, November 8.*

Or. in H. (Bon. 399). Mit beschäd. Sgl. des Vicarchid. und Notar.-Zeichen.

391. *Protestschreiben des Kanonikus Johann Zilen an den Dechanten Heinrich Lindemann wegen seines anstössigen Lebenswandels. [1463—1468.]*[2]

Premissis ac repetitis protestationibus alias in exceptionibus meis coram vobis domino Hinrico Lindeman propositis atque datis etiam protestando, quod si qua sint aut contineantur in pretensis replicationibus partis adverse, que quoquo modo faciant pro me et contra dictam partem adversam, quod illa non impugno neque impugnare

[1]) *Vgl. Nr. 399.* [2]) *Heinr. Lindemann während dieses Zeitraumes Dechant.*

intendo, sed ea invite (?) et per modum tacite confessionis recipio et admitto; quatenus autem in eis aliqua continerentur, que contra me et pro dicta parte adversa facerent seu facere viderentur, contra illa ego Johannes Zylen canonicus sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis duplicando dico, quod huiusmodi sint vana vaga obscura minus generalia per verba iuris erronea inepta et impertinentia ac partem producentem in nullo relevantia, prout ex eorum inspectione luce manifestius adapparet in tantum, quod non sit necesse specialiter aliqua contra ea replicare. Vero licet ego alias in exceptionibus meis coram vobis datis tam contra vestram quam etiam pretensi vestri officii promotoris sive procuratoris fiscalis personas quasi caritative et curialiter monendo et avisando in generali proposuerim, quatenus obstantibus vobis gravibus et enormibus criminibus et infamie notis vos non posse contra me in huiusmodi inquisitionis officio procedere, sperans vos et eundem vestrum instigatorem ad cor redire et ab inceptis desistere velle. Sed quia ut video vos ipsos in hoc cognoscere et corrigere negligitis et cessatis asserendo, quod in huiusmodi officiis constituti ad ea sunt ydonei, quousque sint tollerati, quasi dicere velitis vos esse tales qui dici possunt tollerati; sed contra hoc duplicando ymmo excipiendo et huiusmodi exceptionem ita ut prefertur generaliter per me alias propositas specificationes et declarando necnon ad finem et effectum, ut clare specifice et luce clarius constare possit vos tolleratos dici non posse, dico et propono et si necesse fuerit probare intendo, quod quamvis vos domine Hinrice ab uno II, III, IIII, V, VI, VII, VIII et X annis citra et ultra fueritis in sacerdotio publice et notorie constituti et diversas missas publice et notarie cantaveritis et pro tali vos nominaveritis et reputaveritis ac ab omnibus vestris vicinis et notis fueritis et sitis tenti reputati et nominati, et propterea vobis non liceat, ymmo permaxime interdictum sit incontinentie vicio coinquinari. Nichilominus vos domine Hinrice quandam mulierem dictam Metteke de Vogedynne per dicta tempora citra et ultra publice et notorie in vestram tenuistis et habuistis, prout de presenti adhuc in domo vestra tenetis et habetis, pelicem et concubinam dampnatam, etiam prolem cum ea procreando et educando et pro tali eam tenetis, nominatis et reputatis ac ab omnibus et singulis vicinis vestris et notis vos et ipsa fuistis et estis tenti nominati et reputati et ita publice manifeste et notorie, quod inficiationi vel tollerantie locus non est. Et ex hoc vos domine, quia crimine adulterii et sacrilegii inter christianos estis notorie infamis, quibus infamibus porte iudiciarie dignitatis pateri non debent, estis etiam propterea suspensus et ideo etiam iurisdictionem ecclesiasticam

exercere non potestis secundum canonicatas sanctiones; quin ymmo quia post huiusmodi dampnatum concubitum missas publice cantare non erubuistis, ulterioris irregularitatis et infamie notas non evasistis; et ita fuit et est verum, publicum, notorium et manifestum.

Item consimiliter excipiendo contra personam dicti vestri pretensi officii promotoris, denunciatoris, instigatoris sive fisci procuratoris dico et propono, quod fuit et est ipsa veritas et preter et absque eo, quod prefatus dominus Hermannus Eckern (?) de et super pretensis officiis predictis seu aliquo eorum aliquam auctoritatem sive potestatem a quoquam ad id potestatem habente recepit assecutus sit sive habeat, ymmo huiusmodi auctoritate et potestate caruit et ideo merito repellendus; et ita fuit et est verum palam et publice.

Item presupposita non tamen concessa huiusmodi potestate et auctoritate nisi de eis legitime constiterit, extunc excipiendo dico et propono et si necesse fuerit probare intendo, quod ipse dominus Hermannus non potest contra me huiusmodi promotoris sive denunciatoris officium exercere ex quo, quod ipse dominus Hermannus dudum in sacerdocio constitutus quandam mulierem dictam Ghebeken publice et notorie secum in domo continue detinuit et detinet concubinam, prolem etiam ex ea procurando et educando et eam pro tali et ut talem nominavit reputavit dixit et habuit, nominat reputat dicit et habet et communiter ab omnibus et singulis vicinis suis et notis pro tali et ut talis fuit et est nominata habita tenta et reputata notorie palam publice et manifeste, et adeo notorie et publice, quod inficiationi nec tollerantie locus esse non poterit. Unde cum hoc crimen in sacerdote adulterium censeatur et sacrilegium ipsum in tantum inficit et infamat, quod quamquam de aliquo crimine et presertim de furto quod utique minus crimen est, denunciare non poterit aut aliquid ex huiusmodi officiis contra eum exercere, merito etiam sibi est dicendum illud evangelicum apocrita: 'Erue trabem de oculo tuo, qui festucam te videre dicis licet false in oculo fratris'.[1]) Unde vere dicit de hiis beatus Augustinus 'Curiosum genus hominum ad cognoscendum vitam alienam, desidiosum ad corrigendum propriam' et illud Tullii 'Stulticie proprium est aliorum vicia cernere et suorum oblivisci'.[2])

Item consimiliter declarando et magis specificando easdem exceptiones contra personam domini Ecksen vestri pretensi officii promotoris sive denunciatoris sive procuratoris fisci ymmo excipiendo dico et propono et si necesse fuerit probare intendo, quod ipse

[1]) *Ähnlich Ev. Matthäi 7, 3—5 und Luc. 6, 41 u. 42.* [2]) *Cicero, Tusc. 3, 30, 73.*

dominus Hermannus non potest contra me huiusmodi [officium] promotoris sive denunciationis exercere ex eo, quod ipse dominus Hermannus dudum in sacerdocio constitutus etc.

Peto igitur ego Johannes Zylen predictus prout alias in prefatis exceptionibus per me datis est petitum alias de gravamine protestor et de appellando salvo iuris addendi minuendi etc. et protestor ut est moris et stili . . . . . .

Aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H. Der Schluss fehlt.

392. *Die Gebrüder Henning und Bernhard von Reden verkaufen dem Dechanten und Kapitel um 320 Rhein. Goldgulden und die seit längerer Zeit rückständige Pacht ihren zu Fischbeck belegenen Sommerhof nebst 9 Kotstätten und ebensoviel Hufen Landes, den sie um die gleiche Summe von den Post gekauft haben.*[1]) *1464, März 23* (des fridaghes vor palmen).[2])

Or. in H. (Bon. 400). Stark beschädigt. Mit Sgl. des Henning, das andere ab.

393. *Graf Otto von Schaumburg fordert die Gebrüder Henning und Bernhard von Reden, Knappen, über welche das Stift Klage wegen vorenthaltener Kornpacht aus dem Sommerhofe zu Fischbeck erhoben hat, zur Entrichtung derselben auf und droht für den Weigerungsfall, dem Stift die Erlaubniss zur Schadloshaltung an ihren Gütern seines Gebietes zu ertheilen.*[3]) *Rodenberg. 1464, März 26.*

Or. auf Pap. zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 1[a]). Obl.-Sgl. ab.

394. *Bürgermeister und Rathmannen verkaufen wiederkäuflich um 100 Rhein. Gulden an Ludemann Schrader, Bürger zu Wunstorf, und für den Fall des Todes seiner Frau an den Vikar des Altars U. L. Frauen zu Münder 5 Rhein. Gulden jährlicher Rente. 1464, Mai 1* (am dage Philippi unde Jacobi der hilgen appostel).

Or. in der Registratur des Kgl. Konsistoriums zu Hannover. Sgl. ab.

395. *Graf Moritz zu Pyrmont, Ritter, bekennt, dass mit seiner Zustimmung Heinrich, Sohn des weiland Heinrich Rasehorn, wiederkäuflich um 30 Rhein. Gulden an Friedrich d. Ä. von Münster, Bürger*

---

[1]) *Vgl. Bd. I Nr. 762.* [2]) *Obige Urk. sowie den inserirten Kaufbrief legt der Succentor Johann Corfmeker als Bevollmächtigter des Stifts dem Gericht auf dem Propsteihofe behufs Einweisung in den Sommerhof vor. 1464, April 29* (fer. sec. post dom. Quasimodogeniti). *Or. a. a. O. nr. 402. Siehe auch Nr. 393.* [3]) *Siehe auch Nr. 392.*

zu Hameln, eine jährliche Kornrente von dem Rottzehnten zu Berkel (Barckele), *welchen Friedrich von Münster bereits zur Hälfte besitzt, verpfändet habe. 1464, Mai 11* (ame frydacke na ascensionis domini).

Or. in H. (Dep. Hameln 236). Mit beschäd. Sgl.

396. *Das Stift zu Fischbeck verkauft wiederkäuflich um 50 Rhein. Gulden an die Vormünder des Gasthauses zu Hameln 3 Gulden jährlicher Rente, welche Conrad Wrangoge, seine Testamentsvollstrecker oder der jeweilige Inhaber der* bughe *zu Wenge bezahlen sollen. 1464, December 27* (des negesten dondages na wynachten).

Or. in H. (Bon. 403). Mit Kassationsschnitt; die beiden Sgl. stark beschädigt.

397. *Schreiben der Stadt Hannover an die Prälaten, Ritterschaft und Städte, darunter auch Hameln, worin sie sich wegen ihrer Auflehnung gegen die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg rechtfertigt.* [1]) *1464.*

Gedr. Kleinschmidt, Sammlung von Landtagsabschieden I Seite 182.

398. *Die Gebrüder Ude und Friedrich von Halle versprechen dem Stift eine jährliche Kornrente für die Zuwendung des halben Zehnten zu Heyen* (Hegen) *für so lange, als er dem Kapitel von weiland Wilke Clenke überlassen ist. 1465, Februar 4* (des mandages na Unser leven fruwen daghe lechtmissen).

Or. in H. (Bon. 404). Beide Sgl. ab.

399. *Friedrich d. Ä. von Münster schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Hans und Friedrich dem Stift das in der Urkunde Nr. 390 bezeichnete Haus behufs Seelenmessen mit Vigilien für sich und seine verstorbene Frau an jedem Dienstag Abend und Mittwoch in der Quatember vor Michaelis und Weihnachten und will im Todesfalle (des Kanonikus) Heinrich Scheve die 3 Gulden jährlicher Rente, welche er aus einem ihm lebenslänglich überlassenen Stiftshofe jenem zu zahlen hat, desgleichen einen Gulden zu zwei Konsolacien, ein Pfund zu einer Memorie und das Licht auf dem Leuchter vor dem Hochmessenaltar dem Kapitel zuwenden. 1465, April 9* (am dinxkedage na palmen in der vasten).

Or. in H. (Bon. 405). Mit 2 Sgln., das des Friedr. v. M. ab.

---

[1]) *Bei Abschluss des Friedensvertrags zwischen den Streitenden 1471, Mai 9 ist der Bürgermeister Hans von Münster Zeuge. Siehe Kleinschmidt a. a. O. Seite 191ff.*

400. *Hameln, Braunschweig und Hannover tagen zu Pattensen.*[1]) *1465, April—Juni.*

Nach HR. ed. v. d. Ropp V Seite 535 Note 1; vgl. auch ebenda nr. 756 und Doebner, UB. VII Seite 658, wonach noch eine zweite Tagung am selben Ort ohne Braunschweig stattgefunden zu haben scheint.

401. *Dechant, Senior und Kapitel bezeugen die Dotirung der Kommende des Altars s. Petri und Romani in der Krypta durch mehrere Kanoniker. 1465, August 22.*

Wy deken, senior unde gantze capyttel der kerken sunte Bonifacii tho Hamelen bekennen und(e) betugen apenbar in unde myt dussem breve vor uns unde unse nakomelynge unde vort vor alsowem, dat de ersamen heren Godeke Stauwer unde her Johann syn broder up eyner unde her Hinrik Wytgarwer up eyn ander syden, unse medekanonicke, myt unsem wyllen medewetende vulborde unde rade hebben overspraken alse umme de commenden in der klucht to dem altare sunte Peters unde sunte Romanus belegen[a]) in unser kerken, dar desulven her Godeke unde her Johan van orem vederlyken erve hundert unde her Hinrik Wytgerwer achtentych gude Rynsche gulden unde eyn punt van synen guderen bygelecht hebben, so synt se des genslyken eyns geworden, dat de fundatie van uns darover versegelt, de desulve her Hinrik Wytgerwer alse eyn notarius subscriberet heft, eyn jar, twe, dre eder veer na orem wyllen blyven schal in dusser nabescrevenen mathe unde wyse, so dat de besytter der commenden nummer van stund an vort schal besweret syn. Wen he aldus lange na inholde der ergerorden fundacien besweret was, so dat he alle weken tho dem munster schal vor demsulven altaer lesen eder lesen laten twe mysse, eyne van allen christen selen unde de anderen van Unser leven fruwen unde bydden den almechtygen benedygeden god flytygen in sinen innygen beden vor der erbenompten heren Godeken, heren Johannes unde heren Hinrikes sele unde vor orer leven olderen sele, sustere unde brodere unde alle orer leven frunth sele unde alle derjennen, de uth oren slechten vorstorven synt unde vor alle christensele. Unde sulve commendatorius schal ock alle jar to ewygen tyden uns unde unsen nakomelyngen unde unsen swaren kelneren geven twe punt to Hamelen gynger unde gever pennyge uth den renthen der commenden to tweyn ewygen memorien,

---

[a]) *Or.* begergen.

[1]) *Den Anlass hierzu gab wohl die Wegelagerei Herzogs Friedrich d. J. von Braunschweig und Lüneburg gegen einige Göttinger Kaufleute.*

de wy unde unse nakomelynge ewych unde jarlykes wyllet unde schullet holden, de eynen in dem letheren dage der hilgen marteleren Primi et Feliciani[1]) to troste unde tho hulpe seliger Tylemans Stauwer, idwanne borgermester tho Hamelen, Greteken syner husfruwen, heren Godeken unde heren Johans erbenompt unde aller orer sustere unde brodere unde frunde sele unde aller christen selen. De ander memorien schullen unde wyllen wy holden alle jar an dem hilgen avende der hilgen apostoli sunte Philippi und Jacobi[2]) na tho troste unde tho hulpe seliger Johan Wytgerver, Greteken syner husfruwen, heren Hinrik Wytgerwers vader unde moder unde syner egen selen unde alle syner leven frunde sele unde alle cristenselen. Unde in eyner idligen memorien schal me delen I punt unde setten eyn nachtlecht darvan unde geven darvan eynem idlygen vicario, capellano, officianten unde costere veer pennynge, de in der vigilie unde selemisse jegenwordych syn gewest unde dat verdenet hebbet. Wes dar denne over blyft, dat schal uns unse kelner gelyck delen in den lutken provenden so vele alse in den groten, unde de dar hebben complert annum discipline. Unde wer sake dat de commendatarius sumych worde an dem eyn punde pennynge tho heren Hinrik Wytgerwers unde syner olderen unde frunde sele unde tho der memorien jarlykes tho gevende, so schal unde mach unse kelner dat eschen unde manen tho allen paschen van Brune Troben eder dem besytter synes huses, belegen an der Beckerstrate bynnen Hamelen twyssen Hans van Munsters unde Hans Tappen husen, dar myt her Hinrik Wytgerwers gelde, so he by dat leyn gelecht heft, vor sesteyn punt eyn punt geldes jarlyker renthe mede gekoft heft. Wer sake dat alsodaen punt geldes afgekoft worde, so schal men de sesteyn punt in dusser vorgescrevenen mate unde wyse jo wedder beleggen tho heren Hinrikes unde syner medebescrevenen memorien. Unde bynnen dussen veer jaren wyllet dusse erbenompten heren Godeke, her Johan unde her Hinrik myt unsem unde unser nakomelynge wyllen unde vulbord, so wy dat ock alre wyllet unde vulbordet hebbet in der besten wyse dar vorwesen unde de commenden wandelen in eyn ewych leen unde vicarie na inholde eyner nottelen, dar se malck eynen by syck hebben vorsegelt myt unsem secreth unde in papyr gescreven ys. Dusses tho bekantnysse unde vorderen geloven so hebbe wy deken, senior unde capittel erbenompt umme beyder partyge bede wyllen vor uns unde unse nakomelynge unse ingesegel, des wy bruken tho den saken, wytlyken unde endrechtychlyken an

[1]) *Prim. et Fel.* = *Juni 9.* [2]) *Phil. et Jac.* = *Mai 1.*

dussen bref gehangen, der her Godeke unde her Johan tho hope eynen unde her Hinrik ock eyn hebben. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto in octavo assumptionis Marie virginis.

Aus dem Cop. majus fol. 160. Text fehlerhaft.

402. *Hermann Hake und seine Ehefrau Gheseke verpflichten sich zur Bezahlung ihrer Schuld von 11 Rhein. Gulden an den Kanonikus Johann Stauwer bis nächste Weihnachten. 1465, November 24* (an sunte Kathrinnen avende der hilligen junefrouwen).

Aus dem Cop. III 91a zu H.

403. *Vor dem Rath verkauft Hans Kannengeter d. J. sein auf der Schultenstrasse gelegenes Grundstück. (1465.)*

Or. in H. (Dep. Hameln 240). Mit Sgl.-Einschnitt. Wegen des äusserst beschädigten Zustandes und der stark verblassten Schrift war eine genauere Inhaltsangabe nicht möglich.

404. *Bischof Ernst von Hildesheim benachrichtigt die Rathmannen von der Überreichung einer Appellation durch den mit ihnen klagenden Bürger Berthold Rotken und fordert sie auf, bis zur Verhandlung vor ihm und dem Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg nichts gegen den Appellanten zu unternehmen. 1466, März 2* (ame sondage Reminiscere in der hilligen vasten).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 243). Mit Spuren des Obl.-Sgls.

405. *Der Rath bekennt, dass der Bürger Berthold Tappe eine Gosse hinter seinem Hause bis zur Humme bauen lassen will. 1466, März 2.*

Wy de rad tho Hamellen bekennen unde betughen openbar in dussem breve, dat vor uns is gheweszen Bartolt Tappe unsze borgher unde bekande vor uns myt gudem willen, syner synne wol mechtich, dat he van stund na paschen noghest komende wolde setten lathen eyne gothen hinder syn hûs wente an de Humme to syner unde des gasthuszes behof, so dat desulve ghote scholde dreghen dat water unde druppenfal uthe des gasthuszes hove sunder hinder unde yemandes vorbedent; unde wolde ock syn der goten echte (?) here unde warenth. Unde were he deme so nicht don mochte, denne so scholde eyn gothe ghân, dor syn hues an de Humme unde den vlote des genanten waters unde druppenvals dor syn hus to ghande lyden, alse dat ehir

gheghan hedde drittich yare unde dar boven sunder insaghe. Dusses to thuge *u. s. w.* 1466 am sondaghe Reminiscere in der vasten.

Or. in H. (Dep. Hameln 244). Mit Sgl.

406. *Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg entscheidet zu Gunsten der Stadt einen Streit derselben mit dem Stift wegen des Bezuges von Präbenden und Errichtung einer Orgel in der Marktkirche. 1466, März 20.*

Wy Wilhelm de eldere[a]) van godes gnaden hertoge to Brunswick unde Luneborch bekenne apenbar vor alsweme, so alse unse leven getruwen de rad to Hamel[en] mit dem seniori unde dem ganssem cappittel darsulves to unwillen unde twidracht gekomen sin deshalven, dat de official to Minden den predigeren in der kercken to sunte Bonifacii to Hamelen unde in der cappellen sunte[b]) Nicolai, de marcketkercken genomet, ok binnen Hamellen, gebaden heft vor dem gemeynen volke eyn mandat in den vorbenomden kercken to vorkundigende van dem lude: „So alse van older her so lange tyd, dat des neyn minsche anders gedencket, wontlick gewesen ys, dat men godes gedenste in der cappellen sancti Nicolai sunder orgelen gedan heft unde noch wante an desse tyd to donde plecht, unde de kercken sancti Bonifacii wante here to mer wan de cappelle sancti Nicolai vorhoget ys unde van dem volke in innicheit mit groter werdicheyt wan de cappelle vorbenomet gesocht wert, is van on van warhaftigen luden gebrocht, wo idlicke leigen in der sulven cappellen itlicke memorien unde vigilien des avendes mit holdinge missen, des morgens sick sulves presencien dagelicke deilinge darvan to nemende ordineret unde gemaket hebben ane willen unde fulbordt des dekens unde cappittels, den dat gheis(t)like regiment unde bisorge der selen tobehoret, de dem altare denen unde ok billicken van dem altare leven schullen; wolker almissen brukinge den leigen schal vorbaden wesen, so dat se ane dat laster sacrilegii desulven almissen unde presencien neyne wise uppe nemen unde sick der gebruken mogen unde dat se to wedderkeringe vorplichtet sin.“

Alse den desulve rad to Hamelen sick des annymmet unde vor sick settet, dat men se dar mede meyne, wol dat se by name in dem mandate nicht uthgedrucket[c]) sin, unde dat cappittel to Hamellen darumme vor uns beschuldiget heft, dat se des mandates dichter unde uppesetter gewesen sin, welk mandadt der sulve rad to Hamellen

---

[a]) *Im Or.* de eldere *hinter* gnaden. [b]) *Or.* sunti. [c]) *Or.* uthggedrucket.

an ore ere mercliken beroret, so alse se bekennich sin, dat se van itlicken memorien, [de] in desulven cappellen nicht van oen, sunder van andern prelaten unde geistlicken luden gefundert unde gestichtet sin, genamen hebben unde noch plegen to nemen datjenne, dat ön van den fundatoribus gegeven unde thogedeilet ys aver langen jaren boven verthech, veftich, sostich edder soventich jaren unde noch lenck, unde meynen, wesse daran gedan hebben, dat hebben se mit rechte gedan, so als men den lesten willen eyns isliken minschen in schickinge sodaner gotlicken geschefte unde dinge dorch recht plichtich to holdende ys, unde esket darumme van demsulven seniori unde cappittille gelick unde wandel, alse se denne an beiden siden de sake by uns to vorscheidende by penen twiger hundert gulden alse an oren wilkorden scheydesrichter gestalt unde gesatd hebben. So segge wy vor recht, nadem sick in warheyt vindet, dat de rad van Hamellen de vorgescreven memorien nicht gefunderet unde gemaket hebben, sunder van anderen framen luden gestichtet unde gemaket sin, unde desulve rad darvan nicht genomen edder uppe geboret heft anders wan on bescheiden ys, unde der uppeboringe so lange jar, alse vorberoret ys, gebruket hebben; wes se daran gedan hebben, dat hebben se mit rechte gedan unde ys [mit] unrechte gebracht an den official, so dat on mit unrechte dat laster sacrilegii togelecht ys. Uppe dat nu de rad to Hamellen in sodaner entruchtinge apenbar vor allem volke geschen nicht besittende bliven dorven unde sick in warheit findet, dat dejenne, de dat mandadt in der vorbenomden cappellen vorkundiget heft, den inholt, eygentliken sin unde meninge des mandates avergetreden heft, so schal dat cappittel bestellen unde schicken, dat in der sulven cappellen vorkundiget werden, dat men den rad van Hamellen van des mandates wegen vor neyne kerckenrovere nomen edder holden schulle, unde wes des geschen is, dat dat von unwitliker gedwelinge geschen sy, nicht van hetendes wegen des cappittels; unde wan dat geschen is, so schal desse sake ghensliken gerichtet, gesonet und bygelecht sin, so dat eyn part de sake tegen den anderen nicht anden edder uppetheen schal by der penen vorberoret. Alse denne dat sulve mandat vorder inholt van orgelen to makende in desulven cappellen, dat de official dem rade to Hamellen by penen twenhundert gulden to makende vorbaden heft, wo wol dat uns beduncket, dat de rad van Hamellen de orgelen in de cappellen vorbenomet to vorfange der hovetkercken sancti Bonifacii sunder vulborde des capittels nicht maken unde setten mogen, alse sick denne de rad to Hamellen vor uns vorwillet hebben unde des averbodich sin, dat de orgelen in der sulven cappellen der vorbenomden hovetkercken

unde deme regemente des dekens unde cappittels, dat se aver de capellen hebben, neyne wis to vorfange wesen schulle, dat gotdesdenst dar mede boven wontlike tyd to vorlengende: so hebbe wy mit dem seniori unde cappittel vorhandelt, dat se uns to leve unde umme guder eyndracht willen dem rade to Hamellen gunnen unde staden willen de orgelen in der vorgescreven capellen to settende to ockinge unde meringe des godesdenstes in aller wise unde formen alse vorberoret ys. Desse vorberorde scheidinge in alle oren pungten unde artikelen gebeden wy Wilhelm hertoge to Brunswick unde Luneborch dessen beiden parten genslicken unde vastliken to holdende by den vorgescreven penen, so alse se dat alles sulves vorwillet hebben. Desse schedinge unde dusser sake anstellinge to dusser tyd an uns schal unschedelick wesen der vordracht, de wy vorhen twuschen beiden parten gemaket hebben, unde hebbe dus to bekantnisse unse ingesegel witliken hengen heten nedden an dussen bref na Christi gebord dusent verhundert unde in deme ses unde sestigesten jare am dunredage na Letare.

Or. in H. (Bon. 406). Sgl.-Einschnitt.

407. *Bischof Albert von Minden gestattet den Provisoren zu Wangelist, bei dem dortigen Siechenhause wegen der allzu grossen Entfernung von der Pfarrkirche in Hameln eine Kapelle zu errichten und sich einen Priester zu wählen. Minden. 1466, April 11.*

Gedr. Ztschr. des Hist. Ver. f. Niedersachsen, Jahrgang 1861 Seite 196 nr. 1.

408. *Vor dem herzoglichen Vogt Heinrich Duncker lassen Berthold von Wallensen und seine Ehefrau Ficke ihr Haus und alles andere zum Erbe gehörige Land und Gut zu Gunsten Johann Ellingensens auf. 1466, November 9* (am sontag vor Martini episcopi).

Aus einem alten Repertor. des Stadtarchivs zu Hameln (jetzt Hdschr. 26 des Dep. Hameln zu H.) fol. 11b.

409. *Die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt theilen einer Anzahl von Klöstern, Adligen und Städten, darunter Hameln, mit, dass Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg trotz des durch Bischof Ernst von Hildesheim vermittelten Vertrages sie vielfach schädige, und verwahren sich bei allen Unterthanen desselben bei Ausbruch der Fehde gegen ihn. 1466, November 26* (des lateren dages Katherine).

Or. auf Pap. zu H. (Stadt Hannover 36). Mit Obl.-Sgln.

410. *Der Rath fällt in dem Streit der Grafen Adolf und Erich zu Holstein und Schaumburg mit dem Kanonikus Lamberd Dymelde das Urtheil, dass die von jenen erhobenen Ansprüche an eine Magd des Letzteren nichtig seien, untersagt ihnen die Fortsetzung der wegen dieser Angelegenheit gegen Stift und Stadt begonnenen Fehde, ordnet die Freigabe des gefangen gehaltenen Bürgers Sparenberg an und trägt dem Kanonikus auf, von allen Ansprüchen gegen die Grafen abzustehen. 1467, Januar 12* (am mandaghe na der hilgen dryer koninge daghe).

Aus Hdschr. 7 des Dep. Hameln zu H. fol. 6.

411. *Dechant und Kapitel erweitern mit Genehmigung des Bischofs Albert von Minden das im Jahre 1378, October 1 erlassene Statut*[1]) *über die Beschränkung des Luxus bei der Emancipation der Kanoniker. 1467, Februar 16 und 1468, Januar 2.*

Nos Hinricus Lyndeman decanus, Hermannus de Frenke senior, Reynerus de Lovensen, Bernhardus Hoppener scholasticus, Lambertus Dymelde, Johannes Stauwer, Johannes Nerhoet thesaurarius, Hinricus Wytgherwer, Gherhardus Hemerinck et Hermannus Sosth canonici et capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis dyocesis omnibus et singulis presentibus et posteris nostris ad perpetuam rei memoriam. Quod geritur et ab hominibus racionabiliter ordinatur, hoc simul cum tempore labitur, nisi fuerit testimonio confirmatum. Presentibus itaque et posteris nostris omnibus et singulis tenore presencium innotescat, quod cum in dicta ecclesia nostra per predecessores nostros sub dato anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo octavo in die beati Remigii confessoris editum, ordinatum et statutum fuit, ut reperimus, quod de cetero quilibet canonicus in nostra ecclesia emancipandus ad tres dies, quibus carceri vel dormitorio mancipatus fuerit, certas expensas faceret sive ex huiusmodi statuto facere obligabatur, prout et quemadmodum hec et alia in huiusmodi statuto et ordinacione plenius et lucidius continentur, et habentur preterea expense huiusmodi emancipacionis, [que] hucusque ex consuetudine facte sint, de persona in personam propter immoderacionem adeo dilatate et inutiliter ampliate, quod vix aliquis canonicus sine magno tedio et inutili dispendio eos poterit consumare. Quapropter[a]) nos Hinricus decanus, Hermannus senior totumque capitulum ecclesie predicte de communi consilio et assensu omnium nostrum ad per-

[a]) *Or.* quia propter.

[1]) *Siehe Bd. I Nr. 634.*

petuam rei memoriam modo infrascripto propter inopiam et depauperacionem ecclesie et fabrice nostre duximus ordinandum, statuendum et declarandum et ordinamus, statuimus et declaramus in dei nomine per presentes, videlicet quod de cetero quilibet canonicus in nostra ecclesia emancipandus, sive sit in maiori sive in minori prebenda prebendatus ac sive sit auctoritate apostolica sive ordinaria admissus, in sua emancipacione more solito ipsum canonicum emancipabimus sibique de ergastulo carceris evocato et educto solito et debito iuramento iurabit de statutis et consuetudinibus ecclesie nostre observandis iurabitque eciam idem canonicus, quod nunquam velit consentire sive admittere, quod magnum nostrum molendinum sive area molendini ab ecclesia nostra alienetur, sed in perpetuum apud nostram ecclesiam cum omni iure et suis pertinenciis permanebit. Et dabit idem canonicus in sua emancipacione viginti quatuor florenos Renenses in prompto auro bono et valido pro expensis, que olim solebant fieri in dormitorio dominorum, ad fabricam. Dabit eciam idem canonicus viginti consimiles florenos pro reformacione clenodiorum aliis datis et dandis iuxta consuetudinem ecclesie nostre eciam semper salvis, ac dabit domino preposito nostro duas scopas boni vini, domino nostro decano pro tempore existenti totidem necnon cuilibet canonico, sive fuerit in maiori sive in minori prebenda prebendatus sive eciam fuerit emancipatus sive non, unam scopam boni vini, campanariis nostris dabit unum talentum denariorum legalium, rectori scole decem solidos denariorum pro precio cuiuslibet anni, quod steterit in canonicatu pro scolari. Quibus sic peractis et solutis more solito idem canonicus emancipabitur, locum in capitulo, si saltem in sacris ordinibus fuerit constitutus, habebit et stallum in choro secundum gradum sui senii admissionis canonicatus et prebende cum plenitudine iuris canonici sibi assignabimus, iniungentes eidem canonico in virtute sancte obediencie, quod ab illo die emancipacionis annum compleat discipline, sic quod infra illum annum a die emancipacionis computandum extra muros opidi Hamelensis dicte Mindensis diocesis, eciam si pro ipso a quibuscunque dominis tam spiritualibus quam secularibus necnon ceteris aliis preces nobis funderentur, non pernoctabit exceptis quatuordecim noctibus, per quas simul vel successive extra muros predictos pernoctare poterit. Si vero canonicus sic emancipatus propter sua ardua negocia et causas sibi necessarias annum sue discipline sic, prout super enarrantur, nequiverat adimplere, extunc idem canonicus dabit ad fabricam ecclesie nostre absque omni gracia, et antequam ab opido Hamelensi recedat, decem florenos Renenses boni auri et iusti ponderis in prompto auro, et absque dilacione solutis huiusmodi

decem florenis decanus et capitulum sibi licenciabunt recedendi, quocunque et quam diu ipse voluerit, per istum annum salvis tamen aliis statutis et consuetudinibus ecclesie nostre. Quodsi secus a dicto emancipato canonico actum fuerit, tunc absque quacunque gracia idem canonicus de novo faciat se emancipari secundum tenorem huiusmodi statuti et ordinacionis, sic quod a novo omnia et singula, prout supra enarrantur, faciat et exsolvat et compleat annum discipline. Insuper eciam ex certis variis necessariis et quam pluribus racionabilibus causis nos eciam ad hoc moventibus et eciam volentes nos aliis ecclesiis tam cathedrali quam sanctorum Martini et Johannis collegiatis Mindensibus, ut dignum est, in certis laudabilibus consuetudinibus et statutis conformare, hinc est, quod eciam de communi consilio consensu et assensu omnium nostrorum ad perpetuam rei memoriam modo et forma infrascriptis nobis et posteris nostris duximus ordinandum, statuendum et declarandum et in dei nomine eciam per presentes ordinamus, statuimus et declaramus, videlicet quod quicunque de cetero canonicus ecclesie nostre in minori prebenda constitutus fuerit et primo se fecerit emancipari sive primo fuerit et iam sit emancipatus iuxta tenorem huiusmodi statuti aut alias quovismodo, ipse eciam canonicus sic primo emancipatus fuerit et sit ac de cetero eciam et inantea esse debeat prior, primus, principalis ac senior et abilis ac abilior aliis canonicis in minoribus prebendis constitutis et non emancipatis ad optandum maiorem prebendam tociens, quociens ipsam in nostra ecclesia vacare contigerit, et alios canonicos sive canonicum in minoribus prebendis constitutos sive constitutum in huiusmodi opcione maioris prebende vacantis antecedere valeat et debeat omnibus excepcionibus, statutis et consuetudinibus ecclesie nostre semotis et in aliquo vel aliquibus non obstantibus. Quamquam in gradu et senio sue admissionis canonicatus et prebende fuerint et sint sive fuerit et sit ipsi emancipato canonico seniores sive senior, sic quod semper, qui fuerit prior in emancipacione, sit ipse eciam canonicus prior et pocior in iure opcionis maioris prebende vacantis salvo tamen isto, quod senior canonicus minoris prebende racione suc admissionis canonicatus et prebende maneat in gradu sui senii quo ad stallum chori et vocem habendi in capitulo, cum se emancipari fecerit. Presens vero statutum nostris iuramentis roboratum volumus inter alia statuta nostra iurata imperpetuum observari. Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo feria secunda post dominicam Invocavit in nostro capitulo generali sub sigillo nostro maiori.

Nos Albertus dei et apostolice sedis gracia Mindensis ecclesie episcopus quia presentem ordinacionem ex certis et legitimis causis

surrexisse comperimus, ipsam auctoritate nostra ordinaria presentibus approbamus eamque sub sigilli nostri vicariatus appensione ad instanciam dictorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis nostre diocesis in dei nomine confirmamus. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo die vero sabbati secunda mensis Januarii.

Or. in H. (Bon. 408). Mit 2 Sgl.-Einschnitten.

412. *Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg bekundet der Stadt, dass sie nur freiwillig Bürgschaft für die Herrschaft zu leisten brauche. 1467, Mai 20.*

Wii Wilhelm de elder von godes gnaden hertoge to Brunszwigk und Luneborch bekennen openbar vor uns, unse erven unde alleszweme myt desseme breve, so alse wente an desse tiid unwontlick gewesen is, dat de borgermestere und radmanne to Hamelen vor de herschup jenich gelofte vor gelt gedan hebben, alse se denne nu uns anderhalf hundert und dre gulden und viftheyn gulden thinses darup von den von Holle to paschen to betalende alse sakewolden na uthwisinge ores breves den von Holle darup gegeven afgeborget hebben, so schullen wii und unse erven se des loftes schadelosz wol benemen. Ock en schal diit lofte, dat se vor uns don in desses kriiges nod en unschedelick wesen an der vorbenomten orer wonheit, und wii und unse erven en schullen noch en willen se boven dat nicht bedrangen jenigerleyge geltgelofte vor uns to donde, id schege denne myt orem guden willen. Diit loven wii den vorbenomten borgermesteren und radmannen to Hamelen vor uns und unse erven wol to holdende sunder geferde und hebben des to bekantnisse unse ingesegel witliken hengen heten nedden an dessen bref na Christi gebord dusent verhundert und in deme seven und sestigesten jare ame midweken in deme pinxsten.

Or. in H. (Dep. Hameln 249). Mit Sgl.

413. *Herzog Friedrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg verpflichtet sich, dem Bürger Friedrich d. J. von Münster die 55 Rhein. Gulden, welche er ihm für ein Pfand schuldet, am 11. November* (uppe s. Martens dach) *zu zahlen. Hameln. 1467, Mai 24* (ame sundage Trinitatis).

Bürge: Lulef Clencke.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 250). Mit 2 Sgln.

414. *Dechant und Kapitel verkaufen ihrem Mitkanonikus Hermann Sost um 6 Rhein. Gulden auf Lebenszeit einen Klosterhof, den sie wegen seiner Baufälligkeit um die gleiche Summe von der Witwe Gerds (von) Werdinghehusen zurückerworben haben. 1467, October 5* (des mandages na der heren kerkmisse).[1])

Aus dem Cop. majus fol. 179 b.

415. *Der Priester Johannes Custodis, seine Mutter Hille und der Kleriker Ludolph Tappe kaufen für 30 Rhein. Gulden auf Lebenszeit von Heinrich Lindemann, Dechant, Hermann von Frencke, Senior, Reinhard von Lovensen, Bernhard Hoppener, Lambert Dymel, Johann Stauwer, Johann Nerhode, Thesaurarius, Heinrich Witgherwer, Gerhard Hemering, Hermann Sosthe, Scholastikus, und Johann von Barem, Kanonikus und Kapellan, eine von dem Kapitel auf der Küsterei erbaute Wohnung von drei Spannen und geloben, davon jährlich 10 Schillinge zu einer Memorie für den weiland Kanonikus Eberhard von Ebbinghehusen zu entrichten. 1467, December 21* (an sunthe Thomas dage des hilligen apostels).

Or. in H. (Bon. 407). 2 Sgl.-Einschnitte.

416. *Vor dem Notar Johann Corfmeker, Mindener Kleriker, schenkt die Bürgerin Geseke von Emmern zu ihrer an jedem Todestag zu haltenden Seelenmesse dem Kanonikus und Magister Lambert Dymele als Vertreter des Kapitels einen Schuldbrief über 15 Rhein. Gulden an einem Haus vor dem Mühlenthore. Hameln* in ecclesia sancti Bonifacii. *1468, Februar 3.*

Or. in H. (Bon. 409). Mit Notar.-Zeichen.

417. *Johann, Senior, und die Kanoniker der Kapelle s. Mariae Magdalenae zu Hildesheim quittiren dem Stift über 20 Rhein. Gulden Rente. 1468, April 25* (ame dage Marci des hilghen ewangelisten).[2])

Or. auf Pap. in H. (Bon. 410). Mit Obl.-Sgl.

---

[1]) *Bezüglich der Kirchweihe (der Münsterkirche) heisst es in einem* registrum cellerarie *zu Hannover (Cop. III 96) zum 29. Sept.:* Michaelis archangeli. Hic celebretur dedicatio huius ecclesie solemniter cum missa ad altare sancte crucis.

[2]) *Hermann Soist, Kanonikus, und Hans von Münster, Bürgermeister, quittiren dem Kanonikus Johann Stauwer anstatt des weiland Dechanten Heinrich Lindeman über 20 Rhein. Gulden und 2½ Pfund Pfenn., welche der Verstorbene für Bauzwecke gebraucht hatte. 1469, Oct. 18* (an s. Lucas dage des hilg. ewang.). *Or. auf Pap. zu H. (Bon. 419). Sgl. ab.*

418. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen als Dingleuten im gehegten Ding verkauft Cord Hagen wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden an Adelheid, Witwe des Schuhmachers Hans Tappe, 16 Schill. Pfenn. Rente aus seinem auf der Ritterstrasse belegenen Grundstück, an welchem die Vikare der Münsterkirche 10 Pfund stehen haben. Von der Rente sollen die Vikare jährlich zwei Memorien mit Vigilien und Seelenmessen für weiland Hans Tappe halten. 1468, Mai 9* (ame mandage negest sunte Godehardi des hilgen bischoppes).

Or. in H. (Dep. Hameln 251). Mit Sgl. des Rathmanns Raven, die beiden anderen ab.

419. *Vor dem Rath verkauft Cord Meilbach wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden den Älterleuten zu s. Nicolai 1 Pfund jährlicher Rente aus seinem auf dem hinteren Neuen Markt zwischen der Kapelle*[1]) *und Heinrichs Seddingen Kreuzwerk belegenen Grundstück. 1468, Juni 4* (des hilgen avendes to pinxten).

Or. in H. (Dep. Hameln 252). Beschädigt. Mit Sgl.-Einschnitt; oberhalb desselben auf der Plica: Cord Milbach.

420. *Herzog Albrecht zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Heinrich Hake mit mehreren Landstücken, darunter einem freien Sattelhof zu Hameln, dem sogen. Schultenhof. 1468, September 7.*

Nach v. Hake, Gesch. der Freiherrl. Familie v. Hake, Seite 332.

421. *Vertrag des Stifts mit Siverd Tymmerman und Cord Moller wegen des Wiederaufbaues der abgebrannten Stiftsmühle.*[2]) *1468, September 29.*

Wy deken unde gantze cappittel der kerken sunte Bonifacii to Hamelen bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge unde vor alsweme, dat wy uns vordregen unde eyn geworden synt myt Siverde Tymmermanne unde Corde Moller umme unser kerken molen, dat se de scholen unde willen weder buwen in aller wise, also hir nabescreven steyt. To deme ersten scholen se de genante molen weder buwen na der wise also de ander was, eer se gebrant wart, sunde[r] se scholen se twier vote wider buwen unde ok buwen van gudem vulstendigen holte dar unstraflik sy. Hirto schole one to bote unde to hulpe don sodane alle iserne worck also van der olden molen dare was. Ok so scholen se alle jar to kore gheven sodanen memorien, also uppe der sulven molen in unsem kelnerboke gescreven stan. Ok so scholen se unsen heren van deme

[1]) *Nähere Bezeichnung fehlt im Or.* [2]) *Vgl. unten Nr. 436.*

capittel unde eynem isliken bisunderen malen to orer behof vry unde nicht metten edder metten laten sunder jenigerleye vorteynt edder insage, unde schullen ok den genanten unsen heren van deme cappittel vry olie slan, so vaken on des behof is. Ok scholen se de nigen molen de wende bewelleren unde ummeher beplanken na der besten wise, dat se vorwart sy, unde alle dusse vorscreven bucht unde arbeyt schullen se don myt orem gelde unde orer kost ane jenigeleye rekenscop unsen heren van dem cappittel dar af to donde, sunder hirvor scholen de vorscreven Syvert Tymmerman unde Cord Moller unde ore erven der vorscreven unser malmolen unde oliemolen bruken achteyn jar na dato dusses breves; unde wanner de sesteyn jar ummekomen unde vorlopen synt, so scholen se edder ore erven de erbescreven beyde molen unsen heren van dem cappittel vry wedder overantworen sunder jennigerleye rekenscop edder jenige insage, also vorscreven is. Ok eft desulve Syvert Tymmerman unde Cord Moller edder ore medebescreven wolden samptliken edder bisunderen ore jare efte rechticheyt vorkopen der vorscreven molen, des en scholen se nemende don neynerleye wis wen dem cappittel to Hamelen edder der personen welkem uthe dem sulven cappittel. Dusses to thuge hebbe wy unses cappittels secret (?) witliken an dussen bref gehengen laten. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo ipso die Michahelis.

Or. in H. (Bon. 411). Sgl. ab.

422. *Die Gevettern Wulfert und Otto von dem Werder, Knappen, belehnen den Bürgermeister Hans von Münster mit zwei zehntfreien Höfen zu Oehrsen* (Oedessen). *1468, October 16* (Galli confessoris).

Or. in H. (Dep. Hameln 254). Mit beschäd. Sgl. des Otto.

423. *Die Vormünder des Hermann Poppendick, weiland Bruns Sohn, verpfänden an Heinrich Ketelhake um 8 Rhein. Gulden den vierten Theil des Osterzehnten, eine Hufe Landes im Hartmerfelde vor der Eckbrede und dem Schillingsberg, um den Gebrüdern und Gevettern Heinrich, Hermann und Dietrich Hake die Lehnware entrichten zu können. 1468, November 25* (am frigdage sunte Katherinen dage).

Or. auf Pap. im Fam.-Archiv des Herrn von Hake zu Ohr. Sgl. ab.

424. *Der Knappe Heinrich von Hüpede verpfändet an den Kanonikus Johann Stauwer auf 15 Jahre mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Abtes am Münster s. Petri und Pauli zu Abdinghof* (Abdinghove) *in Paderborn, einen Meierhof nebst 3 Hufen Landes zu Dohnsen*

(Dodensen) *für 84 Rhein. Gulden. 1468, December 13* (an sunte Lucien dage der hilgen junevruwen).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 412). Sgl. ab.

425. *Amelius Trecht, Vikar am Altar s. Spiritus, quittirt dem Kanonikus Hermann Sost, Pfarrer zu Stadthagen* (Grevenalveshagen), *über 20 Rhein. Gulden.*[1]) *1468, December 14* (des mitweken in den quatuor tempen vor wynachten).

Or. in H. (Bon. 413). Sgl. ab.

426. *Heinrich Duncker, herzoglicher Vogt, bekennt, dass er nach Belehrung durch die Altsassen* (oltsethen) *seine Ansprüche auf Dienst und Pflicht von dem Linthofe zu Rorsen fallen lasse. 1469, Januar 19* (des donnersdaghes na Felicis in pincis).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 414). Sgl.-Einschnitt.

427. *Herzog Friedrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg verspricht, seinen Streit mit dem Kanonikus Heinrich Witcherwer und dem Vikar Amelius Trecht so lange ruhen zu lassen, bis er die dem Rath und Kapitel schuldigen 60 Rhein. Gulden bezahlt habe. 1469, Februar 5* (ame sondage na purificationis Marie).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 415). Sgl. ab.

428. *Dechant und Kapitel urkunden über die Stiftung einer Kapelle zu Wangelist durch Johann Kreigenberg, Pfarrer zu Ärzen.*[2]) *1469, März 5.*

Wy deken und kappittel der kerken sunte Bonifacii to Hameln des stichtes to Minden bekennen und don witlik allen luden, de dussen bref seen, horn efte lesen to eyner ewigen dachtnisse, dat vor uns is komen her Johan Kreyenborch kerkhere to Artelsen und uns van godlikes beweges heft geven to vorstande und beden, dat wy wolden willen und vulborden, dat he mochte in unse parochien gode to love, allen cristenen selen to troste den kranken seden luden to Wangelist to beteringe bouwen eyne capellen oder bedehus, dat noch vicarie noch beneficien scholde heten efte wesen und sunder gengerleye hinder efte schaden unser kerken myt eynem kerkhove by de

[1]) *Desgleichen quittirt er über 40 Rhein. Gulden 1469, April 6* (des donnersdages na Ambrosii confessoris). *Or. auf Pap. Ebenda nr. 416.* [2]) *Vgl. hierzu den Auszug aus dieser Urkunde, gedr. in der Ztschr. des Histor. Ver. f. Niedersachsen Jhrg. 1861 Seite 197 ff.*

capellen, da men graven mochte de armen und nemanden anders. Ok de ergenante her Johan Krayenbarch, wen he hedde gebouwet und gewyhet [1]) laten de capellen, wolde he bestellen eynen prester, de scholde in der weken in der genanten capellen twe missen lese gode to love, allen cristen selen to troste. Wen de prester doet were, denne und nicht ere so wul dusse genante her Johan bestellen by dat closter to Wyttenborch twyntich gulden, dar schullen denne de vorstender efte de olderlude, de darto geseth werden, mit wyllen und fulbort der deken und senioris der kercken to Hamelen kopen renthe so vele alse se mogen. [2]) De renthe schullen bruken und upnemen de capellanen der kerken sunte Bonifacii to Hameln, darvor schullen se bestellen alle sontage eyne missen in dusser vorgescreven capellen und don eyne korte collacien und spreken den geloven und vorkundigen de hilgen dage. Wert ok sake dat dusse capelle vorvelle und de armen lude vorquemen van der stede und van deswegen neyn misse schege, schal de renthe der twintich gulden bliven by dem capittel to Hameln und bestellen alle jar vif selemisse und geven juwelken prester eynen Lubeschen [a]) schylling und bidden vor her Johan Krayenbarge und sine oldern und alle cristen sele. Weret ok sake dat dusse cappellane sumich weren und nicht bestelden eyne misse alle weken alse berort is, schullen de vorstender efte olderlude, de darto gesettet werden van dem rade to Hameln, myt willen und fulborde des deken und senioris krigen eynen andern prester, de de misse holde also rort is; doch de capellane der kerke to Hameln schullen alle tyd de negesten wesen, wo se sulven willen. Word wes offert worde in der genanten capellen, wen dar divina schen, schullen de capellane oder de dar misse holden, presenteren unsem hern van dem capittel oder wor sik dat hen behort. Ok wolde de vorscreven her Johan Kreyenbarch laten setten in de capellen eyne kisten edder block, wat dar worde in gegeven, schullen dusse genante vorstender efte olderlude afstan win und ablaten, lucht und altarlaken efte wes nod were to behof dusser capellen, dat schullen dusse genante olderlude schicken sunder insprake des dekens und capittels. Sunder wolden de olderlude marklikes wes maken laten edder vorhandelen, schullen se alle tyd dat don myt wytschop dekens und senioris; wes denne de werden myt den vorstendern to vrede, mogen se don sunder

[a]) *Vorl.* bubeschen.

[1]) *Vgl. hierzu Nr. 481, Note 10.* [2]) *Im Jahre 1472 verkaufen Helmich Hundertosse, Hildebrand Gotwald, Berthold Geylhop und A. den Kapellanen um jene 20 Gulden eine wiederkäufliche Rente von 2 Mk. für Messen. Gedr. a. a. O. Seite 199.*

jemandes hinder efte insage. Vorder schullen de prester efte capellan, den de misse in der genanten capellen bevolen wart, wesen under horsam des dekens to Hameln, doch van der capellen wegen schullen de prester nicht werden gedwungen to chore to gande in der kerke to Hameln. Ok wyl dusse genant her Johan Krayenbarch hebben, dat dusse vorscreven presters efte capellan, den dusse misse werden bevolen, schullen alle jar holden eyne ewige memorie des avendes myt vigilien, des dages myd veer selemissen; de vigilien schullen se lesen in der cluft to Hameln, des morgens schullen se bestellen die selemessen ock in der clucht, de verden schal me lesen in der genanten capellen und bidden in den missen darsulves vor hern Johan Krayenbarch kerkhern to Artelsen fundatore, Hanse sinen vader, Alheyde sine moder und vor alle uth dussen slechte und alle christene sele. Dar schullen de vorstender efte olderlude der capellen eynen juwelken prester geven eynen Lubeschen schilling. Were ok sake dat dusse genante her Johan erwerven konde by unsen gnedigen hern van Minden, wanner wy in unser kerken to Hameln van macht unses gnedigen hern van Minden sines officials cessacien edder interdicht hebben mochte, de genante prester efte capellan, den de capellen na tyden bevolen wart, lesen misse vor den armen luden myd besloten dor und begraven de seken, wort sake [dat] se storven under sodan besweringe des bannes, is unse vrige wille und eyndrechtige fulbort. Wert ok sake dat we van godliker gnade wolde beteringe don der renthe der genanten capellen, schullen de prester mer misse bestellen in der weken, wu rort is. Dat sik dusse fundacie vorfolge van worde to worden und en juwelik artikel efte punct dusser fundacien ewig bliven moge, hebbe wy van bede willen dusses vorgenanten hern Johan Krâyenbarges fundatoris unse ingesegel witliken gehenget und eyndrechtigen heten an dussen bref. Gegeven na der bord Cristi dusent verhundert darna in dem negen und sestigesten jar am sontage als me singet in der hilgen kerken Oculi mei semper ad dominum.

Aus dem Mscr. Herr pag. 654 c (Hdschr. 33 des Dep. Hameln zu H).

429. *Die Gebrüder Gerhard und Otto von Werdingehusen verpfänden um 20 Rhein. Gulden eine jährliche Kornrente aus der grossen zu Hedessen belegenen Hufe Landes an Hermann Rasch. 1469, März 12* (tho mitvasten wen me singet in der hilligen kerken Letare Jherusalem et conventum facite).

Or. in H. (Dep. Hameln 256). Mit 2 Sgln.

430. *Bischof Albert von Minden gewährt allen Besuchern der von Johann Kreygenberg, Pfarrer zu Ärzen, gestifteten Kapelle für das Leprosenhaus vor Hameln einen Ablass von 40 Tagen und verleiht ihr das Recht, auch bei Bann und Interdikt hinter geschlossenen Thüren für die zu ihr Wallfahrenden gottesdienstliche Handlungen zu verrichten*[1]*, indessen am Tage der Patronin s. Anna und der Kirchweih bei offenen Thüren. 1469, April 8* (die vero sabbati octava mensis Aprilis).

Or. in H. (Stadt Hameln 48). Sgl. ab. Zum Theil stark beschädigt.

431. *Dechant und Kapitel gestatten Amelius Trecht, Vikar der Kirche zum Heil. Geist, in ihrem an dem Kirchhof gelegenen Klosterhofe, an welchem er und seine Schwester Hampe Groenewoldes laut einer ihrem verstorbenen Vater, dem Kanonikus Amelius Trecht, ausgestellten Stiftsurkunde eine lebenslängliche Leibzucht besitzen, ein Haus von 4 Spannen Weite zu bauen, jedoch mit gewissen Zahlungsverpflichtungen für den nachfolgenden Inhaber der Urkunde oder des Hofes. 1469, April 11* (des dintsedages na Quasimodogeniti).

Or. in H. (Bon. 417). Sgl. ab.

432. *Auf die Ladung zum Lübecker Hansetage am 23. April 1469 antwortet Hameln, es könne den Tag wegen der Fehde seines Herrn, des Grafen von Holstein und Schaumburg, mit Herzog Friedrich zu Braunschweig nicht besenden; es wende schwere Kosten auf, um den Zwist beizulegen, befürchte jedoch, dass er durch die Einmischung anderer Herren verschlimmert werden würde. Sollte dieser Verhinderungsgrund angesichts der Strafandrohung als Entschuldigung nicht genügen, so bitte es, die Städte möchten* eyn gutlik swiigent dön wente tor negesten dachfard; worde ock wes uthe den artikellen, juwe ersamicheyd uns benald hebben, gesloten, daranne wii uns mit gelde effte in sodaner mathe hebben scholden, hulpe unde trost dem copmanne tho donde, willen wii uns na unszem gebore guthliken hebben unde holden. *[14]69, April 4.*

Nach HR. ed. v. d. Ropp VI nr. 183. — Auch auf den Lübecker Hansetagen vom 31. Mai und 24. August 1470 war Hameln nicht vertreten, hatte jedoch dem Sendboten einer andern (nicht weiter genannten) Stadt erforderliche Vollmacht gegeben. (Nach HR. a. a. O. nr. 330 Seite 292 und nr. 356 Seite 323.) Siehe auch Nr. 296.

[1]) *Nochmals bestätigt als Transsumpt durch Bischof Heinrich von Minden d. d. 1475, April 19. Gedr. in der Ztschr. des Histor. Ver. f. Niedersachsen Jahrg. 1861 Seite 201 ff. — Mehrere Kardinäle in Rom verleihen später denen, welche die Kapelle* b. Mariae virg. et s. Annae *an bestimmten Tagen besuchen und dabei mit Gaben bedenken, einen 100tägigen Ablass. 1489, Juli 1. Gedr. a. a. O. Seite 207.*

433. *Vor Hans Leyst, Richter in dem Gericht vor der Fischporte, und zwei Bürgern als Dingleuten verkauft Hermann Gruntangel wiederkäuflich um 15 Rhein. Gulden aus seinem vor der Fischporte und bei der Stadtmauer belegenen Grundstück 30 Lüb. Schilling Rente an Lippold von Seesen.*[1]) *1469, April 28* (am fridage na sunte Marcus dage).

Or. in H. (Dep. Hameln 258). Mit 3 Sgln.

434. *Dechant und Kapitel verpflichten sich zur Lesung von Messen für die von Halle. 1469, April 30.*

Wy deken unde gantze capittel tho Hamelen bekennen vor uns unde unse nakomelynge unde vor alsweme, dat wy eyns synt geworden myt den strengen knapen Ludeken van Halle, Didericke van Halle synem sone unde oren erven, dat wy wylth begân des jares drye [memorien vor] ore elderen unde de uth orem slechte verstorven synt unde versterven mogen, myt vigilien unde selemissen myt unsen vicarien unde capellanen unde allen der kerken ledematen unde setten tho juwelker begencknisse eyn nachtlecht na sede unde wonheyt unser kerken, de ersten Godehardi[2]), de andern Petri et Pauli[3]), de drydden Dionisii[4]) unde bydden flytigen vor de van Halle. Dusse memorien hebbet se gedoteret myt eynem voder korns uth orem hove tho Borie, den se hebben van den van Frencke, unde hebbet uns geantword myt den hovetbreven besegelt van[a]) den van Frencke sodân foder korns alse achte molder hartkorns unde veyr molder havern. Unde wen se uns den wedderkôp vorkundyget tho paschen unde gevet uns denne twyschen Mychaelis unde Dionisii dagen vyftych Rynsche gulden myt dem voder korns denne bedaget na lude ores breves uns dar over versegelt, so ys on dat vorbenante voder korns myt den hovetbreven wedder quid ledych unde loes, unde sodân hovetbreve schulle wy on dan weddergeven unde jo allyke wol beworen unde holden de memorien alse vorgescreven steyt. Dusses tho tuge hebbe wy unser kerken ingesegel an dussen bref wythlyken gehengen laten in den jaren unses hern dusent verhundert darna in dem negen unde sestigesten jare am mytweken als men synget Cantate.

Aus dem Cop. majus fol. 173.

---

[a]) *Or.* unde.

[1]) *Ebendemselben verkauft am nächsten Tage* (am sonnavende na s. Marcus daghe) *Cord Scherer d. J. um dieselbe Summe aus seinem Grundstück auf der Bäckerstrasse gleichfalls 30 Lüb. Schill. Rente. Or. in H. (Bon. 418). Diese Obligation cedirt der Bürger Hermann Bredemann dem Stift. 1486, April 16* (dominica Jubilate). *Or. a. a. O. nr. 464. Sgl. ab.* [2]) *Mai 5.* [3]) *Juni 29.* [4]) *October 9.*

435. *Johann Nerhot, Dechant zu s. Petri in Höxter, Kanonikus und Thesaurar in Hameln, schenkt dem Altar s. Katharinae in der Münsterkirche behufs mehrerer Memorien einen Rentenbrief und stiftet das Fest* stacio Mariae. *1469, September 14.*

Ek Johannes Nerhot deken der kerken sunte Peters to Hoxer, cannonick unde thesaurarius der kerken sunte Bonifacii to Hamelen, bekenne unde betughe in unde mit dussem breve, dede mit myner eyghen hant ghescreven is, dat eck umme myner unde myner oldern, eck hern Geverdes Fabri prester, syner oldern unde frunt unde Hencken Boster, Engelen Hencken, Dragher Heylen, Hermen Rolevinck, Alheyd, Johann Rolevinck, Hillen, Hermen Habbinck, Alcken, Hermen Strempernick, Gheseken unde Rychert Hunxt unde Hillen dusser vorgescrevenen allen eyliken husfrowen, de dusser nabescrevenen dechtnitze unde guden werck na alle orer zele salicheyt meyde upsetter ghewest sint, dat eck in craft unde macht dusses breves gheve to ewyghen tyden by dat altar sunte Katherinen in dersulven kerken [to] Hamelen uppe dem beynhûs gheleyghen eynen bref sprekende uppe twintich unde hundert Rinsche gulden goldes, de eck an mynem closterhove hebbe, dar eck nu inne wone, to Hamelen gheleyghen uppe dem kerckhove twischen hove her Hermen van Frencke cannonik darsulves, uppe eyne unde der Coghelen uppe ander syden, alse de breve darover ghegheven utwyset, den ersamen her deyken unde capittel dersulven kerken to Hamelen mit puncten unde underscheyde alse hyr nasteyt. Tom eyrsten so fro alze eck van dodes weghen vorvallen bin, dat god friste na synen ghenaden, so schal de thesaurarius dersulven kerken sancti Bonifacii hebben an den hundert unde twintich gulden so vele renthe, alse van dertich gulden alle jar upkomen unde renthen mach, unde dat to vulste der kosterye, uppe dat men duste bed moghe was unde lucht staen to dem denste godes, sunder desulve thesaurarius schal dar afstayn eyn ewicht waslecht uppe de vorderen styfelen vor dem homissenaltar, wennen dat hillighe sacrament upbort. Item van den anderen neygentich gulden so schal men darvan holden in dersulven kerken sancti Bonifacii eyn ewich fest, gheheyten stacionis beate Marie virginis, unde dat schal men alle jar beghan des neyghesten daghes sunte Katherynen dach [1]) herlyken mit processien in organis et dominus decanusmet cantabit missam aut senior ipso absente; in redditu in medio ecclesie cantabitur illud responsorium 'Felix namque' etc. cum versiculo 'Post partum in ascensu alma redemptoris' etc. Unde to demsulven feste

[1]) *Kath. = Nov. 25.*

schal men den hern gheven so vele renthe, alse men mit vifteyn gulden jarlykes kopen mach, unde de cellerarius schal eyn wasnachtlecht setten, unde men schal van der renthe gheven eynem itlyken de menbris dre penninghe, rectori scholarium totidem. Item van den vyf unde seventich gulden, de dar nastayn, schal men ewyghe memorien holden, eyne fixam ultima mensis Marcii vor myner unde myns vaders unde moder unde aller leven frunt zele salicheyt, item de anderen Dyonisii et sociorum eius[1]) vor hern Geverdes Fabri, syner olderen unde frunt unde Hencken Boster etc. dusser aller vorgescrevenen zele salycheit, item de derden memorien in anniversario meo, eyne itlyke memorien mit vigilien unde zelemisse als et in der kerken to Hamelen setlick unde wontlick is. Unde to eyner itliken memorien schal men den hern van dem capittel gheven so vele, alsze van vifteyn Rinsche gulden alle jar renthen mach, unde tho itlyken memorien schal men eyn nachtlecht setten unde gheven den menbris (!) cuilibet tres denarios. Item so staet darna van der vorgescrevenen summen, wanner dusse vorgescreven bestalt sint, dertich Rinsche gulden; van den dertich gulden schal men twe memorien holden to ewygen tyden vor myne unde myner oldern unde vor her Gheverdes unde syner oldern unde aller dusser vorgescrevenen zele salicheit. De eyne schal men holden in der kerken sunte Peters to Hoxer mit vigilien unde zelemisse ultima mensis Marcii alle jar, unde de anderen memorien scholen holden de prior unde convent tom Valkenhaghen ock to ewyghen tiiden, unde darvor schal men den vorgescrevenen kerken to sunte Peter unde convente gheven eynem itliken so vele, alse van vifteyn Rinschen gulden alle jar renthen mach unde dat uppe den dach sunte Remigius.[2]) Unde weret sake dat dusse vorgescrevenen hundert unde twintich gulden samet edder bisunderen na mynem dode worden utghelost, so vaken alse dat schege unde wen men dat utlosen wolde, so schol men den hern van dem capittel to Hamelen dat eyn half jar tovorn witlick don, unde denne mit dem utghelosten gelde wedder renthe kopen unde dat mit wetende des thesaurarius, so dat dusse vorgescrevenen consolacien unde memorien to ewygen tiiden jo gheholden werden. Sunder so langhe alse de hundert unde twintich gulden nicht werden utghelost, so schal de innewoner dusses mynes hoves de renthe van den hundert unde twintich gulden utgeven alle jar, so dat de vorgescrevenen consolacien unde memorien gheholden werden. Ock so is plichtich de innewoner dessulven hoves dar en boven gheven alle jar elven Lubesche schil-

[1]) *Oct. 9.* [2]) *Oct. 1.*

linge to eyner memorien der olden Cleppenbergheschen, de de al reyde daruppe gescreven staet na utwysinge unser kerken kell[n]erboeke. Dusses to erkantnitze unde warheit so hebbe eck dussen bref besegelt under myner deykenye inghesegel, des eck hiirto bruke, dede ghegeven is na der ghebort Christi millesimo quadringentesimo sexagesimo nono die vero exaltacionis sancte crucis.

Or. in H. (Dep. Hameln 259). Mit beschäd. Sgl. Auf der Rückseite ein notarieller Vermerk, wonach Johann Nerhoet am 26. Oct. 1479 die zu s. Peter in Höxter gestiftete Memorie widerruft und die für sie ausgesetzten 15 Gulden den Vikaren und Kapellanen der Kirche s. Bonifacii in Hameln zu einer ewigen Memorie in cripta vel museria *für sich, seine Eltern und die übrigen oben Benannten schenkt.*

436. *Bürgermeister und Rath bekunden die durch sie bewirkte Beilegung der Zwistigkeiten zwischen den Grafen Adolf und Erich zu Holstein und dem Stift wegen des Brandes der Stiftsmühle.*[1]) *1470, Januar 6* (ame dage der hilgen drier koninge).

Nach einem Papierzettel in der Hdschr. 7 des Dep. Hameln zu H.

437. *Vor Cord Roleves, Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, Conrad Wrangog, Dechant, und Bernhard Hoppener, Kanonikus, im gehegten Gericht lässt der Bürger Hans Steynhus als Vertreter der Adelheid Stute und ihrer Söhne Henemann und Hermann um 10 Rhein. Gulden 8 Pfund Pfenn. ihr im Westen vor Hameln belegenes Pachtgut zu Gunsten des Bürgers Hans Muge auf. 1470, Januar 8* (des mondaghes na der hilghen drier konninge daghe).[2])

Or. in H. (Dep. Hameln 262). Mit 3 Sgln.

438. *Bürgermeister und Rathmannen verkaufen wiederkäuflich um 200 Oberländ. Rhein. Gulden eine jährliche Rente von 8 Gulden Pfenn. den Älterleuten zu s. Nicolai, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:*

Dat wu olderlude unde unse nakomelinge erbenomt solke achte guldene geldes gode deme almechtigen, Marien siner benedigeden moder to love und eren deme armôde eyne ewige spende darmede geven scholen und willen uppe den ersten fridagh in den vher nonen[3]) rede genomt und scholen bestellen am donnerstagen avende vigilie to ludende und to holdende mit twen prestern, de tor margktkerken

[1]) *Vgl. Nr. 421.* [2]) *Adelheid Stute beschwört am 19. März* (des mandages na Reminiscere), *dass sie von obigem Pachtgut nichts veräussert habe. Or. a. a. O. nr. 264. Mit 2 Sgln., das des Richters ab.* [3]) *Freitag nach Sonntag Invocavit, Pfingsten, Kreuzerhöhung (Sept. 14) und Lucie (Dec. 13).*

horen, und itlikeme prestere eynen schillingk tor vilye und des fridages zelemisse to holdende, densulven prestern beyden [ey]nen schillingk und ses penninge to dracht, to oppere in dechtnisse, to hulpe und troste derjenner, de[a]) dusse spende ghefundert, hantrekinge gedan und vullenbracht heffen. Darto schal men hir afgeven den olderluden ergenomt itlikem eynen schillingk und deme costere eynen schillingk, und wu scholen [so]dane ewige spende alle jar vorkundigen laten am groten [fa]stelavende[1]) von deme predekestole und den darna uppe den fridagh itlikem armen minschen, de des umme (?) god begert.[b]) — —

Was von der Summe noch übrig bleibt, soll an Hausarme vertheilt werden. 1470, März 11 (am sundage Invocavit).

Or. in H. (Dep. Hameln 263). Beschädigt; desgl. das Sgl.

439. *Der Prior des Klosters zu Wittenburg berichtet an Hermann Bodo, ständigen Vikar zu Paderborn, über die ärgerlichen Vorgänge im Hospital zu Hameln und bittet, die Verwaltung in seine Hände resigniren zu dürfen. Hameln. 1470, Juli 17.*[2])

Religiosam salutationem obsequii promptitudinis indefessi. Venerabilis domine et fautor. Licet bucca veritatis per os ewangeliste nos informative alloquatur, cum dicit: 'Domus mea domus oracionis'[3]) etc., et quod semel deo dedicatum est, nequaquam ad humanos usus reduci debet, illis tamen non obstantibus, de quo michi timebam. Repentine et inopinate rumor et quasi infamia quedam populi Hamelensis de domo hospitalis nobis commissi intonuit in aures meas graviter me perturbando et hoc in hunc qui sequitur modum: Veni ego certis effluxis diebus de mense Maii anni presentis in Hamelen pro negotiis expediendis et monasterio nostro incumbentibus et ecce rumor vulgi et querela lamentabilis undique ad aures meas confluebat, qualiter die lune pentecostes et die Martis sequentis necnon et aliis diebus concursus ancillarum circa memoratum hospitale commorancium confluxerunt et concurrerunt ibidem in tripudiis et gaudiis mundanis more mundanorum hominum timorem domini totaliter et lacrimabiliter seu lamentabiliter abiectentium scilicet ballando, cantando, corisando et

---

[a]) *Vorl. nochmals* jenner [d]e. [b]) *Das Folgende durch Moder zum Theil zerstört.*

[1]) *Sonntag Estomihi, auf Montag und Dienstag (nach Grotefend, Zeitrechnung).* [2]) *Bald danach, am 18. Oct.* (ipso die Luce evang.), *legt das Kloster thatsächlich die Verwaltung des Hospitals in die Hände des Vikars zurück (Or. a. a. O. nr. 267), welcher dann am 9. Mai 1472 den Presbyter Johann Rinschen zum Verwalter ernennt (Or. a. a. O. nr. 273). Siehe Nr. 461.* [3]) *Ev. Matth. 21, 13.*

alta voce in lutenis seu aliis plurimis instrumentis musicalibus tripudiando [ad] mei et fratrum meorum in Wittenborg confusionem non modicam et infamiam, cum nunquam sit auditum tale quid fieri in domo hospitalis ....[a]), quod ad honorem domini data confirmata et nobis per vos commissa. De quibus omnibus non modicas sustinui infamationem et improperationem a proconsulibus et consulibus et vulgo communi opidi Hamelensis, quod quidem factum ad aures mei conventus in Wittenborg, dum deventum fuit, egre et inpacienter sustinuerunt, dicentes talia et eis similia non licuisse et ad instantiam prefati hospitalis deo dedicati confusiones nequaquam sufferre posse humilique modo michi supplicantes, quatenus eis super hoc providerem de remedio oportuno, cum nulla sit conventio (?) Christi ad Belial. Quare nunc avisando vos humiliter vobis ad mei conventus instanciam ascribo, ut in causa et eventu hec ludibria et prefati hospitalis confusiones et tripudua in melius et privativum (!) statum non possent per nos everti et commutari, assumptam commissionem et per vos nobis factam domus prefate defensionem seu iurisdictionem in manus vestras iterato contingat resignari et se de predicto hospitali eiusque occasione exonerari et alleviari. Nam cum fratres in Wittenborg ex parte dicte domus non possint reportare meritum a domino deo edificationem, a populo infamiam autem et improperationem eius ex parte nequaquam sustinebunt quodque non de facili faceremus, si mutatio dextre excelsi circa hec fieri posset et quicquid vobis circa hec vobis expediri et utilius videri visum fuerit, nobis ascribere, cum vobis nuncius occurrerit, minime crastinetis. Valete in domino, qui vos in servitio suo longevo tempore stabilire possit etc. Scriptum ex Hamelen cursorie in die sancti Allexii confessoris ánno etc. lxx.

Frater Johannes
prior in Wittenborg.

Adresse: Honorabili viro domino Hermanno Bodonis perpetuo viccario in ecclesia sanctorum Petri et Johannis Paderbornensi suo domino et fautori preamando.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 265). Mit beschäd. Obl.-Sgl.

440. *Vertrag zwischen Gottfried Stauwer, Kanonikus zu Lubbecke, und seinem Bruder Johann, (Kanonikus zu Hameln), wegen der Pacht zu Tündern und verschiedener Geldrenten. 1470, September 9.*

Ek Gotfridus Stauwer canonicus der kerken to Lubeke bekenne openbare in dussem breve, dat ek my mit mynem broder her Johanne

[a]) *Unlesbar,* imtrim.

Stauwer fruntliken unde wal vordragen hebbe umme alle upname, de he van mynen leenen unde allen renthen mit der pacht to Tunderen wente an dusse tiid entfangen unde upgebort heft, so dat he my der wal vornoghet unde betalet heft. Ok so schal desulve myn broder myne leen unde alle renthe mit der pacht to Tunderen vordan upnomen alle jar unde my dare afgeven to dussem neisten tokomende sunten Martens dage viftein Rinsche gulden unde denne vordan alle jar to allen sunten Martens daghen drittich gude Rinsche gulden, unde dare mede schal ek unde wil des wal tovrede wesen. Ok so bekenne ek Gotfridus Stauwer vorscreven in dussem sulven breve, dat ek schuldich bin deme vorscrevenen her Johanne Stauwer mynem broder hundert gude Rinsche gulden, de he my geleend heft uppe mynen closterhôf, den my dat ersame cappittel to Hamelen vorsegelt hebbet unde dare up schal he thein van stunt in densulven mynen hof unde den in dake unde beteringe holden unde des bruken na siner bequemicheit so lange, wert sake dat myn dingk so geleghen worde, dat ek myne proveden to Lubeke permuterde unde ek to Hamelen theen wolde unde dare residern; unde wanne ek denne dem genanten mynem broder her Johanne sodanne vorscrevene hundert Rinsche gulden wedergeve unde betalde, so schal he sodanen mynen hof weder rumen sunder jenigerleye insage. Ok so is myn gude wille, dat desulve myn broder her Johan mach vorkopen to liven sodane tweii nige span alse gebuwet sint uppe myne muren unde hof vor sodanne gelt alse de gekostet hebben to buwende unde dat me dejonne dare mede weder betale unde vornoghe, de sodane buecht uthe dan unde vorlecht hebben. Unde dusse vorscrevene articlen tosampde unde besundern love ek Gotfridus Stauwer vorscreven dem erscrevenen mynen broder her Johanne Stauwer in guden geloven wal to holdende unde hebbe des to bewisinge myn signet gedrucket neden uppe spacium dusses breves unde dare tho mit myner eghen hand dusse scrif geapprobert. de gegeven is na der gebort Christi unses heren veirteinhundert jar unde in deme seve(n)gesten jar an deme dage Gorgonii des hilgen martelers.

Ita est, quod ego Gotfridus Stauwer protestor manu propria sub signeto meo.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 421). Sgl. ab. Eigenhändige Unterschrift des Dechanten. In dorso: uppe desse twe hantschrifte hebben use hern gegeven vertich gulden van des contractes wegen und negentich gulden van dren najaren by namen Hermen Haken, Johanne Riken, Edeler[a]) in bywesende Hans Munsteres des borgermesters.

[a]) *Vorname nicht angegeben.*

441. *Das Kloster Kemnade verpflichtet sich, dem Dechanten Johann Stauwer die schuldigen 10 Rhein. Gulden nächste Michaelis zu entrichten. 1470, October 5* (des vridages in der mentweken).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 422). Obl.-Sgl. des Konvents ab.

442. *Vor dem Rath verkaufen Godeke Leveken und seine Ehefrau Kuncke aus ihrem vor dem Thithore belegenen Grundstück wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden an Geseke, Witwe des Peter Bock, ein Pfund Pfenn. Rente. 1470, October 12* (des fridaghes na Dyonisii).

Or. in H. (Dep. Hameln 266). Mit beschäd. Sgl. In dorso eigenhändiger Vermerk des Propstes Gerhard Bock, wonach er mit Zustimmung seiner Brüder Heinrich, Kanonikus, und Johann und Bernhard, Bürger, den Vikaren und Kapellanen obigen Rentenbrief zu einer ewigen Memorie (tercia feria post Ephifanie *mit Vigilien und* quarta feria *mit Messen) für Peter und Geseke Bock sowie alle verstorbenen Familienmitglieder väterlicherseits schenkt. 1487, December 5* (in profesto s. Nicolai ep.).

443. *Erneuerung der Vorschrift über die Beilegung von Streitigkeiten der Kanoniker unter einander. 1470, December 2.*

Si quis canonicorum per minas et diffidaciones aut alias iniuste turbaretur, si talis coram dominis de capitulo aut consulatu Hamelensi stare et in iure respondere voluerit parte adversa consenciente, ipsam causam benigne audient et decident. Parte vero contradicente extunc, si ex verisimilibus coniectura et presumpcione dampnum futurum ex eius presencia et mora timendum sit, idem quem huiusmodi negocium tangit, infra quindenam de loco presenti recedat et causam in iure vel in amicicia defendat et in absencia pro residenti habeatur. Renovatum et conclusum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo in capitulo generali in adventu domini.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 44.

444. *Beschreibung des grossen Stiftszehnten [ca. 1470—80].*

Item duth nabescreven lanth horth yn deß capittels groten tegeden:

Item buten dem molendore.

Item up dem Santvelde beneden na dem langen loc, de dar schetet na der stadt.

Item de corten hollen, de dar schetet up dat lange loc unde hef relicta[a]) de Fredebolsche.

---

[a]) *Vorl.* relctam.

Item de anderen stucke, de dar van dem langen[a]) loc schetet up de Hamelen unde de stucke vent dat ander stucke, dat dar schuth up den ende (?) garden by der Hamelen.

Item dat ander lant hort dem capittel gedelet under sick unde fort deel unde tegeden enwech.[b])

Item dat hoge velt hort al yn des capittels tegeden als de grave her geith.

Item up dem gauwenorde[c]) twe hollen, schetet up de Hamelen unde horen ad thesauriam unde liggen iii of ver ander stucke dar entwischen.

Item beth her by der Hamelen seß stucke yn eynem hope antorecken van dem ende alse dat dridde, 4. 5. 6. 7. 8., unde horen relictae[d]) der Fredeboldeschen, der Stossinnen unde Hovede.

Item boven dussen stucken eyne anewande unde dar noch by over (?) der anewande twe clene hollen unde dusse anewande unde ii hollen horen ock ad thesauriam.

Item noch by der Hamelen her dâl al de stucke, de dar schetet inth westen unde osten, dat eyne lenger dat ander korter, horen al yn deß capittels tegeden behalven dat drutte van der Hamelen, unde deß landes horth eyn part ad thesauriam unde eyn parth dem capittel.

Item dar liggen ock anewandeß hollen, scheten up de Hamelen unde by dem graven by Frerick Munsterß lande, unde de heft Ludeke Bose unde hort ock dem capittel.

Item i stucke schuth up de Hamelen achter dem gauwenorde.

Item up dusse sulften stucke, de dar schetet int osten unde westen, scheten noch twe stucke na dem stege, dar me geit na dem hartbone, unde dat eyne licht van dem anderen by na vif edder seß stucke.

Item in dem westen heft Jost Tappe eyn stucke unde heth Up deme stene unde lycht eyn steyn tegen dussem stucke yn dem faerwege, de dar kumpt van dem Rutengrave; negest dussem stucke liggen dre stucke na der stadt; van Jost Tappen[e]) stucke to recken dat verde, dat vifte, dat seste, unde horen Hermen Scheper dusse veer stucke; alse Jost Tappen stucke unde Hermen Scheperß dre stucke horen yn deß capittels tegeden unde synt gekoft van [dem] rade.

Item up ander sidt deß wegeß na der Weser noch twe hollen unde scheten up dusse vorbenante 3 stucke Hermen Scheperß na der stadt.

---

[a]) *Vorl.* lagen. [b]) *Vorl. zuerst* entwech. [c]) *Vorl. ursprünglich* gauwendorde. [d]) *Vorl.* relictam. [e]) *In der Vorl. zweimal.*

Item de dre stucke, de Hermen Scheper hort, gaen hen dael unde de stucke, de dar schetet uth dem osten unde westen de lengesten (dar vôr iß afgesecht), scheten up dat erste stucke.

Dut iß dath lanth uth dem mollendore, horich yn deß capittel(s) tegeden.

Item buten dem Osterdore:

Item dat locvelt altomalen, als de fuergrave na der Hamelen geit, unde na dem langen loc went up den steynwech, hort yn deß capittels tegeden.

Item dat santvelt hort ock ganß yn deß capittels tegeden, besunderen oreß meygerß landt foert de meyger del unde tegeden yn ore schune.

Item buten dem nygen dore uth dem Osterdore by der drencke genompt yn der groten [a]) Osterenmarsch:

Item van der drencke to recken dat erste, dat 3. 4. 5. 6. 7. 8., dat 11. 12. 13., dat 16. 18., dat 20. 23. 24. 25. dusse sulften stucke gaet went up den fuergraven unde up den wech.

Item dat 27. stucke schuth up eyne anewandeß stucke unde up den fuergraven.

Item 6 stucke vordan yn eynem hope unde schetet by dem fuergraven henup went up den ymmegarden.

Item vordan myth dem ymmegarden ver stucke scheten boven up den fuergraven unde by her.

Item up ander syth deß wegeß by dem steynwege yn der sulften groten Osterenmarsch dat dridde unde heft Severyn Kype dat 5. unde hort [b]) Hanß Hessen dat 13. dat 14. unde dat 15. Duth ys dat lant yn der groten Osterenmarsch, dar dat capittel tegeden af heft.

Item over der Hamelbrugge:

Item over der Hamelbrugge eyn acker unde ys de vifte acker, dar de wech up geit na dem gauwenorde, unde duth sulfte hort dem capittel ad obedienciam luminis, ut credo, unde buwet Detert Meyg[er] [c]); anderß ys dar neyn landt horich yn deß capittels tegeden.

Item by dem steynwege twischen beyde wege seß stucke, veer stucke schetet [d]) na der stadt myth eynem ende unde de anderen twe stucke sinth negest dussen 4 stucken unde schetet up den steinwech

---

[a]) *Vorl.* groter. [b]) *Übergeschrieben für* heft. [c]) *Zuerst* Meg, *durchstrichen.* [d]) *Am Rande nachgetragen.*

myth eynem ende unde myt dem anderen ende up den anderen wech unde dat eyne heft Johan Bock und dat ander Stacies Rasche.

In der lutken Osterenmarsch:

Item de gantzen lutken Osterenmarsch, besunderen eyn hoppenstucke, lycht buten na dem berge unde schuth up den wech na dem Basberge mer, dat ander lanth hort[a]) yn deß capittels tegeden.

Item up dem Swinebroke lycht eyn kamp, hort ock yn den sulften tegeden deß capittels.

Item boven dem Swinebroke by der[b]) fulen breden wenten an de becke unde went an deß capittels lanth hort yn deß capittels tegeden, eth sy hoppenlanth ofte ackertlant.

Item up der fulen breden twischen[c]) dem Groninger wege unde der becke synth vif stucke.

Item twe stucke by der becke up unde dael unde sint Fredebolde unde Hovede.

Item eyn stucke hoppen by der recke.

Item dar alder negest twe stucke unde dusse twe[d]) horen ad prebendam Frencken; van dussen vif stucken geyt deß capittels tegeden.

Item boven der fulen brede na dem Gallieβberge boven yn dem orde dat dridde heft Meus Tappe unde geit nycht up den wech, besunder up de recke.

Item darsulvest veer stucke by der recke unde schetet dre went up de becke, dat vifte[e]) up de anewande, unde de sulften anewandeßstucke by der becke hen up unde twe stucke by dussen anewandeßstucken van dem Galliesberge unde schetet up de becke af[f]) wech.

Item noch over twen stucken liggen ii hollen myth hoppen by der sulften becke hen up; dut hort yn des capittels tegeden.

Schillingbrincke.

Item by dussen twen hollen na dem Gallieβberge iiii stucke, desulfen horen half yn den Osteren tegeden unde half yn deß capittels tegeden unde heth an dem Schillingbrincke.

Item twischen der becke unde Breggerß ymmegarden twe stucke, heft Bussenschutte unde Dop; dusse ii stucke by der becke schetet up dre hollen unde horen thom hilgen geist lande.

---

[a]) hort *zweimal.* [b]) *Zuerst* dem. [c]) *Vor* twischen *das durchgestrichene Wort* synth. [d]) dusse twe *am Rande nachgetragen.* [e]) *Ursprünglich* 4. [f]) *Oder* of?

Item dar en boven by dem weenkampe eyn berch, heft Hanß Spinder eyne brede, item noch eyne brede.

Item na dem hymmegarden na dem Galließberge noch eyne brede unde hort Statiuß Rasche, waß brack.

Item an dem weenkampe dath gantze lanth an dem berge boven unde neden, besunderen neden by dem wege eyn hoppenstucke; horth half yn den Osterentegeden unde half yn deß capittels tegeden.

Item an dem Borberge, dar de wysch ys, ii stucke myt hoppen unde dat ander ackerde lanth horth al yn deß capittels tegeden.

Item vor dem Wulveshole synth sestein stucke:

Item na dem stebecke boven der tegetwisch eyne anewandeß stucke by dem hoppenstucke[a]) unde schuth int osten.

Item 1 stucke na dem wege unde lycht am brincke unde de[b]) foer schuth up den orth der tegetwisch.

Item na dem Groniger wege voer an dem berge dat ander, dat dridde, dat verde unde ys deß Hilgen Geistes landt unde heft Hanß Spelman. Item dat seste unde ys den Rusten; dat sevende heft Cordt Cleynsmeth.

Item boven dussen stucken hen an by dem wege dat verde stucke unde schuth recht hen an unde heft de Severinsche: unde dar boven scheten dre anewandeß hollen[c]), heft Hinrik Lempke; desulften scheten up den foerwecht.

Item na der stebecke alhen an underheer (?) geit de wech na der Kalckrose twe anewandeß stucke vor up dem brincke na der becke unde heft Borchert Hundertosse, unde dar schuth up eyn stucke boven van dem holte to recken dat seste.

Item up genne sydt deß weges na dem Borberge nycht verne van dem Wulveßholte[d]) twe stucke unde iß unser heren lant ad obedientiam luminis ut credo, dat verde unde dat vifte unde dat stucke, dat darby lycht, hort yn den Holthuseren tegeden. Dusse schetet up den wech, dar de ecke stan, unde dusse twe scholen horen to dem acker, de dar lycht over der Hamelen, de vifte ut supra. Dut synt de xvi stucke.

Item noch na dem weenkampe hir voer by dem Groniger wege negest der becke dre stucke, horen relictae[e]) der Fredeboldeschen unde der Stossynnen unde gaen wenthen up den wech.

---

[a]) *Am Rande nachgefügt.* [b]) *Zuerst* der. [c]) *Zuerst* stucke. [d]) *Vorl.* Wulveshole. [e]) *Vorl.* relictam.

Item buten dem niggen dore:

Item in dem vålde by dem Groniger wege eyn hoppenstucke by der recke.

Item noch veer stucke alder negest dem hoppenstucke[a]) na dem berge unde iß unser heren landt; heft Cordt Cleynsmeth.

Item van dussen veer stucken to recken dat negende unde dat drutteynde unde 14 in der sulften rige na der tegetwysch.

Item van der tegetwisch to recken dat seste stucke unde hort ad mansos Kroneken unde schuth up den ielpoel.

Item al de hollen, de dar scheten up den hoppen vorgerort unde up Benditten lande, dat deß capittels meiger heft unde ohr is, hort al yn deß capittels tegeden, besunderen de negesten twe stucke by dem ielpole horen yn eynen anderen tegeden.

Item up dem Reethkampe by der lemenkulen:

Item up dem Reethkampe liggen seven acker, twe synt lenger[b]) den de anderen; al dath lanth myth dussen 7 stucken, dat dar up schuth, hort yn deß capittels tegeden, behalven dat landt, dar beneden up schuth van der stebecke, hort nicht yn deß capittels tegeden, behalven eyn cleyn stucke by dem Hanß Vote unde ys dat ander van dem wege by der Eckbreden.

Item dat erste stucke by dem wege na dem valde, dat up dusse seven stucke schuth, heft Bartolt Meyg[er], dat 2. Hinrik Breier, dat dridde Hotesberch und synt brede stucke, dat 4. Henny Logeß.

Item dusse schetet up den Honroder wech by der kulen her, dat erste, dat ander Henny Logeß, dat dridde N, dat 4. ys tegetfrig unde heft deß rades dener unde heth deß bôls stucke, dat 5. heren G. van Oßen, dat 6. Cruckebarch, dat 7. Gerke Becker unde Johann van Oßen, dat 8. Rabenter, dat 9. Hille Bockeß, dat 10. Hanß Arndes, dat 11. de Tymmermansche unde Henny Logeß, dat 12. 13. de Severynsche, dat 14. Hôfflach, dat 15. Hinrik Arndes, dat 16. filia Tilken Stuken, dat 17. Tilken Schencke, dat 18. Hanß Hupe et sic est finis. So verne gaeth dusse twe lange stucke ut supra unde dusse twe[c]) lesten stucke gaet over den wech, unde dar lycht eyn stucke by unde geyt ock over den wech, hort yn eynen anderen tegeden, (dar lycht nu by de hônßworth) ut supra, dar lycht dat cleyne stucke by unde schuth myth eynem ende up den wech, unde up der Eckbreden lycht ock eyn stucke unde hort ock to dussem stucke unde heft Cordt

---

[a]) *Vorl.* hoppen dem stucke. [b]) *Übergeschrieben.* [c]) *Nachträglich eingefügt.*

Blome unde schuth myth eynem ende up duth sulve stucke; hort to der senyorn, ut credo.

By dem Honroder[a]) wege:

Item by dem Honroder[a]) wege her eyn stucke unde heft die[b]) heren.

Item dar de wech upgeyt darsulvest hen dael, heft Cordt Cleynsmeth eyn stucke by dem wege her dar negest Bartolt Hollenstede, unde up Bartolt Hollenstede stucke schuth up eyne holle, de hort nycht yn deß capittels tegeden. Dar negest de Severynsche eynen acker unde Schadelant eynen unde ys de 4. acker; dat 5. Gerdt Bock ut credo. Dusse vif acker gaet yn deß capittels tegeden.

Item dar negest synth veer stucke yn eynem hope, horich yn eynen anderen tegeden; dar negest dre stucke horen yn deß capittels tegeden. Dar negest liggen noch twe stucke, horen nycht yn des capittels tegeden. Item darby liggen noch vȷ stucke yn eynem hope unde horen der Stossynne, gekoft van dem rade, de horen yn deß capittels tegeden dar wenth deß capittels tegeden yn der flage. Dusse boven gescreven stucke scheten up de lake unde up den andern wech na dem Honroder[a]) wege, behalven Cordt Cleynsmeden unde Hollenstede stucken na der lake.

Item up den Gossevoten:

Item al dath ander lanth, dath dar schut up de lake unde up dat tegelhues, horth yn deß capittels tegeden, besunderen eyn stucke tegen dem tegelhuse.

Item by dem tegelhuse liggen twe smale stucke, dat eyne na der Weser hort nycht yn deß capittels tegeden.

Item twischen dem stuckanger und dem tegelhuse of der lake.

Item van dem tegelhuse of dem wege dat ander, dat vifte unde dat seste, de horen nycht yn des capittels tegeden.

Item na dem Wedeler wege yn der sulften flage noch dre stucke, schetet up den garden, horen ock yn eynen anderen tegeden; dat ander als de graven vonne her gaen, hort yn deß capittels tegeden, besunderen dusse[c]) 6 stucke boven genomet.

Item over dem graven twe hollen negest dem garden scheten[d]) myth eynem ende up dat hogevelt, myth dem anderen up den Wedeler wech unde horen Johan Bocke.

---

[a]) *Übergeschrieben über das durchgestrichene* Gronyger. [b]) *Oder* dre (?) [c]) *Vorl.* dërsse. [d]) *Urspr.* schetet.

Item up dem hogenvelde buten dem nygen dore by dem Wedeler wege by dem Schractwege.

Item dat ander[a]) unde dat dridde, dat seste, dat sevende stucke, eyn lenger dan dat ander, scheten al up den wech; dusse horen yn deß capittels tegeden.

Item nycht verne van dussen stucken by dem wege, de dar geit na dem stene, de dridde holle unde geith[b]) over den wech unde heft Johan Bock unde hort to Cordt Amelunges lande.

Item noch boven dussem sulven stucke alder negest na dem Wedeler wege eyn anewandeß holle.

Item noch vordan eyn acker unde yß de dridde acker, de dar gaen up den wech na dem anebusche myt eynem ende, myth dem anderen ende ock up den wech.

Item vehr[c]) stucke landes, dar heft Girswolt ij stucke twischen unde schethen up den kampeßgraven unde ist deß capittels tegede.[d])

Item noch eyn anewandes stucke als de dridde na der lake unde geit over den wech unde schuth up dat sevende stucke boven gescreven unde buwet relicta de Kummesche vor dem Tiidore unde hort dem capittel lanth unde tegede.

Item up dem stuckanger:

Item de stucke, de dar schetet up den stůckanger twischen der Weser unde dem Wedeler wege; desulfte tegede hort dem capittel.

Item boven dusse stucke na dem Wedeler wege sint dre stucke yn eynem hope, horen nicht yn unsen tegeden, unde dar negest licht ein stucke, dat hort in des capittels tegeden. Noch vordan by dussem stucke eyn breth stucke heft Meus (?) Tappe, hort nicht yn deß capittels tegeden.

Item noch de erste acker, de dar schuth na der Weser unde Wedeler wege, hort ock nycht deß capittels, merst de anderen acker unde stucke na der Weser horen yn deß capittels tegeden, der sulften acker synth iiij (alse de butersten ynth dem velde) Cordt Gerlingesse.

Item boven unde negest dussen ackeren synth unde schetet up negen hollen by dem schratwege an to recken, alse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.[e]), dar heft de Severinsche dre mede yn eynem hope, horen yn deß capittels tegeden.

---

[a]) *Das zugehörige* stuck *ist ausgestrichen.* [b]) *Verbessert statt* schuth. [c]) *Verbessert aus* twe. [d]) *Dieser letzte Absatz ist von späterer Hand hinzugefügt; statt* veer *stand zuerst* twe. [e]) alse *bis* 9 *am Rande nachgefügt.*

Item boven Cordt Gerlinges acker unde der Weser eyn stucke de Weser heft, id scheren vege unde eyn holle schut up der Severinschen hollen. Dusse twe hollen horen nicht yn deß capittels tegeden.

Item yn der anderen flage van dem Wedeler wege to recken noch negen hollen, alse dat vifte unde hebben Jasper Kumme unde Johan Kumme; dat seste heft mester Engelke, dat negende hort Hinrik Mathieß, gekoft van [dem] rade, dat 10. 11. 12. 13. 14. 15. (hir heft de Severinsche twe hollen mede), dat 16. hort nycht yn unsen tegeden, unde dar negest liggen noch vij stucke na der Weser. Dusse 9 unde 7 horen yn deß capittels tegeden unde liggen yn der anderen flage.

Item yn der dridden flage van dem Wedeler wege to recken dat ander unde dridde, heft Bruntorp dat sevende unde negende, dat teynde; dusse vif stucke horen yn deß capittels tegeden. In dersulften flage van der Weser to recken dat erste horth ock yn deß capittels tegeden; dat dar negest licht, hort nicht yn des capittels tegeden unde licht by den viften half stucken, de yn deß capittels tegeden horen.

Up dem hogen over heft Cordt Halle xj stucke yn eynem hope ut credo, Arnd Sander plach se to buwen, ys ock gekof[t] van [dem] rade; by dem sulften halven stucke geit eyn anewandes acker na des schulten wisch hen, unde beneden dusseme acker synt iiij hollen, de eyne korter unde de ander lenger; de utersten twe gaet up deß schulten wisch; den anewandes acker buwet Hinrik Lempke, unde de veer hollen horen Stacius Raschen, ock gekoft van [dem] rade.

Item dar de xj stucke synt[a]) noch teyn stucke, buwet Elende; na der stadt dat erste schuth up dat halve stucke unde liggen yn eynem hope boven dussen xj stucken; van al dussem lande boven gerort hort dem capittel der tegede.

Item van dussen sulven xj stucken to recken van den lengesten na dem Auebusche dat 7. unde 8., de heft Bartolt Hollenstede van [dem] capittel, hort ock yn deß capittels tegede.

Item van den sulften x stucken, de Elende heft, na der stadt de ander holle unde de seste, de 8. unde iß[b]) breth de negende, de tey(n)de; duth syn acker gewesen mer de Weser heft se yn dem sterte, schetet up den hogen over unde liggen boven den seven stucke, boven gesecht up dem anderen blade.[c])

[a]) *In der Vorl. zweimal.* [b]) *Nachträglich zwischengefügt.* [c]) *Durch ein Zeichen ist hingewiesen auf die Schlusszeilen des zweiten Absatzes dieser Seite über die Stücke 10—16* (unde dar negest liggen noch vij stucke *etc.*)

Item van dussen hollen to recken dat vifte stucke unde heft mester Hanß Bussenschutte unde licht ock boven dusse 7 stucken. Duth sulfte lauth horth ock yn deß capittels tegeden.

Item by dem Auebusche:

Item by dem Auebusche twe stucke horich yn des capittels tegeden unde heft Tile Elende van unsen heren.

Item dat erste stucke licht van dem busche als de verde holle[a]) na dem hogen over unde schuth up den ersten hollen van dem ymmegarden.

Item noch dar boven na Wedele lycht dat ander stucke, unde dat vifte stuck van dem Auebusche schuth recht up duth stucke unde schetet ock twe hollen van dem hymmegarden myth den enden up duth sulve stucke; van dussen twen stucken hort dem capittel de tegede unde desulften 2 stucke horen dem capittel.

Item up dusse sydt [van] dem Auebusche eyn holleken unde iß de vifte holle, de dar scheten up den wech unde ys by der jegennaude, dar Johan Bock den eynen acker heft up dem hogen velde, dar af gesecht ys, up dem hogen velde boven gescreven; dusse sulfte hort Stacius Raschen, gekoft vam rade unde heft gehort to der monneke breden.

Item buten dem niggen dore by dem wege vor dem stuckanger unde dem tegelhuse ock dem graven, dath sulfte lanth hort yn deß capittels tegeden behalven dre stucke.

Item de dridde unde de verde holle by dem wege, de dar schetet na dem stuckanger, dusse twe hollen horen to Poppendikes lande.

Item de verde holle van Fredeboldes garden to recken unde schuth ock na dem tegelhuse unde desulfte holle horth to Crosberges lande.

Item up ander sidt des weges na der Weser twe hollen, horen ock yn deß capittels tegeden, liggen na dem graven by dem garden.

Item achter by dem tegelhuse sinth ock noch twe hollen twischen dem tegelhuse unde Poppendickes kampe; desulften horen ock yn deß capittels tegeden.

Item Poppendickeß kamp hort ock yn[b]) deß capittels tegeden.

Item vor dem niggen dore achter den niggen garden na dem tegelhuse dar synth twe stucke landes, horth dem capittel ock tegeden af desulven stucke, buweth Bartolt Hollenstede.

Papierhdschr. in Schmalfolio zu H. (Mscr. C 23[c]). In dorso: Registrum decime capituli Hamelensis cum aliis iuribus.

[a]) *Über der Zeile nachgetragen.* [b]) *Vorl.* ys.

445. *Protokoll über die vor dem Propsteigericht geführte Verhandlung zwischen dem Bürger Hans Muge und Hermann Sporleder wegen eines Streites um 2 in dem Westen bei der Hartmerstrasse belegene Hollen Landes. 1471, Januar 7* (des leteren dages nach der hilgen drier konnige dage).

Or. in H. (Dep. Hameln 269). Mit 3 beschäd. Sgln.

446. *Vor Eylert Raven, städtischem Schulzen und Richter auf der Schulzenstrasse, und den Bürgern Friedrich d. J. von Münster und Cord Dom als Dingleuten im gehegten Gericht lässt Jacob Fischer sein auf der Schulzenstrasse hinter der Badstube* (dem stoven) *belegenes Kreuzwerk zu Gunsten des Rathes auf. 1471, Februar 6* (Dorothee virginis).

Or. in H. (Dep. Hameln 270). Mit 3 Sgln.

447. *Aufzeichnung über die Musterung der Hakenbüchsen. 1471, März 26.*

Anno domini etc. lxx primo am dinxedage na Letare sin des rades bussen von sik geantwort uppe de were dussen nabescreven.

Marktburschop twischen dem Tyedore und Osterdore.

Hans Mestwerte Hinrik Salmon	1	Cord von Poetzen de olde Hans Hohart	1
Borchard Mestwerte Hinrik von Haren	1	Hans Hollenstede Hermen Stalknecht	1
Hans von Lubeke Sander Bodeker	1	Goslegk von Gummern Hans Bosen	1
Tile Koken Goslegk Poerk (?)[a]	1	Arnd Stuke Johan Teigeller[b]	1
Hans Henne (?) [de] olde Hans Dangkmer	1	Borchart Hundertosse Hans Kote	1

Osterburschap de scholen wesen twischen deme Osterdore und der heren huseken.

Cord Scherer de olde Engelke Kannengeter	1	Hinrik Lorber Helmert Hundertosse	1
Hans Monnigk Hupe	1	Hans Bartoldus Hermen Raschen	1

[a]) *In der Hdschr. statt des durchgestrichenen* Clauwes Rave. [b]) *In der Vorl. statt des durchgestrichenen* Grote Nolte.

Gerd von Brunkensen Clut Henne (?)	1	Hinrik Snor Hans Hemeringk	1
Hans Steinhus Hinrik Foget	1	Hildebrant Hugk Cord Tappe	1
Dyderik Kock Nolte Vethmelk	1	Siveder de Spunder Hans von der Lippe	1

Beckerburschap schal wesen uppe der wer twischen der heren huseken und deme Tyedore.

Hermen Clare Hinrick von Halle	1	Arnd Lorber Godeke Tabeken de olde	1
Mathies von Silen Snakenbeke	1	Cord Scherer [de] junge[a] Ludeke Schiver	1
Spornleder Lodewich Sluter	1	Mathies Becker Hinrik Rintelman	1
Cord Dorp Snuver	1	Hans Leneken Bernd Hilger	1
Snullert Sander Vischer	1	Deneke Bertolt Brenger	1

Summa xxx hakenbussen, jo twen manne eyne beffolen.

Aus Hdschr. Dep. Hameln 7 fol. 9 zu H.

448. *Dechant Lambert Dymelen verpflichtet sich zur Bezahlung seiner Schuld von 55 Rhein. Gulden an den Kanonikus Johann Stauwer. 1471, August 10* (an sinte Laurencies daghe des hilghen martelers).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 424). Sgl. ab.

449. *Lubbert von Zerssen und Wilbrand Bock übermitteln dem Edlen Herrn Bernhard zur Lippe die Nachricht, dass die von Hameln viel Brod backen liessen, vielleicht um mit dem Herzog Friedrich zu Braunschweig auszuziehen.*[1]) *1471, Juli 10.*

Aus Lippische Reg. III nr. 2408.

---

[a]) *In der Vorl. statt des durchgestrichenen* Hinrik Camp.

[1]) *Nach einer früheren Mittheilung des Bischofs Simon von Paderborn (vom 24. März) an Bernhard zur Lippe soll der zu dieser Zeit in Hameln weilende Graf Johann von Spiegelberg geäussert haben, er wolle dem Herzog Friedrich von Braunschweig 2000 Mann zu Fuss und 200 Pferde stellen und in die Herrschaft Lippe raubend und sengend einfallen, wie in 20 Jahren nicht geschehen sei. A. a. O.*

450. *Vor dem herzoglichen Vogt Heinrich Dungker und den Bürgern Heinrich Camp und Johann Ellingessen als Dingleuten im gehegten Gericht tritt die alte Hovensche ihr auf der Papenstrasse gelegenes Kreuzwerk an David Hodantz ab. 1471, October 3* (am donnerstage na Remigii).

Or. in H. (Bon. 425). Mit Sgl. des H. Camp, die beiden andern ab.

451. *Aufzeichnung über die Bezirke der Markt-, Oster- und Bäckerbauernschaften. 1471.*

Marketburschop [schal wesen] twischen dem Tyedore und Osterdore.

Osterburschop de scholen wesen twischen deme Osterdore und der heren huseken.

Beckerburschop schal wesen uppe der wer twischen der heren huseken und dem Tyedore.

Aus Hdschr. 7 des Dep. Hameln in H.

452. *Hans von Münster bekennt, von den 30 Gulden Kapital, welche er nebst 3 Pfund Rente aus dem auf dem Neuen Markt belegenen Hause des Tileke Heyse geerbt hat, 20 Gulden erhalten zu haben, während der Rest Ludeke Schmer verbleiben soll. 1472, August 15* (assumpcionis Marie gloriose virginis).

Or. in H. (Dep. Hameln 275). Mit Sgl.

453. *Conrad Sluter, ständiger Vikar, befiehlt als Kommissar in nachfolgender Sache den Pfarrern der Stadt, von den Kanzeln herab allen Fischern, besonders Johann Ellingessen, bei Strafe von 20 Gulden zu verbieten, ohne Genehmigung des Stifts im sogen. Rutengraven zu fischen.*[1] *1472, December 12* (sabbato ante Lucie).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 426). Obl.-Sgl. ab. In dorso: Executum est presens mandatum in ecclesia sancti Bonifacii et de ambone denunciatum ipsa die dominica Lucie virginis[2] per me Arnoldum predicte ecclesie predicatorem anno lxxii.

454. *Die Rathmannen schreiben an den Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg wegen ihres Streites mit dem Kapitel um den Rutengraben. 1472, December 18.*

Unsen underdanigen wyllygen densth voren. Irlychtede hochgeboren furste, gnedyge leve her. Wu en twyvelen nycht, juwe

[1]) *Vgl. auch Nr. 454.* [2]) *Dec. 13.*

furstlyken gnaden syn noch wol indechtych itlykes unwyllen, dat capyttel tho uns unborlyken besochten im jare 1461 [1]) etc. unde uns vor kerkendere[a]) uns van dem predikestole tho hone unde smaheyt vor allen gemeynen folke verkundygen lethen, dat uns nene wys tho lydende was unde uns der sake halven mitvorscreven tho unfreden stalden, des denne de hochgeboren forste, juwer gnade her unde vader, vorder uns des halven enstaen mochte, hebben bekummerde syne gnade alse eyn furste des fredes de sake annam unde des in eyner wyse berecesset, van synen gnaden vorsegelt en twe satten unde vort benottelt, eft wu parte tho straffende hedden, in watte wyse men syk den hebben scholde.[2]) Ock bewart in welkem contracte de vorgenante unde wy setten blyven scholden de alder vormyddelst syner gnaden recesse bevestet unde gesterket scholden syn.[b]) Hochgeboren furste, gnedyge her, so soken nu over de vorgescrevenen heren tho uns umme wyllen eynes graven, genant de Rutengraven, unde hebben uns myt eyner unbyllyken citacien unde commissien van deme predickestole citeren laten Johan Ellygensen, unses des rades des genanten graven vorweser, uns allen tho hone unde smaheyt, ock tegen sede unde gewonde myt uns gewesende, wanner jenych unser borger citeret wart. den so gaen de capellan unde verwytlyken one dat in ore gewesen, nycht angeseen segel unde breve twyschen den genanten unde unsen vorforen verhandelt, eft jenych unwylle twyschen uns parten upsta, wo dem schole gevolget syn, so juwe gnade in dem privilegio, wu juwen gnaden den artikel beroren kennen mogen: „Dictum insuper capitulum et consulatus suprascripti si pro aliquo casu in posterum, quod tamen absit, discordes fierent super eo, capitulum duos probos viros communes eliget et consules duos eligent, qui ex utraque parte dictam discordiam componant aut in gracia aut in jure etc. Datum et actum anno incarnacionis domini nostri Jhesu Christi millesimo tricentesimo vicesimo quarto in vigilia ascensionis domini.“[3]) Hochgeboren furste, gnedyge leve her, alse wu nu in mercklykem verderve kryges halven, pestilencen unde anders bekummers behaft syn, se unde merke wu den wyllen der vorgenanten canonicke, uns nu mogen kegen recht, ock privilegia, segel unde breve menen tho benemende bedragen unde wyllen tho schaffende, des wu doch, wen de vorgenante orer redelycheyt bruken wolden, mogelyken scholden besorget syn unde des vorlaten blyven, also se denne uns so unborlyken anfallen, segel unde breve van oren unde unsen vorfaren gegeven nycht en

---

[a]) dore ? [b]) *Text offenbar unvollständig.*

[1]) *Vgl. Nr. 330.* [2]) *Vgl. Nr. 332.* [3]) *Vgl. Bd. I nr. 206.*

achten, uns in unmacht menen tho vindende unde vort tho verdervende meynen tho bringende, ys van noden segel unde breve van unsen vorvaren gegeven tho synne hebben sunder rede unde orsake den nycht wer overghan inholdende. Welke clausulen wii de genante unde de ore verbydden unde na vermoge forderen scholden, hebben wu de genanten upgescreven allen beschut [unde] beschermen verbydden unde verdegedyngen dat ore bewichlyk unde unbewechlyk buten unde bynnen, wo dat namen eget, nycht tho beschermende [unde] tho beschuttende afgesecht. Unde eft juwen furstlyken gnaden dusses van den vorgescrevenen canonicken clage unde scrifte bejegende, so sunder twyvel wol bescheden wert, den juwe gnade uns des nycht entegen vallen, wente wu eyne wyse tegen ore unlimpelyck vornomen meinen (?) krygen se up tho holdende. So vele wy mogen, verdeynen wy myt vlyte gerne, unde wor mede wy juwen furstlyken gnaden mogen tho denste unde tho wyllen syn, do[n] wy alle tyd gerne. Gescreven under unsem secrete am fridage na Lucie virginis anno domini etc. lxxii.

Consules Hamelenses.

Aus dem Cop. majus fol. 182b. Text äusserst mangelhaft überliefert.

455. *Schreiben des Raths, der Ämter und Gemeinde an Johann Gottingen, Johann Mund, Amelius Trecht und alle Vikare, Kapellane, Terminarier und Officianten zu Hameln über das Vorgehen des Stifts gegen den Prokurator Johann Ellingessen in Sachen des Rutengrabens. 1472, December 21* (in die beati Thome apostoli).

Sie beschweren sich in klegeliken weten, wo senior unde capittel der kerken sancti Bonifacii nu to tyden residerende Johannen Ellingensen unsen geschickeden unde bestalden procuratoren des Rutengraven van unser unde der erven weghen, de des mit uns to donde hebben vor heren Corde Sluter unsen belenden cappellane, des wi so siner patronen sin, geciteret hebben sake halven belangende den Rutengraven, daranne wy deme cappittele to Hamelen nicht bekennen, uthgescheden dem viccario Elizabeth unde dem possessori der wischen, belegen buten deme Molendore uppe den genanten Rutengraven, ordende de citacien uns to hone van dem predikestole vorkundigen laten *u. s. w. wider das Abkommen vom 23. Mai 1324.*[1]) *Sie beabsichtigen, Genugthuung zu fordern, und warnen die Adressaten, sich dem Vorgehen des Kapitels anzuschliessen.*[2])

Or. auf Pap. in H. (Bon. 426a). Obl.-Sgl. ab.

[1]) *Bd. I nr. 206.* [2]) *Siehe Nr. 456.*

456. *Dechant und Kapitel antworten den Vikaren, Kapellanen und Mitgliedern ihrer Kirche auf das ihnen mitgetheilte Schreiben des Rathes (Nr. 455). [1472], December 24.*[1])

Condigna salutacione premissa. Ersamen guden frunde, so de borgermesters radmanne ampte unde ghemeyneheyt tho Hamelen over uns ju in scriften claghen, wo wii senior unde capittel der kercken sunte Bonifacii tho Hamelen Johan Ellingensen, den se vor sek unde ore borgher alse oren procurator over den Rutengraven ghesath hebben, vor oren cappellane her Corde Scluter citeret hebben myt velen anderen frevellen worden, so or bref, den gii uns entoghent hebben, inholt. Guden frundes, wii hebbet van her Corde unsem richter eyn mandåt genomen theghen Johanne Ellingensen, de sek des Rutengraven to vischende langhe tiid underwunden heft, unde beghert van ome uns rekenschop tho donde. So wii unde unse capittel van unser kercken gude weghen de oversten unde de oldesten erven to dem Rutengraven sin unde wii deme ergescrevenen borgermester radmannen ampten unde gemeynheyt dar nene rechticheyt ynne tho stån unde de genante Johan Ellingensen by achtentwintich jaren negest vorghanghen uns van der upname der vischerye nene rekenschop gedån heft, unde wii ok nicht vornomen, dat he wes in der Weser juwer stad schaden to bewarende vorbuwet hebbe, so in den tiiden unse capittel deme genanten rade tho Hamelen umme des meynen besten willen orer stad overgheven; wes van der vischerye queme, dat men dat scholde keren daran, dat de Weser, wor des nod were, gestoppet worde orer stad schaden to bewarende. So unse mandåt dat klarliken inholt, dar wii uns uptheen unde wii unsen eghen besten dar nicht ynne soken, sunder dat gemeyne beste unde gerne wusten, wo vele des gheldes were unde wor dat were, dat me dat schaden mede bewaren mochte, unde de ergescrevene borgermester myt synen medebescrevenen in oren klaghen theghen uns beroren van eyner vordracht, de angheyt: 'Laudabile'.[2]) Solker vordracht wille wii vul dôn unde nicht allene der vordracht, sunder ok twiger anderer vordracht unde schedinghe, de twischen den genanten unseme capittel unde rade vorhandelt syn; dar wii alle tiid to berede syn to dônde, unde wedder umme to nomende, wo sek dat gebore. Ock guden vrundes, uns were wol klaghe nôd, dat unse is uns vorbrant unde vorwostet unde unse lant unde garden

[1]) *Dieses Schreiben übersenden die in Nr. 455 genannten Adressaten dem Rath mit der Bitte, er solle ebenso wie das Kapitel zur Schlichtung des Streites 2 Schiedsrichter ernennen. Ohne Datum. Aus dem Cop. majus fol. 781.* [2]) *Bd. I nr. 206.*

afghegraven boven de genante vordracht unde scheet, dat wii myt dult wente noch geleden hebben. Moghen de ergescrevenen uns hiir enboven vorklaget nicht laten, gii synt unser mechtich na inholde unser vordracht; wii willen kesen unser vrunde twe, der kesen se twe entheghen tho beseende unser beyder scheylsake unde antworde. We denne dem anderen wes plichtich sy, dat eynem juwelken schee nach ghebore, unde wii menen wy beden hiir vul anne unde hopen, gii willen unde schullen dorch recht by uns bliven, so wii ok by ju gerne bliven, wor wii juwer to rechte mechtich syn. Gescreven an wynnachten avende under unseme secret.

Senior unde capittel der kercken to sunte Bonifacii to Hamelen.

Adresse: Den ersamen vicariessen, capellanen unde ledematen unser kercken sunte Bonifacii tho Hamelen unsen guden frunden.

Or. auf Pap. in H. (Bom. 426[b]). Obl.-Sgl. ab.

457. *Der Rath kündigt [dem Kapitel] den Rechtsschutz wegen seines rechtswidrigen Vorgehens in dem Rutengraben-Prozess. 1472, December 24.*

Ersamen heren! So gy Johannen Ellingesen, unser und der gemeynen erven to Hamelen vorweser des Rutengraven, uns to hone, smaheit und vorargeringe mit unborliken vornemende gecitert und vor deme gemeynen folke hebben vorkundiget laten unde sin dar mede afgetreden von privileygien, segel und breven von unsen vorfaren zeliger und des hocheboren fursten hern Wilhelms des eldern unsem gnedigen herem (!), twischen ju und uns vordedinget und vorsegelt sin, de danne mede inholden, dat juwe to vorbiddende und to beschuddende etc. Dewile gy nu sodane an uns breken, darto in meyninge vornemen uns to hone, smaheyt, kost und last to bringende, is uns van noden, dar entyegen to dengkende und scriven ju af allen vordedingk vorbiddende beschud und beschermen des juwen buten und bynnen sunder underscheit. Dar moge gy up vordacht sin. Gescreven under unser stad secret in vigilia nativitatis Christi anno domini etc. l xx ii°.

Burgemester, radmanne, ampte unde ghemeynheit to Hamellen.

Adresse: Seniori und residenten nu to tyden des cappittels (to) Hamellen der kerken sancti Boniffacii.

Or. auf Pap. in H. (Cal. Br. A. Des. 7 Hameln nr. 1[b]). Mit Spuren des Obl.-Sgls.

458. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Hans Doetmann und Heinrich Poppendick als Dingleuten im gehegten Gericht schwört Johann Dusebergh, den der Rath wegen Falschmünzerei verhaftet hat, Urfehde. 1473, März 12* (am fridage na Invocavit).

Or. in H. (Dep. Hameln 276). Mit 3 beschäd. Sgln.

459. *In dem Friedensvertrage zwischen dem Bischof Simon von Paderborn, den Grafen Adolf und Erich von Holstein und Schaumburg und Bernhard von Lippe einerseits und dem Bischof Henning von Hildesheim, Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und dessen Söhnen Wilhelm und Friedrich andererseits siegelt auch Hameln mit. 1473, Juni 9.*

Nach Schmidt, UB. der Stadt Göttingen II nr. 323.

460. *Die Herzöge Wilhelm d. Ä. und d. J. und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg, Graf Johann von Spiegelberg und die Städte Hildesheim, Hannover, Hameln und Sarstedt schliessen mit den Herzögen Heinrich und Magnus von Mecklenburg, dem Dompropst und den Mannen des Stifts Hildesheim, desgleichen mit den Städten Alfeld, Bockenem, Peine und Grone zu Salzdetfurth einen Recess wegen Beilegung der Fehde. 1473, Juli 28.*

Gedr. Doebner, UB. VII nr. 770.

461. *Bischof Heinrich von Minden bestätigt die Urkunde Nr. 357 Anm. 1, erklärt die Niederlegung der Verwaltung des Armenhospitals in Hameln durch das Kloster Wittenburg für ungültig, betraut dasselbe von neuem mit der Leitung der Anstalt und verleiht ihm das Recht, auch zu Zeiten des Interdikts dort* in loco apto in altari sive portatili *Messen zu lesen. 1473, October 6* (pridie nonas Octobris).

Or. in H. (Dep. Hameln 279). Sgl.-Einschnitt.

462. *Heinrich Schrader bekennt, einen Stadtbrief, lautend auf das am Neuen Markt gelegene Haus der Teynekischen, an Heinrich Schapehenke verkauft zu haben. 1473, October 8* (an dem avende sunte Dyonisii). [1])

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 280). Mit Sgl.-Einschnitt.

---

[1]) *Im gehegten Gericht lässt Bertram Sluter sein auf der Ritterstrasse gelegenes Grundstück zu Gunsten Heinrichs von Dinslake und dessen Ehefrau Ilsebeth auf. 1478, Dec. 27* (am sondage na nativitatis Christi). *Or. a. a. O. nr. 303; mit 3 Sgl.-Einschnitten.*

463. *Bischof Heinrich von Minden bestätigt die Schenkung von 52 Rhein. Gulden, welche Johannes Aurifabri, ständiger Vikar zu Hameln, als Testamentsvollstrecker des weiland Bürgers Gerhard Eylhard aus dessen bei dem Rath deponirten Gütern der Kapelle in Rohrsen, über welche der Rath das Patronatsrecht besitzt, zu seinem Seelenheil überwiesen hat, und bestimmt die 3 Flor. jährlicher Rente davon bei Strafe der Exkommunikation für geistliche Zwecke. Minden. 1473, December 21* (ipso die beati Thome apostoli).

Or. in H. (Dep. Hameln 281). Mit Sgl.

464. *Das Kloster zu Wülfinghausen leiht von dem Bürger Henning Spilker 50 Rhein. Goldgulden gegen eine jährliche Kornrente und mit der Verpflichtung, nach seinem und seiner Ehefrau Jutta Tode ihre Memorien zu begehen. 1473.*

Aus der Ztschr. des Histor. Ver. für Niedersachsen, Jhrg. 1861 Seite 176 nr. 196.

465. *Vor Bürgermeister und Rath verkaufen Helmert Hundertosse und Heinrich Voss, Älterleute der Kirche s. Bonifacii, um 20 Rhein. Gulden an Geseke, Witwe des Hermann von Tündern, 2 Pfund Pfenn. jährlicher Rente, verpflichten sich, nach deren Tode jährlich 2 Mark Pfenn. an Metke Bochagen*[1]*, Base* (weseken) *der Geseke, zu entrichten, und bestimmen für den Todesfall der Metke das Kapital für kirchliche Bauzwecke, abgerechnet 8 Schill. für eine jährliche Memorie und je 1 Schilling für die Älterleute. 1474, April 4* (am mandage na Palmen).

Or. in H. (Dep. Hameln 283). Mit Sekretsgl. der Stadt.

466. *Bernhard, Edler Herr zur Lippe, schreibt an Friedrich de Wend wegen der Klage der Stadt, dass er Bürger derselben gefangen halte, und fordert ihn auf, er solle sie sofort und unentgeltlich mit Allem, was er ihnen genommen,* quit schelden und geven, *damit die Stadt nicht weiter zu klagen habe. Detmold. 1474, Mai 23.*

Aus Lippische Reg. III nr. 2473.

467. *Bernhard, Edler Herr zur Lippe, schreibt dem Rath, dass er zu den am Dodenberg festgesetzten Verhandlungen mit dem Herzog Friedrich zu Braunschweig, wo u. A. auch wegen Ärzens habe geredet werden sollen, nicht erscheinen könne. 1474, Juni 24.*

Aus Lippische Reg. III nr. 2457.

[1]) *In dorso der Urk.* Blomenhagen *genannt.*

468. *Tilemann Raven, Freigraf der kaiserlichen Freigrafschaft des Bischofs Simon von Paderborn, verkündet auf Befragen (des Bürgermeisters von Hameln) eine Reihe von Urtheilen des Freistuhls zu Herstall bezüglich der Gerichtsvollstreckung in Hameln. 1474, August 25.*

Ek Tylemanus Roven, van keyserliker macht unde bevellinge des hilligen Romeschen rikes gewerdiget vrigreve der keyserliken vrigen grafschop des erwordigen in gode vader(s) unde heren heren Symons bischope to Paderborne, myns gnedegen leven heren, im stichte to Paderborne belegen, do kunt unde bekenne vor dem hochmechtigesten, dorchluchtigesten forsten heren Friderike Romeschen keyser, al tiit merer des Romeschen rikes, koningk to Ungeren Dalmacien Croacien, hertoge to Osterrich, to Styre, to Karnten, to Krayn unde greve to Tyrol etc. unde vor deme erwordigesten in gode vader unde heren eren Roperte ertzebischope to Colne, hertoge to Westphalen, to Enger unde stadholder des rikes etc. unde vort vor allen des hilligen rikes leven getruwen heren unde forsten ertzebischopen bischopen hertogen lantgreven marckgreven borchgreven greven baronen ritteren knechten amptluden schulteten vogeden unde richteren borgermesteren reden unde steden unde besunderen vor allen stolheren, gewerdigen vrigreven unde agbaren frigen scheppen der keyserliken vrigen gerichte unde vort vor allen vromen luden, dar dusse bref vorkomet edder sine ware copie den seyn edder horen lesen, dat echte rechte vrige scheppen sin des hilligen rikes, dat ek up hude datum dusses breves de konningkliken dingkstad den vrigen stol gelegen vor Herstelle, in biiwesende unde vulbord der erwordegen unde gestrengen heren Ravens domheren to Paderborne unde Johanne von Falkenberge ghebroderen myner leven heren unde juncheren, besetten hebbe in gehegeder gespanner banck, gecledet myt ordele unde rechte der hochwerdigen keyserliken gerichte, dar vor my in dat sulve gehegede gerichte gekomen is de ersamme Hans von Munstere, borgermester [tho Hamelen], eyn echt recht vrischeppe der hemeliken achte, myt sinen erloften vorspreken unde let dar to siner sake behof darto in hulpe unde biistant allen vrigen scheppen unde sinen frunden unde bewanten, to Hamelen wonhaftich, dusse nagescrevene ghemeynen ordele to vorclarende vragen unde wysen, de dan so dorch de erbaren vrigen scheppen unde den gantzen ummestant des gerichtes gevraget gewyset unde eyn na deme anderen myt eyndrichtliker volge togelaten unde in deme keyserliken frigen gerichte, so vor my to rechte besloten sin, so alse de hochgefugeden lofwirdigen keyserliken gerichte dorch de edelen hochloveden cristliken hovede keyser Karlo deme Groten

von inblasinge des hilligen geystes unde paweste Leone in godes stede bestediget, gesad unde gemaket sint, dat men sick dar to den dingen unde saken, de an de keyserliken vrigen gerichten horen, to rechte gebruken sal na lude unde inhalt*) der konningkliken reformacien bii pene wedde unde ungenade eynem itliken na sinem state unde wesende dar upgesad, alse ek von amptes wegen deme hilligen rike to den dingen, saken unde rechten recht to donde in hon geloften vorbunden unde vorstricket bin. Is tome ersten eyn ghemeyne ordel gefraget, ef jemant were von manspersonen, de de unvorschulder dinge unde myt unwarer sake up eyne erhaftige stad, borgermestere unde radmanne edder darinne enige utsunderde myt unlidegen unde untuchtigen worden gesproken unde gescreven hedde an ore ghelimp, ere unde lif myt frevele unde sulfgewalt unde up ore ingesegel se dar mede wysede dat to hangende an unthemelike, schemelike unde unborlike stede solker mate to unvorschulden gerochte vorlumende..... se dar mede umme lif unde ere to bringende unde sodans up se nicht ertuget hedde noch en kunde, ef de dorch recht nicht plichtich en sii solker unde stant to stande, dar he de ob(gemelden) berochtiget heft unde unvorschuldes inbringen wolde, sodan ordel is gestald an erbar vrige scheppen, de sick darup bereden [unde] befraget unde hebbet myt eyndrechtliker volge unde vulbord der dingkplichtigen unde gantzen ummestande des gerichtes vor recht gewyset: an weme sick sodane unthemmelike overdedicheyt vorgenant gedan hedde erfunde, de war solker pene intogande unde den stant dorch recht plichtich gelick wedder to stande, dar he den edder de inbringen wolde edder ingebracht hedde, nademe he sinen vlyt wyllen unde vulbort darto ghegeven unde inne bewyset hedde, alse men dat na keyserliker wyse in keyserrechte in rechte clerliken bescreven vindet.

To deme anderen male is gefraget eyn ordel, nademe eyn sodan man myt pinliken clagen clagewys angefangen is na lude dusses vorgescrevenen ordels unde artikels, ef de jemande an dat keyserlike vrige gherichte ute Hamelen over de sodane unvorschulde gedichte unde oveldåt an ore lif unde ere heft begangen, eschen laden edder jenigen handel in unde myt den gerichten moge don edder handelen, dat ordel is an vrige scheppen gestald, de sick darup bereden unde hebbet myt eyndrechtliker volge ingebracht unde vor recht gewyset: war eyn man solker oveldåt beclaget unde overtuget worde unde dusse obgemelden der oversage unschuldich weren, en scholde men den beclageden dorch recht nicht tolaten jemande to forderende

*) *Or.* inhanlt.

edder jenige dinge an dem vrigen gerichte to handelende, wente de vor solken luden togeslotten schullen sin.

Tome derden male is eyn ordel gefraget under konningesbanne, ef jemant vŭr schotte in stede efte slotte bii nacht unde nevele in slapender tiid, ef dat nicht mortbrant en sii, edder wol myt beschede moge don unde ef sodane mortberner welk an angekomen worde, wu men dar mede scholde vortfaren, sodan ordel is gestald an echte rechte vrige scheppen des hilligen rikes unde sint myt ghemeynem ummestande des gerichtes utghegan, sick beraden unde vor recht gewyst: neymant en moge eyn sodan myt rechte efte beschede don unde sii mortbrant; wen men der welken anqueme, den en scholde men neyner vrigheyt gneten laten, sunder den wynnen myt rechte eynen brant up sinen hals gebunden unde vort sin recht don na des hilligen rikes sate unde rechte.

To deme verden male is eyn ordel gefraget under konningesbanne, ef jemant to deme mortbrande rad edder hulpe gedan hedde solker mate mede gehandelt myt[a]) sture muntliken efte scriftliken, ef dat myt beschede wol moge geschen sin, sodan ordel is gestald an echte rechte vrige scheppe so vorgescreven is unde hebbet vor recht gewyst: de sodans berochtiget unde beclaget worde, de sal sick des entledigen unde entslan to geborliker unschuld in geborliken tiiden; en schut des nicht, he is so schuldich alse de hantdediger.

To deme vyften male is eyn ordel gevraget under koningesbanne, ef eyn sodan man auck wol an de keyserliken vrigen gerichte komen. jemande laden edder dar wes inne vorhandelen moge, sodan ordel is gestald an echte rechte vrige scheppen alse vorgescreven is unde hebbet vor recht gewyst: wert he so vorclaget edder vormeldet, en schal men omme dar nicht tostaden, nademe eyn mortberner an omme sulves unvrigh unde rechtelos is unde wesen sal.

To deme sesten male is eyn ordel gefraget under koningesbanne. ef eyne sake von tween partigen richtliken to schulden unde to antworden quemen unde unvorscheden noch an schedesrichteren von beyden deylen hangede lite pendenti, ef der partige eyn, er deme schede, de anderen umme desulven sake edder andere darvon komende worde, wol moge an dat vrige richte laden edder forderen. dat ordel is an vrige scheppen gestald so vorgescreven is, de sick darup beraden hebben unde myt gemeyner volge des ummestandes vor recht gewist: de wyle de sake so vorgescreven is ungescheden hange unde welker partige dem rechten nicht aftret, en sal edder

[a]) *Im Or. doppelt.*

en mach de anderen de sake an dusse gerichte nicht theyn, sunder de dar laten scheden, dar se hangen unde vorwylt sint.

To deme seveden male wart eyn ordel gefraget under konninges-banne unde gestald an twe echte rechte vrige scheppen, wu men dorch recht eynen vrigen scheppen vorbeden unde laden schulle, unde wu men eynen vrigen scheppen tom ersten male vorgeladen were, ef man auck ordele an lif unde ere in deme ersten efte anderen termine over on vragen, wysen unde sluten schulle; hiirup is vor recht ghewyst unde myt eyndrechtliker volge ingebracht: welk vrigreve eynen vrigen scheppen an dat vrighe richte laden wyl, de sake sal von werde sin, dat se dar hen hore na lude der konningliken reformacien femwrochlick erkant sii, omme dan eynen vorbref senden bynnen vertheyn dagen deme cleger ere unde rechtes to plegende. En schut des nicht, alse dan sal omme de greve de ersten vorbodinge don bii twe vrigen scheppen unde bii sinen cristliken dopel- unde tonamen to dren dagen unde ses weken. Vorsumet de beclagede dan den ersten termyn, dat steyt up sine geldbote, dan so mach de cleger de anderen vorbodinge wynnen unde don myt ver vrigen scheppen, so gelick de derden wynnen unde don myt ses vrigen scheppen unde myt deme greven personliken over to dren dagen unde ses weken, unde er deme derden termine en schal dorch recht neyn vrigreve over neynen vrigen scheppen sware ordele an lif unde ere laten vragen wysen efte sluten. Unde worde von jenigen vrigreven jenich vrischeppe anders dan sus geladen vorfolget edder sware ordele er deme derden termine geslotten, en were nicht von gewerde unde an omme sulves eyn ungerichte ydermanc an live unde ere unschedelick, et en were den in sunderliken puncten von on vorbreken, de on an live unde ere in rechte schedelick sin scholden.

Tom achteden male is eyn ordel gefraget unde gestald an twe echte rechte vrigh scheppen, ef jemant were von unwettenden mannen, de nicht vrighe scheppen en weren de up de keyserliken vrigen gerichte unde ore forderinge hemeliken edder openbar de invormeldinge myt honsprake vorachtede, de reformacien lese edder de breve, de vor unwettenden geslotten sin, wat ore recht dar umme sii, darup is vor recht gewist myt ghemeyner volge des ummestandes: we eyn solk dede hemelick efte openbar unde on des myt rechte overkomen kunde, den scholde men pinigen myt der hogesten sentencien umme sin lif, so vrigen stols recht is.

Alle ordele puncte unde articule sammet unde besunderen in dussem breve begrepen sint vor my in gerichte vorgescreven myt affragende, myt wysende vulbord des ghemeynen ummestandes nicht

weddersproken, togelaten unde geslotten na vrigen stols rechte. Hiirumme gebede ek von Romescher keyserliker macht, bevele myns amptes wedder ordele, recht unde procesz dusses ordelsbreves eynem jowelken echten rechten vrigen scheppen, in wat state he is, eynem jowelken na siner gebore bii den eyden, he deme hilligen rike ghedan heft, dusse vorgescrevene ordele unde gewiste rechte bii rechte unde macht to behan(de)ldende, so vele ydermanne in siner macht to donde is, unde den unwettenden bii swarer pene des gewysten ordels vorgescreven hiir nicht wedder to donde myt worden efte werken hemelick efte openbar. Biisitter dusses gerichtes sin gewest de genanten her Raven unde Johan von Falkenberge; standenoten hiirto geeschet sin gewest; de veste Johan von Hevenhusen (?), Hinricus Groten, Hans Schelbichten, Hans Themen unde ander vromme vrigen scheppen genoch, unde hebbe dusses in eyn teken der warheyt myn ingesegel tovoren an dussen bref gehangen unde hebbe dusse vorbenomeden sesse gebeden, dat se ore ingesegel bii dat myne an dussen bref gehangen hebben, des wii genante heren Raven, Johan, Johan, Hinricus, Hans unde Hans also bekennen. Unde is geschen na Cristi gebord unses heren dusent verhundert in deme ver unde seventigesten jare des donnersdages na sunte Bartolomeus dage des hilligen apostels.

Or. in H. (Stadt Hameln 51). Mit 6 zum Theil beschädigten Syln.

469. *Der Propst zu s. Martini in Minden und andere Geistliche stiften und dotiren als Testamentsvollstrecker des weiland Domkanonikus Hartwich von Halle zu Minden aus dessen Nachlass eine Vikarie s. Andreae am Altar U. L. Frauen.*[1]) *1474, September 20.*

Wy Florencius de Certzen provest der kerken sunte Marten, Lambertus van den Sloen, anders Tribbe, sanxmester unde domher, Gyselerus Mentzenhagen succentor, Hinrik Test vicarius der kerken tho Mynden, Johannes Vnseke clerick Myndes stychtes, testamentarii seliger heren Hardeken van Halle wandages domheren der vorgescrevenen kerken tho Mynden unde archidiaken tho Ozen, Ludeke van Halle knape, broder heren Hardeken vorgescreven, bekennen openbar in dussem breve, dat wy dem almechtygen gode, syner werden moder Marien, den hilgen apostelen Andreas, Symon unde Judas, Marien Magdalenen, sunte Gerdruden unde allem hemelschen here tho love

[1]) *Bischof Heinrich von Minden bestätigt die Fundation am 28. Sept. (Cop. majus fol. 186 mit dem irrigen Jahr 1470), desgleichen Dechant Johann Kleynsmet und das Kapitel zu Hameln am 30. Sept.* (Jeronimi); *a. a. O. fol. 189.*

unde tho eren den deynst godes tho vermerende umme salycheyt wyllen heren Hardeken vorgescreven, Dideryck van Halle unde Metten orer elderen milder dechtnisse, Ludeken vorbenant erven, unde aller, de uth dem slechte verstorven synt unde noch in tokomende tyden van dodes wegen vervallen mogen, aller, der er guder hyr thokomen synt, unde ock der, de uth den landen herschoppen Schomborch, Homborch unde Speygelberch verstorven synt, hebbet gestechtet unde funderet uth dem testamente unde nalathen guderen des vorbenanten saligen heren Hardeken eyne ewyge nyge vicarie unde geystlyck leen, geheten de vicarie sancti Andree, gelecht in de kerken sunte Bonifacii tho Hamelen tho dem altare Unser leven fruwen, dar men de vromisse plecht vortholesende, myt wyllen unde vulborde der werdygen unde ersamen heren deken unde capyttels der erbenanten kerken tho Hamelen, unde hebbet sodane vorgenante nyge vicarie funderet, bewedemet unde begyftet myt vyfteyn Rynschen gulden ewyger jarlyker renthe by deme ersamen rade tho Hamelen, van dem saligen heren her Hardeken gekoft sathe der hilgen kerken unde van one versegelt vor drehundert Rynschen gulden, alle jar up paschen achte unde up Michelis seven des vorgescrevenen goldes tho betalende na lude unde inholde des rechten hovetbreves, van dem vorgenanten ersamen rade darup versegelt unde gegeven, myt eynem kelke, patenen unde myssewande myt der thobehorynge. Unde dusse vorgenante vicarie schal wesen de iure patronatus, so dat de presentatie unde rechtycheyt schal beholden unde blyven by Ludeken van Halle syn leventlanck unde denne vort na synem dode by dem oldesten van synen sonen geboren unde ungeboren unde darna de oldeste mansname van den vorgescrevenen synen sonen uth rechter lyven echte geboren. Wen der over neyn mer in lyve en were, dat god fryste na synen gnaden, so schal de presentatie unde rechtycheyt komen an Hinrik van Halle, des vorbenanten Ludeken brodersone, unde syne mansnamen des vorbenanten slechtes. Vortmer wen dusse vorbenanten alle verstorven weren, dat god spare, so schal de presentatie unde schyckynge komen an den oldesten koster der vorgescrevenen kerken tho Hamelen, de dan sodane ergescrevene vicarie presenteren schal dem oldesten capellan myt wetende unde vulborde des capittels vorbenant, dede capellan in godes denste dersulven kerken gewest ys unde noch were, de dan sodane misse unde memorien holden schal, so nabescreven steyt, unde derjenne, den dusse vorgescrevenen tho dusser vorgescrevenen vicarie presenteren, schal wesen eyn vrom nochaftych man, de de prester sy eder in dem jar, so he mede beleneth wert, prester werde by verlust des lenes. Dussen schult se presen-

teren unde schal alle jar van den vorbenanten renthen geven twe gulden dessulven goldes tho memorien, gode flytygen tho byddende vor de sele unde slechte so vorbenant ys. To der ersten memorien in der anderen vesper divisionis apostolorum [1]) de vigilie unde des anderen dages de selemisse, eynen gulden des capittels kelner, de darvan schal setten eyn nachtlecht, unde geven demsulven unde allen vicarien, capellanen unde costeren eynem itlyken ver pennynge, dat overge schal he den heren van dem capittel delen na sede unde wonheyt orer kerken; unde de anderen memorien an dem hilgen dage sunte Gerdruden [2]) de vigilie unde des anderen dages de selemisse, eynen gulden gelyck tho holdende alse de ersten so vorgescreven steyt. So schal dusse vicarius lesen edder lesen laten van dusser vicarie wegen vor dem vorgescrevenen altare alle weken dre misse, eyne selemisse unde de anderen twe van Unser leven fruwen eder hylgen drevoldycheyt na vorlope der tyde in dem jare, wen men divina holden mach gode almechtych flytygen tho byddende vor alle christene sele unde slechte, so vorgescreven ys. Wer over [dat] de possessor der vorgenanten vicarie in den dren missen sumych were unde de nycht helde, so vorgescreven steyt, unde van ome geeschet worde van den patronen unde capyttel der vorbenanten kerken unde na der eschynge eyn mant lanck daranne verhardede unde des verbleve, so scholen unde mogen dat capyttel unde patronen vorgenant sunder insage des vorgescrevenen possessoris de halven renthe der vicarie upnemen unde geven de armen luden in wande unde in schoen na orer wyttycheyt, de des beste behovet. Wer ock dat sodane vyfteyn gulden jarlyker renthe vorgescreven in tokomenden tyden wedder afgekoft worden sampt eder bysunderen, wo vaken dat schude, so schullen de patronen unde de possessor tor tyd der vicarie de summen goldes samptlyken upboren unde de wedder leggen to truwer hant, eft men so drade nycht konde, up de gerkameren der vorgescrevenen kerken tho Hamelen inholt unde schyne des capyttels, dar se orer kerken clenode unde geld plegen inne tho warende, so lange went de possessor myt rade unde vulborde des capyttels unde patronen vorgenant sodane summen goldes thom besten der upgenanten vicarie wedder beleggen unde dar renthe wedder mede kopen kan. Dusses alle vorgescreven tho vorder warheyt unde ewyger bekantnisse heft de werdyge here Florencius van Certzen unse medetestamentarius vor uns anderen testamentariese alle umme unser aller bede wyllen unde Ludeke van Halle vorbenant ore rechten ingesegel

[1]) *Juli 15.* [2]) *März 17.*

an dussen bref wytlyken heten hangen, de gegeven ys na der bort Christi unses heren dusent verhundert in deme vere unde seventygesten jar am hilgen avende des apostels sancti Mathei.

Transsumt in der Bestätigungs-Urkunde des Bischofs Heinrich von Minden; siehe Note 1 auf Seite 294. Der äusserst fehlerhafte Text mehrfach verbessert.

470. *Dechant Johann Holthusen und das Kapitel verkaufen den zwischen der Weserbrücke und der Propstei gelegenen Klosterhof, aus welchem jährlich ein Pfund Gülte für Memorien des Dechanten Amelius (Trecht) erhoben wird, um 100 Rhein. Goldgulden an den Mitkanonikus Johann Luning, welcher ihnen seinerseits wiederkäuflich für die gleiche Summe 5 Gulden jährlicher Rente aus obigem Klosterhofe theils für Konsolacien* s. Johannis ante portam latinam *und* inventionis crucis, *theils für Wachs zum Stillmessenlicht ihres Chors und theils für Memorien des (älteren) Heinrich Schede verkauft. 1474, December 13* (an sunte Lucien daghe).

Or. in H. (Bon. 428). 2 Sgl.-Einschn. Beschädigt.

471. *Aufzeichnung über die Pflicht der Kanoniker, ihre Abwesenheit dem Kapitel anzuzeigen. 1474.*

Anno 1474 in generali capitulo conclusum est, ut unusquisque scribat ei, quem excusavit, intra mensem, ut absens et quilibet eorum intra mensem sequentem constituat suum procuratorem in capitulo aut de membris residentibus, qui respondeant de praesentiis et aliis ac mittat sufficiens mandatum. Quodsi absentes huiusmodi neglexerint, pro absentibus reputabuntur et in proximo capitulo generali suspendentur a participatione fructuum sive perceptione suarum praebendarum.

Aus einer i. J. 1780 angefertigten Zusammenstellung der Stiftsstatuten; im Königl. Staatsarchiv zu H. (Hann. Des. 75 Bon. Stift A nr. 65 pag. 31).

472. *Der Official der Dompropstei Magdeburg bekennt vor Rath, Stadt, Vogt und Dingleuten der Stadt Hameln, dass die Testamentsvollstrecker des weiland Domvikars Johann Hunth dessen Forderungen gegen weiland Hermann Hund, anders geheissen Riemenschneider, Bürger zu Hameln, an Dietrich Block, Thesaurar zu U. L. Frauen in Halberstadt, abgetreten haben. 1475, Januar 17* (in sunte Anthonii des hilgen abts daghe).

Notariell beglaub. Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg (Stift b. Mariae zu Halberstadt 1041). Mit beschäd. Offic.-Sgl.

473. *Heinrich Bodeker, Propst zu Wülfinghausen* (Wullinchusen), *Johannes Munt und Amelius Trecht, Vikare des Stifts zu Hameln, Testamentsvollstrecker des weiland Seniors Amelius Trecht daselbst, bekunden, dass sie gemäss dem Willen des Verstorbenen dem Dechanten und Kapitel zu Hameln das Testament und den Vikaren diejenigen Verschreibungen ausgeliefert haben, welche er für Konsolacien und Memorien nach seinem und seiner Schwester Hampe Gronewold Tode bestimmt hat. 1475, Januar 17* (ame dage Anthonii confessoris).

Or. in H. (Bon. 430). Beschädigt. Sgl. ab.

474. *Graf Erich zu Holstein und Schaumburg schliesst mit der Stadt ein Bündniss auf 6 Jahre. 1475, Januar 26.*

Wii Erick van gotts gnaden grave to Holsten unde Schomborch bekennen apenbar in dusseme breve vor alszweme, dat wii uns fruntliken voreniget unde vordragen hebben myd den vorsichtigen borgermesteren unde radmannen unde gantzer meynheit to Hamelen in dusser wiise, dat wii edder de unse nicht en willen noch en schullen orer edder der orer vigent werden edder tegen se nicht to donde bynnen sesz jaren na dato dusses breves, dar wii orer to ere unde rechte mechtich sin. Ock willen wii se unde dat ore beschutten unde irweren unde dat so holden alse unse zelige vadir vor unde wii na myd one wente an dusse tiid geholden hebben. Ock schullen unde willen wii se uthe unser herschup vor alszweme vor schaden bewaren, so forder unsz dat witlick wert, sunder argeliist. Wes se ock to orer behof in unser herschup kopen edder kopen laten, dat schullen unde willen wii one uthgeven unde folgen laten, so forder wii des van rechter notzake enberen mogen sunder geferde. Desgeliken schullen unde willen se uns unde den unsen weder umbe dôn unde holden, if wii edder de unse in orer stad wes koften edder kopen leten. Ock en schullen noch en willen wii edder de unse orer borger meyger bynnen unser herschup beseten noch orer borger guth darsulves uthsunderen noch beschedigen edder de genanten meyger unde guth belasten myd schatte edder susz anders, dan se unsem zeligen vader ghedan hebben unde dat gemeyne land lidet. Unde if wii edder de unse myd jemende to unwillen quemen unde menden to beschedigende dat gerichte uppe der Hamele, so dat ore meyger sin, dat wii unde de unse willen unde schullen belaten dorch gunst unde dusser vordracht willen, unde darup schullen siick de genanten meyger weder umme entholden unse edder der unser argeste to donde to neynen tiiden wii in dusser voreninge sitten. Unde dusse vordracht

schal unschedelick sin der gemeynen vordracht, alse de erwerdigen in god unde hochgeboren forsten unde hern bischup to Paderborne unde to Hildensem, to Brunswiick unde Luneborch hertogen unde wii myd unsen anhangern gemerket unde vorsegelt hebben in jaren na Christi gebort uppe den mynneren tål dre unde seventich am hilgen pinxstdage durende twintich jar lanck.[1]) Alle dusse articule vorscreven love wii Erick grave boven screven den ergenanten borgermestern, radmannen unde gantzer meynheit to Hamelen in guden truwen stede [unde] vast unvorbroken wol to holdende sunder argeliist unde hebben dusses in orkunde unse ingesegel witliken an dussen bref heten hangen na gebort unses hern Christi dusent veirhundert in dem vif unde seventigesten jare am donnerstage na Vincentii martiris.

Or. in H. (Stadt Hameln 52). Beschädigtes Sgl. beiliegend. — In einer gleichlautenden Urkunde von 1484, Mai 30 (am sondaghe vor pinxsten) *wird dieses Bündniss vom Grafen Erich für dieselbe Zeitdauer erneuert (Or. a. a. O. nr. 53), ebenso 1495, Februar 10* (ame dinschedage na Apollonie virginis) *durch die Grafen Otto und Anton (Or. a. a. O. nr. 60), und 1501, Juli 25* (am dage s. Jacobi ap.) *durch Graf Anton (Or. a. a. O. nr. 63).*

475. *Bürgermeister und Rath bekunden die Rechenschaftsablegung des Hermann Bode, Provisors und Vorstehers des Gasthauses in der Stadt, und willigen ein, nach seinem Tode den von ihm als Nachfolger Vorgeschlagenen mit der Verwaltung zu betrauen. 1475, August 1* (ipso die vincula Petri).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 285). Mit Obl.-Sgl. (Sekretsgl. der Stadt).

476. *Das Kloster Wittenburg ernennt in dem Streit, der wegen des Hospitals zu Hameln zwischen ihm und dessen Leiter, dem Presbyter Hermann Bode, ausgebrochen ist und nun vor dem Bischof von Minden geschlichtet werden soll, den Bruder Johann Kreygenberch zu seinem Prokurator. Wittenburg. 1475, August 28* (ipso die lune sancti et eximii doctoris et patroni nostri Augustini).[2])

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 286). Mit Obl.-Sgl.

---

[1]) *Vgl. Nr. 459.* [2]) *Am 23. Febr. 1476* (in vigilia Mathei ap.) *verurtheilt Bischof Heinrich von Minden Hermann Bode zu einer Entschädigung von 10 Rhein. Gulden an das Kloster für die bisherige Verwaltung des Hospitals. Or. auf Pap. Ebenda nr. 289. Mit Obl.-Sgl. — Am 30. April 1476* (in profesto b. apost. Philippi et Jacobi) *quittirt Johann Kreygenberch dem Johann Rinschen, Kanonikus zu Wunstorf, über diese 10 Rhein. Gulden. Or. auf Pap. Ebenda nr. 291. Ohne Besiegelung.*

477. *Vor dem Rath verkauft Hans Luder wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden 20 Schill. Rente aus seinem auf der Osterstrasse belegenen Hause den Älterleuten des Armenhauses zum hl. Geist zu einem Licht* upme altare und de de engelle vor deme altare holden. *1475, October 28* (sanctorum Symonis et Jude apostolorum).[1])

Or. in H. (Dep. Hameln 287). Mit Sgl. und Kassationsschnitt.

478. *Johann Reymer, Mindener Kleriker, cedirt dem Stift einen Rentenbrief seiner Eltern über ein Pfund Pfenn. Rente, wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden.*[2]) *1475, November 27.*

Or. in H. (Bon. 432).

479. *Der Official der Kurie zu Minden befiehlt allen Pfarrern der Diöcese, den von Johann Stauwer, Kanonikus des Stifts zu Hameln, über Hans Kuthemann und dessen Ehefrau verhängten Bann öffentlich von den Kanzeln zu verkündigen. 1475, December 13.*

Or. auf Pap. in H. (Bon. 433). Sgl. ab.

480. *Der Kanonikus Arnold Lest errichtet mit Genehmigung des Stifts eine Kantorie. 1475, December 17.*

Ex quo ecclesia sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis diversis prelaturis ac officiis existit sublimata, dignum ducitur ad laudem dei, ut cum officio cantorie decoretur. Hinc est, quod ego Arnoldus Lest canonicus dicte ecclesie sancti Bonifacii dudum mente

---

[1]) *Desgleichen verkaufen den Älterleuten:*

a) Gerd van Brunkensen und seine Ehefrau Gretcke 12 Schill. Rente aus ihrem auf der Osterstrasse belegenen Grundstück, wiederk. um 10 Pfund Pfenn. 1477, April 14 (Tiburcii mart., nemliken am mandage na Quasimodogen.). *Or. a. a. O. nr. 294; mit Sgl.*

b) Heinrich Bensen aus seinem auf dem hinteren Neumarkt bei dem Rathshofe gelegenen Hause, an welchem die Bräderschaft der heil. drei Könige schon 13 Gulden zu stehen hat, 1 Pfund Pfenn. Rente, wiederk. um 10 Rh. Gulden. 1479, Dec. 23 (am donnerstag na Tome ap.). *Or. a. a. O. nr. 304; mit 3 Sgln.*

c) Heinrich Rikeman aus seinem Hause auf der Bunghelosenstrasse 10 Schill. Pfenn. Rente, wiederk. um 5 Rh. Gulden. 1496, Sept. 6 (am fridage na exaltac. s. crucis). *Or. a. a. O. nr. 386; mit Sgl.*

[2]) *Desgleichen der Kapellan Hermann Bartoldeken und seine Mutter eine Obligation über 12 Lüb. Pfund und 16 Schill. Rente aus Heinrich Tappens Haus auf dem Neuen Markte, wofür sie vom Stift den bei dem Klosterhof Jerusalem gelegenen freien Klosterhof Bethlehem lebenslänglich erhalten haben. 1479, Juli 28* (Pantaleonis). *Or. a. a. O. nr. 439. Stark beschädigt.*

habui pro sustentacione divini cultus officium cantorie in eadem ecclesia fundare et instaurare ac cum sufficientibus bonis michi a deo collatis ad honorem omnipotentis dei gloriosissimeque virginis Marie eiusdem genitricis ac beati Bonifacii dicte ecclesie patroni dotare et perpetuare. Ad hoc gracia spiritus sancti desiderium mentis mee circa premissa superveniente ad implendum desuper eciam voluntatem venerabilium virorum dominorum meorum decani et capituli eiusdem ecclesie adimploraudum duxi et presencialiter adimploro, ut auxilium et consilium pie mentis mee dignentur adhibere, ut eadem ipsa mea voluntas in nullo defraudetur, sed saluberrimum progressum prosequatur. Pro hiis mercedem eternalis regni consequi mereantur. Volo, ut ius patronatus dicte cantorie ad fratrem meum Johannem Lest aut seniorem spiritualem vel secularem personam utriusque sexus ex linea nostre consangwinitatis. Placet tamen interim, quod masculus de huiusmodi consangwinitate nostra vixerit, ius presentandi habeat, et casu quod non esset vivus masculus de nostra consangwinitate, tunc de sexu muliebri senior ad dictam cantoriam pro tempore vacantem ius presentandi habebit et in perpetuum pleno iure pertinere dinoscatur; et huiusmodi officium cantorie primo a fratre meo Johanne honorabilis dominus Bernhardus Hoppener obtinebit, et eo defuncto dicta cantoria ad me Arnoldum Lest cum omnibus et singulis bonis divolvatur. Et ad unam missam in septimana coram quocunque altari in ecclesia Hamelensi vel capellis celebrandam erimus per nos vel alium obligati. Postquam vero per mortem decedero, [ad] idem officium cantorie tunc per patronum de linea consangwinitatis nostre, ut premittitur, seniorem non alius nisi canonicus dicte ecclesie presentetur, et qui sic presentatus fuerit, ad duas missas legendas in premissis locis in qualibet septimana sit astrictus, unam de beata Maria virgine et reliquam pro defunctis dicendo, et si per se non poterit, alium ad hoc ordinabit. Idem eciam canonicus sic presentatus ut cantor pro anniversario meo parentumque et amicorum meorum unum talentum monete currentis cellerario dicte ecclesie presentabit; vigilias (!) de vespere et de mane missae pro defunctis et pro mea memoria, ut premissum est, teneantur et celebrentur. Si vero huiusmodi nostra progenies nostre consangwinitatis utriusque sexus totaliter per mortem extincta fuerit, tunc ius presentandi ad seniorem canonicum dicte ecclesie divolvatur. Volo eciam, quod cantor pro tempore existens sit superintendens ad officium succentorie, ut divina iuxta cursum temporis decenter teneantur. Insuper dictus cantor pro tempore sic presentatus vinalia non dabit neque in perpetuum recipiet sicuti alia officia ut thesauraria et scholastria. In cuius rei testimonium sigillum

meum presentibus est appensum. Nos vero decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Bonifacii predicti domini Arnoldi nostri concanonici piam mentem de benefaciendis inspeximus; verum iuste petentibus non sit denegandus assensus sicque huiusmodi cantorie officii instauracionem, ut premittitur, per dictum dominum Arnoldum factam [a]) admittendum duximus et [in] dei nomine admittimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apud sigillum dicti domini Arnoldi est appensum sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto dominica tercia adventus domini.

Or. in H. (Bon. 434). Zwei Sgl.-Einschnitte.

481. *Bischof Heinrich von Minden bestätigt die Privilegien der Kapelle zu Wangelist* [1]), *gewährt den Besuchern einen 80tägigen Ablass, giebt ihr noch zu Patronen den heil. Franciscus, den heil. Georg und die heil. Elisabeth und verleiht ihr für ewige Zeiten das Recht, am Vorabend sowie an den Festtagen U. L. Frauen* [2]), *s. Annae* [3]), *s. Katherinae* [4]), *s. Johannis Evang.* [5]), *s. Nicolai* [6]), *s. Georgii* [7]), *s. Elisabethae* [8]), *s. Francisci* [9]) *und am Kirchweihtag* [10]) *bei offenen Thüren Messen zu halten, selbst wenn Bann und Interdikt verhängt sind. 1475.*

Aus dem Mscr. Herr Seite 653 nr. 15 (Dep. Hameln Hdschr. 33).

482. *Bischof Heinrich zu Minden konfirmirt dem Stifte die von seinen Vorgängern Wilbrand und Albert bestätigten Privilegien und Statuten, besonders die von 1439, Juli 28* [11]) *und 1463, October 31* [12]), *und nimmt Personen und Güter desselben in seinen besonderen Schutz. 1476, Januar 30* (feria tercia ante festum purificacionis beate Marie virginis).

Or. in H. (Bon. 435). Sgl. ab.

483. *Bischof Henning von Hildesheim, die Herzöge Wilhelm d. Ä., seine Söhne Wilhelm und Friedrich und Herzog Albrecht zu Braunschweig und Lüneburg, die Ritterschaften der Lande Homburg, Göttingen,*

---

[a]) *Or.* factum.

[1]) *Cfr. Nr. 430.* [2]) *Febr. 2.* [3]) *Juli 26.* [4]) *Nov. 25.* [5]) *Dec. 27.* [6]) *Dec. 6.* [7]) *April 23.* [8]) *Nov. 19.* [9]) *Oct. 4.* [10]) Dedicatio huius capelle sancte Anne in Wangelist semper celebratur die dominica ante festum Anne huius capelle principalis patrone. — Item na godes bort dusent veerhundert darna in dem neghen und sestighesten jar des sondages vor pinxten *(Mai 14)* do wart dusse capelle wyget in de ere Unser leven vrouwen, sunte Annae, sunte Johannis ewangeliste, sunte Nicolaus, sunte Jurgen, sunte Franciscus, sunte Marien Magdalenen, sunte Katherinen, sunte Elyzabeth. *Ebenda Seite 654.* [11]) *Nr. 217.* [12]) *Nr. 389.*

Braunschweig, Hildesheim, Calenberg und Herzberg und die Städte Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln, Northeim und Helmstedt schliessen ein Landfriedensbündniss auf zwanzig Jahre. 1476, Februar 1 (amme avende U. l. fr. lechtmissen).

Gedr. Doebner, UB. VII nr. 850. Vgl. auch Forsch. z. dtsch. Gesch. II pag. 246 ff. mit dem falschen Datum Febr. 2.

484. *Gercke Lindeman, Einwohner zu Minden, bekennt, dass mit seinem Willen sein Vetter Stacies Lindeman eine Verschreibung des Raths zu Hameln über 100 Gulden Leibrente von 300 Gulden Kapital besitze. 1476, April 4.*

Regest in der Ztschr. des Histor. Ver. f. Niedersachsen, Jhrg. 1898 Seite 192.

485. *Dechant, Senior und Kapitel verkaufen aus ihren Kirchengütern um 12 Rhein. Gulden 24 Schill. jährlicher Rente an Geseke von Emmern auf Lebenszeit und verpflichten sich, für sie nach ihrem Tode eine Memorie am Tage s. Marci*[1]) *mit Vigilien und Seelenmessen zu halten und den betheiligten Geistlichen eine bestimmte Vergütung zu entrichten. 1476, September 19* (ame donnersdage vor Mathei des apostels unde ewangelisten).

Or. in H. (Dep. Hameln 292). Mit beschäd. Sgl.

486. *Der Rath verkauft wiederkäuflich den Testamentaren des weiland Dechanten Heinrich Lindeman 5 Gulden Rente zu einem Lichte auf dem Grabe des Verstorbenen. [14]76, September 22.*

Wy borgermester unde raedt to Hamelen nyge unde olt bekennet openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelynge, dat wy myt wyllen unde vulborde unser stadt werckmeyster hebben upghebort unde entfangen hundert nothaftige ghude vulwichtighe Rynsche gulden van den ersamen herren Hermen Soest, herren Bernde Hoppener, van herren Bertolde Zedeler, van Hanse van Munster unde van Gereken Lyndeman, testamentarien van zaligen herren Hinrikes Lindemans testamente, dar de erbenante testamentarii to ghewesen syn, de uns in redem ghetelleden golde tor noghe woll betalet unde in unser stadt ghemeynen nüdt unde beste ghekomen synt. Hyr vor hebbe wy vorkoft unde vorkopen in kraft dusses breves eynes rechten steden vasten kopes den erbenanten testamentarien unde dem holder dusses brefs myt orem ghuden wyllen vyff gulden sodannes vorgenanten nothaftighen goldes wisser jarliken renthe to behof der lucht

[1]) *April 25.*

boven des genanten zalighen herren Hinrik Lindemans grave by Unser leven vrouwen altare, dar men de fromysse plecht to donde, in sinte Bonifacius kerken bynnen unser stadt. Welker vorghescreven 5 gulden jarliker renthe wy unde unse nakomelynge schullen unde wyllen den vorbenanten testamentariis unde dem holder dusses breves alle jar up dat hilghe fest paschen in der uthghande weke uth unser stadt schote, tynsen unde upkome, wor wy de hebben, fruntliken gheven unde betalen sunder eynigerleye hynder eder vortoch unde aen oren schaden sunder vorbodt unde unbekummert gheystlikes eder wertlikes gherichtes. Yedoch so hebben wy de macht beholden, wanner wy sodanner renthe mer uth to ghevende wyllen quidt ledich unde loeß wesen, so moghe wy unde unse nakomelinge *u. s. w. Die Loskündigung soll geschehen* den holdern dusses breves[a]), *welche dann später das Geld wieder gut belegen sollen,* so dat de lûchter unde eer godes — vortgangen krygc. — [14]76, September 22 (Mauritii martiris).[b])

Nach der vom Herrn Bearbeiter des I. Bandes angefertigten Abschrift aus Culeman, die genauer festzustellen mir leider nicht gelang.

487. *Dechant, Senior und Kapitel räumen den Vikaren und Kapellanen an der sogen. Museria in der Krypta gewisse Rechte ein. 1476, September 27.*

Wy deken, senior unde gantze capittel der kerken sancti Bonifacii tho Hamelen bekennen unde betugen openbar in unde myt dussem breve vor uns, unse nakomelynge unde alsweme, dat wy umme vermerynge wyllen [des] godesdenstes in unser kerken uns myt den ersamen heren vicarien unde capellanen dersulven kerken hebben verdragen, up dat se tho godes denste mer worden gerytzet, so dat alle dejenne gestlyck efte wartlyck, de by uns instituëren eder funderen ore memorien unde consolatien, dat se dar mede anne besorget worden na redelyker wyse. Vorder sodan almisse edder memorie genant museria efte ....[c]), de de genanten vicarie unde capellane in unser kerken in der cluft des avendes myt vigilien unde des morgens myt selemissen holden, consentiren unde vulborden wy one [in] dusser scryft, so dat se de memorien by one rede bestellet unde in thokomen tyden ewych by one unde oren nakomen[d]) blyven. bestellet unde maket werden, mogen holden na orer wyse, so dat

[a]) *So die Vorl. Statt der anfänglichen, dann durchgestrichenen Worte:* den olderluden und vorstendern, kerckmestern der kerken. [b]) *An der Seite von späterer Hand zugefügt.* [c]) *Vorl. unleserlich;* inmuria (?). [d]) *Vorl. nochmals* ewych.

over unse vigilie vesper mysse unde dagetyde up unsem kore deshalven unverhyndert von on blyve, se ock nycht tho vorlatende in den iuramenten, de se unser kerken gedaen hebben. Vortmer alle rechtycheyt, de wy efte unse nakomen an sodan museria efte . . .[a]) hebben efte hebben mogen, scholde wy unde verlaten de genslyken aller dynge vry quid ledych unde loes, unde wy unde unse nakomenden wyllen se eder ore nakomen dar nummer mer umme anspreken nynerleye wys efte bedegedynge. Irstunde ock under den genanten vicarien unde capellanen discordia efte controversia van der museria wegen, dat mogen se under syck scheden unde rychten, unde wy en wylt uns der sake nycht kraden, se komen den tho uns per appellationem. Worde ock den genanten vicarien unde capellanen wes gegeven van unsen heren in orem besten eder schyckede by se user heren welk eft jemant syne memorien, des wy samptlyken eft unser welk bysunderen tho donde hedden, sodan gyfte syn wy thofreden unde lathen one de tho unde wylt one de gutwyllych volgen lathen unde se derhalve nerne anne hinderen nynerleye wys. Wolde wy ock wes handelen tegen dut vorgenante privilegium, des en schulle wy unde wyllen nycht doen den na verlope twelf jaren; unde wy en hebben den genanten vicarien unde capellanen ersten gegeven teyn gude Rynsche gulden, unde wen de twelf jar verlopen syn na datum dusses privilegii unde wy one de vorgescrevenen teyn gulden wedder geven hebben, so schullen se uns dussen bref wedder overantwor(d)en. Alle dusse vorgescrevenen artikel sampt unde besunderen love wy deken, senior unde capittel vor uns unde unse nakomen den genanten vicarien unde capellanen unde oren nakomen stede unde vast tho ewygen tyden unvorbroken wol tho holdende, unde confirmeren, approberen, autoriseren unde ratificeren duth upgescrevene privilegium unde alle syne artikel myt macht unde auctoriteten unses capyttels unde unser aller unde hebben des tor warheyt dut gevestet unde versegelt myt unsem groten ingesegel. Gegeven na der gebord Christi unses heren dusent verhundert darna in dem ses unde seventygesten jare in die Cosmi et Damiani martirum.

Auscultatum est presens copia per me Johannem Corffmeker *u. s. w.*

Aus dem Cop. majus fol. 202b.

488. *Der Knappe Hermann Hake verpfändet den von Friedrich von Münster eingelösten Hakenhof in Hameln an Hans Scherer d. J.*

[a]) *Vorl. undeutlich;* immuria (?).

um 36 Rhein. Gulden. 1476, November 25 (an dem dage sancte Katharine virginis).

Or. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Mit Sgl. und Kassationsschnitten.

489. *Der Notar Hermann Bartoldeken, Mindener Kleriker, bekundet, dass der Bürger Heinrich Wydemann wiederkäuflich um 11 Rhein. Gulden aus seinem auf der Leinenweberstrasse* (platea lanificum) *am Neuen Markt belegenen Hause 18 Pfenn. Rente den Vikaren und Kapellanen s. Bonifacii verkauft hat für zwei in der Krypta abzuhaltende Memorien, und zwar die eine am Himmelfahrtstage für Conrad Bekeman und dessen Eltern, die andere am Tage s. Urbani*[1] *für Hans Velehauer und dessen Angehörige.* In domo domini Johannis Korffmeker, perpetui vicarii ecclesie s. Bonifacii Hamelensis. *1477, Juni 29.*

Zeugen: Johan Vos, Pleban in Holtensen, und die Bürger Heinrich Vos und Heinrich Snor.

Or. in H. (Dep. Hameln 297). Mit Notar.-Zeichen.

490. *Der Abt Johann von Fulda bietet der Stadt die Belehnung mit den Regalien gegen eine jährliche Abgabe von 4 Pfund Wachs an. [1477, vor August.]*[2])

Johann von gotes gnaden *etc.*

Unßere fruntschaft tzuvor. Erhaftigen und wiesen besundern frunde. Uns ist anpracht Conrades Langhals uwers dieners werbung, ir ime inhalt eyner credentz an uns befolen gehabt. Demnach wir uns gutwillig haben finden lossen uwer regalia tzu erneuwen und wes ime von uns noit gewest ist. Wir haben auch ine deme etzlich unßeres stiefts registere ersuchen lossen und finden wol das unßer heubther sent Bonifacius unßerem stiefts tzu und umb uch vil eigenschaft von lendagen und andern Fuldischen gutern tzügefugt hat; wii die us gedechtnis und uß wesen kommen sein, ist us unßerem gewissen gleüben, uch wol was ir der anbetzeigung fündet. Ir wurdet uch dorinn gegen sant Bonifacius und unßerem stieft halden, wy uch wol gebört. Wes wir uch in deme tzu gut und furstant gethün mochten, wolten wir auch willig sein. Wir finden auch das sant Bonifacii kirch bie uch uns jerlich uf Bonifacii ein bekentnis, nemlich 4 lib. wachs here gein Fulde antworten sollen, des haben sie eynen vorsigelten brief von eynem unßerer vorfarn seligen, das lange tzijt nit

[1]) *Mai 25.* [2]) *Siehe nächste Nummer.*

gegeben ist. Mocht unßer stieft durch uwer underwisung widder dobey kommen, hoften wir, sanctus Bonifacius uch das besunder belonen wurde, deßglichen wir, wu es tzu schulden queme, des auch nit vorgessen wolten; dar wu mit wir uch fruntschaft und willen bewiesen mochten, deten wir gerne. Datum ut supra.

Adresse: Den fursichtigen und wiesen dem radt tzu Hameln unßeren guten frunden.

Copie im Königl. Staatsarchiv zu Marburg (Cop. XII fol. 120).

491. *Der Abt Johann von Fulda belehnt die Stadt von Neuem mit den Regalien. 1477, August 7.*

Wir Johanns von gotes gnaden abt des stifts zu Fulde bekennen mit diesem brive fur uns und unsere nachkomen, so als die ersamen radt und erben der stat Hamellen in Saschen Myndes bistenthumß von unserm stift vor alten und langen jaren ire regalia halsgericht, auch ecker welde geholcze jacht und achtwerck bey ine gelegen und wesende begabt, previleigirt und begnadt sein; sottene regalia previleigia, gab und begnadung vorgenant vornewen wir und stercken die in craft dises brifs fur uns, unsere nachkomen unde stift und sein ine des mit iren zubehoringen bekentlichen also ir her sie darbey getrewelichen zu behalten. Wir sehen darumb gern also dick ein newer abt unsers stifts ankumpt, sich zu lobelicher gedechtnisse gegen ine dieser dinge zu erkennen. Deß zu urkunde und ewigem pleibende geben wir ine diesen brive vorsigelt mit unserm anhangenden insigel fur uns und unsere nachkomen, der geben ist nach Christi geburt tauset (!) virhundert und in dem sibenundsibentzigisten jare am donnerstage nach Sixti.[1])

Or. in H. (Dep. Hameln 298). Mit beschnd. Sgl. — Gedr. Schannat, Clientela Fuld. pag. 258 nr. CLII.

---

[1]) *Im Staatsarchiv zu Marburg (Cop. XII fol. 120) beruht ausserdem folgende Copie gleichen Datums:* Wir Johann von gots gnaden apt des stieffts tzu Fulde bekennen fur uns und unser nachkommen mid diesem brieff, das die ersamen raidt und erben der stadt Hameln in Sachsen und Mynden bistumb gelegen, tzu uns ir botschafft geschigkt und sich erkant, das sie von alder ir regalia, die sie und ir stadt loblich herepracht, von uns und unserem stiefft haben, der wir ine und iren erbin mit crafft dies brieffs als ir herr bekennen; sie sollen auch hinfure als digke ein neuwer apt unseres stieffts ankommen wirdet, sich der ye tzu tzytten gegen unserem stiefft erkennen und der urkunde nemen engegen. Des geben wir ine diesen brieff mit unserem insigel versigelt uff donerstag nach Sixti anno domini [14]77.

492. *Der Kanonikus und Sangmeister Arnold Lest bekundet, dass er von den 120 Rhein. Gulden, für die er dem weiland Bernhard Hoppener seinen an der Blomberger Strasse belegenen Klosterhof abgekauft hat, noch 60 Gulden schuldig ist. Für je 30 Gulden dieses Restes verkauft er wiederkäuflich an Adelheid Lange-Ludekinge auf Lebenszeit 3 Lüb. Pfund und 1½ Gulden jährlicher Rente mit der Bedingung, dass nach Adelheids Tode die 3 Lüb. Pfund abzüglich 24 Schillinge, welche der Kellner jährlich zu einer am 23. August*[1]) *zu haltenden Memorie für weiland Bernhard Hoppener erhält, an die Kapelle U. L. Frauen vor der Weserbrücke und die 1½ Gulden an die Kapelle zu Grohnde auf ewige Zeiten*[2]) *fallen sollen. 1477, September 29* (am dage Michaelis).

Das Kapitel siegelt mit.

Or. in H. (Bon. 436). Beide Sgl. ab.

493. *Depmar Grone, belehnt in der Kirche zu Luthe* (Lude) *von dem Altar* Corporis Christi, *bekennt, von dem Rath für eine Mark Silbers 3½ Rhein. Gulden erhalten zu haben. 1477, September 30* (ipso die Jeronimi confessoris).

Or. auf Pap. in H. (Stadt Hameln 52[b]). Mit beschäd. Obl.-Sgl.

494. *Der Rath erwidert dem Domkapitel und Rath von Hildesheim auf ihre Bitte, Junker Johann, Grafen zu Spiegelberg, Bischof Simon von Paderborn und die jungen Grafen von Schaumburg und zur Lippe an Zahlung des rückständigen Kaufgeldes von Grohnde zu erinnern, dass der Graf von Spiegelberg bereit sei, nach Entschädigung durch den Bischof und seine Verbündeten wegen des zerstörten Gerichtes Homburg seiner Verpflichtung nachzukommen. 1478, Januar 6.*

Reg. bei Doebner, UB. VII nr. 895.

495. *Vor dem Rath verkauft Cord Bartrams wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden aus seinem auf der Wennekenstrasse belegenen Grundstücke ein Pfund Pfenn. Rente an Conrad Dress, Küster der Markt-*

---

[1]) Up den ersten dach na dem achte dagen assumpcionis Marie. [2]) *Am 8. Juli 1488 wird eine Abschrift obiger Verschreibung von mehreren Notaren beglaubigt. (Aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H.) Im selben Jahr oder wenig später bekennen der Dechant Rud. Schrader, der Senior Arnold Lest und das Stift, dass ihnen der Vikar Hermann Kaltenover zu Grohnde nach Empfang jener beglaubigten Kopie das Original zur Aufbewahrung übergeben habe. (Koncept auf der Rückseite der Abschrift a. a. O.)*

kirche. 1478, Februar 19 (quinta feria post dominicam Reminiscere miseracionum).

Or. in H. (Dep. Hameln 299). Mit Sgl.

496. *Vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern Cord Scher d. Ä. und Nolte Knuppel als Dingleuten im gehegten Gericht verzichtet Ludeke Busingk zu Gunsten der Älterleute der Marktkirche auf 3 Äcker, gelegen auf der Eygkbrede vor Hameln, und 19 Rhein. Gulden daran, welche mit seiner Zustimmung Heinrich von Haren und dessen Ehefrau Geseke zu Memorien für sich in der genannten Kirche gestiftet hatten. 1478, März 4* (quarta feria post dominicam Letare Jherusalem).

Or. in H. (Dep. Hameln 300). 3 Sgl.-Einschnitte.

497. *Vor den Rathmannen verkauft Metteke, Wittwe des Berthold Tappe, wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden aus ihrem auf dem Neuen Markt belegenen steinernen Hause eine Mark Pfenn. Rente an Johann Hestenberghe, nach dessen Tode die Rente den Vorstehern des Armenhospitals zu Wangelist zufallen soll. 1478, Juni 5* (beati Bonifacii episcopi).

Or. in H. (Dep. Hameln 301). Sgl.-Einschnitt.

498. *Der Dechant Rudolf Schrader und das Kapitel gestatten dem Kanonikus Johann Stauwer den Verkauf seines von weiland Eberhard Ebbinghusen übernommenen Hofes für 20 Rhein. Gulden lebenslänglich an die Gebrüder Burchard und Hans Wighersen, welche dem Stift dafür noch 70 Gulden zur Ablösung der auf dem Hof für Memorien und Konsolacien ruhenden Lasten und Abgaben entrichten und ausserdem noch einen um 20 Rhein. Gulden ablösbaren Gulden an dem Hofe zu einer Memorie für sich belassen müssen. 1478, Juli 24* (in vigilia sancti Jacobi apostoli).

Gleichzeitige Abschrift aus den losen Copien des Cop. III 91a zu H.

499. *Notariatsinstrument über die Stiftung und Ausstattung der Kapelle zu Wangelist durch den Priester Johann Kreigenberg. 1478, August 4.*

Anno domini m ccc lxxviii indictione sexta die vero Martis quarta mensis Augusti hora primarum vel quasi in ecclesia sancti Bonifacii Hamelensis Myndensis diocesis in loco capitulari seniore et capitulo capitulariter congregatis personaliter constituti religiosus frater Johannes Kregenberch ordinis sancti Augustini canonicorum regularium beate Marie virginis in Wyttenborch Hildensemensis diocesis partibus ex una et domini Johannes Hesse, Hinricus Hallis, Burchardus

Wycherssen et Hermannus Bertoldeken capellani dicte ecclesie et diocesis partibus ex altera; prefatus autem frater Johannes Kreygenberch asserens se ante ingressum sue religionis quandam fundasse sancte Anne extra muros Hamelenses in Wangelyst vulgariter nuncupatam capellam iuxta asserte fundacionis formam et tenorem et in registro capitulari dominorum ecclesie Hamelensis ex vero originali excopiatam et registratam, nunc per eundem plenarie dotatam sive in rebus temporalibus provisam timensque in posteris diebus ibidem divinum officium per eundem institutum occasione tenuitatis redditauum et fructuum posse periclitari seu negligenter persolvi, ex qua negligencia inter oldermannos sive verius consulatum et capitulum Hamelense differencie possent nasci seu oriri, quare eandem capellam cum suo onere de consensu capituli vellet uni presbitero seculari conferri, quod post obitum suum emendatione notabili vellet eandem in fructibus annuatim percipiendis meliorare et tunc post obitum dicti presbiteri meliorantis prefatam capellam cum suis onere et fructibus ad dictos capellanos reddire. Quibus auditis et debite masticatis capellam prefati dixerunt et allegaverunt, quod ipsi et sui sequaces essent inmediate (?) a dicto fratre Johanne Kreygenberg fundatore in fundationem specialiter nominati expresse ad regendum et gubernandum prefatam capellam cum suo onere iuxta tenorem fundationis et ad hoc faciendum essent parati fructuum tenuitate non obstante, subiungentes eciam coram dicto capitulo et fundatore eandem capellam in successu temporis et redituum melioratione iuxta virium suarum facultatem, quantum eis possibile esset, meliorare velle. Quare instanter pecierunt prefatum capitulum et fundatorem presentem, ut prefata capella sive oratorium, quod nunc sortitur nomine vicarie sive titulo beneficii, cum suo onere videlicet duabus missis ebdomadatim celebrandis, una in dominica pro vivis, secunda in hebdomada pro defunctis, predictis capellanis assignaretur et ad regendum, sicuti in fundatione expressum est, traderetur nullam velle inibi permitti fieri negligenciam neque occasione predicte collationis suscitare inter dictum capitulum sive oldermannos seu verius consulatum differencias seu discendiones (!). Tunc senior nomine capituli iussit legi fundationem presentibus capellanis et audientibus; qua lecta subiungens dicens: ecce capellani nostre ecclesie, capitulum Hamelense super hac re sive negotio occasione tenuitatis redditauum prefate capelle timensque negligencias fieri et vos in executione desides fieri necnon divinum officium et missas institutas sicuti ordinatum (?) est, non servari et sic demum collacionem prefate capelle sive verius commissionem iuxta tenorem fundationis ad consulatum sive oldermannos pretactos culpis vestris exigentibus

devolvi, quam quod absit, devolutionem capitulum Hamelense minus gratam habebit neque sustinebit necnon actionem contra capellanos, qui occasionem huiusmodi negligencie et alienationis dederint, habere vellet eosdem iuxta modum et quantitatem delicti iuxta arbitrium suum punire protestati sunt et protestaruntur expresse; quam quidem comminationem prefati capellani in se sponte recipientes penisque et censuris se submittentes necnon iuxta arbitrium capituli Hamelensis puniendos esse. Si id quod dictum sit, nunc fuerint verbo vel facto nulla excusatione suffragante legitime executi, tunc dictus fundator presens de consilio et consensu capituli iuxta tenorem fundationis dictis capellanis tradere et assignare possessionem dicte capelle acquievit. Acta fuerunt hec in loco capitulari quo supra presentibus ibidem discretis viris Johanne Dorinck et Johanne Tzilges opidanis opidi Hamelensis testibus ad premissa. Deinde die qua supra hora quasi secunda post prandium prefatus frater Johannes Kregenberch fundator cum duobus capellanis iunioribus nomine aliorum ad predictam capellam transiens et recensitis et assignatis ipsis capellanis clenodiis videlicet uno calice argenteo cum patena deaurato cum quatuor corporalibus et duobus bursis, item casula cerica cum cruce, item casula virida cum suis attinentiis, item casula alba cum suis attinenciis, unum votivale, alia casula impressa cum suis attinenciis, item duos cussinos de cerico, tria candalabra de stanno, item duc vexille, una campanilla ad silentium deputata, item lavacrum creum, item II stolkussen, eyn schepkyste, in qua includuntur clenodia, item una subtilis pixis de cerico, in qua serventur oblate, item unum par ampullarum, unum parvum vasculum, in quo portatur vinum ad celebrationem. Hec omnia predicta et prescripta cum aliis ibidem capellanis resensitis (!) sunt assignata excepto lobio et trunco, de quibus disponendi capellani non receperunt facultatem, sed oldermanni dictam capellam cum suo onere sicuti supra scriptum est, per tactum cornu altaris in dei nomine in possessionem tradidit et assignavit. Acta sunt hec anno die mense et pontificatu sanctissimi domini nostri Sixti pape quarti anno octavo aliis quibus supra presentibus ibidem honorabili et discreto viro domino Hinrico Wytgerwer dicte ecclesie canonico et Ernesto fratre layco monasterii beati Marie virginis in Wyttenborch testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Korffmeker, clericus Myndensis diocesis *u. s. w.*

Aus dem Cop. majus fol. 158b. In dem äusserst verderbten Text nur die schlimmsten Fehler verbessert.

---

a) libere ?

500. *Bischof Heinrich von Minden bestätigt die Stiftung einer Kommende in der Kirchspielkirche s. Georgii zu Afferde durch den Kanonikus Gerhard Hemering, dessen Bruder und Mutter. 1478, October 27.*

In deme namen des heren amen. Wii Hinrick van godes gnaden eyn ghekorn unde confirmeret bischup der kercken to Mynden doen kundt unde openbaer to betugende in kraft dusses brefs alle dengennen, [den] hee vorkomende is unde andrepende, dusse navolgende sake dem de berorende sind eder mogen wesen in tokomenden tiiden [unde] scryven ewich heyl in god. De ersamen her Gherd Hemerinck canonick in der kercken sunte Bonifacii, Everd Hemerinck siin broder unde Ilsebee, ore liiflike moder, bynnen Hamelen Myndesches stichtes, godes denst to okende unde to vormerende vor ore, orer olderen unde alle gelovige cristene zele gode almechtich, Marien syner werden moder unde allem hemmelschen here to werdicheit unde to love hebben se upgenomen unde jegenwordigen upnemen unde funderen, stichten unde erigeren eyne commenden in de ere sunte Pawels unde sunte Joestes in de ka(r)spelkercken sunte Juriens to Afferde unses stichtes bii dat vromissenaltaer, wat umme se uns demodichliken syn angevallen unde anropende, zodane funderinge, zo narort wert, willen tolaten, vulborden unde bestedigen. So den wii Hinrick bischop vorgenant den denst godes vort to settende unde to vormerende plichtich sindt, bekenne wii, dusser bede gotlik sindt unde redelick unde anseen vullenkomen [den] willen der fundatorum; hiirumme vulborde(n) wii, tolaten unde confirmeren jegenwordichliken in deme namen des almechtigen godes unde bestediget desulven commenden in eyn ewich leen unde setten se in bescherminge aller geistlicheit myt den guderen unde transumten de guder jegenwordichliken in geistlike beschermynge unde beden bii unser bischoppesmacht unde walt allen geistlicken unde wertliken bii pyne des bannes unde horsammes, dat sick nemant der guder underwynde unde undermate anders wen de fundacie inholdende is, de van worden to worden ludende is in dusser nagescreven wiise: Wy Gherardus canonicus, Everd broder, gheheten de Hemeringe, Ilsebe unse liflike moder, to Hamelen Myndesches stichtes, bekennen openbar in dusseme breve, dat wii deme almechtigen gode, Marien syner werden moder, sunte Paul, sunte Joste unde alle godeshilligen to love, eren unde werdicheit, allen gelovigen cristenzelen to troste unde salicheit den denst godes to vormerende umme salicheit willen unser unde unser elderen unde de van unsem slechte vorstorven sindt unde noch in tokomenden tiiden mogen sterven, hebbet erigert, gestichtet unde fundert, erigeren, stichten unde funderen jegenwerdigen

in unde myt kraft dusses breves uth unsen wissen guderen eyne commenden in der karspelkercken sunte Jurgens bynnen Afferde Myndesches stichtes to deme vromissenaltaer in de ere sunte Pauls unde Jostes myt willen unde vulborde des ersamen heren Gherde Lampen kercher darsulves, unde hebbet zodane commenden bewedemet unde begiftiget, bewedemet unde begiftigen jegenwordigen myt seven punt pennyngen jarliker renthe ewigen bii der commenden to blyvende, de bii deme rade van Hamelen vor seventich gude vulwichtige Rynsche gulden gekoft sind, alle yaer uppe paschen to betalende, unde twintich gulden, de wii hebben myt her Lotzen van Lachouw unde her Johanne Letlef domheren to Hildensem, de se uns betalen schullen unde willen up dussen tokomenden winachten, de wii den up renthe doen willen to behof dusser sulven commenden. Ock hebben de ersamen heren her Herman van Vrencke, her Gerd Hemerinck vorbenant, canonicke, und her Johan Mund vicarius der vo(r)benanten kercken sancti Bonifacii to Hamelen ut deme testamente saligen hern Johannes van Gotingen to dusser commenden geven seventich Rynsche gulden, dar wii mede koft hebben jarlikes kornrenthe van Hugen van Hastenbeke uthe synen wissesten guderen to Wallenstede, zo dat zyne breve uthwisen unde irmeldende syndt. Ock schal dusse commende syn de iure patronatus, welke commenden wii Gherardus, Everd unde Ilsebe alle vorbenante fundatores unde patronen samptliken leenen unde bevelen unsen vedderen hern Gherde Hemeringe, vicariese in dem dome to Mynden, pur umme godes willen unde jegenwordigen lenen in kraft dusses breves in dusser nabescrevenen wiise, zo dat he schal holden eder holden laten vor deme vorgenanten vromissenaltaer alle manthe eyne misse, de eersten in de eere der hilligen drevoldicheit, de anderen in de eer des hilligen geistes, de dridden in de eere Marien der moder godes, de verden in de eere sunte Pauls, de viften in de ere sunte Jostes, de sesten in de ere aller cristenzelen. Ock schal he unde zyne nakomlinge eyn ewich nachtlecht setten laten eder holden in de vorbenante kercken to Afferde. Vortmert schal degenne, de negest ome myt dusser commenden belent wert, vorplichtet siin alle weken to eyner mysse. Ock beholde wy uns ius presentandi, de wile unser eyn levet unde Everdes kynder; wan de over van dodes wegen vorvallen sindt, dat god vriste na zynen gnaden, den schal ius presentandi komen an Hanse Steynhuse to Hamelen unde an zyne erven, to lenende de eldeste man eder vrouwe. Wan over dat slechte al vorstorven is, denne unde nicht eer schal ius presentandi irvallen siin an den raed to Hamelen, welker den zodane commenden scholen lenen deme

oldesten cappellane der kercken sancti Bonifacii to Hamelen vorbenant, so ver (als) desulve cappellaen zii eyn man van gudem levende unde gerochte. Ock schal her Gerd vorbenant unde zyne nakomlinge besitter dusser vorgescrevenen commenden alle jar eyne memorien holden laten vor Everdes zele van Hemeringe, zynes slechtes unde de uth der Steynhuse slechte unde hern Johan Gotinges slechte vorbenant vorstorven sindt in der kercken to Hamelen myt vigilien unde zelemissen, by namen des donrdages vor sunte Jurgen [1]), zo dar sedelick is, unde schal geven eyn pund to der memorien, zo dat men geve eynem itliken ledmate twe penninge, deme kerchern van Afferd(e) liick eynem canonicke. Vort schal desulve her Gerd unde zyne nakomlinge geven ver unde twyntich schillinge Lubsch to core van des vorgenanten testamentes wegen. Were aver sake, de commendiste na her Gherde zodane misse, nachtlecht unde memorien nicht en helde eder holden lete, so schal men em de halven renthe nemen unde geven se in godes eere unde lenen de commende eynem anderen. Worden ock over sodane renthe uthgekoft, zo schal de besitter dusser vorgenanten commenden zodan gelt myt vulborde der patronen wedder beleggen. Ock wil wii uns de macht beholden, dat wii de upgenante commenden mogen leggen to Mynden eder to Hamelen, dar de commende mede bewart worde myt lucht unde memorien, zo vorgescreven steid. Dusses to ener zekerheit unde warer ewigen betuchnisse hebbe wii Hinrick bischop vorbenant unses vicariatus myt der patronen ingesegel witliken hengen heten beneden an dusse fundacien, de gegeven is na godes bort, do men scref dusent veerhundert darna am achtundeseventichsten jare am avende Symonis et Jude apostolorum.

Or. in H. (Dep. Hameln 302). Mit 4 Sgln.

501. *Timme Bock, welcher mit den Herzögen zu Braunschweig in Fehde liegt, schreibt dem Rathe, dass Hermann Hake, den er habe gefangen nehmen wollen, seinen Tod im Handgemenge gefunden habe, und fragt zugleich an, ob der Rath ihn und seine Knechte deswegen befehden werde. 1479, April 6* (ame dinxedage na Palmarum).

Aus den losen Copien des Cop. III 99[a] zu H.

502. *Johann, Abt zu s. Moritz und Simeon in Minden, verpachtet für 12 alte Hannov. Pfenn. an Cord Pangkoke d. J. einen zu Pötzen*

[1]) *S. Jürgen = 23. April.*

(Petzen) *bei Hilligsfeld belegenen Hof nebst 2 Hufen Landes daselbst. 1479, August 4* (ame mytweken na sunte Marten).[1])

Or. in H. (Bon. 441). Sgl. ab.

503. *Mandat des Viccarchidiakons des Stuhls zu Ohsen an die ihm unterstehenden Pfarrer, Hans Hemme, Cord Zeken und Andere bei Strafe der Exkommunikation zur Zahlung der dem Kanonikus Johann Stauwer zu Hameln vorenthaltenen Leistungen anzuhalten. 1479, October 16* (ipsa die Galli).

Or. auf Pap. zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 1°). Mit Spuren des Obl.-Sgls. — In dorso Exekutionsvermerke des Pfarrers Johann Custodis zu Tündern und des Pfarrers Borchard Wiges (?) zu Hameln (?), ferner der Gerichtsvermerk, dass am 3. März 1480 Cleynspon[2]) zur Zahlung an den Kanonikus Joh. Stauwer verurtheilt sei.

504. *Aufzeichnung des Notars Johannes Korfmeker über die Bestellung der Älterleute zu Wangelist aus der Bäcker- und Schuhmacher-Gilde zu Hameln. 1479.*

Daerna als me screef na der boert godes dusent veerhundert neghen unde seventych, do bath de vorscrevene[3]) her Johan Kreygenberch, do ter tiit eyn frater to Wyttenborch, den rad van Hamelen, dat he oem tho wyllen wolden bestellen olderlude na lude der fundacien uth twen gilden to Hamelen als becker unde schomeker. So sach de raed van Hamelen an dat mylde, begheerte des genanten hern Johans Kreygenberges unde senden up den kerckhof to Hamelen Hans Leest, den borghermester, de bestellede van heetens weghen des rades twe uth den genanten ghylden na wyllen des genanten heren Johans, als Hennyngk Ebeken uth der schomecker ghylde, Hynryck Mathias uth der becker gylde unde al tiit den syttende borgermester to Hamelen, de der cappellen schult vorwesen myt allem vlyte. Ok wen der olderlude welk afqueme edder storve, so schal de ghyldemester der ghylde, dar he uth storven ys, myt dem syttende borgermester tho Hamelen eynen anderen in de stede keesen. Ok schullen de olderlude bestellen was unde wiin to den myssen van der rente boven [screven] unde van dem opper uth dem

[1]) *Dasselbe Stift genehmigt 1485, Sept. 17* (am dage s. Laur. mart.) *nachträglich den Verkauf zweier ebendaselbst* (Pedesen) *gelegener Hufen Landes durch Cord Pangkoken in Rohrsen an das Stift Hameln. Or. ebenda nr. 461.* [2]) *Derselbe wird kurz darnach für exkommunizirt erklärt, weil er der Citation des Kanonikus Joh. Stauwer nicht Folge geleistet habe. 1480, März 27. Or. zu H. (Bon. 442).* [3]) *Vorauf geht in der Vorl. Nr. 428.*

blocke, so lange went der rente to koft wert, unde gheven dem cappellaen jarlykes oer rente, de to der cappellen unde myssen koft ys, edder laten se de cappellaen sulves inmanen na lude der breve, de se hebben. Ok wen de cappellaen sumych weren unde bestelden nicht alle weken II myssen, eyn vor de levendyghen, de anderen vor alle crystenzelen, unde de cappellan twye edder drye guetlicken vormanet worden, so moghen de syttende borghermester unde de olderlude eynen anderen vromen prester de cappellen bevelen. Ok schullen de olderlude all jaer reken vor dem syttende borgermester unde twen ghyldemesters; lopet on wes to na der rekenschop, dat schullen se na tyden keren in beteringe der cappellen unde derghennen, de se officieren. All dusse puncte hebben lovet Hans Leest borghermester, Deneke Steinhus, Borchert Hundertosse, Hans Bok, van der ghylde beyde weghen her Johanne Kreygenberch al tyd wal to holdende na lude des instrumentes darover gheven.[1])

Johannes Korfmecker notarius scripsit.

Aus Hdschr. 10 Stück B des Dep. Hameln in H. Ungenau gedr. in Ztschr. des Histor. Ver. für Niedersachsen, Jhrg. 1861 Seite 204.

505. *Aufzeichnung des Notars Johann Korfmeker über die Stiftung zweier Messen in der Kapelle zu Wangelist durch Johann Kreygenberg und dessen Zuwendung von Kelch und Messgewand hierfür an die Kapellane zu Hameln. 1479.*

Gedr. in Ztschr. des Histor. Ver. für Niedersachsen, Jhrg. 1861 Seite 205 nr. 8.

506. *Bürgermeister und Rath verkaufen unter gewissen Bedingungen eine Leibrente an Hermann Luthe und Lubbert Witterockes Witwe Berteke. 1480, April 4.*

Wy burgermester unde radmanne to Hamellen olt unde nigge de nu unde noch tokomende sint, bekennen unde betugen opinbar in unde mit dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy mit willen unde vulbort unser stad wergkmestere bynnen unser stad entphangen unde upgebort hebben von Hermen Luthen (?) unde Berteken, nagelaten wedewen Lubbert Witterockes, deme god gnade, achtentigh gude vulwichtige Rinsche gulden, de wy vort in unser stad gemeynen nut unde beste hebben gekart unde one dar vor

[1]) *Im selben Jahre bestätigt Bischof Heinrich von Minden die Fundation der Kapelle und die Bestellung der Älterleute aus der Bäcker- und Schuhmachergilde und ertheilt* den olderluden, syttende borgermester unde vortsetters der capellen xl daghe aflates, so vacken als se dat beste der cappellen vorderen. *Aus Hdschr. 10 Stück C des Dep. Hameln in H. Gedr. a. a. O. Seite 205 f. nr. 9.*

vorkoft an eyneme vasten stede kope achte punt to Hamellen ginger penninge wisser jarliken lifrente, de wy alle jar scholen unde willen geven unde betalen to sinte Micheles dage in der utganden weken, mit namen vere punt, Hermen Luthen (?) unde Geseken siner eliken husfruwen, de wile se beyde adir orer eyn levet, unde vere punt Berteken wedewen vorgenant, de wile se levet. Unde wen dusser part vorgenant eyn van dodes wegen vorfallen is, denne vort so schal me in der vorfallen partes stede [sod]ane vere punt eyn half graw adir wyt laken unde twe punt wasses geven. Der geliken wen beyde part vorgenant vorfallen sin, so schal me eyn gantz laken unde vere punt wasses geven alle jar uppe sinte Martens dagh[1]) in der utganden weken, unde dut want unde was vorgenant scholen unser stad kemmerer denne so kopen unde handelagen dat den wergkmestern der schomekere, de scholen dat denne geven unde keren in godes ere erst den frunden dusser genanten slechte, ef der welk des umme god behovede, unde denne vort armen husarmen, unde dat waß an der schomeker lechte. Unde dusse vorgenante hovetsumme schal schotesfrygh sin unde bliven. Dusses tom orkunde hebbe wy unser stad ingesegel witliken an dussen bref gehangen na Christi gebort unses heren dusent verehundert darna im achtentigesten jare beati Ambrosii confessoris.

Or. in H. (Stadt Hameln 52 a). Sgl. beschädigt.

507. *Moritz, Graf von Pyrmont, und Bernhard, Edler Herr zur Lippe, als Vormünder der Kinder des verstorbenen Grafen Johann von Spiegelberg, bekunden den Abschluss gewisser Verkaufsverhandlungen*[2]) *mit der verwitweten Gräfin Elisabeth, ferner die Überantwortung einer auf Herausgabe des Schlosses Grohnde ausgestellten Urkunde an sie und deren Deponirung bei dem Rath zu Hameln. 1480, September 2.*

Nach Preuss und Falkmann, Lippische Regesten IV nr. 2621.

508. *Vor dem herzoglichen Vogt und zwei Rathmannen als Dingleuten im gehegten Gericht lassen Berthold Becker und seine Ehefrau Neseke ihr Grundstück auf dem hinteren Neuen Markt zu Gunsten Heinrich Krassebergs auf. 1480, September 27* (am dage Cosme et Damiani).[3])

Bürgen: Hans Manuel und Berthold Sneder.

Or. in H. (Dep. Hameln 307). 3 Sgl.-Einschnitte.

---

[1]) *Nov. 11.* [2]) *Bei den Verhandlungen hat auch der Bürgermeister Hans von Münster mitgewirkt.* [3]) *Am 10. Oct. verkauft Heinrich Krasseberg wiederkäuflich um 5 Rhein. Gulden 10 Schill. Rente aus seinem Hause an die Gebrüder Johann*

509. *Aufzeichnung des Notars Bartoldi über eine Schenkung der Geschwister Bredemann an die Kapelle s. Annae zu Wangelist. 1480, October 10.*

Na godes bôrt, als me scref dusent veerhundert in dem achtigesten yâr des dynxtedaghes vor sunte Gallen daghe, do gheven Hermen und Kunneke syn suster, gheheten de Bredemans, gode to love unde allen cristenzelen to troste by de cappellen sunte Annen tho Wangelyst tho ewyghen tyden na lude unde inholde eyns instruments darover ghemaket eynen breef mit dreen segehlen als des rychters unde der bysitters vorseghelt up Hermen Gruntanghels hus by der Vischporten van 15 gulden, dar der vorscrevenen Hermen unde Kunneken olderen hadden mede koft in den genanten hus al yar up paschen 15 schillinge unde Michaelis dach 15 schillinge, so bynnen Hamelen ghynge synt, in dusser naghescrevenen wyse, dat de olderlude to Wangelyst to sunte Annen cappellen schullen gheven all yar den cappellanen tho Hamelen 16 schillinge der genanten munte edder eynem anderen vromen preester, de de cappellen regerde. na lude der fundacien. Darvor schullen se jarlikes bestellen lucht. wiin unde ablaten, so veel des in der genanten capellen jarlykes nôt ys sunder ghebreeck. Ock schullen all yar in sunte Franciscus daghe[1]) veer capellan unde de preedeker unde de coster der kercken tho Hamelen gan des morghens in de vorghescrevene capellen unde singhen darinne eyne lange vigilie unde eyne zelemyssen unde bestellen darna de homyssen van sunte Francisco, unde de predeker schal dôn eyne collacien na wyse der kerken tho Hamelen unde bydden myt flyte vor dusse genante Hermen unde Kunneken Bredemans unde ôr olderen unde vor alle crystenzelen, vor all de dar ghestorven synt uth dem cappittel tho Hamelen, unde alle ledemate der vorscrevenen kerken, ock vor alle, de dar synt ghestorven uth dem rade van Hamelen unde uth der gansen meynheyt. Unde wan dat ghescheen ys, so schullen de olderlude gheven dem predeker veer wytte, dem coster 3 wytte Hemelyscher pennynge, so dar gynge synt, unde den olderluden malck eynen schyllingk dersulven pennynge; dat overgelt schullen de cappellane under syck delen. Oeck heft deken unde cappittel dusse vorscrevene punte unde artickel wyllet unde vulbordet, so dat instrument dat inhôlt.

Hermannus Bartoldi notarius scripsit.

---

und Heinrich Henneman und für deren Todesfall an die Vikare und Kapellane bei der Krypta zu einer ständigen Memorie für sich und seine Angehörigen. Beschäd. Or., a. a. O. nr. 308.

[1]) *Oct. 4.*

Aus Hdschr. 10 Stück K des Dep. Hameln zu H. Sehr ungenau gedr. in Ztschr. des Histor. Ver. für Niedersachsen, 1861 Seite 206 nr. 10, mit dem falschen Monatsdatum Oct. 15.

510. *Verzeichniss aller früheren Wohlthäter und derjenigen Bischöfe, welche dem heil. Geist-Hospital Ablass ertheilt haben. [ca. 1480—1490.]*

Alle de jenne, de dit godeshus soken mit innicheit ores harten, ore bet hir spreken, ore almosen geven to dusser buwet unde to der luchte, dusse armen lude vordert mit worden unde mit werken, de vordenet to allen hochtiden alse to wynachten, in deme gronen donersdage, in deme stillen vrigdage, to paschen, to der himmelvart, to pinxsten, in der hilgen drevoldicheit daghe[a]), an des hilgen lichammes dage, in allen hochtiden Unser leven vruwen, in alle godes hilgen dage, in aller apostele dage, in unser hovetheren sunte Cosmas unde Damianus dage unde in der kerkwiginge dusser capellen, alle sondage unde alle sonnavende, de vordenet van dussen nascrevenen biscopen:

van biscop Erik van Premislo[1]) vertich dage aflates;

van biscop Henrik van Osele[2]) xl dage aflates;

van biscop Johan archiepiscopus Rigensis[3]) xl dage aflates unde enen karin;

van Conradus biscop to Ort[4]) vertich dage aflates;

van Volquinus biscop to Minden[5]) xl dage (aflates);

van Wedekint biscop to Minden[6]) xl dagh (aflates);

van Conradus biscop to Minden[7]) xl dage aflates;

van Volquinus oik en biscop to Minden[8]) xl dage unde enen karen;

van Conradus biscop to Minden[9]) xl dage aflates;

van Volquinus episcopus Mindensis[5]) xl dies indulgenciarum;

van Conradus archiepiscopus Coloniensis[10]) twintich dage aflates.

Ok sunderliken alle dejenne, de sik[a]) mit ynnicheit kneet vor Unse leven vruwen, verspreket ore to love unde to ere dre 'Ave Maria', so dicke alse he dat d[oyt] s[o] vordenet he vertich dage aflates.

---

[a]) *Über der Zeile.*

[1]) *Heinrich* (Ericus) *de Winsen von Premysl 1377—1391.* [2]) *Bischof zu Ösell 1374—1383.* [3]) *Erzbischof von Riga 1374—1393.* [4]) *Conrad v. Helbeke, Bischof von Orthosias 1354—c. 1369.* [5]) *Volkwinus de Schwalenberg 1275—1293 (?).* [6]) *Wedekind von Hoya 1253—1261, oder Wedekind v. d. Berge 1369—1383.* [7]) *Conrad de Diepholz 1209—1236, oder Conrad Wardenberg 1293—1295.* [8]) *Siehe Note 5.* [9]) *Siehe Note 7.* [10]) *Conradus von Hochstaden 1238—1261.*

Ok we sek mit ynnicheit kneyt vor dusse hilgen hovetheren Cosmas und Damianus unde spreckt mit innicheit eyn 'Pater noster' unde eyne 'Ave Maria', so vakene alse he dat doyt, so vordenet he van biscop Vulbrande biscop to Minden[1]) unde van Johanne biscop to Misen[2]) van enem jowelken vertich dage aflates.

Ok sunderliken sculle gy weten, dat alle dejenne, de aldus soken dit godeshus des hilgen geistes mit bede, mit ynnicheyt eder mit almosen, de werdet delaftich aller guden werk, dede schon to dem munster mit myssen, mit vigilien, mit al dem bede, dat d[at] schut. dat hir sunderliken to geven is.

Helpet my bidden umme godes willen vor dergenner zele, de dut hus hebbet begiftiget unde settet dusse armen lude vort myt worden eder mit werken, unde de dut alder bewedemet hebbet mit oren almosen, unde de de in dusser (capellen) lucht gevet besunderen vor her Henrik Lampseden, her Rycharde van Eckerren, her Bartram Snoren, her Ludolve Cracht, vor Arnde [U]trider, de dusse capellen gesiret heft.

Bartolt van Vorenberghe, Alheit uxor eius.

Gherhardus Haverbeke, Ghese uxor eius.

Dyderik Steneke, Grete uxor eius.

Johan Poppendik unde al de ute deme slechte sint unde vor alle, de ute des hilgen geistes hus vorstorven sint.

Vor Jorden Kophus unde Corde sinen sone.

Vor de Vulmerschen unde de ute orem slechte sint.

Vor Arnd Stollen unde zine lefhebbere.

Vor Henrik Abeken, vormunde[a]) et pro aliis vivis.

Vor her Arnde Lorbere vormunde et pro aliis vivis.

Vor her Hermen van Tundern.

Vor her Lovensen domhere et suorum parentelum.

Vor alle, de vorstorven uthe dem kalande tome Bodenwerder fratrum et sororum.

Vor alle, de vorstorven sint de fraternitate corporis Cristi fratrum et sororum.

Vor alle, de vorstorven sinth uth unser leven fruwen broderschop.

Vor alle, de vorstorven sint uth de broderschop spiritus sancti.

Vor alle de fraternitate sancti Johannis fratrum et sororum.

Vor alle, de uth dussem hilgen Geyste vorstorven sint, sunderkes vor Hanse Witgerwer et suorum parentelum.

[a]) *Von hier bis* parentelum *von späterer Hand.*

[1]) *1407—1436.* [2]) *Vielleicht Johann de Jenzenstein, 1375—1379, oder Johann von Kittlitz, 1393—1398.*

Vor Barnekoten et suorum amatorum.

Ok helpet my bidden vor Hermen Rustes zele et Tyleken filium suum et omnium suorum parentelum.

Vor eynen . . . . rd[a]) van Donepe (?) et suorum amatorum.

Vor hern Hinrike Lindeman, (de) deken to Hamelen was, et suos; obiit anno lxviii Julii xviii die sancti Arnulfi.

Her[b]) Hinrick Rode vicarius, her Johann Mannyck vicarius.

Item we de sprekt III 'Pater noster' unde III 'Ave Maria' vor dem crucifixe, dat hir steyt by der want, dat ys ghewyet, de vordenet xl dage aflates, de darto geven de wyelbiscop van Mynden.

Feria tercia post communes[1]) memoriis Rustes XVIII den. dabunt oldermanni forenses et legitur vigilia et missa pro defunctis, quatenus (?) predicta memoria servetur; feria tercia post Quasimodogeniti et[c]) feria sexta post Michaelis memoria Dyderick Hartwyghes et Clawes Holsche et presentiam habet de domo Bartrammes[d]). — Item memorie Amelungk Ricken, uxoris et de progenie serventur omnibus quatuor temporibus: sabbato vesperi vero vigiliam in capella sancti spiritus in presencia fratrum et sororum et altera die dominica missa pro defunctis, et oldermanni Sancti spiritus dabunt de una memoria duos solidos.

Feria[e]) tercia post communes et feria tercia post Quasimodogeniti memoria Hermanni Rusches laici, Metteken et Tilemanni Rusches, eius filium, et Geszeken uxoris sue et filiorum, sic quod dabuntur cuilibet capellano in ecclesia forensi duo solidi cum dimidio et custodi ecclesie XVIII den., duobus cantoribus cuilibet VIII den. et dabuntur [cui]libet oldermanno III sol. et XVIII den. et candela et capellano Sancti spiritus XVIII den., et oldermanni forenses habent litteram sigillatam; unde duth ys ewych gemaketh. Sic habetur in antiquo missali ut supra.

Item wyn unde broth ys ghemaketh by de olderlude in der marckerken by dath altare sancti spiritus.

Aus Hdschr. 3 des Dep. Hameln zu H. Text durch Moder sehr beschädigt.

511. *Der Thürmer* (torneman) *Hans Brandes verpfändet um* $5\frac{1}{2}$ *Rhein. Gulden an Friedrich von Münster 6 Hollen Land, gelegen unter den* roden *zu Rorssen, ferner ein Stück Land nach der Landwehr zu daselbst, ein Stück unter dem Syndelberg und ein Stück, das*

[a]) *Lücke.* [b]) *Von hier bis* Man. vic. *von späterer Hand.* [c]) *Von hier bis* Bartrammes *von späterer Hand.* [d]) *Folgt ein Marienhymnus.* [e]) *Bis zum Schluss von späterer Hand.*

[1]) *Die Woche nach Michaelis.*

bei dem von der dünnen Brücke nach Hastenbeck sich hinziehenden Hohlweg hinläuft. 1481, März 19 (des mandages vor sunte Benedictus dage des hilgen abbas).[1])

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 310). Mit Sgl.

512. *Aufzeichnung über die Aushändigung aller Dokumente betr. die Kapelle zu Wangelist durch Johann Kreygenberch an den Rath zu Hameln und über deren Aufbewahrung im Rathaus daselbst. 1481, Mai 3.*

Anno domini millesimo qua[drin]gentesimo octuagesimo primo die Jovis tercia mensis Maii pontificatus domini Sixti quarti anno eius nono consolatus Hamelensis in domo Hermanni Bosen civis Hamelensis constitutus una cum oldermannis capelle sancte Anne in Wangelist receperunt a fratre Johanne Kreygenbergh in Wyttenborgh professo claves et litteras ac privilegia ad prefatam capellam quomodolibet spectantia, et Hans Lest et Hans van Munster proconsules Hamelenses diffinierunt et camerariis iniunxerunt, quatenus scrineum sive capsulam cum prefatis litteris iuribus et privilegiis in aliquam cistarum domus consolatus Hamelensis pro maiori certitudine locarunt; et capsula, in qua privilegia prefata sunt, erat rubea cum superscriptione videlicet: In ista capsula sunt littere capelle in Wangelist.

Aus der Hdschr. 10 (letzte Papierseite) des Dep. Hameln zu H.

513. *Testament des Kanonikus Gottfried Stauwer. 1481, Juni 14.*

In nomine domini amen. Ego Gotfridus Stauwer cathedralis Lubicensis ac Hamelensis diocesis Mindensis ecclesiarum canonicus spontaneus ac sanus mente et corpore viribus dei misericordia vigens et intactus (?) condicionem humanam considerans fragilem valde ymmo momentaneum satis, que velut umbra fugit ac ut flos agri egreditur et conteritur, dubioque versatur continuo propter imminentem inevitabilemque ac mortem certissimam, vero cuius hora incertissima, quantum salubrius (?) modis et formis quibus debeo et possum melioribus testamentaria dispositione ac testamentove (?) aut voluntate ultima meis prout condo ordino statuo et facio per meos testamentarios infrascriptos uti de ipsis confido fideliter exequendi et presentia prevenire volo et desidero.

---

[1]) *Desgleichen um 2 Rhein. Gulden ein Stück Land im Afferder Felde. 1487, Oct. 3* (des medewekens na der mentweken). *Or. auf Pap. Ebenda nr. 341. Sgl.-Einschnitt.*

Primo itaque animam meam deo omnipotenti ac beate Marie virgini totiesque milicie celesti in sui corporis egressu ipsumque corpus meum ecclesiastice tradendum sepulture commendo. Quo subhumato in vigiliis de vespero dominis canonicis cuilibet duo sol. et totidem den. sequenti in missa pro defunctis ac vicariis presbiterisque officiatis in ecclesia Lubicensi pro quolibet in vigiliis sex den. et in missis ut supra unus sol. Lub. distribuentur necnon suis modis et formis per decem dicte ecclesie chorales psalterium devote legatur. De bonis itaque meis do et lego reverendo patri domino ac meo gratioso episcopo Lubicensi unum flor. anglicum proprie nobilem. Item do et lego venerabili capitulo Lubicensi pro perpetuo memoriali canteum meum mayus de argento dimidie stope mensure. Item do et lego eximio doctori theologie magistro B. Wessell tres flor. anglicos proprie nobilem. Item fratri meo domino Johanni Stauwer canonico Hamelensi do et assigno illam pecunie summam, quam in canonicali curia mea Hamelensi habeo et meliorem tunicam meam cum marten proprie et aliam vestem cum grawewerck proprie foderatam et subductam. Item duabus sororibus meis Kunneken Riken et Ilseben der Frenckesschen cuilibet do centum marcas Lubic. Item Metken et Ilseben Rusten cuilibet do et lego quadraginta marcas Lub. Item Florken et Johanni Riken cuilibet do viginti marcas Lub. Item Hermanno Haken iuniori do et lego quinquaginta flor. Ren. Item Godeken Stauwer avunculo meo do et lego clenodium meum argenteum deauratum cum duodecim inpositis sibi pickeriis argenteis similiter et do sibi omnia debita mea, pro quibus apud me certa teneo pignora, cum lecto cussinoque oblongo proprie hovetpoel, lintaminibus duobus ac lodice coloris viridis melioribus. Item Hinrico Stauwer, fratri Godeken, quinque marcas Lub. assigno. Item domino Johanni Kistenmaker quondam familiari meo do viginti marcas Lub., mantellum meum rubri coloris, unum wambosium de panno Leydensi et coopucum nigrum mayus et brune tunicam meam. Item Greteken naturali filie fratris mei Conradi unum flor. Lub. Item Metken Sedorpes do et assigno viginti flor. Ren. et unum par vestimentorum panni novi Leydensis, colorem cuius ipsa elegerit. Item filie maiori avunculi mei duos flor. Lub. et Greteken uxori sue do etiam dimidium brun Leydesch laken. Item Ilseben uxori Wineken pistoris et matertere eius virgini eyn Leydesch laken simul. Item Bartoldo Campen, fratri dicte Ilseben, do et lego triginta flor. Ren. Item Johanni Rustes scholari avunculo meo, quem mecum habeo, do quinquaginta[a]) marcas Lub. Item Eghe-

[a]) *Vorl.* quinquaginti.

hardo famulari meo do decem marcas Lub. Item famule Wolborge do duos flor. Ren., ultra eorum precium. Item dominis Cristiano et Silvestro commensalibus meis cuilibet unum flor. Ren. Item domino Hermanno Alverdissen vicario Lubicensi testamentario meo unam tasseam de argento meliorem. Item pro mea perpetua memoria singulis annis die anniversarii mei in ecclesia Lubicensi vigiliis et missis pro defunctis cum cantu 'Dies ire' pro dominis canonicis vicariisque officiantibus ac rectori scholarium et succentori do lego et assigno illas ducentas marcas Lub., quas in canonicali curia mea Lubicensi habeo, ita tamen quod etiam in die anniversarii mei perpetue de huiusmodi redditibus pro quolibet celebranti in ecclesia Lubicensi quatuor denarii Lub. et reliquum pro memoria in vigiliis et missis inter se distribuent(ur). Item dominis presbiteris stipendiariis horarum beate Marie virginis in augmentum suorum reddituum do lego et assigno quinquaginta marcas Lub. Item pro perpetua memoria in Hamelen perpetue die anniversarii mei tenenda do et lego canonicis, vicariis et presbiteris ibidem in ecclesia sancti Bonifacii quinquaginta marcas Lub. Item pro eadem ecclesia ad emendum unam novam casulam assigno et do triginta marcas Lub. Item eligo et peto devote in ecclesia Lubicensi in capella horarum beate Marie virginis sepulturam[a]) cum deposicione mei lapidis sive epithafii. Item protestor etiam apud presencia, quod si nonnulla alia ultra premissa fuerint reperta in libris, cedulis vel registris pro me legata et de manu mea vel alterius fidelis et noti illa scripta inventa omnia illa sint et debeant esse efficacie roboris et momenti.

Ad hoc ergo meum presens testamentum seu meam voluntatem ultimam fideliter exiquendum eligo constituto assumo creo et facio testamentarios meos videlicet eximium dominum doctorem theologie magistrum B. Wessel, providos honorabiles et discretos viros dominos Johannem canonicum Hamelensem, fratrem meum, et Hermannum Alverdissen in dicta Lubicensi ecclesia perpetuos vicarios ac Godeken Stauwer laycum dyocesis Myndensis, avunculum meum. Quibus in premissis omnibus et singulis et quibuscunque etiam aliis circa hec quomodolibet necessariis et oportunis do et concedo plenissimam et omnimodam potestatem, auctoritatem et facultatem ordinandi faciendi disponendi agendi et procurandi singulis, prout eis illa salubrius pro anime mee salute videantur expedire, et omnia alia bona mea res pecuniam atque clenodia, de quibus agere et facere debent, debeant in salutem anime mee sicut eis super omnia confido.

---

[a]) *Das folgende Wort durch Beschneiden des Randes unleserlich;* meam (?).

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo indictione quartadecima die vero Jovis quarta decima mensis Junii pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno decimo in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentes personaliter constitutus vir dominus Gotfridus Stauwer canonicus ecclesie Lubicensis habens atque tenens in suis manibus presentis papiri cedulam signo suo sigillatam, in qua quidem cedula omnia et singula descripta voluit habere et servare pro sua ultima voluntate seu suo testamento, de quibus fuit solempniter protestatum etc. aliasque et alia fecit, prout et quemadmodum in eadem papiri cedula plenius contineri duxit. Acta sunt hec Lubeck in curia canonicali dicti domini Gotfridi testatoris presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Silvestro de Hesten et Carstiano Jacobi presbiteris officiantibus in ecclesia Lubicensi testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Johannes Brakel ad premissa notarius manu propria scripsit.

Abschrift auf Papier (saec. XV) aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H.

514. *Hans Duncker und seine Ehefrau Edeleke übergeben den Älterleuten zu s. Nicolai einen Rentenbrief über 13 Rhein. Gulden Kapital an Heinrich Ottensteins Hause und 1 Gulden jährlicher Rente. 1481, Juli 28* (an dem dage Pantaleonis).

Or. in H. (Dep. Hameln 315). Sgl. ab.

515. *Johann Gottingen, Kanonikus des Stifts im Schüsselkorbe zu Hildesheim, quittirt dem Stift zu Hameln den Empfang der Fundationsurkunde des Altars s. Silvestri in der Münsterkirche daselbst und einiger anderer Urkunden auf das Gut Uppen vor Hildesheim und eines von Johann Gotken versiegelten Briefes, dessen Herausgabe er von dem Rathmann Heinrich Vogedes in Hameln nur durch die Verhängung des Bannes hat erzwingen können. 1481, August 12* (ame sondage vor assumpcionis Marie).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 443). Mit Unterschrift des Ausstellers.

516. *Papst Sixtus IV. ernennt die Domdechanten in Bremen und Paderborn und den Dechanten des Kreuzstifts in Hildesheim zu Konservatoren und Richtern für das Stift Hameln, welches sich über gewaltsame Besitzergreifung und Vorenthaltung der ihm gehörigen beweglichen und unbeweglichen Besitzungen und Einkünfte, Gerechtsame, Gerichtsbarkeit u. s. w. seitens hoher geistlicher und weltlicher Fürsten, des*

Adels und der Städte beklagt habe, desgleichen über die Mitwirkung Anderer hierbei, und erlaubt ihnen, ausser mit geistlichen Strafen nöthigenfalls mit weltlicher Hülfe vorzugehen.[1]) *Rom. 1482, Januar 8* (VI idus Januarii pontificatus nostri anno XII).

Or. in H. (Bon. 444). Mit Bleibulle an Hanfschnur.

517. *Graf Erich zu Holstein und Schaumburg schreibt dem Rath bezüglich der Beilegung ihrer Fehde mit Heinrich Fridag, dass dieser ebenfalls zur Aussöhnung geneigt sei. 1482, Januar 24* (ame donnersdage na Vincencii martiris).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 316). Mit Obl.-Sgl.

518. *Notariatsinstrument des Notars Hermann Bartoldeken, Mindener Klerikers, über den Verkauf einer um 10 Rhein. Gulden wiederkäuflichen Mark Pfenn. jährlicher Rente durch den Bürger Ludeke Witterok zum Besten der Armen im Siechenhause zu Wangelist, sowie über die Verpflichtung des Verkäufers, beim Rath ein seiner Ehefrau zustehendes Leibgedinge von 3 Gulden vor Rückkauf der Rente nicht kündigen zu wollen. Hameln, im Hause des Hans Lest. 1482, Februar 15.*

Zeugen: Hans Lest, Bürgermeister, und Günther Berndes, Bürger.

Or. in H. (Dep. Hameln 317). Mit Notar.-Zeichen.

519. *Der Official und Subconservator des Stifts U. L. Frauen zu Halberstadt bekundet den Verzicht Hermann Schymmelwicks in Lemgo auf seine Ansprüche gegen den Thesaurar Dietrich Block, den Bürgermeister Hans von Münster und die Bürger Cord Scherer, Arnd Lorber, Tileke Gerlages und Heinrich Hoppenacker wegen der Briefe des weiland Magdeburger Domvikars Johann Hund, resp. dessen weiland Bruders Hermann Hund in Hameln, genannt Riemenschneider. Halberstadt, auf dem Richthause. 1482, August 5* (ame mandage na inventionis s. Stephani prothomartiris).

Zwei Orig.-Ausfertigungen im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg (Stift b. Mariae Halberstadt. 114 u. 1142). Mit je 1 Sgl.

[1]) *Auf der Rückseite die Notariatsvermerke, dass obige Urkunde am 5. April 1483 der Kanonikus Johann Gotte als Prokurator des Stifts dem Domdechanten Wilhelm Westphal in Paderborn, am 16. Mai 1483 der Prokurator Borchard Rumpoft dem Dechanten Johann Bruggeman am Kreuzstift zu Hildesheim, am 21. Mai 1483 der Prokurator Hermann Colerbeke dem Domdechanten Johann Rode in Bremen, am 20. August 1490 die Kanoniker Johann Hogreve und Johann Rensche (?) dem Dechanten Eckard Lubberg des Kreuzstifts in Hildesheim, und am 18. November 1517 Bartholomäus Frisener (?) dem Domdechanten Friedrich Westphal in Paderborn mit dem Gesuch um Hülfe präsentirt haben.*

520. *Der Dechant Rudolph Schrader und das Kapitel cediren dem Mitkanonikus Johann Stauwer gegen Empfang von 100 Rhein. Gulden eine Obligation über 100 Rhein. Gulden Kapital und 6 Gulden Rente, welche ihrer Thesaurie von dem Kloster Kemnade und dem Abt von Corvey ausgestellt ist.*[1]) *1482, September 7* (am avende nativitatis Marie virginis).

Or. in H. (Bon. 445). Sgl.-Einschnitt.

521. *Conrad Hoberch, Domdechant zu Minden, und Albert von Letelen, Archidiakon des Stuhls zu Pattensen, als vom Bischof Heinrich von Minden verordnete Richter, verhängen über den Dechanten Rudolf Schrader und die Kanoniker Arnold Leest, Hermann Sost, Theodor Scherer, Conrad Sluter und Johann Rynschen wegen Nichtbeachtung der Citation in der gegen sie erhobenen Klage des Kanonikus Gerhard Hemering wegen vorenthaltener Einkünfte und wegen Nichtbeantwortung der Klageschrift den Bann und ordnen eine allgemeine Verkündigung dieser Strafe an. 1482, October 14.*

Gleichzeitig beglaubigte Copie in H. (Bon. 447). In dorso Sglspuren.

522. *Testament des Kanonikus Johann Stauwer. 1482, November 22.*

In dem namen godes. Na Christi gebort unses hern do me schref verteynhundert darna in dem twe unde achtigesten jare ame dage Cecilie der hilgen junckfruwen, hebbe ek her Johan Stauwer prester, canonick der kerken to Hamelen unde kerkhere to Halle Mindesches stichtes, to synne getogen unde overdacht, dat nicht wissers en is wen de dot unde nicht unwissers wen de stunde des dodes, unde eynem juwelken mynschen bort to vullenbringende den wech unde den ende der nature. Hirumme hebbe ek Johannes Stauwer hirup gedacht redelik van synnen unde vernu[n]ft. Van den nalaten gudern, de my de almechtige god heft vorlenet, wil ek myn testament unde lesten willen setten unde sette in craft dusser schrift, uppe dat na mynem dode neyn kif edder twidracht umme de genanten guder mochte mank den luden erstan, unde uppe dat ek nicht vorvallen moge sunder testament, in dusser nabescrevenen wise. Tom ersten wen myn sele van den likhamme schedet, so bevele ek de genanten myne sele in de hande des almechtigen godes, de se heft geschapen unde gemaket, Marien syner leven moder, dem artzeengele sunte Michaele,

[1]) *Dechant und Kapitel verpflichten sich vorbehaltlich des Rückkaufs am 2. Oct.* (am mydweken in der meyntweken) *zur Zahlung obiger Rente. Or. a. a. O. nr. 446. Sgl. ab.*

mynem apostele sancto Andree unde der gantze samminge des himmelschen heres. Tom andern so wil ek unde begere, wen myn sele is van dem lickhamme gescheden, dat me den lickham grave in der gruft vor dat altar nach wontliker sede unde wise, alse men prestern plecht to donde; darto eynen sten uppe dat graff. Tom dridden male wil ek in der besten formen unde wise alse ek besten kan unde mach, myne testamentarios ifte vullenbringers mynes lesten willen kesen unde setten unde kese unde sette in craft dusser schrift den werdigen hern hern Rodolfe Sartoris deken der kerken to Hamelen, unde hern Johanne Rinsche canonicus darsulves, de bescheden manne Bernde Edeler mynen swager, Johanne Riken myner suster sone, Conradum mynen sonen, unde Johanne Dorringk unde bidde se umme godes unde cristliker truwe willen, dat se de borden des testamentes ifte mynes lesten willen alse ek one to truwe unde love annemen unde darby don, alse se dat vor dem almechtigen gode willen voranthworden, unde geve den genanten testamentarien tosammede efte eynem juwelken bisundern gantze vulmacht to schickende mynen lesten willen van mynen nalaten almessen ifte guderen, so hir under bescreven is; unde wes ek nicht geschicket hebbe, schullen se schicken vor myner sele salicheyt in godes ere, so se des vor gode willen bekant syn, unde geven mynen testamentarien eynem juwelken twe Rinsche gulden unde dem deken vorgenant myne beffen, uppe dat se duste flitliger myn testament schicken. Item so geve ek tom ersten twehundert gulden bii myn lehn in de cluft to beternde dat lehn, dar scal de vicarius, de des lehns is besitter, afholden eyn ewige lecht, dat scal hangen boven mynem grave unde scal wesen lumen indeficiens. Ok scal de genante vicarius van dussen twen hundert gulden twe memorien uppe dem kore holden laten unde scal to juwelker memorien distribueren anderhalven gulden; wes hir mach van komen wes, unser hern eyn juwelke kricht gans to presencien. Scal eyn juwelk membrum hebben half, de eyne memorien scal me holden in dem dage mynes dodes, de andern in profesto visitacionis Marie virginis.[1]) Item hundert gulden geve ek by dat sulve lehn; wat me jarlikes darvan kan maken, scal me geven eyne spende in dem stillen fridage juwelkem, de des is begerende, eyn brot van eynem witten edder eynen witten edder .....[a]) myner unde myner eldern sele, de scal me holden ame dage mynes dodes ... hebbe ek an Ernstes Huppen hus, dar hebb[e e]k up eynen richtesbref, den

[a]) *Text durch Moder sehr zerstört.*

[1]) *Juli 1.*

scal me don den vicariis unde capellanis; dar kumpt eyn punt van, dat scal me delen unde distribuern half des avendes, de ore vigilie lesen, unde des morgens de andern helfte celebrantibus. Item viftich gulden geve ek demsulven vicario; da[r] scal [de vica]rius af cleden alle jar ver arme mynschen unde geven eynem itliken vif elen growes ifte wittes wandes to eynem rocke. Item [myt densulv]en twen hundert unde hundert unde viftich Rinschen gulden, dat is to hope gerekent verdehalf hundert gulden, wil ek vorbetern dat genante [lehn] in der gruft to Hamelen unde wille, dat myne testamentarii dat uppet nige funderen unde confirmeren . . . . .[a]) [Vort]mer scal wesen eyn vicaria unde de besitter des lehnes scal don alse eyn ander vicarius in der kerken to Hamelen myt . . . . .[a]) gande unde presencien to nomende. Ok scal de genante Johannes Dorringk eyn victilicium hebben in den genanten verdehalfhundert gulden unde scal de rente van der summen upboren unde bruken, de ewigen lucht darvan holden, spende geven, memorien holden unde arme lude darvan cleden, so vorgerort is, so lange went dat de besitter der genanten commenden, myt namen her Borchart . . . . .[a]) rsen edder Trupe nicht vorsterven. Vorvelle over desulve Johannes van dodes wegen, eer den genanten hern Borcharde edder Trupen . . . . .[a]), so schullen de genanten myne testamentarii sodan victilicium der verdehalf hundert Rinschen gulden geven unde deputeren eynem a[ndern][a]) armen gesellen, de dat sulve de tiit synes levendes darvan don scholde, alse vorgescreven is, unde dat victilicium armen gesellen geven unde lehnen, so lange went de genanten her Borcharde edder Trupe nicht vorstorven syn; denne unde nicht eer scal dat eyn lehn unde vicarie syn unde scal van mynen kyndern van manneskunne to lehne gan, ift de dat lehnen mogen, so vaken de vaceret. Wen over myne sone edder ore manerven alle van dodes wegen vorvallen syn, dat god friste, edder ift se nicht lehnen mochten, so scal de collacio unde presentacio der genanten vicarie vallen an Johanne unde Floreken gebroder de Riken unde ore manerven. [Wen dusse over ok] van dodes wegen vorvallen syn, dat got friste, so scal de collacio unde presentacio der genanten vicarie vallen an den oldesten koster in der kerken sancti Bonifacii to Hamelen, de darto eynen presenteren unde lehnen scal, so vaken de vaceret, so dat de vicaria to ewigen tiden scal bliven de iure patronatus laicorum. Dejenne, dem denne sodane vicaria so gelenet wert, scal bii der genanten vicaria residieren unde neyne focariam ifte suspectam personam myt

[a]) *Text durch Moder sehr zerstört.*

sik in synem huse hebben unde de genanten lucht unde memorien holden, spende geven unde arme lude cleden, so vorberort is. Wen over de vicarius hiranne sumich worde unde tegen de fundacien des genanten lehnes dede, wo dat geschege unde he ens twige drige van den patronen des lehnes aviseret worde unde des noch nicht wolde achten, denne scholden de patronen bynnen ver weken na der vermaninge sodane vicaria eynem andern lehnen, so vaken dat geschege. Item ok geve ek van mynen redesten gudern alle mynen kyndern van Geseken myner maget geboren vifhundert Rinsche gulden van den dusent Rinschen gulden, de ek bii dem rade to Hamelen hebbe. Vorvelle der welk van dodes wegen, des vorstorven deel scholde vallen uppe de andern, de levendich bliven. Wen de over alle vorstorven syn, dat god friste, so scholden myne testamentarii sodane summen goldes in godes ere vor myne, myner eldern und frunde sele keren. Ok geve ek der genanten Geseken myner maget van der genanten summen, de ek bii dem rade hebbe, drehundert Rinsche gulden, darvan se mach boren de rente unde in ore nuth keren unde ok ore kynder van oren vifhundert gulden vorstan unde holden tom besten, so eyn moder oren kyndern plichtich is, unde ift se vorvellet, so scullen sodane drehundert gulden na vorgescrevener wise vallen uppe de genanten ore kynder. Item mynen twen andern kyndern Staciesen unde Ilseben, van der genanten Geseken nicht geboren, geve ek eynem isliken hundert Rinsche gulden; de ii hundert gulden unde de ii kynder scal myn suster de Edelersche to sek nomen unde de kynder darvan holden, so lange went se to oren jaren gekomen syn unde se denne darmede beraden. Vorstorven over der kynder eyn, syn del scholde uppe dat ander vallen; vorstorven se over beyde, so scholde de genante myn suster de twehundert gulden hebben unde bruken ore levedage. Wen denne de ok vorstorve, so scholden de ii hundert gulden weder vallen an de genanten myne kynder van der genanten Geseken geboren, ift der welk levede. Levede der neyn, so scholden myne testamentarii de keren in godes ere vor myne, myner eldern unde frunde sele, wor one dut best beduchte. Item de vertich gulden unde hundert, de ek an mynem hove hebbe, unde alle myn varende gud, raschup, clenode, korn, swyne, koige, gropen, ketel, bedde, sulwerwark unde alle ingedomede, wo me dut benomen mach, scal hebben unde bruken Geseke myne maget, so forder se sik nicht vorandert, unde ore kynder. Wen se sik over voranderde, so scholden sik de kynder des annematen van stunt wen dut geschege. Item dut is so myn leste wille, unde wes ek van mynem nagelaten gude nicht geschicket en hebbe, bevele ek mynen testamentarien,

dat to schickende vor myne, myner eldern unde frunde sele, so on dat alder bequemest beduncket.

Item ok geve ek Wolbeken myner maget teyn Rinsche gulden to vulste orer beradinge.

Ok is myn leste wille unde bevele mynen testamentarien, dat se schullen maken to ewigen tiden to blivende twe luchten myt waslechten, de schullen dregen twe jungen vor dem hilgen sacramente, wen me ton kranken myt dem sacramente geyt, unde de jungen schullen syngen 'Homo quidem fecit cenam magnam' na der wise alse to Honover unde to Munder dut gemaket is.

Ok is my her Hillebrant myn metcanonicus to Halle schuldich sestich punt, de geve ek dem godeshus to Halle to ewiger lucht vor dem hilgen sacramente.

Dusses to merer bekantnisse hebbe ek Johannes Stauwer dut inventarium myt mynem ingesegel togesegelt unde bevestet.

Hec est mea ultima voluntas, quod protestor manu mea propria ego Johannes Stauwer.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 317a). Stark beschädigt. Obl.-Sgl. in dorso ab. — Nach einem notariellen Vermerk in dorso ernannte Johann Stauwer am 21. November zu seinen Testamentsvollstreckern den Dechanten Rudolf Schrader, den Kanonikus Johann Rynschen, ferner Bernhard Edeler, Johann Rike und dessen Sohn Conrad, und Johann Dorringk. — Nach einem weiteren Vermerk ebendort ist das Testament am 17. Dec. in Gegenwart von Arnold Lest, Conrad Sluter und Gropendorp geöffnet worden.

523. *Notariatsinstrument des Notars Johann Bodeker, Mindener Klerikers, über den Auftrag des Kanonikus Johann Stauwer an seine Testamentsvollstrecker, sein Barvermögen zu zählen, damit nach seinem Tode kein Zweifel hierüber entstehe. Von der auf 650 Gulden festgestellten Summe bestimmt er 400 Gulden für seine Vikarie in der Krypta, den Rest für fromme Zwecke und besonders noch 50 Gulden zur Unterstützung des Vikars für Licht, Memorien und Almosen. Er stiftet ferner zu Ehren des heil. Andreas eine ewige Memorie und Konsolacie nebst der üblichen Vertheilung von 1½ Gulden. Seinem Wunsch gemäss legen die Testamentsvollstrecker die 650 Gulden in einen von ihnen versiegelten Schrank, welchen Bernhard Edeler bei dem Rath deponirt. Hameln. 1482, November 26.*

Zeugen: Hermann Post, Kapellan, und Johann Hoet, Bürger.

Or. in H. (Bon. 449). Mit Notar.-Zeichen.

524. *Vor Notar und Zeugen erklären sich der Dechant Rudolf Schrader und der Kanonikus Hermann Soest sowie die Bürger Bern-*

hard Edeler und Johann Rike zur Übernahme des ihnen von dem weiland Kanonikus Johann Stauwer übertragenen Amtes als Testamentsvollstrecker bereit und lassen am nächsten Tage durch den Notar, um etwaigen Missdeutungen vorzubeugen, das gesamte Mobiliar des Verstorbenen verzeichnen. 1482, November 26.

. . . . . .

Igitur prefati testamentarii curiam et habitacionem dicti domini defuncti [Johannis Stauwers] intrantes primo invenerunt viginti duas ollas ereas. Item septem caldaria, inter que unum per tutores puerorum Hans Slabbekols pie defuncti dicto domino Johanni defuncto pro uno flor. Ren. existit impignoratum. Item invenerunt decem et novem vasa stannea. Item sedecim anforas stanneas et ydrias. Item invenerunt duos leones de auricalco factos. Item quatuor magna manulavia, vulgariter hantvate. Item invenerunt duas lebetes et vulgariter eynen myssinges schapen. Item invenerunt sex lectisternia cum quatuor pulvinaribus et tribus lodicibus. Item quatuor pelves. Item invenerunt tria candelabra de auricalco facta. Item duo dolia et sex biotas. Item invenerunt unam sartaginem[a]) ferream ad assaturas spectantem dicto domino Johanni defuncto per quendam Hermen Sporleder pro certa pecuniarum summula impignoratam. Item invenerunt sex amphoras stanneas prefato domino Johanni defuncto per quendam dominum[b]) de villa Artelsen pro certa pecuniarum summula impignoratas. Item invenerunt unam magnam ollam ream et unum 'Pater noster' de corallis dicto domino Johanni defuncto per quandam[c]) dominam, cuius nomen cuidam Geseken famule dicti domini Johannis defuncti constat, pro duobus flor. Ren. impignoratum. Item invenerunt quinque capsulas ciborum, in quibus cibus reservari solet.[b]) Item quatuor tunicas et duas togas et unum malmucium, vulgariter beffen. Item invenerunt sex coclearia argentea, tria vasa argentea et duas schutellas argenteas. Item invenerunt unum caldarium dicto domino defuncto per quendam dictum Kesen in Bisperode commorantem pro certa pecuniarum summula impignoratum. Item tria mensalia ad mensas deserviencia. Item quatuor suppellicia. Item invenerunt quatuordecim libros puleros prefato domino Johanni defuncto per quosdam dictos de Dymelen pro certa florenorum summula impignoratas. — *Am 30. November setzen sie die Aufnahme des Inventars fort und finden dort* iuxta relacionem ipsorum iuratorum ad hoc per providos consules opidi Hamelensis deputatorum, qui per suum iuramentum frumenta in dicto opido

---

a) *Or.* certaginem. b) *Or.* dominam. c) *Or.* quendam.

Hamelensi solent mensurare: primo novem plaustra avene cum dimidio, quatuor[1]) plaustra cum dimidio siliginis et quinque maldra siliginis, item decem maldra tritici[a]), sex maldra cum dimidio vulgariter dingkels, duo maldra ordei cum dimidio, quatuor maldra cum dimidio brasii. Item prefati testamentarii aperientes unam parvam sistellam vel capsulam invenerunt unum pulcrum manile aureum prefato domino defuncto per discretum Johannem Duseberge opidanum opidi prefati Hamelensis pro duodecim flor. Ren. impignoratum; unam litteram sigillatam sive cirographum providorum consulum opidi Hamelensis de trecentis flor. Ren. redditus super hiis decem et septem flor. Ren. cum dimidio; unam aliam litteram sigillatam prefatorum consulum dicti opidi Hamelensis de ducentis flor. Ren. redditus super hiis decem flor. Ren.; unam litteram sigillatam prefatorum consulum opidi Hamel. de centum flor. Ren. redditus super hiis quinque flor.; unam aliam litteram sigillatam sigillo prefatorum consulum dicti opidi Hamelensis de ducentis flor. Ren. redditus super hiis decem flor. Ren.; unam litteram sigillatam capituli ecclesie prefate Hamelensis de centum et quinquaginta flor. Ren. super curia dicti domini Johannis pie defuncti; unam litteram concordie inter dictum dominum Johannem defunctum et dominum Gotfridum eius fratrem; unum instrumentum publicum iterum concordie inter dictos dominos Gotfridum Stauwer et dictum dominum Johannem defunctum eius fratrem; unam litteram sigillatam sigillo nobilium comitum de Speygelberge cum duabus litteris consensus de quinquaginta quinque flor. Ren.; unum protocollum manu honorabilis viri domini Hermanni Soest notarii conscriptum, in quo dominus Arnoldus Leyst et Wasmodus Hellingkmann se prefatis dominis Gotfrido Stauwer et Johanni eius fratri defuncto in beneficio valoris decem florenorum Ren. obligatos fore protestantur; unam aliam cedulam per manum dicti domini Wasmodi Hellingkman scriptam, in qua se iterum dictis dominis Gotfrido et Johanni eius fratri *u. s. w.* decem flor. fatetur obligatum; unam litteram sigillatam super domo et habitacione Hinrici Dunkers opidani opidi Hamelensis de quindecim flor. Ren. redditus super hiis unus flor. Ren.; unam litteram sigillatam sigillo validi Hermanni Haken de quindecim flor. super quadam curia in Osen, vulgariter den bauhof[b]); unam litteram sigill. advocati sive schabini opidi Hamel. de quindecim marcis currentis monete super casa

---

[a]) *Or. erst* siliginis. [b]) *Oder* banhof?

[1]) *Ich lasse hier und später die einzelnen Gegenstände ohne das stets einleitende* item *resp.* item invenerunt *folgen.*

seu habitacione Hinrici Clawes in opido Hamel. in platea vulgariter Buwestrate situata; unum instrumentum publicum super domo et habitacione Hinrici Ansele de quindecim flor. Ren. redditus super hiis unus flor. Ren.; unam litteram sigillatam sigillo advocati seu schabini opidi Hamelensis de decem flor. Ren. super domo et habitacione Ernesti Huppen redditus super hiis unum talentum curr. mon.; unum instrumentum publicum de triginta marcis super domo Ernesti Lyndeman redditus super hiis duo talenta; unam litteram sigill. advocati sive schabini opidi Hamel. de triginta talentis curr. mon. super domo et habitacione Hinrici van Horn redditus super hiis duo talenta; unum instrumentum publicum de quatuordecim flor. Ren. super domo et habitacione honeste domine der Beerschen redditus super hiis duo talenta et octo solidi; unam litteram sigill. sigillo validi Hinrici de Hupede de octuaginta quatuor flor. Ren. super tribus mansis terre arabilis et una curia in villa Dodensen situata; unam litteram sigill. de quindecim flor. Ren. super domo et habitacione Hinrici van Horn redditus super hiis unus flor.; unum instrumentum publicum de viginti quatuor tal. mon. curr. super domo et habitacione Bartoldi Sweder redditus super hiis due marce mon. curr.; unam litteram sigillo advocati seu schabini opidi Hamel. sigillatam de duodecim flor. Ren. super domo et habitacione Bartoldi Hovedes redditus super hiis unus flor. Ren.; unam litteram sigill. sigillo validi Hermanni Haken de decem flor. Ren. super quadam area sive prato vulgariter de Pilswisch prope villam Barkensen situata; unam litteram sigill. de quadraginta flor. Ren. super domo et habitacione Syverdes Roleffes redditus super hiis quatuor talenta mon. curr.; unam litteram sigillatam de triginta flor. Ren. super domo et habitacione honorabilium virorum dominorum Johannis et Hinrici Goltsmedes prope curiam prefati domini Gotfridi Stauwers; unam litteram sigill. religiosarum virginum et monialium conventus in Kemmenaden de decem flor. Ren.; unam recognicionem honorabilis viri domini Lamberti Dymelen de quinquaginta flor., pro quibus prefato domino Johanni Stauwer defuncto certos libros, ut premittitur, impignoravit; duas litteras sigill. de triginta sex flor. Ren. tangentes dominum Johannem Rynschen canonicum dicte ecclesie Hamel.; unam litteram sigill. de viginti flor. Ren. super domo et tota habitacione Hinrici Dunker sine redditibus; unam litteram sigill. de quindecim flor. Ren. super domo et habitacione Tileken Munder, quam pronunc inhabitat Hans Clenspon redditus super hiis unus flor. Ren.; unam recognicionem venerabilis domini doctoris Barum de viginti unum flor. Ren.; unam litteram concordie inter prefatos dominos et fratres Gotfridum et Johannem Stauwer; unam litteram sigill. de quatuor

flor. Ren. sigillo Hinrici Kostede civis et incole civitatis Mindensis. Quibus omnibus et singulis *u. s. w. 1482, November 26.*

Or. in H. (Bon. 448). Mit Notar.-Zeichen.

525. *Hermann Sosth, Pfarrer zum Hagen, Bernhard Edler und Johann de Rike übertragen ihre Funktionen als Testamentsvollstrecker des weiland Johann Stauwer dem Kapitel, weil sie sich mit den übrigen Testamentaren, dem Dechanten Rudolf Schrader, dem Kanonikus Johann Rinschen, Johann Doringen und Conrad Stauwer, dem Sohn des Verstorbenen, nicht einigen können und der Sohn* ock noch tor tydt testamente tho schickende und sele tho besorgende deger kindtlich is. *1483, Februar 1* (am sonnavende vigilie purificationis Marie).

Aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H.

526. *Vor dem Notar Eberhard Luthardi, Mindener Kleriker, verkauft wiederkäuflich um 10 Rhein. Gulden der Succentor Johann Bodeker aus seinem Hause in der Strasse Jerusalem ein Pfund Pfenn. jährlicher Rente an Adelheid, Witwe des Hennemann Stute. 1483, März 14.*

Or. in H. (Dep. Hameln 318). Mit Notar.-Zeichen.

527. *Heinrich Seldenbucht, Bürger zu Hannover, verkauft dem Vikar Heinrich Heyer um 6 Goldgulden von seinem Hofe binnen Hameln,* gheheten de van Eymberen hof tho Jherusalem an der muren twyschen dem grauwen terminarieshove unde dem huse *des Käufers ein Stück Land* vyf unde twintich rothe langk in de brede van des genanten hern Hinriks huse, unscedelik dem dorwege, antorekende wente an de muren recht uth achter unde ore lyke bredt. *1483, März 17* (ame dage sunte Gertrudis).

Or. in H. (Dep. Hameln 319). Mit Sgl.

528. *Das Kloster zu Rinteln verkauft an Cord Dome wiederkäuflich um 45 Rhein. Gulden nach 4 Jahren den Zehnten auf der* buyghe (?), *vor Hameln belegen. 1483, April 5* (sabbato ante dominicam Quasimodogeniti).

Or. zu Marburg (Schaumb. Samtarchiv I D 326 Kloster Rinteln). Sgl. beschädigt.

529. *Heinrich Dunker, Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, Dechant Rudolf Schrader und Senior Hermann von Frenke bekennen, dass sie im gehegten Gericht Cord Pankoke und*

dessen Ehefrau in die zuvor den Sandraken, dann seinem Schwiegervater Tilcke Schindenkerl gehörige, jetzt aber von Heinrich Clawes beanspruchte soyen. Linthufe vor Rohrsen eingewiesen haben, nachdem Heinrich Clawes nicht ausreichende Urkunden über seine Besitzansprüche vorgewiesen habe und in dem angeordneten Beigericht (bigerichte) *nicht erschienen sei. 1483, Juni 14* (am avende sunte Vites).

Or. in H. (Bon. 450). 3 Sgl.-Einschnitte.

530. *Der ständige Vikar Johann Bodeker schreibt dem Pfarrer Thomas Buninghem zu Einbeck, dass er ihn als Pfarrer in Hameln vorschlagen werde. 1483*[1]*, Juni 15.*

Quitquid poterit servicii honorabilis precordialis amice et fautor singularis. Ex relacionibus quorundam intellexi, vos velle mutare locum et recedere de Einbeke et rectorem quendam ibidem ad locum vestrum venire, et quia me pristinis temporibus promotum ut scitis habuistis, de quo vobis immensas refero graciarum actiones, et si vos propterea similiter possem promovere, ad hoc summam facerem diligenciam; quare vobis per presentes notifico, quod domini nostri de capitulo Hamelensi pronunc habent predicatorem mali regiminis habentem unam lascivam mulierem et vehementissime suspectam in sua domo et omnibus dominis de capitulo odiosum et propter suam malam vitam ab omni populo et parrochianis Hamelensibus contemptum. Idcirco si dicti domini meliorem possent habere sermocinatorem, libenter facerent, quod ex eorum relacionibus personaliter audivi. Si ergo vultis, ego non diffido, quando vos ad predicaturam Hamelensem deo favente promovebo, quia scio vos ad hoc satis ydoneum et sufficientem; et ab huiusmodi officio habebitis annuatim apud consules Hamelenses XXIIII florenos in prompta pecunia et ad hoc registrata mortuorum et presencias chori, quod ad omne minus se ad summam XXX vel XL florenorum extendit, et si habueritis bonam vitam videlicet non suspectam personam in domo, quod presbiteros et maxime predicatores magis diffamat, potestis habere favorem populi; extunc habebitis in vestra domo tantam cerevisiam a probis braxatoribus, quod nullam cerevisiam emere indigetis necnon alia munera, sicuti vos dominus Arnoldus Ymmessen lacius informabit, si ab eo pecieritis; et ut scitis: in quantum quis valet et se regit, in tantum habet! Premissis per vos attentis vestram dilectionem, quam cordintime diligo,

[1]) *Oder 1486? Siehe Note a auf der folg. Seite. — Volger, Wülfingh. Regesten (in Zschr. des Histor. Ver. für Niedersachsen 1861 S. 187 nr. 254) hat das falsche Jahr 1536 und eine irrige Lesung des Monatsdatums.*

exhortor, ut quam tocius visis presentibus ad opidum Hamelense personaliter venire non postergatis propter raciones, quia ante festum sancti Johannis baptiste oportet dominos nostros de capitulo prefato domino predicatori moderno licenciare, et sic spero super instans festum sancti Michaelis vos ad dictum officium pervenire, et fortassis manebitis Hamelen ad tempus vite vestre, quia ut vos nosco potestis ibidem perseverare. In premissis non sitis sompnolentus, de quo vos ut frater aviso. Cum his sitis deo commendatus. Scriptum manu mea propria meo sub sigillo ipsa dominica Viti anno etc. lxxxiii.[a])

Ego aliud non scio; quando vos habebitis officium ? quare non tardetis, quia non aliud nisi omnia perdere potestis.

Jo[hannes] Bodeker perpetuus vicarius
in ecclesia Hamelensi.

Adresse: Honorabili viro domino Thome Buninghem sermocinatori in ecclesia sancti Allexandri Einbicensi suo domino et fautori precordiali.

Or. auf Pap. in H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Stift s. Alex. zu Einbeck nr. 4[a]). Mit Spuren des Obl.-Sgls.

531. *Das Stift bekundet den erfolgten Aufbau eines neuen Wohnhauses durch den Kanonikus Hermann Soest auf seinem Klosterhofe für 50 Rhein. Gulden. Stürbe er als Besitzer des Hofes, so wollen sie jene 50 Gulden seinen Testamentaren zurückerstatten und erklären sich in Anbetracht seiner Verdienste um die Kirche bereit, einer von ihm näher bezeichneten Verwandten* (moddern), *welche als Witwe kein Wohnhaus besitze, seinen Klosterhof als Leibzucht zu überlassen gegen eine bestimmte Jahresabgabe und vorbehaltlich des den Kanonikern zustehenden Optionsrechtes. 1483, September 1* (am dage Egidii confessoris).

Or. in H. (Bon. 451). Mit beschäd. Sgl.

532. *Johannes Bodeker, Vikar zu Hameln und Vicearchidiakon des Stuhls zu Ohsen, vom Dechanten und Kapitel beauftragt, Friedrich Thyvogel, Henning Ebbeken, Hermann Huger und Berthold Bekeman, von denen einige wegen hohen Alters nicht nach Hameln kommen könnten, durch einen Notar über einige zur Hameler Kirche gehörige, auf den Feldern des wüsten Dorfes Wangelist gelegene Äcker als Zeugen vernehmen und vereidigen zu lassen, berichtet über das Resultat der Vernehmungen wie folgt:*

[a]) *Oder* lxxxvi; *das letzte Zahlzeichen undeutlich.*

— — De attestaciones unde sage der genanten tuge volgen hirna uppe d . . . . . enkode moge vorstan den situm, wor sodar (!) acker unde lant belegen is, alsus inter . . . . . den genanten tugen ore eyde to synnen getogen unde vor eynen gemeinen eyde gewa . . . . . delik it is eynem andern dat syn aftoseggende unde jo tovoren der hilgen . . . . na dem andern so me tuge to vorhorende plecht, truweliken uppe sodane lant . . . . . deyn itlick bisundern bii synem eyde gesecht heft, dat dat capittel to Hamel[en] . . . . . der molenstrate twyschen Vilters h[use] (?) unde Bartolt Wilken lande unde nu buwet unde . . . . . [Ba]rtoldeken. De genanten tuge seden forder, dat dat capittel hedden eynen hof, dar de Appel . . . . . des capittels wisch unde des rades van Hamelen hove, den nu to tyt buwet Nolte [1]) . . . . . [Ok seden de]sulven tuge bii oren eyden, dat de genanten heren van dem capittel dar hebben anderhalf [stucke landes] . . . van Werdingehusen lande unde buwet ok Nolte K[nu]ppel [1]) unde [dar]to seventeyn stucke landes van Bartolt Wilken lande an beneden dem helewege, der . . . . . dels to hope pleget (?) unde der scholde achteyn stucke syn unde scheten wente an des rades van Hamelen (syne) (?) stucke an de [lant]were. Ok seden desulven tuge bii oren eyden, dat dat vorgenante capittel to Hamelen sodan ses acker boven dem olden sode na dem holte unde [a]) ver hollen vor Barkel, dar de path aflopt, de horen in den hof to Wangelist. Forder seden desulven tuge bii oren eyden, dat se ney[ne] kantnisse wusten des landes boven dem wege van dem olden sode an wente an de lantwere, darumme en konden se darvan neyne warheyt seggen. — — *1483, September 23.*

Or. in H. (Bon. 452). Stark beschädigt, mit Notar.-Zeichen des Notars Eberhard Luthardi, Mindener Klerikers.

533. *Heinrich Dunker, Richter an des Schulzen Stelle auf dem Propsteihofe, bekundet die Klage des Priesters Heinrich Hoyer gegen Hille Springkmann, genannt die Kostersche, und deren Sohn Heinrich wegen verweigerter Herausgabe eines ihm erblich gehörigen Pachtguts von 9 Morgen, welches der Bruder seiner Mutter, weiland Johann Munt, und weiland Hoetmann für 24 Rhein. Gulden von der Hameler Kirche gepachtet haben. Nachdem die anwesenden Geschworenen und Pächter als Recht befunden haben:* it eyn mochte neymant ervegod sunder erven lof vorgeven, *wird dem Kläger das Pachtgut zugesprochen, welches dieser dem Kapitel zu einer ewigen Memorie für seinen weiland*

[a]) *Von hier bis* Wangelist *am Ende des Textes nachgefügt.*

[1]) *Ergänzt nach Nr. 569.*

Oheim Johann Munt übergiebt. 1483, September 30 (am andern dage negest Michaelis archangeli).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 453). Sgl. des Richters und der beiden Zeugen ab.

534. *Notariell beglaubigte Beurkundung des Vikars des Stuhls zu Ohsen, dass vor ihm Hans Bartoldes wiederkäuflich um 12 Rhein. Gulden an die Vikare und Kapellane zu s. Bonifacii 9 Schill. jährlicher Rente aus seinem Hause verkauft hat. 1483, October 25.*

Zeugen: Conrad Sluter, Kanonikus, Martin Scherer, Kommissarius der Hameler Kirche u. A. Beglaubigt vom Notar Hermann Bartoldeken, Mindener Kleriker.

Or. in H. (Dep. Hameln 320). Mit Sgl. und Notar.-Zeichen.

535. *Notariell beglaubigte Bekundung des ständigen Vikars Johann Bodeker, zur Zeit Vicearchidiakon des Stuhls zu Ohsen, dass Johannes Hartmann und seine Ehefrau Windele wiederkäuflich um 40 Rhein. Gulden aus ihrem in der Fischerstrasse vor dem unteren* (inferiorem) *Weserthor belegenen Hause 2 Talente jährlicher Rente an den Kapellan Heinrich Halle und für den Fall seines Todes an das Stift, desgleichen 2 Talente an die Vikare und Kapellane unter folgenden Bedingungen verkauft haben:*

— — Insuper prefatus dominus Hinricus Halle ibidem in iudicio — — pro salute anime sue parentum benefactorum et Hilborch Revekynges famule sue — — disposuit et ordinavit, prefatos annuos redditus quatuor talentorum post ipsius obitum ad tres memorias annuatim per prefatos dominos decanum et capitulum unam in eius anniversario, et per viccarios et capellanos duas unam in eius anniversario, aliam vero in anniversario dicte Hilborge eius famule in crypta celebrandas, et voluit eosdem dominos decanum et capitulum, viccarios et cappellanos fore veros detentores presencium litterarum et monitores prefatorum reddituum in illum finem et effectum ut prenarratur. Rursum prefatus dominus Hinricus dedit et donavit prefate Hilborch sue famule vitalicium in uno talento prefate annue pensionis de prefatis duobus talentis sic ut premittitur prefatis viccariis et cappellanis assignatis, quod annuatim sublevare et in usus suos convertere possit et valeat. Post obitum vero eius prefati viccarii et capellani ambo talenta prefata ad duas memorias pro salute animarum dictorum Hinrici et Hilborch et omnium de progenie ipsorum ut premittitur sublevabunt. — — *Hameln. 1483, November 7.*

Or. in H. (Dep. Hameln 321). Mit Sgl. und Notar.-Zeichen des Hermann Bartholdeken, Mindener Klerikers.

536. *Der Domvikar Johannes Nerhot zu Minden schenkt zu der von ihm gestifteten Memorie für weiland Gevert Fabri, Kanonikus zu Lübbecke, eine ewige Rente. Minden. 1483, November 23.*

Ek Johannes Neyrhot vicarius in dem dome tho Minden bekenne unde bethuge in unde mit dusser myner hantscrift under mynen eyghen seghel vorseygelt, dat ek in vortiiden vor meck unde der myner unde des erbaren heren heren Ghevert Fabri cannonick tho Lubbecke unde der zyner zele salycheyt in der kerken sancti Bonifacii tho Hamelen unde ok in ichteswelken anderen steyden hebbe ewyghe memorien unde consolacien ghemaket unde vormiddelst zeyligher dechtnitze Albert biscup tho Minden confirmeyrt unde besteydighet, alse de beseygelden breve darover gheven dat clarlyken wol meldet, unde alse eyne sodane memorien unde consolacien worden ghemaket. Was ek canonicus unde thesaurarius dersulven kerken tho Hamelen unde myn gude meynunghe do was unde noch is, dat tho itliker memorien unde consolacien scholde men eynen gulden gheven unde den gulden vor twe unde dertich Lubesche schillinghe Heymelscher weringhe ewechlyk to kore gheven unde ok vor betalen unde nicht meyr, uppe dat eyn sodane memorien unde consolacien jau eywelyk bliven, unde dat men de renthe, dede van twintich unde hundert gulden jerlykes upkomende worde, duste beth konde stân. Dusses to erkantnitze is dusse bref ghescreven unde vorseggelt tho Minden an sunthe Clementes daghe anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio.

Or. in H. (Dep. Hameln 322). Mit Sgl.

537. *Dechant und Kapitel errichten ein von Bischof Heinrich von Minden bestätigtes Statut über das Gnadenjahr unter Berücksichtigung der an den Kirchenbaufonds zu entrichtenden Abgaben. (Hameln.) 1484, März 8 und Juni 12.*

Nos Rodolphus Schrader decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis omnibus et singulis presentibus et posteris nostris pie et iuste viventibus cum oracione devota salutem in hoc seculo et gloriam in futuro sempiternam ad perpetuam rei memoriam. Quod geritur et ab hominibus racionabiliter ordinatur, hoc simul cum tempore labitur, nisi fuerit testimonio litterarum roburatum. Omnibus itaque innotescat, quod cum in dicta nostra ecclesia statutum existat[1]), quod decedens canonicus ante vigiliam Jacobi[2]) seu in vigilia eadem, antequam nona fuerit finita, unum

[1]) *Vgl. Bd. I nr. 103 und 563 (Statut v. J. 1290, Juni 23).* [2]) vig. Jac. = *Juli 25.*

annum gracie termino assequatur et, si post dictam nonam in vigilia decesserit, annum tunc deservitum et eciam annum sequentem ex gracia totaliter exceptis cottidianis distribucionibus consolacionum et memoriarum assequitur, prout in statutis ecclesie nostre predicte plenius et lucidius habetur et continetur. Nos attendentes, quod fabrice aliarum ecclesiarum tam cathedralium quam collegiatarum ex obitu canonicorum decedencium meliorantur et ecclesie in suis edificiis conservantur, considerantes eciam, quod fabrica ecclesie nostre in redditibus eius plurimum est depauperata et fructus eius distracti, sic quod ecclesia nostra in structuris et edificiis est ruinosa premissis et eciam disputacionibus, que ex morte alicuius canonici, an ante Jacobi vel post venient obviantes, quantum cum eo possumus, hac constitucione et ordinacione statuimus et ordinamus, ut canonicus, quocunque tempore decesserit, tres annos aut fructus trium annorum habebit, ita et taliter quod, si moritur post Jacobi, statim recipiet fructus sue prebende illius anni cum anno sequente, tercium vero annum fabrica ecclesie nostre recipiat cottidianis distribucionibus prout dictum est tantummodo exceptis. Si vero moritur ante Jacobi, tamen post [festum] Policarpi, tunc fructus Jacobi provenientes et, qui promeriti sunt a canonicis, cum anno sequenti recipiet, tercium vero annum iterum fabrica distribucionibus cottidianis[a]) dumtaxat exceptis totaliter percipiet. Huic ordinacioni addentes, ut sicut similiter in statutis ecclesie Hamelensis auctoritate ordinaria confirmata cavetur, quod vicarii, qui pro tempore assequuntur possessionem suarum vicariarum, medios fructus ad structuram et ad clenodia primi anni dare teneantur, licet per plures huic statuto sic[b]) contraventum, quod predecessores nostri huiusmodi statutum cum statutis ecclesie specialiter iurari disposuerunt. Nichilominus plures eorum iuramentorum sic prestitorum immemores huiusmodi fructus medios minime solverunt in animarum suarum periculum dicte ecclesie nostre preiudicium non modicum dampnum et gravamen. Premissis malis similiter obviantes statuimus et ordinamus, ut quociens vicarius aliquis vicariam in ecclesia nostra seu illius possessionem assequi voluerit, inter alia statuta ecclesie Hamelensis per ipsum iuranda iurabit, quod non exeat de armario dominorum decani et capituli, in quo iuramenta recipi oportet, nisi huiusmodi medios fructus realiter exsolvat aut capitulo nostro sufficientem fecerit caucionem. In quorum statutorum fidem et testimonium sigillum nostrum pro applicandis presentibus ad statuta nostra est appensum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto

---

a) *Or.* distribucionum cottidianarum. b) *Oder* sit?

feria secunda post dominicam Invocavit in capittulo nostro generali, in quo omnes canonici nostri per se vel procuratores suos conveniunt. Et nos Hinricus dei et apostolice sedis gracia episcopus Mindensis ex supplicacione decani et capittuli predictorum considerantes huiusmodi statuta racioni subsistere, ideo tenore presencium ea duximus confirmanda et confirmamus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostri vicariatus presentibus est appensum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto sabbato post festum pentecostes.

Or. in H. (Bon. 458). 2 Sgl.-Einschnitte.

538. *Arnold Lest, Propst zu Schnega, Kanonikus und Kantor des Stifts zu Hameln, sein Bruder Hans, Bürgermeister, und Andere stiften zu Ehren s. Jodoci und s. Katharinae in der Münsterkirche oder dort, wo jetzt die Kapelle s. Jodoci steht, ein Almosen von 500 Rhein. Gulden. 1484, März 27.* [1])

Wy Arnoldus Lest, provest to Snege unde cannonik unde cantor der kercken to Hamelen, unde Hans Lest syn broder, borgermester darsulves, unde wy Luderus Piper provest des closters tome Ysenhaghen unde Ludeke Krage borger to Brunswigk bekennen openbare in dussem unsem breve vor uns, unse erven, testamentariesse unde alsweme, dat wy samptliken gode almechtich, syner benedieden moder Marien unde sunderghes dem hilgen heren sunte Yôste unde der hilligen junefruwen sunte Katherinen to love unde to eren, unser unde unser elderen szele to salicheyt unde to troste myt willen, wetten unde vulborde der werdigen unde ersamen heren dekens unde gantzen cappittels der kercken to Hamelen in ore kercken darsulves ofte dar vore, dar nû sunte Yôstes cappelleke steyt, to welker stede uns unde one best bequemet, eyne mylde almissen gefundert, gestichtet unde gemaket, unde darto unde by vifhundert Rynsche gulden samptliken gegeven unde gelecht hebben. Welke vifhundert Rynsche gulden wy nu uppe dussen negest volgenden paschen ofte to stund darna, alze wy erst konen unde mogen, sunder vortoch unde infal uppe gewisse ewige korne edder penningkrente to eynem wedderkope, so de in dem hilgen rechte gotliken bestan mach, beleggen willen unde schullen dar ewich by to blivende. Der vorbenompten almissen unde orer rente darvan komende ek vorbenompte Arnoldus Lest my myne levedage sunder alle besweringe schal unde mach hebben unde der gebruken unde gode unsem heren darvan denen

[1]) *Siehe auch unten Urk. 1500, Mai 31.*

unde vore dancken, so ek best mach. Wen ek aver van dodes wegen, dat god almechtich na synen gnaden fryste, vorvallen unde afghegan byn, so schullen wy Hans Lest unde Ludeke Kraghe efte unse erven, van uns beyden de rechten lineam dael geboren, wen wy nicht en weren, unde willen, so wy uns de leenwarschop ofte ius patronatus hir ane beholden hebben unde jegenwordigen beholden, de dorch unsen gnedigen heren van Mynden in eyne ewige vicarie unde geistlyk leen wandelen unde dat also bestedigen, approberen unde confirmeren laten uns unde unsen erven vorberort. Ok de leenwarschop unde ius patronatus der ofte dessulven alternatis vicibus darane to beholdende, welck lehn ofte vicarie ick Ludeke Krage edder myne erven denne erst Ludero Visscher, des vorbenompten heren Luders provestes tome Ysenhaghen sustersone, so vorder de in dem levende is unde geystlyk blift, efte eynem anderen, wen he van dodes wegen afgegan were, unde na des dode denne Hans Lest ofte syne erven vort eynen anderen na syner ofte orer bequemycheyt unde so denne vort alternatis vicibus lehnen willen, schullen unde mogen. Unde de erste besitter dersulven vicarie efte lehns na heren Arndes dode unde alle syne navolgere to ewigen tiiden schullen sulven uppe sodanner vicarie ofte lehne personaliter residieren unde wonen efte tome mynsten eynen fromen prester in orer stede hebben, de ok in allen godesdenste unde horis canonicis dersulven kercken wesen, unde denne alle jar eynen Rynschen gulden efte so vele gynges geldes, alze to Hamelen de rad vor eynen gulden betalt, to der thezaurarie in den achte daghen to wynnachten dem thezaurario to der kercken lucht to vulste geven unde betalen schullen, uppe dat uns sampt unde bisunderen god almechtich dat ewige lecht vorlene. Unde darto schullen se denne ok unde eyn juwelk van one in den achte dagen to allen paschen der kercken to Hamelen kelnere, we de to tiiden is, van densulven renten geven unde entrichten drey Rynsche gulden efte so vele geldes na der wise vorberort, dar de heren vame cappittel denne jarlikes twey memorien unde eyne consolacien uppe tiid, de wy Arnoldus Lest unde Luderus Piper one benomende werden, myt oren membris vorholden unde to eyner juwelken memorien unde feste eynen Rynschen gulden delen unde membris presentibus unde kosteren den dridden part des overgen, wen dat offer unde nachtlecht, dat me darto setten schal, afgerekent is, darvan geven schullen; dersulven memorien efte consolacien ek Arnoldus Lest twey by mynem levende in vorberorder mathe ok bestellen unde holden laten wille. Ok so schullen alle vicariesse dersulven vicarie unde eyn juwelk van one in allen weken to dren myssen benomptliken des sondages van

der hilgen drevaldicheyt de eynen, de anderen ame fridage van dem lydende Cristi unses heren unde de dridden des sonnavendes van Unser leven fruwen to holdende vorplichtet wesen, welke misse se sunder vorhindernisse sulves gerne holden edder van gebrekes wegen jo gewisz holden laten, unde in eyner juwelken van sunte Yoste unde sunte Katherinen, wen dat gescheyn mach, suffrageren unde truweliken vor unse, unser elderen unde frunde, ok alle cristensele bidden unde bidden laten schullen unde alze wy Hans Lest unde Ludeke Krage vor uns unde unse erven vorbenompt uns de leenwarschop dusser vicarie efte lehns vorberorder wise hebben beholden. Gescheget nu, dat unser welk myt synen erven vor des anderen erven gensliken afghyngen unde vorvellen, denne scholde de gantze lehnwarschop uppe den anderen unde syne erven, de so beleveden, vallen unde komen sunder insage. Wenne wy ok unde unse erven beyder zyt alle vorvallen syn, denne schal unde mach dusse vorgescrevene vicarie de cantor der kercken to Hamelen na synem behage vorlehnen, doch eynem, de dar bequeme to sy unde de myt godes denste, wo vorberort is, vorware unde bestelle. Unde alze denne de rente van sodan vifhundert gulden hir uppe dusser egghe landes belecht unde gekoft werden schullen, also willen wy de hovetbreve up sodane vifhundert gulden unde rente darup sprekende dupliceren unde twevolt maken laten, der denne eyn juwelk van uns eynen sik unde synen erven tome besten by syk hebben unde vorwaren schal; unde so vaken de afkop sodanner rente geschut, denne willen unde schullen wy unde unse erven sodan hovetsummen samptliken unde unser neyn hinder dem anderen entfan unde de myt medewettende rade unde vulborde des cappittels to Hamelen unde besittere des lehns uppe wisse rente wedder beleggen, so dat de vicarie myt orem godesdenste jo ewich in wesende bliven moge. Dusses alle to orkunde hebben wy alle unse ingesegele witliken unde myt gudem willen an dussen bref gehangen unde de vorberorden unse leven heren deken unde cappittel duth so to bewillende unde mede to vorsegelende gebeden an jare unde daghe hir under gescreven. Unde wy deken unde gantze cappittel der kercken sancti Bonifacii vorbenompt bekennen openbare in dussem sulven breve, dat wy sodan mylde werck unde innicheyt to gode der benanten unser heren unde frunde angeseen unde sodane almyssen, dar in tokomenden tiiden eyn ewich vicarie van werden schal, to makende bewillet, belenet unde bestediget hebben, belenen, bewillen unde bestedigen de in boven gescrevener wise jegenwordigen in dussem sulven breve unde hebben des ok to bekantnisse unser kerken ingesegel witliken by ore ingesegele an dussen bref don hangen.

Na Cristi unses heren gebort verteynhundert unde in deme veyr unde achtentigesten jare an dem sonavende vor dem sondage Letare Jherusalem.

Or. in H. (Bon. 454). 2 Sgl. ab, 3 Sgl.-Einschnitte. In dorso: littera supra viccaria Jodoci in capella Johannis.

539. *Bürgermeister und Rath verkaufen wiederkäuflich um 105 Rhein. Gulden den Älterleuten zu s. Nicolai 5 Gulden Rente zu einer Spende für arme Leute am Montag nach Palmsonntag, und zwar*

— — tho troste unde gnaden Deneken in dem Steynhus unde derjennen, de uth dem slechte vorstorven syn, unde allen cristenselen to troste unde to hulpe eynem juwelken armen mynschen twe gynge cleyne penninghe eft wo me dar (?) mede tokomen kan. Ok schal van dusser sulven spende eyn juwelk olderman der vorscreveuen kercken hebben twe schillinge unde de coster achte penninge. Wen den dusse spende also gescheyn is van uns olderluden vorscreven, wes den dar overblift, schal me des avendes vigilie afholden unde des andern morgens selemisse to troste unde gnaden desjennen, de dusse spende maket heft. Blift den ....[a]) noch wes overich, schal bliven by der kercken. — — *1484, März 29* (am mandage na Letare).

Or. in H. (Dep. Hameln 323). Beschädigt. Sgl. ab.

540. *Der Dechant Rudolf Schrader und das Kapitel verkaufen für 120 Rhein. Gulden den zwischen der Brücke und Hagelborchs Hause gelegenen Klosterhof an die Gebrüder Gerhard und Heinrich Bock auf Lebenszeit gegen jährlich ein Pfund Pfenn. 1484, Mai 11* (des dinssedages na Jubilate).

Or. in H. (Bon. 455). Text stark beschädigt. Mit Kassationsschnitt. Sgl. ab.

541. *Der Rath verlegt mit Zustimmung des Kapitels die zu Rohrsen gestiftete Vikarie s. Johannis in die Münsterkirche. 1484, Juni 3.*

Wy borgermester unde rad nyge unde olt tho Hamelen bekennen unde betugen vor uns unde vor unse nakomelinge unde alsweme, so unse vorfaren umme meringe godes denstes myt vulborde zaliger dechtnisse Otten van Eversteyne, do provest to Hamelen, unde heren Johanne Wulbeke in dem karspele tho Hillingesfelde ghesticken unde funderet hebben eyn nyge altar[1]) unde darin ghemaket eyn ewych

[a]) *Text durch Moder zerstört.*

[1]) *Siehe Bd. I nr. 443 und 444.*

lehen, dar de rad to Hamelen alle tyd, wen yd vorlediget, to presenteren mach eynen clerick geystliken leven bequemelick in der cappellen to Rorsen in dem karspele to Hillingesfelde vorbenant, so de fundacie unde breve darover gemaket dat vorder utwysen. So hebbe wy bedacht, dat by der tyd der fundacien des vorbenanten lehnes, des wol drittich jar unde hundert syn, de lande umme Hamelen in dorpen unde in woningen unde in frede unde velinge der lude wol geschicket woren, darumme wol bedacht was, de fundacie des vorbenanten lehnes, also de lude vormeret weren in den dorpen, dat denne godesdenst ok ghemeret were, so denne van unfrede de lude unde dorpe sere vorstoret unde vorwostet syn unde de lanth in unfrede gheschicket, dat eyn, de dessulven lehnes warden scholde, umme unvelicheyt dar nycht kan bewonen unde sick uth Hamelen dar nycht vogen heen, dat darumme godesdenst, dat dar mede scholde ghemeret werden, vormynnert wert unde de almesen to demsulven lehne ghelecht ovel kunnen vorboden wesen. Hirumme unde andere redelicke sake, de uns bewegen, hebbe wy myt vulbort der ersamen heren deken unde capittel tho Hamelen sodane vorbenante lehen van Rorsen in de marketkerken transfereret unde ghelecht myt alle orer thobehoringe in dusser wysz, dat de besytter des vorbenanten lehnes nu mer schal syn unde wesen eyn viccarius in sunte Bonifacius kerken bynnen Hamelen unde schal in der marcketkerken neyn schickynge yfte bedrivinge hebben, sunder wen de myssen, dar dat lehn up funderet is, de in jegenwordicheyt des rades to Hamelen ghelesen syn, van eynem darto gheschicket isz, so schal he syck vogen in de munsterkerken unde dar myt den heren unde ledemathe dersulven kerken in allen tyden wesen unde dem deken horsam don unde in horsam leven unde syne presencien vordenen unde upborn ghelick eynem andere viccariesze. Wanner he ock in der munsterkerken mysse holden wel, denne schal he synen eygen wyn und broet bestellen efte maken des thezaurarius wyllen vor wyn unde brot. De vorbenante viccarius schal ock in der vorbenanten munsterkerken alle jar holden laten eyne ewyge memorien na dem dinschedage na Omnium animarum [1]) na Michaelis myt eynen nachtlechte menbris juwelkem sesz penninge; darvor schal he gheven twe Rinsche gulden efte ver punt in gelde. Desulve viccarius schal ock alle offertoria, de up eynem altare in dedicacione dessulven efte susz anders gheoffert worden, sunder alle behelp unde geferde der kerken to Hamelen kelner presenteren und(e) antworden. Wer he ock in natyden dem capittel to Hamelen unhorsam worde

[1]) *Allerseelen = Nov. 1.*

efte jegen de sette edder wonheyt der kerken to Hamelen dede unde van den heren wegen gestraffet efte corrigeret worde na orer kerken sede, dar eyn schullen wy efte en wyllen nach (!) unse nakomelinge on nicht jegen desulven heren jergen anne byplichten, vordegedingen efte jenigen thoval don. Scheget ock, dat na dusser tyd desulve viccarie myt renten unde guderen vorbetert worde, van alsodanen renthen, de dar in natyden bygelecht worden, schal he den vorbenanten heren van dem capittel den teynden penning geven ok sunder behelp unde insage. Wy vorgemelt rad olt unde nyge wyllen ock datsulve altar unde de stede, dar wy dat leggende wernden, so bemaken unde bewaren, dat dar nemant anders denne wy unde unse nakomelynge toganck hebben efte misse horen schullen, doch unse gnedigen herschoppen geystlick unde wartlick uthbescheden. Dusses to tuge hebbe wy borgermestere unde rad vor uns unde unse nakomelinge an dussen bref wytliken ghehangen unse ingesegel, unde wy deken unde capittel der kerken to Hamelen bekennet vor uns unde unse nakomelynge, dat sodanne institucie der ghenanten viccarie in unse kerken ghescheyn is myt unsem wulborde unde guden wyllen. Dusses to bekantnisse hebben wy unse ingesegel by des genanten rades ingesegel ok kuntliken beneden an dussen bref gehangen. Gegeven na der gebort Cristi unses heren dusent verhundert unde in deme vere unde achtigesten jare in octava ascencionis domini.

Or. in H. (Dep. Hameln 325). Mit 2 Sgln. Desgl. eine Ausfertigung für das Stift (Bon. 456) mit beschäd. Stiftsgl. und Stadtsgl.

542. *Der Scholastikus Hermann Soest stiftet mit Zustimmung des Kapitels eine Vikarie am Altar s. Katharinae auf dem Beinhaus in der Kirche zu Hameln.*[1]) *1484, Juni 11.*

---

[1]) *Hermann Sost widerruft diese Stiftung in der Befürchtung, dass der mit dem Patronatsrecht über diese Vikarie beliehene Scholastikus sich einst anmassen könne, auch die übrigen Beneficien im Verein mit dem Kapitel verleihen zu wollen, oder dass durch päpstliche und kaiserliche Verleihung der Vikarie Streit entstehen könne. Deshalb soll nach seinem Tode der dem Dienst nach älteste Kapellan das Patronatsrecht ausüben und den Vikar präsentiren. Er selbst behält sich aber das Recht vor, in seinem Testamente einen seiner Freunde zu bezeichnen, der nach dem Tode des jetzigen Vikars Friedrich Lengede zu der Vikarie zugelassen werden soll. Dechant Rudolf Schrader, Subsenior Dietrich Scherer und das Kapitel, ebenso der Bischof Heinrich von Minden geben hierzu ihre Zustimmung. 1502, Juni 9* (ame donnersdage na Bonifacii). *Or. (Bon. 488). Stark beschäd. 3 Sgl. ab. Das im Or. nicht mehr erkennbare Datum ist nach einer Abschrift des Herr'schen Mscr. pag. 47 (Dep. Hameln Hdschr. 134 zu H.) ergänzt worden.*

Ek Hermannus Soest canonicus unde scholasticus der kerken sunte Bonifacii to Hamelen bekenne unde betuge openbar in dussem breve vor alsweme, dat ek dem almechtigen gode, syner werden moder Marien, den hilligen apostelen Petro et Paulo, Marien Magdalenen, sunte Katerynen, Sebastiano, Cosmo et Damiano, sunte Marten unde alle dem hymmelschen here to love unde to eren godes denst to vormerende umme salicheyt myner elderen, suster unde broder, myner, [unde] myner frunde unde woldeder sele unde ok derjenner, der or guder hir togekomen syn, beghiftighe unde fundere van demjennen, dat my god vorlenet heft, myt vulborde unde wetende der werdigen unde ersamen heren deken unde capitel to Hamelen dat altar sunte Katerinen uppe dem benhuse in der kerken to Hamelen, so dat dar nu mer scal eyn ewich vicarie fundert syn van my in de ere der vorgenanten hilligen unde in de ere Unser leven fruwen unde beghiftige unde fundere dut vorbeschreven lehn ifte vicarie myt sodanem gude, dat ek gekoft hebbe van den Bardelagen to Haverbeke unde to Lachem vor negen gulden unde hundert, unde anthwor unde geve to der gnanten vicarie sodane breve, alse ek darup hebbe van den Bardelagen unde der herschop van Schomborch. Furder begiftige ek de genanten vicarie myt ver punt geldes jarliker rente bii den vorsichtigen borgermestere unde rade to Hamelen, gekoft van saliger dechtnisse her Hillebrant Gotwoldes testamentarien vor vertich Rinsche gulden, de de gnanten testamentarii dessulven her Hildebrandes my to dusser vorgenanten sake upgedregen hebben. Furder is dusse vicarie begiftiget myt ver gulden geldes jarliker renthe van zaliger dechtnisse Albert Stalbukes testamentarien, dar de ersame de Stalbukesche noch or lifgedinge anne heft. Wen de vorvallen is, schullen de ver gulden geldes jarliker rente myt der hovetsummen alse sestich Rinsche gulden bii dusser vorgenanten vicarie bliven. Forder begiftige ek de genanten vicarie myt dem huse unde hove unde tobehoringe, dar nu ynne wonet de ersame here Johan Bodeker succentor in der genanten kerken to Hamelen, alse dat belegen is twischen her Hermans Westvals unde des olden Druden husen, so dat de vicarius der genanten vicarie dar ynne wonen ifte der rente bruken mach, unde keren de in syne unde der vicarie nuth unde beste unde scal vormiddelst sek edder eynem anderen prester darvor lesen alle dage in synen dagetyden horas beate virginis Marie, dar he sunderlikes scal to vorplichtet syn, ift der wat van my vorsumet syn. Ok scal he holden vor dem genanten altare in der weken twe mysse des mandages pro defunctis, myner elderen, myner, myner mage unde frunde sele unde derjenne, der or gudere hir

togekommen syn, unde des sonnavendes to allen tiiden, wen de metten uthe is in dem kore; vor der fromysse scal he singen vor demsulven altare myt twen jungen ifte den kosteren missam 'De beata virgine Maria' myt der sequencien 'Ave preclara' edder ander sequencien na der legenheyt der tiit. Ok scal de vorbenompte vicarius holden twe memorien, de eynen altera die ordinacionis sancti Bonifacii[1]) vor myne elderen sele, myner unde myner frunde unde mage unde woldeder sele unde ministreren, darto twe punt geldes dem kelner, dar he afsette eyn nachtlecht, unde geve juwelken vicario capellano et campanistis unde rectori scholarium eynem juwelken eynen witten. Des gelik scal he de anderen memorien holden des dinxedages na Trinitatis vor her Hillebrandes Godewoldes unde synes broders unde Stalbukes sele unde derjenne, der hir or gud thogekomen is, unde geven darto twe punt dem kelner to ministrerende so vorgeschreven is. Ok scal de vicarius to sodanen twen myssen syne egen clenodia, lechte, boke, wyn unde ablaten hebben, id en were dat he des thesaurarii willen vor wyn ifte ablaten make. Dusser vorgenanten vicarie collacien unde presentacien beholde ek my myne levedage eynem prester efte eynem anderen nochaftigen clerike, de in eynem jare prester werde. Weme ek so de collacien do ifte presentere mynen heren deken unde capittel, de scal sodane vicarie besitten unde don dem deken horsam unde wesen vormyddelst sek efte eynem anderen prester in horis canonicis myt mynen heren unde anderen ledematen unde vordenen unde upboren syne presencien gelick eynem anderen vicario in der genanten kerken. Wen ek over vorvallen byn van dodes wegen, so vaken alse denne de vorbenante vicarie vorlediget, so scal de vorlehnen de scholasticus der kerken to Hamelen, de neyn lehn in der genanten kerken to lenende en heft unde ok myt mynen heren nicht to lenende en heft, unde scal de lehnen, ift jemmant were van mynem slechte echt unde recht geboren unde were eyn prester efte mochte in eynem jare prester werden, unde tovorn ift myn vedder Anthonius Mildenberch ifte syne broder edder broder- efte susterkynder darto bequeme weren, dem scholde de scholasticus de genanten vicarie lehnen. Were over dar neyn van mynem slechte, so scal de genante scholasticus de vorbeschreven vicarie lehnen synem rectori scholarium, ift de nochaftich were, efte eynem der capellane ifte koster der vorgenanten kerken to Hamelen, dar ome dunket der vicarie best behove unde godesdenst best mede vort gesath werde, dat ek uppe den scholasticum sette; dem denne dusse

[1]) *Dec. 1; vgl. Bd. I Seite 626.*

vicarie alsus gelehnet wert, scal se vorhegen so vorgescreven is. Worde se in tokomenden tyden drepliken gebetert boven dusse dotacien vorgenant, dar scal de vicarius decimam mynen heren dem capittel afgeven unde scal on nicht preiudiciales wesen in orem offertorio, dat scal he degher dem kelner presenteren. Worde ok welk der summen dusser vicarie uthgegeven[a]) unde der rente wat afgekoft, de summen scal de vicarius myt vulborde unde wetende des scholastici der genanten kerken to Hamelen in wisse guder unde stede weder beleggen, so dat de summen to ewigen tyden bii der genanten vicarie moge bliven. Dusses to merer tuchnisse hebbe ek Hermannus Soest myn ingesegel witliken an dussen bref gehangen, unde wii deken unde capittel der genanten kerken to Hamelen, angesen des genanten heren Hermen Soest canonici unde scholastici gude menynge unde ok unser kerken ere unde meringe godesdenstes, hebben sodane fundacien unde dotacien dusser genanten vicarie approbert unde confirmert unde approberen unde confirmeren[b]) se in craft dusses breves. Dusses to merer bekantnisse hebben wii unses capittels ingesegel witliken an dussen bref bii des vorgenanten heren Hermens Soestes ingesegel gehangen. Na godes bort verteynhundert darna in dem ver unde achtigesten jare ame fridage in dem pinxten.

Or. in H. (Bon. 457). Mit 2 Sgln.

543. *Senior und Kapitel quittiren dem Dechanten Rudolf Schrader* (Sartoris) *über 30 Rhein. Gulden, mit welchen er die auf seinem Klosterhofe stehenden 2 Rhein. Gulden Rente abgekauft hat, und verpflichten sich für den Fall, dass er einen andern optire oder stürbe, den Klosterhof weder für sich noch einen anderen Optirenden vor Rückerstattung der Kaufsumme an ihn oder seine Testamentare zu erwerben. 1484, Juni 11* (ame dage Barnabe apostoli).

Or. in H. (Bon. 459). Mit stark beschäd. Kapitelsgl. und Kassationsschnitt. In dorso: anno 1531. Nota. Huiusmodi littere sunt redempte per capitulum pro sex flor. a certis nostre ecclesie membris, que asseruerunt ex gratia se capitulo tradidisse, quia constabat ex falsitate. — *Durchstrichen ist nachfolgender Vermerk daselbst:* Ick Rudolph Schrader deken der kercken tho Hamelen hebbe geborget xx gulden van der ersamen husfruwen Ilsebe Munsterynnen an deme gasthuse to Hamelen, des so hebbe ek or dussen bref to pande gesat. Gescreven mit myn hant anno domini etc. lxxxviiii ipso die Gorgonii *(Sept. 9).*

544. *Der Vikar Heinrich Hayer schenkt den Vikaren jährlich 1 Lüb. Pfund zu zwei Memorien für die Stifter der Vikarie s. Johannis Evang., ehemals zu Rohrsen, jetzt zu Hameln befindlich. 1484, Juni 29.*

[a]) *Or. zuerst* afgekoft. [b]) *Or.* approbert unde confirmert.

Ik Hinrik Hayer vicarius der kerken sancti Bonifacii to Hamelen do kunt unde bekenne vor my, myne testamentarien unde alswem, dat ik hebbe gegeven tho eyner ewygen gifte unde geve jegenwordich in kraft dusses breves den ersamen vicaren der kerken to Hamelen in de muserige uth[a]) mynen huse beleyghen twischen zeligeren der van Eymeren up eyn unde der Haken hoven up ander syd boven an der strate Jerusalem gheheten bynnen Hamelen, jarlikes eyn Lub. punt tho hebbende, unde dar schullen se van holden twe memorien, de eyne up den achten dach corporis Christi[1]) unde [de] anderen up den dach, also gheholden wart dat fest Quintini martiris[2]), vor alle godeshilgen unde bydden vor de leven zele, de ghestiftet hebben de vicarie tho Rorszen, de by myner tyd ghelecht is to Hamelen in de marktkerken in dem ingange der kerken tho der luchteren hand unde heyth de capelle sancti Johannis Ewangeliste, darto myner zele unde myner leven frunde; unde tho eyner iszliken memorien schullen se hebben x Lub. β. Unde eyn sodan punt gheldes schal ik unde wil sunder jengen behelp yfte vortoch de tyd mynes levendes sulves tho twen tyden so vorgero(r)th de memorien to holdende dem procuratori der vicarie sunder insage geven, dat he se deservientibus ministrere, unde waner ik van dodes wegen vorvallen beyn, dat got friste na synen gnaden, so schal de inwoner mynes ergenanten huses unde hoves van wort unde buwet myt sodanne punt geldes jerlikes geliker mathe ock dat tho twen tyden to gevende vorplichtiget syn to ewigen tyden. Alle de puncte dusses breves vestlick tho holden des hebbe ick vor my unde myne testamentarien myn ingesegel beneden an dussen bref doyn hangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto ame dage Petri et Pauli.

Or. in H. (Dep. Hameln 326). Mit Sgl.

545. *Aufzeichnungen über Verleihungen der Braugerechtigkeit an Bürger. 1484, August 6.*

Anno domini lxxx quarto am dage Sixti heft de rad van Hamelen vorgond Joste Steynhuse, dat he mach bruwen myt siner moder to sammede, de wile de moder levet, so varne se sick darover vordregen konen. Wert aver dat dat jenich speringe ynne schege, van welken parthe dat schege, schullen se des bruwamptes so lange enberen, dat se des enich werden. Darup schal he dat bruampt wynnen, alse bynnen unser stad wontlich is, vor sik unde sine hus-

[a]) *Or.* in uth.

[1]) *Corp. Christi = Frohnleichnam.* [2]) *Oct. 31.*

fruwen Ebelen unde dat gelt utgeven so borlich is. Wan aver de moder van dodes wegen vorfallen is, dat god friste, schal Jost der Angeschen siner suster to vullem rechte unde delinge staden na erkantnisse des rades. Ift nu Jost dar jenige speringe ynne makede, schal Jost des bruwamptes enberen so lange, dat se dar over scheden syn sunder gnade.[1])

Aus der Handschrift 7 fol. 18 des Dep. Hameln zu H.

546. *Der Bürgermeister Hans von Münster schenkt den Vikaren und Kapellanen zu s. Bonifacii zwei Rentenbriefe zur Stiftung eines Nachtlichtes auf dem Kirchhofe. 1484, September 28.*

Ek Hans van Munster nu tor tydt borgermester to Hamelen bekenne openbar in dussem breve vor my, myne erven und alsweme, dat ek ghegeven hebbe unde gheve in craft unde macht dusses breves in de ere godes und aller cristen lovynge zelen to troste unde hulpe den ersamen hern vicarien unde cappellanen unde oren nakomelinghen in der kercken sancti Bonifacii in dersulven stadt twe breve myt allen rechticheyt unde gudern darinne bestemmet myt alle oren tobehoringhen, in aller mathe my de stan, den eynen uppe eynen meygerhof to Barkel spreket, de my steyt van den van Frencke myt den willebreven der hochgeboren fursten unde hern zaliger hern Frederikes des oldern unde Hinrikes des jungeren to Luneborgh unde Brunswick hertoghen, myner gnedigen leven hern, de dessulven gudes van der herschop to Everstey[n] lehnhern syn, unde de summe is achte unde wintich gulden; den andern bref uppe drittich gulden an eynen meygerhove to Emmeren myt syner tobehoringe, so de my steyt van Gherde unde Hinrik van Wetberghe ghebrodern. Van dem upkome unde renthe der vorgenanten gudern, wo de geachtet syn, schullen de vorgenanten hern unde besundern tor tydt or provisor alle nacht to ewighen tyden setten efte setten laten in de luchten uppe dem kerckhove by der Koghelen eyn talchlecht, dat des avendes an, wen id duncker ward, unde weder wente in den dach de gantzen nacht barne, de nacht sy langk efte kort, unde schullen ock gheven van den genanten gudern alle jar uppe Michaelis den olderluden der vorgenanten kercken tor tydt ewich veyr schillinge penninge to Hamelen ghinge unde geve. Darvor schullen se dar vlitich mede to syn, dat de

[1]) *Desgl. am 8. Aug.* (ame sondage vor Laurencii) *an Hermann Meyger und seine Angehörigen sowie an Tilcke Hoppenacken und dessen Angehörige; am 24. Oct.* (am sondage vor Symonis et Jude) *an die* olde Hurdekuschen up dem groten markede *und ihre Schwiegertochter. Ebenda fol. 18b.*

lucht, so verscreven is, to ewighen tiiden blive unde bestellet werde. Eft ock de genanten guder sampt efte besundern geloset worden, so schullen de genanten hern myt wete unde willen der genanten olderlude de summe weder an ander wisse renthe legghen, dat de vorgenante lucht ewich bliven moghe, so ick on des to truwe. Were aver sake den genanten hern van yemande enghinge insparringhe efte hinder scheghe, se de vorscrevene lucht nicht bestellen konden, wo sick dat sakede, denne schullen se de genante de vorgescrevenen breve den vorgenanten olderluden overgheven unde anders nemende, de denne de lucht so vorscreven is in aller mathe bestellen schullen to ewighen tiiden to blivende. Dusses to merer bekantnisse des willen unde fulbordes hebbe eck de genanten breve den genanten vicarien unde cappellanen unde oren nakomelingen in ore roweliken brukende unde hebbende wer geantwordet unde myn ingheseghel vor my unde myne erven witliken an dussen bref ghehanghen. Ghegeven na der bord Christi dusent veyrhundert unde im ver undt achtigesten jar am avende Michaelis archangeli.

Or. in H. (Dep. Hameln 327). Sgl.-Einschnitt.

547. *Ehevertrag zwischen Heinrich Howan und Metteke N. 1485, Februar.*

Na Christi gebort unses heren dusent verhundert in dem vif unde achtigesten jare in dem mante Februario is besproken eyn hillich echte twischen Hinrike Howan unde Metteken N. in nabescrevener wise:

1. Int erste scholde de genante Metteke medebringen, wen se scholde bislapen, eyn bedde myt syner tobehoringe unde eyn par nyger cleder; unde wen jar unde dach vorlopen weren, scholden Metteken frunt dem genanten Hinrike geven XXX punt geldes to Hamelen ginge unde geve.

2. Item weret sake dat de genante Metteke kynder telede van Hinrike, wen he denne vorvelle van dodes wegen, so scholde syn kynt hebben van synem gude twintich Rinsche gulden, cleder unde clenode syner moder.

3. Vorvelle ok Hinrik vorgenant sunder erven van Metteken geboren, so scholde dat kynt hebben drittich Rinsche gulden, cleder unde clenode so vorgescreven is unde darmede afgedelet [syn] gensliken.

4. Item weret ok dat orer welk vorvelle bynnen jare unde dage sunder lyveserven, so scholdeme des doden frunden den brutschat half weder geven.

Dat vorgecreven is besproken dorch de ersamen heren Diderike Scherer canonike, Everharde Luthardi vicariese to Hamelen, Syverde Howan, Druden Hartmanne meyger, Nolten Knuppel, Bartolde Bartmanne und Ludeken Holthusen.

Aus Hdschr. 7 des Dep. Hameln zu H.

548. *Nikolaus Schumaker, Licentiat des geistlichen Rechts und Domherr zu Hildesheim, quittirt zugleich für den Domkantor Johann von Lenthe und den Magister Ebbardes, Apotheker daselbst, seine Mitestamentare des weiland Magisters Marcus Kunder (?), dem Stift zu Hameln über 100 Rhein. Gulden Kapital und 7½ Gulden Rente. 1485, Mai 19* (ame dunnerstage vor pinxsten).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 460). Beschädigt; mit Obl.-Sgl.

549. *Rechtsentscheid des Rathes in der wegen der Vaterschaft eines Kindes erhobenen Verläumdungsklage zwischen zwei Bürgern. 1485, August 21.*

Wy borgermester unde radtmanne to Hamelen bekennen openbar in dussem breve vor alszweme, so Hinrick Vorenwold beschuldiget unde anspreket Bartolde Dethardes, wo he ome teghen syne ere unde gelympe geredet hebbe in den jaren na godes gebord dusent veyrhundert twe unde achtigesten unde ome weder godt, ere unde recht togelecht unde berochtiget myt eybrekerige, he Drudeken dessulven Bartoldes maget myt eynem kinde besweret hebbe, sick sulvest daranne tobescuttende, meynende so Bartold ome solke word hebbe togelecht boven syne entschuldinghe by eyden gedan vor hern Tilemanno Mensenhagen (?) dem sentscholer in bywesende vromer lude schulle he sulke word nicht moghen hebben geredet unde derhalven dar vor ome genoch to donde plichtich sy etc. Darup Bartold Dethard antworde ist, so desulve Drudeke up Hinrick heft gesecht, se myt dem kynde dorch one sy beswert worden unde darup om datsulve kynd gebracht, des he sick nicht hebbe entslaghen, sy he des alleyne neyn seggher sunder vele lude to Hamelen van ome dat hebben gesecht unde ock noch segghen, unde hebbe om dat nicht gesecht to sunderliker smaheyd ome efte hoen to donde, sunder sick to werende der undaet, de om Hinrick in synen artikelen tolegge, he sulke undaet schulle hebben gedan unde beghanghen. Des denne Hinrick in syner insaghe nicht wederredet, sunder vorbringhet, he billiker negher sy, sick des to werende myt synem eyde, denn dat dorch dersulven Drudeken eydt efte spreket, dat up one schal werden gebracht, so sey eyn losz

unde untuchtich vruwe, sy myt lengher worden, wo de vor uns syn vorgebracht. Hirup scheden wy vorgenante borgermester unde radt vor recht, so wy des van rechtesz irfaren luden beleret synt unde sust ock beter recht nicht en weten. Nachdem Hinrick Vorenwoldes nicht wederredet efte ensprick, dat dorch de vorgenante Drudeken om sodan kynd sy worden gebracht, des he sick nicht hebbe entslaghen, unde derhalven to Hamelen rochtich unde lutmerich sy geworden, wan denne Bartold Dethard to den hilghen sweret, he solke vorberorden word dem genanten Hinrick nicht to sunderliker smaheyt efte hoene, sunder sick entwerende sulver togelechten undaet hebbe gesecht, is Bartold vorbenant derhalven nicht plegende unde blift sulker gedanden artikel vortmer bylliken redelosz. Dusses to merer bekantnisse hebben wy unser stadt secretum neden uppe dat spacium dusses breves gedrucket. Ghegheven na der bord Christi unses hern dusent veyrhundert darna in dem vif unde [ach]tigesten jar des frydages na der hymmelvard Unser leven vruwen.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 356). Obl.-Sgl. ab.

550. *Heinrich Duncker, Richter auf dem Propsteihofe in des Schulzen Stelle, und die Kanoniker Arnold Lest und Dietrich Scherer als Beisitzer bekunden, dass sie Ilsebe, Ehefrau des Martin Kettewich, als rechte Erbin in das von ihrem weiland Vater Ludemann Hoetman hinterlassene Pachtgut des Stifts, bestehend aus etlichem Land vor der Stadt, eingesetzt haben. 1485, September 17* [1]) (am sonnavende Lamberti). [2])

Transsumpt in Nr. 578.

551. *Johann, Titularbischof von Misina, Generalvikar der Bischöfe Heinrich von Minden und Berthold von Hildesheim, beurkundet die von ihm vollzogene Weihe des Otto Lankreder zum Subdiakon. Hameln. 1485, December 17* (sabbato quatuor temporum veni et ostende).

Or. in H. (Stadt Hameln 54). Sgl. ab.

---

[1]) *Zu der Jahreszahl ist am Rand der Vermerk gesetzt:* tali dato littere hic nominate non fuerunt munite nec Duncker advocatus seu index. [2]) *Hermann Pattensen, Gograf der gemeinen Erben der Stadt, und zwei Rathmannen bekunden 1487, August 10* (am dage Laurentii mart.), *dass Martin Kettewich obigen im Osterfelde gelegenen Besitz, welchen sein Schwiegervater an den Priester Heinrich Koster verpfändet hatte, eingelöst habe. Transsumpt in Nr. 578.*

552. *Der Rath von Höxter schreibt dem Rath über den Werth einer Höxterschen Mark Silbers. 1486, Januar 23.*

Unsen fruntliken denst vor. Ersamen bisundern guden frunde, so gy uns gescreven hebben to vorwitliken unde to vortekende umme eyne Hoxersche mark sulvers wichte unde witte etc., alse dan van oldinges unde unsen olden vorfaren an uns gekomen is, unde wen dat vor uns komet, so holden wy dat by uns alse veer goltgulden unde eynen ort. Dat wy ju so gutlich vorwitliken, unde wor mede wy ju forder velle konden to willen syn, deden wy gherne. Gescreven under unsem secret am mandage na Vincencii martiris anno etc. lxxx sexto.

Borgermester unde raidt to Hoxer.

Adresse: Den ersamen borgermestern und raidtmannen to Hamellen unsen bisundern guden frunden.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 333). Obl.-Sgl. ab.

553. *Notariatsinstrument über die Stiftung einer Kommende bei dem erst kürzlich von Rohrsen nach der Marktkirche in Hameln verlegten Altar durch den Kleriker Johann Hoppe. Hameln. 1486, Januar 26.*

In dem namen des heren amen. In den jaren der gebord unses heren dusent veyrhundert in dem sesz unde achtigesten jare in der verden indictien des donnerstages, de dar isz de sesz unde twintigeste dach des manthes Januari, to vespertiidt daghes eder darbii under dem bischopdome des alderhilgesten in godt vader unde heren hern Innocencii van godliker vorsichticheyt paweszes des achteden in synem anderen jare, is in myner openbaren notariesz unde lofwerdighen tughen neden gescreven yeghenwordicheyt personliken irschenen de bescheden Johannesz Hoppe clerick des stichtes van Mensze, wol mechtich syner witte unde synne, myt gudem friigen wolberaden unde bedachtem mode in der besten wiise unde forme, so he best konde unde mochte, kan unde mach, tho love, ere unde werdicheyt dem almechtighen gode, Marien syner leven moder, myt allen leven utherwelden hilghen to troste allen lovyghen cristenzelen unde to merynghe [des] denstes des almechtighen godes erigerde, funderde, makede unde stichtede, erigeret, funderet, maket unde stichtet in kraft unde macht dusses openbaren instrumentesz eyne ewighe nye commenden unde doterde de unde begiftede myt hundert unde vif unde seventich guden vulwichtighen Rinschen gulden, de he van stund den vorsichtighen Johan Hode, Borcharde Hundertossen, Bartolde Kleppenberghes unde Hans Hovedes, nu tor tiidt kemereren des ersamen rades van Hamelen, to

behof renthe darup na wonheyt orer stadt dem commendisten unde besitter des lehns vorgenant jarlikes to gevende an redem getalden golde overtalde unde van om ock in mathen vorgescreven entfengeden unde breve darup in der besten wise unde formen loveden to vorsegelende. Dusse commenden unde lehn heft he gelecht unde lecht yegenwordighen in kraft dusses instrumentes to dem altare Unser leven vruwen in der cappellen to Rordessen in dem carspel to Hillingesfelde Myndesches stichtes in de stede unde in aller mate, wise unde forme, so de nye vicarie (dede was unde is)[a]) de iure patronatus des genanten rades gheleghen heft unde van dem upgenanten rade myt fulborde des erwerdighen in god vader unde heren hern Hinrik, van godes gnaden bischop to Mynden, in sunte Nicolaus kercken bynnen ore stadt to behof des genanten rades getransfereret isz [1]); unde desulve commendiste tor tiidt schal alle weken vor dem upgenanten altare sulvest edder vormyddelst eynen anderen lesen efte lesen laten eyne misse de beata virgine, uppe welcken dach on dat bequeme isz, unde darynne van allen cristenzelen suffrageren unde vor de fundatores unde deyennen, de dat rechte lon eyghen, fliitigen bidden. Unde gaf ock furder unde gift in kraft unde macht dusses instrumentes ius presentandi to der genanten commenden dem ersamen rade van Hamelen vorgescreven unde ore nakomelinghen, so dat de commende sy to ewighen tiiden de iure patronatus laycorum des rades. Dartho szo schullen sze presenteren unde presenteren in kraft unde macht dusses instrumentes dem archidiaken to Ozen eder demyennen, dem dat van rechte unde wonheyt boret, in erste unde fort pur umme godes willen den ersamen heren Bernd Snor, vicaries in der kercken sancti Bonifacii bynnen Hamelen unde des genanten rades sindicum, de dusser commenden schal syn perpetuus possessor, unde dusse nagescrevenen puncte unde artikel schullen on nerghen anne vorbinden edder vorstricken. Unde de genante heren Bernd, de dor yegenwordich was unde sodane commenden entfengk, wel unde schal de genante syne vicarie, de dar isz de iure patronatus des genanten rades, in de hande des rades libere, pure et simpliciter resigneren. Unde wen denne de genante heren Bernd van dodes weghen na dem willen godes vorvallen isz, dat god friste na synen gnaden, so scholen unde moghen de genanten radtmanne eder ore nakomelinghe vorgenant to dem genanten lehn edder commenden presenteren in mathen vorgescreven eynen prester, de dem rade unde borgheren to orem sindicat

[a]) *Schadhafte Stelle im Text.*

[1]) *Vgl. Nr. 541.*

bequeme sy, boven alle eft se den hebben konden, schal dat syn eynes ores borghers sone, unde eft se neynen prester hebben konden, scholen unde moghen sze dat lehn lehnen unde darto presenteren eynen vromen richtighen clerick, ock eynes ores borghers sone, de to behof der stadt iura studerde, sovern de radt syner enberen konde unde darna prester worde; unde wen de radt syner behofte unde eschede, schal de besitter des lehns myt on personliken wonen unde residereu, de misse in mathen vorgescreven myt dem denste vlitighen vorwaren. Unde were sake demyennen, de dusses lehns eyn besitter werd unde isz, god unde dat lucke hulpe, he in der kercken sunte Bonifacii vorgescreven canonick, vicaries eder cappellan, wo dat toqueme, yennigerleye wisz werde, unde dem deken unde cappittel ede unde horsam dede, edder doch van dem genanten rade theyn unde nicht personliken residereu wolde edder dem rade to dem denste nicht bequeme were edder de misse in mathen vorgescreven nicht en warde, bestelde unde helde, so drade dat van om ghescheghe unde dede unde van dem rade darumme berichtet were unde nicht en achtede, schal he des lehns vorvallen syn, unde de genante radt mach unde schal dat sulve lehn om sunder syne efte yemandes insaghe nehmen unde dar vort in mathen vorgescreven eynen anderen, de buten des cappittels ede unde horsam sy, to presenteren; unde wen de genante radt to dusser commenden presenterende werden, dem schullen se dusse fundacien lesen lathen, de loven schal sodan szo stede unde vast to holdende. Unde de genante Johan gaf ock unde gift in macht dusses instrumentes dem genanten rade de vullenkomen macht, dusse fundacien to orer stadt behof in tokomenden tiiden to vorandernde, to vormerende unde vormynrende unde dat se dusse commenden unde lehn an eyn ander stede bequemeliker negher eder in orer stadt buten des capittels horsam transfereren unde legghen moghen, unde de commendiste schal boven alle dem capittel neynen horsam don. Unde de genante Johannes gaf ock dem genanten rade de macht sodane renthe weder [to] losende, sunder sze schullen myt dem commendisten pro tempore darvor syn, [dat] de hovetsumme weder in wisse renthe gelecht werde, so dat duth lehn yo ewighen blive. Ock so bath de genante Johan de genanten kemerer, dut instrument fundacionis unde presentacionis myt des genanten rades ingeseghel umme breckes willen des synen bestellen to vorwillende unde vorsegelende, dat se in mathen vorgescreven my unde dem genanten Johann susz loveden to bestellende. Alle dusse dingh, artikel unde puncte dusses instrumentes sampt unde besundern loveden de upgenanten heren Bernd Snôr, Johan Hoppe unde de genanten kemerer myt hande unde

munde my openbarem notariese nedeu screven myt eyner hantlofte van on entfanghen stede unde vast sunder alle liist wal to holdende; uppe dusse dingh alle sampt unde besundern boven gescreven beden unde escheden my openbaren notariesz de mer gemelten heren Bernd, Johannes unde kemerer on hirover to makende eyn efte mehr in der besten wise instrumentum unde instrumenta so vel on der noet unde behof is in dudesch to eynes yowelken vorstantnisse. Dusse geschefte unde dingh syn ghescheyn bynnen Hamelen in der kercken sinte Nicolaus Myndesches stiftes uppe dem kore in den jaren, indictien, daghe, manthe unde bischopdome alle boven gescreven in bywesende unde yeghenwordicheyt der vorsichtighen Johannes Kock clerick unde Johannes Amelunghes borgher to Hamelen Myndesches stiftes to tughen hirto geeschet unde sunderliken gebeden. Unde wy borgermester unde radtmanne to Hamelen bekennen, loven unde betughen alle artikel unde puncte dusses instrumentes to holdende unde hebben des to tuchnisse in mathen vorgescreven gebeden unsze ingeseghel witliken an dussen bref gehanghen. Datum anno et die quibus supra.

Et ego Johannes Bodeker de Munder clericus Mindensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. in H. (Dep. Hameln 334). Mit Notar.-Zeichen. Die Stelle mit den beiden Sgl.-Einschnitten ist abgerissen.

554. *Heinrich Rutinck, weltlicher Richter des Edelherrn Bernhard zur Lippe, giebt die von ihm beschlagnahmten Güter der Bürger Evert Nederhod und Nolte Cluppel auf Bitten der Bürgerin Margarethe Mugge, nachdem sie ihm einen Goldgulden auf 10 Wochen als Pfand gegeben hat, frei. 1486, Februar 28* (des dinxtdages na dem sundaghe ghenant Oculi). [1])

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 334[a]). Obl.-Sgl. ab.

555. *Kapitel und Rath einigen sich wegen ihrer beiderseitigen Meiergüter zu Wangelist und Nienstedt. 1486, März 13.*

Wy Rodolphus Scrader deken, Arnoldus Lest cantor, Hermannus Sosth scholasticus unde gantze capittel der kerken sancti Bonifacii to Hamelen uppe eyn unde wy borgermester unde radtmanne darsulves to Hamelen olt unde nyge uppe ander ziit bekennen openbar in dussem unszem breve vor uns unde unsze nakomelinge unde alszweme, so alse eyn juwelick part van uns capittel unde radt vorbenompt to Wangeliste unde Nygenstede gebuwet unde dar up unsze lanth uns

[1]) *Siehe auch Nr. 569.*

beyder ziit behorich eynen meyger gesath hebben. Gescheget nu, dat unsze vorbenomenden part welke edder de unsze in nakomenden tyden vygende kregen, in watte mathe unde wysze dat tokeme, dar denn unsze eyn part des anderen to eren unde rechte mechtich is, en schall unszer eyn den andern an sodanner veede nicht vorlathen, sunder unszer eyn den andern unde sinen meyger myt syner hove unde synem gude truwelicken sunder alle list unde behelp vorbydden, vordegedingen, beschutten unde bescherme[u] na allem vormoge, alse im gelicken de vorberorde unsze meyger an beyden ziden orer eyn dem andern dat syn beschutten unde bese(h)ermen helpen schall sunder alle geferde. Unde keme[a]), dat god vorbede, dar unser eyn parth des andern also mechtich were, desulften unse meyger berovet efte beschediget worde, des en schall unser eyn part van dem andern nicht wedder fordern efte manen, sunder gudlicken myt dem andern lyden, schullen uns samptlicken daranne besliten unde truwelicken bewysen, dat wy sodan schaden van den beschedigern wedder fordern unde manen alse wy besten konen unde mogen. Wordt ock van sulker veede wegen unser part welk de vorberorden meyger eyn efte se beyde vorbrent, dat godt vorbede, edder keme[b]) dat van ungefels wegen eyghens vures halven der meyger eyn vorbrande, dar de ander schade mede afnehme. Wo de schade were efte wurde kleyn edder groit, daranne schall orer eyn myt dem andern gedult hebben unde lyden unde umme sodanen schaden nicht bespreken efte beschuldigen in jenge wysz. Gefundet syck, dat ok de erberorden unser meyger under andern eftes ores gesyndes welk schelhaftich worden myt worden efte werken, der wegen schullen wy dat capittel twe unszer hern unde wy de radt twe unszes rades schicken, de de sake des unwyllen behorn unde parte darover in fruntscop efte in rechte en twen setten unde scheden, des de vere ock also genslicken van uns beyden parten boven genompt alszo gemechtiget wesen schullen. Alle dusse vorgenompten stucke unde artikel hebben wy vorbenompten parte umme guder eyn[i]nge wyllen beramet unde loven de vor uns unde unse nakomelinge unser eyn dem andern stede vast unde unvorbroken in guden truwen wol to holdende. Unde dusse vordracht schall unschedelick syn unde wesen allen andern vordrachten unde eyningen, dar wy vorberorden capittel unde radt aller eyde anne sitten unde de schuldt hir mede unvorbroken sunder in allen oren puncten unde artikelen bevestent bliven. Dusses alle to orkunde unde bekantnisse hebbe wy capittel unser kerken unde wy radtmanne to Hamelen unser stadt ingesegel witlicken

---

[a]) *Vorl.* kennet. [b]) *Vorl.* kenne.

vor uns unde unse nakomelinge an dussen bref gehangen heten. Na Christi gebordt verteynhunderdt unde in dem sesz unde achtigesten jar am mandage na dem sondage Judica me deus.

Or. in H. (Bon. 462). Mit beschäd. Kapitelsgl. und zerbrochenem Stadtsgl.

556. *Der Bürger Hans Hollenstede cedirt dem Stift zwei Stadtobligationen über 30 resp. 18 Rhein. Gulden, wofür er und seine Ehefrau als lebenslängliche Leibzucht den Besselerswerder bei Wenge erhalten und für ihren Todesfall zwei ewige Memorien zugesichert bekommen. 1486, März 29* (ame mydweken in dem paschen).

Or. in H. (Bon. 463). Sgl. ab.

557. *Der Rath von Höxter beantwortet dem Rath eine Anfrage nach Fleischpreisen. 1486, August 18.*

Unszen vruntliken denst vore; ersamen guden frunde. So gy uns gescreven heb(b)en umme den kop vleysches by uns to punden geldes etc., heb(b)en wy de menynge gutlicken ingenomen. So geldet by uns dat pundt hamelvleysches vyf den., dat pundt kovleysches vyftenhalven, dat vyf punt talges umme de neeren heft; welker des nicht so en heft, geldet IV den. penninge, unde dat punt swynenvlysches VI den. al unszer stadt weringe. Dat wy ju aldusz gudtlicken to erkennen geven unde worinne wy ju forder vele mochten to wyllen syn, deden wy gerne. Gescreven under unszem secret ame frigdage na assumpcionis Marie virginis anno etc. lxxx sexto.

Borgermester unde radt to Hoxer.

Adresse: Dem ersamen borgermester unde radtmannen to Hamelen unszen guden frunden.

Aus Hdschr. 7 fol. 53b des Dep. Hameln zu H.

558. *Der Ritter Ludolf von Eltze und seine Ehefrau Margarethe schenken zu ihrem und der Familien von Ohsen, von Frencke, von Yber, von Halle, von Gustede und des Johann von Spiegelberg Seelenheil den Vikaren und Kapellanen des Stifts zu Hameln die sogen. Hummenhufe vor Ohsen, wofür jährlich 4 Memorien in der Kluft der Kirche gehalten werden sollen, und zwar die eine am Tage nach Corpus Christi, die andere am Tage nach s. Anna und die beiden letzten am Todestage der Geber, und setzen zugleich eine bestimmte jährliche Abgabe an die Kapellane und den Prediger fest. 1486, August 20* (ame sondage infra assumptionis Marie virginis).

Or. in H. (Bon. 465). Mit 2 Sgln.

559. *Das Stift überreicht seinen Schiedsrichtern eine Klageschrift wider den Rath, betr. Beschädigung der Mühle und Dämme, die Pachtgüter und sonstige streitige Punkte. 1486, September 17.*

Ju ersamen hern Corde Tappen proveste to Egestorp unde her Richarde Doteschen vicario in der kerken to Munder, unsen leven heren unde frunden, enbeden wii her Rodolphus Scrader deken unde gantze capittel der kerken sancti Bonifacii to Hamelen unsen fruntliken denst tovorn unde bringen an ju alse an unse gekoren schedeslude in macht eyner gutliken enynge unde vordracht twischen den vorsichtigen borgermester unde radmannen to Hamelen unde uns wesende 'Laudabile'[1]) angande itlike unse gebreke, de wii der genompten unde ok itliker anderer fruntliker vorenynge hir nagesath ok twischen den genompten borgermestern unde radmannen unde uns wesende, to densulften hebben, unde [bi]dden fruntliken, uns myt one dorch ju inholt dersulven enynge unde vordracht darover to vorschedende:

1. Al sulke gebreke ju leven heren unde frunde to voerclarende unde to enteckende, setten wii vor uns, dat in dem jare unses heren Christi des mynren tales ses unde veftich am dage sancti Bonifacii unses leven patronen de hochgeborn forste her Wilhelm de elder, to Brunswick unde Luneborch hertoge, twischen dem vorgescrevenen rade to Hamelen unde uns eyne gutlike enynge unde vordracht unde fruntlik schet degedinget unde myt uns beyden parten to ewiger dechtnisse vorsegelt heft, mangk andern eynen artikel inholdende van worden to worden aldus[2]): De rad to Hamelen seal unde wil ok des capittels molen or gesynde unde dejenne, de to orer molen varende werden, truweliken vorbidden unde vordegedingen na orem vormoge.

2. Uppe sodane artikel der vorgenompten vordracht hebben wii vor gebrek, dat kortes darna benomptliken in dem jare dessulven mynner tales unses heren Christi ses unde sestich des dages vor dem avende sancti Bartolomei unser kerken unde uns to groten schaden vormyddelst eynem geringen tale knechten, nomptliken twintigen to vote, de darto van dem edelen unde wolgeboren juncker Alfe graven to Schomborch etc. geschicket weren, desulven unse mole in der morgentyd gevuret unde afgebrant wart, dat de van Hamelen wol hedden keren unde weren mocht, ok billiken keret unde weret hedden na lude der enynge, vordracht, schedes unde artikel vorberort.

3. De genompte vordracht, enynge unde sched heft ok in eynem artikele van worden to worden, also hir navolget: Umme de demme

[1]) *Bd. I nr. 206.* [2]) *Siehe oben Nr. 330.*

uppe der Hamelen to holdende unde[a]) weder to makende, ift se uthbreken, unde umme de Hamelen to reynigende, scal me dat holden na uthwisinge eyner schedinge unde vordracht, de dar over gedan unde gemaket is[1]). Desulve vordracht van ambeginne went tom ende alsus ludet:

(Es folgt als Punkt 4 die Urkunde vom 11. April 1309.[2]))

5. An sodaner vordracht unde orem inholde hebben wii vor gebrek, dat wii vaken unde vele to mannigen tiiden dem sittende borgermester, we de to tiden gewest is unde ok dusse jegenwardigen, in vortiden unde ok dusses jares geclaget hebben, welker mate or swyne etc. de damme uppe de Hamelen vortredden, vorderven [unde] vornichtigen; de ok sampt unde bisundern gebeden unde bidden laten unde in macht dusser vorgescrevenen vordrachte eschet unde eschen laten, so se wol ochliken segen, de Hamele van krude unde slyme vorwassen unde togefloten were, so uns inholt der genompten vordracht sodans vortreddende unde vornichtende van oren swenen wandel unde hulpe de Hamelen to reynigende unde to rumende schaffen unde bestellen wolden, des se uns allet boven de vorgenompte vordrachte vorbleven syn unde noch dechlikes uppe unser kerken drepliken schaden vorbliven.

6. So denne ok de vordracht hir aldernogest vorgescreven clarliken meldet, dat de uthval beneden unser molen twintich vote ifte teyn gemeyne elen wyt syn unde wesen scal etc., is an dem dele unse gebrek, dat desulve uthval bii neynem dele so wyt en is, so uns bedunket[b]), van der wegen sik saket, wen de water wassen unde grot syn, stauwen went an unse molen, so dat wii an unsem molenwarke vorhindert werdet, der sake ok unse water van unser molen nicht kan rumen unde den molenkolk myt der vlot reynigen uns to vorfange unde schaden.

7. De upgerorde vordracht unde fruntlike sched[3]) van dem hochgeboren forsten unde heren heren Wilhelm dem elderen to Brunswick unde Luneborch hertogen godsaliger twischen den vorgescreven rade unde uns gemaket, heft eynen artikel an sik alsus van ambegynne went tom ende ludende: De rad to Hamelen scal nu vorbath mer dem capittel an oren pachtgudern, ackern, wischen, garden ifte andern gudern neynen vorfangk ifte schaden don ifte don laten ane geverde.

---

[a]) *Von hier bis* holden *am Rande nachgefügt.* [b]) so u. bed. *von anderer Hand am Rande nachgefügt.*

[1]) *Nr. 330.* [2]) *Gedr. Bd. I nr. 152.* [3]) *Siehe Bd. I nr. 206.*

8. Hir entegen is unse gebrek, dat de genante rad boven sulke vordracht unde scheet oren borgeren vorboden heft, dat bii eynem sunderliken broke neyn borger land, acker ifte garden entfangen schullen, dat rede eyn ander orer borger under sik in tynse hebbe; dat denne uns unde unser kerken frigen gudern de na unsem willen to vordonde schedelik unde vorfengklik is.

9. Vorder is in der genanten vordracht 'Laudabile' angande eyn artikel van worden to worden alsus ludende: Insuper si aliquis burgensis deinceps dicto capittulo sulcando vel fodiendo aliquod dampnum fecerit, super hec consules Hamelenses ipsi capitulo iusticiam fieri procurabunt.

10. Jegen sodanen artikel wert unser kerken unde uns unse land an der Werbreden, vor dem Tydor, bii der Weser, vor dem molendor, bii dem honvelde unde in velen andern van den gemeynen borgern marliken afgegraven unde ok de gemeynen wege, dat wii ok sampt unde bisundern vaken geclaget hebben alle unbatlik unde ungeachtet.

11. Vortmer setten wii vor uns, wo wol se vorberort wert, de borgermester unde rad to Hamelen uns unse molen vorgenompt na lude der ergenompten vordracht unde fruntliken schede van unsem gnedigen hern hartogen Wilhelm dem elderen twischen uns unde one gehandelt unde gedan myt unsen knechten etc., truweliken sunder geverde vordegedingen, beschutten unde beschermen schullen.

12. Daranne hebben wii forder vor gebrak, dat in dem jare des geringen tals lxxx ifte lxxxi ungeverlik Hinrik Fredebolt, or borger, myt mer synen hulpern, borgern to Hamelen, in desulven unse frigen molen, de ok myt andern unser kerken gudern unde sundergen dem tegeden to Hamelen under des hilgen stoles to Rome beschut unde bescherme is, na clarem inholde itliker[a]) pawestliker breve unsen vorfaren unde uns van dem alderhilgesten in gode vader unde heren heren Honorio, der hilgen kristen kerken eyndrechtigen pawese, darover vorsegelt[1]) gegeven, gegan is unde heft myt synen hulpern in sulker unser frygen molen unsen molenknecht, Marten genant, unvorfolget [unde] unvorclaget vor uns unde sunder unse orlof gevangen gegrepen unde in der van Hamelen vengknisse unde hechte gebracht, dar he also eyne wile tiid is entholden getogen unde geplaget, uns to drepliken hone unde smaheyt unde demsulven unsen knechte to vordarfliken schaden.

[a]) *Im Or. folgt* breve.

[1]) *Vgl. Bd. I nr. 14—16.*

13. Sulk paweslike bref, darvan hir boven gerort is, volget hirna van worden to worden aldus: *(Es folgt die Bulle vom 5. Juni 1224; Bd. I nr. 16.)*

14. Vorbath hebben wii al sulker pawestliker fryheyt unde breve [unde] vordracht unses gnedigen heren hartogen Wilhelms ergenompt furder gebrek, dar wii nu kortliken vorgangen, alse Evert Hemeringk unde Hennecke Quant myt itliken oren hulpern boven pawestlike unde keyserlike rechte, darynne bii groten swaren pynen an mannigen enden unde steden vorboden wert, dat nemant jenniger geystliken personen vigent werden noch veyden, roven edder barnen scal etc., unse vigende geworden weren unde wii uns jegen desulven vor unde na der veyde uppe de borgermester unde rad to Hamelen unde itlike ander naber unde frunde to rechte vorboden hebben, de genompten borgermester unde rad to Hamelen in unsen fruntliken scriften gutliken irsocht, ok in macht des schedes unde vordracht unses gnedigen heren hartogen Wilhelms upgerort geeschet hebben — so se uns der wegen der genompten unser molen myt unsem gesynde unde knechten etc. to beschutten vorplichtet syn, unde wii uns vor den vorbenompten unsen vigenden daranne beschedigende unde brandes hebben besorget unde darumme uppe dersulven unser molen bii nacht itlike knechte hebben holden moten de vor schaden to bewarende — dat im geliken van orer wegen se dar wene up senden unde schicken wolden, de uns de vor schaden unde vordarfe hulpe vorwaren, des se wente herto syn vorbleven unde vorbliven des noch also, unde hebben uns des an der genompten unser molen unser gesynde unde knechten boven den vorgeserevenen artikel hertogen Wilhelms zalliger vordracht unde schedes, des yo also ludet: 'de rad to Hamelen scal unde wil ok des capittels molen unde or gesynde unde dejenne, de to orer molen varende werden, truweliken vorbidden unde vordegedingen na orem vormoge' sunder allen trost unde hulpe gelaten unde up sulke eschinge vor anthworde gescreven: wes se sodanes plichtich syn, dar willen se up synnen. Des wii uns boven sulke vordracht van one nicht hedden gement to bejegende.

15. Vortmer is unse gebrek to densulven, so alse wii one umme des gemeynen besten willen na lude des fruntliken schedes unde vordrages unses gnedigen heren hartogen Wilhelms vorgenompt vorgunt unde gestadet hebben, boven unser molen an der Hamelen eynen overval to makende, unde alse wii unde se an beyden syden geseen hebben, dat sik de neyne wis sunder brak unde schaden entholden konde unde wii den in korten jaren, alse her Cort Sluter unse kelner was, bevestet unde togemaket hadden, he wol bestan

unde nicht uthgebroken hedde, syn se myt uns gemenliken darbii gewest unde so de dosulves van den oren sunder unse vorlof weder uthgesteken unde geopent was, hebben se uns gebeden, dat wii on des overvals weder to makende vorgunnen unde staden willen, alse wii den tymmerluden dat do hadden inhibern laten, se willen uns daranne vorthmer sunder schaden vorwaren. Hirna is sodan overfal to velen malen utgebroken, uns unde unser kerken to drepliken scaden, darto wii se bii unser kerken sworen hebben eschen laten, uns vor sulken schaden to bewarende unde den dam weder to makende: dat alle van one ungeachtet gebleven is. Des unse kerke unde wii to schaden hebben mer wen twe unde drittich Lub. punt, alse uns dat unse sworen molenheren van tiden to tiiden hebben berekent.

16. Item boven dat dat unser kerken unde unse hove van pawesen unde keysern markliken gefriget syn, dat alle ungeachtet hebben de vaken benomeden borgermester unde rad to Hamelen in korten vorleden jaren, nomptliken do me schref ame ringern tale lxx jare edder darbii, uth eynem dersulven frigen hove, dar do mester Johan Nerhoet unde nu her Diderik Scherer unse medecanonik ynne wonet, wertliken gripen, halen unde bringen laten eynen genant Marten Kettewick, de do daryn umme syn lif unde sunt to beschuttende geflon was, densulven in ore torn unde hechte gesat, unser kerken uns unde unser fryheyt to markliken vorfange.

17. Vorder beholden uns desulven borgermester unde rad to Hamelen vor unsen deel der vische, de se na orem willen unde behage jarlikes vangen unde gripen laten ut dem Rutengraven, dar wii van sunte Bonifacii unde unser kerken wegen de eldesten unde medeerven to syn, unde delen de sik unde den oren na orem willen, ok unser kerken unde uns an orer unde unser rechticheyt to vorfange unde schaden.

18. Alse denne ok noch twischen uns unde den genompten borgermester unde rade to Hamelen van den ersamen heren Helmolde kerg(h)ern to Afferde, Johanse Kokinge clerike, Hinrike Wasmodi unde Bartolde Vogede in vortiden, do me schref na Christi unses heren gebort verteynhundert unde in dem twolften jare am dage Marien Magdalene, eyn ander fruntlik schet [1]) gehandelt unde gemaket is, inholdende eynen artikel van worden to worden alse hir navolget ludende: *(Es folgt Absatz VIII im 2. Theil von Nr. 33.)*

19. Dar enjegen is unse gebrek, dat wii to velen unde mannigen tiden sodannes bannes myt dem vorbenompten rade unde oren ge-

[1]) *Nr. 33.*

schickenden syn to worden gewest uns beclagende, dat wii nicht wol sunder dreplike besweringe unser consciencien, wan also ore gebannen borger unde borgerschen uth unde nicht forder den ore dor keren gingen ifte darynne bleven, unde ok in willen weren, to stunt na der mysse ifte vesper in de stad weder to gande, singen dorften unde hebben se gebeden, sik des myt uns hir bynnen landes belern to latende edder des van unsem hilgesten vader dem pawese uppe unser beyder kost inholt des vorgerorden artikels eyne declaracien to krigende, dat wii uns daranne jo geborliken hebben mochten. Dat uns ok van one vorlettet is unde wart (?), darvan sik saket de geistlike ban van den oren ungefrochtet blift, sunder wii unde ander geistlike personen, den des in brukinge to donde is, der wegen vele honsprake unde bespotte lyden in vornichtinge, ok vele godesdenste dat darumme mot vorbliven.

20. Vortmer is noch eyn ander vordracht unde gutlik voreninge nu in dussem jegenwardigen sesz unde achtigesten jare vormyddelst uns unde den vil benompten borgermestern unde radmannen to Hamelen van unser beyder meygerhove to Wangelist wegen uppe den mandach na Judica alder nogest gehandelt unde vorsegelt mangk andern eynen artikel inholdende, de hirna van worden to worden alsus volget: Gescheget ok, dat unser vorbenompte parte welk edder de unse *u. s. w. bis* beschutten unde beschermen na allem vormoge. *(Siehe Nr. 555.)*

21. An solker lest gemakeden vordracht is unse gebrek, dat na der tid unsem meyger to Wangelist eyn geheten Henneke Quant in dussem jegenwardigen sommer veir syner perde genomen heft sunder redelike schulde unde tosage, welken meyger de rad to Hamelen na vormoge der negest upgescreven vordracht getruwelik beschutten unde beschermen scolden, heft desulve Quant myt Everde Hemeringe weder god unde alle geistlik recht unsem entsechten vigende bynnen oren lantweren dicke gewanket unde west, so wii des to velen tiiden berichtet unde darvor gewarnet syn; alse ungetwyvelt de genompte rad dat wol vreschet heft unde dorch sik unde de ore dessulven Quantes wol hedden mocht bekomen unde unsen meyger syner perde weder behulpen. Also forder unde clarliker hir alder nogest under berort wert, des doch nicht geschen is.

22. Nadem wii ok na godes schickinge des vaken benompden borgermesters unde rades, ok orer borger unde ynwoner hir to Hamelen rechte kerkhern syn, so dat se uns an unsem lyve unde gude, wen al sulke vorgerorde vordrachte, fruntlike schede unde tohopesate twischen uns nicht en weren so se syn, dat wii also nabringen

kunnen, wu wii van rechte schullen unde dat van ju irkant wert, gelikewol vordegedingen, beschutten, beschermen unde vor ungevoge vorwaren unde besorgen scholden na lude veler pawestliker unde keyserlike[r] rechte unde gesette unde sundergen dem capte 'Quante presumpcionis' ex causa 'De sentencia excommunicacionis' myt syner glosen [1]) sin nu kortliken vorleden, nomptliken am dinxedage na Egidii [2]) dage in dem rechten middage, dat wol klegelik to schrivende is, uppe des hilligen rikes unde der keyserliken frigen strate, de eyner juwelken stad rade unde gemeynheyt dem hilgen rike underdanich unde behorsam bii swaren penen to vordegedingende gebort, vaste vor dem Osterdore uppe dem stenwege bynnen der van Hamelen slagen unde doren, benomptliken de twischen dem vurgraven unde der stad syn, twe unser perde uthe unsem tegetwagen van dem vorbenompden Everde Hemering, Henneken Quant, Hanse Meyger unde noch eynem orer helper to vote uthgespannen, genomen unde vormyddelst orer twen enwech gereden unde gebracht in biiwesende fuste orer borger, de dat segen horden, sodans gekert, de slage unde dor mochten togedan, unse have gereddet unde des hilligen rikes unde keyser frigen strate uns ok alse ore geistliken oversten unde kerkheren mochten beschut unde beschermet. Unde ok alse to lesten eyn gemeyne wapenrochte unde klokenslach wart, de van Hamelen alle myt jacht sik dar anne jegen de twe, de to vote bleven unde van dem dridden unsem perde gevallen weren, myt jacht machten besocht hebben, dat alle van one unde oren borgern vorblev boven sodane schet, eninge unde vorsegelde vordracht boven gesat, dar se unser ok jegen desulften to allem rechte mechtich syn gewesen; dat wii also wo sik gebort, nabringen unde bewisen willen, unser kerken unde uns to marlikem schaden, vornichtinge geistlikes status, ok beserevens rechtes unde keyserlike sate vorberort.

23. Unde wente denne dusse vorgescreven unse gebreke syn, de wii unser gutliken vordrachte unde voreninge halven to den borgermestern unde rade to Hamelen to dusser tit hebben, unde wii uns myt one ju darover to vorschedende hebben gekoren na lude eynes artikels in der vordracht 'Laudabile' angande, so ludet de artikel der sulven vordracht van worden to worden alsus: Dictum insuper capitulum et consules supradicti si pro aliquo casu in posterum, quod tamen absit, discordes fierent, super hoc capitulum dominos probos communes eliget viros et consules duos eligent, qui ex utraque parte dictam discordiam componant aut in gracia vel in iure.

---

[1]) *Decret. Greg. IX. Lib. V tit. XXXIX cap. XLVII.* [2]) *Egid. = Sept. 1.*

Also wii nu, leven hern unde frunde, sodane schele unde gebreke, de wii to den vil benompten borgermestern unde rade to Hamelen hebben sulker vordracht halven, dar wii unde se under langen anne sitten, an ju gebracht unde de myt itliken artikelen dersulven vordrachte to vorclarende desulven gebreke bewert hebben. Ift nu de genompten borgermester unde rad sulke gebreke al ifte welke dersulven edder ok sodaner vordrachte ifte der artikele welke nicht en bestunden, alsdenne irbeden wii uns der sampt unde bisundern vor unsem ordelikem richter ifte ju in geborliker tit des rechten nothaftigen unde so vele uns im rechten gebort to bewisende, uns doch to overflodiger bewisinge nicht vorplichten, unde bidden ju, myt on darover inholt der genompden vordracht to verschedende. Unde hebben des to merer bekantnisse unde orkunde unser kerken secretum beneden dusse unse schriftliken gebreke unde schulde drucken laten. Gegeven na Christi gebort unses hern verteynhundert darna in dem ses unde achtigesten jare am dage sancti Lamberti.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 466). Aus 3 zusammengehefteten Theilen bestehend. Sgl. ab.

560. *Rechtfertigung des Raths gegen die in Nr. 559 aufgeführten Anklagepunkte des Stifts unter Beifügung einer Reihe von Gegenklagen. 1486, October 4.*

Ju werdigen unde ersamen heren Johann byscop to Myssen[1]) unde heren Harmen M[eygerhofe] schedesrichteren, de sake dat cappittel van[a]) Hamelen uns bespreket, enbede wy borgermester [unde r]adt [to Hamelen] unszen willigen denst unde bringen an ju unsze dusse nagescrevene antwordt uppe artikel, de genante capittelsheren dem ersamen heren Corde Tappen unde here Richerde Dotzschen, oren gekoren richtern, darna ju unde an uns gekomen, overgegeven heb(b)en; unde fordt bringen wy geliker mathe an ju dusse nagescrevene gebrecke unde schell, (de) wy yegen de genanten heren sampt unde besunderen hebben; bydden ock de antosende unde myt den genanten heren uns darover to scheden.

Int erste, so dat capittel uns beschuldiget der molen halven gebranden etc., is unse antwordt: dat de molle gebrauth is, is gescheyn um(m)e tosage, de edel unde wolgeboren juncher Alff to Schomborch tom capittel hadde van wegen mester Lambertes canonick, de eyne

a) *Vorl.* vam.

1) *Titularbischof von Misina; vgl. Nr. 551.*

maget gehovet hadde dem benanten juncheren behorich, unde nicht umme unszer noch der unszer wyllen, de wy radt in fruntlicken dingen entscheden heb(b)en, so de notel darover gemaket dat clarlicken meldet, se by sick heb(b)en; hopen wy derwegen dem genanten capittel neyner antworde plegen syn.

Tom anderen male umme de demme se sick beclagen up der Hamelen, dorch unsze swene schullen vornichtiget syn, is unse antwordt: heb(b)en wy swene nach wyszen, so wontlick is, in staden de de hoden unsze swyne myt den oren, den wy in bevel don unde by dem hogesten bevelen, neymande schaden schullen; heb(b)en de den genanten heren schaden gedan, mogen sze de swene belangen myt rechte unde sick darto laten antworden. It[em] dat de Hamele nicht gerumet is, is nicht unsze schult; wen de genanten heren besynnet west syn unde uns anges . . . . . hebbe wy alle tydt bereyde west unde noch reyde syn; wy r[u]meden eyrmals by hundert roden, der jegen se nauwe dertich gerumet heb(b)en, dat doch de contractus so nicht meldet. Uppe de lenge des uthfals etc.: de uthfall is gemaket myt wyllen orer vorvaren, de sick des heb(b)en genogen laten, twyntich, xl, lx jar, dat des nemanth anders dencket. Wy syn ock indechtich, so wy ermals in schelle west syn, densulven artekel vorgeven heb(b)en, de den bygelecht is; hedden uns nicht vorseyn sodan weder up reppende. Syn se nu besynnet, dusse artikel to reppen, is uns van noden weder umme to reppen, dat sze uns vor kerkendere heb(b)en laten kundigen van dem predeckstole myt anderen meren unborlicken puncten unsze lyf unde ere andrepende.

Tom dryden male up de vordrach wy gescheden syn, wy an oren pachtguderen on neynen vorvanck don schullen, is unsze antworde: wy heb(b)en on neynen vorvanck gedan, besunderen id vynt sick in warheyden, sze unszen borgern dem eynen upseggen unde den anderen or gudt weder don, unde dat vorhogen boven redelicke wysze, dar mede sick unsze borger nicht beholden konen noch mogen, darvor nomen gyfte unde gave, de unsze van ardinge unde surem arbeyde wyszen. Umme sodans vornomen heb(b)en wy eyn both gedan, welker unszer borger or edder yemandes gudt so annomen unde den anderen unszen borgern so belistigen, uns de schullen wedden na sate; hopen wes wy des gedan heb(b)en efte don werden, don wy myt beschede, unde gebore sick billicken de genanten heren sodan unrede de unsze van orem suren arbeyde to dringende beseegen unde de unsze des vorleten.

Tom verden male umme dat afgraventh der lemenkulen jegen der Werbreden etc., is unsze antwordt: so nicht vele hus bynnen unszer stadt liggen, se syn den genanten heren schuldich vor tyns unde rente,

is wol billick, wor eyn syn rente, tynsze unde upkome anne jarlickes hebbe, densulven gustich sy, sodane gude in ware unde beteringe to holden; efte nu de genanten, de on myt rente, tynsze, pechte borsorget syn afgraven, is billick sick des dulden; wor uns aver dat recht in dem artikel weder vellet, wyllen wy uns heb(b)en, wo recht is.

Tom vyften male umme gebreck, wy oren knecht uth orer molen schullen gehalt unde grepen hebben, de on van pauweszen etc. gefriget sy: id heft sick begeven, dat wy eynen uth der genanten molen by unszen reyszeheren heb(b)en halen laten, sake halven wy des genanten ores knechtes husfruwen dorch unsze reyszeheren underwunden hadden, de sick unborlicken gehad hadde, dat strafende werth was. Alse wy uns denne bevarenden or husser uns unde on schaden hedde don mocht, efte he uns entweken hedde, heb(b)en wy den genanten tovet unde uth der molen halen laten, unde heb(b)en dat gedan in dem besten, on unde uns tokomende unwille, vorderf unde schaden, derwegen enstan mochte, to vorhoden. Meynen ok na olden herkomen, wy dat myt beschede gedan heb(b)en, angeseyn rechticheyt, wy an der molen heb(b)en; wen des van node is uns hopen to frauwende, vorseyn ock uns de molen so nicht gevriget sy na rechte.

Tom seszten, so de artikel Hemeringes unde Quantes etc. meldet myt beroringe, se sick up uns to rechte vorboden heb(b)en unde wy se sunder alle hulpe gelaten heb(b)en: id is gescheyn in tiden, so dat capittel myt her Gherde Hemeringe, dar van dusse unwille entstan is, anhaf hadde unde den genanten heren Hemeringe to vorderve bracht heb(b)en, de genante her Hemeringh sick up uns samptlicken ok besunderen to rechte vorbodt, sick vorwillende, wy vor on mechten reden, de unwille an uns mochte gestalt werden; wes wy erkennenden na schulden unde wederreden, wy syner scholden mechtich syn; hedde he ock broken myt dem lyve, he wolde myt dem lyve boten; wor he ock schuldich worde na unszer kantnisse, wolde he beteren myt synem gude. Des wy de genanten up syne bode mydt den unszen besanten. Darup uns tor antwordt schach, se hedden richter, de on geborlick weren, dar wolden se recht vorderen, alsze wy den orer nicht mechtich mochten syn; heb(b)en se mothwylliget unde dussen vordarf nu gescheyn unde noch vorder scheyn mach erlanget. Vorseyn uns nicht, wy derwegen to sodan vorderve komen plichtich syn, hedden wy orer mechtich gewest, so sze nu in dat leste beden hedden, wy uns billicken gehad, alsze borlik west wer. Ok hulpe uppe de molen to donde leren wy nicht uns de vordracht des besegge.

Tom seveden male umme den overvall boven der molen is unsze antworde: wes schaden van dem uthfalle schudt, is nicht by unszer

macht noch van unszem wege, besunderen der vorhogynge ores grundtbalken, dat wy to velen tyden den genanten heren vorwitlicket unde clarlicken bescheden heb(b)en, uns allenth unbatlick west is, unde so dorch oren egen wyllen uns unde unszen borgeren an orem acker unde guderen jarlickes boven hundert gulden schaden gedan. Eschen sodan schaden uns to richten, ok vorder schaden bewarende, den genanten gruntbalken leggen na aneschede ermals twyschen uns gehandelt.

Tom achtenden male so se uns beschuldigen, wy uth eynem orem hove heb(b)en gehalt Marten Kettewich etc., heb(b)en wy privilegia van den fursten to Brunswick unde Luneborch hartogen: efte eyn ungerechte dede in der fursten gebede, de in den hoven umme syner oveldat nicht schulle gefriget syn, is uns unbewust. Wy heb(b)en ermals itlicke oveldeders uth oren hoven halt, des wy van oren vorvaren unbeclaget syn. Alsze by namen itlicken ledemathen der kerken eyne catte swevelden unde de enstickenden, uns to vorderve wen dat nicht dorch godt vorhodt geworden hedde, hedden de genanten heren to tiden myt uns wonende billicken sodan tegen uns gefordert; unde hopen nicht jegen oveldederen frigheyt so to holden etc. dorch recht plichtich syn.

Tom negeden male up den artikel de Rutengraven belangende, dar se scriven, wy uns des Rutengraven underwynden, de vische vor uns beholden, is or untucht. Dat vyndt sick in warheyden, alsze vysche grepen werden in dem graven, wy allen ledemathen der kerken, de hovetal heb(b)en in dem velde darsulvest, senden ore porszien, so alle tydt is wontlick west. De genanten heren heb(b)en uns ermals beschuldiget des genanten graven unde vor sick settendende, de grave der fursten scholde behorich syn, des wy voreynet worden, wo wol de artikel ok ander myt nygen artikel in dem handel nicht sunderlinges specificeret syn. Ok heb(b)en de genanten heren regementh noch bestell am graven bynnen l, lx jaren nicht gehadt etc. Ok wy heb(b)en des myt den genanten heren vorder nicht to schickende.

Tom tey(n)den male umme dat privilegium des bannes, wy heb(b)en eyn privilegium vam stole to Rome dorch unszen vorvaren erlanget; heb(b)en wy eyr geboden, wanner dat privilegium vam stole to Rome erkanth, wo unde in wat mathen de gebrek dat capittel vor sick setten to holden syn unde darto geeschet werden, wyllen wy uns heb(b)en unde holden wo borlick ist, hopen unde meynen wy vulbeden (?) ok nicht schuldich syn, jemande to vorgunnen, privilegia des pauwes to duden besunderen de stol to Rome; unde wes de genanten heren sodans vor sick setten unde dat doch wol beter weten, doen se uns in ene vorsnellinge unde sy nicht borlick.

Tom elften male Wangelist belangen, heft id sick begeven, dat dem meyger de perde nomen syn by nachtslapender tyd: alsze id do gedaget heft, is uns dat gerochte vorwitlicket; heb(b)en wy laten maken eynen gemeynen clockenslach unde gejaget unde he(b)en uns der perde noch knechte nicht bekomen mocht. Hopen wy, heb(b)en uns jo in den artikel gehadt, so borlick west is, wo wol de genanten heren, dar wy so jageden, schuldich west weren, causien to donde, efte wy to schaden komen hedden, nicht von on escheden unde uns doch in neynen saken adhereren. Wy moten on causien don, efte se schaden leden, wy se des schaden entlesten wyllen, ok vorth gelt to leggende by unszer stadt kemerer efte se van unszer wegen bemoyet worden, se dat to oren handen nomen mogen unde sick mede entsetten, meynen sick der gelicken se weder umme plegende syn etc.

Tom twolften up den artikel der perde genomen vor dem Osterdore, wy dat keren schullen, angeseyn se unszer perner syn, unde dar scriven or recht: wy syn nichtes vorvaren der rechte, meldet aver de text, so or scryft holdet; leszen se de glose vorseyn uns nicht, de vorgunne wy uns in vorderf to setten, dar wy orer to rechte nicht synd mechtich west etc., schuldich syn.

Hirna volget de gebreck unde schell, wy tegen de genanten ersamen heren deken unde capittel sampt unde besunderen heb(b)en:

Int erste syn twee clausulen der vordracht 'Laudabile' vorgenant eyne mysse degelicken in dem hiligen Geyste van on to bestellen, de aldus ludende: Ipsum eciam capittulum omni die procurabit et celebrari faciet unam missam in capella hospitalis Sancti spiritus sita infra muros Hamelenses. Quitquid autem racione libaminis ad altare dicte capelle portabitur, totum erit capittuli memorati. Supradicta eciam missa cottidie in ortu diei erit celebranda, ita quod commode ante aptionem valve orientalis civitatis Hamelensis communiter terminentur. Hirjegen is unsze gebreck, sodan misse na lude des artikels lange vorbleven is, so se noch degelicken vorblyvet, dar se sick sulven billecken anne heb(b)en solden, godesdenst to vordernde, wor umme nu se sumech syn; bydden de na lude des artikels undertowysende, se de misse to bestellende vorplichtiget syn unde vor de gebrecke gode bote don irmanen.

Tom anderen male beschulden wy de genanten heren, dat se eyn del unde or forfaren unszen borgeren vel orer kerken land, hoppen darup to leggende dels unde tegetfryg gedan hadden unde den tyns ho noch darna gesatiget, nomptliken jarlikes van dem morgen xxiiii sh., darna so unsze borger den hoppen bereydet unde myt swaren arbeyde gevlegen hadden unde ungerne or ardinge unde neyringe

overgeven; dwungen se de borger, den tegeden des hoppen boven sodan vordracht se to dem gelde to gevende, den sze nu by vyf jaren uns unde unszen borgeren to grotem schaden myt sulkem drauwe beholden unde genomen heb(b)en, unde or knechte heb(b)en ock jarlickes unszen borgeren an den staken merclicken unde mothwilligen schaden gedan. Wy nicht geclaget heb(b)en; wy hedden ungerne unwillen tegen se gesocht, wen id myt on byreden gestan hedde; nu des leyder to vele warth, steydt id van uns nicht to lidende unde duldende. Vorhopen tom rechte boven sodan vordracht den tegeden aftostellende myt wederkeringe des geborden unde geleden schaden plichtig syn.

Tom dridden male beschuldige wy de genanten heren, dat eyn del orer personen weder vorboth der geystlicken richter in der kercken vaken allegert werden vorkopes korns, sundergen garsten, unde vorth dorch ore megede molt dar afmaken unde bruweamptes boven or behof to vorkopende undernohmen unde ock Einbecker beyr in oren hoven to szellende unde schenkende vor gelt, unde unszer jacht unde hegen, der wy heren unde weren heb(b)en, de wy wen des van noden is, soken mothen, undermothet unde underwundet heb(b)en. Bydden se to underwyszende sodan so se plichtich syn dorch recht afstellende unde, vor dat gescheyn is, uns wandel unde bote don.

Tom verden male geve wy on schult, wy vaken unde vele gudtlicken an on gesocht heb(b)en, oren unszen unde unszen borgerkynderen tom besten de schole to redelicken dingen to bestellende; des se alle vorbleven syn; dat to grotem unde marcklickem vorderve den kinderen komen is unde in tokomenden tiden der kerken unde unser stadt umme unwetenheyt willen komen mach, unde alle nicht geachtet heb(b)en, nicht angeseyn de guden meynige zaligen juncheren Ludolphes van Spegelbarg ores provestes, to der scole gehad heft na lude der fundacien der commenden in sunte Johannis capellen der scole incorporeret. De wy, wen des van noden is, vorburgen willen unde hedden uns des nicht vorhopet, so is id leyder vor ogen is, der schole halven so gekomen hedde, se ock billicken anders bestellen scholden; wy der wegen meynen unwillen soken droften. Bydden gelick na lude der fundacien se so to holdende bestellen underwyszen.

Tom vyften male geve wy den genanten heren schult, so or meyger eynen graven to holden plegende is vor der vulen breden, des de genante uns vorblivet, uns to merclickem schaden komet. Darumme wy den genanten meyger mer den to eyner tydt, desgelicken de ersamen heren gebeden, oren meyger to heb(b)en den graven to holdende na older herkomen; dat uns alle unbatlick west unde bleven is; eschen noch oren meyger to heb(b)en unde holden, de grave

gegraven werde; vorderf unde schaden uns der wegen geleden unde noch scheyth, afgekarth werde unde unsze geleden schade wederlecht werde, so wy uns tom rechten vorhopen se schuldich syn.

Tom seszten geve wy on schult, dat de genanten heren sick underwunden heb(b)en eyner gemeynen lantwer, alsze van der Groninger brugge an wente an den Stedebeck de dorne unde holt vorgeven oren gunners unde sick de geeghent myt unrechte. Se uns der weder uprumen unde graven, so se de vorhuret unde or hure darvan bordt heb(b)en, uns ok don umme sodan gewalt se uns schuldich syn.

Tom sevenden male geve wy on schult, dat de genanten heren boven unsze gutlicken ersokinge unde clage, wy vor on gedan heb(b)en, unsze wicbelder, gudter, husze unde boden, ok lanthgudere, darvan wy unse plichte stan unde heb(b)en schullen, ore ledemate se ock sulvest underwynden, daruth uns vorblyf schoth, jacht, burwerck upkome unde rente, wo wol se secht heb(b)en, des nicht scheyn schulle. Eschen de genanten heren se unde ore ledemate ungesunnet vormogen, unde so heb(b)en se sodan gebuwette rumen unde de in unsze plichte komen laten unde bliven, ok nastande plicht daranne vorbleven keren unde by uns bringen, so wy hopen se plichtich syn. Gelicker mathe ok de hus van orenth unde oren ledemathen halven vorvallen betern unde de vorblevende plicht gelden.

Tom achtende male geve wy on schult, se to beyden syden der Hamelen dorne, de den dam helden unde bevestenden, dat meynde was, heb(b)en laten uthgerodet unde garden dar afgemaket na orem willen uns unde unszen borgeren unde meynheyt to schaden. Eschen se sodan in syne olden wysze weder komen laten, dat vorder unwille derwegen erstan mach, vorhodt blive unde vor sodan mothwillen wandel unde bote wy meynen se doch recht plichtich syn uns don.

Tom negeden male beschulde wy de genanten heren, so se to orer olyemolen bequemelicke unde redelicke stege to holden plichtich syn, daranne syn se sumich gewest unde de stege by tyden nicht gemaket heb(b)en laten; unde umme sodans gebreckes wyllen vel unszer borger zalige Dyderick Kock van dem stege unde vloth under ore molen unde kam dar jamerlicken umme syn lyf unde sunth. Vorhopen se den genanten unszen borger to beteren gode, synen kynderen unde frunden vorplichtiget syn.

Tom lesten male geve wy on schult, dat in vorleden jaren van eynem orem vyende, sundergen van dem echten manne Meycken, heren Arndes Lest maget, unszen borgeren unde borgerschen sundergen den Bocken unde Hundertossen unde zaligen Harmen Ruste nagelaten wedewen or hew unde roggen in nachtslapender tydt up dem velde

gebranth sy, de unszen borgeren unde borgerschen noch ungegulden syn. Eschen se dat on to geldende myt bote so wy hopen se plichtich syn.

Unde wente denne dusse vorgescrevene antwordt unde schulde yegen de genanten heren witlick unde openbar syn, dat id umme orer openbarheyt wyllen nicht van noden is, wor se van on beneynet worden, se to bewysende. Ydoch wen se van one beneynet worden, des wy uns to on nicht vorschen, vorhopen wy de to bewyszende, doch to overflodiger bewysinge uns nicht to vorplichtigende. Bydden gelick sze beden heb(b)en uns myt on darover to entscheden. Unde heb(b)en umme dusses to bekantnisse unser stadt secret neden uppe spacium dusser unszer scryft gedrucket. Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto am dage Francissi (!) confessoris.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 467). Aus 3 zusammengehefteten Theilen bestehend. Oblatensgl. ab.

561. *Replik des Stifts gegen die in Nr. 560 vorgebrachten Anklagen des Rathes. 1486, October 16.*

Dusse nabescreven unse replicacien uppe der vorsichtigen borgermester unde radmanne to Hamelen anthworde tegen gebrek unde schulde unde unse anthwort uppe schulde unde gebreke dersulven tegen uns over gegeven senden wii deken unde cappittel darsulves an ju ersamen hern Corde Tappen proveste to Egestorpe unde hern Richarde Doteschen vicario der kerken to Munder, unsen leven hern unde frunden, myt erbedinge unses fruntliken bereden denstes alle tit, unde bidden ju, se mit uns alse unse gekoren schedesrichter na lude unde vormoge der vordracht 'Laudabile' under dem vorgescrevenen rade unde uns wesende darover to vorscheden.

1. Uppe or erste anthworde unser gebreke van der molen, so se schriven, dat de umme eyner maget willen, de des edeln unde wolgeboren junckern Alves graven to Schomborch etc. egen gewest unde van her Lamberde Dymele unsem medecanonike gehovet sy, gebrant etc. unde nicht umme orer edder der orer willen etc., is unse replicacio ifte wederrede: ift sodans van dem genanten mester Lamberde wol geschen, wer des wii nicht en meynen unde ok in unsem wege nicht en is to voranthwordende. Nachdem he in god is vorstorven, also denne hedde de genante juncker Alff sik derwegen tegen densulven hern Lamberde vor synem geborliken richtere wol rechtes mogen bekomen, so dat he en sodans an der vorberorden molen, de unse des capittels unde nicht her Lamberdes was unde noch is, nicht dorfte hebben gesocht unde gewroken, quia pene non

debent amplius egredi quam delicta reperiuntur; unde alse denne uns unde dem capittel de schade unde brant an der genanten unser molen myt neynem rechte, sunder freveliker overfaringe unde gewalt geschen is, der wii boven anderhalf hundert Rinsche gulden achten, welkent billiken unde dorch recht na inholde orer vorsegelden vordracht in unsen overgegeven gebreken unde schulde gesath de rad to Hamelen unde de ore gewert unde afgekart scholden hebben. Unde alse se dat hebben laten schen unde nicht gewert, hopen wii, se syn uns des genanten schaden plichtich wedertokerende unde stellen dat an ju to schedende. Uns en is ok sampt edder bisunderen van neyner vordracht ifte notelen witlik, de over sodan brant ifte schaden myt unsem weten efte vulborde sii gemaket.

2. Tegen or ander anthwort uppe unse gebrek van wegen der demme uppe der Hamelen unde rumynge dersulven, is unse wederrede, dat se uns solken schaden, darvan unse gebrek unde schulde jegen se overgegeven roren, billiken na lude unde meldinge orer besegelden vordracht unde gelofliken tosage van oren swenen in tiden, alse wii one dat clageden unde vorwitlikeden, afgekart hedden uns billiken nicht to bescheynde[a]), unde wente sulke schade uns to vuste jaren unde tiiden geschen is unde se oren swenen des nicht gesturet en hebbet unde hebben de swene also myt sulkem schaden bii one beclaget van sik komen laten den ungegulden, vorsen wii uns tom rechten, se syn uns des plichtich to geldende; bidden uns darover myt one to vorscheden. So ok or anthworde furder meldet, dat de Hamele nicht gerumet en sii, en sii nicht or schult, wente se sin des alle tit to unsem ansprekende rede gewest unde noch, unde wo se ens eynen markliken tal darynne gerumet hebben etc., des is unse wederrede: ift sodans wol to eyner tiit van one geschen sii, dar wii unsen part so gensliken do ungetwivelt van wodersnot ifte ander drepeliker gebreke halven nicht en hebben jegen maken konen, so sin wii der not edder gebrek halven entschuldiget. Over so nu twe jar her na godes almechtigen schickinge drepeliker unde schedeliker vlode, wen bii mynschendenken tovoren yhen gewest syn, hebben wii dorch unse molenheren unde uns sulves personen vaken an on irsocht, uns de Hamele na inholde der vordrachte twischen uns under anderen wesen uns helpen to rumende unde sik sulves unde de ore derwegen vor vlot unde schaden to bewarende. Dat alle van on ungeachtet is gebleven, des se doch na lude orer vorschrivinge plichtich weren unde noch syn, alse wii uns des tom rechten unde juwer

---

a) *Vorl. zuerst* beschadende.

irkenninge vorhopen. Se hebben ok den overval, darvan se roren, de myt willen unser vorfaren gemaket unde alse to oren benoge boven xx, xl, lx jaren unde boven mynschendenkent gewest sii. wo wol wii des nicht bekennen, ok de vordracht darover gemaket unde van uns in unsen gebreken unde schulden gesat des nicht en vormach boven anderhalven hande bret myt dem oversten stene vorhoget; hopen unde meynen, se syn plichtich solken oversten steen, dar mede he vorhoget is, weder af to nomende unde den overval inholt der vordracht unde orer vorgunninge syne benomeden wyde to makende unde settet dat ok an juwe irkantnisse.

3. To orem dridden anthworde, darynne se roren, dat se uns an unsen pachtgudern neynen schaden don ifte dan hebben, bisundern it vynde sik in warheyt, wii den eynen orer borg[er] unse lant unde gud upseggen unde don dat eynem andern weder umme hogern tyns, dar sik or borger nicht mede behelpen konen, unde nomen dar gifte unde gave vor etc., darumme hebben se eyn both gedan, welk orer borger so gud anneme unde eynem andern dar afdringe, de schulle wedden na orer sate, in meninge, se dat myt beschede gedan hebben unde don mogen etc., is unse wedderrede: nadem sulke guder, darup so se sulves in orem anthworde bekennen, se sulke vormeten gebot gedan hebben, unser kerken guder syn, de uns denne over langen jaren van dem pawese Honorio inholt syner pawesliker bullen[1]) in unsen gebreken unde schulden van worden to worden gesat unde ok ander pawestliker unde keyserliker gnade gefriget syn, der wii to unsem besten inholt dersulften unde wo uns des gelustet, mogen gebruken de to vorandernde to unsem kore, unde dat ok an orer borger behage unde willen steyt, wer se sodane unse gud ifte lant umme sulken tyns, alse wy one dat don willen, nomen ifte laten mogen — meynen wii, se mogen sodan unser kerken unde unsen frigen gudern to vorfange boven ore vorsegelden vordracht unde vorschrivinge solk both nicht gedan hebben, sunder syn dat plichtich weder [af] to donde, unde stellen dat ok an ju to irkennende.

4. Uppe ore verde anthwort van vorgravinge unses landes unde mener weghe bii der Werbreden, an den honvelde unde an andern steden boven de vordracht unde artikel, derwegen in unse gebreken nochsam gesat, des se sik to beschonende vormenen, so wii vuste in allen husen orer s[ta]d wortyns unde rente hebben, sii wol billik wii one vorgunnen de van dem unsen in beware unde beteringe to holden etc., is unse wederrede: nadem sik in der warheyt vindet,

[1]) *Siehe Bd. I nr. 16.*

dat wii sodan vorgenanten wortyns vust ok vuste der rente vor der vordracht, de uppe sulke gravent spreket unde des nicht on vorgumet, in oren husen gehat hebben unde sik (?) ok des lemen sunder vorgravent, des unse in andern steden wol bekomen konen, se syn schuldich sodane vorgravent unses landes unde der wege aftokeren unde uns de ore, van den dat geschen is, to vorbotende bestellen. Unde stellen dat ok an ju to irkennende.

5. Jegen orer vifte anthwort uppe unse gebrek de . . . . . uns eynen genant Marten unsen molenknecht, dorch itlike ore borgere in unsen gebreken unde schulden benomet in [uns]er frigen molen gripen, daruth unde in ore hechte unde torne bringen, darsulves den getogen unde gepyniget laten heb[ben b]oven friheyt dersulven unser molen, ok de vordracht, dat se uns unse molenknecht unde gesynde etc. beschutten unde truwe[lik]en beschermen unde vordegedingen schullen etc., allent clarliken in unsen gebreken unde schulden beroret, dar se ynne roren, da . . . . t umme sake willen syn husfruwe gedan hadde, de strafende gewert was, unde umme var willen, dat he on mochte entwe[chen], hebben sik unde uns synethalven vor schaden unde vordarfe to vorhoden hebben gedan, meynende dat van olden herkomen ok rechticheyt, de se in dersulven molen hebben, der se sik wen des van noden worde to frauwende meynen, myt beschede mogen gedan hebben etc., is unse wederrede: nadem de genante unse mole uns myt andern unser kerken gudern van dem hilgen stole to Rome, ok itliker keyser unde merer forsten over mannigen jaren gefriget gewest is, unde de rad to Hamelen uns de myt den knechten na lude orer unde unser fruntliken vordracht vor gewalt na allem vormoge vordegedingen unde beschermen schullen, de ore en mogen unsen vorgenanten knecht so unse fryheyt unde der geliken vordracht to vorfange uns unbewust unde sunder unse vorloef in unser molen also myt sulfwolt nicht gegrepen, one dar uthgebracht, gesat unde geplaget laten hebben; unde wente se des denne dat sodans van oren reyscheren geschen sii kennich syn, nomen wii sodans vor eyne bekantnisse an unde hopen, de ore sodans gedan hebben, sin uns plichtich derwegen gelik unde wandel to donde na juwer irkantnisse; bidden ok sodan to irkennende.

6. Do se denne in orer vesten anthworde schriven unser gebrek wegen van Hemeringes unde Quantes beschedigende, dat se uns boven unse rechtes nothbot orer vorsegelden vordracht unde pawestlike rechte in unsen schulden unde gebreken berort inne vorlaten hebben, it sii in tiiden geschen, so wii myt her Gherde Hemeringe, dar dusse unwille van entstan sii, anhaf hadden unde den genanten her Gherde

to vordarve gebracht hebben, dat de sik uppe se sammet unde bisundern to rechte vorbode unde sik vorwillede se vor on rededen, de unwille an se mochte gestalt werden. Wes se irkenden na schulden unde wederreden, scholden se syner mechtich syn; hedde he ok gebroken myt dem lyve, he wolde myt dem lyve boten; wes he ok schuldich worde na orer irkantnisse, wolde he boten myt synem gude, des se uns uppe syn bot myt den oren besant hebben. Dar on up vor anthwort schege, wii hedden richter, de uns borlik weren, dar wolden wii recht fordern, alse se denne unser nicht mochten mechtich syn, hebbet wii motwilliget unde dussen vordarf nu geschen unde noch forder schen mach irlanget; vorsen se sik nicht se derwegen plichtich syn to sodanem vordarfe to komende, hedden se unser mechtich gewesen. Alse wii nu int leste geboden hebben, hedden se sik billiken gehat alse borlik gewest were. Ok hulpe uppe de molen to donde, leren se nicht de vordracht, se des besegge etc. Dar enjegen is unse wederrede, dat wii den genanten her Gherde Hemeringe in neyn vordarf vorsatliken gebracht ifte myt ome motwilliget hebben, unde dat se uns dat overscriven, is or untucht unde scholden dar billiken to vorsichtich to wesen, uns dat over to scrivende, des se wil god nummer myt der warheyt nabringen schullen ifte konen (?): unde wen uns dat van eynem personen ifte twen overgescreven unde also togelecht worde, wolden wii dat harder unde starker voranthworden, dat dat ju unde eynem juwelken wol bevallen scholde, dat wii nu one to gelympe unde umme geystlikes status willen, de van anbeginne der warlt unrechte unde weltlike vorfolginge gehat heft unde wente to orem ende hebben mot, gerne vordulden. Over it heft sik begeven, dat wii to dem genanten her Gerde Hemeringe unser kerken canonike drepelike sake unde schulde hadden van Bartolt Geylhopes ores borgers echten wiffe, dar uns desulve Bartolt umme rovede unde brande van hern Johanne Gottinges saliger testamente unde ander puncte wegen, de to langk to schrivende syn, doch den dreplikesten des genanten rades to Hamelen unde dessulven her Gerdes frunden daranne sind dorch uns vorwitliket unde wol bewust unde myt one darumme, wo uns darbii billik to donde were ratslaget, unde wes de uns darynne reden, is on ok uns sunder twivel noch unvorgeten, dat wii van den nicht en lerden, dat se syner jegen uns in den saken mechtich weren ifte wesen ifte sik syner jennige wis kroden wolden. Van der wegen wii den genanten her Gherde to twen tyden myt twen unser hern besundern unde gerne bii on dorch de irlanget hedden, dat he sik in den saken geborliken na rechte unde wonheyt unser kerken hedde geschicket gehat unde holden, dat

wii an ome nicht konden irlangen, sunder he overvel uns myt eyner ladinge unde unrechtverdigem banne van beveles wegen unses gnedigen hern van Mynden, darvan wii van noden wente to Kollen appellern mosten. Unde alse darsulves sulk syn process unde ban myt rechte cassert unde vornichtiget wart, unde wii in der hovet- ifte principalsake unse recht forder jegen on fordern wolden, hadde he desulven sake van unsen alderhilgesten vader dem pawese lest in god vorstorven to Rome bevelen laten, dat wii also alle myt den actus ifte handel dersulven sake wol bewisen kunnen unde uns dat ok to donde, wo wor unde watte tiden uns in rechte geboren mach, jegenwardich irbeden, darmede he unse kerken unde uns boven hundert Rinsche gulden to schaden gebracht heft. Is he nu derwegen in schaden edder vordarf gekomen, des is he sulves eyn orsake unde nicht wii. It en is ok in unser gedechtnisse nicht, dat de genante rad den vorbenanten hern Gerde jegen uns jů myt schriften ifte reden to rechte hebben geboden, unde ift dat wol geschen were, des wii nicht bestan, unde wii on vor anthwort gegeven hedden, wii hedden borlike richter, darvor wolden wii unse recht forderen. Nachdem denne de vaken benomede her Ghert uns erst in geistliken pleyt getogen, to banne unde in drepliken schaden gebracht hadde, dar wii uns van noden anne redden unde nicht besitten mochten, were en sodans neyn unbillik, sunder eyn redelik bestendich unde re . . . . . erdich anthwort gewesen, wente denne ok desulve her Gert uns nicht beschuldiget, sunder Evert syn broder, de van o[me] darto nicht gemechtiget en is, unde wii uns ok jegen densulven Everde genochliken uppe den genanten rad schriftliken unde [mu]ntliken to rechte hebben vorboden, ift se nu uns derwegen boven or segel unde breve pawestliker unde keyserliker gesette unde [re]chte beschermes unde vordegedinges vorlaten mogen. Unde wes se uns van des artikels wegen in unsen gebreken van besche[din]ge unde vordegedinge unser molen gesat plichtich syn, stellen wii an ju sampt unde bisunderen to irkennende. Wii bestan ok, d[at] . . . . de genante unse molen, so de vaste vor orem dore, wallen unde graven licht, vor gewalt vordegedingen unde beschermen konen su[n]der upsendinge welker knechte, aver so dat in tiden vorgesat, do se juncker Alff brande van on nicht en schach, unde ift dat forder van one vorbleve, stelle wii ok an juwe irkantnisse, wor se uns nicht plichtich syn sodan schaden to kerende.

7. To orem seveden anthworde van des overvals wegen boven unser molen, darvan uns boven unse willigen vorgunninge unde ore gelofliken tosage dreplik schade geschen is, dar se ynne roren, dat dat nicht bii orer macht noch in orem wege en sii, sundern der vor-

hoginge unser molen gruntbalken etc., is unse wederrede, dat desulve unse gruntbalke, van not so forder alse unse mole schal gande bliven, also unde nicht anders liggen mot; unde darvan saket sik ok nicht, dat de uthval ifte dam uns to drepliken schaden so utbreket, wente it is ochlik to bewisende, wen unse mole al geschuttet steyt, dat denne de stauwynge des waters nicht went an den uthval en langet. Dat ok de gruntbalke, so he nu gelecht is, liggen mot, is dorch or unde unse egen, ok andere fromede unpartigelke moller van Honover na orem behage darbii gefordert irkant in korten vorleden tiden, dar wii uns des anthen. Over alse se uns daranne vor schaden to vorwarende gelofliken geredet unde togesecht hebbet, vorhopen wii uns, se syn uns, wes wii des geleden hebben unde noch liden unde nomen werden, plichtich to geldende. Unde stellen dat ok to juwer irkantnisse.

8. Tegen ore achtede anthwort, darynne se schriven uppe unse schulde van Marten Kettewikes wegen, den se unser friheyt to vorfange in eynem unser frigen hove hebben woltliken[a]) gripen, dar uththen unde in oren toren bringen laten etc., dar se van den forsten to Brunswick unde Luneborch hartogen privilegia hebben: ift eyn ungerichte dede in der forsten gebede, de in den hoven umme syner oveldayt willen nicht schullen gefriget syn etc., unde wo se eyn mal itlike oveldader uth unsen hoven gehalt hebben, des se unbeclaget syn gebleven, is unse wederrede: nadem unse hove unde sundergen dar dusse beclagede dait ynne van on geschen is, des se bekennen, wii ok also vor eyne bekantnisse entfan vuste bii unser kerken liggen unde uns myt der kerken unde kerkhove van pawesen unde keysern syn gefriget. Ift se nu wol solke privilegien van den forsten van Brunswick unde Luneborch hedden, darvan se roren, denne is allen vorstendigen wol to wetende, dat se in macht sulker forstliken privilegia uns sulke pawestlike unde keyserlike friheyt, de wii an unsen hoven hebben, nicht en mogen vorbreken, unde alse se dat dar en boven gedan hebben, vorsen wii uns, se syn uns derwegen gelik unde wandels darvor to donde plegende, unde setten dat ok dorch ju to irkennende.

9. Uppe or anthwort van des Rutengraven wegen, darynne se schriven, dat sik in der warheyt vynde, alse vische darynne grepen werden, dat se den allen ledematen der kerken, de hovetal darsulves in dem velde hebben, senden ore porcien: daranne don se uns to kort, wente dat en is in seven ifte achte jaren unde ok sundergen.

---

[a]) *Oder* weltliken?

do se den lest vischeden nicht geschen unde wu dat also vorbath mer geholden wert. So se denne bororen, se myt uns van des Rutengraven wegen gescheden syn, sulkes schedes syn wii vordacht unde stellen uns des denne uppe syn inholt tofrede.

10. So se denne vort uppe unse teynde gebrek sundergen or privilegium des bannes vor anthwort schriven, dat se er geboden hebben, wen se darto geeschet werden, sodan privilegium, wo unde in watte mate de gebreke wii derwegen vor uns setten to holdende syn, dorch den stol to Rome gerne willen irkennen laten unde sik denne darynne hebben unde holden, wo borlik sy. So se nicht schuldich syn, de anders wem vorgunnen to duden etc.: sodans anneme wii unde horen dat van on deger gerne. Unde so denne mester Hinrik Tabeke ores borgers sone hir itsunt tor stede is, de kortes na Rome to reysende gedenket, is unse beger, se myt uns demsulven waraftige auschulterde copien sodans ores privilegii mede don, dar wii unse gebrek unde se ore meninge dar enjegen an unser kerken prelaten unde provest mede biischriven, dat de uns unde on, wo sik daranne beyder sit to hebbende sii, uppe unser beyder kost unde teringe van unsem hilligesten vader dem pawese eyne declaracien irwerve unde schaffe; unde wo dut van one vorbleve, des wii nicht en hopen, ift wii unse consciencien denne na unsem vorstentnisse unde anrichtinge schriftvorstendiger lude daranne besorgeden, des willen wii van one unde den oren sunder wyte wesen unde bliven.

11. Ok uppe ore anthworde unses elften gebrekes unses meygers to Wangelist genomen perde, den se na lude der nigen vorsegelden vordracht, in dussem jegenwardigen jare under uns gemaket, unde des artikels in unsen gebreken unde schulden clarliken gesat, getruweliken sunder alle list behelp unde geverde beschermen unde vordegedingen scholden, darynne se roren, dat de perde bii nachtslapener tit syn genomen unde, alse it do gedaget hebbe unde dat rechte on vorwitliket sii, hebben se laten maken eyn gemeynen klockenslach, gejaget unde hebben sik der perde noch knechte nicht bekomen konen, hopen se, hebben sik in dem artikel gehat, wo borlik gewest sii, wo wol wii dar se so jageden schuldich west weren, caucien to donde ifte se to schaden komen hedden des se nicht van uns en escheden unde wii one doch in neynen saken adhereren, se moten uns caucien don, ift wii schaden leden, uns des to benomende etc., setten wii vor wederrede: wo wol dem genanten unsem meyger solke syne perde van Henneken Quante by nachtyden genomen worden unde so de nacht to den tiden uppe dem kortesten was, konde Quant unde syne hulpe de also bii nacht over neyne lantwere ifte water

bringen. Also hedden se sik billiken sulker perde weder to bekomen myt orer najacht edder, dar one de over de water entkomen unde tor stede gebracht weren myt forderinge unser unde orer gnedigen herschop, ok oren egen schriften beth unde uppet flitigeste bewiset, alse one dat van der vorgenanten vordracht unde des gesetten artikels wegen, de sunder list unde geverde inholt dar vele under begrepen is, wol hedde getemet unde gefuget. Wen se ok orer vorsegelinge wolden hebben vul gedan edder noch vul don, so denne desulve Quant sint der tit, dat he sulke perde unsem meyger nam, myt Everde Hemeringe vaken in oren lanthweren unde gebede gewest, dat on also van uns vorwitliket is, hedden se syner wol mocht bekomen unde en konde on ok noch degelikes nicht vorbliven. Jegen den punct myt der caucien to donde, is unse wederrede: nadem se uns myt den unsen van twigerleyge sake wegen beschedeliken pawestliker ok keyserliker gesette unde rechte halven, so wii geistlike personen unde orc rechten kerkheren syn, unde tom andern male van orer vorsegelden vordracht unde breve wegen, daranne wii under andern gelofliken sitten to vordegedingende syn vorplichtet, en syn wii one neyner caucien, ifte forder wes denne solke vordracht unde vorsegelden breve, daranne uns sodans van one gelovet unde uppet geloflikeste vorschreven is, melden, schuldich to donde, bisundergen ok vor unrechter gewalt, de uns van den genanten Quante ok Everde Hemeringe unde orer selschop geschen is. Wente we eynen andern myt dem synen in vordegedinge nympt, also dat van forsten geystlik unde wartlik, ok erbarn riddern unde knechten dechlikes practicert unde geholden wert, de is densulven unde dat syn schuldich to vordegedingende gelik synen eghen, unde wente eyn denne vor syn eghen gud to beschermende neyne caucien en nympt, en eget he ok van dem neyne, de he also to vordegedingende syner vorsegelinge halven heft angenomen, noch myn van dem, den he van pawestlikes unde keyserlikes rechtes wegen to vordegedingen plichtich is. Alse dicke unde vaken eynem landeshern van eynes armen burs wegen, de ome jarlikes to vordegedimgendes (!) gelde ver schillinge gift, eyn gans lantfeyde entsteyt, derhalven syn lanth vorrovet, vordinget ifte vorbrant wert, des ome desulve bur van des vordegedingen sik sodan gesaket heft myt alle synen frunden den dussesten part nicht konde vorgelden ifte weder leggen. Aver in sodanen saken, dar wy van on caucien geeschet unde genomen hebben, syn se myt rechte unde neyner gewalt ifte unbarlike veyde angelanget unde van orer vorsumenisse ifte villichte van vorsumynge des gerichtes to banne gebracht; unde so se darvan appellerden unser adhesien begerden unde wii uns ifte se

der sake, de villichte noch to neyner entliken vordracht gekomen is, nedervellich worden weren ifte noch werden unser geistliker werdicheyt unde lehne in vare stellen mosten, hebben wii sodane caucien van on vor unser adhesien geeschet unde genomen unde one darup adhesien gedan to orem rechten; also wii one, dar wii also myt rechte unde neyner gewalt gefordert ifte angesproken worden overbodich syn alle tit. Wor sik dat also begeve wederumme caucien to donde, dat wii one ok vormals also to donde geboden hebben, wowol se do en sodans van uns nicht annemen noch uns uppe sulke unse caucien adhereren wolden sunder unbilliken vorbleven, hopende unde menende, dar desulve Quant unsem vorgenanten meyger solke syne perde sunder jenniges rechte weiteringe myt egen sulfwalt woltliken heft genomen, welke meyger myt dem synen de rad to Hamelen na openbarer vorstentliken lude orer kortes gegeven unde gehandelenden vorsegelden breven unde vordracht upgerort, dar myt alle van neyner caucien to donde wes ingerort is, vordegedingen, schullen se syn plichtich na alle orer mogelicheyt strak unde sunder geverde, dem genanten meyger sodane syne perde weder to krigende, unde dar se dat also wol mochten gedan unde sik des hantdadigen, wo vorberort is, bekomen unde dat boven sulke ore geloflike vorschrivent nicht gedan hebben, syn se plichtich, dem vaken genanten unsen meyger sodane perde to geldende ifte to mynsten sik noch uprichtich unde na orer macht daranne to bewisende. Geloven ok nicht, dat wii vor al sulke gewalt, alse nu myt uns armen geistliken luden vorgenomen unde van den van Hamelen boven ore mannichvoldigen gelofliken vorschrivinge, derwegen se sodans billiken keren unde weren scholden plichtich syn, vorgont wert jenniger caucien on ifte jemmande in den ifte geliken saken to donde schuldich syn, unde stellen dat an juwe unde des hilgen gotliken rechtes irkantnisse.

12. Jegen ore twolfte anthwort uppe unse gebreke unser perde wegen ame dinxedage na Egidii [1]) nu lest vorgangen vaste vor dem Osterdore bynnen oren slagen unde beslaten doren uns uth unsem tegetwagen genomen, darynne se schriven, dat se der rechte unvorfaren syn, melde over de text, so unse schrift holden, wii denne ok de glosen lesen, vorsen se sik nicht de vorgunne sik in vordarf to settende schuldich syn, dar se unser to rechte nicht syn mechtich gewesen — is unse wederrede, dat wii uns nicht en vorsen, dat se rechtes unvorfaren syn, alse se sulves sik toleggen, unde ift dat so wol were, so dat nicht en is, so en konden se likewol sulke unwetenheyt des

[1]) *Sept. 5.*

gemeynen rechtes, nadem se den rad to Hamelen in rechte to vorstande gekoren unde irwelt syn, van der wegen on wes se van gemeynes rechtes ok in bisundern orer vorsegelden vordracht unde breve in guden truwen gelovet to donde unde to latende, vorplichtet syn to wetende, gebort. Alse denne dat capittel 'Quante presumpcionis' van uns allegert eyn gemeyne recht is, nicht uns alleyne sunder der gemeynen geystliken papheyt to beschermen gegeven, in welken de pawes unde in velen andern de keyserlike magestat dejenne, de uns ift jennigen andern geistliken personen an unsem lyve ifte gude geweltliken anevangk don ift de dat keren ifte hindern mochten unde dat dar boven vorsatigen to donde staden unde vorgunnen ifte rad vulste edder hulpe darto don ifte sodans vulborden unde bewillen to beschedende to pynigende vornemen unde sodans alle beyde dåt, vulste hulpe unde vorhengent, by swaren pynen hebben vorboden; de denne ok nu kortliken in velen tyden van dem erwerdigen in god hern Johanne, bischoppe to Mitzen, hir in unser kerken to Hamelen in administracien der hilgen seven geistliken orden vor densulven radesperso[nen] unde allem volke intgemeyne vorkundiget worden syn, unde in watte formen wii unde alle in sulken orden wesende van pawesen unde keysern syn gefriget myt den penen, darbii derjennen, de sodans an uns weltliken vorbreken ifte also to vorbrekende vorhengen, vorgunnen ifte staven, so dat se sik sodans to wetende im rechten nicht konen ifte mogen entseggen. Unde so se denne bii wane schriven, ift de text des genanten geallegerden capittels melde alse unse schrift dar van holden, so volget de text dessulven capittels hirna van worden to worden also: „Quante presumpcionis et temeritatis existat in rectores ecclesie manus inicere violentas et infra: ne autem solos huiusmodi violencie auctores aliquorum presumpcio estimet puniendos, facientes et consencientes pari pena plectendos, katholica condempnat auctoritas. Eos delinquentibus favere interpretamur, qui cum possint manifesto facinori desinunt obviare.“ Wii hebben ok na orem begere de glosen darup gelesen unde vorstan uth neynen oren gesetten, dat se uns boven sodane gesatte recht unde ok ore gelofliken vorsegelinge in oren slagen unde doren to beschedigende schullen vorhengen. Aver desulve glosa thut dem genanten texte unde sik to hulpe unde to sture de glosen des ersten textes unde capittels ex cap^to. 'De officio et potestate iudicis delegati', dar anne verleyge vulbort uppe woltliken anevangk geistliker personen unde orer guder gesat wert, benomptliken de eyne negliencie, de ander consilii, de dridde cooperacionis unde de verde auctoritatis et defensionis. Uppe den verden spreken de vorgenanten rechte van uns gesat unde

ok de glose 'De officio et potestate iudicis delegati' uppe dat wort 'pari pena', de myt oren forderen inholde to synne genomen is clarlik to vorstande, wes se uns vordegedinges halven plichtich syn; ift wii ok in solken gelofliken vordrachten unde vorsegelingen nicht myt one enseten edder uns nummer uppe se to rechte vorboden, so wii dat alle tit jegen Everde Hemeringe uppe se geboden unde Quante des ok nye weygeringe gedan hebben, dat wii also, wo uns dorch recht gebort, myt allen unsen vorgesatten gebrecken unde dussen wederreden genochsam bewisen konen unde willen. Des wii uns ok jegenwardigen hir in dussen unsen schriften irbeden myt vorworden unde protestacien uns to overflodiger bewisinge nicht to vorwillende unde alse wii denne van one boven sodanen rechte vorsegelinge unde vullen gebode hiranne vorlaten syn. Wes wii nu derwegen van one egen unde wes ore pene darumme is, stellen wii an ju to irkennende, twyvelen ok nicht, so de erwerdige in god here und bischop to Mitzen vorgenant dusser gebrek halven des vorgenanten rades schedesrichter is unde al sulker pene der vorbreker geistliker friheyt ifte orer vorgunner gude vorstentnisse heft, syn werdicheyt willen darvor raden helpen, de rad van Hamelen borliken underwiset werden, sik wat one van rechtes unde orer vorsegelinge wegen in dussen ifte dergeliken saken to donde gefoge. Dat wii ok, leven heren unde frunde, uns also vaken uppe ore vorsegelden vordracht unde breve then unde uns orer vorbrekinge beclagen moten, eschet also de not unde wolden wol, dat uns des neyn behof en were.

13. Ok volget hirna unse anthwort uppe gebrek unde schel, de de vorgenanten borgermester unde rad jegen uns gesat unde oren schedesrichtern overgegeven hebben, de wii ok vorberorder wiis uns myt on darover to schedende an ju bringen.

Tom ersten uppe ore gebrek van der misse in dem hilgen Geiste is unse anthwort, dat over sulken artikel der vordracht alsodaner mysse halven over langen vorleden jaren nomptliken hundert ifte darbii eyn transactio gegan is, indem dat in dersulven capellen ok to dem altar, dar sulke mysse werden scholden, myt oren weten unde vulborde eyn ewich vicaria gemaket unde van unsem gnedigen hern van Minden, do levende biscop Wedekint genant, geconfirmert is.[1]) Twivelen nicht, de vicarius unde besitter dersulven werde sik na inholde der vicarie fundacien, de also van dem vorgescrevenen rade lange jar her togelaten is, wol geborliken hebbende; hopende one forder darto neynes anthwordes plichtich to wesende.

[1]) *Siehe Bd. I nr. 611.*

14. To orer andern schulde van des hoppentegeden wegen, wowol solke gebrek twischen dem genanten rade unde uns nicht en is, alse dat wii one derwegen in macht der vordracht 'Laudabile' anthwordes wol vorwesen mochten, des wii nicht upthen willen, also is darto unse anthwort, dat wii nicht en meynen noch loven, dat sulk lant, darvan ore borger uns den hoppentegeden geven, jennigem orer borger van unsen vorfaren, dem capittel to Hamelen, to jennigen jaren ifte tiiden tegetfrig sii gedan, se en bewisen dat denne alse recht is, unde wo van dat nicht en schut, syn wii sulker orer ansprake dorch recht entlastet, dat wii an ju to irkennende stellen. Ift on over sulkes landes wes van unses capittels personen tegetfrig were gedan, de en hebben des hinder uns orem capittel neyne macht gehat, jo doch hebben wii densulven o[ren] borgern in den tiiden, do wii solken unsen tegeden erst anspreken unde den van unsem tegetplichtigen lande to nomende in meninge .... seggen leten: hedde one jemmant van uns lant tegetfrig gedan, alse de denne one des nicht waren konde, dat se den darum[me] anspreken unde leten sik lik darvor don, wii wolden one den to vullem rechte bestellen. Also heft it sik in demsulven handel begeven, dat beyde des vorgenanten rades borgermester myt itliken andern des rades geschickeden vor uns quemen unde beden uns, dat (wy) umme alles besten unde gutliker eninge willen oren borgern, de sulke unse lant under sik hedden, dat noch to twen jaren tegetfrig wolden laten, dat se sik daranne orer ardinge unde ores schaden, ift se welken derwegen gehat hedden, mochten nakomen; unde wen dat also geschen wer, we denne dat sulve unse lant lenger beholden wolde, dat de uns unsen tegeden unde tyns darvan geve. Dem wii also nicht alleyne to twen sundern to dren jaren volge deden unde one des willigen vorgonden, unde alse de dre jar vorlopen unde umme gekomen syn, hebben wii van sulkem unsem lande unsen rechtverdigen tegeden nu eyne tit her rauweliken unde sunder alle insage genomen, so wii dat myt rechte mogen gedan hebben. Wii en mogen uns ok umme twigerleyge sake willen an solken ifte andern unsen tegeden neyne wis den natolaten vorseggen. Tom ersten, wente god heft sulves in der olden scrift (?) dorch den propheten Malachiam geboden: Inferte omnem decimam in horreum, ut sit cibus in domo mea[1]) etc. Tom andern umme nuth unde fromen willen to vordenende, den de oren rechten tegeden myt flite unde willen geven, wente den wil god sulves ore titlike gud vormeren, des to lengk to brukende vorgunnen beruwinge syner sunde,

[1]) *Mal. 3, 10.*

unde tom lesten dat ewige levent darvor geven. Dat oren borgern, de uns sodanen tegeden plichtich syn, billik unde nuthsam is to vordenende, en sii one ok derwegen forder neynes anthwordes plegende. Over alse se van dem tynse roren unde schriven, dat de oren borgern wat ho gesat sii, nomptliken vor den morgen ver unde twintich schillinge uns to gevende etc., des is unse anthwort: ift on bedunket, dat ore borger daranne beswert syn, dat desulven denne sodans tynses myt dem dridden ifte verden dele na gelachte des landes desjennen, darup wasset, unser wol mogen afkomen; unde en syn on van des wegen forder neynes anthwordes plichtich.

15. Uppe ore dridde schulde van vorkope itlikes korns, sundergen gersten, dar dorch unse meghede molt afgemaket unde weder vorkoft werde, ok wo in itliken unsen hoven Einbikes beer vor gelt vorkoft unde geschenket sii, dat wii ok uns orer jacht unde hagen underwunden hebben etc. unde alse denne ore schulde uns nicht samptliken sunder itlike unse personen sundergen myt dem gersten to kopende, molt to makende, dat weder to slitende unde Einbekes ber vor gelt to sellende andrept, darumme hebben wii uns geluttert unde leren nicht weten ok vorwar, dat jemmant van uns Einbekes ber vor gelt geschencket hebbe den her Johan Gogreve unse canonik in dussem jegenwardigen jare eyne kopen; unde derwegen is sin unde unse anthwort, dat se bynnen rades van dem overssten went tom understen sik dar ok umme luttern. Also werden se wol vorstande, we ome sodans vath bers in synen hof sande, dat dar dorch syn gesynde sellen unde schenken unde darvan dat gelt boren unde entfangen laten heft; unde ift dat orer sate edder oren borgern to vorfange geschen sii, is nicht gewest myt synem wetende; dat werden de rad myt demjennen, de dat ber dar geschicket sellen unde dat gelt darvor entfangen laten heft, wol vindende. Wes ok de unse van korn, roggen, wete, gerste ifte molt wente her vorkoft is, hebben wii ny gehort ifte van on gelert, dat dat oren borgern to vorfange, sunder in allem besten geschen sii sek darvan to nerende, alse wii vorstan, dat des densulven oren borgern nu jegenwardigen wol dreplik not unde behof were. Doch willen wii uns tom besten wol geborliken hiranne hebben, vorsen uns ok nicht, dat van sodans unses vorkopendes wegen on van oren borgern over uns jennich clage sii gekomen, unde wente wii ok van unses patronen sunte Bonifacii unde unser kerken wegen hir to Hamelen de oldesten erven syn unde vuste umme Hamelen uth dreplike unde marklike dorpe unde guder, de leyder vorwostet unde to holte gelopen, syn unde noch vuste besat unde in rauweliken weren unde besittinge hebben. Wes wii denne van sulker jacht an den hagen

gedan hebben unde don, is van uns geschen unde schut myt rechte unde syn one dar neynes anthwordes umme plichtich.

16. Jegen or verde gebrek unde schulde van der schole wegen etc. is unse anthwort, dat wii bekennen, dat salige juncker Ludolff van Spygelberge, unser kerken provest vortides, in stichtinge der commenden sancti Johannis capellen van zaligen fruwen Ghiselen van Halle nalathe tho behof der schole unde des regimentes dersulven, ok unser kerken unde der stad Hamelen gemeyne beste in guden bewege gewest sii; over alse sodans na dode zaliger her Floreken van Certzen, ersten besitters dersulven commenden, wor tokomen scholde unde in der meninge, de ersame her Hermen Sost scholasticus ome to dersulven schole na lude syner egen fundacien den werdigen mester Hermen Dorenberge to sulker commenden unde de schole to Hamelen to regerende unde to vorstande gepresentert hedde, hebbe desulve juncker Ludolff provest solker syner vorgenanten guder upsate to der schole gehat vorgeten unde sulke commenden hern Marten Scherer gelenet unde uns myt besweringe geistlikes gerichtes unde bannes unses gnedigen hern van Mynden unde synes officiales darto gedwungen, dat wii den to al sulker commenden admitteren unde tolaten mosten; dat also des upgenanden rades beyden borgermestern wol witlik unde vordacht is. Also en hope wii van der wegen one neynes anthwordes edder ichtes plichtich to synde. Unde dat desulve schole myt al sulker commenden, wen de ichter los worde, mochte besorget werden unde in eyn beter wesent komen, daranne wolde wii gerne myt hulpe des rades vorgenant allen unsen flit don unde keren.

17. Uppe or vifte gebrek unde schulde des graven wegen vor der Vulen breden etc. is unse anthwort, dat wii alle, so wii nu dat capittel to Hamelen besitten unde hir tor stede in residencia syn, umme alsodan graven to holdende van dem genanten rade nu syn angesproken unde so one dat nu dorch sulke schulde erst hebben to wetende kregen. Hebben wii dat unsem meyger dersulven breden vorgeholden unde werden syner derwegen losende unde eynen andern to krigende, dar bii unde anne don scal, wes ome van rechte ifte vordracht wegen to donde mach geboren. Hopen ok van derwegen, he en werde sik denne anders hebbende, alse dat bii uns ungefordert is neyns schaden edder wederlacht to donde pl[ichtich] to synde.

18. To orer sesten schulde, wo wii uns eyner gemeynen l[antw]er alse van der Groninger brugge an wente an den Stedebeke underwunden, de dorn unde holt unsen gunners daruth vorgeven [unde] uns de voregent hebben myt vurrechte etc., is unse anthworde, dat

wii van sulker lantwere, darvan or schulde inholden, myt .... chtes en weten unde nu jemmande noch dorn efte holt darynne ifte uth to hauwende vorgunt ifte geven hebben, unde begern, s[y] ... der wegen twe ores rades to uns schicken, uns wor sulk lanthwer syn schulle unde wes wii uns on to vorfange daranne v ..... t hebben to underrichtende. Alse denne willen wii uns daranne wol geborliken hebben unde holden, wente wii ungerne dem sul ... ide in jennigen oren rechticheyden to na syn ifte wes to vorfange don wolden.

19. Alse se uns denne tom seveden male beschuldigen, wo dat wii boven ore mannichvoldigen gutliken irsokinge to uns gedan orer wicbelde, guder, huse unde boden, ok lantguder, darvan se or plicht stan unde hebben, schullen myt unsen ledematen underwynden, daruth on vorblive schot, jacht, burwark, rente unde upkome etc., dar enjegen is unse anthwort, dat wii van derwegen over langen vorleden jaren, nomptliken na Christi gebort [verte]ynhundert unde imme twolften jare an sunte Marien Magdalenen dage, myt on inholt eynes artikels eyner fruntliken vordracht, de van worden to worden hir navolget: *[folgt § 4 des 2. Theils von Nr. 33]* — fruntliken unde lefliken syn gescheden. Hopen one darto neynes fordern anthwordes plichtich to wesende.

20. Uppe ore achten schulde andrepende de Hamel, dat wii dar an beyden siiden dorn, de den dam holden unde bevesteden, dat meenthe was, hebben laten uthroden etc., is unse wederrede, dat wii solker schulde unde dait deger unde alle unschuldich syn; unde dat se uns sodans toleggen, daranne don se uns ungutliken. Wente dar wii van unsen vormaligen egen frigen lande garden gemaket laten hebben, darvan en kan de Hamel nicht uthbr[echen] efte jennigen schaden don, dat wii also sik dat gebort wol bewisen willen unde uns des wor unde wo uns dat recht besech ... donde erbeden. Unde dat se uns sodans myt unrechte unde neyner warheyt toleggen, des esche wii van one wandel unde bote [na] juwer irkantnisse.

21. Uppe ore negeden schulde van der stege wegen to un[ser o]liemolen, dar Diderik Kok zalliger afgevallen sii etc., is unse anthwort, dat wii to dersulven unser olyemolen to den tiiden, alse Diderik Kok dar afgevallen is, bequeme unde nochaftige stege gehat hebben, dar vor demsulvem Diderike boven dusent mynschen unde na ome boven dre edder verhundert overgegan syn, dar ok noch degelikes, wo wol nu umme sake willen der brede eyn afgenomen is, unser volk unde lude overgegan; unde alse denne to unser oliemolen unde over sulke unse stech to gande neymant genodiget en wert, sunder in malkes frigen willen steyt, dar over to gande ifte af to blivende.

Is dar nu de genante Diderik in syner krankheyt edder alse it do wynterdach was, unvorsichtliken myt synen trippen overgan, dar afgevallen unde also vordrunken, is uns leyt unde sunder unse schult geschen. En syn dar ok neynes anthwordes umme plichtich wente alse [ein] metrista secht: Non de ponte cadit, qui cum prudencia vadit.

22. To orer lesten schulde van dem brande her Arndes Lestes unses medecanonikes maget Migeken echten manne, de unsem vigende oren borgern unde borgerschen alse den Bocken, Hundertossen unde Hermen Rustes wedewen geschen etc., is unse anthwort, dat wii nicht en lowen, de vorgenante rad van oren borgern, der en del dot is, unde uns ifte den genanten hern Arnde der sake wegen to beschuldigende ifte antolangende gemechtiget unde vulgemaket syn. Unde dar se dat so nicht bewisen, alse se kume don schullen, willet doch leven heren unde frunde to synne nomen unde marken, wo gerne desulve rad to uns unde den unsen, dar it doch wol billik anders scholde mede gewant syn, soke schulde hedden, wente so wii van dem genanten hern Arnde vorstan, wet he vor war, dat one de Bocke, ok Borchart Hundertosse zalliger, wen he levede, etc., derwegen ungerne beschuldigeden. Ift nu de rad, dat se sodans to manende van dem vorgenanten gemechtiget syn, nabringen, des wii nicht en meynen noch loven, so is doch sulk veyde an dem vorbescrevenen unsen canonik boven rechtes vorbot uppe den genanten rad to Hamelen myt walt unde neynem rechten gedan, so ok boven in andern unsen wedereden nochaftigen declarert is. Also en siin wii one van der wegen neynes fordern anthwordes noch wederkeringe to donde plichtich, inholt ok unser mannigerleige vordracht unde vorsegelinge, darynne wii under andern fruntliken voreniget unde vorstricket syn, nadem wii ok vaken dat unse umme orer veyde willen vorloren hebben unde drepliken an unser kerken unde egen gudern beschedeget unde vorbrant syn, dar wii neyne wederkeringe van one hebben vornomen.

Ersamen leven heren unde frunde! Dusse unse anthworde uppe der van Hamelen schulde, alse wii de na vormoge der vordracht[a]) 'Laudabile'[1]) angande twischen uns unde den van Hamelen wesende an ju schicken unde senden, syn witlik war unde openbar over in welken delen de sampt edder bisundern van dem rade to Hamelen vorgenant beneynet worden, erbeden wii uns de nochaftigen, wo wor unde in watte tiden uns dat in rechte geburet to bewisende, doch uns to overflodiger bewisunge nicht to vorstrickende, unde bidden,

---

[a]) *Or. die Silbe* vor *doppelt.*

[1]) *Siehe Bd. I nr. 206.*

uns myt one darover inholt dersulven vordracht 'Laudabile' unde ores artikels Dictum insuper capitulum angande unde in unsen gebreken jegen se overgegeven vorgesat to vorschedende, unde hebben des to bekantnisse unser kerken secret beneden dusse schrift witliken uppet spacium dersulven gedrucket laten. Gegeven na Christi gebort verteynhundert darna in dem ses unde achtigesten jare ame mandage Galli et Lulli.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 468). Beschädigt. Obl.-Sgl. ab.

562. *Duplik der Stadt auf die Replik des Stifts (Nr. 561). 1486, October 31.*

An ju erwerdigen heren Johann biscop to Myszen[1]) [unde] heren Harmen Meygerhoffe prester, unszen gekoren schedesrichtern der sake twyschen uns borgermester unde radtmanne to Hamelen up eyn, deken unde capittel darsulves up ander syden etc. bringen wy borgermester unde radmanne unsze duplicacien uppe repliken der ersamen heren Corde Tappen, provestes to Egestorpe, unde heren Richerde Dotzschen vicarien to Munder, oren schedesrichtern[a]), ygen unsze exceptien unde antworde ju uppe ore gebreke overgegeven. Gheliker mathe bringen wy ock an ju dusse nagescrevene replicacien, se jegen unsze schulde unde gebrecke yegen sze overgegeven gedan heb(b)en; bydden ju, de antoseynde unde betrachtende uns myt on darover to entschedende.

Int erste up replicacien der ersamen heren deken unde capittel to Hamelen up unsze antworde van der molen, dat de umme eyner maget wyllen, de des edelen unde wolgeboren juncheren etc., graven to Holsten unde Schomborch, egen west sy gehovet, sy gebranth etc. nicht umme unszen wyllen, dat up or replica efte sodans van mester Lambarde geschen wer, des se nicht meynen, ok in orem wege nicht gewest sy nochdem he niget vorstorven sy unde de velbenompte juncher Alff sick rechtes hedde bekomen mocht, so dat he sodans an der molen nicht gedan dorft, alsze de mole dem capittel to stunth unde nicht heren Lambarde, so de artikel darvan inholdt — is unse duplicacie efte wederrede: sy de mol des capittels gewest unde nicht heren Lambardes. Ok hedde de genante grave sick rechtes bekomen mocht vor geborlicke richter heren Lambardes unde des nicht myt rechte gevorderth, is uns tom artikel nicht to antwordende, so uns des brandes nicht heft belanget, besunderen dem genanten graven to

[a]) *Or.* schedesrichrichtern.

[1]) *Vgl. Nr. 551, Note 1.*

Schomborch, darmede de parte in fruntlikem handel dorch uns gescheyn entscheden unde myt witscop unde vulborde des capittels ingegan syn. Scholden uns billicken sodan sokeschulde vorkeszen, alse denne dat capittel ore unwitlickheyt de schedes dorch mester Lambarde gescheyn syn, schulle vor sick setten: vorseyn uns se dat ungerne myt rechte seggen wolden. Unde yfte se dat aver jo don wolden, meynen wy, dat na tobringende dat schedt, darvan wy roren, in geleden jaren dorch unsze gehandelt sy. Wy twyvellen ock nicht, her Johan Rynsche, testamentarius zaligen heren Lambardes, wol to handen gehadt hebben, welk aldus geludet heft: In saken etc.

Tegen de anderen repliken uppe unsze antwordt des anderen gebreckes der demme up der Hamelen unde ruminge dersulven Hamelen, dar sze uns belangen, geleden schaden dorch unsze sweine gedan nicht gewandelt heb(b)en, derwegen se vor sick setten, wy des schaden schuldich to kerende syn — is unse duplike: de swene sin ore swene gewest lick unsze, hadden se de genanten swene myt rechte bemanth, hedden wy tofrede west anseyn orer vorgemelten pewestlicker frigheyden, de sze in alle orem walbevalle vor sick setten. Up de ruminge, der se sick vorantworden van wedersnoth vorbleven sy, myt andern langen reden sick so nicht vorvolgen mogen, is vorsatich behelp, wente de ruminge orenthalven boven ver yfte vyf jar lanck vorbleven is, bynnen welken jaren tidt unde wedersgenoth gewest is, unde sick vor recht schedet, darumme se der noth entschuldiget syn, besta wy nicht; se der entschuldiget syn mogen so recht entschuldinge myt rechte to donde borlick is. So se ok scriven, wo se nu bynnen twen jaren de Hamelen to rumende uns geeschet heb(b)en, besta wy wol, besunderen up or vorgevent, se besynnet weren, se uns geven wolden gelt, wy de rumenden myt burworke unszer gemeynen borger, syn wy nicht bereden west, ok noch umme dachlon dem capittel to arbeyden. Hedden se aver nagerumet or nastande part, so noch nasteyt van vortiden, unde denne wes vorth gerumet, hedden wy wol besynnet west so wy noch syn, uns na inholde unszer vorsegelinge to hebbende so billick wer. Alsze umme den overvall wy schullen anderhalve hande breth vorhoget heb(b)en, schal sick so nicht vynden, wen de schedesrichtere dat beseynden werden.

To der driden replicacien, dat wy on an oren plachgudern neynen schaden don schullen etc. unde wu on de vam pawesze Honorio gefriget syn, unde dat wy bekennen unszes vorbeden de guder se ok na orem besten unde orer kerken mogen gebruken unde yfte unsze borger de to hure heb(b)en wyllen eft nicht — darup is unsze dupleke, de heren unszen borgern itlick lanth to hure gedan heb(b)en, hoppen

to leggende vor bescheden gelt na morgental tegetfryg, dar den heren de tegede borth. Alsze me den hoppen up eyn jar van den lande nicht bringe kan alsze me ander korne, heb(b)en de vorscrevenen heren boven tosage de unsze gedrungen, des tegeden to gevende unde derwegen de jarlicken tynsze nicht vorminnert, alsze se denne meynen, wy sodan gebode myt rechte nicht don mogen. Aver na vormeldinge unszer vordracht, alsze se denne in dem artikel beroren, ore kerkengudt mogen vorhuren, wo on dat belevet, vorseyn wy uns, so unsze borger uns bewanth syn unde sodan vornomen, dat capittel vor sick nomet dat or umme unbilicke tynsze uth to donde, des ok de unsze nicht wol umme nerringe wyllen byweszen konen, syn wy schuldich, de unsze vor to synde, se so unborlicken to vordervende nicht komen laten; besunderen de heren syn on schuldich, sodan gudt der kerken behorich myt dem tegeden to stadende unde to vorgunnende, so de unsze dat van den vorvaren dusser heren entfangen unde welke jar by dusser tydt in brukinge gehadt heb(b)en.

Tom verden male up de repliken der vorgravinge des lemen, dar sze repliceren, de unsze sick lemen bekomen konen, so de artikel darvan roret, heb(b)en wy umme alles besten unde vredes willen overgeven eynen mar[c]licken tal landes, on vorghundt to orem besten, darup unsze borger plegen lemen to halen up beseggen de funders or syn scholde, dat myt rechte nu warth tobracht unde se wederumme vorgunnen scholden den unszen lemen to bekomen, wor id so vorvelle, dar de unsze up dem orem graven; vorhopen, de unsze derwegen neyne gewalt an dem orem don noch gedan heb(b)en.

Jegen de *wy*ften repliken, dat wy eynen genant Marten oren knecht dorch unsze borger uth orer molen grepen heb(b)en, myt avervormaninge, segel unde breve etc., syn wy nicht vordacht; wy jenige vorsegelinge orer molen belangen gedan heb(b)en, eft idt sick begeve, welk oveldeders weren unde in orer molen sick enthelden efte sus ander lude, darvan wy uns modende weren schaden unde vorderf, uns unde ok on enstan mochte, or mole de beschutten unde beschermen scholde; unde wat wy des gedan heb(b)en, syn wy kennich unde heb(b)en dat gedan up antwordt unszer vorscryft, unde hopen dat myt reden gescheyn sy, unde syn on deshalven neynes antwordt plegende.

Tom seszten male up de replicacien des artikels Hemeringe unde Quante belangen myt avervormeldinge unszer vordracht unde vormaninge myt velen worden unde vortels, wo se de sake anhaven gesleten unde gewordet heb(b)en, bekummert uns nicht. Heb(b)en se wes myt Hemeringe gevordert yfte wo de sake steyt, mogen se

uthdragen unde myt rechte ervorderen, de des to donde heb(b)en. Wy hebben aver in unszem antworde gedan, so de sake anhaf hadde, unde eyr de nu sus to ende wes gevordert is, wy do myddeler tid flit deden dorch Hemeringes beger fruntlicke degedinge to handelen efte recht wo syn beger meldede; boden wy dorch unse geschickeden sodans den vorscrevenen heren, des se vorbliven unde uns nu vorder in oren replicacien benenen up sodan unsze gebode unde ores vorblives. Vorseyn wy uns nicht dar boven de genante to vordegedingen efte vorbidden schuldich syn unde ok sunderlingen so se uns weigern der bilegge se van uns eschen caucien to donde. So se ok scriven, myt uns heb(b)en ratslaget, wo de genante heren de sake myt heren Hemeringe vorderen mogen, daranne doyth se uns to korth, makeden sze aver de kundich, darmede se sodans gehandelt heb(b)en, wolden wy yfte de genante dat vorder vorantworen, dat denne ok wol billick wer, wen men sodan duster antwordt vorbrochte, men dat vor de lucht brochte, den hedde eyn yslick synen radt to bekennen efte to lôchen. Ok so se vorder repliceren, dat wy on over scriven, sze Hemeringe vorsatigen to vorderve bracht heb(b)en, unsze untucht sy, unde wen dat van eynem personen schege, dat vorantworden wolden eynem itlicken dat wol bivallen scholde, des se sick nu to dult stellen orer werdicheyt halven, wo unde in wat maten se de dinge myt Hemeringe vornomen heb(b)en, myt unkost[a]) to drugende (?), so de genanten heren ore sake vor dem erwerdigen in got vader unde heren heren Hinrik byscop to Mynden to rechte unde rechten uthdrage hedden komen mocht, alle up appellacien unde vorder unkost to erlangen, is wol to marken, wo or meyninge west sy.

Tom sevende, so ok de heren scriven unde repliceren up den gruntbalken, de so liggen moten, indem or molen malen schole, unde wo dat so dorch unpartiges moller myt unszen wyllen bewyllet sy, is unsze duplike: or molen heft over langen jaren gemalen unde jo so vele alsze nu eyr de gruntbalke up sodan hoge lecht is, darover eyn mate gemaket is van der heren vorvarn unde der unszer, de wy on bevalden unde by den unszen senden; dat se uthslogen unde dat nicht achten wolden, unde then uns noch up desulften mate. Unde dat se scriven, wy in byweszende der moler dat belenet heb(b)en, don se uns tho korth.

Tom achtenden, so se scriven unde repliceren, wo Marten Kettewick uth oren frigen hoven tegen pewestlicke unde keyserlicke frigheyt genomen unde geholet sy, daranne wy orer frigheyt to korth gedan

---

[a]) *Dies Wort infolge einer Korrektur im Or. zweifelhaft.*

heb(b)en, is unsze wederrede: wy geloven nicht, eft idt sick so bigevede, eyn dothslach schege bynnen unszer stadt, so Marten besecht warth, he scholde gedan heb(b)en unde desulfte in oren hoven unde balken beschuth sochte, sick der oveldat to vorbargende, der genanten heren hove darto gefriget syn. Wy heb(b)en ertides oveldeder uth orem hoven halt, daranne ore vorvaren uns nu beschuldigeden noch beclageden, besundern wy leren nicht dusse genanten heren anders nicht vor sick setten den to saken, dat wy den wech henstellen moten.

Tom negeden myt dem Rutengraven stelle se sick tofrede, indem wy derjennen, den vysche boren mogen, senden so wy sus lange gedan heb(b)en.

Tom tey(n)den, so se scriven in orer replicacien myt dem privilegio des bannes unde uns vorwitlicken, Tabeke na Rome wyllen hebbe kortes to thende, darby unsze privilegium toschicken in den hoft to Rome, is unsze vorantwordt west: wen wy des belanget werden alsze recht is, schal unsze privilegium unvorhodt syn, besunderen dat wyllen vorbringen so wy ergescreven heb(b)en.

Tom elften, so se scriven van der nygen vordracht der perde to Wangeliste genomen, wen wy vorder jaget hedden, he hedde so kortes dorch water unde knicke de perde nergen bringen mocht, is unsze duplicacien: wy heb(b)en mer weges jaget umme orer perde wyllen, wen wy do tydes gedan hedden, dat uns vele hedde nomen west. So se denne scriven, wy der maten an unszen gnedigen heren hedden screven mocht, dat se to oren perden hedden komen mocht: wy heb(b)en dat geclaget na unszen noden, dat wy vorder nicht vorantworen wyllen to dusser tydt; ok vorder antwordt van uns to erlangende, is or gude meyninge wol to marken. So sze scriven up de causien unde dar beroren, wen eyn arme man to vordegedinges gelt geve iiii sh., darby settede de her lanth unde lude unde do neyne causien, se sodans artikels vorvaren syn unde so per similitudinem uns beleyden meynen, bekummern wy uns neyner heren noch vordegedinges gelt in den dingen. Wy eschen van on causien, so wy on to velen tiden gedan heb(b)en. Wen de dinge so gelegen weren, mogen uns dorch sodan antwordt unde gelicknisse wyllen neyner causien to donde to entseggen efte weygern; dat wy aver on causien heb(b)en don most, sy sake wy uns in unszen saken vorsumet heb(b)en, alsze denne sodan adhesien ore paplicken werdicheyt belangen, des mochten to schaden orer leyne komen, heb(b)en se causien van uns genomen; wy heb(b)en to meren tiden den eyn causien don most in mannigen anvalle uns belangen unde doch nu contumaciter alsze wy neynen termin geholden heb(b)en, de causien van uns eschet heb(b)en vyllichte in

saken Roteken. Efte so or meninge sy, is uns nicht sinlick, wy ju termin vorsumet heb(b)en, so dat den werdigen heren, alsze by namen her Soste wol witlick is, de de sake dorch unszer bede wyllen gehandelt heft unde uns nu berichtet heft, wy in der sake dorch unsze vorsumenisse wyllen gerichtes [unde] rechtes beswert syn west. Wy heb(b)en ok, alsze wy gebeden adhesien, de sake schicket to scryftwyszen luden beleringe erlanget, wy myt [gerichte] unde rechte beswert weren unde uns myt reden mochten adhereren; vorseyn uns de genante heren dergelick don scholden, wen or sake gelick unszen gebillicket weren, se denne uns causien deden, wolden wy uns wol geborlicken holden, wen ok nu dersulften capittels heren adhesien se uns adhereret hedden, in meninge scheyn weret uns dat to vorderve digen heb(b)en scholt. So sze nu roren, wy uns in contumaciam gegeven heb(b)en, on bewust, den wer wol to marken, in wate gude sze uns adhereret hedden, dat wy darby laten. Ok so se scriven, wy on unbillicken vorbleven syn adhesien ermals unde nicht scriven, in wate redelicken saken dat gescheyn sy, so is uns nicht witlick van sodan vorbliven, besunderen szo de ersame mester Johann Nerhodt myt unbillicker sage, so syn lyf unde ere andrepende, van den genanten heren belanget warth, dar den schach, dat dat capittel dorch den erwerdigen etc. unszen gnedigen heren byscoppe to Mynden to banne quam, uns dorch syne gnade by pyne unde swarheyt syner gnaden mandatis vorwitlicket warth to holden, welk unbillicke sake uns noch neyn frome man noch lude to loven was; heb(b)en wy on adhesien vorbleven, wolden noch ungerne jenich byvall don in sodan schentlicken saken etc. Ok so se scriven, de contractus neyne causien to donde melde, so is billick we by den anderen setten schall lyf unde gudt weder umme besorget sy, efte he des schaden lude, benomen werde, so dat nu manck heren vorsten unde ok anderen velen luden bestemmet unde vorwarth warth.

Tom twolften up de perde nomen vor dem Osterdore, darinne se scriven, se sick nicht vorseyn yft wy rechtes so unvorvaren syn, ok neynes rechten unde sundergen wes wy van segel unde breven schuldich unde plichtich syn to donde, darmede se malliger (?) facientes et consencientes pari pena puniuntur (?), is unsze duplicacie: so sze uns scriven, is uth oren scryften to vorstande, wy schullen west syn consencientes, dat de perde genomen syn; schudt uns unrechte van den benanten heren; wy noch sodan oveldat nicht geschicket hebben jenigen wes to nomende per consensum, dar wy des sulvest nicht don wolden. Sodan kunst mach on witlick syn, dat den unsze van itlicken der orer wol gescheyn is, besunderen so de perde genomen worden,

wo wol idt vaste vor unsem dore schach; wes uns dat nicht tokeren sake halven, wy unsze borger nicht by der stede hadden besunderen afhendich weren, so eyn islick weyth, alsze dat weder ichtes upluchtede, so vuste unweder was unde noch is, eyn yslick den vordacht was dat syn up to byndende. Aldus weren unse borger gemey[n]licken van der handt, dat sodan perde entferdt worden, buten unsze schult, unde dat se darup alligern unde uns vor consencientes scriven, moten wy dulden to syner tydt. Wy geven den genanten beschedegern neyne autoriteten, wy huszen noch hegen de genanten darto wy raden noch daden, wy heb(b)en ok neyn geboth over de genanten, de de perde genomen hebben. Ok so de genante heren dem werdigen heren van Myszen suffraganen in der repliken beste[dig]en, wo syn werdicheyt grote frigheyt der papheyt vorwitliket hedde in synem sermone int loteste syner ordeneringe, on des bemanen uns under to wyszende, heb(b)en wy na mogelicken vorstande vorstan, so vele uns got almechtich vorgunth heft. Darby worden dosulvest dorch syne werdicheyt vuste rede per certa iura allegert bygesecht; hedden se de to syne efte to vorstande, leten se den genanten suffraganen wol unbemoyget unde sodan orer vormaninge wol vorbleven. Wy heb(b)en noch weten neyn artikel unszer noch orer schulde, de myt recht erkanth syn, nu to tyden der wy vorbleven syn; darumme wer ock nicht van noden, uns unszer segel unde breve vormaninge to donde.

Hirna volgen unsze replicacien uppe antwordt van den genanten heren up unsze gebreck unde schulde jegen se gedan overgegeven:

Tom ersten up or antwordt der ersten mysse in dem hylgen Geyste scheyn schall, dar se antworden, wo na unszere schulde vor lude eyn transactio[a]) gescheyn sy myt unszem wyllen, dat de eyn viccaries in eyne ewige viccarie heb(b)en schulle, darmede de anhaff der misse schulle gewandelt syn unde sick vorseyn de viccaries, dar sick wol inne heb(b)en wylle, sodan licht antwordt to donde na bewanten dingen unde sunderlingen na lude der fundacien, late wy nicht in, vorseyn uns ok nicht nochhaftich noch van werde sy sake halven, so de fundacie clarlicken meldet, de benante viccaries degelickes eyne misse don schulle, darover de genanten heren gebodt unde gebede heb(b)en. Hopen wy jo, on so heb(b)en unde holden schulle, der fundacien vul do unde de mysse sche dorch den viccarium eder eynen anderen. Wo se so schey na orer vorsegelinge, stelle wy uns tofreden unde meynen, se sick nicht anders den na orer vorsegelinge schicken[b]) unde holden.

[a]) *Or.* translasactio. [b]) *Or.* unde schicken.

Tom anderen up den hoppentegeden, so se scriven, dar nicht up wolden antworden, wen dat sze dem rade des nicht vorbliven wyllen, unde scriven, wo se noch or vorvaren unszen borgeren neyn lanth gedan heb(b)en den tegeden to frigen, sodan vorsnellenth antwordt is to marken, rede wor by alsze unsze borger an der genanten heren lanth gekomen syn unde hoppen darup gelecht dorch handel orer vorvaren, de den in dem namen godes vorstorven syn, unde se des nu nicht wyllen to schaffen heb(b)en, darmede se sick des artikels meynen to entledigen — is unsze antwordt: wy hopen uns tom rechten, dat or vorvaren des nicht gedan heb(b)en; schullen se sick entschuldigen myt rechte, on dat nicht witlick sy, dat sodan geschen sy.

Tom derden up or antwordt up dat ber, dar sze scriven, wo se sick geluttert heb(b)en mank anderen, so dat se de ore ok sulvest unschuldich syn, wy uns ok so lutter vorseyn uns de lutteringe nicht ser clar sy, wy syn to meren tiden den eyns vor orer werdicheyt west unde uns beclaget des bers, dat dorch ore moller gekoft unde gesellet warth, ok dorch itlicke orer ledemate. Ift idt nu schen wer, dat eyn vath bers dem amptmann dorch Joste van Munster in synen hof geschicket wer, is nicht dat ber belangende, besunderen manichwerven is ber gekoft dorch oren moler, ok ander orer personen. Darup se uns to velen tyden tor antworde gedan heb(b)en, wo ore molenhof gefriget wer unde darup vorgunnen wolden weme se wolden ber to sellen, ok boven muntlicke tosage, se dat vorder bestellen wolden, idt vorbliven scholde unde nicht mer scheyn, unde doch na tiden like sere schude; derwegen unsze schulde luden, dat uns denne to marcklickem schaden gedegen is, sunderlingen unse ber vornichtet warth. So se ok scriven, molt sy gemaket unszen borgern tom besten dorch ore megede etc., so is sunder twyvel den heren wol to weten, dat sodan warck, garsten to kopen unde to multen, dem gemeynen to vorvange is, ok wickbelders neringe unde inwoners der stede behelp unde neringe syn schal; dat se so myt eynem bewynden antworde vorantworden unde dat to nuth den unszen reken unde doch vorswigen, dat se ber gebruwet unde vorkoft heb(b)en, uns unde unszen borgern to vorvange unde nicht vorantworden, laten; wy brauwen wente der sake entschedinge. Dar se ok scriven van der jacht, dat se de oldesten erven syn myt lange inholde, is uns to spreken nodt myt unszen gnedigen heren der lanthschaft, den de forst besteyt, unde denjennen, de se myt wyllen hebben. Vorseyn uns, alsze de erwerdige heren van Miszen suffraganeus etc. syne collacien dede in tiden, so he latest ordinert, myt bero(r)der frigheyt on dat recht vorgan na lude orer scryft, syn se villichte vordrotes halven anders geschickes uth

dem sermone gan anders wer sunder twyvel den genanten heren des artikels, dat geystlicke prester neyne jeger syn schullen, ok vordacht unde den sus nicht vorgeven noch vorantworden, indem dat de rechte syner werdicheyt sermone des byvall unde bystant don.

Tom verden, so de genanten heren antworden unde excipiren up den artikel belangen(d) de schole, wo juncher Ludolf de heren Marten Scherer gelenet heb(b)en unde de official de genante heren myt geystlickem rechte darto gedwungen heb(b)en, se her Marten de possessien gegeven heb(b)en most, so den borgermesters dat scholl witlick syn, is unsze replike: so de ersame her Sost sick alsze eyn scholaster der schole annematet hedde, wol borlick west, he der schole vorweszen hedde, so dat de commende bleven wer by der schole na inholde der fundacien. Wy heb(b)en to velen tiden geseyn, dat de gebode des officials weynich van on geachtet worden in dingen, wol hedde borlick west. Dartegen de genante heren exemptien der jurisdiction alligert heb(b)en; besundern gunst unde wylle, den de genanten heren mende to erlangende by orem proveste juncher Ludolff, heft se bewogen, se sick unde her Sost des tofrede stalden. On ock is sunder twyvel vordacht, wy der sake ha[l]ven bescrutten de werdigen heren unde collegiaten der unversiteten to Arfforde myt inholde der fundacien watte scryfte unde beleringe or werdicheyt des deden, mach witlick syn den genanten heren, de den bref openden unde by sick beholden. On is ok sunder twyvel witlick, juncher Ludolff geschencke schach, dat doch in dem rechten vorboden is, dat dat men neynen symoniacum contractum celebreren schall, hedde de bedram des officials dem genanten capittel nicht sinlik west unde or wylle, hedden se van drauwes des officials sick des nicht angenomen. Hopen doch, de hilge geyst de genanten heren roren wille, se noch komen to consciencien unde sodan unwerdigen handel alsze in der sake scheyn is afstellen.

Tom vyften up den graven vor der Vulen breden, dar se scriven, se syn des nu ansproken unde doch der sake den meyger erlovet heb(b)en van on to tende, dat se dar nicht umme bespreken syn, wo se sick des entledigen schullen na erkantnisse, moten wy darby laten, besunderen oren meyger nach vormogen sodan grave renovert werde, uns nicht van noden syn dorve, on darto to heb(b)en, nomen wy to wyllen.

Tom seszten van der gemeynen lanthwer van der Gronnunge brugge an wente an den Stedebecke, dar sze nicht wyllen afweten, se sick dor underwunden heb(b)en myt anhange, wy dar myd on bysenden, is unsze replike: her Johan Zilen, canonick der kerken, heft de lanthwer dorch Harmen Posune sick underwunden to behof des gemeynen

capittels, uthgerodet holt unde dorne unde even togen. Darumme de genante Prosun uns uth der stadt to eynem male entweken is, sick bevarende, wy on getovet hedden, so villichte schen hedde. Annomen wy, de genante heren uns vorwitlicken de tid se myt uns darby wyllen mytzampt den sche(de)sluden, des wy so bereyden syn wyllen.

Tom sevenden up de husze, der se unde ore ledemate sick annomen unde to sick kopen, beroren unde eynen contractus allegeren, on vorgunth sy, heb(b)en de heren efte ledemate hus to liven ok na vorgunnen geystlickes rechtes annematet, mogen se don — is unsze replike: bestan wy, dat sodans in tiden bespreken is, wes des gescheyn sy, mogen de genanten geneten, is to vorstande de presenti so do geschen was, is aver nicht dorch uns vorgunth noch de schedesrichter bestemmet, dat in tokomenden tiden dat scheyn schulle.

Tom achtenden, so se scriven, dat de gemey[n]heyt by der Hamelen, darvan wy unszen schulden beroren, or vormalige lanth sy, bestan wy nicht, besunderen sy gewest eyn vestnisse, alsze eyner lantwer, so dat me dar nicht over riden konde, des noth was so to synde. Dat se denne bewyszen wyllen in tiden, se dat rodeden vormalich wer, annome wy unde eschen, dat bewys to donde bynnen borlicker tydt; unde wen se sodan bewyset heb(b)en, dat nicht scheyn mach, warth den erkant, wy on wandel unde bote plegen syn; wyllen wy uns heb(b)en na inholde dusser sake compromisses.

Tom negenden, so se scriven, belangen Dydericke Kocke, so de van dem stege vor orer molen vallen sy, hedde sick Dyderick Kock vorsehn, hedde he nicht van dem stege vallen, myt anhange vele lude vor om unde ock na om dar over gan syn, dar nicht afgevallen syn, myt allegacien metristen „Quod non de ponte cadit“ etc., is sunder twyvel to marken: Dyderick Kock buten wyllen van dem stege vallen sy, alsze he den eyn olt mann west sy. So se scriven, is wol war, de myn he sick vorseyn konde; hedden derwegen wol de genanten heren to besorgen west oren wech, den se to orer molen holden, besorget heden, sodan ungerat vorhod hedden. Vor ome vell ok van demsulven stege de maget Bartelt Detherdes, sunder to orem lucke weren de schutte to. Vorseyn uns, so de genanten heren den wech tor orer molen hebben unde den so nicht vorwarth, dat sodan vall gescheyn sy, syn de genanten heren Didericke Kok, uns unde den synen darumme to donde so vele alse recht sy.

Tom teynden umme dat korne van vede Mygeken echten manne vorbranth, dar se scriven, wy nicht in mandatis heb(b)en, derwegen to manen, heb(b)en uns de unsze in tiden, de schade schude, sick beclaget; wy myt dem capittel reden unde spreken wolden, ohn or schade

erlecht worde, heb(b)en wy noch neyn antwordt van dem genanten capittel. Wy syn ok van den unszen, de sick sodans vor uns beclaget heb(b)en, so seck de Bocke unde Rustesche noch beclage unde nicht vornoget syn, mogen wy to behof der unszer myt rechte se darumme bemanen, unde bidden ju ersamen heren unde guden frunden, uns dusser sake zampt unde besunderen entscheden etc. So se ok scriven, wo dat or unde orer kerken vorbrant unde nomen sy unde van uns neyne wederkeringe scheyn sy, wy heb(b)en nu ervarn, de genanten heren uns sodans, efte id geschen sy, des wy doch nicht en weten, bemanth heb(b)en. Hopen wy darto ok nicht schuldich syn to antworden.

Erwerdige unde ersame leven heren unde besunderen guden frunde! Wente denne dusse vorscrevenen duplicacien, repliken unde wederrede jegen de werdigen unde ersamen deken unde capittel unszer stadt replicacien unde excepcien syndt openbar, dat umme orer openbarheyt nicht van noden is de to bewysende. Doch wyllen wy na juwer erkantnisse in den dingen gerne na gebor uns holden, to overflodiger bewysinge uns nicht vorplichtigen. Bydden uns myt one darover to vorschedende. To bekantnisse heb(b)en wy borgermester unde radtmanne to Hamelen unszer stadt secret neden up spacium dusser scryft gedrucket. Gegeven na der bordt Christi unszes hern duszent verhundert darna in sesz unde achtigesten jaren am avende omnium sanctorum.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 469). Obl.-Sgl. ab. Aus 3 zusammengehefteten Theilen bestehend. Text fehlerhaft.

563. *Herzog Heinrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg nimmt das Stift mit allen Personen und Gütern in seinen Schutz. 1486, November 8* (ame middeweken octava omnium sanctorum).

Aus Cop. XI, 8 fol. 275 zu H.

564. *Johann Durkop, Official der Kurie zu Minden, theilt allen Geistlichen und Notaren in Stadt und Diöcese Minden die Klage des Stifts Hameln wider Heinrich Sprinckman, angeblich Pfarrer zu Bodenburg in der Diöcese Hildesheim mit, welcher dasselbe wegen einiger (stiftischer) Erbpachtgüter durch die Gebrüder Burchard und Conrad von Steinberg vor weltliches Gericht zu ziehen versucht und, als es sich hiergegen verwahrte, durch letztere habe bedrohen und ihm den Frieden kündigen lassen. Der Official befiehlt, den in Hameln weilenden Pfarrer vor sein Gericht nach Minden zu citiren und ihm zu verbieten, während*

des schwebenden Streites Feindliches gegen das Stift zu unternehmen.[1]) *1486, November 9.*

Or. auf Pap. zu H. (Bon. 470). Mit beschäd. Obl.-Sgl. und Unterschrift des Officials. In dorso mehrere Executionsvermerke.

565. *Bürgermeister und Rathmannen verkaufen mit Zustimmung ihrer Werkmeister wiederkäuflich um 100 Rhein. Gulden 6 Rhein. Gulden Rente an den Rathmann Bernhard Edeler und seine Ehefrau Elisabeth unter nachstehenden Bedingungen:*

— — Wen aver dusse twe liif vorgenant van dodes weghen in godt den hern verstorven syn, denne schullen unde willen wy gheven unde betalen geliker mathe alle jar uppe de tiidt vorgescreven[2]) veer gulden Rinsch edder geld goldes werd den olderluden sinte Nicolaus kercken bynnen unser stadt, oren nakomelyngen edder holder dusses breves myt orem guden willen, darvan se schullen bestellen unde holden lathen unde gheven to der ere godes int erste eynen Rinschen gulden, so vorgescreven steyt, unde darvor kopen rovesath unde darvan lathen olye slan to behof des lampen, de dar hanget in dersulven kercken vor dem bilde, dar unsze here dat cruce drecht, unde desulve lampe schal to ewigen tiiden entfenget werden alle dage van dem coster darsulves to allen missen. Ock schal densulven lampen de coster entfengen des donnerstages [ave]nt, wen he tosluth, unde den lampen so ulyghen, he de nacht uthberne in de ere des bittern lydendes Christi. Darvor schullen se alle jar gheven uppe Michelis dem genanten coster ver schillinge to Hamelen gynger pennynghe. Furder so schullen de genanten olderlude ock bestellen unde holden lathen in dersulven kercken myt dren prestern alle jar twe memorien, so wontlick is, des avendes myt vigilien unde des morgens myt zelemissen. De eyne schal syn am avende sinte Martens[3]) unde de ander des [negesten manda]ges vor sunte Johannes dage to myddensommer[4])

[1]) *1487, Sept. 3 erlässt der Official ein zweites Mandat, den Pfarrer resp. seinen Prokurator zur Herausgabe der die strittigen Äcker betreffenden Urkunden an das Gericht bei hoher Strafe binnen 3 Tagen zu veranlassen. Die Güter will der Pfarrer angeblich von den von Steinberg und dann von weiland Hoetmann als Pfandobjekt erhalten und sie dann an den Bürger Martin Kettewich, der sich als ihr berechtigter Erbe ausgebe, verkauft haben. Or. a. a. O. nr. 477. Mit beschäd. Obl.-Sgl. — Kurze Zeit darauf, am 15. Sept., exkommunicirt der Official den Pfarrer wegen Nichtbeachtung des vorstehenden Gebotes. Or. a. a. O. nr. 478. Mit Obl.-Sgl. In dorso:* Executum est presens mandatum dominica decima octava post festum Trinitatis in Hamelen per me Ludolphum Poppen cappellanum ibidem. — *Vgl. auch Nr. 566 und 577.*

[2]) In den achte daghen erst na Unser leven vruwen. [3]) *Nov. 11.* [4]) *Juni 24.*

unde gheven denne to yowelker [memorien] eynem yowelken prester achteyn pennynge, itlikem oldermanne eynen schillingh, dem c[oster] dr[e wi]tte, achteyn pennynge to der lucht unde achteyn pennynge to dem buwechte sunte [Nic]olaus, [unde denne in] der misse vor der genanten Bernd unde Ilseben, orer beyder eldern unde frunde sele unde [alle derjennen, de] uth oren slechten vorstorve syn, flytigen bydden. Unde wes dar denne mehr [overich is, dat schullen de genanten] olderlude ton handen schicken unde gheven truweliken degher unde [all den olderluden de]s hilgen cruces broderschop in dersulven kercken, unde dat schullen se hebben [to behof unde betheringe] der spende, de van on to twen friidagen in eynem manthe in dersulven [kerken tor misse den armen] luden ghegeven ward in de ere des lydendes Christi unde to troste [aller suster unde broder zele], de uth der broderschop vorstorve syn. — — *1486, November 23* (am daghe Clementis martiris).

Or. in H. (Dep. Hameln 336). Linke Seite der Urkunde durch Moder stark beschädigt. Sgl. ebenfalls stark beschädigt. Die ergänzten Stellen nach dem Transsumpt in der in Note 1 citirten Urkunde.

566. *Der Syndikus oder Prokurator des Stifts bringt vor den Official der Kurie zu Minden die in Nr. 564 enthaltene Klage und beantragt, da Heinrich Sprinkmann vor dem Bischof zu Minden oder dessen Official Recht zu nehmen sich weigere, dessen Verurtheilung. [1486, nach November 16.]*[2])

Aus den losen Copien des Cop. III 91a zu H.

567. *Dechant und Kapitel ändern das Statut über die Ablieferung der Einkünfte der Kanoniker aus ihren Hufen und Obedienzen. 1486, December 4.*

Rodolphus Scrader decanus, Arnoldus Lest cantor, Hermannus Sost scholasticus, Theodericus Scherer, Johannes Ghogreve, Conradus Scluter, Johannes Rinsche, Martinus Scherer et Hinricus Bock canonici totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis

---

[1]) *Bernhard Edeler bestimmt, dass man nach seinem und seiner Frau Tode obigen Rentenbrief den genannten Älterleuten überantworten soll. 1492, Mai 19* (ame sonnavende na Jubilate). *Or. a. a. O. nr. 365. Vermittelst des Siegelstreifens ein Pergamentzettel angeheftet, auf dem Bernd Edeler erklärt:* so in dussem breve dre prester bescreven sint, dat der nicht mer alse twe prester syn. Wes den dar overich isz, scal komen tor spende etc. [2]) *Am 16. Nov. 1486 ernennt das Stift in dieser Angelegenheit zu seinen Prokuratoren und Syndici die Vikare Arnold Voydeman und Ludolph Clusener zu Minden. Or. auf Pap. zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 1d). — Vgl. hierzu Nr. 564 Note 1.*

diocesis ad futuram rei memoriam presentibus [et] posteris nostris canonicis salutem in domino. Et ad memoriam eorum deducimus et deduci volumus per presentes, qualiter peractis temporibus canonici ecclesie Hamelensis fructus, redditus et proventus, quos de eorum mansis et obedienciis tenebantur dare, ad quam ecclesie prefate sub eorum propriis iuramentis tenebantur ecclesie solvere et eos ad dormitorium ipsorum dominorum ante festum Thome apostoli[1]) astricti erant presentare, de quibus tunc unicuique dabatur, prout ad eum pertinebat. Cum autem ex huiusmodi apportare fructuum ad dictum dormitorium multa incommoda ecclesie origebantur, predecessores nostri dictos fructus apud unumquemque canonicorum, et unusquisque de suis mansis et obedienciis unicuique responderet secundum cedulam divisionis cellerarii pro tempore, remanere maluerunt, annectentes nichilominus, quod unusquisque iuxta continenciam cedularum cellerarii illud, quod solvere tenentur, ante festum Thome predicti, cui solucio sit impendenda, ad solvendum sub simili pena sit astrictus, attendentes autem multas contraversias et dissenciones ex premissis oriri. quoniam aliqui aliquod in favorem aliquod ad evitandum timorem huiusmodi cedulas non publicantes ad triennium aut infra vel ultra occultarunt et expost solucionem exigerant, altera pars huiusmodi debita soluisse allegavit, quare non modica inter personas capituli altercacio erat exorta, ex qua persone dicte ecclesie nostre rixis et questionibus impedite deo obsequium indigne referebant. Volentes igitur premissis quantum possumus obviare, ut unusquisque suum, ad quod ius habet ex divisione cedularum ac alias sibi racione canonicatus et prebendarum ab alio debetur, assequatur, tenore presencium statuimus et ordinamus, ut cellerarius omnia dividenda in frumentis spectantibus ad triticum consolacionum aut pistrinum dominorum ante festum undecim milium virginum[2]) dividet et dividere sit astrictus cedulis desuper signatis, et quantum unicuique ex huiusmodi divisione iuxta continenciam sue cedule ac alias proveniat, ante festum nativitatis Cristi emoneat; et si debitor huiusmodi monicioni sui concanonici non paruerit ante festum nativitatis, elapsis sex septimanis post huiusmodi festum nativitatis ad instanciam canonici, cui solucio debet impendi, domini de capitulo huiusmodi debitorem inclaustrabunt vel a percepcione prebende suspendent, donec solucio fuerit facta. Si vero huiusmodi cedule cellerarii ut predictum est non fuerint execute, post lapsum quindecim dierum post festum nativitatis quo ad capitulum predicte ecclesie nullius sint valoris roboris vel momenti. Huiusmodi

[1]) *Dec. 21.* [2]) *Oct. 21.*

statutum in capitulo generali editum nostris statutis volumus alligari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto feria secunda adventus domini.

Or. in H. (Bon. 471). Sgl.-Einschnitt.

568. *Der Knappe Hugo von Hastenbeck stellt dafür, dass das Kapitel seinem Sohne Stacius die von seinem Schwager Hermann von Frencke, Domsenior zu Minden, innegehabte grosse Präbende in der Münsterkirche nebst einem Klosterhofe eingeräumt hat, und als Ersatz für unterlassene Baureparaturen des Hofes dem Stift und seinem Sohne zum Behuf des Hofes eine Schuldurkunde über 50 Rhein. Gulden aus. Indem er sich ferner zur Unterhaltung des Hofes verpflichtet, reservirt er sich und seiner Frau für den Todesfall seines Sohnes die Benutzung des Hofes, dessen weitere darauf haftende Schuld von 100 Rhein. Gulden er mit jährlich 5 Chorgulden zu verzinsen gelobt.*[1]) *1487, Januar 2* (ame negesten dage circumcisionis domini).

Or. in H. (Bon. 472). Mit Sgl. In dorso Zustimmungsvermerk des Sohnes Stacius von Hastenbeck, Kanonikus zu Hameln.

569. *Der weltliche Richter des Edelherrn Bernhard zur Lippe bekundet die Citation mehrerer Hameler Bürger sowie die Hinterlegung eines Goldguldens durch des Bürgers Hans Mugge Ehefrau in einer Schuldklage.*[2]) *1487, Februar 11.*

Eck Hinrick Rutinck eyn ghesworn wertlik richter des eddelen unde walgheborn mynes leven gnedigen junchern junchern Berndes eddelhern tor Lippe bekenne openbar, dat ik myt gherichte unde van amptes weghen hebbe bekummert Corde Hichel, Hans Muggen, Evert Bolderman unde Henninck Schaper umme Nedderhodes unde Kluppels willen, de ik ok ghekummert hadde unde my wedder inghelovet hadden unde my nicht eynhelden unde worden my truwelos unde hantloftich, dar ik vaken dem erszamen rade van Hamelen umme ghescreven hadde, unde my nicht mochte helpen, so is Hans Muggen fruwe ghekomen van der ver vorbenompten weghen unde heft my ghebeden, dat ik de vere wolde quit schelden, unde satte my tho pande eynen goltgulden, den Engelke Bagge van orer weghen hadde.

---

[1]) *Ebenderselbe schenkt dem Stift am selben Tage zu seinem und seiner Eltern Seelenheil eine von dem Abt zu Corvey zu Lehn gehende halbe Hufe auf dem Pötzer Felde. Or. ebenda nr. 473. In dorso ebenfalls Zustimmungsvermerke des Sohnes Stacius. — Siehe auch Nr. 595.* [2]) *Siehe auch Nr. 554.*

Wert se nicht myt my eyn deghedyngeden uppe pinxten neyst vorgangen, dan scholde ik den gulden van Engelken vorgenompt entfangen tho behof myns gnedigen [junchern]. So hebbe ik den gulden van ome myt nothrechte vor den [rad] van Depmolde afghedrungen unde den ghekort in nuth unde behof mynes gnedigen junchern. Ok vorder so hef de ersame rad van Depmolde orer medewonner Arndt Tumpeken vor sick halen lathen in myner jeghenwerdicheit unde fragheden ome umme de schult, he Kluppel unde Nedderhode schuldich werde, dar he up antwerde unde sprak, he eyn were den vorgenompten twen nicht schuldich, se dichtent ome enne unde leghent also snode lude. Dat diit al wo boven screven so vorhandelt is, hebbe ik tho vorbekantnisse de warheit myn ingesegel witliken don drucken beneden uppe spacium dusses breves. Datum anno domini m cccc lxxx° septimo dominica in Septuagesima.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 338). Obl.-Sgl. ab.

570. *Die in Nr. 559 und 560 genannten Schiedsrichter stiften zwischen dem Kapitel und Rath über die in Nr. 559, 560, 561 und 562 aufgezählten Streitfälle einen Vergleich. 1487, März 9.*

In nomine domini amen. In den twiluftigen saken twischen dem deken unde capittel der kerken sancti Bonifacii unde dem rade to Hamelen hebben wii Johannes van godes gnaden bischup to Mytzen, Conradus Tappe provest to Egestorpe, Richardus Dotessche vicarius to Munder unde Hermannus Meygerhoff prester Myndesches stichtes van beyder partyge gekorne, schedeslude fruntschop vorramet unde se fruntliken gescheden na orer beyder willekore alse hir nabeschreven steyt:

To dem ersten artikel uppe de clage des capittels van der branden molen uppe den artikel der vordracht zalliger dechtnisse des irluchtigen heren unde forsten heren Wilhelms to Brunswick unde Luneborch hartogen aldus ludende *(Nr. 330)* „De rad to Hamelen scal unde wil des capittels molen, ore gesynde unde de to der molen varen, truweliken vorbidden unde vordegedingen na orem vormoge“ segge wii, nachdem de mole bii nachttiiden gebrant sii unde dat capittel dem rade neyne veyde vorwitliket en hadden unde nu ok boven twintich jar den schaden van dem rade nicht geeschet hebben to geldende, sunder so heft dat capittel den graven to Schomborch dusse langen jar ungemoiget laten: meynen wii, de van Hamelen syn nicht plichtich, dar weder umme unwillen to makende. Bidden wii schedesheren gii beyde parte sodanes artikels tofrede stellen umme lympe unde fredes willen.

To dem anderen male alse umme den nederen overvall scal me schrot wagen, so dat de weder to rechte moge komen.

To dem dridden artikel alse umme den lemen to gravende etc. kan de rad tobringen so recht is, dat se dem capittel eyne breden landes vorwillet hebben, so se roren in oren schriften: mogen ore borger lemen graven sunder vordarf der weghe unde jemmandes drepliken schaden.

To dem verden artikel van der friheyt der molen is unse menynge, se sy nicht forder gefriget wen den de darynne arbeyden unde nicht to beschuttende mysdeder.

To dem viften artikel de molen to bewakende unde to beschuttende stellen wii an ore eghen vordracht unde bekantnisse twischen den genanten capittel unde rade darover gemaket.

To dem sesten artikel umme den gruntbalken the wii uns an de mate, de beyde parte hebben.

To dem seveden artikel van der friheyt der heren hove unde orer personen hir bynnen Hamelen is unse gude meninge, dat me de holde na setliker wonheyt, so se gefriget syn van pawesen unde keyseren na privilegien und rechticheyt darover gegeven; unde de rad unde ore borger to Hamelen schullen sik vorhoden mer angripendes unde gewalt an des capittels hoven unde personen, se en deden dat denne myt rechte unde buten Hamelen na orem vormoge.

To dem achten artikele myt dem Rutengraven scal me holden, so dat sedelik unde wontlik is na orer vorsate unde vordracht.

To dem negeden artikel van dem privilegio des bannes seggen wii, dat me dat holde na lude des achten artikels der vordracht zelligers her Helmoldes myt synen collegen:[1] „Uppe dat de heren unde rad voreyniget werden, so schullen se bynnen landes sik beleren laten bii orer beyder kost; konden se nicht bynnen landes belert werden, so scholden se dat vorsoken an dem stole to Romen.“

To dem teynden artikel alse umme de genomen perde unde schaden to Wangelist unde ok vor dem Osterdore geschen bidden wii dat capittel, se dem rade sodanen unwillen togeven unde den torugge stellen, so de dinge do gelegen weren. Kan dat capittel wene myt rechte belangen oren schaden to irlangende, darto scal on de rad behulplik syn.

To dem elften artikel van der mysse in dem Hilgen geiste seggen wii so na lude des seveden artikels zelligers her Helmoldes etc., dat

[1]) *Siehe Nr. 33 Seite 21 VIII.*

de deken, dem dat tobehort, scal myt flite sik daranne bewisen, dat de mysse na uthwisinge der fundacien werde geholden.

To dem twolften artikel van dem hoppenlande is unse fruntlike bede, dat de heren vam capittel holden unde tolaten, dat de meyger mogen hebben or lant, dar se hoppen uppe hebben edder vort hoppen beleggende werden, ses jar langk. Weret dar under den ses jaren jenniche opcien quemen, welker here vam capittel de opterde, is unse bede unde beger, he densulven meyger bii den vorgescreven ses jaren late sodan lant, alse he van dem ersten entfangen heft. Konde ok jennich meyger synem gudheren wes afdegedingen in dem tynse, sege wii gerne sunder eyn juwelk meyger scal synem gudheren synen jarliken tyns fruntliken betalen twischen Michaelis unde Martini. We des nicht en dede unde lete sik darumme manen unde godes denst darumme neder leggen, de scal sik myt dusser vordracht nicht behelpen. Wen ok de genanten ses jar vorlopen syn, denne mach sik eyn juwelk meyger myt synem gudheren uppet nyge vordregen na orer beyder willen. Ift der heren jennich dar unlik wolde ynne syn, so scal dat capittel dar ynseggen na gelike unde bore.

To dem dritteynden artikel uppe dat bruwent korn uppe vorkop to kopende unde multen, schullen sik de heren entholden; sunder or egen korn mogen se multen unde bruwen to orer behof.

To dem verteynden artikel uppe dat jagent stellen wii an de heren der vorst.

Tom vifteynden artikel uppe dat regimen der schole is unse bede unde beger, dat dat regimen moge weder komen ad pristinum statum unde dat me dat arbeyde, dat it jo sche iuxta fundacionem commende darbii gemaket.

To dem sesteynden artikel umme den graven vor der Vulen breden dat me den ware na wontliker wonheyt.

To dem seventeynden artikele umme de lanthwer na dem Stedebeke de schullen beyde parte besen. Is des not, dat me de denne weder make.

To dem achteynden artikel van dem damme uppe der Hamelen seggen wii, dat me den holde in beteringe na lude der schedinge unses gnedigen heren heren Wilhelmes to Brunswick unde Luneborch hartogen zaliger dechtnisse *(Nr. 330)*.

To dem negenteynden artikel uppe den anderen artikel uppe dat rument der Hamelen, dat me holde na setliker wonheyt eyner vordracht over langen jaren darover gemaket.

To dem twintigesten artikel van Diderik Koke bii der molen der heren vordrunken — anima ejus requiescat in pace.

To dem eyn unde twintigesten artikel uppe der Bocke schaden transactio facta est.

Tom lesten seggen wii unde scheden, dat vormyddelst dusser vorgenanten schedinge unde uthsproke alle vorsegelinge unde breve, gutlike vordracht unde vorenynge dorch de genanten heren capittel unde rad to Hamelen in vortiden ingegan unde gemaket schullen ungekrenket sunder darmede bevestet syn, de se under anderen deger unde alle schullen holden. Unde so se under anderen in sunderliker enicheyt unde vordracht vorstricket syn unde to hope wonen, wor eyn des anderen to rechte efte fruntschop mechtich is, scal eyn den anderen in geistliken ifte wartliken saken nicht vorlaten, sunder eyn scal dem anderen rat geven, behulplik gunstlik unde fordelik syn unde beschutten unde beschermen na allem vormoge.

To tuge alle dusser vorgescreven dingk hebben wii Johannes bischop to Missen, Conradus Tappe pravest to Egestorpe, Richardus Dotesche vicarius to Munder unde Hermannus Meygerhoff des dat wii dut fruntlike schet gedegedinget hebben, hebben wii unse ingesegel witliken gehangen an dussen bref. Gegeven na godes bort verteynhundert darna in dem seven unde achtigesten jare am fridage na Invocavit.

Or. in doppelter Ausfertigung in H. (Bon. 474 und Stadt Hameln 55). 4 Sgl.-Einschnitte resp. 4 Sgl. ab.

571. *Dechant Rudolf Schrader, Senior und Kapitel bekennen, dass sie an Geseke, Magd des weiland Mitkanonikus Johann Stauwer, und an Beider Kinder ausser dem Geld, welches der Verstorbene ihnen testamentarisch angewiesen hat, noch 50 Rhein. Gulden schuldig sind, und geloben deren Rückzahlung bis zum 29. September* (uppe sunte Michaelis dach). *1487, März 11.*

Or. in H. (Bon. 475). Mit beschäd. Kapitelsgl. und mit Kassationsschnitt.

572. *Warnecke Steinhaus, Bürger zu Lübeck, verpfändet seinem Brudersohne Jost, Bürger zu Hameln, die vor Hameln belegene Lambertshufe. 1487, April 23.*

Eck Warncke Steynhus borgher tho Lubeke bekenne unde betuge openbar in dussem breve vor my unde myne rechten arven unde alsweme, dat ick hebbe vorsad unde vorsette myne hove landes vor Hamelen in dem Ostervelde, genant de Lambardeskehove, myt alle orer rechticheyt unde tobehoringe Joste Steynhuse, borgher to Hamelen, mynes saligen broders sone Hans Steynhuses, vor eyne

summen geldes. Welker hove landes eck Werncke Steynhus unde Hinrick Steynhus, in god vorstorven broder, beyde hebben gheweddeschattet myt unszem vaderlikem erve in vortyden van dem ersamen manne Helmyge Poppendike, borgher tho Hamelen, unde de genante Poppendick heft uns overgheantwort eynen hovetbref van dem ersamen rade van Hamelen vorsegelt uppe de genante hove myt eynem willebreve vor syck unde syne arven; unde de genante breve myt oren ingesegeln hebbe eck Warncke Steynhus dem genanten Joste Steynhusze overgheantwordet in guden truwen ome unde synen arven to brukende to orem besten. Dusses tho merer bekantnise unde eyner openbaren bewisinghe, dat ick dut so wille stede unde vast holden sunder alle lyst unde helperde, hebbe ick Warncke Steynhus myn ingesegel neden an dussen bref ghehangen, de ghegheven ysz na der ghebort Cristi unses heren verteynhundert jar darna in dem seven unde achtigesten jare des mandages na Quasimodogeniti.

Or. in H. (Dep. Hameln 340). Mit rothem Sgl.

573. *Der Rath bittet den Rath von Hannover, ihn wegen der mit den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg schwebenden Fehde auf dem am 24. Mai* (up unses hern hymmelfarth) *zu Lübeck zusammentretenden Hansetage zu entschuldigen. 1487, Mai 20* (am sondage so de hilge kercke helt Vocem jocunditatis).

Or. auf Pap. in H. (Stadt Hannover 52). Obl.-Sgl. ab.

574. *Arnold Lest, Senior, Kanonikus und Kantor, zugleich Prokurator des Propstes Heinrich Konen, belehnt nach Verzicht der Gebrüder Hermann und Gottschalk Zilen ihren Bruder Hans mit 25 Morgen Landes auf dem Osterfelde. 1487, August 19* (ame sondage na assumpcionis Marie).

Or. in H. (Bon. 476). Sgl. ab.

575. *Vor dem herzoglichen Vogt Heinrich Duncker und den Bürgern Engelbrecht Kannengeter und Meister Heinrich* de maler *als Dingleuten im gehegten Gericht bekennt Johann Driseberch, dass er um 20 Rhein. Gulden wiederkäuflich aus seinem Hause gegenüber dem kleinen Markt 2 Pfund Rente verkauft habe. 1487, October 12* (am frigdage na Dyonisii et sociorum eius).

Or. in H. (Dep. Hameln 343). Mit Sgl. des Vogtes und Heinrich des Malers. Ein Sgl.-Einschnitt.

576. *Herzog Heinrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg verpflichtet sich unter Gestellung von Bürgen, die dem Bürgermeister Johann Hoed schuldigen 150 Rhein. Gulden kommende Ostern zurückzuzahlen. 1487, December 13* (am donersdage Lucie).

Aus dem Cop. majus fol. 199.

577. *Das Stift überreicht dem Herzog Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg seine Klageschrift gegen den Pfarrer Heinrich Sprinkmann und den Bürger Martin Ketwich.*[1]) *[Ende 1487.]*

An juw hochgeboren etc. tegen de ersamen hern Hinrik Springman prester unde M[artin] Ketwich borger to Hamelen etc.

Int erste sette wy vor uns sodanen bref, alse de genante Ketwich int latest vor juwen gnaden heft lesen bynnen Hamelen, so verne de vor uns etc.

Item sette wy, dat ute dem vorbenanten gude vorpendiget sint negen morgen landes saliger hern Johanne Munde, synem vader unde synen medescrevenen vor XXIV gulden. Witlicken unde openbar.

Item na dode des erbenanten hern Mundes unde der medebescrevenen quemen de guder unde breve an den ersamen hern Hinrik Hoyer, des vorbenanten hern Johannes Munt sustersone, unde desulve her Hinrik umme sodanes gudes unde breve [willen] darup vorsegelt vor gerichte ludende den erbenanten hern Hinrik Springman unde syne moder sodaner breve entholder vor dem voget uppe der provestie to Hamelen, so de guder pachtguder sint der kercken to Hamelen, dar sick de sake borde to richtende. Witlicken unde openbar.

Item de voget des genanten richtes der provestie lutest an vorgangen jaren do me scrif dusent verhundert dre unde achtentych ame dage na Mychahelis na ordelen unde vorspreken schedede de genanten saken twischen den vorbenanten parten na lude der sentencien unde richtebreve ludende aldus: Ek Hinrik etc.[2])

Item in macht dusser vorbenanten sentencien alse dem erbenanten hern Hinrik Hoyer sodan gud was togescheden to troste unde salicheyt hern Johannes Mundes zele, synes leven ohemes, gaf he sodane guder uns deken unde capittel to Hamelen to eyner eywigen memorien na sede unde wise unser[a]) kerken ewichliken to holdende. Witlicken unde openbar.

---

[a]) *Vorl.* orer.

[1]) *Vgl. hierzu Nr. 564 und 578.* [2]) *Vgl. Regest Nr. 533.*

Item wy deken etc. sodane gude in mach[t] sodaner uplatinge vorbenant annamende unde de van der tyd wente nu an dussen vorgangen somer rauwelken beseten unde dar to der vorbenanten memorien efte beghencknisse brukende. Witlicken unde openbar.

Item dat de genante her Hinrik Springkman in dussem vorgangen somer uns umme sodane guder willen anlangede myt itlicken druwbreve der strengen knapen Corde unde Borcharde van Steynberge[1]), unde wy do nu screven unse antworde unde rechtes wolden plegen vor unsen richteren, des sick her Hinrik nicht vrede stellde unde de druwbreve vormerde gelick eyner veide, dat ome so he eyn prester nicht en borde wy nichte myn alse wy segen, he de breve sulven bruchte unde sick vor on nicht en borde, schickede wy hen an unsen gnedigen heren byschup to Minden, de den genanten hern Hinrik vor syn gerichte ludede van unser wegen van uns recht to nemende unde verbot om sodane druwbreve to donde unde to furderende. Witlick unde openbar.

Item datsulve gerichte den genante hern Hinrik Springman irmanen unde darinne recht to nemende unde to donde, settede[2]), he synen vulmechtigen procurator nometlicken den ersamen Hinrik Mynschen. Witlicken unde openbar.

Item de genante Marten Ketwich umme recht unde rechtledinge, dar wy van synem rechte, icht he wes (?) gehat hedde, nicht en wusten, sulfwoldigen myt gewalt vore (?) uppe unse lant, dat wy lange rauwelken besaten hebbe, nu in dem lesten des arnes im (?) jare lxxxvii by Unser leven fruwen dage krutwinge efte assumptionis unde berovede uns unses gudes [unde] unsen meyger Tileken Gerlinges. Witlicken unde openbar.

Item wy tor sulven tiid den erbenanten Marten Ketwich vor juwen gnaden verclageden unde juw furstlicke gnade to schededen, desulven Marten scholde unses meygers Tilcken vorbenant willen maken vor Michahelis vorgangen; des he vorbliven is unde dat he uns aldus genomen heft, woltlicken he holt. Witlicken unde openbar.

Item to dersulven tiid by assumptionis beate Marie dat de official unses heren van Minden tor rechten der sake konde komen hangende twyschen uns unde hern Hinrik Springman wet he den genanten hern Hinrik Springman, dat he by pyne des bannes unde vertich gulden sodane breve sprekende uppe sodanes lant, dat wy in weren hedden unde he anspreke, dat he dar rechte mochte ime (?) scheden unde let sodan boet exequeren[3]) tegen den ersamen Hinrik

---

[1]) *Vgl. Nr. 564.* [2]) *Vgl. Nr. 564.* [3]) *Vgl. Nr. 564 Note 1.*

Minschen, des genanten hern Hinrik Springman procurator. Witlicken unde openbar.

Item alse de genante hern Hinrik Springman dusses bodes unhorsam wart unde sodane breve in dat vorbenante gerichte vor den officiale nicht en brachte, do dede on de genante official myt rechte to banne[1]). Witlicken unde openbar.

Item alse de genante hern Hinrik myt rechte to banne gekomen unde furder in de pene [der] xl gulden vorfallen, so juw furstlicke gnade de sake heft angenomen to schedende, vorsee wy uns nicht anders in dem rechte sick gebore, he sodan breve an juw gnade bringe, alse om van dem official gebant was, unde sodane xl gulden uns betale, dar he myt rechte is ingefallen. Ock so wy juwen gnaden to willen uns vorwillet hebbe, ome eyn absolucie to bestellende, he uns plichtich sodane to geldende, wes de absolucie koste; unde so ock Marten Ketwich uns dat unse sulwoldichen genomen unde he juwer gnade nicht heft vul gedan, he noch wulde unde der sulwolt verbote unde sick der guder nicht bekumeren, he en sy myt uns unde juwen gnaden myt rechte gescheden.

Concept aus den losen Copien des Cop. III 91a zu H.

578. *Der Bürger Martin Kettewich überreicht dem Herzog Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg als dem erwählten Schiedsrichter seine Replik auf die Anklagen des Stifts (Nr. 577). Indem er die Verpfändung der Äcker zugiebt, übergeht er die folgenden Anklagepunkte als nicht ihn, sondern den Pfarrer Springmann betreffend, und drückt sein Erstaunen aus, dass Senior und Kapitel sein Recht trotz der Urkunde Nr. 550 nicht zu kennen vorgeben. Er habe jene von seinem Schwiegervater Johann Mund verpfändeten Güter von dem Pfarrer Sprinkmann, genannt Cöster, eingelöst und dann nach Gewohnheit des Gerichts, wie Urkunde Nr. 550 (Note 2) ergebe, mit Beschlag belegen lassen.*

Mit dem Meier Tileke habe er sich abgefunden. Die letzten drei Anklagepunkte beträfen den Pfarrer Springmann, der sich selber dagegen vertheidigen könne. Indem er den Vorwurf der Anmassung und Eigenmächtigkeit zurückweist, verlangt er von dem Stift Genugthuung für die ihm widerfahrene Schmach und Beleidigungen. 1488, Januar 12 (am sonnavende na Epiphanie domini).[2])

Gleichzeitig beglaubigte Copie aus den losen Copien des Cop. III 99a zu H.

[1]) *Vgl. Nr. 564 Note 1.* [2]) *Von dieser Replik händigt Arnold Poldeman im Auftrag des Martin Kettewich dem Stift eine Copie ein. 1488, Jan. 13* (an dem sondage na Epiphanie domini). *Or. auf Pap. zu H. (Bon. 479). Mit Obl.-Sgl.*

579. *Der Knappe Herman Hake belehnt mit Konsens seines Vetters Ernst den Bürger Bernhard Hovyng mit einem Meierhof, 2 Hufen Landes und einem Kothof zu Emmern* (Emberen) *und dem Zehnten zu Fardegessen. 1488, März 10* (am mandage na Oculi).

Gleichzeitige Copie im Fam.-Archiv des Herrn von Hake zu Ohr.

580. *Vor dem Notar Johann Bodeker, Mindener Kleriker, überantwortet die Witwe des Heinrich Lorber an den Rathmann Herbord Amelung einen auf Hermann Snors Hause, das* uppe dem orde by des amptmans her Johanns Gogreve *Hofe belegen ist, lautenden Stadtbrief über 10 Rhein. Gulden und 1 Pfund Rente. (Hameln.) 1488, März 12.*

Zeugen: Der Syndikus Bernhard Snor und der Prediger (predeker) *Johann Rode.*

Or. in H. (Dep. Hameln 344). Mit Notar.-Zeichen.

581. *Herzog Heinrich d. J. zu Braunschweig belehnt Hans Lest mit dem Gericht zwischen den beiden Fischporten zu Hameln.*[1]) *1488, März 16.*

Wy Hinrick van godes gnaden to Brunswyck hartoge bekennen in unde myt dussem breve, dat wy hebben belenth unde belenen Hansze Leste, borger to Hamelen, unde syne manerven to enen rechten erve manlene myt unszem gerichte bynnen Hamelen, belegen twyschen beyden vyschporten, so dat de van Embern van uns de tydt ores levendes van uns unde unszen erven to lene gehad hebben unde uns nu dorch doth der van Embern vorlediget is; unde wy wyllen unde schullen dem genanten Hansze Leste unde synen manerven dusses vorscrevenen lenes rechte kennich hern unde warenth syn, wan wor unde wo vaken ohn des noth unde behof is unde dat van uns eschet. Orkunde unsze ingesegel an dussem bref don hangen na Christi gebordt dusenth verhundert in dem achten jare unde achtigesten an dem sondage, so de hilige kerke holt Letare Jerusalem.

Or. in H. (Dep. Hameln 345). Mit Sgl.

582. *Bürgermeister und Rath verkaufen mit Zustimmung der Werkmeister wiederkäuflich nach 20 Jahren um 25 Rhein. Gulden*

[1]) *Desgleichen am 22. Sept.* (am dage s. Mauricii) *in Vormundschaft seiner Vettern, der Herzöge Philipp, Ernst und Erich, Heinrich Lest, weiland Hans' Sohn. Or. in H. (Stadt Hameln 56). Mit beschäd. Sgl.*

— twintich an golde unde viffe in ghyngen gelde — *den Vikaren und Kapellanen zu s. Bonifacii ein Grundstück zum Bau einer Bibliothek.*[1])

— — — unsze huseken efte boden by dem kerckhove darsulves uppe dem orde by dem Slinghe, dar me gheyt na der Weserbrugge, dar salighe Gheseke van Embern inne towonende plach, myt synem keller under demsulven huseken, so wȳt unde brēd dat isz in sodaner wisz, dat de genanten hern darinne moghen buwen unde maken eyne librye to dem denste godes to brukinghe der genanten hern unde fromer prester, unszes sindici, scrivers, borger unde borgerskynder, de gnade to studerende hebben edder krigende werden. Ock moghen se de buwen na orer bequemicheyt unde willen, schullen ock unde willen desulven boden in dake unde wenden wal vorwaren unde in beteringhe holden. Dartho willen wy on bestellen unde schicken teygelsteyne unde kalck, so vele on to dem dake tom ersten male noed unde behof is. — —

Für den Fall des Rückkaufs wird bestimmt: wat denne van den genanten hern in dem vorgenanten huseken in dake efte boven ghebuwet efte betert isz, dat schal darby blyven sunder yennighe betalinghe. Sunder wat de genante hern an venstern, pulmeten, boken, keden unde bencken ghetughet unde ghebuwet hebben, dat moghen se denne dar rauweliken afbringhen unde myt sick nomen unde uns unsze huesz weder overgheven. — — *1488, Mai 23* (am fridaghe vor pinxsten).

Or. in H. (Dep. Hameln 346). Mit Sgl.

583. *Der Rath schliesst mit dem Knappen Friedrich Warpupp einen Vertrag behufs Gestellung von Pferden und Knechten für die Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg ab. 1488, Juli 5.*

Wy borgermester unde radt to Hamelen old unde nyge, de nu unde noch tokomende sin, bekennen unde betughen openbar in dussem breve vor uns, unsze nakomen unde alszweme, dat wy myt weten, willen unde fulborde unszer stadt ghesworen unde all deryennen, de des myt uns to schickende hebben, so de hochgeboren irluchtigen forsten unde hern hern Wilhelm unde hern Hinrick to Brunswigh unde Luneborgh hartogen, unsze gnedigen leven hern, van unszem gnedigesten hern dem keyser trost unde hulpe to donde to vorlosinghe des Romeschen konninghes ghevordert sin, des to behof fort unsze gnedigen leven hern vorgenant uns umme hulpe, trost unde denst anghevallen sin,

[1]) *Die spätere sogen. Ministerialbibliothek? Vgl. unten Nr. 609.*

myt veyr perden oren gnaden to deynende ghevordert unde ghebeden hebben. Derweghen wy uns myt dem vesten knapen Frederick Warpupp orer gnade leven ghetruwen fruntliken gruntliken degher all unde wal na begher des hocheborn forsten unde hern hern Hinrik vorgenant unses gnedigen leven hern vordreghen hebben, so dat de genante Frederick synen gnaden van unser weghen myt veyr perden to ere unde to willen deynen wel unde schall. Desulven perde schal de genante Frederick umme sin geld bestellen unde kopen, darover wy ome alle veyr weken, wen de vorlopen sin unde so langhe he derweghen myt unszem gnedigen hern uthe isz, uppe eyn yowelck perd tho solde willen unde schullen gheven sesteyn Rinsche gulden, darvan he seck sulven syne knechte unde perde cleden unde bekostigen schall. Unde de tiidt des soldes schal nicht eyhr anstan denne wen he erst myt unsem gnedigen hern unser herschop land der vorgenanten reyse to behof to reysende rumet unde vorleth, unde denne veyr weken darna yo tor tiidt schal om sodan sold vorgenant bedaghet sin unde[a]) myt dem ersten manthe schal me id holden na ghebore unde furder denne myt dem andern manthsolde na inholde dusser notelen. Ock schall unde well de genante Frederick stan allen schaden in perden unde harnsche, wo de ghenomet isz, de om derweghen yennigerleye wisz ghescheghe unde undertoghen stunde edder lydende worde, wo de gheachtet sy. Ock so well de hochgheborn forste unde her her Hinrick to Brunswigh unde Luneborgh hartoghe, unsze gnedighe leve her, den genanten Frederick myt den synen des schaden efthe edder de syne ghevenglick worde, dar godt vor sy, schadelosz benehmen, so he des uns berichtede. Dusses to bekantnisse hebben wy borgermester unde rad vorgenant unszer stadt secret witliken neden uppet spacium dusses breves don drucken. Unde eck Frederick Warpupp knape vorgenant bekenne openbar vor my unde myne erven in dussem breve, dat dusse vorgenante contract unde vordracht also myt mynem weten willen unde fulborde ghescheyn unde ghedeghedinget isz unde hebbe dat also to lestende unde holdende[b]) entfangen unde anghenomen; love duth so alle stede unde vast unvorbroken to holdende, so id hirinne gescreven steyt, sunder alle liist hulperede nyge sunde unde geverde. Hebbe dusses ock to bekantnisse myn ingesegel vor my unde myne erven witliken bii des ersamen rades van Hamelen secret neden uppet spacium dusses breves ghedrucket. Na der bord Christi unses hern dusent veyrhundert im achte unde achtigesten jar am sonnavende

[a]) *Von hier bis* notelen *am Rande nachgetragen.* [b]) *Vorl.* holdendende.

na visitacionis Marie virginis; unde dusser scrift isz twe eynes ludes van ander ghesneden, der eyn yowelck part eyne hebben schall myt beyden seghelen vorgenant bevestet.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 347). Cancellirt; mit Obl.-Sgl. der Stadt, das des Knappen ab.

584. *Der Rath verkauft den Älterleuten zu s. Nicolai eine Rente zu einer jährlichen Spende für die Armen. 1488, August 27.*

Wy borgermester unde radtmanne to Hamelen old unde nyge, de nu unde noch tokomende sin, bekennen unde betughen openbar in dussem breve vor uns, unsze nakomen unde alszweme, dat wy myt weten, willen unde fulborde unszer stadt ghesworen unde all deryennen, de des myt uns yennigerleye wisz mochten to schickende hebben, van dem vorsichtigen Sander Roteken borger to Lemegow anderhalf hundert gude vulwichtighe Rinsche gulden upgheboret unde entfanghen, ock fort in unszer stadt nuth unde fromen ghekart hebben vor uns unde unse nakomen; darvor wy den olderluden tor tiidt in sunte Nicolaus kercken in unser stadt sesz gulden edder geld goldes werd jarliker wisser ewigher renthe rechtes unde redelikes kopes vorkoft hebben unde vorkopen yegenwordighen in kraft dusses breves, de wy unde unse nakomelinge den genanten olderluden unde oren nakomen alle jar uppe den avent Johannis to myddensommer gheven unde betalen willen unde schullen umbekummert unde umbehindert alles geystlikes efte wertlikes gherichtes unde rechtes. Unde van dersulven renthe schullen unde willen de genanten olderlude edder ore nakomen jarlikes ewich kopen so vele Brunswickesches, Hemelsches, Lemesches edder des gheliken with edder graw wand, dar me sesz arme lude jarlikes mede clede unde eynem yowelken tom male gheven sesz elen dessulven wandes uppe Michaelis. Ock schullen desulven olderlude, we de tor tiid sin, gheliker mathe uppe Michaelis van den renthen vor eynen gulden kolen kopen unde senden unde gheven de den armen luden in dem Hilghen geyste in unser stadt. Ock schullen de erghescrevenen olderlude jarlikes van den renthen gheven eyne marck tom buwechte dersulven kercken sunte Nicolaus vorgenant.[1]) Unde wenne alle dusse vorgescrevenen dingh van den vorgescrevenen ewighen renthen jarlikes, so vorscreven steyt,

[1]) *Sander Roteken erweitert diese Bestimmungen dahin, dass jeder Ältermann zuvörderst 4 Schill. Pfenn. jährlich erhalte und von dem Übrigen dann Schuh kaufe etc. nach Inhalt obiger Urk. 1489, Mai 22* (ame fridaghe na Cantate). *Or. in H. (Dep. Hameln 355). Sgl. ab.*

gheschicket sin, wes denne dar overich isz, dar schullen de olderlude vorgenant scho vor kopen unde de gheven armen luden ock uppe de tiidt vorgescreven. Doch boven vor wene de genante Sander, syne erven unde gheslechte bidden edder biddende werden, dem schullen de olderlude sodan mede delen unde gheven, unde eft yemand were dessulven gheslechtes, de sodanes bedervede unde begherde, dem schal me boven al sodan clediughe unde scho yo gheven. Alle dusse artikel sampt unde besundern lowen wy radtmanne vorgenant vor uns unde unse nakomen dem genanten Sander, synen erven, den mergemelten olderluden unde oren nakomen in guden truwen stede unde vast wal to holdende sunder alle liist unde gheverde, unde hebben dusses to bekantnisse unszer stadt ingheseghel witliken an dussen bref ghehanghen. Ghegheven na der bord Christi unszes hern dusent veyrhundert darna in dem achte unde achtigesten jare am mydweken na Bartholomei apostoli.

Or. in H. (Dep. Hameln 348). Sgl. ab.

585. *Recess des Herzogs Heinrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg auf der Kanzlei zu Neustadt wegen Beilegung der Irrungen zwischen Rath und Kapitel zu Hameln.*[1]) *Beide Parteien haben bis zu einem bestimmten Termin auf der Kanzlei ihre Klageschriften nebst deren Beantwortungen einzureichen und dann auf gemeinsame Kosten einer Universität vorlegen zu lassen. Appellation gegen den herzoglichen Richtspruch oder dessen Nichtbefolgung ist bei einer Strafe von 400 Gulden verboten. Johann Rinsche soll seine Ansprüche an den Rath, welche er in der Klagesache des Hennig Kok bei dem geistlichen Gericht zu Halberstadt erhoben hat, bis zu seiner Rückkehr aus Rom ruhen lassen, ebenso Hennig Kok seine Forderungen an das Kapitel resp. Johann [Rinsche]. (Neustadt a/R.) 1489, Januar 26* (ame mandage na conversionis Pauli).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 481). Mit beschäd. Obl.-Sgl.

586. *Vertrag zwischen den Älterleuten zu s. Bonifacii und dem Steinmetz Mans wegen Baulichkeiten an der Kirche. 1489, Februar 7.*

In dem namen des hern amen. Im jare na der bord Christi unszes hern dusent veyrhundert neghen unde achtentich am sonnavende na Unszer leven fruwen lechtmissen daghe is dorch de ersamen unde vorsichtigen Johan Hoed, Johan Riken, Hans Munster borger-

[1]) *Siehe Nr. 587.*

mester, Harbord Amelunghes, Borchard Hundertossen radtmanne, Hans Slingwater unde Nolten Knuppell borgher, also gheschickeden des rades unde borgher to Hamelen, twischen den olderluden sunte Bonifaciesz kercken unde mester Mansze dem steynwarten eynes welves unde der ghebrecke darumme langh her eyn entlick gruntlik unde fruntlick vordracht ghemaket unde ghesloten in dusser naghescrevenen wise. [Tom ersten][a]) schal und wel de genante mester Mansz dat welve in sunte [Bonif]aciesz kercken boven Unszer leven fruwen altar, dar me de fromisse plecht vortolesende, dael nehmen unde weder maken na der forme unde manner, so de welve up der andern syden boven dem altare Trinitatis ghesloten sin unde de crucesteyne in datsulve breth, sovern he kan, hauwen unde eft id sick so nicht vynden wolde, mach he dat in eyn ander manner, so id sick vynden wolde, hauwen. Item he schal ock unde wel dål nehmen den gevel boven demsulven welve went up de dor; doch so schal he de beyden orde, sovern de loth recht stan, stan laten unde weder maken bynnen unde buthen. Item schal unde wel ock dål nehmen den piler buten an dem orde dessulven welves, so vern des noet isz[b]), unde weder maken in dat loth unde vast. Item des gheliken schal he ock don der sydenwand by dem piler achter dem altar vorgenant. Item he wel unde schal ock maken eynen nygen boghen vor den lilien her boven dersulven dôr myt pilern darunder unde setten de lilien lothrecht. Item he schal unde wel ock hauwen boven up den gevel eyn spund unde cruce, ghelegen (?) isz boven sunte Peters unde Pawels altar, unde schal dat semesz betern, wor steyne brack worde. Item wat hauwesteyne vorbreken, schall he dar weder to hauwen. Item wen he sodan alle vorgenanten dal nemet, so mannighen mesterknecht he darby schicket, so mannighen pleghesknecht schullen om de olderlude darto schicken. Item de olderlude schullen den berchfrede maken laten unde darna by der kercken beholden. Item wen he weder upmureth, schal me ome schicken plegesknechte, so vel he der behovet. Item wor mede he dat welve sluten schal, steyt by dem rade. Item mester Mansz schal duth mestern unde regern in syner eygen personen; hirvor schullen de olderlude om gheven to lohne seventich pund penninghe to Hamelen ghynghe unde geve, veyr tonnen beyrs, twe siden speckes, twe molder roggen unde dre eln Kolnesches wandes, darvan he sick unde syne knechte, de hauwen unde myt der kellen muren, bekostighen unde belonen schal unde den andern schullen de olderlude lonen. Item he schal veyrteyn nacht na paschen

---

[a]) *Loch im Text.* [b]) *Im Or. doppelt.*

erstkomen by dat werck komen unde schal hebben dat stelhold buten unde bynnen. Item de steyne to brekende schullen de olderlude belonen unde by de stede schicken, wes he bedarvet. To orkunde isz dusser scrifte twe eyn uth der andern ghesneden unde myt des rades van Hamelen secret unde S(e)verin Hartwiges borger darsulves ingesegel umme bede willen des genanten mester Mansz bevestet, des wy radtmanne unde Severin vorgenant so bekennen. Datum ut supra.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 349). Cancellirt; die beiden Obl.-Sgl. ab.

587. *Herzog Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg entscheidet in den Streitigkeiten zwischen Stift und Stadt wegen der im Weichbild belegenen Güter, über das Verfahren bei Zwistigkeiten des Kapitels mit Bürgern und wegen der Stiftsmühlen. 1489, März 19.*

Wy Hinrik van godes gnaden tho Brunswyck unde Luneborch hartoge etc. doen kunth unde bekennen openbar vor alsweme, so twyschen den werdigen unde ersamen unsen leven andechtygen deken, senior unde capittel der kerken sancti Bonifacii tho Hamelen [unde] borgermester, radmanne [unde gemeinde] darsulves itlyker gebreken, gram unde unwyllen gewest syn, der wy se under eynander tho schedende inholt eynes recesses[1]) vorgenomen unde vorsatet hadden, dat se tho beyden syden, in[dem] nen gutlyk handel twyschen one were gefunden worden, scryftlyke schulde unde antworde scholen ingegaen unde uns de in borlyker tyd recht darover tho sprekende overgegeven, dat wy nu inne densulven unde anderen gebreken der gedachten unser leven andechtygen unde getruwen unkost, arveyt unde moyge, so up erfaringe der rechte erstaen mochte, vorgekomen syn unde uppe beyder deel ersoken unde verwyllynge gutlykes handels underwynden unde besehn hebben, itlyke verdracht, so vor tyden van den hochgeboren forsten, unsen seligen olderen, ock kortes vermyddelst anderen oren schedesluden twyschen vordedinget, darut wy befinden, dat se orer gebreken den meysten deel rede gescheden syn, lathen darumme sodaen ore ersten verdrachte by macht blyven unde den unschedelyck. So hebben wy [de] genante cappyttel unde radt in mathen hyr navolget vorder vereyniget unde verdragen. Tom ersten eft syck in tokomenden tyden begeve, dat der van Hamelen borgersone eder frunde in dat capyttel queme eder rede dar inne weren denne vermyddelst oren elderen eder frunden husinge eder unbewechlyke gudere bynnen eder buten der stad gelegen, de in der

[1]) *Siehe Nr. 585.*

stadplycht weren, angeervet eder dem capittel sampt gegeven unde thogewant worden, wo dat geschee, schal der stad an orer gerechtycheyt unde plycht unschedelyck syn unde unschedelyck blyven also unde der maten, wan dat capyttel eder eyn van one, den dat belangende were, desulven gudere dre jar lanck in weren unde brukynge gehad hadde, unde tho uthgange der dryer jar jemant der van Hamelen borger, inwoner eder fromet wartlyck man, de dar inthen wolde, an sodane husinge eder guderen kopes gesunne, dat schollen unde wyllen dat capittel an inrede gestaden unde sodans umme gelyck unde redelyck gelt na twyer uth dem capyttel unde twyer uth dem rade erkantnisse vor syck komen laten, so dat sodaen guder by unses furstendoms denste unde so vyl uns darvan gebort, unde by der stadplycht beholden werden. Tom anderen ift dat genante capittel van jemande beanxtet unde besaket worde, darvan se sick schadens besorgen mosten, dat schollen unde wyllen se dem rade tho stund clagen unde sick dar boven uns unde densulven rad sunder [allen] underscheyt tho rechte erbeden, dat de rad also in staed unser unde orer sulvest wegen van dem capyttel scholen upnemen unde truwen flyt anwenden, dat [se] dorch oren scryften eder muntlyken bodeschop den wedderpart des capyttels bekomen mogen, gudlyke dage darinne beramen unde myt dem besten versoken, eft se de gebreken gudlyken eder so dat enstunden, in geborlyker tyd in rechte bylegghen unde scheden mochten. So one over de beyden gutlykes eder rechtes schedynge entstunden eder dat des capittels wedderdeel de erbedynge wo vorgescreven nycht annemen wolde, so scholen de rad noch alle orem vermoge dat capittel truwelyken beschermen unde der wedderstande went an uns verdegedyngen. Weren over de gebreken twyschen dem capyttel unde welken der van Hamelen borgeren gewant, so schullen twe uthe dem capyttel unde twe uthe dem rade dartho gegeven werden, de sodaen gebreke in gutlycheyt eder in rechte scheden unde wes dem rade wo voren myt des capyttels wedderparte eder darna den vorgekoren schedesrychteren vam capyttel unde rade sampt imgelyken eder rechtlyken handel enstunde eder dat se der twypartich in worden, so vaken unde vele des noth worde, dat scholen se an uns alse eynem overheren langen lathen; myt welkerem parte danne tho vallende eder in geborlyker tyd beter recht sprekende worden, dar schal id unwedderroplyken by blyven unde also geholden werden. Vorthmer umme des capyttels molen ist bespraken unde bedegedynget, dat de rad tho Hamelen tho behof dersulven molen itzund nycht tom ersten de metten unde boden, de thom molenwerke gehoren, na wonde unde wyse de rad in oren molen hebben, wyllen

gelyk wragen unde maken unde de dan also blyven schullen, so dat in des capyttels molen dat metten gelyck alse in des rades molen genomen werde, dartho ock de molner, so vaken des noth ys, tho eynes idermans behof dat meten unde mathe recht unde redelyken tho holdende dem capyttel schal loven unde sweren in jegenwardycheit des rades, unde denne schullen unde wyllen de rad den borgeren in des capyttels molen tho molen nycht[a]) verhinderen. Ed schal ock de gruntbalke in der[sulven] molen beseen werden vermyddels dem capyttel unde rade samptlyken, dat me denn, so de unbequeme gelecht were, na nottruft tho rechte leggen moge, unde dat de rad den overfal boven unde beneden der molen szo verwaren, dat de mole by wesen blywe. Dar mede unde in aller mathe vorgescreven schullen de beyden parte capyttel unde rad aller gebreke gutlyken verscheden unde verdragen [sin], orer eyn dem anderen an oren privilegien rechtycheyden unde olden herkomende nycht verhinderen noch nergen an tho vorfange wesen, sunder na lude unser elderen saliger unde anderen recht benogen lathen; unde ift der parte welk hyr boven jenyge uthflucht soken wolde, dat schullen unde wyllen wy myt dem strengensten afwenden unde dartegen dencken, dat dar vor uns unde deme gehaersame parte gelyck wedderfare sunder alle geverde. To orkunde hebbe wy upgenante furste unde wy deken senior unde gantze capyttel, borgermester unde radmanne tho Hamelen dusser verdracht twe gelykes lude[s] myt unsen angehangenen ingesegelen versegelt vor uns unde unse nakomen unde ist der eyn dem capyttel unde de ander dem rade over gegeven. Datum anno domini 1°4° unde in dem 89 jare am donersdage na Reminiscere in der hilgen vasten.

Aus dem Cop. majus fol. 194[b]; die Zusätze aus dem Cop. minus pag. 26. Das in H. (Bon. 482) befindliche Or. mit 3 beschäd. Sgln. ist zum grössten Theil durch eine ätzende Flüssigkeit verdorben und unleserlich.

588. *Vor dem Notar Johann Bodeker von Munder verkauft der Bürger Dethard Muffe, genannt Speth, wiederkäuflich um 30 Rhein. Gulden eine Rente aus seinem steinernen Hause, seiner Scheune und Hausstelle an Heinrich Rode, ständigen Vikar der Kapelle s. Spiritus, für eine der Vikarie gehörige Hufe Landes.*[1]) *1489, März 29.*

Beglaubigte Copie auf Pap. zu H. (Bon. 483).

---

[a]) *Fehlt im Cop. minus.*

[1]) *Unter obiger Copie folgt eine Originalurkunde d. d. 1533, Juni 3* (des dinxdages na pynxten), *in der Johann Monnyck, Vikar der genannten Kapelle, obige auf dem Harthmerfelde vor der Mühle belegene Hufe dem Bürger Balzer Nederhoede gegen 30 Rhein. Gulden (zu je 3½ Pfund) übereignet.*

589. *Der Knappe Otto von Werdingehusen beleibzuchtet auf Bitten des Bürgers Bernhard Hovyng, des Knappen Borchard von Stöcken* (Stockhem) *und des Bürgers Heinrich Vogedes Hille, des Erstgenannten Ehefrau, mit 5 zu Berkensen in der Grafschaft Everstein belegenen Hufen gegen eine jährliche Kornrente auf Lebenszeit. 1489, April 9* (ame donnersdage na Judica in der hilgen vasten).

Or. in H. (Dep. Hameln 351). Mit Sgl. des Ausstellers und des Knappen Borchard v. Stöcken; das des Heinrich Vogedes ab.

590. *Der Rath verkauft mit Zustimmung der Stadtgeschwornen wiederkäuflich um 61 Pfund Pfenn. den Älterleuten der Brüderschaft vom heil. Kreuz in der Marktkirche 3 Mark Pfenn. jährlicher Rente für Almosen, die sie des Freitags auszutheilen pflegen. 1489, Mai 15* (ame fridaghe na Jubilate).

Or. in H. (Dep. Hameln 353). Sgl. ab.

591. *Der Bürger Heinrich Lest bekundet den Empfang zweier ihm von seinem Vetter, dem Kanonikus und Kantor Arnold Lest zur Aufbewahrung übergebenen Urkunden, und zwar eines Verkaufsinstrumentes Segebands von Reden und seines Sohnes Dietrich über eine Kornrente aus dem ihnen von den Grafen von Spiegelberg verpfändeten Zehnten zu Coppenbrügge und einer Verschreibung dieser Rente zu Gunsten der von ihm gestifteten Kantorie.*[1]) *1489, September 20* (am avende Mathei apostoli).

Aus dem Cop. majus fol. 194.

592. *Conrad Tappe, Propst zu Egestorf, gründet eine Kommende beim Altar U. L. Frauen in der Kapelle vor der Weserbrücke. 1489, November 2.*[2])

---

[1]) *Vgl. Nr. 480. Desgleichen bekundet Heinrich Lest die Deponirung einer weiteren Urkunde, in welcher die Grafen Moritz und Friedrich von Spiegelberg seinem Vetter für 236 Rhein. Gulden den Zehnten zu Herkensen nebst dem Fleisch- und Flachszehnten daselbst zu der genannten Kantorie verkauft haben und sich dafür bis zum Tode des Ritters Ludolf von Elze und dessen Ehefrau Margarethe, die sie auf Lebenszeit mit jenem Zehnten belehnt haben, eine jährliche Kornrente aus dem Zehnten zu Coppenbrügge reserviren. 1494, Mai 17* (am hilgen pinxtavende). *Or. zu H. (Bon. 495); mit beschäd. Sgl.* [2]) *Transfix in der Konfirmationsurkunde des Bischofs Heinrich von Minden vom selben Tage. Ebenda nr. 485. Mit Sgl. In dorso gleichzeitige Notiz*: Unio commende centum flor. post obitum domini Hinrici Beckers ad vicariam capelle pontis facta est. Qui centum floreni computati sunt inter quinquaginta florenos. Super quibus omnibus est desuper una nova littera a consulatu Hamelensi de et super decem et octo talentis Lub. post sancte pasce post super Michaelem annuatim solvenda sigillata atque concessa.

In nomine domini amen. Ego Conradus Tappe prepositus[a]) monasterii in Estorpe Mindensis diocesis recognosco pro me et meis testamentariis et quibuscunque per presentes animadvertentibus sicut legitur, quod omne, quod carne creatur, mortem naturalem non evadit quodque omnibus semel statutum est mori et quod post hanc vitam homo nichil nisi bona opera secum tollit. Idcirco ad omnipotentis dei gloriam et intemerate virginis Marie, eius genitricis, omniumque sanctorum laudem et honorem pro salute animarum honorabilis viri domini Theoderici Soteroke, presbiteri Mindensis diocesis, et mei parentumque nostrorum et omnium fidelium defunctorum proposui fundare et instaurare unam novam conmendam ad altare beate Marie virginis in cappella ante pontem Wesere in opido Hamelen de testamento prefati domini Theoderici Soteroke cum summula centum florenorum Ren. iuxta tenorem certarum litterarum consolum opidi Hamelen dicte Mindensis diocesis et eorum sigillo sigillatarum, michi in dicto testamento assignatarum; et huiusmodi[b]) prefatam conmendam tenore presencium erigo, fundo et instauro ita et taliter, quod honorabilis vir dominus Hinricus Begker, quondam plebanus in Usler Maguntine diocesis, huiusmodi conmendae primus deb(e)at esse possessor et ipse et post obitum eius possessor eiusdem conmende pro tempore existens omni septimana sive ebdompda unam missam de beata virgine Maria celebret aut celebrari faciet et in eadem missa unam collectam pro sacerdote videlicet beati Petri (apostoli) pro animabus dicti domini Theoderici Soteroken et mei et parentum nostrorum legit. Post obitum vero prefati domini Hinrici Becker prefatam conmendam centum florenorum apud vicariam altaris beate virginis Marie in cappella ante pontem Wesere in opido Hamelen et eidem vicarie perpetuis temporibus volo esse unitam; qua unione realiter facta et perpetuata vicarius eiusdem capelle pro tempore existens perpetue ad dictam missam de beata Maria virgine et ad collectam in eadem missa pro sacerdote videlicet beati Petri apostoli etc. debeat esse et sit ebdompdatim astrictus. Premissa omnia et singula omnipotenti deo perpetuis temporibus duratura ego Conradus Tappe prefatus pro me et testamentariis meis fideliter promitto per presentes. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli mei presencium appensione duxi roborandas et roboro per presentes. Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono secunda feria post festum omnium sanctorum.

Or. in H. (Bon. 484). Mit Sgl.

---

a) *Or.* propositus. b) *Or.* huiusmodo.

593. *Der Rath verkauft dem Kloster Egestorf eine jährliche Weinrente aus dem Stadtkeller. 1490, Februar 19.*

Wy borgermester unde radtmanne to Hamelen old unde nye, de nu unde noch tokomende sin, bekennen unde betughen openbar in unde myt dussem breve vor uns, unse nakomen unde alszweme, dat wy myt weten, willen unde fulborde unser stadt ghesworen unde al deryennen, de des myt uns yennigerleye wisz mochten to schickende hebben, van dem ersamen unde ynnighen proveste, prioren unde convente des closters to Egestorpe Myndesches stichtes twe unde twintich gude vulwichtige Rinsche gulden unde vor achte gulden geld ghinger pennynghe in unser stadt entfangen unde upgebort unde fort in unser stadt nuth unde fromen ghekard hebben vor uns unde unse nakomen, darvor wy den genanten proveste, prioren, juncfruwen unde convente unde oren nakomen dre mark gynger unde ghever penninghe in unser stadt jarliker wisser renthe rechtes unde redelikes kopes vorkoft hebben unde vorkopen yegenwordighen in craft unde macht dusses breves. Unde genante provest, prioren, juncfruwen unde convent moghen unde willen dat jar over to dem sacrificio in orem closter up de vorgenante renthe uth unser stad keller uppe eyne karne wyn halen, dat wy in unsen keller so bestellen willen, unde in den twelf nachten to wynnachten moghen se eynen vulmechtich in unse stadt myt dem karnestocke, de myt den winhern eder wintepper sodanen wyn summen unde to hope reken, senden, den wy den, sovern de renthe lopet, betalen willen unde schullen. Isz aver des wynes boven dre marck, scolen se nabetalen, unde were sake, de wyn to den dren marken nicht en lepe, wes denne dar overich unde mer were, wen de win afgeslagen, willen wy unde schullen dem genanten proveste, prioren unde oren medebenanten sunder lenger hinder unde vortoch umbehindert unde umbekummert alles gerichtes in den gedachten twelf nachten gheven unde betalen. *Es folgt dann der übliche Vorbehalt des Wiederkaufs.* 1490 am fridaghe na Valentini martiris.

Or. in H. (Dep. Hameln 358). Mit Sgl. und Kassationsschnitt.

594. *Hans von Münster und Heinrich Lest bekennen, dass sie von Hugo von Hastenbeck mit 13 zehntfreien, in dem Sacker vor Hameln belegenen Morgen Landes belehnt sind. 1490, März 3* (am mytweken na Invocavit).

Or. auf Pap. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr. Obl.-Sgl. ab.

595. *Dechant Rudolf Schrader, Kanonikus Johann Rinsche, Ritter Ludolf von Elze und Bürgermeister Hans von Münster vergleichen das Kapitel mit dem Kanonikus Stacius* (Justacius) *von Hastenbeck und dessen Vater Hugo wegen eines Klosterhofes, den der zur Zeit in Italien studirende Stacius in Option hat. Das Kapitel nimmt den baufälligen Hof wieder an sich unter Anerkennung des Optionsrechtes seitens des Statius daran bis zur Erwerbung eines neuen Hofes und nach Verzicht des Elternpaares des Kanonikus auf die Leibzucht an dem Hof. Bis zur Rückkehr des Stacius und dessen Option eines neuen Hofes hat die dem Stift wegen der 50 Rhein. Gulden zu entrichtende Kornrente fortzufallen.*[1]) *1490, März 29* (ame mandage negest dem sondage Judica).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 486). 4 Obl.-Sgl. ab.

596. *Die Gebrüder Erich und Anton, Grafen zu Holstein und Schaumburg, verkaufen wiederkäuflich um 400 Rhein. Gulden der Kurfürsten-Münze dem Stift 6 Fuder Korn aus dem Zehnten zu Ostendorf* (Ostendorp) *Unter Schaumburg. 1490, April 13* (am dinxtage yn dem hilgen paschen).

Aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H.

597. *Sander Roteke und sein Sohn Berthold erhalten von dem Stift den in Nr. 595 genannten Klosterhof auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 6 Chor-Gulden (zu je 28 Schill.) für Konsolacien. Sie verpflichten sich zum Abbruch des alten Hauses und Bau eines neuen von 9 Spannen über* (boven) *Keller und Küche, während hingegen das Stift beim Heimfall des Hofes 100 Rhein. Gulden für die Baukosten vergüten will. 1490, April 16* (ame frydage in deme paschen).

Or. in H. (Bon. 487). Sgl. ab.

598. *Die Gebrüder Dietrich und Ludolf von Sidinghusen, Knappen, und Claus Temps, Bürgermeister zu Springe, verbürgen sich bei Friedrich d. Ä. von Münster um 30 Rhein. Gulden für Hans König* (Koninges) *in Springe. 1490, Juni 2* (des mydwekens in den hilligen pinxten).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 359). Die 3 Obl.-Sgl. ab.

599. *Bürgermeister und Rath bekennen, dass sie von dem Kloster s. Mauricii in Minden 200 Rhein. Gulden zu 5 % empfangen haben. 1490, August 3* (ame daghe invencionis Stephani).[2])

Or. in H. (Dep. Hameln 360). Mit beschäd. Sgl.

---

[1]) *Siehe Nr. 568 und 597.* [2]) *Desgl. 100 Goldgulden von dem Kloster Wittenburg, verzinsbar nur jedes Schaltjahr mit 10 Goldgulden. 1440. (Aus Hdschr. C 99 zu H.)*

600. *Bürgermeister und Rathmannen verkaufen um 100 Rhein. Gulden den Gebrüdern Johann und Heinrich, Vikaren zu Oldendorf Unter Schaumburg, und deren Schwester Greteke, Kindern des Johann Fabri, eine lebenslängliche Rente von 8 Rhein. Gulden. 1490, November 3* (ame mytweken na omnium sanctorum).

Or. in H. (Dep. Hameln 361). Sgl. ab; mit Kassationsschnitt.

601. *Indulgenzen- und Memorienverzeichniss der Kapelle zu Wangelist. ca. 1490.* [1])

Indulgencie huius capelle sequuntur:

Item de erwerdyghe in god vader unde here byschop Albert heft ghegheven allen cristenluden des stichtes van Mynden, de de komen in dusse capellen umme gnade unde aflates willen unde sprickt eyn 'Pater noster' myt ynnycheyt synes herten vor alle cristenzele unde deyt hantrekynge to der buwecht, to wyn, lucht efte anderen clenoden van eynem jowelken hilghen van sunte Annen slechte xl daghe aflates.[2]) Datsulve heft bestedyghet de erwerdyghe in god vader unde here [Hinrik][a]) unde heft ock dartho gheven xl daghe. Dat synt to hope lxxx daghe.

Item we in dusse capellen kumpt edder gheit umme den kerckhof unde byddet vor den anhever dusser capellen unde byddet vor alle cristenzele, vordeent xl daghe.

Item we in dusse capellen kumpt efte gheyt umme den kerckhof unde byddet vor eynen salighen stad des byschopes van Mynden, vordeent xl daghe.

Item we de al yar in sunte Franciscus daghe kumpt[b]) in dusse capellen unde viret den dach, de vordenet waraftyghes aflates van pawes Sixto den veerden[3]) vyftych yar aflates unde so veel quadragenen; dat maket al tho hope veerhundert jar aflates.

Capitulum Hamelensis ecclesie vidit veras copias litterarum apostolicarum.[c])

Item de olderlude, de nu sath syn efte noch sath werden, so vaken unde vele alzo se syn in behof unde vortsettynghe dusser capellen, vordenet xl daghe aflates.

Item in allen patronen avende unde daghe dusser capellen mach me holden missen openbar, wen to Hamelen Myndesch ban is, unde

---

[a]) *Vgl. Nr. 481.* [b]) *Vorl.* kupmt. [c]) *Von* Capitulum — apostol. *mit rother Dinte.*

[1]) *Die Datirung nach den vorkommenden Namen.* [2]) *Vgl. Nr. 430.* [3]) *1471 bis 1484.*

de krancken lude moghet misse horen in der capellen, wen neyn pawesban is tho Hamelen. [1])

Memoria [a]) mortuorum et benefactorum huius capelle.

Primo biddet vor de werdyghen heren deken, canonik, vicaries unde ledemate vorstorven uthe der kerken tho Hamelen.

Secundo vor den erlyken raed, borghemestere, radmanne unde gansen meynheyt vrouwen unde man vorstorven uth der stad van Hamelen.

Item vor hern Johan Kreygenberch eyn fundator dusser capellen [2]), Hans Kreygenberch synen vader, Alheyt syne moder unde vor al syn slechte.

Item vor hern Johan unde Hillebrand Gotwoldes ghebroder, oren vader unde moder unde al or slechte.

Item vor Hermans van Tunderen, Gheseke syn husfrowe. Item vor eyn Hans Bosen, Hille syn husfrowe. Kunneke Bredemans, de uth dussem huse vorstorven is. Hesterberch, qui hic similiter obiit. Lubbert Witterock et pro filia sua. Evert van Hemeringe des olden et filii. Item vor de olde Heymerynge zele unde Ebbert Molner. Alheyd Berchmans. Alheyd de Sammelandesche. Henningk Ebbeken eyn olderman unde vor Kunneken syne husfrowen unde vor eynen Struver (?) et uxor. Hans Moller. Gretke Jungnick. Her Hinrick Sprinckman. [3]) Johan Ellingroth. Werner Ellingroth. Cord van Horne et uxor et filius. Hinrick Mathias eyn olderman et uxor eius. Dilige. Elszeben Stauwers. Gretken Malers. Herman Bredemans. [4])

Aus der Hdschr. 10 des Dep. Hameln zu H.

602. *Das Kloster Egestorf quittirt dem Stift über eine Summe Geldes, für welches ihm die Poppendiks eine jährliche Rente aus zwei vor dem Osterthore bei dem Ostersteinwege belegene Gartenflecken verschrieben haben. 1491, August 3* (ame mydweken invencionis Stephani prothomartiris).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 489). Obl.-Sgl. ab. In dorso: de willebref van den junefrouwen van Egestorpe uppe de garden vor dem Osterdor beleghen vor Hameln jegen den olden Schuttegarden.

---

[a]) *Von* Memoria — primo *mit rother Dinte.*

[1]) *Siehe Nr. 481.* [2]) *Siehe Nr. 428.* [3]) *Von diesem heisst es an anderer Stelle der Vorlage:* Her Hinrick Sprinckman, de eyn kerckhere is ghewest tho Bodenborch, de heft eyne kannen ghegeven in duth hus, de wecht elven punt, dar se dat ber mede delen schult, unde efte se vorginge, so schult de olderlude de kanne maken laten. [4]) *Die folgenden acht Namen sind Wiederholungen.*

603. *Hans Schonevelt, Vogt zu Hameln, seine Ehefrau Anna und ihre Mutter Ilsebe Stalrepels kaufen auf Lebenszeit von dem Stift fünf Kreuzwerke nebst einem Garten, gelegen hinter ihrem Hofe oberhalb des Fluthgrabens* (vlotgraven) *und des Zehnthofes. Behufs Reinigung und Offenhaltung des Fluthgrabens wollen sie dem Meier auf dem Zehnthofe einen Eingang bei den Kreuzwerken gestatten. 1491, August 5* (ame hilgen dage sunte Oswaldi des hilgen konnynges unde martelers).

Or. in H. (Bon. 490). Mit Sgl. In dorso gleichzeitiger Vermerk: littera prefecti Joh. Schonevelt alias Rustemester *u. s. w.*

604. *Vor dem herzoglichen Vogt Siverd Boberd und den Bürgern Hans Kettewich und Cord Scherer d. Ä. als Dingleuten im gehegten Gericht leisten auf Antrag des Rechtsvertreters Hans Eggerd die Knappen Heinrich und Johann von Wetbergen und Borchard Busche Bürgschaft für die Urfehde des Gerke Vrove, welchen der Rath wegen Pferdediebstahls auf dem Klingenstein gefangen gehalten und dann begnadigt hatte. 1491, August 16* (ame dinxtaghe negest assumpcionis Marie virginis).

Mitsiegler: die drei Bürgen.

Beistand des Gerichts: Hans Monneck, Hans Meter, Reischerrn, Nolte Knuppel, Arnd Merkatte, Engelke Kannengeter und Heinrich Frydach.

Or. in H. (Dep. Hameln 362). Die Sgl. grösstentheils ab oder beschädigt.

605. *Herzog Heinrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg bestätigt die Privilegien der Stadt. 1491, December 1* (am donnerstage na Andree apostoli).

Or. in H. (Stadt Hameln 57). Sgl. von rothseidener Schnur ab.

606. *Privatschreiben des Officials Johann Durkop an den Hameler Kanonikus Johann Rinschen. 1492, Mai 16.*

S. d. p. *etc.* Leve heren unde gude frund! Ick hebbe entfangen van her Hermen Bartoldeken II gulden van wegen Geseken Raben unde bidde gii, mi de lesten twe ock willen senden. Ock so en comparered nicht her Berend eder her Hermen unde ick hebbe se in veer termino (!) excommunicert unde declarert, sunder myt her Hermen Meygerhove umme bede willen des domdekens unde her Lambertes willen hebbe ick myt ome continuert ad mensem. He secht sick soẽr unschuldich, dat he nicht participert en hebbe myt Poppendike. Ock wolde he node wat tegen dat cappittel to Hamelen ifte jenyghe protestere dõn unde wolde sick expurgeren mediante iuramento. Her Bernd Snor hedde ock gerne geseen, dat ick myt

ome wolde ock continuert hebben, des ick nicht don en wolde, unde he secht, dat jenne he gedan hebbe, si uthe hettende des rades van Hamelen schen[a]), alse he or dener sii. So settede ick om vôr, he dat sede mediante iuramento, dat se ed om gheheten hedden, des he so nicht don en wolde, sunder de rad scolde dat wol scriven under orem segel beyde an mynen gnedigen heren unde an my. Dar schedede he mede van my; wes ick nu wurder don scal, wille gii myt juwen heren wol over spreken unde erbeden my weder. Valete feliciter raptim altera die Sophie virginis anno etc. 1492.

Floreke Durkop officialis.

Adresse: Honorabili viro domino Johanni Rinschen canonico ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis suo domino et fautori singularissimo.

Or. auf Pap. in H. (Unter den losen Kopien des Copialbuches III 91a). Sgl. ab.

607. *Dechant und Kapitel vergleichen sich mit dem Vikar Johann Gottingen wegen der Vereinigung der beiden Lehen des Altars s. Silvestri.*[1]) *1492, Juni 16.*

Wy Rodolphus Scrader deken, Arnoldus Lest senior, unde gantze capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen bekennen unde betugen openbar in dussem breve vor uns, unse nakomelinge unde alszweme, so wii in vortiiden dat de beyden lehen sunte Silvesters altare in unser kercken heren Johanne Gottinges unde heren Hinrick Goltsmedes tosammende geuniert wesen schullen na lude unser breve unde fundacien dar over gegeven vorsegelt hebben. Deshalven hebbe wii uns myt dem genanten heren Johanne Gottingen voreyniget unde vordregen, so dat wii de vorbenannte vicarie sunte Silvesters myt alle orer tobehoringe, de nu tor tiid ex resignacione dessulven heren Hinrick Goltsmedes uppe dusse tiid vaceret, dorch unsen seniorem, de dar collator to ys, eynem prester, wem wii willen, lehnen laten schullen, de datsulve lehen myt twyntich Rinsche gulden vorbeteren schal unde de mysse, dar de vicarie unde commende up fundert siin, tor ere godes holden. Unde wii willen de mynistracien der memorien der genanten commenden des genanten heren Johan Gottinges stan

[a]) *Im Or. am Rande nachgetragen.*

[1]) *Vgl. hierzu Nr. 388 und 674. Am selben Tage stellt Johann Gottingen über obigen Vergleich eine Urkunde aus, aus der sich des weiteren ergiebt, dass er infolge gänzlichen Verfalls der Renten seiner Kommende nicht die jährlichen 4 Pfund Pfenn. zum Ministriren entrichten konnte, dass es ferner Heinrich Goldschmidt nicht zur Union der beiden Lehen hat kommen lassen wollen, und dass Johann Gottingen, um seiner Kommende die 5 Hufen im Gericht Marienburg zu sichern, dem Kommendisten in der Kirche s. Andreae zu Hildesheim Genüge geleistet hat. Or. ebenda nr. 492. Sgl. ab.*

unde vorder den genanten heren Johann genstliken qwyteret hebben unde qwyteren jegenwordigen in craft dusses breves van allen vorgangen ministracien. Hiirup to hulpe schal unde wil de genante heren Johan uns to chore geven alle jarlikes dre Lub. punt Hildens. weringe, de helfte uppe sunte Michaelis dach unde de anderen helfte uppe paschen to betalende unde demjennen, dem wy dat lehen dorch unsem seniorem alsus lehnen, schal darto eyn punt van den twen punden, de tor vicarie Silvestri horet, to der vorbenanten mynistracien unde Johann de Wenge memorien to chore geven. Ock vurder darumme dat wii sodane ministracien stan willen alse vorgescreven ys, so wil unde schal de genante heren Johan Gottingen bestellen unde schicken by synen testamentarien, dat na synem dode de vyf hove landes myt orer hovetsummen na lude der breve darover vorsegelt to syner commenden efte lehne hiir myt uns to Hamelen unde ock to eynem anderen lehne der wullenwever in sunte Andreas kercken to Hildensem na lude unser vorbenanten unien unde fundacien gegeven siin, alleyne gensliken to siinem lehne hiir myt uns to Hamelen horen schullen unde de besytter der vicarie anderst nemende nichtes geven, so dat de genante heren Johan alrede bestellet heft. Unde so draden dusse vorbenanten lehne eyn alsze de commende heren Johans efte de vicarie dodes halven losz wart, denne ersten unde nicht eher schullen dusse beyden lehne tosammende geuniert wesen, welker unien wii in craft dusses breves in sodanner vorgescrevenen formen unde wyse jegenwordigen tolaten unde approberen unde willen vort van stunt eyne nyge fundacien unde unien dar over maken unde vorsegelen unde dorch unsen gnedigen heren van Mynden approberen laten unde de olden unien breken unde gensliken casseren. Alle dusse vorgescrevenen artikel sampt unde bisunderen loven wii upgenante deken unde capittel stede [unde] vast to holdende. Dusses to bekantnisse hebben wii wytliken unse grote ingesegel an dussem bref gehangen heten, de gegeven ys na der gebort Cristi unses heren dusent verhundert ime twe unde negentigesten jare ame dage Viti martiris.

Or. in H. (Bon. 491). Mit Sgl. Auf der Innenseite des Bugs: anno mcccc xci Hinricus Goltsmed cessit possessionem metu penarum.

608. *Der Bürgermeister Johann Hoed stiftet in der Münsterkirche eine neue Vikarie nebst einem Altar bei dem Pfeiler gegenüber dem Altar s. Trinitatis. 1492, Juli 28.*[1])

[1]) *Vom Bischof Heinrich von Minden am 20. August* (feria secunda infra octavas assumpt. glor. Magd. virg.) *bestätigt. Or. in H. (Bon. 493). Mit beschäd. Sgl.*

Ick Johan Hod borgermester tho Hamelen bekenne unde betuge opembar in unde myt dussem breve vor my, Margareten myne elyken husfruwen, myne erven unde alsweme, dat ick myt wethen, wyllen unde fulborde der genanten myner leven husfruwen unde erven tho vermerende den denst des alweldygen godes, ock umme vergevenisse der sunde tho love unde werdycheyt der hochgeboren konyngynnen Marien, telerynne des szone godes, sunde Annen, orer moder gebenedyget, den hylgen hymmelforsten sunte Peter unde Pawel, mynen hilgen apostelen, den hilgen teyndusent rydderen, sunte Christofero, sunte Joste unde sunte Katerinen unde tho troeste allen christenselen in der kerken sancti Bonifacii geerigeret, instaureret unde funderet hebbe myt wetent, wyllen unde vulborde des werdygen heren deken unde capyttels tho Hamelen, erigeren, instaureren unde funderen jegenwardygen in craft unde macht dusses breves eyne nyge vicarie, to welker vicarie ick eder myne erven leggen wyllen unde schullen eyn snnderlyck nyge altar in den pyler jegen dem altare Trinitatis in de ere der hylgen vorbenant. Desulven vicarie ick bewedemet unde begyftet hebbe, bewedeme unde begyftyge jegenwardygen myt twen hundert Rynschen gulden in twen breven, dar eyn van den duchtygen knapen Johan Mesenbuck unde Vincentius Berner up anderhalf hundert gulden unde de ander up viftych gulden van Hartungk van Frencke, inholdende eyn foder korns, versegeld unde wen sodane gold uthgegeven eder geloset worde, denn schal de vicaries sodaen gold myt weten der patronen an wysse renthe wedderleggen; unde eft de patronen darinne sumych weren, denne schal de deken, capyttel unde radt darvor syn, dat id belecht werde, so dat dat lehn jo ewygen blyve unde de renthe nycht verkome. Unde desulve vicaries schal jarlykes den werdygen heren vam capyttel van den renthen tho chore geven ver punth, darvan se schullen des jares holden eyne memorien up den dach, wen ick verschede van dodes wegen, unde setten eyn nachtlecht na wonte unde sede orer kerken unde holden ock eyne consolatien am dage commemorationis Pauli [1]) unde setten eyn nachtlecht unde geven juwelkem ledemathen veer pennyge. Wen myn husfruwe ock van dodes wegen vervallen ys, schal me se ock in desulven memorien unde consolatien scryven. Ock schal de vicaries deme kelner geven eyn punth tho wyne unde brode up den sonnavend vor dem sondage Cantate unde wesen mede delhaftych der presentien des chores unde kerken. Ock szo schal de vicaries unde syne nakomelynge in den dagetyden mede wesen

[1]) *Juni 30.*

unde holden tor weken sulvest eder dorch eynen anderen holden lathen dre misse, wen he dartho bequeme ys: de eyn van Unser leven fruwen, de anderen van allen cristen lovygen selen unde de drydden de tempore eder na den dagen szo wontlyk ys van dem hylgen lychame[1]) eder van dem hilgen cruce[2]), unde schal ock, wen id syck bequemelyken vinden mach, mede suffrageren van den vorgescrevenen patronen unde in den myssen byddende vor my, myne elyken husfruwen, myne elderen unde geslechte unde vor alle crystensele. Unde (dat) ius presentandi thor vicarie wyl ick beholden vor my myne levet lanck, dat ick dartho presenteren wylle, de my bequeme ys, so vaken id vaceret; unde wen ick denne, dat god na synen gnaden fryste, van dodes weghen vervallen byn, denne schal Margareta myn leve husfruwe dat ius presentandi hebben. Wen se ock van dodes weghen vervallen ys, denne schal unse leve dochter Metteke, ore kunder unde geslechte, van or mogen geboren werden, de wyle or eyn leveth, (dat) ius presentandi hebben; unde wen denne dat geslechte al vervallen ys, denne schal (dat) ius presentandi weder komen an de Hode, myn geslechte van beyderleye kunne, de wyle der welk levet. Unde wen denne der Hode slechte in mathen vorgescreven alle vervallen ys, denne schal dat ius presentandi komen an dat Pôtzen-geslechte, de dat lenen van mannespersonen. Unde me schal alle tyd dartho presenteren eynen fromen prester edder clericum, de in eynem jar prester werde. Unde wen denne dusse dre geslechte alle vervallen syn, so schal (dat) ius presentandi unde conferendi alternatim komen an dat capyttel unde de[n] rad der stad Hamelen, de scholen in maten vorgescreven dartho presenteren. To [der]sulven vicarie presenter(e) ick int erste na wonheyt dersulven kerken pure umme godes wyllen den ersamen Ludolphum Poppen, in dersulven kerken nu thor tyd cappellan, de dar schal syn primus possessor unde schal holden unde sweren statuta unde consuetudines der kerken gelyck anderen vicarieszen; unde wen denne de genante heren Ludelef van dodes wegen vervallen ys by mynem levende, so schal dat staen in myner macht unde wyllen, wen ick dartho presenteren wylle. Sunder wen dat ius presentandi denne an de genante myne leven husfruwen efte tho den anderen vorbenanten gekomen were, de scholen denne dartho presenteren Brune mynen naturlyken szone, wen he in levende were; unde de wyle he bynnen jaren were tho presterlykem state, alle de wyle schal he syck erfrawen unde

[1]) *Fronleichnam.* [2]) *Sept. 14.*

upnomen de helfte der renthe tho troste unde hulpe synem studio, unde de anderen helfte der renthe schal upnomen de officiante, den denne de patrone tor tyd dartho schyckende worde, unde so drade he ton jaren keme, dat he mochte sacros ordines entfangen, denne schal de patrone one vermanen unde verwytlyken, dat he bynnen eynem jare prester werde unde holde personlyken de mysse vorgescreven by pyne des vorlust(es) des lehnes; unde eft he sodaner manynge unhorsam worde unde nycht en achtede, so scholde me ome dat lehn sunder insage unde wedderrede nemen unde eynem anderen lehnen. Unde wenne he denne syne ersthen misse geholden hedde unde eyn infal queme, dat he tor misse unbequeme were, mach he de mysse in mathen vorgescreven dorch eynen anderen holden lathen; unde eft de vicaries tho dem denste godes nycht geneget were unde syck nycht fromelyken holden unde dat capittel den patronen eder dem rade darover clagende eder wen de collacio dem capyttel velde, denne schal unde mach de presentator eder collator, wen he one darumme moniret hedde unde nycht aflete, der vicarie priveren unde eynem anderen lehnen, de dusse puncte unde artikel also schal loven tho holdende unde vor eyn islyck, de dar tho presenteret wert. Weret he ock in natyden dem deken unde capyttel tho Hamelen unhorsam worde efte jegen se settede efte tegen de woenheyt der kerken dede unde van der heren wegen darumme gestrafet efte corrigeret worde na orer kerken wonheyt, dar en schal ick noch en wyllen myne erven eder nakomelynge one jegen desulven heren jergen anne byplychten, verdegedyngen efte thofal doen. Schege ock, dat na dusser tyd desulve vicarie myt renthen unde guderen vorbetered worde, van alsodanen renthen, de dar in natyden bygelecht werden, schal he den vorbenanten heren deken unde capittel den teynden pennynck geven al sunder behelp unde insage. Ock schal desulve vicaries alle offertoria, dede in dedicatione dessulven altares eder anders darup geoffert worden, sunder alle behelp unde geferde der kerken tho Hamelen kelner presenteren unde antworden. Dusses tho orkunde unde bekantnisse hebbe ick Johan Hőd vorgenant vor my unde myne erven myn ingesegel wytlyken an dusse fundatien gehangen hethen. Unde wy deken, senior unde capittel der kerken tho Hamelen vorgenant bekennen unde betugen ock in unde myt dussem breven vor uns unde unse nakomen, dat wy dusse jegenwardygen fundatien unde vicarie, in aller mathe vorgescreven ys, hebben admitteret unde thogelaten, admitteren unde lathen tho jegenwardygen in den namen godes in craft unde macht dusses breves unde hebben desses tho bekantnisse unser kerken ingesegel wytlyken mede an dusse fundatien

gehangen. Gegeven na der gebort Christi unses heren 14 [hundert] in dem twe unde negentygesten jar am dage Pantaleonis.

Aus dem Cop. majus fol. 196. Die Flüchtigkeiten im Text bei der Abschrift verbessert.

609. *Aufzeichnung über die Schenkung eines Buches an die neu gegründete Bibliothek der Vikare.*[1]) *1492.*

Anno domini 1492 istam secundam partem Astexani[2]) dedit Otto Wyge clericus Mindensis dioeceseos de oppido Quernhamelen oriundus prope Weseram, cappellanus in Lubeck, ad novam librariam vicariorum in Hamelen pro perpetuis memoriis fundatam per ipsos vicarios proavi eiusdem domini Ottonis et suorum parentum Hinrick Wyge et Lucke uxoris suae et omnium progenitorum suorum, siquidem protestor manu mea propria.

Nach dem Herr'schen Mscr. pag. 835 (Dep. Hameln Hdschr. 33 zu H.).

610. *Johann Nerhot, Vikar zu Minden, verfügt zu Gunsten der Vikare an der Münsterkirche über mehrere Renten zu Hameln und Oldendorf. Minden. 1493, Mai 25.*

In dem namen Jesu Christi amen. Eck Johannes Nerhot vicarius in dem dome tho Minden bekenne unde betughe openbar vor alsweme in unde mit dusseme openbaren beseyghelden breve, de de mit myner eyghen hand ghescreven unde mit mynem signete beseggelt is, dat ek hebbe bessegelde breve unde instrumente jarlyker renthe tho Hamelen unde Oldendorpe under Schomborch by namen in Clawes Raven [hus] drittich gulden uppe dre punt Bernd Hovinghes hus etc., vifteyn gulden uppe twe marck Bernd zaligher Hilligher, nu Pawel Wygandes hus, twelf gulden uppe twe marck in Bertolt Kokes hus, twelf gulden uppe twe marck in Evert Boldermans hus, twintich gulden uppe drittich schillinghe in zelighen Hans Koten, nu Hans Megges hus, twelf gulden uppe twe marck in Hans Luders hus, achte gulden uppe eyne marck in Hinrik Nerhodes hus, twintich gulden uppe twe punt alle borghers tho Hamelen unde by dem rade van Oldendorpe hundert Rynsche gulden uppe ses goltgulden alle jar to betalende na inholt der sulften breve unde instrumente, de en-

[1]) *Vgl. oben Nr. 582. Ein handschriftlicher Katalog dieser werthvollen, der späteren sogen. Ministerial-Bibliothek aus dem Jahre 1751 a. a. O.* [2]) *Der Titel dieses seltenen Werkes lautet:* Fratris Astexani collectio de casibus libri IX, *in 2 Bänden. Auf der ersten Seite des 2. Bandes soll obige eigenhändige Eintragung gestanden haben.*

sodanes wol meldende sint. Ensodane brefe und instrumente scholen weysen unde blyven in truwer bewaringhe unde beholt der erzsamen vicariessen der kerken sancti Bonifacii tho Hamelen to ewighen tiiden unde gheve ok vullemacht unde kraft vormiddelst dussem mynem breve den ergenanten vicariessen, dat se van stunt an na mynem dode scholen manen unde upboren de renthe der teyn punt unde twelf Lubesche schillinghe, unde de dre jar lanck to hope sammen unde denne de gheven umme godes willen eyner berven armen junckfrowen, ute mynem slechte gheborn, to vulste se to beradende unde dat mit weytende unde vulbort myner fruntlinghe dre, de denne tho Hamelen levet. Me schal alle jar ute dersulven renthe gheven dren armen scholeren ute mynem slechte gheborn eynem itliken eyn punt geldes vor scholloen, unde weret sake, wen de renthe dre jar lanck uppe nomen were unde neymmant van mynem slechte denne beraden wolde, so schal men al lyke wol denne de renthe deylen unde gheven dren armen unberochtigen deynstmeygheden, eyner itliker lyke vele umme godes willen to vulste se to beradende unde dat allent mit myner frunt, alse vorghescreven is, wetende unde vulbort, sunder de myne scholet alle tiit vorgan, wen men se beraden wel. De renthe der ses gulden by dem rade van Oldendorpe schal Johannes Kuthemans upborn unde ermanen, de wylde he levet unde by der schole blift. Wen he aver vorvallen is van dode, so scholen de ses gulden ok komen to den derteyn punt unde twelf schillinge in aller mathe alse vorgescreven steyt. Unde weret sake, dat in thokomenden tiiden en sodane renthe samet edder bisundern worde utelost, so scholen desulften vicariesse mit wetende dryer myner frunt ander renthe wedder kopen, so dat en sodane gude andacht jau to ewighen tiiden blyven moghe. Desulven vicariessen scholen alle jar van der renthe eyn punt geldes inne beholden vor or truwe arbeyt. Dusses tor warer betugnisse unde bekantheyt hebbe ek dussen bref ghescreven unde beseggelt to Minden anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio an sunthe Urbanus daghe.

Ita approbo manu mea propria
Jo. Nerhot.

Or. in H. (Dep. Hameln 370). Mit Sgl.

611. *Herzog Heinrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg restituirt den Stiftsherren das von seinen und seiner Eltern Dienern und Vögten entrissene Land, welches zu der dem Stift gehörigen sogen. Metekenhufe vor Klein Hilligsfeld und Oehrsen gehört, nämlich 2 Hollen auf dem* „Drallen“, *2 Stücke bei der* „Cloeckryden“ *und ein Stück*

zwischen den „Clockryden“, *2 Morgen Landes nebst dem Heu in der* „niederen Marsch“, *2 Hollen in dem* „Melmer“, *2 Stücke bei dem Einflusse* (inflote), *zusammen* $2^1/_2$ *Morgen Land, ausserdem noch 3 Hollen gegen Oehrsen und ein Vorling Landes Heu. 1493, August 4* (ame sondage na invencionis Stephani).

Or. in H. (Bon. 494). 3 Sgl. ab.

612. *Propst Heinrich Meyger, Doktor der geistlichen Rechte, belehnt Hans Troben, Sohn des weiland Hans Troben, mit einer Hufe Landes auf dem Felde zu Veenreder gegen eine jährliche Pacht von 10 Weisspfennigen* (witte) *und verspricht der Mutter im Todesfall ihres Sohnes eine Leibzucht daran. 1494, Januar 7* (am dinxtedage na trium regum).

Auf Bitten des Propstes siegelt dessen Prokurator Wasmod Helingmann, Domdechant zu Minden und Doktor der geistlichen Rechte.

Or. in H. (Bon. 496). Sgl. ab.

613. *(Der Bürger) Johann Doyssmann bekundet die Belehnung mit einer halben Hufe Landes im Honroder Felde durch die Gevettern Hermann und Ernst Hake. 1494, Februar 3* (altera die purificacionis Marie virginis).

Or. im Fam.-Archiv des Herrn von Hake zu Ohr. Sgl. ab.

614. *Johann Rebock, Knappe, und Berthold Risseman, Vogt zum Calenberg, leihen im Auftrage des Herzogs Heinrich 100 Rhein. Gulden vom Rath und versprechen Rückzahlung bis Michaelis. 1494, April 3* (am donnerstaghe im hilgen paschen).

Or. in H. (Dep. Hameln 371). Mit 2 Sgln.

615. *Aufzeichnung über die Stiftsländereien vor Ärzen. 1494, Mai 15.*

Item dith lant is user kerken lant vor Artzelen belegen:

I morgen vor dem Helster holte by des kerckheren stucken twen.

III morgen uppe der lemenkulen (?), dat eyne stucke heft ghesayget Gerhardus, de anderen twe heft gesayget Kopman.

Item II morgen vor dem Latsarorde twyschen Rebockes lande unde Johan van der Molen.

Item twe grote morgen schetet up de crutze[a]) by des kerckhern stucke uppe de herstrate unde des kerckhern stucke licht na Artzelen wart.

[a]) *Vorl. am Rande:* Monnickhusen habet.

Item II stucke de hebbet dre morgen unde schetet up den ort an de lyren, unde de hadde Statius Monckhusen geseyget myt roggen.

Item eyn stucke van anderhalven morgen heft der kerckhere darby na Artzelen.

Item eyn vorbuck vor der lire na den seven eken unde Statius van Monckhusen heft id ock gheseyget.

Item eyn stucke van derdehalven morgen na dem Latsarorde unde dat heft Rodebart gebraket unde up beyden siiden horet id der Klencken.

Item iij morgen vor dem Latzarorde twyschen Rebockes lande unde Johan van der Molen.

Item eyne ghere van dren guden vorlingen by des kerckhern lande unde schut up de slutheke vor dem Latzarorde.

Item eyn stucke van twen morgen schut up de Lyre; dar heft de kerckhere eyn stucke by van twen morgen na den Selkser eken. unse stucke licht na Artzelen.

Item eyn holle in dem wyschmorgen negest der Grisen by des kerckhern wese.

Item derdehalven morgen twyschen des kerckheren lande unde I forlingk up de slutheke vor den dren wegen up jennesit Artzelen unde is itzundes brack unde Hermen Wole seyget id unde wil darvan plegen.

Item I stucke van eynem morgen up den berbom unde de Gritsen unde hadde geseyget Ludeke Kock myt garsten.

Item eyn stucke negest dem kerckhern boven dem dorpe by dem berbome unde de hof horet use unde is dar afghetunet.

Item eyn dron landes an demsulven brincke.

Item de hove der heft Muffhans[a]) twe unde pleget to gevende gelt, honre unde eygere unde dat is de rechte meygerstede des gansen landes.

Item Rodebart heft ock eynen hof.

Item eyn hof licht ock vor Artzelen.

Johan Moller enen hof.

Item dut wart bekunschoppet anno monagesimo quarto am dage Sophie virginis unde dar was by Johan Gogreve unde magister Johan Kosteken van user hern wegen canonici huius ecclesie unde de oltsaten alle van Artzelen alse Muffhans, Kuleman, Bolderman unde Hinrik Vloge. Item do hadden Artzelen inne Stacius van Monckhusen, Hans vam Hus unde Brun van Donepeke.

---

[a]) *Vorl.* Musshans.

Item Muffhans entfenck id do in meygerstat van unsen hern vor bescheden korne, do it bekunschoppet was in demsulften jare unde sede, he wuste dar noch mer landes to, dat he der kerken to gude wolde uthrichten. Dar wart id ome upghedan in[a]) jegenwardicheit des kerkhern.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 47.

616. *Hermann Bartoldeken, Pfarrer zu Afferde, ordnet die kirchlichen Verhältnisse der zu Klein Afferde gestifteten Kapelle ausserhalb der Landwehr vor Hameln. 1494, Juni 2.*

Ek Hermannus Barto[l]deken[b]), nu tor tiidt kerckhere to Afferde, bekenne und betughe openbar in und myt dussem breve vor my, myne nakomen und alsweme, so itlike ynnighe herte to ere godes eyn cappellen in dat genante myn carspel buten der landwer vor Hamelen in de veltmarcke des dorpes to Lutken Afferde in de ere des ganges, valles und lidendes unses heren Cristi Jesu, ame hilligen stillen fridage ghescheyn, des hilligen cruczes sunte Jacobs, des hilgen apostels, sunte Jostes, sunte Laurencii und Marien Magdalenen to buwende, erigerende, stiftende, doterende und makende vorghesettet und anghehaven hebben. So ick denne und eyn islick plichtich is, den denst godes vortosettende und vormerende, darumme hebbe ick ock, so de erszamen her Gerd Lampe myn vorfare umme bede willen des erszamen rades van Hamelen und heren Bernd Snor orem sindici al rede ghedan heft, vor my und myne nakomen in sodaner capellen to buwende und myt alteren to doterende ghevulbordet und willet vulborde und wille yeghenwordigen in craft und macht dusses breves. Doch so hebbe ick my und myne nakomen de macht beholden, szo sick van rechte boreth, dedicationem dersulven capellen jarlikes unschedelick deme patrocinien und kerckemisse myner hovetkercken to bestellende, und de offertoria, de dar denne an gelde vallen, to entfangende, eft ock dar yennich beneficium eder commende funderet, inghelecht eder in toto vel in parte darinne transfereret eder misse to holdende perpetue darinne bestellet worden, so de erszame rad und her Bernd umme not und behof orer stadt na lude der fundatien or beneficium to Rorszen deme sindicatu incorporeret don willen und to donde geneget und besynnet syn. Und heren Berndt und syne nakomen scolen principales syn, de capellen to regerende und bewarende, und eft dar jennich opfer velle, dat were wat dat were, mogen

---

[a]) *Von hier bis zum Ende von anderer Hand.* [b]) *Ergänzt nach der Siegelumschrift.*

und schollen he und syne nakomen to hand und behof des sacrificio (!) darvan to bestellende boren und entfangen. Und he und syne nakomen scolen und willen my und mynen nakomen geven, de wile de capelle steyt, jarliken dre schillinge to paschen und dre schillinge to Michaelis pro introitu in signum subiectionis, und vor de offertoria, de dar vallen mogen, to anderen tiiden behalven den dach dedicationis. Eft ock in tokomenden tiiden dar mehr lehne in mathen vorgenant ingelecht worden myt weten, willen und fulbord des genanten rades und sindici, szo schal jowelk in mathen vorgescreven my und mynen nakomen ock gheven seesz schillinge. De dedicatien und patrocinio der altaris (!) schal und moth holden de besitter des lehnes dem sindicatu incorporeret, und eft dar jennich offer velle, boren entfangen. Ock schal und mach de genante radt van Hamelen darto patronen syn, olderlude darinne bestellende. Eft ock yemmant to der capellen yennighe privilegia indult edder aflath erworven konde, wolde eder mochte, des schullen und willen ik und myne nakomen uns tofreden stellen. Eft me ock dar eynen block settede, dar willen und schullen eck und myne nakomen eynen slotel mede to hebben und nemen alleyne darvan terciam, szo dat vern van meyner kercken is. Alle dusse puncte und artikel love und rede ik Hermannus kerckheren vorgenant vor my und myne nakomen in guden truwen stede und vast wol to holdende und hebbe dusses to orkunde und bekentnisse myn inghesegel vor my und myne nakomen witliken an dussen bref ghehanghen. Und wii borghermester und radmanne to Hamelen bekennen und betugen vor uns und unse nakomen, dat dusse boven genante vordracht und handele ghescheyn is myt unsem weten und willen und loven dut alle vor unsz und unse nakomen und ock des genanten unses lehnes besitter, he dat alle so stede und vaste holden scholle al sunder liist und geverde, und hebben dusses to bekantnisse unser stadt secretum vor uns und unse nakomen ok des genanten unses lehnes besitter und syne nakomen witliken by des genanten kerckheren ingesegel an dussen bref g[e]hangen. Gegeven na der ghebordt Christi unszes [heren] dusent veerhundert darna in dem veer und negentigesten jare ame mandaghe in den achte dagen des hilligen lichammes.

Or. in H. (Dep. Hameln 372). Mit 2 Sgln.

617. *Vor Johann Tryppenmeker, Stellvertreter des herzoglichen Vogts, und den Bürgern Cord Scherer und Berthold Boldermann als Dingleuten im gehegten Gericht verpfändet der Bürger Jost Duncker dem Kapitel für eine Schuld von 15 Rhein. Gulden sein auf dem Kleinen*

Markte belegenes Bomenhaus und gelobt Zahlung von jährlich 30 Schill. bis zur Abtragung der Schuld. 1494, Juli 30 (am mytweken na Panthaleonis).

Or. in H. (Bon. 497). Mit Sgl. des Trippenmeker und Boldermann, das des Scherer ab.

618. *Barthold, Bischof zu Hildesheim und Administrator des Stifts zu Verden, bestätigt der Stadt bei Gelegenheit der Huldigung die ihr vom Bischof Magnus und dem Domkapitel verliehenen Privilegien und Gewohnheiten. 1494, September 12* (ame fridage nach nativitatis Marie virginis gloriose).

Or. in H. in doppelter Ausfertigung (Stadt Hameln 58 und 59). Von nr. 58 Sgl. ab.

619. *Bischof Heinrich von Minden bestätigt die Memorienstiftung oder Musarie in der Krypta der Münsterkirche. 1494, September 15.*

Hinricus dei et apostolice sedis gratia episcopus Mindensis universis et singulis presentes nostras litteras visuris, lecturis et audituris salutem in domino sempiternam. Vobis per presentes notum facimus, quod pro parte honorabilium virorum dominorum Johannis Buszeke, Hermanni Westval, Gerardi Bock, Johannis Bodeker, Everhardi Luthardi, Hinrici Heyer ceterorumque perpetuorum vicariorum et capellanorum in ecclesia sancti Bonifacii Hamelensis nostre Mindensis diocesis et ex ipsorum relatibus auribus nostris insonuit, qualiter certe memorie animarum fidelium per venerabiles et honorabiles viros dominos dicte ecclesie sancti Bonifatii Hamelensis canonicos, perpetuos vicarios et alia membra ac alios presbiteros sive laicos extraneos aliasque honestas personas et viduas apud dictos vicarios et capellanos ad musariam in cripta eiusdem ecclesie certis anni temporibus in litteris desuper sigillatis denotatis de sero cum vigiliis, legendo, musicando sive murmurando huiusmodi vigilias absque divinorum dicte ecclesie Hamelensis officiorum impedimento ac de mane cum missis defunctorum legendis per eosdem annuatim tenende et celebrande dudum in anteis temporibus fuerint et sint fundate, instaurate et perpetuate, quas quidem memorias sive musariam prefati vicarii et capellani absque nostra approbatione et confirmatione ad longa tempora in vera, pura et legitima possessione tenuerunt et habuerunt. Quare fuit nobis per dictos dominos vicarios et capellanos, ut huiusmodi prefatas memorias sive musariam auctoritate nostra ordinaria autorizare, ratificare, approbare et confirmare ac decretum nostrum apponere, ut viribus subsistere possint necnon quod dicti vicarii suum speciale commune habere et tenere valeant, declarare et pronuntiare

dignaremur, humiliter supplicatum. Nos vero Hinricus episcopus prefatus attendentes premissa verȝere in divini cultus augmentum, quem ex debito nostri pastoralis officii augere semper nos oportet, supplicationibus igitur dictorum dominorum vicariorum et capellanorum tamquam piis et ratione consonis favorabiliter inclinati auctoritate nostra ordinaria, qua fungimur, prefatas memorias apud dictos dominos fundatas et fundandas et futuris temporibus instaurandas sive dictam musariam ratas et gratas habentes approbavimus, ratificavimus et confirmavimus ac ratificamus, approbamus et confirmamus ac decretum nostrum apposuimus et apponimus in dei nomine per presentes perpetuis temporibus duraturas necnon dicta nostra auctoritate ordinaria pronuntiamus, decernimus et declaramus dictas memorias sic ut premittitur perpetue fundatas viribus subsistere et prelibatos dominos vicarios suum speciale commune in dicta ecclesia Hamelensi licite habere et tenere posse, dummodo nobis aut successoribus nostris preiudiciale non fuerit, quod eisdem tenore presentium [in] dei nomine indulgemus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum has nostras litteras exinde fieri nostrique vicariatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto die vero lune quinta decima mensis Septembris.

Or. in H. (Dep. Hameln 373). Syl. ab.

620. *Bischof Barthold von Hildesheim und der Rath zu Hameln übertragen ihren Zwist wegen der Huldigung einem Schiedsgericht. 1494, September 17.*

In [den] gebreken twyschen dem erwerdygen in got vader unde heren heren Bartolde byschuppe to Hildenszem unde administrator der kerken to Verden eyns und den erszamen unde vorsichtigen borgemestern, radtmannen, geswornen unde gemeynen borgeren tho Hamelen anders deyls der huldinge halven entstan syn, ock umme ytlige vorlust unde schaden den genanten van Hamelen uth syner gnaden stichte van Hildenszem steden unde sloten und(e) dar weder in unde up gescheyn unde wederlopen ys, des se doch na lude orer privilegien one van syner gnaden vorfaren myt wyllen unde vulborde synes werdygen capittels vorsegelt byllyken scholden vorsorgt unde vorhaven syn, ock ohne derhalven ehr schade gegulden ys, so denne unse gnedyge here van Hildenszem weder umbe anthûth tegen de van Hamelen, dat synen gnaden unde syner gnaden stichte vaste schade togefoget unde gescheyn sy, van one unde den oren darumme, dar de huldinge eyne tyd langk vorbleven ys: derwegen ys up hute data

dusses breves durch de wurdigen heren Lippold van Bothmer scholemester unde heren Gerde Wustrow domheren to Hildenszem unde den gestrengen Ludolve van Veltheim unde Everde van Monnickhusen gescickenden unde fulmechtigen rede syner gnaden unde syner gnaden capittel vorgescreven besproken gehandelt fultogen unde vorlaten, dat de gebreken vor wegen unses gnedigen heren van Hildenszem syn genslick gestalt uppe den werdygen heren Tylen Brandis, beyder rechte doctorem unde proveste thom hilligen cruce bynnen Hildenszem unde den gestrengen heren Bartolde van Oberge ritter unde gliker mate van wegen der van Hamelen uppe den ernwerdigen in god heren Johanne bischoppe to Myssen etc. unde den erbaren Tylen Barner vorstellet unde vorsettet sin in wyse unde formen wu nabescreven, so dat eyn yslick part schal scicken bynnen eynem manthe syne schulde by de schedesrichter unde de schedesrichter schullen de clage den parten weder toschicken. Deszgeliken de parte ore antworde darup in eynem manthe unde by de schedesrichter scicken, deszgelick de wederrede in eynem manthe unde gliker mate by de schedesrichter ock vorscaffen, so schullen de schedesrichter de fruntschop in eynem manthe vorsoken myt der parte weten. Wure ohne denne de fruntschop entstunde, schullen se darnach de sake bynnen eynem manthe in rechte scheyden unde wes se so denn samptlick in rechte scheydende werden, dar schall dat so van beyden parten unwedderropliken by bliven unde geholden werden. Unde wy Bartoldt bischop vorgescreven bekennen vor uns unde unse nachkomen in dussem breve, dat dut alle so myt unsem weten wyllen unde vulborde gescheyn ys unde wyllen dat so stede unde vast unvorbroken holden. Unde wy senior unde capittel der kercken to Hildenszem bekennen gliker mate, dat sodanes myt unszem wyllen unde vulborde gescheyn ys, unde hebben dusses to urkunde unse ingesegel by des gedachten unses gnedigen heren ingesegel an dussen bref gehangen. Unde wy borgemester unde radtmanne to Hamelen bekennen ock vor uns unde unse nakomen, dat sodanes alle myt unsem, unser gesworen unde derjennen, de des myt uns mochten to schickende hebben, wyllen unde vulborde gescheyn ys, unde loven dat vor uns unde unse nakomen so stede unde vast to holdende unde hebben dusses to urkunde unser stadt ingesegel by des genanten unses gnedigen heren unde syner gnade capittels ingesegele an dussen bref gehangen. Nach Cristi unses heren gebort vierteinhundert darnach im vier unde negentigesten jaren ame mytweken Lamberti episcopi et martiris.

Or. in H. (Dep. Hameln 374). Mit 3 Sgln., davon das Bischof- und Stadtsgl. beschädigt.

621. *Der Bürger Dietrich Reymertinges reversirt die Belehnung mit einem Hof zu Rohrsen, 3 Hufen Landes, 6 Kotstätten und der Mühlenstätte daselbst seitens des Knappen Egbert von Hastenbeck. 1494, October 31* (an dem avende alle godeshilligen).

Aus dem Hastenbeck'schen Cop. im Fam.-Archiv des Herrn v. Hake zu Ohr.

622. *Die Rathmannen verkaufen wiederkäuflich um 50 Rhein. Gulden, welche sie von dem Bischof Johann Tydow, Bischof zu Misina* (Missen), *und ihrem Rathsmitglied Hermann Bose d. Ä. empfangen haben, dem Kloster Marienau 4 Pfund Pfenn. jährlicher Rente zu zwei Memorien für weiland Eylhard Bose, Prior des genannten Klosters. 1494, December 19* (ame fridaghe na Lucie virginis).

Or. in H. (Dep. Hameln 375). Mit Sgl. und Kassationsschnitt.

623. Litera consulum in Hamelen super duobus talentis Hannoverensibus ad altare s. Margarethae *[des Stifts s. Johannis zu Minden]* deputatis.[1]) *[1494.]*

Regest im Inventarium s. Johannis zu Minden (Hdschr. VII 2703 fol. 11 des Kgl. Staatsarchivs zu Münster.

624. *Hameln wird in der Matrikel der Hansestädte von 1494 und 1506 auf 20 Rhein. Gulden veranschlagt.*[2])

Nach HR. ed. Schäfer V nr. 116.

625. *Der Bürger Hans Voess quittirt den Älterleuten zu s. Bonifacii über den Empfang einer Rente aus einem Rentenbrief über 20 Rhein. Gulden, welchen ihnen sein weiland Vater Heinrich verpfändet hat. 1495, März 27* (am fridaghe na Oculi).

Or. in H. (Dep. Hameln 378). Mit Sgl.

626. *Bernhard Ketwich schreibt dem Rath wegen der Ansprüche eines Hamburgers an ein Haus. 1495, April 3.*

Mynen wyllygen bereden denst vorn. Erszamen leven heren unde guden frunde! De gedahn scryfte der erszamen unde vorsichtigen

---

[1]) *Hierüber war nichts Näheres zu ermitteln. Der Altar selbst ist 1494 gestiftet worden. Ebenda.* [2]) *In dem Entwurf zu einem zehnjährigen Bündniss der Hansestädte vom Jahr 1494 wird auch Hameln genannt. A. a. O. III nr. 355 und Note 1 daselbst. — Ebenso gehört Hameln zu den Städten, welche zu dem für den 24. Mai 1498 nach Lübeck berufenen Hansetage eingeladen worden sind. A. a. O. IV nr. 79 § 1.*

borgemester unde radtmanne to Hamborgk anbringende Cort Strumer hebbe ick to guder mate wol ingenomen unde vorstanden; bedancke juw des gedahnen flites daran geka[r]t. So se den vormelden, dat ick ohm unde synem broder Staciess eyn hus myt syner tobehoringe se erfliken angekomen, des de genanten broder eyn instrumentum hebben mit mereren inholde, [vorentholde]: darup foge ick juw myt denste weten, dat my efte myner elyken husfrowen van yennygem instrumente nychtes bewust ys, szunder mach my de genante Cort ofte syn broder derwegen unbescediget nicht laten, den szo wyl ik den vorscrevenen gebrodern vor juw to rechte antworden unde deger unde allent dohn, wes ik ohn in rechte unde na juwer stadt wyse unde wonheyt plegende byn. Bydde darumme myt denste sodan vor my an den erszamen unde vorsichtigen rath to Hamborgk vorscreven hope unde mehne sodan eyn vulboth sy, juw hyrynne gnedich unde gudwillich bewysen unde vynden laten, unde my to mynem rechte nicht vorlaten. Des unde alles ghuden heb ik to juw eyn genslick thovorlath unde wyl dat alle tyd myt mynem bereden denste wyllygen vordenen. Bydde dusses furder juwe thovorlatige antword. Gescreven ame fridage nach Letare anno *etc.* xc quinto.

Berndt Ketwick.

Adresse: Den erszamen unde vorsichtigen borghemestern unde radtmannen to Hamelen mynen leven hern unde frunden denst.

Konzept (?) auf Pap. in H. (Dep. Hameln 379).

627. ***Aus dem notariell beglaubigten Gerichtsprotokoll des Tilemann Mathie, Mindener Priesters, Richters und Kommissars des Bischofs Heinrich zu Minden etc., über die Verhandlungen und das Zeugenverhör in einer Schuldklage zwischen den Bürgern Heinrich Trumper und Hans Vilter. 1495, Mai 5.***

— — — — — — — — — — — — — — — —

Vor ju erszamen commissario episcopi Mindensis bringet unde gift over de procurator des bescheden Hinrick Trumpers borgers tho Hamelen dusse underbescreven artikelle tegen Hans Vilther, ock borger tho Hamelen, in saken twischen on vor dem erszamen rade to Hamelen unvorscheden hangende, de he to eyner ewigen dechtnisse dencket to bewisende, so om van dem rade togedelet is, unde biddet de to tolatende, to bewisende, to overflodiger bewisinghe he seck doch nicht vorplichtet, darvan he protesteret. Interste settet de genante procurator unde wil bewisen, dat zelige her Hermen Meygerhoff prester myt des genanten Hinrickes eliken huszfruwen lange tidt

in sunderliker fruntschop, so se frunth unde machlick weren, gewest ist, unde darna in unwillen gekomen weren, so dat her Hermen or itlike worth ore ghelimpe unde ere antredende togelecht hadde, sodan ungelimpe de genante Hinrick Trumper nicht wolde liden unde sine husfruwen vordegedingen vor eyne erlike frome fruwen; darumme forderde he van dem official tho Minden eyne citacien unde leth den genanten her Hermen vor [den] official to Minden to rechte citeren witlick unde openbar. Item under dem termyne der genanten citacien sinth itlike frome lude dartho gekomen sodanen unwillen manck den genanten her Hermen unde der genanten fruwen swevende by toleggende unde hebben eyne fruntlike vordracht myt beyder parthe wetende vulborde unde guden willen twischen on ghemaket in sodaner wisz, dat de genante Hinrick unde sin elike husfruwe dem genanten her Hermen orem frunde theyn Rinsche gulden, de se ome schuldich weren, de he one gutliken gelenet hadde uppe itlike enckede tidt, in eyner sunderliken formen unde wise betalen scholde. Darup scholde Hinrick vorgenant sodane vorgenante citacien tegen her Hermen geforderth gensliken nederslan unde afstellen witlick unde opembar. Item de genante parthe hebben to beyden siden sodane fruntlike vordracht angenomen unde hebben de forder myt ener penen bevestet in sodaner wisz: wo manck den parthen den andern myt umbilliken worden malkes ere antredende overhalede unde de genante vordracht darmede breke, de scholde vorfallen sin in theyn Rinsche gulden, vif Rinsche gulden dem parthe, dem de hoen schege, unde vif gulden dem archidiakon to Osen in sodaner wisz: vorbreke de genante her Hermen sodane vordracht, so scholde he in de genante theyn gulden, de om Hinrick schuldich was, vorfallen sin; unde vorbreke Hinrick des gelick de vordracht, de scholde uth sinen redesten gudern sodane x gulden betalen. Dut is gescheyn anno domini etc. xcv° am donrdage post Epiphanie.[1]) Darmede scholde alle unwille twischen den genanten parten gewest gensliken gescheden sin.

Item de genante procurator wil forder bewisen, dat de genante her Hermen darna in der vasten sodane fruntlike vordracht dorch on ingegan myt unlimpliken unde umbilliken worden de genante elike husfruwen des genanten Hinrickes unde ore ere unde gelimpe antredende gebroken heft unde in sodane pyne theyn gulden vorvallen is witlick unde openbar. Item de genante procurator settet forder unde wil bewisen, dat darna na der genanten vordracht by veyrtheyn dagen langk de vorgenante her Hermen in des genanten Hinrickes hus ghekomen is

[1]) *Januar 8.*

unde is des tho synne ghekomen, dat he de genante Hinrickes husfruwen, de ome vaken fruntschup denst unde willen bewiset hadde, mishandelt hadde unde heft darumme or unde orem huszhern Hinricke sodane theyn Rinsche gulden gensliken deger unde alle qwidt ghegeven unde heft one gelovet noch mehr to gevende unde gaf on do van stunth eynen disch, dat Hinrick unde sin husfruwe myt grothem dancke so anghenomen hebben unde heft van stunth darna Corde Harthmann gebeden, sodanen disch, den he on gegeven hadde, to bringende witlick unde opembar *u. s. w.*

— — — — — — — — — — — — — — —

De erste tuch her Hermen Bartoldeken prester eyn man van xl jaren bekande unde sede by synem eyde uppe den ersten artikel anghange „Interste settet de genante procurator" etc., de om wart vorghelesen, dat de wor sy, unde sede de sake siner witlicheyt, wente he hebbe sodane citacien, darvan de artikel roret, gesehn unde gelesen. Item den andern artikel angande: „Item unde dem termyne" etc. sede desulve tuch ock war de sake siner witlicheyt wente [he] hebbe personliken myt Sander Roteken unde Nolten Knuppel sodane vordracht, darvan de artikel roret, gemaket in sinem egen husze. Uppe de wedersage des wederpartes Hansz Vilters angande „So he furder bekennet" etc. sede he, dat sodane sake de ersame radt to Hamelen wol irkennen wolde, dar de sake hanget. Item den dridden artikel angande „Item de genante parthe" etc. de om ock wart vorgelesen, sede desulve tuch ock war unde sede de sake siner witlicheyt wente Hinrick Trumper hedde sick to sokende maket in der vordracht und[e] pene unde sede, icht her Hermen Meygerhoff de vordracht breke, he en geve ome nummermer der penen nicht her wer to awisich; daruppe Sander Roteke ome antworde: vorbreke her Hermen sodane vordracht, so scholde Hinrick sodane theyn gulden by sick beholden, de he her Hermen schuldich were, unde wederumme: vorbreke de Hinrick, de scholde her Hermen theyn gulden uth sinen gudern betalen. Uppe de excepcien Hans Viltersz dar entegen angande „Tegen forder ansprake" etc., darinne he roreth, hedde her Hermen in vif gulden vorvallen sy dem archidiaken, de en hedde one an sinem lenende nicht besitten laten etc., sede dessulve tuch, dat in dem lenende her Hermens Meygerhoves en wer noch nicht bewiset, dath sodane theyn gulden gebroken weren, anders hedde de archidiaken sinen parth wol gemanet. Item den verden artikel angande „Item de genante procurator" etc. inholdende, dat her Hermen schole de vordracht vorbroken hebben etc., sede desulve tuch ock war de sake siner witlicheyt wente zelige her Hermen Meygerhoff

hebbe on in sin husz geropen na der genanten vordracht unde hebbe de genante Hinrickes husfruwen myt tuchten gesecht hore unde harre geheten unde maningerleye wisze vorfloket unde vorspreken, so he neynen frede hebben konde. Uppe dat interrogatorium Hans Vilters dar entegen drepende inholdende, in watte jar, manthe etc. it gescheyn sy, sede desulve tuch: ith sy gescheyn an deme sulven jar na inholdende des artikels alse anno domini etc. xc quinto na der vordracht in dem vastel avende unde de vordracht was ghemaket am donrdage na Epiphanie domini. Item den viften artikel angande „Item de genante procurator“ etc. inholdende van eyner gifte der theyn gulden etc., sede desulve tuch ock war de sake siner witlicheyt wente zellighe her Hermen Meygerhoff hedde on gebeden, myt om to gande in Hinrick Trumpers husz, dat he ghedan hebbe. Do se to hope dar quemen, weren Hinrickes husfruwe quarth unde tornich uppe den genanten her Hermen, darumme dat he se so in orem older hedde miseret unde vorsproken unde ore ere gekrencket. Tom lesten hebbe her Hermen eyne quarten winsz lathen halen, de se to hope druncken, unde desulve tuch hebbe dar entwischen secht, dat se sick fruntliken vordrogen, so dat her Hermen to or gesproken hedde alsus: reket my her juwe hanth; des se nicht ghern don wolde, darto desulve tuch se ghewyszet hebbe, so dat se tom lesten ome de hanth dede. Do sede her Hermen, dat se tofrede were; he geve or qwith sodane theyn gulden, de se ome schuldich wasz unde he en wolde se nummermehr darumme manen efte manen laten unde lovede or noch mehr to gevende unde gaf or do van stunth eynen disch efte tafelen, de scholde Cord Hartmann or bringen. Uppe dat interrogatorium Hans Vilters darup drepende, darinne he vraget, in wat gerichte unde jar, dage etc. sodan gifte ghescheyn sii unde we de notarius unde tughe darto sin etc., sede desulve tuch, dat dar neyn notarius efte thughe by weren efte darto geeschet worden, sunder he hebbe sodane gifte gehorth uth zeliger her Hermens munde unde dat sii gescheyn in deme vastelavende lange na der genanten vordracht. Uppe de weddersage Hans Vilters dar enteghen, dar he manck langen reden roret, wu Hinrick unde sin fruwe in her Hermens kranckheyt ome sodaner gifte wol vormanth unde ome hanthrekinge unde mynsliken trost bewiset hedden etc., sede desulve tuch, sodan hedden se gherne ghedan; ith en were or schulth nicht, aver her Hermen wolde se in siner kranckheyt nicht liden, de Viltersche hedde se om towedern ghemaket, wente he hebbe van dersulven Vilterschen ghehorth, dat Hinrickes fruwe tho eyner tiidt in siner kranckheyt itlike eyger gebracht hedde; sodane eyger en wolde he nicht hebben

unde wolde se myt den eygern gheworpen hebben unde hedde se so ovel geheten unde vorfloket, dat se weder uthe dem husze moste. Van den andern excepcien unde interrogatorien Hans Vilters en was ome nicht witlick deme tughe; wy vorboden sine tuchnisse nicht to meldende so lange wente de van uns dem richter dusser sake gheopent weren.[1]) — — —

Or. auf Pap. (20 Folioseiten) in H. (Dep. Hameln 384). Sgl.-Bruchstücke an Hanfschnur, Spuren eines Obl.-Sgls.

628. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg bestätigt der Stadt ihre Privilegien. 1495, Juni 15* (am mondage na dem sondage Trinitatis).[2])

Or. in doppelter Ausfertigung zu H. (Stadt Hameln 61 und 62). Mit Sgl. an rothseidener Schnur.

629. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg verpflichtet sich, dem Rath bis nächste Ostern die schuldigen 70 Rhein. Gulden für den gekauften und an Detmar von Adelebsen überlassenen Schimmel zu bezahlen. 1495, Juni 16* (ame dinsdach na Trinitatis).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 382). Mit Obl.-Sgl.

630. *Der Knappe Johann Rebock quittirt dem Rath über 10 Rhein. Gulden, die er zurückzahlen will, sobald die von seinem Grossvater Berthold Vogedes deponirte Urkunde wiedergefunden und ihm ausgehändigt würde. 1496, Februar 20* (am sonnavende in (?) den ver nonen).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 387). Obl.-Sgl. ab.

631. *Erasmus von Benningsen* (Bennexen), *Johann von Wetbergen und Heinrich von Ilten schlichten einen Streit zwischen Hermann und Ernst Hake und Gerhard Stolterbole einerseits und dem Hameler Bürger*

---

[1]) *Es folgen noch 7 weitere, nichts Neues vorbringende Zeugenaussagen.* [2]) *Ich lasse hier eine Zusammenstellung weiterer Privilegien-Bestätigungen folgen: Herzog Erich d. J. 1565, September 6 (Or. Stadt Hameln 81); Herzog Julius 1585, Juli 15 (Or. Dep. Hameln 92); Herzog Heinrich Julius 1589, September 25 (Or. a. a. O. nr. 93; die Priv. werden einzeln aufgezählt) und 1599, Mai 9, zugleich für Göttingen, Hannover und Northeim (Or. a. a. O. nr. 99); Herzog Georg 1636, März 7 (Or. a. a. O. nr. 107) und Herzog Johann Friedrich 1671, Mai 30 (Or. a. a. O. nr. 114).*

Heinrich Poppendik andererseits.[a]) *1496, Mai 28* (sonnavent im pinxsten).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 310). Mit einem Obl.-Sgl. Die beiden andern ab.

632. *Der Bürger Hermann Bose errichtet mit Zustimmung des Stifts und des Bischofs Heinrich von Minden eine neue Vikarie zu Ehren der heil. Drei Könige. 1496, October 28 und November 19.*

Eck Hermen Boszen borger to Hamelen bekenne unde betuge openbar in unde myt dussem breve vor my unde Ilseben myne eliken husfruwen, myne erven unde alszweme, dat ik myt weten, willen unde vulbort der genanten Ilseben, myner leven husfruwen, unde erven to vormerende den denst des alweldigen godes umme vorghevenisse der sunde, to love unde werdicheyt godes almechtich, der hochgeloveden konnyngynnen Marien, telerynnen des sonen godes, der hilgen dryer konnynge Jaspar, Melchior unde Balthazar, mynen leven hilgen apostel unde ewangelisten sunte Johannes, sunte Andreas, sunte Johannes baptisten unde der hilgen fruwen sunte Annen, sunte Appollonien, sunte Marien Magdalenen unde sunte Joste, des hilgen bychtegers, unde to troste allen cristengelovigen selen in der kercken sancti Bonifacii bynnen Hamelen, mynes hovetpatronen, geerigeret, instaureret unde funderet hebbe myt weten, willen unde vulborde der werdigen heren deken unde capittel to Hamelen, erigere, instaurere unde fundere jegenwordigen in kraft unde macht dusses breves eyne nyge vicarie, to welkerer vicarie eck leggen wille eyn nyge altår in dem myddel der kercken in de ere der leven hilgen dryer konnynge unde patronen vorbenompt. Desulven vicarie ick unde myne erven bewedemet unde begyftiget hebbe, bewedemege unde begyftige jegenwordigen myt dren hundert Rynschen gulden, de ick to behof der nygen vicarie beleggen wille des ersten, dat ick kan unde mach in stede, dar see wal belecht unde vorwart syn. Ock so vorbetert myn leve ohem myner saligen leven suster sone, her Johan Bock, desulven vicarie myt eynem breve inholdende dre unde sestich gulden van den Koken vorscreven van eyne hove landes in deme Honroder velde vor Hamelen beleghen, unde de genompte her Johan schal van dussen vorgescreven dre unde sestich gulden de onere unde uthgyfte, de dar uppe de vicarie komen mogen, to consolacien unde memorien to holdende so ministreren unde dragen, alse dat de renthe van den drenhundert gulden vor dat corpus der vicarie blyve. Queme ock in

[a]) *Der Haupttheil des Textes ist durch Reagenzien zerstört.*

tokomenden tiiden, [dat] sodane drehundert unde dre unde sestich gulden wedder uthgeloset unde afgekoft worden, schal de vicarius, eck unde myne erven unde de, de collacien dusser vicarie hebben, den werdigen heren deken [unde] capittel witlick doin unde sodan summen goldes myt orem rade unde wetende upboren unde wedder beleggen in wysse renthe, so dat de vicarie daranne vorwart werde unde ewich blyven moge unde de renthe nicht vorkomen. Unde de genompte her Johan unde syne navolger schal jarlickes den werdigen heren van dem capittel to chore geven twe punt, darvan see schullen holden des jars eyne memorien de dage mynes levendes, des mandages na Invocavit efte wen dat one in dersulven weken best beqwemet, unde bydden vor myner leven elderen zele Hermen Bosen, Metteken syner husfruwen, Metteken myner dochter, vor Brun Hoet, Metteken syne husfruwen, Drudeken, Hans Bockes husfruwen, unde alle, de uthe deme slechte vorstorven syn. Sunder wen ick van dodes wegen vorfallen byn, schal men see holden uppe den dach mynes dodes unde setten eyn nachtlecht na wonte unde sede orer kercken unde geven eynem itliken ledemate ver pennynge. Ock schal dat werdige capittel unde ledemate holden eyne consolacien uppe den festdach decollacionis sancti Johannis baptiste[1]) unde setten eyn nachtlecht. Darto schal geven de vicarius dusser vicarie dre punt, darvan men ock geven schal den ledematen eynem itliken veer pennynge. Ock schal de vicarius deme thezaurario eyn punt to wyne unde oblaten geven uppe den sondach Cantate, unde wen myn husfruwe Ilsebe unde Hans Bock van dodes wegen vorvallen siin, schal me see ock in de vorgescreven memorien unde consolacien scryven. Unde dusse vicarius schal mede deylhaftich wesen aller presencien des chores unde kercken unde schal ock mede wesen in den dagetiiden unde residieren bii der vicarie unde leszen in der weken sulves edder dorch eynen anderen dre mysse, wen he darto beqweme ys; wen de paer mysse uthe ys, de eynen van Unser leven fruwen, de anderen vor alle cristenzele unde vor Hermen Bosen, Ilseben syner husfruwen unde de uth oren slechten vorstorven synt; de drydden mysse de tempore efte van den festen, de mede ankomen, edder van dem hilgen cruce[2]) efte de corpore Cristi[3]) na den dagen so wontlick ys unde schal ock, wen id siick beqwemeliken vynden mach, mede suffrageren van den patronen. Ock schal de vicarius alle offertoria, de de in dedicacione dessulven altars edder uppe ander tiid darup geoffert werden, dem kelnere presenteren unde antwerden sunder

[1]) *August 29.* [2]) *September 14.* [3]) *Fronleichnam.*

insage. Schege ock, dat de genante vicarie in tokomenden tiiden vorbetert worde myt guderen efte renthen, dar schal de vicarius den heren den teynden afgeven sunder behelp unde insage. Vortmehr so wil ick Hermen Bose unde Ilsebe myn elike husfruwe ius presentandi vor uns beholden to dersulven vicarie de tiid unses levendes, so dat wy darto presenteren willen, we uns beqweme ys. Unde wen wy beyde dodes halven vorfallen siin, dat god fryste na synen gnaden, denne schal unse leve sone Hermen Bosze, de wyle dat he levet, ius presentandi hebben unde beholden. Wen he ock van dodes halven vorfelle unde myne leven dochter Anna, Jost Potzen husfruwe, unde Margareta noch in levende weren, de oldeste scholde hebben ius presentandi. Wen aver dusse vorgescrevenen dre Hermen, Anna unde Margareta alle van dodes wegen vorfallen siin, so schullen ore kynder unde de van one geboren werden van beyden kunnen, de wyle dat eyn van den slechten lyvet unde levet, de oldeste van den beholden ius presentandi. Unde ift eyn arm prester efte clerick were, de bynnen eynem jare prester werden mochte, de uthe dussem slechte geboren were, deme scholden see dusse vicarie lehnen. Wenn eer aver van dussem vorgescrevenen slechte geboren van dodes wegen vorfallen syn, denne so schal dat ius presentandi komen unde vallen an den oldesten koster der kercken to Hamelen vorbenompt unde de schal denne de vicarie lehnen dem oldesten van den capellanen, de lenghest der kercken gedenet heft, de eyn vrom man sii unde noch neyn geystlik lehen en hebbe unde darbii resyderen wille, so nagescreven ys. Myne erven unde dusse collator, wen dat ius presentandi an see gefallen ys, de schullen de vicarie lehnen eynem vromen manne, de darbii residere unde wone unde see myt flyte ware, unde ift de vicarius to deme denste godes nicht geneget were unde siick nicht vromeliken en helde, so eynem prestere behoret to levende, so dat dat werdige capittel unde de patronen dar myshegelickheyt daranne hedden unde de vicarius darumme gemonieret worde, unde van dem patronen, dar dat ius presentandi unde conferendi an gekomen ys, vormanynge schege unde he denne nicht af en lethe, denne scholden de patronen unde dat werdige capittele dat corpus vicarie unde renthe van den drenhundert gulden upboren unde in ander almyssen geven unde armen luden delen; unde wen he siick denne jo nicht en beterde, scholden de patronen de macht hebben, myt hulpe des capittels der vicarie priveren unde de eynem anderen vromen prester lehnen sunder insage unde wedderrede. Unde wen dusse vicarie na dode her Johanne Bockes vorlediget, so schullen de patronen, de dar ius presentandi hebben, deme nygen vicario, deme se de wedder lehnen

willen, in jegenwordicheyt der werdigen heren deken unde capittels dusse artikel unde puncte vorwitliken unde lesen lathen unde laten one dat loven so to holdende. Ock schal her Johan Bock primus possessor unde syne navolger holden unde sweren de statuta unde consuetudines der kercken geliick anderen vicariessen. Weret ock in natiiden, de vicarius deme deken unde capittel to Hamelen unhorsam worde efte siick jegen see settede efte tegen de wonheyt der kercken dede unde van den heren darumme gestrafet worde efte gecorrige[re]t na orer kercken wonheyt, dar en schal siick efte en willen myne erven edder nakomelinge den vicarium jegen desulven heren anne biiplichtiget, vordegedingen efte jenigen tovall doin. Dusses to orkunde unde bekantnisse hebbe ick Hermen Bo(s)ze vorgenompt vor my, myne erven unde alszweme myn ingesegel witliken an dusse fundacien gehangen.

Unde wii deken, senior unde capittel to Hamelen vorgescreven bekennen unde betugen ock in unde myt dussem breve vor uns unde unse nakomeden, dat wii dusse jegenwordigen fundacien unde vicarie in aller mathe so vorgescreven hebben admitteret unde togelaten, admitteren unde tolaten jegenwordigen in deme namen godes in craft unde macht dusses breves unde hebben dusses to bekantnisse unser kercken ingesegel wytliken mede an dusse fundacien gehangen. Gegeven na der gebort Cristi unses heren dusent verhundert in deme ses unde negentigesten jare ame dage Symonis et Jude der hilgen apostele.

Hinricus dei et apostolice sedis gracia episcopus Myndensis universis et singulis presentibus nostras litteras inspecturis, visuris, lecturis et audituris salutem in domino sempiternam. Illa [quae ad][a]) divini cultus augmentacionem et animarum salutem et remedium respiciunt, libenter intendimus eaque favoribus quantum possumus prosequimur [opportunis]. Sane igitur cum nobis per providum virum Hermannum Boszen opidanum opidi Hamelensis nostre Myndensis diocesis humiliter fuit supplicatum, [quatenus] postscriptam fundacionem, instauracionem, erectionem et dotacionem, omnia et singula in eis contenta et narrata auctoritate nostra ordinaria co[nfirmare] et app[robare di]gnaremur. Nos igitur Hinricus antedictus episcopus attendentes premissa omnia absque nostro assensu confirmacione viribus non [consistere huiusmodi supplicationibus] tamquam piis et racione consonis favorabiliter inclinati volentesque ad ea nostrum benivolum

[a]) *Diese und folgende* [ ] *nach einer Abschrift des 18. Jahrh. zu H. (Cop. III 99c pag. 585).*

prebere assensum, fundacion[em, instauracionem, erecti]onem et dotacionem ac omnia alia premissa et narrata rata et grata habentes easque et ea auctoritate ordinaria presencium in de[i nomine approbamus et] imperpetuum beneficium confirmamus confirmacione perpetua duratura, precipientes nichilominus sub excommunicacionis pena, ne aliqu[is unquam ullo tempore] presumat, premissa seu eorum aliquid ausu temerario violare aut ipsis contravenire[a]) quoquomodo. Volumus eciam et decernimus supra[scriptos redditus et bona] acquisita et acquirenda debere consistere sub protectione et tuicione ecclesiastice libertatis, ne eciam super hiis in posterum contingat [dubitari. Ad qu]orum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras confirmacionis exinde fieri et publicari man[davimus nostrique] vicariatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum anno domini millesimo quadringentesimo nonag[esimo sexto i]pso die Elizabeth vidue.

Or. in H. (Bon. 498). Beschädigt. Mit Sgl. des Ausstellers und Vikariats-Sgl., das des Kapitels ab.

633. *Statut des Generalkapitels über die Verlegung der* horae matutinae. *1497, Februar 13.*

Anno domini 1497 die vero lunae tertia decima Februarii, quae fuit secunda feria post dominicam Invocavit, quo capitulum generale in capitulo Hamelensi iuxta et secundum statuta et consuetudines eiusdem ecclesiae solet celebrari, videlicet feria secunda post dominicam Invocavit venerabiles viri domini Rudolphus Scrader decanus, Hermannus Sost, Theodericus Scher, Cunradus Sluter, Johannes Rinsche, Martinus Scherer, Henricus Bock, Justatius Hastenbeke et magister Johannes Kosteke, canonici ecclesiae sancti Bonifacii Hamelensis praedictae, ad celebrandum dictum capitulum generale congregati et de divino cultu tractantes reputabant hoc pro utili, ut horae canonicae iuxta statuta et consuetudines ecclesiae festinarentur[b]), et minus congruum et a ratione discordare aestimabant, ut matutinae horae, quae iuxta statuta et consuetudines ecclesiae media nocte servabantur, a festo Michaelis usque ad festum pasche aliquibus annis de mane tenebantur (!). Ideo de unanimi consensu eorum et illorum excusatorum nomine, quos excusabant a generali capitulo, priori ritui de observantia matutinorum inhaerendo statuerunt inviolabiliter de cetero et amplius observandum, quod dictae horae matutinarum (?) tempore hiemali videlicet a festo Michaelis usque ad festum pasche

[a]) *Vorl.* contravvenire. [b]) *Vorl.* fecinarentur.

inclusive debent observari, videlicet quod eorum custos in ictu horae undecimae ad huiusmodi horas matutinas compulsabit et ut canonici iuxta ritum et consuetudinem ecclesiae conveniant ad huiusmodi horas deo exsolvendas; per aestatem vero iuxta ritum et consuetudinem persolvantur, contra quam ordinationem non liceat aliquo modo alicui contravenire.

Nach einer Abschrift des 18. Jahrh. im Kgl. Staatsarchiv zu H. (Hann. Des. 75 Bon.-Stift A nr. 65 pag. 73a).

634. *Peter Ameti,* decretorum doctor *und Kanonikus der Kirche zu Rennes* (Redonensis), *theilt den Bischöfen von Minden und Hildesheim eine Bulle des Papstes Alexander VI d. d. Rom, 1495 März 1, mit, wonach dieser dem Priester Johann Stos die Anwartschaft auf ein oder zwei geistliche Beneficien zu Hildesheim und Minden verleiht, sobald die Stellen vakant sind. Er befiehlt ihnen die Ausführung der Bulle, sobald es Johann Stos von ihnen fordert. Rom, 1497 August 19. Beglaubigt vom Notar Wilhelm Georgeti, Kleriker der Diöcese Nantes.*

Or. in H. (Bon. 499). Mit Notar.-Zeichen. Sgl. des Peter Ameti von der Hanfschnur ab. Auf der Rückseite: De Johanni Stos Hamelensi.

635. *Jutteke, Witwe des Berthold Vogedes, schenkt dem Stift zum Behuf von Memorien für ihre verstorbenen Ehemänner Heinrich Abeken, ... Spilkers und Berthold Vogedes eine Urkunde ihres ersten Ehemannes über 6 Morgen Landes auf dem Sandfelde vor Hameln*[1]*, aus deren Einkünften jedoch die schon seit langem für die Memorien Alberts von Groningen und Bertrams Werengisi bestimmten 5 Schill. auszuscheiden sind. Wegen Siegelkarenz der Ausstellerin siegelt der Kanonikus Cord Sluter. 1497, October 16* (ipso die Galli et Lulli).

Or. in H. (Bon. 500). Sgl. ab.

636. *Gerichtsprotokoll und Urtheil in der vor dem Gericht auf dem Propsteihofe verhandelten Klage der Gebrüder Dietrich und Johann von Grohnde gegen Jost von Münster wegen ihres Hofes zu Hameln.*[2] *1498, April 23.*

---

[1] *Vgl. hierzu die Urk. in Bd. I nr. 710, auf welche oben Bezug genommen wird, mit dem abweichenden Datum* in profesto Calixti. [2] *Am selben Tage eine Klage derselben Kläger gegen Heinrich Seldenbudt wegen eines zu Jerusalem binnen der Stadt belegenen Hofes, den der Beklagte als sein erbliches Eigenthum erklärt. Die Kläger werden abgewiesen. (Or. in H., Dep. Hameln 390.)*

Wy Bartoldt Bolderman, nu tor tydt ghesworen richter in des schulten stede uppe dem provesthove bynnen Hamelen, her Rolef Scrader deken unde her Johannes Gogreve canonick darsulves bekennen in dussem open besegelden breve unde betugen openbar, dat vor uns quam, dar wy seten uppe dem provesthove an eynem open ghehegeden richte, dat dartho ghehegedt was, myt achten ordelen unde vorspraken Dirick unde Johan gebroder van Gronde unde leten vor uns seggen dorch oren gewunnen vorspraken Hennynck Ebbecken, wo Hans van Munster mylder dechtnisse vor unde Jost syn sone na, de hyr jegenwardich in gerichte erschenen, hedden den van Gronde indracht ghedan in orem hove unde ghude bynnen Hamelen, yft ohn Jost ergenant ok to rechtem antworde stan schulle. Dar entyegen leydt Jost seggen dorch synen vorspraken Julius Speygelbarch, wo Hans van Munster syn vader vor, dem godt ghnade, unde he na hedden dat godt unde den hof eyne tydt ghehadt van den Seldenbutten unde hedden den Suldenbutten dar afgeplogen, so dat de Seldenbutte des hoves unde gudes ore rechten warnde weren, unde brachte des Hinricke Seldenbutte alse den oldesten jegenwardich in gerichte unde ledt vragen umme eyn ordel, dat recht were: nadem he synen weren hyr tor stede in gerichte brochte, wer he nicht der ansprake van den van Gronde scolde notloes syn. Duth ordel wart ingebracht van Hanse Bartlynges eyn sworner vrye sunte Bonefacius unde sede, so he des van den pachtlyngen underwysedt were, dat Jost unde de syne der ansprake van den van Gronde notloes weren. Dem ordel leydt Jost ergenant dancken unde badt des van uns richter unde bysitters eyn bewys unde richteschyn, dem wy so deden, so uns myt rechte toghewysedt wardt. Dat duth alle so vorgescreven vor uns richter unde bysitters richtlyken vor uns ghehandelt unde geschen ys, hebbe wy richter unde bysitters unse ingesegel wytlyken don hangen an dussen bref, de ghegeven ys na der bordt Christi unses hern dusent verhundert im acht unde negentygesten jare am mandage na Quasimodogeniti.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 389). Mit 3 Sgln., das des Gogreve beschädigt.

637. *Der Kanonikus Hermann Soest schenkt dem Stift 50 noch zu fordernde Gulden, damit es von den Einkünften 2 Pfund zu einer Memorie für seine Eltern, ein Pfund zu seiner Konsolacie am Sonntag nach Fronleichnam, 2 Pfund zu seiner Memorie mit Vigilie und Seelenmesse an seinem Todestag, zugleich für alle diejenigen, welche ihm bei der Stiftung der Vikarie b. Mariae über dem Beinhause geholfen haben,*

und zur Stiftung eines Nachtlichts verwende. Er verzichtet ferner auf das Leibzuchtsrecht, welches ihm zu Gefallen seinen Freundinnen (frundynnen) *an dem Hofe bewilligt ist, und behält sich auf Lebenszeit die Ministration der Memorie und Konsolacie vor. 1498, Juli 24* (in vigilia Jacobi apostoli).[1])

Or. auf Pap. in H. (Bon. 510). Mit Obl.-Sgl.

638. *Henning Tzessel theilt dem Propst Hermann Ovelsust mit, dass er während der Sedisvakanz des Stifts seinen Meierhof zu Walingen aus Noth an Dietrich von Ahlden habe abtreten müssen, und bittet, diesen mit dem Hofe zu belehnen. 1498, October 21* (am daghe undecim milia virginum).[2])

Or. auf Pap. in H. (Bon. 503). Obl.-Sgl. ab.

639. *Der Bürger Heinrich Poppendick reversirt dem Propst Hermann Ovelsust die vor dem Thie- und dem Wetthor belegene Senepmolen-Hufe und verspricht, die hierzu gehörigen, von ihm an den Bürger Borchard Hundertosse verpfändeten 14 Morgen Landes wiedereinlösen und die übrigen dazu gehörigen 12 Stücke niemals verpfänden zu wollen. 1498, October 28* (am tage Simonis et Judae apostolorum).[3])

Aus dem Cop. III 99° fol. 64 in H.

640. *Der Propst Hermann Ovelsust verpachtet an Cord Pankoke zu Rorsen 2 Hufen Landes daselbst, den sogen. Lint-Seschersche Hof gegen jährlich 10 Schill. Hann. und desgleichen eine Viertelhufe gegen jährlich 10 alte Hann. Pfenn.*[4]) *1498, October 29* (des mandages na Symonis et Jude apostolorum).

Or. in H. (Bon. 504). Mit Sgl.-Einschn. und eigenhändiger Unterschrift des Propstes.

---

[1]) *Revers des Stifts vom selben Tag. Or. a. a. O. nr. 502. Sgl. ab.* [2]) *Der Propst belehnt Dietrich von Ahlden mit dem Meierhof nebst 7 Hufen Landes und 7 Kotstätten gegen jährlich 1 Brem. Mark mit der Verpflichtung, dass er der Propstei jährlich 2 Ablager daselbst halte. 1498, Nov. 17* (die ipso sabbati post Martini ep.). *Aus Cop. III 99° fol. 268 in H. Am 22. Juni 1500* (am mondage na Corporis Christi) *reversiert Dietrich von Ahlden dem Propst Johann von Imssen obige Belehnung. Or. (Bon. 512; mit Sgl.-Einschnitt). Desgl. Eilert von Ahlden am 28. April 1500* (am mondage na Marci evang.). *Aus Cop. 99° fol. 109 und 109b in H.* [3]) *Desgl. Lehnsrevers für den Propst Johann von Imssen d. d. 1510, Juni 3* (am montage na Corporis Christi). *A. a. O. fol. 64b.* [4]) *Revers des Pankoken vom gleichen Tage; aus Cop. III 99° fol. 157 in H.*

641. *Der Bürger Godeke Tabeke bekennt, dass der Propst Hermann Ovelsust ihm und seinem Bruder Heinrich, Domvikar zu Minden, einen halben Hof, eine halbe Hufe und ein Viertel der sogen. Wedekindhufe zu Rorsen für jährlich 30 alte Hann. Pfenn. verpachtet habe. 1498, October 29* (am mandage na Simonis et Judae apost.).

Aus Cop. III 99° fol. 161 in H.

642. *Der Propst Hermann Ovelsust belehnt zu Behuf des Rathes den Rathmann Jost Pötzen mit dem Schulzenamt, dem Zoll, der Münze und der Holzmeisterei nebst der Forst zu Büren als Erbmannslehn.*[1]) *1498, December 17.*

Wy Hermannus Ovelsust provest de kercken sancti Bonifacii tho Hameln bekennen openbahr in dussem breve vor uns undt alswehm, dat wy hebben belehnet undt belehnen jegenwordigen in kraft undt macht dusses breves den vorsichtigen Joste Pötzen rathmannen tho Hameln tho behoef des ersamen rades darsulvest tho einem rechten ervenmannlehne, als mannslehns recht is, dat schultenambt, den toll, de munte undt wessel, dat guth undt hove undt de holtmesterei[a]) mit der forst tho Bueren mit aller slacht nut undt thobehoringe nichts dovon uthbescheden in gelicker mathe, so se dusse guder vorgeschreven von usen vorfahren tho lehn gedragen undt gehat hebben undt von uns rechts halven tho lehne hebben, schullen one alsodaner guder rechte bekennige hern undt worende wesen, wor wanner des not undt behof[b]) ys undt von uns geeschet wart. Dusses alles tho ohrkunde hebben wy unse ingesegel witlicken an dussen bref don hangen nae Christi geburth dusent veerhundert darna im acht undt neyntigsten jahre am mondage na Luciae virginis.

Aus den losen Copien des Cop. 36 I im Dep. Hameln zu H. — Cop. des XVI. Jahrh.

643. *Johannes Beneke, Priester Mindischen Stifts, errichtet nach Übereinkunft mit dem Kapitel eine neue Vikarie s. Jodoci. 1498, December 19.*

---

[a]) *Vorl.* halbmesterei. [b]) *Vorl.* brift.

[1]) *Desgl. Belehnungen d. d. 1504, Jan. 11* (am frydage nach Ephyphanie (!)) *und 1523, Sept. 22* (mandages na Mathei ap.). *Orr. in H. (Dep. Hameln 408 und 540); unter dem Text von Or. nr. 540:* manu propria *[d. i. Propst Phil. von Twist]* superscripsi. *Lehnsreverse des Raths d. d. 1504, Jan. 12, 1510, Sept. 27, und 1533, Sept. 22 (aus Cop. III 99° fol. 37b, 38 und 39b in H.). Weitere Belehnungen fanden statt in den Jahren 1554, 1594, 1620, 1623, 1629, 1654 und 1720. (Insgesamt Orr. in H., Stadt Hameln nr. 74, 97, 100, 104, 106, 115 und 119).*

Ik Johannes Beneken prester Mindesches styftes bekenne openbar in und myt dussem breve vor my, myne erven, testamentarien und alsweme, dat ick overeynghekomen byn myt den werdigen heren deken, seniori und gantzen capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen in der mathe und also, dat se my hebben overghegeven dat vorfallen husz by dem nigen marckede belegen, geheten de capelle, myt syner thobehoringe, dat an se ghekomen is dorch ore vorsetene worttynsze, de ohne mannich jar daranne vorbleven is, und my vorlôveth und ghefulbordet, wedder to eynem godeshusze efte capellen to makende und to buwende und darinne eyne nige ewige vicarie to fundernde und erigeren, anghesehn dat in orer phar ist, allet nach mynem willen. Awer den worttynsz als by namen veerteyn penninghe Bonifacii und verdehalven penningk von der woninghe darby willen se daranne beholden in eyne orkunde des eyghendomes, und hebben my darup vorder entfangen und toghelaten in ore kercken vor eynen vicarium und ledematen mede to ghebrukende alle orer privilegien, consolationes, presentien und upkomen ghelick anderen oren vicarien und ledematen, unschedelick orem parrechte ock mede to holdende orer kercken statuta, olde herkomenth und gheloflicke ghewonheyde nach singende und lesende, ock in horis canonicis myt ohne to wesende dages efte nachtes nach alle mynem vormoige. Darup hebbe ick sodan vorfallen husz anghenomen to buwende und wil darinne funderen, erigeren und perpetueren eyne nighe ewighe vicarie und geystlick lehn; fundere, erigere, perpetuere und dotere jeghenwordich im macht dusser fundationis myt veerhundert Rinschen gulden, de alle lecht synt uppe renthe uppe eynen wedderkop nach vormeldinge der breve darover ghegeven. Und wenn sodan renthe und breve nach lude dersulven wedder ghekoft und afgheloszet worden, szo schullen myne heren von dem capittel deme vicario tweyne orer medeheren und canonicke dar thoschicken, dat uth orem rade sodan geldt vom stunth to behof des lehens truwelicken wedder belegghen, dar doch de godesdeinst ghefordert und nicht vorsumeth werde. Und ick Johannes Beyneken ergenompt beholde my de ersten possession dusses lehens de tiidt mynes levendes und de macht by mynem levende eynen to kesende, de sodan lehen nach mynem dode erst besitte und beware. Wen ick also kesende efte nominerende werde, den schal de jungeste coster in dem denste der kercken sancti Bonifacii to Hamelen von stundt nach der nomination, yft ick dat eschende werde, edder susz na meynem dode presenteren dem deken und capittel darsulvest, de ohne nach loflicker wonheyt und wise na orer kercken entfanghe und annomen willen und schullen; und darnach so

vaken sodan lehen vacerende worde, schal de oldeste uthe mynem slechte masculini sexus eynen uthe demsulven mynem gheslechte ab utroque parente, de de prester sy efte bequeme dartho in gheborlicker tiidt to werden, uthe fulborde und rade des besten und maysten deyls des capittels dartho nomineren; den unde anders nemande schal alszdenne de jungeste coster presenteren und de heren vorgherorth annomen. Wen aver der neyn mer en were, so schullen se macht hebben eynen orer oldesten cappellan efte dener, de dar nuthe to were, nomineren und de coster ergenant presenteren, wo vorghescreven ys, so dat dut lehen ane alle vorhinderinghe und inritinghe de iure nominandi laycorum et presentandi iunioris custodis sy und bliven moge to ewighen tiden. Und dejenne, de so ghenomineret werdt, presenteret und inghesettet, schal by der cappellen wonen und vorwaren dat buwete in beteringe und nicht vorfallen laten. He schal ock alle weken myt veer missen to holdende vorplichtet syn, so verne he dar bequeme to were, ock lives edder ander echte nôdt nicht beneme, und wat he also de eynen weken vorsumede, des schal he syck beflitigen in der anderen wedder nachtohalende nach alle synem vormoge. Und schullen de misse sunderlicken also gheholden werden, nemelicken de eyne des mandages pro defunctis, de ander des dinxdages von sunte Annen[1]) efte sunte Joste[2]) alternatis vicibus eyne weken umme de anderen, de dridden des dornsdages de Corpore Christi, de veerden des sonnavendes de compassione gloriose virginis Marie.[3]) Forder schal he dem kelner pro tempore alle jarlickes vorstricket syn to gevende dre punth ginger munthe to Hamelen in festo Corporis Christi, dar schal men afgheven juwelkem prester presenti eynen schillingk, den anderen lethmathen sesz penninghe, dat overige schal men delen equaliter den heren tam in maiori quam minori prebenda; sunder deme, de dat hillighe sacrament drecht, duplum.[a]) Darvor schullen se synghen in der capellen sunte Jostes in tween chôren solemniter 'Te deum laudamus', und dat versch 'Salvum fac populum tuum domine' schal de deken edder we dat werde sacramente pro tempore dragende worde, drye repeteren unde gheven dem volke de benedictiones myt dem werden hilligen sacramente. Vorthmer so hebben de ghedachten heren anghenomen to singende in profesto Barnabe[4]) apostoli de nigen historien sancti Jodoci solempniter in choro. Darvor schal und wil de vicarius pro tempore dem

---

[a]) sunder — duplum *am Ende der Urkunde nachgefügt.*

[1]) *Anna = Juli 26.* [2]) *Jost = Dec. 13.* [3]) *Comp. Mariae = Freitag nach Judica.* [4]) *Barn. = Juli 11.*

kelner presenteren noch dre pundt, darvon eynem ideren ledemathe to gevende sesz penninghe dersulven munthe, eynen schillingk armen luden [und] lumen nocturnale, dat overige schal men deylen den heren presentibus et deservientibus. Ock so hebben de vele gemelten myne heren anghenomen und willen jarlickes holden twey memorien uppe dem kore pro fundatore et suis parentibus, de eynen feria sexta post purificationem Marie [1]), de anderen in vigilia Johannis baptiste.[2]) Dartho schal und wil de vicarius geven und presenteren dem kelner to itlicker memorien drittich schillinghe ginger munthe to Hamelen und darvon eynem yderen ledemathe to gevende veer penninghe, eynen schillingk armen luden und lumen nocturnale, dat overige schal men delen den heren alse wontlick is. Desulve vicarius schal ock vorplichtich syn, alle jar uppe den dach Lucie [3]) virginis to presenterende dem thesaurario der ergenompten kercken veer und twintich schillinge vor wiin und oblatenbroedt to behof dusser erbenomten cappellen ane alle behelp efte insaghe. Alle artikele und punckte in dusser fundation sampt eft besunderen begrepen love ick Johannes Beyneken upgenompt dem almechtigen gode, Marien syner benedigeden moder, sunte Joste und mynen heren von dem capittel to Hamelen vor my, myne nakomen und alsweme in guden waren truwen stede, vast und unvorbroken wol to holdende; hebbe des to orkunde myn inghesegel nedden an dussen bref efte fundation witlicken doyn hanghen.

Und wii Rodolphus Sartoris deken, Arnoldus Leyst senior, Hermannus Soest scolasticus und gantze capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen [bekennen] in und myt dussem sulvem breve vor uns, unse nakomelinge und alsweme, dat dusse vorbenompten heren Johannes Beyneken und syne navolghere pro tempore mach vor de heren in dem chore singhen und leszen, wen des noth is, und darto abiliteret ock sunderlicken darto ghefordert und vorghelovet werdt; ock dat dusse boven ghescrevene fundatio, instauratio, erectio und alle artikele und puncte in dussem breve darover begrepen synt ghescheyn myt unszem rade, fulborde, weten und guden willen; approberen, ratificeren, confirmeren und fulborden dat also jeghenwordigen in craft dusses breves und fundation, und willen desulven puncte, so vele uns de beroren mochten, mede holden to ewigen tiden to blivende ane behelp efte gheverde. Hebben des to orkunde unser kercken inghesegel beneven heren Johannis Beyneken fundatoris inghesegel nedden an dussen bref witlicken heten hanghen, de ghegeven ist nach Christi unsers heren ghebordt etc. veerteynhunderth jar

[1]) *Purif. Mariae = Febr. 2.* [2]) *Joh. bapt. = Juni 24.* [3]) *Dec. 5.*

darna in dem achte und negentegesten jare ame midweken na Lucie virginis.

Or. in H. (Bon. 505). Die beiden Sgl. ab.

644. *Der Knappe Hermann Hake belehnt den Bürger Jost Lorber mit einem Hofe zu Barckhusen, nebst einer Wiese und zwei dazu gehörigen, folgendermassen gelegenen Hufen Landes:* der achte morgen liggen beneden dem Heyster in dem Ostervelde unde sceten up de Ostergrunt unde teyn morgen ligget an dem Oderberge by dem Bornspringe unde negen morgen an dem Berkeser velde by der Sludteyck, nu tor tydt so gelegen an dem Heymekes berge, ver stucke van ver morgen vor dem knickevege, teyn stucke an dem steynbusche, seven stucke unde twolf stucke sceten up dat Bekeser brôck — — — *beleibzuchtet seine Ehefrau Greteke ebendamit und verkauft dazu beiden noch eine Hufe Landes von 40 Morgen in demselben Felde von Barckhusen. 1499, März 12* (am dage Gregorii pape).

Or. im Fam.-Archiv des Herrn von Hake zu Ohr. Mit zerbrochenem Siegel und Kassationsschnitten.

645. *Johann Trippenmeker, stellvertretender Vogt, Hans Ketwich und Hans Eggerdes als Dingleute im gehegten Gericht bezeugen die gegen Tymme Holsten erhobene Anklage wegen Kirchenraubes und sein Geständniss. 1499, April 8* (ame mandage na Quasimodogeniti).

Or. in H. (Dep. Hameln 393). 3 Sgl. ab.

646. *Vor dem stellvertretenden Vogt und den Bürgern Tileke Gerlinges und Berthold Kock als Dingleuten im gehegten Gericht verkauft wiederkäuflich um 16 Rhein. Gulden Hans Conne aus seinem auf der Wennekenstrasse belegenen Hause dem Bürger Peter Nerhod zu Höxter 2 Pfund Pfenn. Rente, welche gemäss dem Testament des weiland Johann Nerhot an die Kinder des weiland Kuteman und des Peter Nerhod zu entrichten sind.*[1]) *1499, Juli 25* (am daghe Jacobi apostoli).

Or. in H. (Dep. Hameln 395). Mit 3 Sgln.

---

[1]) *Am 1. Oct.* (ame dage Remigii) *verkauft Geseke, Witwe des Cord Steynborn, für dieselbe Summe an ebendenselben eine gleiche Rente aus ihrem vor dem Thiethor belegenen Grundstück und setzt dafür als Pfand: vor dem Thiethor einen Acker von 3 Vorlingen in der Marsch bei dem langen Kreuz, ein Vorling vor Wedel bei der* roden breden *und ein Vorling* by der reke *belegen; ferner vor der Brücke 4 Morgen in der Ohrmarsch und 2 Morgen bei der hohen Warte. Or. a. a. O. nr. 396. Mit beschäd. Sgl. des Vogts, die beiden andern ab.*

647. *Vor dem Rath erklärt sich der Bürger Hermann Basse damit einverstanden, dass weiland Johann Hennemann, Vikar des dem Rath gehörigen Altars s. Antonii, die ihm als Schüler von der Witwe des Albert Stalbuk für eine zu stiftende Kommende geschenkte Stadtobligation über 100 Rhein. Gulden dem Altar selbst zugewendet hat*[1]*, verlangt aber, dass der jeweilige Vikar eine Messe für das Ehepaar Stalbuk und eine dritte beliebige Person lese, und wünscht die Neuausfertigung der Obligation durch den Rath.*[2] *1499, November 13* (am mytweken na Martini).

Or. in H. (Bon. 506). Mit Stadtsgl.

648. *Der Propst Hermann Ovelsust verkauft mit Zustimmung des Kapitels für 150 Rhein. Gulden einen der Propstei gehörigen Hof an Hans Vehmann auf Lebenszeit. 1499, December 27.*

Wy Hermannus Ovelsusthe provest der kerken sancti Bonifacii tho Hamelen bekennen unde betugen apenbar vor uns, alle unse nakomen unde alsweme overmitz dussem breve, dat wy noch myt weten wyst leve wyllen unde vulborde der werdygen unde ersamen deken unde capyttel der kerken vorgescreven dem ersamen Hanse Veltmanne borger tho Hamelen unde Geseken syner elyken husfrowen der provestye behorynge vryge hof bynnen Hamelen, negest der kerken unde heren Johanne Rynschen hove belegen, tho orer beyder lyve unde lehnen vor anderhalf hundert Rynsche gulden verkoft hebben, so desulve hof hyr bevoren van unsen vorfaren myt wyllen unde vulborde der heren unde capyttel vorgenant dem erbaren heren Ludolpho van Eltze rytter vor eyn merlyke summen inholt dersulven breve versath unde verpendet, welke breve wo vorgescreven overmitz gyfte des ergenanten rytters an hande der heren van Molenbeke gestalt unde also itzund over myt Hanse vorgenant de breve vorgescreven van den upgenanten heren van Molenbeke gekoft unde in syn gewere genomen, vor welke uthgelachten summen van Hanse wo vorgescreven gescheyn, unde ock hyrumme de genante Hans inwendych twyer jare eyn nye hus up eynem nygen steynen voet van achte spannen twye overgesath myt graven dacksteynen gedecket unde na notruft myt keller, kameren unde dornsen bynnen boven unde beneden na bequemelycheyt geflegen schal unde wyl bestellen unde dem erfogen one thodaet unde schaden unser unde unser na-

[1] *Die Stiftung der Kommende hatte Joh. Hennemann später, wie die Urkunde weiter besagt, vergessen.* [2] *Derselbe verschreibt hierauf laut obiger Urkunde dem Vikar 11 Pfund Pfenn. jährlicher wiederkäuflicher Rente.*

komen scholde werden gebuwet unde upgerychtet, unde he ock mede unde syn fruwe dat olde tymmer unde gebuwete in grunden, wenden. dake unde wesen truwelyck verwaren scholen. Darumme wy unde anders nycht so wy ock de vorgescrevene summen na al sulker gestalt unde nycht anders angenomen hebben tho dusser verscryvinge verplychtet den upgenanten Hanse unde Geseken syner fruwen des vorgescrevenen hoves vredelyken unde rastlyken tho bruken unde rauwelyken besytten, alle de wyle se beyde eder orer eyn leveth. sunder unser unde unser nakomen efte jemandes rechte wedersprake, des wy unde unse nakomen unde ock de heren vam[a]) capyttel one rechte warent wesen schullen unde wyllen vor alsweme des de tho rechte staen unde komen wyllen sunder argelyst hyrover mede inbescheden, so dat de genante Hans ane unsen schaden schal doen erlangen eyne genochaftyge quitancien van allen testamentarien eft hantfesten heren Ludelphes van Eltze van allen segelen unde breven ome van unsen vorfaren unde dem capittel up den vorgenanten hof spreken versegelth, unde ock de breve, de up densulven hof geldes halven darinne verscreven spreken, syn dorchsneden eder cancelleren unde desulven so dorsneden by dat capyttel leggen. Des gelykes schal me ock na older sede wonte unde rechtycheyden dat gerychte uppe dem provesthove vorgescreven holden unde sytten. Vorder beholde wy daranne eyne kameren vor uns unde de van unsertwegen dar komen unde de stallynge tho dren perden, dartho so vele gelates stede eder bone, dat me unse korn upgete nach nottruft verwart tho unser provestye behorych unde ock so vele stede tho hauwe unde stro vor unse perde. Vortmer schal ock Hans vorgescreven dat hus vorgescreven inwendych twyer jar wo vorgescreven rede maken, unde so dat van om verbleve unde nycht en schege, szo schal me bereken unde warderen, wat dat hus kosten wolde, unde dat sulve in der vorgescrevenen summen afslan unde korten, des uns Hans vorgescreven myt eynem versegelden reversalsbreve in pergameno gescreven inholden alle puncte dusses unses breves na notruft wedderumme schal don besorgen. So dat van ome verbleve, wyl wy ock alsodaen darumme dusse bref schal genstlyken machtloes unde van ungewerden syn. Wenner over Hans vorgescreven unde Gesche syn fruwe dodes halven vervallen syn unde eyr nycht, also schullen wy eder unse nakomen oren erven eder beholder dusses breves myt orem wyllen van der vorbenanten summen hundert goldgulden gutlyk weddergeven. darvor se den vorgescrevenen hof scholen in werent unde besytte

[a]) *Vorl.* unde.

holden, so lange ome dę summe vorgescreven der hundert gulden tho oren wyllen gutlyck vernoget unde deger unde alle betalet syn, id en were denne sake, [dat] dat hus na vorberorder mathe nycht getymmert unde daranne verkortet weren; mochten syck also na rychten na gebore. Unde wanner de summe der hundert gulden vorgenant also vorgescreven gutlyck vernoget eder kentlyken wo vorgescreven gekortet were, also denne unde nycht eyr schal uns unde unsen nakomenden de vorgescrevene hof sunder jenyge ansprake genslyken vorledyget unde dusse unde des capyttels vorgescreven unde ock unser vorfaren segel unde breve up densulven hof wo vorgescreven kopes halven spreken genstlyken deger unde alle machtlos, doet unde van ungewerde syn, hyr mede inbescheden, so dat wy ock [unde unse] nakomen en schulden noch en wyllen neyner geistlyken eder wartlyken vryheyt privilegia noch exceptien bruken noch bruken laten, dardorch dusse vorscryvinge mochte gebroken eder gekrencket werden an eynem deele efte gans heyle ane bedroch unde sunder argelyst. Dusses in orkunde der warheyt hebbe wy Hermannus Ovelsuste provest vorgescreven unse ingesegel tho vorder tuchnysse vor uns [unde] unse nakomen wytlyken beneden an dussen bref don hangen. Unde wy Rodolphus Scrader deken, Arnoldus senior, Hermannus Sost scholasticus unde alle ledemathen[a]) der vorgescrevenen kerken erkennen unde betugen in dussem sulven breve vor uns unde unse nakomen, dat sodan verkop unde wederkop des ergenanten hoves van dem vil genanten proveste dem genanten Hanse unde synen medebescrevenen myt allen ingesatten puncten na unsen medeweten wyllen unde vulborde gescheyn, unde wy unde unse nakomen schullen unde wyllen dussen bref mytsampten unsem proveste in allen articulen truwelyken unde unverbroken vestlyck holden ane lyst unde geverde. Dusses in orkunde der warheyt hebbe wy unses capyttels ingesegel vor uns unde unse nakomen wytlyken mede beneden des vyl genanten unses provestes ingesegel an dussen bref don hangen. In den jaren unses heren verteynhundert darna in dem negen unde negentigesten jare an dem dage sancti Johannis ewangeliste.

Aus dem Cop. majus fol. 200.

649. *Die Kanoniker Johann Gogreve, Johann Rinsche und Statius Hastenbek als Vertreter des Stifts und Bernhard Snoer, Presbyter Mindener Diöcese, wählen behufs Schlichtung eines zwischen ihnen*

---

[a]) *Vorl.* capyttel.

schwebenden Streites wegen einer Kapelle, welche der Pfahlbürger Bernhard Snoer innerhalb der Pfahlbäume der Stadt zu bauen begonnen hat, den Statius Groperdorp, Thesaurar zu Verden und Kanonikus zu Hameln, zu ihrem Schiedsrichter. Minden. 1499, December 28.

Dieser bestimmt folgendes: Inprimis siquidem et ante omnia expensa pro partibus utrisque in eadem causa factas et passa recompensantur et quod dictus dominus Bernardus in complacentiam dicti capituli ab edificatione dicte capelle per amplius desistere neque infra vel sub phalangis dicti opidi edificandum quicquam attemptare deberet. omniaque acta et actitata coram prefato domino officiali necnon confirmatio, quam dictus dominus Bernardus super premissa capella edificanda a venerendo in Christo patre et domino domino Henrico dei et apostolice sedis gratia episcopo Mindensis obtinuit, nullius debere esse roboris vel momenti futuris et perpetuis temporibus. Quodque si fortuna dicto Bernardo arriserit et deo dante aliquod benefitium in dicta ecclesia sancti Bonifatii Hamelensi qualicunque modo obtinuerit, dicti domini de capitulo et eorum successores eundem dominum Bernardum ad consequendum illud benefitium possessionemque illius apprehendendum nullatenus impediant, sed eundem iuxta consuetudines et statuta dicte ecclesie sine omni contradictione admittant mediosque fructus eiusdem benefitii sic consequendi etiam iuxta consuetudines et statuta dicte ecclesie per eum extunc dandum et solvendum ad recomplacentiam dimittent ac eundum dominum Bernardum ad dies vite sue in capella sancti Nicolai opidi Hamelensis predicti, cum deus illi gratiam dederit, missas celebrare admittant neque inhibeant aut inhibere procurent directe vel indirecte per se vel alium seu alios quovis quesito colore vel ingenio, non tamen ut et tanquam in eadem beneficiatum sed tanquam presbiterum ordinatum et quasi aliunde venientem eundem dominum Bernardum celebrare missas permittant, demum pro dicte concordie maiori et firmiori assistentia, quod dicti domini de capitulo prefato domino Bernardo summam octo florenorum Ren. cum dimidio pro una in festo purificationis beate Marie virginis [1]) et alia dominica Letare medietatibus eiusdem proxime futuris [temporibus] solvere teneantur. — —

Beide Partheien unterwerfen sich dieser Sentenz bei einer Strafe von 100 Rhein. Gulden.

Or. in H. (Bon. 510). Sgl. ab; mit Notar.-Zeichen.

---

[1]) *Febr. 2.*

650. *Propst Hermann Ovelsust bestätigt dem Stift auf Bitten der Kanoniker Johannes Gogreve und Johannes Rinsche die Schenkung des weiland Bürgers Bertram Weringisi.*[1]) *1499, December 28.*

Or. in H. (Bon. 509). Mit beschäd. Sgl. und Unterschrift des Propstes.

651. *Aufzeichnung über Abgaben bei der grossen und kleinen Präbende. [Ende des XV. Jahrhunderts.]*

Statutum persolvendi in maiori prebenda:
xxiiii flor. tempore admissionis.
xv flor. Nicolai.
xxiiii flor. pro prandio.
xx flor. pro redemptionis prebende.
x flor. pro anno residencie.

Statutum minoris prebende.
Vinalia ut in maiori et alii.
Ante festum Nicolai post introitum xv flor.
Tempore adeptionis possessionis viij flor. auri.
Tempore emancipationis xxxxiiii flor.
Pro anno residencie x flor.
Tempore opcionis maioris prebende xx flor.

Aus dem Stiftsbuch A pag. 68.

652. *Dechant und Kapitel sichern dem Vikar Hermann Bartoldeken wegen seiner Verdienste um das Stift ein von dem Inhaber des Klosterhofes Bethlehem zu bestreitendes Jahresgedächtniss zu. 1500, März 9.*

Wii deken senior unde capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen bekennen unde betugen openbar in dussem breve vor uns, unse nakomelinge unde vor alszweme, so alsze de ersame her Hermen Bartoldeken, wandags unser kercken dener unde nu in der genanten unser kercken vicaries, unsen klosterhof Bethlehem genant, den desulve her Hermen nu tor tiid bewonet, de ghar sere in siiner buwecht vorkomen unde vorfallen was, wedder gemaket unde in alle siinen enden wol gebetert unde wedder gebuwet heft unde siick darinne van uns neyne vorscryvinge siiner sele salicheyt besorget unde uns derwegen angefallen unde flytiges denstes vormant, ome der kost unde gebuwetes to syner zele salicheyt besorgen willen, so

[1]) *Siehe Bd. I nr. 64.*

vorscryve wii dem genanten her Hermen jarlikes eyne memorien uth demsulven hove to holdende van vyfundetwyntich schillingen, de wii uppe den dach siines dodes holden schullen unde willen, de denne de besytter des hoves jarlikes uth dem hove geven schal unde darvan setten eyn nachtlecht unde geven eynem itliken vicario capellanen unde kosteren dre pennynge unde dat dar overblyf, delen laten na setliker wonheyt unser kercken. Ock so desulve her Hermen dat lehne sunte Silvesters myt twyntich Rinsche gulden to beterende gelovet unde siick des vorplichtet hadde, so heft de genante her Hermen uth dem testamente unde van zeligen heren Hermen Meygerhove vyftich Rinsche gulden procureret, dar dat sulve lehne na synem dode schal mede vorbetert werden, des he nochaftige vorwaringe bii siick heft unde bii siinen testamentarien to behof des lehnes bestellen will. Darvan denne de vicaries dessulven lehnes na siinem dode van den renthen der vyftich gulden in anniversario des genanten her Hermen Meygerhoves ock vyfundetwyntich schillinge tho chore geven, darvan ock setten eyn nachtlecht unde eynem ytliken vicario capellanen unde kosteren dre pennynge geven unde dat overge ok na wonheyt unde sede unser kercken ministreren laten. Hiirmede vorlate wii her Hermen Bartoldeken der twyntich gulden unde aller ansprake synes testamentes. Wes he over vorder doen kan efte wil, unser kercken to gude mach stan in siiner macht unde na siinem kore unde willen siin testament to siiner tiid na setliker wonheyt unser kercken sunder insage approberen. Alle dusse puncte unde artikel dusses breves rede unde love wii deken unde capittel vor uns unde unse nakomelinge dem genanten her Hermen unde siinen testamentarien stede vast [unde] wal to holdende. Dusses to orkunde unde bekantnisse hebben wii unser kercken ingesegel witliken an dussen bref gehangen. Gegeven na der gebort Cristi unses heren dusent unde in dem vyfhundertesten jare am mandage na Invocavit.

Or. in H. (Dep. Hameln 399). Mit Sgl. Auf der Rückseite: Item memoria Hermanni Bartoldeken erit feria sexta post Reminiscere. Item memoria Hermanni Meygerhoff erit feria sexta post Jubilate.

653. *Das Kapitel reversirt die beiden von dem Vikar Eberhard Luthardi gestifteten Konsolacien des Speeres und der Krone Christi und s. Viti. 1500, April 27.*

Wy Rodolphus Scrader deken, Arnoldus Leest seniôr unde Hermannus Soest scholasticus unde [dat] gantze cappittel der kercken sancti Bonifacii tho Hamelen dohn kunth vor uns unde unse nakomen, so alse heren Evert Luthardes vicaries in dersulven unser kercken

twe consolacien, de eyne von dem spere unde kronen unses heren am nogest folgenden fridage na Quasimodogeniti unde eyn von unsen heren de misse tho holdende, de anderen von sunte Vite [1]) (!) am sulven synen dage unde festum vicariorum synde von unde by uns to holdende inghesath unde des by uns eynem iszliken vicarien, capellanen unde kosteren in der ersten consolacien sesz penninge unde in der anderen by namen Viti achte penninge sunder jenich behelp tho ghevende beholden — so bekennen wy vor uns unde unse nakomen, dat wy sodane vorbenante twe consolacien unde feste, (de) he myt veyrtich guden Rinschen gulden ghestiftet heft, alle jar sunder jenighe vorhinderinge singen unde holden willen, so verne uns dat nicht myt geistlikem ghericht vorhindert worde, unde gheliker mate eynem iszliken vicarien unde ledematen, de dat nach ghewonte unser kercken vordenende is, de veyrtheyn penninge alse vorberort is sunder insaghe gheven unde des so des ghedachten heren Everdes guden meninge vorfullen. Unde dusses tho eynem teken der warheit hebben wy unse ingesegel beneden an dussen bref dohn hangen in den jaren unses heren dusent vifhundert am mandage na Quasimodogeniti.

Or. in H. (Dep. Hameln 401). Mit Sgl.

654. *Der Kanonikus und Kantor Arnoldus Lest einigt sich mit dem Kapitel wegen des von ihm gestifteten Altars s. Jodoci und einiger Verschreibungen für denselben.*[2]) *1500, Mai 31.*

Ick Arnoldus Leest canonick unde cantor der kerken to Hamelen bekenne openbar in dussem breve vor my unde alseweme unde sunderges vor dem besitter sunte Jôstes altars, dat my de werdigen myne heren deken unde capittel to Hamelen in orer kerken unde der capellen sunte Johannis darsulves to stichtende vorgund hebben, dar erst na mynem dode eyn geystlick lehen van werden scal. So alse ick my uppe de losekundinge, de my de edelen unde wolgeboren greven to Speygelberge in dussem vorgangen wynachten uppe den hôf to Oszen, dar nu tor tyd Hans Gotte uppe wonet, gedân hadden, myd densulven heren van dem capittel vorredet hadde, dat ick sodane golt, alse ick to behôf des vorgescreven altars an demsulven hove hebbe, wolde leggen an de helfte der tegeden to Escher unde Bernsen in der herschup van Schomborch belegen, de de gedachten myne heren van den duchtigen Lodewige unde Wulferde van Certzen broderen myd willen unde vulborde der lehnheren vor sevenhundert Rinsche gulden up eynen wederkôp hebben gekoft. Unde alse den

[1]) *Juni 15.* [2]) *Siehe Nr. 538.*

de genanten greven al sulker orer losekundinge myd betalinge sodans goldes in dussem paschen neyne volge en deden, unde de vorbenompten myne heren van dem capittel my unde dem besitter des vorgescreven sunte Jostes altars sulke beyden tegeden van den vorbenompten van Certzen unde ock den lehnheren mede hebben toscreven laten, also bekenne ick witliken unde openbar, dat ick darmyt alle neyn golt togedan efte angelecht en hebbe, unde scelde desulven myne heren van dem capittel sodaner vorsegelinge, alse my unde mynen nakomelingen besitteren des genanten altars an den vorgescreven beyden tegeden gescheen is, gensliken quyd ledich unde lôs in dussem sulven breve. Unde hebbe des to bekantnisse myn ingesegel wytliken hir angehangen. Na Cristi unses heren gebort vifteynhundert jar am sondage Exaudi.

Or. zu H. (Bon. 511). Sgl. ab.

655. *Friedrich von Münster reversirt dem Propst Johann von Immessen die Belehnung mit je einer Hufe auf dem Kl. Afferder und dem Hameler Felde. 1500, Juni 22* (am mandage na Corporis Christi).

Aus dem Cop. III 99° fol. 60b zu H.

656. *Der Bürger Heinrich Hovingh, weiland Bernhards Sohn, reversirt Hermann Hake die Belehnung mit einem Meierhof, 2 Hufen Landes und einer Kotstätte zu Emmern und dem Zehnten zu Vardegötzen* (Ferdegessen). *1500, September 4.*

Nach v. Hake. Gesch. der freiherrl. Familie v. Hake, Seite 114.

657. *Verzeichniss der zum Hof in Nienstedt und zur Mühle in Wangelist gehörigen Ländereien. ca. 1500.*

Dith nabescreven gud dat hort yn den hof tho Nyenstede uppe dusse syd:

De molenbrede de heft by XX morgen an lande unde an grase unde geyth wente up de Humme.

Item de rechte sedelhof tho Nyenstede, de heft wol by VI morgen boven unde neden.

Item de Hoenwarde, de[a]) heft by VI morgen landes wente up de Humme unde an den wech yn de overen marsch.

Item up ander sit to berge wort de Crucebrede boven dem wege tho holte wort unde heft by VIII morgen.

Item vorth an wente an dat holt liggen by XXX morgen.

---

[a]) *Vorl.* unde.

Item de grunth wente an den Lescheborn unde heft by III morgen, de hort den heren.

Item von dem holte in dersulven grundt wenthe up den wech tho der Driff worth, dat horth half den Haverbeken.

Item de Leschebrede went up dat sekenhues unde heft by ses morgen.

Item to der brede tho holte worth eyn brede van III morgen.

Item van dusseme lande an wente an dat dorp boven dem wege unde neden dem wege wente an den holen wech; hordet althomalen unsen heren.

Item de hof by deme holen wege, de hort dar ock tho.

Item vorth over den wech de hof twyschen beden wegen wente an sunte Jurgen (ackere), de hort ock dartho.

Item dar tho richten neder yn deme dorpe eyn lutteken hof, de heit Stutenhof.

Item yn deme dorpe eyn hof, dar Cordt Haffordes uppe sath, by der Humme.

Item dar enboven Harverther na dem dorpe I hof, dar Winter uppe sath.

Item vorth an tho wege worth I hof, dar wonde jo Tappe uppe.

Item by dem Katwinkele I lutteken hof, dat gaf yo III gr.

Item dusse dre hove gift I juwelck to tynse VIII gr., VIII stige eger unde achte honere.

Item wan men geyt uth der Oderenmarsch by der Wesere her na der stadt wort I morgen, den hef Deneke Vischer unde den luttiken hoppenbarch, de dar harde by lycht, de gaf yo IIII gr.

Af gen sit Wangeliste.

Duth ys dat gud tho Nyenstede af genne syd Wangelist:

Primo dat vefte stucke van der lantwere tho Wangelist to dem berge worth, dat heft II morgen, dar de Marcquardesche I stucke by heft.

Item dat negede stucke vort an dar geyt unse brede an unde heft XXXIII acker unde I vorlinck van boven dale, dat schut up der Marcquardeschen acker.

Item II acker, de hort to der dorphove buten der lantwere unde ligget by sunten Jurgens ackere, de der Haverbeken ys.

Item I acker ys der Ryken, van deme acker geyt unses stichtes brede an.

Item beneden dem wege van der lantwere an deme negeden stucke heft de Marcquardesche II stucke by liggende, dar geyt de

brede an, de de unse ys, unde heft XXVIII stucke; dar hebben de Haverbeken to dorpe wort Wangelist II stucke by lygende.

Item I vorlinck, dat hort to der dorphove, dat lit by eyneme vorlinck der Haverbeken.

Item dar harde by eyn stucke na der nigen landtwere.

Item buten der lantwere liget XVIII stucke.

Item I morgen by heren Amelunges, vicaries to Afforde, unde horet tho Nyenstede, dat heft my Rodessen secht.

Molendinum in Wangeliste.

Item de mole to Wangelist myt deme hove, de de geit up de Humme boven unde neden wente an dath stech unde over de Humme.

Item II stucke by der molenstraten langes her, de hort to der molen.

Item I stucke an deme Klute unde lit by unser heren lande an deme Klute to der stad wort.

Item hir gevet unse heren af unsem schulten den van Czerssen van Hamelen II Rinsche gulden up Michaelis II gulden.

Item I Honnoversch punt unseme proveste Bonifacii.

Buten der niien lantwür.

Duth ys dat landt buten der nygen lantwer to holte wert:

Item dat sevede stucke buten dersulven lantwer na dem holte de Gele.

Item up dersulven syden dat vifte vort van dem seveden de heide.

Item up dersulven syden de verde vort van dem viften des heiden.

Item up dersulven syden ses acker by der Brandeck.

Beneden dem wege.

Item ver hollen tegen dem borne beneden dem wege, dath hadde jo Bartolt Wylkinges.

Item up dersulven syden dat vifte stucke van der nigen lantwer unde VI VII VIII stucke, dat rodede Cordt Bekemans to Berkesen.

Gleichzeitige Aufzeichnung zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 1[c]). Beiliegend eine unvollständige Abschrift aus dem XVI. saec.

658. *Rathswillkür für das Amt der Wollweber.*[1]) *[ca. 1500.]*

De rath unde warckmester olt unde nyge hebben sik vorenyget unde hebben vorgunt den wullenweveren, dat se scullen eyn ammecht

[1]) *Vgl. hierzu die Bestimmungen in Bd. I Anhang I Seite 579 nr. 73.*

holden, unde dejenne, de dat ammecht wynnen unde hebben well, des vader se nicht en hadde, de schall geven dem rade VI punt unde den warken VI punt wasses to oren lechten. Unde we se wynt, des vader se hadde, de scal geven dem rade XII sh. unde III den.

Des scult se maken wyt unde grawe voder, wyt unde voderdoeck na oldem herkome unde vorkopen dat up dem frygen sonnavent wente tho twolf uren.

Item so ok in vorleden tyden wart angenomen van itliken dem kopmanne unde mester Hinrike myt synen gesellen eyn drapenye, dat denne nicht vultogen wart, so wyl wy de rath demsulften ammechte vorgunnen na unsem behage, so lange uns des gelustet unde der stede unde dem gemeynen bequeme is, dat se laken maken up den Deventerschen slach na lengede, brede, vaden unde wichte unde na stade der farwe. Des wyl so der rath dartho geven eynen uth dem rade unde eynen uth den borgern unde twe uth dem ammechte, de sodanne laken by oren eden, de se dartho don scullen, werderen.[a]) Des scullen se dem rade geven I ort goldes vor eyn jowelk laken to vorsegelende, unde se scullen eynen farwer hebben unde neynen mehr, de sodane lakene varwe. Des mogen se kopen wulle, so vele se tho sodanen laken behoven, uthbescheden dar de kopman alrede up hedde vorlecht unde gekoft.

Forder so scullen se sodane forwede laken nicht snyden sunder alleyne in der frigen kerckemisse, alse de wantsnyder hyr want plegen to vorkopende, sunder se mogen se wol in helen laken vorkopen. Wen se dar boven sodan want vorkoften oft sneden, so scullen se dem rade unde dem kopman den broke darvor gheven na oldem herkome.

Eft averst sodane drapenye dem rade unde borgern hyr namals nicht belevede unde nicht vor de stede unde dat gemeynthe were, so mogen se de weder afsetten sunder jemandes insage; unde so scullen sik de wullenwever holden na dem ammechte na oldem herkome wo vorgescreven. Actum manda . . .

Unvollständige Abschrift auf losem Papierzettel in der Hdschr. 7 fol. 84 des Dep. Hameln zu H.

659. *Rechtsurtheil in dem Streit des Stifts mit dem Pfarrer zu Afferde wegen der Errichtung einer neuen Kapelle innerhalb der Hameler Parochialgrenzen..*[1]) *ca. 1500.*

[a]) *Vorl.* werdenen.

[1]) *Das Stift suchte die Errichtung zu verhindern, weil* aliqui inhabitatores phalangarum sacramenta ecclesiastica in parrochiali ecclesia Hamelensi receperunt,

Christi nomine invocato pro tribunali sedente et solum deum pre oculis habente per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam de iurisperitorum consilio ferimus, in hiis scriptis pronunciamus, decernimus et declaramus in causa et causis coram nobis in prima vertente instancia inter prefatos dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis Mindensis diocesis actores ex una et quosdam dominos Hermannum Bartoldeken, rectorem parrochialis ecclesie in Afferde, ac Bernhardum Snôr presbiterum dicte diocesis de et super nunciatione novi operis capelle infra limites et fines parrochie in Hamelen, ut pretenditur, erecte [1]) partibus ex altera, molestationes vexationes perturbationes inquietationes et impedimenta predictis dominis Hermanno Bartoldeken et Bernhardo Snôr presbitero de et super novo opere capelle predicte et illius occasione per prefatos dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis, ut premittitur, factas et prestitas factaque et prestita fuisse et esse temerarias illicitas iniquas indebitas et iniustas temerariaque illicita iniqua debita et iniusta ac de facto presumptas et presumpta ipsisque decano et capitulo premissa fecisse minime licuisse neque licere ac predictos Hermannum Bartoldeken et Bernhardum Snor ab impeticione dictorum decani et capituli absolvendum necnon ipsos decanum et capitulum ecclesie predicte in expensa propter ea coram nobis legittime facta condempnatos fore ac respective absolvimus et in expensa condemnamus, quorum taxationes nobis in posterum reservamus.

Aus den losen Copien des Cop. III 99u fol. 232 zu II.

660. *Schuldverschreibung des Herzogs Heinrich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg an den Kanonikus Johann Gogreve über 526 Gulden. 1501, Juli 19.*

Wy Hinrick de elder van gots gnaden hertoge tho Brunswig unde Luneborg etc. bekennen openbarlig in dussem breve vor uns [unde] unse erven geyn allirmenliken, dat wy dem erbaren unsem

worauf die Gegenpartei erklärte, dass dadurch noch nicht erwiesen sei, dass der Ort selbst infra limites et in parrochia Hamelensi *läge:* — — quod dicti inhabitatores phalangarum recipissent illa sacramenta in parrochia Hamelensi, non de iure sed de facto, aut non ex eo, quod dicte phalange sint site infra limites dicte parrochie, sed propterea, quia ipsi sunt de familia consulum oppidi Hamelensis et in ipso oppido vel uxores suas vel maiorem partem bonorum suorum habebant, ut illic se domicilium habere putarent vel alio respectu. Unde per hoc non probatur, quod ipse phalange sint site in limitibus parrochialis ecclesie Hamelensis, et similiter quod locus capelle de qua agitur in ipsa parrochia existat. *A. a. O. fol. 231.*

[1]) *Siehe Nr. 663.*

leven andechtigen ern Johann Gogreven canonike to Hamelen, synen erven, ersamen testamentarien unde holder dusses breves mid wissen unde willen rechter redeliker witliker unde bekanther schult gelehenendes goldes vifhundert unde ses unde twintich gulden schuldich worden sind. Solcher gulden hait her uns drehundert unde sesztein vormaels gelehnet ludes eynes breves darup sprekende unde itzundes twehundert unde teyne gude gemeyne Rynsche gulden. Dat bringet tosamende de vorgedachten summen, de wy ock na unsir noithdorft in unsen nuth angewanth hebben, sagen ohme der quid, ledich unde losz, bereden unde vorspreken uns mid kraft dusses breves ome unde synen medebeschreven sulke summen goldes guthliken to benehmende unde so to betalende sunder alle sumend unde ok ane oren hinder unde schaden uth unsir nehist komende lantbede, der uns rede van unsir landtschaft up Michaelis nehist komende over ein jare to erschynende unde togefalle togelaten ist. Unde schal sulke summen goldes gefallen ome unde synen medebeschreven in unsem ampte to Wulffenbuttel in dussen nabeschreven dorpern nomptliken: x margk to Valstede, vif margk to Alvesse, vif margk to Wirdte, v margk to Ufingen, vij[a]) margk to Immendorpe, vi margk to Drutte, vii margk to Aderssen, xiv margk to Gettelde, dertein margk Halchter, iv margk Gleidingen, v margk Leyfferde, v margk Stockem, viii margk Tyde, xiv margk Vymmelssen, x margk Beddinge, xii margk Hekenstede, viii margk Sauwinge. De summe sulliker dorpe maket hundert unde xlvi margk.[1]) Forder mer xiv margk to Wendenborgh, v margk Sigersse, xvi margk Bethmer, ix margk to Wendelfelde. Summe dusser dorpe in dem ampte to Sigersse xliv margk. Dartho vij margk to Lydinge, vj margk to Cochynge, vii marg to Walde, iiij mark to Woltorpe, iv (?) margk to Bonstidde unde viiii margk to Merdorpe. Summa der dorpe in deme halfgerichte xxx unde v margk.[2]) Heten darup unsen groten vogede to Wulffenbuttel midsampt allen amptluden, vogeden unde gogreven, dede van unser wegen itzund unde to bedende unde schaffende hebben, darto alle unde itliken burmestern unde unser menner unde undersaten in den gnanten dorpern mid ernstlikem bevele, de gedachten unse lantbede dem genanten heren unde synen medebeschreven to gude unde to behove dem erbaren unsem leven andechtigen rade unde getruwen ern Johan Missner canonick edder wene ern Johan Gogreve darto vororden wart, to bringende adir to handelagende wart. Wylk tyt eddir wan sullick

---

[a]) *Nach einer anderen Abschrift* VII.

[1]) *Nur* 137½ *Mark.* [2]) *Nur* 34½ *Mark.*

dorch ern Johan Missner edder einen andern darto vorordent to behoif ern Johan Gogreven unde syner medebeschreven gefordert wart, van ime den menneren heren Gogreven unde synen medeberorden de gedachte summen guldes vortan darup to vorgunnende; dat danne unser vogede, gogreven, burmester unde ander menner also van unserm geheten wegen van sick gesaget unde den genanten ern Johan Gogreven an edestad to den hilligen gelovet hebben. Wyr unde unser erven wolden desulften hern Johan unde syne geschickeden darinne nicht behindern eddir erren nach yemandes van unser wegen to stund gestaden, sunder wo darinne vortoch schege, dat doch nicht syn schal, so hat er midsampt synen medeberurden gude macht, die dorpschopp vorgenant darumbe to fordernde geistlig eder werthlich na orem gefalle sunder allen vordacht unde also mid gerichte adir ane gericht tegen se to handelende unde anders kummern halven edder upholden bis so lange, dat one der gedachten summen goldes midsampt alle erleden kost unde schaden, icht der wat darup gewant were, genszlick unde al to macle entricht worden ist.[1]) Wy gemelte hertoge Hinrick gereden ogk vor uns unde unse erven alle dusse stucke, puncte unde artikel in dussem breve begrepen stede, vaste unde unvorbroken to holden by unsen forstliken eren unde werden, unde schollen unse vogede mid allem vlyte darto forderlig syn, dat de betalinge up tyd wu vorgeschreven sunder allen vortoch gesche unde uthgerichtet werde ane alle geverde.[1]) Des to urkunde haben wyr unse ingesegil an dussen bref witliken don heten hengen. Gegeven up mandach nach divisionis apostolorum anno domini millesimo quingentesimo primo.

Gleichzeitige Abschrift in H. (Cop. XI, 8 fol. 92 und 161).

661. *Dechant, Subsenior und Kapitel schenken einer Vikarie*[2]) *auf Wunsch des weiland Vikars Heinrich Heyer dessen hinterlassene Güter, einen Hof nebst Haus bei der Haken Hofe zu Hameln, mit*

---

[1]) *Joh. Gogreve hat in der That wegen unpünktlicher oder unterbliebener Zahlung der ihm zugesicherten Gelder gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen und die oben genannten Dorfschaften mit dem Bann belegen lassen. Auf Bitten des Herzogs wurde i. J. 1504 diese Strafe auf ein Jahr aufgehoben, indem er sich verpflichtete, die inzwischen bis auf 650 Rhein. Gulden angewachsene Schuld bis zum 1. Sept. 1505 aus den Gerichten Beddingen und Eich* (to Eken) *zu berichtigen. 1504, September 9* (am mandage na unser leven fruwen dage nativitatis). *Durchgestrichen (a. a. O. fol. 162). Indessen am 26. Sept. 1505* (Freitag nach Mauricii) *bittet der Herzog nochmals um Zahlungsaufschub bis zum 1. Sept. 1506 und zwar für 735 Rhein. Gulden incl. der Zinsen (a. a. O. fol. 178 b).* [2]) *Name nicht genannt.*

der Verpflichtung für den jeweiligen Inhaber der Vikarie, dem Kellner 10 Schill. für eine am Todestage des Verstorbenen zu haltende ewige Memorie zu entrichten. 1501, August 22 (am 8. dage assumptionis Marie virginis).

Aus den losen Copien des Cop. III 99ᵘ zu H.

662. *Aufsage des Hameler Marktes durch den Rath von Hildesheim. [1501], November 2.*

Ock ys de marcket to Querlen Hamelen afgescreven, de nu tokomende sondages[1]) weszen scholde.

Aus Doebner, UB. VIII nr. 431.

663. *Bischof Heinrich von Minden giebt seine Zustimmung zu der Erbauung einer Kapelle vor der Landwehr zu Afferde und verheisst allen, die hierzu beisteuern, einen vierzigtägigen Ablass. 1502, Juli 6* (feria quarta post visitationis Marie virginis).

— — — — — — — — — — — — — — — —

Cum igitur sicut nobis expositum extitit, quidam in Christo fideles devoti certam capellam in honore illius dolorissimi transitus domini nostri Jesu Christi ipso die parasceves a loco nicostratos (?) et tribunalis, postquam morti licet innocenter fuit adiudicatus, crucem sibi baiolans et illorum trium penalissimorum casuum cum cruce ipsa gravissima via in eadem passi et facti usque ad montem Calvarie, ubi cruci affixus est et mortem pro nostra omniumque salute pertulit, ante valvam orientalem opidi Hamelensis nostre diocesis cum signis et distanciis sicuti in pluribus aliis locis habetur ad limites ville parve Afferde, vulgariter beneden den Koppen, ex certa devotione in memoriam passionis Christi ac sancte Crucis, beate Marie virginis, sancti Johannis baptiste, beatorum Johannis evangeliste, Jacobi, Mathie ac Philippi et Jacobi apostolorum sanctorum, quatuordecim auxiliatorum, sancti Sebastiani, sancti Jheronimi et Jodoci, beate Anne, Marie Magdalene, Katherine, Dorothee ac Gertrudis virginum de voluntate, ac beneplacito et consensu honorabilis viri domini Hermanni Bartoldeken plebani in dicta parrochia Afferde sub certo modo et forma, de quibus certificati sumus, una cum altari ad divina ibidem peragendum dudum edificare et instaurare presumpsissent et attemptassent. Sed quia per venerabilem et honorabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie Hamelensis, qui sua interesse preten-

[1]) *Nov. 7.*

debant, impediti propter bonum pacis et concordiam eandem capellam cum suis attinenciis a dicto loco ammovissent et iam de novo extra phalangas dicti opidi Hamelen vulgariter buten vor der lanthwer to Afferde pro parte in via publica versus Hildensem in honorem sanctorum, quorum supra versa vice erexerunt, fundarunt et instaurarunt ac erigere fundare et instaurare proposuerunt atque statuerunt *u. s. w.*

Or. zu H. (Dep. Hameln 405). Mit Sgl.

664. *Der Knappe Hans von Reden belehnt in Vollmacht seines Vaters Henning Johann Deneke für den Rath von Hameln mit der Vogtei und dem Schweinsberg u. s. w.*[1]) *1503, November 6.*

Eck Hans von Reden knape, Henninck von Reden sone, bekenne openbaer vor alsweme, dat ick hebbe in stadt unde gantzer fulmacht des genanten mines vaders belehnt unde belehne jegenwordigen in craft dusses breves den ersamen Johann Deneken alse den oldesten tho behoif des ersamen rades tho Hamelen mit der fogedie, dem Swineberge mit alle orer thobehoringe unde gerechticheit in holte, in velde, in water unde weide belegen, in mathen se dat von mynen vorfaren tho lehne gehat hebben; unde ick schal unde wil sodans lehns ohr bekennige here unde warent wesen, wohr wanne unde wo vaken ohn des noit unde behoif ys, unde von my eschen oft eschen lathen. Dusses thom orkunde hebbe ick myn ingesegel witlichen beneden an dussen bref gehangen. Gegeven na Christi unses hern gebort vifteinhundert unde dre jahr am mandage nach omnium sanctorum.

Copie Nr. 407 in Hdschr. 36 des Dep. Hameln zu H.

665. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg verleiht der Stadt im Umkreis von 2 Meilen Zollfreiheit.*[2]) *1504, Juni 28.*

---

[1]) *Desgleichen Ernst von Reden 1508, Jan. 31* (am mondage na convers. Pauli), *aus Hdschr. 26 des Dep. Hameln zu H.; ferner Jost von Reden den Heinrich Schadeland für den Rath. 1513, Dec. 29* (am dage Thome Cantuar. mart.). *Or. zu H. (Stadt Hameln 66). Sgl. ab. Weitere Belehnungen durch die von Reden fanden statt in den Jahren 1554, 1591, 1621, 1653 und 1695. Orr. zu H. (Stadt Hameln nr. 75, 96, 102, 110 und 117).* [2]) *Im Anschluss hieran lasse ich ein anderes für den Handel der Stadt wichtiges Privileg, das Leggeprivileg des Herzogs Ernst August v. J. 1688 folgen:* Von gottes gnaden wir Ernest Augusts bischof zu Osznabrüg, herzog zu Braunschweig und Lüneburgk, vor uns unsere erben und nachkommen an der regirung uhrkunden hiemit und bekennen, dass wir unsere stadt Hameln zu deren aufnahm und insonderheit zur beförderung des linnenhandels

Wy Erich van gotz gnaden hertoge to Brunswick unde Lunenburch etc. dhon kunth unde bekennen overmitz dussem unszem beszegelden breve vor uns, unsze erven, erfnomers unde navolgeren, ock vor alsweme, so wy dorch den dorluchtigesten forsten unde heren heren Maximiliani Romisck konnick, unsen alder gnedigesten heren van gnaden unde gunst, ock deinst wy gedan, myt ytlikem tolle unde ander orberheyt begnadet, begyftiget unde begavet, unde des up unszem ort landes eyn deyl by den van Hamellen alsze to Rorsen unde Afferde, ock dar enbynnen vormenden to hehbende angestalt, so vorlathen, vorkeszen unde befrigen wy in macht dusses breves de erszamen borgemester, raidtmannen unde gansze gemeynheyt to Hamellen unsze leve getruwen unde den gemeynen wanderden man, kopman unde vorman solkes tolles uppe benante tolsteden unde vor oren lantweren umme gunst unde toneginge unde sunderlikem vordeinste, denne sze dem forstendom, unszen vorfaren unde uns wenthe hertho gedan hebben unde noch forder dhon konnen unde mogen. Unde wy schollen noch en wyllen sze unde ore boven medebescrevenen darmede an upgemelten tolsteden ofte myt anderen jennigen stucken szodanes tols halven bynnen unde ock buthen orer stadt neger alsze twe myle weges verne hoger beengen noch anliggen edder sus jennigerleyge wys anstellen, beszunderen sze beholden unde vordegedingen by oldem herkome, privilegyen unde rechticheyden, de sze van dem forstendome unde unszen vorfaren nach inholde, szegell unde breven dragen, de ock dorch uns, do sze uns lofte, hulde unde eede deden, alrede bevestet szint. Unde wy bevesten de forder in kraft unde macht dusses breves, szo dat der artikel unde puncte noch vormoge unde inholde dersulften vorszegelinge neyn in jenigen stucken schulle geseriget unde gekrenket werden, sunder van uns unde unszen nabescreven deger unde alle sunder lyst unde jennige ingesunde genslyken unde in aller macht szunder alle behelp geholden werden. Doch in anderen wegen scal

---

mit einer legge privilegiret und begnadet haben; thun dasselbe auch hiemit und kraft dieses derogestalt und also, dass schuldheisse bürgermeister und rat eine legebanck auf dem rathause oder an einen anderen bequemen ort in der stadt anordnen, einen legemeister und andere zum linnenmessen, zeichnen und packen benötigte leute bestellen und vereiden, und alle dasjenige sonsten thun, anordnen und zu wercke richten mögen, wass unsere hiebey ihnen zugestellete leggeordnung*) mit sich bringet und sonsten zu beforderung des linnenhandels gereichet und jetzt besagter ordnung und leggegerechtigkeit gemess ist. Uhrkundlich unser eigenhendigen unterschrift und angehengeten grösseren insiegels. So geschehen und geben in unser residenzstadt Hannover den 28. Sept. anno 1688. *Or. zu H. (Stadt Hameln 116). Sgl. ab; mit Unterschrift des Herzogs.*

*) *Die Nachforschungen nach dieser Leggeordnung waren ohne Erfolg.*

dusse unsze upgenante konnychlike begyftige [unde] friheyt uns szodananes gehaven tols halven unschedelick szin unde de van Hamellen in anderen unszen angestalden tolsteden den tol schuldich syn to gevende. Dusses allent in orkunde unde furder wyssenheyt hebbe wy Erick hartige to Brunswick unde Lunenburch upgemelt unsze ingesegel vor uns, unsze erven, erfnomers, navolger unde alswem wytliken beneden an dussen bref dhon hangen, de gegeven ys nach Cristi gebort unszes heren vyfteinhundert unde veyr jar in vigylia sancti Petri et Pauli apostolorum.

Aus den losen Copien des Cop. III 99ᵘ fol. 85 zu H.

666. *Bürgermeister, Rathmannen und Gemeinde erkennen das Recht der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg an das Schutz- und Geleitsgeld binnen der Stadt von Neuem an. 1504, Juli 1.*

Wy borgemester, rathmanne und gantze gemeynheyt der statt tho Hamelen bekennen und betugen openbar in und myt dussem breve vor uns, unse nakomelinge und alsweme, so de hochgeboren forsten und heren tho Brunswig und Luneborg hertogen unse gnedigen heren itlick vordegedinges und geleydegelt van oldynges hir thor stede von den gemeynen wanderden vorluden gehat hebben, eft nu de irluchtige hochgeborn forste und here here Erick tho Brunswig und Luneborg hertoge etc. unse gnedige leve here gnegt worden und sodan geleydesgelt nach oldem herkome bynnen unser stat vormehnden und gedechten weder tho havende und forderende, daranne schullen und willen wy dem gemelten unsem gnedigen forsten und heren und syner gnade verwanten und underdahnen behulplick, gunstick und forderlick syn, so vele uns des den gebore und billicheit eget. Des wy so tho rechter bekantnysse und wyssenheit unser stat secret ingesegel wytliken hebben lathen hangen beneden an dussen bref. Na Cristi unses heren gebort vyfteynhundert und veyr jar am avende visitacionis Marie gloriosissime virginis.

Gleichzeitige Abschrift zu H. (aus Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 3).

667. *Die Grafen Anton und Johann zu Holstein und Schaumburg verkaufen wiederkäuflich um 600 Rhein. Goldgulden dem Stift eine jährliche Rente von 36 Gulden aus den Gütern ihres Schlosses Schaumburg und des Hofes Coverden* (Coverde). *1505, Mai 6* (am dinxtage in der octaven der hemelfart Christi unses heren).

Aus dem Copialbuchfragment III 99ᵗ zu H.

668. *Bischof Johann von Hildesheim bestätigt der Stadt ihre Gewohnheiten und Privilegien, wie sie ihnen weiland Bischof Magnus gelegentlich ihrer Huldigung verliehen hat. 1505, Mai 19* (am mandaghe na dem sondage Trinitatis).

Or. in H. (Stadt Hameln 64). Mit Sgl.

669. *Peter Wolkau* (Wolkaw), *Propst zu s. Caeciliae in Güstrow, Camminer Diöcese, Schreiber päpstlicher Briefe und päpstlicher Commissarius (in nachfolgender Sache), schreibt an den Bischof, Vikar oder Official zu Minden, sowie an die Kapitel s. Martini zu Minden und s. Bonifacii in Hameln, dass ihm der Procurator des Johann Busche, Kanonikus zu s. Martini in Minden, zwei Schreiben des Papstes Julius II d. d. Rom, 1505, März 1, überreicht habe. In dem ersten bezeugt der Papst die ritterbürtige Abstammung des Johann Busche, absolvirt ihn von der Strafe des Bannes und verleiht ihm eine höhere Präbende in der Kirche s. Martini zu Minden und eine mittlere oder höhere in der Kirche s. Bonifacii zu Hameln mit der Berechtigung, sich diese aussuchen zu dürfen. Er verbietet dem Bischof und den beiden Kapiteln, über frei gewordene Präbenden zu verfügen, bevor nicht Johann Busche seine Wahl getroffen habe. In dem zweiten Schreiben ernennt der Papst die Pröpste zu s. Caeciliae in Güstrow, b. Mariae in Gotha und s. Bonifacii in Hameln zu Richtern und Executoren in dieser Angelegenheit.*

Der Propst Peter Wolkau befiehlt dem Bischof und den beiden Kapiteln, innerhalb einer bestimmten Frist Johann Busche als Kanonikus aufzunehmen und mit einer Präbende auszustatten. Rom, 1506, Juli 1.

Beglaubigt vom Notar Tileman Mathie, Mindener Kleriker.

Beglaubigte Copie auf Pap. in H. (Bon. 520).

670. *Stacius von Hastenbeck und Heinrich Temps, Kanoniker, Hermann Bock und Moritz Gogreve, Vikare s. Bonifacii, schlichten die Irrungen zwischen dem Stift und den Vikaren, welche in etlichen Statuten und Gewohnheiten benachtheiligt zu sein glauben. Wegen des Streites über die Konstitution der Testamente der Testamentare wollen Vertreter beider Parteien besonders berathen und für den Fall ergebnissloser Verhandlungen das Urtheil eines Oberschiedsrichters einholen. 1506, September 15* (dinstach nach exaltationis sancte crucis).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 521). Etwas beschädigt. Mit Obl.-Sgl. des v. Hastenbeck und Herm. Bock.

671. *Johann Stoss, Pfarrer zu Dunkelberg, stiftet eine Kommende zu Afferde, deren Patronat der Rath erhält und deren lebenslängliche Besitzer der jeweilige Syndikus sein soll. 1507, Januar 11.*

— — Eck heren Johann Stôs kerkhere tho Dunghelbeke Hildensemesches stichtes bekenne unde betuge openbar vor my, myne erven unde testamentarien unde alsweme, dat ick in der alder besten wyse unde formen, so ick best konde unde mochte, kan unde mach, tho love, ere unde werdicheyt dem almechtigen godde, Marien syner benedigeden moder, sunte Annen orer hilgen moder unde mynen leven hilgen apostelen unde hymmelforsten Symonis et Jude, Erasmi, Cristoferi der hilgen martelers unde den hilgen theyndusent ridderen tho vormeringe denstes des almechtigen goddes wyl erigeren, funderen, maken unde stichten, erigere, fundere, make unde stichte in craft unde macht dusser myner fundatien eyne nyge commenden unde dotere unde beghiftige de myt hundert unde vyftich ful geldende Rinsche gulden, de ik van stunt den vorsichtigen mannen Arnoldo Knuppel, Johann Deneken, Johann Dunker, Hinrick Amelunck, nu thor tiit kemerers des ersamen rades tho Hamelen, tho behof renthe darup na wonheyt orer stådt dem commendisten edder besitter des lenes efte commenden vorghescreven jarlikes tho gevende von my im mathen vorghescreven entfangen. Unde ick heren Johann vorghescreven hebbe gegeven unde gheve jeghenwordigen in macht unde kraft dusser fundatien dem ersamen rade tho Hamelen vorghescreven to dersulven commenden ius presentandi, so dat de schal syn de iure patronatus laycorum to ewygen tiden des benompten rades to Hamelen, unde desulve rad presenteren nu jeghenwordigen to der erghescreven commenden schal den ersamen heren Hinricum Wulff, nu thor tiidt oren sindicum, de scal syn eyn besitter der erghemelten commenden de tiidt synes levendes; sunder na synem dode, dat god friste na synen gnaden, schal de erghemelte rådt to dersulven commenden wedder presenteren oren sindicum, so dat dusse commende to ewygen tiiden scal by deme sindicate bliven der stådt to Hamelen. Ock scal desulve commendiste, wanner he darto presenteret is, sick investieren lathen von dem archidiacono des stols to Osen edder von demjennen, dem dat van rechte behoreth. Ock scal de erghenante radt de macht hebben, dusse commenden se tho unierende by ore ander commenden, der nu de vorghescreven heren Hinrick Wulff besitter is, edder laten de bliven eyne sunderlike commenden na orem wyllen unde bevalle. Dusse sulven commenden instituere, erigere unde fundere ick erghemelte heren Johann Stos myt der besten formen des rechten, so sick behoren mach, in der capellen des hilgen crutzes

buten der lantwere by Afferde. Ock scal de genante commendiste de tiidt synes levendes unde syne navolghere alle weken, uppe watte dach he siick darto bequeme maken kan, to ewygen tiden to eyner mysse von Unser leven vruwen dorch sick edder eynen anderen holden edder celebreren laten vorstricket unde vorbunden syn unde in dersulven mysse suffrageren von den benompten patronen jo in eyner mysse von eynem boven ghescreven unde vor my, myner elderen, vrunde unde woldeders sele, ok derjennen, de des van rechte lôn eyghen. Unde wanner de rådt tho Hamelen sodane summen goldes so vorghescreven wolde wedder afgheven efte aflosen na der vorseghelinge orer breve, denne schal de besitter dusser commenden tor tiidt sodane summen goldes myt wyllen unde vulbordt des erghemelten rades tho Hamelen wedder an eyne wysse stede beleggen, dar de besitter dusser commenden wys syner renthe moge bekomen, so dat dusse vorgescreven commende to ewygen tiden in wesende blive. Dusse vorghescreven puncte unde artikele love ick heren Johann Stos vor my, myne erven unde testamentarien ewygen stede vaste unde unvorbroken sunder gheverde unde argeliist wol tho holdende. Des tho orkunde unde merer wyssenheyt hebbe ick ghebeden den ersamen heren Johanne Gogreven, canonicum in der kerken tho Hamelen, he syn inghesegel umme ghebrekes willen mynes inghesegels beneden by des erwerdigen in god vaders unde heren heren Hinrikes von gots gnaden unde des stols to Rome bischoppes to Mynden segel an dusse fundatien wolde hangen, des ick heren Johann Gogreve vorghescreven to behof des erghenanten heren Johann Stos fundatoris so bekenne unde betughe openbar myt mynem ingesegel. Ghescreven na der gebordt unses heren dusent vyfhundert unde seven des mandaghes na der hilghen drier konnynghe daghe.

Bischof Heinrich von Minden giebt hierzu seine Zustimmung. 1507, December 17 (feria sexta post Lucie virginis).

Transsumt in der Bestätigungsurk. des Bischofs Heinrich von Minden d. d. 1507, December 17 (feria sexta post Lucie virg.), *welche in zwei Originalausfertigungen zu H. (Stadt Hameln 65 und Dep. Hameln 423) vorliegt. An der ersten Ausfertigung Sgl. des Bischofs und des Joh. Gogreve ab.*

672. *Gerichtsschein des herzoglichen Vogts Hans Hampe, dass sich Hans Jorberds (?) wegen Diebstahls eines Bettlakens der Stadt,* so he de schandtsteine dar uthgedragen hebbe, *auf 3 Meilen nicht nähern dürfe. 1507, Juni 28* (am abendt Petri et Pauli).

Nach einem alten Repertor. des Stadtarchivs Hameln (Hdschr. 26 des Dep. Hameln in H.).

673. *Hermann Ovelsust, Propst, Johann Rusche, Kanonikus und Domküster zu Minden, Hennig Ruscheplat und Aschwin von Mandelsloh, herzogliche Landdrosten und Räthe, legen die Irrungen des Stifts mit den Bürgern Hans Romer und Hans Raven wegen 3 Hufen Landes in dem Wenger Felde dahin bei, dass die beiden Bürger der früheren Besitzerin 180 Rhein. Gulden zahlen, sich von ihr die Besitzurkunden geben lassen und nach erfolgter Einweisung in die Hufen dem Stift eine jährliche Kornpacht entrichten. 1507, October 29* (am fridage nach Simonis et Jude apostolorum).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 522). Die rechte untere Ecke der Urkunde mit den 2 Obl.-Sgln. abgerissen; die beiden anderen Obl.-Sgl. ebenfalls ab. Unterhalb des Propstsiegels steht: Sigillum mei Harmanni Ovelsuste prepositi ecclesie Hamelensis, quod attestor manu propria.

674. *Dechant, Senior und Kapitel bezeugen die Vereinigung der Vikarie und Kommende am Altar s. Silvestri. 1508, August 12.*

Wy Rodolphus Sartoris deken, Theodericus Scherer senior unde ganse capittel der kerken sancti Bonifacii bynnen Hamelen Mindesches stiftes bekennen unde betugen in dusseme breve vor uns, unse nakomende unde alsweme, so wy in vorthiden dat de beyden lene alse eyne vicarie tho sunte Silvesters altâr, der de erhaftige hern mester Cordt Hoveth, unde eyne commenden bi dathsulve altâr ghefunderth, der hern Johan Gottingen in unser vorscreven kerken nu tor thidt besitters syn[1]), tosamende geunigereth weszen, scholden na lude eynes breves darup ghemaket unde van uns vorsegelt. Deshalven hebben de vorscreven mester Cordt Hoveth unde hern Johan Gottingh sick voreniget unde vordragen in dusser wisen unde formen, dat so draden alse dusser vorbenompten vicarie efte commende van dodes wegen der vorscreven hern mester Cordt Hoveth eder hern Johan Gottinge, dat godt schicke na synem willen, eyn lôs wart unde vorledigeth, denne unde nicht eyr schullen dusse beyden vicarie unde commenden thosamende geunigereth weszen unde to ewigen thiden vor eyn lehen gherekent, gheholden unde vorleneth werden, so dat dejenne, de in live blift, schal unde mach de renthe dersulven beyden lene denne so geunigereth alle upnomen, gebruken unde in syne nuth keren; welker union wy in kraft unde macht dusses breves tolaten unde approberen, so dat itliker, de wile se beyde leven, besunderen syne renthe syns lens upnome schal, dar af de misse to holdende efte holden lathen unde ministreren, dar af so ore fundation unde unse

[1]) *Nr. 607.*

ordination dat lenger inholden unde sus lange ministrereth hebben. Vorder ok schal unse senior unser kerken thor thidt, dem de collation beyder lene tobehoren, de beyden lene nemande lenen, so lange dat de boven gescreven mester Cordt Hoveth unde hern Johan Gottinge alle van dodes weghen vorstorven syn, denne unde nicht eyr schal unde mach unse senior tor thidt de beyden lene so boven gescreven ys, geunigert vor eyn leen eynem fromen personen efte prester na lude der fundation lenen, de denne schal unde mach de renthe beyder lene so geunigereth entfangen, upnomen unde in syne nuth keren, darvon de misse to holdende efte holden lathen de ministration darvan tho donde na lude unde inholde der fundation beyder lene unde unszer kerken kelnerboeke. Unde ok schal de besitter dusser vorgescreven lene, de so van gnanten seniore darto presentereth is, na dode dusser vorgescreven beyder besitteren unde nicht eyr bestellen unde vorsorghen eynen organisten in der kerken to Hamelen thidliken, so dat dar neyn vorsumenisse derhalven von schee dorch sick edder eynen anderen dar upthospelende. Item ok na vorwillinge dusser parthe vorgescreven willen unde schullen wy vorgescreven deken, seniore unde capittel vor uns dusse vorsegelden union by uns beholden unde den vorgescreven hern Corde unde hern Johanne possessoribus efte besitteren der vorgescreven lene ok derghelick eyns ludes overgeven unde vorsegelen; unde dorch dussen contrackt unde union schullen alle contrackte unde unione uppe vorgescreven beyde lene gemaketh gebroken unde machtlôs syn. Alle dusse vorgescreven puncte unde artikel love wy vorgescreven deken, senior unde gantze capittel vor uns, unse nakomenen unde alsweme sunder argelist, behelp unde gheverde wol to holdende.[1]) Des to orkunde unde merer wiisenheit dusser vorgescreven dinge hebbe wy unse grote ingesegel unde wi hern mester Cordt Hoveth unde hern Johan Gottinge besitters ok unse ingesegel, des wy so bekennen vor alsweme beneden witliken an dussen bref gehangen, de gegeven is na der gebort Christi dusent vifhundert unde achte am sonnavende na Laurentii des hilgen martelers.

Or. in zwei Ausfertigungen in H. (Bon. 523 und 524). Beide mit je 3 Sgln.

[1]) *Das Kapitel s. Johannis zu Hildesheim nimmt von Conrad Hovet, seinem Mitkanonikus, und von Johann Gottingen, Vikar zu Hildesheim, 6 auf die Kommende beim Altar s. Silvestri in Hameln bezügliche Urkunden an sich mit dem Versprechen, sie dem Überlebenden von ihnen beiden auszuhändigen. Die 6 Urkunden sind die Fundationsurk. v. J. 1463 (Nr. 388), 2 Urk. des Bürgers Tile Kock zu Hildesheim, 1 Urk. des Knappen Berthold von Goddenstidde und 2 Willebriefe des Bischofs Henning von Hildesheim. 1508, Sept. 2* (des sonnavendes na Egidii abb.). *Or. auf Pap. Ebenda nr. 525.*

675. *Der Bürger Berthold Bolderman überlässt der Brüderschaft des heil. Kreuzes in der Marktkirche 10 Rhein. Gulden an seinem auf der Wenkenstrasse belegenen Hause zum Behuf einer Spende an arme Leute und verpflichtet sich zur Zahlung einer um oben genannte Summe rückkäuflichen Jahresrente von 1 Pfund an die Vorsteher der Brüderschaft. 1508, August 24* (am dage Bartolomei apostoli).

Or. in H. (Dep. Hameln 427). Sgl. ab.

676. *Der Officiant Gerhard Bock stiftet unter Zustimmung des Kapitels und des Administrators von Minden eine Vikarie s. Laurentii in der Krypta der Kirche s. Bonifacii. 1510, April 25.*

Ek Gherhardus Bock, prester Mindesches stiftes, officiante in der kercken sancti Bonifacii tho Hamelen, bekennen und betughen openbar in und myt dussem breve vor my, myne testamentarien und alsweme, dat ick to vormerende den denst des almechtighen godes umme vorgyftnisse der sunde to love und werdicheyt godes almechtich, der hochgheloveden konninghynnen Marien der junckfruwen, thelerynnen des sonen godes, und sunderlickes des hilligen martelers Laurencii, des hilligen apostels und evangelisten Johannis, mynes leven apostels, der hilligen junckfruwen sunte Katherinen, der hilligen fruwen sunte Annen, der hilligen wedewen, to troste allen cristen ghelovighen selen, myt weten willen und fulborde des werdigen und erszamen heren deken und senioris und gantzen capittels der genanten kercken sancti Bonifacii gheerigeret, instaureret und funderet hebbe, erigere, instaurere und fundere jeghenwordigen in craft und macht dusses breves eyne nyghe vicarie, dartho ick edder myne testamentarien legghen laten willen und schullen eyn nyghe altar in de cripten vor deme venster achter deme prassune und desulven vicarie doteret, begyftiget und bewedemet hebbe, dotere begyftige [unde bewedeme] de jeghenwordigen im macht dusses breves myt sodan drenhunderth gulden Rinsche, de ick alrede to myner behof belecht hebbe, und myt twen gulden jarlicker ewigher renthe by dem erszamen rade to Hamelen, an my dorch saligen Hermen Raudenberghe ghekomen na lude der breve to allent siden darover vorsegeldt. Tho welkerer vicarie ick jeghenwordighen nominere und presentere genanten heren deken und capittel vor den ersten besitter den bescheden Johann Bock clerick genanten Mindesches stifts, mynes leven broders heren Hinrickes ingenanten canonici leven sonen, so dat he rauwelicken nu fort schal genante renthe und upkome von der summen vorghescreven bruken, darvon he und syne nakomen to ewighen stan und dragen schullen

dusse underghescrevene onera. Thom ersten schal he und syne nakomen personlicken by der vicarie residerен und schullen alle weken vor deme altare leszen, wanner se darto [be]queme syn, dre misse nomplicken de eynen von Unser leven fruwen, de anderen von dem werdigen hilligen crutze, de dridden vor alle cristensele, und schal mede suffrageren von dem patronen und bidden vor myne, myner zaligen leven elderen und frunde, ock myner woldeders sele, de me uppe den sonnavendt vor Letare alle jar holden schal, veer pund gheven, und darvon schal men setten to beyden tiden eyn nachtlecht und eynem juwelken vicario und capellano custodibus succentori rectori scolarium veer penninghe und deme organiste ad consolationem achte penninghe; dat overghe schal de kelner der heren secundum consuetudinem ghelick delen. Ock schal des genanten lehnes possessor dem thesaurario jarlickes uppe Michaelis gheven drittich schillinghe vor wyn und brodt tom sacrificio und schal alle offertoria des altaris, de ghescheyn, wanner de scheyn, dem kelner gentzlicken overantworden sunder insaghe. Forder schal und wil de ghemelte besitter der vicarie dem werdigen heren deken und capittel ghewontlicken obediencien don, statuta und consuetudines ecclesie in licitis et honestis holden und myt ohne in omnibus horis canonicis to chore ghan und syne presentien vordenen ghelick anderen vicarien. Wanner ock de renthe wat edder alle worden uthgheloset, denne schal de possessor tor tiidt der collatorum myt weten [und] fulbordt unser heren an ander wisse renthe legghen, so dat id ewighen by deme lehne blive. Ock so beholde ick my tom sulven lehne ius presentandi de tiidt mynes levendes eft, des dar god vor sy, von noden worde by mynem levende. Wanner ick aver dodes halven vorvallen byn, schal ius presentandi vallen an mynen leven broder genanten heren Hinricke und Hansze. Wanner aver de beyde vorvallen synt, denne schal ius presentandi vallen und komen an myner leven broder genanten Hanszes und saligen Berndes kindere, de gheborn synt und noch von den gheboren mögen werden von manneskunnen, alle de wile eyn von dem slechte levent. Und de oldeste schal alle tiidt presenteren einen[a]), de de prester sy, de neyn lehn hebbe, edder eynen[a]) clericke uthe dem gheslechte gheboren, de bequeme sy in demsulven jare prestere to werdende, deme schullen se boven alle und tovoren presenteren to deme lehne; und eft de in dem slechte nicht en were, denne schullen und mogen se darto presenteren eynen, de dar bequeme to sy in dem jare so vorghescreven prestere to wer[d]ende. Wanner

[a]) *Or.* eynem.

aver dat gheslechte von manneskunnen gheboren alle vorstorven is, so vorghescreven is, uppe dat sodan lehn jo blive de iure patronatus laycorum, denne [schal] ius presentandi vallen an den jungesten unser heren sworen koster, de denne schal unser heren cappellan presenteren, dar unsze heren vorbiddende synt und anders nemande und alle wege szo fortfaren to ewigen tiden. Dusses to orkunde und bekantnisse hebbe ick Gerhardus vorbenant myn inghesegel vor my [unde] myne testamentarien witlicken an dussen bref ghehangen. Und wy Rodolphus deken, senior und gantze capittel to Hamelen vorghescreven bekennen und betugen ock in und myt dussem breve vor uns und unse nakomen, dat wy dusse fundation und vicarie, in aller mathe so vorghescreven steyt, hebben admitteret und toghelaten, admitteren und laten se so tho jeghenwordigen in dem namen godes in craft und macht dusses breves und hebben des to orkunde und bekantnisse unser kercken inghesegel witlicken mede an dusse fundation ghehangen. Na der gheborth Christi unses heren dusent vyfhundert und teyne ame daghe Marci evangeliste.

Der Administrator Franz von Minden giebt hierzu seine Zustimmung und siegelt mit. 1510, April 30 (feria tercia post dominicam Cantate).

Or. in H. (Bon. 528). Mit 3 Sgln.

677. *Der Administrator Franz von Minden, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, bestätigt die vom Stift errichtete ewige Memorie und Station zu Ehren des heil. Leichnams und gewährt allen Besuchern einen 40tägigen Ablass.*[1]) *1510, April 26.*

In nomine domini amen. Franciscus dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus administrator ecclesie Mindensis, in Brunswick et Luneborch dux etc. universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras visuris lecturis et audituris salutem in hoc seculo et gloriam in futuro sempiternam. Sane pro parte venerabilium et honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Bonifacii Hamelensis nostre diocesis infrascripta sigillo dicti capituli sigillata sunt

---

[1]) *Von dieser Station lieh der Bürger Jost Rike 30 Rhein. Gulden gegen Verpfändung seines auf der Osterstrasse belegenen Hauses; 1522, April 22* (dinstag in ostern). *Ebenso borgte das Stift von den in vorstehender Fundation erwähnten 200 Gulden die Hälfte davon; 1523, Oct. 14* (Calixtus); *desgleichen entlieh der Bürger Markus Ebeling 32 Pfund und verpfändete dafür sein steinernes Haus bei dem grossen Markte* ahm orde thor vorderen kanth na dem nyghen dhore hen; *1540, Oct. 3* (Sonntag nach Mich.). — *Diese 3 Orr. a. a. O. nr. 557 resp. 560 und 603.*

nobis presentata et quatenus eadem ac omnia et singula in eiisdem (!) contenta auctoritate nostra ordinaria admittere auctorisare approbare confirmare ac donis et privilegiis spiritualibus dotare et privilegiare dignaremur, humiliter extitit supplicatum. Quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Wy deken, senior und gantze capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen Mindesches stichtes doyn kunth und bekennen vor uns, unse nakomelinghe und alsweme, dat wy dem almechtigen gode to love dem werdigen hilligen lichamme unses heren Jhesu Christi und Marien syner ghebenedigeden moder, ock allem hymmelschen here to eren, allen elenden und bedroveden christlicken selen to troste, allen inwoneren der stadt Hamelen geystlick efte wartlick to eyner sunderlicken innicheyt und beteringhe ores sundigen levendes hebben in und upgesath eyne ewige memorien, statien efte ghedechtnisse in dem middel unser kercken to Hamellen alle donnerstaige in de ere des werdigen hilligen lichammes erlicken to holdende und begainde in der ghestalt also nach dem und als de broderschup des werdigen hilligen lichammes alreide in unser kercken alle donnerstaige eyr de fromisse myt unserem willen und fulborde dorch unse capellane holden und singhen laten eyne misse in de ere des werdigen hilligen lichammes und des also de capellane und koisters myt oren almissen beghyftiget, so hebben wy vorghenomen, ordineret und upghesath, dat wy myt allen ledenmathen unser kercken alle tiid dessulven donnerstaiges, wanner de vesper und nachtsangk uthghesungen syn, in eyner procession afghain willen und schullen myt dem lovesanghe edder responsorio 'Distribuit' und eyn von unseren capellanen, dem de fromisse behoreth, schal draghen nach der procession dat werdighe hillighe sacramentum in eyner monstrantien ghelick des hilligen lichammes daige, und dar schullen veer scoler myt veer waskertzen vor hergain wenthe mydden in de kercken. Und wan dat responsorium uthghesunghen is, so schal de succentor edder twe cantores nach tiden der feste de upghemelten donnerstach fallen mochten, anheven dat responsorium 'Melchisedech' und de scholemester schal dar toschicken veer scolere, de de singhen dat versck 'O Jhesu', drie anthohevende und wanner dat responsorium uthghesungen is, so schal desulve cappellan syck keren to dem folke und bidden vor zaligen Hansze Oszemanne, Alheyde syner husfruwen sele und dergennen uth dem slechte vorstorven, ock vor alle dejenne levendige edder doiden, de dusse station antohevende ghefordert und fortghesath, desulven ock myt oren almissen begyftiget, vormeret und beghavet, de se ock noch tokomelicken forderen, vortsetten, begiftigen, beghaven und in wesende

to holdende und blivende hanthaven worden und des also myt vorkundigen des aflates, so men darinne vordehnen mach, dat folk or ghebeth to doinde flitigen anherden, dardorch dat folk to sodanem godesdeinste vortosettende und dat aflath und gnade to vordehnende deste flitiger und furiger werde. Und wann sodan vorkundinghe und ghebeth ghescheyn, so willen wy ghelicker procession myt der antiphona 'O sacrum communium' wedder up den chor ghan[a]) und darsulvest de stacien myt eyner collecten von dem werdigen sacramento concluderen. So uns denn sampt unseren vicarien und ledematen to behoif sodaner stacien dorch den erszamen heren Johann Knuppel als eynen testamentarien zeliger Hanszes Oszemans uth demsulven testamente twehundert Rinsche gulden assigneret und overghegeven syn, de wy myt sampt unseren vicarien und ledematen uppe sware koist und teringhe, so de in pleyte und wedderwillen stunden, ghefordert, inghemanet und to unsern handen ghebraicht hebben, de wy to der behoif uppe dat sodan godeszdeinst und stacie ghevestet und bestediget blive und nach den worden unsers heren und salichmakers eyn juwelk truwe dehner syn lohn darvon entfangen, uppe jarlicker renthe belecht und so uns de hovetsummie wedder afgheloiset worde: schullen und willen wy de von stundt und unghesumet wedder anleggen und nighe renthe maken und kopen, darmede de godeszdeinst gheholden und forder to ewighen tiden bevestt blive von sodaner jarlicken renthe. Ock wat dar nach tiden dorch frome lude und innighe herte mochte tokomen efte vorbetert werden, schal unse kelner, we to den tiden ist, eyn und vyftich portion efte deyle maken und der deyle eyn alle dornstaige, wen de stacie uthghesungen ist. under uns und unsern ledematen deylen, so dat eyn juwelk vicaries. capellan, scholemester und koister so vele in simplo to presentien krige, alse unsze heren des capittels in duplo darvon gheboren mach. Und we dar von heren vicarien efte anderen ledematen nicht jeghenwordich en were in der stacien, dat jenne de also versumeden, dat scholde eynem jowelken von heren efte ledemathen, de dar jeghenwordich were und dar[b]) mede vordehnede an syner portion, nach antale betlick und todrechlick syn, dar en boven schal men dem capellan. de dat werdighe hillighe sacramentum drecht, succentori und organiste eynem juwelken dubbelde portion, ock twen ghesellen efte locaten in der scole malkem dre penninghe und den junghen, de dat versck 'O Jhesu' singen, malk eynen penningh gheven. Ock schullen de koystere under der vesper eynen guden langhen pulsz luden myt

a) *Or.* ghans. b) *Oder* dat.

der groten klocken, dat de lude tidlicken und bequemeliken to der stacien komen und dardorch de gnade und dat aflath vordehnen mogen. Und dat dusse vorghescreven insettinghe und vormakinge des godeszdeinstes efte stacien, ock alle puncte und artikele sampt und besunderen darinne begrepen stede vaste und unvorbroken to ewighen tiden schullen gheholden werden, hebben wy in orkunde der warheyt vor uns und unse nakomelinghe unse inghesegel beneden an dussen bref doyn hanghen, de ghegeven is nach Christi unsers heren ghebordt vyftenhundert im teynden jaren am fridage nach deme sondage Jubilate.

Bischof Franz bestätigt diese Stiftung oder Station, verleiht allen Reuigen, die ihr beiwohnen oder brennende Lichter haben oder Almosen und Rath erweisen, einen 40-tägigen Ablass und bestimmt, dass auch im Falle der Exkommunikation oder des Interdiktes die Station ihre gottesdienstlichen Verrichtungen ausübe.

Or. in H. (Bon. 529). Mit beschäd. Vikariatssgl.; das des Kapitels ab.

678. *Der Bürger Hans von Zylen reversirt mit zu Behuf seiner Brüder Berthold und Johann dem Propst Johann von Imssen die Belehnung mit 24 im Osterfeld belegenen Morgen Landes.*[1]) *1510, Juni 3* (uf montag na corporis Christi).

Aus dem Cop. III 99° fol. 94 zu H.

679. *Wulbrecht von Oberg, Dompropst zu Osnabrück, und Stacius von Münchhausen* (Monnickhuszen) *bekunden die Beilegung eines Streites zwischen der Stadt und dem Stift.*[2]) *1510, September 27* (am dage Cosme unde Damiani martirum).

Or. in H. (Dep. Hameln 433). Mit den Sgln. der beiden Aussteller.

680. *Verzeichniss der zur Propstei gehörigen Lehns- und Pachtgüter nebst Aufzählung der Lehnsleute. 1510.*

Registrum bonorum feudalium et emphyteoticorum spiritualium et secularium, item annuorum censuum et aliorum iurium ad prepo-

[1]) *Desgl. der Priester Berthold von Zylen mit zu Behuf seines Bruders Johann. 1535, Febr. 23* (am dinxtage na dem sundage Reminiscere in der vasten). *Ebenda, fol. 94b.* [2]) *Vielleicht wegen der Belehnung mit der Münze etc. Vgl. Nr. 642 Note 1, Urk. Dep. Hameln 408, in der es heisst:* — — szo dath vorder de vorghescreven heren Johan [van Imessen] provest den vorghescreven rath myt alle den ghuderen, de de vorghescreven rath sust langhe van der provestighe tho lehne ghedraghen hebbet, belehnet heft und by aller rechticheyt inkumpst weren unde olden privilegien lathen.

situram ecclesie Hamelensis pertinentium venerabilis et nobilis viri domini Johannis de Immensen praepositi Hamelensis et canonici Paderbornensis anno etc. 1510.

Erstligen belangende das probstgerichte unde de ordel, so darsulvest up dem provesthofe gefellen werden unde wo dat gerichte durch die von Serssen, so es von der provestey zu lehne tragen, soll geheget und geholden werden; dat wiesen die olden ordel uth undt ist bei dem stifte undt capittel tho befinden.

Es ist bei graf Lulefs von Spiegelbergs undt der folgende proveste tiden von den lehen undt pachtluden erkandt, dat alle guder, doran die proveste ohre pacht hebben, idt sie ahn gelde oder korn, schullen von der provestei empfangen werden, in alle die andern guter averst, der dat capittel alleine tins oder pacht von boren, schal man sich up dem provesthove insetten undt da up richteschin geven lathen.

Die geistlige lehne, so die prowestey tho verlehnen hadt, ist die cappelle tho Rorsen, die kercke tho Wenge und die kercke thom Oldenhagen, de tho Sedemunde gewesen ist, quia nota quando facta est desolatio, est transportatio ecclesie, quae olim fuit in Sedemunde, in locum, qui dicitur Oldenhagen, tunc translatum quoque eo est ius fundationis et patronatus, quod ab antiquo pertinuit, ad praeposituram et ecclesiam Hamelensem cum omnibus rebus divinis, patrono sancto Vincentio et aliis pertinentiis.

Dut sindt die manne und guder, lehen und pacht der prowestey tho Hameln[1]):

Der radt tho Hameln tregt tho lehne dat schultenambt, den tollen, de münte undt wessel, dat guet undt hofe undt die holtmesterei mit der vorst tho Büren mit aller thobehorunge.

De von Alden hebben tho pachtlehne der kercken meygerhof tho Wahlingen mit seven hofen landes undt seven kotsteden mit allen rechte undt thobehoringen.

De Rehebocke eine hove landes im Osterfelde vor Hameln tho manlehne.[2])

---

[1]) *Ein ähnliches Verzeichniss ist für das Jahr 1533 vorhanden; die Abweichungen sind in den nachfolgenden Noten wiedergegeben.* [2]) *Desgl. nach dem Reg. von 1533 die von Münster, die Reimerdes und von Silen 2 Hufen ebendort. — In dem Register von 1533 noch der Zusatz:* itzo die von Munchausen. [3]) *Im Reg. von 1533:* Item Frederich von Munster, borger tho Hameln, twe hove landes, de eyne im Ostervelde, de ander im Hemmeder (?) velde up der luttigen Afferden, itzo Johans Fargel. [4]) *Im Jahre 1533 nur eine halbe Hufe. A. a. O.* [5]) *Nach dem Register von 1533 sind es 25 Hufen,* itzo de grunde. *A. a. O.*

De von Wetberge twe hove landes tho Enniehausen undt dat dorp Herekendorp tho pachtlehne.[1])

Statz von Munchausen unde seine broder hebben drey meyerhofe thom Schwöbber undt ses kothofe mit 13 hove landes thom manlehne.[2])

De von Grone eine hove landes vor Hameln tho manlehne.[3])

De von Ellingeroda schullen ock etzliche hofeguder von der provestei hebben tho manlehne.[4]) Infitiantur.

De Poppendicke eine hove landes vor dem Thiedore undt Wethdore, die Sempmohlenhofe geheten, tho manlehne.

Panekoke twe hofe landes pachtgudt tho Rorsen undt twei hove, de eine die Lindthof und de ander de Sescherschhof genandt.

Item de Duncker hebben etlige pachtguder.[5])

Item Asmus Hot undt seine voreltern eine hofe landes pachtgut vor Afferde.[6])

Item de von Lente vor Wunstorf schullen etlige pachtguder hebben.

Also schullen ock hebben de von Ilten v hofe landes pachtgudes tho Adensen.[7]) Inficiantur.

Die von Serssen[8]) hebben von dero probstei dat schultenambt und probstgerichte uf der probstey freyen hofe mit allen gutern undt gerechtigkeiten, wie die binnen undt buten der stadt Hameln belegen. Wieder sein sie belehnet mit einem hofe undt alle seiner thobehor binnen undt buten Oldendorf mit den hofen und gutern tho Honrode, mit alle den soltkoten undt pannenwercke, so sie von olders tho Munder gehat, einem hofe undt seiner thobehör, die Khobraken genandt, mit dren hoven landes undt den gudern tho Berkedorp beim Rodenberge, mit etlichen hofe landes tho Enniehausen, einen hof tho Sanghausen mit vertig morgen landts, einem hofe tho Polde, eine hove landts tho Worden, eine hove (?) tho Vorsten undt sechs morgen landes, die Johan von ohm hat mit alle den gutern, die die von Serssen tho Wahlingen undt tho Hunelendorp hebben undt dem werder darsulvest mitten. Item der alre undt allen andern gutern, die sie billig von uns tragen undt empfangen schollen, nichts darvon ausbescheiden.[9])

[1]) *Im Reg. von 1533 zu Ennich. der Zusatz:* itzo de von Lange, *ausserdem* Rattingdorfer wustinge. [2]) *Im Reg. von 1533:* Joist von Monnichausen, Stacies sehligen sone, mit xiv hofe landes mit dem zehnten zu Wulfersen. [3]) *Fehlen im Reg. von 1533.* [4]) *In dem Register von 1533 heisst es:* Item de von Edingeroda ein ½ hove landes to Eniehusen; inficiantur. [5]) *Fehlen im Reg. von 1533.* [6]) *Im Reg. von 1533 der Zusatz:* gibt 8 Hann. schill. jährlichs. [7]) *Im Reg. von 1533:* De von Ilten myt vif hove landes tho Adensen zum pachtleen, haben nicht entfangen, finde keine reverse. [8]) *Fehlen im Reg. von 1533.* [9]) *Im Reg. von 1533 sind noch vermerkt:* Item de Grona myt eyner hove landes ym Rochvelde vor

Sequuntur annui reditus praepositurae Hamelensis.
Primo in pecunia.

Senatus Hamelensis tenetur dare omni anno de bonis a praepositura possessis die Michaelis 20 taleros; debeant esse 20 floreni Renenses.

Item capitulum vel cellarius nomine eiusdem tenetur dare circiter Michaelis ii pundt Hannov. und 1 marck, 1 tl. von 1 hove tho Wangelist undt 1 marck von der mohlen darsulvest undt dat ander tl de bonis in Sedemunde.

Item vom Springe von den pachtgudern im Sedemunder velde von Reinecken Tilen circa festum Michaelis ses gulden munte von der von Cram wegen.

Die husgenoten tho Munder 1 gulden muntz, darvon kriegen die hern 1/2 gulden landtstuer, undt so krigt undt behelt der provest 10 grossen.

Der meyer uf dem sommerhofe tho Visbecke gift jährligs ii punt Hannov. undt ein kothof darsulvest, hest Lemerkamp, iv schilling Hannov., item x Hannov. schill., de maken xiii kort. 1 witten do le de macho.

Die Bussen tho Schmeringen in dem ambt Lawennawe ock so vele.

Tileke Konning thom Oldenhagen 6 Hann. schill.

Henrich Stossen borgsmanne thom Springe v Hann. schill. pacht.

Boberdes undt Panekoken xi Hann. schill.

Die von Wetberge xviii Brem. schwer von Herekendorf.

Die Tabken undt meyers viij Hann. schill., de maken 10 schill.

Erasmus Duncker iv Hann. schill.

Rust tho Hameln vii Hann. witte.

Item die Timmermanne undt Grevin tho Pattensen vii witte.

Engelbret von Lente dat xv solidos Hann., der scholde xxx sein; dicit non habere dimidietatem bonorum.

Heinrich Potzen von einem vorsetteden hove ix schill.; wert nicht betalt.

Die Reimerde schollen idem (?) geven.

Piscatores in Hamelen licet multae querelae ad proconsules deferantur; wollen dat dultgelt als iv Hannov. schill. nicht uthgeven, wie sie doch vormals stetz gethan.[1])

Hameln. Item Diderich Koppenbergs eyne hove landes pachtguet vor Afferde gelegen; habe(n) die von Munchausen, wie ich ahnte. Die von Cram haben den dritten teil der guter zu Sehemunde vor dem Springe zum pachtlehne; geben des jahrs uf Michaelis darvon zur pacht vi gulden muntz; haven nie entfangen.

[1]) *Darunter von anderer Hand*: Summarum, went alle upkompt des jahrs, so hat die provestei bei die 25 daler an gelde.

Secundo sequuntur reditus in frumentis.

Berent Moller undt N. Kove von einem hofe tho Hilliesfelde jarlichs thor pacht ii molder haveren, j molder roggen.

Die Stossin, nu die Kiepsche, undt ander hirneben von einem hove to Hilligsfelde ii molder havern, j molder roggen.

Item von N. Ruhen hove tho lutken Hilligsfelde ii molder havern, j molder roggen.

Ludike Gerdts tho Hilligsfelde scholde geven 1 molder havern und j schepel roggen; will nicht mehr geven den iv schepel haver.

Item die Moller tho Hilligsfelde schall ock ein molder geven undt j schepel roggen; gift ock nicht mehr dan iv schepel havern.

Item Curdt Clawes scholde ock geven ii himbten roggen; ist nicht mehr den einen schepel gestendig.

Der obedientiarius in Visbeck ist schuldig alle jahr iv molder haver und i molder wetes tho geven.

Duth werdt alle jahr ubel betalt und wert alle ufkunft wie doch nicht geschehen (?).

So do die summa der kornrenthe in alles ungeferlich by

xi molder haver
ij molder roggen
i molder weiten.

Aus den Akten des Kultusministeriums zu H. (Hann. Des. 113 L II 24c nr. 4.) Eine Collation mit der Vorl. war mir leider nicht mehr möglich.

681. *Der Knappe Stacius von Münchhausen reversirt dem Propst Johann von Immensen die Belehnung mit dem Zehnten zu Wulfeschen, 3 Meierhöfen zu Schwöbber* (Swobber) *und 11 Hufen Landes im Gericht zu Ärzen* (Artzen) *nebst 6 Kotstätten daselbst. 1511, Mai 1* (am dage Walpurgi).

Aus dem Cop. III 99o fol. 52b zu H.

682. *Fige, Witwe des Rathsherrn Severin Hardewich, stiftet eine neue Vikarie* b. Mariae virginis *am Altar der 10000 Ritter beim Pfeiler in der Kirche s. Bonifacii und bestimmt, dass zu einer etwa später von ihr oder einem anderen Mitgliede ihres Geschlechts beabsichtigten Gründung eines neuen Altars bei der Vikarie das Kapitel die Genehmigung zu ertheilen und zugleich den Platz zu bezeichnen habe. Sie dotirt die Vikarie mit 300 Rhein. Gulden und präsentirt hierzu dem Stift Johann Hardewich, einen Vetter ihres Mannes, unter folgenden Bedingungen:*

Thom ersten schal he und syne nakomen personlicken by der vicarie residieren und, yft genante possessor edder syne nakomen

boven veer manthe myt frevel edder sust sunder willen und fulbordt der patronen von der stede weke und nicht personlicken darby residerен wolde sunder redelick orsake, denne beholde ick my, mynen erven und patronen de macht, eynen anderen, de dar bequeme to is, indem genanten possessori eyne kuntlicke vormaninghe von den patronen gheschege, von stundt erghedachtem deken und capittel na vormeldinge hiir navolgende presenteren. Und de possessor edder syne nakomen schullen alle weken vorstricket und vorbunden syn to holdende vor demsulven altare, in deme se bequeme synt, dre mysse: de ersten von Unser leven fruwen, de anderen von sunte Annen und de dridden von allen christenselen und suffrageren in allen myssen von den vorghescrevenen patronen fundatricis und woldeders selen: und de memorien myt dem nachtlechte schal men holden des dinxdages na dem nigen jare und bidden na mynem dode vor myne und Severin Hardewiges mynes zaligen hûsheren, myner elderen und syner und alle unser leven frunde sele. To welkerer memorien de possessor edder syne nakomen schal gheven jarlickes veer pund Lubb., eynem juwelkem membro veer penninghe und de consolationem schal men holden herlicken in dem achteden dage nativitatis Marie virginis myt dem nachtlechte. Dartho schal men ock gheven veer punth Lubb., ock eynem juwelkem vicario, capellano und custodi, succentori organiste und rectori scholarium veer penninghe ad consolationem und dat overighe schal de kelner der heren secundum consuetudinem ecclesie delen. Ock schal des genanten lehnes possessor dem thesaurario jarlickes uppe Mychaelis gheven drittich schillinge vor wyn und brodt ad sacrificium und schal alle offertoria des altars, wanner de ghescheyn, dem kelner gentzlicken overantworden sunder insage. Forder schall und will de gemelte besitter der vicarie dem upgenanten heren deken und capittel ghewontlicke obediencien dhon, statuta und consuetudines ecclesie in licitis et honestis holden und myt ohne in omnibus horis canonicis to kore ghan und presentien vordenen ghelick anderen vicarien. Wanner ock de renthe wat edder alle worden afgheloszet, denne schall de possessor to der tiidt myt weten und fulborde der presentatorum efte patronen und der heren von dem capittel wedder an andere wisse stede und renthe leggen, szo dat de jo ewich by dem lehne bliven. Ock so beholde ick my to demsulven lehne ius presentandi de tiidt mynes levendes, yft des von nôden worde, eynen[a]) anderen to presenterende. Wanner ick aver dodes halven vorvallen byn, dat god friste na synen gnaden, denne schal ius

[a]) *Or.* eynem.

presentandi komen und vallen an myner leven broder und sustere kindere manneskunnen gheboren und de noch von ohne in tokomenden tiden gheboren werden, de wile eyn von den gheslechten leven; und de oldeste in densulven gheslechten schal alle tiid presenteren eynen uthe den gheslechten vorghescreven, de de prester sy und neyn lehn hedde, edder sust eynen[a]) clericke von densulven gheslechten, de bequeme sy prester to werdende; den schullen se boven alle und tovoren to dussem lehne presenteren. Und yft de in den gheslechten vorghescreven nicht were eyn bequeme to presenterende to der vorghescrevenen vicarie, denne schullen se uthe mynes zaligen husheren Severin Hardewiges gheslechte eynen presenteren, de bequeme sy prester to wer(d)ende. Weret aver in den gheslechten alle vorghescreven nemant bequeme were to presenterende to der vel ghedachten vicarie, *so ist ein anderer Priester oder ein armer Geselle* (ghesellen), *der innerhalb des nächsten Jahres Priester werden soll, dazu zu präsentiren. Nach dem Aussterben des Mannesgeschlechts wird das Präsentationsrecht an den jüngsten Küster des Kapitels übergehen und dieser stets den ältesten Küster präsentiren.*

Dechant, Senior und Kapitel geben ihre Zustimmung zu dieser Fundation. 1512, Januar 25 (am daghe conversionis sancti Pauli).

Desgleichen Franz, Administrator des Hochstifts Minden. 1512, Juli 1.

Or. zu H. (Bon. 533). Mit Sgl. des Bischofs und des Kapitels; ferner mit Sgl.-Einschnitt für das Sgl. des Heinr. Schadeland, der wegen Siegelcarenz der Fige siegelt.

683. *Der Rath theilt den Grafen von Hoya mit, dass er dem Herzoge Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg Heeresfolge leiste und für den ihnen von den Bürgern zugefügten Schaden nicht verantwortlich sei. [15]12, Juni 29.*

Juw edeln unde wolgeboren junckheren Joeste N unde N gebroderen[1]), graven thor Hoye unde Brockhusen, enbeden wy borgemester unde rat tho Querenhamelen unsen denst na gelage unde geven juwen gnaden vorstanden, dat de irluchtige hocheboren forste unde here her Erick to Brunswick unde Luneborg hertoge unse gnedige here uns gefordert na vorwantnisse synen gnaden volge to donde, des wy denne synen forstliken gnaden ytlike der user togeferdigt hebben. Eft nu in sodanem toge juwen gnaden efte den

[a]) *Or.* eynem.

[1]) *Jobst II. 1507—1545 und Johann V. † 1549.*

juwen van den usen jennigerleye wys scade anqueme an rove, an brande, an dotslande, wo dat jennygerleye wis toqueme, des wylle wy use ere tegenst juwe gnaden vorwart hebben; theyn uns des in des upgenanten unses gnedigen heren unde forsten frede unde unfrede. In orkunde user stat secret beneden uppet spacium gedrucket am dage Petri et Pauli apostolorum anno xii°.

Or. auf Pap. zu H. (Dep. Hameln 438). Obl.-Sgl. zum Theil ab.

684. *Ehevertrag zwischen Floreke Rike und Adelheid, Witwe des Hans Hovedes. 1514, April 28.*

Tho wetende, dat am fridage na Quasimodogeniti anno vyfteynhundert unde verteyne ys besproken, bededinget unde fullentogen dorch de werdigen ersamen unde bescheden heren Johanne Stos, heren Diderik Schrader, Gerlande Stukelbarge, Bartolde Crosebarge unde Severin Kipen eyns, heren Cordt Stauwer, Johan Riken, Johanne Deneken unde Johan Riken den jungeren, Floreken sone, anders deles eyne hillich echte twysken dem ersamen Floreken Riken unde Alheyde nagelaten wedewen Hans Hovedes saligen in dusser wyse unde fromen, szo dat genante Floreke numpt (?) to der hilgen ee ghedachte Alheyde, de ome schall unde wyl uth oren guderen medebringen eyn foder korens, ses siden speckes unde veer koyge. Darto scal genante Floreke syck myt or bruken to orer beyde beste nuth unde behof eyner halven hove landes vor Hamelen belegen, de genante Alheyt myt Helmige Stosse orem broder mitsampt heft, der se tosamende beyde bruken mogen, de wyle se beyde levende sint unde nicht lenger, sunder an Alheydes negesten erven wedder komen schal. Unde uth welker halven hove landes desulve Floreke wyl unde schall genanter Alheyde eyn hoppenstucke uppe syne kost jarlikes laten bereden to orer sunderlikem behof unde notgelde. Schal ock unde wyl genante Floreke Alheyde ergedachte na jar unde dage, so Alheyt synen doet aflevede, myt eynem foder korens, nomelick veer molder roggen, veer molder garsten unde veer molder haveren uth den guderen unde meygerhoven to Tunderen, de de genante Floreke myt synem broder Johan Riken tosamende heft, de tydt ores levendes besorgen unde belyftuchtigen, szo he se besorget unde belyftuget in craft dusses breves. Darto scal genante Alheyt nemen uthe Floreken varen have unde queke des besten twe koige unde besten twe swyne unde eyn foder korens, so se wo boven ghescreven medebrocht heft, sunder alle insage. Szo aver genante Alheyt na jar unde dage ergenantem Floreke vorvelle, schal se unde wyl

Floreken besorgen unde beliftuchtigen, szo se one besorget unde beliftuchtiget in macht dusses breves myt seventich gulden an eynem meygerhove to Borrige, nu tor tydt ardiget unde fruchtet Godeke Alsvede, unde ghedachte Helmich Stos or broder ock tosamende myt or heft, allent dat dar jarlikes von komen mach, de tydt synes levendes. Unde sodan seventich gulden afgeloset worden, schal he likermate myt der renthe sulker seventich gulden, wor de myt wytschop unde rade Alheydes negesten erven belecht worden, besorget syn, de wyle he levet unde nicht lenger, sunder na genanter Alheyde dode von stundt oren negesten erven eyn foder korens von or wo boven [ghescreven] medegebrachten, twe koye unde twe swyne von den besten, de de genante Floreke tor tydt heft, gudliken wedderumme reken unde geven sunder alle insage, lyst unde behelp. Begeve syck aver, de vorghemelte Floreke eyr jar unde dage vorvelle, dat godt friste, denne schullen syne erven der gemelten Alheyde uth genanten Floreken guderen sodan foder korens der drigerleyge vorghescreven bereden unde gheven unde ock dat jenne, so wo boven ghescreven medebracht hadde, rauweliken volgen laten unde reken. Wert ock genante Alheyt eyr jar unde dage, dat god likermate friste, vorstorve, schal ghenante Floreke eyn jar upkome ofte rente von boven ghescreven seventich gulden an dem hove tho Borrige edder wor de belecht weren unde nicht mer hebben unde boren, darmede den beyder parte erven eyn van des anderen guderen gentzliken schullen ghesundert unde ghedelet wesen. Dat dusse puncte unde artikel wo boven ghescreven alle gheholden werden, hebben wy her Johan Stois unde Severin Kipe vorgenant Alheyde unde wy Johan unde Floreke ghebroder de Riken vor uns unde unse erven unse inghesegel wytliken an dussen bref ghehangen. Ghegeven am jare unde dage wo boven ghescreven.

Aus dem Cop. III 99ᵘ zu H.

685. ***Franz, Administrator des Stifts Minden, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, bestätigt dem Stift alle Privilegien und Statuten, besonders diejenigen über die Errichtung von Testamenten seitens der Kanoniker, Vikare u. s. w. und über die Bestrafung der von solchen Personen begangenen Excesse.***[1]) ***Er nimmt zugleich die Kirche und ihre Güter in seinen besonderen Schutz. 1515, März 26.***

Or. zu H. (Bon. 542). Mit Sgl.-Einschnitt.

---

[1]) *Vgl. Nr. 128.*

686. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg verspricht der Stadt, sie wegen des den Sendboten des Römischen Königs gezahlten Jubiläumsgeldes beim König und Papst schadlos halten zu wollen. 1515, October 22* (am mandag nach Galli confessoris).

Or. auf Pap. zu H. (Dep. Hameln 452). Mit Obl.-Sgl.

687. *In dem von den Räthen des Herzogs Erich d. Ä. zu Braunschweig aufgestellten Rossdienst- und Harnischverzeichniss für die Landschaft zwischen Deister und Leine ist Hameln auf die Gestellung von 10 Pferden abgeschätzt. 1516, Januar 13* (an dem sonntagk negst nach der heiligen dreyer konningen dach).

Aus Cop. III 7ª fol. 122ᵇ in H.

688. *Johann Kannengeter, Kapellan der Kirche s. Bonifacii, stiftet mit Zustimmung des Dechanten Johann Gogreve, des Seniors Dietrich Scherer und des Kapitels die Kommende s. Sebastiani in der Kirche zu Wenge, dotirt sie mit 60 Rhein. Gulden und bittet, den alten Steinblock (?)* (stapel) *des Altars mit Unterstützung des Dechanten als des Pfarrers der Kirche ausbessern und weihen lassen zu dürfen. Wegen der zu haltenden Messen und der Besetzung der Kommende, welche er den Söhnen seines Bruders zuweist, trifft er genauere Bestimmungen, ordnet die Vertheilung der Spenden an und setzt für sich eine ewige Memorie an seinem Todestage an. Das Präsentationsrecht erhalten sein Bruder Lorenz und dessen Erben und nach deren Aussterben der jüngste Kapellan der Kirche s. Bonifacii. 1516, October 29* (am midweken na Symonis et Jude der hilligen apostel).

Der Administrator des Stifts Minden bestätigt diese Kommendenstiftung. 1516, November 3 (feria secunda post omnium sanctorum).

Or. zu H. (Bon. 545). Text an einer Stelle durch Mäusefrass zerstört. Mit Sgl. des Administrators, des Stifts, des Dechanten und des Fundators.

689. *Der Bürger Cord Amelung stiftet aus seinen und seines weiland Bruders Johann Gütern eine Kommende s. Jacobi in der Kirche zu Wenge. 1516, November 4.*

Im namen der hillighen drevoldicheit amen. Ik Cordt Amelungk borcher tho Hamelen Mindesches stichtes bekenne und betughe openbar in und vormiddelst dusser fundation vor my, myne erven und alsweme, dat ick nach vormeldinghe und inholde eyns testamentes dorch Johan Amelunghe mynen zaligen broder, wandages borgermester darsulvest, ghemaket und gheschicket alse eynighe testamen-

tarius dessulven, dat ick in der alder besten formen und wise, szo ick best konde und mochte, kan und mach, uthe den naghelaten guderen Johannis myns zaligen broders vorghescreven und ock mynen eygen guderen tho love, ere und werdicheyt Marien der hymmelschen konnighynnen, sunte Jacobes des groten, syns und syner leven husfruwen Geysken, apostel sunte Johannis ewangelisten, sunte Johannis baptisten, sunte Jurgen, sunte Bonifacius, sunte Jost, sunte Annen, sunte Marien Magdalenen, sunte Katherinen und sunte Margareten, der hilligen junckfruwen und martelers, to vormeringhe denstes des almechtigen godes wil erigere[n], funderen, maken und styften, erigere, fundere, make und styfte in craft und macht dusser myner fundation eyn nyge ewich lehn efte commenden, de ick dotere und begyftige myt achtentich fulwichtige Rinsche gulden und twehundert gulden dersulften wichte und munte by dem erszamen rade to Hamelen uppe eynen wedderkop belecht, und dar de besitter dessulven lehns efte commenden alle jar uppe sunte Johannis dach tho middensommer achteyn punt Hemelscher pennighe und weringhe und achteyn pundt dersulven weringhe uppe der hilligen dryer konninghe dach schal von dem genanten rade upboren und entfangen. Ock hundert Rinsche gulden von ghewichte, de naghelaten weddewe Borcherdt Hundertossen by duth sulve lehn vor ore und ores zaligen husheren selen zalicheyt ghegheven heft, und de renthe von szodanen hundert gulden de besitter dusses lehns efte commenden ock jarlickes, ock wan se bedaget synt, by dem genanten rade to Hamelen nach lude segele und breve darover ghegeven schal upnomen und entfangen und flytigen eyne misse lesen vor ore und ores salighen husheren sele to biddende. Ock forder nach inholde und vormeldinghe des erghedachten testamentes myn zalige broder Johan und ick hebben ghegheven und gheven jeghenwordigen im macht dusser fundation ius presentandi efte lehnwarschup dusses lehns efte commenden mynen leven susteren Margareten und Annen und mynes zaligen broders Hinrickes Amelunges kinderen und unsen erven, de von uns von beyderleyge kunne gheborn synt alrede und in thokomenden tiden ewich mogen gheborn werden, der wile or eyn levet. Und wanner denne genante unsze gheslechte alle von dodes wegen vorvallen is, denne schal szodanes ius presentandi komen und vallen an genanten zaligen Johannis Amelunges myns broders husfruwen, brodere und sustere, nomptlicken Hermanni Reymerdes, orem broder Floreken Riken borgere to Hamelen und Hans Help borger to Lubeke, orer sustere menne, und oren erven, im mathen wo vorghescreven gheborn synt und von den mogen gheborn werden. Und yft jennich were uth unsem slechte

und doch nicht szo olt were, he in eynem jare prester werden konde efte mochte, nichte myn mogen se ohme dat lehn lehnen, darmede ohne studeren laten myt der helfte der renthe, und de anderen helfte der rente schullen se deme officianten gheven, de de mysse darvor holden schal und godesdenste vorwaren, so lange he to den jaren kome prester to werende; und alle tiidt schal de oldeste von unsem slechte und von den vorghescrevenen slechten presenteren. Und weret sake, se syck in den vorghescrevenen slechten twigeden eft uneyns worden in der vorleninghe des vorghescrevenen lehns umme des olders willen und ock hiir nicht tor stede weren edder sust jennigherleyge anderer wysz darover syck nicht voreynighen konden edder mochten, denne schullen de frunde dat stellen an den erszamen radt tho Hamelen, welkerem parthe de twidrechtich synt deshalven byfelt, de schal des lehns eyn besitter syn sunder jennigherleyge insage des anderen partes. Und wanner dusse vorgheschreven slechte alle vorvallen synt und gheendiget, dat god friste nach synen gnaden, denne schal de erszame radt tho Hamelen szodan lehn to ewigen tiden lehnen und darto presenteren, szo dat duth lehn schal bliven to ewigen tiden de iure patronatus laycorum. Doch yft de werdigen und eraftigen heren deken und cappitel der kercken sancti Bonifacii tho Hamelen vorghescreven in ore kercken wolden tolaten, ohne denne to wolghefalle schal dat lehn, wanner dat im maten wo vorghescreven an den erghedachten radt queme und velle, tom ersten male lehnen eynem orem dener edder eynem armen scholer, de bynnen eynem jare moghe prester werden. Und wanner dat denne tom andern male vorlediget worde edder vacerde, denne schal de genante radt dat dem eldesten cappellan, de den erghemelten heren und orer kercken lengest ghedenet heft, mede belehnen und den darto presenteren deme deken und cappittel na ghebore; und duth schal so gheholden werden to ewigen tiden, szo dat de radt im maten wo vorghescreven alternatim lehne und darto presentere. Und wanner de presentatio edder de leninghe dem oldesten cappellan im mathen wo vorghescreven vallen mochte edder boren wolde, und yft genante heren von dem cappittel deme cappellan ungunstich worden, wanner ohme mysduchte, de possessor stervende worde und ohme denne orlef gheven und eynem anderen orem cappellan des gunnen wolden, deme cappellan, deme szo so orlef ghevende worden, den schal de vorghescrevene radt allikewol darto presenteren, im dem de possessor na deme orleffe eyn manthe dar negest vorfelle und anderst nicht. Und desulve besitter schal alle weken to twen missen nomptlicken de eynen von Unser leven fruwen und de anderen vor alle christensele

lesen und suffrageren alle tiidt in den beyden missen jo von der vorgheschrevenen patronen eynem und bidden in den missen vor ghenanten Johannen Amelunges myns zaligen broders, Ghesken syner husfruwen, Harborde Amelunges, unszes zaligen vaders und Hillen myner zaligen husfruwen und vor alle leven sele, de uth unsen gheslechten vorstorven synt und vor alle ghelovighe christensele, to watte dagen he darto bequeme is, schal vorplichtiget und vorbunden syn. Oft ift de renthe wes edder alle in tokomenden tiden worde afgheloszet, schal me de myt weten und willen der lehnheren tor tiidt und des besitters in ander wisse renthe leggen, so dat de jo ewich by dem lehn bliven. Und ick hebbe duth jeghenwordighe lehn ghelecht, erigeret und ghefunderet in de kercken to Wenghe by Hamelen beleghen myt weten willen und fulborde der vel ghedachten heren von dem cappittel der kercken tho Hamelen. Ock schal de possessor dusses lehns den upghemelten deken und cappittel efte ledemathen der vorghescrevenen kercken to Hamelen in neynen dinghen noch offertoriis und votiven schedelick noch vorfencklick syn. Ock de offertoria, de dar werden vallende in dem daghe der alterwighynghe na efte vor efte watte tide de vallen, schal und wil de genante possessor deme kelner der erghedachten kercken sunder insage nomen laten und by truwen ohme se presenteren und overgheven, de he mach secundum consuetudinem ecclesie predicte inter dominos distribueren und delen. Ock legge ick, erigere fundere und instituere duth lehn efte commenden jegenwordigen im macht dusser fundation in dusser wisze: yft yd in tokomenden tiden queme, dat de patronen myt willen des besitters konden und mochten myt willen und fulborde der genanten heren von dem cappittel to Hamelen duth lehn efte commenden transfereren in ore kercken edder in eyne anderen lofflicken stede, dat sodane misse und godesdenst allike wol gheholden worden wo boven ghescreven, des schullen se mechtich syn. Ock schullen de genanten heren deken und cappittel vorgunnen und tostaden, vorgunth und tostadet im mach[t] dusser fundation, dat duth lehn werde ghelecht by dat erste und homissenaltar in der vorghescrevenen kercken to Wenghe in de ere und werdicheyt des hilligen apostels sunte Jacobi des groten myt den andern patronen boven ghescreven; und de alterwighynghe schal men holden solempniter in sunte Jacobus dage [1]), szo de heren dat in wontlicker wisze hebben to holdende in orer kercken patrocinia. Ock schal de possessor dusses lehns syck von dem werdigen heren deken, senior und gantze cap-

[1]) *Juli 25.*

pittel boven ghescreven to dussem lehne investieren und instituieren laten, de wile szodan lehn in upghemelter kercken to Wenge belegen is. Alle dusse vorgescrevenen stucke puncte und artikele loven wy upghemelter Cord Amelungk alse eyn fundator vor my, myne erven und heren Johan Gogreve deken alse eyn rector und besitter der erghemelten kercken tho Wenge, Theodericus Scher senior, Johannes Rinsche, Martinus Scher, Hinricus Bock und gantze cappittel der kercken to Hamelen vorghescreven vor uns, unse nakomen und alsweme ewich stede vaste und unvorbroken sunder gheverde und argelyst wol tho holdende. Des to orkunde und merer wissenheyt der warheyt hebbe ick Cordt Amelungk alse eyn fundator und ick Johannes Gogreve deken alse eyn rector der vorghescrevenen kercken to Wenghe und darnegest wy gantze cappittel upgemelt unsze inghesegele witlicken beneden an dusse fundation by des hochwerdighen und irluchtigen hocheboren fursten und heren heren Francisci, von gotz gnaden und des stols to Rome ghekoren und bestedigede administrator der kercken to Minden, to Brunswick und Luneborch hertoge etc. inghesegele ghehangen; des wy alle szo bekennen. Dat alle szo ghescheyn is im jare na der gheborth unszes heren Christi, alse men schref dusent vyfhundert und sesteyne am dinxedage na omnium sanctorum.

Franz, Administrator des Stifts zu Minden, bestätigt diese Fundation. 1516, November 7 (feria sexta post omnium sanctorum).

Or. zu H. (Dep. Hameln 456). Mit 4 Sgln.

690. *Graf Johann zu Holstein und Schaumburg bestätigt dem Stift den Besitz des von seinen weiland Brüdern Erich und Anton für 400 Rhein. Gulden verpfändeten Zehnten zu Ostendorf* (Oistendorpp) *unter der Schaumburg. 1517, April 19* (an diem (!) sondage Quasimodogeniti).

Aus dem Copialbuchfragm. III 99[1] zu H.

691. *Tilemann Mathie, Pfarrer zu Hachmühlen, stiftet die Vikarie Trinitatis, beatae Mariae und Omnium sanctorum bei dem neuen Altare s. Simonis et Jude, welchen Stacius von Hastenbeck in der kleinen Kapelle bei dem Chore der Kirche s. Bonifacii errichtet hat. 1517, April 25.*

In dem namen der hyllyghen drevoldycheyt amen. Ick Tylemannus Mathie prester Myndesches stychtes bekenne unde betuge openbar in dusser myner fundatien vor my, myne testamentaryen, erven unde alszweme, dat yck in der alder besten wysze unde formen des rechten

szo ick best kan unde mach van mynen wolghewunnen guderen, de my godt almechtich vorlenth heft, tho love unde ere der upghenanten hyllyghen drevoldicheyt, Marien der hymmelschen konnygynen, der hylgen moder sunte Annen, sunte Johannes myns hyllygen apostels, der hyllighen dryger konnyge, sunte Anthonies, theyndusent rydder unde alle goddeshyllygen tho vormeringe des deynst goddes wyll erigeren unde funderen, maken und styften, erigere, make, styfte unde fundere in kraft unde macht dusser myner fundatien eyne ewyghe vicarie und leyn, dotere unde beghyftige de myth drenhundert Rynschen gulden uppe wysse jarlyke renthe uppe eynen wederkoep belecht, szo dat ick unde de besytter dersulven vicarie unde leyns de jarlyken renthe na vormeldynge szegel unde breve darover ghemaket scall entfangen unde upboren unde darvan lenen in dusser nabescreven wysze, dat ick unde myne nakomellinge scolen unde wyllen, wen des noeth unde behof ys, vor de werdyghen heren van dem cappittel in der kerken sancti Bonifatii tho Hamelen synghen unde leszen, ock in allen horis canonicis mede syn; unde ick eder myne nakomellynge scolen der genanten heren vam capittel vicarien syn unde van den anderen vicarien der erghenanten kerken ghesundert syn. Wyll ock den ghenanten mynen heren vam cappittel in dussem anhaven myner vicarie twyntich vul geldende Rynsche gulden pro statutis ecclesie gheven, dherghelyken alle myne nakomellynge ock vorplichtiget syn. Des wyllen unde scholen de upghemelten myne heren vam cappittel my unde mynen nakomellyngen daghellykes presentien ghelick minori prebendario ministreren unde gheven. Unde ick hebbe ghegeven unde gheve jeghenwordyghen ius presentandi efte ius patronatus dersulven vicarie myen leven broderen unde oren kynderen manskunne, szo dat stedest de oldeste van mynen broderen unde oren manskunnen erven, szo vaken de vicarie vaceret, scholen presenteren eynen uth mynem gheslechte den werdyghen heren vam cappittel vorghescreven, de prester sy eder in eynem jare dencket prester tho werdende, de synghen unde leszen kone; dhensulven schullen de ghenanten heren vam cappittel tho der possessien der ghenanten vicarie sunder alle lyst behelp unde gheverde tholaten. Wanneger aver myne broder myth oren medebescreven alle in godt vorstorven syn, dat godt friste na synen gnaden, denne scall ius presentandi hebben de jungheste koster in der ghenanten kerken to Hamelen, de scall denne presenteren tho der vorghescreven vicarie efte leyn eynen uth mynem slechte gheboren eder eynen van den cappellanen na rade der upghenanten heren vam cappittel, den sze szo presentirt scholen tholaten ghelyker mathe wo boven ghescreven. Ock scall de possessor der

ghenanten vicarie na mynem dode in der weken tho dren myssen nomptlyken des szondages de Trinitate, des dintzedages de sancta Anna cum suffragiis de aliis patronis concludendo cum collecta fidelium vorplichtighet syn, truwellyken vor my, myne elderen, all myn gheslechte unde alle crystenzele truwellyken tho byddende. Ock eft der ghenanten renthe wes eder alle in tokomen tyden worde afgheloszet, szodann scal me myth wetende unde vulborde der leynheren na rade unde myth vulborde der upghemelten heren vam cappyttel, ock besytters dersulven vicarie ahn ander wysse renthe vorder beleggen, szo dat ydt jo ewich moghe blyven. Ock hebbe ick dusse vicarie efte leyn erigert unde fundert, erigere unde fundere jeghenwordyghen in macht dusser myner fundatien myth weten unde vulborde der werdighen heren deken, senior unde gantzen cappittel der vorghescreven kerken by dat nyge altar in der kleynen cappellen by dem chore der ghenanten kerken; welker altar de werdyghe here er Staties van Hastenbeke in de ere Symonis et Jude apostolorum heft fundert und consecreren laten.[1]) Ock scall ick unde myne nakomellynge dem thesaurario der ghenanten kerken alle jar twe punth geldes tho wyne unde to brode gheven unde vornoghen, ock alle jar uppe den dach Crispini unde Crispiani[2]), alsze myn leve moder vorstarf, tho eyner ewyghen memorien vor myne elderen, alle myner leven frunde unde allen crystenzelen tho troste dem kelner dersulven kerken vyf punth geldes hantreken unde vornogen, dar me denne dem succentori predicatori cappellanis unde custodibus juwelkem scal gheven twe wytte, dat ander scall de kelner inter dominos de capitulo et vicarios dominorum equaliter ministreren. Dusses tho merer bekantnysse der warheyt hebbe ick Tylemannus Mathie vor my, myne testamentarien unde alsweme myn ingheszegel wytlyken ahn dusse fundatien ghehanghen. Unde wy Johannes Gogreve deken, Theodericus Scher senior, Johannes Rynsche subsenior, Martinus Scher, Hinricus Bock, Bartoldus Pennynckg, Johannes Kostken, Hinricus Temps, Johannes Stoss canonicke unde gantze cappittel der ghenanten kerken tho Hamelen bekennen vor uns *u. s. w.* 1517, ahme daghe Marci evangeliste.

Franz, Administrator des Hochstifts Minden, giebt hierzu seine Zustimmung. 1517, April 28.

Or. zu H. (Bon. 547). Mit beschäd. Sgln. des Administrators und des Kapitels, das des Mathie ab.

692. *Die zu Hildesheim tagenden Rathssendeboten von Hildesheim, Hannover, Northeim und Hameln ersuchen auf Begehr der herzoglichen*

[1]) *Siehe Nr. 693.* [2]) *Oct. 25.*

Räthe den Rath von Göttingen um unverzügliche Freilassung zweier trotz herzoglichen Geleitsschreiben gewaltsam zurückgehaltener Bürger. Hildesheim. 1518, Januar 12.

Gedr. Hasselblatt und Kaestner, Urkk. der Stadt Göttingen a. d. XVI. Jahrh., nr. 153.

693. *Der Kanonikus Stacius von Hastenbeck stiftet mit Zustimmung des Stifts die Vikarie s. Simonis und Judae an der rechten Chorseite der Münsterkirche. 1518, October 22.*

In dem nahmen der hilligen dreivoldicheit amen. Ick Stacius van Hastenbecke, domhere tho Minden, archidiaken tho Lubbeke unde canonick tho Hamelen etc. bekenne unde betuge openbar in unde myth dusser myner fundatien vor my, myne testamentarien, erven unde ock alsweme, de dusser dinghe myth my mochten tho doinde hebben, dat yck gode almechtich to love, Marien der junchfruwen, syner benedigeden moder, sinte Simon unde Jude minen hilligen apostolen, sinte Emerencianen, sinte Annen unde den hilligen viftein noithelperen, ock alle goddeshilligen unde allem hemelchem here to eren, to myner leven vaders moder elderen unde frunde zaliger, ock myner unde derjennen, hir hantrekinge tho gedhan hebben, selen salicheit myth wetende unde fulborde der werdighen unde eraftigen heren deken, senioris unde gantzen capittels der kercken sancti Bonifacii to Hamelen ergenant gefundert, erigeret, gestiftet unde gemaket hebbe, fundere erigere stifte unde make jegenwordigen in craft dusser fundacien eyne nigge ewige vicarie unde geistlick lehen in de capellen in der gemelten kercken tho Hamelen liggende an der rechteren siden des chores darsulvest, welcke yck alrede hadde erigeren unde myth eynem altare bereden unde thor ere goddes unde gemelter patronen wigen unde consecreren lathen.[1]) Unde hebbe desulven vicarie efte lehen dotert unde begiftigeth, dotere unde begiftige de ock also jegenwardigen myth dertich unde tweinhunderth Rinschen gulden hovetsummen, der yck dertich unde hunderth an dusse nabescrevenen guder mynes vederliken erves, de myne vorelderen unde vader zaliger up eynen wederkop vorpendigeth unde vorkoft hadden unde ick de nah lude, segel und breve wedder[a]) tho mynen handen gebracht unde geloset, gelecht hebbe nemliken vertich Rinsche gulden an eynem hoiffe to Lachtorpe mit syner thobehoringe im gerichte thor Lauwennauwe, dre unde drittich gulden an dem halven tegeden tho Robberhusen by Alvelde, twe unde dertich gulden an dem tegeden up dem

[a]) *Vorl.* veder.

[1]) *Siehe Nr. 691.*

Wisselzroide vor dem Riessem by Hastenbeke belegen, viftein gulden an seven morgen landes ungeverlich vor Thunderen belegen unde thein gulden an seven morgen landes vor Afferde by dem helewege belegen, de yck van den Vespermennen darsulvest wedder tho my geloset. Von welcken guderen boven gescreven yck de tinse de tiidt mynes levendes vor eyne almissen gedencke upthoborende unde tho gebrukende, unde nach mynem dode, den godt lange friste, de besitter der vorgenanten vicarie unde syne nachfolgere schullen gebruken, so lange de one nach vormoige segel unde breve nicht afgeloiseth syn, des sick myn leve broder syne erven unde anerven de macht alle jar weder tho losende beholden hebben. Unde de anderen hundert Rinsche gulden hovetsummen, so ock alrede to behof der gemelten vicarie gegeven unde mortificiret syn unde van stunth an gewisse renthe schullen belecht werden, schal de bescheden Arnoldus Rebenter clerick Mindesches stiftes, itzunt myn dehner, de tiidt synes levendes by der vicarie gebrucken und allike wol nach synem und mynem dode tho ewigen tiiden by den lehne blyven ane geverde. Unde so dusse vorgescrevenen guder unde renthe von mynem broder vorgedacht, synen erven efte anerven, ock van anderen dar by sodan summen belecht weren, so vaken dath geschege, weder geloset unde afgekoft worden, des se sick de macht beholden hebben: so schal sodane gelt unde hovetsumme, so vele des nach tiden afgeloiset worde, von stunth by dat werde capittel tho Hamelen vorgerort tho truwer hanth gelecht werden, so lange dat myt orem rade, ock wyllen des vicarii unde der patronen an andere wisse renthe unde gudere samptliken unde eindrechtigen weder belecht werde ane behelp, vortoch efte geverde. Ick hebbe ock tho dusser vorgemelten nigen vicarie genomineret unde presenteret vor einen ersten besitter dersulven, nominere, esche und presentere dartho ock jegenwordigen den vorgenompten Arnoldum Rebenter, nu tor tiidt mynen dehner, de sodane vorgenanten renthe der lesten hunderth gulden ergemelt de tiidt synes levendes unde ick der renthe der dertich unde hundert gulden, dewyle yck leve, schullen gebruken wu vorgerort, eyn juwelick nach syner besten nuth unde bequemicheit. Unde so wy beyde von dodes wegen vorfallen weren, dat god lange friste, we alse denne to der genanten vicarie vor eynen besitter presentert unde thogelathen worde, schal der gantzen renthe von den tweynhunderth unde dertich Rinschen gulden hovetsummen ein recht maner syn unde der nach lude dusser fundacien nach syner nuth unde bequemicheit gebruken. De gedachte Arnoldus Rebenter, erste besitter der vicarie, unde syne nakomelinge schullen unde wyllen ock der werdighen heren des

capittels ehergemelt vicarii heten unde syn unde von den gemeinen vicarien der obgenanten kercken gesundert wesen unde vor de gedachten heren samptz unde eynen juweliken bisunderen singen unde lesen, wur des noit unde behoif were, uppe redelike beloninge, als se to der behof ordineren unde settende werden, ock myth one in allen dagetiden, so men in der genanten kercken gewontliken to singende unde lesende plecht, tor stede syn, so ferne se des uth ehaftigen noitsaken unde livesunmacht nicht vorhindert worden. Se schullen unde wyllen ock, so drade der welck nach tiiden to der gemelten vicarie to besittende togelaten werden, twintich Rinsche gulden pro statutis ecclesie to gevende vorplichtiget syn. Dar entegen schullen unde willen myne heren vam capittel obgemelt dem vicario, we de tor tiidt were, unde synen nachfolgeren degelikes presentien geven unde tho gevende gestaden, wen de se vordenen, gelyck eynem canonico minori prebenda prebendato; unde schal demsulven nach orem dode eyn najair der renthe tor vicarie behorich uth sunderliken gunsten unde wyllen gegunt unde gegeven werden ahne vorhinderinge ofte geverde. Ick geve ock dat ius patronatus efte presentandi nach mynem dode mynem leven broder Hartunge von Hastenbeke, synen kinderen, so ome godt almechtig welcke vorlehnende worde, ock synen erven unde geslechte, de van manneskunne syn unde von der rechten linien echt unde recht geboren, welcker von one de eldeste were, dewyle der welcke liveth unde levet; unde wan myn broder unde syne manerven wu vorgemelt, de des namen von Hastenbeke syn, alle in godt vorstorven, denne schullen sodan ius patronatus efte presentandi hebben unde besitten Herman Haken nagelathen kindere von synem unde myner suster live geboren unde ore erven manliker kunne, dewyle der welck nach der rechten linien, de des namens der Haken genant ock echt unde recht geboren sy, lyvet unde levet; unde we also von one de eldeste were, tho presenterende, wem dat fallen worde, macht heb(b)en. Welcke patronen vorgemelt alse denne, so de fal queme, sodan vicarie ofte lehen lutter umme goddes wyllen vorgeven, schullen unde [willen] dartho presenteren eynen fromen man ofte gesellen, de dar bequeme to sy, ock singen und lesen kone; unde so de alreide nicht prester en were, dat he alsdenne in dem erstfolgende jare dar alder negest unvortochlick prester werde. Densulven schullen ock unde wyllen de vel gedachten myne heren vom capittel tho der besittinge de(r) vel genanten vicarie ahne insage efte vorhinderinge gestaden unde komen lathen, unde wan de gemelten slechte der van Hastenbeke unde Haken van myner suster kynderen nach der rechten linien wu vorgerorth herkomende alle van dodes wegen vorfallen syn,

so schal sodan vicarie efte lehen to presenterende gefallen syn an den junsten koster in der genanten kercken tho Hamelen, we de tho tiiden were, de eth als denne ane jennige wedersprake efte bedenckent von stunth belenen schal unde wyl dem eldesten capellane darsulvest, de dar lengest gedeneth unde anders neyn lehen en hedde; unde so de eldeste alrede beneficiert were, so schal eth dem eldesten dar negest in gradu ane insage gelenet werden, so dat sodan vicarie efte lehen jo to ewigen daghen de iure patronatus laycorum sy unde blyve. Ock schal de vel gemelte Arnoldus Rabenter erste besitter der vicarie de [tiidt] mynes levendes unde dewyle yck wu vorgerort der renthe der dertich unde hundert gulden sulvest gebruke nicht meher wen tho eyner misse thor weken tho holdende vorplichtet syn; aver nach mynen dode, den god spare nach gnaden, schullen he unde syne nachfolgere myth twen missen in der wecken sulvest tho holdende edder durch einen truweliken tho holdende laten[a]) vorbunden syn, de se alternatis vicibus von den upgemelten patronen unde pro defunctis holden schullen suffragerende de sancta trinitate et beata virgine, nach gelegenheit der tiidt truweliken tho biddende vor my, myner elderen, ock Arnoldi Rebenters unde syner elderen, ock alle dergennen, de dar hantrekinge tho gedan heb(b)en, ock alle der, de uth den slechten vorstorven syn, unde alle christen gelovige zelen. Desulve vicarius unde syne nakomelinge schullen unde wyllen ock alle jar in profesto Cecilie virginis tho einer ewigen memorien, de men up den dach gewisse holden schal vor myne unde myner saligen elderen unde frunde, ock Arnoldi Rebenters unde der synen zaliger selen, dem kelner dersulven kercken dre punt geldes Hemelsche weringhe, als dar tho tyden gunge unde geve ist, entrichten unde vornogen, darvon eyn gewontlick nachtlecht tho settende, ock dar af to ministrerende unde tho gevende den capellanen unde kosteren juwelkem ses penninge, dat ander den heren unde der heren nigen vicarien unde one gelick to deylende unde tho gevende. De vele gemelte vicarius unde syne nakomelinge schullen ock alle jarlikes to der consolatien sancte Margarethe virginis, de ick dar sunderlikes mede geampliert unde tor ere godes vormereth hebbe, twe punt geldes der upgemelten weringe dem kelner darsulvest ane vortoch to entrichtende vorplichtet syn, darvan ein gewontlick nachtlecht tho settende, ock darvan tho gevende unde ministrerende eynen juwelken capellano, koyster, succentori unde organisten ses penninge, dat ander den heren unde der heren nigen vicarien under sick equaliter to deylende

---

a) *Vorl.* bestellen.

ahne alle behelp efte geverde. Ock schal desulve vicarius unde syne nakomelinge dem thesaurario der genanten kercken alle jar twe punt geldes der weringhe boven gescreven to wine unde brode geven unde vernogen. Tho orkunde unde mehrer wissenheit, dath dusse vorgescrevene fundacie der nigen vicarie vel gemelt in alle oren puncten unde inholde jo vestlick unde unvorbroken tho ewigen tiiden geholden werde, hebbe yck Stacius van Hastenbecke dhomhere unde archidiaken boven gemelt alse fundator myn rechte ingesegel vor my, myne erven, testamentarien unde alle dejennen, des mede mochten to doinde heb(b)en, ock alsweme neden an dussen bref dhoin hangen. Unde wy Johannes Gogreve deken unde senior, Johannes Rinsche subsenior unde vorth gantze capittel der kercken sancti Bonifacii to Hamelen vel gemelt bekennen in dusser sulven fundacien vor uns, unse nakomelinge unde alsweme, dat alle vorgenanten puncte, artikele unde stiftinge der nigen vicarie vel gemelt in dusser vorbenomeden fundation begrepen synth geschein myth unserm wetende, rade, fulborde unde guden wyllen, fulborden unde bewylligen de also jegenwordighen unde wyllen desulven in alle oren puncten, so vele der uns ankumpt, mede holden ane inrede, behelp efte geverde unde hebben des tho forderer orkunde unde sekerheit unser kercken boven gerorth ingesegel nedden an dusse fundacien mede doin unde heten hangen, de gegeven unde gemaket ist nach Christi unsers heren geborth vifteinhundert unde im achteinden jaren am fridage nach Feliciani des hilligen mertelers.

Franz, Administrator des Stifts Minden, giebt hierzu seine Zustimmung. 1518, October 26.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cop. III 99u fol. 91 zu H.

694. *Erlass des Rathes von Hildesheim über Absage der bevorstehenden Jahrmärkte zu Hannover und Hameln durch den dortigen Rath. [1518], October 29.*

Witlick sii eynem ideren, dat de ersamen rede der stede Honover unde Hamelen deme rade hiir to Hildenszem afgescreven hebben ore markede itzundes vor ogen unde de nicht holden willen unde willen ock to sodanen oren markede nehmande vrommedes van buten in ore stede staden edder komen laten.

Aus Doebner, UB. VIII nr. 574.

695. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg setzt in dem Vertrage, durch welchen er als Gefangener des Bischofs Johann von Hildesheim und des Herzogs Heinrich zu Braunschweig und Lüne-*

burg[1]) *15000 Gulden und Neutralität*[2]) *verspricht, Hameln nebst den Städten Göttingen, Hannover und Northeim zu Bürgen. 1519, Juli 29* (am Fridage na Panthaleonis).

Or. zu H. (Cal. Or. Arch. Des. 31 Hildesheim nr. 88[a]). Mit Sgl.

696. *Verzeichniss des Inventariums des Gasthauses. 1519, August 23.*

Im jar do me scref dusent vyfhundert unde neygenteyn am dre unde twyntigesten dage des manes gheheyten Augustus, is bescreven van dem werdigen heren Johannes Rynsken, seniori der kerken to Hamelen unde provisori des gasthuses darsulvest:

Item achte par beddelaken in der kysten uppe der froen kameren.

Item achte par laken uppe der broder bedde dosulvest.

Item derdehalf par laken uppe der fruen kameren.

Item twe par laken unde eynen beneyeden deken in der kysten uppe der fruen kameren.

Item eyne dul dwelen unde eyn geyle dwelen unde eyn laken uppe dat lyk[tou]ven, dar welck starvet unde wen me dar wen . . . erichtet.

Item neygen bedde uppe der broder kameren, cleyne unde groth myt oren hovetpollen unde deken.

Item achte bedde uppe der fruen kameren myt oren hovetpolen unde deken.

Item seyven bedde uppe der fruen kameren, de itzu(n)des deynen dem gasthuse, de se dar ynghebracht hebben myt orer tobehorynghe.

Item eyn ledich bedde, dat de Moller heft.

Item ses kysten cleyne unde groth uppe der fruen kameren.

Item eyne besmededede kysten up der heren kameren myt twen hovetkussen unde dre par beddelaken unde eyne langhe tafeldwelen.

Item dre unde dertich gropen unde teyn kannen cleyne unde groth.

Item achte keytel cleyn unde groth, kopperen unde myssinck.

Item twe myssynghes becken unde eyne myssyngen pannen.

Auf einem Papierzettel zu H. (Dep. Hameln 467).

697. *Der Knappe Anton von Wettbergen reversirt dem Propst Johann von Imssen die Belehnung mit dem Dorfe Herkendorf, aus-*

---

[1]) *Sohn des Herzogs Otto.* [2]) *Für den Fall einer Erneuerung der Feindseligkeiten durch den Bischof Franz von Minden und die mit ihm verbündeten Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg Gebrüder Heinrich d. J., Georg und Wilhelm.*

genommen den Zehnten daselbst, und mit dem Dorfe Rattendorp.[1]) *1520, August 10* (am dage Laurentii marterers).

Aus dem Cop. III 99° fol. 102 zu H.

698. *Der Rath stiftet zum Seelenheile Arnd Rikes und seines Bruders Amelung bei dem Altar s. Petri und Romani in der Krypta eine Vikarie nebst zwei zugehörigen Kommenden s. Bartholomaei und s. Jodoci. 1521, Februar 3.*

In dem namen der hilgen drevoldicheit amen. Dersulven hochwerden unghedeleden hilgen drevoldicheit, Marien der unbefleckeden reynen junckfrowen unde thelerynnen goddes almechtigh, ock den werden hilgen sunte Bartholomeo apostel[a]), Sebastiano, Anthonio, Rocho, Judoco, Appollonien, den verteyn nödhulperen, alle goddes hilgen unde dem ghansen hymmelschen here tho love, ere unde werdicheit, tho troste unde salicheyt Arndes Ricken zeliger unde mylder dechtnisse, synes broders Amelunghes, syner leven frunde unde aller ghelovigen christenzelen, vort alle derjennen, de hir hantrekynge, vorderynge, betheringe unde ghunst to ghedan hebben unde noch[b]) donde werden, hebbe wii borghermester unde raed der stadt Hamelen vor uns, unse nakomen unde eynen ideren, deme dusse dinge unde handele jenigherleye wiis mede thokomen unde noch mede belanghende efte berorende werden, myt weten, willen unde vulborde der werdigen unde achtbaren heren deken, senior unde ganszen capittels der kerken sancti Bonifatii bynnen unser stadt Hamelen vorscreven, so uns uth gheghevener macht, bevele unde vorhencknisse der ersamen unde bescheden Cordt Amelunges unde Hinrick Benszen unser borger, des ghenomeden zeligen Arndes wandages borger to Lubke angeborne maghe unde frunde — dem desulfte Arndt genant up de nascreven summen geldes, in synem testamente bestemmeth, dusse funderinge, stiftinge unde ock das ius patronatus, nominandi, presentandi unde vorlenynge by fulmacht syner synne im dödbedde liggende, ock in bywesende Benedicti Wolmerstorps, des officialis to Lubke, wandages notaries unde tugen alse synen negesten frunden unde den he solkes thotruwede, bevolen unde gegeven, dat Hinrick Bensze also gheschen dorch enghent unde drenghent unser syner borliken richtere, ock by synem eede gedan vorm ghantzen sittende rade, ock notaries unde tugen war ghemaket heft — sampt dem ehraftigen heren Joste Wigen

[a]) *Or.* apestel. [b]) *Or.* doch.

[1]) *Desgl. der Knappe Thomas von Wettbergen, 1533, September 22* (mandages na Matthaei). *Ebenda fol. 102b.*

unsers borgers sone van den testamentarien gemelten Arnd Ricken ock darto fulmechtiget unde uns thon handen ghestellet unde bevolen, ghefunderet, erigert, gemaket unde stiftet, funderen, erigeren, maken unde stiften jegenwordigen in macht und craft dusser fundatien eyne nige ewige vicarie myt twen thofelligen unde anhanghenden commenden biith altar sancti Petri apostoli unde Romani martiris in der kruft, so lange dar eyn ander mochte to gheordineret werden, doteren unde beghiftigen desulven ock jeghenwordigen myt dusent Lubsken marken hovetsummen, alse de gedachte Arndt Ricke in synem testamente unde latestem willen sodan ock darto gegeven unde ghewiset heft, dar mede eyne dechlike ewyge misse in der genanten kerken to makende unde bestedigende. Unde wii beholden ock hirmede vor uns unde unse nakomen sodaner vicarie unde commenden dat ius patronatus nominandi unde presentandi, so dat an uns van den frunden unde testamentarien zeligen Arndes erghedacht so vele se des bedrepet gekomen is. Unde dat recht der patronen presenteringe efte vorleninge scal jo ewigh by uns alse leygen beholden unde blivende syn, doch mit dem beschede unde also, dat eyn werdich capittel to der ersten commenden, Bartholomei genant, nu unde to ewigen tiden, to der anderen, Jodoci gheheten, alternatis vicibus, so de nach tiiden entledigen unde to vorlenen losvallen, eynen fromen man, de one unde der kerken ghedenet hebbe, efte eynen anderen fromen prester densulften heren befellich unde darto bequeme nomineren moge. De also ghenomineret wii alse denne scollen unde willen ock ane insaghe efte vorhinderinge tholaten unde presenteren ghelick dat in unsem eygen turno ghefallen were. Dar wii averst sumich ghefunden unde de ghenominerden nach willen des ghantzen capittels thor stundt nicht presenteren wolden, scal de presentatio dat mal ock, so vaken dat schege unde anders nicht, an den jungesten koster der kerken sancti Bonifatii alse an eynen wartliken medepatronen gefallen syn, also dat de vicarie unde commenden beyde to ewigen tiiden syn unde bliven de iure patronatus laycorum alles sunder gheferde. To der vicarie wii borgermester unde rädt [unde] to den commenden, de des wo vorscreven na tiiden beredet efte berechtiget, scolen unde willen so vaken eyn van den entlediget slichtes umme goddes willen nomineren unde presenteren eynen fromen man edder ghesellen, de darto bequeme sii, singen unde lesen kone; densulven scholen unde willen de mergedachten heren vom capittel tor besittinge [der] vicarie edder commenden ane insaghe efte vorhinderinge ghestaden unde komen laten. Unde so de nicht prester were, dat he in dem erst folgende jare na der beleninge unvortochlick prester werde, de misse der

myddeltiidt dorch eynen anderen besturdt unde geholden. Hirumme nominere wii, esken unde presenteren jeghenwordighen vor den ersten besitter der vicarie den vorgemelten heren Jost Wigen prester Myndesches stiftes, dusser fundatien procurator, vortsetter unde medefundator. So denne dusent marck Lubsk maken seshundert ses unde sestigh Rinsche gulden, legge wii veyrhundert to der vicarie, to eyner ideren commenden dre unde dertigh unde hundert dersulven, dar men den rechten besitteren [der] vicarie unde commenden scal de renthe van handtreken, wor to wii willen one behulplick unde forderlick wesen. Des scolen de possessores tor tiidt alse de vicarius to dren [malen], nomptlicken des sondages, mytwekens unde sonnavendes, eyn ider commendiste to twen missen, Bartholomei des mandages unde donnerdaghes, Judoci des dinschedages unde fridages, in der weken up hilge dage, wat stunde se bequemest, mogen up slichte formen twysken ses unde seven vorstricket syn edder wo se sick over den dagen best vorliken efte vordragen konen, so dat de misse uppe gherorde dage unde stunde ewygh gheholden werden. Dusse misse scolen se holden van Unser leven frowen myt dem ampte 'Salve sancta parens' unde suffrageren des sondages van der hilgen drevoldicheit, mandages van allen christenzelen, dinschedages van sunte Annen, mitweken van alle goddeshilgen, donnerdages van licham unses leven heren Jesu Christi, fridages vam hilgen cruce, sonnavendes van Unser leven frowen. Wen me up den dagh eyn ander fest beghynge edder neinen went slichte ferie is, eynes yderen suffragii ghans ampt unde suffrageren van Unser leven frowen, desgheliken wanner welke andere feste komen, de mogen se holden unde suffrageren van Unser leven frowen beneven den benomeden suffragien flitigen to biddende vor alle in dusser fundacien vorscreven. Unde wanner de vicarius edder commendisten in den missen sumeligh worden unde de also dageliks nicht en helden, dene hebbe wii de vor dem werdigen capittel, under wes horsam se wesen scullen, derhalven to vorklagende, dat sodan wo vorgerört dorch anholdent des ermelten capittels van one geholden werde. Dar se it aver verachteden in oren renthen to corrigerende unde dorch ander unses besorgendes to bestellende, so dat de ergescreven misse na dem latesten willen zeligen Arnd Ricken jo stede unde ewigen, alse wii den ersamen unde wolwysen heren borgermesteren unde raedmannen to Lubke under unsem inghesegel ghelofsam hebben toscreven, gheholden werden. De vicarius unde sine nafolgere scholen by der vicarie personaliter residerен unde der heren des capittels erghemelt vicarii heten unde syn under dersulften heren beschutte unde bescherme mede holdende statuta unde

ghewonte der kerken unde ock wedderumme to brukende vor de vaken ghedachten heren sampt unde eynen ideren bisunderen, wor des van noden singen unde lesen salvo solario in den dagetiiden unde in matutinis, wanners ome in echten noden nicht verhindert myt den heren to synde unde der presentien des chores na ghewonte to brukende, wen se de vordenen unde anders nicht. Ock scolen de commendisten personaliter resideren unde tho den ver tiiden unde den festen Unser leven frowen, corporis Christi in circuitu unde statione, dar se des nicht vorhindert, to synde vorstricket sin myt der presentien nicht deylaftigh sunder alleyne ledemate der kerken unde ore bescheden mysse to holdende, wor vor desulften unde eyn juwelck commendiste twe pundt Hemelscher werdinge vor wyn unde brod deme thesaurario alle jar scullen unde willen vornogen. Wert ock genantes capittel myt jemande, wat states he were, dat god vorhode, wedderwillen krege, des scholen genante vicarius unde commendisten by dem capittel bliven unde nicht ôn entegen siin van den anderen ghemeynen vicarien ghesundert. De vicarius unde sine nakomen schullen unde willen, so draden se na tiiden thor ghemelter vicarie besittinge thogelaten werden, twyntigh Rinsche gulden pro stantibus ecclesie to gevende vorplichtiget sin; dar entegen schullen unde willen de heren vom capittel dem besitter, we de thor tiid were, dagheliks presentien geven unde to gevende staden, wen se de vordenen, ghelick eynem canonico minori prebenda (?) prebendato und schal densulven nach orem dode eyn najar der renthe thor vicarie behorigh uth sunderliker ghunst unde willen gheghont werden unde ane hinderinge efte gheferde gegeven. Ock schullen unde willen desulfte vicarius unde sine nafolgere alle jar in profesto Valentini [1]) to eyner ewigen memorien vor zeligen Arndt Ricken, syne elderen unde frunde, ock her Jost Wigen unde der syner zaliger zelen dem kelner der genanten kerken ses pundt vorgherorder weringe entrichten, darvan eyn wontlick nachtlecht to settende unde dat to distribuerende inter canonicos et vicarios dominorum so wontlick is; noch scullen unde willen de vicarius unde syne nakomelinge allen jar dre pundt vor wyn unde brodt dem thesaurario darsulvest ane vortogh to entrichtende vorplichtiget syn ane behelp efte gheferde. Unde so dusse vorscreven summen gheldes alse dusent marck Lubsk van den testamentarien vaken ghedachten testatoris erlanget is, schal de by den ersamen radt to Hamelen besturth edder belecht werden na lude unde medebringent synes capittels rekensbokes edder wor eyn ersam raedt best

[1]) *In prof. Val. = Febr. 13.*

weyt efte kan, myt weten, rade unde fulborde des capittels, der besitter vicarie unde commenden so eyns beleggen unde to ewigen tiiden de vicarie unde commenden beyde so vorwesende bewaren alles sunder gheverde. To orkunde der warheit, dat dusse vorscrevene fundacie in alle oren puncten unde inholde jo vastlick unde to ewigen tiden unvorbroken gheholden werde, hebbe wii borgermester unde radmanne to Hamelen ghemelt alse eyn fundator unser stadt segel vor uns, de unsen unde alsweme an dussen bref don hangen. Unde wii Johann Gogreve deken, Johann Rinsche senior, Martinus Scherer subsenior unde ghantze capittel der kerken sancti Bonifatii to Hamelen bekennen in dusser fundacien vor uns, unse nakomen unde alsweme, dat alle vorgenompte puncte, artikele unde stiftinge vicarie unde commenden in dusser vorbenompten fundacien begrepen sint gheschen myt unsem wetende rade fulborde unde guden willen, vulborden unde bewillen de also jeghenwordigen unde willen desulven in alle oren puncten, so vele der uns bedrepende sin, mede holden ane inrede, behelp efte gheverde unde hebben des tho orkunde der warheit unser kerken segel nedden an dusse fundacien don unde heten hanghen, de ghescreven is im jar na der ghebort Christi unses heren dusent vyfhundert unde eyn unde twyntigh am dage Blasii episcopi.

Franz, Administrator des Stifts Minden, bestätigt die Fundation.

Or. in H. (Bon. 553). Mit 3 beschäd. Sgln. Ein zweites Or. in der Kratzschen Sammlung der Beverin. Bibl. zu Hildesheim; 3 Sgl.-Einschnitte.

699. *Wolfgang, Abt zu Fulda, fordert die Stadt auf, binnen zwei Monaten die Belehnung mit den Regalien, welche eine Zeit lang* vorhalten und nicht ersucht *sei, erneuern zu lassen.*[1]) *Fulda. 1521, April 7.*

Aus den losen Copien des Cop. III 99[u] zu H.

700. *Die Testamentsvollstrecker des weiland Theoderich Scherer, Seniors der Kirche s. Bonifacii, errichten mit Zustimmung des Kapitels und des Administrators Franz von Minden eine Kommende zu Ehren* b. Mariae virginis, s. Erasmi, s. Katherinae et Omnium sanctorum *am*

[1]) *In einer Nachschrift heisst es:* Wir befinden auch weidter, das euere kirche sancti Bonifacii uns jerlich ein bekantnus nemlich IIII th. wachs anher ghein Fulda zu verliebern schuldig, daruber ihr einen vorsigelten brive von einem weilandt unserm vorfahren seliger gedechtnus haben soltet, welchs auch ein lange zeith nicht gereicht wurden ist, und begern hirvon auch eine vergleichnus und erstattunge.

Altar s. Elisabethae und dotiren sie mit 80 Gulden, von deren Zinsen der derzeitige Inhaber des Altars jährlich ein Pfund für Brod und Wein und 10 Schill. für die Memorie des Verstorbenen, desgleichen ein Bestimmtes für den Pfarrer zu Hilligsfeld, welcher mit dem von Flegessen (Fledaxen) *für den Verstorbenen Vigilie und Messe halten soll, zu entrichten hat. Nach dem Tode des Martin Scherer soll die Kommende eine Kommende des Kapitels heissen, für welche nach dem Tode der Testamentsvollstrecker der jüngste Küster den ältesten Kapellan oder den, der der Kirche am längsten gedient hat, dem Kapitel präsentiren soll. 1522, Juni 14 und Juni 20.*

Or. zu H. (Bon. 558). Durch Mäusefrass beschädigt. Mit Sgl. des Administrators und Kapitels; das des Testamentsvollstreckers Johann Henne, der für die beiden anderen mitsiegelt, ab.

701. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg mahnt die Rathmannen, den ihm gestellten Kriegsknechten den rückständigen Sold auszuzahlen, und bittet zugleich, sie ihm noch auf 8 Tage zu belassen. Hannover. 1522, August 15* (am tage assumptionis gloriosissime virginis).

Or. auf Pap. zu H. (Dep. Hameln 477). Obl.-Sgl. ab. Mit Unterschrift des Herzogs.

702. *Bürgermeister und Rath verkaufen mit Zustimmung der Werkmeister wiederkäuflich um 40 Rhein. Gulden (darunter 22 Goldgulden) eine Bude* (bode) by dem kerckhove uppe dem orde by dem slinge na der Weserbrugge beleggen *nebst Keller und Hof an die Vikare der Kirche s. Bonifacii zu einer Bibliothek* (liberie), *welche Geistlichen und Laien der Stadt zum Zweck des Studiums zugänglich sein soll. 1523, April 8* (am mitweken im hilgen paeschen).

Or. zu H. (Dep. Hameln 482). Mit Sgl.

703. *Greteke* (Gretke), *Witwe des Ludeke Henne, schenkt mit Zustimmung ihrer Söhne, genannt Nolte, und ihrer Tochter zu ihrer Aller Seelenheil den Älterleuten der Kirchen s. Bonifacii und s. Nicolai zum Besten des Kirchenbaufonds eine Obligation des Rathes über 20 Rhein. Goldgulden. 1523, April 14* (am dinstagge nach dem sondage Quasimodogeniti).

Or. zu H. (Dep. Hameln 483). Mit Hausmarke des Hans Nolte.

704. *In dem die Stiftsfehde abschliessenden Friedensvertrag der Herzöge Erich d. Ä. und Heinrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg*

mit dem Domstift, den Klöstern, der Ritterschaft und der Stadt Hildesheim wird u. A. bestimmt, dass alle Uneinigkeiten der Städte Braunschweig, Göttingen, Hameln, Hannover und Northeim beigelegt werden sollen. Quedlinburg. 1523, Mai 13 (am abendt der himelfart Cristi).

Gedr. Doebner, UB. VIII nr. 691.

705. *Die Testamentsvollstrecker des weiland Conrad Hoved, Kanonikus zu Hameln und s. Crucis in Hildesheim, stiften eine Vikarie am Altar s. Martini in der Kirche s. Bonifacii. (1523, September 8.)*

In dem namen der hilligen drevoldicheyt amen. Wy Paulus Bere legum doctor, domhere der kerken tho Bremen, Johannes Horneman sancti Bonifacii tho Hamelen canonick, Johannes Bock, Johannes Henne, Bartoldus Smet, sancti Bonifacii Hamelensis et sancte Crucis Hildensemensis respective vicarii, Mauritius Hoveth clericus Mindensis dioecesis, Johannes Hoveth laicus, szaligen heren Conradi Hovedes, ock wandages der kerken sancte Crucis Hildensemensis et Bonifacii Hamelensis canonici, testamentarien wyllen, dat allen Christi lovigen mynschen, de nu synt unde nocht (!) thokomende werden, kundt sy, dat wy na begere unde myldem besthem wyllem (!) des ghenanten mester Cordt Hovedes dem almechtigen gode tho love, Marien der umbeflekedem reynen juncfrowen unde telerinnen godes hochgelovet unde almechtych, ock dem werden hilgen apostulo sancto Matheo unde dem hilgen martelers sancto Christofero, Erasmo, Vincentio, Mauritio myt syner selscop, ock den hilgen juncfrowen unde martelerschen sancte Catherine, Margarete, Agate, Lucie unde aller hymmelschen scar tho eren, ock syner olderen ganszen ghesclechtes woldederen unde allen christlovigen szelen tho salicheyt unde vormerynge godesdenst funderen unde erhaven eyne ewyge nyge vicarie tho deme altare divi Martini in der vorbenompten kerken sancti Bonifacii myt weten, wyllen unde fulborde der werdygen heren deken, senior unde ganszem capittel dersulven kerken funderen unde styften, de wy uth den nagelaten saligem mester Cordt Hovedes guderen alse myt twen hundert gulden hovetsummen by dem ersamen rade tho Hamelen, hundert gulden uth synem hove bynnen Hamelen unde na dem dode Annen Vathauwers de beteringe der boden unde breve des hoves tho Hildensem by dem hilgen Cruce, alse se darmede belyftuchtiget ys, na lude unde inholde, szegel unde breve darup ghegeven, unde alle dat genne, dat in thokomenden tyden mochte tho der viccarie geven werden, ock eynen kellek, myssal, parifical unde anderen preparamenten ewych darby tho blivende

begiftyget. Unde dusser vorbescreven vicarie Mauritius Hovet de erste besytter wesen scal, na ome Johannes Hoveth ofte Conradus Hoveth, de dar in saligen mester Cordts Hovedes testament ghenomet synt. Unde desulve Mauritius Hoveth, ock alle syne navolger dusser vicarie tho der tydt besytters, scholen syck der vorghescreven renthe erfrauwende unde alle de thobehoringe brukende syn unde darup alle weken tho twen leszemyssen, wen ome bequemet tho lesende, vorplichtet syn; scholen ock unde wyllen, wen des noth unde behof ys, syngen eder leszen — salvo solario competenti — vor de gemelten heren in der kerken tho Hamelen unde in horis canonicis mede syn unde in oren ghebeden sunderlyken her Cordes tho gode ghedechtych syn. Quemet aver dusse ghenante Mauritius eder syne navolger uth bylken saken nycht residieren konde, denne scholen se bestellen eynen officianten, de de hulpe horas mede syngen eder leszen. Demsulven wyll de kelner geven presentien ghelyck eynen ghemenen vicaries; se scholen ock dem thesaurario der vorghescreven kerken dre punth geldes tho wyne unde brode tho den vorghescreven myssen geven, dartho alle jare in dem dage Mauritii et sotiorum eius [1]) derdehalf punt tho eyner consolatien. Darvan scal de cellerarius setten lumen nocturnale unde geven eynen juwelcken capellano, custodi, succentori, organiste ver pennick, residuum dividetur inter canonicos et vicarios dominorum equaliter. Dartho altera die illationis Marie virginis [2]) scal geven desulve Mauritius derdehalf punt, ock syne nafolger tho eyner memorien, de me holden scal vor Hans Hovedes szele unde ganszen gheslechtes, dar ock de kelner van setten scal lumen nocturnale unde eynem juwelyken capellano, custodi, succentori ver pennick afgeven scal, residuum dividetur inter canonicos et dominorum vicarios equaliter. Ock scal de vorghenompte Mauritius, ock syne nafolger alle twyntich Rynsche gulden pro statutis geven tempore presentationis. des wyllen de heren vam capittel dem vorghescreven vicario tho der tydt gelyck eynem minori canonico presentien geven. Ock scholen se aller friheyt privilegien unde herlicheyt bruken unde gheneten unde na synem dode ofte synes navolgers scal ome nafolgen eyn jar der renthe sines corporis siner vicarie. Wen aver dusse vorghemelte eder syne medebenompten in dem testamente vorstorven synt, den unde nycht eer scal dat ius patronatus efte presentandi in dat manserve slechte Hans Hovedes de rechten lynien dal tho gande, de wyle der welck ys unde darvan komen mochte, so dat alle tydt de oldeste

[1]) *Sept. 22.* [2]) *Illatio (= presentatio) Marie = Nov. 21.*

so faken unde wele uth dem slechte eynen fromen ghesellen, de dar bequeme ys, tho presenteren; unde wen dusse vorbescreven slechte in god vorstorven synt, den unde nycht eer scal dat ius presentandi an de werdyghen heren deken unde capittel ghevallen syn. Wer dat ock sake, dat dusse ghenante Mauritius wolde desulven vicarie permuteren vor eyn ander leyn, he hebben scal de macht. Queme ock, dat desulven renthe efte der wellyck na der tydt afgheloset werde, scholen de patronen sampt myt dem vicario de hovetsummen upborem unde truwelyken vorwarem, szo lange sze sametlyken unde eyndrechlyken in wysse guder der vicarie tho gude belegende. Dusse vorghescreven punchte *u. s. w.*

Das Kapitel lässt diese Fundation zu und nimmt von den beiden ausgefertigten Urkunden eine für sich in Verwahrung, während die andere der Vikar erhält. 1523, am dage nativitatis Marie virginis.

Transsumpt in der Bestätigungsurk. des Administrators Franz von Minden, sine dato. *Or. zu H. (Bon. 559).*

706. *Franz, Administrator des Stifts zu Minden, bestätigt die Vikarie* Omnium sanctorum, *welche die Gebrüder Jost und Christoph von Halle gemäss einem Sühnevergleich zur Seligkeit ihres zu Minden kläglich verstorbenen Bruders Gerhard unter Zustimmung des Stifts und ihrer Mutter Johanna in der Kirche s. Bonifacii errichtet haben. Die Vikarie, für die später ein besonderer Altar in der Kapelle s. Johannis baptistae oder an anderer passender Stelle errichtet werden soll, dotiren sie mit 20 Rhein. Gulden unablösbarer Jahresrente und bestimmen, dass nach dem Aussterben ihrer Linie das* ius patronatus presentandi laicorum *an ihre Schwester Jutta, Gemahlin des Jost von Reden, und deren männliche Nachkommen, nach dem Aussterben dieser Linie an den Ältesten ihrer Vettern von Halle und nach deren Aussterben schliesslich an die Älterleute der Kirche s. Bonifacii fallen soll. Bis zur Errichtung eines Altars für die Vikarie hat der Vikar vor dem von ihrem weiland Vater Ludolf gestifteten Altar in der Kirche s. Bonifacii wöchentlich viermal Messe zu lesen und persönlich bei dem Lehn zu residiren. Kann er dieser Pflicht wegen einer Reise nach Rom oder ausser Landes nicht nachkommen, so hat er das Lehen in die Hände der Patrone zu resigniren, ebenso bei Antritt seines Amtes einen Prokurator zu ernennen, der bei nachlässiger Pflichterfüllung des Vikars das Lehn ebenfalls in die Hände der Patrone zurückzugeben hat. 1523, November 5* (die Jovis post omnium sanctorum).

Für die Gebrüder von Halle siegelt ihr Vetter und Vormund Rudolf von Halle.

Or. zu H. (Bon. 562). Mit 3 Sgln.; das des Kapitels beschädigt.

707. *Landtag zu Hameln wegen Erlegung der durch die Hildesheimische Stiftsfehde entstandenen Kriegsunkosten. 1524.*

Vgl. Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg II, Seite 61 Note 2.

708. *Dechant und Kapitel erneuern ein altes Stiftsstatut über die Pflicht der Kanoniker, die optirten Stiftskurien in gutem Zustande zu erhalten. 1525, Juni 12.*

Nos Johannes Gogreve decanus, Johannes Gogreve senior, Martinus Scherer subsenior, Bartoldus Penningk, Johannes Stos, Johannes Mawerth, Johannes Horneman, Johannes Lyve, Bernhardus Rotgeri. Johannes Rotgeri, Albertus Stych totumque capitulum ecclesie sancti Bonifatii Hamelensis Mindensis diocesis notum esse cupimus et volumus omnibus nostris concanonicis tam presentibus, absentibus quam futuris ad perpetuum rei memoriam. Cum iam dudum a predecessoribus nostris in quodam capitulo generali de curiis nostris canonicalibus laudabiliter sit statutum atque ordinatum quemcunque nostrum aliquam curiam ex gradu sibi debitam iuxta consuetudinem ecclesie nostre optari contigerit, optaverit, emerit ac possiderit, quod illam curiam suam optatam in edificiis et structuris iuxta vires reedificare reparare et absque ruina conservare tenebitur; quia tamen ex inordinata et depravata consuetudine apud nos inolevit, quod talis qui semel unam curiam in ingressu prebende sue ex ordine optaverit vel sibi alio quocunque modo assignata fuerit, et idem ad certum tempus eandem sine reparatione vel emendatione aliqua usque ad pene totalem ruinam possiderit et damnabili neglientia inhabitaverit, possit et licitum sit ei aliam curiam meliorem bene cultam ornatam et in commoditatibus suis dispositam in concanonici in ordine et gradu subsequentis preiudicium iacturam et gravamen optare et possidere et inhabitare et sic curiam suam priorem in ruina absque reparatione et emendatione libere dimittere totiens, quotiens se talis casus in vacatione curiarum obtulerit etc.: nos attendentes consuetudinem illam vel potius corruptelam esse iniustam ratione et equitati atque bonis moribus penitus contrariam simul et illicitam ac in ecclesie nostre et personarum damnum gravamen et iacturam vergere non modicam

volentesque ecclesie fratribus et canonicis nostris presentibus et subsequuturis de huiusmodi damnabili incommodo providere ac remediis obviare oportunis, igitur de communi omnium nostrum consensu ac voluntate et dicte nostre ecclesie utilitate et decore atque presenti statuto perpetuis temporibus duraturo decrevimus, statuimus, ordinavimus et decrevimus per presentes, videlicet quod exnunc perpetuis etiam futuris temporibus quilibet nostre ecclesie confrater et canonicus, cui in ingressu ecclesie curia canonicalis iuxta hactenus observatas consuetudines loco optionis assignata extitit seu et que curia in futurum iuniore (!) emancipato canonico assignaretur, quam etiam canonicalem curiam quisque nostrum assignatam seu optatam et emptam actu et de presenti possidet, ex tali respective curia ipse iunior canonicus et quilibet nostrum semel et una vice duntaxat aliam nostre ecclesie curiam pro tempore vacantem emere et optare potest illamque sic secundo loco optatam curiam durante vita sua et seu quousque ecclesie nostre canonicus prebendatus fuerit sine alia permutatione fienda loco immutabilis optionis retinere debet et quilibet nostrum retinebit. Debet nichilominus cuiusque pro tempore vacantis curie optio semper a seniore canonico et qui optionem suam per acceptationem alterius curie modo prescripto non consumpserit, inchoari eritque arbitraria talis optio, sic quod ipse senior canonicus seu aliquis nostrum in gradu optionis huiusmodi pro tempore vacantis curie existens illam sic vacantem curiam alio canonico sibi in gradu optionis succedenti dimittere potest neque propter huiusmodi optionis refutationem ad alias vacantes curias optandas inhabilis esse censeri debet, sed suam optionem et acceptationem secunde curie ut prefertur etiam post vacationem plurimarum curiarum ad beneplacitum consumere potest. Si vero huiusmodi vacantis curie optio per demissionem et illius refutationem seu consumptionem factam a seniore canonico ut supra computando ad iuniorem nostre ecclesie canonicum emancipatum, et qui aliam curiam canonicalem loco optionis sibi assignatam non habeat, devenerit, huiusmodi sic vacans curia debet iuxta consuetudines observata tali iuniore (!) canonico per capittulum loco optionis tradi et assignari, quam cum singulis suis attinenciis sub pena periurii et carentie emolumentorum sue prebende emere et ad se loco prime optionis recipere debet. Et quousque optionem suam ut premittitur non consumpserit, obtinebit etiam tam ipse iunior canonicus quam quilibet nostrum curiam sic ut premittitur optatam et seu assignatam vel optandam et assignandam per se ipsum possidebit vel, si hoc necessitas vel commoditas sua propria exegerit, alteri persone abili honeste et idonee et non suspecte vel potenti de pleno consensu

nostro locare poterit vel aliquem amicum fidelem et honestum in eadem ad tempus hospitare et pro nutu suo colligere, sic tamen quod idem hospes vel conductus (?) amicus non sit nobis nostre ecclesie personis et membris onerosus iniurians vel contrarius. Idem etiam canonicus predictam suam curiam primo aut ultimo optatam et seu assignatam seu alia persona quecunque, que eandem ex consensu capituli tenuerit possederit aut occupaverit, in edificiis structuris commoditatibus et congruenti decore reparare edificare ornare et a damnabili ruina conservare omnesque memorias presentias distributiones chori ac alia onera iuxta desuper concessas per nostras litteras et signo nostro munitas ac tenorem libri cellerarie nostre tenere ministrare et supportare tenebitur et sit astrictum, quod si secus factum vel actum fuerit nos eundem ad hoc post trinam ammonitionem justicia mediante per suspensionem emolumentorum fructuum reddituum et proventuum prebende sue seu alias ad beneplacitum dominorum de capitulo canonice compellere curabimus. Pro corroboratione statuti huiusmodi, ac ut constare possit, quis canonicorum in gradu ad optandum curiam vacantem sive vacaturam aliis sit in optando preferendus, decrevimus et volumus, quod quicunque in emancipatione canonicatus et prebende presentis nostre ecclesie prior fuit, etiam in optando curias prior erit. Fuit preterea dominus Martinus Scherer subsenior in gradu ad optandum curiam quondam Statii de Hastenbeke pre ceteris admissus et sic consequenter quisque canonicorum nostrorum nostre ecclesie pro nunc et in futurum existentis post primam assignationem seu optionem ut supra semel dumtaxat et non ultra dummodo in gradu optio sibi competerit ad optandum secundam curiam in futurum vacantem ac alias abilis et idoneus admittetur. Ut etiam constet et constare possit, que sint curie optande, ipsas omnes cum ipsarum possessoribus presentibus duximus inserendas in hunc qui sequitur modum: dominus Johannes Gogreve decanus pronunc possidet curiam Bethlehem, dominus Johannes Gogreve senior possidet curiam in platea versus novum forum, dominus Martinus Scherer subsenior possidet curiam prope curiam prepositi ad occidentem ecclesie, quam per obitum quondam Statii de Hastenbeke optavit et se contentum reddidit de eadem neque in futurum erit abilis ad aliam curiam optandum; dominus Bartoldus Penningk presbiter quartus nostre ecclesie possidet curiam prope pontem versus portam piscatoriam seu piscium etiam ad occidentem; dominus Johannes Stos quintus presbiter nostre ecclesie possidet curiam directe in opposito maiori porte ecclesie nostre, quam quondam Theodericus Scherer possedit, ad partem borialem aquilonarem sive ad aquilonem; dominus Johannes Mauwert primus

diaconus possidet curiam angularem cimiterii dictam de Coghele ad orientem ecclesie; dominus Johannes Horneman secundus diaconus possidet curiam prope murum in cimiterio; dominus Johannes Lyven tercius diaconus possidet curiam in platea pistorum versus valvam nostre molendine; dominus Bernhardus Rotgeri quartus diaconus possidet curiam in platea versus portam piscatoriam seu piscium ad aquilonem prope curiam domini Bartoldi Pennynghes; dominus Johannes Rotgeri primus subdiaconus possidet curiam retro magnam tiliam ad orientem in cimiterio; dominus Albertus Stygh secundus subdiaconus possidet curiam angularem ad aquilonem cimiterii, quam Sander Roteken edificavit. Dominus Johannes Munster turribularius inabilis ad quamcunque optionem possidet curiam in platea versus portam piscium in angulo platee nuncupate Blombergerstrate. Item vacat curia claustralis directe retro chorum, quam quondam Johannes Kosteken inhabitavit, ad orientem cimiterii nostri. Item vacat alia curia in Hierusalem, quam legittima quondam Luleff von Halle inhabitat et pro victilicio ipsam tenet. Volumus etiam, quod presens statutum sive ordinatio inter alia nostre ecclesie statuta jurata de cetero et in antea per nos et nostros successores, proinde ac si in capitulo generali editum factum et publicatum esset, firmiter observetur. Datum et actum in capitulo nostre ecclesie sub anno a nativitate domini millesimo quingentesimo vicesimo quinto die vero lune XII mensis Junii.

Aus dem Stiftsbuch (B) zu H. fol. 51b.

709. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg quittirt dem Rath über 1000 Rhein. Goldgulden der ihm von den Prälaten, der Ritterschaft und den Städten zwischen Deister und Leine bewilligten Steuer und bestätigt der Stadt bei dieser Gelegenheit nochmals ihre alten Rechte und Privilegien.*[1]) *1527, April 18* (am hilligen guden donnersdaghe).

Or. zu H. (Dep. Hameln 496). Mit Sgl. und Unterschrift des Ausstellers.

---

[1]) *Desgleichen quittirt der Herzog dem Rath über 2000 Gulden Steuer, welche ihm die Landschaft auf 10 Jahre bewilligt hat. Calenberg, 1533, April 6* (am sontage palmarum). *Ebenda nr. 549. Mit Sgl. und Unterschrift des Ausstellers. Ebenso quittiren die Räthe anstatt desselben Herzogs dem Rathe über 2500 Rhein. Goldgulden in Abschlag der 7000 auf die Stadt fallenden Goldgulden Landsteuer. 1538, April 25* (am dondage in den hilgen ostern). *Ebenda nr. 575. Papier, mit Obl.-Sgl.*

710. *Bürgermeister und Rathmannen sowie die Werkmeister kündigen dem Stift ein von den Testamentsvollstreckern des weiland Kanonikus Jordan Hoed erhaltenes Kapital von 70 löth. Mark, welche zur Gründung einer neuen Vikarie und des Altars b. Mariae, s. Petri et Pauli und s. Johannis bapt. bestimmt waren. 1528, Juni 18* (am donerstage nach Viti et Modesti).

Dechant Johann Gogreve quittirt unterhalb des Sekretsiegels über den Empfang des Geldes.[1])

Or. auf Pap. zu H. (Bon. 568). Mit Sekretsgl. der Stadt.

711. *Unvollständige Abschrift des Testaments des Seniors Johannes Gogreve. 1528, October 21.*

Ick Johannes Gogreve senior der kercken sancti Bonifatii tho Hamelen hebbe tho sinne und tho herten genomen den sproeke des hilgen apostels sancti Pauli, dar he schrift und secht aldus „Omnibus hominibus statutum est semel mori“ — allen minschen is ingesath und upgelecht van godde dem heren, dat se eins mothen sterven naturlicken — alse ock sprecket de hilge prophete Jol „De dage des minschen sinth korth und aver wy hir neine blivende stadt en hebben, sunder eine thokomende stadt soeke wy“, so ick denne nicht wissers weith wen den doith und nicht unwisser wen de stunde des dodes, so sette ick und ordinere mynen lesten willen van allen mynen liflicken und tidtlicken gudern, de my godt vorlehnet heft up dusser vorgenclicken werlde, ift ick der so fullenkomen nicht gebruket hedde tho goddes deinste und ehre, so ick vorstricket und vorplichtet was in mynem levende, sunder men na dusser werlde is myn sele dem almechtigen godde, ohrem schipper, Marien siner gebenedieden moder, mynem hilgen engel und mynem hilgen apostel sancto Jacobo und allen godeshilgen, de so tho bringende und tho bewarende in dat ewige leventh. Thom anderen male bevele ick mynen sunthlicken

---

[1]) *Dieses Geld will das Stift, wie es später i. J. 1530, April 8, behauptet, nur unter dem Druck der Drohungen seitens des Rathes, welcher* in presenti Lutheranorum perturbatione clericis et personis ecclesiasticis *feindlich gesinnt gewesen sei, angenommen haben. Hierauf habe Herzog Erich d. Ä. wider den Willen des Kapitels den Geistlichen Heinrich Beryen zum Vikar obiger Vikarie bestellt und ebenfalls unter Drohungen die Herausgabe des beim Kapitel deponirten Geldes verlangt. — Ebenda, nr. 575. — Über diese 280 Gulden quittirt der Herzog dem Stift am 20. April 1530 (Bon. 578), nachdem er tags zuvor den Gogräfen der Gehrdener Go angewiesen hat, diese Summe dem Inhaber der Vikarie aus dem Landschatz des Dorfes Ronneberg jährlich mit 16 Gulden zu verzinsen (Bon. 577). Siehe des weiteren Nr. 714 und 718.*

licham de erthrike, darvan he gekomen is, und tho bestedigende und tho begravende vor den koer sancte Catharine edder midden in de kercken tegen dat altar, dat ick fundert hebbe na lofliker wyse und wonthe etc.

Item dusset hir nabescrevene scholen myne sone und Margreta myn dochter suwerliken leifliken sunder kyf und unwillen delen, besunderen dat ick einem islicken nicht en geve und dat mit rade myner andern testamentarien [1]), de ick fulmechtich tho ohne gesath hebbe, idt sin bedde, kisten, laken alse idt in mynem hove is; besundern dat ick Alheide myner maget in sunderheit geve, dat schal men ohr rauwelicken sunder indracht folgen laten; und dat ick malckem geve, dar mach sick ein iderman na richten, so idt hir nabescreven steit.

Item thom ersten hebbe ich mynem sonen mester Johanni Gogreven vehr par laken, twe hovetkussen, eine dennen kisten, twe tafellaken, eine lange tafelen, ses nige stoilkussen, twe handtdwelen, so dat he den andern kindern schal neine indracht doin in dem lynentuge; ihn meynem hove schal denne noch gedachte myn sone mester Johan hebben der bedde ein up myner groten kameren, dar he plecht up tho slapende, mit der spundien, twen hovetpolen und dem sperlaken, dar unse leve fruwe uppe steith.

Item dartho geve ick mester Johanni mynem sohne myn malmutium und den lederen banckpoel in mynem hove.

Item dat eseren (?) schap vor der treppen neden in dem huse und dat dennen schap vor dem keller scholen by dem hove bliven, dewile mester Johan myn sone leveth.

Item den breden disck up der dehel neden in dem huse mester Johanni.

Item dat grote missinges becken und dat tennen brathbecken geve ick mester Johanni und der kleinen myssinges kethel einen.

Item der sulveren becker einen und der sulveren lepel twe demsulften mester Johanni.

Item dat grote cunctor up dem sadel geve ick mester Johan und Severino tho hope.

Item den moser, den ick mester Johanne gegeven hebbe und dene he alrede enwege heft, geve ick Severino und ome tho hope.

Item dat grote branthiseren geve ick mester Johanni und Severino tho hope.

---

[1]) *Johann Gogreve, Dechant, Magister Johann Kosteke, Johann Eynen, Magister Severinus Gogreve, Kanoniker und Vikare, werden am selben Tage hierzu ausersehen. A. a. O. fol. 218 b.*

Item den groten schottelgropen [geve ick] mester Johanni und Severino tho hope, welckerer lengest leveth, tho bruckende und bidde se, mynen andern kindern und der moder mit den testamentarien vorstan, so ick ohne gedan hebbe; dat bevele ick ohne up ohr lyf und zele, se ohne so truwelicken vorstan alse ick one gedan hebbe, und in oren noeden helpen und vordedingen, ock beschutten na orer mogelicheit und duth testament holden alse ick idt gesettet hebbe, so doin se vor frome lude. Dar bidde ick se umme goddes willen umme.

Item de deichtroch und melkiste scholen bliven in dem olden huse. Wereth aver mester Johan den hof nicht besitten wolde, so geve ick den deichtroch und melkisten myner dochter Margreten.

Item dat ander bedde up myner groten kameren noegest der hemelicheit mit dem duinbedde, twen hovetpolen, de de dar uppe liggen, und de spundien und sperlaken, dat dar boven sith, und de dennen kisten, de dar thon vothen steit, dar de boeke inne liggen, geve ick Severino mynem andern sone.

Item mynen besten vorden (?) rock und de grotesten luchten geve ick Severino.

Item der sulveren becker einen und der sulveren lepel twe Severino.

Item dat kleine sulveren crutze in myner kisten up der kameren Severino.

Item dat ander sulveren crutze by mynem altar in unser kercken schal ewigen by dem altar bliven.

Item dat dennen schap up der dornsen Severino und ock de kronen darsulvest.

Item den luchter nogest dem grotesten und dene mit den twen pypen Severino.

Item einen swarten schulderketel und der luthken missinges ketel einen geve ick Severino.

Item de groten kisten, de de vor mynem bedde steit up myner slapkameren, geve ick Johanni mynem jungesten sone und dartho eyn myner bedde, dar ick uppe ligge, mit twen hovetpolen, deken, dunbedde und kussen, alse idt dar uppe licht, uthgenomen dat underste bedde, und geve ome dartho dat grote schap vor myner kameren mit deme, dar inne is und licht.

Item den ketelhaken up dem sadel Johanni.

Item de twe branthiseren vor dem schorsteine up dem sadel Johanni und Conrado tho hope in ohr hus by dem kerckhove.

Item der vormalden becken ein up dem sadel Johanni.

Item den andern degel und dat ander missinges becken in dem brede boven dem keller Johanni und dartho de kopperen brathpannen, de de by den degelen steit.

Item den grotesten luchter und de kronen up dem sadel Johanni, und den disck, de up dem sadel steit, schuffelen und spaden, grepen und forcken, de de in mynem hove sinth, und ock de kleinen rosteren geve ick Johanni und der moder tho hope.

Item de twe megedebedde mit deken und hovetpolen, alse idt dar uppe licht, geve ick Johanni und der moder tho hope, dartho alle stolkussen, de de in mynem hove sint, olt und nyge, nu mester Johan und Severinus ore enwege hebben.

Item den luthken fuyrdegel, dene me under de tennen vathe settet mit fuyr, Johanni.

Item den andern swarten schulderketel und der messinges ketel twe, dat handtfath vor der dore de fuerforcken und kolraken Johanni und der moder tho hope.

Item den andern myner rocke nogest dem besten Johanni.

Item der sulveren becker einen und der sulveren lepel twe Johanni, item de luchten nogest der groten Johanni.

Item dat grote speigel up dem sadel scholen hebben Johans und Conradus in ohr hus by dem kerckhove, dartho dat horalogium up myner slapkameren.

Item dat kokeliseren in mynem hove Johanse und Alheide tho hope.

Item Margreten myner dochter geve ick de sulveren schalen und ock twe sulveren lepel.

Item dartho de langhen tafelen mit den schragen und dat ander vormalde becken.

Item den moeser geve ick Johanse und Margreten thosamende, de in mynem hove noch is.

Item wen de deken myn sone[1]) den hof vorleth, so geve ick Margreten den stein by dem sode.

Item de sennepmolen Margreten, dartho dat sperlaken up myner groten kameren ahn der wanth.

Item dat ander bedde, welck under mynem licht, dat ick Johanse gegeven hebbe, geve ick Annen, myner dochter kinde, so idt godt in einem ogen gekrencket heft, dath me idt darmede tho closter edder sust thon ehren schal bringen; und geve ome dartho de kisten, de de steit up der groten kameren vor des dekens bedde, ock mynen gulden rinck und rosenkrans.

---

[1]) *Der schon oft genannte Johann Gogreve.*

Item dat bedde vor der appelkameren mit den hovetpoelen, deken, spundien und kisten dar thon vothen geve ick Conrado mynem deiner und ock de laken, de de uppe dem bedde liggen.

Item dartho geve ick ome den dridden myner rocke und ock den disck up der dornsen mit dem cunctor.

Item in dem brede na der hofdoer stath vif lange kannen, de besten dar manck uth geve ick Conrado und dartho eynen missinges kethel, ock twe middelmatige potte.

Item dat bedde in Alheide hus, dar Conradus uppe licht, horet Alheide, Carstens dochter van dem olden Hagen.

Gleichzeitige Abschrift im Cop. III 99ᵘ zu H fol. 219 ff.

712. *Auf die Beschwerde des Raths über den herzoglichen Vogt Cord Werner*[1]) *antwortet Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg, dass seine Vorfahren stets Gerechtigkeit an dem Holze des* Widesblock, so ir die Ostermarck thuet nennen, *gehabt hätten und dass er dasselbe ebenso nutzen werde wie jene. Calenberg. [15]28, October 23* (am freytagk na Luce).

Or. auf Pap. in der Rathsregistratur zu Hameln (aus Fach 96 Akte nr. 2). Mit Sgl.-Spuren und Unterschrift des Herzogs.

713. *Das Stadtregiment von Hildesheim ertheilt dem dortigen Rath auf das Schreiben Herzog Erichs I von Calenberg* der gefangen halven, der van Hamelen viende, *Vollmacht. 1528, November 3.*

Aus Doebner, UB. VIII nr. 796.

714. *Wilhelm Stegmann, Vikar s. Petri et Pauli, erwidert dem Dechanten und Kapitel auf ihre Anzeige von der Kündigung des der Vikarie gehörigen Kapitals seitens des Rathes (Nr. 710), dass in früheren Jahren zu Lemgo ein Vergleich bezüglich des zwischen ihm und dem Rath beim Stuhl zu Rom schwebenden Streites geschlossen sei, wonach der Rath ihm jährlich 20 Rhein. Goldgulden bis zur Rückzahlung des Kapitals zu entrichten habe. Er ist mit der Kündigung einverstanden, wenn der Rath das Kapital, die löth. Mark zu 8 Rhein. Goldgulden gerechnet, nebst Zinsen auszahlen wolle, und erklärt sich im Falle gegnerischen Einspruchs hiergegen zu weiteren Verhandlungen in Minden bereit.*

— — Als dan juw(e) w(erdicheit) my enbeden per obedienciam, ick by juw. w. up de tiidt personliken erscheyne, so bydde ick j. w.

[1]) *Dieser hatte mehrere Schweine des Herzogs in das Holz treiben lassen.*

denstliken to wettende, dat my dat umme lyvesforchten nicht steyt to donde, wente juwen w. witlich und bekent ys, wat hoens unde smaheit my schach in jegenwordicheit juwer w., dat my Hinrick Kettewich myt synem anhangenden drouwede von deme levende tom dode to bryngen und wy weldich afschattede seven goltgulden und eynen halven. Ock w. leven hern byn ick desser und ander zake halven wechferdig na dem hilgen stole to Rome to reysen.[1]) — — *1528, December 10* (am donredage na concepcionis Marie virginis).

Or. auf Pap. in H. (Bon. 569). Obl.-Sgl. ab.

715. *Schutzbrief des Herzogs Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg für das Stift unter ausdrücklichem Vorbehalt des Besteuerungsrechtes. 1529, März 7.*[2])

Von gots gnaden wy Erick hertoge to Brunsw[ick und Lune]burg etc. dohin kunt hirmede vor uns, unse erven, erfnemen und alszweme und witlich sie ydermennichliken, de dussen open[en] . . . bref sehen ader horen lesen, dat wy uth sunderliker gunst und thonegunge und lutterliken umbe gots willen und umbe salicheyt willen unser und unser zeliger godt milder gedechtnus eldern sele und umbe des hilgen hern sancti Bonifacius des patronen willen de kerken tho Quernehamellen, de werdigen unse leven andechtigen und getruwen hern decan, seniori und gantze capittel, de personen und alle ore ledtmaten und ore dener dersulven kerken in ein sunderlich verspruch, vorbidden, beschutt unde vordegeding, dewile wy des mede to dohinde hebben, gliker mathe andere unse prelaten und geistlike personen in unsem furstendohm beseten, beschermen und verdegeding genomen und nemen sehe ock an itzundt in craft und macht dusses besegelden breves, dar wy orer tho eren ader der billicheyt mechtich sin. Und wy

[1]) *Am 21. Dec.* (am dage Thome ap.) *quittirt der Rath dem Stift die Aushändigung der Obligation von 70 Mark löth. Silber, nachdem er sie mit 280 Rhein. Goldgulden und die 5 Mark löth. Silber Zinsen mit 20 Goldgulden eingelöst hat. Or. ebenda, nr. 570. Sgl. ab.* [2]) *Desgl. ertheilt Herzog Erich d. J. einen Schutzbrief d. d. 1565, Sept. 6; Or. zu H. (Bon. 618 und Stadt Hameln 81). Privilegienbestätigungen — die Originale liegen insgesammt in H. (Bon. Stift); ihre betr. Nr. ist in ( ) beigefügt — haben später noch folgende Herrscher ertheilt: Herzog Julius 1585, Juli 15 (640), Herzog Heinrich Julius 1589, Sept. 25 (647), Herzog Friedrich Ulrich 1613, Nov. 16 (661), und 1620, Febr. 25 (666), Herzog August, Bischof von Ratzeburg, 1635, Jan. 31 (673),Herzog Georg 1636, März 10 (674) und Sept. 3 (676), die Herzöge Christian Ludwig und Christian 1644, März 19 (677 und 678), Herzog Georg Wilhelm 1649, Aug. 24 (679 und 680), Herzog Johann Friedrich 1668, Jan. 8 und 1671, Mai 30 (682 und 683), Herzog Ernst August, Bischof von Osnabrück, 1680, Nov. 16 (684), König Georg I 1716, Oct. 13|24 (685) und König Georg II 1741, Mai 12 (686).*

schullen und willen und unse erven schullen gedachte capittel, de personen und ledtmaten, ore dener und orer kerken guder sampt und besundern vor allem geweltlikem anvall und andere wertlike besweringe gelick unsen dageliken capellanen truliken vorbidden, beschutten und beschermen, und over sehe und de ore neyne gewalt ader beenxtige gestaden edder gestaden laiten und dat gemelte capittel, de personen und ledtmaten by oren privilegien, statuten, institucionibus und rechticheyden und fryheyden, so sehe went tho dusser titt von unsem alderhilgesten vader den paweste und keyserliken majesteten unsen gnedigesten und gnedigen hern und fursten gehadt und ohne ock von orem deputerden ordinario ader anders jennigerley wise gegeven und noch thokunftig mochte gegeven werden, truliken one alle besweringe darby helpen holden und vordegedingen. Und ock ore frige closterhove, teigeden, meigerhove und lenderige wu von older her nergen mede besweren ader besweren vorgunnen, so dat sehe fry und unbeswert bliven, godde dem almechtigen so vele de bedt im goddesdeinste bliven mogen. Alle puncte und artickelle dusses breves reden und loven wy obgenante furste vor uns, unse erven und erfnemen stede und vast unvorbroken sunder allerley argelist, nige vunde und geferde wol tho holdende und hebben des to orkunde der warheyt unse secret mit unsem undergeschreven hantteken undergeschreven vorferdigen laithen, de de gegeven ys nach Christi unses hern gebordt dusent vifhundert und negen und twintig jar am sondage Letare in der hilgen vasten.

Wy willen ydoch uns und unsen erven hirmede unbegeven hebben, dat de bemelte capittel in thokomende tiden mit aller stur, so uns von gemeyner landeschup overgegeven, glick anderen geistliken underdanigen holden schullen. Geven wu oven steit.

Or. zu H. (Bon. 572). Mit Unterschrift des Herzogs. Sgl.-Einschnitt.

716. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg schenkt dem Stift auf dessen Bitte das zur Zeit des weiland Herzogs Friedrich erbaute und von dem weiland Senior*[1]) *Johann Gogreve bewohnte Haus und begiebt sich für alle Zeiten aller Ansprüche daran. 1529, März 8* (des mandages nach Letare).

Aus den losen Copien des Cop. III 99u fol. 98 zu H.

717. *Herzog Erich d. Ä. an das Stift wegen einbehaltener 280 Gulden. Neustadt. 1530, März 19.*

---

[1]) *In der Vorl. steht* Dechant *Joh. Gogreve, der aber erst 1546 gestorben ist.*

Von gots gnaden Erich hertzog zu Braunsweigk und Lunenburgk.

Unsern grues zuvoren, wirdigen lieben andechtighen und getreuen. Wir haben euer andwurdt uf unser jungste schreiben der zweyhundert und achtzigk gulden halben seines inhalts horen lesen und wie darinne vermeldet, das wir euch verschinen ostern geschrieben, solliche gulden zur viccarien ern Heinrichen Appengessern zu belegen, welches ir auch gethan und solch renthe aus euer kirchen guetter gnugsam verschreben und verwant allenthalben verstanden. Darauf wir uns erkundet, das ir uns sollichs unwarhaftigk thun anzeighen und sich im grunde also nicht befinden wirt, welches wir uns zu euch in keinen wegk versehen: dan gemelther er Heinrich darauf in dreyen jaren ungeverlich kein zins kriegen, auch bys hier kein verwarungh oder verschreibung von euch erlangen moghen, dadurch er verursacht uns die gulden zugesacht und wir ime verwarungh [don] wollen und wol gemeint, ein eerlich capittel solt uns warheit und kein luegen zugeschrieben haben. Des ir uns geburlich abdracht machen und darinne ein besonderlich mysduncken von euch haben und noch wie vor die gulden wollen bey euch wyssen, uns dieselbigen zwuschen hier und dem sontagk Judica [1]) gewyslichen sunder lengern verzuegk zu unsen handen zu stellen wir auch die weyther uf unser umbsleghe verordende. Und so das nicht geschiet, sein wir noch keiner andern meynung dan euch alsdan von stund alle euer guetter in kummer zu slagen, uns darane solliche gulden sampt erlytten schadens gewyslichen zu erholen. Darnach ir euch allenthalben zu richten. Haben wir euch uf euer andechtigen (?) schryffs hinwidderumb nicht moghen verhalthen. Datum zur Neuenstatt am sonnabent nach Reminiscere anno etc. im xxx jahr. [2])

Unterschrift: herczoge Erych etc.

Adresse: Den wirdigen unsen lieben andechtighen und getreuen decken senior und gantz capittel bynnen unser statt Hameln.

Or. zu H. (aus Hann. Des. 75 Bon. Stift, Cassanda nr. 139).

718. *Das Stift sendet dem Herzog Erich d. Ä. unter Darlegung der Verhältnisse ein Rechtfertigungsschreiben gegen den in Nr. 717 erhobenen Vorwurf der Unwahrheit. 1530, März 24.*

— — — — — — — — — — — — — — — —

Ith ys aver im grunde unde in der warheyt myt den vorgerorden gulden also gescheyn, dath eyn erbar rath tho Hamellen desulven

[1]) *April 3.* [2]) *Vgl. hierzu Nr. 710.*

uthgeloset hebben unde by uns tho des lehnes unde besitters behof gelecht unde darnach dorch i. f. g. by uns im kummer vorfuret, so dat wy efte nemant der gulden ys mechtich gewesen; der orsake de besitter, al de wyle der besathe, neyne rente heft mogen erlangen. Darna hebben i. f. g. sodan gelt entsettet unde an uns korts nach jungest vorleden ostern gefordert de summen tho ghebruke des lehnsbesitters tho beleggende. Darup wy myt dem vicario hern Hinrik Apengeter bynnen Hannover hebben gehandelt unde uns genochsamer vorwaringe gelofsam voreyniget, darmede de genante vicarius uns vorgunstet de summen an uns tho beholdende unde uthe unser kerken guder to vertinsende uns vorlathe, desulve vorwarynge unde vorscrivynge nicht by uns efte by dem vicario tho synde besunderen by den gemehnen vicarien tho Hamellen. Der orsake wy de summe hebben angegrepen unde in unser kerken nuth tho afleggunge unser sculde, im sture i. f. g. fuste gemaket, gewant. Wy hebben och unsen . . .[a]) der gulden dorch itlike unse heren dem genanten heren Hinrik don ansegghen und de vorscrivinghe nach synem ghevalle by unser kerken ghemeinen vicarien tom besten syner unde des neuen besitters hen to legghende, des man syck beghyft unde sodaner gulden nicht vor handen hebben. Datsulve sick also unde nicht anders warhaftich erfindet. Unde so desulven gulden noch by uns vorhanden weren, wolden wy ungerne i. f. g. desulven vorholden.[1]) Unde ys nochmals tho i. f. g. unse demodige denstbarige flitige bede, i. f. g. uns derhalven nicht willen bese tuen efte ungnade ufleggen *u. s. w.* Gescreven under unserm secret donnerdages na Oculi anno etc. xxx.

Concept zu H. (Aus Hann. Des. 75 Bon. Stift, Cassanda nr. 139.)

719. *Schutzbrief Kaiser Karls V für das Domstift und die andern Klöster zu Minden, sowie für die Stifter zu Hameln, Loccum, Möllenbeck, Obernkirchen und Fischbeck. Augsburg. 1530, Juli 14.*

Wir Karl der funft von gots gnaden Romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croacien etc. kunig, ertzhertzog zu Oisterreich, hertzog zu Burgund etc., grave zu Habspurg, Flandern und Twoll etc. bekennen offentlich mit diesem bryef und thun kunth

---

[a]) *Nicht zu entzifferndes Wort.*

[1]) *Am 15. April schreibt Herzog Erich, er habe die Mittheilung des Stifts, dass es die 280 Gulden von andern habe borgen müssen, erhalten und erwarte ihre Ablieferung am 18. April zu Pattensen. Or. ebendort.*

allermeniglich, das uns der erwirdig Franciscus, erwelter bischof zue Minden, und die ersamen unsere liebe andechtigen thumprobst, thumdechant, senior und capittel, vicarien und personen des thumstifts und alle andere stift und collegiaten kirchen nemlich Martini und Johannis, auch der closter sant Simeonis Benedictus ordens und des weltlichen freyen stifts Unser lieben frauen und alle andere closter und gantze cleresey in der stat Minden, auch ander collegiaten stift und closter als probst, techant und capittel sant Bonifacii kirchen zu Hamelen, abt und convent zu Locken sant Bernhardins ordens, probst und convent reguler hern zu Molenbeck und probst, priorisse und convent der closter zu Obernkirchen und Visbeck sant Augustins ordens, auch alle die andern prelaten, ebbte und gemain cleresey des gantzen stifts Minden demutiglich haben furprengen lassen, wie inen an iren begnadungen, regalien, privilegien, freyheiten, oberichkaiten, jurisdiction und testamenten, gaistlichen und weltlichen gerichten, lehenschaften, gerechtigkaiten und vertregen, domit sy von gaistlichen und kayserlichen beschrieben rechten, auch von babsten, concilien und weiland etlichen unsern vorfarn[a]) Romischen kaysern und dem hayligen reiche loblich begnadet, belehent und versehen weren, mancherley unpillig irrung und eingriff beschehen, dardurch uns und dem hayligen reich unser aigenthumb und inen solich ir freyhaiten, lehenschaften und gerechtigkait geschmelert und entzogen wurden, darin sy uns aus ferre und sorgfeltigkait deswegs und der leuft zu ainer yeden nodturftigen zeit, dieweil wir uns nit alweg im hayligen reich und Teutscher nacion enthalten, als sy dan gerne theten und schuldig weren, nit ersochen mochten, das ihnen zu merckliken schaden raichte, und uns darauf demutiglich anrufen und bitten lassen, sy hierinne gnediglich zu versehen. Wan uns nu als Romischem kayser, vogt und beschirmer der hayligen cristlichen kirchen gebuert und zustehet, derselbigen underthanen, in was standts oder wesens die sint, in fride, ru und gemach zu setzen, sy darbey zu hanthaben, schutzen und schirmen und widder die pilligkait nit beschwern zu lassen, so haben wir demnach aus beweglichen ursachen denselbigen erwelten bischof und alle seine nachkomen, thumprobst, thumtechant, senior und capittel furgenant der kirchen zu Minden und die andern alle prelaten, probst, techen, ebbte, ebtissin, priorin und pastor aller closter, collegiaten pfarkirchen und gantze cleresey aller derselbigen stift mit allen iren zugehorigen landtschaften, underthanen, leuthen, gerichten, lehenschaften, oberkhaiten, jurisdiction gaistlichs und welt-

[a]) *Or.* vẽrfarn.

lichs gerichts, gerechtigkhaiten, renthen, gulten, zinsen, zehenden, haben und guettern, wie die genant und an welchen orten die gelegen sein, in unser und des . . reichs sondergnad, verspruch, schutz und schirm in diesen geferlichen zeiten genomen und emphangen und in unserm abwesen unsern stathaltern im hayligen reich, auch unsern erbland[e]n in hoher und nidderteutscher nacion, und die erwirdigen und hochgeborn den ertzbischoffe zu Coln, des hayligen reichs durch Italien ertzcantzler, bischoven zu Osnabrug und hertzogen zu Gulch, Cleff und Berge, unser lieb neuen ohaim, churfursten, fursten und lieben andechtigen als nachschutzern und schirmern, sy von unser und des hayligen reichs wegen zu schutzen und zu schirmen an unser stat bevolen haben; nemen, emphaen und bevelen sy auch an unser stat genanten unsern stathaltern, ertzbischoffen, churfursten und fursten von Romischer kayserlichen macht wissentlich in craft diesses briefs und maynen setzen und wollen[a]), das nu hinfuran der gedachte bischof von Minden, auch dumprobst, dumcapittel, techant und ander capittel und al ander obgemelten mit allen vorgemelten zugehoringen, landtschaften, gerichten, lehenschaften, oberigkaiten, jurisdiction gaistlichs und weltlichs gerichts, underthanen, renten, gulten, zinsen, zehenden, haben und guetern in unser und des reichs sondergnad, verspruch, schutz und schirm sein und alle und yede gnaden, freiheit, privilegien, recht und gerechtigkaiten haben und sich deren frey gebrauchen [und] geniessen sollen und mugen als ander, so in unser und des reichs sondergnad, verspruch, schutz und schirm seindt, haben und sich freyen gebrauchen und geniessen von recht oder gewonheit von allermeniglich unverhindert, darbey sy auch vorgemelte[b]) unser stathalter und des reichs churfursten und fursten als ir sonderlich vogt und beschirmer von unser und des hayligen reichs wegen bevogten, schutzen, schirmen und handthaben sollen, in massen wir als oberister vogt und beschirmer selbst thun mochten, alles uns und dem reich an unser oberigkait und gerechtigkait unschedlich. Weither so maynen, setzen und wollen wir geben, des auch in abwesen unser obgemelten unsern stathalter ertzbischoven zu Coln, bischoven zu Osnaburg, hertzogen zu Cleff, churfursten und fursten hiemit unser macht und gewalt, das sy sampt oder sonderlich welche mit diesem unsern kayserlichen brief angelangt und ersucht werden, alle und igliche personen, die dem obgemelten bischof, capitteln, thumprobst, thumdechant, clostern [und] stiften wie obgemelt an iren obgedachten regalien, election, testamenten, freyhaiten, lehenschaften, oberigkeiten,

---

[a]) *Or.* wellen. [b]) *Or.* vergemelten.

jurisdiction, gaistlich und weltlich rechten und gerechtigkaiten, guetern, zinsen, renthen und zehenden eingriff oder verhinderung zu thun understanden hetten oder des hinfuro zu thun noch understen oder ire personen verletzen wurden, auf ainen benanten tag rechtlich fur sich haischen und laden sy in solichen sachen gegen einander aigentlich verhorn, und sofer(n) sy im rechten erfunden, das obgemelten bischof, thumprobst, thumdechant, capittel und aller ander obgemelter closter, stift und pfarkirchen und alle derselben personen und verwanten widder soliche ire gnaden, regalien, privilegien, freyheiten, oberichkeiten, jurisdiction, gaistlich und weltlich rechten, lehenrechten, election, testamenten, guetern, zinsen, unbilliger weis beschwert und dieselben ir widderparthei, damit de pene in den selbigen iren freiheiten und gnaden begriffen verwirckt haben, alsdan widder sy auf dieselben peen im rechten handlen urthailn richten und zu einbrengung solicher peen widder sy mit nodturftigen processen volfarn und procediern. Were auch, das ainicher kuntschaft oder gezeugnus in den obberurten sachen zu verhorn begert und nodturftig sein worde, die sollen auch rechtlich verhort und die personen, die hierin zu zeugen furgenomen zu zwingen und zu halten, das sy dem rechten und der warheit ir kuntschaft und zeugnus geben und sagen als recht ist. Ob auch ainich theil auf solich ir ains vorhaischung vor inen alsdan rechtlich nit erscheinen worde, das sy nichts dester minder auf des andern gehorsamen theils oder seins anwaldts anruffendt und erforderung im rechten fortfarn und procediern und sonst alles das hierin an unser stat und in unserm namen handlen, thun, gebieten und verbieten sollen und mugen, das sich zu handthabung und beschirmung der obberurten irer regalien, fryheiten, privilegien, lehenschaften, oberigkaiten und gerechtigkaiten, zinsen, guetern, zehenden, eckern, wisen, holtzungen, aigen und freyen leuthen nach ordnung des rechten gebuert, und gebieten darauf allen und iglichen churfursten, fursten gaistlichen und weltlichen, prelaten, graven, freyen herren, rittern, edeleuthen, knechten, hauptleuten, burggraven, vogten, trosten, pflegern, amptleuten, schulthaisen, burgermaistern, richtern, rethen, burgern, gemainden und sonst allen andern unsern und des hayligen reichs underthanen und getreuen, in was wirden, stats oder wesens de sein, von Romischer kayserlichen macht mit diesem briefe und wellen, das sy obgedachten unser und des hayligen reichs fursten und erwelten in (!) bischof und seine nachkomen, thumprobst, thumdechant und capittel, auch obgemelte cleresey alle und besondern, auch ire zugehorigen landtschaften, underthanen, leuth gaistlich und weltlich, habe und gueter etc. bey dieser unser sondergnad, schutz

und schirm von unser wegen vestiglichen hanthaben, des alles beroiglichen geniessen und gebrauchen lassen und nit gestaten, das sy in ainichem wege do widder beschwert, bekommert noch belaidet werden, als lieb in allen und irem jeden sey unser und des reichs schwere ungnad und straf und darzu ein peen nemlich hundert marck lotiges goldes zu vermeiden, die ein jeder, so oft er frevenlich hie widder thete, uns halb in unser und des reichs kamer und den anderen halben theil obgemelten bischoffe, thumprobst, thumdechant, capittel und aller cleresey zu Minden wie vorgemelt und iren nachkomen, gegen welche also mit der that gehandelt, unableslich zu bezaln verfallen sein soll. Zu urkunth ditz briefs besigelt mit unserm anhangenden insigel. Geben in unser und des reichs stat Augspurg den vierzehenden tag des monats Julii nach Cristi unsers lieben hern gebuert funfzehenhundert und im dreyssigsten, unsers kayserthumbs im zehenden und unserer reiche im funfzehenden jarn.

Carolus.

Alber[t] Cord, margrefl. archicancellarius scripsit.
V. Waltkirch.

Auf dem Bug rechts:
Ad mandatum caesarie et catholice maiestatis proprium
Alexander Schweis subscripsit.

Auf der Innenseite des Bugs: Duplicat.[a]) Salva guardia pro capitulo et clero Mindensi. Cum specificacione monasteriorum et ecclesiarum, que non est in prioribus scripta.

Auf der Rückseite: Registrata Obernburger. [Nr.] 1. Taxa florenorum Ren. quindecim.

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Münster (Fürstenthum Minden 428). 2 Sgl.-Löcher.

720. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg gestattet Jost Holtgreve um vieler Dienste, Gefängniss und Pferdeschadens willen den mit dem Kapitel geschlossenen Kauf der Güter zu Segemünden* (Segemunde) *und schenkt ihm den Platz zur Anlage eines Teiches an der Heerstrasse daselbst.*[1]) *1531, Juni 26* (des mondages na dem feste sancti Johannis baptiste tho middensommer).

Aus den losen Abschriften des Cop. III 99[u] zu H.

[a]) *Durchgestrichen.*

[1]) *In ähnlicher Weise erbitten Herzog Erich d. J. und Herzogin Elisabeth vom Rath die Überlassung eines Gartens vor dem Mühlenthor für Arnold Soliman, Amtmann zu Erichsberg, der sich in Hameln zur Ruhe setzen will. Zwei Orig.-Schreiben d. d. 1542, 25. Sept.* (Montag nach Egidii) *zu H. (Aus Hann. 75 Bon. Stift, Cassanda Nr. 139.)*

721. *Das Stift (Dechant Johann Gogreve) quittirt dem Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg über 24 Rhein. Gulden, welche ein Bürger aus Hannover überbracht hat. 1531, October 6* (achten dages Michaelis archangeli).

Or. zu H. (Stadt Hameln 70). Mit Obl.-Sgl.

722. *Rathsordnung aus dem Jahre [15]31.*

Satzunge anno xxxi gesloten.

So borger, borgerskinder, medewoners geistlich oder weltlich, allerleige hantwerckesgesellen nemande uthbescheden weder andern in geselschop, behrlagen oder sunst by dage oder nacht up den straten oder husen hauwede, steke, sloge oder einige hant anlede, de schal nach inholde der stadt boke iii punt geven unde dem rade nach gelegenheit der sake in den broche vorfallen sin, ydoch dem beschedigeden der furstlichen obericheit unde unser stadt oldem herkomen des oren unvorgeven.

Sunderhode.

Idt schal nemandt sunderhode hebben noch holden, ydt sy dan dat einer egen kempe mit hagen unde tunen bewaret hebbe unde dat he in den kamp sunder idermans schaden in unde uthdriven konne unde dem geven wu her de nach oldem herkomen tho plegende al by dren punden.

Husmans perde unde valen.

Idt schal nemandt sine perde sunder toine im felde in oder uth der stadt riden lathen, ock nene valen folgen lathen by einem punde unde inlager, bis dat de broke, so oft dat geschut, erlecht ys.

Tho der behoif scholen twe kuelherde gesettet werden, de dat gantze jahr in den veltmarcken up dat hodent acht geven scholen; unde so jemandt befunden mit perden, koyen, swinen oder andern besten schaden gedaen, den broke darvon geven unde schaden gelden.

Idt schal ock nemandt, he sy geistlich oder weltlich, by dage oder nacht swerde, korden, plotzer, fuisthemer oder ander schedtliche gewehr dragen by vorlust der gewehr unde by peen einem punde sunder gnade, sunder mach ein yder wol einen korten degen nach olden herkomen dragen.

Aus einem Statutenbuch des Raths; in H. (aus Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 10c).

723. *Protokoll über die Verhandlung vor dem herzoglichen Vogt und den Bürgern und Dingleuten Hans Wigencamp und Johann Copman*

alias Schrader im gehegten Gericht gegen Gesche Jasper wegen Zauberei. Sie bekennt:

— — dath Hans Alberdes junge hebbe geslagen ohren jungen, szo heyf sze ome gefloket, dat ohme nummermer scholde erre efte gudt scheyn unde heyf genomen kruth alsze eynblede genometh unde heyf ohme geworpen over dath hoveth in des duwels namen unde ys do vorth kranck worden unde dat sulfte deynt dartho. Unde dat krut heyf or gedan Gretcke, des cappellans maget tho Bysperode. Ock heyf sze bekant, dat dat sulfte wyf heyf ohr gegeven krut, dat ohr myt ohme scholde better werden alsze scharnekell. Darvor heyf ohr gegeven eyn broth, eyn stucke fleyskes unde wol vyve edder ses eyger. Unde dath sulfte crut heyf sze ock dem jungen over dath hovet worpen, dat dat myt ohme scholde better werden. Ock heyf desulfte Jaspersche bekant, dat de Ilske, de de by Johan Hoide lach, unde Johans Katerine unde de Jasparsche hebben gebacken eynen koken, dar mede sze hebben vorgeven Johan Hode. Dartho hadden sze nomen szedellenwortellen unde szedellencruth unde machgundellencruth. De dre krudere hebben sze myt eynem eyge gebacken unde hebben dar Johan Hode mede vorgeven. Darup wyll sze leven unde starven. Ock heyf sze bekant, dat se hebbe genomen winstockeswortellen myt wygedem solte gewreven unde heyf dath gelecht Hinrick Hennen under den stoel, dat he sze leyff hebben scholde. Hyrup heyf Geske Jaspars geantwordeth vor ohrem vorspraken her, sze sy stendich, dath sze dath gedan hebbe *u. s. w. mutatis mutandis wie in Nr. 724. 1532, März 14* (am donnersdage nach Letare).[1])

Or. zu H. (Dep. Hameln 524). Mit 3 Sgln.

724. *Gerichtsprotokoll über die Verhandlung gegen die der Zauberei angeklagte Elisabeth Schlüter. 1532, April 26.*

Ick Otto Schrader nu thor tydt eyn gesworen vogeth unde richter des dorchluchtigen hoichgeboren forsten unde heren, heren Eriken hartigen to Brunswick unde Lunenburch etc. in der stadt Hamellen unde wy Hans Wigencamp unde Hans Wyge borgers unde dincklude darsulfest bekennen unde betugen oppenbar vor alsweme, dat vor uns in gerichte, dat dar szunderliges tho geheget warth, dar wy szeten

[1]) *Im selben Jahr ist am 16. Febr.* (am freytag des ersten in den fasten) *gegen Catharina von Meschede (?) und am 14. März* (am donnerstag nach Laetare) *gegen Ilse Tunderman ebenfalls wegen Zauberei verhandelt worden. — Nach Angaben eines alten Repertor. des Stadtarchivs zu Hameln (Hdschr. 26 fol. 12 des Dep. Hameln zu H.).*

vor dem fangentorne myth achten ordellen unde vorspraken, ys erschenen Hinrick Lemke unde Johan Syle, itszunt tho Hamellen sworen reszeheren, unde beyden umme eynen vorspraken alsze Arnt Haszengeger, de ohn vorgunth warth. Des heyf sick desulfte Arnt Haszengeger myt szynen achtesluden alsze Hans Karstens [unde] Hans Boberdes in dat gerichte geworket unde gewunnen myt ordel unde myt rechte, unde darna Ilszebeyn de Sluterschen in dat gerichte eschen laten eyne warf, ander warf, dridde warf, des desulfte Ilszebe Sluters in dat gerichte gekomen unde erschenen ys. Des wart sze do vort van demsulften vorspraken myt pynliker clage beclaget, wo sze hedde gehandelt tegen godt, ere unde recht unde tegen de hylligen cristenkerken. Hyrup heyf Ilszebe Sluters geeschet unde gebeyden umme eynen vorspraken, de ohr vorgont warth, alsze Hinrick Hoefflach. Desulfte sick geworket heyf int gerichte myt ordeil unde myt rechte unde szine achteslude by sick erworven alsze Hans Spelman, Hinrick Rowolt [unde] Hinrick Nettelmeyger. Hyrna ys desulfte Ilszebe Sluters beclaget dorch der reszeheren gewunnen vorspraken myt pynliker clage, wo sze sulfest bekant hedde myt ohrem jegenwardigen munde, wo hyr navolget. De Slutersche heyf bekant, dat sze unde eyn wyf tho Koldenfelde hebben gemaket in eynem erden potte ohr krancheyt unde eyn tortelduwenharte unde kattenbregen; dat gaf sze dem papen, genompt her Nagel, dar sze do mede wonede tho Koldenfelde, in eynem beren [unde] brode des middages in szinem husze, unde dat hebbe sze ohme gegeven in eynes duwels namen, de hete Stolebrant, de sy nu vyf unde twintich jar. Ock heyf sze bekant, dat de Kramersche[1]) unde sze hebben gemaket in ohrem husze van eynem bever unde van eyner snaken unde van eynem ale, dath hebben sze klene gestoeht unde hebben dat gedân in eynen eygesdop unde hebben dat gedan eynem medcken, dat heyt Gretcke, Hermen Siverdes[a]) dochter van Bysperode. Darvor hadde ohr gegeven de Kramersche veir schillinge, dat droch dat medcken tho Munder unde brochte dat Annen Rume-

---

[a]) Smerdes (?).

[1]) *Herzog Erich hatte schon im Januar in dieser Angelegenheit gegen sie und die nachbenannte Anna Rumenschotte wiederholt einen Haftbefehl wegen Zauberei erlassen, mit dem Bedeuten, sie todt oder lebendig vor das Gericht in Hameln zu schaffen. Im Juni ordnete jedoch der Herzog wegen Krankheit der Weiber ihre Freilassung gegen Kaution an. Der Fall hat auch die Schöffen zu Magdeburg beschäftigt; in ihrer Belehrung an den Rath heisst es u. a.:* da sie abermal nicht bekennen undt uf ihrer unschuldt beharren, weren sie der gefengnuss, idoch uf genugsamer burgschaft undt urpheidt, zu entledigen. *(Aus einem alten Repert. des Stadtarchivs zu Hameln (Hdschr. 26 fol. 11b des Dep. Hameln zu H.).*

schottel, unde dat sulfte dede sze in eynen eygesdop in des duwels namen, de heyt Roleken. Ock heyf sze bekant, dat sze hebbe genomen de leveren van eyner snaken unde de leveren van eyner slangen unde de leveren van eynem ale unde heyf dat gebraden to pulver unde heyf dat kleyne gemaket unde heyf dat gedan in eynen eygesdop, dat schalde me[a]) (?) geven der forstinnen[1]), dar scholde sze van starven, uppe dat hartige Erik unsze forste Annen Rumeschottelen deste er wedderleyf hedde. Hyrup heyf Ilszebe Sluters geszecht vor ohrem vorspraken her, dat sze dath gedan hedde, des Arnt Hasenjeger de vorsprake vam richteren unde bysitteren unde ganszen ummestant des gerichtes thor tuchnisse rep. Vorth lethen de sworen reszeheren fragen umme eyn ordel, dath recht were nach orer eygen bekantnisse, szo sze bekant hedde unde bekande, wes dar recht umme were unde wer sze dar nicht umme schuldich were tho lidende. Hyrup hebben de borger dorch Hans Romer lathen szeggen: na ohrer eygen bekantnisse sy sze dar schuldich tho lidende. Vort hebben de sworen reszeheren fragen lathen dorch ohren gewunnen vorspraken, wor me scholde sick myt ohr hen keren, dat ohr recht erkant scholde werden. Hyrup hebben de borger vor recht dorch Hansze Romer segen lathen: me scholle sick myt ohr keren unde hen bringen van dem gerichte vor dat halsgerichte unde gogerichte, dat dem rade tho Hamellen unde den erven thokumpt unde vorfolgen sze dar vorth myt rechte. Des hebben de benompten reszeheren fragen lathen eyn ordel, dat recht sy, if dat gerichte nicht plichtich sy der dinge eynen schyn tho gevende umme ohr plicht. Dat ordel brachte in Hans Romer unde szede: ja, me sy schuldich unde plichtich der dinge eynen schin tho gevende umme ohr plicht; des wy richter unde dinckplichten nicht wussten tho weygerende unde dussen jegenwardigen richtschin vorgonth. Dat duth vor uns richter unde dinckplichten alsus richtlick gehandelt unde gescheyn ys, hebben wy unsze [ingesegel] wytliken beneden hyr angehenget. Gescheyn im jar unszes heren dusent vyfhundert im twe unde drittigesten jar am fridage nach Jubilate.

Or. zu H. (Dep. Hameln 528). Mit 3 Sgln.

725. *Protokoll über einen auf dem Propsteihofe abgehaltenen Lehngerichtstag unter Vorsitz des Schulzen. 1533, September 22.*

Im dem jare na godes gebort dusent vifhundert dre undt dertig des mitwekens na Matthei apostoli heft de werdige undt erbar here

[a]) schaldem.

[1]) *Herzogin Elisabeth.*

Philips von Twyste, provest to Hameln, domher undt archidiacon der domkerken tho Paderborn, in der sulven provesti hofe sancti Bonifacii darsulfs binnen Hameln sin leengerichte mit ordelen undt rechte wo nabeschreven darto geheget, geholden unde gesetten. Dar dan erschenen sint in datsulve gerichte dusse nabescreven sine leenmans undt hebben entfangen ere leen undt pachtgudere, de von der provestei vorgenandt tho lene ghan von dem proveste vorgenant na leenrechts rechte.

So warth dor ynt erste gelesen eyn gemeine citatio, intimatio oft eschynge, dorynne eyn yder leenman to dussem leengerichte gheeischet.

Int erste heft Frederich von Zerzen entfangen tho leene dat schultenambt undt heft sin jurament gedan [1]) na inhalt Frederich Haken breve, wandags schulteten der kerken sancti Bonifacii [to] Hameln.

Darna heft de schulte vraghet en ordel, oft ock dach undt tidt *sie*; daruf [ward] ghewiset: ya, eth sy dagk undt tydt.

Vort heft he ghevraget, nachdem dat gherichte gheheget undt bestediget sy, wo de gestalt syn sollten, de van dem proveste ere gudere entfangen willen. Darup dorch anwysinge der leenmanne ghewieset: se sollen komen undt gesinnen eres gudes na leenrechts rechte.

Darna warth gevraget, oft se nicht komen schollen mit segelen undt breven undt bewisen, wo se an de gudere gekomen syn; darup gewiset: se sin des schuldig na leenrechts rechte.

Item wardth gevraget, wo er gudt entfangen willen, oft nicht breve undt segel sollen vorghan oift dat leen; wart gewyset: de provest sy schuldich tho leenen undt malck syn beweis darna tho brynghende.

Item warth gevraget, oft we wer, de sin gudt vorstillikede undt nicht entfenge eder vorbrechte, wat syn broke sin solde; wart ghewiset: we also handelde, de sy sines gudes vorloren.

Item wart gefraget, so undt als de provest den leenmans breve geft der beleninge, wer nicht de leenmanne schuldig syn reversals-

[1]) *Der Eid lautete:* Ich Fr. van Zerzen knape will dem probste zu Hamelen, der hir gegenwertig ist, und dem stuhle tho Hameln also treu und holt wesen, wie ein schulte zu rechten schall, und helfen ime seines stichtes gudt, recht und brocke verthetigen, furstahn und behalten widder alle, die da leben und von meinem ampte dem stichte thuen und das so exerciren und administriren, wie des stichts recht ist, nach alle meiner macht und sinnen. Des mir so gott helfe und alle seine heiligen. *A. a. O. fol. 19.*

breve to gevende; darup wart ghewiset: we leen undt breve entfangen, de wore schuldig reversbrefe tho ghevende.

Item wardt gefragt, oift dem probste noth wer ein mandinck to legende undt vorscrieve syne manne, wer se nicht darto komen scholden undt helpen ordel undt recht vynden; darup warth gewiset: wan de provest oft schulte in syner werde afwesen de manne eschede, de syn schuldig to komende bi der pene, da man se by eschedt.

Item wart gefraget, oift we wer, de syn leengut verpendet [oder] vorsettet hedde mit des provestes willen, doch by einer benomeden thyt wedder tho vreygende undt dem so nicht en dede, wath syn broke syn solde; darup wart gewiset: dat stunde by gnade des leenhern undt dorna de leenman seck in dem reversbreve vorpflichtet hedde.[a])

Item is ghevraget by tiden wandages mester Herman Ovelsuyste, ock provest tho Hameln, wo nafolget: oift welck man syn leengut vorsettede, vorkofte, vorpendete, vorbrochte edder voruntruwede sunder des leenhern willen undt vulbordt, wadt syn broke eddir recht dorup sy; darup gewiset: dat ordel sy ohne nicht wol aftofynden, nademe de manne nicht alle tor stede syn undt beeden dorumb, dat ordel mochte staende bliven. Darup hef de voget geseht: de manne syn alle vorbadet, worumb se det ordel nicht vynden willen; dat gha doch na bescrevenem rechte.

Int leste is gewiset, eth stehe up gnade des leenhern, daran de voget nen gnoge gehat heft, undt is noch eins ghewiset: wan ein man syn gut vorsette buten willen des leenhern undt storve dan erflos, den dath gut vorseet were, de weer verlustigt synes geldes, dar de vogt noch neyn ghenoge an gehadt.

So is dat ordel noch eins gewiset, dat de man, de syn gut durch syne noth vorsettede, dat de provest moge den man darto dryngen, he dat gut weddir lose.

Datsulfte ordel is nochmals so gewiset: dat sta noch to gnade des leenhern, oft he den man wil weddir beleenen.

Int leste is ghewiset: de wes vorfrommet hedde, de si dessulvigen verlustiget.

Item worth gevraget, nadem dyt leengerichte is vorkundiget und vorwilcket[b]) allen mans, de den nicht queme undt echte rechte noth bescriede, wath syn broke syn scholde; darup gewiset: dat se bi der pene, darbi se geeischet sin, se broekhaftig gheworden.

Item wart ghevragt, we pachtgut hedde van dem proveste undt de pacht nicht betalde to rechten tyden, wat syn broke sy; darup

---

[a]) *Vorl.* dedde. [b]) *Wohl verschrieben für* verwitliket.

ghewiset: de derde pacht esche dat gut undt we de dusse (?) vorsitte, si synes gudes vorlustiget.

Aus den Akten des Kultusministeriums zu H. (Hann. Des. 113 L II 24° nr. 4).

726. *Der Propst Philipp von Twist belehnt Johann Reimerdes mit zu Behuf seiner Brüder Hermann und Jost mit einer halben im Osterfelde belegenen Hufe Landes.*[1]) *1533, September 22* (am mandage negst na Matthaei apostoli).

Aus dem Cop. III 99° fol. 69 zu H.

727. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg vergleicht Stift und Stadt wegen des Stadtschosses und anderer Irrungen, darunter der Beitragspflicht zum Bau des Walles oder Graben. Neustadt a. R. 1533, December 18.*

Von gots gnaden wir Erich der elther hertzogk zu Braunschweigk und Luneburgk etc. bekennen und thun kunth offenbar in diesem brief vor allermennglichem, nachdem sich zwuschen den wirdigen unsern lieben andechtigen dechant und gantzem capittel unsers stifts s(anct) Bonefacienkirchen zu Hameln an ainem und dem ersamen rathe und gemeinen burgern daselbst unsern lieben getreuen andern tails von wegen stadschus und anderer pflicht, so das gemelte capittel alda auf auforderung des raths und der burger gleich andern burgern und inwonern haben thun sollen, auch andershalb wie nachvolgt irrung und geprechen erhalten, die dan mit der zeit zu mererm unradt, uneinigkait und weitherung hetten geraichen mugen: haben wir obgedachter furst bedracht und uns als dem lantsfursten gepuren wolt, sollichs nach bestem vermugen zuverhueten und zuvorkomen, friedt und ainigkait zu erhalten darumb bewogen, baide bemelte pardtiegen als allenthalb unsere underthane und verwandten an huet dato vor uns zu beschaiden und haben in bywesen unser treflichen rethe dieselbigen auf ir gantz fulmechtigk hinstellung also vertragen und vergleichen wie hier nachvolgt:

Erst belangend das schues und andere stadtpflicht, wie die namen hetten, so das gemelt capittel von wickbilderngutern, die von der stadt und burgerskindern daselbs an sich bracht vermuge ainer verdracht, als unser lieber brueder seliger und loblicher gedechtnus hertzogk Heinrich etc. aufgericht[2]) von verschiener zeit, anfangs der-

[1]) *Revers des Belehnten vom selben Tage. Ebenda, fol. 71. Desgl. Lehnsreverse dieser Familie von 1510, Juni 3 und 1588, Febr. 24. Ebenda fol. 71b und 72.*
[2]) *Siehe Nr. 587.*

selben vertragt bies huet dato dem rathe gegeben haben sollen, ist beteidingt[a]) und besprochen, das das bemelt capittel auf unser weisunge gemeltem rathe und der stadt aus gutem willen hinfuro alle jarlichs von heut dato antzufahen auf nechsten und allen Martini zwantzig gulden muntz jeden gulden zu dreien pfunden Lubeckischer werung geben und raichen sollen und wollen und sollen auch hinfurter solichs schues oder ainicher stadtpflicht halb weither vom rathe und ihren nachkomen nicht bedrengt, beschwert oder angelangt werden. Und die[w]eil der rathe jerlichs vermuge gegebener vorschreibung auf funfhundert gulden hauptgut, die von seligen hern Johan Colman an ainem testament an sie gelehnt, dem bemeltem capittel zins zu entrichten schuldigk, so soll der rathe dieselb hauptsum auch alle jarlich das hundert mit funf gulden muntz, jeden gulden zu dreien pfunden Lubeckischer wehr wie obsteht, dem capittel vergnugen und vertzinsen, darmit es dahin und ihn gots ehre kome und gwandt werde, wie es im selben testament vermacht ist. Ob aber der rathe oder ihre nachkomen kunftiglich beseindt wurden, die obbestimpt hauptsum abzulosen, so sollen nicht desto weniger das capittel alle jars zwantzig gulden obbenanter wehrung dem rathe oder ihren nachkomen wie obstehet entrichten und darlegen. Es sol aber hiemit dem ersten artickel so der verdracht unsers lieben brueders seligen auf die wickbilderguter, so nu kunftiglich nach dieser vertracht von den burgerskindern oder freunden an das capittel komen mochten, unabgebrochen sein und es vermuge derselben vertracht gehalten werden soll. Auch sollen dieselb und sonst alle andere verdrechte zwischen bemeltem capittel und dem rath aufgericht und begrieffen in ihren kreften pleiben, wol und getreulich gehalten und den neben dieser gelebt werden ane geverde. Der rathe und ihre nachkomen sollen auch dem gemelten capittel und desselben personen die jerlichen zins und pachte bekandtlich und beweislich schulde, so die burger ihne zu geben und zu thun schuldigk, mit bestem vleis zu erlangung und einbreingung derselben verhulfen sein, wie billich ist, auch das capittel alle derselben persone und der kirchen verwandte und diener hinfurter mit unrechter gewalt in einiche weise nicht uberfahren, betrueben oder beengstigen oder solchs zu gescheen gestatten, sondern sie vermuge vorigen furdrechten getreulich meinen schutzen, schiermen und verthedingen und bey allen privilegien, gerechtigkaiten, freihaiten und guten gewonhaiten pleiben lassen. Desgleichen sich das capittel und die iren gegen den rathe und gemaine burger der stadt Hameln hinwidderumb freuntlich halten sollen.

[a]) *Or.* beteeidingt.

Wir obgedachter furst haben auch jetzunt besprochen, das das obgemelt capittel dem rathe und der stadt Hameln noch zu forderung ires gebaus daselbs zum wall oder graben aus freuntlichem willen eins vor alle[s] noch zwantzig gulden muntz obberurter wehrung steurn zulegen und sobalt daselb gebau auf nechst fasten angefangen und vordingt wirt, entrichten wollen und daruber hinfurther in kunftig zeit vom rathe oder gemainer stadt Hameln und ihren nachkomen ferner zu ainicher stadtpflicht, grabenwergk, ba(u)wergk, wacht oder sunst, wie es dergleichen zufallen mochte, nicht beschwert oder angelangt werden, sondern sich hiemit gentzlich und gahr abgetragen und entledigt haben sollen.

Und als dan auch sich zwuschen gemeltem capittel, dem rathe und den burgern allerley althe unentschiedene gebrechen noch enthalten, so sollen dieselben hinfurter vermuge des artickels in unsers lieben brueders seligen brief obberurt und andern verdrechten begreiffen von ihne dem capittel und dem rathe furgenomen und furderlich ane fursatzlichs seumen beygelegt und vertragen werden. Obs aber nicht gescheen solt, wan uns dan dieselben gebrechen und maengel als in dem nechsten jar[1]), so sie sich derselben under einander selbs nicht entschaiden kunten, gescheen soll, angetzaigt und zu erkennen geben werden, so wollen wir und unser erben sollen und mugen zum allerschleunigisten als der lantsfurst und obman ainen entlichen spruch darinnen thun; und was wir also sprechen, dabey soll es von allen tailen unwidderruflich pleiben und in gutem gehorsam gehalten werden. Und hiemit sollen unwil, grame, getzengke oder uneinigkait, so sich zwuschen obbemelten tailen ihren sampt oder sondern personen bies daher gehalten und erhaben, gantz doit erloschen und ab sein, von kainem gegen dem andern bey unser straf und ungnade in ungutem oder unfreuntlich angetzogen werden, wilchs also uns von baiden parthien glaublich stehet und ehest zu halten zugesagt ist, dem unwidderruflich und in allem gutem gehorsam nachzukomen ane allen behelf, argelist oder ainigs geverde. Des zu urkunde und mehrer vorsicherung haben wir diese vertragt vor uns und unser erben getzweifacht und jedem tail eine ubergeben und dieselben mit unserm anhangenden furstlichen ingesigel und hantzaichen befestigt. Desgleichen wir dechant und capittel, auch der rath zu Hameln obbemelt vor uns, unser nachkomen und gemeine stadt dieses festiglich und in treu zu halten diesen brief mit unserm des capittels und des raths ingsigeln auch besigelt. Gescheen und

[1]) *Vielleicht die Verträge in Nr. 728 und 729?*

geben zur Neuenstadt am Rubenberge nach Christi unsers hern geburt thausent funfhundert darnach im drey und dreissigsten jaren am donnerstage nach Lucie virginis.

Or. auf Pap. zu H. (Bon. 587). 3 Sgl.-Einschnitte, mit Unterschrift des Herzogs.

728. *Vergleich des Herzogs Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg zwischen Stadt und Stift wegen pünktlicher Zahlung des Zinses durch die Bürger, wegen des Dornerbusches bei Wangelist, wegen des Schwemmlandes der Weser und der Stiftsmühle. Ohsen. 1534, Juni 25.*

Zcu wissen, als vor uns von gots gnaden Eriche herczogk zu Braunswigk und Lunenburgk dem eltern etc. sich die wirdigen andechtigen unsere lieben getreuen dechant und capitel unseres styfts sanct Bonifatien zu Hamel uber die ersamen und fursichtigen burgermeister, rath und burger, auch unsere lieben getreuen doselbs, beclagt und etliche beswerung wie hernach folgt furbracht, haben wir obgnanter furst an heut dato dieselbigen geprechen durch unsere treffenliche rethe dermass beygelegt und vor gleich ausprechen und vertragen lassen.

Und erstlich als das capitel geclagt, das inen ir pacht und zins by den burgern seumiglich beczalt und eins tails hinderhalten werden sollten, daruf ist unser bevel, das dem capitel solich pacht, zins und sunst bekantliche erweissliche schulden verschiener jar, so ine nachgebliben weren, entricht und hinfuro ufrichtiglich sonder verczichen beczalt werden sollen. Und so auch das capittel die pacht und zins an korn mit gewonlicher gangbarer mass der stadt Hamel bis doher uber rechtmesig bewerte zeit ewiglich emphangen und eingenomen, dobey sol es nachmals pleiben und die burger do entgegen nichts helfen, sie konten dan eine andere mass des pachtscheffels zu recht, wie sich geburt, gnugsamblich erweisen oder sunst ir gegenclage recht aufbringen und erwinden.

Zum andern das land am dornerbusch bey Wangelest belegen, so das capittel bis doher ruhig ersessen und der rath ine dasselb in ein testament zu ziehen, davon wege und stege gebessert werden solten vermeint, soll by dem capitel und der kirchen plieben mit erstattung weggenomener abnuczung, es konne sie dan der rathe zu recht daraus wie pillich ist enseczen.

Zum dritten als der freye Weserstram an der kirchen land, den Scheckenwerder (?) gnant, einen anwurf gethan, den die von Hamel

vor gemein achten wollen — darauf sprechen wir, das das capittel und die kirch solichen anwurf, wie recht ist, haben und behalten und sie die von Hamel darane kein verhinderung noch betruben thun sollen.

Zum vierden mit der mulen dem capittel und der kirchen zugehorig, welche die von Hamel mit einer gelegten rennen und am uberfal mit zuschuczung des wassers die gnante mulen lam und wust leggen — darauf ist unser bevel, das die von Hamel die hulczen rennen und den uberfal under der mulen wie die nach der schratwage abgericht plieben lassen und nicht eher dan in zeit veindesnot geprauchen und es dermas auch sunderlich den alten vertrechten nach dero halben ufgericht halten, damit es des capittels muhlen in alle wege ane schaden sey. Und sollen hiemit die vorufgerichten vertrege zwuschen dem capittel und der stadt begriffen allenthalben in allen wirden und creften pleiben ane alle neue ufczueg, argelist und einige geverde. Dess zu beweissung und stetter haltung haben wir uber dises einen zweifechten recess gegenwurtiglich begriffen (?) lassen und jedem teil derselben einen zugestalt auf ir ersuchen. Geschehen und geben uf unserm schloss Ossen am donnerstag nach Johanis baptiste anno xv^{c}xxxiiii.

Or. auf Pap. zu H. (Bon. 591). Mit Unterschrift und Obl.-Sgl. des Herzogs.

729. *Herzog Erich d. A. zu Braunschweig und Lüneburg schlichtet einen Streit zwischen dem Rath und dem Bürgermeister Hans von Münster wegen Schwemmlandes in der Weser und giebt der Stadt zum Strombau 50 Gulden. 1534, Juli 1.*

Wir Erich der elter von gots gnaden hertzogk zu Braunswig und Lunenburgk bekennen offenbar in disem brief vor uns, unsere erben und nachkomen, als sich zwischen den ersamen unsern lieben getreuen burgermeistere, rath und ganczer gemeinheit unser stadt Hamel an einem und Friederich Munstern iren burgermeister daselbs andern theils von wegen eins anflusses, als der frey Weserstram an etlichem land in der Ohdermarsch vor Hamel angelegt, welche die Haken von den grafen zu Schomburg zukemen sol und gedachter Friderich Munster ein geraume zeit vor gedachten Hacken in pfendischen wehren gehabt, irrunge und schwere geprechen erhalten, die wir besichtigt und verhort; und auf beyder parthey ganez mechtige und unwiderrufliche hinstellung haben wir obgedachter furst dieselbigen an heut dato aigener person in beywesen unser treffenlichen rethe aus besonderm und gnedigem billichen bedencken vermittelt, vereinigt und vertragen wie hernach folgt nemblich also:

Dieweil wir befunden, das gedachter Friderich Munster unser lieber getreuer des obberurten anwurfs halb so der frey Weserstramb an das Hackenlandt, wie obsteet, angeworfen in pfendischen wehren gehat weither als zu recht unpillich von den von Hamel besprochen, beschwert und beteidinet worden ist, haben wir ine solicher clage und vermeinten ansprache gancz und gahr absolvirt, frey und loisz gesagt, in massen wir ine desselbigen hiemit craft dis unsers briefs absolviren und loisz sagen, und haben meyner person ernstlich gebothen als wie auch hiemit gebieten, das die inwonere, der rathe und gemeine burger und alle ire nachkomen in Hamel gedachten Friderich Munster, seine erven oder verwanthe frunde diszer sachen und vermeinten ansprach halben nimmermehr betedigen oder ansprechen sollen noch mugen. Und des to bestendiger und mehrer versonung und hinlegung diser zweispalte, nachdem wir die Weszer des orts, das sie uns, unserm furstenthumb und unser stadt Hamel in kunftig zeit weither vertriebe oder abbrechen nit thun muge, haben wir itzunt mit genanten zeitigem vorbedacht soliche der Weser halb dohin beraten, verlassen und entlich unwidderuflich angesprochen, das wir zu sunderen gnaden und hulf dem rath und allen inwonern unser stadt Hamel, auch zu mehrerm gegenstandt fernerem einbrechen der Weszer zu wehren, zu den rennen und koppen, die sie nach rathe der ersaimen anrichten und machen sollen und wollen, ein scheinliche hulf nemblich funzig gulden muncz dargelegt, die wir zu bate und steuer gegeben haben, so sollen damit alle uneinigkaite, gram und unwille als zwischen gedachtem rathe und den gemeinen burgern, auch Friderich Munstern und seinen frunden des obgerurten anflues halb gestanden und allen desselben besondern personen gancz und gar ab, tod, vergessen und verloschen sein nnd pleiben, kein theil gegen dem andern solichs und sonderlich gegen gedachtem Munster, seinen erben oder verwanten frunden in unguetem nicht furwerfen oder ufziehen, sondern sich dises unsern mechtigen spruchs ganz und unwiderruflich fridlich und ein teil gegen dem andern fruntlich halten ane alle argelist oder einige geverde. Dess zu urkund haben wir diesen brief mit unserm anhangenden furstlichen insigel und hantzaichen bevestigt, der gegeben ist uf unserm schlos Lawenstein nach Christi geburt tausent funfhundert darnach im vier (und) dreissigsten jarn am mittwochen nach Petri et Pauli apostolorum.

Or. in der Bibl. des Histor. Ver. f. Niedersachsen (Urk. Nr. 222) zu H. Mit Sgl.-Resten.

730. *Bürgermeister und Rath versprechen mit Zustimmung der Werkmeister ihrem ehemaligen Prediger Magister Heinrich Clare, der*

als Domvikar nach Hildesheim übergesiedelt ist, eine jährliche Entschädigung von 15 Pfund, wenn er jedes Jahr eine Zeit lang in Hameln seines Amtes walte. Sie stellen ihm ferner für den Verzicht auf die ihm versprochene Vikarie s. Antonii das erste Lehn, das er begehrt, in Aussicht mit dem Rechte, ev. einen andern hierfür zu nominiren, und sichern ihm schliesslich Abgabenfreiheit für ihn, seine Mutter und sein Hausgesinde zu. 1535, Januar 13 (am mytwecken nach trium regum).

Or. zu H. (Dep. Hameln 548). Mit Sgl.

731. *Das Kloster Kemnade verkauft dem Bürger Hans Henne wiederkäuflich um 100 Rhein. Gulden eine jährliche Kornrente aus dem Meierhofe zu Tundern. 1535, April 7* (am dinschedage im hilgen paschen).[1])

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Münster (Kemnade nr. 123). Mit 2 Sgln.

732. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg belehnt den Bürger Balzer Raven mit einer Hufe Landes und einem Kothofe zu Linse (?) und beleibzuchtet zugleich dessen Tochter Engel mit dem Lehnsgute. Erichsburg. 1535, Juni 10* (am donnerstag nach Bonifacii episcopi).[2])

Aus Cop. III 7ª fol. 76 zu H.

733. *Rathsordnung vom Jahre [15]35.*

Satzunge anno etc. XXXV vorordent.

Dat nemandt von ampten, gilden, amptesknechten noch inwonern an dem hilligen pinxstage keine terunge noch einige geselschop holden, mit keinen junfern, fruwen in den mey mit pipen unde bungen gaen. So dar jemandt aver dede unde in des huse sulches geschege, de scholen dem rade eine lodige marck thor strafe geven. So (se) nach oldem herkomen in ampten, gilden oder sunst geselschop holden wolden, dat scholen se nicht ehir dan des mandages im pinxsten, wan de nachmiddagespredige geendiget ys, ane pipen und bungen in stille unde frede anfangen, ane rochtent unde storment von einer gassen thor andern.

---

[1]) *Desgl. 1537, April 4* (midtweckens im hilgen paschen), *a. a. O. nr. 124; ferner 1538, Dec. 26* (am dage Steffani protomart.), *a. a. O. nr. 125. — Am 7. April* (mandages im hilg. paschen) *1539 verpfändet das Kloster an Hans Henne um 150 Rhein. Gulden den Meierhof zu Heien* (Hayen); *a. a. O. nr. 126.* [2]) *Von zwei späteren Händen unterhalb der Abschrift:* hiemit ist Jacob Reinhart cantzler belehnet. — Itz der vogt zum Calenberg Conradt Wedemeir.

Von behr bruwende.

Idt ys von rade unde warckmestern besloten, dat nein bruwer mehr alse seven pannen bruwen schal; we dar aver dede, schal in eine lodige marck vorfallen syn.

So ock jemandt lutke behr in pannen ader kettelen bruwede unde des in erfarunge queme, scholde dejenne, so sulches gedaen, so ofte dat geschein wer, in eine halve lodige marck sunder gnade vorfallen sin.

Suer bruwendt.

Dat suer bruwendt schal vorboden sin by peen einer lodigen marck.

So ein bruwermeister einem borger ein luttich behr bruwede, schal dem rade in eine lodige marck sunder gnade vorfallen sin.

Von geselschop unde lagen.

Idt schal nemandt von unsern borgern unde inwonern noch von uthmannen in unserm stadtkeller mit untuchtigen lagen in wine oder behr noch mit upror sich vornemen laten sunder tuchtich, uprichtich, erlich unde fredesam holden; we dar over befunden, schal sunder gnade gestrafet werden. Dan wy den keller fry holden, schal de strafe by uns dem rade syn.

Idt schal ock unse kellerknecht unde wintepper am sondage oder andere hillige dage vor endigunge der gottsdeinste keinen brandenwin tappen, schencken noch vorkopen. Dede he dar aver, schal he von uns gestrafet werden.

So schal ock keiner von unsern borgern ader borgerschen an den sondagen oder hilligen dagen in oren husen brandenwin vorkopen, ock nicht darby spelen lathen. So dar aver gedaen worde, schal werdt, werdine unde geste, so oft dat geschege, ein yder person in dre punt broke vorfallen sin.

Idt schal ock nemandt, he sy junck oder oldt, by dem hilligen namen gotts, lidende Christi nicht floken oder sweren; so des jemant besproken worde, schal (he) von uns gestrafet werden.

Idt scholen ock borger, borgerkinder, ock knechte unde megede by avende unde nachttyden up den straten keine schantlede, untuchtige worde oder gerochte foren. So dar aver befunden, schal gestrafet werden.

Vorbot der vastelavendesspele.

Alle spele, so im vastelavende von[a]) den ampten unde gilden unde sunst geschein sin, alse mit pipen, bungen, trumpen, vedelen

[a]) *Oder* up?

ploch tho schindende, nakeden man tho jagende, den jaden up der huit tho werpende unde andre dreckspele, darby schantlede gesungen werden, wollen wy gantz vorboden hebben by peen einer ydern personen dren punden.

Rabunt gaent vormakent unde mummenschantzen dragent schal by glicher peen idermennichlich vorboden syn.

De knechte, so de worste samlen, scholen twe knechte vorordenen unde de worste in einem korve halen laten unde dat fudent mit den roden, de megede unde fruwen tho jagende hinder wegen laten, unde also christlicher wise tho terende mach one vorgunt werden.

Von friende unde borgerschop tho gewinnende.

Idt schal sich kein frombder in unser stadt befrien, he sy dan vorerst ein gesworn borger, by vormidunge der stadt wonunge.

So ock jemandt hir binnen wonde unde egen were, de schal den egendoem inwendich einem halven jahre by vormidunge der stadt wonunge affinden.

Arvetafel unde ordenunge.

Idt schal nein borger ader inwohner sich uth der stadt an frombde orde in tydt der arve begeven, sunder sich alhir dingen lathen by peen einem punde.

Lohn den arbeidern in der ernte.

Men schal dem seisse meiger tho dachlone VI schill., dem segetmeiger V schill., den snidern unde bindern II schill., den drosehern bis Marien latern[1]) III schill., darnach XVIII hell., den beckerschen XVIII hell. geven.

Idt schal manck den stigen nemandt hoden by einem punde broke.

So einer dem andern sin korn, hoppen oder grass im felde oder in den garden afsnede oder sunst schaden dede, schal den schaden gelden unde III punt tho broke geven.

Idt schal nemandt up dem lande korn lesen, ydt sin dan de swine zuvorn darup gewesen, by peen einem punde.

Idt schal nemandt den meigern, snidern oder bindern garven geven noch indrogen oder inforen laten by demsulven broke.

Idt schal nemandt am flasse by lucht, fuer oder nachttyden arbeiden laten.

So ock jemandt dem andern arbeit thosede unde nicht helde, schal ein punt tho brocke geven.

---

[1]) *September 8.*

So jemandt dusse sate overtrede unde mehr geve unde neme, schal dem rade brocke geven sunder gnade.

Von dantzen uf dem raedthuse.

Idt schal nein borger, borgerskindt, uthman, geistlich noch weltlich up dem raedthuse noch im dantze mit swerden, korden, degen, fuisthemern oder ander were, wo se namen hedden, noch mit untemelichen mantelen, kappen unde cledern finden lathen; we dar aver dede, schal dem rade in ein punt broke vorfallen syn.

So ock jemandt ungeborlicher wise mit junfern oder fruwen dantzede, schal dre punt tho broke geven.

So scholen ock dejenigen, so berochtiget sin, in ungeborligen vordechtigen steden gefunden weren unde sunst in unplichten legen, noch de megede mit oren schorteldoken vorgebunden up dem raedthuse im dantze sich nicht finden lathen. Dede hir aver jemandt, den scholen de reisehern strafen.

Von unnutten worden.

De raedt wil, dat nein borger noch inwoner kegen fursten, hern, graven, junckern, ridders, eddellude, rethe oder stede mit unnutten worden sagen oder reden binnen oder buten der stadt sich nicht horen noch vornemen laten. We dar aver befunden, schal eine lodige marck thor strafe geven.

So ein frombder von buten sich sulches vornemen oder horen lethe, schal men ome sulches vorbeden. Lethe he des nicht, schal men one anholden bis an den raedt.

Idt schal ock nemandt den andern in de stadt halen, ydt were man oder fruwe, he wil dan von one andtworden.

Hoppenkoep.

Idt schal nein borger Alveldschen hoppen kopen unde mit Hemelschen hoppen vormengen. We dat dede, schal eine lodige marck tho broche sunder gnade geven.

Aus einem Statutenbuch des Raths im Königl. Staatsarchiv zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 10c).

734. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg belehnt die Gebrüder Jost und Anton Ricke, weiland Johanns Söhne, zusammen mit weiland Floreke Rikes Kindern, mit 4 Hufen Landes, einem Kothofe und der freien Schäferei zu Kl. Hilligsfeld, ausserdem die Gebrüder*

allein noch mit einem Kothof und 5 Morgen Landes zu Emmern. Erichsburg. 1536, September 13 (am abende exaltationis crucis).[1])

Cop. III 7a fol. 104b, zu H.

735. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg schenkt dem Vogt Otto Schrader das auf dem Neuen Markt liegende Haus des Tilleke Heise, der desselben wegen Ungehorsams gerichtlich verlustig gegangen war. Augsburg. 1537, Juni 1* (am freittage nach Corporis Christi).

Or. zu H. (Dep. Hameln 566). Mit Sgl. und Unterschrift des Ausstellers.

736. *Der Propst Philipp von Twist belehnt Johann Bender, Schulmeister zu Hameln, mit 6 Morgen und einer Kothstätte in Fischbeck zu Erblehn. 1537, Juni 15* (am dage Viti).

Aus dem Cop. III 99o fol. 271b zu H.

737. *Abkommen der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg mit der Stadt wegen Zahlung von 7000 Goldgulden zur Abtragung der Schulden ihres Gemahls Herzog Erich d. Ä.*[2]) *Münden. 1537, September 18.*

Von gots gnaden wir Elisabet geborne margrafin zu Brandenburgk etc., hertzogin zu Braunschweigk und Luneburg bekennen offenbar in diesem briefe, nachdem und als yetzo von gemeiner landtschaft zwischen Deister und Leyne und des landes Oberwalt, darin Gottingen gelegen, unserm fruntlichen lieben hern und gemahln zu errettung Seiner Liebden schwarheit und schulden, damit die beladen und verhaft, eine landtsteur bewilligt und ingereumbt ist, und aber die ersamen und fursichtigen unsere lieben getreuen burgermeister und rath unser stadt Hamelen, dergleichen die gemeine daselbst solicher steur halben als die underthanen sich mit unserm freuntlichen lieben hern und gemahln in handlung eingelassen und derhalben Sein Lieb uns forthan bevehl geben, sich mit den von Hamelen hirumb zu vergleichen und zu vortragen, szo haben wir uns hirin bemuhet und bevleisigt, also das nach vieler gehabter unter-

[1]) *Im selben Jahr belehnt der Herzog den Bürger Hans Girswald mit 2 Hufen vor Hestede; a. a. O. fol. 105.* [2]) *Am folgenden Tage* (mitwochen nach exalt. crucis) *theilt die Herzogin ihrem Gemahl das Ergebniss der Verhandlungen mit Hameln mit. Die Gesandten hätten anfangs nur 6000, dann 6500 zahlen wollen und schliesslich auf 7000 Goldgulden eingewilligt, nachdem sie auf die ihr geschenkten 200 Goldgulden (behufs Fürsprache beim Herzog wegen der Springer Irrungen) freiwillig verzichtet habe. Sie bittet schliesslich den Herzog um Begleichung einiger kleiner von ihr selbst gemachten Schulden unter Hinweis auf ihren freiwilligen Verzicht der 200 Goldgulden zu seinen Gunsten. Or. zu H. (aus Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 4).*

handlung an heut dato die geschigkten des obgenanten raths zu Hamelen, nemlich Jost Ryken, Statius Raske, beide burgermeistere, Hans Giersswolt und Hans Scheper von wegen des raths und der gantzen gemeine volmechtig, sich dohin begeben, zugesagt und bewilligt, das sie zu errettung unsers hern und gemahln schwarheiten und schulden und damit weiter vorterb und schade vorhut pleib, Seiner Lieb siebentausent goltgulden oder goldswehrung guthwilliglich als die underthanen verehren, geben und reichen sollen und wollen. Derhalben ihnen dan von unserm hern und gemahln etliche Seiner Lieb gleubiger sollen zugewiesen werden, den sie soliche siebentausent goltgulden nach antzal etlicher jar entrichten und zufrieden stellen wollen, nemlich auf negst zukomende ostern die helfte und die andern helfte uf darnegst folgende ostern im neun und dreisigisten [jar], auch vorzinsen iglich hundert mit funf gulden. Dar entgegen sol und wil auch unser freuntlicher lieber her und gemahl burgermeister und rathe zu Hamelen eine vorschreibung geben, dass diese summa, damit sie Sein Lieb als die underthanen vorehren, in nichts vorbinden soll, sondern das Sein Lieb sie bey alt herkomen und iren privilegien pleiben lassen, schutzen und hanthaben wil ane geverde. Und alsdan unserm freuntlichen lieben hern und gemahln von den von Hamelen in Seiner Lieb gericht und oberigkeit Springk gewaltsame uberfarung und eingriff geubt und gescheen, dadurch unser her und gemahl wol bedacht gewesen, mit ihnen nach scherfe des rechten vortzufahren, szo ist hie beneben von uns an stadt und von wegen unsers hern und gemahln bewilligt und zugesagt, das soliche zugefallene irrung hiemit vorglichen, todt und abe sein soll ane geverde unde arglist. Und damit diesem wie obsteet also getreulichen nachgekomen werde, haben wir in urkunt der warheit dieser briefe zwei gleichlautende schreiben und vorfertigen lassen und wir die mit eigener handt unterschrieben und hievor unser petzschaft gedruckt, dergleichen die geschigkten der obgenanten stadt Hamelen unter irer stadt petzschaft diesen brief vorsiegelt, der einen wir behalten und den andern obgenanten geschigkten zugestalt. Geben und gescheen zu Munden am dinstage nach exaltationis crucis anno etc. xv^{c} und xxxvii.

Gleichzeitige Abschrift zu H. (aus Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 4).

738. *Das Stift erstattet dem Braunschweigischen Kanzler Jakob Reinhard Bericht über den in der Stiftskirche vorgefallenen lutherischen Muthwillen.*[1]) *Hameln. 1538, Juni 16.*

[1]) *Ein Bericht des Vogtes Otto Schrader an Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg vom selben Tage. A. a. O. Danach spielte der Vorgang* den dinxdach

Unsen fruntlichen denst vorn, werdiger und achtbar leve her cantzler. Wy mogen j. acht. unangeczeigt nicht lathen, wat gestalt sick itliche tho Hameln an dem mandage und dinxdage in dem pinxten[1]) thosamende geworpen in unses gnedigen hern und fursten stiftkercken darsulvest de Dudeschen Lutherschen senge und leisen angefangen und mith frevel gesungen nicht angesein unses g. h. und fursten hie bevorn sulliches tho vormidende angeslagen mandat demsulvigen velichte in verachtunge und tho spotte. Dae sick dan Otto Scrader voget mit ernste angekart und in der kercken den sangk tho stillen vorboden, wellichs so verachtet und itlicke darumbe up den munth geslagen; is de hupe tho ome gefallen[2]) und ropen willen und doch darvan gebracht worden. Welchs ein capittel van stunth dem radhe up dem kerckhove angedraghen, se den dingen furstlichem mandato nach mochten vorkomen und den predicanten claren, ock hervoer geeschet. Daruth de radt geantwurt, de sake wille nicht mit der ile gedempet syn, se willen dar mith foge tho trachten, ock de predicante will es im besten bestillen helpen. Deimnach hedde men sick versein, demsulvigen were also nachgetrachtet und were also darby bleven. So heft men alse huthe sondach Trinitatis in der kercken nach heftiger angefangen und keine lesende edder singendhe misse geschoneth, dar overher geropen mith oren senghen. Men heft aver in dem sermone nicht anderst vermerket, dan dat mes woll irliden mach. Ock ist van dem radhe kein strafe dar entegen geschein und darmith will dat spel grotter werdhen und wolde sick boven syner f. g. mandat, dat so entwey gesneden, jo wol nicht geboret hebben. Dan Brunswigk und ander Martinsche stede der fursten stiftkercken in allen ordhen darmith verschonet und desulvigen in oren gewerden bliven lathen. Derhalven unse flithige bitten, j. acht. wollen umb unser flitigen bede willen sulliches an unsen g. h. langen lathen und s. f. g. anzeigen, wes uns s. f. g. darinne als s. f. g. caplanen berathen syn; dan wy wollen an s. f. g. supplicert hebben, so weit j. w., wat hir vor lude syn. Wan s. f. g. de supplication ingelecht hedde, so lathen sie uns wu doch alrede mith vrede nicht up der

---

ungeferlich von sessen wenthe tho seven uren under der fromissen, wente dat de predicante heft angefangen tho predigen, de Martinschen gesenge in der kerken gesungen ..... *Weiter berichtet er:* byn ich mit one *(den Sängern)* dermathen in worde und hantgreppe gekomen, dat my eine in de haer gefallen ist ..... *und schlägt dem Herzog schliesslich Bestrafung der Übelthäter resp. ihre Ausweisung aus der Stadt vor.*

[1]) *Juni 10 und 11.* [2]) *Vgl. Note 1 auf Seite 558.*

strathen ghein. Und willet ju unser gelegenheit itzo behertigen lathen und hirinne gudtwillich und furderlich bewisen, als wy uns tho j. acht. w. vertrosten dhoen, versein wy uns ganzlich und sint ith umbe j. acht. w. tho beschulden mer dhan willich. Datum Hameln am sondage Trinitatis anno etc. xxxviii.

J. acht. w.

williger deken senior und capittel to Hamelen.

Adresse: Dem werdigen und achtparen Jacob Reinherther Brunswigeschen cantzler unsem gunstigen hern.

Darunter von anderer Hand: In synen afwesende Laurens Senger secretarius adder Philippus.

Or. zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Stift Hameln nr. 3). Mit Obl.-Sgl.

739. *Der Rath übersendet dem Rath zu Göttingen die Akten in der Beleidigungsklage Johanns von Fargel* (Fargula)[1] *wider Elisabeth Dopesman (?), Witwe des Bürgermeisters Friedrich von Münster, mit dem Ersuchen um Rechtsbelehrung.*[2] *1539, November 12* (am mitwecken nach Martini episcopi).

Or. auf Pap. im Stadtarchiv zu Göttingen. (Ohne nähere Signaturangabe.) Obl.-Sgl. ab.

740. *Martin Luther empfiehlt der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg den zu ihr reisenden Magister Justus Waldhausen, Bürgerskind zu Hameln, berufen zum* syndico *daselbst:* hat mich dermalen gebeten, dass ich E. f. g. wolle schreiben, weil er unsers evangelii nun bei 12 jahren gewohnt, nun aber vielleicht in Hameln noch nicht in brauch ist.[3] *1540, Januar 29.*

Gedr. Erlanger Lutherausgabe Bd. 53, pag. 276 nr. 621 und Schläger, Kurze Kirchen-Reformat.-Gesch. der Stadt Hameln S. 14 f.

---

[1]) *So in dem Schreiben in Note 2.* [2]) *Der Rath übersendet die Akten nachmals zu dem gleichen Zweck. 1540, October 3* (Sontag nach Michaelis). *Or. ebenda, Obl.-Sgl. ab.* [3]) *Phil. Melanchthon empfiehlt ebenfalls den Stadtschreiber beim Anton Corvinus als einen frommen Juristen, 1540, Jan. 31. (Aus Quellen und Darstell. zur Gesch. Niedersachsens IV nr. 88; Tschackert, Briefwechsel des Anton Corvinus. 1900), ebenso auch beim herzoglichen Leibarzt Mithob (nach Schläger a. a. O.). Zwei Jahre später ist Justus Waldhausen Mitglied der für die Göttingischen Lande am 2. Nov. 1542 zusammengesetzten Visitationskommission (Quellen und Darst. a. a. O. III Seite 108). Einige Lebensnachrichten über ihn im Vaterl. Archiv des Königreichs Hann. 1819 S. 201 (Schläger: Corvinus, Mithob und J. Waldhausen etc.).*

741. *Herzog Erich d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg theilt dem Stift den Erlass eines kaiserlichen Bittschreibens für Johann Haverga mit. Hagenau. 1540, Juli 20.*

Von goits gnaden Erich der elter, herzog zu Braunsweig und Leuneburg etc., unseren gunstigen grus zuvorn. Wirdige liebe andechtige und gethreuwen. Wir geben euch gnedichlich zu erkennen, das wir alhier von unsers lieben herren und freundes, des bischofs zu Trient[1]) dienern und silbercammerern Johan Dudesen berichtet sein, wie es einem nemblich seiner swester sohne, Johan Haverga genandt, von der Rom. Kon. Majestadt unsers allergnedigsten herren konigliche preces und primarien uf unseren und euren stift sancti Bonifacii erlangt habe, darumb unser placat (!) imselben undertheniglich gebeten, welches wir aus schuldigem gehorsamb nicht wissen zu weigeren. Bevehlen euch derhalben ernstlich und bevehlen gnediges vleisses, wan ir mit berurten konniglichen primarien und precibus irsucht werden, ir wollet denselben zum fall stadt geben und den obgemelten Johan Haverga oder seinen procuratorn und gewaldthaber zur posses komen lassen, idoch uns und euch hinfuro idern an seiner gerechtigkait am stift sonst unabgebrochen. Hierin werdet ir euch schuldigen gehorsambs wol wissen zu halten, das recht uns zu gefallen in gnaden zuerkennen. Datum Hagenaw am dingstage des xx tages dis monadts Julii anno etc. xl.

Adresse: An dechant und capittel zu Hamelen.

Copie im Staatsarchiv zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Stift Hameln nr. 4).

742. *Papst Paul III. verurtheilt auf Klage des Bischofs Valentin von Hildesheim die Herzöge Erich und Heinrich zu Braunschweig und Lüneburg zur Herausgabe der unter Bischof Johann dem Hochstift entrissenen Schlösser und Städte Winzenburg, Wohldenberg, Hunnesrück u. a., darunter auch Hameln. Rom. 1540, November 17* (15. Kal. Dec.).

Zwei Orig.-Ausfertigungen zu H. (Domstift Hild. 2566 und 2567), jede mit Bleibulle an Hanfschnur. Ausserdem transsumirt in einem Notariatsinstrument d. d. 1541, Oct. 21; ebenda nr. 2585.

743. *Rathswillkür. Nach 1540.*

[Vom kirchlichen Leben.]

Dissem nach setzen undt ordenen wir, dass in unsern kirchen, schulen undt gemeine die ware Augspurgische confessio keiser Carl in anno (15)30 ubergeben verbleiben undt behalten werden sulle.

[1]) *Bischof Christ. Madruzzi, 1539—1567.*

Wer darkegen einige pebstliche, Calvinische, jesuitesche oder andere schwermerei einfuren oder bekennen worde, soll unser stadt undt iurisdiction verweiset sein.

An allen sontagen undt feiertagen sullen die thor unter der predig(t)e zugehalten undt keimandt zu ross oder wagen ohne sunderlichen bevelich des burgermeisters aus oder eingelassen werden. Handelte ein thuerhuder darwieder oder wolte den reisenden man schatzen, soll er dem rade allemal III ß zu strafe geben, so oft er dess uberzeuget.

Unsere kirchove sullen nich verunreiniget, mit mist oder anderm unflade wie hinter der marekirchen bishero geschehen nich belecht werden. So sullen sie auch, so weinig mit schweinen, schafen oder kuhen als unsere welle betrieben werden; thut wer daruber, soll allemal wegen des unfladts und mists, auch wegen eines ichlichen heupt vihes uns dem rade ein pfundt zu erleggen schuldig sein.

Von gesoffe unter der predigte.

Niemandt soll auf einen sontag oder feiertag vormittags unter der predigte oder messe geste setzen, brandtwein, rechten wein oder ander getrencke zu saufen, es sei in unserm keller, auf der apoteken, neuwen schaden, gharkuchen oder in andern unser burgerheuser bei strafe einer halben lodigen marck.

Von muterei undt aufruer.

Wer sich understehet zweidracht zu stiften zwischen dem rade, ambt undt gilden oder zwischen dem rade undt der gemeine, sein leib undt gudt stehet in des rades handt.

Wofern auch jemandt bei tage oder nacht heimliche versamlung ohne des radts wissenschaft machen worde, dar der stadt unheil oder schade von entstehen muchte, soll dem rade in willkorliche strafe gefallen sein.

Vom burgereide undt ungehorsamb.

Sobaldt einer unser burgerkinder oder frembden sich bei uns befreiet undt heusslich setzet, soll er seinen burgeraidt schweren wie von alters hero gebreuchlich gewesen undt man ihme nach geschwornem burgereide von dem regirenden burgermeister, cammer- oder brokehern oder andere radtsembter schulde oder einiges excesses halber ein inlager angekundet undt sulches nich halten worde, soll er den negsten der stadt verweiset undt nich wieder herein verstatet werden, in die hafte gefuret undt daraus nich gelassen werden, er habe den seiner schulde oder excesses halben richtigkeit gemacht

undt bei einem erbarn rade dess vergessen eides halber mit 5 lodige marck sich abgefunden.

Wan aber jemant in sein inlager gangen undt erhebliche einrede hette, soll er dieselbe den negsten gerichtstag dem rade durch seine freunde vortragen lassen undt daruf billig messiges bescheides erwarten.

Wer zum dritten mal vor den radt bescheiden undt nich erscheinet, soll uns salvo iure partis mit II ℔ geldes verfallen sein.

Wer aus der stadt verweiset, sunst auch einiges excessus oder frucht halber entlaufen, muss nach beschehener aussonung von den cammerhern wieder eingefuret werden. Kumpt er ohne gleidt von ihme selbst, soll er mit ernstlicher leibstrafe angesehen werden.

De realibus et verbabilibus iniuriis.

Von tedtlichen und wordtlichen injurien.

Der aldte radt und neuwe haben gesetzt, wan ein burger oder die mit uns wonen, den andern mit fursatzt undt wolbedachtem mude dodt slecht, auch sunsten mit gifte oder zauberei umbringet undt begriffen wirdt, soll derselbe nach gemeinen rechten am lebende gestrafet werden. Kumpt aber der theter aus der stadt darvon, soll er nimmermer zu Hameln einkomen.

Wan einer den andern in der freiheit bludtwundet, ist dasselbe hir bevor auch am lebende gestrafet worden. Wan aber hinfurter sulches geschehen undt die theter begriffen worden, sullen sie 50 gulden muntze uns so baldt erleggen. Komen sie aber aus der stadt darvon, sullen sie mit zweijeriger verwiesung unser knick und landtwer, wofern sie die 50 flor. nich erleggen, gestraft werden, wen sie burgerrecht bei uns haben undt behalten wollen. Sein aber die theter keine burger oder burgerkinder, sullen sie so lange sich der stadt enthalten, bis sie die 50 gulden muntze zur strafe erlecht haben.

Wer in unserm weinkeller oder auf dem neuwen schaden unlust anrichtet undt einen andern verleumdet, soll uns dem rade zehen gulden muntze in strafe verfallen sein. Wer ausserhalb des weinkellers oder neuwen schaden den andern fursetziglich das heupt oder sunst bludtwundet, der soll sich midt dem beschedigten des artzlons undt schadens halben vergleichen undt darzu funf ℔ dem rade geben oder nach gelegenheit wilkorlich gestrafet werden. Hat er des geldes nich, soll er vor ichlich pfundt einen wochen im gefenckniss sitzen.

Sluge einer den andern aus frevel undt fursetziglich mit knutteln oder andern instrumenten, dar keine bludtrust, besundern beulen volgten, soll sich mit dem beschedigten vertragen undt uns II ℔ strafe erleggen.

Wan jemant den andern fursetziglich mit worten injuriirt und mudtwillig schmehet, soll nich alleine dem injuriaten einen wiederruef thuen, besundern uns dem rade darzu funf gulden muntze strafe endtrichten.

Wan jemant vor sitzendem rade, da er seine clage oder jegenrede beschedentlich furtragen solte, den andern liegen heissen oder ihme mit den worten „es ist nich mer“ bejegnen worde, der soll so baldt funf gulden verbrochen haben undt vom radthuse nich gehen, er habe den zuvor dieselben funf gulden erlecht.

Von steinwegen in der stadt, auch den wegen aus der stadt zu bessern.

Ein ider soll seinen steinweg machen undt, wen er zubrochen ist so weit sein haus mitbringet, bessern lassen bis mitten auf die gassen. Wen einem unserm burger sulches angekundt undt in gesetzter zeit nich thun worde, soll er uns dem rade einen halben gulden strafe geben undt gleichwol durch die feuwerhern (?) gepfendet werden, bis es vollenzogen.

Die wege aus dem neuwen thor, aus der brugge, mulen undt Osterdor sullen die lonhern, so vihel dessen den testamentarien nich gepuren will, jerlich bis an unsere warte bessern, zu welcher behuef ihnen steine, wieden undt braken an gelegen orten, dar es dem rade undt einer idern huede abzuholen bequeme, auf ersuchen ausgeweiset werden sullen.

Solte aber eine oder mehr huede dis in vergessen stellen, sullen die lonhern undt der ungehorsamen huede eingesessen daruber uns zwei lodige marck gepfandet undt dan noch zu der besserung des weges angehalten werden.

Von knechten undt megeden.

Keimant soll dem andern sein gesinde mit geschencke oder anderen ungepurlichen mitteln abspennig machen, darumb man schone ein knecht oder magdt van einem andern einen weinkauf oder medtgelt genomen undt bei ihrem hern oder frauwen gleichwol bleiben wolten, mag das medegelt wieder hingeschickt werden undt der knecht oder magdt bei ihrem alten hern oder fruwen bleiben.

Wen ein knecht oder magdt sich zweihen hern nach einander jegen eine zeit zu dienen verpflichten worde und daruf das medelgelt entfangen, soll der oder die dem ersten hern zu dienen undt dem andern das halbe lon, wess sie verdienen, zu geben schuldig sein, welches alles der bauwermeister, wan clage hiruber geschicht, entscheiden undt exequiren soll.

So ein knecht oder magt ohne erhebliche ursache seinem hern oder fruwen, ehe sie ausgedienet hetten, aus dem dienste ginge, sullen sie ihres lons vom halben jar verlustig sein undt in der stadt bei keinem andern hern oder frauwen in dienste gelitten werden. Wer dieselbe zu dienste oder herberge einneme, soll uns zwei pfundt zur strafe geben.[1])

Von ehebruch, hurerei undt leichtfertiger beiwonung.

Von dissen lastern hat man ein eigen statutum in dem roden buch geschrieben, dass mach hirbei geschrieben undt von neuwem publicirt werden.

Wan nun daruber leichtfertige gemeine weiber hir sollten gespuret werden, sullen dieselben gefencklich eingezogen acht tage mit wasser undt brode gespeiset undt darnach aus der stadt verweiset werden.

Wen auch ehelude ohne erhebliche ursache von einander laufen worden, sullen sie vorerst zu der versonung werden vermanet undt wan sie darzu nich willigen, soll der schuldige part die stadt reumen, bis sie die reconciliation annemen. Sein sie aber beide schuldig oder zur gude ungeneigt, sullen sie sich beide der stadt enthalten, bis die versonung unter ihnen getroffen.

Von ubermessigem wucher.

Wer ungeburlichen wucher nimpt, soll demjennigen, daran er gewuchert, den ubermessigen wucher gentzlich wieder geben undt wan daruber geclagt uns dem rade eine lodige marck zur strafe geben.

Wan aber unsere wein- oder kornhern auf ansuchen unser burger undt gewisse verwarung zu behuef gemeiner stadt bestes ihnen auf ein, zwei oder mer monat etwas vorsetzen worden, soll darmit nich vorboten, besundern ihne freigelassen sein.

Von fischdieben.

Wan sich einer gelusten lassen solte, in des radts gehege auf dem deiche, in dem Rutengraben oder stadtgraben zu fischen, ist desshalben bereits ordenung gemacht, darbei es nochmals verbleiben.

Von feuwerordenung, holtzordenung undt bruweordnung.

Hirvon sein albereitz underscheideliche ordenung gemacht, welche nach des radts gefallen verendert, gebessert undt hirzu geschrieben, auch verer publicirt werden können.

---

[1]) *Es folgt in der Vorl. ein eingeheftetes, nicht zugehöriges Blatt.*

Von dem, der ein gudt zweien verkeuft, verpfendet oder verwechselt.

Wer ein gudt ihrer zweien verkeuft, verpfendet oder verwechselt, welchem es erst uberandtwortet wirde, der behelt den vorzug. Der verkeufer aber oder verpfender soll dem andern sein abgetrogen geldt mitsampt dem interesse undt zugefuigtem schaden erstaten undt dem gerichte eine lodige marck zu strafe geben oder so lange die stadt reumen.

Von wall-, garten- undt veltdieben.

Wan einer von unserm wall leinewandt aus der bleke oder sunst ander leinengerede stelen undt des uberzeuget oder bekennen worde, der soll nach gelegenheit des diebstals mit dem strange, schandtkorbe undt verweisung gestrafet werden.

Worde auch einer slosser oder hespen von den gartenpforten, pfortstender, gras-, hopfstocke oder ander vorrat aus den gerten stelen, soll allemal mit dem schandtkorbe gestraft oder andern zum abscheuwlichen exempel einen gantzen tag ans halseisen geslossen undt darnach der stadt verweiset werden.

Wer in dem felde korn, das sein nich were, vorsetziglich besneiden, weiden abhauwen, schellen undt verderben, korn oder gras stelen worde, soll nach gelegenheit mit voriger strafe des schandtkorbes, halseisens undt verweisung gestrafet werden.

Wan auch hinfurter die jungen, so pferde huden, oder die schaffers, so die hemel hueden, durch zeune oder hagen winter- oder sommerzeit brechen worden, wie oftmals von ihnen geschehen undt unsern burgern in kempen oder garden schaden thun worden, sullen sie nach gelegenheit mit dem schandekorbe oder halseisen gestrafet werden.

Werde auch einer in frembden gerten betroffen undt ohne abbruch seines lebendes gar wol geslagen, men soll es seiner eigen verwirckung zumessen undt daruber nicht richten.

Ordenung der hochzeit.

Soll hirbei geschrieben werden.[1])

Aus einem Statutenbuch des Raths im Königl. Staatsarchiv zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 10c fol. 21).

744. *Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg an den Propst wegen der Prädikanten. Münden. 1541, December 18.*

[1]) *Es folgen statt dessen eine Reihe von Willküren, welche dem in Bd. I gedruckten Donat entnommen sind.*

Unsern gruos zuvorn, wirdiger und ehrbarer lieber getreuer. Wir haben euer widderanthwurt und schreyben euers capitels zu Hamel predicanten halb, das ir beym selben verschaffen wolt das wort gots und heillig evangelium rein, clar ane falsche zusetze zu predigen und lehren, mit weiterm anhange empfangen und inhalts vernomen. Darauf geben wir euch gnedig zu erkennen, weil sich derselb hiebevor unformlich und dem worte ungemes gehalten, dardurch ine de gemeinheit doselbst so hart zuwidder und gegen ine verbittert worden ist, beferchten wir, so er hieruber further predigen thet, es möchte daraus bey der gemeinheit weiterung und unrue entporen, das schwarheit volgen wurde.[1]) Demselben furzukomen, sehen wir fur gut an und begerende gnedich, ir wollet desen predicanten genzlich beurleiben und verlassen und einen andern cristlichen reynen lehrer des evangelii in seine stede beschaffen, der das gotlich wort ane alle menschliche zusetze lauter und clar predige. Desgleichen soll des raths predicant in der pfarkirchen an alle unruhe auch thun; das ist cristlich, pillich und loblich. In dem wollet euch unbeschwerdt gutwillich erzeigen, thun wir es genzlich zu vorsehen, damit wir nicht vorursachet einen dar hen zu bestellen. Das seind wir in gnath zu erkennen geneigt (?) und mochten euch der notturft nach zuwidder nicht sein. Datum Munden sontags nach Lucie anno 41 und begern des euer anthwurt.

Adresse: An Philips von Twist, probst in Hameln.

Concept zu H. (in Cal. Br. Arch. Des. 7 Stift Hameln nr. 3).

745. *Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg vermittelt zwischen Stift und Stadt ein Abkommen wegen Besoldung der Pfarrer und Lehrer, wegen Abstellung von kirchlichen Missbräuchen u. s. w. Hameln. 1542, Februar 17.*

Von gots genaden wir Elisabet, geborne marggrafin zu Brandenburg, herzogin zu Brunsweig und Leuneburg etc. witwe, bekennen und thun kunt vor idermeniglich, nachdem die thumbcapittelhern alzeit von alters her pfarhern, caplan und schulmeisters unser stat Hameln zu erhalten schuldig gewesen und doch dieweil sie der religion nit einig solchs in mangel gestanden und von capitelshern damit aufgehalten und vorzogen sein, und nachdem dise sache nit hat konnen beigelegt werden, haben wir uns beyden teilen zu gnaden alhier her verfugt und nachvolgende zwischen dem capittel und dem rath zu Hameln durch ire beider vorwilligung es dahin gehandelt und gebracht inmassen wie volget:

[1]) *Vgl. auch Tschackert: Ant. Corvinus Leben und Schriften, Seite 92.*

Erstlich hat der dechant sampt den canonicken, so alhier zur stede izt gewest sein, bewilligt acht jar lang einem idern pfarhern, so in der munsterkirchen das predigampt sampt der administration der heiligen sacrament vorwaltet, jerlich zu geben dreissig gulden muntz, desgleichen die canonicken sollen, so nit residiren, zwey und dreissig gulden und die vicarien, so alhir nit zur stede, dreissig gulden. Solchs alles soll durch den vogt hier zur stede getreulich gemant und ingefurdert werden und magistro Rodolfen [1]) oder wehr pfarher alhir wehre, uberantwurt werden soll. Und die opfer, [so] zu den vier festen fallen, sollen durg (!) die diaken getreulich ufgehaben und dem pfarhern an erfullung der hundert gulden zugestalt werden. Darneben hat der rath einen cappellan und schulemeister sampt den gesellen darzu bedurftig zu underhalten und jerlichen ire besoldung zu reichen bewilligt und sich erbotten. Dar entgegen haben wir in furmundeschaft und an stat unsers freuntlichen lieben sohns bewilligt, wo mit der zeit etliche vicarien losstorben, den rath zu ergenzung gnediglich damit zu solcher behuf auf ir underthenigs ansuchen zu begnaden. Zudem haben die canonicken sambt dem dechant alhir zur stede sich unser ordenung in allen articuln gemes zu halten und zu leben verwilligt und obligert. Dieweil aber dieselbig ordnung [2]) vor ostern nit ausgehn wirt, so sollen sie nicht deste weniger alle winckelmesse, seelmesse, tagliche messe, hohemesse, vigilien und unchristliche ceremonien fallen lassen und sich in die kirchengesenge nit anderst halten und schicken, dan wir inen das vorzeichen hier lassen wollen. Doch soll solche vorzeichnus nit lenger dan bis uf die zeit, das die gemelte ordnung kompt, gelten. Sie sollen auch ir gesenge darnach anheben, damit sie kein verhinderung des predigampts halb oder sacrament uber gewontliche zeit prengen.

Der unzuchtigen weiber halben haben sie bewilligt, die von sich zu thun und hinfurder in solchem schentlichen gotlosen leben nit zu wandeln; daruf der rath ein gut ufsehen haben soll, darmit solche ergernis uber ire verwilligung nit geduldet werde. Welchs wir inen dem rath hiermit in ire pflicht wollen gebunden haben.

Als auch die canonicken silber, brif und cleinoter der kirchen haben von hier gebracht, so haben sie solche sielber, brif und cleinoter widder alhir zur stede zu brengen gelobt und zugesagt, sollen und wollen die auch nit one unser oder der landschaft mitwissen und bewilligung nit vorbrengen oder die abhendig werden lassen.

[1]) *Der aus Hannover berufene erste evangelische Stadtprediger Rudolph Möller, gestorben als Superintendent 1568. Vgl. Schläger, Kurze Kirchen-Reform.-Gesch. der Stadt Hameln. Hann. 1840. Seite 22f.* [2]) *Siehe Nr. 747.*

So sollen und wollen auch wir sambt dem rathe hier entgegen die gemelten canonicken mit gnedigem und gunstigem schutz in allen christlichen und billichen sachen beschirmen, hanthaben und nit verlassen. Damit nu dis alles, wie angezogen stet, vest unvorbruchlich von allen teilen volfurt und wol gehalten werden soll, so haben wir obgemelte furstin zu urkunt disen brif mit unserm hantzaichen und furstlichem ringsecret bevestigt. Desgleichen haben wir capittelshern unser aller nahmen mit unsern aigen handen hirunter verzeichent und mit des capittels sigel disen brif auch untirdruckt. So haben wir der rath zu Hameln unser stat secret hir auch underdrugkt. Und ist diser vertragsbrief gedreyfachtet, der einen wir vor uns behalten und die andern den obgemelten parteien behandigt und zugestelt. Geschehen und geben zu Hameln nach Cristi geburt tausent funfhundert darnach im zwei und vierzigsten jaren am freitag nach Valentini.[1])

Unterschriften: Elisabet etc. mit eigener hant etc.
Johannes Gogreve decanus manu propria scripsit.
Johannes Mauwerdt scripsit.
Johannes Horneman mit eygener hant.
Johannes Thomas scripsit.
Bernardus Thome scripsit.

Or. auf Pap. zu H. (Bon. 605ᵃ). Mit 3 Obl.-Syln.

---

[1]) *Am selben Tage wurden (von der Herzogin) an das Kapitel folgende fünf Fragen gerichtet:* Erstlich schal man mitanzeigen, was das capittel zu erhaltung des predicanten und twier capellanen geben kann und will? Zum andern, was man zu erhaltung des schulmeisters. Zum dritten, ob meine herren des capittels die ordnung, so ihro fürstlichen gnaden stellen lassen werden, annehmen wollen oder nicht? Zum vierten, ob sie siegel, briefe und der kirchen kleinodie wiederum ins fürstenthum verschaffen wollen oder nicht? Zum fünften, ob sie alle verdächtige persohnen von sek dohn und ok verdächtige hüser mieden wollen oder nicht? *Die ebenfalls am selben Tage gegebene Antwort lautete:* Thom ersten, dem predicanten tho gebende, so ist dat capittel bedünken, sien nicht schuldig dem predicanten und capellanen tho lohnende, angesein dat jetzige predicanten alle parochialia von döpen (?) etc. und süs an sek nöhmen. Item ein predicant der kerken tho Hameln heft süs sien stipendium gehat und ein capittel densülften nicht besoldet. 2) Item de scholmester is alle tiet wie noch von der lüde kinder belohnet und heft sek wol dar können von erhohlden. 3) Item ein cappittel biddet, dat ohre fürstl. gnaden wollen gnädiglich samt der kerken vicarien se laten beruhen by olden seden und gewohnten, dei sei alle by eyden hebben befestiget und können derhalben dar nicht aftredeu. 4) Item segel und breve, ok kleinodia der kerken will ein capittel stedes tho antworden. 5) Item dei verdächtigen persohnen willt sei von sek daun. *Aus Hdschr. C 23ᵇ pag. 3f. zu H., woselbst dann obiger Vergleich in Abschrift folgt.*

746. *Die Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg befreit das Stift als Entgelt für die Besoldung des Superintendenten von der Steuer. 1542, Februar 17.*

Wir Elisabeth von gottes gnaden gebohrne marggräfin zu Brandenburg, herzogin zu Braunschweig und Lüneburg witwe, thun kund und allermänniglich zu wissen, nachdem wir mit den herren des capittels vermöge eines aufgerichteten recess gehandelt[1]), dieweil wir nun ihr unvermögens vermerket, haben wir in erstattung der besoldung. die sie unterthäniglich dem superintendenten zu geben erboten, gnädiglich nachgegeben, dass sie jetzund der schatzung befreyet sollen seyn, wollen sie auch weiter gnädiglich bey ihren privilegien mit den nachjahren bis auf unsern freundlichen lieben sohn handhaben und vertheidigen. Des zu uhrkund haben wir diesen brief mit unserm handzeichen und gewöhnlichem petschier versiegelt. Datum Hameln am freytage nach Valentini anno im funfzehnhundert und zwey und vierzigstem jahre.

Elisabeth, mit eigener handt.

Aus Hdschr. C 23[b] zu H. pag. 10.

747. *Anton Corvinus übersendet auf Befehl der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg dem Dechanten eine interimistische Gottesdienstordnung. Wennigsen. 1542, Februar 19.*

Dem würdigen herrn decken zu Hameln zu eigenen händen.[2])

Ordo ceremoniarum in templo sancti Bonifacii Hamelensi usque ad publicationem ordinationis ecclesiasticae.[3])

Primo matutinis precibus uno nocturno contenti sint cum responsoriis et lectionibus e sacra scriptura petitis, quibus 'Te Deum laudamus' addant cum laudibus et 'Benedictus' collecta sive preces 'Sint pie[a]) sine suffragiis sanctorum'. Ait enim Dominus „Invoca me in die tribulationis“[4]) et iterum „Quicquid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis“[5]) et 1. Joh. 2[6]): Si quis peccaverit, advocatum habemus apud dominum Jesum Christum iustum; hic est propitiatio pro peccatis nostris et non pro nostris tantum, sed pro peccatis totius mundi.

---

[a]) *Zwei andere Vorlagen zu H. (Hdschr. C 23[b] fol. 11 und aus Hann. Des. 75 Bon. Stift Hameln nr. 10 fol. 16)* purae.

[1]) *Nr. 745.* [2]) *In der Hdschr. C 23[b] (zu H.) steht über der Adresse:* Fuit praesentatum domino decano die cathedra Petri *(Febr. 22)* in choro per iuvenem quendam non sigillatum. [3]) *Die zu Erfurt 1542 durch Melchior Sachsen in der Arche Noä hochdeutsch und 1544 auch niedersächsisch gedruckte Kirchenordnung. Abgedr. bei Schläger a. a. O. Seite 16 ff.* [4]) *Psalm 49, 15.* [5]) *Joh. 14, 13.* [6]) *Vers 1.*

Deinde psallant domini primam, tertiam, sextam, nonam cum suis hymnis 'Jam lucis orto sydere' et aliis, qui sunt sinceri ante mille annos a Prudentio, Sedulio et aliis sanctis patribus conscripti. Dent autem operam in psallendo, ne illud propheticum merito audiant Esaie cap. 29 [1]): „Quia appropinquat populus iste ore suo et labiis suis glorificat me, cor autem eius longe est a me et timuerunt me mandato hominum et doctrinis" et illud Amos cap. 5: „Aufer a me tumultum carminum tuorum; memores sint illius, quos apostolus monet psallantes in cordibus vestris gratias agentes in nomine domini Jesu Christi" et rursum „Docete et commonete invicem vos cantionibus et hymnis spiritualibus cum gratia canentes in corde vestro Domino". Insuper meminisse debent domini inter cantandum, quod divus Hieronimus dixit: Melior est quaecunque [a]) psalmorum decantatio cum cordis puritate, serenitate et spirituali hilaritate quam totius psalterii modulatio cum anxietate cordis atque tristitia.

Postremo permittitur etiam dominis in templo sancti Bonifacii, ut vespertinas preces cum completorio psallant cum hymnis piis et, ut ante dixi, cum sacra scriptura consentientibus, quales sint: 'Christe, qui lux es et dies', 'Vita sanctorum', 'Ad coenam agni providi'.

Utantur etiam collectis de tempore. Prorsus autem omittant consecrationes aquae, salis, palmarum azimorum, ignis, baptismi, herbarum una cum universo apparatu seu officio [b]) in die parasceves et in nocte paschali.

Mandat etiam illustrissima principissa, ut tollantur imagines, quae cereis coluntur et lampadibus, et quam primum blasphemia atque abusus sacramenti finiatur et exterminetur e muro monstrantia, ut vocatur, seu viaticum cum lichno et lampade.

Reliqua de missis privatis et theatricis ita serventur, ut est in litteris recessus. [3])

Haec fecit conscribi doctor Corvinus ex mandato generosae dominae. Datum in Wenigesen dominica Esto mihi in anno 1542.

Aus dem Mscr. Herr pag. 293 (Dep. Hameln Hdschr. 33 zu H.). Eine zweite, weniger correcte Copie in Hdschr. C 23[b] zu H. pag. 10 nr. 5.

748. ***Die Städte Hildesheim, Göttingen, Hannover, Northeim, Einbeck und Hameln*** [4]) ***schliessen auf 10 Jahre ein Defensivbündniss gegen feindlichen Angriff, zu gemeinsamem Handeln in Religionssachen, bei***

[a]) *Vorlage Mscr. Herr fälschlich* quinque. [b]) *Die auf Seite 570 Note a genannten Vorlagen schreiben* herbarum, uvarum universis apparatu et officia.

[1]) *Vers 13.* [2]) *Vers 23.* [3]) *Nr. 745.* [4]) *Hameln hatte 60 Fussknechte zu stellen und 1200 Rhein. Goldgulden zu zahlen.*

Bann, Acht und Aberacht, zu friedlichem Austrag von Rechtsstreitigkeiten und gegenseitiger Aushülfe mit Rechtsverständigen unter Einrichtung eines von Hildesheim einzuberufenden Bundestages in dieser Stadt. 1542, Mai 7.

Gedr. Doebner, UB. VIII nr. 862. Die Ausfertigung für Einbeck im Stadtarchiv daselbst nr. 209 mit 5 Sgln.

749. *Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg übersendet dem Stift die gedruckte Kirchenordnung und stellt ausserdem eine Spezialordnung für das Stift in Aussicht. Minden. 1542, Juni 2.*[1])

Von gottes gnaden Elisabeth, gebohrene markgräfin zu Brandenburg etc., herzogin zu Braunschweig und Lüneburg witwe, unsern gruss zuvor. Würdige liebe getreue. Wir schicken euch hie beneben zu unsere ordnung in druk ausgegangen, so wir mit rath und wissen unser mitzugeordneten vormündern, auch der gelahrten aufgerichtet, getheilet in drey theile.[2])

Die ersten beyden theile handeln von christlicher lehre und kinderzucht, wie man sich in selbige schicken soll, und seynd gewiss, dass solche lehre gottes wort und den fürnehmsten heiligen vätern gemäss und gleichförmig ist; soll auch von unsern gelahrten einem jeden, so solche lehre anfechten und vor unrecht ausschreien wollte, gebührliche und genugsahme antwort und rechnung davon gegeben werden. Und ist demnach unsere ernstliche meynung und befehl, so ihr jemand unter euch habet zum predigamt geschikt, dass sich derselbige solcher lehre und gegebener anleitung in seinen predigen gleichförmig und gemäss halte.

Wo ihr aber tüchtige leute zu solchem amte nicht hättet, sollt ihr nach einem geschiktem manne aufs forderlichste trachten und mit besoldung dermassen halten, dass er solches amt fleissig pflegen und warten könne. Dann es will uns anstatt unsers freundlichen lieben unmündigen sohnes gebühren, dass wir bey unsern armen unterthanen gottes wort fordern und fortsetzen.

Das dritte theil handelt von kirchenordnung und christlichen ceremonien, die man neben der lehre zu reizung und übung der jugend auch haben muss. Soferne nun dieselbige die messe und sacramenta betrift, sollt ihr die auch zu halten schuldig seyn. Dann wir wollen dess gegen gott dem almächtigen hiemit unser conscienz gefreiet haben.

---

[1]) *In der Vorl. steht über der Urkunde:* Recepimus 1542 in vigilia visitationis Mariae *(Juli 1).* [2]) *Wegen des Druckes dieser Kirchenordnung vgl. Nr. 747 Note 3.*

Was aber andere eure stiftslebensceremonien, sonderlich canonicas horas und andere singen betrift, haben wir euch eine sonderliche ordnung [1]) stellen und begreifen lassen, die wir euch darnach zu richten auch förderlich zuschicken wollen, mit gnädigen und ernstlichen begehren, dass ihr alle fleiss fürwendet, damit solche unsere ordnung angenommen, gehalten und in das werk gebracht werde; daran thut ihr gott dem herrn ein wolgefallen. So wollen wirs uns gänzlich zu euch versehen und, so ihr euch der gebühr hierinne haltet, euch[a]) in gnaden erkennen. Datum Minden, am freytage in den pfingsten 1542.

Elisabeth, mit eigener handt.

Adresse: Den würdigen unsern lieben getreuen dechant, senior und ganzem capittel zu Hameln.

Aus Hdschr. C 23[b] zu H. pag. 14ff.

750. *Die Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg befiehlt dem Stift, die nach dem Recess vom 17. Febr.* [2]) *8 Jahr lang zu entrichtenden, jedoch dem Pfarrer Magister Rudolf Moller verweigerten 30 Gulden* zur erhaltung des dieners des evangelii *binnen 14 Tagen an den Vogt der Stadt zu zahlen.* [3]) *Münden. 1542, Juni 28* (am mittwochen nach Johannis baptistae anno domini etc.[b]) xlii).

Aus Hdschr. C 23[b] zu H. pag. 16.

751. *Rathsordnung aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.* [4])

Sathe so oldt unde nie raedt zu Hamelen gesettet hebben.

Zum ersten sol kein borger oder borgersche eine aver den andern vor frombden overhern oder vor frombden gerichten verclagen by peen twolf Bremer marck.

---

[a]) *Vorl.* und euch. [b]) *Vorl.* in.

[1]) *Diese Specialordnung habe ich leider nicht auffinden können; sie muss noch Ende des Jahres oder in den ersten Monaten des nächsten überwiesen worden sein. Vgl. hierzu Nr. 754.* [2]) *Siehe Nr. 745.* [3]) *Da die Bezahlung trotzdem nicht erfolgte, weist die Herzogin den Vogt Jost Moller zu Hameln an, unter allen Umständen das rückständige Gehalt einzutreiben, ev. es selber dem Magister vorzustrecken. Da das Stift ausserdem auch die Visitation nicht angenommen habe, seien alle Güter desselben innerhalb und ausserhalb der Stadt mit Beschlag zu belegen. Minden. 1543, Mai 8* (dienstag nach Exaudi). *A. a. O. pag. 19. Ein gleicher Befehl ergeht am selben Tage an alle Vögte, Drosten etc. A. a. O. pag. 21. Vgl. auch Schläger a. a. O. S. 25ff.* [4]) *Sie steht unmittelbar vor den Rathswillküren der Jahre 1531 und 1535 (Nr. 722 und 733) und ist von derselben Hand wie die beiden andern geschrieben, wahrscheinlich von der des Stadtschreibers Franz Möller, der 1551 sein Amt antrat. Vgl. über ihn die Bemerkungen in Bd. I pag. LXVII nr. 21.*

Idt schal ock nein borger oder borgersche dem andern sin gut besloen oder unvorclaget inpanden, ydt sy dan, dat he sich fluchtich make, by peen einem punde, oder dat he sin gut darnach makede, dat he fluchtich werden moste, welches de cleger dem rade witlich doen schal.

So ock ein borger den andern tho Hamelen doidt sloge, daer gott vor sy, schal de deder in Hamelen nummermer tho wonende inkomen.

So ock ein borger sine borgerschop in frevel upgeve, de schal se unde sine inigunge uppe nie wedderwinnen.

Idt schal ock ein ider borger, so inigunge heft, sine krigesgewehr unde ein ider bruwer syne hakenbussen hebben bi peen dren punden.

Idt schal ock nein borger binnen oder buthen unser stadt mit karten, ‚worppelen oder sunst spelen noch in einem huse gestaden by peen einem punde, so oft solches geschege.

Von knicken unde lantweren.

Idt schal nemandt den stadtknicken oder lantweren neger hauwen noch plogen dan twier morgen breit by peen einem punde.

So ock jemandt in den knicken hauwede, schal gefencklich ingetogen werden oder sodane gefencknisse mit dren punden losen. So ock jemandt in den knicken wes thobreke, schal ein punt geven unde de broke ys dem wroger half.

Idt schal ock nemandt in der stadtholtunge ofte knicken waerschop nemen oder doen py peen dren punden.

Idt schal ock nemant dem andern von dem sinen up dem felde korn, gras, kruit, tune, plancken oder hopstocke nemen noch afhoden. So oft dat geschege, schal [he] dem rade ein punt geven oder staen einen dach in dem halsisern unde dem beschedigeden sinen schaden gelden.

Idt schal nemandt vom lande korn noch hoppen lesen unde wechdragen by einem punde.

So ock jemandt in tydt der arnte uth der stadt in frombden arbeit sich begeve, de schal hir nicht wedder ingestadet werden. he hebbe dan vorerst dre punt [tho broke gegeven].

Idt schal ock nemandt nichts buten den doren noch den slachbomen, alleine up dem marckede ethwas kopen unde nemandt dem andern in den koephallen by peen x kortlingen unde glichwol des kopes afstaen.

Von molt kopen oder vorkopen.

Idt schal nemandt molt kopen noch vorkopen, he sy dan ein bruwer. So jemandt dar aver dede, so vel molder alse he vorkofte oder kofte, so vel punt geldes schal he tho broke geven.

Deinstknechte unde megede.

So ein deinstknecht oder maget ane orsache sinen hern oder fruwen, ehir se uth gedenet hedden, uth dem deinste gingen, scholen hir nicht ane der hern unde fruwen willen in deinste geleden werden; so desulven tho deinste oder thor harberge innehme, scholen dem rade ein punt unde deme se entgaen sint x kortlinge tho broke geven.

Von lucht unde fuer.

So jemandt in sinen hof oder schune mit apener lucht oder mit blasen sunder luchten ginge, schal dem rade, so oft dat geschege unde gesehen worde, ein punt geven; unde so ydt jemandt sege unde nicht von sich sede, gift x kortlinge.

So ock by jemande fuer by dage oder nacht upstunde unde dat alleine reddede, schal dem rade eine lodige marck geven.

Idt schal ock nemandt scheve oder stro in sinem hove oder up der straten barnen by einem punde.

Gerochte maken.

Idt schal ock nemandt in unser stadt ane orsache ein gerochte maken by peen einem punde.

Flass rothen.

Idt schal nemant von der langen brugge an, bis so wiet de werder wendet, flass rotten by x kortlingen.

Fromet behr nicht sellen.

Idt schal nemandt binnen unser stadt fromet behr sellen by peen dren punden.

Wardtschoppes gifte.

Idt schal in den wardtschoppes kosten nemandt ein beter clenode geven dan von einem punt geldeswerdt oder so vel geldes by broke einem punde. Doch steit ydt fry vader, moder, suester unde broder, swester- unde broderkindern, wat de geven wollen.

Bruweampt.

So jemandt mit uns des bruweamptes wil gebruken unde in einem steinhuse wonet, schal sestich gulden daranne hebben, unde in dem bomenhuse veirtich gulden sunder argelist by vorluste des ampts.

Idt schal des hilligen dages vor dren slegen under de pannen nicht bothen noch vor der tydt nicht tho dorschenke anleggen by einem punde.

Idt schal ock nemandt vor sich noch vor einen andern behr vor molt buten by peen dren punden, so oft dat geschege.[a])

Untucht.

So jemandt von echten luden in untucht legen unde darvor nicht sweren wolden, scholen eine lodige marck geven.

Idt schal ock iderman inwendich achte dagen sinen mess vor siner doer wechbringen by peen v schill.

Lant in der meinte.

So jemandt lant uth der gemeinte geploget oder beseiget, dat schal he liggen laten. Deit he dar aver, schal he up sine gefaer doen.

Lant, garden unde wische upseggen.

So jemandt von dem andern lant, garden oder wische in meigerstat hedde unde ome dat nemen wolde, schal datsulve eine dem andern twuschen Unser leven fruwen latern[1]) unde Michaelis dagen upseggen unde dar mede solches nach gewontlicher wise liggen laten.

Aus einem Statutenbuch des Raths; in H. (Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 10[c] fol. 11).

752. *Antonius Corvinus fordert vom Stift auf Beschwerde des Magisters Rudolf (Möller) Abstellung der gottesdienstlichen Unordnungen und citirt dasselbe zur Verantwortung nach Pattensen. Pattensen. 1543, Februar 23.*

Meinen grus zu voran! Wirdige andechtige hern. Es klagt mir euer pfarher magister Rudolphus, das ir in dem durch mich aufgerichteten recess und vertrag, so diessen winter mit euer verwilligung furgenommen und vertragen, nicht allein niderfellig worden, sondern auch seine person mit unleiderlichen und beschwerlichen schmehe und ehrenrürigen worten angegriffen und angetastet auch in eueren szingen viel unordnung und ungeschicklickeit, sonderlichen trotz treiben und widder die ausgangene furstliche ordnung[2]) halten solt, mit bitte, ich wolle disz alles abschaffen helfen oder verschaffen, das unser g(nädige) f(ürstin) und f(rau) selbs ein einsehens, damit solchem mutwillen gesteuert werde, thun möge. Nu hette ich mich des zu euch keinesweges versehen, das ir widder euer ja und verwilligung solche ungeschicklickeit furgenommen haben soltet; hatte auch albereit unser g. f. und f. den geschehen handel gerümet, an

[a]) *Steht in der Vorlage unter dem Absatz* Untucht.

[1]) *September 8.* [2]) *Siehe Nr. 747 und 749.*

welchen ire f. g. gnedigen gefallen hatte, in hofnung, es solte den szachen nu bey euch geraten sein. Weil ir aber itzo mit den lesten vertrage gleicher gestalt handelt, wie mit den ersten auch, dar ir zu . . .[a]) liefet, gehandelt wart, unde dennoch magister Rudolphus in pillichen szachen schützung haben sol und mus, so ist mein beger von ampts wegen und für mein person freuntlich bitte, ir wollet auf den sonntag Laetare[1]) im mittage hir zu Pattensen erscheinen fur meinen lieben gevatteren den landrosten und mir gemelts magistri Rudolphen klage anzuhören, antwort zu geben und bescheidt zu gewarten. Weil ir auch mit eueren trotzigen ungeschickten, unverstendlichen und unordigen szingen szo viel ergernis anrichtet und damit das predigampt und der rechtschafne gotsdienste in alle wege verhindert, so ist abermals von ampts wegen mein ernstlicher befel, das ir mit allen eueren szingen bis auf unsers g. f. und f. weiter bescheid gantz und gar stillestand macht und euch nach nichts anders dan nach furstl. ausgangenen ordnung haltet. Den ich habe in szinne, diesen muthwillen an ir f. g. von stund an gelangen zu lassen und zu verschaffen, das ir dennoch euer landesfurstin, szo lange ire f. g. am regiment sein wirdet, und irer f. g. ordnung szo muthwilliglich und ungestraft nicht verachten solt, welches ich von diesen turbiren, euer szingen und papistische ceremonien belangend, verstanden haben wil, in hoffnung, die vorigen sache sollen durch den landdrosten und mich ire endschaft bekomen; wo nicht, wirt hochgedachte unser g. f. und f. in denselbigen, das ir zum gehorszam komet, auch zu raten wissen. Solchs habe ich euch guter meinung unangezeigt nicht lassen wollen und bin auch sonst zu dienen geneigt. Datum Pattensen am freitage nach Reminiscere anno (15)43.

Antonius Corvinus superintendens.

Aus Mscr. Herr II Seite 398 (Hdschr. Dep. Hameln 34 zu H.). — Gedr. Schläger, Kurze Kirchen-Reformat.-Gesch. der Stadt Hameln, Seite 26 f.

753. *Anton Corvinus antwortet dem Stift wegen seines ersten Schreibens (Nr. 752). Pattensen. (15)43, März 5.*

Meinen grus zu voran! Wirdige unde achtpare gunstige hern. Euer antwort auf meine an euch gethane schrift habe ich empfangen und das ir schreibt, ir hettet euch solcher schrift bey mir nicht versehen, darauf sage ich, das ich mich viel weniger zu euch versehen hette, das ir uber die vertrege beide furstlichen und meinen[2]) mir zu

[a]) *Diese Stelle in dem vermuthlich nicht mehr erhaltenen Or. angeblich durch Mäusefrass zerfressen.*

[1]) *März 4.* [2]) *Vgl. Nr. 744, 745 und 747.*

solchen schreiben so grobe ursach soltet gegeben haben, und habe sorge, ir werdet die sache mit eueren muthwilligen furnemen der mal eins gar vertreiben. Den das man die diener des worts, von unser g. herschaft euch gesetzt, dermaszen solte tracktiren, schmehen und schelten lassen, wirt nicht geschehen und wirt die herschaft hirin zu raten wissen, kan aber doch erleiden, das mit dieser sache, so viel dieselbige schmeheworte betrift, gutlicher handel durch einen erbaren rath furgenomen werde und, sodan die güte entstündt, kan ich erleiden, das damit bis auf den kunftigen synodum still gehalten werde. doch magistro Rudolpho an seinen ehren unschedlich. Mit dem angenomen capellan lasse ich gleichfals geschehen und neme es zu danke an, das ir euch in dieselbe sache also schicket, das weiter klagens nicht von noten sey; den ir wisset, was ir verwilligt und derhalben zu thun schuldig seit. Es klagt mir aber magister Rudolphus über den cüster, das sich derselbe garnicht bessere, in dreien jaren zum sacrament nicht gewesen und gots wort gar zuwidder sey, sich auch nach ime als den pfarhern garnichts schickt, weil sich dan nicht gepuren wil, das ein feind des evangelii mit einem christlichen pfarhern, wenn er die hochwürdigen sacramente handelt, umbgehe. So sol den diaken hiemit kraft meines ampts und des lesten vertrages nachgegeben sein, das sie einen cüster dem pfarhern treglich annemen. Wolt ir dabei einen diener haben, der in eure kirchen des nachts euch das euer bewart und euer schuld einmant, lasse ich wol geschehen. Soviel die verpoten horas belanget, lasse ichs bei meinem vorigen schreiben pleiben und sollen euch und eueren vicariis dieselbige gar niedergelegt und nicht weiter oder mehr dan in der f. auszgangenen ordnung verzeichnet zu szingen erlaubt sein. Gepiert euch solchs von wegen der hohen oberkeit in kraft meines ampts und fürstlichs vertrags, in welchen ir euch solchs zu thun selbs verpflichtet habt, und wengleich ein ergers daraus entstehen würde, wie ir schreibt, und ich doch wie solchs geschehen könte, ir wollet dan zu ander herschaft ausflucht szuchen, nicht denken kan, so wird unser g. herschaft hirin wol rath zu treffen wissen und mochtet euch solchs schreibens wol enthalten, dieweil euer landsfurst noch im leben ist. got habe lob, und mit gots hulfe lange zeit regieren soll. Solchs habe ich euch auf euer schreiben nicht verhalten wollen und bin euch auf euer bessrung zu dienen geneigt. Datum Pattensen am montage nach Laetare anno (15)43.

Ant. Corvinus D. superintendens.

Aus Mscr. Herr II Seite 400 (Hdschr. Dep. Hameln 34 zu H.). — Gedr. Schläger, Kurze Kirchen-Reformat.-Gesch. der Stadt Hameln, Seite 27f.

754. *Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg schärft dem Stift genauere Beobachtung der kürzlichst ergangenen Kirchenordnung ein. Münden. 1543, Mai 8.*

Von gottes gnaden Elisabeth, gebohrne marckgräfin zu Brandenburg, herzogin zu Braunschweig und Lüneburg etc. witwe, unsern grusz zuvor. Liebe getreuen! Wir werden glaublich berichtet, wie dass ihr in unser und euer stiftskirchen mit singen und lesen ganz ungeschickt halten sollet, also dass die predigten und sonderlich uf die festtage zu rechten tyden nicht können der gemeinen bey euch vorgetragen werden. Dieweilen wir euch nun aber verschiener zeit unsere ausgegangene ordnung zugeschicket und wol verhoffet, ihr hättet derselbigen nachgelebet, so befinden wir dennoch das wiederspiel. Derhalben ist nochmahl unser ernstlicher befehl und begehr, ihr wollet euch der ordnung gemäss halten, mit euren singen und lesen also richten, dass uf die sonntage und festtage das amt und concion zu rechter zeit geschehen möge oder uf gemeldte tage gar still schweigen und die werktage eure horas nach laut der ordnung halten. Hierinnen auch gehorsamlich erzeigen wollen wir uns zu euch versehen und geschieht darannen unsere meynung. Datum Münden dienstages na Exaudi anno MDXLIII.

Elisabeth etc. mit eigener handt.

Adresse: Dem würdigen unsern lieben getreuen dechant, seniorn und gantzen capittel unsers stifts sancti Bonifacii.

Aus Cop. C 23b pag. 18 zu H.

755. *Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg beantwortet die Rechtfertigung des Stifts auf ihr Schreiben Nr. 754. Münden. 1543, Juni 19.*

Von gottes gnaden Elisabeth, gebohrene marcgräfin zu Brandenburg, herzogin zu Braunschweig und Lüneburg etc. witwe. Liebe unterthänige und getreue! Wir haben eure verantwortung und schreiben[1]) belangend die horas, so man euch die sonntage und festtage niedergeleget, item die visitation, so ihr geweigert, desgleichen den kummer, so wir solcher weigerung halber auf eure güter geleget[2]) empfangen und alles inhalts verstanden und mögen euch darauf ernstlicher meynung nicht verhalten, dass auf die sonntage und festtage in eurer kirchen nichts anders gelesen oder gesungen werden soll, wie dann in unserer ausgegangenen verordnung ver-

[1]) *Dieses Schreiben vermochte ich leider nicht zu ermitteln.* [2]) *Vgl. Nr. 750 Note 3.*

zeichnet ist, und soll solches durch den praedicanten, die schuhlgesellen und die schüler geschehen, wie dann unsere visitatores befohlen haben. Sonst auf die werktage lassen wir geschehen, dass ihr eure horas de tempore ordentlich singet und haltet, sofern die werktagspredigten dadurch nicht verhindert werden, in zuversicht, ihr werdet solch unser gebot nicht überschreiten, sondern uns hieran billigen gehorsam leisten.

Soviel die ordnung belangend wissen wir zimlich wol, wie ihr euch bisher gegen dieselbige erzeiget, und tragen keinen zweifel, wann ein ehrbahrer rath von Hameln und die ganze gemeine euch desfall zeugnuss geben solle, es würde dieselbe ganz viel anders lauten, als wie euer schreiben lautet.

Was wir auch ungefehrlich vor zwey jahren[1]) vor einen recess mit euch aufgerichtet, wissen wir uns wol zu erinnern. Weil aber derselbige auf die künftige visitation referiret, die ihr aber muhtwillig geweigert und das inventiren (der) siegel und briefe und kleinodien unsern visitatoren abgeschlagen, so haben wir unsers erachtens auf eure guter billig einen kummer geleget; wissen euch auch solcher guter gebrauch, welches kirchenguter heissen und seyn, nicht eher wiederum zu vergönnen oder den kummer abzuschaffen, bis ihr euch wie die gehorsahmen in gottes wort und unsere ausgegangene ordnunge recht schicket, der visitation plaz gebet und eure siegel und briefe und kleinodia, die wir euch doch wie andern zu lassen gesinnet, inventiren lasset. Dann wann ihr gleich lange schreibet, ihr habet solche siegel und briefe und kleinodia in fester bewahrung, so können wir doch, weil ihr uns die besichtigung und das inventiren weigert, dass es wahr sey, nicht glauben und bleiben demnach, bis ihr anders gesinnet werdet, bey unserm vorigem befehl und schreiben[2]), versehen uns auch, unser voigt werde auch hierinnen ohne unsern befehl nichts verhängen oder nachgeben.

Solches haben wir euch auf euer schreiben und bitte, darnach ihr euch zu richten hättet, zur wiederantwort ernstlicher meynunge nicht wollen verhalten und sind euch sonst, wenn ihr euch bessern werdet, in gnaden geneigt. Datum Münden dienstages nach Viti anno 1543.

Elisabeth etc. mit eigener handt.

Adresse: Unsern lieben andächtigen und getreuen dechant seniori und ganzem capittel zu Hameln.

Aus Cop. C 23[b] pag. 22 zu H.

---

[1]) *Nr. 745.* [2]) *Gemeint ist wohl der Arrestbefehl in Nr. 750 Note 3.*

756. *Vergleich zwischen Philipp von Bortfeld und dem Rath wegen des Hofes Jerusalem und Ankaufes eines Hauses in der Stadt. 1544, August 4.*

Ick Philips von Bortfelde und wy borgermester und raidmanne der stadt Hamelen bekennen openbar vor uns, unse erven, erfnemen, nakomen und alsweme, nachdem sick eyne tidt daher under uns zcangk und wederwille togedragen sodanes hofes halven alse bynnen genanter und unser stadt, to Jerusalem genant, gelegen und den ernvesten den Hacken to Oder togehorich syn mach, welkeren ick Philips an my von densulven wol gelanget, aber uth ingewendten orsacken von schote und anders herrorende nicht hebbe to rauligem gebrucke bringen mogen, worumme ock allerleie vorhinderinge jegen de borger gemelter stadt und ore guder hinweder vorgenomen was: szo hebben wy uns hute dato underlanges fruntlig undersproken und voreyniget, also dat ick Philips my vorgemeltes hofes und daranne tostanden gerechticheid frywillich geutert und entslagen, doet und afgedan, dersulven weder dorch mick eder eynen andern gestracks eft indirecte nummer to irfrawen eder irfrawen tolaten und also den Haken wederumme to husz gewiset. Hebbe ock demnach alle angelechte kummer relaxert, do dat ock alle und iszlig in besunder jegenwordigen orkunde dusser schrift gudwillich und ane eyments drang eder belistigunge. Und wy vorgemelte borgermester und raid hebben datsulve also von ome denglig angenomen und wederumme myt gudem vorweten und vorwilligen unser bigeordenten borger, idoch ane nadeil unser privilegien, rechten und gewonheiden, welckere wy hyrmede nicht willen geswecket hebben, uth fruntschap vergunstiget und nagegefen, dat gemelte Philips eyn borgerhusz bynnen unser stadt kopen und de tidt synes levendes eigendomlig hebben und nutten mach, an welckerem orde om drechligest ist. He schall sick aber darinne neyner borgerligen narunge undernemen, sunderlig schall weder he eder dejenne, wo dat synenthalven bewonen mach, darinne nicht bruwen. Davon schall he uns vor stadschott und alle ander plicht jerliges ton twelften[1]) twelf gulden munte hantrecken und betalen, ock wider von wegen der inwonenden personen eder sick sulvest nergen to vorhaft wesen neynerleie, utgesloten wo dat itzunder alreide namen heft eder in komenden tiden krigen mach, doch uthbescheiden: ef men an der stadtveste grafen eder buwen worde, szo schall he darthoge lick den nabern vorstrickt szyn. Dergelicken schall de inwoner sulkes huses, fruwe eder man, wor de borger szyn worde,

[1]) *Januar 6.*

to gewonligem schote von synem gude anderen gelick und nicht verner vorbunden und ungefryet wesen.

Dat ick Philips to dancke angenomen also vervolgen und vervolgen laten wyll, ock sussent liedsam und wesentlig to erzeeigen befulbordet. Eff aber dorch boser lude moytwillen dennoch twidracht verorsacket und vorvallen worde, darinne schullen gemelte borgermester und raid myner to eren und rechte alle tidt mechtich wesen, doch also dat se my ock darby vor gewalt schutten und vordedingen willen; und darmidde neyn wederwille kunftigen moge erwecket werden, szo hebbe ick my vorplichtet und vorplichte my ock hyrmedde, dat ick my neyner wickbeldenguder bynnen der von Hamelen lantweren gelegen erren eder, wat wise id ock gescheyn mochte, underwinden sunder by mynen waren geloven stets entholden wyll. Ick hebbe ock dergelicken von my gesecht, dat sodan husz, alse ick kopen mach, borgerlich schall gebuwet und nicht dermaten schall angerichtet werden, dat id mochte to duer und ofer borgerlige mate to achten szyn. Denne wanner godt almechtich myt gnaden over my geboden und von dusser erden gefurdert, szo schullen myne erven datsulve eynem borger to Hamelen so de vorhanden gestelt wert umb rechte und temlige achtunge desjennen, alse id gewert is, wederumme verkopen und inantworden ane eynige insage, wo ick se des hermedde vorbinde, allet by vorstrickinge gemeltes huses und desjennen, alse ick dar enbringen werde, dat ick darjegen denne alse nu, nu(?) alse denne vorsette. Inmaten wy to beiden delen uns des also fruntlig voreyniget und dorch neynerleie gesocht middel, wo dat in eder buten beschreven rechten to finden were, uthtoloesen by mynen eden vor uns und unse medebenoympten hyrmede wyllen underlanges vorstrickt hebben ane argelist und geverde. To merer warheit hebbe ick Philips vor my und myne medebenante myn angeborn sigil und wy borgermester und raid vor uns und de unse unser stadt secret neden an dussen bref don hangen. Gescheyn mandages na vincula Petri anno na Christi unsers heylandts gebort vifteynhundert darna im veyr und veirtigesten..

Or. in H. (Dep. Hameln 610). Beide Sgl. ab.

757. *Die Testamentsvollstrecker des weiland Johann Monneck, Vikars in der Kapelle des heil. Geistes, überweisen aus dessen Testamente 10 Gulden, welche zum Besten der Brüder des heil. Kreuzes bestimmt waren, an die Vorsteher* tho den almyssen des hilligen cruces *in der Marktkirche. Im Falle der Ablösung dieser Spende soll das Kapital*

zu Gunsten der Armen angelegt werden. 1545, Juli 13 (am dage Margareta virginis).

Or. in H. (Dep. Hameln 620). Mit Sgl. des Joh. Bender; die beiden andern ab.

758. *Die Vorsteher der Armen in dem heil. Geist verkaufen für 40 Rhein. Goldgulden auf Lebenszeit an den Rathmann Cord Halle und seine Familie gegen jährlichen Zins den Garten vor der Langen Brücke neben der Weser,* uthbescheden eyn stucke nae dem berge hen by demsulvigen garden. *1545, October 9* (am dage Dionisii sociorumque eius).

Or. in H. (Dep. Hameln 622). Mit 2 Sgln.

759. *Hadrian von Zerssen, Hofmeister, Schulze des propsteilichen Gerichts, bittet Herzog Erich II. zu Braunschweig und Lüneburg, ihn in seinem von den Voreltern überkommenen Schulzenamt zu schützen und zu belassen, nachdem unlängst zum ersten Male der Fall eingetreten sei, dass man von seinem Gericht an das Hofgericht zu Pattensen appellirt habe. Er bittet ferner, die Landdrosten anzuweisen, solche Appellationen nicht zu gestatten. Cassel. 1546, März 28* (uf palmarum).[1])

Or. zu H. (aus Akte Hann. Des. 113 L II 24c nr. 5).

760. *Notariell beglaubigtes Testament des Vikars Jost Wige und Aufnahme seines Inventars durch die Testamentsvollstrecker. 1546, April 4 und 1547, Januar 17.*

---

[1]) *Das Stift unterstützt obiges Gesuch am 16. April* (Freitag nach Quasimodogeniti) *mit dem Hinweis, dass mit Zustimmung der Pächter am 7. Jan. 1540 beschlossen sei,* dat neymant van uns orer pachtguder halven alse den pachtheren in ander gerichte schollen uthflucht socken, idt en sy denne, dat eyner dorch redelike oirsake dartho gedrungen wurde, alsden an den probst unde schulten probsthovesgerichtes tho Hamellen tho appelleren, wente dat capittel zampt den pachterers hebben zamptliker enicheyt bewilliget, vor dussem gerichte recht tho geven unde nemen, des ock durch ordel des rechten vorpenet unde nach der betalunge solker pene alle gedane forderunge aftostellen unde noch by dussem gerichte nach natuer solker pachtguder tho blyven. Dat denne jungest mandages nach Quasimodogeniti itziges jaers *(April 12)* upt nyge angenomen. *Or. a. a. O. — Am 19. April antworteten die Räthe aus Neustadt, dass man das Schreiben dem Herzog nach seiner Rückkehr vorlegen werde.* Das wir aber mitler zeit zu abbruch seiner f. g. furstlichen hoheiten obergericht und gerechtickeiten ethwas einreumen oder begeben solten, hapt ir zu bedencken, das uns solchs in keine wege thunlich oder zu verantworten sein wil. *Concept a. a. O.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Nachdeme nicht wisser wen de doith und nicht unwisser wen de stunde, hebbe ick Jodocus Wige vicarius der kercken sancti Bonifatii tho Hamelen den dach myner wanderinge van dussem levende, den godt almechtich friste na sinem willen, bedacht und thovoren angesein derhalven duth nafolgende myn testament, van deme my godt de here vorlenth und gegeven, gemaket und ordinert.

Int erste myne armen zele bevele ick dem almechtigen gode, Jhesu Christo mynem vorloeser und selichmaker und Marien siner leven moder und dem gantzen hymmelschen here, den lichenam dem erthrike na christlicker wyse tho begravende. Myn gudt edder nalath geve ick mynen leven suster und broder, de des schollen erven sin und darvan geven unde betalen, wes ick hirinne vorgeve und vorthekent hebbe. Minen besten lepel, einen Lubschen gulden und dat cunctor geve ick mynem veddern Joste Muggen, Fredericke Muggen und Margreten siner suster, myner leven moder, der godt gnedich und barmhertich, suster und broderen malck einen gulden goldes gewerde. Zwe sulveren lepel mynem broder; twe lepel gelick myner suster. Myne boeke geve ick Johanni Wigen; dat corpus canonicum geve ick unsen heren vam capittel up de lyberie; so averst Johannes Wige de boke vorachtede, geve ick se den gemeinen vicarien, so vele der wesen mochte. Unsen hern vam capittel bin ick dre termin ses pundt — maket achtein pundt — schuldig van memorien myner patronen; de schal me ohne ock geven. Sestich gulden, de ick van den frunden Metthen Faggen tho Hamborch entfangen hebbe, schal me ohr und dem closter vorwissen, genante Metthe de dage ohres levendes de renthe krigen moge, und na ohrem dode dat closter der vorwarth sy. De vif pundt jarlickes bym ersamen rade tho Hamelen geve ick umme goddes willen armen husarmen luden edder tho einer spende, so dat myne testamentarien best erkennen koenen. Minen testamentarien geve ick einem idern einen goltgulden edder gewerde. Wes hir boven van alle dem mynen, scholen myn broder und suster wo boven geschreven sick ervalen und des thor ehre goddes bruken und ock geven. Dusses myns lesten willen wil ick einen fasten fortganck hebben, und we des nicht holden wolde, schal siner thogetekenden gifte und alle sines rechten ahn dem mynen vorfallen sin und denne noch vor godde und den luden tho holden vorplichtet. Myne testamentarien begere ick tho sinde her Johan Horneman, her Gert van Osen, her Martinus Hovet, Joste Muggen und Hans Wigen mynen broder und bidde demodigen, se sodanes annemen und fullenbringen.

so ick ohne des tho truwe und vor sick gerne wolden geholden hebben. So nu duth myn testament nicht alse ein genoichsam testament im rechten bestan mochte, wil ick sodans alse ein codicil und mit alles rechten behelp troste und reddinge bevestet hebben und becledet. Geschreven ahm dage Ambrosii anno 1546.

Item hern Hinricke van Frencke und Johannes van dem Busche bin ick plichtich na uthwisinge der register, item minen commendisten bin ick vehr jar schuldich, des jars twintich pundt; dar ick tho Lubecke wes entfange, bin icks plichtich, sus nicht tho gevende, des ick nicht entfangen hebbe. Dominus deus defensor meus nunc et in evum; laus deo! Anno domini 1546 die vero quinto mensis Maii *u. s. w.*

Die am 17. Januar 1547 vorgenommene Aufnahme des Inventars ergab:

Erstlick up der hindern dornsen twe bedde mit ohrer thobehoringe; item ein kiste, darinne sine kleder alse ein swarth rock und ein swarth mantel, twe rinchelen und twe par laken beslotten. Item ein slothaftich cunctor, darinne gefunden ein sulveren vorguldet kelck mit der pathenen, enen agnus dei, corporal und aller thobehoringe, itlicke misscornamenta, casel, alven etc., vif sulveren lepel, vif corporalfoder. Item itlicke register bedrepende de procuraturen hern Hinrickes van Frencke prebenden mit velen quitantien. Ock itlicke register Johans vam Busche bedrepende. Item in einem budel vehr gulden ahn Marrinkrossen; in einem papyr dre Deventersche gulden, ses gulden ahn Schreckenbergeren; twintich pundt ahn buerkroschen und Lupschen schillingen; veher und twintich grote und kleine boeke gebunden und sine tyde und bedeboeke. Twe alterdwelen; ein horalogium; ein helm, darins water under brenth; ein ketelhake, up der bonen ein foder roggen und ein molder haveren; ein bilde in de kercken gehorich.

Quibus omnibus et singulis bonis et rebus premissis *u. s. w.* presentibus ibidem valido et provido Levin van Frencke et Hinrick Reckenberges laycis Hildensemensis diocesis testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

Und dewile ick Conradus Bartram Mindesches bischupdombs clerick, uth pawestlicker gewalt ein openbar notarius *u. s. w.*

Gleichzeitige Abschrift in H. (Cop. III 99ª fol. 112).

761. *Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg theilt Anton Corvin die Übertragung der durch den Tod des Dechanten Gogreve freigewordenen Dekanie an den Pfarrer Magister Rudolf Möller*

mit[1]) *und ermahnt ihn, auf den Nachlass des weiland (Dechanten) Gogreve nach Lage der Umstände*[2]) *zu Gunsten des herzoglichen Hauses ev. Beschlag zu legen.*[3]) *Münden. 1546, Mai 27* (donstags nach Cantate).

Concept zu H. (Hannover Des. 113 L II 24d nr. 1).

762. *Abschnitte aus dem Testament des Dechanten Magisters Johann Gogreve. [1546].*[4])

Item dat closter to Visbecke ys my schuldich achtentich gulden yn eynem breve, darup vorscreven van dem stifte tho Visbeke veer gulden in golde Michaelis to betalende, darto hundert gulden yn den hof to Tunderen, den Cordt Steynbrinkes [meiger?] ardet unde buwet; up welke hundert gulden eyn foeder korns to renthe Michaelis, idoch myt vif gulden aftolosende twischen Michaelis unde Martini. Darto hundert gulden dorch dat convent to Visbeke unde ebdischen darsulvest my up vorscreven vif gulden in golde uppe de hundert gulden up de vertich veher molder korns hardes korns uth dem hove to Latferde, den itzundes buwet unde ardiget Cordt Tilemans meiger darsulvest. Item darto ys my dat convent darsulvest [schuldich] vertich gulden yn den hof to Latferde up veer molder hardes korns vorscreven unde vorsegelt; darto noch vertich gulden up eyn half foeder korns to Visbeke uthe dem meigerhove darsulvest belegen, den itzundes ardiget unde buwet Johannes Gisekunk (?). Darto sestich gulden in golde dorch Jost van Monnichusen tor Hindenborch efte Grone in synem erfgude thom Sunnenborn jarlikes uppe verden halven gulden veher Martengrossen vorscreven. Van dussen sestehalf hundert gulden unde ses unde twintich schullen myne testamentarien funderen eyne ewighe vicarie yn der kercken to Hamelen, der primus possessor magister Johannes Gogreve syn schall unde alle weken sua vita durante vorplichtiget syn to veer missen unde ad memoriam in anni-

[1]) *Am 26. Mai* (Mitwoch nach Cantate) *hatte die Herzogin durch Arnold Soliman die Nachricht vom Tode des Dechanten Gogreve erhalten mit der weiteren Mittheilung, dass derselbe ca. 8000 Gulden hinterlassen habe und ohne legitime Erben verstorben sei. Or. a. a. O.* [2]) *Es war ein leiblicher Bruder vorhanden; ausserdem wurde auch die Abfassung eines Testaments vermuthet. A. a. O. (Wegen des Testamentes siehe Nr. 762). Die Beschlagnahme scheint, wie Note 3 besagt, doch wohl aus andern Gründen angeordnet worden zu sein.* [3]) *Obigem Schreiben liegt ein undatirtes Schriftstück bei, in dem die Beschlagnahme des Nachlasses angeordnet wird auf so lange, bis dem Organisten Martin Krebs die ihm von dem verstorbenen Dechanten verweigerte Überlassung einer Vikarie zugestanden und die Sperrung ihrer Einkünfte aufgehoben würde.* [4]) *Der Dechant Gogreve starb im Mai 1546. Vgl. hierzu Nr. 761 Note 1.*

versario geven to koer anderhalven gulden yn golde, de schall inter dominos et vicarios iuxta consuetudinem ecclesie dividert werden; celebrantibus schal men voraf geven cuilibet eynen Mathier ultra portionem iam distributam.

Item Johan Scherer borger to Hamelen ys my schuldich vif unde drittich unde twehundert gulden, unde der borgermester Jost Rike to Hamelen ys my schuldich drittich gulden inholt segel unde breve sampt hantscriften darover gegeven. De breve schal me behanden den vicarien to Hamelen, de schoelen van den renthen jarlikes twen armen megeden uth mynem slechte, ift men de fyndet, sin autem twe anderen to beraden de geven, de nycht hebben, darmede se mochte ton eren bringhen unde komen, theyn gulden; dat synt eyner ideren vif gulden. De anderen renthe der vif unde sestich gulden scholen de vicarii to Hamelen instituti et instituendi to orer muserie beholden unde darvoer jarlikes dre memorien holden: eyne uppe den dach alsze ick van dussem jamerdale scheide; de anderen uppe den dach, szo myn zalighe here videlicet die Elisabet[1]) vorschede; de dridden altera die Trinitatis, szo myn zalighe moder in godt vorstorven synt; bydden vor de alle unde geven eynem ideren canonico dre sh. Wes dar boven ys, mogen de vicarii under seck deylen; scholen ock celebreren unde lumen nocturnale setten.

Item viftich gulden uth mynen guderen scholen myne testamentarien beleggen by dat capittel to Hamelen, darvoer schollen sze dre memorien holden: de eynen in die discensionis mee, de anderen up den anderen dach post octavam corporis Christi unde vor alle myne vorstorvenen frunde, familiares et servitores, dar ick byn schuldich vor to byddende; de dridden uppe den dach vor Bonifatii[2]), dar men des warden kan, vor alle dejenne, dar ick scholde billiken in vita vor ghebeden hebben unde dat nycht ghedaen bydden, ut dominus deus sit illis propitius et misericors.

Item twe sulveren schalen hoeren in dat testamente zaligers hern Johan Buschen domkoster to Minden. Darup hebbe ick szo swar Schreckenberger ghedaen dem werdigen erbaren hern Borchert Buschen domdeken to Minden, alsze se wegen. Yft he, syne testamentarien aut heredes de wyllen wedder loeszen, steyt by one; sin autem, schal me daraf make laten eynen kelck tor homesse ferialibus diebus in de kercken to Hamelen, dar geve ick de hen. Szo se ock werden weder gheloset, szo schal dat sulver to dem kelke.

---

[1]) *Die verwitwete Gemahlin Herzog Erichs d. Ä. † 25. Mai 1558.* [2]) *Bonifacius = Juni 5.*

Item de annis gratie in ecclesia Hamelensi schal me maken eyne consolatien in die Martini[1]) unde schall syn vicariorum unde cuilibet canonico eyne quarten wyns, cuilibet vicario eyne halven quarten, ock custodibus szo vele distribueren; yft dar wes overloep ex redditibus, szo men dar afmaken kan, schal men octava Martini[2]) wu bevoren ministreren, celebrantibus duplicem yn beden dagen tam Martini quam octava Martini. Men schall ock alle dage suffrageren per octavam de sancto Martino unde nemende nisi presentibus distribueren de presentiis.

Item ad stationem corporis Cristi, de men feriis quintis[3]) holdet, schal men geven teyn gulden.

Item ick geve drehundert gulden to grawen Minder wande efte swartem Hildensemsken; schal me beleggen jarlikes van den renthen, szo vele dat dragen mach, pauperibus distribueren eynem ideren tom rocke in vigilia Martini des eynen jars to Hamelen in armario, des anderen jars ad sanctum Martinum to Minden dorch beyder kercken kelner in presentia dominorum de capitulo, dat ick szo wyll ambarum ecclesiarum cappitulis bevolen hebben, unde bydde propter deum szodanes arbeides undernomen wyllen.

Item men findet ock yn demsulven testamento dorch den testatorem ghesettet unde bevolen synen testamentarien: wat nycht disponeret sy, se disponeren scholen to den ferien in de kercken to Hamelen unde Martini to Minden.

Item hundert gulden de testator gegeven in de kercken to Hamelen by de vicarie Magdalene et Erasmi ad missam de dominica 'Vultum tuum' quartis feriis cantando per custodem et scolares; noch twintich gulden to demsulven lene ad presentandum custodem et scholares.

Item noch geve ick drehundert goltgulden to eynem beneficio in de kercken to Hamelen sancti Bonifacii to funderende, dat myne testamentarien funderen scholen — prout latius videtur in testamento.

Item in der laden, dar myne breve syn besloten, ys itlick sulver, darvan ghemaket synt dre gordel myt sulver beslagen unde itlike sulveren keden. Van dem alle schall eyn kelck ghemaket werden unde by dat altar sancti Erasmi in ecclesia sancti Bonifacii Hamelensi ghegeven unde gekart werden.

Item hundert gulden scholen werden belecht to behoef hern Hinrik Foessen(?) to synem lyve, unde na synem afstarvende scholen de

[1]) *November 11.* [2]) *Octava Mart. = November 18.* [3]) *Des Donnerstags.*

hundert gulden by de cappellanie des dekens to Hamelen, de der tynsze ewich, de wile de kercke to Hamelen ys, ghebruken schall — ut latius videtur in testamento.

Dar noch enboven de swarte sammit unde twe dyakenrocken ghefunden yn der kysten, ghekoft ex bonis derelictis domini Bartoldi Penninges a usu ecclesie sancti Bonifatii Hamelensis unde ander casel. Unde al men, de dar ghefunden, horen billiken der kercken alle.

Gleichzeitige Copie aus Cop. III 99ᵘ fol. 235 zu H.

763. *Aufzeichnung über einen beabsichtigten Angriff des Landgrafen von Hessen auf Hameln.*[1] *(15)47, Mai 25.*

Anno etc. (15)47 mitwekens vor dem pinxten velden my de van Hamelen yn dem sulven mynen garden[2] unde hauweden alle de boeme af, de daerynne stunden, boven de vertich appelbome, berbome, noetbome, plumbome, Lamberthe noetbome, ock over de veftich gele koepwieden alle by der Hamel her to behof der tune, de hauweden se alle af umme des lantgraven van Hessen wyllen, de wolde do uppe dat mael Hamelen gans umme bringhen umme denent wyllen, dat seck de Brunswikeschen ruter dat vôrjar darinne gherustet unde heyt to Hamelen de rustekamer. De wolde he vorstoren unde gans to nychte maken unde vordarven. — —

Aus dem Cop. III 99ᵘ fol. 241ᵇ zu H.

764. *Testament der Witwe Gese Stoss. 1549, März 23.*

In dem namen der hilligen ungedeilden drevoldicheit amen. Nachteme nicht gewissers den de doidt und nicht ungewissers den alse de stunde des dodes, hebb(e) ich Gese Helmecken Stosses seliger nachgelaten wetwe bedacht, nachteme my und minem seligen huiswirde de almechtige godt dorch unserer hende swaren arbeit eine temelyke narunge gegeven und vorlenet heft, up dat ich ock obberorte myn seliger huiswirdt kegen godt unseren schepper nicht undanckbar befunden werden moge, hebb(e) ich gesundes lives vornu(n)ftiger sinne frywilligk [unde] unbetwungen dussen nachfolgenden mynen lesten willen und testament vorordenet, vorordene dat ock al hirmede unwedderroplich yn ehedes staedt, wo dat thom bestendigesten aller

---

[1]) *Diese Notiz bildet den Schluss einer i. J. 1548 niedergeschriebenen Aufzählung von Gütern, Renten etc. eines nicht benannten Stiftsgeistlichen.* [2]) *Dieser Garten lag höchst wahrscheinlich bei der Stiftsmühle; der unbekannte Schreiber dieser Worte hat kurz vorher die Lage, den Erwerb u. s. w. seines Gartens genauer erzählt.*

rechte und gewonheit craft und macht hebben schal und mach. Und wen dudt gelick vor nein testament konde edder mochte erkant werden, alsdenne will ich sollichs vor ein codicill vorordenet hebben, wedderrope, kassere, vornichtige und upheve al hirmede alle mine testamenta, so ich alhir bevor und vor dusser tydt mochte gemaket und upgerichtet hebben. Und nachteme ich mich an einen Johann van Osen genomt tho der anderen ehe hebbe bestadigen laten, de ock by myne guider nichts gebracht, aber uth unbedechtigem gemoite — wy ganzer stadt Hamelen und idermennich woll bewust — dat myne sich understanden mit schentlichen, untuchtigen wiveren umme tho bringende, ock darvon etwas unnutlich vordaen und vanne gebracht, hebbe ich my mit deme Johan von Osen vor mynem geborlichen richter also myner guider halven gescheden und eins geworden tho holdende und tho erfolgende in ehedes staidt, dat gedachte Johan van Osen, eft de mynen doidt levede, myne guider nicht erven schall noch will. Gelicher gestalt so Johann van Osen wat nalaten worde und ich sinen doidt aflevede, schall und will ich des nein erve syn, wo my des alse inhalt darover upgerichteder vorschrivunge aller dinge vordragen und eins geworden syn.

Demnach geve ich eherstlich(?) myne arme sele, wen de van mynem lichamme scheiden schall, godt dem heren, mynem schepper, von deme ich de entfangen, und will hirmede betugen und betuget hebben vor godt und der welt, dat ich vor einen rechten christenminschen sterven will. Thom anderen bevele ich, dat myn licham in de erde up den kerckhoif sancti Bonifacii nach christlicher gewonheit schall bestediget werden.

Tho drue so geve ich myn huis, hof, wordt und buwechte mit aller siner thobehorunge und gerechticheit up der Beckerstraten twischen Jost Gyrswolde up eins und der Weldihuschen huis up ander zeidt binnen Hamelen gelegen tho der ehre des alweldigen goddes und siner armen, also dat borgermeister und raidt der stadt Hamelen also fordt nach minem afsterven de vorbenompten wonunge mit ohrer gerechticheit ader wor idt de gelegenheit erforderen worde by minem levedage, so idt one gefellich, schullen und mogen innemen und vorcopen und dat kopgelt by sich vorwaren und darvon erstlich tho goddes ehren ewichlich einen predicanten holden, ock armen luden alle jar dre spende — eine up ascencionis domini, de anderen up nativitatis Marie[1]), de dridden up Mathei[2]) — so wyth mit dussem obbeschrevenen uth tho richtende syn, konde geven und hantreken,

[1]) *Sept. 8.* [2]) *Sept. 21.*

welche obberurte summa by dem raide up geborlige tynse unafgeloiset bliven schal. Ferner nachteme ich by dem raide tho Hamelen in dem strippenboike [1]) voftich gulden hebbe, will ich, dat de raidt mitsampt einhundert gulden golt, so by dem bormester Spilker vorhanden ader hernacher by de becker mochten belecht werden, den armen luden, so uth mynem und mynes huswerdes Helmicken Stosses geslechte geborn, vor de tynse der anderhalf hundert gulden, scho und wandt schal gecoft und jerliges densulven gegeven werden, sunderlich Liborio Smalkoken tein ellen wandes. Nachteme ock Johan von Ossen my achtentich gulden inhalt sigel und breve schuldich ist, darvon geve ich Liborio Smalkoken ader sinen erven vertich gulden und geve Johan van Osen de anderen vertich gulden. Ich geve ock mynen alhir nabeschreven testamentarien, up dat se dussen minen lesten willen getruelich uthrichten schullen, einem ideren dree gulden uth und van minen redesten guideren. Ich geve ock hern Mauritio Hovet ein veerndeil einer hove landes, darvon he albereit ein veerndeil heft, dat he dessulvigen nach minem dode also fordt leddich und loes mit orem panschilling, ardinge, tyns und saidt sunder entgeltnisse sich undermaten und irfrauwen schall. Ferner geve ich Jost Kypen und miner maget Katrinen, Monnecke Hoves dochter, miner wesken, iderm ein stucke landes und geve Einwolde Lempken veer stucke landes erflich eigen uth den ses stucken, de dar liggen in der lake, welche ick erflich von dem raidt to Hamelen gecoft hebbe, darover Einwolt den bewis heft, in dusser gestalt: efte Cathrina dodes halven afginge sunder liveserven, schal or stucke Jost Kype to sinem stucke hebben und vor sich und sine erven erflich beholden; Einwolt aver und sine erven ader we na sinem dode de veer stucke landes under handen heft, schal alle jerliges tho ewigen tyden nummer aftokopende darvon seis punt tynses geven, welche ses punt in goddes ehre ader der armen hende gewendet werden schullen. Wes hir enboven noch von minen guidern unvorordenet befunden worde, schall allent tho goddes ehren von my gegeven sin und schal de obgedachte raidt sollichs upt bequemeste tho goddes ehren tho gebrukende vorordenen. Eft ock jemant dussen minen lesten willen und testament[a]) anfechten worde, de scholde desjennigen, wes ich deme al hirinne gegeven und vorordenet hedde, vorfallen syn und des deil schal vam radt tho goddes ehren vorwendet werden. Szo ock jemant dut min testament und lesten willen anfechten

[a]) *Or. nochmals die Worte* und lesten willen.

[1]) *Das Renteschuldbuch der Kämmerei. (Vgl. Notiz in Bd. I Einleitung Seite LXVII, 11.)*

worde, als denne scholen mine nabeschreven testamentarien darover getruwelich holden, welches ich densulvigen al hirmede up ore seel und salicheit befolen hebben wil, dat dusse min leste wille nicht moge geswechet werden; und wes tho sollicher anfechtunge vor uncost upgaen worde, dat scholde von minem gude genomen werden.

Und sette nu hirmede tho executorn dusses mines lesten willen erstlich und vornemlich den ersamen reidt der stadt Hamelen und beneven obgedachtem raide de nabeschreven mine frunde hern Mauritium Hovet, Warner Spilker borgermester, Einwolt Lempen, Sander Roteken, Johan Scherer und Jost Kypen, borgers tho Hamelen, bevelende dat dusse vorbeschrevene und dusses mines lesten willen und testamentes samptlich ader sunderlich rechte executorn und testamentarien sin schullen, idoch dat de raidt de oversten executorn tho ewigen tyden sin und bliven schullen; dartho ick de al hirmede sette, verordene und fulmechtich make, alle nottorft by dussem minem testamente tho vorschaffende. Eft ock dusse vorordenunge nicht aller dinge bequeme, dat obgedachte min nachgelaten guidt in ander wege tho goddes ehren to gebrukende und to vorordende macht hebben schullen, doch dat de legata den underschetlichen personen so al hirinne berordt schullen entrichtet und togestelt werden. Ich geve ock demjennigen, so meck dut testament tho einer formen gestellet heft, uth minen guideren nach minem dode dree gulden, hirmede entlich minen lesten willen und testament unwedderroplich by miner selen salicheit beslutende.

Des tho urkunde hebb(e) ich gedachte Gese in gebreck eigenes segels gebeden den achtparn und vornemen Johan Ferken amptman tho Copenbrugge, dat de sin segel ader pitzer vor my an dussen breif wolde doin hangen; des ick Johan Fercken also bekenne, dat ick umme bede willen gedachter Gesen myn segel ader pitzer, doch my und minen erven unschetlich, ahn dussen breif hebbe doin hangen. Und dat dudt ferner creftich ock bewislich sin schall, hebb(e) ich Gese al hirtho to tugen geropen und gebeden de ersamen Luder Luders, Jost Schrader, Diderich Flor, Hermen Tunten, Hans Ketwich, Henrich Henninges, Hermen Burenheim und Jorden Gerlingk. Und wy vorbenomenden tugen bekennen und betugen in dussem sulvigen breve, dat wy tho dussem handele von der obvormelten Gesen geropen und gebeden sin und dudt alle wy vorbeschreven gesein und gehort hebben. Des tho orkunde hebben wy unser segel ader pitzer mede an dussen breif doin hangen, ock unser namen mit eigener handt hirunder doin schriven. Geschein und gehandelt sonnavent nach

Reminiscere anno etc. dusent vyfhundert und darna yn dem negen und vertigesten jare.

Ick Luder Ludersen myn eigen hanth.
Ick Hinrick Henniges myn egen hanth.
Item ick Harmen Tunche myn hant.
Jost Schrader min eigen handt.
Ick Dirick Bode beken myt myner eghen hant.
Ick Harmen Buyrenhey(m) myn egen hant.
Hans Kettewych myn eyghen hant.
Jorden Gerlynges myn eygge handt.

Or. in H. (Dep. Hameln 646). Mit 8 Sgln.

765. *Die Kastenherren der Stadt Minden quittiren dem Rath über 21 Pfund Zins, welche dieser dem Predigerkloster in Minden auf 10 Gulden zu zahlen hatte, welche die Kastenherren aber zur Erhaltung der christlichen Religion an sich gebracht haben. 1549, Mai 7* (dynxtedages nach Misericordias domini).

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 652). Obl.-Sgl. ab.

766. *Vertrag des Rathes mit Christof Botkau (?) wegen Errichtung einer Windmühle. 1550, Juni 20.*

Tho wetende, dat im jar unsers heren do men den weinigeren tal schref voftich am fridage nach Viti de radt der stadt Hamelen mit Christoffer Botkouw overeingekomen und gedinget up mathe und formen, wo hir nacher folget: also dat he Christoffer sich vordinget und endtlich ene wintmolen tho behof gemener stadt Hamelen upt flitigeste und alse dat se unstrafbar sin schall und mach, buwen und leggen will und tho derer behof knechte und hulpere, so vel ome der nodich sin mogen, vorschaffen. Darvor ohme obgedachte radt dorch de ersamen und vorsichtigen vorordente nemlich Johan Fyker, Gert Bassen, Hinrich Farver und Wolter Rust heft thoseggen laten erstlich hundert gulden munte tho dinckgelde, item 1 cintner speckes, 3 molder roggen, noch ein foder Hemelsches beer, item sees ellen des besten puekes und schall dartho hebben und beholden de gehaunen spone, behalver so orer enen voth langk schal he liggen lathen. Tho deme ist ohme vorheten und thogesecht vor den richtebom temelich dranckgelt und, wen de mole erst begoten und tho malende gebracht, schall ome vor dat erste malwerck gegeven werden 1 daler, darmit schall he thofrede gestalt sin und schal sich darjegen upt flitigeste mit der arbeit dhoin schicken und, so idt von noden

dat holt, dat gehauwen wurde, mit darhen ghaen. Szo wil sich ein ersam radt wedderumme dussem wo obsteit gemes holden. Tho orkundt sindt dusser recesse twe gelikes ludes upgerichtet und dorch dat wordt contract von einander gesneden, ock iderem parte eine sich darnach tho richtende gegeven und thogestalt. Actum ut supra.

Item tho behof sin werckthuch tho haltende 1 daler, darjegen he dre daler entfangen.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 662). Unbesiegelt. Cancellirt.

767. *Landdrost und die Räthe zwischen Deister und Leine theilen dem Stift mit, dass sie mit der durch den Tod des Severin Gogreve frei gewordenen Vikarie den herzoglichen Kanzleischreiber Heinrich Hartwig belehnt haben ungeachtet der vermeintlichen Ansprüche eines Osnabrückischen Priesters auf sie. 1551, Januar 9* (freitag na trium regum).[1])

Or. auf Pap. (Bon. Stift 609). Mit 6 Obl.-Sgln.

768. *Ausbruch einer Feuersbrunst, welche 160 Häuser einäschert.*[2]) *1551, Mai 29* (freitag nach Trinitatis).

Aus dem Chronicon rythmicum Hamelense, welches in Mscr. Herr, Collect. II Seite 655 ff. (Dep. Hameln Hdschr. 33 zu H.) abschriftlich erhalten ist. — Über Zeit und Verfasser dieser Reimchronik vgl. Meinardus, Der histor. Kern der Hameler Rattenfängersage, in Ztschr. des hist. Ver. f. Niedersachsen Jahrg. 1882 Seite 295.

769. *Ehevertrag zwischen Matthias Gerlinges und der Witwe Hille Hus. 1552, April 29.*

Im namen des heren amen. Im jar nach der gebort desulften unsers leven heren Jhesu Christi, alse me schref dusent vifhundert twe und viftich donnerdages nach Quasimodogeniti, is uth schickinge goddes almechtich dorch de ersamen Hinrich Bobers, Hermen Burenheim, Hans und Jorden Gerlinges gebroder von Matthias Gerlinges

[1]) *Auf der Aussenseite des Schreibens der Vermerk:* dieser Hartwig hat die vicariam sancti Petri et Pauli apostolorum bis uf sein absterben besessen (?), welches etwa sich begeben 1614 oder 1615. [2]) *Durch eine zweite Feuersbrunst wurde die Stadt i. J. 1560 wiederum in schlimmer Weise heimgesucht; vgl. Chron. rythm. a. a. O.; siehe auch Nr. 788. — Im Jahr 1551 brach auch noch die Pest aus, desgleichen auch i. J. 1567, wie aus Anhang 2 B zum genannten Jahr hervorgeht. Vgl. hierzu Chron. rythm., sowie weitere Notizen bei Herr a. a. O. Seite 671. Siehe auch v. Reitzenstein, Sprengers Gesch. der Stadt Hameln. 1861. Seite 54 Note. — Der Vollständigkeit halber mag nicht unerwähnt bleiben, dass i. J. 1552 ein grosses Hochwasser die Stadt arg mitnahm und u. a. die lange Weserbrücke mit fortgerissen haben soll. Vgl. Chron. rythm. und Herr a. a. O. Seite 669.*

wegen eins deils, Hinrick Harthken, Bernt Hanen, Cort Breyer, Hans Nolten, Helmich Harthken, Bartolt Koldenberch und Borchert Hupen von Hillen, Hans Husen zaliger nagelaten wedewen wegen ander deils nach christlicker ordenunge ein hillich echte vorhandelt, besproken und enthlick gedegedinget up formen und wise wu folget: dat genante Matthias Gerlinges nympt in den staith des hilgen echtes de gedachten Hillen mit ohrem crucewercke, wu sodan in der Vischportenstrate twischen Hinrick Harthken und Hans Bodekers husern mit alle siner thobehoringe und rechticheit belegen, ock allem andern ohrem gude, dat se heft; ut welckerem crucewercke und gude ohrem sonen Hanse, den se mit Hanse Husen ohrem zaligen ehmanne getuget, bescheiden vif und vertich daler, eine halve warschuppeskost, twe kannen und twe potte nogest den besten von dem husgerade edder cleinode, so sin vader und moder hebben. Sodane vif und vertich daler schal Matthias Gerlinges gemelten Hanse Husen in tidt siner beradinge ome vernoegen und bethalen, ohne ock so lange in hege und plege beholden, dartho ohme sines vaders hantwerck winnen edder so vehel ome geven alse dat tho winnende kostet, indeme he ein ander hantwerck lehret. Wen aver Hans sinen thogesechten bruthschat enthfanget, schal he alsoforth wederumb Mathias Gerlinges vorgenant crucewerckes mit siner thobehoringe fullenkomen vorlatinge doin, wu tho Hamelen sethlick. Item dat wercktuch, so Hans Huse zaliger gehat, schullen sine broder und Hans sin sohne nemen und Matthias sick des nicht kro(d)en. Hir enthegen schal gemelte Hille wederumb mit gedachtem Matthias Gerlinges sick erfrauwen dartich daler, half im eligen byleger, de anderen helfte nach jar und dage des eligen bylegers mede tho bringende, dartho ein fry ampt und de anwerringe sines vederlicken und moderlicken erves. Dar sick aver na dem willen des almechtigen goddes begeve, dat Matthias Gerlinges binnen jar und dage des eligen bylegers sunder lyveserven vorstorve, denne schal Hille sinen nogesten erven den halven bruthschatt wederumme geven. Storve ock Hille ehr Matthias, welck godt tho beiden delen vorhoede, binnen jar und dage des eligen bylegers sunder lyveserven, schal Matthias ohren sohnen Hans by sick im huse beholden, ohne mit hege und plege vorsorgen und all, wes ohme bescheiden is, in siner beradinge ome vornoegen und nicht wider vorstricket sin, sunder by dem crucewercke und allem andern gude rauwelick bliven. Wider is besproken, indeme Hille de moder sunder lyveserven storve, dergelicken Hans ohr sohne ock nach ohr: dat denne, wes ohme bescheiden is, siner moder und sines zaligen vaders nogesten erven und frunde sodan gelick erven und hebben schullen.

Des alle in orkunde, dat sodan wu vorgerort von beiden delen stede und vast schal geholden werden, sin dusser recesse twe eines ludes mit einer handt gescreven und dorch vorgedachten Hinrick Bobers und Hermen Burenheim von Matthias des brudegams wegen, Bernt Hanen und Hans Nolten von Hillen der bruth wegen mit ohren undergedruckeden ingesegelen befestet, der jedem deile ein thogestalt. Geschein ahm jar und dage wu boven berorth.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 676). Mit 4 Obl.-Sgln.

770. *Bürgermeister und Räthe der Städte Göttingen, Hannover, Northeim und Hameln verbürgen sich mit 8 andern Adligen beim Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg für die Urfehde des Anton Corvinus (Landessuperintendent) und Wolter Hocker (Pastor zu Pattensen), und dass beide gehorsam seinem Verlangen zu Verhandlung vor ihm erscheinen würden.*[1]) *1552, October 21.*

Gedr. Tschackert, Briefwechsel des Antonius Corvinus nr. 336 (in Quellen u. Darst. zur Gesch. Niedersachsens IV).

771. *Der Rath gestattet Philipp von Bortfeld die Bebauung einer ausserhalb gelegenen Stätte gegen eine jährliche Abgabe und unter der Bedingung, dass nach seinem Tode* szodane bussenstede mit dem gebuwethe alsze achte span negest Tonnies Vogedes schunenstede wenthe an dat ingehauwen karf unden an der grundt yn der Eddingeroder hove by des perdestals doer unde vehr span tweher na der strate, dar de dorwech under durchgeyth, mit dem fryen druppenfalle ynth der Eddingerode hove — — *an die Stadt zurückfällt. Ausserdem sagt ihm der Rath Lieferung von Mauersteinen aus dem Ziegelhofe zu dem ortsüblichen Preis zu. 1553, April 2* (in dem hilligen paschen).

Or. in H. (Dep. Hameln 683). Mit Sgl. und Unterschrift des v. Bortfeld, das der Stadt ab.

772. *Herzogin Sidonie zu Braunschweig und Lüneburg*[2]) *präsentirt dem Stift den Kanzler Jost Walthausen für die durch den Tod des*

---

[1]) *Herzog Erich d. J. hatte die beiden als Führer der Opposition gegen das Augsburger Interim am 2. Nov. 1549 nachts durch spanische Soldaten zu Pattensen gefangen nehmen und nach der Festung Kalenberg abführen lassen, aus der sie erst nach mehrjähriger Haft i. J. 1552 freigelassen wurden. Corvin starb bald darauf i. J. 1553 an den Folgen seiner Gefangensetzung, während Hocker Propst zu Ülzen ward. Vgl. Tschackert, Ant. Corvinus, Leben und Schriften, Seite 177 f. und 189 ff.*

[2]) *Die unglückliche Gemahlin Herzog Erichs d. J.*

(Kanonikus) Johann Rotger, anders genannt Thomas, frei gewordenen Güter. Calenberg. 1554, Mai 8 (dingstags nach Exaudi).

Or. auf Pap. zu H. (Hann. Des. 75 Bon. Stift zu Hameln nr. 3 fol. 1). Obl.-Sgl. ab. Mit Unterschrift der Herzogin.

773. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg verpfändet der Stadt die Vogtei daselbst.*[1]) *Coldingen. 1554, Mai 11.*

Wir Erich von gottes gnaden hertzogk zu Braunschweig und Lunaburgk thuen kundt und bekennen fur uns, unsere erben, erbnehmen, nachkommen und manniglichen in diessem briefe offenbar, das wir den ersamen unseren lieben getreuen burgermeistern und radt unser stadt Hamelen auf einen wiederkauf verkauft haben und hiemit verkeufen in craft diesses briefes unser vogtey binnen unser stadt Hamelen mit ihrem zu- und angehorungen und allen nutzungen nichts davon aussbescheiden, wie unsere voreltern christlicher und hochloblicher gedechtnus und wir biss daher dieselben genutzet, gebrauchet und inne gehabt, fur tausent Reinsche gute volwichtige goltgulden und funfhundert thaler, welche wir in unser bestes alsobaldt gekehret und angewandt und nach dem bereit den Giersswolden, dessgleichen auch hern Andreae Arendes etliche gulden in dieselbigen vogtei verschrieben. Sollen sie uber angetzogene tausendt goltgulden und funfhundert thaler, so wir empfangen, denselben ihre jerliche zinse geben undt endtrichten, wie unser vogt zuvor gethan, und haben uns und unseren erben ferner die macht furbehalten, das alle jar, wenner uns das beliebet, in den vier heiligen tagen zu weinachten wir ihnen auf solche unsere vogtey eine losekundigunge thuen und darnach in den folgenden vier heiligen tagen zu ostern ihnen ihren pfandtschilling darauf wiedergeben und endtrichten mugen. Alle und jede puncte und artickel dieses briefes wie obstehet wollen wir bei unseren furstlichen treuen stet fest und unverbrochen halten, getreulich und ungefehrlich. Dessen zu urkundt haben wir diessen brief mit eigener handt unterschrieben und unserm secret befestiget. Geben zu Coldingen am freitage nach Exaudi darnach im tausent funfhundert und vier und funfzigsten jar.

Hertzog Erich manu propria scripsit.

Gleichzeitige Abschrift zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 3).

[1]) *Am 24. Mai* (montages nach Exaudi) *1563 nimmt Herzog Erich von der Stadt weitere 350 Thaler auf die Vogtei auf,* so wir zu unser jeziger obliggender kriegeshandelunge gebrauchet. *Gleichzeitige Copie a. a. O.*

774. *Vertrauliches Schreiben des Propstes Justus Lorleberg an den Braunschweigischen Kanzler wegen der von Herzog Erich d. J. beabsichtigten Verpfändung von Stiftsgut. Hameln. (15)54, October 4.*

Mein freuntwillig dienst zuvorn, wirdiger hochgelarter gunstiger lieber her und brudir! Ich mag e. w. dienstlich nicht verhalten, das die bewiste sache mit Solman und Poppendicke meinen schwegern, wie e. w. mugen vernohmen haben, nun soweit ist kummen, das denselben unlangist in den verkauften und hypothecirten mulen und capittelsguetern von meinem schwager dem vogt zum Calenberg aus bevelch unsirs gnedigen fursten und hern die possessio ist tradirt und ubirraicht worden. Und obwol das capittel untirthenigen darfur gebeten und hochermelten unsirm gnedigen fursten und hern der schutzbrief und privilegien, so sie von fursten von Brunsweig und sondirlich s. f. g. hern vatirn gewaltig und statlich haben, erinnert, das kiemands sich an ihnen vergreifen, sie und ihre guter auch unverruckt in gnedigen schutz und schirm der fursten sein und pleiben sollen, so seind sie doch stets on antwort gelassen, und die keufere greifen die gueter de facto absque omni cognitione gewaltiglich an: das dadurch das capittel verursacht worden, diese sache an ihren mitlandisfursten hertzogen Heinrich untirthenigst gelangen zu lassen. Wie ich dan vermerk, solch ir untirtheniges schreiben mit ingelegten copeien, ihren privilegien bereit an hochernanten fursten abgangen, und haben demnach mich gebeten, sie an e. w. dabei auch zu verschreiben und zu verbitten, dieselb dies werck bei s. f. g. nach notturft befurdirn muchten, obs wehre und das darin furgenomen werden konte, das diese sache nicht in weitleuffigkeit und an das kay. chamergericht geraten und devolvirt durft werden. Alsdan ich dem stift dermassen mit aiden verwant, das ich ihnen diese furbit zu thuen, obwol ich an den guetern kein interesse habe, doch nicht hab abschlagen und weigern konnen noch sollen, und dabei gedenck, das dennoch diese gueter got zugeaigent und gewidmet und exempta sein ab omni potestate seculari, das sie nicht alienirt odir prophanirt mugen werden zum rechten getzogen. Demnach wil ich dienstlich und freuntlich doch vertreulicher weiss gebeten haben, e. w. wollen hirinnen mithelfen zum besten rathen, damit das capittel, desgleichen auch die gantze stad, so dem capittel und dieser kirchen geschworn bei ihren privilegien und wol hergebrachter freiheit gnediglich geschutzt, beschirmet und gelassen und allirseits die furstlichen verschreibungen und privilegien quae non possunt intelligi fruestra esse concessa, sed operari aliquod debent mugen behertzigt und bedacht werden. Dan wan darin nit geraten worde, hab ich hohiste sorge.

es worde grosse muterei machen. Darumb lassen e. w. sich uf brudirlich vertrauen diese sache bevohlen sein, damit furgenante mein schweger, das capittel und gantze stad nit in beschwerung und ungluck geraten mugen. Sollen und wollen furgesatzte allesambt neben mir umb e. w., die ich dem lieben got ufs getreuligst wil bevohlen haben, verdienen und freuntlich beschulden. Und wes des beschehn solle, bit ich antwort. Datum Hameln am 4. Octobris anno etc. 1iv.

T(otus) t(uus) ex asse

Justus Lorleberch

u(triusque) i(uris) licentiatus.

Da es auch bei e. w. vor rathsam erachtet worde konten, dieselb unsirn gnedigen hern hertzogen Jorgen umb gnedige furbit an unsirn hern hertzogen Erich von des capittels wegen in untirthenigkeit ansprechen: wollen sie, die capittelshern, umb e. w. mit gueter verehrung und auch sonsten verschulden und verdienen.

Lectis litteris pro nostra fide eas Vulcano committe et vive et vale in Christo diutissime et feliciter.

In einem zweiten besonderen Postscriptum erbittet der Propst die Fürsprache in Privatangelegenheiten.

Adresse: Dem wirdigen hochgelarten und erbarn hern Frantz Mutzeltin der rechten licentiaten Braunsweigischen cantzlern meinem lieben hern brudirn und freunde.

Or. auf Pap. zu H. (in Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 9b). Obl.-Sgl. ab.

775. *Adrian von Zerssen übersendet dem Propst Jost Lorleberg den (nachfolgenden) Entwurf*[1] *zu einem Lehnbrief, betr. das Propsteigericht u. A. mit der Bitte, ihm denselben nach Durchsicht mit den erforderlichen Verbesserungen zurückzusenden. 1555, Februar 27* (uf den ersten dach in der vasten).

Der Entwurf des Lehnsbriefes, dessen Verbesserungen von der Hand des Propstes ich theils durch Klammern, theils in den Noten angemerkt habe, lautet:

Wir Jost Lurleberch lesentziatte (der rechten) und probest der kirchen santh Bonfassi binnen Hamelen don kunth und bekennen vor uns und unser probestige nachkomenth und vor idermenchen, das wir dem erbarn und ernvesten unsern liben getruwen Adrian van Certzen und sine rechten erven als den eldesten van Certzen[2] one

[1] *Den er nach alten Vorlagen angefertigt habe.* [2] *Am Rande*: als itz dem eldesten van Certzen.

hirmith beleneth und belenth haben uth craft dusses unsers offen vorsegelden (len)breves mit dem (gantzen) schultenampte und mith dem probestgerichte binnen und buten der stat Hamelen belegen in holte, in felde, in watter, in weiden, watterstellen mit allen desselbigen schultenamptes und gerichte gerechticheit schlacht nutze und zubehore nichts darvan uthbescheden, mit allen der herlicheit und gerechticheith, wi de van Certzen (alle zyt de eldest) sollichet van unsern vorfarn saligen gehath und noch haben bover zith des rechten in besitze zu erve heibendich besitzener gebruckender were gebruck haben und noch. Dem alle nach so belenen wir den gedachten Adrian van Certzen und sine rechten erven de van Certzen mith den soltsollen und kotten und pannen soltes, de se alle jar zu Munder van uns zu leine haben und der hebendich sin und darzu etliche hoive landes vor Einichusen dem dorfe belegen[a]), dar wir de van Certzen sampt andern gudern se allenth mith belenen, wi se solliche guder van unsern (kirchen und) vorfarn saliger zu leine haben luth der segel und brife, register und ander beweis. Auch nachdeme de van Certzen alse erfschulte und richter der probestige gerechticheit, dar se alse zu veir mallen uf dem unsern probesthove das gerichte hegen und sitzen edder doch oren fulmechtigen vorornthen richter sitzen lassen, dar den bi und over den gerichten sin und erschinen mosten drei eft veir vam capittel unser kirchen zu Hamelen — der senior, dechen und andere — auch drei efte veir des ersamen rades der stadt Hamelen sampt allen pechtenern binnen und butten der stadt Hamelen besetten und das gerichte alle zit(?) bekleden und de pechtener dan ordel und recht wisen sampt den vern geschwornen und ander bi peine dar tho allen geborlichen tiden zu den veir gerichten zu erschinen und nach alter hergebrachter geloblicher gebruck bi broche strafe und peine dem rechten genochsam helfen vorstan und hanthhaben und dan dem schultissen alles gerichtes gerechticheit sampt geboith und vorboth brocke bote om geborth sind.[b]) Alle appelerenth dem schultissen und richter, dem van Certzen geborth bivor luth der hovethsachen dem schultissen vorfallen sin sal. Und wan der schultissen eder sin vorornter gesatzeder richter de veir gerichte zu der nottrof des jars also richtlichen gesessen und gehalten — (ock wan gut wirt upgelassen und ein ander datz(?) wedderumbe entfenget, dat dan der schultysrichter myt syner geborlichen gerechticheyt alle zyt ... erkant werde) — alsdan alle jar uf den negesten dach nach santh Michelis des ertz-

---

[a]) *Die darnach folgenden Worte* dar de van Certzen wandages in zwidracht mith den Posten umbe gestanden *sind durchgestrichen.* [b]) *Oder* sund.

engels dage so sinth den schultissen an allem vorzoch zwene goltgulden edder der gewere bi unserm capittel der kirchen Hamelen erschenen und ome dan bedagt om zu hantreichen sunder allen vorzoch, wi das van alters her gebracht und unser vorfarn in des schultissen beleinunge alle zith gestelt und den damith ock belenth haben. Wi de van Certzen sollichet allenth vorbeschrebens van der kirchen Hamelen (van) uns und unsern vorfarn zu leine gedragen und noch haben, nicht uthbescheiden, wir one gedachten Adrian und sinen erben auch also begiftigen und belenen uth craft dusses unsers gegebenen vorsegelten (lein)breives sunder alle gefer und liste hirin gantz uithbescheiden. Och so hat uns der gedachter Adrian van Certzen unser kirchen und uns gelobede und eide gedan, so de gerechticheit wir vorbenanth zu vorwarnde und unser kirchen und unser beste zu donde nach alle sinem vermogen und unsern schaden zu warnen und zu vorhoithen nach sinem vormoigen, wi einem getruwen leinman geborth. Daruf so haben wir on hirmith beleinth und schullen und wullen ome und sinen erben hirmith rechte giftige hern und warn sin und ohne der lenschaft bekennich sunder alle gefere und list hirin uithbescheiden. Datum etc.

Or. auf Pap. zu H. (Hann. Des. 75 Bon. Stift Hameln nr. 4 fol. 5).

776. *Münzabschied zwischen den Herzögen Heinrich d. J., Erich d. J., Franz Otto zu Braunschweig und Lüneburg, Herzog Ernst zu Braunschweig, dem Domkapitel zu Halberstadt, dem Grafen Ernst zu Regenstein und den Städten Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln und Northeim. Braunschweig. 1555, April 26.*

Der durchleuchtigen hochgebornen fursten und herrn herrn Heinrichs des jungern, herrn Erichs, herrn Frantz Otten hertzogen zu Braunschweig und Luneburg etc., herrn Ernsten hertzogen zu Braunschweig etc., der erwirdigen edlen wolgebornen ernvesten hochgelerten und erbarn des hochwirdigen thumbcapittels zu Halberstat als sede vacante, des edlen wolgebornen herrn Ernsten graven und herrn zu Regenstein und Blanckenburg, der erbarn stette Braunschweig, Hildenszheim, Gottingen, Hannover, Eimbeck, Hameln und Northeim vergleichung, abschiedt und ordnung von wegen der muntz zu Braunschweig den freitag nach Quasimodogeniti im tausent funfhundert und funf und funftzigisten jare beschlossen, abgeredet, verglichen und aufgerichtet.

Als wir obgemelte fursten stende graven und stette den hohen nachthailigen verterblichen schaden und mergelichen unrath, so von wegen der bosen geringen muntz ein geraume lange zeit dieser unser

gemainen landart nit mit geringem sonder unwiderbringlichen verterb der land und leut auf dem rucken gelegen und also eingewurtzelt und sich ausgebraitet, das auch schier die hoffnung verloren, das solcher verterb wider zu keren sein solt und solcher fras je lenger wo[a]) mit notwendiger versehung verzogen dermassen umb sich frist, das auch entlichen nicht anders dan der unvorhinderlicher untergang dieser landart zu besorgen stehet, da demselben mit gutem zeitlichem reifen rath (nit solt) zu hielf und steur gekommen werden, und wir dan in betrachtung desselben und got dem almechtigen (zu) lob und ehren und befurderung des gemeinen nutzs zu hindertreibung solchs einschleichenden ub(els und unther) einander eines gelegenen tags und malstet anhero gein Braunschweig als auf heut dato ver(einigt und vergleichet) und demselben durch unsere statliche rethe und etlichen aus unserm mittel hab(en besuchen und inen aufg)elegt der sachen hochste notturft zu erwegen, zu beratschlagen und — wie verhoffen(tlich — entlichen) dahin zu (richten), das (nachm)als dieser schiffbruchigen verterblichen landart durch geburli(che muc)hte zu (steur), gedey und (wolfart) gekommen werden; wie dan demselben auch got lob also w(irglichen nachgesethet und gelebt) worden und uns einer verfasten muntzordnung mit einander verglichen und (auf na)chvolgende (masz) und gestalt (ent)schlossen wie folgt:

Und in betrachtung, (das die Rom.) kaiserliche majestat unser allergnedigister herr in ainer sondern ausgegangenen m(untzordenung stadtlichen) und wol erwogen, auch heilsame und gute verordnung gethan, dardurch diesem werck (also konde gerathen werden), und wir gleichwol befunden, das solche ordnung in dieser unser landart (fast langsam und mit grosser schwar)heit in das werck zu richten sein wurde, so haben wir einen andern (unsers erachtens ordenlichen wegk, dar)durch das werck erhoben mucht werden, an und fur die handt genomen, (der dan obberurten ordenung nit) allein nit ungemes, sonder auch gleichformig und in der ordnung f(undiert; protestieren und bedingen der)wegen hiemit per expressum, das wir hierdurch der gemelten ordnung (nit wollen deregiert eder abgebrochen), sonder uns vielmer hierdurch so viel muglich conformirt h(aben).

Und anhengende (solliche protestation) ordnen und setzen wir: obwol die Mariengroschen, so vom jar sechs und dreissig hero von jaren zu jaren geringer worden und dan auch das geprege an schrot und korn in sich eine grosse ungleichheit halten thuet und darumb

[a]) *Fehlt im Concept.*

nit unbillichen aller hand landsart muntzsorten irem wert nach von stucken zu stucken gevalviert werden solten, aber dannoch wir betrachtet, das aus aller hand ursachen dieselben also baldt nit solten abgesetzt oder ausgetilgt werden und aus der proben, so auf aller handt art vorgenomen so viel zu befinden und ausfundich zu machen, das ein gepreg dem andern zu hulf wie dieselben hin und wider geschlagen im gebrauch und gangbar gewesen und noch seindt, zwey und dreissig stuck einen thaler in dem werth, wie die auch jetzundt im gang und ein zeit lang gewesen seindt, gut thuen und ausbringen: so sollen dieselben nochmals in dem valore wie bishero zwuschen dis und dem schirstkunftigen sanct Johanstag in dem mittensommer[1]) dieses jetzigen funf und funftzigisten laufenden jares fur voll ausgegeben und aufgenomen werden.

Folgents aber und nach verlauffung iziger gemelter zeit, die dan auch nit weiter sol prolongiret oder erstrecket werden, wollen wir, das alsdan hinfuro solliche Mariengroschen, so von uns obgemelten dieser verainigung angehörigen, auch die andern, so bis auf diese zeit gemuntzt und geschlagen werden, vor neun Meisnische pfenning und nicht höher in der handtierung kaufen, verkaufen, aufname und ausgabe ingenomen und ausgegeben werden sollen.

Und darmit demselben also nachgesetzt, gelebt und gehorsamet muge werden, sollen und wollen ein jeder, da derselbig zu gepieten und zu verpieten hat, die ernsten versehung lassen thun, das ob sollicher unser ordnung mit allem ernsten fleiss gehalten und die gemelten Mariengroschen anstat einer betzalung oder sonst zu behuf der teglichen notturft nit hoher als wie gemelt ausgeben lassen soll, bey vermeidung unser straf und einer geltpeen einer marck silbers, die ein jeder, so oft er frevenlich hirwider handlen wurde, der geburlichen obrigkait, darunter er gesessen ist, unnachlessig zu betzalen verfallen sein soll.

Und damit sich niemandt von wegen seiner unwissenheit (zu entschuldigen haben) muge, sol an den enden dar ein jeder zu gepieten durch die muntzgenossen neben anderer not(turftiger ausfurung), so ingemain zu wissen von nöten und menniglich billichen verstendigt werden sol, (offentlich durch ein) gemein mandat gebot und verbot — wie man sich zu der behuef einer einhelligen not(telen in aller un)ser vergleichung stende namen umb meres ansehens und furderung der wercke(?)[a]) (willen mit einander) verglichen haben — publicirt und

[a]) *Concept* dieses wergks.

[1]) *Juni 24.*

offentlich ausge(kundigt) und angeschl(agen) werden, (wie dan demselben) nachzukomen mit allem ernsten unnachlessigen vleiss (und) unverbruchlicher peen (wie obgemelt und) irkandnus der geburenden obrigkait und nach gestalt (der) verwirckung ernstlich gehalten werden soll. Davon niemandt, was wirden, wesens oder stande dero auch were, nichts eximieren, entheben, ausziehen oder entbinden noch furtragen soll, das also die gemelte Mariengroschen nit hoher als zwey und dreissig fur einen thaler und ein thaler nit höher als auf zwey und dreissig Mariengroschen nach der (alten muntz gege)ben und genomen werden soll.

Diesem weerde folgt nun auch billichen, das die ander(e mindersorthen der alten) muntz proportionabiliter dieser ordnung und valvation nachgeschetzet mussen (werden. Ordenen und wollen der)wegen, das die Matthier funfthalben und die körtling drey Meissnische pfenning (gelthen und nit hoher sollen in der) hantierung ausgebracht werden.

Und darmit in bezalung der schuldtver(schreibung, so auf munth eder currentgu)lden gerichtet aller handt weitleuftigkait, getzenck in der betzalung vorkomt (und solliche betzalung nach) dieser unser vergleichung gerichtet muge werden, deren auch sich der (betzaler und entfaher nach b)illigkait und gestalten sachen nit muge haben zu beschweren: haben wir auf nachf(olgende unver)fengliche mittel und wege gedacht, die wir der verlaufenen jare und gelegenheit nach fur erbar und zimlich und dem debitori und creditori nit beschwerlich erachtet und nemblichen:

Was derselben alten verschreibung von zwantzig und lengern jaren hero zuruck gerechnet furhandelt mugen sein, sollen nun hinfuro solche haubsumma und zins in betrachtung das ungeferlichen zu der zeit die muntz dieser unser ordnung nit ungemes, sonder gleichformig mit current gulden dieser unser neuen muntz die haubtsummen nach gelegenheit abgeloset und die zins enrichtet und bezalt werden.

Wan aber inwendig dieser zwantzig jaren — wie gemelt — die muntz fast seher und von jaren zu jaren abgenomen, das nur etliche wenig jar hero dieselben auch gantz und gar genidrigt, was dero vor schulden inwendich den negsten dreien jaren gemacht, sollen solliche hauptsumma und ziens nach den thalern gereguliert werden und wo muglich also nach dem werdt dieser unser vergleichten ordnung gerichtet und uf leiderliche wege, wie sich des die contrahenten vergleichen werden konnen, gezogen werden oder, da sollicher weg nit konnt getroffen werden, dem debitori bevor stehen und unverfenglich sein,

wo er die Mariengroschen gehaben kan, mit sollicher muntz wie in zeit des contracts genge und gebe gewesen die betzalung zu thun.

So viel aber die obligationen und verpflichtung so auf muntz geordent un zwuschen diesen baiden zeiten als nemblichen inwendig der zwantzig und den obgemelten dreien jaren verschrieben, auch einer dem andern, was gestalt sich sollichs hat zugetragen, schuldig geworden, obwol von wegen der mergemelten teglichen ringerung der muntz eine eigentliche mas schwerlichen kan gesetzt werden, so achten wir jedoch allen umbstenden nach nit unbillichen, das vor einen jeden Mariengroschen zehen Meisnische pfennig erlegt und betzalt werden sollen, dessen sich kein theil billichen zu beclagen mag haben.

Und wan (dan diese obberurthe) drey negst vorgehende articul unsers erachtens dahin und also gerichtet, das dardurch (durch uns und in)gemein allen furfallenden disputationen abgeholfen werden und sich niemand zu (beclagen haben muge) und wie ein richtschnur in vielen sachen sein wirt, damit sich menniglich an gleich (und recht und der) gebur genugen lassen (musse): jedoch da ein standt dieser unser vergleichung einen bessern (und ferderlicheren) austragen der part von (einander) zu setzen, treffen und bey den iren zu befurdern und (zu verdenen wusste), sollichs alles soll der discrethen geschicklicheit und geburlichem einsehendt der geburenden obrigkait hiemit hengestalt und hirdurch niemandt solchs abgeschnitten oder in etwas praeiudiciert sein.

Und wan wir dan auch (so viel mu)glich allerhandt unrichtigkait, so im anfang dieser ordnung widerstreben mochte und da(mit derselbigen ir) stracker freier lauf gegonnet werden muge, gerne abgeschnitten und verkommen wolten (sehen, da nun von) wegen eines versprochenen, verschriebenen oder zugesagten gnaden- oder dienstgelts, au(ch sunst von wegen) einer verpflichtung dieses jars jemandt dem andern zu thunde pflichtig (und schuldich werden und derhalben) irrung vorfallen wurde: ordnen und wollen wir, das der guldes(wert nit hoher soll verstanden) werden als derselbig dis jar und vor dieser unser verordnung in gebrauch (und wert gewesen, mit dem wert) dieser unser guten muntz betzalt und entrichtet, daruber auch (niemandt hoher beschwert werden) soll. Da aber zu der behuf der schuldener demjenigen so er also schuldig (Mariengroschen in irem voln) wert, wie sie vor dieser unser ordnung gewesen, entrichten wolt, soll demselben (unverfenglich zugelassen) sein, jedoch hierdurck kunftiglich kein gefer gesucht werden.

Aus diesen vorgemelten ursachen und damit und dieweil wir hirinnen anders nit dan den gemeinen nutz zu befurdern suchen und

nun dardurch der gemein arm man auch nit vergessen oder derselb hierdurch beschwert muge werden, so sol ein jede obrigkait auf allerhand gute polliceyordnung und sonderlich wie es mit kaufen und verkaufen der teglichen notturft und so die armuth nit entraten kan, item der belonung der tagelöner, pottengeldt und aller handt ferner notturft gehalten werden soll, eines jeden orts gelegenheit nach anzurichten und zu verordnen ambtshalber schuldig und pflichtig sein, damit hirdurch ingemain allen und einem jeden geholfen muge sein und werden und diese unsere ordnung niemand zu beschwer muge gereichen.

Dieweil dan auch gemeinlichen alle contract, kauf und verkauf, heur, medung, verschreibung und hendel durch die guldenwerung geschicht und verhandelt wirt und dis folgents auch kein irrung geberen muge, so wil von nöten sein zu specificiern, wieviel groschen dieser unser neuen vereinigten muntz auf einen current gulden gerechent werden sollen. Wollen derwegen, das hinfuro in allen handlungen der name eines gulden, soweit keine andere specification[a]) hinzugesetzt wirt, auf zwantzig, und an enden und ortern da es bishero also in dem gebrauch gewest, ein und zwantzig groschen dieser neuen muntz gerechnet, verstanden, auch entrichtet und betzalt sollen werden.

Weiter haben wir uns verglichen, vereinigt und vertragen, das nun hinfuro und von stundt an die alten stempel, unter was dato dieselben geschnitten und zu jeder zeit gebraucht werden, abe und hinweg gethan und gantz und gar keine Mariengroschen des vorigen schrot und korns, sonder dar entgegen andere gute silberinne groschen an schrot und korn der churfursten zu Sachsen oder wie man es nennet der Meissnischen muntz gemess so in diesem funf und funftzigisten jare geschlagen werden, und also das vier und zwanzig solcher groschen einen thaler und sechs und zwanzig groschen einen goltgulden wert sein, gemuntzet und geschlagen werden sollen. Darüber auch diesel(ben groschen) gulden und silbern sorten von niemandt, wer der auch were, bey hoher unnachlessiger (strafe aus)gebracht oder gesteigert sollen werden.

Dieweil man aber jetziger (zeit nit) hat eigentlich der (obgemelten Meisnischen) muntz schrot und korn wissen können zu berichten und (darumb nit) aigentlich mass, (wieviel stuck) auf eine wichtige marck sollen gemuntzet werden, item wieviel lot ein marck fein ausbringen sol, so wollen wir hertzog Heinrich etc. zu befurderung des gemeinen pesten uns solchs eigentlich und austrucklich erkundigen und unsern

[a]) *Or.* spetification.

mitvereinigten furderlichen guten bericht zuschreiben, darnach sich dan derselbig standt, so zu muntzen bedacht, dermassen wirt gleichformig wissen zu richten, (das ires) theils auf dem kunftigen probationtag kein mangel gespurt muge werden.

Mitler zeit aber sollen dieselben, so sich der kleinen muntz (gebrauchen, an den orten), da es nit albereit gescheen den hammer leggen und da er albereit gelegt (werden, beleggen pleiben und) keine Mariengroschen mer gehämmert und geschlagen werden.

Da aber auch uber lang oder kurtz sich befinden (wurde, das ain commun eder privat)person, was wirden condition wesens oder stands der auch were und (zu muntzen gerecht und) gerechtikait haben muchte, was gestalt solchs were, dieser unserer vergleichung (gebot und verbot) zuwidern der alten vorigen abgethanen stempel geforlicher und betruglicher weiss — dar doch nit sein soll — zu der muntz gebrauchen wurden, sol von den andern gehorsamen stenden gegen die oder denselben mit unnachlessiger hohen straf nemblichen hundert marck sylbers oder nach gestalt der vorwirckung und der ubertrettung gelegenheit mit der leibsstrafe und sonst confiscierung aller seiner haab und guter, da der ubertretter ein privatperson oder aber da solchs ein commun mit entlicher niderlegung und privirung seiner muntz und muntzgerechtigkait und auch sonst in beiden fellen nach inhalt der publicirten der romischen kaiserlichen majestet und des heiligen reichs muntzordnung oder was sonst zu handhabung dieser ordnung in gemeinem rathe dieser muntzvereinigten stende rathlichen und furtreglichen kan erachtet geprocediert volnfarn und gehandelt werden.

Damit aber diese unsere neue muntz von der alten underscheiden und dardurch der simpel und gemein man nit hinderlistig betrogen werden muge, so haben wir uns eines gepreges und stempels gleicher gestalt vergleichet; ordnen und wollen derwegen, das diejenigen, so zu muntzen bedacht, sich desselben also gebrauchen sollen und sollen nemblichen uf die gantzen groschen auf der einen seiten ein jeder, so dieselben muntzen lest, sein wappen oder was ime sonst geliebt, mitsambt seiner gewonlichen umbschrift und der jarzal, wor die zum fuglichsten zu stellen, und auf der andern seiten des hailigen romischen reichs adeler mit zweien köpfen und des reichs apfel in des adelers brust und in demselben die zal von zwolfen zu bedeuten, das solcher grosche zwölf pfennig gelte, gesetzt werden mitsambt der umbschrift, wie einem jeden sollichs gefellig gemuntzet und geschlagen werden aller massen, wie in der ausgekundigten muntzordnung verordent und versehen worden.

So können und mugen auch umb der armut willen und damit ainer umb so viel fugliger von dem andern kummen muge, (andere mer) klaine sorten, jedoch ein jedem obberurten schrot und korn gemes und unter dem stempel und (mit dem geprege) wie obgemelt, so (viel sollichs zum) allerfuglichsten gescheen kan und mag, halbe groschensorten (von vier und) von dreien pfennigen (geschlagen) und gemuntzt werden mit inverleibung der zal: nemblichen uf die (halben groschen) in des reichs apfel wie oben gemelt sechs, den sorten von vier pfennigen vier und auf die dreiling drey (antzutzeigen), wieviel pfennig derselben stuck jedes gelten sol, darnach sich ain jeder habe zu richten und der gemain einfeltig man dardurch nit betrogen werde. So haben wir die stette auch anmeldung gethan, das unser commun hohiste und unumbgengliche notturft erfordert gantz und auch halbe pfennig und andere nach geringere holle sorten zu muntzen von wegen der armuth unserer (stette, dieweil) dan der unkosten so merglichen, das das schrot und korn nach gelegenhait darin nit kan (geh)alten werden. So haben wir uns solchs nothaft wegen mussen vorbehalten und obwol solche (unsern) gnedigen landesfursten und gnedigen und gunstigen herrn allerhandt (bedencken gemacht, so ist) uns doch solchs bis auf den ersten schirsten probierstag, dar der (unkosten und sunst alle gelegenheit) weiter sol erwogen, auf guten glauben und treuen allein zur (notturft und keiner geferlichen) weiss nach und zugelassen.

Und da(mit hirinnen kein fursetz)licher schedlicher gefar gesucht werden muge, so haben wir uns dieses halber auch (ferner) vergleichet, das ein jeder ein fleissig aufsehens haben soll, damit die mindern sorten unter den halben groschen bis zu dem klainsten pfennig oder heller, weiter dan die notturft erfordert, nit geheufigt und die andern hohern muntzen dardurch zu aufsteigen verursacht mugen werden.

Wo aber hiewider gehandelt und ein anders gespurt solt werden, alsdan sollen zu jeder zeit die probationspresidenten dem stand, darbey solcher mangel wirt befunden, solchs antzutzaigen macht haben, solche muntze weiter zu schlagen ein zeit lang intzuhalten und solchs bey einer namhaften peen darob dan auch ernstlich sol gehalten werden.

So aber auch ein jeder standt, so sich der muntze geprauchte, mit allem ernsten empsigen und mugligsten vleis, wie[a]) solchs auf das allerbundigiste und zum allerfugligsten und pesten immer gescheen soll, kan und mag, wie wir uns auch hiemit samptlich und ain jeder

[a]) *Concept* und.

vor sich selbst verpflichten und verbinden thun, gute ordnung, aufsehen, ernst und fleiss haben, das alle schrot durchaus und in allen sorten von den muntzmaistern, schrötlingern und wer des zu thunde wirt haben, gleich abgeschrodet muge werden, in hoher notturftiger betrachtung: da solchs nit solt bescheen, das alsdan die muntz abermals fallen und nit geringen stos und schaden nemen wurde. Und derwegen wirt ein jeder bey seinen muntzmeistern, gesellen und andern allerhandt notwendige versehung, so hierzu dienstlich mag sein, als mit einbindung in seinem aidt versprechung meres lohns und and(erer gestalt), das dardurch diesem loblichen christlichen werck kain widerstandt unter augen gehen muge, (wissen zu) befurdern und hiemit zu thunde verpflichtet und schuldig sein.

Und damit durch sicherheit und unaufachtung, au(ch langkheit) der zeit dies werck anfenglichen umb so viel desto stadlicher (befurdert) auch vester[a]) gehan(dthabt u)nd daruber gehalten werde und also auch andere darzu, (wehn(?) sie die) volge vermercken, (mer ursach) mugen gewinnen, sich in solche vergleichung auch einzulassen, so sol nun diese negst volgende zwey jar alle quartal als nemblichen Trinitatis, Crucis[1]), Luciae[2]) und Reminiscere und dan folgendts alle halbe jar durch die muntzgenossen in der stadt Braunschweig ein probierstag und rechtfertigung der muntz vermuge dieser ordnung gehalten werden, da dan allerhandt muntz, so nach dieser ordnung numer gehammert und geschlagen worden, anfahende von den grossen sorten bis auf den (geringisten) ordentlich und mit vleis aufgezogen werden sollen.

Da sich dan alda wirt befinden — das doch nit sein sol — (das bey imandt, der were) gleich wer er wolle, oder aber auch bey den muntzmaistern den obgesezten art(ikeln ainen oder meren zuwiddern) gehandelt[b]) oder mangel gespurt wurde, sol gegen und wider den oder (dieselben mit unnachlessiger) strafe nemblich ainer peen funftzig marck silbers oder nach befindung od(er erkandtnus unser dieser) verainigten muntzordnung stende an dem leib gestraft werden.

Und demnach solche probationtege zu verhuttung falsches (betruges) und missgebrauchs nit allain notwendig, sonder ain ainiger weg billichen geachtet und gehalten wirt, dardurch diese verordnung bey iren kreften und werden mag gehalten werden, das aber auch die unkosten die stende nit abeschrecken muchte, so sol ein gemeiner obrister muntz-

a) *Concept* vestlicher. b) *Im Concept gestrichen.*

1) *Kreuzerhöhung = Sept. 14.* 2) *Dec. 13.*

verstendiger und probierer, dieser sachen erfarn, auf der stende geburliche gegenverehrung verordent werden, der aller dieser verainigten stende muntz, wie sie unter dem hammer auskommen an sich zu bringen fleiss haben, dieselben sorten gross oder klain aufziehen und probieren, und da er mangel daran finden wurde, solchs dem muntzmeister, welchs geprege darbey der mangel befunden, zeitlichen antzeigen lassen, damit er uf den jeder zeit bevorstenden probierstag keme und des mangels halben guten bericht thue oder seine geburliche straf nach gelegenheit wie obgemelt daruber gewarte.

Und solcher obrister muntzverstendiger sol uns dieser verainigten verwandten ingemein mit gelubden pflichten und aiden verwand sein und seines fleisses halber geburlichen aid thun, damit die gleicheit und dieses wercks nutz befurdert und nit der ein gestrafet und der ander frey ausgehe.

Und bey sollicher probierung sollen allemals ein furst und ein stat sein und sollichen werck presidieren und sol solchs umbwechselsweiss, bis die ordnung umbkumbt und dan von neues widerumb angefangen, gehalten werden alles nach folgender ordnung: nemblichen auf den schirst erstkunftigen probierstag wir hertzog Heinrich und unsere stat Braunschweig, den negstfolgenden wir hertzog Erich und die stat Hildensheim und (alse suc)cessive wir hertzog Frantz Otto und die stadt Gottingen, wir hertzog Ernst und die stadt Hann(over und von) wegen des stifts Halberstat und die stadt Einbeck, graf Ernst[a]) zu Regenstein und die stätte Hameln und Northeim, und[a]) sollen und wollen diejenigen, so solcher handlung also jeder zeit und nach dieser ord(nung bey weren) alle unrichtigk(eit so viel) muglichen zu jeder zeit keren und wenden und mit fleiss rich(ten helfen) und (da sachen und geprechen) furfallen wurden, daran allen stenden gelegen sol(lichs alsdan d)enselben zu erken(nen geben), damit zu abhelfung solcher gebrechen sy alle zusamende kommen und allen unrath und was sch(ed)lichs wirt vermerckt, abgeschaffet ufgehoben und hindertrieben muge werden.

(Wir sempt)lich und (sonderlich wollen) uns aber auch nit verhoffen, das sich jemands dieses bezirks von solchem christlichen (milthen und) hoch furtreglichen wercke absondern oder dargegen sperren werde, sonder vielmer, dieweil (dieselben hirzu) nit verschrieben[b]) und aber wan sie dieser vergleichung bericht bekommen wurden, sich (selbst hernäher) thun und mit uns eins sein, wie dan dieselben jeder zeit in (solliche vergleichung auf ir anfurdern) ge-

[a]) *Fehlt im Or.* [b]) *Concept* verschreiben.

nomen sollen werden und aller vorigen puncten mit theil(haftig geniessen und entgelthen sollen). Da es aber je uber die zuversicht bey einem oder mer mangel(n wurde, soll derselben muntz, so guth) und böse die auch sein wurden, gantz und gar mit nichten genom(en, sonder genslichen itzo) alsdan und dan als jetzo verpoten sein, bis so lang dieselben geneigt sein, sich (mit uns zu vergleichen).

So sol auch gegen (dieselben vermuge) der mer und oft angeregten publicierten reichsmuntzordnung mit ernst und unnachlessig procediert und volnfarn werden.

Uber das sol in unsern furstenthumben, landen, graf- und herschaften, gebieten und stetten, flecken und andern zugehorigen ortern gute aufachtung mit allem empsigen und ernstlichem fleisse gegeben werden, darmit da allerhandt widerige ursach dieser unser vergleichung schedlichen und abbruchig einreissen wolte, verkommen, abgeschnitten und nach der sachen gelegenheit gestraft werden muge.

Und sonderlich dar gantz und gar keine gravalien gemacht oder gestattet, verhantiert oder verpartiert werden, die muntz unausgewippet, unbeschnitten, ungeringert, ungeschwechet, unabgewaschen, unaufgewechselt und ungefelschet bey schwarer leibsstraf verboten und auch ernstlich darob gehalten und gute unpartheische ufachtung gegeben werden sol, und da aus einichem grunde genugsame beargwonung oder allerhandt glaubliche antzeigung jemants, wer der auch were, diesem zuwidern beargwanet und verdechtig gespurt wurde, das derselbig derowegen zu geburlicher examination, purgation, verhör, entschuldigung und erkundigung, wie sich solchs nach gelegenheit aigen und geburn will, angenomen, verwart und zu reden gestalt. Und da dan der oder dieselben schuldig befunden, alsdan gegen den oder dieselben dermassen (verfaren) werde, wie sich solchs nach scherfe der rechten und der viel erwendten reichsordnung aigent (und geburt) und andere ubertretter ein abscheulich [exempel][a]) dar haben und (nemen) mugen.

Und demnach (in etlichen) vielen (arti)culen von (geldpenen m)eldung geschicht, wiewol uns viel lieber, das derselben keine (gefallen moc)hten, da sich aber solch (zutragen) wurde, darfur wir menniglich alles gnedigen und gunstigen ernsts wollen vermanet und (gewer)schawet haben: sol darvon dem obberurten oberisten muntzverstendigen seine geburliche verehrung gegeben und geraicht werden. Das ubrige aber sol auf ferner unser sambtliche ordnung bey der stadt Braunschweig enthalten werden.

---

[a]) *Fehlt im Concept und Or.*

Das aber auch in einem vorigen articul von der (jetz angeregten) verehrung (des) obermuntzverstendigen gesetzt worden, das derselbig seine verehrung (von den gem)ainen stenden gewertig sein soll. solchs soll auf diejenigen, so sich der muntz gebrau(chen, allein und) die andern nit verstanden werden.

Was auch kunftiglichen zu befurderung solch(s algemeinen christlichen nutzlichen wergks) furtreglich und erspriesslich in gemainer berathschlagung oder (ain jeder vor sich selbst vernunftiglichen) erdencken werden, solchs sol hierdurch nit benomen, abgeschnitten (eder ausgenomen sein).

Sonder wir behalten uns hiemit samptlich (fur, nach erheischung der sachen ge)legenhait und befurderung des handels solche gentzlichen oder zum the(il zu endern, zu verbessern), zu addiern oder zu subtrahiern alles nach notturft.

Und wan dan etzliche von den stenden und steten uber die zuvorsicht gleichwol nit gentzlichen volmechtig zu dieser vergleichung erschienen, sollen und wollen dieselben inwendig viertzehen tagen solchs zu oder abeschreiben, darnach sich die andern weiter zu richten mugen haben.

Letzlich aber auch, dieweil wol zu besorgen, das etliche von den stenden und stetten ein zeit lang den hammer und stempel werden ligen lassen, die doch mit muntzgerechtigkait befugt, sol inen durch solche nitmuntzung ire gerechtigkait ungeschwechet nit prejudicirt. sonder gantz und gar unabbruchig sein.

Und dieses alles zu merer urkundt aller sachen wissenschaft und unverletzlicher oder unverhinderter nachkommung aller dieser handlung, so viel uns sambtlich und einen jeden insonderhait betrift, seind dieser vergleichung und abschiede zwen gleichs lauts in originali ufgerichtet, mundiert und verfertigt und durch uns die obgemelte fursten, stende, grafen und stete mit unsern insiegeln und stadsecreten versiegelt worden, deren eins jeder zeit bey dem eltisten fursten, wer der zu jeder zeit in dieser vergleichung sein wirt, und der ander bey den stetten in guter verwarung gehalten werden sollen. Gescheen und volntzogen zu Braunschweig am freitag nach Quasimodogeniti[a]) nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburt, dem ewig lob und preiss, im tausent funfhundert und dan im funf und funftzigisten jare.

Or. in H. (Cal. Or. Arch. Des. 31 Niedersächs. Kreis nr. 1[a]). Mit 5 an verschiedenfarbigen Seidenfäden hangenden Sgln. — 10 Pergamentblätter in Folio,

[a]) *Das Monatsdatum im Concept ist nachträglich verbessert aus* sontag Misericordias domini.

welche durch Brandflecke in der Mitte stark beschädigt sind. Die verderbten Textstellen sind nach dem im Herzoglichen Hauptlandesarchiv zu Wolfenbüttel beruhenden Concept ergänzt und durch runde Klammern kenntlich gemacht; ein 2. Original ebendort.

777. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig befreit die Stadt (Quernhameln)*[1]) *auf ihre Klage, dass sie und ihr Land von den umliegenden Nachbarn und Gerichten widerrechtlich durch Arrest und Repressalien bedrängt werde, von* solichen repressalien, arresten, hemmen und kummern aus rechter wissenheidt mit gutem rathe und furbetracht *u. s. w.* derngestalt, das hinfuro sie, ire gemeinde und einwoner, auch ire und derselben hab und guter, da sie auf uns oder unsere rethe sich zu ordentlichem rechten erpieten und demselben folge thuen worden, mit keinen repressalien oder arresten beschwert werden sollen, sundern da uber diese unsere begnadigunge und befreihunge arrest unde kummer auf sie, ire hab und guter gelecht werden wolte, sollen dieselben craft dieses unsers privilegii nichtich, todt und aufgehaben sein. — — *Neustadt am Rübenberge. 1556, Januar 1* (am tage der besneidunge desselben *sc. des hern*).

*Or. in der Bibl. des Histor. Ver. f. Niedersachsen, Urk. nr. 227. Mit Sgl. an grün-roth-gelben Seidenfäden und mit Unterschrift des Herzogs und des Kanzlers Justus Walthausen. — Gedr. im Auszug bei Sprenger, Gesch. der Stadt Hameln, Seite 77 Note **.*

778. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg verleiht der Stadt 4 Jahrmärkte. 1556, Februar 2.*

Wyr Erich von gotts gnaden hertzog zu Braunswich undt Lüneburgk thuen kundt undt bekennen hiemit vor uns, unser erben undt erbnehmen undt menniglich offenbaer, das wir aus sondern zugeneigten genedigen willen, auch umbe unterteniger furbitte willen unsers cantzlers, rathe undt lieben getreuen magister Jobsten Walthausen den ersamen unsern lieben getreuen burgermeister undt rathe unser stadt Hameln vehr jahrmarkte, so sie bis daher gehabt undt noch jetzo haben, gnediglich erstercket undt vertzogen dero gestalt, das sie den ersten markt nun hinfuro lauth unser vorigen begnadung uf den montag nach Letare, den andern uf den andern montag nach Trinitatis, den dritten uf den nehisten montag nach Michaelis, den vierten undt letzten abir uf den montag nach omnium sanctorum[2]) mit allerlei kaufmanswahr, viehe, pferden undt allen andirn zu keufen undt zu

[1]) *Und auf Fürbitte ihres Mitbürgers, des Kanzlers Jost Walthausen.* [2]) *Omn. sanct. = Nov. 1.*

verkaufen halten mugen undt sollen alle zeith morgends anfahendt undt die negsten acht tage darnach wehrendt. Thuen das auch kraft dieses brifs undt wollen zu dero behuf allen undt jeden, sie sein in oder ausserhalb unserm furstenthumb gesessen, ihrer handthierung undt notdurft nach solche freie jahrmarcket zu besuchen willens mit yhrer wahr, hab undt gutern in unsere furstenthumb undt bemeldte unser stadt Hameln undt wollen daraus alle zeit drey tage da bevor undt drey tage nach fullendung derselben unser frey sicher undt unbeferts glaidt, so weith sich das erstreckt, vor uns undt alle die, deren wir mugendt undt mechtich sein, undt umb unsernt willen billigk thuen undt lassen; sollen undt wollen craft dieses briefes gegeben haben jedoch, das ein jeder sich gleithlich halte, demnach allen undt jeden obberurter unsern untirsassen verwanten undt dienern ernstlich . . .[a]) undt gebietendt uber diesen unsern glaithe von unsernt wegen hogstes vleisses undt vermugens zu halten. Daran geschiht unser zuverlässige undt warung(!). In urkundt gegeben unter unsern handtzeichen undt anhängenden furstlichen secret nach Christi unsers selichmachers geburth im tausendt funfhundert darnach im sechs und funfzigsten jahre sontages Marie lichtmessen.

Mangelhafte Abschrift des XVIII. Jahrh. in Hdschr. 36 I des Dep. Hameln zu H.

779. *Das Stift bittet Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg, auf Grund eines Vertrages seines Vaters*[1]) *das Schiedsrichteramt in den Irrungen mit der Stadt wegen Besoldung des Predigers, Verleihung von Vikarien u. s. w. zu übernehmen und einen Tag festzusetzen.*[2]) *1556, Mai 1* (am dage Philippi et Jacobi apostolorum).

— — Aber sulcher vertrag[3]) zu kegen und wider hat uns ein ersam radt zu Hamelen den viherten tag Octobris negst vorscheinen jars ohre stadtknecht in unser freien hoven geschickt und uns bey schwarer peen ohre steinwege und strassen vorbeiten lassen und ein offnen mandat an das radthauss gehangen lassen, darinnen all iren burgern bei oren eeden vorpotten, uns unser pacht und zynssen nichts zu geben, besunder den kemners auf das radthauss zu bringen, auch an unser tegetscheunen ein schloss gelecht, das wir des korns nicht macht

[a]) *In der Vorl. eine Lücke.*

[1]) *Nr. 727.* [2]) *Schon am 30. April* (dornstags nach Jubilate) *hatte der Herzog von Wülfinghausen aus seine Räthe beauftragt, das Schiedsrichteramt an seiner Statt zu übernehmen,* aber gleichwol daran sein, das dem stift an guteren nichts entzogen oder abgebrochen werde. *A. a. O.* [3]) *Nämlich bei Streitigkeiten zwischen Stift und Stadt den Schiedsspruch des Herzogs anzurufen. (Vgl. Nr. 727.)*

haben sollen zu daschen. Seindt wir von sulchem geweldigem und unrechtmessigem gebot vorursachet geworden, ahn e. f. g. zu appelliren, welcher e. f. g. an das furstliche hofgericht zu Munden geweiset. Haben wir uns mit dem rade vorgleichet, das sulche gebrechen noch vormoge angezeigter furstlichen verdracht[1]) zwischen uns und ohn sullen vurgenommen werden. Erstlich die wochen vor Reminiscere; dweil dan ein radt des dages de zeit vorhindert is worden, is derselbige vorstreckt bis nach Judica; und als wir unser beider person nedder tzu setzen geschickt gewest, hat ein radt abermal nicht darzu kommen konnen und sich mit uns eines endtlichen und unabschleisschen tages als nemlich den mitwochen nach Jubilate voreiniget, den sie abermals abgeschlagen und in keinen andern willigen wollen. Und nemen uns unse vikarien, de wir aber drittehalb hundert jar collatores gewest seindt, dessgleichen alle vickarien und commenden, so ein zeit jar verleidiget worden seindt, nemen sie zu sich und vorlehnen sie nach ohren gefallen und weisen de beleinten noch altem gebrauch nicht an das capittel, sich zu presentiren zu lassen und ohre statuta und justicialia zu geben und zu schwern. Dessgleichen kan ein capittel de zins, so in unser kirchen den predicanten und zu der fromiss by einem rathe vormachet und ander zynsse holden sie uns fur und dieselbigen nicht betzalen wollen. Dartzu doin sie uns keine hulf aber unse pacht und zynsluede, wo en doch in der furstlichen vordracht aufgelacht is und sich vorpflichtet haben, und dergleichen gebrechen mehr, so wir kegen sie zu besprechen haben. — —

Or. auf Pap. in H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 9). Mit Obl.-Sgl.

780. *Der Rath weigert den herzoglichen Räthen die Beschickung des für den 19. Mai* (dinstagk nach Exaudi) *in Neustadt a. R. anberaumten Tages zur Schlichtung der Streitigkeiten mit dem Stift, weil er die Forderungen desselben bezüglich der einbehaltenen Zinsen und Pachtgelder erfüllt* — obwol wahr, dass wir ein zeithero der prediger besoldung und anderer gebrechen halber mit gemeltem capittel irrig gestanden und derowegen ihnen ihre zinse und pechte, damit der gottsdienst befurdert und den pastoren ihre gepuer gereicht worde, ufgehalten, so haben wir dennoch uf ehr der capittularen beschens erbieten alles, wes ihnen beschwerlich sein muchte abgeschaffet — *und der Bürgerschaft bei hoher Strafe anbefohlen habe, binnen 14 Tagen die noch ausstehenden Abgaben an das Stift zu entrichten. Wünsche*

[1]) *Nr. 727.*

dasselbe dagegen andere Angelegenheiten mit ihm zu ordnen, so bitte er um einen neuen Termin.[1]) *1556, Mai 7* (donnerstages nach Cantate).

Copie auf Pap. in H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 9).

781. *Das Kloster Marienau* (Merrienauwe) *verkauft*[2]) *dem Rath seine* termeniestede, *welche binnen Hameln zu Jerusalem hinter Friedrich Domes Grundstück belegen ist. 1556, August 15* (am dage assumptionis Marie).

Or. in H. (Dep. Hameln 722). Mit Sgl.

782. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg gelobt den Städten Göttingen, Hannover, Northeim und Hameln für die ihm bewilligte Steuer von 13000 Rhein. Goldgulden*[3]) *ihre Privilegien anzuerkennen, ohne ihre Zustimmung keine neue Steuer aufzulegen, in dieser Steuerbewilligung kein Präjudiz zu erblicken, sie bei der evangelischen Lehre zu belassen, im Kriegsfall zu schützen, die bestehenden Misshelligkeiten mit ihren Bürgern niederzuschlagen, sie aus keinerlei Ursache ohne ihre Antwort zu beschweren und sie, wenn sie vor ihm Recht nehmen wollen, vor Unrecht, Gewalt und Überfall zu schützen. Neustadt. 1556, October 22.*

Nach einer Abschrift des XVI. saec. in Hdschr. 24 fol. 29 des Dep. Hameln zu H. — Gedr. Spittler, Gesch. des Fürstenthums Hannover I Beilage nr. VI.

---

[1]) *Hierzu schreibt das Stift den Räthen in Neustadt a. R. am 15. Mai* (freitag nach Himmelfahrt): So belangt sulche irrung nicht alleine ohre burger und privatpersonen, besundern einem rath am meisten. Dan sie uns unse vicarien, de wir aber drittehalb hundert jarn vorleindt haben, welch auch her Heinrichen Fresen von uns zu lehn entfangen hat und haben sie ohrem schreiber Francisco Molitoris wider recht belehndt, demselbigen auch, wie sich von olders [her gepuret], nicht presenteirt, und haben alle die vickarien, so in sechszehn jarn ohn durch absterben den(!) possessoren vorlediget worden seint, zu sich genommen, den ohre burgers, welche collatores seint, auch nachfolgen und dieselbigen inbursern, damit sie uns unse justicialia, so wir an denselbigen haben, beraubet und ohre pflicht, so sie dem capittel schuldich, nicht g(e)leistet. Zu dem behelt uns ein radt unser zinse, so zu der predicatur fromiss und anderen, so unser kirchen gemacht seindt, geweltlich fur und entzehn uns unser hauser und setzen nach orem gefallen darin stehnder handlung [zuwider] so wir mit uns under einander berufen und vureinichet hatten, ander luede darinnen. *Das Stift bittet aus diesen Gründen um Festsetzung eines neuen Termins,* dan wir sus den predicanten keine besoldunge wissen zu geben. *Or. a. a. O.* [2]) *Kaufsumme nicht genannt.* [3]) *Die Landschaft hatte dem Herzog einen Kornschatz auf 6 Jahre und die Accise von Wein und Bier bewilligt, statt welcher die 4 grossen Städte dem Herzog obige Summe, zahlbar 1557 Palmarum, zugesichert hatten. Davon fielen auf Göttingen und Hannover je 4333⅓ Goldgulden, auf Northeim und Hameln zusammen ebensoviel oder je 2166⅔ Goldgulden.*

783. *Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Einbeck und Hameln verbünden sich zur Abwehr, Überfall und Zugriff, zur Erhaltung ihrer Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten und besonders zur Förderung und Stärkung des vom Reiche verkündigten Landfriedens von Michaelis ab auf zehn Jahre. Hameln hat für den zu sammelnden gemeinsamen Kriegsschatz jährlich 300 Gulden Beitrag zu entrichten. 1557, Juli 14.*

Reg. bei Doebner, UB. VIII nr. 908.

784. *(Notariatsinstrument) über das nachfolgende Testament des Kanonikus Dietrich Seilwinder, Amtmannes zu Fischbeck. Fischbeck. 1558, April 16.*

In nomine domini nostri Jesu Cristi amen. Anno domini millesimo quingentesimo quinquagesimo octavo dominica Jubilate ego Theodericus Selewinder canonicus sancti Bonifatii ecclesie Hamelensis nec non provisor virginum in Visbecke Mindensis diocesis attendens dictum salvatoris „Vigilate quia nescitis diem neque horam“ [1]) et dictum Augustini „Nihil certius morte et nihil incertius hora mortis“ — ne igitur contingat me intestatum discedere de hac lachrimarum valle — primo in manus cuncta creantis[a]) meum commendo spiritum ac beate Marie virgini cum sanctis apostolis Petro et Paulo et angelo mihi in custodem deputato corpus meum vermibus usque ad futurum iudicium Cristi. Insuper ut omnia debito ordine disponentur, ne discordia contingat, eligo et constituo mihi testamentarios idoneos videlicet reverendissimam dominam Catherinam de Rottorp abbatissam in Visbeck et Margaretam Hadewiges priorissam ibidem totumque istius monasterii conventum ac venerabiles dominos Joannem Hornemann et Joannem Havergo canonicos ecclesie sancti Bonifacii in Hamelen, fratrem meum Bernhardum Selewinder, Hans Choers socrum meum et filios eius ac Hanse Brummer civem in Hamelen absentes tamquam presentes, eis committens ac rogans pro amore salvatoris nostrorum omnium, ut infrascripta[b]) cuncta procurare velitis. Cadaver vero corporis mei, ut moris est, sepelietur ceteraque omnia ordinantur ut sequitur. Et hec dispositio conscripta est a me, quod protestor manu mea propria, quam valere volo iure testamenti et, si non valeret iure testamenti, valeat tamen iure codicillorum vel iure donationis inter vivos causa mortis. De quo protestor per presentes presentem dispositionem et testamentum per manum meam propriam scripta.[c])

[a]) *Vorl.* creantem. [b]) *Vorl.* infrascriptum. [c]) *Vorl.* De quo protestor per presentes presens dispositio et testamentum per manum meam propriam scripsi.

[1]) *Matthäus 25, 13.*

Insuper rogo ac requiro vos dominum notarium[1]) ut autenticam personam, desuper conficere instrumentum et instrumenta tot et quot forent necessaria et oportuna cum omnibus et singulis certis necessariis et oportunis. Ex quo revoco omnes dispositiones et testamentarios huc usque ordinatas ac constitutos.

Item szo myr godt dey allemechtige bynnen jaer unde dage nae dato dusses testamentes edder eher dat testament vorordent wurde, myn naturlich levent beneme edder tho der seyle leithe dyggen, dat godt friste nach synem gotliken willen, so bevele ick myn testament den testamentarien obgescreven, dat sey myn hinderstellige gudt distribueren und in den hand unde screde fordern unde kommen lathen, wu hyr naebescreven, unde mynen lesten willen vorfullen, alse vor gode unde frommen luden vorantworden willen, wu ick one ock thotruwe unde love.

Item so my godt allemechtich krenckede unde ock in der kranckheit wolde got my to sick nemen unde heischen, so will ick vor ein cristenmenschen gerne sterven, szo unde alse dey twolf apostellen to hope gesat hebben unde dey hillige cristenkercke confirmert unde geholden wente an dussen tagh, von allen cristlovigen luden warth geholden unde in keynen anderen geloven lathe my foren van bosen luden unde dem duvel.

Item wehn die seile von deme lichâm gescheden ys, alsdenne willen den lichaem bestedigen lathen up den wigeden kerckhof nae cristliker wiese unde gewonheit [unde] den wormen bevelen, so lange Cristus thom jungesten dage werth wedder upheischen.

Item dat men des ersten eften anderen dages wille bestellen sees preisters edder so viel juw duncket geraden syn, dey seyle umbe godes willen tho begande mit vigilien unde selemissen nach cristliker wiese unde gewonheit unde einem iderem preister twein crosgen unde den costeren iderem einen crosgen, miner w. frauwen veer crosgen, einer ideren junferen unde suster twein crosgen geven, allen armen luden in der kercken einen schillingk; ock mit proven unde todracht, wu sick gehoret, von minem gude ock muge betalt werden.

Item wehn dem also geschein, alsdenne up dey veer weken ock mine szele mit szo vielen preisteren wu boven gescreven unde dey presentien geven junferen, preisteren, susteren unde costeren.

Item wehn dey veer weken geholden synth unde dat testament geopent wirth, so schullen mine testamentarien nae tydt disponiren unde distribueren minen lesten willen unde gudt, wie hyr naebescreven.

---

[1]) *Joh. Bender, Kölnischer Notar.*

Item thom ersten pro labore testamenti geven einem ideren testamentarien twein goltgulden unde deme notario einen goltgulden.

Item miene testamentarien sollen uth minen redesten guderen hundert daler den amptesjunferen tho Visbecke thowisen, dey by dem ersamen rade to Hamelen belecht synth, unde dey renthe darvan upboren tho einer ewighen memorien, geven vor mine szele unde miner frunde szelen nomelich Diderich Selewinder, Hans Selewinder myn vader, Gretke Selewinder mine moder, Johann Alberdt Berendt mine broders, Ludeke Lesebarch min grotevader unde alle uth dem geslechte vorstorven synth. Unde den preisteren, junferen, susteren unde coster einem ideren drey Mergencrossen geven; unde wes von renthen overich blift, schall in dey costerie gegeven werden unde eine ider amptesjunfer duplicem presentiam nemen pro labore.

Item ick geve uth minen redesten guderen hundert dalers[a]) efte gulden by dey almissen tho Wunstorp, dar men alle dage gift; von den renthen schal men uth minem geslechte, dey dar wonnen, einem efte twein des dages eine almyssen geven tho ewigen tyden.

Item mine testamentarien schollen uth minen redesten guderen tweinhundert goltgulden, alse by dem ersamen rade tho Hamelen alreide belecht synth, dey hovetbreife nemen unde behanden dey miner suster kinderen thoir Hagenborgh. Dey sollen von den tweinhundert goltgulden dey renthe upboren und jerliges minen negesten angeboren armen megeden unde kinder tho beraden, cleder unde cleinode mede kopen [unde] deilen, dey suk erlick unde frömlick holden, edder armen olden luden van unsem geslechte ein rocklaken geven, so dat eth in minem geslechte gedeilt werde tho ewigen tyden.

Item ick geve myner leven suster Gesken unde orem manne hundert goltgulden[b]) efte daler vor uth mynem gude, dey schall einen breif von deme ersamen rade to Hamelen thoschriven lathen unde der renthe orer beider levent langk bruken, ock so dey noidt forderde, den hovetsummen vorteren. Wu aberst nicht vortert wurde, mogen sey oren kinderen nae orem dode thowysen.

Item ick geve oren kinderen alle intsampt hundert daler[c]), mogen under (ein)ander deilen tinse unde hovetsumma; wur one dey von den testamentarien werden thogewyset, sollen mede genogen lathen.

Item ick geve mines broder szone Herbort deertich daler, sollen ime ock mine testamentarien thowisen unde schall ock von minem gude mede abbescheden wesen.

---

[a]) *Am Rande von späterer Hand:* iij hundert goltgulden. [b]) *Am Rande:* II[c] entfangen. [c]) *Am Rande:* Susterkinder mit hundert gulden gegeven unde vorbessert.

Ick geve ock syner suster Leneken twintich daler, darmyt schall sey ock von deme mynem nicht mehr hebben, wente sey nae mynem rade nicht gelevet.

Item miner wesken Margareten Selewinders hebbe ick viftich daler gelenth, wu gy des hantscrift werden fynden. Von dem summen mach sey vif unde twintich daler beholden unde xxv sall sey orer suster Catherinen darvon wedder uthgeven. Mit dussen viftich daler sollen dey twey von mynem gude gedeilet wesen. Hirtho heft my Margareta woll sestich thaler tho Visbecke gekostet, dwiele sy by my tho Visbeke was, unde schall ock nicht mehr hebben.

Item ick geve Margareten twein kinderen dertich daler unde Catherinen, Margareten suster, deertich thaler.

Item minem broder Berende Selewinder tho Wunstorp geve ick dertich daler, so hey minen doedt aflevet; unde en sall ock dar nicht mehr darvon hebben, wente von synem lyffe neyne erven synth; unde mehr syner fruwen frunde helpet unde gift alse synen frunden, den hey neyne doget bewiset.

Ick leger unde geve Margareten unde Barbaren susters dey Leesberge tho Wunstorp deertich thaler, alse iderer viftein daler.

Item Harmen Leesberges dochter leger unde geve ick viftein daler.

Item des geliken beschede unde geve ick Catherinen der Lippelschen dochter ock viftein daler.

Item miner werdigen unde erboren frauwen ebbedissen Catherinen von Rottorp geve unde beschede uth unde von minen gewissesten guderen twintich goltgulden.

Des geliken Margarethen Hadewiges priorissen twintich goltgulden.

Unde junfer Metten von Frencke ock twintich goltgulden.

Item beschede unde geve alle myn huesgeraedt, szo viel myr tokommeth, wanner etlige unser junfern ore gelende potte unde kannen wedder hebben, ock dey testamentarien unde notarius ohre gebur, ock mine boeke eynem werdigen stifte tho Visbecke.

Item ock beschede unde geve ick viel getruwen denstes willen halven den ersamen Hanse Brummer borger tho Hamelen viftein daler; des geliken Gerde synem szone ock viftein daler, von minen testamentarien one to behanden.

Item instituere vorbemelten alle dey ick begiftiget hebbe von sodanen minen eygen wol gewunnen guderen universales heredes. Was over sodanen legaten unde giften blift, mine testamentarien in dey hande der armen tho disponiren.

Item wehn ock miner frunde ein oft mehr my in dussem minem testamente oder schickunge nicht wollen willigen ift dat selbige wedder

fechten unde nicht holden, besonderen dat tho exequeren vorhinderen wollen: derselbige oder dey solkes dhoen wolde, sollen von dem minem nichts hebben noch bekomen, besonderen gentzlich von dem minem afgesundert syn unde den gehorsamen alle im geliken dele werden.

Was ick ock in dussem minem testamente vorsein eft ungeschicklich ordinert unde gemaket hedde, schullen mine testamentarien tho schickende unde to bestellende fullenkomen macht hebben, dat selbige tho corrigeren unde tho voranderen.

Unde dar ock mine testamentarien dusses testamentes unde execution eynigen schaden dhoen mösten, schullen sey von minen naegelaten guderen nemen unde dusse mine gifte unde lesten willen vortreden alle ores vormogens.

Omnia mea temporalia ut sequitur sunt conscripta per me ipsum anno [quingentesimo] quinquagesimo octavo dominica Jubilate.

Hirnae sette ick mine guder unde wass ick in breven unde segellen naelathe. *Es folgt eine Aufzählung von 34 Schuldbriefen mit Angabe der Schuldner und der Höhe der Geldsummen.*[1])

Gleichzeitige Abschrift in Cop. III 99[a] fol. 151 zu H. Transsumpt in dem über die Errichtung des Testaments ausgefertigten Notariats-Instrument d. d. 1558, April 16.

785. *Kaiser Ferdinand I. gebietet auf Klage des Stifts den Reichsständen, dieses in seinen von Kaisern und Fürsten erhaltenen Privilegien und Rechten nicht zu kränken oder an seiner beweglichen und unbeweglichen Habe zu schmälern.*[2]) *Wien. 1559, November 16.*

Or. zu H. (Bon. 613). Mit Sgl. — In dorso: Entfangen quinta feria post festum domini Anthonii *(Jan. 18)* anno millesimo quingentesimo sexagesimo per manus Hans Bodenii (?) nunctii episcopi Paderbornensis.

786. *Kapitelsschluss über die Verwaltung des Kellneramtes. 1559, December 4.*

Cum in collegiis sive capitulis secus atque rebus publicis bene constitutis pro conservatione bonorum communium necesse sit quaestores aerarios fide virtute vigilantia sagacitate diligentia et experientia praestantes ordinari, qui officio suo in omnibus negociis ad suam functionem spectantibus sic fungi possint et velint, ut memores iuramenti, quod sancte praestiterunt, acceptorum et expositorum suo tempore veram legittimam et probabilem rationem reddere possint:

---

[1]) *Von späterer Hand ist am Rande der Copie für die meisten Schuldurkunden der Name des jeweiligen Inhabers genannt.* [2]) *Desgl. Schutzbrief Kaiser Maximilians II. d. d. Prag 1571, Juni 16. Or. a. a. O. nr. 622.*

ab horum itaque officio procul abesse debent dolus perfidia avaritia privati quaestus propositum et negligentia, ne id quod in politica quaestura accidit, interdum sua culpa ut peculatores et perfidi bonorum communium et alienorum dispensatores, et ut apostolus vocat, veluti sibi aliquid appropriantes et suffurantes notari et merito condemnari possint. Eam ob causam nos huius collegii et capituli personae in generali conventu[a]) seu capitulo constitutae dominus Franciscus a Dey decanus, dominus Johannes Hornemann senior una cum aliis canonicis de huius capituli statu deliberantes et de officio cellerarii certas ob causas diligenter voces singulorum colligentes et suffragia decrevimus, statuimus et ordinamus ea, quae semper post haec rata firmaque volumus esse et in officio cellarii servari, primum, ne quis eligatur ex personis capituli, qui propter imperitiam parum idoneus non queat legitime hoc laborioso oeconomicoque officio fungi, ad quod requiritur circa molam et alia aedificia reparanda magna industria et in secretis capituli taciturnitas.

Juniores vero et quos vocant minorennes ad scholas et studia omnino censemus ablegandos, indoctos enim et artium bonarum ignaros inter canonicos nullo modo volumus haberi. Deinde statuimus communi consilio, ut qui perfide superioribus annis cellarii partes et officium fecerunt neque satisfecerunt capitulo neque registra approbata et subscripta habent corroborataque calendo, capituli nunquam ad cellarii munus admittantur, ne debitum debito confundatur et ita damnum detur capitulo.

Ad haec volumus etiam hoc ratum haberi et pro statuto renovato, ut seniores, qui propter aetatis incommoda quietis cupidi sunt debilisque memoriae, de hac molesta cellarii provincia removeantur.

Insuper decrevimus, ut residentes intersint concionibus et ceremoniis praecipue diebus festis, ne offendiculo sint civibus neve aliis indoctis et laicis suis moribus sternere viam videantur. Canonicorum enim est canonice vivere. Quos autem interdum necessaria negotia remorantur, praesertim diebus profestis excusari facile poterunt.

Postremo vetus statutum in hoc collegio et utile quidem ad conservandam concordiam fuit, quod etiam renovandum duximus, ut ante domini Thomae ferias vel ad summum ante purificationis [Marie] quisque capitulorum de suis mansis et obedientiis aliis, quibus debet, consolatoria frumenta et alia pendeat; qui hoc contumaciter negligunt et obedientiam in consueta inclaustratione detrectant, omnibus reditibus mansis et obedientiis priventur, donec mulctam arbitrio capituli solvant

---

[a]) *Vorl.* conventui.

et ad iustam obedientiam redeant. Actum et signatum in generali [capitulo] die lunae post dominicam primam adventus anno domini millesimo quingentesimo quinquagesimo nono.

Aus dem Stiftsbuch B pag. 56.

787. *Das Stift überlässt dem Braunschweigischen Kanzler Jost von Walthausen, Mitkanonikus, den vor dem langen Brückenthor* (langen bruggenthore) *gelegenen Klosterhof für 70 darauf haftende Rhein. Goldgulden gegen die darauf stehenden Chorabgaben und gestattet ihm, zur Ausbesserung desselben 150 Gulden zu verbauen:* dass ehr in das hinter steinwerck einen gewelbeden keller machen, die mauren noch eines gemaches hoch mit einem steineren gebel auffueret, darauf ein holtzwerck setzen und inwendig mit fensteren, thueren nnd gemachen zurichten lassen soll. — — *1560, September 24.*

Gleichzeitige Abschrift in Cop. III 99ᵘ fol. 167 zu H.

788. *Vertrag des Rathes mit Hans Stolle wegen Überlassung von dessen abgebrannter Hausstätte auf dem Kleinen Markte. 1560, November 4.*

Tho gedencken, dat ein ersam raedt der stadt Hamelen mith Hanse Stollen und syner ytzigen huisfruwen umme ore vorbranden hustede up dem lutken marckede twischen Severin Gerdinges stede unde Hynrich Meygers huse belegen gehandelt heft up nachfolgende mathe unde forma. Nachdeme de plaen des lutken marckedes geringe ys, dardurch dan in dem jemerlichen brande [1]) van den husen, so jegen dem raedthuse aver up dem lutken marckede belegen weren, ytzgenantem raedthuse ein groith schade durch dat fuer geschein were, demnach heft Hans Stolle unde syn huisfruwe dem rade ore gedachten hustede overgegeven, darvor ohne de raedt eine boden in den hoickeboden orer beider levent lanck darinne tho wonende wedderumme heft ingedaen; unde schal unde mach Hans Stolle odder syne huisfruwe de bruwegerechticheit von der vorbranden stede darvan tho bruwende edder syner dochter up ein crucewerck, dat dem rade darinne tho bruwende unbefardt unde duchtich tho synde geachtet worde, mede tho gevende edder tho vorkopende macht hebben. Doch averst scholde syn dochter adder dejenne, an den se de bruwegerechticheit brochte, vorerst de bruwegilde gewinnen, wo dat hir tho Hamelen sethlich unde gewontlich ys. So schal unde wil Hans

[1]) *Siehe Nr. 768.*

Stolle unde syn huisfruwe von der boden, so one de raedt wedderumme heft ingedaen, alle stadtplicht doen, so lange alse se de bruwegerechticheit unde dat bruwendt nicht averlethen edder vorkoften, gelick einem andern bruwer. Idt schal unde wil ock Hans Stolle edder syne erven alle schulde, so up orem vorbranden huse unde der stede vorschreven staen, ane des rades schaden vornogen unde betalen. Doch so wil de raedt von sodaner stede jahrliches vortinsen negen punth tho her Hynrich Warneken lehne, twe marck den diaken, tein Merriengroschen tho dem lehne im hilligen geiste; dartho gift ome de raedt xxv daler. Wo he de also vorth von den kemereren entfangen heft, darvor schal unde wil Hans Stolle edder syne medebeschreven up de boden eine bone maken lathen ane des rades schaden; damith schal nu henforder tho ewigen tyden sodane husstede sunder Hans Stollen, syner huisfruwen, orer erven noch jemandes anspracke noch verhinderunge tho behoif gantzer gemeiner stadt tho dem lutken marckede liggende bliven. Wan averst Hans Stolle unde syn ytzige huisfruwe in godt vorstorven synt, alsdan schal de bode, darinne se gewonet, dem rade fry leddich unde los mith alle demjennen, dat darinne nagel unde erdtfast ist, ane orer erven noch jemandes verhinderunge wedderumme gefallen syn. Dusses in orkunde der warheit, ock steder vesther holdinge synt dusser vordracht twe recesse geliches ludes upgerichtet, de mith des rades secret unde Hans Stollen segel besegelt synt unde dersulven dem rade eine unde Hans Stollen unde den synen de ander sich dornach tho richtende thogestellet. Geschein unde gegeven nach Christi unsers hern geborth im vifteinhundersten unde sestigesten jahre des mandages nach Symonis et Jude apostolorum.

Or. in H. (Dep. Stadt Hameln 766). 2 Sgl.-Einschnitte.

789. *Aus der Gerichtsverhandlung gegen die der Zauberei angeklagte Blotefogelsche, Johann Hovestats Ehefrau. 1561, Februar 12* (des middewekens nach Scholastice virginis).

Die Angeklagte bekennt: dat se vor dat nie dor by de Scheperschen[1]) unde Franckeschen[2]) gekomen sy unde den geclaget, wo dat ohr man Johan Blotefogel[3]) ohr vel schalckheit dede, unde darvor wolde

[1]) *Gegen die Scheper wurde dieserhalb am selben Tage verhandelt. Sie bekannte:* dat se Hanse Schutten dem alden angedaen hedde, dat he mith syner ehefruwen in etzlich jahren nicht hebbe tho doinde hebben konnen und datsulve hedde ohr de duvel ingegeven. Dartho hedde se kruth uth Schutten garden gehalet unde ome darvan wath gemaket unde in einer kannen tho drinckende gegeven.

se ome eine schalckheit wedder doen: oft de beiden ohr darinne nicht raden konden. Do hedden de beiden gesecht, se scholde mith one in der Scheperschen hus gaen; dat se gedaen hedde. Dar hedde se do wath gemaket, dat hedde se genomen unde ohrem manne davan wes in einen bern broith gegeven; des he gegeten unde darvan kranck geworden. Dat hedde ohr entbarmet unde were darnach tho der Franckeschen wedder gegaen unde der geclaget, dat Blotefogel ohr man van dem tuge altho kranck were. Do hedde ohr de Franckesche waeth gedaen, dat hedde se ohrem manne in bottermelch ethen geven: do were ydt wedderume mith ome beter geworden. Se hedde ock van der Scharpeschen tuch gekregen; darmith hedde se Johan Kummen fruwen vorgeven willen, doch hedde se dartho nicht komen konnen unde hedde dat tuch proberet, oft ydt ock gewiss were unde hedde des orem egen swine gegeven, dat darvan gestorven were, indeme dat se sulch tuch dem swine gegeven hedde. Were de duvel in gestalt

---

Hedde ock bekandt, dat se mith dem duvel hedde gebolet. Darvor hedde he ohr ethwas geloveth. Se hedde ock durch ingeredt des duvels mester Hanse Wyneken ethwas vor syne doer gegoten. Darover wehr syne ko geguen unde darvan gestorven. Bekande ferner, dat se sampt der Franckeschen up bidde der Blotefogelschen ethwas in orem huse gemaket hedde, dat hedde de Blotefogelsche genomen unde ohrem egen manne Johan Blotefogel darmede vorgeven. Se hedde ock Hanse Brandes ethwas under dat hovet gelecht; darvan were he kranck geworden, darume dat he ohr dat flass uth der botterbeke nicht einmael, sunder twemal ingeforet hedde. Se hedde ock sampt der Franckeschen vor Idius Henniges doer na sey gewesen unde nenen gekregen. Do hedden se in der Franckeschen huse ethwas gemaket unde ome dat in dat hus gegoten; darvan were he kranck geworden unde weren ome ock koye gestorven. Solck toverent hedde se van Katrinen, Johans Vischers husfruen geleret. Se were ock sampt der Franckeschen unde ytzgenanter Katrinen up dem Brockensberge thom dantze gewesen, dar se de duvel hengeforet hedde, unde sich darsulvest also gehat, alse weren se rasendich unde dul gewesen. — — *Or. zu H. (Dep. Hameln 769). Mit Sgl.* — [2]) *Gegen die Franke wurde ebenfalls wegen dieser Angelegenheit am selben Tage verhandelt. Sie bekannte:* dat se unde de Schepersche uf bitte der Blotefogelschen etwas gemaket hedden, darmith de Blotefogelsche orem manne Johan Blotefogel vorgeven hedde; dat se ock sampt der Scheperschen Idius Heninges ethwas gemaket hedden unde ome up syn deel gegoten, darumme dat he ane nenen sey doen wolde, darvan he kranck geworden were unde weren ame ock koye gestorven. Se hedde ock Johann Schrader der Kokeschen man betovet, dat ome de wunde, so he an einem bene hadde, so enferdich was geworden, dat se nemandt helen konde sunder davon sterven mothen. Dat hedde se darumme gedaen: se hedde de Kockeschen einen andern ... en willen. Se were ock mith der Scheperschen up dem Brockensberge gewesen tho dantze unde ock mith dem bosen geiste tho doinde gehat, de hete Hinrick Menneken. — — *Or. zu H. (Stadt Hameln 76). Sgl. ab.* — *Zwei ähnliche Gerichtsverhandlungen wegen Zauberei im gleichen Jahre. Orr. zu H. (Dep. Hameln 779, 782 und 784).* [3]) *Vgl. dagegen Regest.*

eines junglinges tho ohr gekomen unde gesecht: su so, dochter, des gebruke man frilich, weme du entjegen bist, dat schal wol helpen! Unde hedde de duvel mith ohr geboleth unde gesecht: wan du myner begerest, so esche mich. Unde hete de duvel Kalcken. — —

Or. zu H. (Dep. Hameln 770). Mit 3 Sgln.

790. *Der Rath reversirt dem Stift die durch dasselbe einmüthig vollzogene Wahl des Magisters Rud. Möller zum Dechanten mit der Versicherung, dass sich künftige Prädikanten auf diese Wahl nicht berufen sollen. 1561, März 13* (dornstages nach Gregorii).

Or. zu H. (Bon. 614). Mit Sgl.

791. *Abt Wolfgang von Fulda bestätigt der Stadt ihre Regalien und Privilegien.*[1]) *Fulda. 1561, März 22.*

Wir Wolfgang von gottes gnaden, bestettigter abt des stifts Fulda, romischer keyserin ertzkantzler durch Germanien und Gallien primas bekennen mit diesem brief vor uns und unsere nachkommen, das die ersamen weysen und vorsichtigen unsere liebe getreuen burgermeister und rath zu Hameln in Sachsen und die erben doselbst auf heut dato ihr abgesandte potschaft und volmechtige gewalthabere nemlich die auch ersame wolgelarth und vorsichtige magistrum Julium Drober der stadt Gottingen syndicum und Friderichen Poppendich mitrathsvorwandten zu Hameln zu uns geschickt und mit underthenigem vleis bitten haben lassen, das wir itzt genanten beiden iren abgefertigten von ihren, deren erben und gemeiner stadt wegen diese nachbeschriebene lehen, wie sie die lauth ihrer uns beschehenen anzeige von unsern vorfarn und stift herbracht benamthlich die regalien, irer stadt halsgericht, so weith und ferne sich die marck umb die stadt hero zwuschen der stadt gnicken und landtwer thut erstregken, auch ägker, wälde, geholtz, jagt und achtwerck bey inen in feldt und holtz gelegen, gnediglich leihen und bekennen wolten. Also angesehen ihr vleissig bitt und ersuchen haben wir itzt berurten beiden gesandten von des raths zu Hameln, deren erben und gemeiner stadt wegen diese vorbeschriebene unterschidliche lehenstuck mit iren freyheiten und zugehörungen, in aller massen sie gemeine stadt damit von alters durch unsere vorfaren und stift Fulda privilegiirt und begnadiget worden, gnediglichen geliehen und bekannt, leyhen inen auch die in craft dits brifs nach fuldischer lehen herkommen und gewonheit, soviel wir inen mit recht doran zu leyhen haben und seyndt in auch deren mit iren zugehorungen bekenndtlichen, als ihr

[1]) *Desgleichen Abt Wilhelm; d. d. Fulda 1568, Mai 4. Or. a. a. O. nr. 863.*

herr sie darbey getreulichen soviel an uns zu behalten. Darumb sollen nun hinfuro die bemelte burgermeister und rath zu Hameln und die erben des orts unsere, unserer nachkommen und stifts Fulda treue lehenleuth sein, unsern und unsers stifts schaden warnen und bestes ihres hochsten vermögens yder zeit werben, angeregte privilegia lehen und guther verstehen, vordretten und entpfahen, wann wo und so oft es noth sein und sich geburen wirdet, darzu sunst in alwege halten und erzeigen, wie frommen treuen und gehorsamen lehenmannen eigent und zusteth; wie sie dann durch ihre mergedachte zwen abgeordtnete solchs uns mit handtgebenden treuen angelobt und daruber mit erhabenen fingern einen leiblichen eidt zu gott und seinem heyligen worth ihn ihrer principaln und ihr eigen seel geschworn, darbei neben auch sich dohin von raths dero erben und gemeiner stadt Hameln wegen verbunden haben. Ob sich hiernechst uber kurtz oder lang ichts mer oder weither dann hierinnen begriffen, das von uns und unserm stift rechts wegen zu lehen ruren thete, bey ihnen zu oder umb Hameln erfinden wurde, das sie alsdann nach unseumlicher namhaftigmachung eins solchen allen dasselbig auch geburlicher weis zu entpfahen und zu tragen zur schuldigkeit gevlissen sein sollen und wollen, doch hiemit ander unser, unserer nachkommen und stifts darzu eins iden recht freyheit herkommen und gewonheit unverschrieben ohn geverde. Zu urkundt haben wir unser secret hieran thun hencken. Geben in unser stadt Fulda sonnabents den zwey und zwentzigsten tag Martii nach Christi unsers lieben hern und seligmachers gepurt ihm funfzehen hunderten ein und sechtzigsten jar.

Or. zu H. (Dep. Hameln 772). Mit zerbrochenem Sgl.

792. *Appellationsschrift*[1]) *des Rathes an das kaiserliche Kammergericht zu Speier in der Streitsache mit Hilmar von Münchhausen wegen der Fischerei auf der Humme. Hameln. 1561, Juni 6.*

— — Nachtem die rechte zulassen, dass alle diejennige, szo mit unrechten urthelen ader gebothen ader sunst beswert werden, an einen hoheren richter provociren beruffen unde appelliren mugen, demenach sagen wir burgermeister unde radt, aich die beivorordenten werckmester unde beistandt des rades der stadt Hameln: nachtem ein klein wasser, de Humme genant, von Ertzen her zufliesset durch des rades unde gemeiner stad Hameln veltmark unde zwuschen iren des rades knicken unde landtweren unde der stadt, dar se voigtie,

[1]) *Überreicht vom Syndikus Magister Johann Knochenhauer. Vgl. auch Nr. 813.*

rechte unde recht haben, unde obwol die vischerie uf dem wasser der Hummen zwuschen der stad Hameln knicken unde landweren von den von Hameln unde iren burgern je und alwege uber zehen, zwantzich, dreissich, viertzich, funftzich, sexsich, siebentzich unde meher jarn unde also uber aller menschen gedencken ahne der inneheber des hauses Ertzen unde mennichligs rechtmessige inspherung (?) raulich in possessione vel quasi gehapt unde gebraucht — szo hat sich doch Hilmer von Munchhausen itzige innehaber des hauses Ertzen unde sin amptman Ernst Gansen im vorschienen sostigsten jare, aich itzo im ein unde sostigsten jare, etzliche wochen vor pfinxsten unterstanden, ein vischwar uf dem selbigen wasser der Hummen vaste na by der stadt in unser des rads veltmarcken, aich innerhalb unserer bezirkung knicken unde landweren, dar wir ime keiner gerechticheit gestendich sin, vehel weniger ethwes ahn dem orthe zu rechte je erhalten ader auspundich gemacht, zu erbauen. Alse wir nun solliches innen geworden, haben wir zur erhaltung unserer unde unserer gemeynen stad rechten unde gerechticheit sollich vischwar widderumme aufreissen lassen, aich uns derselbigen zu nottigunge abwesens des durchleuchtigen hoichgebornen fursten unde hern hern Erichs hertzogen zu Braunsweich unde Leunenburgk etc., unsers gnedigen landesfursten unde hern, an s. f. g. rethe zwuschen Deister unde Leina ihnen beclagen gedachten von Munnichausen ordentlich recht angebotten, aich aller dinge umme das recht zum fleissigsten gepethen. szo mach doch solches bei obgedachten rethen kein ansehens gewinnen. Aber es haben die rethe Cunradt Wedemeiger, voigt zum Kalenberge, den sechsten dach monatz Junii dieses itzt laufenden ein unde sexzigsten jars mit ainem briefe, den er uns uberanthwordet unter dem namen der rethe zwuschen Deister unde Leina, aich des landes zu Gottingen, welchs briefs datum ist „Wittenburgk den dritten Junii", an uns abgefertigt; der aich mit etzligen reysigen pferten, aich velen zu fusse, alle mit waffen unde were vor ans geredhen in unsere veltmarke zwuschen unsern knicken unde landweren, an welchem orthe auch der von Munichausen vehele reisige, aich eine grosse antzal fussfolcks gehapt, unde haben also in unser veltmarke unde wie obstehet uf das wasser de Humme, dar er keine gerechticheit hadt, mit gewalt und frevel ein war erbauet. Unde gepiethen uns de obgedachten rethen bei peener zwotausent golden gulden, deme zuzusehende unde solch war stehen zu lassen: unde wiewol wir uns kegen denen von Munichausen zu ordenligen rehten erbothen haben, szo mach idoch solches noch gehort unde angesehen werden. Aber wir werden causa non cognita neque satis

discussa uf Munchausens blos umbewisens anhalten unde vorbringen mit dem obangezogenen gebothe dahin gedrungen, das wir der obdeducirten gewalt zuschen mussen, uns unde unserer gemeinen stadt an irem alt hergebrachten rechten unde gerechticheiten zu grossem mechtigen abbruche. Unde was uns dergleichen vor meher zu nottigung unde gewalt an unsern geholtzen, dergleichen dass er uns unde die unsern ires lanck hergeprachten besitzes mit der that entsetzet, unsere burgere greifen, fahen unde nach Ertzen alse myssthetter in hafte foren lest: das soll ferner in specie vorgebracht werden. Alse wir nun unde gemeine stad mit solchen der obvormelthen rethe gebothe unde sollicher obvormelten zunotigung zum hoigsten sin beswert worden; nachtem den noch nit zehen tage vorschenen, das sollich gepotsbrief an uns ist ausgangen, appelliren provociren unde berufen wir von sollichem beswerligem gebothe unde angezogener gewalt umme zunottigung, wie das zcum rechten am bestendigsten geschehen konthe, an den allergrossmechtigsten durchleuchtigsten unuberwindligsten kayser Ferdinanden, des namens den ersthen, unsern allergnedigsten hern ader an irer kays. maj. cammergerichte zcu Speier ader wor sunst diese appellatio von rechtens ader gewonheit wegen hingehoren muchte *u. s. w.*

Inserirt in das über die Verlesung der Appellation errichtete Notar.-Instrument. Or. zu H. (Stadt Hameln 78). Mit Notar.-Zeichen des Notars Johann Arnoldi.

793. *Vergleich zwischen den Vormündern des Hieronymus Hake und dem Rathe wegen des in der Stadt belegenen Hakenhofes. Hameln, auf dem Rathhause. 1562, März 5* (donnerdages nach Oculi).

— — Zum ersten. Nachdeme luth unde inhalt des schotbokes ist befunden worden, das de Haken solcken hof von alters her dem rade verschotet haben, so wollen und sollen die vormunden[1]) an namen Jeronimi Haken vor das nachstendige schott geben veirtzig taler. Darzu soll unde wil nun henfort Jeronimus Hake von demselbigen hove jehrlich uf Michaelis zn schote geben zwe Jochimstaler unde darmede he solche zwe taler jehrliches nicht entrichten dorfe, wil ehr by den raedt beleggen veirtzig taler, de se in stadt der zweier taler schotz sollen zu gebrauchende haben.

2. Darzu soll Jeronimus jehrliches geben unde bezalen das wechtergelt, unde wen men an der stadt veste buwet unde bessert, so soll ein raedt yhnen darzu hulfe zu thunde bitten lassen, unde ehr soll unde wil mith wagen unde pferden darzu verhulfen syn unde

[1]) *Gebrüder Cord und Anton von Bardeleben, Hartung Hake, Johann von Reden und dessen Sohn Lewin.*

sich in deme also erzeigen. Ein raedt soll daranne ein guth genogen haben.

3. Es soll unde wil sich auch Jeronimus Hake alhir zu Hamelen halten, wie einem vom adele geburth unde wol ansteit: keine burgerhantierunge treiben oder vornehmen.

4. Derglichen keine burgerguthere noch kaufes, pfandes odder meygerweise den burgern zu vorfange an sich bringen, aber sich sunst synem stande nach in synem handele unde wandele ufrichtich halten. — —

Or. zu H. (Stadt Hameln 79). Mit beschäd. Sekretsgl. der Stadt; die Sgl. der 3 Vormünder ab.

794. *Plate von Helverssen einigt sich mit dem Rath wegen des von dem Helverssen-Hofe binnen der Stadt zu zahlenden Stadtschosses dahin, dass er sich zu jährlich 10 Gulden verpflichtet und für den rückständigen Schoss ebenfalls 10 Gulden zusagt, ausserdem Wacht- und Grabengeld entrichtet und dafür das Recht zum Wohnen erhält* wie einem vom adel gethemet und geburet. *Auch darf er keine Bürgergüter an sich kaufen, sofern sie steuerpflichtig oder in einem bestimmten Umkreis der Stadt gelegen sind. 1562, Mai 8* (am freitage nach ascensionis domini).

Gleichzeitige Abschrift in Hdschr. 24 fol. 14 des Dep. Hameln zu H.

795. *Testament der Witwe Margarethe Fickar. Hameln. 1562, Juli 25.*

In dem namen gottes, der hilligen ungedelden drefoldicheit amen. Nachtem nich(ts) gewisser den der doiet, auch nich ungewissers alse de stunde des doites zco erwarten, demnach sage ich Margreta, Johan Fickers selliger nachelassene witwe, das ich erwege, das nach doietlichem abgange der lude vele gezancket[a]) zwischen den erben der vorstorbenen forfallen. Doich deme thovorkomen habe ich vorordenet und uf das poppier bringen lassen noch god loff! gesundes lives, fullenkomener vornu(n)ft, von nemande darzco bewogen ader vorfoiret, aber aus gutem bedencken und frien willen setze und ordene ich disse(n) nachfolgenden minen lesten willen und testament in der besten formen, masze und gestalt, wi des zcum rechten bestendichliches craft und mach(t) haben sol, kan ader mach; und wen das gelich vor nein testament geachtet werden konte, so sol es glichwol vor ein codicil vorstanden und angenomen syn. Und ob derjennigen welche, den ich al hirinne etwas vorschaffe und letztere darkegen handelen wolte, der sol dasjennich, so ich ohme vorschaffet, damit

[a]) *Or.* gezancancket.

vorlustich sien und das legatum sol danne mien dochter Alheit, Thomas Hollensteden eheliche husfraue, behalten. Und zcom ersten vorordene ich und sette, bezcuge vor godt und der welt, das ich vor eine rechte christen sterben wiel; und ob ich vor meinem lesten ende in krancheit felle, das mich daer godt voer sy, hoivetkrancke dage oder von witzikheit bedrope und dardorch uth kranckheit des hoivedes etwas anders redede, so sol doch solches nicht gelden, schal ock unseren waren cristlichen glauben nicht zcogegen angenomen werden. Und wan den meine seele von meinem lichename scheidet, denne oberantworde ich de minem himmelschen vater und meinem herren salichmacher Jesu Christo, von deme ich de entfangen, in sien hillige riche und befele, das mein leib nach christlichem gebrauche zcor erden besteidichet werde. Darnegest nachtem mein sellige soine Eilart Kannengeiter von meinem eirsten ehemanne selligen Harman Kannengeter geboren heft de gekregen hues und hof sampt kleinodigen, husgerade und ingedoime, nemlich twe bedde mit oirer thobehorunge, xiiii kopperen potte, viiii tenen kannen, twe kisten, twe schappe, sex missiggen kettel und eine halve warschopkost tho seinem berade und kleder, alse dath oime allent datgennige, so sein vater vorlaten, ist thogestellet worden allene dat he von wegen mines ingebrachten gudes achtentich gulden von hues und hoive my heruter gegeben heft. Dewile nu faste alle datjennige, so ich under meck heft, mines lesten ehemans Johan Fickars selliger gudt ist, so isset ock billich, das solches an meine dochter Alheide, von Johan Fickar geboren, erflich kome und sette de tho einem erven alle meines gudes ader, dar de vor meck her — dat godt der here lange vorhoide — vorstorve, oire kindere bewechlich und unbewechlich nichtes ausbescheiden, doch dat se de nachbeschrebene gifte daruth vorrichte: nemlich gebe, vorschaffe und vorordene ich Eilarth Kannengeiters mines soines kinde uth minen guderen tho den drittich daleren, de ich minem szoine und sinen erben in tidt, do he in de ehe getreden bescheiden noch twintich daler, dat dat kindt voftich daler heffen schal, dartho twe stucke flessen linewandt, ein paer laken von veirde halven kloiven, auch einen grossen kopperen kettel, wy davon in dem echteshandele, do ich meinen soinen in den ehestand beraden, meldunge geschein ist. Damede schal dat kindt von Johan Fickars guteren daranne eth doch nicht berechtiget und von dem meinen genszlich abgescheiden sien, und hebbe al hiemede mein testamente und lesten willen besloten. Sette, bidde und ordene tho uthrichteren dusses mines lesten willen und disposition minen dochterman Thomas Hollenstede umme goietes willen biddende, de wolde solches getru-

lich uthrichten, wo he dat vor dem almechtigen godt wulle vorantworden. Und nachteme ick kein eigen szegel[a]) habe, szo hebbe ich gebeden den ernevesten und erbaren Johan von Reden, dat de sin seigel ader pitzeir vor meck an dut testament, disposition ader codicil wolde doien drucken ader hengen; und darmede mein testament szovele mer untwivelhaftich sy, hebbe ich alle hiertho tho tugen beropen de achparen und ersamen Johan Hardagessen, Joiest Schrader, Joist Raven, Severin Netteler, Harman Breiger, Hans Gerlinck, Claus Ellende unde gebeden, se wolden dussen minen lesten willen mede vorsegelen und underschreiben. Und ich Johan von Reden bekenne, dat ich uth bede der witwen der Fikarschen min angeporne pitzeir, doch meck, minen erben undschetlich, hebbe doien hangen an dut testamente. Und wy Johan Hardagessen, Joist Schrader, Joist Raven, Severin Neiteler, Harman Breier, Hans Gerlinck, Claus Ellende alsze hiertho beroipene getugen bekennen, dat wier tho dussem testamente von der wetwen der Fikarschen beropen, dat se solches vor uns heft vorlessen laten und gesecht, ock uthgesproken, dat solches alles oirer leste wille und meinung[b]) sin schoile. Des tho betuchenisse hebben wier mit eigener handt dar untergeschreben, ock unszere seigel ader pitzeir an dut testamente doch uns und unszeren erben unschedlich hebben doien hangen. Geschreben tho Hamelen in minem der witwen der Fikarschen behusunge anno domini 1562 am dage Jacobi apostole.

Or. zu H. (Dep. Hameln 800). Mit 8 Sgln. und 5 eigenhändigen Unterschriften. Für Severin Gerling[c]*), Hans Gerling und Claus Ellend, welche nicht schreiben können, unterzeichnet der Notar Jost Wordehencke.*

796. *Der Bürgermeister Friedrich Poppendieck, Jobst's Sohn, reversirt dem Obersten Georg von Holle die Belehnung mit dem halben Zehnten zu Kl. Afferde im Osterfelde vor Hameln. 1562, September 9* (mittwochen nach nativitatis Mariae, welcher gewesen der 8. (!) tag des monats Septembris).

Or. im von Alten-Golterschen Hausarchiv zu Grassdorf bei Hann. Sgl. ab; mit Unterschrift des Ausstellers. — Nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. Wecken zu Hannover.

797. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg verspricht der Stadt wegen ihrer Zustimmung zu der neuen Steuer von 18 000 Rhein. Goldgulden freie Religionsübung, Anerkennung ihrer*

---

[a]) *Or.* szeger. [b]) *Or.* meiny. [c]) *Or.* Gerding.

Privilegien sowie Schutz der bürgerlichen Nahrung gegen fremde Beeinträchtigung. Uslar. 1563, März 15.

Wir Erich von gottes gnaden hertzog zue Braunschweig und Lunenburg etc. thun kund und zue wissen vor unsz undt unsere erben, erbnehmen, nachkommen und jedermenniglich, so und nachdem die ersamen unsere lieben getreuen burgermeister und rethe unserer grossen stette nemlich Gottingen, Hannober, Northeim und Hameln fur sieben jarn ungeverlich zue ablegung unserer obligenden schulde anstatt dero damals von unsers furstenthumbs allgemeiner landschaft bewilligten wein- und bierachziesen dreizehenthausendt goldguldin in barschaft erlegt undt dann den scheffelschatz, als von jeder huefe oder sonsten einem fuder zween thaler, jeden zue zwen und dreissig Mariengroschen gerechnet, ausz freiem willen sechs jar lang undertheniglichen bewilligt haben, dargegen wir inen sampt und einer jeden statt besonder unser reversal gegeben[1]), darinnen wir bemelten unsern stetten under anderm gnediglich versprochen und zuegesagt haben, das nach auszgange sollicher sechs jare alle und jede die ehrbenente unser vier stette communen und derselbigen habe und gueter aller vorornente schatzung und beschwerunge geubrigt und befreiet sein solten, das wir sie auch ohne gemeiner landtschaft undt ire freie bewilligung mit weiter schatzung oder anlagen ferner nicht betrueben noch beschweren wollen, wie sollichs berurter unser reversz vermelden und auszfueren thut. Und aber nach auszgange dieser sechs jar befunden, das der landschaft sechsjerige bewilligte zuelage, deszgleichen unserer vier grossen stette gethane undertheuige verehrung der dreyzehenthausendt goldguldin und innehmung desz scheffelschatz unsere schwere schulden nicht gentzlich dempfen mogen, derwegen uns prelaten, ritterschaft und kleine stette zue weiterer ablegunge unser restirende schulde und zue befreiung unser auszsteenden cammerguetere noch[a]) sechs jar lang die vorigen steur, auszbescheiden das sie hinfurt vom fuder korn einen goldguldin erleggen wollen, von neuem undertheniglich bewilligt, dessen sich unser vier grossen stette beschwerth gefuelet sich etzlicher massen und ursachen dagegen gesetzt mit dem revers aufhalten und behelfen wollen. Darausz dan zwuschen unsern rethen und inen allerhandt handlung und wechselschrift ervolgt und ergangen, das demnach obgemelte unser vier grossen stette durch underhandlung etzlicher der furnembsten ausz unserer ritterschaft ausschusz und schatzrethen zwuschen Deister

[a]) *Or.* nach.

[1]) *Vgl. den Revers des Herzogs für die Stadt Hannover vom selben Tage. Gedr. Spittler, Gesch. des Fürstenthums Hannover I Beilage nr. VII.*

und Leine unsers furstenthumbs allgemeine beschwerung allenthalben bewogen und uns zue fernerm underthenigem gefallen ausz freiem willen verehrungsweisze gegen alle anlage und steuren, wie wir die auf das gemeine furstenthumb diszmalsz leggen lassen, eins fur alle achtzehenthausent wol wichtige goldguldin, thut denen von Hameln dreithausent goldguldin, alles an gutem Rheinischen golde montags in den ostern schiristkunftich zu entrichten und zue bezalen underthenigliche bewilligt haben. Dargegen und hinwidder haben wir denen von Hameln diese nachvolgende articul steet und vest unverbruchlich zue halten fur uns, unser erben und nachkommen in bester bestendiger formen gnediglich versprochen, zuegesagt und uns verpflichtet, thun auch dasselbige jegenwertig in und mit craft dises priefs.

Erstlich sollen undt wollen wir die von Hamelen und ire nachkommen bei der religion evangelischer leer der augspurgischen confession verwanten, deren glauben, kirchengebreuchen und ceremonien, wie sie dieselbigen bis dahero in iren kirchen christlich herbracht, gnediglich bleiben und sie hierin geberen lassen, wie sie das fur gott dem almechtigen mit gutem reinen gewissen werden zu verantworten haben, jedoch mit disem ausztrucklichem furbehalt, das es unsern stiften und clostern damit freistehen und gelassen werden solle. Wir wollen und sollen sie auch bei iren habenden furstlichen privilegien und freiheiten unbetruebt pleiben lassen und soll inen durch diese ire gethane underthenige freiwillige verehrung der dreithausent goldguldin an berurten iren habenden privilegien und immuniteten, auch frei(heiten) undt gerechtigkeiten, alten und neuen vertregen, wes sie deren von alters wol herbracht und ersessen, nichts benommen, abgebrochen noch entzogen sein, sondern wollen inen dieselbigen alle und eine jede in sonderheit in allen iren puncten und articulen furstlich halten und alles abschaffen und hinweg thun, so unsern vier grossen stetten an iren stettischen narungen zuewider sein magk: es sey das bierbrauend und ander handthierung und handwercke, so bisz daher auf dorfern und andern orten unsers furstenthumbs offentlich und heimlich den stetten zue abbruch getrieben worden undt von alters nicht herpracht. Als nun die von Hameln die jetzige gegebene verehrung bei iren burgeren und anderen, so bei inen undt in iren veldmarcken beguetert, den sie sowol als den iren solliche gueter befreiet, diese sechs jar anfurdern undt auf eines jeden gueter setzen muessen, wie sie das fuglichst und best thun können, auch hiebevor die ersten sechs jar nechster steuren sie al bereit gethan haben: ob nun inen in dem von jemands widerstand gescheen solte, so wollen wir doch sie in dem gnediglichen schutzen

und handhaben, jedoch das in dem allerseits die gleicheit gehalten werde.

Wir sollen und wollen auch dero von Hameln hab und guetere, pechte, rente, korn oder geltzinse in unsern gerichten und furstenthumben gelegen hin furbas mit keiner weitern steur und anlagen ohne gemeiner unser landschaft und ire der von Hameln selbst freie bewilligung extraordinarie belegen oder beschweren, sonder nach auszgange der sechs jaren soll diese steure iren endt haben. Und wir wollen sie derselbigen irer gueter frei und unbehindert gebrauchen und geniessen lassen, auch sie darane in einige weise nicht verhindern, doch aber auszbescheiden gemeine reichsanlagen und wes zue aussteur der Braunschweigischen freulein oder sich sonsten geburet. Ob wir auch hinfurter einige anfurderunge oder zuespruch zue inen denen von Hamelen gewinnen mochten, es weren sachen, wie sie wollen, deren sie recht böten leiden undt darauf sich berufen wurden, sollen und wollen wir sie unverhorter irer antwort wider recht nicht beschweren, besondern da sie befugt befunden dabei gnediglich schutzen und handhaben. Doch sollen sie, wes partheien sachen sein, zwuschen inen undt den iren, auch unsern dhinern und undersassen, unser oder unser rethe verhör und pillichs bescheidts sich weisen zue lassen sich nicht weigern. Im fall da die guetliche vergleichung kein statt haben wolte, soll jedem theil ordenlichs rechten, daruber auch kein theil das ander noch die seinen beschweren soll, hiemit furbehalten sein. Zuedem wollen wir inen in iren gehöltzen, driften, huden und weiden, wes sie deren herbracht und ersessen, keinerlei beschwer und intracht thun lassen, aber sie dabei gnediglich schutzen, handhaben undt vertheidingen. Wer es auch sache, das ire meier in erlegung irer zinsz seumig oder sonst sich inen mutwillig widersetzen würden, sollen sie dieselbigen zu setzen und zu entsetzen macht haben, darin wir sie unverhorter irer antwort nich(t) verhindern wollen, da sie unser oder unser rethe billiche weisung undt recht leiden konnen.

Dar auch die von Hameln sonst mehr oder ander beschwerunge hetten oder kunftig kriegen wurden, sollen sie zue uns sollichs bei uns zu clagen und anzuzeigen zue jeder zeit einen freien zugang haben, und wir wollen sie mit gnaden hören undt sulliche beschwerung nach aller gebur gnediglich abwenden lassen undt sie als von gott dem allmechtigen inen furgesetzter landtsfurst und erbher bei gleich und recht schutzen undt schirmen undt herwiderumb bei iren geburlichen zeitlichen gehorsamb und underthenige treue allerseitz reciproce gewertig sein, damit deszhalben aller ingerissen argwon, verdacht und misz-

trauen hind angesetzt und aufgehaben werde, wie wir das auch von inen zue gnaden angenommen und wissentlich verhandlen und volnziehen lassen.

Alle obberurte punct und articul sampt und einen jeden insbesonder geloben und gereden wir obgemelter furst stet vest auch unverbrochen zue halten sonder geverde. Des zue urkund haben wir disen reversz vor uns und unser erben und nachkommen mit eignen handen underschrieben undt unser furstlich sigel daran wissentlich hangen lassen. Gescheen zu Uszler freitags nach Oculi anno tausent funfhundert drey undt sechtzigk.

Or. zu H. (Stadt Hameln 80). Mit Sgl. und Unterschrift des Herzogs und der des Kanzlers Jost von Walthausen.

798. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg leiht vom Rath behufs Einlösung des Hauses Springe 3000 Rhein. Goldgulden zu 5 % auf 6 Jahre (bis Ostern 1569), setzt dafür die Dörfer Afferde, Holtensen, beide Hilligsfeld, Fledexen* (Fledeechsen), *Altenhagen* (Oldenhagen) *und Volkersen* (Folckerssen) *zu Pfand mit allen Diensten, Schatzungen, Renten u. s. w. 1563, April 11* (an dem heiligen ostertage).

Or. zu H. (Dep. Hameln 805). Sgl. ab.

799. *Gerichtsprotokoll über die Verhandlung gegen die der Beutelabschneiderei* (einen ... budel afgesneden hebben) *Angeklagten Gesche Francke, ihren Sohn Friedrich Meyborch und Michel Rolefs, ihre Verurtheilung zur Stäupung*[1]), welche lifstrafe mester Harmen de scharprichter erfunden unde se up dat marcket an den kaeck gebracht unde se darsulvest gestupet, *und ihre Verweisung aus der Stadt auf Lebenszeit. 1563, Juli 7* (am middeweken nach visitationis Marie).

Or. in der Bibl. des Histor. Ver. f. Niedersachsen, Urk. Nr. 231. Mit Sgl. des herzogl. Vogtes Joh. Hardagessen und der Bürger Severin Gerdinck und Thomas Hupe als Dingleuten.

800. *Heinrich Reich, weiland Josts Sohn, reversirt nach erfolgter Beilegung der Streitigkeiten mit dem Stift*[2]) *die Vermeierung mit dem*

[1]) *Mit derselben Strafe wird an der gleichen Stelle die Ehebrecherin Marie* (Merrie) *Hencke, anders genannt Meiger, gestraft und dann gleichfalls gegen Urfehde auf Lebenszeit der Stadt verwiesen. 1574, Mai 21* (fridages nach Christi hymmelfardt dage). *Or. a. a. O. nr. 235 mit 2 Sgln.; das dritte ab.* [2]) *Am 18. Juli 1564 klagt das Stift beim Herzog Erich d. J. über Eingriffe des Rathes in die Stiftsgüter und beschwert sich vornehmlich über die Bäcker-Bauerschaft, welche kürzlichst von dem Scheckenwerder nicht wenig abgegraben habe. Or. auf Pap. a. a. O.*

zwischen der Weser Wege und dem Wenger Anger gelegenen Scheckenwerder auf 6 Jahre gegen eine jährliche Kornpacht. 1563, September 29 (am tage sancti Michaeli (!) des heiligen erzengels).

Gleichzeitige Abschrift zu H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Stift Hameln nr. 15).

801. *Der Rath verkauft um 20 Thaler an den Prädikanten Otto Domhof und dessen Ehefrau ein Häuschen* (unsen boden) up dem kerckhove up dem orde by der gaddern *auf Lebenszeit mit der Bedingung, dass sie niemand anders darin wohnen oder Besitz nehmen lassen dürfen. 1563, December 10* (am fridage nach Nicolai episcopi).

Or. in H. (Dep. Hameln 814). Mit beschäd. Sgl. und Kassationsschnitt.

802. *Die Kämmerer Markus Ebbelinck, Joist Ryke, Franz Deneke und Heinrich Spilcker kaufen auf Rathsbeschluss für 90 Thaler das Kreuzwerk Hermanns Harteken* up dem orde by der marcketkercken *und überlassen ihm und seiner Ehefrau das Häuschen* (boden) in den hoickboden *für jährlich 10 Gulden Zins und mit der Verpflichtung der Bauunterhaltung. 1563, December 22* (am middeweken nach Thome apostoli).

Or. in H. (Dep. Hameln 815). Die beiden Sgl. ab.

803. *Aufzeichnung über die Stellung des Stifts gegenüber der Reformation. (1563.)*

Hic *[i. e. Johannes Hornemann senior canonicus presbiter* [1]*)]* primus, qui post reformationem per Elisabetam ducissam Brunswicensem et Luneburgensem Erici senioris relictam viduam filii Erici iunioris nomine factam evangelicam doctrinam amplexus et simul professus est. Cum anno 1540 amplissimus senatus et cives huius urbis doctrinam coelestem per beatum Lutherum patefactam adamare coepissent, anno 1563 quidam canonici secuti sunt, nonnulli autem aufugerunt eo tempore. Inter eos autem, qui hic manserunt, fuit Hornemannus.

Nach Herr, Coll. II pag. 220. (Hdschr. 33 des Dep. Hameln zu H.) Es ist aus der Vorlage nicht ersichtlich, woher Herr obige Angabe entnommen hat.

804. *Vertrag und Kostenabrechnung der Älterleute der Münsterkirche mit dem Meister Jost Westhof aus Hildesheim wegen Malerarbeiten in der Kirche. 1564, Januar 19.*

Tho wetende, dat hute dato die ehr: unde achtbarn Hynrich Varver unde Joist Schrader olderlude in der munsterkercken bynnen Hamelen

[1]) *Nach der von Herr a. a. O. gegebenen Grabinschrift. Hornemann starb 1578.*

mit hulpe unde in bywesende der erbarn unde fursichtigen verordenten des rades darsulvest nomptligen Johannes Wiggen unde Joist Ryken mit dem achtbarn mester Joiste Westhof burger tho Hildenssem gehandelt hebben unde overeingekomen syn, dat mester Joist, sobalde de winter thom ende, uppet furderligeste im anfange der vasthen dusses ytzigen 64ten jahrs de munsterkercken, sowieth es dem rade unde gemener stadt tho makende gebort, up nachfolgende mathe unde gestalt witten unde vormalen schal unde wil: nomptligen idt schal erstlich de kercke allenthalven witt unde de piler unde bogen an den gewelven lichtaschenfarve mit den strecken, so darby wol staen unde sick geboren, gemaket unde boven in den crucebogen lilien na gestaldt unde up dat munster, alse de kirche up der nienstadt tho Hildensem gemaket ist, grau in grau up witt vorhaven gemalet werden. Unde de gaddern an den capstolen, ock vor an dem chore scholen mit drechlicher varve angestreken, ock sunst allenthalven, woer es nodich, upt beste gemalet werden. Den arbeit meister Joist unde de he dartho bedarfen wirdt, up oren eigen unkosten unde besoldunge maken scholen unde willen; ock de varve boven gemelt, lyhm, keinroick unde wes mehr dartho geboret, up synen budel beschaffen; kalck unde stelholt averst, so disser behoif von noden, dat scholen unde willen de olderlude bestellen. Unde im fal ein erbar raedt tho Hamelen villicht vor gut ansehen worden, dat de lilien in den crutzewelven von kostliger varve scholen vormalet werden, alsdan scholen de olderlude solche varve ock tho betalen unde tho vorschaffende schuldich syn unde scholen mester Joiste eine herberge unde lager, so lange de arbeit rede ist, vorschaffen. Unde wan dusse arbeit wie obsteit ferdich gemaket ist, alsdan scholen unde willen se ome darfur tho gudem dancke unde genoige einhundert unde tein gulden munthe, dre tunnen Hemelsches behrs unde ein foder holtes odder fur solck behr unde holt viftenhalven gulden munthe geven unde tho dancke betalen. So he ock wan de arbeit angefangen midtler wile ehir de arbeit ferdich geldes notturftich were, scholen unde willen de olderlude up syn erforderen na gelegenheit ome wes vorstrecken. Dat duth wie boven steit ein deil dem anderen also truwelich holden scholen nnde willen, hebben se sich mit handt gegevenen truwen kegen einander vorplichtet unde syn tho orkunde dusser vordragesrecesse twe nottelen geliches ludes, de eine uth der andern gesneden, upgerichtet, mit einer handt geschreven unde yderm parthe eine sich darnach tho richtende thogestalt. Vorhandelt unde geschein am middeweken nach Anthonii, welcher war der 19. Januarii anno etc. [15]64.

Auf der Rückseite der Urkunde stehen folgende Rechnungsvermerke:

Den schottilligeren geve wi nomptligen Ludeken Hauer und Henrick Swaken(?) jederm de weken 1 daler und oren gesellen jederem dre und dertich grossen, twe tunnen behrs to winkope und ein tunnen behrs, wan de arbeit fertig, to vordrinckende. Alsdan schal ock den gesellen malck v grossen gegeven werden. Vorhandelt in bisin Johannes Wigen und Joist Riken am sondage palmarum anno etc. 64.

Dem maler Joist Westhave up sinen arbeit betalt ist all ingesambt:

xxx gulden am stillen fridage.

1 tunnen behrs von Johan Hunderdossen.

1 tunnen behrs noch von Joiste Schrader.

iij daler vor farve in de lilien, wilchs na vordinget xxiv grossen vor ii h(imbten) rogken Ebbeling geben.

1 tunnen behrs noch.

xx gulden munte donnerdags na Jubilate.

vi daler dat crutzifix und die bilder boven der goes anstreken.

ii[a]) daler vor xv dannenboime dem maler afgekoft, heft noch lix gulden munthe, xvi grossen. Darmede ist he all betalt.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 816). Mit Sgl. Cancellirt. Die zugehörige zweite (unbesiegelte) Ausfertigung, ohne die Aufzeichnungen in dorso, unter den losen Copien der Hdschr. 36 I des Dep. Hameln zu H.

805. *Beschwerde des Stifts über den Rath wegen dessen Absicht, aus der Stiftskirche das Grabdenkmal des Grafen Bernhard von Sachsen u. A. fortzunehmen. Hameln. 1564, April 28.*

Unser demutig erbar und willig denst zuvor. Gestrenge ernveste hochgelarte und erbare grossgunstige heren! Euren erbaren gunsten kunnen wir unvermeldet nicht lassen, welcher gestalt ein ersam rat der statt Hamellen aus egener selbst widderrechtigem furnemen und also proprio motu sich understehet, in unser stiftkirchen zu Hameln zu fallen und darin nach irem willen zu gebaren, und kummen in erfarunge, das sie der meinunge sein solten, das lectorium oder den nidersten chor in derselbigen unserer kirchen ganz und gar auf beiden seiten hinweg zu nemen, auch das monumentum und begrebnis weiland graf Bernhards, comitis Angariae de Osten, fundatoris derselbigen kirchen, so nun zu einer heiligen christligen gedechtniss uber die ix[c] jar gestanden, abzubrechen und nicht zu leiden. Weile dan unsere forfaren milder gedachtnis solch angeregt lectorium nicht mit geringen

[a]) *Or. zuerst* iii.

kosten sondern grosser schwacheit zur ehre des almechtigen gebauet, auch das herlich monumentum niemanten im wege stehet, sondern dergleichen monumenta an allen anderen orten in den kirchen gelitten werden und dan uns dieses des rathes beginnen zum hochsten beschwerlich, bitten wir dienstliges diemutiges vleisses anstatt unsers genedigen fursten und hern etc. die ernstlige versehunge zu thunde damit solch gemelt furnemen mugt eingestelt werden und dermas in unserer kirchen keine verwustunge geschehen muge.[1]) Sein darumb e. g. wir zu verdienen bestes vermugens willig. Datum Hamellen am freitage nach Jubilate anno etc. [15]64.

Dechand senior und gantze capittel zu Hamellen.

Adresse: An Statthalter und rethe zwischen Deister und Leine.

Concept in H. (Cal. Br. Arch. Des. 7 Hameln nr. 12).

806. *Rathsordnung vom Jahr 1564.*

Anno 1564.

Ordenunge uf die werdtschoppeskoste zu haltende.

Nachdeme wir der raedt der stadt Hamelen sampt denjennen, so mit uns zum regimente vorordent synt, mannigerleie schaden, unrichticheit unde verderb, so sich in den werdtschoppeskosten zugedragen, gespuret unde geschen, so haben wir daruf nachfolgende ordenunge, so von unsirn borgern unde inwonern hir binnen unsir stadt henforder scholen geholden werden, gesetzet unde verordenet.

Erstlich sollen alle gevelbere unde bruithbraden zu holden abe syn unde nicht mehr geholden werden.

Demnach so ein borgermeister, raedtman unde erflinck einen sone odder dochter zur ehe beraden wolde, desulve schal tho der werdtschoppeskost nicht mehr dan achtentich paer volckes, darunder scholen de jungen gesellen gerechendt syn, unde x paer junffern bidden. Vader, moder, swester unde broder, predicanten, schoelmeisters, organisten, kosters unde radesdener, ock de frombden lude, so gebeden werden, scholen dar mit nicht gerekendt syn.

Dejennen averst, so in den groten frien ampten sitten, unde de gemeinen bruwers, so des vormogens synt, scholen nicht mehr dan viftich paer volckes unde achte paer junffern bidden.

---

[1]) *Hierauf erging ein ernstliches Schreiben der Räthe d. d. Mai 1 an Rath und Stadt, sich weiterer Übergriffe zu enthalten* in anbetracht, das ihr aus den exempelen anderer umbbelegenden benachpaurten stette, die sich vor zeiten gelusten lassen, in den thumbstifter in ihren stetten belegen derogleichen zu beginnen, zusehen, was die dinge fur eynen ausgangk pflegen zu gewinnen. — *A. a. O.*

De in den klenen ampten oder gilden sitten, scholen nicht mehr dan drittich paer volckes unde ses paer junckfruwen bidden.

De bodeners scholen nicht mehr dan twintich paer volckes unde iv paer junffern bidden.

So nu jemandt weiniger bidden wolde na syner gelegenheit, dat schal einem ydern fry stan.

So averst jemandt den upgenanten tal avertrede, schal uns dem rade von yderer personen, so se thovel gebeden hedde, vif groschen thor strafe unde broke geven.

De kost des sondages tho middage schal abe syn, sunder de erste maeltydt des sondages schal up den avendt tho vehr slegen geschein unde schal solche maeltydt over twe stunde nicht waren. So averst de bruith (unde) brudigam nicht thosamende gegeven weren, scholen se des sondages nachmiddage, wen de vesperpredige gescheyn ys, so tydtlich nach der kercken gaen unde thosamende gegeven werden, dat de maeltydt glichwol tho vehr uren geholden werden schal.

Den mandach schal de bruith unde junckfruwen tho negen slegen thor kercken gaen unde schal de brudigam dejennen, so mit ome tho opper gaen scholen, in de marckercken bidden lathen unde do... mit den na der munsterkercken gaen, predige horen unde nach der predige mit ome tho opper gaen unde also von dar nach der bruithuss mit ome gaen, dat de maeltydt tho elven uren angefangen schal werden unde aver twe stunden nicht waren schal.

So scholen ock den mandach nemande de soppen dan alleine den frombden luden gegeven werden.

Des dinschedages schal unde mach eyn yder so vel personen, alse he den sondach unde mandach gehat heft, wedder bidden. Doch wolde ein yder na syner gelegenheit weiniger bidden, schal ome fry staen. Hyrmit schal de kost einen ende hebben unde den middeweken nemandt mehr gebeden werden. Da aber sich etzliche uber unser gebod und ordenung ungelegen und ungefurdert zudringen und an dem orthe, da die hochzeidt gehalten, uf den mitwochen zum truncke gesellen und versamblen werden, so sol ein jeder derjennigen uns drey pfundt zu erlegen verfallen sein.[a]) Sunder ydt schal de brudigam unde der bruithvader odder ohre vormunder vor uns dem rade uf das raedthuss komen unde mith oren eyden erholden, dat sie dusse ordenunge also geholden unde dersulven nachgelevet hebben.

---

[a]) *Von* Da aber sich — verfallen sein *am Rande von späterer Hand nachgetragen.*

Idt schal ock nemandt in den kosten dan alleine de dar gebeden synth, sick finden lathen.

Ock scholen nene kinder, knechte noch megede mit oren oldern, hern unde fruwen thor bruithuss gaen. Dar averst ein frowe ein sogende kindt hedde, dat mochte man ohr wol bringen unde darnach wedder wechdragen unde mach ock ein yder up den avendt einen luchtendreger sich wol folgen lathen.

Den koken, schottelwescherschen, torneman, bathstover unde scharprichter schal nein kost uth den bruithusen wech tho dragende gegeven werden.

Dem koke, so tho eines borgermeisters, raedtmans unde erflinges kost kokede, schal tho lohne anderhalven daler unde der schottelwescherschen xii mergengroschen gegeven werden.

So he einem in den groten ampten unde den gemeinen bruwers koken worde, de schal ome nicht mehr dan twe gulden munthe unde der schottelwescherschen x mergengroschen tho lohne geven.

So he ock einem in den klenen ampten odder gilden koken worde, schal ome nicht mehr dan drittich mergengroschen unde der schottelwescherschen achte groschen gegeven werden.

So he einem bodener kokede, schal ome ein gulden munthe unde der schottelwescherschen ein punth gegeven werden.

Dem torneman schal man, so he mit twen t(rumme)ten thor kost tho spelende besturet worde, einen daler tho lohne geven. So he mit einer trummeten spelet edder sunst, schal men ome nicht mehr dan einen gulden munthe geven unde schal one de pranterie mit dem appel in der kost umme tho dragende abgesneden unde vorboden syn.

Von ehebruch, horerie unde untucht.

Deweile auch dusse laster widder gotts gebot in unser stadt die ubirhandt nemen, wollen wir dieselben in unser stadt gahr mit nichten gedulden, sonder da ein eheman odder ehefrauwe in solchen lastern gefunden worde, sol derselbe odder dieselbe uns dem rade xx gulden munthe, unde de so nicht ehelich weren, x gulden munthe thor strafe sunder gnaden geven.

Vom dobbeln unde spiel.

Alse auch idermennichlich bewust, wie gemein unde gebreuchlich alhie in allen geselschaften dat spel ys, das wohr twe odder dre

vorsamlet synt, flux daruf fallen unde spelen, dabei dan auch mannigerleige gottslesterunge, sweren unde flochen geschicht: so wollen wir das spelen, es sei mit karten odder worfelen, in unsir stadt unde so weit unsire jurisdictiones sich erstrecken, gahr unde gans vorboten unde abgesatzt haben. Dar jemandt daruber befunden worde, schal [ehr] uns eine lodige marck von stundt thor strafe geben odder so lange uth unsir stadt wychen, bis das ehr de lodige marck erlecht heft; unde scal de werdt odder werdinne, dar sulch spelent im huse geschicht, in gelicher strafe syn.

Unde damit dusser articul henforder vestichlich schal geholden werden, synt wir borgermeister, raedtman unde warckmester des einich geworden, gewilliget unde angenomen, dar einer untir uns befunden worde, das ehr dis ubirtreten hette, schal dersulvige dubbelde strafe also twe lodige marck geven.

In dem weinkeller, in den krogen unde uf den strassen sol sich nemandt uf den abendt nach tein uren ane luchten finden lassen. Wer das ubirtrede, sol drei pundt zu broche geben.

So auch jemandt in des rats winkeller unlust ane verwundunge anrichtede, schal eine lodige marck thor strafe geben. Worde abir jemandes verwundet, sol der tetter ein jahr lang aus der stadt verwiset werden unde dannoch nicht ane strafe wedder hyr inkomen.

So wollen wir auch einem ydern vorboden hebben, so in andern lagen geseten hebben unde in drunckerie in den winkeller komen, darsulvest unlusten unde zanck anrichten, dat se sich sulches enthalten; werden se daruber befunden, scholen se darumme gestrafet werden.

Wie man sich halten sol, wen man de sturmklocken sleit.

So man in der stadt noithsachen [halven] de sturmklocken slaen worde, scholen unse wechter unde de, welchen der stadt slossel bevohelen sein, insonderheit alsdan der stadt doer unde vesthe wol in achtunge hebben unde ein erszam raedt sol unde wil also balde bey eyden zu rathe gaen unde besluthen, wes man in sachen wo de vorfallen mochten, thun solle.

Alle gesworne burger unde wehrhaftige borgerskinder sollen bey oren eyden mit yhrer gewehr bey dat grothe marcket komen. Unde so sulches jemande ehehafte noit beneme, soll ehr einen werhaftigen in seine stede schicken unde abwachten, was ein erszam raedt vor bevehelich thuen worde.

So auch jemandt in solcher zusamendekumpft jennig ufroer odder muterie machen worde odir sunst ethwas widder uns den raedt, de stadt odder zwuschen der burgerschaft erweckede, der des ubirweiset, sol alse ein stadtverechter am lebende gestrafet werden.

Ein jeder sol alsdan seine unwerhaftige kinder zu haus bewaren lassen; worden de beschediget, wil ein erszam raedt darubir kein clage horen.

Worde auch solck klockenslach oder geruchte bei nacht, so sol ein jeder burger eine brennende luchten vor seiner doer haben unde zu derer behoif eine luchten holden bei peen dren punden.

Fuerordenunge unde wie man sich in feursnothen halten soll.

Alse wir uns auch amptes halben schuldich erkennen, gemeiner stadt gedie zu suchen unde derselben nachteil so viel muglich in allen teilen zuvorkomen, unde aber zu gemute geforet die grossen verderb unde schaden, so wir unde unsir burger nun mehr dan einmael feurs halben erlitten unde das auch zum ofter malen erfaren, wen in stetten unde flecken feur auskomen unde angangen unde iderman unversehens darzu gelaufen, dat sich indes noch mehr fehrlichkeit zugetragen mit vorwitterie, infallen der viende unde sonsten das einer den andern gehindert, bestolen etc., wie nun in deme selsen anslege gespuret, auch bisweilen angangen, erfaren unde mit schaden des befunden worden.

Damit man nun aus anderer leuthe ferlicheit des eigen schadens desto besser wahrzunehemen unde ytzo in dissen gefehrlichen zeiten, da viel unde mannigerleie untreue in der weldt vorhanden, dusser wegen auch guth aufsehens zu haben wol von nothen ist, haben wir zu gemeiner wolfardt dusser stadt nachfolgende vorordenunge ufgericht unde beslossen, deren sich alle personen, so uns mit loften verwandt bei yren gethanen eyden und hogester strafe gemess verhalten sollen.

Von des ratts fuergerade unde den fuerhern.

Unde damit man in nothen unse lettern unde leddern emmer in aller eil bekomen, dieselben auch nicht verderben, sonder immer unde alle wege gebessert unde nutzlich gebrauchet werden mugen, wollen wir aus jeder baurschaft iii fuerhern kesen, die daruf bei yhren gethanen eyden unde pflichten de versehenunge thun unde darzu unsir knechte unde diener gebrauchen sollen, das sie fein an die ende gehangen unde gelegt werden, dar man sie balde im zugriff an der

handt haben unde was daranne zurbrochen, das solches durch oren fleiss uf unser bekostunge gebessert unde widder gemacht werden moge. So desselbigen durch se verseumbt unde daraus schade entstunde, denselben sollen sie nach unsir erkantnisse gelten unde abtragen.

Alle brauwer sollen schuldich sein, in jahresfrist den negesten[1]) von dato an ein itlicher einen leddern emmer in sein hauss zu kaufen, uf das ehr des in zeit der noit in seinem hause zu verhutunge seines selbest schaden unde auch sunst zu gebrauchen. Unde welche burger keine breuhause haben, aber dennoch in vermogen sein leddern emmer zu zeugen, de sollen es nicht unterlassen, dewile es sunderlich nutz noit unde gut ist.

Unsire burger sollen zu verhutunge yres selbst unde anderer leute schaden alle gefehrliche orter, da man pfleget feur zu haben, in fleissiger sorgfelticheit haben, deselben zu oftmalen reinigen oder im fal der notturft uf der feuerherrn (?) anweisunge gantz anderst bauwen, besseren unde also anrichten, damit daraus kein nachteil entstaen sonder vor ferlicheiten verhut mocht werden. Da das unsire fuerhern, welche des jahrs, wens yhnen gelegen zwomael von hausen zu hausen umbgehen unde bei yhren eyden daruf achtunge leggen sollen, anders befunden, sollen sie es uns vormelden unde wir wollen darubir gepurliche strafe gehen lassen.

Unde sollen demnach von dato an innerhalb 6 jahren alle unsir inwoner unde burger alle lemen unde strodache bei peen x gulden ableggen, alle yre gebeue mit steinen decken unde nun hinfurter alsobaldt keiner bei strafe einer lodigen marck mehr mit stro odder lemen decken.

Wollen wir dakegen verschaffunge thun, das — gonnets gott — innerhalb dero zeit stein genuch gebrant unde unsirn burgern vor allen andern verkauft werden sollen.

Unde erstlich so ein fuer in der marcket- odder Oisterbaurschaft — welches gott mit gnaden abwende — ufginge, sollen die beiden[a]) baurschaft ungeseumbt unde alsobaldt mit emmeren, tonnen unde exen zum feur laufen, vom raedthause de leddern emmern unde leddern, item mit yhren weibern, knechten, megden unde denern wassir in aller eil zum feur tragen unde mit allem ernste unde fleisse leschen unde an dem orte das feur angreifen, dar sie de fuerhern anfuren werden.

---

[a]) *Am Rande* alle *nachgetragen, aber wieder durchgestrichen.*

[1]) *Nähere Zeitangabe fehlt.*

De beckerbaurschaft averst sol mit yrer gewehr sich also baldt uf das grosse marcket verfugen unde daselbest bleiben unde abwachten, bis das ein ersam raedt durch eine ratspersonen odder der regerende burgermeister selbest yhnen werde bescheidt sagen.

Were das feur in der becker- odder oisterbaurschaft, so sol es damit wie vorbemelt aller dinge gehalten werden unde uf den fal soll die marcketbaurschaft mit yhrer gewehr sich uf den grossen marcket bescheides vom ersamen rathe zu vorwarten finden lassen.

Alle rennen unde goten sollen von stundt an von den nehesten, so dabei wonen, mit messe oder sonsten gestopfet werden.

Frauen, megede unde jungen sollen alle borne tehen unde ausgiessen, damit man wassir haben unde krigen konne.

Wir der raedt sollen mit einem baurschaft uf den marckede sein, personen zum feur ab unde an schicken, den wechterganck uf der muren gehen unde die daer in guter achtunge haben lassen, auch fleissige erkundunge thuen, ob mordtbrenner odder ander vorwitterie — da gott fur sei — furhanden were.

Von eroffenunge der doer by nachttiden.

Alse auch ein zeit lanck gebreuchlich ist gewesen, das man die stadtdoer by nachttiden croffenet unde dejennigen, so dafur geklopfet ingelassen hat, daraus dan auch der stadt uf einmal ein unraedt entstaen konde, so sollen nun henforder nemande der staed doer by nachttyden geoffent werden, ydt geschege dan mit furwissen des regerenden borgermeisters unde eines erbarn rats. Darnach sich ein yder von unsirn burgern zu richtende wisse.

Cal. Br. Arch. Des. 8 Hameln nr. 10° fol. 3 zu H.

807. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Wolfgang Walthausen mit der durch den Tod des Vikars Andreas Arend frei gewordenen Vikarie oder Kommende (Petri et Pauli).*[1]) *Schloss Lysfeldt in Holland. 1565, Januar 25* (am tage conversionis Pauli).[2])

Or. zu H. (Bon. Stift 617). Mit Sgl. und Unterschrift des Herzogs.

---

[1]) *Nach einer Notiz in dorso.* [2]) *Die herzoglichen Räthe weisen bald darnach das Stift an, dem Kanzler Jost Walthausen diese Vikarie zu übertragen. Neustadt. 1565, April 11 (Or. zu H. Cal. Br. Arch. Des. 7 Stift s. Bonif. nr. 13ª. Mit Obl.-Sgl. — Hierbei liegt eine Notiz des Kanzlers:* Aus der vogtey zu Hamelen sol die vicarie ern Andreae Arndes verzinset werden vam rathe zu Hamelen (das capital sein 300 goltgulden: ist zuvor van Rumenperge verzinset sein). Jetzo aber ist es in die vogtey gekredet (?); darumb die kemerer anzulangen.

808. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg präsentirt dem Stift für das durch den Tod des Kanonikus Johann Fresche erledigte Kanonikat Erich von Bardeleben, Sohn Curts. Im Haag. 1565, Februar 13.*

Or. auf Pap. in H. (Hann. Des. 75 Bon. Stift zu Hameln nr. 3 fol. 2). Obl.-Sgl. ab. Mit Unterschrift des Herzogs.

809. *In dem Streit der Stadt mit Plate von Helverssen wegen Bierbrauens*[1]) *auf seinem Hofe in der Stadt* — zwischen dero von Edingerode auf einer und Curdt Gleschen behausung anderseits belegen — *und wegen etlicher Ländereien machen die herzoglichen Räthe den gütlichen Vorschlag, dem Plate das Bierbrauen für seinen Hausbedarf zu gestatten*[2]) *und ihn in dem Besitz der von seinem Grossvater Johann von der Mulen ererbten und vordem schon erworbenen Ländereien zu belassen. 1566, April 23* (dinstags nach Quasimodogeniti).

Or. auf Pap. zu H. (Stadt Hameln 82). Mit Obl.-Sgl. (fürstl. Sekret).

810. *Notariatsinstrument über die durch das Stift vorgenommene Einweisung des Magisters und Physikus Johannes Falconius anstatt seines Sohnes Eberhard in die durch den Tod Eberhards von Ohsen erledigte Vikarie s. Mauritii. Hameln. 1567, Juni 23.*

Or. zu H. (Bon. 620). Mit Notar.-Zeichen des Notars Adam Seifridi, Klerikers Paderborner Diöcese.

811. *Auszug aus dem Gerichtsprotokoll über die Verhandlung gegen Gertrud,* Christoffer Detardes dochter von Folsigehusen uth dem gerichte Lauenstein, *welche von Anton Tymmermann wegen Mordbrennerei angezeigt ist. Hameln. 1567, December 5.*

Die Angeklagte gesteht: alse nemptlich dat syn *(des Anklägers)* fruwe de Reymerdesche mit ome umme ein stucke garns tho spinnende unde umme dree (?) elen arsches, de ydt ohr gestolen hadde, gesancket unde gekeven hedde, dardurch ydt so dul unde tornich were geworden, dat ydt uth dullem hastigem unde tornigem mode einen erden poth von der richtebanck genomen hedde, darin einen

---

[1]) *Dieses Recht hatte nach Plates Behauptung schon sein Grossvater ausgeübt.*
[2]) *Die Stadt gesteht seinem Sohne Heymert die Braugerechtigkeit am 19. Dec. 1576 zu unter der Bedingung, dass er kein Bier in der Stadt verkaufe, das Malz auf der Stadtmühle mahlen lasse und daron Metzen und Accise entrichte. Copie in Hdschr. 2 fol. 11b des Dep. Hameln in H.*

ecken gloyenden kol uth dem kacheloven gedaen unde densulven up de bone in de heden gedragen. Desulve hedde wol eine halve stunde darin gelegen unde were uthgegaen. Do ydt dat gesehen hedde, ydt thom andern male einen pott von dem herde genomen unde dre gloyende kole darin gedaen unde avermalen up de bone gedragen unde by den korf, dar de hede inne was, gegoten. Dat hebbe ock ein weinich gelegen, ehir ydt angesundet, unde gemeint, ydt were uthgegaen. Do hedde ydt thom dridden male einen poth genomen mith gloyenden kolen unde under synes hern unde fruwen bedde up de kamer setten willen; dat sy ome durch de junfer Annen, de uth der dornsen gekomen unde up de kamern gegaen, vorhindert worden. Do hedde ydt den pott mit den kolen hinder de boden gesettet, wie man densulven ock dar gefunden heft. Darnach sy ydt mit der junfer in de dornsen gegaen unde sy kort dornach de junfer wedderumme uth der dornsen gegaen unde in de hoge na dem balken gesehen unde sy dat fuer by der heden also barnende geworden, dat de junfer einen geschrei gemaket, dat ydt durch gotts hulpe wedderumme gestillet. Ydt heft ock wyder bekandt, dat ome tho solckem fuer anleggendt nemandt geraden hedde, ock von nemande dartho gekoft sy. — —

Urtheil: dat men Gerdrudde von dussem gerichte (dar wy sethen vor dem fangentorne) wente an dat hoge unde halsgerichte, solcker dem rade unde erven hir tho Hamelen Hamelen thokumpt, bringen schole unde darsulvest mit widerm rechte verfolgen. — — Hameln. 1567, am avende Nicolai episcopi.

Or. zu H. (Stadt Hameln 83). Mit Sgl. des herzogl. Vogtes Jost Wordehencke und der Bürger Severin Gerdinck und Georg Frese.

812. *Der Rath vergleicht das Kaufmannsamt und die Tuchmacher wegen des Gewandschnittes. 1568, November 29.*

Dieweile eine raume zeit der jahre allerhandt irrunge, speen und geprechen zwuschen des kaufmans ampthe zu Hamelen und den gemeinen tuchmachern daselbst sich unentschieden erhalten also und der gestaldt, das gemelte tuchmacher sich des wandtschneidens, dessen ihne doch die kaufmahn von wegen ihrer althen hergebrachten gerechtigkeit nicht gestendig, anmassen wollen, welche irrunge dan bis daher durch viele mueheselige tractation zur vergleichunge nicht gericht werden konnen: demnach haben wir burgermeister und radt beide parthien uf datum, als unden stehet, und zuvolge fur wenigk tagen gepflogener gutlicher handelunge und bescheiner furschlege

widerumb fuhr uns beschieden und angeregte gebrechen mit gutem wissen, willen und volwordt beider thiele zu diesem grunde endtlich gudtlich und unwidderruflich erlediget, vergleichet und vertragen: das der kaufman uns zu besonderen ehren und gefallen, dem geliebten frieden zu gute und dem gemeinen besten zu ufnehmen und gedeien uf unsere bitt von seinen angetzogenen rechten abgetretten und gewilliget, das die tuchmacher wöchentlich zween tege — nemlich mithwochens und sonnabents — fuder, siegelwandt und gemenen puch, so viel sie dessen selbst mit ihren henden, haussgesinde oder gedingten spinnerschen ererbeiten können, unverhindert verkeufen und ausschneiten mogen; dajegen sich die tuchmacher her wiederumb verpflichtet, uf die ubrigen tage kein fuder oder tuch, wie es namen haben mochte und in was schein es geschehen konte, auszuschneiten und bei ehelen zu vorkeufen. Und damit solches desto ufrichtiger und ohne einige vorfurthielunge oder betruge gehalten werden moge, haben sich die tuchmacher versprochen: so oft der kaufman durch ihre verordente schworen erweisen ader durch einen erbarn radt fur sich selbst befunden und erfahren würde, das einer oder meher von den tuchmachern uf die verbotene tage tuch oder wandt ausgeschnitten oder aber uf die erleubte tage tuch oder wandt, das ehr oder dieselben mit ihren handen und gesinde, als oben stehet, selbst nicht ererbeitet bei ehelen verkauft hetten, das der oder dieselben in eine halbe lodige marck, davon die helfte uns einem erbarn rathe, die ander helfte aber dem kaufman zu erleggen verfallen sein sollen, und soll den tuchmachern daruber meher wolle als sie vorerbeiten konnen zu sich zu keufen und andern widerumb zu kauf zu geben bei gleichem bruch vorboten sein. Sinthemahl aber ein erbar radt den tuchmacheren uf ferner verordenunge eine gilde und das siegel zu gebende sich ercleret[1]), so soll den tuchmacheren uf den fall gantze tucher nach ihrer gelegenheit zu vorkeufen in alle weghen freistehen und furbehalten sein. Zu urkundte sein dieser vertragesbriefe zween eines lauts unter der stadt grossen eingesiegel, so wir der radt wissentlich hir anhangen lassen, verfertiget und jedem theil einer davon zugestellet und in unser stadtbuch verzeichnet wurden. Actum im jahr nach Christi unses heren und heilandes geburth eintausendt funfhundert und sechzigk achte montags den neun und zwentzigsten Novembris.

Or. in doppelter Ausfertigung zu H. (Dep. Hameln 875[a] und 875[b]). An beiden Urk. das Sgl. beschädigt.

[1]) *Vgl. Nr. 816.*

813. *Hilmar von Münchhausen, Oberst, Pfandherr des Hauses und Amtes Ärzen, und der Rath einigen sich mit Zustimmung des Herzogs Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg wegen der Grenzirrungen am hohen Ripen, der Fischerei auf der Humme und der Jurisdiction. 1569, Februar 19.*

— — das burgermeistern raedt unde gemeiner burgerschaft der stadt Hamelen yre jurisdictio, wie sie die von altershero exercert, ersessen unde hergebracht, unverhindert unde unbetrubt sein unde pleiben soll. Unde sinthemal dan der gewesener amptman uf Ertzen Joannes Grotejan denen von Hamelen eine karren unde pferdt genomen, als haben sich wolgemelter her obirster unde die von Hamelen derwegen guthlich vorgleichet unde vertragen, das die nehemunge des pferdts unde der karren denen von Hamelen an yrer iurisdiction in kunpftigen zeithen unabbruchlich sein solle, dajegen dan die von Hamelen die processe unde rechtfertigunge am kaiserlichen cammergerichte abgeschaffet unde fallen lassen.

Zudeme haben sie sich der grentze halber am hohen Ripen also voreiniget unde vorgleichet, das die snede die ecke aus bis an die hohen eichen unde von der hohen eichen den berch herunter bis uf die grossen eich, so unten am berge jegen dem achten stucke vom leithbome stehet, gehen sol in aller massen, wie solliche snede verstenet unde mit hugelen begraben oder mit maelbeumen bezeichnet werden sol.

Ferner haben die von Hamelen umme mehrers unde bestendigers fridens willen dem herrn obirsten zu gefallen unter dem berge Eindtlouck einen ort mit buschen unde beumen, welliche an die anrorende ecker die nehisten anstossen, dem hause Ertzen zu gute ausgeweiset unde folgen lassen, dessen das haus Ertzen unde desselbigen untirtanen one dero von Hamelen oder jemants insperunge unde vorhinderunge zu orem besten geniessen unde gebrauchen mugen, wie dan derselbige ort boven den eckern her durch besonder maelzeichen von der von Hamelen geholtze abgescheiden ist.

Soferne nun die von Hamelen jemants der Ertzschen untirtan in yhren geholtzen betreden worden, der sich understunde mit hauwende fruchtbaers oder unfruchtbaers holtzes oder sunsten sie zu beindrechtigen, denselben sollen sie gepurlicher weise zu pfänden guth fuge unde macht haben. Welcher aber uf handthaftiger tadt nicht befunden oder die pfande nicht gutwillich von sich geben wolte, demselbigen sollen die von Hamelen uf Ertzschen grundt unde boden oder in ore behausunge, da sie gesessen, sie daselbst zu pfanden nicht

folgen, besundern die schedigers am hause Ertzen beclagen; unde sollen nach beschener ausfurunge, welchere schuldich befunden werden, denen von Hamelen den am holtze zugefugten schaden zu erstaten mit ernste angehalten werden, auch ubirdas dem hause Ertzen in einen bruche vorfallen.

Nachdeme auch im hohen Rypen eine mergelkule angerichtet, deren die ingesessen des gerichts Ertzen yre ecker zu begeilen gebrauchen mussen unde nicht enthraten konnen, als haben die von Hamelen gewilliget, das sie henfuro sullicher kulen unde mergels zu behoif yres ackers unvorspert unde unvorhindert gebrauchen sollen, idoch das sie mit ausreumen des mergels der holtzunge umme die kulen so viel mugelich vorschonen; was aber aus noith an holtze gevellet, sol dero von Hamelen sein unde pleiben. Dewil auch etzliche Ertzsche dorpschaft unde ingesessene sich des gebrauchs einer grashude am hohen Rypen unde also in oben berurter der von Hamelen geholtze berumen unde anmassen, deren yhnen doch die von Hamelen nicht gestehen wollen, als sol denen von Hamelen frei stehen, die obbemelte dorpschafte derwegen mit rechte zu besprechen. Soferne auch des gerichts Ertzen ingesessene die von Hamelen herwidderumb des hohen Rypen halber oder sunsten zu besprechen vormeinten, als sol ynen hiemit zu dero behoif das ordentliche recht gleichfals furbehalten sein, idoch zu allen theilen angemassetes unde berumbtes besitzes unde gerechticheit unvergreiflich unde unbegeben.

Als sich auch hiebevor zwuschen dem hause unde ampte Ertzen unde denen von Hamelen wegen des Hunekenrodes irrunge unde spen zugetragen, so haben sich de parte dahin verglichet, das dem hause Ertzen davon jehrlichs der zehende unde den von Hamelen die kornepechte unvorweigert unde unvorhindert folgen sollen.

Soviel die vischerei uf der Humme belanget, sol der uber der Humme uf der Hemelschen seiten die snede der jurisdiction des hauses Ertzen unde der stadt Hamelen zwischen der landtwehr unde dem kuelswege sein unde pleiben, idoch haben die von Hamelen dem hern obirsten unde hause Ertzen zu besundern gefallen vorgunt unde nachgegeben, das sein gestrenge in yrer jurisdiction, ydoch derselbigen ohn einigen abbruch, von den kuelswege bis an die Humbrugge mit dem angel unde hamen mogen vischen lassen, wie dan hinwidderumme den von Hamelen ingleichen bis an den kuelswegk mit angelen unde hamen unde anderst nicht uf der Humme zu vischen bevogt unde frei stehen. Oben dem kuelswege aber ist dem hern obirsten die vischerei durchaus alleine furbehalten worden, unde da sich jemants darubir aus Hamelen oder sunsten oben dem kuelswege zu

vischen untirstehen wurde, die oder denselbigen sol der her obirster auch uf der von Hamelen hoicheit zu pfanden unde umme abdracht anzuhalten macht haben, ydoch denen von Hamelen an yrer hoicheit unabbruchlich. Unde sollen hiemit alle irrunge unde gebreche unde was sunsten zwischen dem hause unde ampte Ertzen unde der stadt Hamelen bis daher verlaufen ist, gentzlichen hingelecht unde vergleichet sein unde pleiben, ein theil dem andern allen gunst, freundtschaft, nachbarlichen willen, dienst unde befurderunge erzeigen unde beweisen, der gestalt das hierubir der inhaber des hauses Ertzen. burgermeister, ratt unde burgerschaft der stadt Hamelen unde hinwiderumme burgermeister, raedt unde burger in Hamelen den inhaber des hauses unde amptes Ertzen unde desselben untirtanen unde also ein jedes theil das ander an seinem einhaben, gewehr, gebrauch, besitz, herkomen unde gerechticheit beide in Ertzscher unde Hemelscher jurisdiction mit der thadt nicht turberen, betruben noch vorhindern, sondern wehr zum andern zu sprechen vormeinte, solliches mit gepurlichem rechten ausfure unde sich daranne ersettigen lassen ahne alles gefehrde. Des zur urkunde *u. s. w.* 1569, 19. Februarii.

Gleichzeitige Abschrift in Hdschr. 24 fol. 2 des Dep. Hameln zu H.

814. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg erlässt auf Bitten der Städte Göttingen, Hannover, Northeim und Hameln an die Calenbergische Landschaft die Weisung,* das auf unsern dorfern kein bier gebrauen, desgleichen kein furkauf oder anders furgenomen oder vorhenget werden soll, das zu abbruch irer *[sc. der Städte]* burgerlichen narunge und stedtlichen handtierungen oder sunsten iren zunften, gilden, eingungen und weiters genossen zu nachteil gereichen muchte. — — *Münden. 1569, October 3.*

Gleichzeitige Abschrift aus der Hdschr. 24 fol. 41 des Dep. Hameln zu H. — Gedr. Kleinschmidt, Sammlung von Landtagsabschieden II Seite 119.

815. *Vertrag zwischen dem Drosten zu Springe und den umliegenden Dorfschaften einer- und dem Rath andererseits wegen der Hutung und Holzung auf dem Schweinsberg. 1569, October 3.*

Nachdeme sich ein zeithero allerhandt irrunge unde gebrechen streittig erhalten zwischen dem ernvesthen erbarn weisen unde fursichtigen Arndt von Uffelen, drosthen zum Springe, unde den dorpfschaften Hilligesfelde, Rorsen, Holtensen, Untzen, Hasperde, Flegessen, Afferde, Werberge unde Welligehusen in dem gerichte Springe gelegen an einem unde burgermeister raedtmannen unde gemeinheiten

der stadt Hamelen anders teils von wegen der fuerunge, auch hude unde drift im grase unde zeit der mast, dero gemelte dorpfschafte in unde uf dem Sweineberge berechtiget zu sein sich vornehemen lassen, desgleichen auch von wegen allerhandt ubirfarunge, ungepurlichen hauens unde rodens am Sweineberge, des sich gemelte von Hamelen ubir die untirtanen unde amptsverwanten des hauses Springe (beclagen), unde dan auch von wegen allerhandt ingriffe, dadthandelunge unde ungepurlichen pfandens, dero sich gemelte droste von sich selbs unde von wegen seiner amtsverwanten ubir die holtzswornen unde etzliche burger zu Hamelen beclaget: so seint deselben heute dato hirunter beschrieben durch guthliche untirhandelunge der ernfesten erbarn unde hoichgelarten Hilmarn von Amelunxsen, Ludolf Kannen unde Andreasen Crausen, Braunsweigischen hoferichter zu Pattensen, wegen des furgenenten drosten unde ingesessen der gemelten dorfschafte an einem unde die auch erbaren weisen unde hoichgelarten Marcusen Ebelinge, Friederichen Poppendich, Johann Wi[gg]en burgermeistere unde magister Jonassen Tunten secretarium der stadt Hamelen nachfolgender gestaldt freundtlich beigelecht unde vertragen wurden.

Zum ersten. Dewile befunden worden, das Hilligesfelde, Holtensen, Rorsen unde Unsen die dorpfschafte sich von alters hero der grashude unde auch der masth, desgleichen nottruftiger feurunge unde zaunholtzes unde dan die dorpfschafte Afferde, Flegessen, Hasperde, Werborge unde Welligehausen der mastunge alleine mit den andern aus dem Sweineberge mit geprauchen: demnach sollen sie auch bei sollicher gerechticheit hinfuro unbetrubt gelassen werden, idoch mit dem bescheide, das sie das fruchtbare holtz als eichen unde buchen vorschonen unde da sie untir anderm unfruchtbaren holtz heinbuchen unde linden hauen worden, das sie alsdan oben de polle unde telgen abhauen unde die moehr oder stemmen nicht an der erden fellen unde nedderslaen sollen. Unde ob yhnen wol zugelassen die hasselen zu hauen, so sollen sie ydoch dieselben nicht ausroden.

Es sollen sich auch die untirtanen des gerichts Springe alles weiteren rodens an dem Sweineberge enthalten, unde demselben furzukomen sol zwischen dero gerodeten lenderei unde dem Sweineberge ein kundiger grabe ufgezogen werden; die huir unde zehenten aber, so bis anhero aus dem rodelande an dem Sweineberge gelegen noch dem haus Springe verrichtet, sollen auch bei demselben hause bis uf ferner fruntlichen bescheidt pleiben.

Unde dewil befunden, das durch die zigen die holtzunge am Sweineberge mergklich verwustet, so soll von beiden theilen die

versicheringe geschein, das dieselben abgeschaffet. Wo jemants hirubir uf handthaftiger thadt befunden, der fruchtbaer holtz oder sunst die moher oder stamme von heinbuchen oder linden an der erde abehauen oder hasselen ausroden worde, demselben sol ein pfandt genomen unde so lange behalten werden, bis ehr dasselbe mit dren groschen widderumme loset unde dem rade zu Hamelen des schadens halber erstattunge gethan. Idoch sol sich gedachter raedt in dem nachberlich verhalten unde niemandts zue ungepuer ubirnehemen noch besweren; wo aber derjennige so ungepurlich gehauen entlaufen worde, so sollen die holtzsworen denselben in das gericht Springe nicht nachlaufen noch folgen unde viel weiniger daselbst pfande von yhme erdringen unde deselben zu Hamelen tragen, sondern es sol derselbe jeder zeit dem drosten namhaftich gemachet unde beclaget werden, vor das ungepurlich hauen sein gepurlich pfandtgelt zu erleggen unde des radts willen zu machen. Der droste sol auch denselben zur gepuer vormogen unde anhalten; wo ehr sich aber des weigeren worde unde seine amptsverwanten, so fluchtich worden, darnehest eigener personen in Hamelen angetroffen, sol dem rade freistehen, denselben mit arrestirunge seiner person zu schuldigem abtragk zu vormogen. Unde wiewol der raedt zu Hamelen allerhandt ubirfarunge angezogen, so den yhren von Adam Monnekehof unde andern des Springes untirtanen bejegent, auch etzliche pfandunge gethan, dafur die untirtanen unde amptsverwanten des hauses Sprinck abtrag zu machen schuldich sein sollen, so haben sie ydoch zu merer befurderunge nachberliches freundtlichen willens alle die bruich unde pfandunge, so yhnen dieses fals geburet unde vor dieser zeit gefallen, gentzlich swinden unde fallen lassen unde sich vorpflichtet, alle die pfande, so noch zur zeit bei dem rade oder den gesworen oder andern privatpersonen befunden, den untirtanen des hauses Springk uf ehr erst erfunden unweigerlich ane alle entgeltnuss zuzustellen unde folgen zu lassen. Geliches fals hat sich auch gemelter drost dem gemeinen frieden zu guth unde umme mehres nachberlichen beiwonens willen dero bruche pfandunge verfelle, so seiner person als inhabern des furstlichen hauses Springk allerhandt geclagten ungepurlichen ingrif halber geburen unde auch vor dieser zeit verfallen, gentzlich begeben ausbescheiden, wes ehr dessen kegen Tonnies Raschen unde Harmen Wibbeken von wegen vorgewaltigunge unde ubirfarunge etzlicher des hauses Springes untirtanen unde Soistman unde Kruckeberch von wegen eins am Lengelenberge geschossen wilden sweins befugt: idoch wil ehr sich in aberfurderunge sollicher bruche kegen dieselben dermassen nachperlich verhalten, das sich derwegen niemants der un-

pillicheit ubir yhnen beclagen sol. Sonsten aber sollen hiemit alle ander ubirfarunge unde thadthandelunge unde derwegen gebeten abtragk, dero sich die untirtanen des gerichts Springe vor dieser zeit ubir die von Hamelen beclaget, gentzlich abe unde thoidt syn.

Zu urkundt steter vester haltunge habe ich Arndt von Uffelen als inhaber des hauses Springe mein angeerbet pitzier unde wir burgermeister unde raedt zu Hamelen unser stadt secret an diesen vertragesbrief untir des durchluchtigen hoichgebornen fursten unde hern hern Erichs hertogen zu Braunswich unde Luneburgk unsers g. f. unde hern siegel, sintemal yhr furstliche gnade uf unsir untirtenige bitte diese vertrege als der landesfurst und erbher des hauses Spriuck unde der stadt Hamelen gnediglich ratificeret unde bewilliget, gehangen, welches geschein im jahr 1569 montages nach Michaelis archangeli.

Gleichzeitige Abschrift aus Hdschr. 24 fol. 5 des Dep. Hameln zu H.

816. *Der Rath verleiht den Tuchmachern das Gilderecht. 1570, Januar 23.*

Wir burgermeister und rath der stadt Hamelen thun kundt und bekennen hiemit vor uns und alle unsere nachkomen, das wir mit guthem rathe, wissen und willen unser werckmeister und umbstandes den tuchmachern zu Hamelen, welchere in unserem des raths buche die elenvuger genennet werden, und ihren folgeren zu ihrem und gemeiner stadt framen, ufnemen und gedien eine gilde mit allem gilderechten, gerechtigkeiten und freiheit gelich anderen gilden alhie zu Hamelen gegeben haben, und thun solches in kraft dieses briefs bestendiglich. Dabey wir und unsere volgere sie und ihre nachkomen sambt und sonderlichen jeder zeit schutzen, handthaben und verthedigen wollen und nehmen sie also in unseren schutz und versprechnus, jedoch das sie auch mennigklich vor uns recht geben und nehmen. Und sollen nun anfengklich die tuchmacher einem erbaren rathe und gemeiner stadt ein stucke geschutzes alse andere empther und gilde gethan von funfhundert pfunden geissen lassen und ihre werckenweischutzen (?) halten. Diese gilde ein jeder unter ihnen mit sechs pfundt geldes von einem erbaren rathe nach inhalt unsers stadtbuches kaufen [soll], wie dan auch im gleichen alle andire kumpftiglich, die ausserhalb der gilde geboren, ehe sie zum tuch machende zugelassen werden, thun sollen; die aber von den tuchmachern jetz albereit gebornen und kumpftiglich in der gilde binnen Hamelen gebornen werden, sollen dieselben kumftiger zeit mit zwelf schillingen

und drehn pfenningen von einem erbaren rathe an sich bringen und daruber nichtes verbunden sein. Es sollen auch die tuchmacher ihre werckmeister gleich anderen emptheren und gilden von dem schultheissen bestettigen lassen und zu gepurlichen zeiten die schultzensprache halten.

Und nach dem mahl dan die tuchmacher siegellaken, Hemelschen puch und futtertuch vermuge des zwischen ihnen und dem kaufmanne aufgerichtete(n) vertrages[1]) machen mugen, soll diese ordenunge damit gehalten werden: nemlich dre puch und segellachen sollen jedes vehr smitte und zwe und funftzigk genge haben und zu jedem gange dreissigk fedeme geworfen werden; der werckrehme aber soll zwischen den pfluckten siebendehalb elen langk sein, das reche zwischen den pfosten soll siebentzehen viehrten theil breith sein, dardurch gute Hemelsche puche und siegellachen gewebet werden. Dieweile auch die tuchmachers von althers zwehne geschworne unter inen gehabt, dieselben mugen sie vorthan behalten, das sie, so ofte inen das geliebet, umbher gehen, warckrehmen, zauve und reeth besichtigen, ob der auch ire geborende lenge und brethe haben, wie sie dan im gleichen uf platten und unreine webendt achtunge haben mugen, damit die ungebore gestraffet werden. Die lochen sollen zur walchenmüllen geschicket mit dem walckende vehr kliven und locheren wol vorwahret werden, zwentzigk elen ein vierten theil weiniger ader mehr langk, elf ader eilftehalb vierten theil aber breit sein; wie dan die tuchmacher eine sondere rollen, daruber die tucher die obenbenente lenghe und briethe darnach zu messen getzogen werden sollen, zurichten wollen. Wan nun die lachen aus der walckemullen gebracht, sollen sie woll geruhwet und darnach besehen, ob sie auch mit gutem ruhende und wie obsteit genugsam versorget und volgendes in das ferbehaus zur ferbe gebracht werden. Welcher lachen nun an den remen geschlagen werden, sollen am ramen viehr und zwentzigste halbe elen lang sein; die aber nicht an den ramen geschlagen werden, das dan zu eines jeden gefallen stehen soll, sollen die vorige lenge und breithe halten.

Es sollen aber die lachen, wenner sie aus der ferbe kommen, von den segelheren, der einer aus dem rathe, einer aus dem beistande und zweine aus der gilde verordenet werden sollen, besichtiget werden. ob sie auch wol gewebeth von guthen haren wol geruhwet und geferbet sein.

Wen diese besichtunge also geschehen und die tucher der ordenunge als oben steith gemess befunden, sollen sie von den siegelheren

[1]) *Vgl. Nr. 812.*

mit unserm des rades siegel versiegelt und vor guthe Hemelsche lochen erkandt; wo nicht, sollen sie nicht versiegelt noch fur guit gehalten noch erkandt werden. Es soll auch den tuchmachern frei stehen, wen die lochen an dem ramen geschlagen und versiegeleth sein, dieselben naiss ader truckne aus dem remen zu nehmen und krumpfen oder gerecket zu verkeufen nach eines jeden gelegenheit, sinthemahl auch die tuchmacher jetz ihre welckemullen ausserhalb eines erbarn radts jurisdiction haben.

Da ihnen nun zu zeiten ein stucke holtzes noitigk und einen erbarn rath darumb ersuchen werden, will sich ein erbar rath mit gunstigen andtwordten vernommen lassen; da sie auch in kumpftiger zeit der itzigen mullen abstehen und in der von Hamelen jurisdiction eine walckemullen anzurichten begerten, will ein erbar rath sie mit einem falle befurdern oder sonsten uf drechliche wege sich mit ihne der walckemullen halber vergleichen. Es hat auch ein erbar rath den tuchmachern den platz zwischen der stadtmauwern und dem walle viehr und zwentzigk elen langk in die breithe und von dem mullenthuir an bis uf des capittels latrin zu ihrer noitturft eingereumet, jedoch das sie denselben befriedigen und achtunge haben, das einem erbarn rathe und gemeiner stadt kein schade noch gefehrligkeit an walle, stadtmauwern oder sonsten zugefuget werde; und sollen einem erbarn rathe jerlichs zu den viehr pfunden, die sie albereith geben von diesem platz, noch zwie pfundt zu urkundt undt also sechs pfundt in alles geben und von einem jeden tuch, es sei puch, siegellaken oder futter, einen kortlingk freihes geldts fur das siegel erleggen und das blei uf ihren kosten verschaffen; und sollen die stempfel und blei in der tuchmacher vorwarsam, dartzue die sembtliche siegelheren die schlussel haben sollen, verschlossen werden — alles ohne gefehrde. Zu urkundt hat ein erbar rath das grosse stadtsiegel an diesen brief hangen lassen, der gegeben im jahre nach Christi gebordt tausent funfhundert und siebentzigk mantags nach Fabiani et Sebastiani den drei und zwantzigsten monats Januarii.

Or. in H. (Dep. Hameln 887). Sgl. ab.

817. *Der Rath ordnet auf die mehrfache Klage des Stifts, dass viele Bürger Stiftsgut widerrechtlich veräusserten oder mit ihren Zinsen in Rückstand blieben, ernstlich an, dass ein Jeder* die hinderstelligen zinse zwischen dato und kunftigen mittensommerstage bei verlust seiner meierstadt besitzes und habenden gerechtigkeit *bezahle und künftighin zu gebührlicher Zeit entrichte*[1]*), widrigenfalls das Stift zur*

[1]) *Vgl. auch Nr. 728.*

Einziehung und anderweitigen Vergebung der betr. Landstücke umb geburlichen weinkauf und zins *berechtigt sein soll. (15)70, April 7* (freitags nach Quasimodogeniti).

Gleichzeitige Abschrift des Cop. III 99ᵃ fol. 174 in H.

818. *Jost von Werder verpflichtet sich zur Beobachtung seiner Pflichten als Bürger der Stadt. 1573, Februar 19.*

Ich Jobst von Werder, Aschens seligern sohne, bekenne und thue kundt hiemit vor mich und meine erben, dieweil ich vom erbaren rathe der stadt Hamelen das burgerrecht an mich gebracht, das ich dan noch einen gewondtlichen burgereidt leisten, das burgergelt erleggen, burgerrecht und stadteinigunge halten und alles thuen will, was andere burger thuen und das gemeine stadt und burgerrecht mit sich bringet und meinem adelichen stande nicht zuwieder ist. Da ich auch ein brauhaus keufen und davon brauwen worde, will ich das braurecht mit darleggunge des gewontlichen braugeldes gleicher gestalt auch an mich nehmen und jerliches den vorschoes auch uf den fall den hausschos und zu deme noch jerliches zu der bestimbten schoszeit von meinen bewechlichen guetern, sinthemal meine freyen rittergueter nicht schosbar sein konnen, vier und zwanzigk thaler in des rathes cemerey erleggen. Ich obligire und verbinde mich aber, dass sowoll alse meine erben kunftichlich keine burgerliche nahrunge oder handtierunge treiben noch einige gueter in oder ausserhalb der stadt Hamelen zwischen knick und landtweher gelegen, sie sein burgerliche, capittels oder andere gueter, ohne des rathes vorwissen und bewilligung und den burgern zu furfange an uns bringen noch etwas vornehmen solten oder wolten, das der stadt Hamelen an ihrer freiheit oder den burgeren an ihrer nahrunge nachteil und abbruch geben kan. Da ich auch holz, korn oder anders zu vorkeufen hette, das will ich den burgern zu Hamelen, wie es andere benachtberte und vom adel vorkaufen, umb den geburlichen gewert zu kaufe geben. Und soferne meine hausfrauwe und erben das burgerrecht zu Hamelen behalten wolten, sollen sie in diese verpflichtunge durchaus tretten, auch die behausunge, die ich viellichte keufen mochte, in niemants alse in eines burgers handt zu vereussern gemechtiget sein. Ich verpflichte mich auch hiemit keiner andern gestalt als ein burger zu Hamelen viehe in der stadt zu halten. Und dieweil ich dan deme rathe zu behuef der vestunge und gebeuwes zweihundert thaler vereheret, will ich dieselben uf nehisten Michaelistagk erleggen, dajegen auch nue ein erbar radt aller burgerlichen

embter erlassen, wie ich mich dan auch wieder und kegen meine lehenhern landesfursten und grafen, auch meine blutsverwante und andere vom adel mich nicht gebrauchen lassen vorbehalten habe. Da aber der stadt von frembden ausserhalb der lehen und landeshern bedrenget werde, so wil ich geburliche defension und schutz halten, helfen oder einen andern genuchsamen in meine stadt stellen, alles getreulich und ohne allen geferde. Zu urkunde steter vester haltunge und mehrer versicherunge habe ich Jobst vom Werder ergedacht vor mich und meine erben mein angeborne pitzier nedden an diesen brief thuen hangen und nedden uf spatium mit meiner eigen handt geschrieben, welliches geschehen im jare nach Christi unsers erlosers geburt eintausent funfhundert und siebentzigk drey am donnerstage nach Reminiscere.

Aus Hdschr. 24 fol. 45 des Dep. Hameln zu H.

819. *Vergleich*[1]) *zwischen Hieronymus Hake und dem Rathe wegen der Irrungen des Ohrbergs halber,* der zwischen dem kuleswege und des rathes zu Hamelen veltmerckesgraben, die aus der Weser an gemelten berg ruhret, begriffen und also in des rathes zu Hamelen territorio gelegen ist. *1573, October 1* (donnerstages nach Michaelis archangeli).

— — — — — — — — — — — — — — — —

1. das der furbenenter berg also getheilet worden, das das unterste theil desselben mit dem ubrigen stucke des knickes von dem kuleswege aus bis uf die mahelbeume und mahlsteine, die der orter da die thielunge gemachet ist, so balde ausgemahlet und gesetzet werden sollen, dem rath und gemeiner stadt Hamelen alleine mit aller nutzunge erblich, das obriste theil aber von den mahelbeumen und mahlsteinen angehende bis uf des rathes veltmerckesgraben davon oben berurter Hyeronimus Haken und seinen erben alleine mit aller nutzunge erblich pleiben solle und soll dem rathe seinen theil an dem berge und knicke,

2. desgeleichen Hyeronimus Haken seinen theil an dem berge zu begraben, idoch ihme Haken, den Ertzischen unterthanen und ingesessen zu Oher ihrer hute, da sie dieselben oben dem berge und knickstede her gebracht, unverhinderlich bevohr und frei stehen.

3. Dieweile auch in des rathes theile ein mergelkule hiebevorn erofnet ist, deren sich die hausleuthe bis daher gebrauchet, soll ihne

[1]) *Siehe auch Nr. 820.*

dieselbe furbehalten sein, idoch das sie an dem holtze dem rathe keinen schaden zufugen.

4. Wie dan auch herwiderumb gewilliget worden, soverne der rath des steinbruches, der in Hyeronimus Haken theile geofneth ist, zu thunde hette, das ihnen derselbe uf ihr ansuchent jedoch ohne schaden gemeltz Hyeronimi Haken nicht solle geweigert werden.

5. Es soll aber mith dieser theilunge des eigenthumbs und der nutzunge des berges dem rathe und gemeiner stadt ihre jurisdictio und hoheit bis uf die angetzogene graben nicht geendert werden noch daranne einiger abbruch hirdurch geschehen. — —

Or. in H. (Stadt Hameln 90). Mit 5 Sgln., von denen das 1. und 4. beschädigt ist; ein Sgl.-Einschnitt für das 6. (Raths)sgl.

820. *Ergänzungen zu dem Vergleich Nr. 819 zwischen dem Rath und Hieronymus Hake. 1574, September 1.*[1])

Sinthemal zwischen dem edelen und ehrnvesthen Hieronimus Haken und einem erbarn radte der stadt Hamelen uber hiebevorn des Oderberges halber ufgerichteden vortrage etzlige missforstende die hute und pfandunge unter dem berghe uf dem wege, so an Hieronymus Haken teil reinet, belangende furgefallen, demnach hat ein erbar radt sich mit gemeltem Hieronimussen Haken, idoch dem vorigen vortrage ohne einigen abbruch darüber der gestaldt vorgleichet:

1. dass Hieronimus Hake den wegk von den mahelsteinen an bis uf des radts veldtmarkesgraben und soferne er an die gemeinen veldtgraben und seinen Hieronimus Haken teil des weges reinet, ohne einige des radts pfandunge und vorhinderunge gebrauchen moge. Darjegen aber soll dem radte und gemeiner burgerschaft der wegk zu gehen reiten fahren und treiben jeder zeit mit der anhengender jurisdiction offen sein und pleiben, idoch der gestalt:

2. Wen die ecker der orter unbesamet sein, das die trift den negstehn zu ende des licentiaten Jobsten Lorleberges kampe, da jedes jars die hagen oder graben geoffnet werden, uf und abgehe. Wen aber die fordersten ecker besamet und die hindersten unbesamet sein, das alsdan der gan tzerwegk bis uf die velthmarckesgraben zur trift dem radte und burgern offen stehe, also das sie zum nehisten, da sie die unbesamete ecker betreiben, konnen auftreiben.

---

[1]) *Die Urkunde ist ungenau datirt. Der 2. September des Jahres 1574 fällt nicht, wie sie angiebt, auf Mittwoch, sondern auf Donnerstag. Man darf wohl eher ein Versehen bezüglich des Tagesdatums als des Wochentages annehmen.*

3. So ofte aber der lieber gott mastunge gibt, sollen sich die von Hamelen der trift und des weges in mastzeiten gentzlich des orts enthalten und sollen Haken uf den fahl uf den benenten wege wie sich jeder zeit des jahrs die pfandunge in seinem teil des berges uf den schaden vorbehalten sein.

4. Wie sich den auch der radt in ihrem theil des berges, desgleichen uf dem wege, der an ihrem theil des berges ruhret, die pfendunge durch das gantze jahr vorbedinget hat und hat Hieronimus Hake sich obligert und vorbunden, die vorsehunge zu thuende.

5. Da von seinem oder seiner luite vihe zu Oder den burgern zu Hameln uf ihren kampen, wiesen und acker schade zugefugt worde, dass inen der schade allemahl nach gepuehr und gelegenheit erstattet und wederlegt werden solle, alles getreuwlich und ohne geverde. Des zu urkunde sein dieser vortrege zween geleichs lauts unter Hieronimus Haken angeerbten pitzschaften und des radts secret gefertiget und jedem theil eine davon zugesteldt. Actum im jahre Christi unsers herren eintausendt funfhundert und vieher und siebentzigsten mithwochens den andern Septembris.

Jeronimus Hake
mein handt.

Or. in H. (Stadt Hameln 91). Mit beschäd. Sgl. des Raths, das des Hake ab.

821. *Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg quittirt dem Rath über ein Darlehn von 3000 Thaler und verschreibt ihm dafür die geistlichen Präbenden und Kanonikate,* so uns in unserm stift zu Hameln nach zeiten zu verleihen fallen und zuekommen werden, *zu unbehindertem Gebrauch, sobald sie frei werden sollten. Bis dahin aber will er dem Rath die geliehene Summe verzinsen und räumt ihm ausserdem für den Fall, dass ein Kapitular seine Präbenden zu resigniren beabsichtige, das Vorzugsrecht auf solche vor übrigen Bewerbern ein. Die durch derartige Resignationen erwachsenden Kosten fallen indessen der Stadt zur Last und dürfen für die Rückzahlung der 3000 Thaler nicht in Anrechnung gebracht werden. Neustadt. 1574, September 25.*

Or. in der Bibl. des Histor. Ver. f. Niedersachsen, Urk. nr. 236. Mit Sgl. und Unterschrift des Herzogs.

822. *Vertrag zwischen Herzog Erich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg und dem Rath wegen gewisser Hoheitsrechte am Schweinsberg und Süntel. Landestrost bei Neustadt. 1574, December 10.*

Zu wissen, nachdem sich zwischen unsern[a]) underthanen den eingesessenen der dörfer Heilgesfelde, Rorsen, Holtensen, Unsen, Hasperde, Flegessen, Afferde, Werberge und Wellihausen clegern eins und den ersamen und fursichtigen unsern lieben getreuen burgermeistern und rath unser statt Hamelen beclagten anders teils wegen des vertrags, so im jar Christi unsers lieben herrn funfzehenhundert und sechzig (und) neun montags nach Michaelis wegen des Schweinebergs[1]) durch Hilmarn von Amelungsen, Ludolf Kannen und unsern hofrichter zu Pattensen, Andreassen Krausen, und etzliche verordnete des raths zu Hamelen zwischen beiderseits partheien aufgerichtet worden, aufs neue allerhandt unrichtigkeit und misverstendnus aus dem, das unsere beampten zum Calenberge als von unsert wegen interessenten darzu nicht gezogen worden, zugetragen und seithero auch wegen des holtzgebrauchs unsers Suntels und desselben unordenlichen verwuestung allerley quaerelae und controversiae furgefallen, dahero dann unsere beampten zum Calenberge sowol am Schweineberge als am Suntel gegen ermelte von Hamelen pfandung furgenommen: so haben wir zu besichtigung und richtichmachung derselben irrungen die ehrnveste, hochgelerte und erbare unsere rethe, hofrichter zu Munden, secretarien und lieben getreuen Heinrichen von Salder, Johann Fischern und Johann Albinum, beide der rechten doctores, und Wilhelmen Spangenberg sambt unserm jetzigen grosvogte zum Calenberg Conradt Wedemeirn auf den augenschein verordnet und nach angehörter clage, antwort, ein- und gegenrede nach eingenomener relation und bericht, auch unsers grosvogten zum Calenberge ubergegebene vorschlege zwischen ermelten parthien allerseits endtlich diesen abschiedt geben lassen wie folgt:

1. Erstlich was anlanget die jaget und hoheit[b]) am Schweineberge und Suntel. Nachdem dieselbig zusambt dem eigenthumb des Suntels one mittel an unser haus Calenberg gehörig, so soll dieselbige hinfuro dabey gelassen werden. So soll im gleichen auch der zins und zeendte von aller rotlenderey, so neulicher jar dahero daselbst aus und umblangs dem obangeregten Schweineberge gerodt und arthaft gemacht worden, unser nach als vor sein und bleiben und die inhaber an derselben lenderey ferner nicht betrangt noch verhindert werden. Jedoch soll man sich doselbst hinfuro alles ferneren rodens gentzlich enthalten.

---

[a]) *Im Or. doppelt.* [b]) *Or.* hocheit.

[1]) *Nr. 814.*

2. Was aber den Schweineberge an sich betrifft, soll obgedachtem rathe unser statt Hamelen und gemeiner statt denselben durch ire holtzgeschwornen oder forstknechte ferner wie bishero bescheen in gehege und gueter verwahrung zu haben und zu halten, auch wor jemandts zur ungebuer darin betreten, der oder dieselbigen zu pfenden frei und bevorsteen. Als aber wir von wegen unsers hauses Calenberg von alters wol ersessen und herbracht, das wir oder unsere beampten zu ermelts unsers hauses notturft in berurtem Schweineberge bisweile ein stam drei oder vier bauholtz hauen und abeholen lassen mugen, so soll uns und unserm hause Calenberge sollich frey- und gerechtigkeit hinfuro unverhindert und unverjart, im notfall unbegeben und unabgeschnitten sein und bleiben.

3. Nachdem aber bey diesem puncten von den dorfschaften angezogen, das sie darin gleicher gestalt zu iren gebeueten des holtzes berechtiget weren und aber die von Hamelen inen desselbigen gebrauchs nicht gestendig zu sein vermeinen, so soll desfals den leuten ir beweisthumb hiemit furbehalten sein dieser gestalt, das sie vor unsern darzu sonderlich verordneten commissarien, so inen beiderseits darzu gesessen, ire articulos probatorios, desgleichen die von Hamelen ire defensionales in einer bestimbten frist cum denominatione testium, da sie wollten, einbringen mugen und dann nach eröffnung der attestation soll ein teil gegen das ander excipiendo replicando et concludendo zu recht schliessen. Wann das bescheen, alsdann sollen unsere commissarien die acten uf beider partey uncosten an eine unverdechtige universitet oder schöffenstuel umb belerung rechtens verschicken und was da zu recht funden eröffnen. Es sollens auch beide teile one einige weitere appellation und reduction dobey endtlich bleiben und beruhen lassen.

4. Soviel aber doselbst am Schweineberge die mast betrifft, solls damit, weil wir befinden, das wir und berurte unsere dorfschaften auf der Hamel alle derselben mast von alters berechtiget, diese masze haben, das die von Hamelen und ire burgerschaft durchaus ire schweine zur mastzeit sowol auch als wir und die dorfschaften die unsern beiderseits hinein treiben lassen mugen, und soll kein teil das ander in dem abehalten oder hindern in keinerley weise noch wege. Doch soll und mus, damit das holtz nicht ubertrieben, desfals die masze und bescheidenheit gehalten werden, das sowol die von Hamelen aus der statt als wir und die angehörende dörfer ein jeder, soviel er selbst will, zu treiben nicht macht haben, sondern soll hiemit nach unser beampten zum Calenberge und irer dere von Hamelen mitverordneten besichtigung und beschlossener einhelligen ermessigung,

wieviel nach gelegenheit der erengten vollen oder halben mast jeglicher brauer und budener, auch ingleichem ein jeder meiger, halbspenner und kotsessener treiben solle, aller pillig- und gleicheit gemes gebahret werden, damit der gottsgab nicht ein teil allein, sondern alle teile zugleich zu geniessen haben. Und soll demnach sowol in der statt als uf den dörfern einem jeden auferlegt und gepotten sein, sich hinfuro des eichelschuttelens oder schlagens und eichellesens gentzlich zu enthalten. Und im fall jemandts betreten, so der schweine meer triebe als ime obberurter gestalt zu treiben gesetzt und erleubt, oder aber auch sich des eichelschlagens und lesens gelusten lassen wurde, so sollen die von Hamelen die ubertreter von den unsern und die unsern hinwiederumb die ubertretende Hemelische burgere der gebuer zu pfenden und dardurch nach gelegenheit der uberfahrung zu geburlichem abtrag anzuhalten gut recht fuege und macht haben.

5. Was aber sonsten antreffen thuet die gemeine grashuede und trift, weil ein teil dem andern und sonderlich die von Hamelen denen von Heilgesfelde, Holtensen, Rorssen und Unssen dern an dem meerberurtem geholtze dem Schweineberge unwidersprechlich gestendig. so sollen sie zu allen seiten (!) ferner dobey ruhig und unverhindert gelassen werden, wie sich dann auch ermelte dorfschaften des leger- und alles andern unfruchtbarn holtzes der örter von den von Hamelen und den iren ungehindert zu behuef und notturft irer zeune und feurung fein mitgeprauchen sollen und mugen. Doch soll inen gleichwol eichen und buchen gentzlich zu meiden, auch das mutterholtz oder wurtzelen von heynbuchen, linden und haselen keineswegs auszuroden hiemit eingebunden sein.

6. Und damit auch der berurt Schweineberg, da obgedachte von Hamelen etwa inkunftig des geholtzes zu brucken und anderer unser und irer statt notturft unvermeidtlich zu thuen hetten, den zugehörigen dorfschaften, auch irer eigenen burgerschaft und gemeine zu nachteil und abbruch oder schmelerung der mast nicht ganz verwuestet werde, soll man jegen ein jeden eichenstamb hinwieder zum wenigsten drei junge heister, allemahl uf gelegene pletze hinwieder zu pflanzen und mit zeunen, damit sie aufkommen können, zu bewircken und zu befrieden schuldig sein.

7. Was dan weiter betrift unser geholtze den Süntel, nachdem die von Hamelen und ire gemeine des orts der huede nicht berechtiget, so haben wir und die unsern sich derselben der enden pillich allein zu verhalten. Soviel aber den hau belanget, bleibt denen von Hamelen und den iren sowol als andern unsern underthanen zu behuef irer feurung derselb alda billich. Doch weil sollich geholtze albereit

fast verwuestet, soll und muss anfangs ein oder zwey ort zu hauen furgenommen, mitler zeit aber das ander holtz durchaus, bis auf den ersten pletzen nichts meer verhanden, in zuschlag und gehege gelegt und dann die abgehaunen wider geheget und die gehegten dagegen eroffnet und aber doch in alle wege der eichen und buchen verschonet werden, damit nicht alles zugleich auf einmal vernichtet und ausgeöset werde, sondern man folgendts alle wege die notturft finde.

8. Wie wir dann auch hiemit unsern beampten und gogreven mandiren und bevelchen, das sie solliche gehege in guter aufachtung haben und alle, so dari[n] von denen von Hamelen und den unsern uber das hauen wurden, der gebuer abehalten und pfenden sollen; wie dann auch denen von Hamelen unbenommen sein soll, in gleichem gut aufsehens zu haben und die verbrecher zu pfanden. Doch sollen von den iren solliche pfande unsern gogreven und knechten in continenti uberantwortet werden, damit wir als der aigenthumbsherr oder unsere beampten den excess und ungehorsamb der gebuer zu strafen haben.

9. Es sollen aber die von Hamelen unser doselbst am Suntel habende steinkuelen meiden, doch soll inen gleichwol ausserhalb deren zu notturft der statt und irer burger gebeueten alda in andern kuelen steine zu brechen und zu verbrauchen, weil dessen doselbst gnug verhanden, mit gnaden gegonnet werden.

Dess zu urkundt haben wir dieser abschiede zwene gleichs lauts unter unserm handtzeichen und furstlichem secret aufgerichtet und derselben einen denen von Hamelen und den andern unsern beampten zum Calenberg zu unsers hauses und viel gedachter dorfschaften behuef zugestellt, ein jeder sich hinfuro darnach endtlich wisse zu richten. Geben zu Landtstrost bey unser veste Neustatt den zeendten tag Decembris anno nach Christi unsers seligmachers geburt im funfzehenhunderten und vier und siebenzigisten.

hertzog Erich
manu propria scripsit.

Or. auf Pap. in H. (Dep. Hameln 934). Mit Obl.-Sgl.

823. *Graf Otto zu Schaumburg belehnt Jost von Waldhausen mit dem Dekanat des Stifts. Stadthagen. 1575, April 26.*

Wir Otto von gotts gnaden graf zu Holstein Schaumburch und Steenebergk, her zu Gehmen, thuen hiemit kundt und bekennen gegen jedermenniglichen offenbar, nachdem der ernvest und hochgelart unser lieber getreuer Jost von Walthusen von seniorn, subseniorn und gantzem capittel der stiftkirchen sancti Bonifacii in der stadt Hamelen

zu dechanten doselbst ordentlich und eynmutigklich erwehlet, dass er deme zufolge die belehnunge solchs decanates bey uns als dem lehenheren desselben nicht alleine undertheniglich gesunnen, sondern auch weil er sollich decanat eynem andern zu resigneren willens ist, denjennen, deme er das kunftich resigneren wurde, domitte an seyner stat gnedigklich zu belehnen underthenigklich gepeten. Wan danne umb seiner uns geleisten underthenigen dienste willen ime mit allen gnaden wol gewogen, so verpflichten wir uns hiemitte, dass wir denjennen, deme er sollich decanat cum consensu capituli resigneren wirdet und uns das der gepuer zu wissen thuen gegen die gepurliche lehenpflicht mit solchem decanate gnedichlich versehen und belehnen wollen treulich on gefehrde. Zu urkundt geben unter unsem hantzeichen und furgedrucktem secreto auf unserm schloss Stadthagen den 26. Aprilis nach Christi unsers hern geburt thausent funfhundert sibentzich und funf jar.

Or. auf Pap. in H. (Bon. 627). Mit Sgl. und Unterschrift des Grafen.

824. *Recess zwischen Stift und Stadt wegen Bestallung des geistlichen Ministerii, Besoldung des Schullehrers und Organisten und etlicher anderer Irrungen. Quernhameln. 1576, Mai 19.*

Zu wissen! Nachdeme sich eine geraume zeit hero zwischen dechanten, senior und capittel der stiftkirchen sancti Bonefatii in der stadt Quernhamelen und burgermeistern und rathe doselbist von wegen bestallunge des ministerii und besoldunge der diener des gotlichen worts in derselben kirchen, derogleichen wegen unterhalts des schulmeisters und des organisten doselbist, auch von wegen etzlicher schulde und gegenschulde, so tzum theil von ern Johan Stawers seligern testamente[1]), auch ern Eberharts von Berkel[2]) und anders wue herrurendt, und sonst die pachtzinse und dingpflichtige den capittelspersonen zubehorige oder angefallene guter anlangendt irrunge erhalten, dohero allerhandt misverstentnus zwischen ihnen eingerissen, daraus zu besorgen, das sie baiderseitz in unwiederbrenglichen schaden und nachteil gesatzt werden muchten: als seyn dieselben geprechen durch den wurdigen ernvest hochgelart und erbarn Jobsten von Walthausen, der rechte und philosophie doctorn, itziger zeit derselben stiftkirchen decanum, comitem palatinum und Braunsweigischen cantzlern als der dem geliebten vatterlande ruhe zu schaffen und dem bevorstehenden vorderb und schaden furtzukummen genaigt, durch gutliche und muheselige unterhandlunge mit der obberurten baider

[1]) *Vgl. Nr. 522.* [2]) *Vgl. Nr. 113.*

parteyen und gemeinen beistandts des rats, aller gilden und werckmeistere mit irer aller wissen, zeitigem gehabten rathe und gutem furbetracht heut dato wie unterbeschrieben freundtlich tzu grunde aus vorglichen und vortragen wie volget:

Erstlich weil die hern des capittels mit burgermeister rathe und der gantzen gemeinheit tzu Hamelen einer religion und der Augspurgischen confession verwandt und zugethan seyn und derohalb zu befurderunge des ministerii und kirchendiensts in vorberurter stiftkirchen divi Bonefacii mit dem itzigen superintendenten magistro Johan Bocke und seinem collega oder mitgehülfen ern Johan Syverdes sich uf eine jarliche besoldunge eingelassen und denselben beiden jerlichs, so lange dieselbe an diesem ampte seyn; und do sie desselben erledigt wurden, uf was masse das geschehe, alsdan iren successoren und nachfolgern am selben ambte als dem hern superintendenten einhundert taler und dem cappellan einhundert gulden muntze, jeden gulden tzu viertzigk Matteieren tzu rechnen, zu geben bewilligt inen auch dieselbe jerlichs uf frist und zeit wie inen dessen sie ire sonderbare obligation und vorschreibunge zugestellet richtich zu machen sich vorpflichtet. So hat dieser punct domit seinen bescheidt und erledigunge und soll hinfurt altzeit also mit dem ministerio und uberreichunge furgedachter jerlichen besoldunge gehalten werden: idoch mit dem furbescheide und furbehalt, das ein erbar rath die burger, welliche des capittels guter umb einen benanten pachtzins inne haben, zu gepurlicher betzalunge anhalte und vormuge, domit bemeltes capittel dem superintendenten und seinem collegae solliche jerliche pension und besoldunge erleggen muge, wie dan uf diesen furbehalt das gedachte capittel sich mit dem rathe und predicanten, soviel die entrichtunge der jerlichen besoldunge betrift, eingelassen hat.

Was dan fur das ander des organisten bestallunge und unterhalt betrift, ist furabschiedet: nachtemale das capittel magistro Johan Bocke das lehen so tzu der organisterey in der stiftkirchen sancti Bonefacii verordnet vorliehen und bedencken haben, sinthemal ehr der magister in derselben kirchen ein diener des gotlichen worts ist, ime dasselbe fur ire person zu entwenden und ehr sich aber vorpflichtet und gegen bemelt capittel vorsprochen, da dasselbe dieses lehens halber vom rathe angelangt werden solte, dasselbe von solcher ansprache zu entheben, so stellet vielgedachts capittel es tzu eines erbarn raths gefallen, was derselbe dero wegen mit dem superintendenten magister Johan Bocke handlen wirdet. Wan aber gedachter magister Johan Bock kunftig des kirchendienstes abestunde oder nach dem willen gottis mit todte abeginge, alsdan soll und will bemelt capittel das

vorangedeute lehen wiederumb bey die orgelen und zu unterhalt des organisten idoch iure collationis ipsis salvo kummen lassen.

Furs dritte die bestallunge der schulen und schuldiener betreffendt ist abgeredet, das nach einhalt der fundation ein erbar rath ufsuchen lassen will die commende[a]) wiederumb dohin transferiret und dan das lehen s. Spiritus, so von dem dechanten zu lehene ruhret, dartzu geprauchet werden solle, idoch das solche lehene respective von dem dechanten lauts der fundation ider zeit, wen die felle kummen, empfangen werden. So sollen auch die zinse von den drittehalb hundert und sechs goldtgulden, welliche das capittel lauts derer queitantz und bekantnus aus ern Johan Stawers testament empfangen, zu der schule gelegt werden, es wehre dan, das die hern des capittels beweisen konten, das sie diese summen inhalt unter dato anno 1484 einem erbarn rathe daruber gegeben quitantz und des testaments erlegt hetten. Und als auch ein erbar rath das commun vicariorum, die manserey genandt, an sich genummen so konnen dechant und capittel — idoch furbehalt irer daran habenden zuspruch — dulden und leiden, das der rathe davon auch die schulgesellen unterhalte.

Zum vierten die schulde und jegenschulde und was denselben anhanget belangendt ist furabschiedet, das ein erbar rath dem capittel funfhundert Rein. fulwichtige goltgulden zusampt den jerlichen zinsen daruf als funf und zwantzigk goltgulden in einem sundern ratsbriefe vorschreiben und verwahren solle, darvon die jerlichen zinse tzu unterhalt der prediger in dem munster sancti Bonefatii kirchen vom capittel gereicht werden sollen. Derogleichen soll eyn erbar rath die zinse uf zweyhundert goltgulden von Ludeken von Hayen herrurendt, wie eyn erbar rath dieselben vorschrieben, auch zu unterhalt des predigambts in der munsterkirchen erleggen. Wan solliche eines erbarn rathes obligationes vorfertigt und den hern des capittels zugestellet, so haben dechandt und capittel bewilliget alle inhabende obligationes von ern Johan Stawers testamendt herrurendt uf tausendt goltgulden lautendt, derogleichen eines erbarn raths obligation uf zwey und siebentzigk margk lotiges silbers und viertzigk goltgulden sprechendt, so von ern Eberhardo von Berkel dem capittel tzugewendet heraus tzu geben und zutzustellen und dartzu alle von vielen jaren hero ufgewochsene zinse fallen zu lassen. Wie danne derogleichen dechant und capittel einem erbarn rathe einen schultbrief, darin der rath dem capittel und vicarien in gedachter stiftkirchen sancti Bonefatii einhundert goltgulden, so in furtzeiten zu der station

[a]) *Für den Namen der Kommende ist im Or. eine Lücke geblieben.*

verordnet schuldich wurden zu behuf und unterhalt der schulgesellen aus gutem willen auch ubergeben.

Dargegen hat ein erbar rathe alle ausgelechte geltsummen, so sie etzliche jar hero uf das ministerium gewendet und magistro Rodolpho [Moller] seligen, Conrado Hollenstede und dem hern magistro Bocke itzigem superintendenten lauth dargethanen quitantzien und rechnung verlecht haben, schwinden und fallen lassen mit erpietunge, die gedachte quitantzien und rechnunge dem capittel zutzustellen oder dieselbe vormitz und craft dieses vortrages zu annichuliren und zu tödten. Wie danne dieselbe auch craft desselben vortrages ufgehoben und getodtet seyn sollen.

Was dan die dingkpflichtige unbewegliche schosbare guter, so die capittelspersonen ererben oder sunst an sich bringen oder albereit ererbet und an sich gepracht hetten, betrift: soll es domit gehalten werden und bey dem vortrage pleiben, so weilandt der durchleuchtige hochgeborn furst und her her Heinrich der elter hertzogh tzu Braunsweigh und Leunenpurgk hochloblicher uud christmilter gedechtnus anno 1489 zwischen dem capittel und rathe erthediget[1]) und dieweile auch von des capittels brauwende und dem pachtscheffel dabevor in den furstlichen transactionibus disponeret, wie es domitte gehalten werden solle, so pleibet es dobey auch pillich.

Nachdemahle danne auch noch etzliche misvorstende zwischen dem capittel und dem rathe unerlediget seyn, sollen dieselbe geleicher gestalt zu obberurtes des herrn dechant und cantzlers Jobsten von Walthausen gutlicher unterhandlunge und pillichen vorgleichunge stehen und tzu seiner und beider parteyen bequemen gelegenheit hingestalt werden, idoch das in der mitlern zeit sich beide theil vormuge dieses, auch voriger unter inen ufgerichter vortrege und concordien gegen einander freundtlich und friedtlich verhalten.

Des tzu urkundt ist dieser vortragk eines einhalts zweifach vorfertigt und jedem theile einer zugestellet, den tzu furter wahrer urkundt ich Jobst von Walthausen dechant und cantzler als hendler vorsiegelt und unterschrieben habe. Und wir senior, subsenior und gantze capittel der stiftkirchen sancti Bonefatii, derogleichen wir burgermeister und rathe der stadt Quernhamelen als parteien haben fur uns und unsere nachkummen zu steter vester unvorbrochenen haltunge unsere allerseitz ingesiegle neben des hern dechants und cantzlers ingesiegle wissentlich an diesen vortragk hengen lassen,

---

[1]) *Vgl. Nr. 587.*

der gegeben ist in der stadt Quernhamelen nach Christi unsers salichmachers gepurt im funfzehenhundert und sechs und siebentzigsten jahre am sonnabent nach Jubilate den 19. Maii.

Or. in H. (Bon. 627a). 3 Sgl.-Einschnitte. Mit Unterschrift des Kanzlers J. von Walthausen. Eine zweite Ausfertigung in der Bibl. des Histor. Ver. f. Niedersachsen, Urk. nr. 237. Mit 3 Sgln. und Unterschrift des Kanzlers.

825. *Die Städte Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Hameln schliessen zu gegenseitigem Schutze, Erhaltung ihrer Freiheiten und Förderung des Landfriedens im Reiche ein vom 29. September ab beginnendes Bündniss auf 10 Jahre. Sie verpflichten sich ferner, der bedrängten Bundesstadt, falls sie nicht monatlich 4 Gulden für den Mann vorzieht, mit Fusstruppen beizustehen*[1] *und ausserdem an Geld Braunschweig 9000, Hildesheim und Göttingen je 6000, Hannover 3750, Einbeck, Northeim und Hameln je 200 Rheinische (Gold-)Gulden zu senden. Die Verbündeten richten eine Bundeskasse in Braunschweig ein, zu welcher jede Stadt einen Schlüssel hat und jährlich zu Ostern einen bestimmten Betrag*[2] *beisteuert. Die Einladung hat 14 Tage vor der Zusammenkunft zu erfolgen, welche von jedem Mitglied pünktlich bei Strafe von 10 Gulden in die Bundeskasse im Falle unbegründeten Ausbleibens und unter Androhung des Verlustes seines Antheils am Bundesvermögen bei dreimaliger Säumigkeit zu beschicken ist; den Sindici und Sekretarien sollen stets Bürgermeister, Riedemeister und Rathmannen beigegeben werden. 1576, October 12.*

Gedr. Harland, Gesch. der Stadt Einbeck II, 142 ff. Reg. bei Doebner, UB. VIII nr. 956.

826. *Grabinschriften einiger Bürger und Kanoniker aus der Zeit von 1408—1576.*[3])

1423, Juni 18. Anno domini die Marci et Marcelliani obiit Henricus Corrigiatoris decanus huius ecclesiae Hamelen.[4])

1425, April 7. Anno domini 1425 in vigilia pasche obiit Henricus Schene canonicus ecclesiae Hameln.[5])

---

[1]) *Wovon auf Hameln 50 Mann entfallen.* [2]) *Braunschweig 450, Hildesheim und Göttingen je 300, Hannover 187½, Einbeck, Northeim und Hameln je 100 Gulden.* [3]) *Die Zusammenstellung der Todesdaten ist der Epitaphiensammlung in dem Herr'schen Mscr. Collect. II (Dep. Hameln Hdschr. 33 zu H.) entnommen, wo vielfach zugleich eine Beschreibung der zugehörigen Grabmonumente gegeben ist; in gleicher Weise auch für das XVII. und XVIII. Jahrh. — Die Epitaphien selbst sind im Obigen theilweise verkürzt wiedergegeben* [4]) *Herr 220.* [5]) *Herr 223.*

1431, März 21. Anno domini 1431 ipso die beati Benedicti abbatis obiit dominus Hermannus Collman canonicus huius ecclesiae.[1])

1440, Mai 5. Anno domini millesimo cccc xxxx ipso die beati Godhardi obiit Tideric de Halle.[2])

1455, Februar 8. Anno domini 1455 die vero sabbati octava mense Februarii hora matutina decima obiit dominus Amelius Trecht canonicus et senior huius ecclesiae.[3])

1457, Februar 3. Anno domini 1457 in die Blasii obiit dominus Arnoldus de Bavensen canonicus huius ecclesiae.[4])

1520, December 23. Anno domino 1520 in vigilia nativitatis Christi obiit venerabilis Ludolphus de Halle.[5])

1528. Anno domini 1528 sabbati . . . (obiit) Bartoldus Pennick canonicus.[6])

1529, Januar 25. Anno 1529 am dage der bekeringe Pauli starf Johann Riken burgermester in Hameln.[7])

1547, März 1. Anno domini MDXLVII des ersten dinxtages in der fasten starf der ers(ame) Hans von Wingenrat.[8])

1550, Juli 30. Anno domini millesimo 5. 50. 30 die mensis Julii obiit venerabilis vir dominus . . . Reimerdes canonicus.[9])

1558, August 29. Anno domini 1558 den 29. August ist Johannes de Unne seeliglich in goth entschlafen.[10])

1560, April 12. Ritter Rodolphus ab Holle.[11])

1566, Mai 6. Der Consul Werner Spilcker.[12])

1566, August 30. Obiit Catharina Vogedes, uxor Johannis Amelung, hora sexta a meridie 30. Augusti anno Christi 1566.[13])

1566, September 27 starf Jost Ricken sone.[14])

---

[1]) *Herr 222.* [2]) *Herr 220.* [3]) *Herr 222.* [4]) *Herr 222. — Auf dem Grabstein* Fundator testamenti ad conservandas vias regias *genannt. Sein Testament in Bd. I nr. 771.* [5]) *Herr 225.* [6]) *Herr 224.* [7]) *Herr 219. Ebendort die Todesangabe seiner Söhne Jost † 1545, April 11 (*am avende Quasimodogeniti) *und Anton † 1552, Juni 28* (am avende Petri et Pauli). [8]) *Herr 145.* [9]) *Herr 225.* [10]) *Herr 162.* [11]) *Herr 145. Das Epithaphium beginnt:* Secula transierant a nato virgine Christi | Per quinque et seculi sexta pacta decas | Luce parasceves *u. s. w.* [12]) *Herr 217. Dasselbe Epitaphium giebt auch den Todestag der Ehefrau Anna, geb. Reich* (Reichidis) *auf 1561, Januar 29 und den der Tochter auf 1562, Januar 22 an.* [13]) *Herr 168.* [14]) *Herr 137. Am Schluss der Grabinschrift:* Anno 1586 den 16. Aprilis starb Jost Ricke, burgermeister to Hamlen. Anno 1587 den 31. Octobris starf Margreta Bocks, Jost Ricke eliche husfruwen.

1567, Juni. Lambertus Hermanni canonicus huius ecclesiae et Elisabetha uxor, qui anno Christi 1567 mense Junio cum Hermanno et Johanne filio (!) et Magdalena filia peste una sunt exstincti.[1])

1576, Februar 26. Anno 1576 die 26 Februarii obiit vir singulari prudentia et virtute conspicuus Johannes Reimerdes consul.[2])

---

167 a. *Aufzeichnung über die Anstellung von Prädikanten auf bestimmte Zeit. 1430.*

Anno 1430 feria sexta ante Reminiscere domini concordaverunt cum domino Joh. Adenstede super officio praedicationis ad tres annos subsequentes a festo pasche incipientes, sic quod dabunt sibi singulis annis octo florenos Renenses et pars alteri resignabit, quandocunque placuerit, ante recessum dimidium anni.

Aus einem nicht mehr erhaltenen Optionsbuche des Stifts. Nach Herr Coll. II pag. 111 (Hdschr. 33 des Dep. Hameln zu H.). — Nach derselben Quelle hatte das Stift sich mit Joh. Adenstedt schon im Jahr 1426 für 7 Flor. auf die gleiche Zeit geeinigt. Im Jahr 1433 wird mit Joh. de Smidis ebenfalls auf 3 Jahre abgeschlossen, desgleichen 1467 mit Joh. Custos. A. a. O.

352 a. *Vor dem Kapitel und in Gegenwart eines Notars stiftet Margarethe, Witwe des Bürgermeisters Tilemann Stauwer, eine Kommende bei dem Altar (s. Petri und Romani) in der Krypta*[3]*), wobei sie zugleich genauere Bestimmungen wegen des Präsentationsrechtes für die Familien Stauwer und Rike bezw. des Stifts trifft.*[4]*) 1459, September 27.*

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Breslau (Dep. Reiche). Mit Sgl.-Einschnitt und Notar.-Zeichen.

---

[1]) *Herr 144. Das Grabmonument hat der Sohn Georg gesetzt.* [2]) *Herr 140.* [3]) *Zur Dotirung dieser Kommende schenkt der Kanonikus Heinrich Wytgherwer der Stifterin 80 Rhein. Gulden und ein Pfund kleiner Pfenn. nebst ihren näher bezeichneten Renten. 1459, Sept. 28* (in profesto b. Mich. archang.). *Or. a. a. O., mit zerbroch. Sgl.* [4]) *Marg. Stauwer widerruft obige Stiftung und wandelt sie in eine solche von zwei wöchentlichen Messen um. 1459, October 2. Or. a. a. O. Sgl.-Einschnitt.*

386 a. *Protokoll über die Klage des Laien Cord Struver gegen das Kloster Wittenburg wegen des Zehnten zu Vledexen. Die Ansprüche des Klägers, denen das Stift zu Hameln die seinigen hinzugefügt hat, werden als unberechtigt erkannt. 1463, August 24* (an sunte Bartolomeus dage des hilgen apostels).

Or. zu H. (Dep. Kielmansegg 107). Mit 8 Sgln.; das 9. ab.

395 a. *Graf Ludolf zu Wunstorf belehnt den Bürger Floreke Rike (sen.) mit 4 Hufen Landes, einer Kothofe und einem Schafwerk zu Hilligsfeld zu Erbmannslehn.*[1]) *1464, December 19* (am mitweken neist na sunte Lucien dage).

Moderne Abschrift im Kgl. Staatsarchiv zu Breslau (Dep. Reiche).

400 a. *Vor dem herzoglichen Vogt im gehegten Gericht verkauft Heinrich Clauwes dem Besitzer der Kommende des Altars (s. Petri et Romani) in der Krypta* (klucht) *der Münsterkirche*[2]) *eine Mark Pfenn. jährlicher Rente an seinem auf der Baustrasse vor dem Wetthor belegenen Hause, wiederkäuflich um 15 Mark Pfenn. 1465, August 18* (des neisten sondages na U. l. vruwen daghe krudwiginge).

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Breslau (Dep. Reiche). Mit 2 Sgln., das dritte (mittlere) ab.

539 a. *Das Stift quittirt dem Rath über den Empfang von 256 Rhein. Gulden,* de de noch by des ersamen rades tho Hamelen kemereren boven sodane veerhundert dersulven gulden, de von uns under her Johan Stauwers salliger testamentarien alrede by de vicarie in unser kerken klucht by den genanten radt gelecht synt in vorwaringhe.[3]) *1484, April 2* (am vridage na Letare).

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Breslau (Dep. Reiche). Mit beschäd. Sgl.

550 a. *In der Gründungsurkunde einer Vikarie am s. Annenaltare der Jakobikirche zu Hildesheim wird Johannes Henne, Sohn des Hans*

---

[1]) *Herzog Wilhelm d. Ä. zu Braunschweig und Lüneburg belehnt Floreke Rike (jun.) mit je 2 Hufen Landes zu Honrode und Afferde und mit dem Kaulhof (oder Kauthof?) zu Afferde. 1485 [Febr. 16]* (am middeweken na [vastel]avend in der hilgen vasten). — *Graf Georg von Wunstorf belehnt Jost und Thomas Rike mit einem Kothof und 5 Hufen zu Emmern. 1530, Juni 7* (am dinstag in den pinxsten). — *Diese und andere Lehnbriefe der Familie Reiche abschriftlich a. a. O.*

[2]) *Vgl. Nr. 401.* [3]) *Vgl. Nr. 522 und 523.*

Henne, Bürger zu Hameln, als erster Besitzer der Vikarie eingesetzt. 1485, October 16.

Gedr. Doebner, UB. VIII nr. 109.

655 a. *Die Gebrüder Floreke und Johann de Riken gewähren mit Zustimmung des Stifts dem Kanonikus Gerhard Bock, welcher die ihm verliehene Vikarie am Altar s. Petri in der Krypta in ihre Hände zurückgelegt hat, 22 Pfund zu Hameln gängiger Münze auf Lebenszeit, zahlbar von dem jeweiligen Inhaber der Vikarie. 1500, Juli 22* (am dage Marie Magdalene).

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Breslau (Dep. Reiche). Mit den Sgln. der Gebrüder Rike, das des Kapitels ab.

697 a. *Notarielle Beurkundung über das Vorhandensein eines Grabsteins im Kreuzgang des Sebastiansstifts zu Magdeburg mit der Inschrift* Anno domini M. D. IIII in vigilia pasce sexta mensis Aprilis obiit honorabilis vir dominus Johannes Ryke de Hamelen, huius ecclesie perpetuus vicarius, cuius anima requiescat in pace. Amen. *und über die Richtigkeit dieser Angaben durch das Zeugniss mehrerer Kanoniker des Stifts. 1520, September 3.*

718 a. *Der Vikar Cordt Stauwer erklärt als letzter der Testamentsvollstrecker seines Vaters, des Kanonikus Johann*[1]*, und zugleich im Namen seiner Schwester Margarethe den Rath aller Verpflichtungen wegen der 1000 Gulden, welche der Verstorbene laut Testament dort zu stehen hatte, auf Grund eines neuen Vertrages gegen jedermann los und ledig. 1530, April 26* (am dinstage nach Quasimodogeniti).[2])

Or. im Kgl. Staatsarchiv zu Breslau (Dep. Reiche). Mit beschäd. Sgl. und den Unterschriften des Ausstellers und zweier Notare.

[1]) *Das Testament desselben in Nr. 522.* [2]) *Der Rath verpflichtet sich am selben Tage, dem Vikar und seiner Schwester 36 Pfund Geld lebenslänglicher Rente jährlich auszusetzen und nach ihrem Tode dem Altaristen in der Krypta jährlich 12 Pfund Rente zum Besten Armer zu geben. Ausserdem überlässt er dem Vikar als Entgelt das von diesem bewohnte Häuschen am Münsterkirchhof auf Lebenszeit unter gleichzeitiger Befreiung von der Stadtpflicht. — Or. a. a. O. Sgl. ab.*

Anhang 1.

Rathslisten.

1411—1576.

Digitized by Google

Dusse gingen in den raedt tho twolften anno 1411[1]):
Cordt Penese
Heine Swertfeger
Johann von Groningen
Johann von Gelderssen
Gerlach von Stockem
Johann de Ryke
— — tho pinxsten:
Harmen Folckerberch
Johann Leest
Johann Schriver
Wasmoit Wasmodes
Hynrich von Brakel
Johann von Tündern

(1412)

— — tho twolften:
Hynrich Homborch
Johann Wicherdes
Borcherdt Hoppener
Degenhardus
Gerdt Hilligenkercke
Henrick Schadelant
— — tho pinxsten:
Hynrick Wasmodes
Johann von Groningen
Henrick Holthusen
Hersederot
Johann Steinhuss
Johann Hoit

(1413)

— — tho twolften:
Johan Leest
Johann Gelderssen
Gerlach von Stockem
Cordt Penele
Johann de Rike
Henrich Schadelant
— — tho pinxsten:
Hynrich Homborch
Hoppener
Degenhardus
Hilligenkercke
Johann Hoit
Johann Steinhuss

(1414)

— — tho twolften:
Hynrick Wasmodes
Johann von Groningen
Hersederot
Henrich Schadelant
Henrick de Goltsmet
Hans Wranoge
— — tho pinxsten:
Leest
Gelderssen
Gerlach von Stockem
Johann de Ryke
Degenhardus
Johann von Emmern

(1415)

— — tho twolften:
Hynrich de Goltsmet
Folckenberch
Wasmoidt Wasmodes
Hynrich von Brakel
Johann Wichardes
Johann von Tundern

---

[1]) *Die formelhaft wiederkehrenden Worte* Dusse gingen in den raedt *sind im Folgenden durch — — angedeutet. Die Wiedergabe von* anno *mit nachfolgender Jahreszahl hinter* tho twolften *und* pinxsten *ist im Gegensatz zur Vorlage der besseren Übersichtlichkeit wegen gleichfalls unterblieben und statt dessen die Jahreszahl an den Kopf des zugehörigen Jahres gesetzt.*

— — tho pinxsten:
Hynrick Wasmodes
Arnoldus Arndes
Schadelant
Groningen
Hersederot
Johann de Ryke

Das Jahr 1416 fehlt.

(1417)

— — tho twolften:
Johann Leest
Johann Steinhuss
Johann Geldersen
Woltman
Degenhardus
Arnoldus Arndes

— — tho pinxsten:
Hynrick de Goltsmet
Folckerberch
Wasmoidt Wasmodes
Henrick von Brakel
Johann Wicherdes
Johann von Tundern

(1418)

— — tho twolften:
Borchardt Hoppener
Degenhardus
Harmen Hersederot
Arnoldus Arndes
Barteldt von Elsen
Henrick Leest

— — tho pinxsten:
Hynrich Wasmodes
Hynrich Schadelant
Johann von Groningen
Johann de Ryke
Hynrich von Brakel
Woltman

(1419)

— — tho twolften:
Johann Wicherdes
Barteldt von Elsen
Woltman
Hersederot
Hoppener
Folckerberch

— — tho pinxsten:
Hynrich de Goltsmet
Wasmoit Wasmodes
Degenhardus
Hans Struver
Johann von Tundern
Cordt von dem Hagen

(1420)

— — tho twolften:
Harmen Folckerberch
Johann de Ryke
Johann Groningen
Johann Steinhuss kemerer
Johann Woltman slachther
Hynrich Leest dat grote segel

Von den wercken:
Warneke Munt kemerer
Hynrich Rosenhagen burmester
Heineman Kock reiseher
Rese dat grote segel

— — tho pinxsten:
Hynrich Wasmodes
Henrich Schadelant reiseher
Johann Wicherdes kemerer
Degenhardus schulte
Cort vom Hagen secret
Hans Munt

(1421)

— — tho twolften:
Hermen Hersederot
Barteldt von Elsen
Woltman kemerer
Henrich Leest segelher
Johann Groningen
Johann Steinhuss
Hemmendorp kemerer
Woltman reiseher
Barteldt Wallensen buermester
Hans Hundertosse dat wordt der börger
Johann de Witte segelher

— — tho pinxsten:
Hynrick Goltsmet raedtmester
Wasmoit Wasmodes schulte
Hans Struver grote segel
Hans von Tundern
Cordt vom Hagen kemerer
Cordt Hoppe

Warneke Munt kemerer
Leest secret
Hersederot reiseher

(1422)

— — tho twolften:
Folckenberch (Folckerberch?)
Schadelant
Johann Wicherdes kemerer
Groningen
Bartoldus von Elsen reiseher
Johann de Ryke
Johann von Stockem kemerer
Heyneman Eggerdes dat grote segel
Rosenhagen buermester

— — tho pinxsten:
Hynrich Wasmodes raetmester
Hynrich Leest kemerer
Hans im Steinhuse schulte
Hans Munt grote segel
Degenhardus
Hynrich Meldauwe
Ludeke Hemmendorp kemerer
Hynrich Mestwarte borgerwort

(1423)

— — tho twolften:
Harmen Folckerberch
Hans Struver
Tileke Woltman kemerer
Hans von Tundern
Hermen Hersederot reiseher
Hynrich Schadelant secret
Dirick Piper buermester
Heineman Kock reiseher
Hynrich Rese grote segel
Hynrich Mestwarte kemerer

— — tho pinxsten:
Harmen Hersederot borg[erwort]
Wasmoidt Wasmodes grote segel
Leest schulte
Cordt von dem Hagen kemerer
Johann von Groningen
Barteldt von Elsen reiseher
Johann Wicherdes
Warneke Munt kemerer

(1424)

— — tho twolften:
Johann de Ryke
Meldauwe
Degenhardus
Johann Wicherdes kemerer
Gerdt von Emmeren secret
Woltman
Heineman Kock buermester
Arndt Wulmersen reiseher
Hans von Stockem kemerer
Deneke Steinhuss grote segel

— — tho pinxsten:
Henrich Wasmodes
Hermen Folckerberch
Johann im Steinhuss schulte
Henrick Leest kemerer
Hans Munt
Henrick Meldauve reiseher
Eylhert Raven kemerer
Johann de Witte borgerwort

(1425)

— — tho twolften:
Johann Struver
Johann von Groningen
Cordt von dem Hagen kemerer
Hynrich Schadelant secret
Johann von Tundern
Bartoldus von Elsen
Barteldt von Wallensen buermester
Warneke Munt kemerer
Gerdt Eilherdes reiseher
Volckmer Ottenstein segeler
Hans Hundertosse borgerwort

— — tho pinxsten:
Harmen Folckerberch kemerer
Johann de Ryke
Hynrich Schadelant
Meldauwe
Johann Campe
Warneke Munt
Hynrich Rosenhagen buermester
Hynrick Kock reiseher
Johann de Witte borgerwort
Eylerdt Raven kemerer
Deneke im Steinhuse grote segel

(1426)

— — tho twolften:
Leest raetmester
Johann von Groningen
Johann Struver
Bartoldus von Elsen reiseher

Cordt von dem Hagen kemerer
Johann von Tundern
Hynrich Berensen kemerer
Hermen Stukelberch

Pfingsten 1426 fehlt.

(1427)

— — Epiphanie:
Hans im Steinhuse
Hans Wicherdes kemerer
Degenhardus secret
Gerdt von Emberne grote segel
Hans Camp
Hans Warneken
Hans von Stockem kemerer
Hynrich Holthusen reiseher
Eylerdt Raven buermester
Hans Hundertosse grote segel
Hans Wranoge borgerwordt
— — tho pinxsten:
Harmen Harderot ratmester
Folckerberch schulte
Bartoldus von Elsen kemerer
Wasmoit Wasmodes
Hynrich Schadelant
Henrich Bernsen reiseher
Hemmendorp kemerer
Rosenhagen borgerwort

(1428)

— — tho twolften:
Johann Struver
Johann von Tündern
Henrick Meldauve
Cordt vom Hagen secret
Warneke Munt kemerer
Arndt Wulmersen grote segel
Heyneman Kock reiseher
Eylert Raven kemerer
Barteldt Wallensen buermester
Johann Wranoge grote segel
Tileke Kleppenberch borgerwort
— — tho pinxsten:
Hynrich Leest raetmester
Johann von Groningen
Johann Wicherdes kemerer
Degenhardus schulte
Gerdt von Emmeren reiseher
Johann Camp
Hans von Stockem kemerer
Helmich Poppendich borgerwort

(1429)

— — tho twolften:
Harmen Folckerberch
Hynrich Schadelant secret
Arndt Wulmersen reiseher
Bartoldus von Elsen kemerer
Hans Warneken
Hynrich Bernsen grote segel
Eylerdt Raven reiseher
Rosenhagen buermester
Hemmendorp kemerer
Harmen Deneken borgerwort
Johann de Witte grote segel
— — tho pinxsten:
Harmen Harderot ratmester
Cordt vom Hagen schulte
Eylert Raven kemerer
Johann de Ryke
Johann Struver
Johann von Tundern
Helmich Poppendich reiseher
Harmen Stukelberch kemerer
Hans Hundertosse borgerwordt

(1430)

— — tho twolften:
Johann von Groningen
Hynrich Schadelant secret
Hynrich Meldauve
Johann Camp grote segel
Warneke Munt kemerer
Ludeke Hemmendorp reiseher
Bartoldus Wallensen buermester
Tile von dem Hagen kemerer
Hans von Stockem
Dirick Piper borgerwort
Johann Wranoge grote segel.
— — tho pinxsten:
Hynrick Leest raetmester
Degenhardus schulte
Hans Wicherdes kemerer
Johann Struver
Johann von Tundern

Arndt Wulmersen
Hynrick Repwinder reiseher
Hans Bruningk kemerer
Henrich de Ryke borgerwort

(1431)

— — tho twolften:
Johann de Ryke
Bartoldus von Elsen reiseher
Cordt vom Hagen secret
Hans Warneke
Hynrich Bernsen grote segel
Eylerdt Raven kemerer
Heineman Kock buermester
Hans von Stockem kemerer
Deneke Steinhuss borgerwort
Cordt Hesse grote segel
— — tho pinxsten:
Harmen Harderot raetmester
Hynrich Schadelant
Meldauve schulte
Johann Camp
Ludeke Hemmendorp kemerer
Deneke im Steinhuss
Barteldt von Wallensen reiseher
Ludeke von Heygen kemerer
Dirick Piper borgerwordt

(1432)

— — tho twolften:
Johann Struver
Johann Wicherdes grote segel
Warne[ke] Munt kemerer
Arndt Wulmersen secret
Eylert Raven teygelher[1])
Tile vom Hagen reiseher
Warneke Snibbensich buermester
Hans Bruninges kemerer
Harmen Lorber borgerwort
Hans Glesche teigelher
Wranoge grote segel
— — tho pinxsten:
Hynrich Leest raedtmester
Degenhardus schulte
Bartoldus von Elsen kemerer
Hynrich Bernsen
Gerdt Eilerdes
Barteldt Wallensen
Ludeman Hoitman reiseher
Hans von Stockem kemerer
Hans Trobe borgerwordt

(1433)

— — tho twolften:
Johann Wicherdes kemerer
Hynrich Schadelant secret
Cordt vom Hagen grote segel
Hans Warneken
Johann Camp
Hans Luninck teigelher
Berndt Botel kemerer
Heineman Kock borgerwort
Hynrick Repwinder buermester
Johann de Witte grote segel
Dirick Piper teigelher
— — tho pinxsten:
Harmen Harderot raedtmester
Hynrich Meldauve
Arndt Wulmersen
Eylerdt Raven reiseher
Deneke Steinhuss schulte
Ludeke Hemmendorp kemerer
Hynrich de Ryke reiseher
Lude von Heygen kemerer
Hans Glesche borgerwort

(1434)

— — tho twolften:
Johann Struver
Warneke Munt kemerer
Tile von Hagen secret
Degenhardus teigelher
Hynrich Bernsen grote segel
Hans Rembertus (Reinbertus?)
Barteldt von Wulmersen buermester
Hans von Stockem kemerer
Dirick Piper borgerwort
— — tho pinxsten:
Henrick Schadelant raedtmester
Henrich Leest
Johann Wicherdes schulte
Bartoldus von Elsen kemerer
Arndt Wulmersen reiseher

[1]) *Am Rande* anno xxxiii erst teygelher.

Gerdt Eilerdes
Hynrich Repwinder kemerer
Hans Trobe reiseher
Hans Glesche borgerwort

(1435)

— — tho twolften:
Cordt vom Hagen kemerer
Hans Warneken
Johann Camp secret
Hans Luninck grote segel
Eilerdt Raven teigelher
Barteldt Wallensen
Hans Glesche buermester
Stukelberch borgerwort
Ludeke von Heigen kemerer
Johann Witte grote segel
Hans Hundertosse junior teigelher
— — tho pinxsten:
Harderot raetmester
Degenhardus schulte
Hynrich Meldauve
Hynrich Bernsen kemerer
Deneke Steinhuss
Berndt Botel reiseher
Stukelberch kemerer
Barteldt Voget reiseher
Hans Trobe borgerwort

(1436)

— — tho twolften:
Henrick Leest
Johann Wicherdes grote segel
Barteldt von Elsen secret
Warneke Munt kemerer
Arndt Wulmersen teigelher
Johann von Gronde
Warneke Snibbensick buermester
Goschalck Kramer kemerer
Hans von Stocken grote segel
Dirick von Else borgerwort
Harmen Stukelboke teigelher
— — tho pinxsten:
Tile von dem Hagen raetmester
Hynrich Schadelant schulte
Johann Camp
Eylerdt Raven kemerer
Hans Luninck
Barteldt Voget reiseher
Harmen Stukelberch borgerwort
Tileman Stauwer reiseher
Hans Hundertosse junior kemerer

(1437)

— — tho twolften:
Degenhardus secret
Hynrich Bernsen grote segel
Gerdt Eilerdes kemerer
Hans Warneken
Deneke im Steinhuss
Berndt Botel teigelher
Goschalck Kramer buermester
Hynrich Ottenstein kemerer
Hans Glesche borgerwort
Harmen Stukelberch teigelher
Hans von Stockem slachter [1])
Harmen Lorber grote segel
— — tho pinxsten:
Hynrich Leest raetmester
Cordt vom Hagen schulte
Arndt Wulmersen
Johann von Gronde
Tileman Stauwer reiseher
Harmen Stukelberch kemerer
Harmans von Tundern reiseher
Hans Trobe kemerer
Hans Glesse borgerwort

(1438)

— — tho twolften:
Harmen Harderot
Johann Wicherdes grote segel
Johann Camp secret
Warneke Munt
Barteldt Voget
Hans Hundertosse junior kemerer
Hugo Sluter buermester
Cordt Ricke kemerer
Gosschalck Kramer borgerwort
Harmen Lorber grote segel
Harmen Kotensen teigelher
Tyleman Goiss slachther

Pfingsten 1438 fehlt.
Das Jahr 1439 fehlt.

[1]) *Am Rande* slacht: erst.

(1440)

— — tho twolften:
Harderot
Johann Camp secret
Hynrich Bernsen
Barteldt Voget reiseher
Hans Trobe kemerer
Hans Steinhuss grote segel
Henninck Stalknecht kemerer
Hans Doitsman burmester
Hans Krome teigelher
Hans Hundertosse borgerwort
Tileman Schole slachther

— — tho pinxsten:
Tile vom Hagen raetmester
Degenhardus
Hynrich Schadelant schulte
Hans Munt slachther
Cordt Ricke teigelher
Harmen van Tundern kemerer
Heyse von Gansawe kemerer
Tileke Rust reiseher
Harmen Lorber borgerwort
Nolte Ackerman grote segel

(1441)

— — tho twolften:
Johann von Gronde
Deneke im Steinhus
Bartoldus von Eltze secret
Eilert Raven kemerer
Stukelberch grote segel
Floreke de Ryke reiseher
Hugo Sluter kemerer
Goschalck Kramer buermester
Johann de Ryke slachther
Hynrych Lorber borgerwort
Harmen Stukelboke teigelher

— — tho pinxsten:
Tile Stauwer borgermeister
Harderot schulte
Johann Wicherdes
Bartolt Voget slachther
Hans Trobe kemerer
Hans Steinhus teigelher
Cordt Holthusen reiseher
Henninck Stalknecht kemerer
Hencke Ottenstein grote segel
Hans Hundertosse borgerwort

(1442)

— — tho twolften:
Degenhardus
Hynrich Schadelant secret
Hans Munt grote segel
Hynrich Bernsen
Cordt Ricke reiseher
Harmen (von) Tundern kemerer
Heyse Gansauve kemerer
Hans Glesche buermester
Hynrich Lorber borgerwort
Goschalck Kramer slachther
Arndt Hoyger teigelher

— — tho pinxsten:
Harderot borgermeister
Johann von Gronde
Deneke im Steinhus
Barteldt von Elsen schulte
Stukelberch kemerer
Floreke Ryke slachther
Johann Ryke reiseher
Hugo Sluter kemerer
Harmen Lorber grote segel
Hans Hundertosse borgerwort

(1443)

— — tho twolften:
Johann Wicherdes
Eilert Raven secret
Johann Trobe kemerer
Barteldt Voget
Johann Steinhuss grote segel
Goschalck Kramer reiseher
Hynrich Lorber kemerer
Doetzman buermester
Tileman Schrader borgerwort
Arndt Hoiger slachther
Harmen von Coln } teigelhern
Harmen Sammelbeke } vi jahr

— tho pinxsten:
Tile vom Hagen borgermeister
Schadelant schulte
Degenhardus
Tile Stauwer
Harmen (von) Tundern slachther
Heise Gansawe kemerer
Cordt Holthusen reiseher
Johann de Ryke kemerer

Gerlach Munt grote segel
Harmen Lorber borgerwort

(1444)

— — tho twolften:
Bartoldus von Eltzen secret
Hans Munt grote segel
Hynrich Bernsen
Stukelberch kemerer
Cort Ricke
Floreke Ryke reiseher
Hugo Sluter kemerer
Glesche buermester
Hynrich Lorber slachther
Tileman Schrader borgerwort

— — tho pinxsten:
Tile Stauwer borgermester
Johann von Gronde
Eilert Raven schulte
Deneke im Steinhuss
Johan Trobe kemerer
Barteldt Voget slachther
Johann Elligessen reiseher
Henninck Stalknecht kemerer
Johann de Rike grote segel
Hugo Sluter borgerwort

(1445)

— — tho twolften:
Hynrich Schadelant secret
Degenhardus
Harmen (von) Tundern kemerer
Heise Gansauwe grote segel
Johann Steinhuss
Cordt von Holthusen reiseher
Hynrich Remensnider kemerer
Hynrich Lorber borgerwort
Dotzman buermester
Everdt Rese slachther

— — tho pinxsten:
Floreke Ryke borgermeister
Bartoldus von Elsen schulte
Tile von den Hagen
Stukelberch slachther
Cordt Ricke
Hugo Sluter kemerer
Johann Leest reiseher
Hynrich Lorber kemerer
Gerlach Munt grote segel
Warnecke Nibbensick (?) borgerwort

(1446)

— — tho twolften:
Hans Munt grote segel
Hynrich Bernsen
Eylert Raven secret
Deneke im Steinhuse
Johann Trobe kemerer
Barteldt Voget reiseher
Bruen Hoit kemerer
Henninck Stalknecht borgerwort
Snibbensick buermester
Hynrich Remensnider slachther

— — tho pinxsten:
Tile vom Hagen borgermeister
Johann von Gronde
Tile Stauwer schulte
Degenhardus
Johann Steinhuss kemerer
Cordt Holthusen slachther
Johann Elligessen reiseher
Frederich von Munster kemerher
Borcherdt Hundertosse grote segel
Harmen Lorber borgerwort

(1447)

— — tho twolften:
Schadelant borgermeister
Floreke Ryke secret
Harmen Tundern reiseher
Heise Gansawe
Hugo Sluter kemerer
Johann von Emmeren grote segel
Hynrich Remensnider kemerer
Hans Doetzman buermester
Tileman Schrader borgerwort
Hynrich Lorber slachther

— — tho pinxsten:
Bartoldus von Eltze
Eilert Raven schulte
Hynrich Bernsen
Barteldt Voget
Stukelberch slachther
Cordt Ricke kemerer
Cort von Potzen reiseher
Johann Leest kemerer
Brandt Goltsmet grote segel
Snibbensich borgerwort

(1448)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermeister
Hans Munt grote segel
Deneke im Steinhuse secret
Cort Holthusen reiseher
Hynrich Remensnider kemerer
Henninck Stalknecht kemerer
Hynrich Abeke borgerwort
Borcherdt Hundertosse buermester
Johann Elligessen slachther

— — tho pinxsten:
Degenhardus schulte
Tile Stauwer
Harmen (von) Tundern
Hugo Sluter kemerer
Johann von Emmeren
Hynrich Lorber slachther
Hynrich Duncker reiseher
Hynrich Camp kemerer
Gerlach Munt grote segel
Tileman Schrader borgerwort

(1449)

— — tho twolften:
Schadelant borgermeister
Eylert Raven secret
Barteldt Voget reiseher
Stukelberch kemerer
Cordt Ricke
Heise Gansauwe grote segel
Bruen Hoit kemerer
Hans von Halle borgerwort
Doetzman buermester
Johann Leest slachther
Cordt von Potzen } teigelhern
Cordt Stauwer } vi jahr

— — tho pinxsten:
Bartoldus von Eltzen schulte
Hans Munt
Deneke im Steinhuse
Hynrich Bernsen
Hans Steinhuss slachther
Hynrich Remensnider kemerer
Kroke (?) reiseher
Tileke Rust kemerer
Everdt von Hemeringen grote segel
Stalknecht borgerwordt

(1450)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermeister
Degenhardus
Harmen (von) Tundern grote segel
Cordt Holthusen reiseher
Johann von Emmeren secret
Hans Leest kemerer
Stalknecht kemerer
Doetzman borgerwordt
Borcherdt Hundertosse buermester
Gerlach Munt slachther

— — tho pinxsten:
Eilert Raven schulte
Tile Stauwer
Stukelberch
Heise von Gansauwe
Hugo Sluter slachther
Hynrich Lorber kemerer
Hynrich Duncker reiseher
Bruen Hoit kemerer
Harmen Lorber grote segel
Hans von Halle borgerwordt

(1451)

— — tho twolften:
Hynrich Schadelant borgermeister
Bartholdus Eltzen secret
Hans Munt grote segel
Barteldt Voget reiseher
Cordt Ricke
Hynrich Remensnider kemerer
Tileke Rust kemerer
Hans Doetzman buermester
Hans von Halle slachther

— — tho pinxsten:
Deneke im Steinhuss
Stukelberch kemerer
Johann Steinhuss schulte
Cordt Holthusen slachther
Johan von Emmeren
Johann Leest
Cordt von Potzen reiseher
Hans Tappe kemerer
Deneke Steinhus junior grote segel
Hynrich Abeke borgerwordt

(1452)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermester
Eilert Raven secret
Barteldt Voget
Harmans von Tundern reiseher
Hugo Sluter grote segel
Hynrich Lorber kemerer
Bruen Hoit kemerer
Hynrich Duncker borgerwort
Gerlant Munt slachther
Borcherdt Hundertosse buermester
Peter Bock } teigelher
Hans Kleppenberch } vi jahr
— — tho pinxsten:
Bartoldus von Elsen schulte
Cordt Ricke
Hynrich Remensnider
Tile vom Hagen
Hans Leist kemerer
Hans Tappe slachther
Tileke Rust kemerer
Johann Elligesen reiseher
Hans von Halle borgerwort
Harman Lorber grote segel

(1453)

— — tho twolften:
Schadelant borgermeister
Hans Munt grote segel
Stuckelberch
Johann Steinhus secret
Cordt Holthusen reiseher
Hugo Sluter kemerer
Brocke kemerer
Cordt von Potzen borgerwordt
Hynrich Duncker
Hans Mestwarte slachther
— — tho pinxsten:
Eilert Raven schulte
Deneke im Steinhuss de olde
Barteldt Voget
Hynrich Lorber
Tyleke Rust kemerer
Johann Elligessen slachther
Arndt Rige kemerer
Hans von Munster reiseher
Borchardt Hundertosse borgerwort
Hans Doetzman grote segel

(1454)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermester
Tile vom Hagen
Cordt Ricke grote segel
Hans Steinhuss kemerer
Harmannus von Tundern reiseher
Hans Leest secret
Bruen Hoit kemerer
Borchardt Hundertosse buermester
Cordt von Potzen slachther
Gerlant Munt borgerwort
— — tho pinxsten:
Hans Munt
Stukelberch schulte
Cordt Holthusen
Hugo Sluter slachther
Hans Tappe
Hans von Munster kemerer
Brocke kemerer
Clauwes Raven reiseher
Deneke de junge grote segel
Hans von Halle borgerwort

(1455)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Hynrich Schadelant
Eilert Raven secret
Barteldt Voget grote segel
Hynrich Lorber kemerer
Johann Elligessen reiseher
Peter Bock kemerer
Hans von Halle slachther
Cort von Potzen buermester
Hynrich Duncker borgerwordt
Harmen von Coln teigelher iii jahr
Hans Hagen teigelher ii jahr
— — tho pinxsten:
Hans Munt schulte
Stukelberch kemerer
Cordt Ricke
Hans Steinhuss slachther
Harmans von Tundern
Johann de Ryke
Arndt Ryge kemerer
Harbort Amelungk reiseher
Hans Kleppenberch grote segel
Borchert Hundertosse borgerwort

(1456)

— — tho twolften:
Floreke de Ryke borgermeister
Hynrich Schadelant secret
Cordt Holthusen reiseher
Hugo Sluter
Hans Tappe schomaker grote segel
Hans von Munster kemerer
Borcherdt Hundertosse kemerer
Hynrich Duncker buermester
Doetzman borgerwort
Cordt Seddinck slachther
— — tho pinxsten:
Eilert Raven schulte
Barteldt Voget
Hermans von Tundern kemerer
Hynrich Lorber
Johann Elligessen slachther
Johann de Ryke
Bruen Hoit kemerer
Cordt von Potzen reiseher
Deneke (im Steinhuse) grote segel
Hans von Halle borgerwort

(1457)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Hans Munt grote segel
Harmen Stukelberch kemerer
Cordt Ricke
Hans Steinhuss secret
Hans von Munster reiseher
Arndt Rige kemerer
Hans von Halle buermester
Doetzman borgerwort
Hans Bartoldes slachther
Hans Lorber teigelher iii jahr
— — tho pinxsten:
Hynrich Schadelant
Barteldt Voget slachther
Cordt Holthusen schulte
Hugo Sluter
Hynrich Lorber kemerer
Hans Tappe schomaker
Frederich von Munster de olde kemerer
Harbort Amelungk reiseher
Ernst Becker grote segel
Cordt von Potzen borgerwort

(1458)

— — tho twolften:
Floreke de Ryke borgermeister
Eilert Raven secret
Harmen Stukelberch grote segel
Harmans von Tundern kemerer
Johann Elligessen reiseher
Johann de Ryke
Peter Bock kemerer
Cordt von Potzen burmester
Hans von Halle borgerwort
Arndt Botel slachther
Helmert Hundertosse teigelher iii jahr
— — tho pinxsten:
Hans Munt schulte
Barteldt Voget
Hugo Sluter kemerer
Hans Steinhuss
Cordt Ricke
Cordt Holthusen
Arndt Rige kemerer
Cordt von Potzen buermester
Borchert Hundertosse borgerwort
Johann Doetzman grote segel

(1459)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Eilert Raven secret
Harmans von Tundern kemerer
Hans Tappe grote segel
Hans von Munster kemerer
Johann de Ryke
Bruen Hoit kemerer
Hans von Halle buermester
Cordt von Potzen slachther
Cordt Bleves borgerwort
— — tho pinxsten:
Hans Munt
Stukelberch
Hans Steinhuss schulte
Hugo Sluter slachther
Johann Elligessen
Cordt Stauwer kemerer
Borchardt Hundertosse kemerer
Puls reiseher
Ernst Becker borgerwort
Dirick Kock grote segel

(1460)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermester
Eylert Raven kemerer
Bartelt Voget reiseher
Cordt Ricke
Harmans von Tundern grote segel
Hans von Munster secret
Arndt Rige kemerer
Doetzman buermester
Hans Mestwarte borgerwort
Peter Bock slachther
Hans Voss teigelher iii jahr
— — tho pinxsten:
Hans Munt schulte
Hans Steinhuss
Hugo Sluter
Hans Tappe kemerer
Johann Elligessen slachther
Johann de Ryke
Frederich von Munster senior kemerer
Cordt von Potzen reiseher
Borchardt Hundertosse borgerwort
Deneke im Steinhuse grote segel

(1461)

Dusse gingen in den raedt thom echten dinge[1]) tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Barteldt Voget grote segel
Harmans von Tundern secret
Hans von Munster reiseher
Cordt Stauwer
Bruen Hoit kemerer
Peter Bock kemerer
Hynrich Duncker buermester
Doetzman borgerwordt
Arndt Kote slachther
Smullert teigelher iii jahr
— — tho pinxsten:
Eylert Raven schulte
Cordt Ricke
Steinhuss
Johann Elligessen
Helmert Hundertosse kemerer
Deneke im Steinhuse slachther
Harbort Amelunck kemerer
Barteldt Kleppenberch reiseher
Dirick Kock borgerwordt
Hans Lucke grote segel

(1462)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermeister
Barteldt Voget reiseher
Hugo Sluter grote segel
Hans von Munster kemerer
Hans Tappe
Johann de Ryke secret
Brocke kemerer
Doetzman buermester
Hans Lorber borgerwort
Cordt Hesse slachther
— — tho pinxsten:
Harmans von Tundern schulte
Steinhuss
Johann Elligessen
Bruen Hoit kemerer
Deneke (im Steinhuse)
Helmert Hundertosse slachther
Peter Bock kemerer
Cordt von Potzen reiseher
Borchert Hundertosse borgerwordt
Hynrich von Halle grote segel

(1463)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Eilert Raven secret
Bartelt Voget grote segel
Hans von Munster reiseher
Johann de Ryke
Harbort Amelunck kemerer
Frederich von Munster senior kemerer
Dirick Kock buermester
Warneke Munt borgerwort
Hans Lorber slachther
Arndt Kote teigelher

[1]) *Dieser Zusatz nur vereinzelt: 1462 Pfingsten, 1463 Januar, 1464 Januar, 1466 Januar, 1490 Januar, 1500 Januar, 1522 Pfingsten und 1560 Januar.*

— — tho pinxsten:
Hans Steinhuss schulte
Hans Tappe
Deneke im Steinhuss
Helmert Hundertosse kemerer
Hynrick Camp
Hynrich Vogedes slachther
Doetzman kemerer
Johann Stoss reiseher
Hans Luder borgerwort
Borchert Hundertosse grote segel

(1464)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermeister
Barteldt Voget grote segel
Harmans von Tundern
Johann Elligessen reiseher
Hans von Munster secret
Bruen Hoit kemerer
Peter Bock kemerer
Cordt von Potzen buermester
Hynrich Voss borgerwort
Hynrich von Halle slachther
Diderick Kotensen teigelher
— — tho pinxsten:
Eilert Raven schulte
Johann de Ryke
Deneke Steinhuss
Harbort Amelungk kemerer
Hynrick Camp
Hans Luder slachther
Borcherdt Hundertosse kemerer
Barteldt Kleppenberch reiseher
Hildebrant Huick grote segel
Dirick Kock borgerwort

(1465)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Hans Steinhuss
Harmans von Tundern secret
Johann Elligessen grote segel
Hans [von] Munster kemerer
Helmert Hundertosse reiseher
Hans Doetzman kemerer
Hynrich Duncker buermester
Hans Mestwarte borgerwordt
Dirick Kock slachther

— — tho pinxsten:
Johann de Ryke schulte
Bruen Hoit kemerer
Deneke im Steinhuse
Herbort Amelunck slachther
Hynrich Camp
Hans Luder
Peter Bock kemerer
Cordt [von] Potzen reiseher
Borcherdt Hundertosse borgerwordt
Hans Mestwarte grote segel

(1466)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgemester
Eilerdt Raven secret
Barteldt Voget reiseher
Hans Steinhuss kemerer
Floreke Rike
Helmert Hundertosse grote segel
Barteldt Kleppenberch kemerer
Borcherdt Hundertosse buermester
Heninck Dickehuit slachther
Hans Doetzman borgerwort
— — tho pinxsten:
Harmans von Tundern kemerer
Bruen Hoit schulte
Johann Elligessen slachther
Deneke im Steinhuss
Hynrich Camp
Hans Luder
Hans Doetzman kemerer
Cordt von Potzen junior reiseher
Hynrich Voss borgerwort
Diderick Kock grote segel
Clauwes Raven teigelher

(1467)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermeister
Hans Steinhuss secret
Hans Leest
Johann de Ryke grote segel
Helmert Hundertosse kemerer
Hynrick Seldenbott reiseher
Harmen Halle kemerer
Cordt von Potzen buermester
Hans von Lubke slachther
Dickehuit borgerwordt
Bartram Sluter teigelher

— — tho pinxsten:
Eylerdt Raven schulte
Barteldt Voget slachther
Johann Ellygessen
Bruen Hoit kemerer
Deneke im Steinhuse
Hans Luder
Peter Bock kemerer
Barteldt Kleppenberch reiseher
Borcherdt Hundertosse borgerwort
Cordt Hesse grote segel

(1468)

— — tho twolften:
Hans Munster borgermeister
Hans Leest
Harmans [von] Tundern secret
Harbort Amelunck kemerer
Hynrich Camp grote segel
Helmert Hundertosse reiseher
Hans Doetzman kemerer
Dirick Kock buermester
Hans Mestwarte borgerwort
Cordt Doem slachther

— — tho pinxsten:
Hans Steinhuss kemerer
Johann Elligessen schulte
Johann de Ryke
Deneke Steinhuss
Hans Luder
Harmen Rust slachther
Borcherdt Hundertosse kemerer
Cordt Potzen reiseher
Hynrich Voss borgerwordt
Gerlant Stukelberch grote segel

(1469)

— — tho twolften:
Floreke Ryke borgermeister
Eilerdt Raven secret
Bruen Hoit kemerer
Bartelt Voget grote segel
Herbort Amelunck reiseher
Hynrick Camp
Hans Bartoldus kemerer
Hans Mestwarte buermester
Dirick Kock borgerwort
Hans Steinbrinck slachther

— — tho pinxsten:
Hans Leest
Hans Steinhuss schulte
Harmans Tundern
Helmert Hundertosse kemerer
Deneke Steinhuss
Cordt [von] Potzen [de] junge slachther
Hans Doetzman borgerwort
Cordt Hesse grote segel
Barteldt Cleppenberch kemerer
Hennink Dickehuit reiseher
Hans Kroessberch teigelher

(1470)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermeister
Johann Elligessen kemerer
Johann de Ryke
Hynrich Campe secret
Hans Luder grote segel
Harmen Rust reiseher
(Hans) Doetzman kemerer
Cordt von Potzen buermester
Dirick Kock borgerwort
Clauwes Raven slachther
Hans Eggerdes teigelher

— — tho pinxsten:
Eilerdt Raven schulte
Barteldt Voget slachther
Hans Steinhuss
Harmans [von] Tundern
Bruen Hoit kemerer
Harbort Amelunck
Borcherdt Hundertosse borgerwort
Harmen von Halle kemerer
Barteldt Kleppenberch reiseher
Dirick Kock grote segel

(1471)

— — tho twolften:
Floreke Rike borgermester
Hans Leest kemerer
Helmert Hundertosse
Deneke grote segel
Cordt von Potzen de junge
Johann Elligessen reiseher
Hans Mestwarte buermester
Hans Bartoldus kemerer

(Hans) Doetzman borgerwort
(Gerlant) Stukelberch slachther
— — tho pinxsten:
Barteldt Voget
Johann de Ryke schulte
Bruen Hoit
Harbort Amelunck kemerer
Hynrich Camp
Harmen Rust slachther
Henninck Dickehuit reiseher
Bartram Sluter kemerer
Hynrich Voss borgerwort
Hartwich Puls grote segel

(1472)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermester
Hans Steinhuss secret
Hynrich Lorber kemerer
Cordt von Potzen [de] junge reiseher
Clauwes Raven grote segel
Gerlant Stukelberch
(Hans) Doetzman kemerer
Cordt von Potzen de olde buermester
Dirick Kock borgerwort
Hans Robbeke slachther
— — tho pinxsten:
Barteldt Voget schulte
Johann Elligessen kemerer
Deneke im Steinhuse
Helmert Hundertosse
Hynrich Camp
Bartram Sluter slachther
Harmen Halle kemerer
Berndt Hovinck reiseher
Hans Mestwarte borgerwort
Hans Bartoldus grote segel
Hynrich Voss / Cordt Doem } teigelhern

(1473)

— — tho twolften:
Barteldt Voget borgermester
Hans Leest
Hans Steinhus kemerer
Harbort Amelunck reiseher
Harmen Rust secret
Tileman Reimerdes grote segel
Harmen Bose kemerer
Borcherdt Hundertosse [de] olde buermester
Mathias Sile borgerwort
Hildebrant Huick slachther
— — tho pinxsten:
Hynrich Lorber schulte
Helmert Hundertosse kemerer
Johann de Ryke
Cordt von Potzen de junge slachther
Clawes Raven
Gerlant Stukelberch
Hynrick Poppendich
Barteldt Kleppenberch kemerer
Henninck Dickehuit reiseher
Harmen Halle grote segel
Hans Mestwarte borgerwort
Berndt Bock teigelher

(1474)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermester
Deneke im Steinhuse kemerer
Harbort Amelunck secret
Harmen Rust reiseher
Bartram Sluter grote segel
Berndt Hovinck
Dirick Kock kemerer
Hynrich Voss buermester
Hartwich Puls borgerwort
Hans Kroessberch slachther
— — tho pinxsten:
Barteldt Voget
Hans Steinhuss schulte
Cordt von Potzen de junge kemerer
(Gerlant) Stukelberch
Tilemans Reimerdes
Hynricus Kettelhake slachther
Harmen Bose kemerer
(Henninck) Dickehuit borgerwort
Hildebrant Huick grote segel
Borcherdt Hundertosse de junge reiseher

(1475)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermester
Hynrich Lorber kemerer
Harmen Rust grote segel
Clauwes Raven secret
Berndt Hovinck reiseher

Hynrich Poppendich
Hartwich Puls kemerer
Borcherdt Hundertosse de olde borgerwort
Henninck Dickehuit slachther
Cordt [von] Potzen de olde buermester

— — tho pinxsten:

Deneke Steinhuss
Harbort Amelunck kemerer
Hans Luder
Bartram Sluter slachther
(Gerlant) Stukelberch
Tileman Reimerdinck schulte
Dirick Kock kemerer
Mathias Sile borgerwort
Hans Bartoldus grote segel
Cordt Scher de junge reischer
Gert Ryke teigelher iii jahr

(1476)

— — tho twolften:

Hans von Munster borgermester
Hans Steinhuss kemerer
Cordt von Potzen [de] junge reischer
Hynricus Kettelhake secret
Hynrich Poppendich grote segel
Berndt Hovinck
Harmen Bose kemerer
Dirick Kotensen borgerwort
Barteldt Kleppenberch slachther
Henninck Ebbeke buermester

— — tho pinxsten:

Deneke Steinhuss slachther
Harbort Amelunck
Harmen Rust schulte
Gerlant Stukelberch kemerer
Clawes Raven
Tileman Reimert
Harmen Halle kemerer
Hennick Dickehuit borgerwort
Dirick Kock reischer
Berndt Bock grote segel
Borcherdt Hundertosse de junge teigelher

(1477)

— — tho twolften:

Hans Leest borgermeister
Hynrich Lorber kemerer
Hans Luder
Cordt [von] Potzen de junge secret
Hartwich Puls reischer
Berndt Edeler grote segel
Borcherdt Hundertosse de olde kemerer
Hildebrant Huick borgerwort
Hynrich Voss buermester
Hans Bock slachther

— — tho pinxsten:

Harbort Amelunck kemerer
Harmen Rust slachther
Bartram Sluter schulte
Hynrich Poppendich
Berndt Hovinck
Hynrick Kettelhake
Harmen Bose kemerer
Hans Mestwarte borgerwort
Mathias Sile grote segel
Cordt Scher de junge reischer

(1478)

— — tho twolften:

Hans von Munster borgermeister
Deneke Steinhuss
Gerlant Stukelberch kemerer
Berndt Edeler reischer
Clawes Raven secret
Hartwich Puls grote segel
Dirick Kock kemerer
Hans Mestwarte buermester
Cordt Doem slachther
Hildebrant Huick borgerwort

— — tho pinxsten:

Harbort Amelunck schulte
Hynrich Lorber kemerer
Hans Luder
Bartram Sluter
Hynrich Poppendich
Gert Ryke slachther
Barteldt Kleppenberch kemerer
Borchert Hundertosse borgerwort
Hildebrant Huick grote segel
Johann Duncker reischer
Harmen Stalknecht teigelher

(1479)

— — tho twolften:

Hans Leest borgermeister
Hynrick Voget reischer

Hynrich Kettelhake kemerer
Gerlant Stukelberch secret
Clawes Raven
Berndt Hovinck grote segel
Harmen Bose kemerer
Harmen Halle borgerwort
Hynrich Duncker buermester
Cort Tappe slachther
— — tho pinxsten:
Deneke Steinhuss kemerer
Berndt Edeler schulte
Harbort Amelunck slachther
Hartwich Puls
Bartram Sluter
Gert Rike
Dirick Kock kemerer
Mathias Sile borgerwort
Hans von Lubeke grote segel
Severin Hartwich reiseher
Hans Slinckwater teigelher iii jahr

(1480)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermeister
Gerlant Stukelberch kemerer
Clauwes Raven secret
Berndt Hovinck reiseher
Hynrich Poppendich grote segel
Barteldt Voget
Barteldt Kleppenberch kemerer
Hans Luder buermester
Borcherdt Hundertosse borgerwort
Cordt Doem slachther
— — tho pinxsten:
Berndt Edeler kemerer
Hynrich Kettelhake schulte
Hynrich Lorber slachther
Hynrich Voget
Bartram Sluter
Hartwich Puls
Harmen Bose kemerer
Hynrich Voss borgerwort
Dirick Kotensen grote segel
Bernd Bock reiseher

(1481)

tho twolften *fehlt*

— — tho pinxsten:
Gerlant Stukelberg kemerer
Hynrich Vogedes schulte
Berndt Hovinck slachther
Clauwes Raven
Hynrich Poppendich
Cordt Tappe
Barteldt Kleppenberch kemerer
Borcherdt Hundertosse borgerwort
Hynrich von Halle grote segel
Cordt Scher de junge reiseher
Ludeke Gropengeter teigelher

(1482)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermester
Hynrich Lorber kemerer
Berndt Edeler secret
Harbort Amelunck reiseher
Hartwich Puls
Barteldt Voget
Harmen Bose kemerer
Hans Bock buermester
Hynrich Voss borgerwort
Hans Hovet slachther
— — tho pinxsten:
Johann Hoit kemerer
Deneke Steinhuss schulte
Johann Ryke slachther
Gerdt Ryke
Bartram Sluter
Berndt Hovinck
Harmen Halle kemerer
Borchert Hundertosse borgerwordt
Dirick Kock grote segel
Severin Hartwich teigelher
Hynrich Fredebolt reiseher

(1483)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermeister
Gerlant Stukelberch kemerer
Clauwes Raven secret
Cordt Tappe reiseher
Hynrich Poppendich grote segel
Hynrich Vogedes
Borchert Hundertosse kemerer
Cordt Doem buermester
Hans Mestwarte borgerwort
Johann Amelunck slachther

— — tho pinxsten:
Berndt Edeler kemerer
Cordt Amelunck schulte
Hynrich Lorber slachther
Barteldt Voget
Hartwich Puls
Gerdt Ryke
Barteldt Kleppenberch kemerer
Hynrich Voss borgerwort
Cordt Hesse grote segel
Barteldt Monneck reiseher

(1484)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermeister
Johann Hoit kemerer
Gerlant Stukelberch secret
Johann Rike reiseher
Bartram Sluter grote segel
Berndt Hovinck
Harmen Bose kemerer
Hans Mestwarte buermester
Borchert Hundertosse borgerwort
Harmen Stalknecht slachther
— — tho pinxsten:
Harbort Amelunck kemerer
Hynrick Voget schulte
Cordt Tappe slachther
Clawes Raven
Hynrich Poppendich
Gerdt Ryke
Borcherdt Hundertosse kemerer
Harmen Halle borgerwort
Berndt Bock grote segel
Hynrich Fredebolt reiseher
(Hans) Dotzman teigelher

(1485)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermester
Harmen Bose kemerer
Hynrich Lorber secret
Johann Duncker reiseher
Berndt Edeler grote segel
Barteldt Voget
Floreke Ryke kemerer
Cordt Doem borgerwort
Hans Bock buermester
Hynrich Matthias slachther
— — tho pinxsten:
Johann Hoit kemerer
Harbort Amelunck schulte
Johann Ryke slachther
Berndt Hovinck
Hynrich Poppendich
Bartram Sluter
Barteldt Kleppenberch kemerer
Hans Hundertosse borgerwort
Hans Mestwarte grote segel
Severin Hartwich reiseher
Harmen Tappe teigelher

(1486)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermeister
Borcherdt Hundertosse kemerer
Clauwes Raven secret
Hynrich Voget grote segel
Cordt Tappe reiseher
Gerdt Ryke
Hans Hovedes kemerer
Harmen Halle borgerwort
Cordt Doem buermester
Hans Kleinsmet slachther
— — tho pinxsten:
Harmen Bose kemerer
Berndt Edeler schulte
Johann Duncker slachther
Barteldt Voget
Hynrich Lorber
Berndt Hovinck
Harmen Halle kemerer
Hynrich Voss borgerwort
Hynrich Matthias grote segel
Harmen Reimerdes reiseher
Johann Amelunck winher ii jahr } erste win-
Hans Slinckwater winher iii jahr } hern

(1487)

— — tho twolften:
Hans Leest borgermester
Johann Hoit kemerer
Harbort Amelunck secret
Johann Rike reiseher
Hynrich Poppendich grote segel
Bartram Sluter
Floreke Rike kemerer

Harmen Gronewolt borgerwort
Cordt Scher buermester
Hans Groninck slachther
— — tho pinxsten:
Borchert Hundertosse kemerer
Hynrich Voget schulte
Harmen Reimerdes slachther
Clawes Raven
Cordt Tappe
Gerdt Rike
Hynrich Fredebolt kemerer
Cordt Doem borgerwort
Hans Hundertosse grote segel
Berndt Bock reiseher
Frederich von Munster teigelher

(1488)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Berndt Edeler secret
Harmen Bose grote segel
Berndt Hovinck
Barteldt Monneck in den raedt reiseher
Dirick Kotensen in den raedt
Arndt Merkatte borgerwort
Hans Meter buermester
Harmen Bose slachther
erste molenhern: Hans Eggerdes, Gunterdt Berndes — molenhern ii jahr
— — tho pinxsten:
Harbort Amelunck schulte
Bartram Sluter slachther
Hans von Munster
Johann Duncker
Barteldt Voget
Hynrich Poppendich
Nolte Knuppel borgerwort
Barteldt Watman (?) grote segel
Hans Groninges reiseher
Hans Kleinsmet teigelher
Harmen Halle winher

(1489)

— — tho twolften:
Johann Hoit borgermester
Borcherdt Hundertosse secret
Hynrich Voget grote segel
Harmen Reimerdes reiseher
Clawes Raven
Cordt Tappe
Hynrich Fredebolt, Barteldt Kleppenberch — kemerer
Hans Hovedes borgerwort
Ludeke Gropengeter slachther
Berndt Bock buermester iii jahr
— — tho pinxsten:
Berndt Edeler schulte
Harmen Bose slachther
Gerdt Rike
Berndt Hovinck
Bartoldt Monneck
Dirick Kotensen
Johann Amelunck, Johann Doetzman — kemerer
Cordt Doem borgerwort
Hildebrant Huick grote segel
Hynrich Hundertosse reiseher
Cordt Grube winher ii jahr

(1490)

— — tho twolften:
Hans (von) Munster borgermeister
Johann Ryke
Bartram Sluter grote segel
Clawes Raven secret
Johann Duncker reiseher
Hynrich Poppendick
Hans Slinckwater, Hans Bock — kemerer
Hans Hovet borgerwort
Harmen Basse slachther
Floreke Ryke molenher
Hans Groninck
— — tho pinxsten:
Harbort Amelunck schulte
Borchert Hundertosse slachther
Hynrich Voget
Harmen Reimerdes
Cordt Tappe
Berndt Edeler
Severin Hartwich, Barteldt Kleppenberch — kemerer
Cordt Doem borgerwort
Hans Hovedes grote segel
Hans Hesse reiseher
Berndt Hoit teigelher
Johann Amelunck winher ii jahr

(1491)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Johann Hoit
Bernd Hovinck grote segel
Harmen Bose secret
Gerdt Ryke
Barteldt Monneck reiseher
Hynrich Fredebold } kemerer
Johann Doetzman }
Ludeke Henne slachther
Nolte Knuppel borgerwort
— — tho pinxsten:
Borcherdt Hundertosse schulte
Harmen Reimerdes slachther
Hynrich Poppendich
Bartram Sluter
Clauwes Raven
Dirick Kotensen
Hans Slingkwater } kemerer
Hans Bock }
Cordt Doem borgerwort
Hans Meter reiseher
Hildebrant Huick grote segel
Harmen Basse teigelher
Joist Steinhuss winher ii jahr

(1492)

— — tho twolften:
Hans von Munster borgermester
Johann Hoit
Harbort Amelunck secret
Hynrich Voget grote segel
Berndt Edeler
Cordt Tappe reiseher
Severin Hartwich } kemerer
Cordt Grube }
Berndt Bock slachther
Arndt Merkatte borgerwort
Hans Wigge buermester iii jahr
Harmen Tappe molenher ii jahr
Guntert [Berndes] [1]) i jahr molenher
— — tho pinxsten:
Harmen Bose schulte
Hans Kleinsmet
Berndt Hovinck
Gerdt Ryke
Johann Duncker
Barteldt Monneck
Johann Amelunck } kemerer
Johann Doetzman }
Harmen Gronewolt borgerwort
Clawes Raven de junge reiseher
Hans Hoppenacke grote segel
Hynrich Fredebolt win- unde berher ii jahr

(1493)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermester
Clawes Raven [de] olde secret
Bartram Sluter grote segel
Hynrich Poppendich
Harmen Reimert reiseher
Dirick Kotensen
Cordt Hundertosse } kemerhern
Hans Bock }
Hans Groninck borgerwort
Hynrich Leest slachther
Floreke Ryke molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Berndt Edeler schulte
Borcherdt Hundertosse slachther
Hynrich Voget
Berndt Hovinck
Gert Rike
Cordt Tappe
Hans Slinckwater } kemerhern
Severin Hartwich }
Hans Meter reiseher
Nolte Knuppel borgerwort
Arndt Merkatte grote segel
Hans Kethwich teigel[her] iii jahr
Hans Groninges winher ii jahr

(1494)

— — tho twolften:
Hans Münster borgermester
Johann Amelunck kemerer
Harmen Bose secret
Hans Kleinsmet grote segel
Johann Duncker reiseher
Barteldt Monneck
Hans Hovedes kemerer
Hans Hoppenacke slachther

[1]) *Siehe twolften 1488.*

Harmen Stukelberch molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Hynrick Voget schulte
Borcherdt Hundertosse kemerer
Bartram Sluter slachther
Clauwes Raven
Hynrich Poppendich
Harmen Reimerdes
Hynrich Fredebolt kemerer
Hans Hesse reiseher
Nolte Knuppel borgerwort
Cordt Grube grote segel
Barteldt Roteke teigelher iii jahr
Clawes Raven de junge winher ii jahr

(1495)

— — tho twolften:
Johann Rike borgermeister
Severin Hartwich kemerer
Berndt Edeler secret
Berndt Hovinck grote segel
Barteldt Monneck reiseher
Gert Ryke
Hans Slinckwater kemerer
Hans Bock borgerwort
Joist Potzen slachther
Barteldt Bolderman buermester iii jahr
Johann Rike molenher ii jahr
Hans Meter vierher ii jahr. Erste vierher.
— — tho pinxsten:
Harmen Bose schulte
Harmen Reimert kemerer
Johann Duncker slachther
Hynrich Poppendich
Cordt Tappe
Hans Kleinsmet
Hans Hovet kemerer
Cordt Doem borgerwort
Cordt Amelunck[a]) reiseher
Hans Wigge grote segel
Johann Deneke winher ii jahr

(1496)

— — tho twolften:
Johann Amelunck borgermester
Borcherdt Hundertosse kemerer
Clawes Raven de olde secret
Ludeke Henne grote segel
Hans Meter reiseher
Hynrich Voget
Hynrich Fredebolt kemerer
Hans Groninck borgerwort
Gunterdt Berndes slachther
Berndt Bock molenher ii jahr
Berndt Hoet werher ii jahr
— — tho pinxsten:
Harmen Reimerdes schulte
Severin Hartwich kemerer
Hans Hoppenacke slachther
Berndt Edeler
Bartram Sluter
Berndt Hovinck
Floreke Ryke kemerer
Detardt Muffe reiseher
Arndt Merkatte borgerwort
Hynrich Hundertosse grote segel
Hans Wigge teigelher iii jahr
Hans Kethwich winher ii jahr

(1497)

— — tho twolften:
Johann Rike borgermester
Johann Duncker kemerer
Barteldt Monneck secret, verher ii jar
Hans Kleinsmet grote segel
Joist Potzen reiseher
Hynrich Poppendich
Johann Slinckwater kemerer
Hans Groninck borgerwort
Hans Hesse slachther
Hynrich Leest molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Clauwes Raven der olde schulte
Borchert Hundertosse kemerer
Ludeke Henne slachther
Harmen Bose
Gerdt Ryke
Hans Meter
Hans Hovet kemerer
Harmen Tappe reiseher
Clauwes Ravende junge borgerwort

[a]) *Vorl.* Annelinck.

Hynrich Henne teigelher iii jahr
Gunterdt Berndes grote segel
Cord Amelunck winher ii jahr

(1498)

— — tho twolften:
Johann Amelunck borgermester
Harmen Reimerdt kemerer
Berndt Edeler secret
Bartram Sluter grote segel
Barteldt Monneck reischer
Hans Hoppenacke
Hynrich Fredebolt kemerer
Hans Groninck borgerwort
Johann Deneke slachther
Hans Raven buermester i jahr
Floreke Rike molenher ii jahr
Hans Hesse werher ii jahr
— — tho pinxsten:
Severin Hartwich schulte
Johann Duncker kemerer
Joist Potzen slachther
Berndt Hovinck
Poppendich
Hans Kleinsmet
Gunterdt [Berndes] borgerwort
Johann Slinckwater kemerer
Hans Wittekop reischer
Cordt Doem grote segel
Cordt Hundertosse winher ii jahr

(1499)

— — tho twolften:
Johann Rike borgermeister
Borcherdt Hundertosse kemerer
Clawes Raven secret
Harmen Bose grote segel
Hans Meter reischer
Ludeke Henne
Hans Hovedes kemerer
Arndt Merkatte borgerwordt
Hans Kethwich buermester
Cordt Grube slachther
Detardt Muffe molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Hynrich Leest slachther
Bartram Sluter
Gerdt Ryke
Hans Poppendich
Hans Hoppenacke
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Bock kemerer
Cordt Amelunck reischer
Hynrich Fredebolt grote segel
Thomas Smet teigelher iii jahr
Hynrich Schadelant winher ii jahr

(1500)

— — tho twolften:
Johann Amelunck borgermester
Severin Hartwich kemerer
Hans Kleinsmet grote segel
Barteldt Monneck secret
Joist Potzen reischer
Hynrich Poppendich
Floreke Ryke kemerer
Hans Groninck borgerwort
Hans Wigge buermester
Hans Raven slachther
Clauwes Raven verher ii jahr
Cordt Hundertosse molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Harmen Reimerdes schulte
Borchert Hundertosse kemerer
Hans Meter slachther
Clauwes Raven de olde
Harmen Bose
Ludeke Henne
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Hesse kemerer
Hans Nolte reischer
Ludeke Breiger teigelher iii jahr
Hans Wigge grote segel
Cordt Amelunck winher ii jahr

(1501)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermester
Johann Duncker kemerer
Bartram Sluter grote segel
Hynrich Leest secret
Johann Deneke reischer
Gerdt Ryke
Barteldt Monneck verher ii jahr
Hans Slinckwater kemerer
Hans Groninck borgerwort

Hans Wittekop buermester
Nolte Auwman slachther
Floreke Ryke molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Borcherdt Hundertosse schulte
Severin Hartwich kemerer
Hans Kleinsmet slachther
Hynrich Poppendik
Hans Hoppenacke
Joist Potzen
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Bock kemerer
Hans Hovet grote segel
Barteldt Bolderman reiseher
Hynrich Hovinck winher ii jahr

(1502)

— — tho twolften:
Johann Amelunck borgermeister
Harmen Reimerdes kemerer
Barteldt Monneck reiseher
Harmen Bose secret
Ludeke Henne grote segel
Hans Meter
Cordt Grube kemerer
Hans Groninck borgerwort
Hans Wigge buermester
Tileke Kiel slachther
Hynrich Henne molenher ii jahr
Hans Hesse verher ii jahr
— — tho pinxsten:
Severin Hartwich schulte
Johann Duncker kemerer
Fredrich Munster slachther
Gerdt Ryke
Hynrich Lest
Johann Deneke
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Hesse kemerer
Berndt Bock grote segel
Detardt Muffe reiseher
Hynrich Amelunck reiseher iii jahr
Cordt Hundertosse winher ii jahr

(1503)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Borcherdt Hundertosse kemerer
Hans Kleinsmet grote segel
Cordt Grube secret
Clawes Raven reiseher
Hynrich Poppendich
Hans Meter verher ii jahr
Hans Bock kemerer
Hans Groninck borgerwort
Hans Wittekop buermester
Harmen Scherer (?) slachther
Hans Nolte molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Barteldt Mouneck schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Nolte Auwman slachther
Hans Hoppenacke
Ludeke Henne
Hans Meter
Gunterdt Berndes borgerwort
Floreke Ryke kemerer
Hans Raven grote segel
Barteldt Bolderman reiseher
Johann Bock teigelher iii jahr
Hans Kethwich winher ii jahr

(1504)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermester
Johann Duncker kemerer
Johann Deneke secret
Hans Hesse reiseher
Hans Wigge grote segel
Gerdt Ryke
Hans Groninck borgerwort
Hans Hovedes kemerer
Berndt Klusener buermester
Harmen Bose slachther
Jasper Rust molenher ii jahr
Cordt Amelunck verher ii jahr
— — tho pinxsten:
Harmen Reimerdes schulte
Borcherdt Hundertosse kemerer
Clauwes Raven slachther
Hynrich Poppendick
Hans Kleinsmet
Cordt Grube
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Bock kemerer
Detardt Muffe grote segel
Hans Carsten reiseher
Tomas Penninck winher ii jahr

(1505)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Barteldt Monneck kemerer
Hans Hesse secret
Hans Meter reiseher
Ludeke Henne grote segel
Nolte Auwman
Hans Groninck borgerwort
Floreke Ryke kemerer
Hans Wittekop buermester
Hynrich Nolte slachther
Helmich Stoss molenher ii jahr
— — tho pinxten:
Borcherdt Hundertosse schulte
Johann Duncker kemerer
Johann Deneke slachther
Hynrich Poppendich
Gert Ryke
Hans Wigge
Hans Hovedes borgerwort
Hynrich Amelunck kemerer
Barteldt Bolderman grote segel
Hynrich Schadelant teigel[her] iii jahr
Cordt Hundertosse winher ii jahr

(1506)

— — tho twolften:
Frederick Munster borgermester
Harmen Reimerdes kemerer
Clauwes Rawen secret
Nolte Auwman reiseher
Cordt Grube grote segel
Hans Kleinsmet
Hans Groninck borgerwort
Hans Bock kemerer
Tileke Konen buermester
Cordt Hundertosse slachther
Floreke Ryke molenher ii jahr
Hans Carstens verher ii jahr
— — tho pinxsten:
Barteldt Monneck schulte
Johan Deneke kemerer
Hans Hesse slachther
Hynrich Poppendich
Hans Meter
Ludeke Henne
Gunterdt Berndes borgerwort
Arnoldus Knuppel kemerer
Jasper Rust reiseher
Tomas Hodagessen grote segel
Joist Lorber teigelher iii jahr
Cordt Amelunck winher ii jahr

(1507)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Johann Duncker kemerer
Cordt Grube secret
Clauwes Raven reiseher
Hans Wigge grote segel
Gert Rike
Hans Groninck borgerwort
Hynrich Amelunck kemerer
Hans Wittekop buermester
Gerlant Stukelberch slachther
Hans Nolte molenher
— — tho pinxten:
Borcherdt Hundertosse schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Ludeke Henne slachther
Hans Kleinsmet
Hans Meter } in den raedt
Nolte Auwman
Gunterdt Berndes borgerwort
Cordt Hundertosse kemerer
Joist Duncker reiseher
Jasper Rust grote segel
Hans Raven winher ii jahr

(1508)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermester
Johann Deneke kemerer
Hans Hesse secret
Harmen Bose reiseher
Barteldt Monneck grote segel
Hynrich Poppendich in den raedt
Hans Groninck borgerwort
Arnoldus Knuppel kemerer
Hans Raven buermester
Joist Poppendich slachther
Hynrich Basse molenher ii jahr
Cordt Doem veirher ii jahr
— — tho pinxsten:
Harmen Reimerdes schulte
Johann Duncker kemerer

Hans Meter slachther
Cordt Grube
Clauwes Raven } in den raedt
Hans Wigge
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Bock kemerer
Hans Carstens reiseher
Gerlant Stukelberch grote segel
Helmich Stoss teigelher iii jahr
Cordt Hundertosse winher ii jahr

(1509)

— — tho twolften:

Johann Deneke borgermeister
Hans Hesse kemerer
Barteldt Monneck secret
Nolte Auwman reiseher
Hans Kleinsmet grote segel
Johann Ryke in den raedt
[Hans] Wittekop borgerwort
Cordt Hundertosse kemerer
Tomas Smet buermester
Johanns Hollenstede slachther
Hynrich Hundertosse molenher ii jahr
Cordt Grube veirher ii jahr

— — tho pinxsten:

Cordt Grube schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Harmen Bose slachther
Hynrich Poppendich
Borcherdt Hundertosse } in den raedt
Ludeke Henne
Hans Raven borgerwort
Arnoldus Knuppel kemerer
Joist Duncker reiseher
Hans Nolte grote segel
Harmen Stukelberch teigel[her] iii jahr
Hans Kethwich winher ii jahr

(1510)

— — tho twolften:

Johann Ryke borgermeister
Johann Duncker kemerer
Clauwes Raven secret
Cordt Amelunck reiseher
Hans Wigge grote segel,
Frederich Munster } in den raedt
Hans Wittekop borgerwort
Hynrich Schadelant kemerer
Tileke Kone buermester
Edeler Kotensen slachther
Severin Kype molenher ii jahr
Ludeke Breiger verher ii jahr

— — tho pinxsten:

Barteldt Monneck schulte
Hans Hesse kemerer
Ludeke Henne slachther
Hans Meter
Hans Kleinsmet } in den raedt
Cordt Grube
Gunterdt Berndes borgerwort
Floreke Ryke kemerer
Jasper Rust reiseher
Gerlant Stukelberch grote segel
Vith Halle winher ii jahr

(1511)

— — tho twolften:

Frederich Munster borgermester
Harmen Reimerdes kemerer
Harmen Bose secret
Clauwes Raven reiseher
Hynrich Poppendich grote segel
Johann Deneke in den radt
Cord Amelunck erster brokeher[1])
Hans Raven borgerwort
Arnoldus Knuppel kemerer
Hans Wittekop buermester
Vit Halle slachther
Hans Nolte molenher ii jahr
Hans Wigge veirher ii jahr
Gerlant Stukelberch brokeher (!)

— — tho pinxsten:

Cordt Grube schulte
Johann Duncker kemerer
Nolte Auwman slachther
Borcherdt Hundertosse
Hans Wigge } in den raedt
Cordt Amelunck
Baltzer Nedderhoit brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Rawen kemerer

[1]) *Dieses Amt ist in der Vorlage stets nach links vor alle andern Namen mit einer* { *gesetzt, im Druck aber durch Einrücken nach rechts kenntlich gemacht.*

Eylerdt Schapehenneke grote segel
Joist Duncker reiseher
Cordt Doem winher ii jahr
Erasmus Duncker teigelher ii jahr

(1512)

— — tho twolften:
Johann Deneke borgermeister
Hans Hesse kemerer
Hynrich Schadelant secret
Barteldt Monneck reiseher
Ludeke Henne grote segel
Johan Ryke in den raedt
Clauwes Raven brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Vit Halle kemerer
Tileke Konen buermester
Johann Sile slachther
Jasper Rust molenher ii jahr
Gerlant Stukelberch verher ii jahr

— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Arnoldus Knuppel slachther
Hans Kleinsmet, Clawes Raven, Harmen Bose } in den raedt
Berndt Klusener brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Floreke Ryke kemerer
Tomas Smet grote segel
Joist Lorber reiseher
Hans Raven winher ii jahr
Hynrich Clauwes teigelher ii jahr

(1513)

— — tho twolften:
Johan Ryke borgermeister
Hynrich Schadelant kemerer
Cordt Grube secret
Cordt Amelunck reiseher
Hans Wigge grote segel
Frederich Munster in den raedt
Arnoldus Knuppel brokeher
Hans Raven borgerwort
Hans Nolte kemerer
Hans Wittekop buermester
Ludeke Kleinsmet slachther
Edeler Kotensen molenher ii jahr
Cordt Grube veirher [ii jahr]

— — tho pinxten:
Harmen Reimerdes schulte
Hans Hesse kemerer
Clawes Raven slachther
Johann Duncker, Barteldt Monneck, Ludeke Henne } in den raedt
Clawes Raven de junge brokeher
Tomas Smet
Vit Halle kemerer
Hynrich Nolte grote segel
Hans Romer reiseher
Baltzer Nedderhoit teigelher ii jahr

(1514)

— — tho twolften:
Frederick Munster borgermeister
Arnoldus Knuppel kemerer
Cordt Amelunck secret
Harmen Bose reiseher
Hans Kleinsmet grote segel
Johann Deneke in den raedt
Hans Wigge brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Floreke Rike kemerer
Johann Sile buermester
Johann Ryke de junge slachther
Johann Bock molenher ii jahr
Berndt Clusener veirher [ii jahr]

— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Hynrich Schadelant slachther
Barteldt Monneck, Cordt Grube, Hans Wigge } in den raedt
Otto Schrader brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Hans Nolte kemerer
[Eylerdt] Schapehenneke grote segel
Ludeke Kleinsmet reiseher
Joist Mugge teigelher ii jahr
Vit Halle winher ii jahr

(1515)

— — tho twolften:
Johann Deneke borgermeister
Hans Hesse kemerer
Harmen Bose secret
Clauwes Raven reiseher

Ludeke Henne grote segel
Johann Ryke de olde in den raedt
Cort Grube brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Hans Raven kemerer
Tileke Konen buermester
Hynrich Bentze slachther
Brant Stalrepel molenher ii jahr
Cordt Amelunck veirher ii jahr
— — tho pinxsten:
Barteldt Monneck schulte
Arnoldus Knuppel kemerer
Hans Nolte slachther
Johann Duncker
Hans Kleinsmet } in den raedt
Cordt Amelunck
Dirick Bewante brokeher
Tomas Smet borgerwort
Floreke Ryke kemerer
Gerlant Stukelberch grote segel
Hans Girswolt reiseher
Johann Sile teigelher ii jahr
Erasmus Duncker winher ii jahr

(1516)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Harmen Reimerdes kemerer
Hynrich Schadelant reiseher
Cordt Grube secret
Hans Wigge grote segel
Frederich Munster in den raedt
Harmen Bose brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Severin Kipe kemerer
Johann Bock buermester
Barteldt Hollenstede slachther
Hynrich Basse molenher ii jahr
Eylerdt Schapehenneke veirher ii jahr
— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Hans Hesse kemerer
Harmen Bose slachther
Ludeke Henne
Clauwes Raven } in den raedt
Hans Nolte
Otto Schrader brokeher
Tomas Smet borgerwort
Hans Raven kemerer
Joist Poppendich grote segel
Joist Duncker reiseher
Hans Kethwich winher ii jahr

(1517)

— — tho twolften:
Frederick Munster borgermester
Arnoldus Knuppel kemerer
Barteldt Monneck reiseher
Hynrich Schadelant secret
Hans Kleinsmet grote segel
Johann Deneke in den raedt
Hans Nolte brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Joist Mugge buermester
Johann Ryke de junge, kemerer
Tileke Kone slachther
Hynrich Nolte molenher
Ludeke Henne vierher
— — tho pinxsten:
Cordt Grube schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Hans Nolte slachther
Clauwes Raven
Hans Wigge } in den raedt
Cordt Amelunck
Clawes Raven brokeher
Hans Raven borgerwort
Severin Kipe kemerer
Edeler Kotensen grote segel
Ludeke Kleinsmet reiseher
Hynrich Lempke teigelher ii jahr
Ebbert Ebbeken winher ii jahr

(1518)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Hans Hesse kemerer
Hynrich Schadelant reiseher
Johann Deneke secret
Barteldt Monneck grote segel
Ludeke Henne in den raedt
Clawes Raven brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Johann Bock buermester
Joist Ryke kemerer
Brandt Stalrepel slachther
Baltzer Nedderhoit molenher
Edeler Kotensen veirher ii jahr

— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Arnoldus Knuppel kemerer
Clawes Raven slachther
Hans Kleinsmet, Cordt Grube, Hans Wigge } in den raedt
Bernt Klusener brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Gerlant Stukelberch grote segel
Joist Duncker reiseher
Johann Grundt teigelher ii jahr
Johann Kome winher ii jahr

(1519)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermeister
Harmen Reimerdes kemerer
Hynrich Schadelant secret
Hans Nolte reiseher
Ludeke Henne grote segel
Johann Deneke
Cordt Grube brokeher
Tileke Konen borgerwort
Severin Kype kemerer
Hans Wittekop buermester
Joist Ryke slachther
Berndt Bock molenher ii jahr
Barteldt Monneck veirher ii jahr
— — tho pinxsten:
Barteldt Monneck schulte
Hans Hesse kemerer
Johann Duncker slachther
Hans Kleinsmet, Clawes Raven, Cordt Amelunck } in den raedt
Baltzer Nedderhoit brokeher
Berndt Klusener borgerwort
Johann Ryke kemerer
Jasper Rust grote segel
Ludeke Kleinsmet reiseher
Joist Tappe teigelher ii jahr
Fredebolt Fredeboldes winher ii jahr

(1520)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Arnoldus Knuppel kemerer
Johann Deneke secret
Hynrich Schadelant reiseher
Hans Wigge grote segel et brokeher
Cordt Grube in den raedt
Gunterdt Berndes borgerwort
Johann Sile buermester
Hynrich Basse kemerer
Ebbert Ebbeke slachther
Hynrich Bensse molenher, Hans Wittekop veirher } ii jahr
— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Cordt Amelunck slachther
Ludeke Henne, Clawes Raven, Hans Nolte } in den raedt
Gerlant Stukelberch brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Severin Kype kemerer
Joist Mugge grote segel
Johann Bock reiseher
Sander Rotke teigelher, Erasmus Duncker winher } ii jahr

(1521)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermeister
Hynrich Schadelant kemerer
Cordt Hartwiges slachther
Harmen Reimerdes, Ludeke Henne, Hans Wigge } in den raedt
Johann Ryke brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Joist Mugge grote segel
Johann Bock reiseher
Hynrich Matthies teigelher, Fredebolt Fredeboldes winher } ii jahr
— — tho pinxsten:
Harmen Reimerdes schulte
Arnoldus Knuppel kemerer
Hans Nolte slachther
Ludeke Henne, Cordt Grube, Hans Wigge } in den raedt
Joist Mugge brokeher
Berndt Clusener borgerwort

Joist Ryke kemerer
Gerlant Stukelberch grote segel
Joist Duncker reiseher
Cordt Kleinsmet teigelher } ii jahr
Johann Ryke winher }

(1522)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Hans Hesse kemerer
Johann Deneke secret
Cordt Amelunck reiseher
Clawes Raven grote segel
Johann Duncker in den raedt
Cordt Grube brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Johann Sile buermester
Severin Kype
Fredebolt [Fredeboldes] slachther
Edeler Kotensen molenher ii jahr
Gerlant Stukelberch vierher ii jahr

— — thom echten dinge[1]) tho pinxsten:
Barteldt Monneck schulte
Hynrich Schadelant kemerer
Cordt Hartwiges slachther
Harmen Reimerdes }
Ludeke Heme } in den raedt
Hans Wigge }
Johann Ryke brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Joist Mugge grote segel
Johann Boek reiseher
Hynrich Matthies
Fredebolt Fredebolt

(1523)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermeister
Arnoldus Knuppel kemerer
Cordt Amelunck secret
Hans Nolte reiseher
Hans Hesse grote segel
Clawes Raven in den raedt
Gunterdt Berndes borgerwort
Tileke Kone buermester
Joist Ryke kemerer
Barteldt Kroesberch slachther
Fredebolt Fredebold molenher ii jahr
Clawes Raven brokeher et vierher

— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Harmen Reimerdes kemerer
Eylerdt Schapehenneke slachther
Barteldt Monneck }
Cordt Grube } in den raedt
Cort Hartwig }
Baltzer Nedderhoit brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Severin Kype kemerer
Jasper Rust grote segel
Joist Duncker reiseher
Gerdt Bock teigelher ii jahr
Erasmus Duncker winher ii jahr

(1524)

— — tho twolften:
Johann Deneke borgermeister
Hynrich Schadelant kemerer
Cordt Amelunck reiseher
Hans Hesse secret
Clauwes Raven grote segel
Johann Ryke de olde in den raedt
Eylert Schapehenneke brokeher
Joist Mugge borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Johann Sile buermester
Hans Wienkamp slachther
Hynrich Lempke molenher ii jahr
Edeler Kotensen vierher ii jahr

— — tho pinxsten:
Cordt Grube schulte
Arnoldus Knuppel kemerer
Gerlant Stukelberch slachther
Johann Duncker }
Hans Nolte } in den raedt
Cordt Hartwich }
Edeler Kotensen brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Joist Ryke kemerer
Severin Kipe grote segel
Baltzer Nedderhoit reiseher

[1]) *Vgl. Seite 688, Note.*

Statius Rasche teigelher ii jahr
Johann Ryke winher ii jahr

(1525)

— — tho twolften:
Johann Rike borgermeister
Harmen Reimerdes kemerer
Hans Girswolt reischer unde in den raedt
Hans Hesse in den raedt
Cordt Amelunck secret
Eylerdt Schapehenneke grote segel
Clawes Raven brokeher
Berndt Klusener borgerwort
Fredebolt Fredeboldes kemerer
Johann Bock buermester
Harmen Clusener slachther
Berndt Bock molenher ii jahr
Cordt Hartwich veirher ii jahr

— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Clawes Raven kemerer
Hans Nolte slachther
Barteldt Monneck, Cordt Grube, Cordt Hartwich } in den raedt
Joist Mugge brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Edeler Kotensen grote segel
Erasmus Duncker reischer
Dirick Varver teigelher ii jahr
Johann Grunt winher ii jahr

(1526)

— — tho twolften:
Hynrich Schadelant borgerwort
Arnoldus Knüppel kemerer
Johann Deneke secret
Gerlant Stukelberch reischer
Cordt Amelunck grote segel
Eilert Schapehenneke in den raedt
Cordt Grube brokeher
Tileke Schencke borgerwort
Joist Ryke kemerer
Johann Sile buermester
Harmen Reimerdes de junge, slachther
Harmen Clusener molenher ii jahr
Ebbert Ebbeke veirher ii jahr

— — tho pinxsten:
Harmen Reimerdes schulte
Hans Hesse kemerer
Hans Girswolt slachther
Johann Duncker, Barteldt Monneck, Hans Nolte de olde } in den raedt
Johann Bock brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Severin Kipe kemerer
Jasper Rust grote segel
Joist Mugge reischer
Johann Syverdes teigelher ii jahr
Erasmus Duncker winher ii jahr

(1527)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermester
Clawes Raven kemerer
Cordt Amelunck secret
Johann Bock reischer, in den raedt
Cordt Grube grote segel
Johann [Ryke?] de olde in den raedt
Eylert Schapehenneke brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Gerdt Bock buermester
Fredebold Fredeboldes molenher, Gerlant Stukelberch veirher } ii jahr
Gerdt Matthies slachther

— — tho pinxsten:
Johann Duncker schulte
Arnoldus Knuppel kemerer
Hans Nolte slachther
Hans Hesse, Eylerdt Schapehenneke, Gerlant Stukelberch } in den raedt
Ebbert Ebbeke brokeher
Tileke Schencke borgerwort
Statius Rasche kemerer
Edeler Kotensen grote segel
Joist Tappe reischer
Arndt Brandes teigelher, Joist Mugge winher } ii jahr

(1528)

— — tho twolften:
Johann Deneke borgermester
Hynrich Schadelant kemerer

Cordt Grube secret
Joist Duncker reiseher, in den raedt
Hans Girswolt grote segel
Johann Bock in den raedt
Gerlant Stukelberch brokeher
Hans Wittekop borgerwort
Severin Kipe kemerer
Hynrich Lempke buermester
Berndt Bock slachther
Barteldt Huickuck molenher ii jahr
Johann Koepman veirher ii jahr

— — tho pinxsten:

Cordt Amelunck schulte
Clawes Raven kemerer
Statius Rasche slachther
Hans Hesse
Eylert Schapehenneke } in den raedt
Gerlant Stukelberch
Hynrich Basse brokeher
Johann Sile borgerwort
Joist Ryke kemerer
Joist Mugge grote segel
Baltzer Nedderhoit reiseher
Johann Koepman teigelher et vierher
Joist Tappe winher ii jahr

(1529)

— — tho twolften:

Frederich Munster borgermeister
Arnoldus Knüppel kemerer
Hynrich Schadelant secret
Hans Girswolt reiseher
Johann Bock grote segel
Hans Nolte (de junge) in den raedt
Hans Nolte de olde, brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Hynrich Matthies kemerer
Hynrich Wigge slachther
Gerdt Bock buermester
Gerdt Basse molenher ii jahr
Eylerdt Schapehenneke veirher ii jahr

— — tho pinxsten:

Cordt Grube schulte
Statius Rasche kemerer, in den raedt
Joist Ryke slachther, in den raedt
Eylerdt Schapehenneke } in den raet
Gerlant Stukelberg
Joist Duncker
Baltzer Nedderhoit brokeher
Tile Schencke borgerwort
Fredebolt Fredebold kemerer
Jasper Rust grote segel
Johann Siverdes reiseher
Statius Rasche teigelher } ii jahr
Johann Ryke winher

(1530)

— — tho twolften:

Hynrich Schadelant borgermeister
Clawes Raven kemerer
Johann Deneke secret
Johann Bock reiseher
Hans Nolte (de olde) grote segel
Cordt Amelunck in den raedt
Cordt Amelunck brokeher
Gunterdt Berndes borgerwort
Hynrich Basse kemerer
Hans Nolte de junge, slachther
Joist Mugge buermester
Hynrich Lempke molenher } ii jahr
Edeler Kotensen vierher

— — tho pinxsten:

Arnoldus Knüppel schulte
Joist Ryke kemerer
Tileke Kone slachther, in den raedt
Hans Girswoldt
Gerlant Stukelberch } in den raedt
Joist Duncker
Hans Bruwer brokeher
Edeler Kotensen borgerwort
Severin Kipe kemerer
Joist Tappe reiseher
Johann Sile grote segel
Harmen Hesse teigelher ii jahr
Joist Mugge winher ii jahr

(1531)

— — tho twolften:

Frederich Munster borgermester
Statius Rasche kemerer
Cordt Amelunck secret
Eilerdt Schapehenneke reiseher
Johann Bock grote segel
Hans Nolte in den raedt
Joist Duncker vierher ii jahr
Johann Bock brokeher
Joist Mugge borgerwort

Barteldt Huickuck de olde, kemerer
Gerdt Basse slachther
Cordt Arndes buermester
Johann Koepman molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Johann Deneke schulte
Arnoldus Knüppel kemerer
Johann Reimerdes slachther, in den raedt
Hans Girswolt
Joist Duncker } in den raedt
Tileke Kone
Ebbert Ebbeke brokeher
Jasper Rust borgerwort
Jost Poppendich kemerer
Johann Sile reiseher
Tileke Schencke grote segel
Jasper Amelunck teygelher ii jahr
Jost Tappe winher ii jahr

(1532)

— — tho twolften:
Joist Ryke borgermeister
Hans Nolte kemerer
[Hynrich] Schadelant secret
Hynrich Lempke reiseher, in den raedt
Eylert Schapehenneke grote segel
Cordt Amelunck in den raedt
Tileke Kone brokeher
Jost Mugge borgerwort
Severin Kipe kemerer
Johann Scher slachther
Harmen Reineken buermester
Barteldt Huickuck molenher } ii jahr
Hans Wigge vierher }

— — tho pinxsten:
Arnoldus Knuppel schulte
Statius Rasche kemerer
Johann Bock slachther
Hans Girswolt
Joist Duncker } in den raedt
Johann Reimert
Cordt Kleinsmet brokeher
Johann Sile borgerwort
Johann Ryke kemerer
Edeler Kotensen reiseher
Hynrich Matthies grote segel
Hans Brunner teigelher } ii jahr
Jost Mugge winher }

(1533)

— — tho twolften:
Frederich Munster borgermester
Severin Kipe kemerer
Johann Deneke secret
Eylerdt Schapehenneke reiseher
Cordt Amelunck grote segel
Tileke Kone in den raedt
Cordt Amelunck brokeher
Harmen Reineke borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Jurgen Fredebolt slachther
Cordt Berndes buermester
Hans Wienkamp molenher } ii jahr
Hynrich Lempke vierher }

— — tho pinxsten:
Hans Girswoldt schulte
Arnoldus Knuppel kemerer
Jost Mugge slachther, in den raedt
Hans Nolte
Joist Duncker } in den raedt
Hynrich Lempke
Clawes Raven de olde, brokeher
Johann Sile borgerwort
Hynrick Matthies kemerer
Jost Tappe reiseher
Gerdt Bock grote segel
Harmen Hesse winher ii jahr

(1534)

— — tho twolften:
Joist Ryke borgermester
Hynrich Schadelant kemerer
Cordt Amelunck secret
Harmen Reineke reiseher
Tileke Kone grote segel
Eilerdt Schapehenneke in den raedt
Hynrich Lempke brokeher
Barteldt Huickuck borgerwort
Cordt Arndes kemerer
Meuwes Tappe slachther
Gerdt Bock de olde, buermester
Hans Nolte de junge, molenher ii jahr
Sander Roteke veirher ii jahr

— — tho pinxsten:
Arnoldus Knuppel schulte
Severin Kipe kemerer
Hans Henne slachther, in den raedt
Hans Girswoldt
Joist Duncker } in den raedt
Hynrich Lempke
Hans Brunner brokeher
Hynrich Matthies borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Gerdt Bock de junge, reischer
Ebbert Ebbeken grote segel
Laurentz Kuleman winher ii jahr

(1535)

— — tho twolften:
Hynrich Schadelant borgermester
Statius Rasche kemerer
Joist Mugge secret
Warner Spilcker reischer } in den
Harmen Reineken veirher } raedt
Joist Duncker brokeher
Barteldt Huickuck borgerwort
Hynrich Matthies kemerer
Hans Scheper slachther
Johann Sile buermester
Hynrich Varver molenher
— — tho pinxsten:
Hans Girswolt schulte, in den raedt
Hans Henne kemerer, in den raedt
Gerdt Basse
Joist Duncker } in den raedt
Severin Kipe
Hynrich Lempke
Gerdt Basse brokeher
Cordt Arndes borgerwort
Barteldt Huickuck kemerer
Joist Tappe reischer
Edeler Kotensen grote segel
Hans Bock teigelher ii jahr
Cordt Halle winher ii jahr

(1536)

— — tho twolften:
Statius Rasche borgermester
Arnoldus Knuppel kemerer
Frederich Munster secret
Harmen Reineken reischer
Joist Mugge grote segel
Joist Ryke in den raedt
Warner Spilcker brokeher
Hynrich Matthies borgerwort
Cordt Arndes kemerer
Hynrich Henne slachther
Johann Hake buermester
Meuwes Tappe molenher } ii jahr
Henninck Meiger vierher }
— — tho pinxsten:
Hynrich Lempke schulte
Hynrich Schadelant kemerer
Joist Duncker slachther
Hans Girswoldt
Hans Henne } in den raedt
Gerdt Basse
Harmen Vogedes brokeher
Hans Scheper borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Gerdt Bock de junge, reischer
Hynrik Nolte grote segel
Cordt Rike teigelher ii jahr
Edeler Kotensen winher ii jahr

(1537)

— — tho twolften:
Joist Rike borgermeister
Cordt Arndes kemerer
Severin Kipe secret
Cordt Halle reischer
Harmen Reineken grote segel
Joist Mugge vierher ii jahr
Gerdt Basse brokeher
Hans Rabenter borgerwort
Barteldt Huickuck kemerer
Tonnies Vogedes slachther
Tonnies Tymmerman buermester
Johann Scher molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Johann Deneke schulte
Hans Henne kemerer
Johann Sile slachther } in den
Hans Girswolt raedt
Gerdt Basse
Hynrich Lempke
Clawes Raven brokeher
Hans Scheper borgerwort
Joist Tappe kemerer
Hans Bock reischer
Edeler Kotensen grote segel

Cordt Hasperdes teigelher ii jahr
Hans Welligehusen winher ii jahr

(1538)

— — tho twolften:
Hynrich Schadelant borgermeister
Statius Rasche kemerer
Joist Mugge secret
Harmen Reineken reischer
Cordt Halle grote segel
Severin Kipe in den raedt
Johann Sile brokeher
Barteldt Huickuck borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Hynrich Kethwich slachther
Hynrich Matthies buermester
Joist Ryke de junge, molenher ii jahr
Julius Breiger vierher [ii jahr]

— — tho pinxsten:
Hans Girswolt schulte
Cordt Arndes kemerer
Hynrich Lempke slachther
Johann Deneke, Hans Henne, Gert Basse } in den raedt
Hans Brunner brokeher
Edeler Kotensen borgerwort
Hans Huickuck kemerer
Joist Tappe reischer
Hynrich Nolte grote segel
Laurentz Kuleman teigelher, Harmen Hesse winher } ii jahr

(1539)

— — tho twolften:
Statius Rasche borgermeister
Joist Ryke de olde, kemerer
Severin Kipe secret
Johann Sile reischer
Harmen Reineke grote segel
Cordt Halle vierher, in den raedt
Gert Basse brokeher
Cordt Kleinsmet borgerwort
Hans Scheper kemerer
Antonius Rike slachther
Hans Bock buermester
Johann Rinsche molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Hynrich Lempke schulte
Hans Henne kemerer
Cordt Arndes slachther
Joist Mugge, Hans Girswolt, Gert Basse } in den raedt
Harmen Schram(m)e brokeher
Hynrich Nolte borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Johann Fyker reischer
Hynrich Matthies grote segel
Barteldt Huickuck teigelher, Einwoldt Lempke winher } ii jahr

(1540)

— — tho twolften:
Joist Ryke de olde, borgermester
Joist Tappe kemerer
Harmen Reineken secret
Warner Spilcker reischer
Cordt Halle grote segel
Severin Kipe in den raedt
Johann Sile brokeher
Cordt Kleinsmet borgerwort
Einwoldt Lempke kemerer
Gert Bock de junge, slachther
Tonnies Tymmerman buermester
Julius Breiger molenher, Hans Rabenter verher } ii jahr

— — tho pinxsten:
Jost Mugge schulte
Cordt Arndes kemerer
Johann Fyker slachther, in den raedt
Hynrich Lempke, Gerdt Basse, Johann Sile } in den raedt
Barteldt Grube brokeher
Johanns Cunradus borgerwort
Hynrich Matthies kemerer
Hans Bock reischer
Hynrich Nolte grote segel
Harmen Rust teigelher, Johann Scher winher } ii jahr

(1541)

— — tho twolften:
Statius Rasche borgermester
Warner Spilcker kemerer
Cordt Halle secret
Harmen Reineke reischer
Severin Kipe grote segel

Hans Girswolt in den raedt
Johann Fyker brokeher
Cordt Kleinsmet borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Frederich Poppendich slachther
Hans Rabenter buermester
Harmen Basse molenher } ii jahr
Johann Sile verher }

— — tho pinxsten:

Hynrich Lempke schulte
Joist Tappe kemerer
Edeler Kotensen slachther
Joist Mugge }
Gerdt Basse } in den raedt
Johann Sile }
Barteldt Stalrepel brokeher
Hynrich Matthies borgerwort
Einwoldt Lempke kemerer
Tonnies Ryke reiseher
Gerdt Bock grote segel
Hans Bock winher } ii jahr[1])
Hynrich Bock teigelher }

(1542)

— — tho twolften:

Warner Spilcker borgermeister
Cordt Arndes kemerer
Severin Kype secret
Cordt Halle reiseher
Joist Ryke de olde, grote segel
Harmen Reineken in den raedt
Johann Sile brokeher
Johans Conradus borgerwordt
Hynrich Varver kemerer
Johann Rinsche slachther
Hans Bock buermester
Hynrich Ebbeke molenher } ii jahr
Tile Elende verher }

— — tho pinxsten:

Jost Mugge schulte
Johann Reimerdes kemerer
Gerdt Basse slachther
Hynrick Lempke }
Johann Sile } in den raedt
Johann Fyker }
Hans Brunner brokeher
Hynrich Matthies borgerwort
Barteldt Huickuck kemerer
Marcus Ebelinck reiseher
Hans Lempke teigelher ii jahr
Hynrich Nolte grote segel
Einwoldt Lempke winher ii jahr

(1543)

— — tho twolften:

Statius Rasche borgermeister
Jost Tappe kemerer
Cordt Halle secret
Hermen Reincke reiseher
Severin Kipe grote segel
Edeler Kotensen in den raedt
Gerdt Basse brokeher
Hans Bock borgerwort
Einwoldt Lempke kemerer
Hynrich Teigelmester slachther
Hynrich Farver buermester
Hynrich Henne molenher ii jahr
Johan Fyker verher ii jahr

— — tho pinxsten:

Hynrich Lempke schulte
Cordt Arndes kemerer
Joist Mugge slachther
Gerdt Basse }
Johan Sile } in den raedt
Johan Fyker }
Harmen Schramme brokeher
Barteldt Huickuck borgerwort
Hynrich Matthies kemerer
Tonnies Rike reischer
Johann Rinsche grote segel
Harmen Basse teigelher ii jahr
Joist Duncker de junge, winher ii jahr

(1544)

— — tho twolften:

Warner Spilcker borgermester
Johann Re(i)merdes kemerer
Severin Kype secret
Cordt Halle reiseher
Harmen Reineke grote segel
Joist Ryke de olde in den raedt
Johann Fyker brokeher
Barteldt Brandes borgerwort
Hans Welligehusen kemerer

[1]) *Oder nur zu Hans Bock.*

Hynrich Hovinges slachther
Hans Bock buermester
Johann Scher molenher } ii jahr
Joist Statius verher }

— — tho pinxsten:
Joist Mugge schulte
Joist Tappe kemerer
Hynrich Lempke slachther
Gerdt Basse }
Johann Sile } in den raet
Johann Fyker }
Hyurich Varver brokeher
Gerdt Bock de junge, borgerwort
Einwolt Lempke kemerer
Marcus Ebbelinck reischer
Hans Kleinsmet grote segel
Peter Bock teigelher } ii jahr
Hans Bock winher }

(1545)

— — tho twolften:
Joist Ryke de olde, borgermester
Cordt Arndes kemerer
Cordt Halle secret
Harmen Reinecken grote segel
Johann Reimerdes in den raedt
Gerdt Basse brokeher
Barteldt Brandes borgerwort
Luder Ludersen kemerer
Hynrich Varver slachther
Tonnies Tymmerman buermester
Hans Wigge molenher } ii jahr
Cordt Halle verher }

— — tho pinxsten:
Hynrich Lempke schulte
Frederick Poppendich kemerer, in den raedt
Jost Tappe slachther
Joist Mugge }
Gerdt Basse } in den raedt
Johann Fyker }
Johann Ebbeke brokeher
Hans Bock borgerwordt
Hans Welligehusen kemerer
Tonnies Ryke reischer
Barteldt Grube grote segel
Marcus Ebelinck teigelher } ii jahr
Einwoldt Lempke winher }

(1546)

— — tho twolften:
Johann Reimerdes borgermeister
Cordt Halle kemerer
Severin Kipe secret
Johan Sile reischer
Harmen Reineken grote segel
Warner Spilcker in den raedt
Johan Fyker brokeher
Gerdt Bock de junge borgerwort
Einwolt Lempke kemerer
Berndt Bock slachther
Hynrich Varver buermester
Hans Lempke molenher } ii jahr
Johann Rinsche verher }

— — tho pinxsten:
Jost Mugge schulte
Cordt Arndes kemerer
Frederich Poppendich slachther
Hynrich Lempke
Gerdt Basse in den raedt
Johann Fyker
Johann Rinsche brokeher
Barteldt Brandes borgerwort
Luder Ludersen kemerer
Gert Bock reischer
Egidius Doven grote segel
Henninck Mey teigelher } ii jahr
Joist Duncker winher }

(1547)

— — tho twolften:
Warner Spilcker borgermester
Joist Tappe kemerer
Cordt Halle secret
Harmen Reineken reischer
Severin Kype grote segel
Johann Sile in den raedt
Gerdt Basse brokeher
Hans Brummer borgerwort
Hans Welligehusen kemerer
Harmen Schramme slachther
Hans Bock buermester
Hynrich Varver molenher } ii jahr
Johann Fyker verher }

— — tho pinxsten:
Hynrich Lempke schulte
Frederich Poppendich kemerer
Gerdt Basse slachther

Joist Mugge
Cordt Arndes } in den raedt
Johann Fyker
Hans Brunner brokeher
Barteldt Brandes borgerwort
Einwolt Lempke kemerer
Marcus Ebelinck reiseher
Hans Kleinsmet grote segel
Hynrich Tymmerman teigel-
Joist Schrader winher [her } ii jahr

(1548)

— — tho twolften:
Johann Reimerdes borgermester
Cordt Halle kemerer
Harmen Reincken secret
Johann Sile reiseher
Statius Rasche grote segel
Johann Fyker brokeher
Tile Elende borgerwort
Barteldt Brandes kemerer
Hans Waterman slachther
Hynrich Henne buermester
Hans Bock molenher } ii jahr
Joist Tappe vehrher
— — tho pinxsten:
Jost Mugge schulte
Cordt Arndes kemerer
Johann Fyker slachther
Severin Kype
Gerdt Basse } in den raedt
Frederich Poppendich
Barteldt Grube brokeher
Marcus Ebelinck borgerwort
Luder Ludersen kemerer
Joist Duncker de junge, reiseher
Egidius Doem dat grote segel
Hynrich Boberdes teigelher } ii jahr
Einwoldt Lempke winher

(1549)

— — tho twolften:
Warner Spilcker borgermester
Jost Tappe kemerer
Cordt Halle secret
Marcus Ebelinck reiseher
Harmen Reineken grote segel
Johann Sile brokeher
Gerdt Bock borgerwort
Einwolt Lempke kemerer
Cordt Deneke slachther
Hynrich Varver buermester
Hynrich Ebbeke molenher } ii jahr
Hans Bock vierher
— — tho pinxsten:
Johann Fyker schulte
Frederich Poppendich kemerer
Joist Girswolt slachther, in den raedt
Joist Mugge
Gerdt Basse } in den raedt
Cordt Arndes
Harmen Duvel brokeher
Tile Elende borgerwort
Barteldt Brandes kemerer
Gerdt Bock reiseher
Hans Kleinsmet grote segel
Johann Ebbeke teigelher } ii jahr
Joist Duncker winher

(1550)

— — tho twolften:
Joist Tappe borgermeister
Cordt Halle kemerer
Johann Reimerdes secret
Harmen Reineken reiseher
Cordt Ryke grote segel, in den raedt
Marcus Ebelinck in den raedt
Johann Fyker brokeher
Hans Bock borgerwort
Luder Ludersen kemerer
Barteldt Matthies slachther
Henninck Mey buermester
Hynrich Henne molenher } ii jahr
Gerdt Basse verher
— — tho pinxsten:
Joist Mugge schulte
Cordt Arndes kemerer
Frederich Poppendich slachther
Gerdt Basse
Johann Fyker } in den raedt
Joist Girswolt
Hans Brunner brokeher
Barteldt Brandes borgerwort
Einwoldt Lempke kemerer
Hans Bock reiseher
Idius Doem grote segel
Hynrich Varver de junge
teigelher } ii jahr
Joist Schrader winher

(1551)

— — tho twolften:
Warner Spilcker borgermester
Marcus Ebelinck kemerer
Harmen Reineken secret
Cordt Ryke reischer
Johann Reimert grote segel
Cordt Halle in den raedt
Cordt Glesse brokeher
Tile Elende borgerwort
Barteldt Brandes kemerer
Hynrich Ebbeke slachther
Hynrich Varver buermester
Johann Scher molenher } ii jahr
Johann Rinsche verher }
— — tho pinxsten[a]):
Johann Fyker schulte
Frederich Poppendich kemerer
Cordt Arndes slachther
Joist Mugge
Gerdt Basse } in den raedt
Joist Girswolt
Gerdt Basse brokeher
Gerdt Bock borgerwordt
Luder Ludersen kemerer
Hynrich Boberdes reischer
Barteldt Grube grote segel
Nolte Hollenstede teigelher } ii jahr
Jost Ryke winher }

(1552)

— — tho twolften:
Jost Tappe borgermeister
Cordt Halle kemerer
Johann Reimerdes secret
Marcus Ebelinck reischer
Cordt Ryke grote segel
Harmen Reineken brokeher, in den raedt
Barteldt Brandes borgerwort
Einwoldt Lempke kemerer
Harmen Duvel slachther
Harmen Basse buermeister
Joist Duncker molenher ii jahr
— — tho pinxsten:
Joist Mugge schulte
Cordt Arndes kemerer
Gerdt Basse slachther
Johann Fyker
Frederich Poppendich } in den raedt
Joist Girswoldt
Barteldt Grube brokeher
Gerdt Bock borgerwort
Hans Wigge de junge kemerer
Luder Ludersen reischer
Idius Doem grote segel
Jorden Gerlinges teigelher ii jahr
Einwoldt Lempke winher ii jahr

(1553)

— — tho twolften:
Warner Spilcker borgermeister
Marcus Ebelinck kemerer
Cordt Halle secret
Cordt Ryke reischer
Harmen Reineken grote segel
Johann Reimerdes in den raedt
Johann Fyker brokeher
Hynrick Varver borgerwort
Barteldt Brandes kemerer
Hans Lempke[b]) slachther
Hynrich Ebbeke buermester
Hynrich Henne molenher } ii jahr
Hans Waterman vierher }
— — tho pinxsten:
Johann Fyker schulte
Frederick Poppendich kemerer
Joist Girswoldt slachther
Jost Mugge
Gerdt Basse } in den raedt
Cordt Arndes
Hans Brunner brokeher
Gerdt Bock borgerwordt
Hans Kleinsmet kemerer
Hynrich Boberdes reischer
Johann Rinsche grote segel
Symon Brunner teigelher } ii jahr
Joist Schrader winher }

(1554)

— — tho twolften:
Marcus Ebelinck borgermeister
Cordt Halle kemerer
Johann Reimerdes secret

---

[a]) *Vorl. irrthümlich* twolften. [b]) *Mit folgendem* husm . . n (?).

Harmen Reineken reiseher
Cordt Ryke grote segel
Joist Tappe in den raedt
Gerdt Basse brokeher
Hynrich Varver borgerwort
Hans Scheper kemerer
Hynrich Barch slachther
Hynrich Tymmerman buermester
Bartoldt Klusener molenher } ii jahr
Johann Fyker vierher

— — tho pinxsten:
Frederich Poppendich schulte
Cordt Arndes kemerer
Hans Kleinsmet slachther, in den raedt
Joist Mugge
Gerdt Basse } in den raedt
Joist Girswoldt
Cordt Glesse brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Bartoldt Brandes kemerer
Idius Doem reiseher
Bartoldt Grube grote segel
Hans Vilter teigelher } ii jahr
Johann Wigge winher

(1555)

— — tho twolften:
Johann Reimerdes borgermeister
Warner Spilcker kemerer
Cordt Halle secret
Cordt Ryke reiseher
Harmen Reineken grote segel
Joist Tappe in den raedt
Joist Girswolt brokeher
Gerdt Bock borgerwort
Hans Wigge junior kemerer
Johann Rasche slachther
Hynrich Boberdes buermester
Joist Duncker molenher } ii jahr
Hans Brunner vierher

— — tho pinxsten:
Joist Girswoldt schulte
Hans Kleinsmet kemerer
Barteldt Brandes slachther, in den raedt
Joist Mugge
Gerdt Basse } in den raedt
Cordt Arndes
Barteldt Grube brokeher
Hynrich Varver borgerwort
Joist Schrader kemerer
Gerdt Bock reiseher
Hans Waterman grote segel
Hans Sloge teigelher } ii jahr
Joist Ryke winher

(1556)

— — tho twolften:
Marcus Ebelinck borgermeister
Jost Tappe kemerer
Warner Spilcker secret
Cordt Halle reiseher
Cordt Rike grote segel
Harmen Reineken in den raedt
Barteldt Brandes brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Hans Scheper kemerer
Hans Wigge junior slachther
Hynrich Henne buermester
Hynrich Varver molenher } ii jahr
Cordt Ryke vierher

— — tho pinxsten:
Johann Reimerdes schulte
Cordt Arndes kemerer
Frederich Poppendich slachther
Gerdt Basse
Joist Girswolt } in den raedt
Hans Kleinsmet
Hans Waterman brokeher
Hans Brunner borgerwort
Franz Deneke kemerer
Hynrich Boberdes reiseher
Barteldt Grube grote segel
Hynrich Stedinck teige(l)her } ii jahr
Joist Schrader winher

(1557)

— — tho twolften:
Warner Spilcker borgermester
Cordt Halle kemerer
Joist Tappe secret
Cordt Ryke reiseher
Harmen Reineke grote segel
Barteldt Brandes in den raedt
Hans Kleinsmet brokeher
Johann Rinsche borgerwort

Hans Wigge kemerer
Hans Nolte slachther
Hynrich Tymmerman buermester
Hans Scheper molenher } ii jahr
Harmen Kroesberg vierher }
— — tho pinxsten:
Joist Girswolt schulte
Frederich Poppendich kemerer
Gerdt Bock slachther, in den raedt; obiit dosulvest.
Gerdt Basse
Cordt Arndes } in den raedt
Hans Kleinsmet }
Hynrich Suerlender brokeher
Hynrich Boberdes borgerwort
Joist Ryke kemerer
Joist Duncker reischer
Hans Waterman grote segel
Johann Matthias teigelher } ii jahr
Hans Wigge winher }

(1558)

— — tho twolften:
Marcus Ebelinck burgermeister
Barteldt Brandes kemerer
Cordt Ryke secret
Cordt Halle reischer
Joist Tappe grote segel
Harmen Reineken brokeher
Hynrich Varver borgerwort
Joist Schrader kemerer
Detardt Kove (Kone?) slachther
Hynrich Boberdes buermester
Hans Raven molenher } ii jahr
Hans Kleinsmet vierher }
— — tho pinxsten:
Johann Reimerdes schulte
Cordt Arndes kemerer
Johann Wigge slachther, in den raedt
Gerdt Basse
Joist Girswolt } in den raedt
Hans Kleinsmet }
Hans Brunner brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Frans Deneke kemerer
Hynrich Spilcker reischer
Johann Scheper grote segel
Johann Kuntze teigelher } ii jahr
Joist Ryke winher }

(1559)

— — tho twolften:
Warner Spilcker borgermeister
Cordt Halle kemerer
Frederich Poppendich secret
Cordt Ryke reischer
Barteldt Brandes grote segel
Harmen Reineken in den raedt
Gerdt Basse brokeher
Hynrich Varver borgerwort
Hans Scheper kemerer
Joist Schrader slachther
Hynrich Tymmerman buermester
Joist Duncker molenher } ii jahr
Johann Rinsche vierher }
— — tho pinxsten:
Joist Girswolt schulte
Hans Kleinsmet kemerer
Gerdt Basse slachther
Johann Reimerdes }
Cordt Arndes } in den raedt
Hans Wigge }
Hynrich Suerlender brokeher
Hynrich Boberdes borgerwordt
Joist Ryke kemerer
Amelunck Hesse reischer
Hans Waterman grote segel
Johann Kollinck teigelher } ii jahr
Joist Duncker winher }

(1560)

— — thom echten dinge tho twolften:
Marcus Ebelinck borgermester
Frederich Poppendich kemerer
Barteldt Brandes secret
Cordt Halle reischer
Cordt Ryke grote segel
Harmen Reineken in den raedt
Cordt Arndes vierher ii jahr
Johann Wigge brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Joist Schrader kemerer
Hans Tappe slachther
Hynrich Boberdes buermester
Barteldt Klusener molenher ii jar
— — tho pinxsten:
Hans Wigge schulte
Cordt Arndes kemerer

Joist Girswolt slach(th)er
Johann Reimerdes
Gerdt Basse } in den raedt
Hans Kleinsmet
Hans Brunner brokeher
Hynrich Henne borgerwort
Hans Scheper kemerer
Hynrich Spilcker reischer
Berndt Bock grote segel
Joist Kleppenberch teigelher
Joist Schrader winher } ii jahr

(1561)

— — tho twolften:

Warner Spilcker borgermeister
Cordt Halle kemerer
Frederick Poppendich secret
Cordt Ryke reiseher
Barteldt Brandes grote segel
Harmen Reineken in den raedt
Hans Kleinsmet brokeher
Hynrich Varver borgerwort
Frans Deneke kemerer
Tonnies Calmeiger slachther
Hynrich Henne buermester
Joist Basse molenher
Nolte Hollenstede vierher } ii jahr

— — tho pinxsten:

Joist Girswolt schulte
Hans Wigge kemerer
Joist Ryke slachther, in den raedt
Gerdt Basse
Cordt Arndes } in den raedt
Hans Kleinsmet
Hynrich Suerlender brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Joist Schrader kemerer
Joist Duncker reischer
Hans Waterman grote segel
Joist Koepman teigelher
Frans Deneke winher } ii jahr

(1562)

— — tho twolften:

Frederich Poppendich borgermeister
Marcus Ebbelinck kemerer
Cordt Halle secret
Hynrich Boberdes reischer
Cordt Ryke grote segel
Barteldt Brandes } in den raedt
Hans Wigge vierher ii jahr
Gerdt Basse brokeher
Hynrich Varver borgerwort
Hynrich Spilcker kemerer
Hans Scheper slachther
Hynrich Tymmerman buermester
Hans Raven molenher ii jahr

— — tho pinxsten:

Hans Wigge schulte
Joist Ryke kemerer
Joist . . . slachther[a]), in den raedt
Gerdt Basse
Joist Girswolt } in den raedt
Hans Kleinsmet
Cordt Glesse brokeher
Hynrich Henne borgerwort
Frans Deneke kemerer
Amelunck Hesse reischer
Berndt Bock grote segel
Johann Boberdes teigelher ii jahr
Joist Duncker winher ii jahr

(1563)

— — tho twolften:

Marcus Ebelinck borgermeister
Cordt Halle kemerer
Warner Spilcker secret
Cordt Ryke reischer
Barteldt Brandes grote segel
Hynrich Boberdes in den raedt
Joist Schrader brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Hans Scheper kemerer
Hans Leest slachther
Hynrich Henne buermester
Hans Tappe molenher ii jahr
Harmen Kroesberch vierher ii jahr

— — tho pinxsten:

Jost Girswoldt schulte
Hans Wigge kemerer
Johann Matthias
Gerdt Basse
Joist Ryke } in den raedt
Joist Schrader

[a]) *Vorl.* Joist slachther.

Nolte Hollenstede brokeher
Amelunck Hesse borgerwort
Hynrich Spilcker kemerer
Hans Raven reiseher
Hans Waterman grote segel
Andreas Dunsebach teigelher } ii jahr
Hans Scheper winher[a])

(1564)

— — tho twolften:
Frederich Poppendich borgermeister
Barteldt Brandes kemerer
Cordt Halle secret
Hynrich Boberdes reiseher
Warner Spilcker grote segel
Cordt Ryke in den raedt
Joist Ryke vierher ii jahr
Johann Matthias brokeher
Hynrich Henne borgerwort
Amelunck Hesse kemerer
Frans Deneke slachther
Joist Basse buermester
Barteldt Klusener molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Joist Schrader schulte
Joist Ryke kemerer
Joist Girswolt slachther
Gerdt Basse
Hans Wigge } in den raedt
Johann Matthias
Hans Brunner broikeher
Hans Raven borgerwordt
Hans Scheper kemerer
Hynrich Spilcker reiseher
Gerdt Bock grote segel
Hynrich Dalsche teigelher ii jahr
Amelunck Hesse winher ii jahr

(1565)

— — tho twolften:
Hans Wigge borgermester
Warner Spilcker kemerer
Marcus Ebelinck secret
Cordt Ryke reiseher
Cordt Halle grote segel
Hynrich Boberdes brokeher
Amelunck Hesse borgerwort
Hans Leest kemerer
Hans Schutte de junge, slachther
Hynrich Tymmerman buermester
Joist Koepman molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Joist Girswoldt schulte
Joist Schrader kemerer
Barteldt Brandes slachther
Gerdt Basse
Joist Ryke } in den raedt
Johann Matthias
Hynrich Suerlender brokeher
Hynrich Henne borgerwort
Frans Deneke kemerher
Hans Watermann grote segel
Hans Tappe reiseher
Dirich Jaspers teigelher } ii jahr
Hynrich Spilcker winher

(1566)[b])

— — tho twolften:
Frederich Poppendich borgermeister
Marcus Ebelinck kemerer
Warner Spilcker secret
Hynrich Boberdes reiseher
Cordt Ryke grote segel
Cordt Halle in den raedt
Johann Matthias brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Hynrich Spilcker kemerer
Hans Ebbeke s(l)achther
Joist Basse buermester
Hans Scheper molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Joist Schrader schulte
Joist Ryke kemerer
Johann Matthias slachther
Gerdt Basse
Joist Girswolt } in den raedt
Barteldt Brandes
Hans Schutte brokeher
Hynrich Henne borgerwordt
Amelunck Hesse kemerer
Hynrich Ryke reiseher
Johann Rinsche grote segel

---

[a]) *Vorl. zuerst* vierher. [b]) *Vorl. irrthümlich* 1556.

Barteldt Klusener teigelher } ii jahr
Frans Deneke winher }

(1567)

— — tho twolften:
Marcus Ebelinck borgermeister
Hans Kleinsmet kemerer
Hans Wigge secret
Cordt Halle reiseher
Hynrich Boberdes grote segel
Cordt Ryke in den raedt
Barteldt Brandes brokeher
Joist Koepman borgerwort
Hans Romer kemerer
Tonnies Hollenstede slachther
Hynrich Henne buermester
Symon Brunner molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Joist Girswoldt schulte
Johann Matthias kemerer
Joist Schrader slachther
Gerdt Basse
Joist Ryke } in den raedt
Barteldt Brandes
Nolte Hollenstede brokeher
Amelunck Hesse borgerwordt
Hynrich Spilcker kemerer
Hynrich Duncker reiseher
Hans Raven grote segel
Berndt Bock de junge, teigelher } ii jahr
Moritz Spilcker winher

(1568)

— — tho twolften:
Hans Wigge borgermester
Frederich Poppendich kemerer
Cordt Halle secret
Hans Scheper reiseher, in den raedt
Hans Kleinsmet grote segel
Cordt Ryke in den raedt
Joist Schrader brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Amelunck Hesse kemerer
Hynrich Suerlender slachther
Berndt Bock de olde, buermester
Frans Deneke molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Joist Ryke schulte
Joist Schrader kemerer
Gerdt Basse slachther
Joist Girswoldt
Bartelt Brandes } in den raedt
Johann Matthias
Cordt Glesse brokeher
Hynrich Henne borgerwort
Hans Leest kemerer
Hynrich Spilcker reiseher
Hans Waterman grote segel
Hynrich Bolderman teigelher } ii jahr
Amelunck Hesse winher }

(1569)

— — tho twolften:
Frederich Poppendich borgermester
Marcus Ebelinck kemerer
Hans Kleinsmet secret
Cordt Ryke reiseher
Hans Scheper grote segel
Cordt Halle in den raedt
Johann Matthias brokeher
Hynrich Ebbeke borgerwort
Hans Romer kemerer
Johann Hundertosse de olde, slachther
Symon Brunner buermester
Barteldt Klusener molenher ii jahr

— — tho pinxsten:
Johann Matthias schulte
Jost Ryke kemerer
Barteldt Brandes slachther
Joist Girswoldt in den raedt (erat aegrotus)
Gerdt Basse } in den raedt
Joist Schrader
Harmen Kleppenberch brokeher
Amelunck Hesse borgerwordt
Hynrich Spilcker kemerer
Hans Tappe reiseher
Johann Rinsche grote segel
Tomas Moller teigelher } ii jahr
Hans Romer winher }

(1570)

— — tho twolften:
Marcus Ebelinck borgermeister (obiit)
Joist Schrader kemerer

Gerdt Basse secret
Johann Ryke reischer
Hans Wigge grote segel
Hans Scheper in den raedt
Barteldt Brandes brokeher
Hans Romer borgerwort
Amelunck Hesse kemerer
Berndt Falerlinck slachther
Johann Kuntze buermester
Moritz Spilcker molenher ii jahr[1])

— — tho pinxsten:

Hans Scheper schulte
Hans Kleinsmet kemerer
Hynrich Henne in den raedt, slachther
Barteldt Brandes, Joist Ryke, Johann Matthias } in den raedt
Hans Schutte brokeher
Johann Rinsche borgerwort
Frans Deneke kemerer
Hans Kuleman reischer
Berndt Bock grote segel
Hans Mey teigelher, Moritz Spilcker winher } ii jahr

(1571)

— — tho twolften:

Joist Ryke borgermeister
Hans Tappe kemerer
Joist Schrader secret
Hans Romer reischer, in den raedt
Johann Ryke grote segel
Gerdt Basse in den raedt
Hynrich Henne brokeher
Hynrich Ebbeke borgerwort
Hans Leest kemerer
Johann Hovinck slachther
Symon Brunner buermester
Hans Schutte de junge, molenher ii jahr[1])

— — tho pinxsten:

Johann Matthias schulte
Barteldt Brandes kemerer
Johann Rinsche slachther, in den raedt
Hans Scheper, Hans Kleinsmet, Hynrich Henne } in den raedt
Hynrich Suerlender brokeher
Amelunck Hesse borgerwort
Johann Boberdes kemerer
Berndt Bock de junge, reischer
Hans Waterman grote segel
Johann Witte teigelher, Frans Deneke winher } ii jahr

(1572)

— — tho twolften:

Hans Wigge borgermeister
Joist Schrader kemerer
Hans Scheper secret
Amelunck Hesse reischer, Johan Ryke grote segel } in den raedt
Hans Raven in den raedt
Johann Rinsche brokeher
Barteldt Klusener borgerwordt
Johann Hovinck kemerer
Hynrich Spilcker slachther
Detardt Rave buermester
Johann Hundertosse molenher ii jahr[1])

— — tho pinxsten:

Hynrich Henne schulte
Johann Matthias kemerer
Hans Kleinsmet slachther
Barteldt Brandes, Joist Ryke, Johann Rinsche } in den raedt
Hans Raven brokeher
Moritz Spilcker borgerwordt
Hans Leest kemerer
Hans Tappe reiseher
Berndt Bock de olde, grote segel
Johann Fredebolt teigel(her), Hynrich Spilcker winher } ii jahr

(1573)

— — tho twolften:

Joist Ryke borgermeister
Hans Scheper kemerer
Amelunck Hesse secret
Hans Romer reiseher

[1]) *Ein Mitglied zu wenig.*

Joist Schrader grote segel
Johann Ryke in den raedt
Barteldt Brandes brokeher
Hynrich Duncker borgerwort
Barteldt Klusener kemerer
Hynrich Ryke slachther
Symon Brunner buermester
Hans Hesperdes molenher ii jahr[1])

— — tho pinxsten:

Johann Matthias schulte
Hans Kleinsmet kemerer
Hynrich Henne slachther
Barteldt Brandes
Hans Wigge
Johann Rinsche
} in den raedt
Joist Basse brokeher
Moritz Spilcker borgerwort
Frans Deneke kemerer
Johann Hovinck reischer
Harmen Kroesberch grote segel
Harmen Breiger teygelher
Hans Kuleman winher
} ii jahr

(1574)

— — tho twolften:

Hans Wigge borgermester
Barteldt Brandes kemerer
Joist Schrader secret
Johann Ryke reiseher
Hans Romer grote segel
Amelunck Hesse in den raedt
Johann Rinsche brokeher
Tomas Hollenstede borgerwort
Moritz Spilcker kemerer. Obiit circa palmarum.
Tonnies Arndes slachther
Hans Kuleman buermester
Barteldt Klusener molenher ii jahr[1])

— — tho pinxsten:

Hans Scheper schulte
Johann Matthias kemerer
Amelunck Hesse slachther
Hans Kleinsmet
Hynrich Henne
Johann Rinsche
} in den raedt
Gunterdt Berndes brokeher
Hynrich Duncker borgerwort
Hans Leest kemerer
Hynrich Spilcker reiseher
Berndt Bock de olde grote segel
Harmen Rust teigelher
Frans Deneke winher
} ii jahr

(1575)

— — tho twolften:

Joist Ryke borgermester
Friedrich Poppendich kemerer
Johan Ryke secret
Hans Romer reischer
Joist Schrader grote segel
Barteldt Brandes in den raedt. Obiit sabbatho post Jubilate.[2])
Amelunck Hesse brokeher
Hynrich Ebbecke borgerwort
Johann Boberdes kemerer
Levin Grone slachther
Johann Kuntze buermester
Berndt Bock de junge, molenher ii jahr

— — tho pinxsten:

Hynrich Henne schulte
Hans Scheper kemerer
Hynrich Spilcker slachther, in den raedt
Johann Matthias
Johann Rinsche
Amelunck Hesse
} in den raedt
Barteldt Matthias brokeher
Joist Basse borgerwort. Obiit.
Johann Hovinck kemerer
Hynrich Duncker reischer
Hans Waterman grote segel
Gerdt Brunner teigelher
Severin Spilcker winher
} ii jahr

[1]) *Es folgt mit rother Dinte der Rathsbeschluss:* De raedt unde bistandt hebben eindrechtiglig beslothen, dat de borgermeister, so tho twolften uthgeit, dat jahr in dem pinxstenkoer nicht schal gekoren werden, sunder ein fry jahr hebben, wie von olders her de gebruick gewesen. Actum im echten dinge tho pinxsten anno 1573. [2]) *April 30.*

(1576)

— — tho twolften:
Johann Ryke borgermeister
Amelunck Hesse kemerer
Hans Wigge secret
Joist Schrader reiseher
Frederich Poppendich grote segel
Hans Romer in den raedt
Johann Rinsche brokeher
Severin Spilcker borgerwort
Barteldt Klusener kemerer
Johann Welligehusen slachther
Johann Boberdes buermester
Hans Kuleman molenher ii jahr [1])

— — tho pinxsten:
Hans Scheper schulte
Johann Matthias kemerer
Hans Romer slachther
Hynrich Henne
Johann Rinsche } in den raedt
Hynrich Spilcker }
Hans Wilmer brokeher
Hynrich Duncker borgerwort
Hans Leest kemerer. Obiit ultimo die Iunii anno (15)77.
Hans Raven reiseher
Berndt Bock de olde, grote segel
Ernst Herckensen teigelher } ii jahr
Hans Kuleman winher }

Aus der Brade (Hdschr. 21 des Dep. Hameln zu H.). Vgl. hierzu Bd. I pag. LXVII.

[1]) *Wiederum ein Mitglied zu wenig.*

Anhang 2.

Nachträge zu Band I.

Digitized by Google

1. *Statut über das Singen der Antiphona* „Salve regina". *1284.*

Nos Henricus decanus et capitulum ecclesie Hamelensis ad laudem domini ampliandam et devotionem populi excitandam statutum facimus perpetuis temporibus observandum, ut ab octava pasche usque ad festum Omnium sanctorum omnibus diebus dominicis et festivis, cum nove fuerint lectiones, antiphona 'Salve regina' vel alia conveniens ad laudem Marie virginis in choro nostro conventualiter et solemniter post secundas vesperas decantetur, propter quod Gherhardus de Verda concanonicus noster contulit nobis quinque talenta, de quibus comparentur redditus annui inter deservientes secundum ecclesie consuetudinem dividendi, et magister scholarum equalem habebit tamquam unus de canonicis portionem.[1]) Actum anno 1284.

Nach einer Abschrift des 18. Jahrh. zu H. (Hann. Des. 75 Bon. Stift A nr. 65 pag. 72[b]).

2. *Der Rath intervenirt zu Gunsten eines seiner Bürger beim Rath zu Göttingen wegen geraubter Sachen. [ca. 1360.]*

Salutatione multum obsequiosa premissa. Juwe erbare wisheyt scal weten, dat en unse borghere vor us heft ghewesen unde heft us gheopenbaret, dat ome si ghenomen uppe der vryen herstrate unde sinen boden twey par cledere, de wardekorse mit buntwerke gheboderet unde de hoyken mit syndale unde ewenepylse eyn bunt unde eyn grawe eyn kedel unde sarrok unde eyn hemede unde huven unde smide unde ander clenode unde de hantdeghen sin mit inghegrepen unde sy ore recht ghedan alze use borghere osek berichtet heft. Des bidde wy juk mit allem vlite, dat gy juwe erbaren wisheit darto keren, dat useme borghere die benomde sin gud weder werde bi desseme yeghenwordighen boden, unde bewiset jok hiran

[1]) *Es folgt gleich dahinter ein nicht datirtes Statut über das Singen der Kollekten etc.:* De cultu divino statutum et conclusum est, ut in posterum christianae et piae precationes, quae vulgo collectae vocantur, similiter lytania more maiorum pio ab unoquoque canonicorum iuxta ordinem singulis diebus debitisque temporibus orari et decantari debeant pro omnibus ecclesiae et humanis et christianis necessitatibus.

us to willen, alsze wy scolden unde gherne ju wolden don, ichte desses ghelich mit us schude eder gheschen were, unde latet us dat ewichliken vordenen. Responsum petimus. Scriptum nostro sub secreto.

Per nos consules Hamelenses.

Adresse: Prudentibus viris ac multum circumspectis dominis . . consulibus in Gotynghe nostris dilectis et amicis littera presentetur.

Or. auf Pap. im Stadtarchiv zu Göttingen (ohne nähere Signaturangabe). Obl.-Sgl. ab.

3. *Der Rath bittet den Rath zu Göttingen um seine Vermittlung bei Herzog Ernst wegen Freilassung der von diesem gefangen genommenen Bürger. [ca. 1360.]*

Sincero premisso famulatu. Wetet, dat de erbare vorste juwe here hertoghe Ernest van Brunswick unde sine denere hebbet os use denere afghevanghen in dosser wis, dat use dener helden uppe use viande unde do ward eyn gherochte, dat use denere wanden, wo et use viande weren, unde randen dar to also se osek berichtet hebbet. Dar sin se over ghevanghen. Des bidde wy juwe wisheyd, dar wy osek alles gudes to vormodet, dat gy den erbaren vorsten juwen heren berichten, dat he os use denere unde medeburghere los gheve dor uses denestes willen, uppe dat wy dat nicht vorder claghen dorven. Responsum petimus.

Consules opidi Hamelen
vestri servitores.

Adresse: Prudentibus viris dominis cordiatis (?) et amicis presinceris dominis . . consulibus in Gottinghe.

Or. auf Pap. im Stadtarchiv zu Göttingen (ohne Signaturangabe). Obl.-Sgl. ab.

4. *Der Bürger Johann Ernst verpfändet an Dietrich Wokener auf 6 Jahre für 14 Pfund Hann. Pfenn. 6 Morgen Landes auf dem Sandfeld vor Hameln,* de schetet uppe de Paghenkulen, *und willigt ein, dass diese Verpfändung, so oft er den Zahlungstermin verfallen lasse, auf weitere drei Jahre gelte. 1398, October 14* (in festo beati Calixti pape et martiris).

Aus den losen Copien des Cop. III 91a zu H.

5. *Der Propst Hermann Wend entlässt Tile Sasse, Bürger zu Münder, und seine Nachkommen aus der Hörigkeit des Stifts. 1407, December 6* (ipso die Nicolai episcopi).

Or. in der Registratur des Kgl. Konsistoriums zu Hann. (Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Archivdirektors Dr. Doebner.)

I.

Personen- und Ortsregister.

B. = *Bürger*, Bm. = *Bürgermeister*, R. = *Rathmann*, Käm. = *Kämmerer und* Kan. = *Kanonikus ohne nähere Bezeichnung ebenso wie Propst, Dechant etc. nur auf Hameln bezüglich.* A. = *Anmerkung*, S. = *Seite*, N. = *Nachtrag. In einzelnen Fällen sind zum leichteren Auffinden ausser der Nummer noch die Seitenzahlen angegeben; bei Nr. 54 dagegen die Unternummern in Petitdruck, also* 54, 1. 54, 2 *etc. Die Nachträge sind für das Register benutzt. Die gesamten Namen des Rathsherrenregisters sind mit dem Vermerk* s. Reg. II = *siehe Register II hier mit aufgenommen worden.*

A.

Abbetmeyger, Tile (1428) 148.
Abeke (Abeken), Heinrich (ca. 1480/90) 510. (1497) 635. — s. Reg. II.
— Meyborch, Witwe des Debmer, Ehefrau des Gottschalk Gummern (1460) 358.
Absalon, Zimmermann (1446) 267.
Ackerman (Agkerman), Nolte, B. (1433) 188. — s. Reg. II.
Adelebsen, Detmar v. (1495) 629.
Adelheid, Magd des Seniors Johann Gogreve (1528) 711.
Adensen, bei Eldagsen, Hof 680 S. 495 A. 7.
Adenstedt, Johann, Prädikant in H. (1430) 167a.
Adersheim (Aderssen), w. von Wolfenbüttel, Verpfändung 660.
Adescenstede, Johann de, Kapellan (1424) 118.
Ärzen (Artelsen, Artzelen), sw. von H. 467. 524.
— Gericht 681.
— Inhaber 792.
— Vogt und Amtmann 273. 792. 813.
— Pfarrer 428. 430. 813.
Ärzen, Verpfändung 185.
— Altsassen und Einwohner 524. 615. 819.
— Stiftsländereien (Helster Holz, Lazarord, Lyre, Grisen) 615.
Kl.-Afferde, ö. von H. 665. 680 S. 494 A. 3. 815.
— Pachtgut vor — 680 S. 496 A.
— Meierhof 252. 257. 54, 11.
— Meierhof Coldehof 129.
— Feld 259 A. 511 A. 655.
— Hufen und Morgen 54, 11. 108. 246. 238. 259 A. 323. 345a A. 371. 693.
— Hemmeder(?) Feld 680 S. 494 A.
— Osterfeld 381.
— Mühle bei — 366, Mühlenstätte 262. 262 A.
— Zehnten 155. 155 A. 796.
— Einwohner 693.
— Verpfändung 798.
— Pfarrer 33. 51. 54, 19. 616. 663.
— Vikar 338. 657.
— Kirche s. Georgii 500.
— Kapelle s. Crucis bei — 616. 671.
— Bau einer Kapelle vor der Landwehr 663.
Afferde, Herren v. 28.

Ahlden, Dietrich v. (1498) 638. 638 A.
— Eilart v. (1500) 638 A.
Alberdes, Hans (1532) 723.
Albert, Bischof von Minden (1439) 217. (1454) 322 unter dem Text. (1457) 335. (1458) 344 A. (1460) 359. (1461) 369. (1462) 375. (1463) 384. 389. (1466) 407. (1468) 411. (1469) 430. (1475) 430 A. † (1476) 481. (1483) 536. (ca. 1490) 601.
Albicastrensis episc. 147.
Alden s. Alten.
Aldendorp s. Oldendorf.
Alexander VI., Papst (1497) 634.
Alfeld, im Regbez. Hildesheim 460. 693.
Almania s. Deutschland.
Alsvede, Godeke (1514) 684.
Alten (Alden), Fam. v. (1510) S. 494.
— Erich, Sohn des Lambert v. (1427) 137.
— Eylerd und Berthold v., Gebrüder (1427) 137.
— Luder, Sohn des Claus v. (1427) 137.
— Otto v. (1427) 137.
Altenhagen (Oldenhagen), s. von Springe 798.
— Kirche 680 S. 494.
— Güter 680 S. 495.
— Eingesessene 680 S. 496.
Altnach s. Helpensen.
Alverdissen, Hermann, Vikar zu Lübeck (1481) 513.
Amelung (Amelunges, Amelunghes, Amelunck, Amelung), (1417) 60. (1482) 114 A c.
— Cort (1470) S. 278. (1499) 214 A. m B. (1516) 689. (1521) 698; seine Eltern Harbord und Hille und Geschwister † Johann, † Heinrich, Margarethe und Anna (1516) 689. — s. Reg. II.
— Heinrich, Käm. (1507) 671. — s. Reg. II.
— Herbart, B. (1477) 257 A c. (1482) 114 A c. Rm. (1488) 580. 586; Elisabeth seine Frau und Johann ihr Sohn (1477) 257 A c. — s. Reg. II.
— Jasper s. Reg. II.
— Johann, B. (1486) 553. Bm. † (1516) 689; Geseke seine Frau (1516) 689. — s. Reg. II.
Amelung, Johann und Catharina, seine Ehefrau (1566) 826.
Amelunges, Vikar zu Afferde (ca. 1500) 657.
Amelungsborn, Hof des Klosters zu H. 72.
Amelunxen, Hilmar v. (1564) 815.
Ameti, Peter, Kan. zu Rennes (1497) 634.
Anderden, Volkmar (1445) 263.
Angesche, die (1484) 545.
Ansele, Heinrich (1482) 524.
Apengeter (Appengesser), Heinrich (1530) 717. 718.
Arendes, Andreas (1554) 773. (1565) 807 und A.
Arnd † (1421) 160. — s. Reg. II.
— Cord s. Reg. II.
— Hans (ca. 1470—80) 444 S. 276.
— Heinrich (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Arndes, Anton s. Reg. II.
Arnold, Bischof zu Lübeck (1451) 300 u. d. Text.
— Pfarrer (1572) 453 u. d. Text.
Artelsen und Artzelen s. Ärzen.
Aschersleben 136. 159. 163. 180. 249. 287 A. 351 u. d. Text. 372. 409.
Asekendorp, Heinrich (1452) 302. 304. 307.
Aue, Hans von der (1446) 266.
Augsburg, Ausstellungsort 719. 735.
Aurifaber, Johann, Notar, Mindener Kleriker (1447) 272.
Aurifabri, Ernst, Magister (1445) 263.
— Johann, Vicearchidiakon zu Ohsen (1461) 371. (1463) 382; vicar. perpet. (1473) 463.
Auwman, Nolte s. Reg. II.

B.

Baddersen (Badersen), im Kirchspiel Hachmühlen (?), Hufe 259 A.
Bagge, Engelke (1487) 569.
Bardelagen, die (1484) 542.
Bardeleben, Cord und Anton, Gebrüder (1562) 793 A.
— Erich, Sohn Curts (1565) 808.
Barem, Johann v., Kan. u. Kap. (1467) 415.
— Ludolph, Pleban der Kirchen s. Jacobi und Georgii zu Hannover, Kanzler des Herzogs Wilhelm d. Ä. (1452) 304. 306. (1455) 324.

Barkel s. Berkel.
Barkelmann s. Berkelmann.
Barkensen (Barkhusen), wüst, w. von H.(?) Pileswiese 264. 524.
— Hof 644.
Barnekoten, die (ca. 1480—90) 510.
Barner, Tyle (1494) 620.
Bars, Johann, Presbyter (1463) 388.
Barthold, Bischof von Hildesheim (1485) 551; und Administrator des Stifts zu Verden (1494) 618. 620.
Bartlynges, Hans (1498) 636.
Bartmann, Berthold (1485) 547.
Bartold (1442) 238.
Bartoldeken, Einwohner aus der Nähe von H. (1483) 532.
— Hermann (1492) 606.
— — Kap. (1479) 478 A.; Vikar (1499) 2 A. 1 d. (1500) 652 und u. d. Text.
— — Mindener Priester (1479) 54, 37. (1495) 627.
— — Notar, Mindener Kleriker (1415) 47. (1477) 489. (1482) 518. (1483) 534. 535.
— — Pfarrer zu Afferde (1494) 616. (ca. 1500) 659. (1502) 663.
— s. auch Bertholdeken.
Bartoldes (Bertoldes), Hans, B. (1453) 309. (1461) 367. (1471) 447. (1483) 534. (1488) 54, 38. — s. auch Reg. II.
Bartoldi, Hans und seine Schwestern Greteke, Witwe des Berthold Glaswerte, Ilsebe, Witwe des Berthold von dem Dorpe, und Geseke Mensenhagen (1444) 256.
— — Notar (1480) 509.
Bartram, Haus des (ca. 1480—90) 510.
— Conrad, Notar, Mindener Kleriker (1546) 760.
Bartrams, Cord (1478) 495.
Barum, doctor (1482) 524.
Baschenburg (Baveschenborg) 274.
Basel, Concil 185 A. 3. 202; Concilbeschluss 263.
— Ausstellungsort 202.
Basse, Gerd, R. (1550) 766. — s. auch Reg. II.
— Hermann, B. (1499) 647. — s. auch Reg. II.
Basse, Jost s. Reg. II.
Bavensen (Bovensen), Arnd, Kan. (1431) 173. (1432) 182. (1444) 256. (1450) 280; und Meister (1439) 215. † (1457) 826.
Baveschenborg s. Baschenburg.
Beate(?), Heinrich (1454) 313.
Becker, Berthold und seine Ehefrau Geseke (1480) 508.
— Deynecke jun. (1454) 313.
— Ernst (1454) 313. — s. auch Reg. II.
— Gerke (1470—80) 444 S. 276.
— Heinrich (1489) 592 und A.
— Ludolf, Kap. (1418) 69.
— Mathias (1471) 447.
Beddingen (Beddinge), nw. von Wolfenbüttel 660.
— Gericht 660 A.
Beersche, die (1452) 524.
Behem s. Böhmen.
Behr, Werner (1454) 322.
Bekeman, Berthold (1483) 532.
Bekemans, Cordt (ca. 1500) 657.
Bender, Johann, Schulmeister (1537) 736.
— — Kölnischer Notar (1558) 784 A.
Beneke, Johann, Mindener Priester (1498 643.
Bennigsen (Bennexen), Erasmus v., (1496) 631.
Bensen (Benszen), Heinrich (1463) 54, 28. (1479) 477 A. b. (1521) 698. — s. auch Reg. II.
Berchkerke, Dietrich, Richter auf der Hodestrasse (1432) 178.
Berchmans, Adelheid (ca. 1490) 601.
Bere, Paulus, Domherr zu Bremen (1523) 705.
— Tileke, Sohn des † Hennecke (1462) 374.
— Ulrich (1419) 88.
Berend (1492) 606.
Berensen, Heinrich s. Bernsen in Reg. II.
Berg (Berge), Herzog von (1530) 719.
Berge (Berghe), Nolte von dem (1469) 54, 33.
— Segeband (1427) 137.
Berhase, B. zu Hildesheim (1418) 74.
Berkedorp bei Rodenberg, Güter 680 S. 495.

Berkel (Barkel, Bercle, Berkele), Meierhof 546.
— Land 532.
— Rottzehnten 395.
— Pfarrer 75.
— Eberhard v. (1427) 146. † Scholaster (1423) 113. (1431) 172. (1576) 824.
Berkelmann (Barkelmann), Hennecke (1452) 302. 307.
Berkensen, in der Grafschaft Everstein, Hufen 589.
— Bruch und Feld 644.
— Einwohner 657.
Berndes, Günther, B. (1482) 518. — s. auch Reg. II.
Berner, Sieverd (ca. 1440) 224 A.
— Vincenz Kan. (1492) 608.
Bernhard, Bischof zu Hildesheim (1457) 27 A. f.
Bernhausen (Bernhusen), Zehnten 54, 1.
Bernsen, in der Grafschaft Schaumburg, Zehnten 654.
Berthold (1439) 214.
— (Bartoldus) der scriver (1412) 32. (1438) 210.
Bertoldeken, Hermann, Kap. (1478) 499.
— s. auch Bartoldeken.
Beryen, Heinrich (1530) 710 A.
Bessingensen, Johann de, rector (1427) 144.
— Conrad, Mindener Kleriker (1424) 119.
Besthorn, Ludecke (1442) 234.
Bethmer, sö. von Peine 660.
Beuren, Hans v. (1448) 274.
Bevern, Johann v. (1435) 198.
Beversburg, Hans (1418) 82.
Bewante, Dietrich s. Reg. II.
Bielefeld (Bilevelde) 308.
Bischofrode (Bischopperode, Bisperode, Bysperode), Kr. Worbis 336. 524.
— Kapellan 723.
— Einwohner 524. 724.
Bleckenstedt (Blekenstede) 660.
Bleschener, Cord, Notar (1448) 276.
Bleves, Cord s. Reg. II.
Block, Dietrich, Thesaurar U. L. Fr. zu Halberstadt (1475) 472; zu Hameln (1482) 519.
— Heinrich, Notar, Mindener Kleriker (1452) 304.
Blomberg, im Fürstenthum Lippe 312.
— Bürger 22 A.m.
Blome, Cord (1470—80) 444 S. 277.
— Heinrich (1427) 137.
Blomendael, Lefhard (1459) 348.
Blotefogel, Johann (1461) 789 u. A.
Bobard, Heinrich, B. und seine Söhne Johann und Sievert (1461) 366.
— Sievert (1491) 604.
Boberdes (Bobers) (1510) 680 S. 496.
— Hans (1532) 724.
— Heinrich (1552) 769. — s. auch Reg. II.
— Johann s. Reg. II.
Bock, die Familie (1486) 560 S. 375. 561 S. 392. 562 S. 403. (1487) 570.
— Frau N. (1442) 237.
— Bernd s. Reg. II.
— Drudeke, Frau des Hans (1496) 632.
— die Gebrüder Friedrich, Johann und Gerhard (1449) 278.
— Gerhard, Propst, und seine Brüder Heinrich Kan., Johann B. und Bernhard B. (1487) 442 u. d. Text.
— — Vikar (1494) 619. Kan. (1500) 655a. Officiant (1510) 676.
— — (1470—80) 444 S. 277.
— — und sein Bruder Heinrich (1484) 540.
— — s. Reg. II.
— Geseke, Witwe des Peter (1470) 442 und u. d. Text.
— Hans (1479) 504. — s. auch Reg. II.
— Heinrich (1486) 567. (1516) 689. (1517) 691. Kan. (1497) 633. — s. auch Reg. II.
— Hermann, Vikar (66) 670.
— Johann (ca. 1470—80) S. 274, 277, 278, 280. (1496) 632. — s. auch Reg. II.
— — Superintendent (1576) 824.
— — Sohn des Heinrich, Mindener Kler. (1510) 676. Kan. (1523) 705.
— Margarethe, † (1587) 826 A.
— Peter s. Reg. II.
— Timme (1479) 501.
— Wilbrand (1471) 449.
Bockel, Cord, Vogt zu Steuerwald (1434) 193.
Bockem (= Bochum?), Freigraf (1433) 188.
Bockenem, Stadt im Regbez. Hildesheim 460.

Bockes, Hille (1470—80) S. 276.
Bochagen (Bokhagen), Johann (1427) 145.
— Metke (1474) 465.
Bockmegger, Heinrich, Meister (1442) 236.
Bode, Dietrich (1549) 764.
— Heinrich, Einwohner zu Hildesheim (1451) 298.
— Hermann, Vikar s. Petri und Andreae zu Paderborn (1470) 439; und Vorsteher des Hospitals zu Hameln (1460) 357. (1464) 357 A. (1475) 475. 476. (1476) 476 A.
Bodecker, Dietrich (1456) 329.
— Hans (1552) 769.
Bodeke, Dietrich, Kan. (1428) 155. (1447) 155 A. 2.
— Johann v., Knappe (1463) 381.
Bodeker, Heinrich, Propst zu Wülfinghausen (1475) 473.
— Johann, Succentor (1483) 526. (1484) 542.
— — Vikar (1483) 530. (1494) 619, und Vicearchidiakon zu Ohsen (1483) 533. 535.
— — Vikar des Archidiakonats zu Ohsen (1415) 47.
— — Notar, Mindener Kleriker (1482) 523. (1486) 553. (1488) 580. (1489) 587.
— Sander (1471) 447.
Bodelschwingh (Bodelswinge), Kr. Dortmund, Freigraf (1433) 188.
Bodenburg (-borch), Kreis Gandersheim, Pfarrer 601 A.
Bodenwerder, Diöc. Hildesheim, Verpfändung 185.
— Bürger 23.
— Kalandsbrüderschaft 239. 510.
— angeblicher Pfarrer 564.
Boeck, Freigericht 365 A.
Böhmen (Behem, Beemen), König von 171.
— Hussiten 160.
Böhmische Groschen 304.
Börry (Borie, Borrige, Borye), sö. von Hameln, Hof 434. 684.
— Obedienz 108.
Bösing (Bosinges), Johann, Vikar (1442) 235. 240. (1444) 235 A.a.
Boicholdia 171.
Bokel, Cord (1435) 198.
Bokeler, Dietrich, Pfarrer zu Oldendorp (1456) 332.
Bolderman, Berthold, B. (1494) 615. 617. (1498) 636. (1508) 675. — s. auch Reg. II.
— Eberhard, B. (1487) 569. (1493) 610.
— Tileke (1449) 279.
Bolczem, Heinrich v. (1427) 137.
Bonn a/Rhein (Bunna) 313.
Bonstidde, w. von Braunschweig 660.
Borch, Hermann v. der (1409) 9.
Borchard (1482) 522.
Bornspring beim Ohrberg, w. von Hameln (?) 644.
Borstel, Hermann v. dem (1440) 221 A. (1441) 230.
Bortfeld, Philipp v. (1544) 756. (1553) 771.
Bose, Eilard, Prior zu Marienau † (1494) 622.
— Hans (1471) 447, — und seine Ehefrau Hille (ca. 1490) 601.
— Hermann d. Ä., B. (1481) 512, — und seine Ehefrau Ilsebe und seine Eltern Hermann und Metke sowie seine Töchter Metke und Anna (1496) 632. R. (1494) 622. — s. auch Reg. II.
— Ludeke (ca. 1470—80) S. 272.
Boster, Hencke (1469) 435.
Botel, Arnd und Bernd s. Reg. II.
— Gheseke, Witwe des Bernd (1450) 283.
Bothmer (Botmer), Lippold v., Schulmeister zu Hildesheim (1494) 620.
— Johann und sein Sohn Johann (1427) 137.
— Volbert (1427) 137.
Botkau (Botkouw), Christoph (1450) 766.
Bovensen s. Bavensen.
Brakel, Heinrich v. s. Reg. II.
— Johann, Notar (1481) 513.
Brand, Metteke (1419) 86.
— Müller zu Sarstedt, und Mette, seine Ehefrau (1421) 99.
Brandenburg, Markgräfin von (1537) 737. (1542) 745. 746. 749. (1543) 754. 755.
Brandes, Arnd und Berthold s. Reg. II.

Brandes, Hans (1561) 789 A.
— — Thürmer (1481) 511 u. A.
Brandis, Tyle, Propst zum heil. Geist in Hildesheim (1494) 620.
Braunschweig, Fürstenthum 151 A.[3].
— — Kanzler 787.
— — Ritterschaft 483.
— Herrschaft 75.
— Herzöge 501.
— Lüneburg, Herzöge 27 A.[a. c. d. e. f. g. h] 204. 266. 474.
— — Albrecht (1468) 420. (1476) 483. † (1487) 262 A.
— — August, Bischof von Ratzeburg (1635) 715 A.
— — Bernhard (1409) 8. (1415) 45. 46. (1417) 66. (1418) 75. 83. (1423) 116. (1424) 122. 123. (1425) 126. 129. (1428) 151. (1432) 181. (1441) 228. † (1461) 371.
— — Christian (1644) 715 A.
— — Christian Ludwig (1644) 715 A.
— — Elisabeth, Gemahlin Erichs I. von Calenberg (1532) 724 S. 544 A. (1537) 737 u. A. (1540) 740. (1541) 744. (1542) 720 A. 745. 746. 747. 749. 750. (1543) 754. (1546) 761 u. A. 762. (1563) 803.
— — Erich I. von Calenberg (1448) 274. (1452) 305. (1487) 262 A. (1488) 581 A. (1495) 628. 629. (1504) 665. 666. (1512) 683. (1515) 686. (1516) 687. (1517) 687. (1518) 692. (1519) 695. (1522) 701. (1523) 704. (1527) 709. (1528) 712. 713. (1529) 715. 716. (1530) 710 A. 717. 718 u. A. (1531) 720. 721. (1532) 724 u. A. (1533) 709 A. 727. (1534) 728. 729. (1535) 732. (1536) 734. (1537) 735. (1538) 738 u. A. (1540) 741. 742.
— — Erich II. von Calenberg (1532) S. 544 A. (1542) 720 A. (1546) 759. (1552) 770 u. A. (1554) 773. 774. (1555) 776. (1556) 777. 778. 779. 782. (1561) 792. (1563) 797 u. A. (1563) 798. (1564) 800 A. (1565) 628 A. 715 A. 807. 808. (1569) 813. 814. (1574) 821. 822.
— — Erich, Sohn Albrechts v. Grubenhagen (1409) 8.
Braunschweig-Lüneburg, Ernst v. (1487) 262 A. (1488) 581 A.
— — Ernst II. v. Braunschweig (1555) 756.
— — Ernst August I., Bischof von Osnabrück (1680) 715 A. (1688) 665 A.
— — Franz, Administrator und Bischof von Minden (1510) 676. 677. (1512) 682. (1515) 685. (1516) 689. (1517) 691. (1518) 693. (1519) 695 A. (1521) 698. (1522) 700. (1523) 705 u. d. Text. 706. (1530) 719.
— — Franz Otto (1555) 776.
— — Friedrich v. Grubenhagen † (1409) 8. † (1433) 186.
— — Friedrich [der Fromme v. Lüneburg] (1433) 185. 186. (1435) 196. 199. 201. (1436) 204. † (1484) 546.
— — Friedrich [der Sohn Wilh. d. Ä. v. Calenberg [(1433) 185. (1442) 185 A.] (ca. 1440) 218 A. (1444) 254. (1450) 280. (1452) 280 A. (1453) 310. (1454) 315. (1462) 372. (1464) 397. (1465) 400 A. (1466) 409. (1467) 413. (1469) 427. (1471) 449 u. A. (1472) 454. (1473) 459. (1474) 467. (1476) 483. † (1529) 715.
— — Friedrich Ulrich (1613 u. 1620) 715 A.
— — Georg [Bischof von Minden] (1554) 774.
— — — v. Calenberg (1636) 628 A. 715 A.
— — Georg Wilhelm (1649) 715 A.
— — Heinrich [Sohn des Herzogs Magnus Torquatus] (1415) 45. 46.
— — Heinrich, Sohn Ottos (1519) 695.
— — Heinrich [der Friedfertige, von Wolfenbüttel] (1424) 123. (1427) 137. 138. 139. (1428) 151. (1432) 151 A. 181. (1433) 151 A. (1460) 360. † (1484) 546.
— — Heinrich [IV. von Grubenhagen] (1487) 262 A.
— — Heinrich I. [Sohn des Herzogs Friedrich v. Calenberg] (1486) 563. (1487) 576. 577. (1488) 581. 583. (1489) 585. 587. (1491) 605. (1493) 611. (1494) 614. (1501) 660 u. A. † (1576) 824.

Braunschweig - Lüneburg, Heinrich II. [Sohn Heinrichs I.] (1523) 704. (1540) 742. (1554) 774. (1555) 776; und seine Brüder Georg u. Wilhelm (1519) 695 A.
— — Heinrich Julius (1589) 628 A. 715 A.
— — Johann Friedrich (1668) 628 A. u. 715 A. (1671) 715 A.
— — Julius (1685) 628 A. 715 A.
— — Otto v. Grubenhagen, Friedrichs Sohn (1409) 8. (1433) 186.
— — Otto der Lahme [Sohn Bernhards] (1417) 62. 66. (1418) 79. (1423) 116. (1424) 122. 123. (1425) 126. (1428) 151. (1432) 181. (1433) 185. 186. 190. (1435) 196. 199. 201. (1436) 204. (1441) 228.
— — Otto II., Sohn Friedrichs [des Unruhigen] (1445) 262. (1461) 368.
— — Philipp v. Grubenhagen (1487) 262. (1488) 581 A.
— — Sidonie, Gemahlin Erichs II. (1554) 772.
— — Wilhelm d. Ä. v. Calenberg, Sohn Heinrichs (1415) 46. (1423) 116. (1424) 122. (1425) 126. (1427) 137. 138. 139. (1428) 151. (1432) 151 A. 181. (1433) 185. 188. (1433) 190. (1435) 196. (1436) 201. 204. (1441) 228. (1442) 185 A. (1444) 254. (1449) 279. (1450) 281. 285. (1452) 302. 304. 306. 307. (1455) 324. (1456) 330. 332. (1460) 360. (1464) 397. (1466) 404. 406. (1467) 412. (1472) 457. (1473) 459. 460. (1476) 483. † (1486) S. 362, 363, 364, 365, 372, 382. (1487) 570.
— — — Sekretär desselben (1452) 304.
— — Wilhelm d. J., Sohn Wilhelms d. Ä. (1433) 185. (1442) 185 A. (1444) 254. (1473) 459. 460. (1476) 483. (1485) 395[a] A. (1488) 583.
Braunschweig, Stadt 136. 159. 163. 180. 249. 258. 287 A. 331. 351. 372. 400 und u. d. Text. 409. 483. 704. 783. 825; Ausstellungsort 776; Lutherische Stadt 738.
— Rath 293. 296 A. 334.
— Bürger 538.
— Dechant des Stifts s. Ciriaci 22 A [b]. 370 A.
Braunschweig, Münzabschied 776.
Braunschweigisches Silber 25. 158.
— Tuch 584.
Bredeman, Hermann, B. (1469) 433 A., und seine Schwester Kunneke (1480) 509. (ca. 1490) 601.
Breiger (Breyger) (ca. 1470 — 80) 444 S. 274.
— Hermann (1562) 795. — s. auch Reg. II.
— Julius und Ludeke s. Reg. II.
Bremen, Diöcese 119 A. [a]. 299.
— Erzbischof 201 A.
— Domdechant 516. 516 A.
— Domherr 705.
Bremische Mark Geldes 245.
Brenger, Berthold (1471) 447.
Breyer, Cort (1552) 769.
— Heinrich (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Brocken (Brockensberg), Berg im Harz 789 und A.
Brockhausen (Brockhusen), Grafen v. (1512) 683.
— Berthold (1413) 38. (1426) 134; Vikar (1416) 51. (1418) 69. (1424) 118. (1428) 54, 6; Pfarrer zu Helen (1427) 144.
Brockman, Conrad, Presbyter (1447) 272. (1463) 383.
Broke (1455) 326. — s. auch Reg. II.
Brügge (Brugge), Heinrich v. (1452) 302.
Brüggeman (Bruggeman), Johann, Dechant des Kreuzstifts zu Hildesheim (1483) 516 A.
Brüninghausen (Bruninghusen), Freistuhl in der krummen Grafschaft 188.
Brummer, Hans, B. und sein Sohn Gerd (1558) 784.
Brun, Hans (1428) 148.
Bruningk (Brunyngh), Hans s. Reg. II.
— Heinrich (1493) 214 A [1].
Brunkensen, Gerhard v., Hauptmann von H. (1433) 187. (1471) 447; und seine Frau Greteke (1477) 477 A [a].
Brunner, Gert, Hans und Simon s. Reg. II.
Bruntorp 444 S. 279.
Bruwer, N. s. Reg. II.
Bücken (Bucken), Kloster im Hoyaschen, Dechant (1439) 212.

Bühren, wüst, bei H., Holzmeisterei und Forst 642 und A. 680 S. 494.
Bugmolner, Gese, Witwe des Hans, und ihre Kinder Metteke und Cord (1418) 70.
Buninghem, Thomas, Pfarrer zu Einbeck (1483) 530.
Burenheim, Hermann (1549) 764. (1552) 769.
Burgund, Herzog von (1530) 719.
Busch, Borchard, Domdechant zu Minden (1546) 762.
— Johann, Domküster zu Minden (1546) 762.
Buschappel, N. (1470) 64, 1 a.
Busche, Johann v. dem (1546) 760.
— Heinrich zum, Freigraf (1461) 365.
— Borchard (1491) 604.
— Cord (1427) 137.
— Dietrich, Kan. (1449) 278.
— Johann, Kan. zu s. Martini in Minden (1506) 669.
— Wilke und seine Mutter Gisela, Witwe des Heinrich von Halle (1451) 294.
Buseke (Buszeke), Johann, Vikar (1488) 54, 38. (1494) 619.
Busingk, Ludeke (1478) 496.
Bussauwe, Johann (1418) 79.
Busse, die 680 S. 496.
— Jost s. Reg. II.
Bussenschutte, Hans (ca. 1470–80) 444 S. 274 und 280.

C. und K.

Calenberg, Fürstenthum 151 A.
— Haus 822.
— Ausstellungsort 712. 772.
— Herzöge, s. Braunschweig-Lüneburg.
— Landschaft 814.
— Ritterschaft 483.
— Vogt zum 614. 732 A. 792.
Kärnten (Karnten), Herzog von (1474) 468.
Kalck 789.
Kalenhart, Johann, Syndikus des Domstifts Minden (1431) 171.
Kalk, Dietrich v. (1454) 313.
Calmeiger, Tonnies s. Reg. II.
Kaltenover, Hermann, Vikar zu Grohnde (ca. 1488) 492 A.
Cammin, in Pommern, Diöcese 669.
Kamp (Campe), Berthold (1481) 513.
— Hans, B. (1433) 188.
Kamp, Heinrich (1471) 447 A. 450. — s. auch Reg. II.
— Johann s. Reg. II.
Canne, Bernhard, Knappe (1417) 59. (1427) 137; Ritter (1435) 197 und A.
— Hermann, Knappe (1412) 29.
— Ludolf (1569) 815.
Kannengeter (Kannengeiter), Eilert, Sohn des † Hans (1562) 795.
— Engelke, B. (1471) 447. (1487) 575. (1491) 604.
— Hans (1465) 403.
— Johann, Vikar (1424) 119. Kapellan und sein Bruder Lorenz (1516) 688.
— Ludeke (1465) 54, 29.
Karl IV., Kaiser (1412) 35.
— V., Kaiser (1530) 719. (nach 1540) 743.
Carlemann, Conrad, B. zu Göttingen (1450) 290.
Karstens, Hans (1532) 724. — s. auch Reg. II.
Cassel, Ausstellungsort 759.
Castelbranco, Bischof zu — 147.
Katerina (1532) 723.
Kellerman, Hans (ca. 1460—70) 361.
Kemnade, Kloster bei Bodenwerder 259. 260. 325. 441. 520. 524. 731. 731 A.
— Zehnten des Klosters 260.
— Propst (1411) 23.
— Kaland 239.
Kerstynsche, die (1427) 145.
Kese, Einwohner in Bisperode (1482) 524.
Kesseler, Regbez. Münster, Freistuhl 188.
Keteler, Cort, Stuhlherr zu Kesseler (1433) 188.
— Goswin, Ritter, und sein Bruder Rotger (1452) 308.
Ketelhake, Heinrich (1468) 423.
Kettewich (Ketwich, Ketwick, Kethwich). Bernd (1462) 373. (1495) 626.
— Hans, B. (1491) 604. (1492) 329 A. (1499) 645. (1549) 704. — s. auch Reg. II.
— Heinrich s. Reg. II.
— Martin, B. (1437) 54, 9. (1486) 559 S. 366. 560 S. 372. 561 S. 382. 562

S. 396. (1487) 550 A. 571. 577. (1488) 578; Ilselbe seine Frau (1485) 550.
Choes, Hans (1558) 784.
Christian (Cristian), Tischgenosse eines Kan. (1481) 513.
— Johann, Notar (1459) 350.
Kiel, Tileke s. Reg. II.
Kiepe (Kype), Jost (1549) 764.
— Severin (ca. 1470—80) 444 S. 273. (1514) 684. — s. auch Reg. II.
Kiepsche, die (1510) 680 S. 497.
Kirch-Wahlingen (Walie, Walingen), ö. von Rethem, Güter 680 S. 495.
— Pfarrer 322.
— Meierhöfe 245. 638. 680. S. 494.
Kistenmaker, Johann (1481) 513.
Kittlitz, Johann von, Bischof von Meissen (ca. 1480—90) 510.
Clare, Heinrich, Magister (1535) 730. — s. auch Reg. II.
— Hermann (1471) 447.
— Johann (1427) 145. † (1440) 223.
Clawes (Clauwes), Cord (1533) 680 S. 497 A.
— Heinrich (1465) 400a. (1482) 524. (1483) 529.
Cleff s. Cleve.
Kleinschmidt (Cleynsmet), Cort (ca. 1470—80) 444 S. 275, 276, 277. — s. auch Reg. II.
— Hans (1453) 309. — s. auch Reg. II.
— Johann, Dechant (1474) 469 A.
— Ludeke s. Reg. II.
Cleinspon (Clenspon) (1480) 503 u. d. Text u. A.
— Hans, B. (1478) 2 A c. (1482) 524.
Klencke, Dietrich, Knappe (1462) 374.
— Johann und Wilke, Gebrüder (1435) 195. (1441) 225.
— Ludolf (1467) 413.
— Wilke (ca. 1440) 218 A. (1446) 269. (1454) 315. (1462) 375. (1465) 398.
Klencken, die (1494) 615.
Kleppenberg (Cleppenberghes, Cleppenberch), Berthold (1486) 553. — s. auch Reg. II.
— Hans, B. (1449) 279. — s. auch Reg. II.
— Hermann und Jost s. Reg. II.
— Tile (1441) 226. (1452) 307, und sein Sohn Hans (1454) 313. — s. auch Reg. II.
Kleppenberg, Worborg (1422) 2 A. b.
Cleppenborgesche, die (1469) 114 A b; de olde 435.
Cleve (Cleff), Herzog von (1530) 719.
Clingenberch, Arnd, B. zu Verden (1432) 182.
Klostersche, die s. Springkmann, Hille.
Klove, Gerke (1468) 54, 31.
Kluppel, N. (1487) 569.
— Nolte, B. (1486) 554.
Klusener (Clusener), Bernd, Berthold und Hermann s. Reg. II.
— Ludolf, Vikar zu Minden (1486) 566 A.
Knigge (Knyege), Heinrich und Dietrich, Gebrüder (1427) 137.
— Ludolf (1452) 306.
Knipstute, B. zu Hildesheim (1418) 74.
Knuppel, Arnold, Käm. (1507) 671. — s. auch Reg. II.
— Johann (1510) 677.
— Nolte (1418) 67. B. (1478) 496. (1483) 532. (1485) 547. (1489) 586. (1491) 604. (1495) 627. — s. auch Reg. II.
Cochynge s. Köchingen.
Köchingen (Cochynge) w. von Braunschweig 660.
Köln, Diöcese 171 A. 1, 2. 313.
— — päpstlicher Legat 171 A. 1, 2.
— Provinz 171 A. 1, 2. 313.
— Gemeinde 313.
— aula archiep. 313.
— Erzbischof 66. 171 A. 1, 1 u. 2. 170. 171 A. 1, 3. 258. 313. 365. 377. 468. 510. 561 S. 381. 719.
— erzbischöfl. Rath 171.
— erzbischöfl. Curie 171. 272.
— erzbischöfl. Official 171. 272. 313. Schreiber desselben 171.
— erzbischöfl. Notar 171. 784 A. (?)
— Karthäuserstift 68.
— Dechant s. Georgii (1454) 313.
— Stadt 68. 171 A. 1, 2. 272. 286 u. A. 287 A.
— Rath 296.
— s. auch Coln.
Kölnische Mark Geldes 203.
König, Hans, Einw. zu Springe (1490) 598.
Körner, Ebbert und Hans, Gebrüder, B. (1457) 54, 17.

Cöster s. Springman, Heinrich.
Cogerden, Heinrich (1445) 263.
Kohlenfeld (Coldenfeld), w. von Hannover, Pfarrer (1532) 724.
Kok (Cok, Kock), Berthold, B. (1493) 610. (1499) 646.
— Dietrich (1471) 497. (1480) 214 A. f. † (1486) 560 S. 375. 561 S. 391. 562 S. 402. (1487) 570. — und Conrad, Presbyter (1463) 388. — s. auch Reg. II.
— Heinemann, B. (1424) 119. (1433) 188. (1434) 192. — s. auch Reg. II.
— Heinrich, R. (1424) 119.
— Hennig, B. (1485) 214 A. b. (1489) 585.
— Johann, Kleriker (1486) 553.
— Ludolf (1494) 615.
— Tile, B. zu Hildesheim (1508) 674 A.
— Tileke (1454) 317. (1459) 317 A.
Koken, Tile (1471) 447.
— die (1496) 632.
Kokesche, die (1561) 789 A.
Coking, Johann, Kleriker (1412) 133. (1486) 559 S. 366.
Koldenberch, Berthold (1552) 769.
Koldenfeld s. Kohlenfeld.
Coldingen, s. von Hannover, Ausstellungsort 773.
Cole, Symon, Köln. Notar (1431) 171.
Colerbeke, Hermann (1483) 516 A.
Collerbeke, Carstejan (1452) 302.
Kollinck, Johann s. Reg. II.
Colman (Coleman, Colleman), Berthold (1425) 128.
— Hermann, Kan. (1410) 14. (1411) 26. (1412) 33 S. 20 § I. VI. (1414) 40. (1422) 107. 109. (1424) 119. (1427) 142. 146. (1428) 149. 156. (1431) 168. — und Johann, sein Sohn (1425) 130. 130 A. † (1431) 173. 826. (1437) 207. (1459) 353.
— Johann, Vikar (1437) 207 u. A. (1441) 225. 228. (1443) 207 A. Presbyter (1428) 156. (1452) 304.
— — Pfarrer s. Ägidii in Hannover (1459) 349 u. A.
— — Pfarrer zu Heyen (1431) 168. 173. (1440) 218 u. A. (1441) 225. 228. (1444) 253. 254. (1450) 281. (1452) 303. (1452) 306. (1456) 332. — und Hermann, sein Sohn, B. (1446) 2 69 u. A. (1454) 313.
Coln (Colne), Hermann v. (1447) 155 A. — s. auch Reg. II.
Kolrave, Hermann, Priester zu Hildesheim (1491) 22 A. p.
Kome, Johann s. Reg. II.
Kone, Heinrich, Propst (1487) 574.
— Tileke s. Reg. II.
Conne, Hans (1499) 646.
Konning (Koning, Konninges), Hans (1444) 256. (1446) 268 A.
— Tileke (1510) 680 S. 496.
Conrad v. Diepholz, Bischof von Minden (ca. 1480—90) 510.
— v. Helbeke, Bischof von Orthosias (ca. 1480—90) 510.
— v. Hochstaden, Erzbischof von Köln (ca. 1480—90) 510.
— Wardenberg, Bischof von Minden (ca. 1480—90) 510.
— Propst zu Kemnade (1411) 23.
— Müller zu Hildesheim (1424) 122.
Conradus (Cunradus), Johann s. Reg. II.
Constanz, Stadt 68. 70.
Kophus, Jordan, und Cord, sein Sohn (ca. 1480—90) 510.
Kopman (Coepman) (1494) 615.
— Johann, B., alias Schrader (1532) 723. — s. auch Reg. II.
— Jost s. Reg. II.
Koppenbergs, Dietrich (1533) 680 S. 496 A.
Coppenbrügge, ö. von H., Zehnten 591. 591 A.
— Amtmann 764.
Cord, Albert (1530) 719.
Cording, Hermann, aus Paderborn (1465) 22 A. a.
Corfmeker, Johann, Succentor (1462) 376. (1463) 382. (1464) 392 A. Vikar (1477) 489. Notar (1461) 371. (1463) 390. (1468) 416. (1478) 499. (1479) 504. 505.
Corrigiator, Heinrich, Dechant (1408) 1. (1411) 26. (1412) 32. 34. (1413) 38. (1415) 48. (1416) 55. (1418) 69. 81. (1419) 87. 89. (1420) 94. (1421) 96. 98. (1422) 104. 108. † (1423) 826. (1439) 212.

Corrigiator, Ludolf, Dechant s. Martini in Minden † (1439) 212.
Kortenacke, Dietrich, B. zu Bodenwerder (1411) 23.
— Tilleke (1418) 82.
Corvey, Abt (1482) 520. (1487) 568 A.
Corvinus, Anton, Superintendent (1540) 740 A. (1542) 747. (1543) 752. 753. (1546) 761. (1552) 770.
Kostede (Costeden), Heinrich, B. in Minden (1482) 524.
— Siverd (1456) 332. (1459) 349.
Kosteke, Johann, Kan. und Magister (1494) 615. (1497) 633. (1517) 691. † (1525) 708. (1528) 711 A.
Koster, Heinrich, Priester (1487) 550 A.
Kote (Kothe), Arnd, und Adelheid, seine Frau (1419) 84. 91. — s. auch Reg. II.
— Hans (1471) 447. † (1493) 610.
— Heinrich, Vikar in Lübeck (1463) 388.
— Johann, Sekretär des Herzogs Wilhelm d. Ä. (1452) 304. (1463) 22 A. 1.
Kotensen, Dirik, Edeler und Hermann s. Reg. II.
Kove, N. (1510) 680 S. 497. — s. auch Reg. II.
Coverden (Coverde), im Schaumburg. Amt Rinteln, Hof 667.
Cracht, Ludolf (ca. 1480—90) 510. Vikar (1424) 118. (1430) 54, s. Notar, Mindener Kleriker (1412) 33 A. (1415) 48. (1418) 69. (1428) 156.
Krage, Ludeke, B. zu Braunschweig (1484) 538.
Krain, Herzog von 468.
Cramer, Adelheid, Witwe des Ludeke (1421) 99.
— Gottschalk (1441) 232. (1443) 243. — s. auch Reg. II.
Kramersche, die (1532) 724.
Cramm (Cram), Aschwin v. (1434) 193. (1435) 198.
— die Herren v. 680 S. 496. 680 S. 496 A.
Krasseberg, Heinrich (1480) 508. 508. A.
Crause, Andreas (1569) 815.
Krebs (Crevet), Hermann, Kan. † (1425) 127.
Krebs, Martin, Organist (1546) 761 A.
Kreienberg (Creyenborch, Kreygenberch), Johann, Pfarrer zu Ärzen (1469) 428. 430. (1475) 476. (1476) 476 A. (1478) 499. (1479) 504. 505. (1481) 512. — und seine Eltern Hans und Adelheid (ca. 1490) 601. — und Adelheid, seine Mutter und Hans, sein Bruder (1469) 428.
Cremer, Hermann, Priester (1413) 22 A. a.
Krempecke, Gut der — in Wangelist (1412) 32.
Crepesche, die (1419) 90.
Croatien, König von 170. 188. 468. 719.
Kroke (?) s. Reg. II.
Krome, Hans, B. (1425) 135. — s. auch Reg. II.
Kroneke (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Crosberg (Crosebarch) (ca. 1470—80) 444 S. 280.
— Berthold (1514) 684. — s. auch Reg. II.
— Hans und Hermann s. Reg. II.
Cruckebarch (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Krull (1454) 313.
Krumme Grafschaft, Freistuhl 188.
Cruse, Johann, B. (1429) 158.
Kulemann in Ärzen (1494) 615.
— Hans und Lorenz s. Reg. II.
Kumme, Jasper und Johann (ca. 1470—80) 444 S. 279.
Kummesche, die Witwe (ca. 1470—80) 444 S. 278.
Kunder(?), Marcus, Magister † (1485) 548.
Kunne, Nonne in Fischbeck (1411) 20.
Kuntze, Johann s. Reg. II.
— Mathias (1421) 27 A. c.
Cusa, Nikolaus v., päpstlicher Legat (1451) 297. 298. (1452) 304.
Custos (Custodis), Johann (1425) 130; Prädikant (1467) 167 a u. d. Text; Priester, und seine Mutter Hille (1467) 415; Pfarrer zu Tündern (1479) 503 u. d. Text.
Kutteman (Kuthemans), Hans (1475) 478 Johann (1493) 610.
— Kinder des † — (1499) 646.
Czerstede s. Sarstedt.

D.

Dänemark, König von 140. 197 A.
Daghevorde, Lambert v., Dechant s. Ciriaci in Braunschweig (1463) 370 A.
Dalmatien, König von 170. 188. 468. 719.
Dalsche, Heinrich s. Reg. II.
Dangkmer, Hans (1471) 447.
Dangkwerd, Ludolf (1485) 235 A. i.
Dannenberg, Gheverd v. (1427) 137.
— Hermann (1424) 117.
Dasle, Johann, Vikar zu Lübeck (1463) 388.
Degenhardus s. Reg. II.
Degeneke s. Deneke.
Deister, Bergkette a. d. Weser 137.
— und Leine, Landschaft zwischen — 137. 686. 709. 709 A. 737.
— — Räthe zwischen — 767. 792.
Deneke (Degeneke, Degneke) (1471) 447. — s. auch Reg. II.
— piscator (1418) 67.
— Cord s. Reg. II.
— Franz (1563) 802. — s. auch Reg. II.
— Hermann s. Reg. II.
— Johann (1494) 384 u. d. Text (1514) 684. R. (1503) 664. Käm. (1507) 671. — s. auch Reg. II.
Denewete (Denewit), Dietrich, Presbyter (1412) 33 A. (1415) 48. Kap. (1416) 51. (1418) 69. (1424) 118.
Dessenhusen, Bodo v., Propst s. Hesensen.
Destede, Ghermer, B. (1423) 111.
Detard (Dethard), Berthold (1485) 549. (1486) 562 S. 402.
— Gertrud, Tochter des Christof (1567) 811.
Detlef, Ludeke (1418) 82.
Detmold, Ausstellungsort 466.
— Richter 9.
— Rath und Einwohner 569.
Deutschland, päpstlicher Legat in — 297. 298. 313 A.; s. auch Germanien.
Deventersche Gulden 760.
— -r Schlag (Tuchfabrikation) 658.
Dey, Franz v., Dechant (1559) 786.
Dickehuit, Hennig s. Reg. II.
Diedersen (Dyderysesen), ö. von H., Meierhof 343.
Diepholz, Konrad v., Bischof von Minden (ca. 1480—90) 510.
Dietrich, Erzbischof von Köln (1420) 171 A. 1, 1 u. 2. (1431) 171 u. A. 1, 3. (1454) 313.
Dinslake, Heinrich v. und Ilsebe, seine Frau (1478) 462 A.
Doczeman, Hans (1454) 313.
Dodenberg, im Lippischen 467.
Dodensen s. Dohnsen.
Doetman, Hans, B. (1473) 458. — s. Doyssman u. Reg. II Doetzman.
Dohnsen (Dodensen), nö. von Bodenwerder im Braunschweigischen, Meierhof 424; Hof 524.
Dole, Kinder des Hans (1495) 54, 40.
Dom (Dome, Doem), Cord (1471) 446. (1483) 528. — s. auch Reg. II.
— Egidius s. Reg. II.
— Friedrich (1556) 781.
Domhof, Otto (1563) 801.
Donepe (?), v. (ca. 1480—90) 510.
Donepeke, Bruno v. (1494) 615.
Dop 444 S. 274.
Dopesman (?), Elisabeth, Witwe des Hans v. Münster (1539) 339.
Dorenberg, Hermann (1486) 561 S. 390.
Doringdorp, N. (1418) 75.
Dorink (Dorrink), Hans (1465) 358 A. a.
— Johann, B. (1478) 499. (1482) 522 und u. d. Text. (1483) 525.
Dorp, Cord (1471) 447.
Dorpe, Hans v. dem (1414) 48 A.
— Ilse, Witwe des Berthold (1444) 256.
Dorstrote, Henneke (1432) 175.
Dortmund, Grefe zu — 188.
— Freigraf der kaiserlichen Kammer 188.
Dotesche, Richard, Vikar zu Munder (1486) 559 S. 362; 560 S. 369; 561 S. 376; 562 S. 393. (1487) 570.
Doyssman, Joh., B. (1494) 613. s. Doetman.
Dress, Conrad, Küster (1478) 495.
Drieseberch, Johann (1487) 575.
Drober, Julius, Syndikus von Göttingen (1561) 791.
Droem (1419) 90.
Drude, de olde (1484) 542.
— Berthold (1461) 54, 23. — und Herleke, seine Frau, und Hans und Adelheid, ihre Kinder (1472) 214 A. c.

Drude, Ilsebe, Witwe des Heinrich (1495) 235 A. m.
Drudeke, Magd (1485) 549.
Drütte (Drutte), w. von Wolfenbüttel 660.
Dudesen, Johann (1540) 741.
Duncker, die Fam. 344 A. (1412) 29. (1510) 680 S. 495.
— Erasmus (1510) 680 S. 496. — s. auch Reg. II.
— Hans und Edeleke, seine Frau (1481) 514.
— Heinrich (1446) 264. B. (1449) 279. (1454) 313. (1482) 524. (1483) 529. 533. (1485) 550. (1487) 575. — s. auch Reg. II., herzogl. Vogt (1462) 378. (1466) 408. (1469) 426. (1471) 450.
— Johann, Käm. (1507) 671. — s. auch Reg. II.
— Jost, B. (1494) 617. — s. auch Reg. II.
— Ludeke (1410) 13. (1417) 61. (1421) 100. B. (1425) 126. — und Heinrich, sein Bruder (1441) 228.
Dunkelberg (Dunghelbeke), Pfarrer 671.
Dunsebach, Andreas s. Reg. II.
Durkop, Johann, Official von Minden (1486) 564. (1492) 606.
Duseberg, Johann, B. (1462) 373. (1473) 458. (1482) 524.
Duvel, Hermann s. Reg. II.
Duvelding, Lambert, B. zu Ems (1418) 69.
Dymelen, v., Fam. (1482) 524.
— Lambert (1482) 524. Dechant (1471) 448. Kan. und Magister (1467) 410. 411. 415. (1468) 416. (1486) 560 S. 369; 561 S. 376; 562 S. 393.

E.

Ebbardes, Apotheker zu Hildesheim (1485) 548.
Ebbeke (Ebeke), Heinrich (Henning), B. (1460) 358. (1479) 504. (1483) 532. (1498) 636; und Kuneke, seine Frau (ca. 1490) 601. — s. auch Reg. II.
Ebber[tesche], die (1440) 223.
Ebbinghausen (Ebbingehusen, Ebbinckhausen), Eberhard von, Kan. (1457) 337. (1458) 344. (1459) 349. (1461) 371. † (1467) 415. (1478) 498.
Ebeling (Ebelinck, Ebbelinck) (1564) 804.
— Markus, B. (1540) 677 A. (1569) 815. Käm. (1563) 802. — s. auch Reg. II.
Echardus Ritter (1419) 90.
Eckeren, Richard v. (ca. 1480—90) 510.
Eckern, (?) Hermann, Kan. (1463—83) 391.
Eddingerode (Edingerode, Ellingrode, Ellingeroda), v. Fam. (1510) 680. S. 495 u. A. 4 (1553) 771.
— Brun, Knappe (1452) 302. 307.
— Dietrich (1418) 72 A. (1453) 311. — und Brun, sein Bruder (1418) 72. 223 A. (1440) 223.
Eddingeroder Hof zu Hameln 771. 809.
Edeler, Fam. (1411) 24. (1470) 440 u. d. Text.
— Bernd (1482) 522 und u. d. Text; 524. (1483) 525. — und Ilsebe, seine Frau (1486) 565. (1492) 565. S. 405 A. 1. — s. auch Reg. II.
Edelersche, die, Schwester des Kan. Joh. Stauwer (1482) 522.
Egberti, Heinrich, Pfarrer zu Frencke (1459) 349.
Egehardus (1481) 513.
Egestorf (Egestorp, Esekestorpe), wüst im Schaumburgischen, Kloster 54, 3. 54, 5. 593. 602 und u. d. Text.
— Propst 559 S. 362. 560 S. 369. 561 S. 376. 562 S. 393. 570. 592.
Eggerd (Eggerdes), Hans (1491) 604. B. (1499) 645. — s. auch Reg. II.
— Heinemann s. Reg. II.
Egherd, Dompropst zu Hildesheim (1436) 204.
Eglo, Ceries v. (1433) 188.
Eiken (?) (to Eken), w. von Braunschweig, Gericht 660 A.
Eilges, Johann, B. (1478) 499.
Eilhard (Eylhardes, Eylerdes, Eylherdes), Gherke (Gerhard), B. (1412) 33. (1421) 97. (1440) 219. — und Adelheid Wasmod, seine Schwester (1448) 276. R. (1424) 119. † (1473) 463. — s. auch Reg. II.
— esche, die (ca. 1460—70) 361.
Einbeck 136. 159. 163. 180. 249. 275. 287 A. 351. 372. 409. 483. 748. 783. 825.

Einbeck, Dechant des Alexanderstifts (1451) 297; Stift 275.
— Pfarrer des Alexanderstifts 530.
— Hermann v., Prior des Klosters Marienau (1410) 14. (1411) 17.
— er Bier 560 S. 373. 561 S. 389.
— Münzabschied 776.
to Eken s. Eiken.
Eksen (?) = Eckern? (1463—1483) 391.
Eldagesche, die (1415) 47.
Elende, Fam. (1470—80) 444 S. 279.
— Tile (1470—80) 444 S. 280.
— — s. Reg. II.
Ellende, Claus (1562) 795.
Elligesen, Johann (1454) 313. B. (1460) 356 u. A. (1466) 408. (1471) 450. (1472) 453. 454. 455. 456. 457. — s. auch Reg. II.
Ellingeroda v. und Ellingrod v. s. Eddingerode.
Ellingroth, Johann und Werner (ca. 1490) 601.
Elze, (Else, Eltze), Berthold v., B. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
— Dietrich v. s. Reg. II.
— Hartwich v. (1451) 300.
— Hermann v. (1454) 313.
— Ludolf v. (1463) 385. Ritter (1490) 595. (1499) 648. — und Margarethe, seine Frau (1486) 558. (1494) 591 A.
Emmern (Emberen, Eymeren), s. von Hameln 54, 15.
— Hof 345 A.
— Kothof u. Meierhof 379. 395a A. 546. 579. 734.
— Fam. v. (1461) 368. (1484) 544. (1488) 581.
— Bruno v. (1458) 340.
— Gerhard v. (1412) 30. 36. (1421) 97. (1423) 115. — s. auch Reg. II.
— Geseke v. (1468) 416. (1476) 485. — und Wythgerwer, ihr Sohn (1460) 54, 21. † (1488) 582.
— Johann v. (1410) 13. (1411) 26. B. (1413) 38. (1451) 294. (1454) 320. (1458) 340. — und seine Söhne Johann und Gerhard (1412) 30. 36. — s. auch Reg. II.
— Johann v., — und Drudeke, Tochter des † Johann (1457) 338.
Ems, Bürger 69.
Engelbrecht, Vikar (1411) 26.
Engelke, Hans (1495) 54, 42.
— Meister (1470—80) 444 S. 279.
Engern s. Westfalen.
Enghenhusen, Berthold de (1424) 118.
England (Engelant), Cardinal 160.
Ennichausen (= Einbeckhausen, n. von Münster?) Hof und Hufen 680 S. 495 u. A. e.
Erfurt, Stadt 163.
— Universität 562 S. 401.
Erich, König von Dänemark (1427) 140. (1435) 197 A.
— Bischof von Premysl (ca. 1480—90) 510.
— Falschmünzer [in Hildesheim] (1424) 124.
Erichsburg, w. von Einbeck, Amtmann 720 A.
— Ausstellungsort 732. 734.
Ernestes, Rolant (1460) 362.
Ernst, Bischof von Hildesheim (1459) 352. (1461) 371. (1466) 404. 409.
— Laienbruder des Klosters Wittenberg (1478) 499.
Ertmer, Heinrich (1485) 358 A. e.
Escher, in der Grafschaft Schaumburg, Zehnten 654.
Escherte, Ludolf (1427) 137.
Esperde (Evesforde), sw. von H. 114 A. d.
Eugen IV., Papst (1432) 177.
Everstein, N. v., Nonne des Klosters Fischbeck (1425) 126.
— Hermann † (1418) 79.
— Otto, Propst † (1484) 541.
— Herrschaft und Grafschaft 355. 546. 589.
— Pfandschaft 181. 185.
Evesforde s. Esperde.
Eymeren s. Emmern.
Eynen, Johann, Kan. (1528) 711 A.

F. und V.

Fabri, Geverd, Priester (1469) 435.
— Johann, und Johann, Heinrich und Gretcke, seine Kinder (1490) 600.
Fagge, Mette (1546) 760.
Fahrenwald (Vornwolde), Busse v. 78.

Falckenberg, Johann und Raven v. (1474) 468.
Falconius, Johann, Physikus in H., und Eberhard, sein Sohn (1567) 810.
Valentin, Bischof von Hildesheim (1540) 742.
Falerlinck, Bernd s. Reg. II.
Falkenhagen, Kloster im Lippischen 435.
Vallstedt (Valstede), sw. von Braunschweig 660.
Vardegötzen (Fardegessen), s. von Pattensen, Zehnten 579.
Fargel (Fargula), Johann v. (1422) 102. (1533) 680 S. 494 A. (1534) 739.
Varrentrupp, Albert, Kan. zu Lüttich (1420) 171 A. (1431) 171. 171 A.
Farver, Heinrich (1550) 766. (1564) 804. — s. auch Reg. II.
Vathauwer, Anna (1523) 705.
Veenredere, wüst, im früheren Amt Calenberg, Hufe 612.
Vehmann, Hans B., und Geseke, seine Frau (1499) 648.
Velde, v. dem, Adelheid, Witwe Bruns (1410) 15. (1411) 28.
— Johann (1463) 386.
Velgeste, Freigraf 188.
Veltheim, Ludolf v. (1494) 620.
Verda, Jakob de (1430) 165.
Verden, Bischof (1436) 201 A.
— Administrator (1494) 618. 620.
— Thesaurar 649.
— Kleriker 122.
— Bürger 182.
Ferdinand I., Kaiser (1559) 785. (1561) 792.
Ferke, Johann, Amtmann zu Coppenbrügge (1549) 764.
Vespermenne, N. die (1518) 693.
Vethmelk, Nolte (1471) 447.
Vettekop, Berthold, und Elisabeth, seine Frau (1419) 86.
Fickar (Fyker), Johann R. (1550) 766. — s. auch Reg. II.
— Margarethe, Witwe des Johann, und Adelheid, ihre Tochter (1562) 795.
Vietinghof (Vietinghove), Dietrich v., genannt Nartkerke (1433) 188.
Vilter (Filters) (1483) 532.
Vilter, Grethe (1461) 54, 22.
— Hans (1419) 90. (1495) 627.
— — s. Reg. II.
Vincenza, Ausstellungsort 263.
Fischbeck (Visbeke), n. von H., Kloster 396. 762. 784.
— Convent 252.
— Äbtissin 121. 252. 349. 384. 784.
— Priorin 784.
— Nonne 20. 126. 784.
— Obedientiar 680 S. 497.
— Obedienz 90.
— Curie 90.
— Amtmann des Kl. 784.
— Hufen 27.
— freier Hof und Garten 112.
— Goltbinde
— Heyrdebruch
— Hoppenberg } Landstücke 112.
— Ossenkamp
— Weykerbruch
— Kothstätte 736.
— Hof Lemerkamp 680 S. 496.
— Sommerhof 392 u. A. 393. 680. S. 496.
— Schutzbrief des Kl. 719.
— Verkaufsbriefe 257 u. A.
Fischer (Vischer), Cord d. J. (1449) 279.
— Deneke (ca. 1500) 657.
— Jacob (1471) 446.
— Johann und Katharina, seine Frau (1561) 789 A.
— Luder (1484) 538.
— Sander (1471) 447.
Flandern, Graf 718.
Flegessen (Fledexen, Fledechsen, Fledaxen), nö. von H. 798. 815.
— Pfarrer 700.
— Zehnten 386a.
Vleschener, Conrad (1461) 371.
Vloge, Heinrich (1494) 615.
Floger, Hermann (1420) 27 A.b.
Flor, Dietrich (1549) 764.
Floreke, N. (1443) 247.
— Johann, Sohn des Kan. Conrad (1418) 77.
— Vikar zu Afferde (1457) 338.
Flotow (Vlotowe), Plocker v. (1424) 124.
Völksen (Volkerssen), nö. von Springe 798.

Völziehausen (Folcringehusen, Folsigehusen), im Gericht Lauenstein 11. 798. 811.
Förste (Vorste), wüst bei H., Hufen 90. 102. 680 S. 495.
Vogedes (Voghede), Berthold (1486) 559 S. 366. (1496) 630. † (1497) 635. — und Gernand Gebrüder (1412) 31.
— Catharina, Frau des † Johann Amelung (1566) 826.
— Gernand (1412) 31. 33 S. 20 § VI.
— Heinrich, R. (1481) 515. B. (1489) 589. — s. auch Reg. II.
— Hermann s. Reg. II.
— Jutteke, Witwe des Berthold.
— Metteke (1463—68) 391.
— Tonnies (1531) 771. — s. auch Reg. II.
Vogel, Berthold (1412) 35 A.
Vogt (Foget, Voget, Voghet, Vaget), N. (1454) 313.
— Berthold (1411) 26. (1412) 33. (1414) 40. (1417) 60. (1424) 119. — s. auch Reg. II.
— Heinrich (1471) 447.
Folcringehusen s. Völziehausen.
Volkerberch (Volkenberch), Kan. (1422) 108.
— Hermann, Bm. (1424) 119 — s. auch Reg. II.
Volkerssen s. Völksen.
Volkmarsen (Folkmerssen), Freigraf 377.
Volquinus de Schwalenberg, Bischof von Minden (ca. 1480—90) 510.
Foltz, Johann (1452) 306.
Vorenberghe, Bertold v. und Adelheid, seine Frau (ca. 1480—90) 510.
Vorenwold, Heinrich (1485) 549.
Foro, B. de (1422) 108.
Vorste s. Förste.
Voss (Voess), Hans, und Hans, sein † Vater (1495) 625. — s. auch Reg. II.
— Heinrich, B. (1460) 358. (1463) 54, 26 u. 28. (1474) 465. (1477) 489. (1546) 762. — s. auch Reg. II.
— Johann, Pleban in Holtensen (1477) 489.
Vote, Hans (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Voydeman, Arnold, Vikar zu Minden (1486) 566 A.
Francke, Gesche (1583) 799.
Franckesche, N. die (1561) 789 u. A.
Frankfurt a. O., Tagsatzung 160.
Franz, Administrator des Hochstifts Minden (1510) 676. 677; erwählter Bischof (1530) 719.
Fredebold, N. (ca. 1470—80) 444 S. 274 u. 280.
— Fredebold und Georg s. Reg. II.
— Heinrich, B. (1486) 559 S. 364. — s. auch Reg. II.
— Johann s. Reg. II.
Fredeboldesche, N. die (ca. 1470—80) 444 S. 271. 272. 275.
Frencke, v., Fam. (1469) 434. (1484) 546. (1486) 558.
— Egbrecht v., Knappe, und Werendrut, seine Frau (1426) 133. 134.
— Hartung v. (1492) 608, und Harbord, sein Bruder (1427) 137.
— Heinrich v. (1546) 760.
— Hermann v., Archidiakon zu Obsen (1451) 295. Kan. (1452) 304. (1455) 326. (1457) 337. (1458) 344. (1461) 371. (1469) 435. (1478) 500, und Thesaurar (1459) 349. Senior (1467) 411. 415. (1483) 529.
— — Domsenior zu Minden (1487) 568.
— Johann v., Ritter (1427) 137. (1464) 345 A.
— Levin v. (1546) 760.
— Mette v., Nonne zu Fischbeck (1558) 784.
Frenckesche, Ilsebe, die (1481) 513.
Frenke, sö. von H., Präbende 444 S. 274.
— Pfarrer 349.
Fresche, Johann, Kan. † (1565) 808.
Frese, Fam. (ca. 1440) 224.
— Borchard und Dietrich, Gebrüder (ca. 1440) 224 A.
— Heinrich (1556) 780 A.
Fridag (Frydach), Heinrich (1482) 517. (1491) 604.
Friedrich II., Kaiser (1412) 35.
— IV., Kaiser (1452) 302. (1460) 360. (1474) 468.
— Abt zu s. Moritz und Simeon in Minden (1446) 270.
Friesener, Barthold (1517) 516 A.
Vrigmo, Johann, Schmied und B. (1452) 304.

Vrolebsen, wüst, w. von H., Gut 356.
Vrove. Gerke (1491) 604.
Frunt, Johann, Dr. (1450) 286 u. A.
Fümmelse (Vymmelsen), n. von Wolfenbüttel 660.
Fuhlen (Vuwelen), Degenhard v. (1417) 61.
Fulda, Kloster, Abt 305. 490. 491 u. A. 699. 791. 791 A.
— Ausstellungsort 791.
— Hufen des Kl. — in Wangelist 37. 209.
Vulde, Hans (1418) 67.
Vulmersche, N. die (ca. 1480—90) 510.
Vulmersen, Arnd, R. (1438) 209.
— Heinrich (1419) 90.
Vuwelen s. Fuhlen.
Fyker siehe Fickar.

G.

Gallien, Erzkanzler 791.
Gandersheim (Ghandersem), Heinrich v. † (1428) 150.
Gansawe, Heise s. Reg. II.
Gansen, Ernst, Amtmann zu Ärzen (1561) 792.
Gartehove, Margarethe, Witwe des Heinrich (1461) 371.
Gehmen, Kr. Borken, i. Regbez. Münster 823.
Gehrden, Stift s. von Hannover, Äbtissin 22 A.e.
— Go 710 A.
Geitelde (Gettelde), nw. von Wolfenbüttel 660.
Geldessen, Johann (1419) 90. — s. auch Reg. II.
Georg I., König von Hannover (1716) 715 A.
— II., König von Hannover (1741) 715 A.
Georgeti, Wilhelm (1497) 634.
Gerding, Severin (1560) 788.
Gerdts, Ludeke (1510) 680 S. 497.
Gerhard (1494) 615.
Gerlag (Gherlages, Gerlarges), Hans, B. (1426) 135, — genannt von Stockem (1425) 129 u. A. (1439) 212. (1450) 54, 11. — und Gretheke, seine Frau (1432) 178. (1439) 216.
Gerlag, Tileke (1482) 519.
Gerling (Gerlinges, Gerlinck), Cordt (1470—80) 444 S. 278. 279.
— Hans (1552) 769. (1562) 795.
— Jordan (1549) 764. (1552) 769. — s. auch Reg. II.
— Mathias, Hans und Jordan, Gebrüder (1552) 769.
— Severin (1562) 795. (1563) 779 u. d. Text.
— Tileke, B. (1487) 577. (1488) 578. (1499) 646.
Germanien 719; s. auch Deutschland.
— Erzkanzler 791.
— Studium 384.
Gerwinus (Gherwinus), decimator in Wenge (1415) 47.
Geseke (1446) 269.
— Magd des Kan. Joh. Stauwer (1482) 522. 524. (1487) 571.
— Tyle und Lutgard, Geschwister (1409) 11.
Gettelde s. Geitelde.
Geylhop, Berthold (1472) 428 A. (1486) 561 S. 380.
Ghebeke (1463—83) 391.
Gheseke, Hermann v. (1418) 83.
Gheverdes, Jacob, Adelheid seine Frau, und Gebhard, ihr Sohn (1457) 27 A.f.
Girswolt (Gierswold) (1470—80) 444 S. 278.
— Fam. (1554) 773.
— Hans (1536) 734 A. — s. auch Reg. II.
— Jost (1549) 764. — s. auch Reg. II.
Gisekunk (?) Johann (1546) 762.
Glaswerte, Greteke, Witwe des Berthold (1444) 256.
Gleidingen, südwestl. von Braunschweig 660.
Glesche (Gleske, Glesse), Curdt (1566) 809. — s. auch Reg. II.
— Hans, B. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
Goddenstidde, Berthold v., Knappe (1508) 674 A.
Godeke, Hermann (1454) 320.
Gödringen (Goderinghe) bei Sarstedt, Ackerland 127.
— Hufen 99.
Goes (Goiss), Tilemann, B. (1433) 188. — s. auch Reg. II.

Göttingen, Ritterschaft des Fürstenthums 483.
— Hansestadt 136. 159. 163. 180. 249. 258. 287 A. 351. 372. 409. 483. 692. 695. 748. 770. 814. 825.
— Privilegienbestätigung 628 A.
— Land (Fürstenthum) 792.
— Rat 290.
— Syndikus 791.
— Bürger 290.
— Kaufleute 400 A.
— Landsteuer 782. 797.
— Münzabschied 776.
— Rechtsbelehrung durch den Rath 739. 739 A.
— Hans v. (1441) 231.
— Johann v. (Gotingen), Vikar (1457) 54, 17. † (1478) 500. s. Gotting.
Gogreve, Hermann de, Sangmeister zu Minden (1442) 241.
— Johann, Kan. (1486) 561 S. 789. (1486) 567. (1494) 615. (1498) 636. (1499) 649. 650. (1501) 660 u. A. (1507) 671. (1546) 762.
— — Dechant (1516) 688. (1517) 691. (1518) 693. (1521) 698. (1525) 708. (1528) 711. (1531) 721. (1542) 745. † (1561) 761 u. A. Seine Testamentare (1546) 762.
— — Senior (1525) 708; Margarethe, seine Tochter, Anna, seine Enkelin, Johann und Severin, Kan., seine Söhne (1528) 711. † (1529) 716.
— — Amtmann (1488) 580.
— Moritz, Vikar (1506) 670.
— Severin, Kan., Sohn des Dechanten Johann (1528) 711 A. † (1551) 767.
Gokesberch, Hermann (1433) 188; B. zu Hamm (1441) 226.
Goltern (Gholteren), Johann v. (1427) 137.
Golthan, Berthold (1462) 377.
Goltsmet (Goltsmedes), Berthold, und Fige, seine Frau (1495) 54, 41.
— Brand, Ältermann (1443) 243. — s. auch Reg. II.
— Heinrich (1497) 607 und u. d. Text. (1427) 607 A. (1482) 524.
Goltsmet, Heinrich, Bm. (1411) 23; R. (1416) 51. — s. auch Reg. II.
— Hermann, B. zu Minden (1442) 236.
— Johann, Vikar (1448) 271. (1463) 385.
— — Vicearchidiakon zu Obsen (1415) 390.
— — Kan. (1482) 524.
— — geistlicher Notar (1454) 320.
Goslar 136. 137 A. 159. 163. 180. 249. 258. 287 A. 351. 372. 409. 483.
— Propst des Domstifts Simonis et Jude 299. 304.
Gotfried, Thesaurar (1423) 110.
Gotha, Propst b. Mariae 669.
Gotke, Johann (1481) 515.
Gotte, Hans (1500) 654.
— Johann, Kan. (1483) 516 A.
Gotting (Gottingen), Johann, Kan. (1472) 455. † (1486) 561 S. 380.
— — Vikar (1492) 607 u. A.; s. Göttingen, Joh. v.
— — Vikar zu Hildesheim (1508) 674 u. A.
— — Kan. zu Hildesheim (1481) 515.
Gottschalk, Bewohner des Hospitals in H. (1460) 357
Gotwald (Gotwoldes), Hildebrand (1472) 428 A. † (1484) 542.
— Johann und Hildebrand, Gebrüder (ca. 1450) 601.
— Johann, Pfarrer in Afferde (1458) 54, 13.
Grabaw (Grabowe), Hans (1412) 32. — und seine Brüder Dietrich und Hermann (1430) 27 A. e. (1449) 279.
Greffe, Conrad (1462) 377.
Greteke, Magd (1532) 723.
Grevin, N. die, zu Pattensen (1510) 680 S. 496.
Grohnde, Dietrich und Johann v., Gebrüder (1498) 636 u. A.
— Johann v., B. (1431) 169; R. (1438) 209. (1451) 294. — s. auch Reg. II.
— Schloss und Burg, sö. von H. 494. 507.
— Kapelle 492.
— Vikar 492 A.
— Verpfändung 185.
Gronau (Grone), bei Göttingen 460.
— Erbgut 762.
— Depmar (1477) 493.
— (Grona), Fam. v., (1510) 680 S. 495 u. A. b.

Gronau, Johann v., Knappe (1447) 271. (1450) 280.
Groning (Groninges), Hans (1474) 214 A.d. — s. auch Reg. II.
Groningen, Johann v., B. (1419) 84. — s. auch Reg. II.
Groninger Brücke 560 S. 375. 561 S. 390. 562 S. 401.
Groninger Weg 361. 444 S. 274, 275 u. 276.
Gronwold (Gronewolt, Groenenwoldes), Hampe, geb. Trecht (1469) 431. (1475) 473.
— Hermann (1489) 214 A.k. — s. auch Reg. II.
Gropendorp, N. (1482) 522.
— Hardeke, Dompropst zu Minden (1442) 241.
— Stacius, Thesaurar zu Verden u. Kan. (1499) 649.
Gropengeter, Ludeke s. Reg. II.
Grote, Grethe, Witwe des Müllers Brand zu Sarstedt (1421) 99.
— Heinrich (1474) 468.
— Jordan, Kellner (1415) 47. (1416) 49. 51. Kan. (1421) 99. (1424) 119. 122. (1425) 128. † (1433) 183.
— — Domkantor zu Minden (1424) 118. (1425) 127.
Grotejan, Johann, Amtmann zu Ärzen (1569) 813.
Grove, Levin s. Reg. II.
Grube, Berthold und Cord s. Reg. II.
Grubenhagen, Conrad s. Haverbeke, Conrad.
Grundt, Johann s. Reg. II.
Gruntangel, Hermann (1469) 433. (1480) 509.
Grympe, Hermann (1419) 27 A.
Günther, Erzbischof zu Magdeburg (1432) 174.
Güstrow, Kamminer Diöcese, Propst des Stifts Caeciliae 669.
Gulch s. Jülich.
Gummern, Gottschalk, B. und Meynborg, seine Ehefrau (1461) 54, 22. (1460) 358.
— Goslegk (1471) 447.
Gustedt (Gustede), Fam. v. (1486) 558.

H.

Haag, der, Ausstellungsort 808.
Habbinck, Hille, Ehefrau des Herman (1469) 435.
Habsburg, Graf von (1530) 719.
Hachmühlen, nö. von H., Pfarrer 691.
Hackemoler, Berthold (1413) 39.
Hadewiges, Margarethe, Priorin zu Fischbeck (1558) 784.
Hämelscheburg, die, sw. von H. 185.
Haffordes, Cort (ca. 1500) 657.
Hagelborch (ein Einw.) zu H. (1484) 540.
Hagen (zum Hagen), nw. von Neustadt a. R. (?); Pfarrer 525.
— (Haghen), Adelheid, Witwe des Hans (1466) 235 A.d.
— Cord (1468) 418.
— Hans, B. (1460) 354; Adelheid, seine Ehefrau (1454) 319. (1463) 380. — s. auch Reg. II.
— Tileman, Bm. (1454) 313.
— Adelheid, Tochter des Christian v. dem (1528) 711. S. 532.
— Cord v. dem (1443) 242. — s. auch Reg. II.
— Cord und Tileman, Gebr. und Söhne des Johann v. dem (1425) 132.
— Johann v. dem und Cord, sein Sohn (1421) 100.
— Tileman v.d., B. (1418) 79. (1429) 158. (1433) 184 A. (1437) 205. (1438) 210. (1452) 307; Drudeke, seine Ehefrau (1434) 194. (1437) 206. Bm. (1438) 209. — s. auch Reg. II.
Hagenau, Stadt im Elsass 741.
Hagenburg, nö. von Bückeburg 784.
Hake, Fam. v. (1410) 15. (1411) 28. (1484) 544. (1518) 693. (1534) 729. (1544) 756.
— Dietrich, Sohn des Ernst (1454) 317.
— Ernst, Knappe, Sohn des Dietrich (1417) 59. (1458) 346. (1488) 579. (1496) 631; Heinrich und Hermann, s. Brüder (1454) 317; Arnd, s. Bruder (1435) 198.
— — Heinrich, Hermann und Dietrich, Gevettern (1455) 323. 328.
— — und Dietrich, Gevettern (1446) 264.
— Friedrich (1533) 725.
— Hartung (1562) 793 A.

Hake, Heinrich (1453) 310. (1468) 420; Hermann und Dietrich, seine Vettern (1468) 423.
— Hermann (1412) 35 u. A. (1460) 356. 362. (1470) 440 u. d. Text. (1472) 54, 34.
— — Knappe, Sohn Heinrichs (1412) 35 u. A. (ca. 1416) 57. (1417) 59. (1448) 273. (1460) 356. 362. (1470) 440 u. d. Text. (1472) 54, 34. (1476) 488. (1479) 501; Gheseke, seine Ehefrau (1465) 402.
— — d. J., Knappe (1481) 513. (1482) 524. (1488) 579. (1496) 631. (1492) 356 A. (1518) 693; Greteke, seine Ehefrau (1499) 644.
— — und Ernst, Gevettern (1494) 613.
— Hieronimus (1562) 793. (1573) 819. 820.
— Johann (1448) 273. — s. auch Reg. II.
Halberstadt 136. 159. 163 u. A. 180. 249. 287 A. 351 u. d. Text 372. 409.
— Versammlung von Hansestädten 249.
— Richthaus 519.
— Diöcese 299.
— Domkapitel 776.
— Domherr 22 A. 2.
— geistliches Gericht 585.
— Official und Subconservator des Stifts U. L. Frauen 519.
— Thesaurar des Stifts U. L. Frauen 472.
Halchter, s. von Wolfenbüttel 660.
Haleco, Heinrich, Mindener Kleriker (1424) 117.
Halle, nw. von Bodenwerder, Pfarre, Pfarrer und Gotteshaus 348. 522.
— a. Saale 136. 159. 163. 180. 249. 287 A. 351. 372. 409. 558.
— Cord, R. (1545) 758. — s. auch Reg. II.
— — (ca. 1470—80) 444 S. 279.
— Hermann s. Reg. II.
— de Hallis, Fam. v. (1523) 706.
— Dietrich v., Söhne (1439) 216. Grabinschriften 826.
— Gisela, Witwe des Heinrich v. (1451) 294.
— — Witwe des Dietrich v., † (1460) 359.
— — † (1486) 561 S. 389.
— Hans v. (1454) 313. — s. auch Reg. II.
— Hardeke v., † Domherr zu Minden; Ludeke, sein Bruder; Dietrich und Mette, seine Eltern (1474) 469.
Halle, Heinrich v. (1471) 447. (1474) 469. — s. auch Reg. II.
— — (de Hallis), Kapellan (1478) 499. (1483) 535.
— — und Ludeke, Gebrüder und Knappen (1440) 222 u. A. (ca. 1440). 224 u. A. (1441) 222 A.
— Jost, Christoph, Gerhard und Jutta von Reden, Geschwister, Ludolf und Johanna, ihre Eltern (1523) 706.
— Ludeke und Heinrich v., Gebrüder (1442) 237.
— — Knappe, Sohn Dietrichs v. (1469) 434. † (1525) 708.
— Mette, Witwe Dietrichs, Ludeke, ihr Sohn, und Heinrich, ihr Bruder (1441) 229.
— Ude und Friedrich v., (1465) 398.
— Vitus v. s. Reg. II.
— Werner v. (1427) 145.
Hallermundt (Grafschaft) 274.
Hamburg (Hamborch), 140 A. 354.
— Rath und Einwohner 626. 760.
— Geld 8.
Hameln [1]) (Quernhamelen) 253. 472. 609. Ausstellungsort 113. 117. 118. 119. 122. 130. 293. 299. 342. 349. 350. 390. 413. 523. 535. 738. 745. 746. 774. 793. 795. 805. 810. 811. 824.
— **Bonifaciusstift** (s. auch Sachregister).
— Pröpste: Wend, Hermann de. Hesensen, Bodo v. Spiegelberg, Ludolf, Graf v. Permunt, Conrad. Kone, Heinrich. Bock. Gerhard. Meyger, Heinrich. Ovelsust, Hermann. Immessen, Johann v. Twist, Philipp v. Lorleberg, Justus.
— Dechanten: Corrigiator, Heinrich. Holtensen, Johann v. Ybermann, Hennig. Stauwer, Gottfried. Trecht, Amelius. Spiegelberg, Ludolf, Graf v. Lindeman, Heinrich. Wrangoge, Conrad. Dymelen, Lambert. Kleynsmet, Jo-

[1]) *Der Übersichtlichkeit halber habe ich mich an dieser Stelle nur auf eine rein topographische und personelle Zusammenstellung beschränkt; die sachlichen Bemerkungen, unter denen Stift und Stadt vorkommen, enthält das Sachregister.*

hann. Schrader, Rudolf. Gogreve, Johann. Möller, Rudolf. Dey, Franz v. Walthausen, Justus v.
Hameln, Thesaurare:
Ludolph. Rutenberg, Berthold v. Gottfried. Frencke, Hermann v. Nerhod, Johann.
— Cantor (Succentor):
Corfmeker, Johann. Lest, Arnold. Bodeker, Johann.
— Kellner:
Grote, Jordan.
— Küster:
Senepmole, Ludolf. Rutenberg, Berthold v. Ludolf. Gheverdes, Jacob. Dress, Conrad.
— Scholaster:
Reinbert. Pevel, Johann. Sost, Hermann.
— Schulrektor, Schulmeister:
Wasmod, Heinrich. Bender, Johann.
— Senior und Subsenior des Kapitels:
Frencke, Hermann v. Gogreve, Johann. Horneman, Johann. Lest, Arnold. Pevel, Johann. Rinsche, Johann. Schene, Heinrich. Scherer, Dietrich. — Martin. Trecht, Amelius. Zilen, Johann.
— Diakonen und Subdiakonen:
Hornemann, Johann. Lyve, Johann. Rotgeri, Bernhard. — Johann.
— Kanoniker:
Barem, Johann v. Bavensen, Arnd. Bock, Heinrich. Bodeke, Dietrich. Busche, Dietrich. Colman, Hermann. Kosteke, Johann. Krebs, Hermann. Dymelen, Lambert. Ebbinghausen, Eberhard v. Eckern, Hermann. Eynen, Johann. Frencke, Hermann v. Gogreve, Johann. — Severin. Goltsmed, Johann. Gotting, Johann. Grote, Jordan. Hastenbeck, Justacius. Hemering, Gerd. Henne, Johann. Hoed, Jordan. Hogreve, Johann. Holthusen, Bertram v. — Johann. Hoppener, Bernhard. Hornemann, Johann. Hoved, Cord. Ibermen, Hermann. Lest, Arnold. Lovensen, Reyner. (Lügde, Johann v.) Luthardi, Everhard. Lyve, Johann. Mawerth, Johann. Nerhod, Johann. Penningk, Berthold. Pevel, Johann. Reimerdes. Requinus. Rinsche, Johann. Rotgerding, Hermann. Rotgeri, Bernhard. — Johann. Rutenberg, Berthold v. Schele, Johann. Scheme, Johann. Schene, Heinrich. Scherer, Dietrich. Scheve, Heinrich. Schevel, Heinrich. Schole, Johann. Senepmole, Ludolf. Sluter, Cord. Smet, Berthold. Sost, Hermann. Sprengel, Hermann. Stauwer, Gottfried. — Johann. Stos, Johann. Stych, Albert. Temps, Heinrich. Thomas, Johann. Thome, Bernhard. Trecht, Amelius. Unsen, Johann. Wasmod, Bernhard. Witgerwer, Heinrich. Zilen, Johann v.
Hameln, Kapellane:
Adescenstede, Johann de. Barem, Johann v. Becker, Ludolf. Denewete, Dietrich. Kannengeter, Johann. Hallis, Heinrich de. Hesse, Johann. Lampe, Hermann. Munt, Johann. Poppe, Ludolf. Post, Hermann. Prael, Johann. Spunder, Hermann. Witgherwer, Heinrich. Wycherssen, Burchard.
— Scholastiker:
Heinrich. Hoppener, Bernhard.
— Vikare und Vicevikare:
Aurifabri, Johann. Bartoldeken, Hermann. Bock, Gerhard. — Hermann. Bodeker, Johann. Bösing, Johann. Brockhausen, Berthold. Buseke, Johann. Kannengeter, Johann. Kolman, Johann. Cracht, Ludolf. Engelbrecht. Göttingen, Johann v. Gogreve, Moritz. Goltsmet, Johann. Hayer, Heinrich. Hellewech, Brun. Hemerinck, Johann. — Willekin de. Henne, Johann. Henneman, Johann. Hoved, Conrad. Monnyck, Johann. Munt, Johann. Lapiscida, Johann. Lorber, Arnd. Luthardi, Eberhard. Lutzeke, Johann. Rode, Heinrich. Rotgeri, Bernhard. Sluter, Conrad. Snor, Bernd. Stegman, Wil-

helm. Struver, Cord. Trecht, Amelius. Uffelman, Heinrich. Westphal, Hermann. Wige, Johann. — Jost.
Hameln, Priester, Presbyter, Kleriker und Prädikanten: Adenstedt, Johann. Bars, Johann. Brockman, Conrad. Kock, Heinrich. — Johann. Coking, Johann. Koster, Heinrich. Cremer, Hermann. Custos, Johann. Denewete, Dietrich. Fabri, Geverd. Hemering, Johann v. Hoppe, Conrad. Hoyer, Heinrich. Johann. Lampe, Hermann. Mestwarte, Johann. Moller, Rudolf. Munt, Johann. Rinsche, Johann. Rode, Heinrich. Smet, Johann. Smidis, Johann de. Spunder, Hermann. Stos, Johann. Tappe, Ludolf. Wige, Borchard. Wytte, Johann. Zilen, Berthold v.
— Glöckner: Johann.
— Organist: Krebs, Martin.
— Superintendent: Bock, Johann.
— Syndikus und Prokurator: Trecht, Amelius. Lippia, Bernhard de.
— Schulze: Zerssen, Arnd v.
— **Stadt** (s. auch Sachregister und Register zu den Rathslisten).
— Vogt, herzoglicher: Hardagessen, Johann. Moller, Jost. Trippenmeker, Tile.
— Hauptmann: Brunkensen, Gerhard v.
— Richter und Schulze: Raven, Eilhard.
— Syndikus bezw. Schreiber des Rathes: Bartoldus. Molitoris, Franz. Snor, Bernd. Walthausen, Justus v. Wrangogé, Cord. Wulf, Heinrich.
— Physikus: Falconius, Johann.
— Münzmeister: Haveman, Peter.
— Thürmer: Brandes, Hans.
Hameln, Scharfrichter: Hermann.
— Prediger: Clare, Heinrich.
— Münsterkirche und Umgebung: Hochaltar 143.
— auf dem Chore 207.
— Kreuz Christi 147.
— Licht für U. L. Fr. 235 A. g.
Hochmessenaltar, Leuchter 399.
Altar beim Pfeiler gegenüber dem Altar s. Trinitatis 608.
— s. Andreae 38. 54, 41.
— s. Antonii 38. 54, 6. 54, 17. Vikar 235. 235 A. a. dem Rath gehörig 647.
— s. Bartholomaei 38.
— s. Crucis 414 A.
— s. Catharinae 34. 344.
— der heiligen Drei Könige 344.
— neuer, in der Mitte der Münsterkirche 632.
— s. Erasmi 762.
— s. Elisabethae 700.
— s. Georgii 344.
— der 11000 Jungfrauen 114 A. 211.
— s. Jodoci 654.
— s. Johannis bapt. 38. 110.
— b. Mariae (U. L. Fr.) 39. 110. 145. 173. 586. Vikarie s. Andreae 469.
— s. Martini 235 A. k.
— s. Mauricii sociorumque 344.
— Omnium sanctorum 98. 706.
— s. Petri et Pauli 110. 344. 586. 710. 714.
— s. Petri et Romani 401.
— der 10000 Ritter 682.
— s. Silvestri 300. 388. 515. 674 u. A. Vereinigung der Lehen 607. 607 A.
— s. Spiritus 206. 206 A. 425. 431. 510.
— s. Trinitatis 98. 105. 106. 586. 608.
Krypta 401. 435 u. d. Text. 489. 522. 523.

Hameln, Münsterkirche und Umgebung:
Krypta, Altar s. Petri et Romani 352 a. 400 a. 655 a. 718 a. A.
— Vikarie s. Laurentii 676.
— Vikare und Kapellane 508 A.
Kleine Kapelle an der rechten Chorseite 691. 693.
Kapelle s. Johannis bapt. 359. 538 u. u. d. Text. S. 374 u. 390.
— Errichtung eines Altars 706.
— Vikarie s. Jodoci 235 A. o.
Glocken 33.
Estuarium 304.
Altar s. Katharinae auf dem Beinhaus 435. 542.
Propsteihof 189. 276. 385. 708.
Garten des Dechanten 47.
Klosterhof 414.
— der kleine 301.
— freier 134.
— Bethlehem 478 A. 652. 708.
— Kogele (Coghele) 81. 114 A. b. 192. 435. 546. 708.
— auf und an dem Kirchhof 103. 431. 435.
— zwischen Weser und Propsteihof 189. 470.
— Jerusalem 382. 478 A. 527. 636 A. 708. 756. 781.
— des Gottfried Stauwer 348.
— an der Blombergerstrasse 326. 492. 708.
— in platea pistorum versus valvam nostre molendine 708.
— in platea versus novum forum 708.
— ad occidentem [ecclesie] 708.
— an der Brücke und vor dem langen Brückenthor 540. 787.
— prope pontem versus portam piscatoriam seu piscium occidentem 708.
— in opposito maiori porte ecclesie ad partem borialem aquilonarem 708.
— prope curiam prepositi 708.
— hinter dem Chor 207 A. z. 347. 708.
Hameln, Münsterkirche und Umgebung:
Klosterhof retro magnam tiliam ad orientem in cimiterio 708.
— directe retro chorum ad orientem cimiterii 708.
Curia angularis ad aquilonem cimiterii 708.
— prope murum in cimiterio 768.
— angularis cimiterii ad orientem ecclesie 708.
Kirchhof 2 A. d. 103. 330. 332. 708.
Beinhaus 435. 542. 637.
— Nikolaikirche, Capellen, Altäre, Kreuz:
Marktkirche: capella forensis 90; capella s. Nicolai, gen. Marktkirche 406.
— Altar s. Johannis evang. 378 u. d. Text.
— Transferirung eines Altars aus Rohrsen nach H. 553.
Capelle (Altar) U. L. Frauen vor der Weserbrücke 54, 7. 54, 11. 86. 107. 109. 115. 492. 592 u. A.
— s. Spiritus 54, 8. 588. 588 A. 757.
Langes Kreuz vor dem Thiethor 646 A.
— Stadtbefestigungen, Stadttheile und -Thore:
Stadtmauer 433. 527.
Hohe Warte 646 A.
Steinwarte (stenenwarte) 43.
Klingenstein, der Gefangenenthurm 604.
Landwehr bei H. 257 A. c. 259 A.
Neue Landwehr bei Wangelist 657.
Landwehr von der Groninger Brücke bis an den Stedebeck 560 S. 375. 561 S. 390. 562 S. 401. 570.
Fischporte (porta piscatoria seu piscium) 433. 509. 708.
die beiden Fischporten 581.
Langes Brückenthor 787.
Bauerschaften, Markt-, Oster- und Bäcker- 447.

Hameln, Stadtbefestigungen, Stadttheile und -Thore:
Mühlenthor 54, 16. 64 A. c. 135. 257 A. d. 358 A. a. 416. 444 S. 271—273. 455. S. 364 u. 369. 720 A.
Neues Thor (nigges dor) 444 S. 276 u. 280. 677 A.
Osterthor 54, 3. 56. 61. 101 A. 114 A. c. 154 S. 273. 447 S. 373. 385 u. 398. 570. 602 und u. d. Text.
Thiethor (Tyedor, Tydor) 54, 2. 110. 179. 261. 340 S. 278. 442. 447. 559 S. 364. 639. 646 A. 680 S. 495.
Weserthor (?) (Weserporte, porta Wesere) 47. 122. 535.
Wetthor (Weddor) 39. 54, 13. 54, 20. 61. 110. 114 A. c. 154. 236. 295. 400 a. 639. 680 S. 495.
— Hospitäler, Gasthaus:
Hospital des Dietrich v. Nieheim 357. 357 A.
— der Herren v. Eddingerode am Neuen Markt 72.
— zum heiligen Geist (s. Spiritus) 65. 65 A. 461. 477 u. A. 444 S. 274 u. 275. 510. S. 373, 387 u. 399. 570. 584. 758.
Neues Armenhospital 68.
Siechenhaus 173.
Gasthaus 312. 387 A. 396. 405. 439 u. A. 475. 476. 476 A. 543 u. d. Text. 696.
— auf der Bäckerstrasse 82 u. A. 97.
— Strassen und Märkte:
Bäckerstrasse (platea pistorum) 14. 54, 9. 54, 10. 54, 29. 54, 35. 54, 39. 82. 145. 214 A. e. 214 A. m. 329. 358 A. d. 401. 433 A. 434. 708. 764.
Baustrasse (buestrate) 2 A. c. 54, 13. 54, 18. 54, 20. 54, 24. 54, 25. 54, 33. 214 A. a. 214 A. h. 319. 341. 378. 400 a. 524.
Blombergerstrasse 14. 64 A. 1. a. 326. 383. 390. 492. 708.
Bunghelosenstrasse 477 A. c.
Emmerstrasse 295 A.
Hartmerstrasse 361. 445.
Hode-, Hoedestrasse 178. 259 A.
Hameln, Strassen und Märkte:
Humme 54, 30. 244. 344 A.
Fischerstrasse (platea piscatorum) 535. 708.
Fischportenstrasse 48 A. 54, 26. 178. 214 A. k. 255. 309. 769.
Jerusalemstrasse 526.
Kirchstrasse 54, 43.
Kleine Strasse (lutteke strate) 82.
Leinenweberstrasse (platea lanificum) 489.
Ostersteinweg 602.
Osterstrasse (platea orientalis) 54, 17. 54, 41. 110. 283. 284. 314. 477. 477 A. a.
Papenstrasse 450.
Ritterstrasse 54, 22. 358. 418. 462 A.
Schultenstrasse 364. 403.
Thiethorstrasse 54, 40. 42.
Vischportenstrasse 769.
Wenneken-, Wenkenstrasse 54, 14. 223. 495. 646. 675.
Ziegenstrasse (czegenstrate) 214 A. b.
Strasse, qua itur a foro maiori ad portam Wetthor 295 u. A.
Parva platea, qua itur versus curiam dominorum de capitulo 382.
Grosser Markt 316. 545 A. 677 A.
Kleiner Markt 373. 575. 617. 788.
Neuer Markt 2 A. d. 54, 23. 54, 26 und 28. 54, 32. 72. 86. 178. 214 A. c. 214 A. f. 338. 358 A. e. 419. 452. 462. 489. 497. 477 A. b. 478 A. 508. 643. 735.
— Mühlen, Brücken, Gräben, Dämme:
Stampfmühle (pistrinum) 90. 291.
Mühle auf der Schlacht 44.
Mühle vor dem Hartmerfeld 587 A.
Mühle des Raths, Stadtmühle 330. 809 A.
Ölmühle 560 S. 375.
Stiftsmühle, Grosse Mühle 33. 85. 135. 330. 374. 411. 421. 436. S. 369. 381 u. 393. 570. 587. 708. 728.
Mühlenstätte auf der Hamel 43.
Mühlen und Dämme 559. 560. 561. 562. 570.
Mühlendamm 182 A.

Hameln, Mühlen, Brücken, Gräben, Dämme:
Mühlenwehr 33.
Weser- bezw. lange Brücke 13. 47. 54,7. 54,11. 107. 109. 170. 470. 492. 582. 592. 702. 708. 758. 768 A.
Feuergraben (Fuergrave) S. 273.
Graben Vulebrede S. 390 u. 401. 570.
Fluthgraben (vlotgraven) 603.
Rutengraben 453. 454. 455. 456. 457. S. 366, 372, 382 u. 396. 570.
Schuttegraben beim Osterthor 602 u. d. Text.
— Weser, Hamel, Humme:
Weser 137. 189. 257 A.c. 361. S. 272, 277—280. 456. 609. 657. 800. 819.
— Schwemmland 728. 729.
— Land 559 S. 364.
— Hafen 109.
— Scheckenwerder 728.
Hamel 346. 361. S. 272, 375, 377, 391, 394. 570.
— Mühlenstätte 43.
— utslach und Dämme 330.
— Brücke 444 S. 273.
Schlacht (slacht) 44.
Humme 54,19. 264. 405. 657. 792. 813.
— Einzelne Häuser, Höfe, Gärten:
Hof des Rathes 477 A.b.
Schultenhof 420.
Zehnthof (tegethof, curia decimalis) 39. 96. 101. 162. 603.
Zehntscheune des Stifts 301. 390.
Garten des Poppendick 277.
Garten vor der langen Brücke 758.
Gärten vor dem Thiethor 340.
Gärten extra portam Wesere 48.
Garten vor dem Mühlenthor 720 A.
Garten vor dem Osterthor 54,3. 56.
Mönchhof 361.
Hof des Plate von Helverssen 794. 809.
Hakenhof 488. 661. 793.
Hof des Klosters Marienfeld 72. 318.
Hof des Klosters Amelungsborn 72.
Hof der Mönche von Herford 223.
Hof der von Eddingerode 771. 809.
Terminarierstätte des Klosters Marienau 781.
Hameln, Einzelne Häuser, Höfe, Gärten:
Terminarierhof 527.
Haus am Swalenstert 54,36.
Ziegelhaus (tegelhus) bei dem Thiethor 54,2. 444 S. 277 u. 280.
Haus des Scharfrichters 330.
Haus beim Kirchhof 330. 332.
Haus vor dem Mühlenthor 416.
Immegarten 444 S. 274.
— Feldmark und Umgebung der Stadt:
Kamp und zehntfreie Hufe vor H. 369.
Auf dem Stein 444 S. 272.
Auebusch 444 S. 279 u. 280.
Basberg in der kleinen Ostermarsch 444 S. 274.
Lutteke Beckbinde 13. 29.
Besselerswerder 33. 175. 556.
Borberg vor dem Wulveshole S. 275.
Rode brede 40.
Dunse (?) 162.
buyghe (?) vor H. 528.
Eckbrede (Eygkbrede), Feldmark 317. 317 A. 346. 423. 444 S. 276. 496.
die Emeren (Hufe?) (1477) 257 A.c.
Fulebrede 444 S. 274.
Galliesberg in der kleinen Ostermarsch 444 S. 274 u. 275.
Gosefote (Gossevoten) 444 S. 277. 361.
de grunde (grundt) im Osterfeld 680 S. 494 A. 771.
Hameler Feld 655.
Hartmer Feld 184. 206 u. A. 257 A.d. 346. 423. 587 A.
husammet, Feldmark 242.
Heyster im Osterfeld 644.
Hohe Ripe 813.
die Hoickboden 802.
Hopfengarten 361.
Hopfenländerei vor dem Wulveshole 444 S. 275 u. 276.
Kalkrose vor dem Wulveshole S. 275.
Klüt- (Klut)berg bei H. 657.
Lamberdes-Hufe im Osterfeld 158. 572.
Lauvenbrink 344 A.

Hameln, Feldmark und Umgebung der Stadt:
Ohr- (Oder-) Marsch 346. 356. 646 A. 657. 729.
Osterfeld, Zehnten, Pachtgut, Hufen 158. 550. 550 A. 572. 574. 644. 678. 680 S. 494 u. A. 726. 796.
Ostergrunt 644.
Ostermark 712.
Grosse und kleine Ostermarsch 444 S. 273—275.
Recke?, Feldmark? 444 S. 274.
Reitbrede (Rethbrede, Reethkamp) 356. 356 A. 444 S. 276.
Rochfeld S. 495 A.
Rovekamp 57. 59. 226.
Rusteshufe 301.
Sacker, Feldmark 43. 259 A. 346. 361. 366. 594.
Sandfeld 444 S. 271. 635.
Scheckenwerder 800. 800 A.
Scheverstein, Hufen 108.
Schillingsberg b. H. 346.
Schillingsbrinckam Galliesberg S. 274.
Schraetweg 444 S. 278.
Swinebrok, Kamp auf dem 444 S. 274.
Schultenwiese 361. S. 279.
Schweinsberg (Swineberg) 664 u. A. 815.
Senepmolen-Wiese und Hufe 84. 91. 639. 680 S. 495.
by dem Slinghe, dar me gheyt na der Weserbrugge 582.
Steinkuhlen (stenekulen) 13.
Swalenstert, Haus am 54, 36.
Therekenkamp 226.
Vederweg 361.
Wedeghe- (Weden-)kampes Hufe 40. 130. 156. 207 u. A. 253. 269. 281. 303. 348 A. 361.
Werbrede 361. S. 364, 370 u. 378.
Westen, Landstück 361. 437. 445.
Wyckenkamp (Wickenkamp) 236. 330.
Widesblock s. oben Ostermark.
Wisblock (Bisblock), Gehölz 274. 712.
Wilikenkamp 315.
Wulveshole 444 S. 275, 276.
Wulweswerder 33. 315. 330.
Hameln, Feldmark und Umgebung der Stadt:
Teich (piscina) 110.
Poppendik 214 A. 1.
Stockmer-Zehnten 344 A.
Hamm (tom Hamme), i. Regbez. Arnsberg 226.
Hampe, Hans (1507) 672.
Hane, Bernhard (1552) 769.
Hannover, Stadt 136. 163. 180. 197. 201. 249. 287 A. 372. 397. 400. 409. 460. 483. 522. 573. 665 A. 692. 695. 704. 718. 770. 783. 814. 825.
— Landsteuer 782. 797 u. A.
— Privilegienbestätigung 628 A.
— Münzabschied 776.
— Absage des Jahrmarkts durch Hildesheim 694.
— Bürger 527. 721.
— Müller 561 S. 382.
— Pfennige, Schillinge, Pfund 14. 126. 221. 230. 243. 270.
— Kirche s. Georgii und Jacobi 304. 349.
— König von (1716) 715 A. (1741) 715 A.
Happe, Ernst (1473) 54, 35.
Hardagessen, Johann (1562) 795. (1563) 799 u. d. Text.
Harderot s. Herderot.
Hardewich, Fige, Witwe des Severin, und Johann (1512) 682.
Haren, Heinrich v. (1471) 447 und Geseke, seine Frau (1478) 496.
Harteke, Hermann (1563) 802.
Harthem (wüst vor dem Mühlenthor), Hufen 90.
Harthken, Heinrich und Helmich (1552) 769.
Hartman, Cord (1495) 627.
— Drude (1485) 547.
— Johann, und Gindele, seine Frau (1483) 535.
Hartwig (Hartwyghes), Cort s. Reg. II.
— Dietrich (ca. 1480—90) 510.
— Heinrich, herzogl. Kanzleischreiber (1551) 767 u. A.
— Severin, B. (1489) 586. — s. auch Reg. II.
Hasenjäger (Hassengeger), Arnd (1532) 724.

Hasperde, sö. von H. 815.
Hasperdes, Cord s. Reg. II.
Hastenbeck, s. von H. 511. 693.
— Zehnten 15. 28.
— Wisselwide vor dem Riessem 693.
— Egbert v., Knappe (1444) 259. (1445) 262. (1461) 366. (1494) 621.
— Hartung und Stacius, Gebrüder (1518) 693.
— Hugo v. (1458) 343. (1461) 369. (1478) 500. (1487) 262 A. 568 u. A. (1490) 594.
— Johann v. Knappe (1412) 30. 36. (1445) 262 und Stacius, Hermann, Helmich und Egbert, seine Vettern (1415) 43.
— Johann, Hermann und Stacius, Gevettern (1423) 115 A.
— Stacius v., Kan. (1487) 568 u. A. (1497) 633. (1499) 649. (1506) 670. † (1525) 708; und Hugo, sein Vater (1490) 595; Domherr zu Minden und Archidiakon zu Lübbeke (1517) 691. (1518) 693.
Hauer, Ludeke (1564) 804.
Haveman, Peter, Münzmeister (1436) 203.
Haverbeck (Haverbeke), nw. von H. 542.
— Zehnten 38.
— Conrad de, gen. Grubenhagen (1423) 110. (1428) 150.
— Gerhard und Gese, seine Frau (ca. 1480—90) 510.
Haverbeke, N. 344 A. (ca. 1500) 657.
Haverbere, Mathias (1427) 137.
Havergo, Johann (1422) 102.
— — Kan. (1540) 741. (1558) 784.
Havesford, Friedrich v. (1427) 137.
Hayen s. Heyen.
Hayer s. Heyer.
Hedderhagen im Amt Lage, ö. von Detmold, Zehnten 9.
Hedessen = Heesten im Amt Horn in Lippe-Detmold (?), Hufen 429.
Hehlen (Helen), bei Bodenwerder, Rektor 144.
Heigen, Ludeke v., s. Reg. II.
Heinrich, Herzog von Mecklenburg (1473) 460.
— Cardinal von England (1430) 160.
Heinrich, Bischof von Minden (1473) 461. 463. (1474) 469 A. und u. d. Text. (1475) 481. (1476) 476 A. 482. (1478) 500. (1479) 504 A. (1482) 521. (1483) 537. (1485) 551. (1486) 552. (1489) 592. (1492) 608 A. (1494) 619. (1495) 627. (1496) 632. (1502) 663. 542 A. (1507) 671 und u. d. Text.
Heinrich, Bischof von Ösel (ca. 1480—90) 510.
— Bischof von Premysl (ca. 1480—90) 510.
— Dechant s. Corrigiator, Heinrich.
— Abt des Klosters Marienrode (1435) 327.
— ein Wollenweberkaufmann (ca. 1500) 658.
— de maler, meister (1487) 575.
— diener (1432) 182.
— Scholastikus (1423) 110.
Heise, Tilleke (1537) 735.
Helbeke, Conrad v., Bischof von Orthosias (ca. 1480—90) 510.
Helewech, N. (1415) 47.
Hellewech, Bruno, Vicevikar (1425) 127.
Hellingkman (Helingman), Wasmod (1482) 524; Domdechant zu Minden (1494) 612.
Helmolt, Pfarrer zu Afferde (1412) 33. (1486) S. 366.
Helmstedt 136. 163. 180. 287 A. 409. 483.
Help, Hans 689.
Helpensen, nw. von H., s. Altnach.
Helverssen, Plate v. (1562) 794, und Heymert, sein Sohn (1566) 809.
Hemering (Hemeringk, Hemerinck), Eberhard (1486) S. 365, 367, 368, 371, 379, 384 und 395.
— Gerd, Kan. (1467) 411. 415. (1478) 500. (1482) 521; und Gerd, sein Bruder und Ilsebe, seine Mutter (1478) 500.
— Hans (1450) 283. (1471) 447, und Metteke, seine Ehefrau (1450) 284.
— Eberhard v. (1439) 214, jun. u. sen. (ca. 1490) 601. — s. auch Reg. II.
— Johann v., Presbyter (1422) 105. 106; Vikar (1424) 118.
— Reineke v. (1443) 244.
— Wilkin de (1412) 33 A.; ständ. Vikar (1425) 130.

Hemme, Hans (1479) 503.
Hemmendorp, Ludeke s. Reg. II.
Hencke, Engele (1469) 435.
— Maria, alias Meiger (1574) 799 A.
Henneke, Grethe, seine Ehefrau, u. Heinrich, ihr Sohn (1409) 11.
Henne(?), Clut (1471) 447.
— Grete, Witwe des Ludeke, gen. Nolte (1523) 703.
— Hans d. Ä. (1471) 447.
— Hans, Schäfer (1422) 101.
— — B. (1535) 731. (1539) 731 A. — s. auch Reg. II.
— Heinrich, und Lucke, seine Ehefrau (1454) 54, 13.
— — (1532) 723. — s. auch Reg. II.
— Hermann, und Richeyt, seine Ehefrau (1463) 54, 27.
— Johann, Sohn des Hans, B. (1485) 550a.
— — Kan. (1523) 705.
— Ludeke (1523) 703. — s. auch Reg. II.
Henneman, Johann, Vikar † (1499) 647.
— Johann und Heinrich, Gebrüder (1480) 508 A.
Hennig, Idius (1561) 789 A.
Henning, Bischof von Hildesheim (1473) 459. (1476) 483. (1508) 674 A.
Henninges, Heinrich (1549) 764.
Herbordus (1445) 263.
Herckensen, Ernst s. Reg. II.
Herderod (Herderot) (1430) 162 A.
— Hermann, B. (1418) 65 A. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
Herford (Hervorde, Harvorde), Stadt 164. 365.
— Senior des Klosters 22 A. c.
— Hof der Mönche von — in H. 223.
Herkendorf (Herckendorp), w. v. H. 680 S. 495 u. 496. 697.
Herkensen, nw. von Coppenbrügge, Fleisch, Flachs, Zehnten 591 A.
Hermann, Domdechant zu Minden (1425) 128.
— Scharfrichter (1563) 749.
Hermanni, Lambert, Kan.; Elisabeth, seine Ehefrau, Hermann, Johann, Magdalene und Georg, seine Kinder (1567) 826 u. A.
Hermen, N. (1492) 606.
— Hans (1450) 283.
Hersederod (Hersederot), Hermann, B. (1411) 19. (1418) 75. (1420) 93. Bm. (1424) 119. (1438) 209. — s. auch Reg. II.
— Johann (1408) 2.
Herstelle (Herstall), ö. v. Höxter, Freistuhl 468.
Herzberg, Ritterschaft des Fürstentums 483.
Hesensen (Heyssensen, Hessenhusen), Bodo v., Propst (1442) 236. 238. (1443) 245.
— — Knappe (1449) 278.
Hespedes, Hans s. Reg. II.
Hesse, Amelius, Cord und Hans s. Reg. II.
— Heinrich, B., Schuhmacher, Geseke, seine Ehefrau, und Conrad, sein Sohn (1416) 56.
— Hermann s. Reg. II.
— Johann, Presbyter Mindener Diöcese (1473) 358 A. b.
— — Kapellan (1451) 295. (1454) 320. (1458) 342. (1478) 499.
Hessen, Landgraf von (1546) 762.
Hesten, Silvester de, Presbyter zu Lübeck (1481) 513.
Hestenberg (Hestenberch), N. (ca. 1490) 601.
— Johann (1478) 497.
Hevenhusen (?), Johann v. (1474) 468.
Heydelberg (Heydelberch), Hermann, und Ilse, seine Ehefrau (1418) 75. (1443) 250.
Heyen (Heygen, Hayen), n. von Bodenwerder 225.
— Zehnten 195. 218. 225. 269. 315. 375. 398.
— Meierhof 239. 273. 731 A.
— Hufen 325. 328.
— Pfarrer 168. 173. 218 u. A. 225. 228. 253. 269. 303.
Heyer, Heinrich, Vikar (1483) 527. (1484) 544. (1494) 619. † (1501) 661.
Heylen, Dragher (1469) 435.
Heymekesberg (bei Barkensen?) 644.
Heynemans, Hans (1462) 377.
Heynze, Tile und Edelike, seine Ehefrau (1451) 54, 12.
Heyse, Tileke (1472) 452.

Hichel, Cord (1487) 569.
Hildesheim, Hochstift 27 A. s. 185 A. 204.
— — Angehörige 372.
— — Mannen 198. 460.
— — Ritterschaft 483.
— Diöcese 102. 304. 388. 499. 564.
— — Laien 760.
— Bischof 6. 27 A. f. 27 A. h. 42. 137 A. 185 u. A. 186. 193 A. 196 A. 198. 200. 201 A. 204. 229. 237. 265. 266. 279. 352. 371. 404. 409. 459. 474. 483. 551. 618. 634. 668. 674 A. 695. 742.
— Generalvikar des Bischofs 200.
— Bischöfliches Gericht 78.
— Domstift 620. 704.
— Domkapitel 136 A. 494. 618. 620. 634.
— Dompropst 204. 460.
— Domdechant 204.
— Domkantor 548.
— Domvikar 730.
— Domschulmeister 204. 620.
— Domherr 500. 548. 620.
— Scholastikus am Andreasstift 304.
— Andreasstift 304. 388. 607 u. A.
— Godehardikloster 297.
— Kreuzstift 177. 705.
— — Dechant 515. 516 A.
— — Propst 620.
— Altar s. Annae in der Jacobikirche 550 a.
— Kapelle s. Johannis 674 A.
— Dechant des Stifts s. Mauricii 272.
— Thesaurar dieses Stifts 350.
— Präbenden dieses Stifts 350.
— Kan. des Stifts im Schüsselkorbe 515.
— Vikar 236. 674 u. A.
— Priester 22 A. p.
— Kirche auf der Neustadt 804.
— Senior der Kapelle s. Mariae Magdalenae 417.
— (Hilmsen), Stadt 136. 137 A. 159. 163. 180. 225. 249. 258. 274. 287 A. 297. 331. 351. 372. 409. 460. 483. 692 704. 713. 748. 783. 825.
— Rath und Rathmannen 6. 7. 42. 53. 74. 78. 83. 111. 124. 141. 148. 152. 153. 161. 168. 173. 193 u. A. 213. 231. 293. 298. 333. 494. 662.
— Bürgermeister 334.
Hildesheim, Bürger und Einwohner 74. 78. 298. 674 A. 804.
— Apotheker 548.
— Maler 804.
— Müller der Bischofsmühle 122.
— Bestätigung des Privilegs de non evocando 202. 297.
— Absage der Jahrmärkte in Hannover und Hameln 694.
— Münzabschied 776.
— Mühlenthor (molendor) 122.
— Strasse nach — 663.
— -er Tuch und Gewand 173. 762.
— -ische Mark Silbers 8.
Hilghenkerken (Hilligenkerke), Gerhard v. (1412) 32. (1419) 90. (1422) 108. (1431) 169. — s. auch Reg. II.
Hilger (Hilgher, Hilligher), Bernd (ca. 1460—70) 361. (1471) 447. † (1493) 610.
Hillebrant, Geistlicher zu Halle Mindener Diöcese (1482) 522.
Hilligsfeld (Hillingesfeld, Hilligesfeld, Hilgesveld, Hilliesfeld), nö. von H. 62. 502. 815.
— Kirchspiel 541. 553.
— Hof 680 S. 497.
— Kothof und Schafwerk 395 a.
— Pfarrer 700.
— Einwohner 541. 822.
— die Moller zu — 680 S. 497.
— Gross- und Klein- 798.
— Klein-, Zehnten 259 A. 369.
— — Metekenhöfe, Drallen, cloekryden u. Melmer 611.
— — Länderei und Schäferei 734.
Hilmsen s. Hildesheim, Stadt.
Hinnenburg (?) (Hindenborch), bei Brakel (?) 762.
Hoberg (Hoberges, Hoberch), Ilsebe (1420) 94. (1421) 98.
— Conrad, Domdechant zu Minden (1482) 521.
Hochstaden, Conrad v., Erzbischof von Cöln (ca. 1480—90) 510.
Hocker, Walter, Pastor zu Pattensen (1552) 770 u. A.
Höckelheim (Hockelem), s. von Northeim, Hufen 388.

Hod (Hodt, Hot, Hoet, Hoed, Hoid, Hoit), Asmus (1510) 680 S. 495.
— Bernd s. Reg. II.
— Bruno, B. (1444) 259 A. — s. auch Reg. II.
— — natürlicher Sohn des Johann (1492) 608.
— — und Metke, seine Frau (1496) 632.
— Ilsebe, Witwe des Bernd (1410) 15. (1411) 28.
— Johann, B. (1482) 523. (1486) 553. (1489) 586. Bm. (1487) 576. (1492) 608, und Margarethe, seine Frau, Metteke, seine Tochter, und Bruno, sein natürlicher Sohn (1492) 608. — s. auch Reg. II.
— Jordan, Kan. † (1423) 110. (1428) 710.
Hodagessen, Thomas s. Reg. II.
Hodantz, David (1471) 450.
Hode, Fam. (1461) 369.
Hodenberg, Segeband v. (1427) 137.
Hoefflach (Höfflach) (ca. 1470—80) S. 276.
— Heinrich (1532) 724.
Höxter, Dechant zu s. Petri 435 und u. d. Text.
— — Kapitel 22 A. b. und r.
— — Messe 435 u. d. Text.
— Bürger 646 u. A.
— Werth der Höxterschen Mark 552.
— Fleischpreise 557.
Hofporden, Curt (1461) 367.
Hogewan, Heinrich (1443) 243.
Hogreve, Johann, Kan. (1490) 516 A.
Hoharte (Hoherte), Hans (1449) 279. (1471) 447, und Grete, seine Frau (1458) 341.
Hoiger, Arnd s. Reg. II.
Holban, Heinrich, B. (1441) 232. (1450) 288.
Holle, Fam. v. (1467) 412.
— Georg v. (1562) 796.
— Rudolf v., Ritter (1523) 706. † (1560) 826.
Holleman, Conrad, Propst des Stifts Simonis et Jude zu Goslar (1451) 299. (1452) 304.
Hollenstede, Berthold (ca. 1470—80) 444 S. 277, 279, 280. — s. auch Reg. II.
— Conrad (1576) 824.
— Hans, B. (1454) 316. (1471) 447. (1486) 556.
Hollenstede, Johann s. Reg. II.
— Nolte s. Reg. II.
— Thomas und Adelheid, seine Frau (1562) 795. — s. auch Reg. II.
— Tonnies (Anton) s. Reg. II.
Holsche, Clauwes (ca. 1480—90) 510.
Holstein-Schaumburg (Schouwenburg), Grafen v. (1436) 204. (1469) 432.
— Adolf (1412) 30 A. 36. (1467) 410. (1470) 436. (1473) 459, und Otto, sein Sohn (1423) 112.
— Anton (1490) 596. (1495) 474 u. d. Text. (1501) 474 u. d. Text.
— Erich (1467) 410. (1470) 436. (1473) 459. (1475) 474. (1482) 517. (1484) 474 u. d. Text; und Anton, Gebrüder (1490) 596. † (1517) 690.
— Johann (1504) 667. (1517) 690.
— Otto (1441) 230 A. (1495) 474 u. d. Text.
Holsten, Timme (1499) 645.
Holtensen (Holthusen, Holthuys), nö. von H. 142. 798. 815.
— Zehnten 444 S. 275.
— Eingesessene 822.
— Pleban 489.
— Pfarrer 22 A. r.
— Bertram v., Kan. (1412) 30. 31. 36. (1422) 108. (1426) 133; und Heilwig Swertvegher, seine Schwester (1412) 34.
— Cord v. (1442) 238. (1454) 313.
— Heinrich v., B. (1411) 19. 21. (1413) 39. (1419) 90. (1422) 105. 108. (1427) 145, und Ymmeke, seine Frau, und Hille, seine Tochter (1432) 179. † (1441) 226.
— Johann de, Dechant (1422) 103. (1424) 117. 119. 120. 125. (1428) 154. (1430) 160. (1431) 168. 173. (1433) 183. 189. (1434) 192. (1440) 218. 221. 222 u. A. (ca. 1440) 224 u. A. (1441) 222 A. 225. (1442) 236. (1444) 256. (1446) 267. 269. (1447) 272. † (1459) 350. (1474) 470.
— Johann, Kan. (1409) 5. (1411) 21. (1418) 73.
— Ludolf (1485) 547.
Holtgreve, Jost (1531) 720.
Holthusen, Cord und Heinrich s. Reg. II.

Homburg (Homborch), Herrschaft 195. 204. 225. 469.
— Gericht 494.
— Pfandschaft 181.
— Ritterschaft der Herrschaft 483.
Homborg (Homborch), Heinrich, B. (1415) 43. (1416) 50. — s. auch Reg. II.
Honorius III., Papst (1486) 559 S. 364. 560 S. 378. 562 S. 394.
Honrades, Dietrich (1421) 98.
Honrode (Honrodere), wüst vor dem Wethor, Güter 680 S. 495.
— Hufen 108. 259. 368. 395a A.
— Obedienz 108.
— Born 84. 91.
— Hufen und stiftisches Pachtgut im Honroder Feld 216. 226. 613. 632.
— Ebrede daselbst 346.
— Honroder Weg 444 S. 276 u. 278.
Hontorp s. Hüntrup.
Hoppe, Conrad, Presbyter, † (1451) 295.
— — R. s. Reg. II.
— Johann, Mainzer Kleriker (1486) 553.
Hoppenacke (Hoppenhake), N., B. (1451) 298.
— Cord (1446) 266.
— Hans s. Reg. II.
— Heinrich (1482) 519.
— Tileke (1484) 545 A.
Hoppener, Bernhard, Kan. (1446) 267. (1452) 304. (1461) 371. (1470) 64 A.a. 437. (1475) 480. (1476) 486. † (1477) 492.
— — Scholastikus (1448) 276. (1455) 326. (1457) 337. 338. (1458) 344. (1459) 349. (1461) 371. (1467) 411. 415.
— — Vikar der Kapelle U. L. Frauen (1423) 115.
— — Mindener Kleriker und Notar (1422) 102.
— Borchard s. Reg. II.
Horand, Dietrich und Johann (1447) 272.
Horn, Heinrich v. (1482) 524.
Horne, Cord v. (ca. 1490) 601.
Horneman, Heinrich (1419) 85.
— Johann, Kan. (1523) 705. (1525) 708. (1542) 745. (1546) 760; Diakon (1525) 708; Senior (1558) 784. (1559) 786. (1563) 803.
Hosteberch, N. (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Hotman (Hoetman, Hoitman), Ludeman, B. (1434) 194. † (1485) 550. † (1483) 533. (1487) 564 A. — s. auch Reg. II.
Hotyseren, Heinrich (1441) 232.
Hove, Katharina, Tochter der Monneke (1549) 764.
Hovede, N. (ca. 1470—80) S. 272 u. 274.
Hovensche, die alte (1471) 450.
Hovet (Hoved, Hovedes), Adelheid, Witwe des Hans (1514) 684.
— Berthold (1436) 175 A. (1482) 524.
— Cord, Kan. des Kreuzstifts zu Hildesheim (1508) 674 u. A. † (1523) 705.
— Hans (1486) 553. — s. auch Reg. II.
— Johann (1523) 705.
— Martin (1546) 760.
— Moritz, Sohn des Conrad (1523) 705. (1549) 764.
Hoving (Hovyng, Hovingh, Hovinges, Hovinck), Bernhard, B. (1474) 259 A. (1488) 579. (1493) 610, und Hille, seine Frau (1489) 589. — s. auch Reg. II.
— Curt (1421) 95.
— Evert, B. (1421) 95. (1432) 176. (1433) 184 u. A. (1437) 206 A. 207. (1444) 259 A. (1452) 307, und Bernhard, sein Sohn (1462) 376.
— Heinrich s. Reg. II.
— Hille, Ehefrau Eberhards, und Hans, ihr Sohn (1433) 184 A.
— Johann s. Reg. II.
Howan, Heinrich (1485) 547.
— Siverd (1485) 547.
Hoya, Jost, Graf v. (1512) 683.
Hoyer, Heinrich, Priester (1483) 533. (1487) 577.
Hoygen, Ludolf v., und Adelheid, seine Frau (1443) 243. 244.
Hüntrup (Hontorp), in Lippe-Detmold 312.
Hüpede (Hupede), Heinrich sen., Heinrich jun. und Stacius v. (1427) 137.
— Heinrich v., Knappe (1468) 424. (1482) 524.
Huger, Hermann (1483) 532.
Hugk (Huick), Hildebrand s. Reg. II.
— Hildegard (1470) 447.

Huickuck, Berthold s. Reg. II.
Hukebille, Heinrich, Priester (1461) 365 A.
Hunckenrode, Landstück (?) bei Ärzen 813.
Hund, Hermann, alias Riemenschneider, B. (1444) 255 und Johann, sein Bruder (1445) 255 A. (1482) 519.
— Johann, Domvikar zu Magdeburg † (1475) 473. (1482) 519.
— — B. (1453) 309.
Hundertosse (Hunderdosse), Fam. (1486) S. 375 und 392.
— Bernhard, B. (1445) 261.
— Bernhard d. Ä. und Adelheid, seine Ehefrau (1411) 17.
— Borchard d. Ä. (1419) 90.
— — (1462) 378. (ca. 1470—80) 414 S. 275. (1471) 447. (1479) 504. (1486) 553. † (1486) 561 S. 392. — s. auch Reg. II.
— — R. (1489) 586. (1498) 639, Witwe desselben (1516) 689. — s. auch Reg. II.
— Cord s. Reg. II.
— Hans, B. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
— Heinrich s. Reg. II.
— Helmert (1471) 447. (1472) 428 A. (1474) 465. — s. auch Reg. II.
— Johann (1564) 804. — s. auch Reg. II.
Hunelendorp, (wo?), Güter 680 S. 495.
Hunnesrück, Schloss bei Einbeck 742.
Hunxt, Gesecke, Ehefrau des Richert (1469) 435.
Hupe, N. (1471) 447.
— Borchard (1552) 769.
— Hans (1470—80) 444 S. 276.
— Thomas (1563) 799 u. d. Text.
Huppe, Ernst (1482) 522. 524.
Hurdekusche, de olde (1484) 545 A.
Hurrekuk, N. (1412) 33.
Hus, Hans vom (1494) 615.
— Hille, Witwe des Hans, und Hans, ihr Sohn (1552) 769.

I. und Y.

Jacobi, Christian, Presbyter zu Lübeck (1481) 513.
Jasper, Geseke (1532) 723.
Jaspers, Dietrich s. Reg. II.
Yber, Familie (1486) 558.
Ibermann (Ybermann), Hennig, Dechant (1445) 263, und Hermann, Kan. (1447) 272.
Jeinsen (Yeinsen), Albert und Heinrich v., Gebrüder (1427) 137.
— Hilleborg v., Conventualin [zu Wülfinghausen] (1438) 54, 10.
Jentzenstein, Johann v., Bischof zu Meissen (ca. 1480—90) 510.
Jericho, nö. von Magdeburg 163 A.
Jerusalem, Königreich 779.
Ilsebe (1482) 522.
Ilske (1532) 723.
Ilten, Fam. v. (1533) 680 S. 495 A.
— Heinrich v. (1496) 631.
— Ulrich v. (1427) 137.
Immendorf (Immendorpe), w. von Wolfenbüttel 660.
Immessen, Arnold (1483) 530.
Immsen, Johann v., Propst (1500) 655. (1510) 639 A. 678. 679 A. 680. (1511) 681. (1520) 697.
Innerste (Indistria), Müller an der 122.
Innocenz VIII., Papst (1486) 553.
Johann, Erzbischof von Riga (ca. 1480—90) 510.
— Titularbischof von Misina, Generalvikar der Bischöfe von Minden und Hildesheim (1436) 200. (1485) 551. (1486) 560 S. 369. 561 S. 386. 562 S. 393. (1487) 570. (1494) 620. 622.
— Bischof von Hildesheim (1505) 668. (1519) 695. (1540) 742.
— Domdechant zu Hildesheim (1436) 204.
— Senior der Kapelle s. Mariae Magd. zu Hildesheim (1468) 417.
— Dompropst zu Minden (1425) 128.
— Abt zu s. Moritz und Simeon in Minden (1479) 502.
— Dechant zu H. (1422) 110. (1423) 113. (1425) 128. (1441) 231.
— Abt zu Fulda (1477) 490. 491 u. A.
— Scholastikus (1416) 55. (1418) 69. (1419) 87.
— Glöckner (1422) 102. (1425) 127.
— Prior zu Wittenberg (1470) 439.
— Prediger (1488) 342.
— de swake (1433) 188.

Johann (1433) 188.
Jorberds (?), Hans (1507) 672.
Jordens, Bernd, in Lübeck (1443) 246.
Isenhagen, Kloster sö. von Lüneburg, Propst 538.
Italien, (Ytalia), Erzkanzler 313. 719.
— Studium 384. 595.
Jülich (Gulch), Herzog von (1530) 719.
Julius II., Papst (1506) 669.
Jungnick, Gretke (ca. 1480—90) 601.

L.

Lachem, nw. von H. 542.
Lachouw, Lotze v., Domherr zu Hildesheim (1478) 500.
Lachtorpe, im Gericht Lauenau, Hof 693.
Lafferde, s. von Peine 258.
Lampe, Gerd (1494) 616.
— Hermann (1412) 33 A., Capellan (1424) 118, Presbyter (1426) 135.
Lampseden, Heinrich (ca. 1480—90) 510.
Landestrost, Schloss bei Neustadt a. R. 822.
Lange, Fam. v., (1533) 680 S. 495 A.
Lange-Ludeking, Adelheid (1477) 492.
Langhals, Conrad (1477) 490.
Langreder (Langredere, Lankreder), Johann v. (1427) 137.
— Otto, Subdiakon (1485) 551.
Lapiscida, Johann, Vicevikar (1424) 118.
Latferde, sö. von H., Hof 762.
Lauenau (Lawennauwe), am Deister, Amt 680 S. 496.
— Gericht 693.
Lauenstein (Lauwenstein), bei Salzhemmendorf, Schloss 729.
— Einwohner 282.
Ledebur, Heinrich, Knappe, Sohn Heinrichs (1452) 302 A. 307. 308. (1454) 320. 321. (1461) 365 u. A.
Ledegen (?), Hermann (1454) 313.
Leidener Tuch 513.
— Schlag (bei der Tuchfabrikation) 513.
Leiferde (Leyferde), n. von Wolfenbüttel 660.
Leine, Fluss 137.
Leist s. Lest.
Lemede, Heinrich, Vikar zu Hildesheim (1442) 236.
Lemgo, Stadt, i. Lippischen 197. 714.
— Rathmann 77.
— Bürger 9. 177. 183. 184.
— Einwohner 519.
— -er (?) (Lemesches) Tuch 584.
Lemhake (Lemehake), Cord †, und Cord, sein Sohn (1454) 316. † (1473) 358 A. b.
Lemke (Lempke), Eimwolt (1549) 764. — s. auch Reg. II.
— Hans s. Reg. II.
— Heinrich (ca. 1470—80) 444 S. 275, 279; Reiseherr (1532) 324. — s. auch Reg. II.
— Hermann und Jost s. Reg. II.
Leneke, Hans (1471) 447.
Lengede, Friedrich, Vikar (1502) 542 A.
Lenthe (Lente), Engelbrecht v. (1510) 680 S. 496.
— Godeke v., Propst zu Obernkirchen, Domherr zu Minden (1464) 114 A.
— Hildebrand und Arnd, Gebrüder (1427) 137.
— Johann, Domkantor zu Hildesheim (1485) 548.
Lesebarch (Leesberg), Hermann, Ludeke und die Schwestern Margarethe und Barbara zu Wunstorf (1558) 784.
Lest (Leest, Leyst), Familie (1412) 33. (ca. 1460—70) 361.
— Arnold (Arnd (1482) 522. 524. (1486) 560 S. 375. 561 S. 392.
— — Propst zu Schnega, Kan. und Kantor zu H., und Hans, sein Bruder, Bm. (1475) 480. (1484) 538. Kan. (1482) 521. (1485) 550; Sangmeister (1477) 492. (1486) 555. 567. (1487) 574. (1489) 591. (1500) 654; Senior (ca. 1488) 492 A. (1492) 607. (1498) 643. (1499) 648. (1500) 653.
— Berteke, Ehefrau des Hans (1461) 368.
— Hans (1454) 313. (1457) 338. B. (1484) 155 A. (1488) 581. Bm. (1479) 504. (1481) 512. 518. — s. auch Reg. II.
— — Richter im Gericht vor der Fischporte (1469) 433.
— Heinrich, Sohn des Bm. Johann (1411) 20; Sohn des † Hans (1488) 581 A. B. (1413) 38. (1417) 62. (1426) 136 A.

(1430) 163 A. (1432) 179. (1433) 183. (1489) 591. (1490) 594. (1494) 591 A. R. (1424) 119. (1454) 320. Bm. (1427) 144 u. A. (1438) 209. — s. auch Reg. II.
Lest, Hermann, B. (1439) 211.
— Johann, B. (1412) 30. (1413) 38. R. (1416) 51. (1452) 304. Bm. (1411) 20. (1463) 382. — s. auch Reg. II.
Lempke, Einwalt, Hans, Heinrich, Hermann und Jost s. Reg. II.
Letelen, Albert v., Archidiakon zu Pattensen (1482) 521.
Letlef, Johann, Domherr zu Hildesheim (1478) 500.
Leveke, Godeke, und Kuncke, seine Frau (1470) 442.
Leveking, Dietrich, Freigraf (1433) 188. (1452) 307. 308.
Levenstede, Ludolf, und Grethe, seine Ehefrau (1458) 340.
Liedingen (Lydinge), w. von Braunschweig 660.
Lindeman (Lyndeman), Ernst, B. (1479) 54, 36. (1482) 524.
— Ghereke (1469) 235 A. f; Einwohner zu Minden (1476) 484. 486.
— Heinrich, Dechant (1463) 388. 389. (1463—68) 391. (1467) 411. 415. † (1469) 417 A. (1476) 486. (ca. 1480—90) 510.
— Stacies (1476) 484.
Lindenhorst, Conrad v. (1433) 188.
Linse (?), bei Halle in Braunschweig, Hufe 732.
Linthorst, ö. von Stadthagen, Presbyter 118.
Lippe, Herrschaft 449 A.
— Freigraf der Herrschaft 42.
— Grafen, edle Herren von der, zur (ca. 1440) 222 A. 494.
— Bernhard (1457) 22 A. g. (1471) 449 u. A. (1473) 459. (1474) 466. (1480) 507. (1486) 554. (1487) 569, und Anna, seine Gemahlin (1453) 312.
— Johann und Reinecke, Gebrüder (ca. 1440) 224 A.
— Levolt (1433) 188.
— Simon (IV.) (1427) 138.
Lippe, Stadt, Freigraf 308.
— Hans v. der, B. (1471) 447.
Lippel, Catharina (1558) 784.
Lippia, Bernhard de, Stiftssyndikus (1431) 171.
Loccum (Locken), sw. von Rehburg, Kloster, kaiserlicher Schutzbrief 719.
Loder, Hermann (1447) 272.
Lodewiges, Heinrich (1495) 54, 40.
Loges, Henni (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Lorber, Arnd (1452) 307. (1454) 313. (1482) 519. (ca. 1480—90) 510.
— — Vikar (1433) 189. (1437) 206 u. A. (1447) 272. (1451) 295. 300.
— Geseke, Witwe des Hans (1463) 54, 27.
— Heinrich (1454) 313. (1463) 235 A. c. (1469) 54, 32. (1471) 447. (1473) 235 A. c., seine Witwe (1488) 580.
— Hermann, B. (1432) 176, und Ymmeke, seine Ehefrau (1454) 54, 14, sen. und jun. (1454) 313.
— Jost, B. (1499) 644.
— Thomas, und Metteke, seine Ehefrau (1474) 64 A. c.
Lorleberg, Jobst (1573) 820.
— Justus, Propst (1554) 774. (1555) 775.
Lovensen, Reyner (1417) 60. Kan. (1447) 272. (1452) 304. (1457) 337. (1458) 344. (1459) 349. (1467) 411. 415.
— N., Domherr (ca. 1480—90) 510.
Lubberg, Eckard, Dechant des Kreuzstiftes zu Hildesheim (1490) 516 A.
Lubecke, Rudolf (1455) 327.
Lubke, Hans s. Reg. II.
Lucke, Hans s. Reg. II.
Lude, Kanne v. (1427) 137.
Luder, Hans (1475) 477. (1493) 610. — s. auch Reg. II.
Luders (Ludersen, Luder) (1549) 764. — s. auch Reg. II.
Ludewig, Terminarius (1442) 241.
Ludolf (Ludolph), Thesaurar (1408) 1. (1416) 55. (1418) 69. (1419) 87.
— Küster (1430) 165.
Ludolfi, Heinrich (1439) 212.
Lübbeke (Lubbeke, Lubeke), Rath 698.
— Bürger 572. 689. 698.

Lübbeke, Archidiakon 693.
— Official 698.
— Kanonikus 440. 536.
— Hans v. (1471) 447.
Lübeck 140 A. 287 u. A. 513.
— Rath 197 u. A.
— Bürger 197.
— Brückenamt 246 u. A.
— Hansetage 227. 249. 287. 296. 331. 432. 573.
— Bischof 300 unter d. Text.
— Domstift, Domkapitel, Domkanonikus, Curie 513.
— Domvikar 388.
— Kloster s. Catharinae 246 u. A.
— Kapelle b. Mariae 513.
— Vikar 300. 388. 513.
— Kapellan 609.
— Presbyter 388. 513.
— Pfennige und Schillinge 133. 135. 295. 428. 433 u. A. 435. 478 A.
— Münze 8.
Lüdersen (Ludersen), Amt Calenberg, Hufen 121.
Lügde (Luide, Luyde), sö. von Pyrmont, Abgabe 344 A.
— Johann v. (1408) 1.
— Wilhelm v. (1422) 108.
Lüneburg, Stadt 140 A. 360.
— Münze 8.
— Schiedsgericht 185 A. s.
— Vergleich mit den Herzögen 196.
— -er (Fürsten)-Linie 151 A. s.
Lüttich, Paulskirche 171.
Luning (Luninck), Hans s. Reg. II.
— Johann, Kan. (1427) 144 u. A. (1431) 169. (1474) 470.
Luske, Hermann (1461) 54, 24.
Lutgard, Geseke und Tyle, Geschwister (1409) 11.
Luthardi (Luthardes), Eberhard (1437) 54, 9; Notar, Mindener Kleriker (1483) 526. 532 unter d. Text.
— — Vikar (1485) 547. (1494) 619. (1500) 653.
Luthe (Lude), bei Wunstorf, Altar 493.
— (?), Hermann (1480) 506.
Luther, Martin (1540) 740. (1563) 803.
Lutzeke (Luseke, Luzeke), Hans, R. zu Hildesheim (1414) 42.
— Johann (1421) 101.
— — Vicevikar (1424) 118.
Lynenwever, Arneke, B. (1424) 117.
Lynne, Heinrich v. (1433) 188.
Lysfeld, Schloss in Holland 807.
Lyve, Johann, Kan. und Diakon (1525) 708.

M.

Magdeburg, Diöcese 299.
— Erzbischof 174.
— Official der Dompropstei 472.
— Domvikar 255 A. 472.
— Stift s. Sebastiani 697 a.
— Stadt 136. 159. 163. 180. 287 A. 331. 351. 372. 409. 783.
— Rath 174. 249.
— Schöffen 724 A.
Magnus, Bischof von Hildesheim (1426) 137 A. (1433) 185. 186. (1435) 196 A. 198. (1436) 200. 204. (1441) 229. (1442) 237. (1446) 265. 266. (1449) 279. † (1459) 352. (1494) 618. (1505) 668.
— Herzog von Mecklenburg (1473) 460.
Mainz, Diöcese 69. 592.
— Kleriker 553.
Malers, Gretke (ca. 1490) 601.
Mandelsloh, Aschwin v., herzogl. Landdrost (1507) 673.
— Hermann v. (1419) 88.
Mannyck s. Monninck.
Mans, Steinmetz in H. (1489) 586.
Manuel, Hans (1480) 508.
Marcilius, der Bettler (1411) 27.
Marienau (Marienowe, Merrienauwe), Kloster bei Coppenbrügge 318.
— Prior 14. 622.
— Mönche 33. S. 20 § VI.
— Priester und Siechenmeister 235 A. g.
— Rente 235 A. h.
— Terminarierstätte des Kl. in H. 781.
Marienburg (castrum Marienborch), s. von Hildesheim 388.
— Gericht 607 A.
Marienfeld, Kloster im Kreise Wahrendorf in Westphalen, Güter in H. 318.
Marienmünster, nö. von Nieheim in Westphalen, Kloster 22 A. i. 235 A. e.

Marienrode, Kloster sw. von Hildesheim, Abt und Laienbruder 327.
Marquardesche, die (ca. 1500) 657.
Martehusen, Konrad v., Propst zu Rode (1445) 260.
Martin V., Papst (1418) 69. (1420) 171 A. 2. (1424) 117. 118. 119. 122. (1427) 144. (1454) 313.
— Mühlenknecht in H. (1486) 559 S. 364. 561 S. 379. 562 S. 395.
Mathias (Mathies), Heinrich (ca. 1470—80) 444 S. 279. (1479) 504. (ca. 1490) 601. — s. auch Reg. II.
— Berthold, Gerd und Johann s. Reg. II.
Mathie, Tileman, Richter und Kommissar des Bischofs von Minden (1495) 627; Mind. Kleriker (1506) 669; Pfarrer zu Hachmühlen (1517) 691.
Mathiesche, die (1440) 223.
Mawerdt, Johann, Kan. (1542) 745.
Maximilian I., Röm. König (1504) 665.
— II., Kaiser (1571) 785 A.
Mechthild, Äbtissin zu Fischbeck (1424) 121.
Medinge, Wasmund v., Marschall (1427) 137.
Meger, Adelheid (1418) 68.
Megge, Hans (1493) 610.
Mehrdorf(Merdorp), w. von Braunschweig 660.
Meiger (Meyger), Barthold (ca. 1470—80) 444 S. 276.
— Detert (ca. 1470—80) 444 S. 273.
— Eilhard (1458) 54, 18.
— Gerd de olde, B. (1462) 54, 25.
— Hans † (1462) 374.
— — (1486) 559 S. 368.
— Heinrich, Propst (1494) 612.
— — (1560) 788.
— Henning s. Reg. II.
— Hermann (1484) 545 A.
— Marie s. Hencke, Maria.
Meissen (Misen), Bischof 510.
— -sche Pfennige 776.
Mekdow, N., Einw. in Wenge (1415) 47.
Meklenburg, Herzöge von 460.
Melanchthon, Philipp (1540) 740 A.
Meldaw (Meldauwe), Heinrich, B. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
Meldecke, Nolleke v., und Johann, sein Sohn (ca. 1430) 166.
Menneken, Heinrich (1561) 789 A. 1.
Mensenhagen, Geseke (1444) 256.
— (?), Tileman (1485) 549.
Mentzenhagen, Giseler v., Succentor zu Minden (1474) 469.
Merkatte, Arnd (1491) 604. — s. auch Reg. II.
Merseburg, Stadt 159. 163. 180.
Mersman, Tile, Müller zu Hildesheim (1424) 122.
Meschede (?), Catharina v. (1532) 723 A.
Mese, Hermann, Dechant zu Minden (1442) 236.
Mesenbuck, Johann, Knappe (1492) 608.
Mestwarte, Borchard (1471) 447.
— Dietrich (1459) 348.
— Hans, B., (1462) 373. (1463) 54, 26. (1471) 447. — und Richeyt, seine Ehefrau (1487) 214 A. 1. — s. auch Reg. II.
— Heinrich (1454) 313. — s. auch Reg. II.
— Johann, Presbyter (1415) 48.
Meter, Hans (1463) 380. Reiseherr (1491) 604. — s. auch Reg. II.
— Hennig (1454) 313.
Metteke, N. (1485) 547.
— Witwe des Berthold Tappe (1478 497.
Mey, Hans und Hennig s. Reg. II.
Meyborch, Friedrich (1563) 799.
Meyeke (Migeke), Magd (1486) 560 S. 375. 561 S. 392. 562 S. 402.
Meyers, Adelheid, Nonne zu Ullenhausen (1418) 82 u. A.
Meygerhof, Hermann (1492) 606. † (1500) 652 u. unter d. Text.
— — Priester Mind. Stifts (1486) 560 S. 369. 562 S. 393. (1487) 570. † (1495) 627.
Meyvolde, Jutteke, Witwe des Claus, B. (1465) 257 A. a.
Milbach (Meilbach), Cord (1468) 419 u. unter d. Text.
Mildenberch, Anton (1484) 542.
Minden, Diöcese 55. 68. 87. 89. 110. 113. 117. 118. 119. 122. 128. 130. 144. 147. 217. 272. 304. 313. 332. 335. 337. 344.

359. 363. 371. 384. 388. 389. 391. 411. 480. 499. 513. 537. 564 A. 566. 567. 592. 593. 619. 632. 659. 674. 689. 691. 693. 705. 708.
Minden, Diöcese, Kleriker, s. Aurifaber, Johann. Bartoldeken, Johann. Bartram, Conrad. Beneke, Johann. Bessingensen, Conrad. Block, Heinrich. Bock, Heinrich. Bodeker, Johann. Cracht, Ludolf. Haleco, Heinrich. Hesse, Johann. Hoppener, Bernhard. Luthardi, Eberhard. Meygerhof. Pawe, Berthold. Platenmeker, Machorius. Prael, Johann. Renner, Johann. Reymer, Johann. Rinsehusen, Berthold. Snor, Bernd. Soteroke, Tileman. Spunder, Lambert. Stauwer, Gottfried. Steinhus, Heinrich. Stocker, Johann. Unseke, Johann. Wige, Jost. Witgerver, Heinrich. Wrangoge, Conrad. Wyge, Otto.
— Bischof 4. 41. 63. 80. 82 A. 92. 120. 125. 144. 145. 160. 171. 195 u. A. 200. 205. 217. 274. 322 u. d. Text. 335. 344 A. 359. 369. 375. 384. 389. 407. 411. 428. 430. 461. 463. 469 A. u. unter d. Text. 430 A. 476. 476 A. 481. 482. 500. 504 A. 510. 521. 536. 537. 538. 542 A. 551. 552. 561 S. 381, 387, 390. 562 S. 398. 566. 577. 592. 601. 607. 608 A. 619. 627. 632. 634. 649. 663. 669. 671 u. unter d. Text. 695 A. 719.
— Administrator des Bistums 676. 677. 682. 685. 688. 691. 693. 698. 700. 705 unter d. Text. 706.
— Mitvorstand des Bistums 195 A.
— Weihbischof 147.
— Vikar des Bischofs 147. 149.
— Generalofficial 149.
— Generalvikar 200.
— Sedisvakanz 205.
— Klerisei des Hochstifts 719.
— Schreiber des Bistums 780.
— Domstift 128. 160. 173. 205. 213. 411. 428. 491 u. A. 500. 502 A. 522. 553. 570.
— Domkapitel 22 A.c. 144. 171.
— Domdechant 205. 236. 241. 521. 612. 762.
Minden, Dompropst 128. 241.
— Domsenior 568.
— Domkantor 118. 127. 241. 469.
— Domküster 673. 762.
— Domvikar 54, 39. 54, 42. 469. 536. 566 A. 610. 641. 669.
— Domherr 114 A.a. 469. 693.
— Domkirche 500.
— Official 38. 128. 144. 156. 171. 208. 406. 478. 561 S. 390. 561. 564 A. 566. 627. 649. 669.
— Curie 128. 144. 349. 478.
— geistliches Gericht 44.
— Stift s. Johannis 411. 719.
— — Vikar 22.
— — Altar s. Margarethae 623.
— Stift s. Mauricii et s. Simeonis 599. 719.
— — Abt 270. 502.
— Stift s. Martini 411. 719. 762.
— — Kapitel 669.
— — Dechant 212.
— — Propst 3. 469.
— Stift U. L. Frauen 719.
— Predigerkloster 765.
— Kastenherren 765.
— Vorsteher des Hl. Geist-Hospitals 16.
— Präbende Hermann de Wends 9.
— Vikarie 566 A.
— Stadt 66. 287 A. 564 A. 566. 714.
— — Ausstellungsort 145. 147. 149. 241. 407. 463. 536. 649.
— — Rath 3. 16.
— — Bürger 22 A.a. 220. 236. 524.
— — Einwohner 484.
— — -er Gewand 762.
— Albert v., Witwe (1417) 60.
Misina (Myssen), in Thracien, Titularbischof 200. 551. 560 S. 369. 561 S. 386, 387. 562 S. 393, 400. 570. 620. 622.
Missner, Johann (1501) 660.
Möllenbeck (Molenbek), Kloster sw. von Rinteln 355. 719.
Molen, Berthold, van der, Knappe (1410) 13. (1411). 21. 24. 25. 26. (1412) 29. 35. Ilsebe seine Frau ibidem. † beide (1418) 75.
— Hermann, v. d., und Cort, sein Bruder (1442) 238.

Molen, Johann v. d. (1494) 615. (1566) 809.
Molenbeke, v., Fam. (1499) 648.
— Kunneke, Äbtissin zu Fischbeck (1444) 252.
Molitoris, Franz, Schreiber des Raths (1556) 780 A.
Moller, Bernt (1510) 680 S. 497.
— Cord (1468) 421.
— Hans (ca. 1490) 601.
— Johann (1494) 615.
— Jost, Vogt zu H. (1542) 750 A.
— Rudolf, Prädikant und Dechant, Magister (1542) 745. 750 u. A. (1543) 752. (1546) 761. (1561) 790. † (1576) 824.
— Thomas s. Reg. II.
— sche, die (1519) 696.
Molner, Ebbert (ca. 1490) 601.
Monnigk (Monneck), Berthold s. Reg. II.
— Hans (1471) 447. Reiseherr (1491) 604.
— Johann, Vikar (ca. 1480 — 90) 510. (1533) 587 A. † (1545) 757.
Mosecke, Ludeke (1432) 175 A.
— T. (1422) 108.
Mühlhausen, in Thüringen (1430) 163.
Münchhausen (Monnickhusen, Monckhusen), v., Fam. (1494) 615. (1533) 680 S. 494 A. und 496 A.
— Evert v. (1494) 620.
— Hilmar v. (1561) 792. Oberst (1569) 813.
— Jost, Sohn des † Stacies (1533) 680 S. 495 A. (1546) 762.
— Stacies (1494) 615. (1510) 680 S. 495. 681.
Münden, Stadt a. d. Weser, Ausstellungsort 737. 744. 749. 750. 754. 755. 761. 814.
— Hofgericht 779.
Münder (Munder), bei H. 91 A. 274. 522. 724.
— Kirchspiel 51.
— Vikar 394. 559 S. 362. 560 S. 369. 561 S. 376. 562 S. 393. 570.
— Altar U. L. Frauen 394.
— Bürger 51.
— Hausgenossen 680 S. 496.
Münder, Einwohner 587.
— Salzpfanne 680 S. 495.
— Hof Kobraken 680 S. 495.
Münster (Munster), v., Fam. (1533) 680 S. 494 A.
— Adelheid v., Gemahlin des Friedrich, B., Hans und Friedrich, ihre Söhne (1444) 252. 257.
— Elisabeth, Witwe des Friedrich (1539) 739.
— Figeke v., Gemahlin des Hans (1457) 336. (1461) 368.
— Friedrich d. Ä., v. (1451) 54, 12. (1454) 313. (1455) 323. (1457) 54, 13. (1463) 383. 390. 395. (1467) 341 A. 413. (ca. 1470 — 80) 444 S. 272. (1476) 488. (1481) 511. (1486) unter d. Text. (1490) 598. — und Adelheid, seine Gemahlin (1458) 341. — und seine Söhne Hans und Friedrich (1457) 336. (1465) 399. — s. auch Reg. II.
— — d. J., B. (1446) 266. (1447) 271. (1450) 280. (1471) 446. (1492) 329 A. 357 A. (1498) 54, 43. (1500) 655. (1533) 680 S. 494 A. (1534) 729. Bm. (1499) 2 A.d. — s. auch Reg. II.
— Geseke v., Gemahlin des Friedrich d. J. (1457) 336.
— Hans v. (1444) 252. 257. (1472) 452. (1476) 486. Amtmann (1486) 562 S. 400. † (1498) 636. Bm. (1465) 401. (1468) 422. (1469) 417 A. (1470) 440 unter d. Text. (1471) 397 A. (1474) 468. (1480) 508. (1481) 512. (1482) 519. (1484) 546. (1489) 586. (1490) 594. 595. (1494) 384 unter d. Text. — s. auch Reg. II. und Figeke.
— Ilsebe (1484) 435 unter d. Text. [?.]
— Jost v., Sohn des † Hans (1498) 636.
— Stadt, Kloster 171.
— — Altar s. Trinitatis 54, 2.
— — Kleriker 171.
Muffe, Dethard, gen. Speth, B. (1489) 587. — s. auch Reg. II.
Muffhans, N., in Ärzen (1494) 615.
Muge (Mugge), Hans, B. (1470) 437. (1471) 445. (1487) 569.
— Friedrich und Margarethe, Geschwister (1546) 760.

Muge, Jost (1546) 750. — s. auch Reg. II.
— Margarethe (1486) 534. (1546) 760.
Mulen, van der, s. Molen.
Munder, Hans (1450) 283.
— Johann turribularius (1525) 708.
— Johann v. (1410) 14.
— Tile (1482) 524.
Munsterinne, Ilsebe (1484) 543 u. d. Text.
Munt (Mund), Gerlach, B. (1450) 284. (1454) 313. — s. auch Reg. II.
— Gerlant s. Reg. II.
— Hans, B. (1433) 188. (1473) 64 A. 1. b. Richter auf der Schultenstrasse (1461) 364. † (1483) 533. (1487) 577. (1488) 578. — s. auch Reg. II.
— Johann, Vikar (1459) 349. (1463) 383. (1475) 473. (1478) 500.
— — Kapellan (1451) 295.
— — Priester (1460) 362.
— Warneke, B. (1433) 188. (1440) 221. — s. auch Reg. II.
Mutzeltin, Franz, Braunschweig. Kanzler (1554) 774.
Mynsche, Heinrich (1487) 577.

N.

Nachtrave, Heinrich, Vogt zu Stadthagen (1492) 22 A. a.
Nagel, Pfarrer zu Koldenfeld (1532) 724.
Nantes, im Depart. Nieder-Loire, Kleriker der Diöcese 634.
Nartkercke, Dietrich (1433) 188.
Naumburg a. d. Saale 163. 180.
Nedderhod (Nederhod) (1487) 569.
— Balzer, B. (1583) 587 A. — s. auch Reg. II.
— Eberhard, B. (1486) 554.
Nerhod (Nerhot), Heinrich, B. (1492) 54, 39. (1493) 610.
— Johann † (1499) 646.
— — Dechant zu s. Petri in Höxter, Kan. und Thesaurar in H. (1469) 435. (1479) 435 unter d. Text.
— — Domvikar zu Minden und Thesaurar in H. (1467) 411. 415. (1469) 114 A. b. (1483) 536. (1492) 54, 39. (1493) 610. (1495) 54, 42.
— — Kan. (1461) 371. (1486) 559 S. 366.
— Peter, B. zu Höxter (1499) 646 u. A.
Netteler, Severin (1562) 795.
Nettelmeyger, Heinrich (1532) 724.
Nettelrede (Netelrede), im Kirchspiel Münder (1416) 51.
Neustadt a. R., Stadt im Regbez. Hannover 585. 780 u. A.; Ausstellungsort 727. 777. 821.
Nicolaus V., Papst (1447) 272. (1452) 304.
Nieheim (Nien), nw. von Höxter, Lehn des heil. Leichnams 370.
— Vikar 22 A. d.
— Dietrich v. (1418) 68. 82. (1421) 97. (1460) 357.
Nienstedt (Nyenstedt, Nyggenstede), wüst bei H., Hof 25. 26. 29. 57. 59.
— — Länderei 657.
— Mühle 21. 25.
— Rovekamp 35 u. A.
— Güter 33. 75; Meiergüter 555.
— Güter der Curie zu — 24.
Nolte s. Henne, Ludeke.
— Gerd (1471) 447 A. b.
— Hans (1552) 769. — s. auch Reg. II.
— Heinrich s. Reg. II.
— Johann, B. (1412) 30. 36.
Nordhausen 163.
Northeim, Stadt, Regbez. Hildesheim 136. 249. 258. 287 A. 351. 372. 409. 483. 692. 695. 704. 748. 770. 814. 825.
— Rath 124.
— Privilegienbestätigung 628 A.
— Landsteuer 782. 797.
— Münzabschied 776.
Northof, Ludolf (1461) 365 A.
Nürnberg (Nuremberg), Ausstellungsort 170.
Nyenhusen, Johann v. (1416) 22 A. d.

O.

Oberg, Berthold v., Ritter (1494) 620.
— Wulbrecht, Dompropst zu Osnabrück (1510) 679.
Obernburger, N. (1530) 719.
Obernkirchen (Overenkerken), Kloster nö. von Bückeburg, Propst 114 A. h.
— kaiserl. Schutzbrief 719.
— Johann, Official zu Minden (1413) 38.
Oberwald (Fürstenthum Göttingen) 737.
Oder, Odere s. Ohr.

Öhrsen (Oedessen), b. Hilligsfeld, Höfe 422.
— Hufe 611.
Ösell (Osele), Suffraganbisthum von Riga, Bischof 510.
Österreich, Erzherzog von (1474) 468. (1530) 719.
Ohr (Oder, Odere, Oher), s. von H. 756.
— Eingesessene 819.
— Ilsebe, Witwe des Heinrich (1462) 378.
— Johann v., und Greteke, seine Ehefrau (1454) 319.
Ohrberg bei H. (1499) 644; Irrungen 819. 820.
Ohsen (Ossen, Osen, Ozen), s. von H., Schloss 728.
— Hof 654.
— der bannehof 54, 31.
— der bauhof 524.
— die Hummenhufe 558.
— Archidiakonat 47.
— Archidiakon 51. 295. 371. 382. 469. 553. 627. 671.
— Vicearchidiakon 371. 382. 390. 503. 532.
— Vikar des Stuhls 534. 535.
— Altar s. Mauricii auf dem Schloss 50.
— Münzstätte 153.
— v., Familie (1486) 558.
— Eberhard v. † (1567) 810.
— G. v. (ca. 1470—80) 444 S. 276.
— Gerd v., Vikar 344 A.
— Gerlach v. (1546) 760.
— Heinrich v. (1427) 137.
— J. v. (ca. 1470—80) 444 S. 276.
— Johann v. (1549) 764.
Oldendorf, unter Schaumburg (Oldendorp, Aldendorp), nw. von H. 294. 332.
— Rath 610.
— Vikar 600.
— Hermann v. (1438) 209. (1439) 215.
— auch = Olendorp?
Oldenhagen s. Altenhagen.
Olebole, Tileke (1410) 14.
Olendorp (= Oldendorf?) (1448) 274.
Orth (?), N. (1469) 114 A. b.
Orthosias, Suffraganbistum von Thyrus, Bischof 510.
Osnabrück, Bischof 665 A. 715 A. 719.
— Dompropst 679.
— Priester 767.
Osnabrück, Geldwährung 8.
Osseman, Hans, und Adelheid, seine Ehefrau † (1510) 677.
Ossenberges, Ghese (1459) 211.
Osten, Heinrich (v.) der (1433) 188.
Ostendorf (Ostendorp), unter Schaumburg 596.
— Zehnten 690.
Osterode, am Harz 136.
Ottenstein, Heinrich (1481) 514. — s. auch Reg. II.
— Volkmar v., B. (1426) 135. (1431) 169. — s. auch Reg. II.
Ovelsust, Hermann, Propst (1498) 638. 639. 640. 641. 642. (1499) 648. 650. (1507) 673. † (1533) 725.

P.

Paderborn, Diöcese 77. 272. 810 unter d. Text.
— — Kleriker 810 unter d. Text.
— Hochstift, Freigraf 321.
— Bischof 449 A. 459. 468. 474. 785 unter d. Text. 494.
— Domdechant 370. 516. 516 A.
— Domherr 468. 725.
— Archidiakon 725.
— Vikar s. Petri und Andreae 357 u. A.
— — s. Petri und Johannis 439.
— Abdinghove (s. Petri und Pauli), Abt 424.
— Kapelle s. Petri et Andreae 22 A. a.
— Stadt 258.
— -er Münze 235 A. e. 680 S. 495. 496.
Pankoke (Pangkoke, Panekoke), Cord (1483) 529.
— — d. J. (1479) 502. (1485) 502 A.
— — zu Rorsen (1498) 640 u. A.
Pape, Hans, B. zu Lemgo (1433) 183. 184.
— Johann (1419) 90.
— — Sohn des † Bertram (1421) 98.
— N. (ca. 1460—70) 361.
Papenheim, Herbolt, Domdechant zu Paderborn (1461) 370.
Paskendal, Wenemar, Freigraf zu Bockem (1433) 188.
Pattensen, s. von Hannover 400. 718 A. 752. 753.
— Hofgericht und Hofrichter 759. 815.
— Archidiakon 521.

Pattensen, Pastor 770.
— die Grevin zu — 680 S. 496.
— Hermann (1487) 550 A.
— Hille, Witwe des Johann (1415) 48.
— Johann v. (1410) 14.
Paul III., Papst (1540) 742.
Pawe, Berthold, Mindener Kleriker (1428) 149.
Peczen, Pedessen und Peessen s. Pötzen.
Peine, Stadt 460.
— -isches Geld (Pfennige) 30. 36. 48 A. 145.
Pellifex, Conrad, Küster (1461) 371.
Pelser, Amelung, B. (1433) 188.
Penese, Cord s. Reg. II.
Pennink (Pennyngk, Pennick), Berthold, Kan. (1517) 691. (1525) 708. † (1528) 826. (1546) 762.
— Johann, B. (1432) 176.
— Tonnies s. Reg. II.
Permunt, Conrad, Propst (1448) 275.
Petershagen, nö. von Minden, Pfarrer 30. 36.
Pevel, Johann, Senior (1447) 272. (1452) 301. 304.
— — Scholastikus (1418) 81. (1421) 98. (1424) 54, 4. (1425) 128. (1431) 173.
— — Kan. (1419) 90. (1424) 117. 119. (1438) 209. (1439) 215. 216. (1440) 221. (1444) 256. (1446) 268 A. (1461) 371, und Kellner (1424) 117.
— Ludolf, Dechant zu Bücken (1439) 212.
— Syke (1414) 48 A., Witwe des Heinrich, und Hille, ihre Tochter (1415) 48.
— Vredeke, Witwe des Conrad, und Conrad, ihr Sohn, Kan. (1417) 64.
Philippus (1538) 738.
Piper, Claus, Sohn des Wolter (1429) 27 A. d.
— Dietrich, B. (1412) 32. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
— Luder, Propst zu Isenhagen (1484) 538.
Piscator, Wineke und Ilsebe, seine Ehefrau (1481) 513.
Pius II., Papst (1461) 363. 371.
Platenmeker, Machorius, Mindener Presbyter (1422) 102.
Plotho, Gebhard v. (1430) 163 A.
Plume, Cord (1501) 27 A. b.
Poell, Gottschalk (1470) 214 A. b.
Poerk(?), Goslegk (1471) 447.
Pötzen (Potzen, Peczen, Pedesen, Peessen), n. von H., Güter 112.
— Hof 270. 502. 562 A.
— Hufen 142. 367. 568 A.
— Fam. v. (1492) 608.
— Adelheid v., Cords Ehefrau (1461) 54, 24.
— Anna v., Josts Ehefrau (1496) 632.
— Cord v. (1454) 54, 13. (1461) 54, 24. B. (1458) 343. — s. auch Reg. II.
— — d. Ä (1471) 447.
— Heinrich v. (1510) 680 S. 496.
— Hermann v. (1427) 142.
— Jost v., R. (1498) 642. — s. auch Reg. II.
Pohle (Polde), s. von Lauenau, Hof 680 S. 495.
— Johann v. † (1478) 2 A. c.
Poldeman, Arnold (1488) 578 A.
Pomert, Heinrich, Sekretär des Nic. von Cusa (1452) 304.
Poppe, Ludolf, Kap. (1487) 564 A. (1492) 608.
Poppendik (Poppendich) (1415) 47. (1419) 90. (1448) 277. (1454) 317. (1455) 325. (ca. 1470—80) 444 S. 280. (1491) 602. (1492) 606. (1510) 680 S. 495. (1554) 774.
— Brun (1458) 346. (1459) 317 A.
— Eilerdes, B. (1412) 30.
— Friedrich, Josts Sohn (1569) 815. R. (1561) 791. Bm. (1562) 796.
— Gerhard (1423) 115.
— Gerke, B. (1412) 30.
— Hans s. Reg. II.
— Heinrich, Helmichs Sohn (1463) 381. B. (1473) 458. (1496) 63. (1498) 639. — s. auch Reg. II.
— — und Metteke, seine Frau (1429) 158.
— Helmich (1422) 101. 105. (1447) 155 A. (1450) 282. (1482) 307 B. (1487) 572. — und Metteke, seine Ehefrau (1446) 268. — s. auch Reg. II.
— — u. Hermann, Gevettern (1428) 155. (1484) 155 A.

Poppendik, Hermann, B., Bruns Sohn (1412) 30. (1424) 54, 3. (1432) 176. (1450) 282.
— Ilsebe, Witwe Johanns, und Hermann, ihr Sohn (1409) 10.
— Johann (ca. 1480—90) 510.
— — und Hermann, Gebrüder (1448) 277.
— Jost s. Reg. II.
Post (1455) 327. (1464) 392.
— Friedrich, Kan., Walthers Sohn (1421) 95. (1422) 106 A. (1433) 184 A.
— Henneke (1421) 95.
— Hermann, Kap. (1461) 371. (1482) 523.
— Johann, Sohn des riken Post (1422) 106 A. (1433) 189 A.
— — Friedrichs Sohn (1425) 54, 5.
Posune, Hermann (1486) 562 S. 401.
Potte, Henning, Zimmermann (1446) 267.
Prael, Johann, Notar, Mindener Kler. (1412) 33 A. (1416) 49. 51. (1425) 130.
— — Kap. (1424) 118.
Premysl (Premislo), Bischof 510.
Primoge (Prymoge), Hermann, B. (1432) 176.
— Metteke, Witwe des Heinrich (1467) 54, 30.
Prosun, Hermann (1459) 54, 20.
Proyte, Heinrich (1409) 3.
Puls, Grethe, Witwe des Deneke im Steinhus † (1492) 329 A.
— Hartwich, B. (1452) 307. (1461) 364. — und Damborch, seine Ehefrau (1456) 329. (1480) 329 A. — s. auch Reg. II.
Pyrmont (Permont), Grafen von, Heinrich (1418) 71. (1430) 164.
— Moritz (1464) 395. (1480) 507.
Pyw, Heinrich Brunonis de, Kan. zu Lüttich (1431) 171 u. A. b.

Q.

Quant, Henneke (1486) 559 S. 365, 367 und 368. 560 S. 371. 561 S. 379, 381, 384, 385 und 387. 562 S. 395.
Quedlinburg, Hansamitglied 136. 159. 163. 180. 249. 287. 351 unter d. Text. 372. 409. 704.

R.

Rabe, Geseke (1492) 606.
Rabenter (ca. 1470—80) 444 S. 276.
— Arnold (1518) 693.
— Hans s. Reg. II.
Ranzow, Johann, Notar, Verdener Kler. (1424) 122.
Rasche (Raske), Johann s. Reg. II.
— Hermann (1469) 429. (1471) 447.
— Stacius (ca. 1470—80) 444 S. 274, 275, 279 und 280. Bm. (1537) 737. — s. auch Reg. II.
Rasehorn, Heinrich, Sohn des † Heinrich (1464) 395.
Rattendorp (Rattingdorf) = Rottorf, Kr. Helmstedt? 697.
— Wüstung 680 S. 495 A.
Ratzeburg, Bischof 715 A.
Raudenbergh, Hermann † (1510) 676.
Raven, N., Domherr zu Paderborn (1474) 468.
— Balzer, B., und Tochter Engel (1535) 732.
— Clawes (1471) 447 u. A. a. (1493) 610. — s. auch Reg. II.
— Detard s. Reg. II.
— Eilhard d. Ä. (1454) 313. 314. B. (1433) 188. R. (1452) 304. — s. auch Reg. II.
— — (1462) 377 A.
— — Ältermann (1443) 243.
— — herzoglicher Vogt (1460) 358.
— — städtischer Schulze und Richter (1471) 446.
— Hans sen., B. (1507) 673. — s. auch Reg. II.
— Johann jun., der Kuchenbäcker (1418) 69.
— Jost (1562) 795.
— Tileman (1474) 468.
Ravensberg, Freigraf in der Herrschaft 302. 307. 308. 365.
Rebenter s. Rabenter.
Reckenberg, Heinrich (1546) 750.
Rehbock (Rebock, Rehebock) (1494) 615.
— Johann (1471) 257 A. b., Knappe (1496) 630; und Vogt zum Calenberge (1494) 614.
— Fam. (1510) 680 S. 494.

Reden, Clawenberg v., Laienbruder zu Marienrode (1455) 327.
— Ernst v. (1508) 664 A.
— Fritz v. (1463) 386.
— Hans, Knappe, Sohn Hennings v. (1503) 664.
— Henning v. (1464 ff.) 386 A. — und Bernhard, Gebrüder (1464) 392. 393.
— Johann v. (1562) 795 — und Sohn Lewin (1562) 793 A.
— Jost v. (1513) 664 A; Jutta, seine Ehefrau (1523) 706.
— Irmgard v., Äbtissin von Fischbeck (1459) 349.
— Otto und Werner v. (1427) 137.
— Segeband v., und Dietrich, sein Sohn (1489) 531.
— Wülfert und Hildebrand, Gebrüder (1427) 137.
Regenstein-Blankenburg, Ernst, Graf von (1555) 776.
Reiche, Anna, Todestag (1561) 826 A. [12].
— Heinrich, Sohn Josts (1563) 800.
— s. auch Rike.
Reimerdes (Reymerdes, Reimert), Fam. (1533) 680 S. 494 A. [2] und S. 496.
— Hermann (1516) 689. — s. auch Reg. II.
— Johann, R. (1576) 826. — und Hermann und Jost, Gebrüder (1533) 726 u. A. — s. auch Reg. II.
— Tileman s. Reg. II.
— -sche, die (1567) 811.
— N., Kan., Grabinschrift (1550) 826.
Reimerdinck, Tileman s. Reg. II.
Reinbert, Scholastikus (1408) 1.
Reinecke, Berthold s. Reg. II.
Reinhart, Jacob, herzoglicher Kanzler (1535) 732 A. (1538) 738.
Rembertus (Reinbertus?), Hans s. Reg. II.
Remensnider s. Riemenschneider.
Renner, Johann, Notar und Mindener Kler. (1457) 339.
Rennes, im Departement Ille-Vilaine, Kan. 634.
Repwinder, Tileman, Domherr zu Halberstadt (1474) 22 A. [n].
Requinus, Kan. (1419) 90.
Reusche, Johann, Kan. (1490) 516 A. (vielleicht = Rinsche?).
Revekyng, Hilburg (1483) 535.
Reymer, Johann, Mindener Kler. (1475) 477.
Reymerding (Remerding, Reymertinges), Dietrich, B. (1494) 621.
— Hermann (1427) 144; Generalofficial des Hochstifts Minden (1428) 149.
— Tilemann (1477) 214 A. [e].
— Güter der Fam. — (1415) 47.
Ricke, Amelung (ca. 1480—90) 510. (1521) 698.
— Arnd † (1521) 698.
— Cord, B. (1443) 244. (1454) 313. (1461) 54, 23. — s. auch Reg. II.
— — Sohn des Jost, † (1566) 826.
Riemenschneider (Remensnider) (1475) 472. — s. auch Hund.
— Eggert (1418) 78.
— Heinrich s. Reg. II.
— Hermann, gen. Hund (1482) 519.
— — und Johann, Gebrüder, gen. Hund (1453) 309. (1456) 255 A.
Riga, Erzbischof 510.
Rige (Ryghe, Ryge, Righe), Albert, B. (1412) 31. (1485) 214 A. [h].
— Arnd, B. (1444) 259 A. (1461) 369. — s. auch Reg. II.
— — v. (1461) 366.
— Gherke, B. (1409) 10.
— Hans, u. Heilwich, seine Ehefrau (1462) 378.
Rike (Ryke, de Rike) (1459) 352 [a]. — s. auch Reiche.
— -sche, die (ca. 1560) 657.
— Anton, Sohn des † Bm. Johann (1552) 826 A. — s. auch Reg. II.
— Cord s. Reg. II.
— Floreke (1412) 31. (1425) 129. (1481) 513. B. (1443) 244. Bm. (1452) 304. (1454) 313. (1455) 325. (1460) 362. — s. auch Reg. II.
— — B. (1516) 689. (1536) 734.
— — sen. (1464) 395 [a].
— — jun. (1485) 395 [a] A.
— — und Johann, Gebrüder (1492) 54, 8 A. (1500) 655 [a]. (1514) 684.
— Gerd s. Reg. II.

Rike, Heinrich, B. (1412) 31. (1422) 105. (1430) 54, s. (1440) 221. (1441) 230. (1442) 54, s A.
— — Sohn des † Johann (1427) 145. — s. auch Reg. II.
— — und Hermann, Gebrüder (1425) 129.
— Johann, B. (1410) 13. (1412) 30. 31. (1419) 90. † (1427) 145. — s. auch Reg. II.
— — (1454) 313. (1470) 440 unter d. Text. (1481) 513. (1482) 522 u. unter d. Text. (1483) 525. (1489) 586. Bm. † (1529) 524. 826. — und Conrad, sein Sohn (1482) 522 unter d. Text. — s. auch Reg. II.
— — sen. und jun. (1425) 129.
— — jun., Sohn des Floreke (1514) 684.
— — und Floreke, Gebrüder (1482) 522.
— — Kan. (1424) 122.
— — Vikar des Sebastianstifts in Magdeburg (1520) 697 a.
— Jost (1563) 802. (1564) 804. Bm. (1537) 737. (1546) 762. (1586) 826 A. 14., und Margarethe Bock, seine Ehefrau (1587) 826 A. 14. — s. auch Reg. II.
— — Sohn des † Bm. Johann (1545) 826 A. 6.
— — und Anton, Gebrüder (1536) 734.
— — und Thomas, Gebrüder (1530) 395 a. A.
— Kuneke (1481) 513.
— Tonnies (Anton) s. Reg. II.
Rikeman, Heinrich (1496) 447 A. c.
Rine, Peter Havemann von dem (1436) 203.
Rinsche (Rynske, Rynsche), Johann, Presbyter (1472) 439 A.
— — Kan. (1482) 521. 522 und u. d. Text. 524. (1483) 525. (1486) 567. (1489) 585. (1490) 595. (1492) 606. (1497) 633. (1499) 648. 649. 650.
— — Subsenior (1516) 689. (1517) 691. (1518) 693; Senior (1519) 696. (1521) 698.
— — Kan. zu Wunstorf (1476) 476 A.
— — R. s. Reg. II.
Rinsehusen, Barthold de, Notar, Mindener Kler. (1424) 119.
Rintelman, Heinrich, Vogt (1471) 447.
— Tilo (1424) 122.
Rinteln, Kloster 528.
— Hille v., Witwe des Arnd, und Arnd, ihr Sohn (1413) 37.
Rist(?) = Rust?
Robbecke, Hans s. Reg. II.
Robberhusen, wüst bei Alfeld (?), Zehnten 693.
Rode, Heinrich, Vikar (ca. 1480—90) 510. (1489) 587.
— Johann, Domdechant zu Bremen (1483) 516 A.
— — Prediger (predeker) (1488) 580.
— Lotze, B., Böttcher (1414) 42.
Rode, Kloster bei Corvey, Propst 260.
Rodebart, N. (1494) 615.
Rodenbeck, Borchard, B. (1450) 290.
Rodebeker, Egbrecht (1422) 103.
Rodenberg, im Lippischen 680 S. 495.
Rodenborch, Heinrich, B. zu Verden (1432) 182.
Rodessen'sche, die (ca. 1500) 657.
Rössing (Rossynne, Rottingen), Lippold und Arnd v., Gebrüder, und Lippold und Beseke, Söhne Sieverds (1427) 137.
— Haus der — zu H. 223.
Rohrsen (Rorsen, Rordessen), ö. von H. 511. 544. 665. 815.
— Gut 62; Pachtgut 680 S. 495.
— Hof 621.
— Linthof 426. 640. 680 S. 495.
— Sescherhof 640. 680 S. 495.
— Hufen 215.
— Linthufe vor — 529.
— Wedekindhufe 641.
— Rath 616.
— Eingesessene 822.
— Einwohner 502 A. 640.
— Kapelle 463. 680 S. 494.
— — Altar s. Mariae et Joh. evang. 384.
— — Altar U. L. Frauen 553.
— — Vikarie s. Johannis 541.
— Helmold v. (1416) 51.
Rolef (Rolefs), Michel (1563) 799.
— Sievert (1482) 524.
Roleke, N. (1532) 724.
Roleves, Cord (1470) 437.
Rolevinck, Hermann, und Adelheid, Ehefrau des Johann (1469) 435.

Rom, der hl. Stuhl 560 S. 372. 561 S. 379, 381 und 383. 562 S. 397. 570.
— Kurie 389.
— Stadt 585. 671. 689. 706. 714; Ausstellungsort 363. 516. 742.
— Kaufmann 68 A.
Romer, Hans, B. (1507) 673. (1532) 724.
— — [jun.] s. Reg. II.
— Henning (1454) 313.
Ronneberg, s. von Hannover 710 A.
Rordessen s. Rohrsen.
— Helmold v., Pleban zu Afferde (1416) 51.
Rosenhagen, Heinrich, B. (1412) 31. (1415) 43. (1418) 54, 2. (1421) 101. (1431) 173. † (1450) 282. (1461) 369. — s. auch Reg. II.
Rosenthal, Heinrich (1463) 386.
Rossla am Harz, Ausstellungsort 320 A.
Rostock 140 A.
Rotbeke, Johann, Vikar in Minden (1411) 22.
Roteke (Rotken) (1486) 562 S. 398.
— Berthold (1466) 404. — s. auch Reg. II.
— Sander, Sohn des † Berthold (1418) 77. (1443) 247.
— — B. (1488) 584. (1489) 584 A. (1495) 627. (1525) 708. (1549) 764. — s. auch Reg. II.
— — und Berthold, sein Sohn (1490) 597.
Rotermund, Dietrich (1443) 245.
Rotger, Johann, alias Thomas, Kan. † (1554) 772.
Rotgerdinck (Rodgherdynk), Rotger, Dechant s. Mauritii in Hildesheim, Kan. in H. (1447) 272.
— — palatii sacri apostolici causarum notarius (1431) 169.
— Hermann (1437) 207 und A. 3, Kan. (1447) 272. (1452) 304. (1457) 337. 339. † (1458) 342. 347.
Rotgeri, Bernhard, Kan. und Diakon (1525) 708.
— Johann, Kan. und Subdiakon (1525) 708.
Rotlehaken (Personenname?) (ca. 1460—70) 361.
Rottorp, Catharina de, Äbtissin zu Fischbeck (1558) 784.
Rottorp, Ludeke v., Knappe (1449) 278.
Rove, Hermann (1430) 161.
Rowolt, Heinrich (1532) 724.
Rudolf, Dechant, s. Schrader, Rudolf.
Ruh, N. (1510) 680 S. 497.
Rulemann, Johann, B. zu Ems, Dietrich und Conrad, seine Söhne (1418) 69.
Rumenperch, N. (1565) 807 A.
Rumeschottel, Anna (1532) 724 u. A.
Rumpaft, Borchard (1483) 516 A.
Rupert, Erzbischof von Köln (1474) 468.
Rusche, Hermann, Metteke und deren Sohn Tileman nebst dessen Ehefrau Geseke (ca. 1480—90) 510.
— Johann, Kan. und Domküster zu Minden (1507) 673.
Ruscheplat, Henning, herzogl. Landdrost (1507) 673.
Ruschepot, Asche und Conrad, Gebrüder (1462) 373.
Rust (Ruste), Hermann (1430) 162 B. (1441) 226. — und Tileke, sein Sohn (ca. 1480—90) 510; seine Witwe (1486) 560 S. 375. 561 S. 392. 562 S. 403. — s. auch Reg. II.
— Jasper s. Reg. II.
— Johann, Scholar (1481) 513.
— Metke und Ilsebe (1481) 513.
— Tileke (1454) 313. — und Geseke, seine Ehefrau (1443) 242. — s. auch Reg. II.
— Walter (1550) 766.
— N. (1510) 680 S. 496.
— Fam. (ca. 1470—80) 444 S. 275.
Rustemester, Hans, s. Schonevelt, Hans.
Rutenberg (Ruthenberch), Berthold v., Kan. (1416) 52. (1422) 108. (1427) 142. (1431) 169; Thesaurar (1422) 103. (1425) 128. 130 A.; Küster (1422) 104.
Rûter, Hans (1429) 27 A. d.
Rutinck, Heinrich, Richter des Edelherrn zur Lippe (1486) 554. (1487) 569.
Ryking, Ilsebe, Nonne (1424) 54, 3.

S.

Sachsen 491 u. A. 791.
— Herzog Bernhard † (1564) 805.

Sachsen, Herzog Wilhelm (1454) 320. 321.
Salmon, Heinrich (1471) 447.
Salzdethfurth (zum Salcze), sö. von Hildesheim 174.
— Recess 460.
Sammelandesche, die (ca. 1490) 601.
Sander, Arnd (ca. 1470—80) 444 S. 279.
Santraken (Sandrake), Fam. (1417) 62. (1483) 529.
Sanghausen (wo?), Hof 680 S. 495.
Sarstedt (Tzerstede, Czerstede), sö. von Hannover 127. 460.
— Müller 99.
Sartoris s. Schrader.
Sasse, Dietrich, B. zu Münder (1416) 51.
Sauingen (Sauwinge), nw. von Wolfenbüttel 660.
Schadeland (Schadelant), N. (1454) 313. (1459) 317 A. (ca. 1470—80)444 S. 277.
— Heinrich, B. (1413) 37. (1436) 201 A. (1438) 209. R. (1435) 196. Bm. (1452) 304. — s. auch Reg. II.
— — (1503) 664.
— — jun. s. Reg. II.
— Johann (1489) 235 A. 1.
Schapehenke (Schapehenneke), Eilert s. Reg. II.
— Heinrich (1473) 462.
Schaper, Berthold (1450) 282.
— Henning, B. (1487) 569.
Schaumburg (Schomborg, Schuvenborg), Herrschaft und Grafen v. (1412) 31. (1421) 95. (1448) 274. (1474) 469. (1478) 494. (1484) 542. (1493) 610. (1500) 654. (1517) 690. (1534) 729.
— Ort und Schloss 596. 600. 667.
— Adolf (1412) 30 u. A. 36. (1486) 559 S. 362. 560 S. 369. 561 S. 376 und 381. 562 S. 393.
— Otto (Junker) (1440) 221 u. A. (1464) 393. (1575) 823.
Schede, N. (1474) 470.
Schefbecker, Heinrich (1457) 22 A. s.
Schelbichten, Hans (1474) 468 S. 294.
Schele, Johann, Kan. (1408) 2.
Scheling, Johann, B. (1409) 10. (1418) 75.
Scheme, Johann, Kan. (1463) 382.
Schencke, Tilke (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Schencke, Tileman s. Reg. II.
Schene, Heinrich, Kan. (1411) 26. (1412) 32. (1416) 54, 1. (1419) 90. (1422) 108. (1424) 119. † (1425) 826.
— — Senior (1418) 69. (1424) 117.
— — Presbyter in Linthorst (1424) 118.
Scheper, Hans (1537) 737. — s. auch Reg. II.
— Hermann (ca. 1470—80) 444 S. 272.
— -sche, die (1561) 789 u. A.
Scherer (Scher), Cord (d. J.), B. (1471) 447. (1482) 519. (1494) 617. — s. auch Reg. II.
— — d. Ä., B. (1461) 364. (1478) 496. (1491) 604. (1471) 447.
— Dietrich, Kan. (1482) 521. (1485) 547. 550. (1486) 559 S. 366. 567. (1497) 633. Subsenior (1502) 542 A. Senior (1508) 674. (1516). 688. (1517) 691. † (1522) 708. (1525) 708.
— Hans d. J. (1476) 488.
— Hermann s. Reg. II.
— Johann, B. (1546) 762. (1549) 764. — s. auch Reg. II.
— Martin, Kan. (1483) 534. (1486) 561 S. 390. 562 S. 401. (1486) 567. (1497) 633. (1516) 688. (1517) 691. Subsenior (1521) 698. 700. (1525) 708.
Scheve, Heinrich, Kan. (1465) 399.
Schevel, Heinrich, Kan. (1422) 108.
Schildesche, sw. von Bielefeld, Freistuhl 302. 307. 308. 321.
Schinnenkerl (Schynnenkerl), Tile (1417) 62. (1483) 529.
— — d. J. (1446) 270.
— — d. Ä. † (1439) 215.
Schiver, Ludeke (1471) 447.
Schlick (Slick), Caspar, Kanzler des Kaisers Sigismund (1431) 170.
Schlon (Sloen, Slön), Cord v. den, Propst s. Martini in Minden (1409) 3.
— Lambert, alias Tribbe, Sangmeister zu Minden (1474) 469.
Schmer, Ludeke (1472) 452.
Schmeringen, im Amt Lauenau 680 S. 496.
Schnega (Snege), Kloster sw. von Lüchow, Propst 538.
Schoff, Berthold (1430) 162.
Schole (Scole), Johann, Kan. (ca. 1410—20) 16. (1411) 26. (1412) 33. (1418) 69. (1419) 90.

Schole, Tileman s. Reg. II.
Schonehals, Sander, Scholastikus zu Hildesheim (1452) 304. Thesaurar zu Hildesheim (1459) 350.
Schonenberch, Hans, und Kunneke, seine Ehefrau (1466) 214 A. e.
Schonevelt, Hans, alias Rustemester, und Anna, seine Ehefrau (1491) 603 u. unter d. Text.
Schonink (Schonynges, Sconinck), Berthold, B. (1426) 134. (1498) 54, 43. (1499) 2 A. d.
Schrader (Scrader, Sartoris), Christian (1499) 2 A. e.
— Dietrich (1514) 684.
— Heinrich (1473) 462.
— Johann (1561) 789 A. — s. auch Kopmann, Johann.
— Jost (1549) 764. (1562) 795. (1564) 804. — s. auch Reg. II.
— Ludemann, B. zu Wunstorf (1464) 394.
— Otto (1532) 724. (1538) 738 A. — s. auch Reg. II.
— Rudolf, Dechant (1478) 498. (1482) 520. 521. 522 u. unter d. Text. 524. (1483) 525. 529. (1484) 537. 540. 543 u. unter d. Text. (1486) 278 unter d. Text. 555. 559 S. 362. 567. (1487) 571. (ca. 1488) 492 A. (1490) 595. (1492) 607. (1497) 633. (1498) 636. 643. (1499) 648. (1500) 653. (1502) 542 A. (1508) 674. (1510) 676.
— Tileman, B. (1453) 309. — s. auch Reg. II.
Schramme, Hermann s. Reg. II.
Schriver (Scriver), Gottchalk, B. (1448) 273. (1461) 364.
— Johann (1462) 377. — s. auch Reg. II.
Schumaker, Nicolaus, Licentiat und Domherr zu Hildesheim (1485) 548.
Schumketel, Ludwig, Freigraf zu Velgeste (1433) 188.
Schutte (Schüte) (ca. 1460—70) 361.
— Hans (1561) 789 A. — s. auch Reg. II.
Schuwenborg s. Schaumburg.
Schwalenberg (Swalenberg, Swalenborch), Johann v. † (1439) 211.
— — Vikar (1424) 118.
— — Pleban zu Solschen (1422) 102.
Schweis, Alexander (1530) 719.
Schwöbber (Swobber), sw. von H., Meierhöfe 680 S. 495. 681.
Schymmelwick, Hermann, in Lemgo (1482) 519.
Schytberg, Berthold (1441) 233.
— Heinrich (1416) 54, 1.
Seddinck, Cord s. Reg. II.
— Heinrich (1468) 419.
Sedemünden (Sedemund, Schemunde, Segemunde). wüst, s. von Springe 680 S. 494 und 496.
— Güter 680 S. 496 A. 720.
— Teich an der Heerstrasse 720.
— Feld 680 S. 496.
Sedorpes, Metke (1481) 513.
Seesen, Lippold v. (1469) 433 u. A.
Segebode, Heinrich, B. zu Verden (1432) 182.
Segert, Lutteke (1428) 148.
Segher, Jacob, Dechant s. Georgii in Köln (1454) 313.
Seifridi, Adam, Notar, Paderborner Kleriker (1567) 810 unter d. Text.
Seilwinder, Dietrich, seine Brüder Bernhard, Johann und Albert, seine Eltern Hans und Greteke (1558) 784.
— Herbart, Sohn des Bernhard (?), (1558) 784.
Selde, nordwestl. von Gronau, Meierhof 344 A.
Seldenbott, Heinrich s. Reg. II.
Seldenbucht, Hermann, B. zu Hannover (1483) 527.
Seldenbut (Seldenbudt) (ca. 1460—70) 361.
— Heinrich (1498) 636 A.
Selxen (Selexen), sw. von H., Güter 355.
— -er Grenzecke (?) (1494) 615.
Seneger, Lorenz, herzogl. Sekretär (1538) 738.
Senepmole, Geseke, Tochter des Ludolf (1422) 104.
— Ludolf, Kan. (1411) 26; Küster (1418) 81.
Severinsche, die (ca. 1470—80) 444 S. 275—279.
Sicilien, König beider — (1530) 719.
Sidinghusen, Dietrich und Ludolf, Gebrüder und Knappen (1490) 598.
Siebolding, Dietrich, Priester und Siechenmeister zu Marienau (1469) 235 A. s.
Sigersse, Dörfer des Amts 660.

Sigismund, röm. Kaiser (1418) 71. (1431) 170. (1433) 185 A.³. 188. (1436) 202. (1451) 297.
Sile (Syle), Johann, Reiseherr (1532) 724. — s. auch Reg. II.
— — Senior (1455) 325. (1457) 337. 339. (1458) 344. (1459) 347. 349. (1462) 379. — und Mathias, sein Bruder (1460) 355.
— Mathias v. (1471) 447. — s. auch Reg. II.
— v., Fam. (1533) 680. S. 494 A.
Silvester, Tischgenosse des Kan. Joh. Stauwer (1481) 513.
Simon, Bischof von Paderborn (1471) 449 A. (1473) 459. (1474) 468. (1478) 494.
Sindelman, Hans (1443) 244.
Siverd (Siverdes), Greteke, Tochter des Hermann (1532) 724.
— Heinrich (ca. 1460—70) 361.
— Hermann und Lucke, seine Ehefrau, und Ludolf, ihr Sohn (1411) 23.
— Johann s. Reg. II.
Sivert, Domschulmeister zu Hildesheim (1436) 204.
Sixtus IV., Papst (1481) 513. (1482) 516. (ca. 1490) 601.
Slabbekel, Heinrich (1458) 54, 19.
Slingwater, Hans, B. (1489) 586. — s. auch Reg. II.
Slipschede, Heinrich, alias Mestwarte (1454) 313.
Sloge, Hans, s. Reg. II.
Sluter (Scluter), Bertram (1478) 462 A. — s. auch Reg. II.
— Cord, Conrad, Kap. (1472) 455. 456.
— — Vikar (1472) 453.
— — Kan. (1482) 521. (1483) 534. (1486) 567. (1497) 633. 635.
— — (1482) 522.
— Hugo s. Reg. II.
— Ilse (1532) 724.
— Ludwig (1471) 447.
Slycht, Gottfried (1421) 98.
Smalkoke, Liborius (1549) 764.
Smet (Smedt, de Smidis), Barthold, Kan. (1523) 705.
— Heinemann, B. (1433) 188.
Smet, Heinrich, Freigraf zu Volkmarsen (1462) 377.
— Johann, Prädikant (1433) 167ᵃ unter d. Text.
— Thomas s. Reg. II.
Smullert, N., s. Reg. II.
Smylhert, N. (1454) 313.
Snakenbeke, N. (1471) 447.
Sneder, Berthold (1480) 508.
Snibbensick, Werner, s. Reg. II.
Snor (Snoer), Bernd (1492) 606.
— — Vikar und Syndikus des Raths (1486) 553. (1488) 580. (1494) 616.
— — Mindener Presbyter (1499) 649. (ca. 1500) 659.
— — Pfahlbürger (1499) 649.
— Bertram (ca. 1480—90) 510.
— Heinrich (1471) 447. B. (1477) 489.
— Hermann (1488) 580. — und Rike, seine Ehefrau (1469) 54, 32.
Snullert, N. (1471) 447.
Snuver, N. (1471) 447.
Soest, Stadt, Fehde mit dem Erzbischof von Köln 258.
Soliman (Solmen), N. (1554) 774.
— Arnold (1546) 761 A. Amtmann zu Erichsburg (1542) 720 A.
Solschen, Kreis Peine, Pleban 102.
Someers, Heinrich, und Adelheid, seine Ehefrau (1418) 69.
Sondag, Cord (1446) 265. 266.
Sonneborn (Sonnenborn), s. von Alverdissen in Lippe-Detmold, Erbgut derer v. Münchhausen 762.
— Johann de (1423) 110.
— Machorius von dem (1417) 65. (1421) 95. (1422) 105. 106. (1423) 115. B. (1428) 54, 6. (1430) 54, 8.
Sost (Soest, Sosth), Hermann, Kan. und Scholastikus (1467) 411. 414. 415. (1469) 417 A. (1482) 521. 524. (1483) 531. (1484) 542. (1486) 555. (1486) 561 S. 390. 562 S. 398 und 401. 567. (1497) 633. (1498) 637. 643. (1499) 648. (1500) 653. (1502) 542 A.
— — (1476) 486. Notar (1482) 524.
— — Pfarrer zu Stadthagen (1468) 425. (1483) 525.
— Johann v. (1433) 191.

Soteroke, Tilemann, Officiarius (1484) 114 A.[d].
— — (Dietrich), Mindener Priester (1489) 592.
Sotheroke (?), Dietrich (1490) 378 unter d. Text.
Spandowe, Johann, Profess in Witzenhausen (1412) 33 A.
Spanien (Hispania), König von (1530) 719.
Sparenberg, N., B. (1467) 410.
— Cord (1411) 17.
— Gerd (1429) 158.
Sped (Spet), Ludolf (1415) 48.
— Dethard s. Muffe, Dethard.
Speier, Kaiserl. Kammergericht 792.
Spelman, Hans (ca. 1470—80) 444 S. 275. (1532) 724.
Spiegelberg (Speygelbarch, Speygelberg), Grafschaft, Herrschaft 469.
— Grafenv. (1482) 524. (1489) 591. (1500) 654.
— Elisabeth v. (1480) 507.
— Friedrich (1494) 591 A.
— Gerhard (1416) 53.
— Heinrich (1417) 66 A.
— Johann (1450) 286 und A. (1471) 449 A. (1473) 460. (1478) 494. (1486) 558. Kinder des † — (1480) 507.
— Julius (1498) 636.
— Ludolf (1446) 267. (1461) 366. 367.
— — Dechant (1454) 322.
— — Propst (1445) 245 A. (1446) 267. (1458) 344. (1460) 359. (1486) 560 S. 373. 561 S. 390. 562 S. 401. (1510) 680 S. 494. — und seine Brüder Gerhard, Johann und Bernhard (1458) 344.
— Moritz d. J. (1416) 50.
— — (1494) 591 A.
— -ische Hufe in Tündern 344 A.
Spilker (Spilcker, Spilleker), Fam. (1497) 635.
— Amelius s. Reg. II.
— Hennich (1465) 54, 29. — B., und Jutta, seine Ehefrau (1473) 464.
— Heinrich (1563) 802.
— Moritz s. Reg. II.
— Severin s. Reg. II.
— Werner, Bm. (1549) 764. † (1566) 826. Anna, seine Frau † (1561) 826 A. — s. auch Reg. II.
Spinder, Hans (ca. 1470—80) 444 S. 275.
Spinis, Karl de, Kaufmann in Rom (1418) 68 A.
Sporleder (Spornleder), Fam. (1471) 447.
— Hans (1471) 445.
— Hermann, Einwohner zu Ärzen (1482) 524.
Sporler (=Sporleder (?)), N. (ca. 1460—70) 361.
Spranke, Hermann, B. (1427) 141.
Sprengel (Sprenghel), Hermann, Kan. (1411) 26. (1418) 69. (1422) 105. 106. 108.
Springe, Bm. und Einwohner 598.
— Bürger 680 S. 496.
— Drost zum — (1569) 815.
— Einlösung des Hauses 798.
Springintgud, Hans (1425) 129 A. s. auch Stöcken.
Springmann, Heinrich, gen. Cöster, Pfarrer zu Bodenwerder (1486) 564. 566. (1487) 564 A. 577. (1488) 578. (ca. 1490) 601 u. A.
— Hille, und Heinrich, ihr Sohn (1483) 533.
Spunder, Hermann, Kapellan (1416) 51.
— — Presbyter (1431) 169. (1432) 175 A.
— Lambert, Notar, Mindener Kleriker (1424) 117. (1431) 169.
— Sieverd de (1471) 447.
Stade (Stude?), Hermann de (1423) 110.
Stadthagen (Grevenalveshagen), Ausstellungsort 823.
— Bürger und Einwohner 22 A.[k]. 235 A.[f].
— Vogt 22 A.[s].
— Pfarrer 425.
Stalbuk, Albert (1484) 542, seine Witwe (1499) 647.
— -esche, die (1484) 542.
Stalknecht, N. (1459) 317 A. — s. auch Reg. II.
— Henning s. Reg. II.
— Hermann (1471) 447. — s. auch Reg. II.
Stalrepel, Berthold s. Reg. II.
— Brand s. Reg. II.
— Ilsebe und ihre Tochter Anna Schonevelt (1491) 603.
Statius, Jost s. Reg. II.
Stauwer (Stawer), N. (1454) 313.

Stauwer, Cord (1483) 526. (1514) 684; Vikar, und Margarethe, seine Schwester (1530) 718 a u. A.; sein Vater Johann † (1530) 718 a; Gretheke, seine natürliche Tochter (1481) 513.
— s. auch Reg. II.
— Elsebe (ca. 1490) 601.
— Gottfried (1482) 524. Kan. (1481) 513.
— — Dechant (1452) 301. 304. (1455) 325. (1456) 333. (1457) 337. 339. (1458) 342. 344. (1459) 347. 349, und Johann, sein Bruder (1459) 348.
— — Mindener Kleriker (1436) 200.
— — Kan. zu Lubbeke (1470) 440; Johann, sein Bruder (1470) 440.
— — Kan., und Johann, sein Bruder, Godeke und Heinrich, Gebrüder, seine Oheime (1481) 513.
— Godeke und Johann, Gebrüder (1465) 401.
— Greteke, Ehefrau des Godeke (1481) 513.
— Johann, Kan. (1458) 344. (1459) 348. 349. (1461) 371. (1462) 54, 25. (1463) 235 A. b. (1465) 402. (1467) 411. 415. (1468) 424. (1469) 417 A. (1471) 235 A. b. 448. (1472) 54, 34. (1473) 54, 35. 235 A. b. (1475) 478. (1478) 498. (1479) 54, 36. 503 und u. d. Text. (1480) 235 A. b. (1482) 235 A. b. 520. 523; Tileman, sein Vater (1448) 273; sein Testament 522. † (1482) 524. (1483) 525. (1484) 539 a. (1487) 571. (1576) 824; seine Kinder Conrad, Stacies und Ilsebe (1482) 522; Dechant(?) (1470) 441.
— Tileman, B. (1435) 195. (1441) 225. Bm. (1448) 273; Margarethe, seine verwitwete Ehefrau (1459) 352 a u. A. (1465) 401. — s. auch Reg. II.
Stedebeck, Land bei Hameln? (ca. 1470—80) 444 S. 275. (1486) 560 S. 375. 561 S. 390. 562 S. 401. (1487) 570.
Stedere, Ludolf und Eberd v., Gebrüder (1427) 137.
Stedinck, Heinrich s. Reg. II.
Stegman, Wilhelm, Vikar (1528) 714.
Steier (Styre), Herzog von (1474) 468.
Stein, Bm. von Hildesheim (1456) 334.
Steinberg (Steeneberg, Steynberge), Herren v. (1487) 564 A. (1575) 823.
— Borchard und Conrad v., Gebrüder (1486) 564. (1487) 577.
— Henning v. (1427) 137.
Steynborn, Geseke, Witwe des Cord (1499) 646 A.
Steinbrink (Steinbrinkes), Cord (1546) 762.
— Hans (1483) 358 A. d. — s. auch Reg. II.
Steinhus (Steynhuss, in dem Stenhus), N. (ca. 1460—70) 361. — s. auch Reg. II.
— Deneke (1456) 329. (1479) 504. (1484) 539. Grethe, Witwe desselben (1492) 329 A. — s. auch Reg. II.
— Gerlant s. Reg. II.
— Hans, B. (1470) 437. (1471) 447. (1478) 500. — s. auch Reg. II.
— Heinrich, Notar, Mindener Kleriker (1427) 144.
— Johann s. Reg. II.
— Jost, B., Sohn des † Hans (1487) 572, und Ebele, seine Ehefrau (1484) 545. — s. auch Reg. II.
— Ludeke, alias Mosecke (1432) 175 A.
— Wernecke, B. zu Lubbeke, und Heinrich, sein † Bruder (1487) 572.
Steynhem, Hildebrand (1447) 272.
Steynhop, Sievert, B. (1444) 255.
Steynhoves, Geseke, Witwe des Siegfried (1463) 384.
Stendal 351.
Steneke, Dietrich, und Grethe, seine Ehefrau (ca. 1480—90) 510.
— Edeler und seine Kinder (1412) 35.
Steuerwald, bei Hildesheim 42.
— Vogt zum — 193.
Stochem s. Stöcken.
Stockem s. Stöckheim und Stöcken.
Stocker, Ernst, B. zu Minden, und Johann s. Sohn (1440) 220.
— Johann, Notar, Mindener Kleriker (1425) 127.
Stockhausen, Heinrich v. (1453) 310.
Stöcken, wüst, w. von H. 54, 15.
— (Stockhem, Stochem, Stockem), Borchard v. (1489) 589.
— Gerhard v., Knappe (1418) 75.
— Gerlach s. Reg. II.

Stöcker, Hans v. (1425) 129 u. A. (1439) 212. 216. (1450) 54, 11; Gretheke, seine Ehefrau (1439) 216. — s. auch Reg. II.
— Hermann v., Knappe (1412) 29. (1418) 75.
— Johann, alias Springintgud (1461) 371.
Stöckheim (Stockem), s. von Braunschweig 660.
Stolebrant, N. (1532) 724.
Stolle, Arnd (ca. 1480—90) 510.
— Hans, B. (1560) 788.
Stolterbole, Gerhard (1496) 631.
Stopel, Heinrich, Pfarrer zu Berkel (1418) 75.
— Ludeke, B. (1451) 295.
Stopping (Stoppingk), Hans, B. (1480) 257 A. d.
— Hermann, B., Hans, sein Bruder, und Adelheid, seine Mutter (1460) 354.
Stoss (Stosse), N. (ca. 1460—70) 361.
— Gese, Witwe des Helmich (1549) 764.
— Heinrich (1510) 680 S. 496.
— Helmich (1514) 684.
— Johann, Priester und Kan. (1497) 634. (1514) 684. (1517) 691. (1525) 708. (1528) 710.
— — Pfarrer zu Dunkelberg (1507) 671.
— — R. s. Reg. II.
— -in, die (ca. 1470—80) 444 S. 272, 275 und 277. (1510) 680 S. 497.
Stralsund, in Vorpommern 140 A.
Strempernick, Aleke, Ehefrau des Hermann (1469) 435.
Streppen, Güter 108.
Stroherkersche, die (1415) 47.
Strumer, Cord und Stacies, Gebrüder (1495) 626.
Struver (?) (Strufer), (ca. 1490) 601.
— Cord (1463) 386 a.
— Hans, B. (1411) 17. (1433) 188. — s. auch Reg. II.
— Heinrich, B. (1444) 259.
— Johann, R. (1410) 15. B. (1417) 65. (1425) 130 u. A. (1428) 156.
— Ludeke, B. (1457) 54, 16. (1460) 54, 21.
Stuckelberg (Stuckelbarge), N. (ca. 1460—70) 361.
— Gerland (1514) 684. — s. auch Reg. II.
Stuckelberg, Hans (1463) 390.
— Hermann s. Reg. II.
Stude (Stade ?), Hermann de (1432) 110.
Stuke, Arnd (1471) 447.
— Tilke (ca. 1470—80) 444 S. 276.
Sturke, Henke (1430) 162.
Stute, Adelheid, und Henemann und Hermann, ihre Söhne (1470) 437 u. A.
— — Witwe des Hennemann (1483) 526.
— Conrad, Freigraf in der Herrschaft Ravensberg (1452) 302. 307. 308.
Stych (Stygh), Albert, Kan. und Subdiakon (1525) 708.
Sudersse, Dietrich v., und Stacius und Baldewin, seine Vettern (1427) 137.
Sülte, im Amt Lage, Hof 9.
Süntel (Zuendel, Syndelberg, Zindesberg), Bergzug an der Weser 274. 346.
— Jagd, Hütung und Steinbruch 822.
Suerlender, Heinrich s. Reg. II.
Supptien (?), Karsten (1459) 54, 20.
Suverke (?), Johann (1452) 308.
Svaten (?) (ca. 1460—70) 361.
Swake, Heinrich (1564) 804.
— (?), Johann de (1433) 188.
Swanenvlogel, Pawel (1446) 266.
Sweder, Berthold (1482) 524.
Swertvegher, Heyn (Hennich), R. (1410) 15. B. (1411) 19. (1413) 39; Heilwig, seine Ehefrau (1412) 30. 34. 36. (1419) 90. (1420) 93. — s. auch Reg. II.
Swynde, Albert (1433) 188.
Sylen s. Zilen.
Syninck, Eberhard (ca. 1460—70) 361.
Syndelberg s. Süntel.
Syrenberg, Cord v. dem (1410) 14.
Syverd, Zimmermann (1446) 267.
Syverdes, Johann (1576) 824.

T.

Tabeke (Tabke), Godeke de olde, B. (1471) 447. — und Heinrich, sein Bruder, Domdechant zu Minden (1498) 641.
— Heinrich, B. (1486) 561 S. 383. 562 S. 397.
— N. (1510) 680 S. 496.
Tangermünde, in der Altmark 351.
Tappe, N. (ca. 1500) 657.
— Adelheid, Witwe des Schuhmachers Hans (1468) 418.

Tappe, Berthold, B. (1466) 405.
— Cord, B. (1471) 447, — und Adelheid, seine Ehefrau (1454) 314. — s. auch Reg. II.
— — Propst zu Egestorf (1486) 559 S. 362. 560 S. 369. 561 S. 376. 562 S. 393. (1487) 570. (1489) 592.
— Hans, B. (1450) 284. (1465) 401. — s. auch Reg. II.
— — Höker, Adelheid, seine Ehefrau, und Hans, Berthold und Adelheid, ihre Kinder (1417) 61; und Hans, Adelheid und Conrad, ihre Kinder (1428) 154.
— — Schuster (ca. 1460—70) 361.
— — Tileke und Adelheid, Geschwister (1457) 27 A. f.
— Heinrich, B. (1479) 54, 37. 478 A.
— Hermann s. Reg. II.
— Jost (ca. 1470—80) 444 S. 272.
— — R. s. Reg. II.
— Ludolf, Kleriker (1467) 415.
— Margarethe, Witwe des Ludeke, und Ludecke, ihr Sohn (1463) 390.
— Metteke, Witwe des Berthold (1478) 497.
— Meus, Meuwes (ca. 1470—80) 444 S. 274, 278. — s. auch Reg. II.
Teigeler (Teygeler, Teigeller), Albert, und Helene, seine Ehefrau (1461) 364.
— Johann (1471) 447.
Teigelmester, Heinrich s. Reg. II.
Temps, Claus, Bm. zu Springe (1490) 598.
— Heinrich, Kan. (1506) 670. (1517) 691.
Test, Heinrich, Domvikar zu Minden (1474) 469.
Teynekische, die (1473) 462.
Themen, Hans (1474) 468.
Thiede (Tyde), n. von Wolfenbüttel 660.
Thomas, Johann, Kan. (1542) 745.
Thome, Bernhard, Kan. (1542) 745.
Thyvogel, Friedrich (1483) 532.
Tile (Tyle), Geseke und Ludgard, Schwestern (1409) 11.
— Reinecke (1510) 680 S. 496.
Tilemans, Cord (1546) 762.
Timmermann (Tymmerman), Anton (Tonnies) (1567) 811. — s. auch Reg. II.
— Giffrid (1454) 313.
Timmermann, Heinrich s. Reg. II.
— Henneke (Henning) (1428) 155. alias Dorstrote (1432) 175.
— Siverd (1468) 421.
— -sche, die (ca. 1470—80) 444 S. 276. (1510) 680 S. 496.
Tirol (Tyrol), Graf v. (1474) 468.
Trecht, Amelius, Kan. (1431) 168. 172. 173. (1433) 183. (1438) 209. (1441) 225. (1442) 172 A. (1445) 260. (1446) 268. (1447) 272. (1452) 304. (1472) 455. † (1469) 431. — und seine Kinder Amelius und Hempeke (1452) 301.
— — Senior † (1455) 826. (1475) 473.
— — Dechant † (1474) 470.
— — Vikar (1468) 425. (1469) 425. 427. sein † Vater Amelius, Senior, und Hampe, seine Schwester (1455) 325. — und Hampe Gronewald, seine Schwester (1469) 431. (1475) 473.
— — Sindikus und Prokurator des Stifts (1427) 144 und A.
— — Kan. und Dekan des Kalands zu Kemnade und Bodenwerder (1442) 239.
Tribbe s. Schlon.
Trient, Bischof 741.
Trier, Kan. der Capelle (?) s. Servatii 68.
Trippenmeker (Tryppenmeker, Tripmacher), Johann (1494) 617. (1499) 645.
— Tile, herzogl. Vogt (1410) 15. (1411) 21. 27. (1424) 122.
Trobe, Bruno (1465) 401.
— Hans, Sohn des † Hans (1494) 612. — s. auch Reg. II.
Trumper, Hans, B. (1495) 627.
Trupe, N. (1482) 522.
Trupenicht, Jordan (1428) 150.
Tündern (Tundern, Tunneren), s. von H., Pacht 440.
— Zehnten 30. 34. 36.
— Gut 20. 31.
— Morgen und Hufen 50. 216. 221. 693.
— Hufe und Kotstätte 115.
— Spilleken-Hufe 20.
— grosse Spiegelbergische Hufe 344 A.
— bleken 54, s.

Tündern, Meierhof 684. 731.
— Hof 762, Kothof 54, 6.
— Pleban und Pfarrer 371. 503 unter d. Text.
— Geseke v., Witwe des Hermann (1474) 465.
— Hans v. s. Reg. II.
— Hermann v. (1438) 54, 10. (1454) 313. (ca. 1480—90) 510. Bm. (1460) 357. — und Geseke, seine Ehefrau (ca. 1490) 601. — s. auch Reg. II.
Tugvogel, Friedrich d. J., B. (1446) 266.
Tumpeke, Arnd (1487) 569.
Tunderman, Ilse (1532) 723 A.
Tunneren s. Tündern.
Tunte, Hermann (1549) 764.
— Jonas, Magister (1569) 815.
Twele s. Wedele.
Twist, Philipp v., Propst (1523) 642 A. (1533) 725. (1537) 736.
Twolle, Graf zu (1530) 718.
Tyde s. Thiede.
Tydow, Johann, Titularbischof von Misina (1494) 622.
Tyes, Johann (1462) 377.
Tzessel, Henning (1498) 638.

U.

Üfingen (Ufingen), nw. von Wolfenbüttel 660.
Uffelen, Arnd v., Drost zum Springe (1569) 815.
Uffelmann, Heinrich, Vikar (1429) 54, 7.
Ullenhausen, Kloster bei Alverdissen im Lippischen 82 u. A.
Ungarn (Ungern), König zu 170. 188. 468. 718.
Unne, Johann de † (1558) 826.
Unrad, Johann, Bäcker (1454) 313.
Unseke, Johann, Mind. Kleriker (1474) 469.
Unsen (Unnensen), Johann (1412) 33 S. 20 § VI.
— — Kan. (1443) 248.
— (Unnensen, Untzen), nö. von H. 142. 815.
— — Eingesessene 822.
— Johann v., Kan. (1408) 1 u. A. (1411) 20. 24. 26. (1418) 69. 70. 73. 81. (1419) 85. 90. (1420) 94. (1421) 98. (1422) 102. (1424) 54, 4.
Unsener, Berthold, Notar, Mind. Kleriker (1418) 77.
Uphoff, Johann (1447) 272.
Uppen, sö. von Hildesheim 515.
Uppenbroke, Johann (1427) 137.
Ursleve, Hermann (ca. 1450—70) 22 A. 8.
Uslar (Ursler), nw. von Göttingen, Ausstellungsort 797.
— Pleban 592.
Utrecht, Hansetagfahrt 296.
Utrider, Arnd (ca. 1480—90) 510.

W.

W., Dietrich (1445) 263.
Wachtendonck, Wynmarus de, Propst zu Werden (1454) 313.
Wahle (Walde), w. von Braunschweig 660.
Walie s. Kirch-Wahlingen.
Wallenhusen, Berthold, B. (1417) 65.
Wallensen, sö. von Lauenstein, Rath 11.
— Berthold v., B. (1422) 105. (1430) 54, 8. (1434) 194. (1440) 221, — und Ficke, seine Ehefrau (1466) 408; herzoglicher Vogt (1443) 244. (1462) 373. — s. auch Reg. II.
Wallenstedt (Wallenstede), s. von Gronau, Güter 500.
Walse, Walze s. Welsede.
Walthausen (Waldhausen), Justus, Magister (1540) 740 u. A.; Kanzler (1554) 772. (1556) 777 A. 778. (1560) 787. (1565) 807 A. Dechant s. Bonifacii in H. (1575) 823. (1576) 824.
— Wolfgang (1565) 807.
Waltkirch, V. (1530) 719.
Wangelist, wüst, bei H. 532.
— Güter und Meierhöfe 33. 280. 555. 559 S. 367. 560 S. 373. 561. 562 S. 397. 570.
— der Krempeken Gut 32.
— Hufen 271. 680 S. 496.
— Fuldaische Hufen 37. 209.
— Krempekenhufe 256.
— Meynerssenhufe 209.
— Roveskamp 67. 90.
— Dornerbusch 728.
— Zehnten 95. 105. 106. 376.
— Mühle 5. 248. 657.

Wangelist, Mühlenländereien 657.
— Mühlengebäude 70. 73.
— Mühlenhof 21.
— Siechen- und Leprosenhaus 407. 430. 518.
— Armenhospital 497.
— Kapelle 407. 428.
— — b. Mariae und Annae 430 A.
— — s. Annae 509. 512.
— — für das Leprosenhaus 430.
— — Bestellung der Älterleute 504 u. A.
— — Messenstiftung 505.
— — Privilegienbestätigung 481.
— — dedicatio 481 A.
— — Ablass 481. 504 A.
— — Memorien- und Indulgenzenverzeichniss 601.
Wardenberg, Conrad, Bischof von Minden (ca. 1480—90) 510.
Warneke, Hans s. Reg. II.
— Heinrich (1560) 788.
Warpupp, Friedrich, Knappe (1488) 583.
Wasmod (Wasmodes, Wasmodi) Familie (1416) 50.
— Adelheid (1448) 276.
— Bernhard (1418) 67. Kan. (1412) 100. (1422) 2 A.a. 108. (1424) 122. (1425) 128. (1431) 173.
— Hans (1419) 90.
— Heinrich (1412) 33. 35. B. (1421) 97. Bm. (1413) 38. 39. (ca. 1416) 57. (1417) 59. (1418) 75. (1424) 119. — und Wasmot, sein Bruder (1426) 134. — s. auch Reg. II.
— — Schulrektor (1457) 339 A.
— — (1440) 233. (1486) 559 S. 366.
— Wasmod, B. (1413) 38. — s. auch Reg. II.
Waterman (?), Berthold s. Reg. II.
— Hans s. Reg. II.
Wedekind, Bischof von Minden (1486) 561 S. 387. (ca. 1480—90) 510.
Wedele (Twele), vor dem neuen Thor, wüst 274. 444 S. 280.
— Land 646 A.
— Feld 179. 238.
— — Pacht und Hufen 208. 210. 226.
— -er Weg 361. 444 S. 277, 278, 279.
Wedemeier (Wedemeiger), Conrad, Vogt z. Calenberge (1535) 732 A. (1561) 792.
Wehrbergen (Wederberghe), nw. von H. 815.
— Hufe und Kothof 268 und A. 325.
Weimar, Ausstellungsort 321.
Wehle (Wele), wüst bei H., Hufen 344 A.
Weldishusesche, die (1549) 764.
Welliehausen (Welligehusen), nö. von H. 815.
Welligehusen, Hans s. Reg. II.
— Johann s. Reg. II.
Welsede (Walse, Waltze), Gut und Hof 75. 76. 250.
Wend (de Wend), Friedrich (1409) 9. (1474) 466. 467.
— Heinrich und Otto, Gebrüder (1452) 308.
— Hermann, Propst (1409) 3. 5. 9. (1415) 44. (1418) 73. (1423) 112 und A. (1426) 22 A.f. (1437) 205. 208. (1438) 209. 210. (1443) 248.
— — Domdechant zu Minden (1442) 241.
Wendelfeld, ö. von Peine 660.
Wenden, Heinrich v. (1453) 309.
Wendeburg (Wendenborgh), ö. von Peine 660.
Wendevil, Ludwig, Notar (1462) 377.
Wenge, wüst bei H. vor dem Brinkenthor, Güter und Hufen 64. 79. 114. 272.
— Feldmark, Pachtgüter und Hufen 47. 98. 183. 673.
— Kotstätte 346.
— Zehnte 47. 90. 96.
— curia decimalis 291.
— Stiftszehnte 291. 330.
— Anger 800.
— bughe 396.
— Besselerswerder 556.
— Propsteilehn der Kirche 680 S. 494.
— Obedienz 90. 108.
— Commende s. Sebastiani 688.
— Commende s. Jacobi 689.
— Johann v., ständiger Vikar zu Lübeck † (1451) 300.
— — Presbyter (1463) 388. (1492) 607.
Wennigsen (Wenigesen), Kloster am Deister, Ausstellungsort 747.
Wense (Weense), Otto v. d. (1427) 137.
Werden, Kloster vor Hannover 121.
— Stift nö. von Düsseldorf 313.

Werder, Ernst v. (1427) 137.
— Hartung v. dem (1427) 137. (1452) 307. 308.
— Jost v., Sohn des † Asche (1573) 818.
— Richard (1427) 137.
— Wulfert v. dem (1427) 137. — und Heinrich sein Sohn, Knappen (1457) 336. — und Otto, Gebrüder (1468) 422.
Werdingehusen (Wordingehusen), Fam. (1483) 532.
— Gerhard v., Knappe (1448) 273. (1452) 307. 308. (1464) 345 A. — und Gredeke, seine Ehefrau (1458) 345; seine Witwe (1467) 414.
— — und Otto v., Gebrüder (1469) 429.
— Otto v., Knappe (1489) 589.
Wering, Hartmann, und Lucke, seine Ehefrau (1411) 21.
Weringhisi, N. † (1422) 108.
— Bertram (1497) 635. † (1499) 650.
Werlt, Hans al de (1412) 32.
Werner, Cord (1528) 712.
Wernherus (1445) 263.
Werpup (1486) 278 unter d. Text.
Werthe (Wirdte), sw. von Braunschweig 660.
Wessel, B., Magister (1481) 513.
— Hans (1424) 124.
Westfalen, Herzog v. (1474) 468.
— Leute 141.
Westfälisches Silber 8.
Westhof, Jost, Meister aus Hildesheim (1564) 804.
Westphal (Westval, Westphael), Friedrich, Domdechant zu Paderborn (1517) 516 A.
— Hermann (1467) 54, 30. (1484) 542.
— — Vikar (1486) 235 A. k. (1494) 619.
— Wilhelm, Domdechant zu Paderborn (1483) 516 A.
Wetbergen (Wettbergen, Wedetbergen), im Amt Wennigsen (1477) 257 A. c.
— v., Fam. (1510) 680 S. 495, 496.
— Anton v., Knappe (1520) 697.
— Gerd v. (1452) 302. — und Heinrich, Gebrüder (1435) 198. (1457) 54, 15. (1484) 546.
— Heinrich v., Knappe (1441) 233. (1449) 278; — und Johann (1491) 604.
Wetbergen, Johann v. (1496) 631.
— Thomas v., Knappe (1533) 697 A.
Weyger, Henseke, und Hille, seine Ehefrau (1419) 85.
Wichardes (Wychardes, Wigherdes, Wicherdes), Johann (1408) 1. B. (1411) 20. (1429) 54, 7. — s. auch Reg. II.
Wicharding (Wicherdinck, Wichardinck), Johann, B. (1408) 1 A. (1411) 1 A. (1419) 90. (1430) 162.
Wickede, Freistuhl in der Krummen Grafschaft 188.
Wien, Ausstellungsort 360.
Wienkamp, Hans s. Reg. II.
Wige, Borchardt, Pfarrer (1479) 503 unter d. Text.
— Heinrich (1457) 54, 16.
— Jost, Mindener Priester (1521) 698. Vikar, und Johann, sein Bruder (1546) 760.
— s. auch Wyge.
Wigencamp, Hans, B. (1532) 723. 724.
Wigge, Hans s. Reg. II.
— Johann (1564) 804. Bm. (1569) 815.
Wighersen, Borchard und Hans, Gebrüder (1478) 498.
Wilbrand (Wulbrand), Bischof von Minden (1409) 4. (1414) 41. (1417) 63. (1418) 80. 82 A. (1419) 92. (1424) 120. (1425) 128. (1427) 145. (1428) 147. (1430) 160. (1431) 171. (1435) 195 u. A. (1436) 200. † (1437) 205. (1439) 217. (1476) 481. (ca. 1480—90) 510.
Wilhelm, Bischof von Castelblanco (1428) 147.
— Abt von Fulda (1568) 791 A.
— Pfalzgraf und kaiserlicher Statthalter (1433) 185 A. z.
Wilke, Berthold (1483) 532.
Wilkini, Johann (1412) 33 A.
Wilmer, Hans s. Reg. II.
Wineke, Ilsebe, Frau des N. (1481) 513.
Wingenrat, Hans v. † (1547) 826.
Winkelmans, Detmar (1419) 27 A. a.
Winninghausen, Claus und Heinrich, Gebrüder, Knappen (1449) 278.
— Heinrich und Cord, Gebrüder (1486) 278 unter d. Text.

Winsingherod, Heinrich, herzoglicher Vogt (1450) 284.
Winter, N. (ca. 1500) 657.
Winzenburg, s. v. Alfeld 742.
Wirdte s. Werthe.
Wismar 140 A.
Wisselzroide vor dem Riessem bei Hastenbeck 693.
Witgerver (Wythgerwer, Wythgherwer), Hans (ca. 1480—90) 510.
— Heinrich, Mindener Kleriker (1447) 272. (1454) 319 unter d. Text. (1459) 349.
— — Kan. und Notar (1458) 342. (1459) 352 a. (1461) 371. (1467) 411. 415. (1469) 427. (1478) 499. — und seine Eltern Johann und Greteke (1463) 401.
Witgherwer, Heinrich, Kapellan (1451) 295.
Wittehovedes, Adelheid (1418) 69.
Wittekòp, Hans s. Reg. II.
Wittenburg (Wittenborg), Kloster s. von Eldagsen, 219. 235 A. n. 357. 386 a. 428. 439 A. 461. 476. 476 A. 599 A. 792.
— Prior 439.
— Kirche b. Mariae 499.
— Laienbruder und Mönch 504.
— Profess 512.
Witterock (Witterockes), Berteke, Witwe des Lubbert (1480) 506.
— Lubbert (ca. 1490) 601.
— Ludeke, B. (1469) 54, 33. (1482) 518.
Witzenhausen, Kloster a. d. Werra, nö. von Cassel, Profess 33 A.
Wohldenberg, n. von Bockenem 742.
Wöhler, Kilian, Müller (1448) 274.
Wolborga (Wolbeke), Dienerin (1480) 513. (1482) 522.
Wole, Hermann (1494) 615.
Wolfenbüttel, Herzog von, s. Braunschweig-Lüneburg.
— Dörfer im Herzogthum 660.
Wolfgang, Abt von Fulda (1521) 699.
Wolkau (Wolkaw), Peter, Propst zu Güstrow, Schreiber päpstlicher Briefe (1506) 669.
Wolmerstorp, Benedikt, Official zu Lübbeke (1521) 698.
Woltman, N. und Johann s. Reg. II.
— Tileke, R. (1425) 131. — s. auch Reg. II.
Woltorf (Woltorp), sw. von Peine 660.
Wordehenke, Jost, Notar (1562) 795 unter d. Text.
Worden (wo?), Hufen 680 S. 495.
Wrangoge (Wranoge), Conrad (1454) 314. (1464) 396.
— — baccalaurens in decretis, Mindener Priester (1456) 332.
— — Dechant (1470) 437.
— — Syndikus des Raths (1463) 382. 384. 387 und A.
— Hans s. Reg. II.
Wülfinghausen (Wullinchusen), nw. von Elze, Kloster 464. 473. 779 A.
— Conventualin 54, 10.
Wulbeke, Johann (1484) 541.
Wulbresche, die (ca. 1460—70) 301.
Wulf, Heinrich, Syndikus (1507) 671.
Wulfessen (Wulfeschen), wüst, bei H. (?) Zehnten 680 S. 495 A. 2. 681.
Wulmersche, Fam. (1451) 47.
Wulmersen, Arnd, B. (1413) 38. (1421) 100. (1433) 188. R. (1424) 119. — und Heinrich, sein Sohn, Vikar (1423) 110. † (1442) 240. — s. auch Reg. II.
— Berthold v. s. Reg. II.
Wunstorf, Gut 88.
— almisse 784.
— Bürger und Einwohner 394. 784.
— Richter und Rath 88.
— Kämmerei des Klosters 88.
— Kloster 476 A.
— Georg, Graf v. (1530) 395 a A.
— Julius, Graf v. (1417) 66 A.
— Ludolf, Graf v. (1464) 395 a.
Wustrow, Gerd, Domherr zu Hildesheim (1494) 620.
Wycherssen, Burchard, Kapellan (1478) 499.
Wydeman, Heinrich, B. (1477) 489.
Wygand, Pawel (1493) 610.
Wyge, Hans, B. (1532) 724.
— Otto, Mind. Kleriker, und seine Eltern Heinrich und Lucke (1492) 609.
— s. auch Wige.
Wylde, Albert, und Tile, sein Sohn (1413) 39.
Wylhelmi, Floreke (1440) 221 A. (1441) 230.

Wylkinges, Berthold (ca. 1500) 657.
Wymelhusen, Heinrich v., Freigraf der kaiserlichen Kammer in Dortmund (1433) 188.
Wyneke, Hans (1561) 789 A.
Wytte, Johann, Priester (1428) 150.

Z.

Zeddingen, Heinrich v. (1409) 10.
Zeken, Cord (1479) 503.
Zerssen (Serssen, Tzersin, Zerzen, Certzen), Fam. v. (1411) 20. (ca. 1500) 657. (1510) 680 S. 494, 495.
— Adrian v. (1546) 759. (1555) 775.
— Arnd v. (1427) 142.
— Arnold und Ludeke v., Gebrüder, Knappen (1424) 117.
— Floreke v. (1461) 365 A. † (1486) 561 S. 390.
— Florencius v., Propst zu Minden (1474) 469.
Zerssen, Friedrich v. (1533) 725.
— Lubbert v. (1471) 449.
— Ludeke und Arnd v., Gebrüder (1411) 26.
— Ludwig und Wulferd v., Gebrüder (1500) 654.
Zilen (Zylen, Sylen), Berthold, Priester, und Johann v., sein Bruder (1535) 678 A.
— Hans v., B., Berthold und Johann, Gebrüder (1510) 678.
— Hermann, Gottschalk und Hans v., Gebrüder (1487) 574.
— Johann v., Kan. (1422) 2 A.b. (1427) 143. (1431) 173. (1446) 268. (1447) 272. (1452) 304. (1461) 371. (ca. 1463—68) 391. (1486) 562 S. 401.
— Matthias v. (1454) 313.
Zindesberg s. Süntel.
Zuendel s. Süntel.

II.

Alphabetisches Namenregister

zu den Rathslisten.

Die Jahreszahlen unmittelbar hinter dem Namen und ohne näheren Zusatz besagen, dass das betr. Mitglied dem Rathe angehörte, ohne ein besonderes Amt bekleidet zu haben. Für das Amt des Siegel- resp. Sekretverwahrers ist der Kürze halber die Originalbezeichnung Grosses Siegel bezw. Sekret beibehalten worden. Der Anordnung der Ämter liegt eine alternirende Zusammenstellung aus der Reihenfolge beider Jahresabtheilungen des Rathes zu Grunde, indem hinter ein Amt aus der Januarhälfte das Amt an der entsprechenden Stelle aus der Pfingsthälfte gesetzt worden ist, so dass sich folgendes Schema ergiebt: Bürgermeister, Schulte, Kämmerer, Sekret, Slachtherr, Reiseherr, Grosses Siegel, Brokeherr, Bürgerwort, Bauermeister, Mühlenherr, Ziegelherr, Feuerherr und Weinherr, dazu einmal auch Bierherr. Die Vornamen Hans und Johann sind nur in ganz vereinzelten Fällen, wo sie zweifellos ein und dieselbe Person bezeichneten, zusammengelegt worden. Diejenigen Rathsangehörigen ohne Vornamen, bei denen die Identificirung mit einem anderen Familienmitgliede ihrer Zeit nicht mit Sicherheit oder überhaupt nicht möglich war, sind im Reg. durch Hinzufügung des Buchstabens N. kenntlich gemacht; also z. B. Bruwer, N.

A.

Abeken, Heinrich: Bürgerwort 1448. 51.
Ackerman, Nolte: Gr. Siegel 1440.
Amelunck, Cord: 1511. 15. 17. 19. 30. 32.
Schulte 1483. 1528.
Sekret 1514. 23. 25. 31. 34.
Slachtherr 1520.
Reiseherr 1495. 99. 1510. 13. 22. 24. 27.
Gr. Siegel 1526. 33.
Brokeherr 1511. 30. 33.
Feuerherr 1504. 15.
Weinherr 1497. 1500. 06.
— Harbort: 1470. 76.
Schulte 1478. 85. 88. 90.
Kämmerer 1461. 63. 64. 68. 71. 75. 77. 84.
Sekret 1474. 87. 92.
Slachtherr 1465. 79.
Amelunck, Harbort: Reiseherr 1455. 57. 69. 73. 82.
— Heinrich: Kämmerer 1505. 07.
Reiseherr 1502.
— Jasper: Ziegelherr 1531.
— Johann: Bürgermeister 1496. 98. 1500. 02.
Kämmerer 1489. 92. 94.
Slachtherr 1483.
Weinherr 1486. 90.
Arndes, Anton (Tonnies): Slachtherr 1574.
— Arnold: 1415. 17. 18.
— Cord: 1517. 49. 53. 55. 57. 59. 61.
Kämmerer 1534. 36. 37. 38. 40. 42. 43. 45. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60.
Slachtherr 1539. 51.
Bürgerwort 1535.
Bauermeister 1531.
Feuerherr 1560.

Auwman, Nolte: 1505. 07.
Slachtherr 1501. 03. 11.
Reiseherr 1506. 09.

B.

Barch, Heinrich: Slachtherr 1554.
Bartoldes (Bartoldus), Hans: Kämmerer 1469. 71.
Slachtherr 1457.
Gr. Siegel 1472. 75.
Basse, Gerd: 1535—41. 43—46. 48—51. 53—67. 69. 71.
Sekret 1570.
Slachtherr 1531. 42. 47. 52. 59. 68.
Brokeherr 1535. 37. 39. 43. 45. 47. 51. 54.
Molenherr 1529.
Feuerherr 1550.
— Heinrich: Kämmerer 1518. 20. 21. 22. 24. 25. 27. 30.
Brokeherr 1528.
Mühlenherr 1516. 18.
— Hermann: Slachtherr 1490.
Bauermeister 1552.
Mühlenherr 1541.
Ziegelherr 1491. 93.
— Jost: Brokeherr 1573. 75.
Bürgerwort 1575. †.
Bauermeister 1564.
Mühlenherr 1561.
Becker, Ernst: Gr. Siegel 1457.
Bürgerwort 1459.
Bense (Bentze), Heinrich: Slachtherr 1515.
Mühlenherr 1520.
Berndes, Guntert: 1520.
Slachtherr 1496.
Gr. Siegel 1497.
Bürgerwort 1498—1504. 1506—08. 10—12. 14. 18. 22—25. 27. 29. 30.
Mühlenherr 1488. 92.
— — Brokeherr 1574.
Bernsen (Berensen), Heinrich: 1432. 40. 42. 44. 46. 47. 49.
Kämmerer 1426. 35.
Reiseherr 1427.
Gr. Siegel 1429. 31. 34. 37.
Bewante, Dirik: Brokeherr 1515.
Bleves, Cord: Bürgerwort 1459.
Boberdes, Heinrich: 1563.
Boberdes, Heinrich: Reiseherr 1551. 53. 56. 62. 64. 66.
Gr. Siegel 1567.
Brokeherr 1565.
Bürgerwort 1557. 59.
Bauermeister 1555. 58. 60.
Ziegelherr 1548.
— Johann: Kämmerer 1571.
Bauermeister 1576.
Ziegelherr 1562.
Bock, Bernd: Slachtherr 1492. 1528. 46.
Reiseherr 1480. 87.
Gr. Siegel 1476. 84. 1502.
Bauermeister 1489.
Mühlenherr 1496. 1519. 25.
Ziegelherr 1473.
— — de olde: Gr. Siegel 1560. 62. 70. 72. 74. 76.
Bauermeister 1568.
— — de junge: Reiseherr 1571.
Mühlenherr 1575.
Ziegelherr 1567.
— Gerd de olde: Slachtherr 1557. †.
Reiseherr 1546. 49. 55.
Gr. Siegel 1533. 41.
Bürgerwort 1549. 52. 53. 55.
Bauermeister 1527. 29. 34.
Ziegelherr 1523.
— — de junge: Slachtherr 1540.
Reiseherr 1534. 36.
Gr. Siegel 1564.
Bürgerwort 1544. 46.
— Hans: Kämmerer 1490. 91. 93. 99. 1501. 03. 04. 06. 08.
Reiseherr 1537. 40. 50.
Bürgerwort 1495. 1543. 45. 50.
Bauermeister 1482. 85. 1539. 42. 44. 47.
Mühlenherr 1548.
Ziegelherr 1535.
Feuerherr 1549.
Weinherr 1541. 44.
— Heinrich: Ziegelherr 1541.
— Johann: 1528.
Slachtherr 1532.
Reiseherr 1520. 22. 30.
Gr. Siegel 1529. 31.
Brokeherr 1526. 31.
Bauermeister 1516. 18. 25. 50

Bock, Johann: Mühlenherr 1514.
Ziegelherr 1503.
— Peter: Kämmerer 1455. 58. 61. 62. 64. 65. 67.
Slachtherr 1460.
Ziegelherr 1452.
— — Ziegelherr 1544.
Bolderman, Berthold: Reiseherr 1501. 03.
Gr. Siegel 1505.
Bauermeister 1495.
Ziegelherr 1568.
Bose, Hermann: 1497. 1500. 12.
Schulte 1492. 95.
Kämmerer 1473. 74. 76. 77. 79. 80. 82. 84—86.
Sekret 1491. 94. 1502. 11. 15.
Slachtherr 1488. 89. 1504. 09. 16.
Reiseherr 1508. 14.
Gr. Siegel 1488. 99.
Brokeherr 1516.
Botel, Arnd: Slachtherr 1458.
— Bernd: Kämmerer 1433.
Reiseherr 1435.
Ziegelherr 1437.
Brakel, Heinrich van, de: 1411. 15. 17. 18.
Brandes, Arnd: Ziegelherr 1527.
— Berthold: 1557. 62. 66. 67. 68. 70. 72. 73. 75. †.
Kämmerer 1548. 49. 51. 53. 54. 58. 64. 71. 74.
Sekret 1560.
Slachtherr 1555. 65. 69.
Gr. Siegel 1559. 61. 63.
Brokeherr 1556. 67. 70. 73.
Bürgerwort 1544—47. 50. 52.
Breiger, Hermann: Ziegelherr 1573.
— Julius: Mühlenherr 1540.
Feuerherr 1538.
— Ludeke: Ziegelherr 1500.
Feuerherr 1510.
Brocke, N.: Kämmerer 1453. 54. 62.
Brunner, Gert: Ziegelherr 1575.
— Hans: Brokeherr 1534. 38. 42. 47. 50. 53. 56. 58. 60. 64.
Ziegelherr 1532.
Feuerherr 1555.
— Simon: Bauermeister 1569. 71. 73.
Mühlenherr 1567.
Ziegelherr 1553.
Bruningk, Hans: Kämmerer 1430. 32.
Bruwer, N.: Brokeherr 1530.
Busse, Jost: Bauermeister 1566.

C. und K.

Calmeiger, Tonnies: Slachtherr 1561.
Camp (Campe), Heinrich: 1463—66. 69. 71. 72.
Kämmerer 1448.
Sekret 1470.
Gr. Siegel 1468.
— Johann: 1425. 27. 28. 31. 33. 36.
Sekret 1430. 35. 38. 40.
Carstens, Hans: 1506.
Reiseherr 1504. 08.
Kethwich, Hans: Bauermeister 1499.
Ziegelherr 1493.
— Heinrich: 1496.
Bauermeister 1538.
Weinherr 1503. 09. 16.
Kettelhake, Heinrich: Schulte 1480.
Sekret 1476.
Kämmerer 1479.
Slachtherr 1474.
Kiel, Tileke: Slachtherr 1502.
Kipe (Kype), Severin: 1522. 35. 38. 40. 43.
Sekret 1537. 39. 42. 44. 46.
Kämmerer 1516. 17. 19. 20. 23. 26. 28. 30. 32—34.
Gr. Siegel 1524. 41. 43. 47.
Mühlenherr 1510.
Clauwes, Heinrich: Ziegelherr 1512.
Kleinsmet, Cord: Brokeherr 1532.
Bürgerwort 1539—41.
Ziegelherr 1521.
— Hans: 1492. 95. 98. 1504. 06. 07. 10. 12. 15. 17—19.
Slachtherr 1486. 1501.
Gr. Siegel 1494. 97. 1500. 03. 09. 14.
Ziegelherr 1488.
— — 1556—58. 60—62. 71. 74.
Kämmerer 1553. 55. 59. 67. 70. 73.
Sekret 1569.
Slachtherr 1554. 72.
Gr. Siegel 1544. 47. 49. 68.
Brokeherr 1557. 61.
Feuerherr 1558.
— Ludeke: Slachtherr 1513.
Reiseherr 1514. 17. 19.

Kleppenberch, Berthold: 1466. 69. 73. 78. 80. 81. 83. 85. 89. 90.
Slachtherr 1476.
Reiseherr 1461. 64. 67. 70. 76.
— Hans: Gr. Siegel 1455.
Ziegelherr 1452.
— Hermann: Brokeherr 1569.
— Jost: Ziegelherr 1500.
— Tileke: Bürgerwort 1428.
Klusener (Clusener), Bernd: Brokeherr 1512. 18.
Bürgerwort 1519. 21. 25.
Bauermeister 1504.
Feuerherr 1514.
— Berthold: Kämmerer 1573. 76.
Bürgerwort 1572.
Mühlenherr 1554. 60. 64. 69. 74.
Ziegelherr 1566.
— Hermann: Slachtherr 1525.
Mühlenherr 1526.
Knuppel, Arnold: Schulte 1530. 32. 34.
Kämmerer 1506. 09. 11. 14. 15. 17. 18. 20. 21. 23. 24. 26. 27. 29. 31. 33. 36.
Slachtherr 1512.
Brokeherr 1513.
— Nolte: Bürgerwort 1488. 91. 93. 94.
Kock, Dietrich: Kämmerer 1474. 75. 78. 79.
Slachtherr 1465.
Reiseherr 1476.
Gr. Siegel 1459. 66. 70. 82.
Bürgerwort 1461. 64. 69. 70. 72.
Bauermeister 1463. 68.
— Heinemann: Reiseherr 1420. 23. 25. 28.
Bürgerwort 1433.
Bauermeister 1424. 31.
Koepmann, Johann: Mühlenherr 1531.
Ziegelherr und Feuerherr 1528.
— Jost: Bürgerwort 1567.
Mühlenherr 1565.
Ziegelherr 1561.
Coln, Hermann v.: Ziegelherr 1443. 55.
Kollinck, Johann: Ziegelherr 1559.
Kome, Johann: Weinherr 1518.
Kone (Kunen), Tileke: 1531. 33.
Slachtherr 1517. 30.
Gr. Siegel 1534.
Brokeherr 1532.
Bürgerwort 1519.
Bauermeister 1506. 10. 12. 15. 23.
Kone (Kove?), Detard: Slachtherr 1558.
Conradus (Cunradus), Johann: Bürgerwort 1540. 42.
Kote, Arnd: Slachtherr 1461.
Ziegelherr 1463.
Kotensen, Dirick: 1488. 89. 91. 93.
Gr. Siegel 1480.
Bürgerwort 1476.
Ziegelherr 1464.
— Edeler: 1543.
Slachtherr 1510. 41.
Reiseherr 1532.
Gr. Siegel 1517. 25. 27. 35. 37.
Brokeherr 1524.
Bürgerwort 1530. 38.
Mühlenherr 1513. 22.
Feuerherr 1518. 24. 30.
Weinherr 1536.
— Hermann: Ziegelherr 1438.
Kove (Kone?), Detard: Slachtherr 1558.
Kramer, Gottschalk: Kämmerer 1436.
Slachtherr 1442.
Reiseherr 1443.
Bürgerwort 1438.
Bauermeister 1437. 41.
Kroesberch (Kroessberch), Berthold: Slachtherr 1523.
— Hans: Slachtherr 1474.
Ziegelherr 1469.
— Hermann: Gr. Siegel 1573.
Feuerherr 1557. 63.
Kroke (?), N.: Reiseherr 1449.
Krome, Hans: Ziegelherr 1440.
Kuleman, Hans: Reiseherr 1570.
Bauermeister 1574.
Mühlenherr 1576.
Weinherr 1573. 76.
— Lorenz: Ziegelherr 1538.
Weinherr 1534.
Kuntze, Johann: Bauermeister 1570. 75.
Ziegelherr 1558.

D.

Dalsche, Heinrich: Ziegelherr 1564.
Degenhardus: 1412. 13. 14. 17. 18. 19. 22. 24. 40. 42. 43. 45. 46. 50.
Schulte 1420. 28. 30. 32. 35. 48.
Sekret 1427. 37.
Ziegelherr 1434.

Deneke (Deneken): Gr. Siegel 1456. 71.
— de junge: Gr. Siegel 1454.
— Cord: Slachtherr 1549.
— Franz: 1574.
Kämmerer 1556. 58. 61. 62. 65. 70. 73.
Slachtherr 1564.
Mühlenherr 1568.
Weinherr 1561. 66. 71.
— Hermann: Bürgerwort 1429.
— Johann: 1502. 11. 14. 17. 38.
Bürgermeister 1509. 12. 15. 24. 28.
Schulte 1531. 37.
Kämmerer 1506. 08.
Sekret 1504. 18. 20. 22. 26. 30. 33.
Slachtherr 1498. 1505.
Reiseherr 1501.
Weinherr 1495.
Dickehuit, Henninck: Slachtherr 1466. 75.
Reiseherr 1469. 71. 73.
Bürgerwort 1467. 74. 76.
Doem, Cord: Slachtherr 1468. 78. 80.
Gr. Siegel 1498.
Bürgerwort 1485. 87. 89—91. 95.
Bauermeister 1483. 86.
Weinherr 1511.
Ziegelherr 1472.
Feuerherr 1508.
— Egidius (Idius): Reiseherr 1550. 54.
Gr. Siegel 1546. 48. 52.
Doetzman, Hans (Johann): Kämmerer 1463. 65. 66. 68. 70. 72. 89. 91. 92.
Gr. Siegel 1453. 58.
Bürgerwort 1450. 56. 57. 61. 66. 69. 71.
Bauermeister 1440. 43. 45. 47. 49. 51. 60. 62.
Ziegelherr 1484.
Duncker, Erasmus: Reiseherr 1525.
Weinherr 1515. 20. 23. 26.
Ziegelherr 1511.
— Heinrich: 1453.
Reiseherr 1448. 50.
Bürgerwort 1452. 55.
Bauermeister 1456. 61. 65. 79.
— — Reiseherr 1567. 75.
Bürgerwort 1573. 74. 76.
— Johann: 1488. 92. 1513. 15. 22. 24. 26.
Schulte 1499. 1512. 14. 16. 18. 20. 23. 25. 27.
— — Kämmerer 1497. 98. 1501. 02. 04. 05. 07. 08. 10. 11.
Duncker, Johann: Slachtherr 1486. 95. 1519.
Reiseherr 1478. 85. 90. 94. 1511.
— Jost: 1529—35.
Slachtherr 1536.
Reiseherr 1507. 09. 16. 18. 21. 23. 28.
— — (de junge): Reiseherr 1548. 57. 61.
Brokeherr 1535.
Mühlenherr 1552. 55. 59.
Feuerherr 1531.
Weinherr 1543. 46. 49. 59. 62.
Dunsebach, Andreas: Ziegelherr 1563.
Duvel, Hermann: Slachtherr 1552.
Brokeherr 1549.

E.

Ebbeke, Ebbert: Slachtherr 1520.
Gr. Siegel 1534.
Brokeherr 1527. 31.
Feuerherr 1526.
Weinherr 1517.
— Heinrich: Slachtherr 1551.
Bürgerwort 1569. 71. 75.
Bauermeister 1553.
Mühlenherr 1542. 49.
— Henninck: Bauermeister 1476.
— Johann (Hans): Slachtherr 1566.
Brokeherr 1545.
Ziegelherr 1549.
Ebelinck, Marcus: 1550.
Bürgermeister 1554. 56. 58. 60. 63. 67. 70. †.
Kämmerer 1551. 53. 62. 66. 69.
Slachtherr 1565.
Reiseherr 1542. 44. 47. 49. 52.
Bürgerwort 1548.
Ziegelherr 1545.
Edeler, Bernd: 1490. 92. 96.
Schulte 1479. 86. 89. 93.
Kämmerer 1480. 83.
Sekret 1482. 88. 95. 98.
Reiseherr 1478.
Gr. Siegel 1477. 85.
Eggerdes, Hans: Mühlenherr 1488.
Ziegelherr 1470.
— Heinemann: Gr. Siegel 1422.
Eilerdes (Eilherdes), Gerd: 1432. 34.
Kämmerer 1437.
Reiseherr 1425.
Elende, Tile: Bürgerwort 1548. 49. 51.

Elende, Tile: Feuerherr 1542.
Elligessen, Johann: 1459. 61. 62. 64. 67.
Schulte 1468.
Kämmerer 1458. 70. 72.
Slachtherr 1448. 53. 56. 60. 66.
Reiseherr 1444. 46. 52. 55. 70.
Gr. Siegel 1465.
Elze (Eltze, Else, Elsen), Berthold v.: 1418. 19. 21. 23. 25. 42. 47.
Schulte 1445. 49. 52.
Sekret 1436. 41. 44. 51.
Kämmerer 1427. 29. 32. 34.
Reiseherr 1422. 26. 31.
Gr. Siegel 1433.
— Dietrich v.: Bürgerwort 1436.
Emmern, Gerd v.: Sekret 1424.
Reiseherr 1428.
Gr. Siegel 1427.
— Johann v.: 1414. 48. 51.
Sekret 1450.
Gr. Siegel 1447.

F.

Falerlinck, Bernt: Slachtherr 1570.
Farver (Varver), Heinrich: Kämmerer 1542.
Slachtherr 1545.
Brokeherr 1544.
Bürgerwort 1553. 54. 55. 59. 61.
Bauermeister 1543. 46. 49. 51.
Mühlenherr 35. 47. 56.
Ziegelherr 1525. 50.
Vilter, Hans: Ziegelherr 1554.
Vogedes, Heinrich: 1480. 83. 90. 93. 96.
Schulte 1481. 84. 87. 94.
Slachtherr 1463.
Reiseherr 1479.
Gr. Siegel 1486. 89. 92.
— Hermann: Brokeherr 1536.
— Tonnies: Slachtherr 1537.
Voget, Berthold: 1438. 43. 47. 52. 53. 56. 58. 71. 74. 80. 82. 83. 85. 86. 88.
Bürgermeister 1473.
Schulte 1472.
Slachtherr 1441. 44. 57. 67. 70.
Reiseherr 1435. 36. 40. 46. 49. 51. 60. 62. 66.
Gr. Siegel 1455. 61. 63. 64. 69.
Folckerberch, Hermann: 1411. 15. 17. 19. 20. 22. 23. 24. 29.
Schulte 1427.
Folckerberch, Hermann: Kämmerer 1425.
Voss, Hans: Ziegelherr 1460.
— Heinrich: Bürgerwort 1464. 66. 68. 71. 80. 82. 83. 86.
Bauermeister 1474. 77.
Ziegelherr 1472.
Fredebold (Fredebolt, Fredeboldes), N.: 1522.
Kämmerer 1525. 29.
Slachtherr 1522.
Mühlenherr 1523. 27.
Weinherr 1519. 21.
— Georg (Jürgen): Slachtherr 1533.
— Heinrich: Kämmerer 1487. 89. 91. 94. 96. 98.
Reiseherr 1482. 84.
Gr. Siegel 1499.
Wein- und Bierherr 1491.
— Johann: Ziegelherr 1572.
Fyker, Johann: 1542—47. 50. 52.
Schulte 1549. 51. 53.
Slachtherr 1540. 48.
Reiseherr 1539.
Brokeherr 1541. 44. 46. 48. 50. 53.
Feuerherr 1543. 47. 54.

G.

Gansawe, Heise (v.): 1447. 50.
Kämmerer 1440. 42. 43.
Gr. Siegel 1445. 49.
Gelderssen, Johann (v.): 1411. 13. 14. 17.
Gerlinges, Jordan: Ziegelherr 1552.
Girswolt (Girswold), Hans: 1530—32. 34. 36. 37. 39. 41.
Schulte 1533. 35. 38.
Slachtherr 1526.
Reiseherr 1515. 25. 29.
— Jost: 1550—52. 54. 56. 58. 62. 66. 68. 69.
Schulte 1555. 57. 59. 61. 63. 65. 67.
Slachtherr 1549. 53. 60. 64.
Glesche (Glesse), Cort: Brokeherr 1551. 54. 62. 68.
— Hans: Bürgerwort 1433. 34. 37.
Bauermeister 1435. 42. 44.
Ziegelherr 1432.
Goiss, Tileman: Slachtherr 1438.
Goltsmet, Brand: Gr. Siegel 1447.
— Heinrich, de: 1414. 15. 17. 19.
Rathsmeister 1421.

Gronde, Johann v.: 1436. 37. 41. 42. 44. 46.
Gronewolt, Hermann: Bürgerwort 1487. 92.
Groningen, Johann v.: 1411. 12. 14. 15. 18. 20—23. 25. 26. 28. 29.
Groninges (Groninck), Hans: 1490.
— Hans: Slachtherr 1487.
Reiseherr 1488.
Bürgerwort 1493. 96—68. 1500—08.
Weinherr 1493.
Gropengeter, Ludeke: Slachtherr 1489.
Ziegelherr 1481.
Grove, Levin: Slachtherr 1575.
Grube, Berthold: Gr. Siegel 1545. 51. 54. 56.
Brokeherr 1540. 48. 52. 55.
— Cord: 1504. 08. 10. 14. 18. 20. 21. 23. 25.
Schulte 1509. 11. 17. 24. 29.
Kämmerer 1492. 1502.
Sekret 1503. 07. 13. 16. 28.
Slachtherr 1499.
Gr. Siegel 1494. 1506. 27.
Brokeherr 1515. 19. 22. 26.
Feuerherr 1509. 13.
Weinherr 1489.
Grundt (Grunt), Johann: Ziegelherr 1519.
Weinherr 1525.

H.

Hagen, Cord von dem: 1419.
Schulte 1429. 37.
Kämmerer 1421. 23. 25. 26. 35.
Sekret 1420. 28. 31.
— Tile v. d.: 1445. 52. 54.
Rathsmeister (Bürgermeister) 1436. 40. 43. 46.
Kämmerer 1430.
Sekret 1434.
Reiseherr 1432.
— Hans: Ziegelherr 1455.
Hake, Johann: Bauermeister 1536.
Halle, Cort: 1551. 66. 69.
Kämmerer 1546. 48. 50. 54. 57. 59. 61. 63.
Sekret 1541. 43. 45. 47. 49. 53. 55. 62. 64. 68.
Reiseherr 1537. 42. 44. 56. 58. 60. 67.
Gr. Siegel 1537. 40. 65.
Feuerherr 1539. 45.
Weinherr 1535.
— Hans v.: Slachtherr 1451. 55.
Bürgerwort 1449. 50. 52. 54. 56.
Bauermeister 1457. 59.
Halle, Heinrich v.: Slachtherr 1464.
Gr. Siegel 1462. 81.
— Hermann (?): Kämmerer 1467. 70. 72. 76. 82. 86.
Gr. Siegel 1473.
Bürgerwort 1479. 84. 86.
Weinherr 1488.
— Vitus: Kämmerer 1512. 13.
Slachtherr 1511.
Weinherr 1510. 14.
Harderot, Hermann: 1427. 38. 40.
Rats- (Bürger) meister 1429. 31. 33. 35. 42.
Schulte 1441.
Hartwich (Hartwig, Hartwiges), Cort: 1523—25.
Slachtherr 1521. 22.
Feuerherr 1525.
— Severin: Schulte 1498. 1502.
Kämmerer 1490. 92. 93. 95. 96. 1501.
Reiseherr 1479. 85. 1500.
Ziegelherr 1482.
Hasperdes, Cort: Ziegelherr 1537.
Heigen (Heygen), Ludeke v.: Kämmerer 1431. 33. 35.
Hemeringen, Everd v.: Gr. Siegel 1449.
Hemmendorp, Ludeke: Kämmerer 1421. 22. 27. 29. 31. 33.
Reiseherr 1430.
Henne, Hans: 1536. 38.
Kämmerer 1535. 37. 39.
Slachtherr 1534.
— Heinrich: 1571. 74. 76.
Schulte 1572. 75.
Slachtherr 1536. 70. 73.
Brokeherr 1571.
Bürgerwort 1560. 62. 64. 65. 66. 68.
Bauermeister 1548. 56. 61. 63. 67.
Mühlenherr 1502. 43. 50. 53.
Ziegelherr 1497.
— Ludeke: 1499. 1500. 03. 06. 09. 13. 16. 18. 20—22.
Slachtherr 1491. 97. 1507. 10.
Gr. Siegel 1496. 1502. 05. 12. 15.
Feuerherr 1517.
Herckensen, Ernst: Ziegelherr 1576.
Hersederot, Hermann: 1412. 14. 15. 18. 19. 21.
Reiseherr 1421. 23.
Bürgerwort 1423.

Hespedes, Hans: Mühlenherr 1573.
Hesse, Amelius: 1574. 75.
Kämmerer 1564. 66. 68. 70. 76.
Sekret 1573.
Slachtherr 1574.
Reiseherr 1559. 62. 72.
Brokeherr 1575.
Bürgerwort 1563. 65. 67. 71.
Weinherr 1564. 68.
— Cord: Slachtherr 1462.
Gr. Siegel 1431. 67. 69. 83.
— Hans: 1525. 27. 28.
Kämmerer 1500. 02. 09. 10. 12. 13. 15. 16. 18. 19. 22. 26.
Sekret 1505. 08. 24.
Slachtherr 1497. 1506.
Reiseherr 1490. 94. 1504.
Gr. Siegel 1523.
Bürgerwort 1569.
Feuerherr 1498. 1502.
— Hermann: Ziegelherr 1530.
Weinherr 1533. 38.
Hilligenkerke, Gerd: 1412. 13.
Hodagessen, Thomas: Gr. Siegel 1506.
Hoiger (Hoyger), Arnd: Slachtherr 1443.
Ziegelherr 1442.
Hoit (Hoet), Bernd: Ziegelherr 1490.
Feuerherr 1496.
— Brun: 1471.
Schulte 1466.
Kämmerer 1446. 49. 50. 52. 54. 56. 59. 61. 62. 64. 65. 67. 69. 70.
— Johann: 1412. 13.
— — 1491. 92.
Bürgermeister 1489.
Kämmerer 1482. 84. 85. 87.
Hoitman, Ludeman: Reiseherr 1432.
Hollenstede, Berthold: Slachtherr 1516.
— Johann: Slachtherr 1509.
— Nolte: Brokeherr 1563. 67.
Ziegelherr 1551.
Feuerherr 1561.
— Thomas: Bürgerwort 1574.
— Tonnies: Slachtherr 1567.
Holthusen, Cord: 1454. 58.
Schulte 1457.
Slachtherr 1446. 51.
Reiseherr 1443. 45. 48. 50. 53. 56.
Ziegelherr 1441.
Holthusen, Heinrich: 1412.
Reiseherr 1427.
Homborch, Heinrich: 1412. 13.
Hoppe, Cord: 1421.
Hoppenacke, Hans: 1498. 99. 1501. 03.
Slachtherr 1494. 96.
Gr. Siegel 1492.
Hoppener, Borchard: 1412. (13). 18. (19).
Hovet (Hovedes), Hans: Kämmerer 1494. 95. 99. 1504.
Slachtherr 1482.
Reiseherr 1486.
Gr. Siegel 1490. 1501.
Bürgerwort 1489. 90. 1505.
Hovinck (Hovinges), Bernd: 1474. 76. 77. 82. 84—86. 88. 89. 92. 93. 95. 96.
Slachtherr 1481.
Reiseherr 1472. 75. 80.
Gr. Siegel 1479. 91.
— Heinrich: Slachtherr 1544.
Weinherr 1501.
— Johann: Kämmerer 1572. 75.
Reiseherr 1573.
Slachtherr 1571.
Huick, Hildebrand: Gr. Siegel 1464. 74. 78. 89. 91.
Slachtherr 1473.
Bürgerwort 1477. 78.
Huickuck, Berthold: Kämmerer 1531.
(de olde) 35. 37. 38. 42.
Bürgerwort 1534. 35. 38. 43.
Mühlenherr 1528. 32.
Ziegelherr 1539.
Hundertosse, Borchard de olde: Kämmerer 1456. 59. 64. 68. 77.
Gr. Siegel 1446. 63.
Bürgerwort 1453. 55. 58. 60. 62. 65. 67. 70. 75.
Bauermeister 1448. 50. 52. 54. 66. 73.
— — de junge: 1509. 11.
Schulte 1491. 1501. 05. 07.
Kämmerer 1483. 84. 86. 87. 94. 96. 97. 99. 1500. 03. 04.
Sekret 1489.
Slachtherr 1490. 93.
Reiseherr 1474.
Bürgerwort 1478. 80. 81. 82. 84.
Ziegelherr 1476.
— Cord: Kämmerer 1493. 1507. 09.

Hundertosse, Cord: Slachtherr 1506.
Mühlenherr 1500.
Weinherr 1498. 1502. 05. 08.
— Hans: Gr. Siegel 1427.
Bürgerwort 1421. 25. 29.
— — de junge: Kämmerer 1436. 38.
Gr. Siegel 1487.
Bürgerwort 1440. 41. 42. 85.
Ziegelherr 1435.
— Heinrich: Reiseherr 1489.
Gr. Siegel 1496.
Mühlenherr 1509.
— Helmut: 1471. 72.
Kämmerer 1461. 63. 67. 69. 73.
Slachtherr 1462.
Reiseherr 1465. 68.
Gr. Siegel 1466.
Ziegelherr 1458.
— Johann de olde: Slachtherr 1569.
Mühlenherr 1572.

J.

Jaspers, Dietrich: Ziegelherr 1565.
Joist ...: Slachtherr 1562.

L.

Leest (Lest, Leist), N.: 1414.
Schulte 1423.
Sekret 1421.
— Hans: 1467—69. 73.
Bürgermeister 1455. 57. 59. 61. 63. 65. 75. 77. 79. 83. 85. 87.
Sekret 1454.
Kämmerer 1450. 52. 65. 68. 71. 72. 76. 77.
— — Slachtherr 1563.
— Heinrich: 1418. 34. 36.
Rathsmeister 1426. 28. 30. 32. 37.
Kämmerer 1422. 24. 52.
Gr. Siegel (Siegelherr) 1420. 21.
— — 1502.
Kämmerer 1574.
Sekret 1501.
Slachtherr 1493. 99.
Mühlenherr 1497.
— Johann: 1411. 13. 17. 51.
Kämmerer 1447.
Slachtherr 1449.
Reiseherr 1445.
Lempke, Einwald: Kämmerer 1540. 41. 43. 44. 46. 47. 49. 50. 52.
Weinherr 1539. 42. 45. 48. 52.
— Hans: Slachtherr 1553.
Mühlenherr 1546.
Ziegelherr 1542.
— — Slachtherr 1463.
Bürgerwort 1462.
Ziegelherr 1457.
— Heinrich: 1533—35. 37. 40. 42. 43. 46.
Schulte 1536. 39. 41. 43. 45. 47.
Slachtherr 1538. 44.
Reiseherr 1532.
Brokeherr 1534.
Bauermeister 1528.
Mühlenherr 1524. 30.
Ziegelherr 1517.
Feuerherr 1533.
— — 1453. 56. 86.
Schulte 1473.
Kämmerer 1443. 45. 50. 55. 57. 72. 75. 77. 78. 82.
Sekret 1485.
Slachtherr 1444. 47. 48. 80—83.
Gr. Siegel 1438.
Bürgerwort 1441. 42. 45.
— Hermann: Gr. Siegel 1437. 42. 50. 52.
Bürgerwort 1432. 40. 43. 46.
— Jost: Reiseherr 1512.
Ziegelherr 1506.
Lubke (Lubeke), Hans v.: Slachtherr 1467.
Gr. Siegel 1479.
Lucke, Hans: Gr. Siegel 1461.
Luder, Hans: 1465—68. 75. 77. 78.
Slachtherr 1464.
Gr. Siegel 1470.
Bürgerwort 1463. 80.
Ludersen, Luder: Kämmerer 1545. 46. 48. 50. 51.
Luning (Luninck), Hans: 1436.
Gr. Siegel 1435.
Ziegelherr 1433.

M.

Matthias (Matthies), Berthold: Slachtherr 1550.
Brokeherr 1575.
— Gerd: Slachtherr 1527.
— Heinrich: 1522.

Matthias, Heinrich: Kämmerer 1529. 33. 35. 43.
Slachtherr 1485.
Gr. Siegel 1486. 1532. 39.
Bürgerwort 1534. 36. 40—42.
Ziegelherr 1521.
— Johann: 1563—65. 68. 70. 75.
Schulte 1569. 71. 73.
Kämmerer 1567. 72. 74. 76.
Slachtherr 1566.
Brokeherr 1564. 66. 69.
Ziegelherr 1557.
Meiger, Henninck: Feuerherr 1536.
Meldauwe, Heinrich: 1422. 24. 25. 28. 30. 33. 35.
Reiseherr 1424.
Merkatte, Arnd: Gr. Siegel 1493.
Bürgerwort 1488. 92. 96. 99.
Mestwarte, Hans: Slachtherr 1453.
Gr. Siegel 1465. 85.
Bürgerwort 1460. 65. 68. 72. 73. 77. 83.
Bauermeister 1469. 71. 78. 84.
— Heinrich: Kämmerer 1423.
Bürgerwort 1422.
Meter, Hans: 1502. 03. 06. 07. 10.
Kämmerer 1497.
Slachtherr 1500. 08.
Reiseherr 1491. 93. 96. 99. 1505.
Bauermeister 1488.
Feuerherr 1495. 1503.
Mey, Hans: Ziegelherr 1570.
— Henning: Bauermeister 1550.
Ziegelherr 1546.
Moller, Thomas: Ziegelherr 1569.
Monneck, Berthold: 1489. 92. 94. 1513. 14. 23. 25. 26.
Schulte 1503. 06. 10. 15. 19. 22.
Kämmerer 1505.
Sekret 1497. 1500. 09.
Reiseherr 1483. 88. 91. 95. 98. 1502. 12. 17.
Gr. Siegel 1508. 18.
Feuerherr 1497. 1501. 19.
Münster (Munster), Friedrich von, de olde: Kämmerer 1446. 57. 60. 63.
Ziegelherr 1487.
— Friedrich: Bürgermeister 1504. 06. 08. 11. 14. 17. 19. 21. 23. 27. 29. 31. 33.
Sekret 1536.
Münster, Friedrich: Slachtherr 1502.
— Hans v.: 1488.
Bürgermeister 1466. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 90. 92. 94.
Kämmerer 1454. 56. 59. 62. 65.
Sekret 1460. 64.
Reiseherr 1453. 57. 61. 63.
Muffe, Detard: Reiseherr 1496. 1502.
Gr. Siegel 1504.
Mühlenherr 1499.
Mugge, Jost: 1539. 41. 45. 47. 49. 51. 53—55.
Schulte 1540. 42. 44. 46. 48. 50. 52.
Sekret 1535. 38.
Slachtherr 1533. 43.
Reiseherr 1526.
Gr. Siegel 1520. 21. 22. 28. 36.
Brokeherr 1521. 25.
Bürgerwort 1524. 31. 32.
Bauermeister 1517. 30.
Ziegelherr 1514.
Feuerherr 1537.
Weinherr 1527. 30. 32.
Munt, Gerlach: Slachtherr 1450.
Gr. Siegel 1443. 45. 48.
— Gerlant: Slachtherr 1452.
Bürgerwort 1454.
— Hans: 1420. 24. 49. 54. 59.
Schulte 1455. 58. 60.
Slachtherr 1440.
Gr. Siegel 1442. 44. 46. 48. 51. 53. 57.
— Warnecke: 1425. 38.
Kämmerer 1420. 21. 23. 25. 28. 32. 34. 36.
Gr. Siegel 1430.
Bürgerwort 1463.

N.

Nedderhoit, Balzer: Reiseherr 1524. 28.
Brokeherr 1511. 19. 23. 29.
Mühlenherr 1518.
Ziegelherr 1513.
Nolte, H.: 1531.
— Hans, (de olde): 1516. 20. 24. 26.
Kämmerer 1513. 14.
Slachtherr 1515. 17. 21. 25. 27.
Reiseherr 1500. 19. 23.
Gr. Siegel 1509. 30.
Brokeherr 1517. 29.

Nolte, Hans: Mühlenherr 1503. 07. 11.
— — (de junge): 1529. 33.
Kämmerer 1530. 32.
Slachtherr 1557.
Mühlenherr 1534.
— Heinrich: 1513. 36. 38. 40. 42.
Slachtherr 1505.
Bürgerwort 1539.
Mühlenherr 1517.

O.

Ottenstein, Heinrich (Hencke): Kämmerer 1437.
Gr. Siegel 1441.
— Volkmar: Siegelherr (Gr. Siegel) 1425.

P.

Penese, Cord: 1411. 13.
Penninck, Tonnies: Weinherr 1514.
Piper, Dietrich: Bürgerwort 1431. 34.
Bauermeister 1423.
Ziegelherr 1433.
Poppendick, N.: 1498.
— Friedrich: 1548. 52.
Bürgermeister 1562. 64. 66. 69.
Schulte 1554.
Kämmerer 1545. 47. 49. 51. 53. 57. 60. 68. 75.
Sekret 1559. 61.
Slachtherr 1541. 46. 50. 56.
Gr. Siegel 1576.
— Hans: 1499.
— Heinrich: 1473. 75. 77. 78. 81. 84. 85. 88. 90. 91. 93—95. 1500. 01. 03—07. 09.
Gr. Siegel 1476. 80. 83. 87. 1511.
— Helmich: Reiseherr 1429.
Bürgerwort 1428.
— Jost: Kämmerer 1531.
Slachtherr 1508.
Gr. Siegel 1516.
Potzen, Cord v., (de olde): Slachtherr 1454. 59.
Reiseherr 1447. 51. 56. 60. 62. 65.
Bürgerwort 1453. 57.
Bauermeister 1455. 58. 64. 67. 71. 72. 75.
Ziegelherr 1449.
— — (de junge): 1470.
Potzen, Cord v.: Kämmerer 1474.
Sekret 1477.
Slachtherr 1469. 73.
Reiseherr 1466. 68. 72. 76.
— Jost: 1501.
Slachtherr 1495. 98.
Reiseherr 1497. 1500.
Puls, N.: Reiseherr 1459.
— Hartwich: 1479. 80. 82. 83.
Kämmerer 1475.
Reiseherr 1477.
Gr. Siegel 1471. 78.
Bürgerwort 1474.

R.

Rabenter, Hans: Bürgerwort 1537.
Bauermeister 1541.
Feuerherr 1540.
Rasche, Johann: Slachtherr 1555.
— Stacius: Bürgermeister 1536. 39. 41. 43.
Kämmerer 1527. 29. 31. 32. 35. 38.
Slachtherr 1528.
Gr. Siegel 1548.
Ziegelherr 1524. 29.
Raven, Claus (de olde): 1473. 76. 79. 81. 84. 87. 89. 91. 94. 99. 1500.
Schulte 1497.
Sekret 1475. 78. 80. 83. 86. 90. 93. 96.
Slachtherr 1470.
Reiseherr 1454.
Gr. Siegel 1472.
Ziegelherr 1466.
Feuerherr 1500.
— — (de junge): 1508. 12. 16. 17. 19. 20. 23.
Kämmerer 1525. 27. 28. 30.
Sekret 1506. 10.
Slachtherr 1504. 13. 18.
Reiseherr 1492. 1503. 07. 11. 15.
Gr. Siegel 1522. 24.
Brokeherr 1512. 13. 17. 18. 23. 25. 33. 37.
Bürgerwort 1497.
Weinherr 1494.
— Detard: Bauermeister 1572.
— Eilert: Schulte 1444. 47. 50. 53. 56. 61. 64. 67. 70.
Kämmerer 1424. 25. 28. 29. 31. 36. 41. 60.

Raven, Eilert: Sekret 1443. 46. 49. 52. 55. 58. 59. 63. 66. 69.
Reiseherr 1429. 33.
Bauermeister 1427.
Ziegelherr 1432. 35.
— Hans, (sen.): Kämmerer 1511. 15. 16.
Slachtherr 1500.
Gr. Siegel 1503.
Bauermeister: 1498. 1508.
Bürgerwort 1509. 11. 13. 17.
Weinherr 1507. 12.
— Hans (jun.): 1572.
Reiseherr 1563. 76.
Gr. Siegel 1567.
Brokeherr 1572.
Bürgerwort 1564.
Mühlenherr 1558. 62.
Reimerdes (Reimert), Hermann: 1490. 94. 1521. 22.
Schulte 1496. 1500. 04. 08. 13. 21. 26.
Kämmerer 1495. 98. 99. 1502. 03. 06. 07. 09. 11. 12. 14. 16. 17. 19. 20. 23. 25.
Slachtherr 1487. 91. 1526.
Reiseherr 1486. 89. 93.
— Johann: 1532. 45. 53. 59. 60.
Bürgermeister 1546. 48. 55.
Schulte 1556. 58.
Kämmerer 1542. 44.
Sekret 1550. 52. 54.
Slachtherr 1531.
Gr. Siegel 1551.
— Tileman: 1474. 76.
Gr. Siegel 1473.
Reimerdinck, Tileman: Schulte 1475.
Reinecke (Reinecken), Berthold: Brokeherr 1552.
— Hermann: 1542. 56. 59—61.
Sekret 1540. 48. 51.
Reiseherr 1534. 36. 38. 41. 43. 47. 50. 54.
Gr. Siegel 1537. 39. 44—46. 49. 53. 55.
Brokeherr 1558.
Bürgerwort 1533.
Bauermeister 1532.
Feuerherr 1535.
Rembertus (Reinbertus?), Hans: 1434.
Remensnider, Heinrich: 1452.
Remensnider, Heinrich: Kämmerer 1445. 47—49. 51.
Slachtherr 1446.
Repwinder, Heinrich: Kämmerer 1434.
Reiseherr 1430.
Bauermeister 1433.
Rese, Everd: 1445.
— Heinrich: Gr. Siegel 1420. 23.
Ricke, Cord: 1444. 45. 49. 51. 52. 55. 57. 58. 60. 61.
Kämmerer 1438. 47.
Reiseherr 1442.
Gr. Siegel 1454.
Ziegelherr 1440.
Rige, Arnd: Kämmerer 1453. 55. 57. 58. 60.
Rike (Ryke) de, Anton: Slachtherr 1539.
— Cort: 1564. 67. 68.
Sekret 1558.
Reiseherr 1551. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 69.
Gr. Siegel 1550. 52. 54. 56. 60. 62. 66.
Ziegelherr 1536.
Feuerherr 1556.
— Floreke: 1442. 66.
Bürgermeister 1448. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 67. 69. 71.
Kämmerer 1485. 87. 96. 1500. 03. 05. 10. 12. 14. 15.
Sekret 1447.
Reiseherr 1441. 44.
Bürgerwort 1445.
Mühlenherr 1490. 93. 98. 1501. 06.
— Gerd: 1482—84. 86. 87. 89. 91—93. 95. 97. 99. 1501. 02. 04. 05. 07.
Slachtherr 1478.
Ziegelherr 1475.
— Heinrich: Reiseherr 1433.
— — Reiseherr 1566.
Slachtherr 1573.
— Johann: 1411. 13—15. 18. 20. 22. 24. 25. 29. 31.
Bürgerwort 1430.
— — 1442. 55. 56. 58—60. 63. 64. 68. 70. 71. 73.
Schulte 1465.
Kämmerer 1443.
Sekret 1462.

Rike, Johann: Slachtherr 1441.
Gr. Siegel 1444. 67.
— — 1490. 1509. 12. 15. 24. (27?).
Bürgermeister 1488. 91. 93. 95. 97. 99. 1501. 03. 05. 07. 10. 13. 16. 18. 20. 22. 25.
Kämmerer 1517. 19. 32.
Slachtherr 1482. 85.
Reiseherr 1484. 87.
Brokeherr 1521. 22.
Mühlenherr 1495.
Weinherr 1521. 24. 29.
— — 1573.
Bürgermeister 1576.
Reiseherr 1570. 74.
Gr. Siegel 1571. 72. 75.
— Jost: 1536. 44.
Bürgermeister 1532. 34. 37. 40. 45.
Kämmerer 1518. 21. 23. 24. 26. 28. 30. 39.
Slachtherr 1519. 29.
Reiseherr 1541. 45.
Gr. Siegel 1542.
Mühlenherr 1538.
— — 1563. 65. 67. 70. 72.
Bürgermeister 1571. 73. 75.
Schulte 1568.
Kämmerer 1557. 59. 62. 64. 66. 69.
Slachtherr 1561.
Feuerherr 1564.
Weinherr 1551. 55. 58.
— Tonnies: Gr. Siegel 1543.
Rinsche, Johann: 1572—76.
Slachtherr 1542. 71.
Gr. Siegel 1553. 66. 69.
Brokeherr 1546. 72. 74. 76.
Bürgerwort 1554. 56. 57. 58. 60. 61. 63. 66. 68. 70.
Mühlenherr 1539.
Feuerherr 1546. 51. 59.
Robbeke, Hans: Slachtherr 1472.
Romer, Hans: 1576.
Kämmerer 1567. 69.
Slachtherr 1576.
Reiseherr 1513. 71. 73. 75.
Gr. Siegel 1574.
Bürgerwort 1570.
Weinherr 1569.
Rosenhagen, Heinrich: Bauermeister 1420. 22. 25. 29.
Roteke, Berthold: Ziegelherr 1494.
— Sander: Ziegelherr 1520.
Feuerherr 1534.
Rust, Hermann: Schulte 1476.
Sekret 1473.
Slachtherr 1468. 71. 77.
Reiseherr 1470. 74.
Gr. Siegel 1475.
— — Ziegelherr 1540. 74.
— Jasper: Reiseherr 1506. 10.
Gr. Siegel 1507. 19. 23. 26. 29.
Bürgerwort 1531.
Mühlenherr 1504. 12.
— Tileke: Kämmerer 1449. 51—53.
Reiseherr 1440.

S.

Schadelant, Heinrich: 1412—15. 18. 22. 25. 27. 31. 55. 57.
Raths- (Bürger) meister 1430. 34. 35. 38. 47. 49. 51. 53.
Schulte 1436. 40. 43.
Sekret 1423. 25. 29. 30. 33. 42. 45. 56.
Reiseherr 1420.
Ziegelherr 1443.
— — Bürgermeister (irrthümlich als Bürgerwort bezeichnet) 1526.
Kämmerer 1510. 13. 21. 22. 24. 28. 34. 36.
Sekret 1512. 17. 19. 29. 32.
Slachtherr 1514.
Reiseherr 1516. 18. 20.
Ziegelherr 1509.
Weinherr 1499.
Schapehenneke, Eilert: 1526—29. 34.
Slachtherr 1523.
Reiseherr 1531. 33.
Gr. Siegel 1511. 14. 25. 32.
Brokeherr 1524. 27.
Feuerherr 1516. 29.
Schencke, Tilemann: Gr. Siegel 1531.
Bürgerwort 1526. 27. 29.
Scheper, Hans: 1570. 71.
Schulte 1570. 74. 76.
Kämmerer 1539. 54. 56. 59. 60. 63. 64. 73. 75.
Sekret 1572.
Slachtherr 1535. 62.
Reiseherr 1568.

Scheper, Hans: Gr. Siegel 1558. 69.
Bürgerwort 1537.
Mühlenherr 1557. 66.
Weinherr 1563.
Scherer (Scher), Cord, de junge: Reiseherr 1475. 77. 81.
— Hermann: Slachtherr 1503.
— Johann: Slachtherr 1532.
Mühlenherr 1537. 44. 51.
Weinherr 1540.
Schole, Tileman: Slachtherr 1440.
Schrader, Jost: 1563. 69.
Schulte 1564. 66.
Kämmerer 1555. 58. 60. 61. 65. 68. 70. 72.
Sekret 1571. 74.
Slachtherr 1559. 67.
Reiseherr 1576.
Gr. Siegel 1573. 75.
Brokeherr 1563. 68.
Weinherr 1547. 50. 53. 56. 60.
— Otto: Brokeherr 1514. 16.
— Tileman: Bürgerwort 1443. 44. 47. 48.
Schramme, Hermann: Slachtherr 1547.
Brokeherr 1539. 43.
Schriver, Johann: 1411.
Schutte, Hans: Slachtherr 1565.
Brokeherr 1566. 70.
Mühlenherr 1571.
Seddinck, Cord: Slachtherr 1456.
Seldenbott, Heinrich: Reiseherr 1467.
Sile, Johann: 1540. 44. 47.
Slachtherr 1512. 37.
Reiseherr 1531. 39. 46. 48.
Gr. Siegel 1530.
Brokeherr 1538. 40. 42. 49.
Bürgerwort 1528. 32. 33.
Bauermeister 1514. 20. 22. 24. 26. 35.
Feuerherr 1541.
— Mathias: Gr. Siegel 1477.
Bürgerwort 1473. 75. 79.
Siverdes (Syverdes), Johann: Reiseherr 1529.
Ziegelherr 1526.
Slinckwater, Hans, Johann: Kämmerer 1490. 91. 93. 95. 97. 98. 1501.
Ziegelherr 1479.
Weinherr 1486.
Sloge, Hans: Ziegelherr 1555.
Sluter, Bertram: 1479. 80. 82. 85. 87. 91. 96. 99.
Schulte 1477.
Kämmerer 1471.
Slachtherr 1472. 75. 88.
Gr. Siegel 1474. 84. 90. 93. 94. 98. 1501.
Ziegelherr 1467.
— Hugo: 1456. 57. 60.
Kämmerer 1441. 42. 44. 45. 47. 48. 53. 58.
Slachtherr 1450. 54. 59.
Gr. Siegel 1452. 62.
Bürgerwort 1444.
Bauermeister 1438.
Smet, Thomas: 1513.
Gr. Siegel 1512.
Bürgerwort 1515. 16.
Bauermeister 1509.
Ziegelherr 1499.
Smullert, N.: Ziegelherr 1461.
Snibbensick, Werner: Bürgerwort 1445. 47.
Bauermeister 1432. 36. 46.
Spilcker, Amelius: Kämmerer 1569.
— Heinrich: Kämmerer 1562. 63. 66. 67. 69.
Slachtherr 1572. 75.
Reiseherr 1558. 60. 64. 68. 76.
Weinherr 1565. 72.
— Moritz: Kämmerer 1574. †.
Bürgerwort 1572. 73.
Mühlenherr 1570.
Weinherr 1567. 70.
— Severin: Bürgerwort 1576.
Weinherr 1575.
— Werner: 1546.
Bürgermeister 1542. 44. 47. 49. 51 53. 57. 59. 61.
Kämmerer 1541. 55. 65.
Sekret 1556. 63. 66.
Reiseherr 1535. 40. 64.
Brokeherr 1536.
Stalknecht, N.: 1450.
Bürgerwort 1449.
— Henning: 1440.
Kämmerer 1441. 44. 48.
Bürgerwort 1446.
— Hermann: Slachtherr 1484.

Stalknecht, Hermann: Ziegelherr 1478.
Stalrepel, Berthold: Brokeherr 1441.
— Brand: Slachtherr 1518.
Mühlenherr 1515.
Statius, Jost: Feuerherr 1544.
Stauwer, Cord: 1461.
Kämmerer 1459.
Ziegelherr 1449.
— Tile, Tileman: 1443. 48. 50.
Bürgermeister 1441. 44.
Schulte 1446.
Reiseherr 1436. 37.
Stedinck, Heinrich: Ziegelherr 1550.
Steinbrinck, Hans: Slachtherr 1469.
Steinhus, N.: 1461. 62.
— Deneke (sen.): 1431. 35. 37. 41. 42. 44. 46. 48. 49. 51. 53.
Schulte 1433.
Gr. Siegel 1424. 25.
Bürgerwort 1431.
— — (de junge): 1462—69. 72. 75.
Schulte 1482.
Kämmerer 1474. 79.
Slachtherr 1461. 76.
Gr. Siegel 1451. 60.
— Gerlant: Kämmerer 1478.
— Hans: 1458. 60. 65. 70.
Schulte 1459. 63. 69. 74.
Kämmerer 1454. 66. 68. 73. 76.
Sekret 1457. 67. 72.
Gr. Siegel 1440.
Slachtherr 1449. 55.
Ziegelherr 1441.
— Johann: 1412. 13. 17. 21. 27. 45.
Schulte 1422. 24. 51.
Kämmerer 1420. 46.
Sekret 1453.
Gr. Siegel 1443.
— Jost: Weinherr 1491.
Stockem, Gerlach von, de: 1411. 13. 14.
— Hans, Johann v.: 1422. 24. 30.
Kämmerer 1427. 28. 31. 32. 34.
Slachtherr 1437.
Gr. Siegel 1436.
Stoss, Helmich: Mühlenherr 1505.
Ziegelherr 1508.
— Johann: Reiseherr 1463.
Struver, Hans: 1419. 23. 25. 26. 28—30. 32. 34.
Gr. Siegel 1421.
Stukelberch, Gerlant: Gr. Siegel 1441. 68.
— — 1472—75.
Kämmerer 1476. 80. 81. 83.
Sekret 1479. 84.
Slachtherr 1471. 1507. 24.
Reiseherr 1526.
Gr. Siegel 1508. 10. 15. 18. 21.
Brokeherr 1511. 20. 28.
— — 1527—30.
— Hermann: 1426. 42. 50. 53. 59.
Schulte 1454.
Kämmerer 1429. 35. 37. 44. 49. 51. 55. 57.
Slachtherr 1445. 47.
Gr. Siegel 1458.
Bürgerwort 1435. 36.
Ziegelherr 1436. 37. 41.
— — Mühlenherr 1494.
Ziegelherr 1509.
Suerlender, Heinrich: Slachtherr 1568.
Brokeherr 1557. 59. 61. 65. 71.
Swertfeger, Heine: 1411.

T.

Tappe, Cord: 1481. 87. 89. 90. 93. 95.
Slachtherr 1479. 84.
Reiseherr 1483. 86. 92.
— Hans: Schuhmacher 1454. 57. 62. 63.
Kämmerer 1451. 60.
Slachtherr 1460.
Gr. Siegel 1456.
— — (jun.): Kämmerer 1571.
Reiseherr 1565. 69. 72.
Gr. Siegel 1559.
Mühlenherr 1563.
— Hermann: Reiseherr 1497.
Ziegelherr 1485.
Mühlenherr 1492.
— Jost: 1554. 55.
Bürgermeister 1550. 52.
Kämmerer 1537. 40. 41. 43. 44. 47. 49. 56.
Sekret 1557.
Slachtherr 1545.
Reiseherr 1527. 30. 33. 35. 38.
Gr. Siegel 1558.
Ziegelherr 1519.
Feuerherr 1548.
Weinherr 1528. 31.

Tappe, Meuwes: Slachtherr 1534.
Mühlenherr 1536.
Teigelmester, Heinrich: Slachtherr 1543.
Bauermeister 1554. 57. 59. 62. 65.
Ziegelherr 1547.
Trobe, Hans (Joh.): Kämmerer 1437. 40. 41. 43. 44. 46.
Reiseherr 1434.
Bürgerwort 1432. 35.
Tündern (Tundern), Hans v. s. Johann.
— Hermann v.: 1448. 55. 64. 69. 70.
Schulte 1462.
Kämmerer 1440. 42. 45. 56. 58. 59. 66.
Sekret 1461. 65. 68.
Slachtherr 1443.
Reiseherr 1437. 47. 52. 54.
Gr. Siegel 1450. 60.
— Johann: 1411. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 26. 28—30.
Tymmerman, Heinrich: Bauermeister 1554.
— Tonnies: Bauermeister 1537. 40. 45.

W.

Wallensen, Berthold (v.): 1432. 35.
Reiseherr 1431.
Bauermeister 1421. 25. 28. 30.
Warnecken, Hans: 1427. 29. 31. 33. 35. 37.
Wasmodes, Heinrich: 1412. 14. 15. 18. 20. 24.
Rathsmeister 1422.
— Wasmoit: 1411. 15. 17. 19. 27.
Schulte 1421.
Gr. Siegel 1423.
Waterman (?) (Watmann), Berthold: Gr. Siegel 1488.
— Hans: 1575.
Gr. Siegel 1555. 57. 59. 61. 65. 68. 71.
Slachtherr 1548.
Brokeherr 1556.
Feuerherr 1553.
Welligehusen, Hans: Kämmerer 1533. 34. 36. 38. 39. 41. 44. 45. 47.
Weinherr 1537.
— Johann: 1576.
Wicherdes (Wichardes), Johann (Hans): 1412. 15. 17. 19. 23. 24. 27. 28. 30. 33. 41. 43.
Schulte 1434.
Wicherdes, Johann: Kämmerer 1420. 22.
Gr. Siegel 1432. 36. 38.
Wienkamp, Hans: Slachtherr 1524.
Mühlenherr 1533.
Wigge, Hans (sen.): 1505. 08. 11. 14. 17. 18. 21. 22.
Slachtherr 1529.
Gr. Siegel 1495. 1500. 04. 07. 10. 13. 16. 20.
Brokeherr 1513. 20.
Bauermeister 1492. 1500. 02.
Ziegelherr 1496.
Feuerherr 1511. 32.
— — (jun.): 1559. 64. 73.
Bürgermeister 1565. 68. 72. 74.
Schulte 1560. 62.
Kämmerer 1552. 55. 57. 61. 63.
Sekret 1567. 76.
Slachtherr 1556. 58.
Gr. Siegel 1570.
Brokeherr 1560.
Mühlenherr 1545.
Feuerherr 1562.
Weinherr 1554. 57.
Wilmer, Hans: Brokeherr 1576.
Witte, Johann de: Siegelherr (Gr. Siegel) 1421. 29. 33. 35.
Bürgerwort 1424. 25.
— — Ziegelherr 1571.
Wittekop, Hans: Reiseherr 1498.
Bürgerwort 1509. 10. 12. 13. 15—18. 20—23. 26. 28.
Bauermeister 1501. 03. 05. 07. 11. 13. 19.
Feuerherr 1520.
Woltman, N.: 1417—19. 24.
Kämmerer 1421.
Reiseherr 1421.
— Johann: Slachtherr 1420.
— Tileke: Kämmerer 1423.
Wranoge, Hans: 1414.
Gr. Siegel 1428. 30. 32.
Bürgerwort 1427.
Wulmersen, Arnd: 1430. 33. 37.
Sekret 1432.
Reiseherr 1424. 29. 34.
Gr. Siegel 1428.
— Berthold v.: Bauermeister 1434.

III.

Wort- und Sachregister.

A.

Abdracht, Wiedererstattung 717.
Abgaben, des Raths an das Stift 680 S. 496; des Raths an den Abt von Fulda 490; der Kanoniker von der grossen und kleinen Präbende 651; der Kanoniker an die Stampfmühle 90; von Kronspenden durch die Stiftsherren 108.
Ablager der Propstei 638 A.
Ablass 4. 41. 63. 80. 147. 335. 430. 481. 504. 663. 677.
Ablassgelder, Kiste mit 304.
Absagebrief des Raths an Graf Heinrich von Pyrmont 164; an Erzbischof Günther von Magdeburg 174.
Abwesenheit der Kanoniker, Anzeigepflicht 471.
afleven, erleben 684.
afweten, genau wissen 562.
Altarstiftungen 38.
Altsassen (oltsethen), Belehrung durch die 426.
litterarum alumnus 77.
ampte, ampteskneechte 733.
ampte, grote frie 640. 642.
ampte oder gilden, klene 641. 642.
Amt des Predigers, Succentors und Organisten 113.
anhaf, Beginnen, Anfang 560.
ankeren, zukehren 738.
anleggen, ein Fass auflegen 751.
Armenhospital 68, s. auch Hospital.
Armenspenden 143. 150. 168. 173. 219. 240. 283. 438. 522. 539. 584. 675. 718. a. 757. 760. 762. 764.
armorium 69.
arsch, eine Art dünnes, wollenes Gewebe 812.
assatura, Braten 524.
Aufführung, kirchliche, am Fest Mariä Himmelfahrt 41.
Aufruhr und Meuterei, Verbot 562.
Aufwand Geistlicher bei Übernahme von Pathenstellen 92.
Augsburgische Confession des Raths 743.
Axthieb der Bürger, freier 274.
azimum, ungesäuertes Brot 747.

B.

Badstube 446.
Bäckergilde 504.
Bauerschaft, Markt-, Oster- und Bäcker- 447. 800 A. 806 S. 645.
Baufonds der Kirchen 537. 584.
Bauten an der Münster- und Nikolaikirche 243, 586; Malerarbeiten 804 innerhalb der Parrochial- und Weichbildsgrenzen von H. 659. 663.
bedram, Noth 562.
behoven, bedürfen 658.
Beigericht, bigericht 529.
Beinhaus 435.
benemen, hindern 643.
berchfrede 586.
beschriven, melden 725.

best, Vieh 722.
Besteuerung der Stiftsländereien durch den Rath 119.
bever, Biber 724.
bewanth, verwandt, gehörig 562.
Bibliothek, liberaria 384. 582. 609. 702.
Bienengarten S. 274, 280.
Bier, Hamelnsches 766. 804.
Bier- und Branntweinverschank am Sonntag 733.
Bierbrauen, Verbot des — auf dem Lande 814; Streitigkeiten wegen — 809; Verleihung der Braugerechtigkeit 545; Braugerechtigkeit des Stifts S. 373, 389, 400. Nr. 570; Brauereisatzung 733 S. 575.
Bierherr, nur einmal im Rath, 1492 (Reg. II).
biota, Fässchen mit 2 Henkeln 524.
bislapen, Beilager halten 547.
biiwesen, dabei sein 137.
bone, Boden 648.
bothen, Feuer anmachen 751.
brasium, Malz 524.
Braugerechtigkeit s. Bierbrauen.
bret, Brett 711.
brokeher, seit 1511 im Rath (Reg. II).
Brüderschaft Corporis Christi 510; der heil. 3 Könige 477 A. b; s. Johannis 510; zum heil. Kreuz 565. 590. 675. 757; Unser L. Frauen 54, 41. 335. 510; s. Spiritus 510.
Bündnisse Ham. mit den Hansestädten 159. 163. 180. 251. 287. 351. 748. 783. 825; mit den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg 137. 138. 372. 483; mit den Grafen von Holstein-Schaumburg 477.
Bürgereid und Ungehorsam S. 562.
Bürgerpflichten 818; s. auch burworke.
Bürger nicht vor das geistliche Gericht des Stiftes 330; Gewinnung u. Aufgabe der Bürgerschaft S. 555 und 574.
bunge, Trommel 733.
burworke 562.

C. und K.

Kaland zu Bodenwerder 239. 510.
caldarium, Kessel 524.
canones minores 11. 12.
Kanoniker, emancipirte und nicht emancipirte 291.
Kanzler, herzoglicher 304.
casula, Altartuch, Priesterrock 499.
Kaufmannsamt und Gewandschnitt 812.
Chorgulden 597.
Kirchenordnung für das Stift 747; gedruckt 749. 754. 755.
kirchliche Missbräuche, Abstellung 745. 752. 753.
Kirchweihe der Münsterkirche 414 A.; der Kapelle zu Wangelist 481.
Citation Geistlicher nach Rom 389.
claren, in Ordnung bringen 738.
Kleinodien des Stifts 207. 330. 411. 745. 754. 755; Verzeichniss der Klein. u. Reliquien 165.
klucht s. Krypta.
coclear, Löffel 524.
krephallen S. 574.
kokelisern, Kücheneisen (?) 711.
kolrake, Instrument zum Zusammenscharren von Kohlen 711.
commendatio Mariae, Fest der 236.
communitas vicariorum S. 668.
compassio Mariae s. commendatio Mariae.
Consolatien 325; s. Andreae 523; commendacionis Mariae S. 425; s. Johannis ante portam lat. 470; s. Katharinae 34; s. Mathei 114; s. Mariae 2 A. d. 145; des Speeres und der Krone Christi 653; s. Viti 653.
Contributionen an den Papst 299.
korde, Säbel 722.
Kornmaass 135.
Kriegstruppen, Gestellung von 583. 683. 701.
krut, krude, Unkraut 559.
kruzewerk, Quergebäude.
Krypta 401; Memorien in der 558. 619. 698, s. auch Muserie.
Küsterei, Wohnung auf der 415.
Kuhhirten in der Feldmark 722.
kume, mit Mühe 561.
cunctor, Schreibpult.
kunne, Geschlecht 632.
cuppula, Gefäss (?) 524.
currere = in usu esse 90.
custos et scolares 762.
kynnen (?) 82.

D.

dehel, Hausflur.
Dekanatswahl, zwiespältige 263.
dennen, aus Tannenholz 711.
devalcare = defalcare 303.
Deventerscher (Tuch)schlag 658.
Diakonen s. Stift.
Diebstahl in Feld, Garten und auf dem Wall, Strafe dess. S. 566.
digen, gedeihen (?) 562.
Ding vor dem Weserthor 122.
dolium, Fass 524.
dornse, heizbares Zimmer 711.
draden, bald, schnell 607.
drom landes, Ackerstück 361.
drugen, drücken (?) 562.
duden, deuten 560.
dul = dullik, Zwillich 696.
dult, Jahrmarkt 680.

E.

Ehebruch und Hurerei, Bestrafung S. 565, 576, 642.
Eid des Stiftsschulzen 725 A.; der Vikare, Kapellane und Vicevikare 118.
eig, Ei 723.
eynblede, Einblatt, ein Kraut 723.
Eheverträge 547. 684. 769.
Emancipation der Kanoniker 52. 167. 411.
emancipirte und nicht emancipirte Kanoniker, Gefälle für die 291.
emunitas ecclesie s. Bonifacii 77.
entboren, sich erheben 744.
Erntelohn S. 555.
erve, Markgenosse 724.
estuarium 304.
even fogen, eben machen 562.
eventure, Wagniss 204.
Excommunikation eines Kanonikus 521.

F. und V.

Falschmünzer 124. 458.
Fastnachtsspiele verboten S. 554.
Fehde gegen das Stift 221. 222; mit den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg 573; mit den Grafen von Schaumburg 410; s. auch Absage.
verliebern, liefern 699.
Verpfändung welfischer Landestheile 201 A., s. auch Geleit, herbstbede Huldigung, Vogtei.
Verwahrung, Gewährleistung 717.
Feuerherr, seit 1495 (Reg. II).
Feuersbrunst 768. 788.
Feuerordnung S. 575. 644.
vicecancellarius ordinarius, päpstlicher 169.
vicevicarii seu officiales 118.
Vierkurfürstenmünze 222. 268. 596.
Vikare 54, 20. 418. 473. 702. 732.
Vikare und Kapellane 442. 489. 513. 522. 534. 535. 546. 582.
Vikarien 762; s. Annae 344 A; s. Antonii 730; s. Erasmi 762; s. Georgii 344; s. Jodoci 643; s. Johannis bapt. 110; s. Johannis ev. 544; s. Katharinae 344; s. Magdalenae 762; s. Mariae 110; s. Martini 705; s. Mauritii 344. 810; s. Petri et Pauli 110. 767 A. 807; s. Trinitatis 376; Trium regum 344; 10000 Ritter 682; Verlegung der Vikarie s. Johannis aus Rohrsen nach Hameln 541; Verlegung einer Vikarie vom Schloss Ohsen in die Münsterkirche 56; in der Krypta 698.
Fischdiebe, Bestrafung S. 565.
Fischerei auf der Humme 792. 813; im Rutengraben 553. 554. 555. 556. 557. 559 S. 366. 560 S. 372. 561 S. 382. 562 S. 396. 570.
Fischwerkmeister 274.
Fleischpreise in H. und Höxter 557.
vlesctegede 30.
floken, Böses wünschen 722.
voder, Unterfutter 658.
mit foge, in schicklicher Weise 738.
Vogtei, herbstbede in der 126; Belehnung 386. 664; Nutzung durch Bürger 228; über 2 Hufen zu Wenge 79; Verpfändung 185. 228. 773; über den Schweinsberg 386.
vorbleven, einstehen 137.
forcke, Feuergabel 711.
vorgeven, vergiften 723.
vor handen hebben, bei der Hand haben 718.
vorlaten, überlassen 718.

vorleggen, bezahlen 658.
vorlude, Fuhrleute 137.
vormaken, sich verkleiden 733.
vorstucken, zerstückeln 725.
vorvromden, entäussern 725.
vreschen, vernehmen 559.
Fronleichnamsfeier 1.
fuisthamer, Streithammer 722.
vuste, zahlreich 561.

G.

gaddern 801.
Gasthaus, Inventarium 696; scandalöse Vorgänge 439; Verwaltung 439.
Geistliches Ministerium in H., Bestallung 824.
Geleitsgeld 126. 254. 287 A. 666.
Geld, Mark Silbers Hamelschen Gewichts 110. 113; Werth der Höxterschen Mark Silbers 552; s. auch Chorgulden, Vierkurfürstenmünze. Münzé.
Gericht 254; uppe de Hamele 474; Richter auf der Hodestrasse 178; auf der Schultenstrasse 262. 364. 446; zwischen den beiden Fischporten 581, vor der Fischporte 433. — Propsteigericht 25. 680. 775; Appellation an das Hofgericht zu Pattensen 759, Rechtsfindung im Propsteiger. 117; Lehnsgerichtstag daselbst 725; Richter an des Schulzen Stelle daselbst 209. 215. 256. 268. 437; Belehnung des Adrian v. Zerssen mit dem Propsteigericht 775.
Gerichtsbann des Stifts 33.
Gerichtsbarkeit des Officials zu Minden über das Stift 144.
gerkameren 469.
Gesindeordnung S. 564, 574, 575.
getemen, geziemen 561.
Getreidemaass 272.
gevelber, Bier, das man bei Festlichkeiten giebt, S. 640.
Gewandschnitt 812.
geyl, kräftig 696.
Giftmordversuch an Herzogin Elisabeth von Calenberg 724.
Gilderecht der Tuchmacher 816.
Glasfenster 267.
gograf der gemeinen Erben der Stadt 550 A.
Gottesdienstordnung 745. 752. 753.
Grabdenkmäler in der Münsterkirche 805.
Grabinschriften 826.
Grenze der Strassen des Reiches und der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg 298.
grepe, Mistgabel 711.
grope, Topf 696. 711.
gude, Vieh, Vermögen 318.
gundellenkruth, Wachholder (?) 723.
gyldemester unde gylden 186.

H.

Hakenbüchsen, Musterung der 447; der Brauer S. 574.
Halsgericht 491.
Hamel, Räumung des Flussbettes, Ufer 560. 561. 562. 570.
Handwerkerschutz gegen fremde Concurrenz 814.
Hanse s. Sächsische Städte.
Hansetage, Beschickung durch H. 159 A. 227. 249. 296.
Hauptmann der Stadt 187.
herbstbede, Verpfändung 126.
Heerstrasse bei und um H. 126. 139.
historia nova de festo omnium patronorum seu altarium 63.
Hochzeitsordnung S. 575, 640.
Hochwasser 768 A.
hoden, hüten 560.
Holzmeisterei zu Bühren 642.
Hopfenzins 560. 561. 562. 570; Hopfenkauf S. 556.
horae matutinae, Verlegung der 633.
horalogium 711.
Hospital, neues 68. 72. 82; zum hl. Geist 510.
Huldigung an Haus Braunschweig 45; an den Bischof von Hildesheim 185. 186. 193. 201. 620.
Hussitenkrieg 160. 163.
Hutung 722.

I. und J.

Jagdgerechtigkeit 205. 822.
Jagdstreitigkeiten 559. 560. 562. 570.

Jahresgedächtnisse s. Memorien.
Jahrmärkte, Erneuerungsprivileg 778; Absage durch Hildesheim 694.
ielpoel 444.
Immobilienverkauf oder -verpfändung, S. 566, 576.
immunitas des Stifts 313.
Indulgenzen für die Contributionen an den Papst 299.
infitiari 680.
insparinghe, insperinge, Einsprache 546. 814.
Irrungen zwischen Stift und Stadt s. Stift.
Jubiläumsgelder des Papstes 686.
ius patronatus des Raths über die Kapelle zu Kl. Afferde 616. 671.
ius presentandi des Raths bei Altar- und Vikarienstiftungen 38. 608. 689.

L.

lage, Gelage 733.
lake, lakebrede, Sumpf 361. 444.
Landdrost, herzoglicher 673.
Landsteuer 709. 737. 782. 797.
lebes, Tigel 524.
lectisternium, Betttuch 524.
Leggeprivileg 665.
Lehmhäuser 274.
leige, Laien 406.
lichnus, Docht 747.
lobium, Laube 499.
lodix, Bettdecke 524.
Lutherische Gesänge 738, — Unruhen 710 A. 738.
lutter, ausschliesslich 693.
luttern, reinigen 561.
Luxusverbot für die emancipirten Kanoniker 411.
lyktouven, Leichenwagen 696.

M.

Malerarbeiten in der Münsterkirche 804.
malmucium, Chorkappe, Haube 524. 711.
malswyne 344 A.
Malzmahlen auf der Stadtmühle 809 A., Kauf und Verkaufsordnung S. 575.
manichwerven, oftmals.
manile, Handfass 524.
Marktverkehr S. 574.
meenthe, dat, Bürgerschaft 561.
Memorien- und Messenstiftungen für und von: Abeken, Heinrich 635; Familie Amelung 689; Bartoldeken, Hermann 2 A. e, 652; Bekeman, Conrad 489; Geschwister Bredeman 509; Beneke, Johann 643; Bock, Drudeke 632, — Peter und Geseke 442; Bose, Eilhard 622, — Familie 632; Boster, Hencke 435; Clare, Johann 223; Cleppenborgesche, die 114 A. b. 435; Ebbinghehusen, Eberhard von 415; Edeler, Bernhard 565; Eddingerode, die von 72, 223 A.; Elisabeth, Gemahlin Herzogs Erich I. von Calenberg 762; Emmern, Geseke von 485; Fabri, Gebhard 435, 536; Frencke, Fam. v. 132, — Egbrecht v. 133; Gandersheim, Heinrich v. 150; Godewold, Hildebrand 542; Gogreve, Johann 762; Gottingen, Johann 500; Groningen, Albert v. 635; Grote, die 127; Hagen, Hans 319; Halle, Fam. v. 434. 469, — Gisela v. 359; Hardewich, Severin und Figo 682; Haren, Heinrich 496; Haverbeke. Conrad 150; Hemering, Eberhard v. 500; Hersederod, Johann 2; Hesse, Hans 358 A.; Heyer, Heinrich 661; Hoed, Brun und Metke 632, — Johann und Margarethe 608; Holban, Heinrich 288; Hollenstede, Hans 556; Hoppe, Conrad 295; Hoppener, Bernhard 492; Hoveth, Hans 705; Hoygen, Ludeke v. 243. 244; Hugen, Hans 380; Kannengeter, Johann 688; Krasseberg, Heinrich 508 A.; Mathie, Tileman 691; Meygerhof, Hermann 652; Münster, Fam. v. 341 A. 399; Munt, Johann 533; Nerhod, Johann 435; Pöhlde, Johann v. 2 A. c; Ricke, Amelung 510; Rusche, Hermann 510; Scherer, Dietrich 700; Seilwinder, Dietrich 784; Senepmole, Ludolf 104; Sost, Hermann 637; Soteroke, Dietrich 592; Sped, Ludolf 48; Spilcker, Hennig und Jutta 464, — N. 635; Stauwer, Johann 519, — Tileman 401; Steinhaus, Fam. 500; Stoss, Johann

671; Supptien, Karsten 54, 20; Swertfeger, Heine 93; Tappe, Hans 418; Trecht, Amelius 470; Tündern, Geseke v. 465; Velehauer, Hans 489; Vogedes, Berthold 635; Werengisi, Bertram 635; Wighersen, Hans und Borchard 498; Wolfman, Tileke 131; Wyge, Otto, Heinrich und Lucke 609; Wytgherver 401; für die Stifter der Vikarie s. Johannis 544; Messe zu Ehren des Kreuzes und Leidens Christi 80; der Jungfrau Maria 214; in der Krypta 558. 619.

mey, Maifest 733.

Ministerialbibliothek 582. 609.

misdunken, argwöhnen 689.

moeser, Mörser 711.

molt, Malz 562.

Mühlen des Stifts, Vertrag mit Handwerkern wegen Wiederaufbaues 421; Brand 436; Absperrung des Wassers 728; Benutzung durch Bürger 587; Streitigkeiten mit der Stadt 315. 330. 585. 587; Gesinde und Ziese 330; Zerstörung der Dämme 560. 561. 562. 570; Meiervertrag 135.

Mühlen der Stadt auf der Schlacht 44; Bau einer Windmühle 766.

Mühlending 122.

Mühlenherren, seit 1488 (Reg. II).

Mühlensteine, Kauf und Verkauf 122.

Müllerrechte 122.

Münze, Anfrage nach Hildesheim 6; Lehn des Propstes 642. 680; Verpfändung an den Rath 44; Veränderung der Pfennige 44; Verbot der Ham. Pfennige mit den queren unde beffen 213; Prägung von Drillingen, Sechslingen, hohlen Pfennigen etc. 203; Ham. Pfennige 205; falsche Pfennige 334; schwarze, hohle Pfennige 30. 36. 203; Hannoversche Pfennige 31; Werth der Sechslinge aus Ohsen 153; Streitigkeit mit dem Propst 205. 208. 210; Münzmeistervertrag 203; Münzabschied niedersächsischer Städte zu Braunschweig 776; Münzberathung zu H. 334. S. auch Chorgulden, Vierkurfürstenmünze.

museria vel cripta 435 unter d. Text; in der Krypta 487. 619; Rechte der Vikare und Kapellane 487, manserey genannt 824 S. 668, ferner 337. 762.

N.

nabur, Nachbar 204.

necessar, Abort 134.

neringe, Erwerb 562.

nichte myn, nichtsdestoweniger 565.

nokede, nüchtern 733.

O.

ochliken 559.

ochmunt, kleiner Viehzehnten 30.

oken, vermehren 509.

Opferspende der Rathmänner 283.

orberheyt, Nutzen 665.

Organist 113, Besoldung 824.

Orgel in der Marktkirche 406.

ossale, Beinhaus.

ovethkorn, Rauhfutter 30.

P.

Päpstlicher vicecancellarius ordinarius 169.

pagament, Münze 205.

palatii apostolici notarius causarum 169.

palswyn (?) 238.

pape, Oheim (?) 724.

path, Weg 532.

peinliches Gericht 491.

perner, Pfarrer 560.

Pestilenz in H. 454.

Pfahlbürger der Stadt 649.

Pfarrer und Lehrer, ihre Besoldung durch das Stift 745. 746. 750. 779. 780.

plaustrum, Wagen 524, Fuder 24.

pleyte, Prozess 677.

plotze, Bürgerdegen 722.

pol, Pfühl 696.

Prädikanten, Anstellung 167a. 744.

prassune = pressune, Gefängniss (?) 676.

preparament, Ornat, Schmuck 705.

Privilegien der Stadt s. Stadt.

propitiatio, Versöhnung 747.

puch, wollenes Tuch 813.
pulvinaria, Kissen 524.
pype, Leuchterhals 711.

Q.

queck, Vieh jeder Art 684.

R.

rabunt gan, Narrenpossen treiben in den Strassen 733.
Räthe Herzogs Erich I. und II. von Calenberg 687. 692. 709. 779 A. 780; zwischen Deister und Leine 805.
Rathhaus, Ankauf eines Hauses für das 788; Tanzen daselbst S. 556.
Rathsdiener, Land des 494 S. 276.
Reformation 744. 745. 747. 749. 752. 753. 754. 755. 782. 803; des Stifts 803. 824.
Regalienbelehnung durch Fulda 490. 491. 699.
Religionsübung, freie 797.
Reliquienverzeichniss 165.
repe, Seil 47.
reppen, erwähnen 560.
rochte, Geschrei 236.
rode, Ruthe 733.
roleken, Schafgarbe 224.
Rossdienst- und Harnischverzeichniss für die Landschaft zwischen Deister und Leine 687.
rotten, röthen (vom Flachs) 751.
rustekamer 763.

S.

sadel, Halle 711.
Sächsische Städte und Hameln, Bündniss 136. 139. 159. 180. 249. 251. 287. 331. 351. 372. 400. 432. 624. 692; Fehde mit Dänemark 140; wider die Hussiten 163; Herzog Friedrich zu Braunschweig 409. Siehe auch Hansetage.
Schaden, neuer 743 S. 563.
Schandsteine 672.
schap, Schrank 711.
Scharfrichter, Wohnung 330.
scharnekel, Sanikel, eine Heilpflanze 723.
scheve, Abfälle von Hanf oder Flachs 751.
schinden, berauben 733.
Schuhmacher 504. 506.
Schulden der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg 310. 413. 576. 614. 629. 660. 695. 709. 721. 737. 797. 798. 821.
schulderketel, Kochkessel für Schinken 711.
Schullehrer, Besoldung 824.
Schulrektor 339 A.
Schulunterhaltung 560. 561. 562. 570.
Schutz- und Geleitsgeld 666.
Schwemmland in der Weser 728. 729.
Sechslinge s. Münze.
sedelik, üblich 205.
seisemeiger, Mäher, Sämann 733.
Sekretär, herzoglicher 304.
sellen, verkaufen 561.
seren, verletzen, kränken 665.
slachtenut, Nutzen jeder Art.
snake, Ringelnatter 724.
sode, Rasen, Torfscholle 532.
Soester Fehde 258.
sot, Salzsiederei 711.
sperlaken, Überdecktuch 711.
spunde, Bettstelle 711.
Stadt:
als Pfandschaft der Herzöge 8. 151. 181. 185; der Bischöfe von Hildesheim 185. 742.
Verpfändung des Geleitsgeldes, der herbstbede, des Gerichts 126. 254; der Vogtei und Huldigung 185.
Privilegienbestätigung durch die Herzöge 45. 46. 123. 604. 628. 685. 797; durch die Bischöfe von Hildesheim 204. 352. 618. 668; durch den Abt von Fulda 791.
Zollprivileg 665.
Leggeprivileg 665 A.
Jahrmarktsprivileg 778.
Bürgschaftsleistung des Raths für die Herzöge, eine freiwillige 412.
Prozess gegen den Edelmann Heinrich Ledebur 302. 307. 308. 320. 321. 365.
Irrungen mit den Herzögen 196. 197. 198. 199. 712; mit dem Stift 33. 119. 306. 313. 315. 324. 330. 332.

559. 560. 561. 562. 570. 679. 727. 728. 745. 779. 780. 800. 805. 817. 824; mit Hans von Münster 729; mit den von Hake 58. 793. 819. 820; mit Herm. v. Münchhausen 813; mit Plate von Helverssen 809.
Verbot der Lehm- und Strohdächer S. 645.
Vogtei über den Schweinsberg 386.
Hoheitsrechte am Schweinsberg und Süntel 822.
Ankauf Fremder 756.
beneficium des Raths zu Rohrsen 616.
Besteuerung der Stiftsgüter 33. 64.
Rechtsbelehrung durch den Rath von Göttingen 739.
Belehnung mit dem Schulzenamt, Zoll, Münze, Holzmeisterei Büren 642.
Recess mit dem Stift wegen des geistlichen Ministerii; Besoldung des Schullehrers und Organisten 824.
Befreiung der städtischen Besitzungen von auswärtigem Arrest 777.
Rathsordnungen 722. 733. 743. 751. 806.
Nr. 722: Schutz der Person, Sonderhütung, Hütung im Allgemeinen, Tragen von Waffen.
Nr. 733: Pfingstfeier, Bierbrauer, Bier- und Branntweinverschank am Sonntag, unzüchtige Lieder, Fastnachtsspiele, Bürgerschaftgewinnung, Erntelohn, Tanzen auf dem Rathhaus, Beleidigung der Obrigkeit, Hopfenkauf.
Nr. 743: Kirchliches Leben, Meuterei und Aufruhr, Bürgereid und Ungehorsam, Real- und Verbalbeleidigungen, Wege- und Strassenbesserung, Gesinde, Ehebruch und Hurerei, Wucher, Fischdiebe, Feuer, Holz, Brauerei, Verkauf von Immobilien, Wall-, Garten- und Felddiebe.
Nr. 751: Fremdes Gericht, Karten- und Würfelspiel, Knicke und Landwehren, Malzmahlen, Gesinde, Licht und Feuer, Flachs, Bier, Schmauserei, Brauamt, Unzucht, Gemeindeland, Privatland.
Nr. 806: Wirthshaus, Hochzeiten, Gastmähler, Ehebruch und Hurerei, Würfelspiel, Sturmläuten, Feuer, Öffnung der Thore bei Nacht.
Stadthauptmann 187.
Stadtkeller 593.
Stadtthore, Öffnung bei Nachtzeit S. 646.
staken, Zaunpfahl 560.
stan unde fromen, bestreiten und verschaffen 137.
Station des heil. Leichnams 677; Corporis Christi 762; Mariae 435.
Statuten des Stifts unter Stift.
Stäupung 799.
stelhold, Gerüst 586.
Stift:
Armuth 411.
Capellanie des Dechanten 762.
Verbesserung des Amtes des Predigers, Succentors und Organisten 113.
Kellneramt 55. 90. 786.
Kantorie 480. 591.
Thesaurie 102. 444. 520.
Stiftsschule 359.
Propsteigericht s. unter Gericht.
Grosser Stiftszehnten 444.
Verpfändung von Stiftsgut 774.
Restitution entrissenen Stiftsgutes durch Herzog Heinrich d. Ä. 611.
Schutzbriefe der Herzöge 116. 190. 285. 563; der Kaiser 719. 785.
Stiftsherren sind Kapellane der Herzöge 285.
Verbot der Zulassung Unehelicher zum Kanonikat 363.
Statuten über Residenzpflicht der Kanoniker 87; Aufnahme der canonici minores 12; Kellneramt 55; Besetzung erledigter Kurien 89; Pfründenniessbrauch 96. 389; Pflicht der Terminarier und Vikare 120; der Vikare und Kapellane 379; Gnadenjahr 537.
Jurisdiktion 128. 217; Errichtung von Testamenten 128; Luxuseinschrän-

kung bei der Emancipation der Kanoniker 411; Aufnahme der Kanoniker in das Kapitel 337; Instandhaltung der Stiftskurien 708.
Irrungen mit dem Pfarrer zu Afferde 659; mit dem Grafen von Holstein 436; mit den Vikaren 670; mit Bürgern 673; mit Heinr. Springmann 564. 566. 577. 578; mit Stacius von Hastenbeck 596; mit einem Bürger zu Münder 51; s. auch unter Stadt.
Einigung mit dem Rath wegen der Meiergüter zu Wangelist und Nienstedt 555.
Propsteigericht s. Gericht.
Meier- und Pachtverträge 39. 101. 117.
Propsteihof, Baulichkeiten.
Reparaturen an der Münsterkirche s. Bauten.
Reliquien und Kleinodien s. dort.
Stiftsgüter schosbar 824, Veräusserung durch Bürger 817.
Stiftsfehde, Hildesheimische 707.
Strombau in der Weser 729.
suwerliken, zierlich (?) 711.
Syndikus der Stadt als Inhaber einer Kommende zu Afferde 671, als Patron der Kapelle daselbst 616, als Patron einer Kommende in der Marktkirche 553.

T.

tappen, verzapfen 733.
telen, gebären 547.
telerynne, Mutter 632.
Testamente, Bestimmungen über die Aufsetzung 128; Fickar, Marg. 795; Gogreve, Joh., Dechant 762, — — Senior 711; Seilwinder, Dietrich 784; Stauwer, Gottfried, Kan. 513, — Johann 522. 524; Stos, Gese 764; Wenge, Johann v. 300; Wige, Jost, Vikar 760.
teghetwagen 39.
tilia, Linde 708.
tostaden, gestatten 689.
totast, Angriff 137.
toven, verhaften 562.
trippe, Pantoffel mit hölzerner Sohle 561.
Tuch, Hamelsches 584.
Tuchmacher 812, Gilderecht 816.
turribularius, Träger des Weihrauchfasses.

U.

uberfarung, Schädigung 737.
ulyghen, ölen 565.
unplicht, Unsittlichkeit 733.
unrede, Unrecht 560.
unzüchtiges Leben 751. 806.
updriven, anklagen 32.
utekernde bref 134.
utslach, separat gedeichtes Waide- oder Ackerland 330.

W.

Wachtgeld 283.
Rathsverbot des Waffentragens 722.
walbevalle, Wohlgefallen 562.
Wall und Graben, Bau 727.
wapenrochte, Hülferuf 559.
wartschop, Hochzeit 751.
Wechsel und Münze 30. 205. 208. 210.
weelenbeke, Forellenbach 274.
Wege- und Strassenbesserung S. 564.
Weichbildsgüter 585. 587.
Weinkeller S. 643.
werden, zu Theil werden 219.
werderen, abschätzen 658.
weseken, Base.
Weserbrücke, Reparatur 170.
up der hut werpen 733.
wien, wigen, weihen 723.
winheren eder wintepper 593; seit 1486 im Rathe (Reg. II).
wittinge 44.
Wollenweber, Rathswillkür 658.
wroger, Ankläger 751.
Wucher, Verbot S. 565.
Würfel- und Kartenspielen, Verbot S. 574. 642.

Z.

Zauberei 723. 724. 789.
Ziegelherrn, seit 1432 im Rathe (Reg. II).
Ziese 33. 235 A c. 330.
Zoll, Belehnung durch das Stift 642. 680.
Zollfreiheit im Umkreis von 2 Meilen 665.

Berichtigungen.

Nr. 5 lies Hermann statt Heinrich de Wend.
Nr. 24 Zeile 3 v. o. l. Edeleri [Steneke]; vgl. hierzu Nr. 35.
Nr. 27 A. d. l. Claus Piper, Wolters Sohn, statt Claus Piperwolters.
Nr. 30 l. Joh. Lest, (Johann) de Rike statt Johann Lest de Rike.
Nr. 33 Zeile 2 v. o. l. kerkhere statt Kerkhere.
Nr. 33 Note 1 l. Cracht statt Pracht.
Nr. 54, 2: Transsumt in Nr. 382.
Nr. 69 Z. 22 v. o. l. [ad missas] quondam Hinrici Someers.
Nr. 85 l. hoen velde statt hoenvelde.
Nr. 119 Regest l. Bebauung und Verwerthung statt Besteuerung der Stiftsländerei.
Nr. 147 Regest l. Bischof von Albicastren statt Castelbranco (vgl. Eubel, Hierarchia cathol. medii aevi Seite 80 u. 581 unter In imperio Tartarorum etc.).
Nr. 159 Note, letzte Z., l. Hanse statt Hansa.
Seite 106 Z. 16 v. o. l. van unser canonike ... kerken [wegen] statt van unser (!) can ...
Nr. 228 l. Coleman statt Boleman.
Nr. 234 l. küniglich statt königlich.
Nr. 294 l. unter Schaumburg statt Unter-Schaumburg.
Nr. 295 Z. 10 v. u. l. vorledegen, wen deme jennen statt vorledigen. Wen ...
Nr. 326 l. 1455 statt 1445.
Nr. 361 Seite 221 Z. 3 v. o. l. Stuckelberges statt Stuckerberges.
Nr. 361 Seite 221 Z. 13 v. o. l. Rottehacken statt Rotlehacken.
Nr. 378 hinter herzogl. Vogt ein Komma zu setzen.
Nr. 451 als Duplikat von Nr. 447 fällt fort.
Nr. 468: im Regest fallen die Schlussworte „bezügl. ...“ fort.
Seite 321 Z. 23 v. o. l. eius filium (!).
Nr. 511 l. Süntel statt Syndelberg.
Nr. 572 Regest l. Lubbeke statt Lübeck.
Nr. 596 l. unter Schaumburg statt Unter-Schaumburg.
Nr. 600 l. unter Schaumburg statt Unter-Schaumburg.
Nr. 631 l. Bennigsen statt Benningsen.
Seite 477 Z. 17 v. u. l. Blekenstede statt Hekenstede.
Seite 481 Z. 9. v. o. l. hebbende statt hehbende.
Nr. 671 Regest heisst richtiger: ... Kommende in der Kapelle des heil. Kreuzes ausserhalb der Landwehr bei Afferde ...
Nr. 720 A. l. Erichsburg statt Erichsberg.
Seite 559 Z. 14 v. o. l. predicanten Claren ock statt pred. claren, ock.
Nr. 749 Ausstellungsort Münden statt Minden.
Seite 593 Z. 5 v. o. Tunthe statt Tunche.
Seite 660 Z. 3 v. u. l. gantzer wegk statt gan tzerwegk.
Seite 664 Z. 17 v. o. l. der statt dern.

Bei uns erschienen

Quellen und Darstellungen
zur
Geschichte Niedersachsens,
herausgegeben
vom
Historischen Verein für Niedersachsen.

Bd. I. Bodemann, Ed., Die älteren Zunfturkunden der Stadt Lüneburg. (LXXIX, 276 S.) 6 ℳ 40 ₰.

Bd. II. Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln bis zum Jahre 1407 Mit einer geschichtlichen Einleitung von Otto Meinardus. Mit 2 photolithogr. Tafeln. (LXXXVII, 759 S.) 16 ℳ.

Bd. III. Tschackert, P., ordentlicher Professor der Kirchengeschichte in Göttingen, Antonius Corvinus' Leben und Schriften. Mit Bildnis Corvins. (VII, 237 S.) 4 ℳ 50 ₰.

Bd. IV. Tschackert, P., Briefwechsel des Antonius Corvinus. Nebst einigen Beilagen. Gesammelt u. herausg. (XIV, 318 S.) 6 ℳ 50 ₰.

Bd. V. Bär, M., Abriß einer Verwaltungsgeschichte des Regierungs-Bezirks Osnabrück. (XII, 241 S.) 4 ℳ 50 ₰.

Bd. VI. Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe. Bearbeitet von Dr. H. Hoogeweg. Zweiter Teil. 1221 — 1260. Mit 10 Siegeltafeln. (X, 694 S.) 14 ℳ.
Der 1. Teil erschien als Band 65 in den Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven.

Bd. VII. Hölscher, M., Geschichte der Reformation in Goslar. (V, 193 S.) 3 ℳ 60 ₰.

Bd. VIII. Lüneburgs ältestes Stadtbuch und Verfestungsregister. Herausgegeben von Wilhelm Reinecke. Mit 3 Tafeln. (IX, CI, 446 S.) 11 ℳ.

Bd. IX. Annalen und Akten der Brüder des gemeinsamen Lebens im Lüchtenhofe zu Hildesheim. Mit einer Einleitung herausgegeben von Dr. Richard Doebner. (XLVI, 446 S.) 10 ℳ.

Jeder Band ist einzeln zu beziehen.

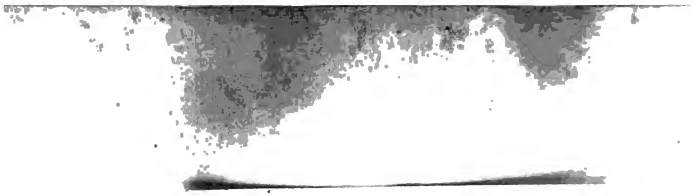
Hannover und **Leipzig.**

Hahn'sche Buchhandlung.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Digitized by Google

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.



P.D. Mar 8, 1915